UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01445898 8

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/quellenzurgeschi00reif

QUELLEN

ZUR GESCHICHTE

DES

GEISTIGEN LEBENS

IN

DEUTSCHLAND

WÄHREND DES SIEBZEHNTEN JAHRHUNDERTS.

NACH HANDSCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN UND ERLÄUTERT

VON

DR. ALEXANDER REIFFERSCHEID

O. Ö. PROFESSOR DER DEUTSCHEN PHILOLOGIE IN GREIFSWALD.

I.

BRIEFE G. M. LINGELSHEIMS, M. BERNEGGERS
UND IHRER FREUNDE.

HEILBRONN 1889.

VERLAG VON GEBR. HENNINGER.

LG. A
R361q

BRIEFE

G. M. LINGELSHEIMS, M. BERNEGGERS

UND

IHRER FREUNDE.

NACH HANDSCHRIFTEN

DER KGL. BIBLIOTHEK IN KOPENHAGEN, DER REICHSBIBLIOTHEK IN STOCKHOLM, DER STADTBIBLIOTHEKEN IN BREMEN, BRESLAU, HAMBURG UND LÜBECK, DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK IN LEIDEN, DER BIBLIOTHEK DER KGL. RITTERAKADEMIE IN LIEGNITZ, DER STÄND. LANDESBIBLIOTHEK IN KASSEL, DES KGL. STAATSARCHIVS IN BRESLAU, DES STADTARCHIVS IN DANZIG UND DES REICHSARCHIVS IN STOCKHOLM

HERAUSGEGEBEN UND ERLÄUTERT

VON

DR. ALEXANDER REIFFERSCHEID

O. Ö. PROFESSOR DER DEUTSCHEN PHILOLOGIE IN GREIFSWALD.

1181 b
13/9

HEILBRONN 1889.

VERLAG VON GEBR. HENNINGER.

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

SEINER EXCELLENZ

DEM KGL. PREUSSISCHEN STAATSMINISTER A. D.

HERRN

DR. ADALBERT FALK

OBERLANDESGERICHTSPRÄSIDENTEN IN HAMM

ALS ZEICHEN

AUFRICHTIGER VEREHRUNG UND DANKBARKEIT.

Vorrede.

Die 'Quellen zur Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland während des siebzehnten Jahrhunderts' sollen in mehreren Bänden auf Grund planmässiger Durchforschung der Bibliotheken und Archive Deutschlands sowie des Auslandes eine sorgsam gesichtete Auswahl aus der reichen handschriftlichen Litteratur des siebzehnten Jahrhunderts geben, welche freier und rückhaltloser auftritt, als die durch verschiedene Rücksichten gebundene gedruckte und daher auch in höherem Grade als diese das Verständnis des damaligen Geisteslebens zu erschliessen vermag.

Eine grosse Reihe deutscher Litteraturwerke kommen hier in Betracht, die nur in Abschriften verbreitet worden und noch ungedruckt sind, z. B. umfangreiche Dichtungen Daniel Czepkos, Gedichte Hofmans von Hofmanswaldau und vieles andere, nicht minder zahlreiche lateinische und deutsche Gelegenheitsgedichte, welche in die Studien, die litterarischen Verbindungen, das Privatleben der beteiligten Personen vollen Einblick gewähren. Nicht ausgeschlossen sind die Gelegenheitsgedichte, welche für Freunde gedruckt worden, denn sie sind nur als Manuskript erschienen. Unbeachtet bleiben dagegen die metrischen Versuche unberufener Scribenten, welche verdienter Vergessenheit anheimgefallen sind.

Die gehaltreichsten Quellen zur Geschichte des geistigen Lebens sind die Briefe litterarischer Persönlichkeiten. Sie mussten fast während des ganzen siebzehnten Jahrhunderts das freie Wort, die litterarischen und politischen Zeitungen ersetzen und verdienen daher das eingehendste Studium. Im Hinblick auf die vielen Briefveröffentlichungen, die seit dem siebzehnten Jahrhundert in litterarischem Interesse erfolgten, könnte man glauben, dieser Teil der Arbeit sei im wesentlichen längst ausgeführt. Aber die früheren

Ausgaben haben nur selten den Wert von Geschichtsquellen. Die meisten des siebzehnten Jahrhunderts wurden mit grösster Willkür besorgt; alles was den Herausgebern unverständlich war oder unbedeutend erschien, musste ausfallen; ängstlich wurde alles beseitigt, was dem Ansehen des Briefschreibers hätte schaden können, so verbesserte man nicht blos eifrig alle sprachlichen Versehen, sondern strich auch sorgfältig jede noch so harmlose Kritik über lebende Persönlichkeiten, über kirchliche und staatliche Zustände. Ja nicht selten erlaubte man sich offenbare Fälschungen, indem man unbequeme Ausserungen in den Briefen in ihr Gegenteil verkehrte. Genauer sind die Ausgaben Peter Burmanns und des achtzehnten Jahrhunderts überhaupt, aber sie stehen fast ausschliesslich im Dienste einer einseitigen Gelehrtengeschichte und können ebensowenig wie die vereinzelten Veröffentlichungen unseres Jahrhunderts als Quellen der Geschichte der deutschen Geistesentwicklung angesehen werden, so wichtigen Aufschluss sie auch im einzelnen gewähren. Die bei weitem grösste Zahl der wertvollen Briefe des siebzehnten Jahrhunderts ist noch nicht gedruckt, sie sind teils im Original, teils in Abschriften, die für Freunde gemacht wurden, erhalten, aber so sehr zerstreut, dass man sie mit der grössten Mühe zusammensuchen muss. Es war mir von vorneherein klar, dass eine Veröffentlichung des leicht erreichbaren Briefbestandes der einen oder der andern Bibliothek ohne rechten Nutzen sein würde, dass vielmehr umfassende Nachforschungen auf den verschiedensten Bibliotheken angestellt werden müssten, um grosse Sammlungen zustande zu bringen, welche die geistigen Interessen grösserer Kreise darstellen, die sich um eine bedeutende Persönlichkeit als ihren geistigen Mittelpunkt gebildet.

In diesem Sinne arbeitete ich in den Herbstferien 1878 und 1879 auf belgischen Bibliotheken, im Herbst 1880 auf dem Stadtarchiv und der Stadtbibliothek in Danzig, den Universitätsbibliotheken in Leiden und Amsterdam, der Stadtbibliothek in Breslau, dem Stadtarchiv und der Bibliothek der kgl. Ritterakademie in Liegnitz, der gräfl. Hochbergschen Bibliothek in Fürstenstein, 1881 in den Osterferien auf den Stadtbibliotheken in Lübeck, Hamburg und Bremen, in den Pfingstferien auf der kgl. Bibliothek in Kopenhagen, in den Herbstferien auf dem Reichsarchiv und der Reichsbibliothek in Stockholm, den Universitätsbibliotheken in Upsala und Lund, der Stiftsbibliothek in Linköping, der kgl. Bibliothek und der Universitätsbibliothek in Kopenhagen, der Stadtbibliothek in Ham-

burg, der herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel, der Milichiana in Görlitz, der Schaffgotschiana in Warmbrunn, der Nosticiana in Lobris, der Dombibliothek, der Stadtbibliothek und der Universitätsbibliothek in Breslau, der Gymnasialbibliothek in Brieg; später auf dem kgl. Staatsarchiv in Breslau. Überall fand ich das freundlichste Entgegenkommen, man gestattete mir nicht nur überall die freieste Benutzung der Handschriften auf den Bibliotheken und Archiven auch ausser den festgesetzten Stunden, sondern gab mir sogar an vielen Orten die Handschriften vertrauensvoll mit nach Hause, so dass ich während des Semesters die in den Ferien begonnene Arbeit fortsetzen und beendigen konnte. Allen Vorstehern der genannten Bibliotheken und Archive sage ich für ihre Liberalität den besten Dank, ganz besonders verpflichteten mich die Bibliothekare Justizrat Dr. Bruun in Kopenhagen, Prof. Dr. Markgraf in Breslau, Prof. Dr. Pfudel in Liegnitz, Dr. du Rieu in Leiden; ferner Prof. Dr. Hirsch und Prof. Dr. Gilbert in Greifswald, welche mir die Benutzung der auf die hiesige Universitätsbibliothek geschickten Handschriften des Stadtarchivs in Danzig, der Landesbibliothek in Kassel und der Stadtbibliothek in Hamburg ungemein erleichterten.

Schon im Herbste 1880 veröffentlichte ich eine kleine Probe des ganzen Unternehmens zur Begrüssung der bei der Stettiner Philologenversammlung tagenden deutsch-romanischen Sektion. Diese Probe enthielt ungedruckte Briefe von Casp. Barlaeus, Aug. Buchner, Hugo Grotius, Dan. Heinsius, Fr. Lindenbrog, Zacharias Lundius an Vinc. Fabricius, ferner ungedruckte Gedichte Hofmans von Hofmanswaldau und seiner Zeitgenossen.

Endlich erscheint nach langer Vorbereitung der erste Band, Briefe aus dem Heidelberg-Strassburger Kreise, der eigentlichen Geburtsstätte der neueren deutschen Litteratur, enthaltend. Den geistigen Mittelpunkt bilden der Geheimrat Georg Michael Lingelsheim, der später in seiner Vaterstadt Strassburg lebte, der von ihm angeregte Professor Matthias Bernegger und die von ihnen vertretenen Interessen. In einem Anhange folgen Auszüge aus Briefen des Strassburger Schulrektors Joh. Sturm an einen vertrauten Freund. Gedruckten älteren Sammlungen sind nur wenige Briefe entnommen, welche zum Verständnis der übrigen unentbehrlich sind, die meisten waren bisher ungedruckt.

Die Anmerkungen versuchen nach Kräften die Briefe zu erläutern unter ausgiebiger Benutzung der gleichzeitigen gedruckten und handschriftlichen Litteratur. Nicht selten enthalten sie ungedruckte

Briefe, die für die Charakteristik der angeführten Persönlichkeiten von Bedeutung sind, im Texte selbst aber keinen Platz finden konnten. Sehr schwer war das Material für diese Erläuterungen zu beschaffen, soviel auch neben anderen Bibliotheken die Milichiana in Görlitz, die Rhedigerana in Breslau, die Rudolfina in Liegnitz, die Schoenaichiana in Carolath, sowie die Bibliothek des Gymnasiums in Holzminden mich mit ihrer reichen Litteratur des siebzehnten Jahrhunderts unterstützten. Ohne die Hülfe dieser Bibliotheken hätte manches unerklärt bleiben müssen, ihren Vorstehern sei dafür noch ausdrücklich herzlicher Dank gesagt.

Vier umfangreiche Inhaltsverzeichnisse wollen die Benutzung des Bandes erleichtern.

Der zweite Band, welcher in Vorbereitung ist, soll deutsche Dichtungen von Daniel Czepko, lateinische Gedichte von Martin Opitz und seinen Freunden bringen.

Das ganze Unternehmen, welches ich ohne jede Beihülfe, ohne Aussicht auf Gewinn, aus reiner Liebe zur Sache begonnen habe, sei allseitigem Wohlwollen empfohlen, damit es sich ausführen lasse, wie es geplant ist, ohne den opferwilligen Sinn meiner Herren Verleger auf zu harte Proben zu stellen.

Greifswald, im August 1888.

Al. Reifferscheid.

Einleitung.

Die Überlieferung der Briefe.

Die Erhaltung der Briefe G. M. Lingelsheims, M. Berneggers und ihrer Freunde verdanken wir der umsichtigen Sorgfalt und dem regen Interesse des siebzehnten Jahrhunderts für die Briefe bedeutender Zeitgenossen.

Besonderer Dank gebührt Lingelsheim und Bernegger selbst.

Als Lingelsheim seinen väterlichen Freund J. Lobbetius beerbte, bemühte er sich vor allem um die an denselben gerichteten Briefe, die er als ein wertvolles Gut betrachtete, welches durch Veröffentlichung weiteren Kreisen nutzbar gemacht werden müsse, Quellen I, 687. Die Zeitverhältnisse gestatteten ihm die Ausführung dieses Planes nicht, um so eifriger begünstigte er die Bemühungen des Dan. Heinsius, die Scaligerbriefe zu sammeln und herauszugeben, a. a. O. 784, und besonders den regen Sammeleifer Berneggers. Bereitwilligst lieh er demselben die an ihn gerichteten Briefe des Is. Casaubonus zum Abschreiben und ermöglichte es so allein, dass Bernegger diese Briefe 1637, als die Originale mit der ganzen Bibliothek Lingelsheims verloren gegangen waren, in Abschriften zu der Gronovschen Ausgabe der Casaubonusbriefe beisteuern konnte, a. a. O. 784. In derselben Weise wird Lingelsheim seinem vertrauten Freunde die übrigen an ihn gerichteten Briefe bedeutender Männer zur Verfügung gestellt haben, u. a. diejenigen des H. Grotius, J. Gruter, M. Opitz. Gruterbriefe sammelte Bernegger mit hingebender Ausdauer, mehrfach dankt er Zinkgref für die Vermehrung seiner Sammlung durch Abschriften neuer Gruterbriefe, a. a. O. 773. Abschriften der Briefe Gruters an Zinkgref finden sich nun in der Sammlung A. 13, deren Grundstock Abschriften von Briefen verschiedener, besonders des Grotius, Gruter, Opitz, an Lingelsheim bilden, die auch Auszüge aus den Briefen an Lobbetius enthält und manches andere, dessen Original sich früher unzweifelhaft in den Händen Lingelsheims befunden. Bei dem Spottepigramm Gruters

auf Heinrich IV. von Frankreich Ermordung wird ausdrücklich bemerkt, dass es dem Original entnommen, welches Lingelsheim besitze, a. a. O. 704. Manche Spuren, die in den Anmerkungen hervorgehoben, deuten in den Abschriften direkt auf Bernegger als den Veranstalter derselben. Wir werden daher nicht fehl gehen mit der Annahme, dass diese ganze Sammlung auf Berneggers Abschriften zurückgeht. Die Vorlage der Sammlung muss umfangreicher gewesen sein, denn es finden sich in A. 11 Abschriften wichtiger Briefe des H. Grotius an Lingelsheim, die in A. 13 fehlen. Manchmal steht A. 11 neben A. 13, zum Teil mit abweichenden Lesarten, die nicht willkürlich sind, sondern auf eine ältere Vorlage zurückweisen, a. a. O. 723, 751, 755 u. ö. Wie diese Abschriften nach Kopenhagen auf die kgl. Bibliothek gekommen, lässt sich nicht einmal vermuten, sie gehören zu der grossartigen 'Samling af udenlandske Breve', die zum Teil als Böllingsche bezeichnet wird.

Mit nicht geringerer Sorgfalt bewahrte Bernegger die Briefe, welche an ihn geschrieben waren, wenngleich ihm manchmal unehrliche Sammler besonders interessante zurückbehielten, a. a. O. 759. Er hatte seine Briefe seit 1627 wolgeordnet und tröstete sich in späteren Jahren mit der Lektüre derselben. Für die Briefe, die er selbst schrieb, legte er sich in seinem ersten Rektoratsjahr 1623 ein besonderes Briefbuch an. In dasselbe trug ein Schreiber teils nach seinem Diktat, teils nach Vorlagen die Briefe ein; Briefe, an denen ihm viel gelegen war, entwarf Bernegger in demselben, gelegentlich machte er auch Zusätze und Bemerkungen zu dem von dem Schreiber Eingetragenen, a. a. O. 833. In seinen späteren Jahren begnügte er sich mit einer kurzen Angabe des Inhaltes, a. a. O. 933. Dieses Briefbuch besteht aus zwei starken Quartbänden. J. K. Bernegger begann 1667 die Briefschätze des Vaters zu veröffentlichen, in der willkürlichsten Weise, a. a. O. 958. Da er die Originale in die Druckerei gab, sind die meisten, die Briefe Lingelsheims an Bernegger z. B. bis auf zwei, verloren gegangen. Das Erhaltene, zwei Foliobände füllend, und das Briefbuch kamen später in den Besitz Uffenbachs, nach dessen Mitteilungen Chr. A. Heumann in der 'Poicile sive epistolae miscellaneae ad literatissimos aevi nostri viros, I—III Halae 1722—29, und zwar in II, 2, 197 fgg. 3, 395 fgg. einzelne gelehrte Notizen daraus veröffentlichte. Aus den Händen Chr. Wolfs, der sie ausführlich beschrieb im 'Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae, quae extat apud Io. Christoph. Wolfium. Hamburgi 1736', kamen die vier Bände dann in den Besitz der Hamburger Stadtbibliothek.

Auf dieselbe Weise erhielt die genannte Bibliothek die Briefe, welche an den Nachfolger Berneggers, an J. H. Boecler gerichtet waren. Auch aus ihnen teilte Heumann a. a. O. II, 3, 409 fgg., durch Uffenbach unterstützt, einzelnes mit.

Die Schlesier Christoph. Coler und Matth. Machner, Schüler Berneggers in Strassburg, bewiesen, durch ihren Lehrer und Freund angeregt, dasselbe Interesse für Briefsammlungen. Aus dem Nachlasse Colers erhielt die Breslauer Stadtbibliothek u. a. einen Folioband mit an ihn gerichteten Briefen, aus demjenigen Machners einen Folioband mit den an Machner gerichteten Briefen und einen Quartband mit Abschriften interessanter Briefe und Gedichte, die 'Farrago Machneri'; ferner aus dem Nachlasse des eifrigen Sammlers Christian Ezechiel einzelne Opitiana, darunter zwei politische Berichte, während die politischen Briefe des Opitz an D. von Schweintz sich im Besitze des Breslauer Staatsarchivs befinden. Wann sie dahin gekommen, ist nicht bekannt. Jedenfalls kamen nach dem Tode des schwedischen Reichskanzlers A. Oxenstierna die an ihn und an Gustav Adolf gerichteten, zum Teil politischen, Briefe des C. Barlaeus, J. H. Boecler, L. Camerarius, Dan. und Nic. Heinsius, Joh. Christian, J. M. Moscherosch, M. Opitz und G. R. Weckherlin in das Reichsarchiv zu Stockholm, wohin später auch die an Joh. Oxenstierna und den Reichskanzler G. M. de la Gardie gerichteten Briefe des J. B. Schupp und J. H. Boecler gelangten, während der Reichsbibliothek nur einzelne Briefe virorum illustrium zufielen, darunter Briefe des L. Camerarius, Dan. Heinsius, M. Opitz.

Vereinzelte Briefe unseres Kreises sind auch in Leiden, Bremen und Danzig. Der Brief des Opitz an Gruter auf der Leidener Universitätsbibliothek kam seiner Beilagen, der Dacischen Inschriften, wegen mit andern Notizen Gruters über Inschriften, der an Salmasius mit andern Briefen an denselben dorthin, der Brief J. Freinsheims an B. Venator geriet mit andern Pfälzer Papieren auf die Bremer Stadtbibliothek. Unter den Papieren des Danziger Syndikus Vinc. Fabricius auf dem Danziger Stadtarchiv findet sich die Abschrift eines Briefes des H. Grotius an M. Opitz, weil Grotius sich in demselben anerkennend über die dichterische Begabung des Vinc. Fabricius ausgesprochen.

Von grösseren Sammlungen kommen noch drei in Betracht, die Abrah. von Bibrans, Meno Hanneckens und J. Joach. von Rusdorfs. Am wenigsten ergiebig war die des Lübecker Superintendenten Meno Hanneckens: die zahlreichen an ihn gerichteten Briefe kamen nach seinem Tode auf die Stadtbibliothek in Lübeck. Höheren Wert und allgemeinere Bedeutung haben die beiden übrigen. Abrah. von Bibran liess die an ihn gerichteten Briefe, seine Briefentwürfe und gelehrte Notizen über lateinische Inschriften u. a. in einen Band zusammenbinden, den er mit folgender Autobiographie eröffnete. Sie gewährt einen erwünschten Einblick in das geistige Leben und den litterarischen Verkehr seiner Zeit.

Memoriae posteriorum S.

A. a Bibran sparsas et errantes has epistolas in hunc codicem coniecit, ut eas intuens primae pueritiae imaginem intueretur. Cum adolescenturire coepisset, in eo iuvenantis animi haec prima cupiditas apparuit, ut illustrium hominum amicitias appeteret. Atque haec eius felicitas fuit, ut suae aetatis paene omnibus viris claris innotesceret, eos amaret atque ab ipsis amaretur. Prima eius pueritia in Lusatia Gorlicii sub L. Ludovico Leob. adolevit, quem per integrum quinquennium audivit. In Silesia principes amicos habuit, vere principes viros, Ioach. a Berga in Herndorf et Iacob. Monavium. In academia Iulia Ioan. Caselium, philologum magni nominis, Albertum Clampium et Ioan. Bastenium ICtos, Reinerum Reineccium historicum studiosissime coluit. Lipsiae Ioan. Monachum publice, Ioan. Timaeum ICtos privatim audivit; Matthaeum Dresserum, quod naturae ductu amoeniores literas sectaretur, parentis loco habuit. Marpurgi summo honore prosecutus est Hermannum Vulteium; sub Ioanne Gaddaeo de universo iure feudali disputavit.

In Italia Patavii Riccobonum, Senis Piccolomineum et Taium, Pisis Fachineum, Mediolani Iacob. Menochium vidit et honoris causa adiit. Messanae in Sicilia Nicolaum Gallum ICtum celeberrimi nominis publice audivit.

In Hispania Salmanticae publica auditoria adiit; sed quod Hispania exteros religionis causa odiosissime habeat, adiit tantum et abiit.

Norimbergae Ioachimum Camerarium vidit et eius amicitia usus est, Augustae Vindel. Hoeschelium, virum literis Graecis eruditissimum.

In amabili Gallia Montipessuli Iul. Pacii, Lutetiae Parisiorum Iacobi Augusti Thuani, Casauboni, Iacobi Bongarsii et Friderici Lindenbrogii amicitias meruit.

Casaubonus eum I. Lipsio et Iosepho Scaligero commendavit, a quibus in Belgio humanissime habitus est. Lipsius quoque saepius ad eum scripsit, testes epistolae in eius centuriis posthumis et alibi excusae.

Redux in Germaniam Heidelbergae familiariter usus est Marquardo Frehero, Iano Grutero, Hippolyto a Collibus, Dionysio Gothofredo et Lingelshemio et aliis. Exstant in hoc volumine plurimae epistolae Freheri et Gruteri. Domi suae coluit et cultus est ab Dornavio, Nusleris, Greg. Richtero, Henrico Sculteto, Zacharia Hermanno, S. Gruneo et aliis!

Nach dem Tode von Bibrans kam die Handschrift in die Rudolfina und später mit derselben in die Bibliothek der kgl. Ritterakademie zu Liegnitz. Ein vollständiges Verzeichnis der Briefe dieser Handschrift gab F. Schultze in den 'Mitteilungen aus der neusten Geschichte der kgl. Ritterakademie zu Liegnitz'. Liegnitz 1824 36 fgg. Er gedachte die ganze Sammlung herauszugeben unter dem Titel: 'A. von Bibran und seine Freunde oder wissenschaftliches Leben der Deutschen um 1600', er veröffentlichte aber nur einzelne Briefe im Liegnitzer Schulprogramm vom J. 1827 und in Seebodes Archiv für Philologie und Pädag. II, 3. Weitere Mitteilungen aus der Handschrift machte A. Pröller im Liegnitzer Schulprogramm vom J. 1869.

Joh. Joach. von Rusdorf trug umsichtig Sorge für die Erhaltung der von ihm selbst geschriebenen Briefe; er liess die Entwürfe derselben, vgl. a. a. O. 872, 1630 sauber abschreiben, wahrscheinlich zum Zweck der Veröffentlichung, sogar der Titel war schon fertig: 'Ioachimi Rusdorfii nobilis Germani litterae de republica ad diversos reges, principes, illustres viros, oratores, consiliarios aliosque dignitatibus et officiis publicis conspicuos et ad amicos,

scriptae, in quibus totius fere Europae status secundum temporum formas et mutationes ingenua orationis libertate describitur et exprimitur'. Zwei griechische Denksprüche, denen die lateinische Übersetzung beigefügt, folgen. Über die weitere Geschichte dieser Sammlung berichtet der spätere Besitzer derselben Christophorus Ernestus Obernheimerus, Archipalatinus in 'praefatione ad serenissimum principem ac dominum, dominum Carolum Ludovicum, comitem Palatinum Rheni, S. R. I. archithesaurarium et electorem, ducem Bavariae etc.' Er schreibt:

'Opus hoc manuscriptum a nobilissima quondam matrona Hallera Norimbergensi, Rusdorfiana sorore vidua, post mortem fratris, mihi remunerationis loco concessum et traditum quadraginta abhinc annis in hunc usque diem preciosissime, tanquam thesaurum non levidensem, ad officii et muneris mei instructionen ac regulam studiorum et actionum mearum a me reservatum, ut et maxime in memoriam praeclarissimi doctissimique authoris conservatum fuit. Senectutis autem caducitate me nunc indies magis magisque oppressum animadvertens, ita ut studiorum meorum una et vitae finem appropinquare sentiam, idem hoc manuscriptum dignum existimavi, ante pedes tuos exponere, sive bibliothecae tuae electoralis, si placet inserere.'

Die Handschrift ist jetzt im Besitz der ständ. Landesbibliothek zu Kassel.

Nachweis der benutzten Briefsammlungen.

A. Der handschriftlichen.

1. **B.** SA. Person. = Handschriften des Breslauer Staatsarchivs unter der Rubrik 'Personalien'.
2. **Br.** 15 = Foliohandschrift Nr. 15 der Bremer Stadtbibliothek.
3. **D.** Nn. 19 = Foliohandschrift Nn. 19 des Danziger Stadtarchivs mit Aufzeichnungen des Vinc. Fabricius.

4—5. **H.** XXXII, XXXIII = Quarthandschriften der Hamburger Stadtbibliothek Nr. XXXI, XXXII, das Briefbuch M. Berneggers, Matthiae Berneggeri epistolae ad viros sui temporis celeberrimos.

6. **H.** 4 = Foliohandschrift derselben Bibliothek Nr. 4 mit verschiedenen Briefen.

7—8. **H.** 15 und 16 = Foliohandschriften derselben Bibliothek Nr. 15 und 16 mit den Briefen an M. Bernegger.

9—10. **H.** 19 und 24 = Foliohandschriften derselben Bibliothek Nr. 19 und 24 mit den Briefen an J. H. Boecler.

11. **K.** BS. = Böllingsche Sammlung, Abschriften von Briefen des H. Grotius, Gruter, Opitz, Venator, Zinkgref auf der kgl. Bibliothek in Kopenhagen. Auf Abschriften Berneggers zurückgehend.
12. **K.** 616 = Quarthandschrift derselben Bibliothek, Ny kgl. Saml. Nr. 616: Collectio epistolarum eruditorum exoticorum. Nur Abschriften.
13. **K.** 617 = Quarthandschrift derselben Bibliothek, Ny kgl. Saml. Nr. 617: Epistolae clarorum virorum. Sammlung von Abschriften auf Berneggers Abschriften zurückgehend.

14. **L.** 28 = Foliohandschrift Nr. 28 der kgl. Ritterakademie in Liegnitz, die Briefsammlung A. von Bibrans.
15—16. **L.** P. 2 und 6 = Handschriften der Leidener Universitätsbibliothek Papenbr. 2 und 6.
17. **Rh.** 251 = Foliohandschrift Nr. 251 der Breslauer Stadtbibliothek: Epistolae ad Chr. Colerum.
18. **Rh.** 258 = Foliohandschrift Nr. 258 derselben Bibliothek: Epistolae ad M. Machnerum.
19. **Rh.** 402 = Quarthandschrift Nr. 402 derselben Bibliothek: Farrago epistolarum et carminum a Machnero et Henelio collecta. Nur Abschriften.
20—21. **Rh.** 2305, 2306 = Handschriften Nr. 2305 und 2306 aus Christ. Ezechiels Nachlass auf derselben Bibliothek.
22. **S.** B. B. = 24.
23. **S.** B. Bn. = Foliohandschrift der Reichsbibliothek in Stockholm: Bref til L. Normannus.
24. **S.** B. Lb. = Foliohandschrift derselben Bibliothek: Berömde Mäns Latinska Bref.
25. **S.** RA. E. 1 = Foliohandschrift des Reichsarchivs in Stockholm: Illustrium virorum epistolae. Vol. I.
26. **S.** RA. B. 2 = Foliohandschrift desselben Archivs: Bref til M. G. de la Gardie. Vol. II.
27. **S.** RA. C. = Foliohandschriften desselben Archivs: Concepter.
28. **S.** RA. IO. = Foliohandschriften desselben Archivs: Bref til Johan Oxenstjerna.
29. **S.** RA. O. = Foliohandschriften desselben Archivs: Bref til Axel Oxenstjerna.
30. **S.** RA. TB. = Foliohandschriften desselben Archivs: Tyske åtskillige Personers Bref 1623 til 1630.
31. Foliohandschrift der Kasseler Landesbibliothek Mss. iurid. fol 47: Ioach. Rusdorfii epistolae.
32. Foliohandschrift der Lübecker Stadtbibliothek: Epistolae ad Menonem Hanneckenium.

B. Der gedruckten.

1. **B.** = Iacobi Bongarsi et Georgii Michaelis Lingelshemi epistolae. Argentorati ex officina Iosiae Staedelii CIↃIↃCLX.
2. **Be.** = Epistolaris commercii M. Berneggeri cum viris eruditione claris fasciculus secundus. Argentorati sumptibus Iosiae Staedelii M.DC.LXX.
3. **Br.** = Epistolae celeberrimorum virorum antehac ineditae ex scriniis literariis Iani Brantii. Amstelaedami MDCCXV.
4. **B. S.** II. = Sylloges epistolarum a viris illustribus scriptarum tom. II. coll. et dig. per Petrum Burmannum. Leidae 1727.
5. **E.** = H. Grotii epistolae quotquot reperiri potuerunt. Amstelodami MDCLXXXVII.
6. **G.** = Virorum cll. et doctissimorum ad Melchiorem Goldastum ICtum et polyhistorem celebratissimum epistolae ex bibliotheca Henrici Güntheri Thülemarii IC. editae. Accedit in calce Forstnerianarum epistolarum mantissa. Francofurti et Spirae. Anno CIↃIↃCLXXXVIII.

7. **J.** = Magnorum quondam eruditissimorumque virorum epistolae ad Martinum Opitium V. Cl. ex museio Jaskiano. Dantisci A. C. CIↃIↃCLXX.
8. **La.** = Laudatio Honori et Memoriae V. CL. Martini Opitii paulo post obitum eius A. MDC·XXXIX. in actu apud Vratislavienses publico solenniter dicta a Christophoro Colero praeter continuam Opitianae vitae narrationem complectens multorum quoque Principum atque celebrium Virorum, cum quibus Opitio consuetudo et amicitia fuit, memorabiles notitias. Publici iuris fecit Melchior Weise Greiffenberga-Siles. Lipsiae A. M·DC·LXV.
9. **M.** = Insignium virorum epistolae selectae, quae nunc primum prodeunt, ex bibliotheca Iani Guilielmi Melii IC. Amstelaedami. MDCCI.
10. **R.** = Georgii Richteri IC. eiusque familiarium epistolae selectiores, ad viros nobilissimos clarissimosque datae ac redditae. Accedunt I. Richteri vita. II. orationes duae De arcanis aulae Iustinianeae: De poetarum raritate eiusque caussa. III. mantissae sex, quarum prima epistolas continet Casp. Hofmanni ad varios; secunda variorum ad Hofmannum; tertia Andr. Dinneri IC. ad varios; quarta variorum ad Dinnerum; quinta variorum ad varios; sexta denique iudicia septem. IV. Spicilegium epistolarum illustrium.

    Opus quaesitis ac responsis theologicis, iuridicis, politicis, medicis, philosophicis, historicis, geographicis, philologicis, criticis refertissimum: in quo eminent et elucent eae quae a Graecis, Italis, Gallis, Anglis, Belgis, aliisque missae fuerunt. Cum indicibus auctorum rerum verborumque copiosissimis. Norimbergae. Anno M·DC·LXII.
11. **RE.** = (Remonstrantium epistolae) Praestantium ac eruditorum virorum epistolae ecclesiasticae et theologicae. Amstelaedami CIↃIↃCLXXXIV.
12. **Sc.** = Ios. Scaligeri epistolae omnes quae reperiri potuerunt nunc primum collectae ac editae. Lugd. Bat. CIↃIↃCXXVII.
13. **T.** = Andr. Tscherning, Unvorgreifliches Bedenken über etliche Missbräuche in der deutschen Schreib- und Sprachkunst. Lübeck 1659.
14. **V.** = Gerardi Ioannis Vossii et clarorum virorum ad eum epistolae, collectore Paulo Colomesio, ecclesiae anglicanae presbytero, Londini nuper editae, nunc accuratius recusae argumentis et indicibus auctae. Opus omnibus philologiae et ecclesiasticae antiquitatis studiosis utilissimum. Quibus accessit dodecas epistolarum clarissimi viri Georgii Hieronymi Velschii. Augustae Vindelicor. M·DC·XCI.
15. **Ayrmanni Sylloge** = Sylloge anecdotorum omnis aevi chronicorum, diplomatum, epistolarum, commentationum, historias et res Germanicas exterasque civiles et ecclesiasticas illustrantium ex recensione Christoph. Frid. Ayrmanni professoris publici in acad. Giessena. Tom. I. Francofurti ad M. MDCC XLVI. enthält von S. 541 an 'Georgii Michaelis Lingelshemii epistolae anecdotae ad Iosephum Iuntam, archigrammateum Argentoratensem'.
16. **Epistres** = Epistres Françoises des personnages illustres et doctes a Mr. Ioseph Iuste de la Scala. Mises en lumiere par Iasques de Reves. Harderwyk 1624. (Mir stand das Handexemplar von Theod. Ians. d'Almeloveen aus der Universitätsbibl. in Leiden zur Verfügung.)

Grundsätze der Bearbeitung.

Alle Willkürlichkeiten der Wortschreibung wurden beseitigt, vor allem in den lateinischen Briefen statt der unberechtigten grossen Anfangsbuchstaben kleine gesetzt.

Verderbnisse des Textes, welche in den Abschriften durch Schuld des Abschreibers entstanden, wurden gehoben und die verderbten Lesarten in den Anmerkungen angegeben.

Sprachliche und stilistische Versehen, welche von den Urhebern der Briefe herrühren, wurden sorgfältig beibehalten, die Ungenauigkeiten und Versehen der Schreiber dagegen stets verbessert.

Durch eine geregelte Interpunktion wurde für das richtige Verständnis Sorge getragen, Verbesserungen, die durch Aenderung der Interpunktion bewirkt worden, wurden stillschweigend gemacht.

Die Reichhaltigkeit des ersten Bandes der Quellen, welcher auch die geistigen Beziehungen Deutschlands zu Schweden, zu Gustav Adolf und seinem Reichskanzler Axel Oxenstierna, gebührend berücksichtigt, erhellt zur Genüge aus den vier Inhaltsverzeichnissen. Eine Verwertung der Sammlung beabsichtige ich in einer ausführlichen Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland während des siebzehnten Jahrhunderts, die den Quellen folgen soll.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorrede	VII—X
Einleitung	XI—XVIII
Inhaltsübersicht	XIX
Briefe No. 1 — 549 aus den Jahren 1584—1671	1— 649
Nachtrag. Briefe No. 550—566 aus den Jahren 1605—1634	650— 675
Anhang. Ex epistolis Joan. Sturmii autographis ad Joan. Lobbetium I. C. excerpta	676— 683
Anmerkungen zu den Briefen	684— 963
Anmerkungen zu dem Anhang	963— 968
Inhaltsverzeichnisse:	
I. Chronologisches Verzeichnis der Briefe	969— 991
II. Verzeichnis der Briefschreiber mit Angabe der Briefempfänger	992— 996
III. Verzeichnis der Briefempfänger mit Angabe der Briefschreiber	997—1001
IV. Verzeichnis der Personen und Sachen	1002—1048

1584.

1. *O. Giphanius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 156—157.]

S. D.

Binas a te literas eodem fere tempore accepi, Heidelbergae a te datas, una cum dictatis in polit. et institut. De quibus magnam tibi gratiam habeo. Magnopere autem tibi gratulor munus illud virtuti et eruditioni tuae debitum. Imo et ipsi principi gratulor eum doctorem, a quo vitae rationem et institutionem non minus praeclaram quam a parentibus ortum accipere poterit. Deum oro, ut principi, reipublicae, tibi, parenti, propinquis et amicis hoc munus faustum et felix esse velit. Tu mi Lingelshemi fac statim ut percurras libellos aliquot de principum institutione, cum ut in colloquiis et conviviis ut fit demonstres tuam diligentiam, tum ut inde aliqua interdum sumas ad usum principis tui. Scio hoc munus instituendi principis tibi cum praefecto quem vocant commune esse. Sed tuae partes non sunt minimae. Videbis igitur Xenophontis paediam Cyri, Plutarchi duos aut tres libellos, Erasmum, Foxium, Heresbachium, Vivem et si qui extant alii. In literis velim te parare tibi et legere diligenter philologos omnes, Camerarium, Victorium, Hartungum, Turnebum, Muretum, Iunium, Sigonium, Canterum, Pithoeum, Lipsium, Guilielmium, Fruterium, Dousam, Carrionem alios id genus; paucis et parvis libris adversariorum, novarum, variarum, antiquarum lectionum, verisimilium etc. optima quaeque in veterum scriptis explanant. Librorum nomina in Gesnero pleraque extant, ipsos petes Francofurto. Id quoque operam dabis, ut eos tibi pares scriptores, qui de republica et de antiquitatibus scripserunt. In quo genere excellunt praeter veteres Cuspinianus, Fabricius, Larius, Onufrius, Sigonius, Gruchius, Hotomannus, Ant.

Augustinus, Bodinus alii. Sed de aliis alias. Scripta quae tu tua in me benevolentia et amore tanti facis, diligenter tibi remittam, tantum percurram et si quid reperero quod notam mereatur, ascribam. Quaeso te, ut interdum cum de schola, tum de republica ad me scribas. Misi non ita pridem ad dn. Lobbetium de iniuriis, quas hic accepi rectore eo, qui Argentorati cum fratre in proximis patri tuo aedibus hospite Gerbelio est usus, culpam in praeceptorem et praefectum plerique conferunt. Discesserunt iam hinc Argentoratum et inde recta in Gailiam. Sed de iis alias. Vale vir doctissime et amicissime. Salutem optimo et doctissimo dn. Tossano, quem vel istic iam esse, vel brevi adfuturum spero.

Altorphii 16. Aug.

Tuus
omni studio
OB. GIPHANIUS.

1585.

2. O. Giphanius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 155—156.]

S. D.

Quae tantum epistolae, doctissime et amantissime Lingelshemi, tuae mihi redditae sunt, ad quas non rescripserim. Quarum prior XIV. Kal. Ianuar., altera 23. Ian. a te data fuit, quam heri accepi. Ad priorem non rescripsi, quod ex mercatu Argentoratensi literas exspectarem, quibus eodem commeatu tabellarii respondere cupiebam. Sed illae ex mercatu quia tardius allatae fuerunt, factum est, ut ad tuas quoque priores nihil rescripserim. Quare a te peto, ut hanc moram meam amice, ut mea omnia soles, accipias. Nam mihi crede, non minus gratum et iucundum mihi est reddere, ut ita dicam, quam accipere a te literas, quae certe iucundissimae mihi accidere solent. Ut igitur de prioribus tibi satisfaciam, nunquam putaram fore, ut calumniatores de religione quid in me desiderarent. Nam non domi tantum et in mensa saepe, sed in omni fere congressu, non tantum data, sed etiam quaesita saepe occasione, Ubiquistas, Flacianos aliosque id genus homines reprehendo, quae duo haereticorum genera maxime nobis hic sunt molesta. Quid scelerati sycophantae me agere velint, nescio, illud tamen scire me puto, eos esse ex illorum numero, qui hic ita vixerunt, ut neque Deum, neque magistratum, neque praeceptores colerent, qui totos dies in diversoriis consumerent, nocte civium et professorum aedes oppugnarent, parentum bona turpiter abligurrirent, qui tandem partim contracto aere alieno clam hinc discesserint et conturbarint, partim ab academia publice notati fuerint. Incredibile dictu est, mi Lingelshemi, quanta adulescentum quorundam audacia et insania hic toto fere biennio hoc fuerit. Monavius, ut unum exempli causa non pessimum adducam, v. c., quemque honoris causa nomine commendaverat mihi quendam popularem suum, is uno anno vertente 500 taleros hic absumpserat. Eum ut mihi ab amico commendatum si officii commonefacerem, nocte aedes meas oppugnabant, interdiu famosos libellos in auditoriis spargebant, nacti scilicet ἄρχοντα idoneum Sarmatam quendam. Etiam Pomeranum nostrum depravare coeperant, quem tamen iam facti poenitet. Sed is turbulento illo tempore non est veritus, medio foro vebribus tympanum pulsare et saltare velut

insanus. In scholam, eiectis et Philippi et Sturmii libris, Rami et Freigii nescio quas nugas quidam introduxerant. Postquam Ionas et alii *τοιουτότροποι* viderunt Aristotelem in auditoria, Sturmium et Philippum in classes deduci, in me exarserunt. Ius quoque nostrum eadem arte tractabant, grammatice et Ramistice illud explanando. In his igitur emendandis quia opera et consilio meo dn. scholarchis rogatus adfui, globus ille ebriosorum nihil non in caput meum molitus est. Sed de me quid conquerar? cum eorum quidam et dn. Pangarterum et dn. Herdesianum non veriti sunt appellare perfidos, simulatores et hypocritas in religione. De his iniuriis, quas hic gravissimas accepi, quia tandem et hic apud amicum unum aut alterum conquestus sum, et ostendi, me, si uxor non impediret, brevi hinc discessurum: videor animadvertisse, hanc rem scholarchis graviter displicere, qui et nunc id studiose agunt, ut ex illa tempestate recreetur academia, et me aliquoties sunt consolati. Sed hoc tibi in aurem dictum velim, si libero uterer lectulo — reliqua ipse vides. Verum scire velim, quae alia de me calumnientur improbi et ingrati adulescentes. Doceo in hebdomadam decies, qui tamen ad 5 tantum dies me obstrinxerim. Disputavi aliquoties. Adiuvi emendationem praelectionum et scholarum tam publicarum quam classicarum. Apud scholarchas non pauca et conatus sum et perfeci, quae partim ad studiosorum utilitatem et commoda pertineant. Libros meos, domum, me ipsum omnibus offero, et quae possum studia atque officia omnibus defero. At reprehendis, inquiunt, aut improbas assiduas illas perpotationes, vagationes et clamores nocturnos, saltationes in foro, negligentiam in studiis. At inquam eadem et alii improbant et accusant, et omnes viri boni improbare debent ea quae contra bonos mores fiunt. Sed desino tandem tibi esse molestus, teque rogo, ut qua coepisti ratione, pergas meam existimationem tueri, nam tametsi mea innocentia et vitae constantia omnibus hic nota est, tamen et alibi ut eadem innotescat aut confirmetur, curae mihi esse debet. Crudelis est aut superbus, qui famam aut aliorum de se sermones aut iudicia negligit. Adversus nos conscientia, adversus alios existimatio bona curae nobis esse debet. Quod reliquum est, gratiam tibi habeo de eruditis libellis, quos ad me misisti. Si quid vel Zanchius vel Tossanus vel Grynaeus, quos ego viros maxime facio, edant, saltem indices librorum aut thesium mihi ut perscribas velim. Mitto theses, quas Pomeranus collegit, vulgare negotium, ut vides, licet a me non nihil emendatum. Sed nihil erat, quod mitterem aliud, brevi fortasse melius aliquid. Avus ille nequam, qui primus Argontorati calamum, ut ita dicam, sumpsit contra optimum nostrum senem, proximo mercatu libellum edidit historicum, quem partim ex Danaeo in libros Augustini de haeresibus, partim ex pontificio quodam de propagatione Christianae religionis per totum orbem terrarum compilavit. In eo multa acerbe in pios scribit. Unum ego locum mihi sed parergως (sunt enim quae adfert millies refutata a viris

doctissimis) refellenda sumpsi eaque ad senem mitto, sed ita ut tu prior eadem legas, si velis. Lecta coniicies rursus in fasciculum quem prius solves, eumque denuo obstrictum cum aliis omnibus literis ad dn. Lobbetium curabis, quod ut facias vehementer rogo. Quod ad alteram epistolam attinet, risi quod scribis de fratre Henrico. Sed de principe tuo, noli quaeso usu illum Latina docere. Idem illi eveniet, quod illis multis solet, ut neque ipsi recte loqui neque aliorum aut scripta aut verba satis possint assequi. Illud alterum consilium tuum probo, ut regulas et etymologiae et syntaxeos ipse conficias easque pauciores et breviores omissis exceptionibus difficilioribus initio, eas enim postea adiicere poteris. Valde consultum putarem, si veluti aemulus et commilito ei adiungeretur alius puer sed non multo acriore ingenio, ne sua ipse tarditate animadversa abiiciat studia. Praecepta etymologiae priora de nomine, posteriora de verbo primum explicanda videntur. Ad quae semestre tibi sumas. Postea syntaxi tantundem des temporis, quo alia leviora. Et hoc primo anno. Altero deinde anno exceptiones difficiliores una cum figuris grammaticis et tropis rhetoricis adiicere licebit. Declarare ea exemplis etiam Germanicis non erit inutile. Neque vero putes uno aut altero anno haec praecepta cognosci posse. Et hoc quoque memineris, postquam paulo magis sapere coeperit, etiam ista magis adlubescent et facilius omnia discet. Praecepta si noles tam etymologica quam syntaxeos sive consecutionis Latinae aut ex Rivio aut ex Valerio sumere, poteris, qui et breviter et Latine scripserunt. Sed brevior est Rivius, purior Valerius. Vale mi amantissime Lingelshemi et salve. Dn. Kolbingero viro doctissimo salutem. Cuperem scire, an Philippus Marbachius Argentorati sit professor, et an Botrenius, qui Prechteram duxit, istic etiam in consilium adhibeatur.

Altorphio 29. Ian.

Dictata tua proximo mercatu certe tibi remittam.

Tuus omni studio

OB. GIPHANIUS.

Elector Saxo aegrotare dicitur et Bruxella venisse in manus Hispanorum, caeso prius aut fuso ab iis Hohenloio, infelice duce, qui commeatu oppidanis succurrebat. Quaeso, ut dn. Grynaeo et dn. Tossano officiose a me salutem dicas et scholam nostram meque totum tibi commendatum habeas.

1602.

3. *M. Virdungus I. Grutero.*

[**R.** 830.]

Sic est profecto, Iane Grutere, vir clarissime: eruditio absque virtute, ut verbis Augustini utar, nullius est ponderis fumus. At quam misere hodie plerique moliuntur, quo eruditi audiant! Nemo fere, ut probus, ut sincerus, ut constans. Harum enim virtutum velut maxima messis debebat meti apud doctos: sed quid? Nimis antiqua ac paene stulta isthaec ducimus. Fraus, simulatio, levitas, nequitia condecorant suis cognominibus non tam faecem vulgi, quam florem literatorum. Quin imo ea est nonnullis parvitas dicam an pravitas animorum, ita livent, ita denique non nemo non ad elogium illud Cornelianum de Egnatio. Quid dicam? Pudet me paene literarum, sed vos earum antistites videritis. Etenim literatos pluriumque linguarum homines, et interdum ne cum uno quidem corde, passim invenies, at non ita Brutum, vel Bruti avunculum ut ille ait. Quo magis, Grutere praestantissime, permaneo in sententia inscribendae huius libri tragoediae, vel proprio nomine. Non enim, ut tu nuper mecum deambulans iocabare, Brutum fore reapse brutum, si tuum nomen praescriberet; caeterum si ipse Brutus reviviscat, vix reperturum creduim pectus, quod magis amet et in quo Atticum suum recognoscat verius. Me quidem ab hoc scribendi genere modo non deterruit visa nuper Heinsii vestri, Auriacus tragoedia, ita me Musae, vel super ipsum antiquorum cothurnum. Friget et iacet apud me Euripides, non satis assurgit Sophocles, nec spirat ac tonat Seneca, quoties illam lego. Is est enim dictionis cultus, nitor, ubertas, ea inventionis felicitas, tanta lux, tanta amoenitas, tanta maiestas orationis, tantum sententiarum acumen, tantum pondus, ita pleraque omnia ex his sibi quam antiquis debent, ut nihil simile in hoc genere, hoc aevo viderim, nihil visurus, nisi ab ipso credam. Ut ille quatit pellitque animum! O dii immortales,

quas hactenus larvas pro Phoebis venerati sumus! Etiamne ex his nugivendulis, poetarum simiis, quisquam praeterhac frontem perfricabit, ut in publicum prodire audeat? Etiam. Ecce ego princeps, meo exemplo, ad similem impudentiam aliis praeeo. Veruntamen chartae pereuntis miserari nefas sit, consuetudine adversus illam, vicem legis hodie obtinente. Vale Grutere doctissime, amice venerande, ac Virdungum tuum, quod facis, ama.

1603.

4. O. Giphanius G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 154—155.]

S. D.

Quod tuis, vir amicissime, literis tarde rescribo, invaletudini et tricis nostris forensibus attribues: nulli mihi crede vel offensioni vel alienationi animi, te namque amo et quamdiu vivam toto pectore amabo. Optas in proximis ad me tuis literis, ut ad Rhenanas oras remigrem aliquando. Iam pridem mi Lingelshemi id ago, ut commode possim, sed varia me incommoda et mala adhuc retardarunt: in quibus et morbus est et domicilii inopia. Quod si tu una cum nobilissimo dn. Frehero, qui et operam mihi hac in re suam amanter promisit, et rem facilem fore dixit in praedio aliquo libero mihi emendo vel in Alsatia, vel in Spirensi aut Wormatiensi agro: adesse mihi posses, consilii huius nostri eventum brevi tibi Deo adiuvante praestarem. Omni igitur cura et studio incumbe, ut primo quoque tempore aliquid a vobis certi cognoscere possim. Erit hoc mihi officium longe gratissimum. De pretio ex dn. Frehero intelliges, ut et de conditionibus praedii, quas inter hae duae sunt praecipuae, ut praedium sit liberum et nulli nisi imperio seu Caesari immediate ut vocant subiectum, atque ut agros bonos et vineas quoque aut prata, si forte ita contingere possit, habeat, ut domus sive habitatio sit ita luculenta, non magnopere laboro. Nosti credo praediolum prope Illkirch, quod Burgstall vocant, id quod nuper tenuit licentiatus Hysuim, nunc tenetur a quodam Lotharingo Charpentier cognomento, a quo id opera dn. licentiati Bittlingeri empturus fueram, nisi postea recepissem, esse id obnoxium civitati.

De literis et studiis nostris sive meis potius in hac mea invaletudine nihil est iam, quod scribam: eam tamen si meliorem Dei beneficio et praedium sive otium vestro nactus fuero, curabo, ut eius etiam otii rationem publice reddam. Libellum, quem de Gallico Germanicum fecisti, de fatali illa societate libenter legi; Saviliana sive potius tua a te plura exspecto. A Mercero quoque nihil huc adfertur. Casaubono dedimus hic privilegium de notis eius in scriptores Caesarum. Freherus noster, politissimi vir ingenii, multa praeclara nobis pollicetur. Est et Lucernae Guilimannus, qui

res Habsburgicas et Austriacas habet in manibus, sed stilus eius Afrum sive Lipsium redolet: vir alioqui diligentissimus. Fere omiseram de Diedenhoffero Argentoratensi, cui ego aliquot abhinc annis procuratori tum meo DC florenos credidi. Rogavit ille me, postquam Heidelbergam migravit, ut ad duos vel tres annos amplius forte illi permitterem, id quod ei libenter ut amico veteri concessissem, sed ob emptionem praedii non potui, nam et aliis solutionem denunciavi pretii colligendi causa. Dedit ille fideiussores, Argentorato proficiscens Heidelbergam, de solutione sortis cum interesse ut vocant (quod aliquot ab annis nullum ab eo accepi) certe ad natalem Domini priore facienda, sed neque fideiussores, neque ipse quicquam adhuc solvit. Quare vehementer te rogo, ut eum de solutione commonefacias, ut saltem proximo mercatu Argentoratensi sortem cum interesse nondum solutis dn. Ulrico Bittlingero, rerum mearum curatori, a quo et apocham accipiet, persolvat. Quod si impetrare ab eo amice non poterit, rogo te, ut aliud mihi remedium necessarium indices. De publicis rebus a dn. Frehero optime omnia cognosces. Vale doctissime et amantissime Lingelshemi et brevi rescribe maxime de praedio et Diedenhoffero.

Pragae 20. Aprilis Anno 1603.

Nobilissimae dignitatis tuae

studiosissimus

HUBERTUS GIPHANIUS.

5. *G. M. Lingelshemius I. Bongarsio.*

[**B.** 169—172.]

Literas tuas Lutetiae datas recte mihi reddidit orator regius, gratias habeo maximas, quod me instruis iis, quae gratissimum est cognoscere. Heri literas domo accepi, 9. Aprilis datas, nunciant nuptias landgravii Mauricii cum Iohannis Nassoici iunioris filia 15 annorum, formosissima puella. Dux Bullionius ibi erat adhuc et legati nostri quatriduo post erant ad vos discessuri. In comitiis nihil erat actum hactenus, nisi quod disputatum de sessione Megalburgensis adversus quosdam alios, interea pontificii sollemnes processiones cruciarias agitabant, et putantur machinari exitiosa evangelicis, etiam Saxonici infensi ordinibus istis, iactant ferendum non esse, ut teneant ea, quae ad imperium pertinent et toties praedas auferant. Anhaltinus 4. Aprilis Amberga discesserat ad imperatorem: Deus bene vertat. Freherus 30. Martii discessurus erat Cracovia: eo res perducta erat, ut Brandenburgici ducatum Prussiae retinerent, 50 millia annua Poloniae regi eo nomine solverent et iam in nume-

rato 150 millia pro iure tutelae. Sed inde discessum est re infecta et decretum, ut intra annum comitia indicantur. Adducit Freherus octo iuges equos praestantes, a duce Radzivilo missos electori, aliaque, ipse etiam onustus muneribus. Praeses noster tandem praefectus factus Heidelbergensis. Nimium nos hic detinemur, nec ulla spes, ut cito dimittamur, decimus sextus dies, quod hic sumus, nec ullum responsum tulimus, ceterum amica omnia nobis fiunt. Hic consuetudine gratissima fruor Hugonis Grotii, ad admirationem docti et politi iuvenis, vix 20. annum complevit. Librum facit de patria sua Hollandia, legendam mihi dedit partem aliquam, ubi rempublicam Atheniensem et Romanam confert cum Hollandica, et per omnia laudanda et culpanda comparationem instituit, ut speculum quoddam esse videatur virtutis, dictio autem pura, propria, sine calamistris, ad normam Ciceronianam, Iulianam. Quam miror iudicium iuxta et doctrinam! Advocati munus habet in curia ista, altero mense prodibit Martialis Leidae, nominis cuiusdam studiosi, sed revera Scaligeri. Scaliger Eusebii chronicum dat, cum operoso commentario. Iam praecipio animo gaudium, quod capturus sum ex complexu tuo, si te apud nos salvum videro. Confido enim, omnino fore, ut me hinc extricem, quo ante Maii exitum domum repetere possim. Cuius desiderium facit, ut ingrata mihi hic sint aliter valde expetenda. Det tibi Dominus, ut pro voto tuo reliquum vitae traducere possis ad nominis sui gloriam et reipublicae utilitatem, sive ea ecclesiae et saluti publicae inserviat, sive per ingenii tui monumenta posteritati. Gernandus salutem tibi dicit. Nomen tuum in istis partibus celebre et in eximia laude. Vale vir summe.

Haga Comitis, 22. Aprilis 1603.

6. *G. M. Lingelshemius I. Bongarsio.*

[**B.** 172—173.]

Respondi ad ternas tuas simul redditas 14. Maii. Sed et Vandermylius reddidit tuas 17. Maii scriptas, quas grates referam pro tanto amore? qui tantum tibi laboris mei causa suscipere adigit et rursus *χρύσεα χαλκείων* permutare, qui pro exiguis libellis thesauros reponis, facis ut ingrato mihi sit moriendum. Parmenio sollicitus valde, nuper rursum ad me scripsit, hic reiiciunt omnia in eius reditum, qui Heidelbergam missus. Nos hic, quantum video, omnem operam lusimus ac responsum tulimus deterius omnino spe nostra, quamvis ea perexigua esset, hodie, ut spero, abrumpemus ac domum redibimus. Quam toto pectore aversor negotiationes omnes cum magnatibus et libellis me dare cogito, in quibus mens

mea acquiescere potest. Grotii consuetudo aegritudinem meam mire ac paene unice lenivit, quem magis magisque miror. Nostri putant me iam in reditu esse, ideoque de comitiis nihil scripserunt. Audio Solmensem et Plessenium in Angliam traiecisse et per Galliam constituisse redire, ut responsum in reditu ferant. De Iesuitis in Galliam admissis rursus omnium sermo, Deus det meliora, quam egregie monet regem denuo Arnaldus, cuius libellum apud Vandermylium legi. In tuo adventu ad nos exsulto et Deum comprecor, ut rebus tuis ex animi sententia confectis salvus incolumisque ad nos redire possis, ubi a me omnia grati animi officia et obsequia exigere debes. Vive valeque vir summe et decus meum eximium.

Haga Comitis, 24. Maii 1603.

1604.

7. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[K. BS.]

Amplissimo consiliario domino
d. Georgio Michaeli Lingelshemio
Hugo Grotius S.

Binis iam literis, amplissime dn., mei curam testatus es: interea credo tu totidem a me receperis. Sed posteriores tuae propriam postulant responsionem: et primum gratum, quod de rebus meis tam amice, tam diligenter inquiris. Ego quidem paene totus in foro sum. Nec te misereat mei: occaluit iam animus ad illa inamoena et aspera. Est etiam in his artibus usus sapientiae sentio et literarum, ignotus plerisque: sed hoc magis elucescit, etsi adhibenda est dissimulatio, quia non idem nobis quod Gallis licet. Hoc vere testari possum, qui apud nos advocationibus florent, usu forensi nonnullos, veris priscae eloquentiae laudibus praestare neminem: quae certe cur non item ut caeterae disciplinae in hoc saeculum revocari possit et debeat, ratio nulla est. Nam quod hodie plerique docendum aiunt non movendum iudicem, patrocinium est ignaviae. Nec si istam ordiendi finiendique ambitionem (ut ita loquar), quae apud Romanos fuit, Athenarum exemplo reiecimus, iccirco dicendi omne artificium cessat. Nostrae est desidiae culpa, quod dum immatura omnes studia in usum propellimus, summa adiumenta et decora, sanam dictionem, vim agendi atque pronunciandi nunquam consequemur. Prius haec discere piget: ubi negotiis nostris atque alienis obruimur, etsi maxime velimus, non vacat. Ego igitur et cum in causis versor (affluunt autem non paucae et satis illustres) et ubi quid otii est, exercitando me, quantum licet, operam do, ne censear ex plebe rabularum. Reliquum si quid est horarum historiae scribendae impendo, quam nunc fere ab initiis nostrorum motuum ad haec infelicissima tempora pertexui. Sed priora breviter et cum enarratione consiliorum duobus libris complexus, ab anno octuagesimo octavo, quo praefectura principis Mauritii coepit, res gestas fusius exordior. Utrique sua ratio est. Nam priora illa secretas fere per artes, et conspirationibus populorum, iterumque seditionibus gerebantur, et nunc plerosque, de quibus ibi dicendum est, mors sua

invidiae et offensionibus subtraxit. Sub Mauritio quae palam gesta curam maiorem, caetera silentium exigunt. Nam interiora praesentis reipublicae aperire, cum difficile fuerit, tum publice et privatim periculosum. Totum hoc opus brevi prodibit: nec ante iuveniles nugas, aut si ita vocari debent, poemata publicabo, quam historiae editione gravitatem studiis meis defenderim. Panegyricus ille neque tanti est, ut vulgari debeat, neque ea nactus est tempora, quae spe praesumpseram. Nam memineris, credo, argumenti. At illa nobis insula hodie natat et fluctuat: reque ipsa docemur, haud tantum sexum sequiorem alteri cedere, quantum umbraticae eruditionis ingenium ab indole rebus exercita consiliorum fortitudine vincitur. De Parallelis etiam differemus. Mitto ad te Epithalamia duo, alterum nostri praesidis, Kinschottii alterum, qui nuptiis non diu supervixit, utrumque ipsorum precibus et honori datum, ne me putes a Musis omnino desciscere, quanquam certe iam dudum carmina sponte non scribo: eoque desuetudinis veni, ut vix amici, vix ego a me impetrem. Multum tibi pro Orphicis, quae per Iunghermannum curasti, debeo. Vereor tamen, ut beneficio uti satis possim. Nam quae puer scripsi, edere indecorum, et emendare laboriosum est. Resalutat te legatus regius et dn. Dousa.

Hagae Comitatensi Anno CIↃIↃCIIII. IIX Kal. Feb.

1605.

8. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** BS.]

Amplissime domine.

Ne me forte putares habere quod in tarditate literarum tuarum culparem, coepi et ipse, nescio quomodo, esse quam volui negligentior: sive iisdem me occupationibus tuis parere, quae te eo tempore distinuerant, nonnihil habet rationis, sive quod ipsa me experientia docuit, non parum lenocinii ab exspectatione literis accedere. Neque enim facile dictu mihi, quantopere tuas exosculatus sim cum omni ex parte (sunt enim uberrimi in me amoris indices locupletissimae) tum ex ea maxime, qua Thuani viri sine exemplo opera, mecum pariter, admiraris, quae quidem ego intelligo velut exemplar mihi proponi, ad cuius imaginem nostri laboris lineamenta conformentur. Sed non item, ut tu voluisti, monitum istud in honorem meum interpretor: quin potius ad desperationem hoc traho. Nam ut ipsum dictionis nitorem omittam, cui parem hoc saeculum praestare non potest, quis usquam illi comparandus est, qui et ipse summis rebus consiliisque interfuit, et maiores eos habuit, ut si ea tantum conscribat, quibus ipsi adfuerunt, quaeque ab illis accipere potuit, iustos tamen annales posset contexere? Nec illud forte contemnendum putatis, quod ipsa rerum conscribendarum magnitudo atque varietas, non modo erigat historiae conditorem, verum etiam defendat, cum praesertim res tantae quibuscunque traditae verbis non careant delectatione lectorum. Ego rebus vestris nihil detraho, quas esse cupio maximas. Sed tamen solis moenium expugnationibus immorari, quae etiamsi magnae omnes forent, sunt tamen similes, pauca immiscere praelia, rerum civilium non sane multa attingere, (nam quid in illis fere est, in quo aut non tacendum, aut non mentiendum sit?), etiam illustribus cum ornamentis taedium effugere vix possunt. Sed haec tecum. Pergam nihilominus atque eo iustius, quia post mortem dn. Dousae, in quo et literatura omnis et nostra maxime historia plurimum perdiderunt, ego ab ordinibus in eum locum suffectus sum, quod ipsum vides, quam me oneret. Quid enim est gratius quam aut Thuanum imitari, aut Dousam sequi? Sed tamen, ut dixi, properabo, vel ut tu habeas aliquid quo Parallela

nostra non desideres, quae sane auctori suo displicere coeperunt. Iucundissima tui memoria est apud dn. Buzanvalium, a quo salutem iussam tibi impertio, ita tamen, si pacisci licet, ut meam vicissim dn. Grutero nuntiatam velis. Nec minus collegae tuo Gernando: cuius filio, si vivit, *εὖ πράττειν*. Vale vir et meritis tuis et apud reverentiam meam maxime.

Hagae Comit. CIↃIↃCV. Non. Martiis.

Tibi observantissimus

HUGO GROTIUS.

9. *G. M. Lingelshemius I. Bongarsio.*

[**B.** 196—198.]

Ubicunque sis, amorem mei non exuis, qui elucet in omnibus epistolis tuis, quamvis extra lucem aulicam iam degas, nam et iam tuas accepi 21. Aprilis datas Aureliae plenas amoris. Quam gaudeo probari tibi scriptum de idolo, certe omnium bonorum cum magno applausu acceptus est. Sed facetiae illae scholasticae commoverunt nostros academicos, adeo ut rector distractionem libelli edicto inhibuerit, et iam vindictam spirant magistri, eo quod nimis contumeliosus sit interpres in totum ordinem et quia Goldastum editorem huius ludi ex typographo cognoverunt, et stilis et telis in illum insurgunt, atque etiam aulicos in partes trahunt, quos nimis rusticatim ille tetigerit. Sed tu facete meam miseriam tangis, qui triobolares libros rependo tuis aureis et pretiosis voluminibus, quae *αὐτῷ τῷ θυλάκῳ* assidue in me effundis. Lente adhuc procedit coniunctio nostrorum et Charitinus procedit tamen, de Saxone vane sperarant quidam e nostris, itaque iam spes illa decollavit, superest, ut ceteros retineamus in cursu, et in eo laboratur, atque adeo Anhaltinus ipse ad Charitinum hodie profectus hac de causa, post iturus est ad socerum suum in Westphaliam. In Franconico circulari conventu decreti menses 12. Vormatiae adhuc conventus durat, Hessi contra promissa se molles praebent, ut qui gratia se Caesaris indigere fateantur. Haec curae reipublicae, quae ad privatos respectus fere diriguntur. Anspachius celerrime ad Mauricium festinavit, adeo ut ne Coloniae quidem pedem e nave extulerit. Deus bene fortunet. Illustris dominus magnus praefectus et collegae te amantissime resalutant. Mareschallum nondum compellare licuit. Denaisius noster multum debet tibi de tam amico et aequo iudicio de suo libello, vides non vane me antea tibi hominis virtutes praedicasse. Douglassius adhuc hic exspectat reditum cursoris Britannici. Moguntinus

misit huc exemplum literarum Britanni, in iis gratias agit de benevolentia, quam ostendit in literis Douglassio impostori datis et quamvis iste omni supplicio dignus sit, tamen gratum sibi esse, quod per hanc occasionem ad amicitiam mutuam aditus factus. Regis ad Palatinum literarum exemplum nuper misi. Iam quod addam, non habeo, quam nos vota facere pro tua incolumitate et felici ad nos reditu. Vive, vale candidissimum pectus.

Heidelberga, 7. Maii, 1605.

10. I. Gruterus A. de Bibran.

[**L.** 28. 25.]

S. P. vir nobilissime et ignosce, si tuis sero rescribo, utpote quas praecipite Augusto demum tradidit Freherus noster, imo est quod imputem tibi hanc iteratam scriptionem, adeo supervacua est, neque enim quidquam mihi a quoquam obvenit, quod ad te. Interim laetor nuperas meas recte curatas per Bucretium. Viam illam deinceps tenebo. Has tamen libet praemittere Pragam ad dn. Wacherum, quem quod pollicearis auricula tacta moniturum, ut testimonium illud invidendum Caesaris, invidendo item munere, hoc est, et ipso et me dignum obsignetur, facis tu quidem quod decet amorem nostrum: sed tamen huius rei tibi gratiam facio. Scis enim, quam non sim ambitiosus quam fortunis meis, etsi infra omnem mediocritatem, contentissimissimus. Et quo iure quaeso urgebis illum, qui doni istius futurus et cor et caput et pes? Narro tibi, mi Bibrane, si ipsemet Augustus, motu ut loquuntur proprio, me vel catenula torquata, vel gemma, vel imaginis suae auro, vel aliquo alio keimelio prosecutus fuisset, habuissem lubens merito honorem eum supra omnes thesauros, iactassemque supra ostentationem omnem, in templo, in aula, in schola, in scriptis etiam, profusissime, tanquam si mihi etiam iniunxisset Horatius sumere superbiam quaesitam meritis, ita dico meritis, tum quod iuxta Ausonium, nemo reddat rationem felicitatis suae, tum magis, quia sacra Caesarea maiestas quicquid iubet, hoc etiam potest, ideoque sua hac indulgentia me id esse fecisset, quod esse dixerat. At nunc quid? Quaecunque mihi obvenient, ea solide debebo uni Wachero, uni Barvitio. Quibus cum iam antea ita sim obligatus, ut magis esse non possim, solide vereor, ne aliquid patiar humani, incipiamque odisse tam multa, tam magna. Quo quid eis opus! Satis habent invidiarum ab recta administratione reipublicae, quam ut eas sibi item accersant, suo sibi iumento, hoc est isto ambitu, quem alioqui vereor, ne impetret omnia, quae optant sperantve, ob locum, in quo me mea sors defoditne an elevavit.

Et ut assequantur, nunquam istis hominibus videbitur satis plenum. Intelligis, puto, quid velim. Quapropter, amice mi, abstinebis ab illo superfluo tuo amore, ab decoro dedecoroso, neque monebis dominum Wacherum, nisi quatenus cursum eius impetumque Gruteranae cohonestationis sufflaminabis. Verum de his satis, imo plus quam satis, scriptaque potissimum chartae implendae, quia deerant alia, nisi voluissem tibi remetiri cum faenore, voces tuas supra omne byssum malacas, quo quid merear, nisi ut dicatur: Mutuum muli. Dii melius. Salve igitur et vive mi domine, Gruterumque noris futurum semper tuum. Scribebam meo more, vix uno constitutus in pede die XXI. Augusti CIↃIↃCV. Heidelbergae in bibliotheca.

Adr.: Nobilissimo clarissimoque viro domino
Abrahamo a Bibran
equiti Silesiae
etc.

Pragae aut
ubi fuerit.

1606.

11. *G. M. Lingelshemius I. Bongarsio.*

[**B.** 207—209.]

Etiam tandem omnes tuae, quas ad me dedisti, plenas prudentiae et amoris, recte mihi redditae. Literae tuae copiose scriptae de coniunctione nostra cum ordinibus probantur illis, quibus ostendi eas voluisti. Haec una via, quam monstras, est ad salutem expediendam, aliter periimus et ego ex superioribus tuis etiam literis ea de re et cum nostris et Brederodio ipso accurate egi. Unum nobis obstat, quod inanibus sumptibus nos exhaurimus, ac iam supra octingentos equos hic habemus quotidie pascendos, cum innumeris ventribus otiosis. Si isti sumptus comparcerentur, quam praeclara geri possent: sed de abitu cogitare incipiunt ac intra triduum abituri putantur, ita tamen ut in nova arce biduum etiam se venationibus oblectent, inde Darmstadium ituri ac Hanoviam. Mauricius landgravius eos ad se quoque invitavit, qui legatos misit Wolfembutelum, in iis Beinebergium, qui regem Daniae Cassellas invitarent, eo si pertrahitur rex, spes est huc etiam venturum. Noster cupide eo fertur et restitutus est iam, pedes tamen valde adhuc imbecilli, sed quas gratias tibi agam aut referam de tot memorandis, quorum me participem esse voluisti. Et nos gratulamur Gravisseto, ardor tuus amoris in illum elucet nimia illa sollicitudine, quae etiam quietem tibi interrupit, sic solet amantibus: exosculor hunc tuum in illum affectum et tanquam in speculo considero amorem tuum in me quoque, ut qui meminerim te nos duos coniunxisse, quos iuxta in his partibus ames. Thuanum summum virum restitutum, reipublicae gratulor, quod etiam nostri memoriam colit, in eo magis magisque nos sibi devincit, certe vota ardenter pro ipso ad Deum fundimus. Quae tu communicasti Merargiana et de insani hominis in regem impetu, longe exactiora iis, quae nos Lutetia acceperamus, quamvis Gueretinus accuratissimus sit. Sed de colloquio regis cum Hispanico legato varietas quaedam est, et spero fore, ut mascula consilia locum reperiant. Ex Anglia nihil recentius habeo a Sierio, et praeter gratulationem etiam exhortatio accessit ad suscipiendam causam communem contra Antichristum, nosterque suam opem

offert. Atque ecce redduntur iam tuae 12. Ian. scriptae a Castilionaeo cum excerptis ex epistola Thuani, vide quae improbitas istorum hominum, qui per calumnias praestantibus viris metum iniicere tentant. Spero ego, haec talia magis alienatura animum incomparabilis istius viri a factiosis istis hominibus, et censuram Romanam ferat ille, cui constat veritas rerum, quid aliud inde concludat quam quod nostri dicunt, sedem esse mendacii et abominationis! Certe porro locus ipsi non permittitur dubitandi, quando in historia sua, nil nisi veritatem nimis nudam arguunt. Lipsius Grutero scripsit, se Lovanium describere, credo illud ipsum esse, quod antea nobis innotuerat, velle ipsum Virginem Lovaniensem addere prioribus duabus et quando tam male acceptus in Hallensi, iam alium fucum illinet. Sed tua exspectamus ac quamvis per intervalla haec tractes, tamen recta et vera dabis. Gravisseto gratulor reditum e periculoso itinere et gaudeo vota nostra rata. Tu salve decus meum.

Heidelb. 5. Ian. 1606.

12. G. M. Lingelshemius I. Bongarsio.

[**B.** 220—221.]

Scripsi nudius quartus ad te festinantissime per Sedanensem, heri mihi reddidit tuas 5. Septembris datas Salmasius, quem etiam in coena retinui, miratus in adolescente tam raras dotes, carus mihi erit, et tua et Casauboni, quem veneror, causa, faciam quidquid gratum ipsi cognovero, quod malo ex ipso cognoscas olim, quam ut ego studium meum iactem. Scribunt Vienna, pacem cum Hungaris conclusam et permissam religionem liberam et spem esse cum Turca transactum iri. Dantisco scribit Keckermannus verbi minister, senatum Iesuitas omnes urbe decreto eiecisse, illos ad regem appellasse. Elector cum coniuge ac liberis Lautreae id egit, ut Bullioniam ac Tremoliam variis ludicris et venationibus oblectet, sed quinque sorores nullam oblectationem gratiorem habent quam mutuos sermones. Bipontinus iis adest, uxor ratione valetudinis se excusavit. Mensem hunc ibi transigent. Gravissetus iam nobis adest, te in votis habemus perpetuo, nec abit coena sine tui memoria grata. Deus te reddat nobis incolumem. Sed quid dicam de summorum virorum Thuani ac Casauboni in me humanitate et liberalitate! impar sum referendae gratiae et pudet verba dare. enitar, ut non plane indignus ipsorum favore reperiar, tu per occasionem me ipsis commendabis. Vale vir magne.

Heidelberga, 26. Septemb. 1606.

13. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** BS.]

Quod ad me scribis, vir amplissime, id ego maximum beneficium interpretor, haud secus quam debeo, sive me, sive occupationes tuas respicio. Quod autem eo facto memoriam apud me tui resuscitandam iudicasti, recti consules, si errasse te dicam. Crede mihi, hoc est homini Batavo, et, quod gloriari possum, amico, fuisse illam semper tam pervigilem, ut suscitabulo non egeret. Obliviosus sum, et infirmitatem meam quotidie experior. Sed bona sua nemo facile obliviscitur. Nunquam non meminit aut nobilis, unde natus sit, aut dives, quantum possideat, aut honoratus, quantum polleat, aut sapiens, quantum sciat. Tua amicitia census mei paginam primam facit. Eius si possem non meminisse, nihil mihi meminisse dulce sit. Ego si dubitare possem, an mei meminisses (quod sane nec feci, nec facturus sum unquam, non ullo meo merito, sed tuae humanitati confisus), contra eam diffidentiam multas ob res literis tuis confirmarer. Primum scriptionis moram excusas vir talis, a quo magnum fuerat veniam impetrasse, quod tibi literis molesti esse non desinimus. Gratularis de historico munere: quod quidem eo est honorificentius, quia is tu es, qui inter paucos eius muneris dignitatem probe nosti. Sed si me bene novi, misereri potius mei debueras, qui tum demum sapere mihi videor, cum, quam sim tanto oneri impar, bona fide agnosco. Aggressus tamen sum, quid enim negarem patriae vocanti? et magnam partem confeci. Ita enim ego arbitror, magnam esse partem historici muneris, exutis partibus animum praestare liberum, nec ingerenti se vero deesse, et ipsum, si lateat, velle inquirere. Sed profecto quoties quae desunt caetera considero, peritiam, facundiam et illas fulminatrices sententias, tum vero una in re felix mihi esse videor, quod tandem, sed tamen tandem, famam et iudicia publica revereri didicerim. Experiar, amicorum oculi et dies quantum possint. De Parallelis quid dicam, nisi quod tam tu non videre ista debuisti, quam ego non scribere. *ἀλλὰ τὰ μὲν προτέτυχθαι ἐάσομεν ἀχνύμενοί περ.* De rebus Indicis opusculum perfectum est: sed nescio, an ita ut scriptum est prodire debeat, an ea duntaxat, quae ad universum ius belli et praedae pertinent; multi quidem veterum et recentum id argumentum tractarunt. Sed puto, posse aliquid novae lucis accedere ex certo docendi ordine, iurisque divini et humani cum philosophiae dictatis commodo temperamento. Verum est, quod in epistola tua mirari satis non potui, dicere te, in illustrissimo viri incomparabilis opere (scis Eusebium intelligi) nullos a me versus comparere. Non dicam, ut rectius inspicias, quia metuo tales censores: sed si tamen inspexeris,

invenies epigrammata duo, quibus Grotii nomen praescriptum est. Ac ne me in posterum ita foro mancipatum putes, ut non malim versus malos scribere quam nullos, carmen tibi mitto, quo novam Nassoviae domus cum Borbonna necessitudinem prosecutus sum. Unum tamen fatebor, ex quo pigritiam meam intelligas, me a multo tempore non nisi iussum ad Musas accedere. Grutero, viro maximo, pro misso Tacito gratias ago: quia non tantum dono me honestat, sed donando admonet, qua lectione plurimum proficere possim. Tamen is liber, nescio quo malo fato, ad manus meas nondum pervenit: fugit puto Tacitus infelicem imitatorem. At tu vale, vir spectatissime, quique es, esse velis. Ego sum eroque

cultor nominis dignitatisque tuae perpetuus

CIↃIↃCVI. Cal. Nov.

H. GROTIUS.

1607.

14. G. M. Lingelshemius I. Bongarsio.

[**B.** 227—229.]

Recte tuas 19. huius datas cum binis Thuani exemplaribus et Scaligeri Florilegio, cum Casauboni literis accepi. Denaisio mittam alterum exemplar cum literis magni Thuani; paullo post accepi et Carmelitani monstri Palaestritam, quem itidem cras Denaisio nostro mittam. Sed quas grates dignas unquam reponam? frustra, nec enim verba reperio et iam modum omnem excesserunt merita tua. Magno praefecto, cancellario et Plessenio ostendi tuas, illi benignissime mutuum affectum testantur et cancellarius quidem agnoscit, sibi apud te excusatione opus esse, cur vocatus se non stiterit: sed princeps ipsum avocaverat. Bone Deus, quam praeclara Casauboni ad Scaligerum compellatio, iam satisfactum dignitati Scaligeri contra latratus sceleratorum. O factum bene! quod ne quidem nominare dignatus opprobrium hominis. Abripuit et me totum narratio de laniena apud Thuanum, puero me illa acciderat, neque aliud ita sensibus meis e publicis calamitatibus impressum; atqui summus ille vir quam candide omnia recenset, nil veritus, qui contraria omnia sibi credi postulabant, invidiam. Istos thesauros et tantorum virorum amorem tibi uni debeo atque id in maximis tuis beneficiis numero. Sed asinum illum de monte Carmelo uncantem quis ferat? dignus scilicet vindex Lipsii, nil nisi sordes et monachismus. Itane Lipsius bonas literas docuerit, ut alios non reperiat, qui causam suam agant, quam pecus tam brutum? Convicia et contumelias iacit de plaustro, sed sine sale. Indignatus sum, cum reperi anagramma Sus Obnigra, ubi monastico acumine suspicionem suam prodit, quasi tu auctor esses. Cogitavi, anne per oratorem regium, qui Bruxellae est, si is tibi amicus, negotium bestiae illi creari posset, ob atroces iniurias, quas in te effundit, cum tamen auctor libri non sis, et quam voluptatem in maledicendo cepit, eadem

in lite molesta et infamia, quae condemnatos iniuriarum manet, perdat, sed tanti non est sterquilinium istud neque lectores reperiet, nisi suae sortis. Itaque mittamus ista et nobis gratulemur lucem, qua Deus nos perfudit et regnum tenebrarum in factione illa tota agnoscamus. Universi te salutant et felicissima quaeque precantur. Salveat et Gravissetus et Gothofredus, Boesius aliique amici. Vale felicissime magnum decus meum.

Heidelberga, 13. Septemb. 1607.

1608.

15. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** BS.]

Nisi me plurimis iam olim beneficiis devinxisses, potueras hoc postremo beneficio tuum facere, cum mihi eius viri, quem merito admiror, gratiam conciliasti. Hippolytum vestrum dico, cui profecto ut privatim viventi magnum per literas nomen, ita, etiamsi ista laude destitueretur, ob singularem in publicis rebus tractandis peritiam, plurima gloria debebatur, quanto nunc magis, cum utrumque decus tam feliciter coniunxit, inter infrequentia admodum nostri saeculi exempla suspiciendus est. Unum mihi dolet, quod non quoties volo mihi frui illo licet, quia et illi res nostrae publicae parum otii relinquunt ad excipiendas salutationes et mihi quoque non satis temporis suppetit ad ea officia, quae alioqui praesto libentissime, praesertim ex quo mihi Hollandiae et Zelandiae ordines fisci sui patrocinium iniunxerunt, quod cum per se semper laboriosum est, tum inprimis suscepti muneris initio assiduam quandam diligentiam requirit. Et ipse quidem Hippolytus, ut est iudex aequus et facilis, non gravatim mihi hanc veniam dabit, ego vero etiam ea tempora, quibus ab ipso abesse cogor, non desinam ipsi accepto ferre, utpote quae ille patriae nostrae impendat, quae nunc sane, si unquam, fidelibus consiliis indiget. Quoties vero una esse nobis licet, pars sermonum magna in tui memoria absumitur: amicitiam tuam iactamus certatim, in qua ego contentione ita sum ambitiosus, ut iis etiam, qui et dignitate et rebus omnibus longe antestant, hac una in re ut cedam non facile inducar. Exspectas forte, ut rumusculorum aliquid aspergam, neque sane immerito, cum iam Batavi toti mundo fabula facti simus. Sed sine dubio ex eorum literis, qui ista propius noverunt, intellexeris, nos iam in spem adventus Spinulae et legatorum arrectos esse, qui si nobis citra ullam exceptionem id lar-

giuntur, cuius nos causa bellum gerere hactenus profitemur, solidam scilicet libertatem, in caeteris, quae ad cautiones pacis, item quae ad commercia attinent, non tantum videtur fore difficultatis, quin convenire possit inter partes utrinque belli fessas et opum exhaustas. Sed multum metuo, ne illi nos exspectatione pacis per longas inducias lactare decreverint, quod ego arbitror reipublicae nostrae parum adhuc constitutae periculosissimum fore. Sed ecce, ne nos tam miseros putes, ut non versus adhuc facere et vacet et libeat, epigramma tibi mitto, est autem hoc tale.

Ad Pacem.

Mitis filia maximi parentis,
Cuius iam Batavi cruenta septem
Per quinquennia nesciere nomen,
Da nobis veniam, quod ille alumnus
Bellorum populus sati sub armis
Et quorum clypei fuere cunae,
Externis toties dolis petiti,
Quorum non meminisse tam suave est,
Quantum oblivia sunt periculosa,
Securique diu timore solo,
Quam mens tota cupit petitque, nondum
Audimus tamen invocare Pacem.
At tu semina disparata mundi
Certo foedere quae vetas perire,
Belgis redde fidem, soloque fruges,
Cives moenibus amnibusque merces:
Aut nondum bona tanta si meremur,
Illos vincere da benigna, bello
Qui belli sibi quaesiere finem,
Illos da Dea pessime perire,
Qui per foedera quaesiere bellum.

Si molestum non est, velim salvere a me Gruterum, virum dignum profecto, quem fortuna non toties offenderet. Gernandumque cum filio.

XXVI. Ian. CIↃIↃCVIII.

Tibi addictissimus

H. GROTIUS.

16. G. M. Lingelshemius M. Goldasto.

[**G.** 232—233.]

S. P.

Ad binas tuas longe gratissimas unis istis respondeo. Gratias habeo de deliciis Ratisbonensibus, doctum virum esse oportet, quicunque epulas illas condiit, sed periculosae plenum opus aleae videtur, ea libertate uti adversus illos, quibus tam longae sunt manus. Alterum illud percussit me, de *συλλογῇ* tua, fore ut edicto prohibeatur, vix credo ausuros illos, cum princeps meus ei operi patronus dilectus sit. Sed quid non audent illi, qui in omnes censuram sibi sumunt, pestes perniciesque literarum. Frehero tuas statim ut accepi, domum misi, nescio an ingenium mutaturus sit, qui sibi in procrastinando tantopere placet. Ego id ago, ut te collegam hic habere possimus, et iam fundamenta aliqua ieci, nisi quis transversum incurrat, credo exitum habiturum conatum meum. Schoppium audio Ratisbonam a papa missum explorandi causa, instructus certe est artibus nocendi, te nolim cum ipso componi, molestiarum plus est quam gloriae ex huiusmodi concertatione. In comitiis quoque plena pugnarum omnia, neutra pars cedere vult, itaque re ad principes suos relata, eorum iussa ulteriora exspectant. Interea genio indulgent. Undique nunciatur apparatus belli pontificis et Hispani et iubentur sibi cavere Germaniae principes. Bavarus militem rursus conscribit. Sed haec Deo commendo. Hoc in Schoppium epigramma credo tibi non displiciturum. Vale vir clarissime.

Heidelberga, 26. Febr. 1608.

Tuus omni studio

G. M. LINGELSHEMIUS.

Adr.: A Monsieur
Monsieur de Goldaste etc.
à Francfort.

17. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** BS.]

Salutes a te, vir clarissime, iam plurimas accepi, gratissimas sane etiam isto nomine, quia per Hippolytum, virum omni amore ac cultu dignissimum, ad me mittebantur. In quo quidem cum mihi omnia maxime placeant, tum hoc ante omnia, quod et tui libentissime

meminit, et eius, quam ex literis tuis capit, voluptatis me plerumque participem facit. Ego ad te de publicis nostris scribere non audeo, cum et plura et certiora habeatis quotidie ab Hippolyto. Quae vero ipse ago, talia sunt, ut alios delectare non possint. Itaque nuper otio literario valedixi edito opere, quod vereor, ne eius generis postremum sit. Exempla mitto tibi et dn. Grutero, qui cum mihi magna munera soleat mittere et exiguum recipiat, illud sui Martialis occinere mihi iure potest: Magnus ut exiguam bos ranam ruperat olim. Audacter loquar, forte non poterit omnino vobis ista tragoedia displicere, cum duobus nominibus commendetur, sancto argumento et amico auctore. Vitiis autem carminis ipsius eo facilius ignoscetis, quia labori isti expoliendo, propter alias quae intercedunt occupationes, non potuit tempus nisi longum sufficere: quod si insumsissem, periisset et gratia, et si qua est ab annis excusatio. Vale, vir amplissime, neque unquam nos diligendo defatigari te patere.

III. Eid. Apr. CIↃIↃCIIX.

Tui nominis observantissimus cultor

H. GROTIUS.

18. G. M. Lingelshemius M. Goldasto.

[**G.** 289.]

S. P.

Absente me, literas ad me dedisti, ad quas respondere distuli, donec certi quid respondere possem. Memini Thuanum vehementer amicos suos in his partibus obtestatum esse, ne historia sua se inscio ederetur, eius animi ipsum adhuc esse, iam cognovi. At ego nefas esse duco, invito et vivo auctore sua tractari. Praeterea constat nobis, sub praelo esse editionem novam longe castigatiorem atque etiam auctiorem aliquot libris. Notavi ego, quae in sequentibus editionibus emisit, quae multa non sunt, et iudicio sublata, alicubi narrationes integras reliquit, atrocitate tantum verborum sublata. Breviter ego longe praeferendas posteriores editiones priori censeo, potius omissa excerpi possent et pagellis singularibus excudi, exemplo eius, quod in Guicciardino factum. Itaque quaeso te, ut editionem differendam saltim cures. Typographi ipsi damnum incurrere possent, si innotesceret auctius opus cum librorum aliquot accessione sub praelo esse. Praeterea Thuanus in postrema editione distributionem operis quoque mutavit et in libros plures secuit, quam in prima factum. Sed multa praeclara et memoranda accesserunt, quae notavi ego. Saltem exspectetur editio illa quae iam sub praelo.

Debetur iste honor viro summae dignitatis et optime de republica et literis merito. Haec candide ad te, caeterum tibi obsequendi cupidissimus. Aveo et cognoscere de rerum tuarum statu et voveo, ut quam felicissimus sit. Vale vir praestantissime.

Heidelberg. Kal. Decembr. anno 1608.

Tuus

omni studio et amore

G. M. LINGELSHEMIUS.

19. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

K. BS.]

Clarissime Lingelshemi!

Quam nemo putaverat, nostrarum rerum tamdiu in ancipiti pendentium miseriam occasionem nobis praebituram fruendi tanto tempore virorum praestantissimorum et in iis Hippolyti viri omni laude consummatissimi visu atque colloquio, tam contra inopinatum nobis accidit, cum ipsum cum aliis Germaniae legatis nunc subito abire atque avelli a nobis, et nos ante rei exitum in medio salo relinquere, quorum opera ad portum nos perventuros speraveramus: eoque magis, quia omnes hic homines, qui puram religionem non consuetudine, sed vera pietate amplectuntur, adversus omnes rumores et metus istorum adspectu recreabantur. Nunc quo in loco simus, ex ipso optime intelliges, quem puto nostrarum rerum atque contationum non satietate sed fastidio tangi. Inter caetera hoc nobis evenit, ut vitia nostra, quae utcunque pressa latuerunt hactenus, simul et amicis et inimicis nudarentur: quorum ut hoc grave est, ita illud vicissim solatio est, quod mederi nobis amici ita optime possunt, si norint, quatenus et qua parte aegrotemus. Tua sinisteriora omnia de hac omni actione intellexi aliquoties. Eventus hactenus nimium probavit, ita retro semper ad praviora delapsi sumus: ac prope eo ventum est, ut maxima spes concordiae nostrae resideat in hostium iniquitate. Sed querelis semper tempus manet. Hippolyto autem et tibi, qui mihi eum amicum conciliasti, quantum debeam, sentire nunc maxime incipio, cum video, me usu tam beatae consuetudinis carituram. Habemus hic nunc viros multos in republica exercitatos, ex quo, ut graviter morbosi solent, medicorum turba circumsistimur, sed cui praeter rerum peritiam tantum sit literarum, quas cum dico, non tantum minores artes comprehendo, sed rerum divinarum humanarumque disciplinas, cui praeterea tanta comitas et prudens ac religiosa simplicitas, novi neminem. Talem eum privatim, talem publice vidimus. Oro te, ut, cuius amicitiam mihi dedisti, eiusdem bene-

volentiam mihi perpetuo conserves. Scio, qui tuus est in me affectus, etiam rerum mearum aliquid scire desiderabis. Occupor rebus fiscalibus, quae plurimum habent negotiorum: sed tamen dignitas laboris et patriae antiquitatis iucundissima investigatio multum me recreant. In historia pergere constitui: et si video, quod ferme video, non facile me impetraturum, ut publica auctoritate libri mei prodeant, partem forte descriptam ad vos mittam, ut, si non displicet, edant ii, quibus non sunt metuenda nostrorum hominum iudicia. Intra paucos dies edere constitui libellum de iure liberae navigationis in Indiam contra Hispanorum iniquitatem, ubi prodierit, videbis inter primos. Scaligerum amittimus. Caeteri amici recte valent. Baudius et Heinsius se tibi commendant. Ego me etiam Grutero et doctis omnibus.

IV. Dec. CIↃIↃCVIII.

Tuae dignitatis observantissimus cultor

H. Grotius.

1609.

20. H. Grotius I. Grutero.

[**K.** BS.]

Soles tu, Grutere eruditissime, multa exercere liberalitatis officia, quibus nos pares esse non possumus. Libros mittis veteres abs te emendatos, novos abs te conditos, quod nos quomodo imitemur, hoc fato nati, ut legere debeamus, quae tu scribis, scribere non debeamus, quae tu legas? Praeterea literas mittis et nitidas et frequentes: alterum eruditionis, alterum bonitatis tuae est. Nos tristibus quotidie negotiis impliciti, quae nos ita mergunt, ut etiam tum, cum volumus, ad elegantias vestras nobis non liceat assurgere, inficetiam et ius nostrum prodere vobis erubescimus. Ipsa quoque insuetudo sibi impedimento est, raro scribimus, quia male scribimus, et male, quia raro. O academia, o tranquilla, et magnae tamen famae, nutrix, quies. Digna plane vita Scaligeris, Casaubonis, Gruteris, quid tale praestant forum hoc vere insanum et populi tabularia? Et tamen, clarissime Grutere, invenisse mihi videor, quomodo tibi rerum bonarum diviti atque opulento, ego pauper atque inops gratificer, donum tibi mitto, quod autem? discipulum, quo nullum munus sanctius, nullum gratius viro non docto tantum, sed docendi cupido. Quod enim habes scientiae, non in hoc habes, ut velut clauso thesauro avarus atque invidus incumbas, divitias istas contra quam aurum et argentum liberalitas auget, parsimonia exhaurit. Hoc tu quotidie et professoria voce publice ostendis, et quod latius patet, scriptis demonstras, quibus praela lassas, in hoc reperta, ut quod unius fuit, omnium fiat. Offero ergo tibi iuvenem spei bonae, bono apud nos natum loco, cuius patricus Dubletius duplici apud nos quaestura insignis est. Is adolescens, si quid per te profecerit, proficiet autem plurimum, si te diligenter audierit, res ea accidet et ipsius amicis gratissima et tibi non iucunda, cui laetissimum, ni fallor spectaculum est, capax culturae

indoles, et in qua non perituraе sementis spes eluceat. Vale, vir clarissime.

VI. Sept. CIↃIↃCIX.

Tui nominis studiosissimus

H. Grotius.

Adr.: Clarissimo eruditissimoque
dn. Iano Grutero
professori et bibliothecae
praefecto in academia Palatina.

Heidelbergae.

21. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[K. BS.]

Mire benignus tu quidem es, amplissime Lingelshemi, qui me ignotum esse non pateris, et novis quotidie atque nobilibus amicitiis circumdas. Sed parum provides interim, quantum adeas periculum auctoritatis apud collegas tuos, qui cum te sciant iudicio in rebus omnibus excellere, mirabuntur non immerito, quid tibi in mentem venerit, ut in patria non sterili et multorum ingeniorum nutrice, cum quibus mihi certare religio sit, me tamen potissimum illis monstraveris. Quibus ego pro te hoc respondere soleo, amorem esse tuum erga me, qui te id facere impulerit, amoris autem plerumque esse eam rationem, ut rationem non habeat. Crede mihi, si me praesidis vestri consummatissima et diffusa per omne artium genus sapientia suspensum ex se habuit, uti par fuit, non minus huius me Caroli Paulli ingenio supra modum exercitato et suavissimis moribus permoveri. Praeterquam autem quod mihi per viros tales proficiendi largam praebes materiam, etiam honori mihi apud meos est, nosse tales et talibus nosci. Vellem tamen, si iocari licet, Carolo Paullo vestro legationem dedissetis plausibiliorem. Nam profecto illud de familia Errissunda scis tu inprimis, quam sit difficile negotium, et plane morosae tractationis, praecipue cum is, a quo pars maxima petitur, minus habeat quam habere ipsi necesse est. Mare autem liberum qua tandem coniectura tu meum iudicasti? an quia ieiuna et festinata est scriptio? Credo equidem. Et quo magis tibi placeat *εὐστοχία* tua, profiteor me auctorem. Sed protrusum opus importunitate postulantium, eoque velut abortivum eieci potius quam emisi: quod vel eo constare tibi potest, quia tibi, cui plurimum debeo, quod facturus alioqui fueram, exemplum eius non misi. Tu vero etiam historiam audes postulare ab homine, qui opusculo tam exiguo iustam curam non potuit impendere. Et Thuani exemplo uteris, quo ad me deterrendum nullum potuit inveniri efficacius.

Quid enim illius aut ingenio aut diligentia incredibilius, qui cum et regni consiliis et fori turbis differatur, tempus tamen et animum invenit, quo tot annorum vestigia relegat, veritatem tam religiose scrutetur, omnia denique tradat non minori eloquentia quam libertate? Nisi ductus et spiritus orationis indicarent, tantum opus unius esse hominis et quidem negotiosi, non crederem. Mihi minora multo incumbunt, et tamen vix respiro: vix resumo in manus imperfecta prioris otii meditamenta. Quid igitur dicam? dabimus operam ne postremi omnium simus, quibus ad primorum gloriam aspirare sine infausta temeritate non licet.

VI. Sept. CIↃIↃCIX.

Tui studiosissimus et observantissimus

H. GROTIUS.

Qui fert has literas, honesto apud nos loco natus est iuvenis, et bonae, ut arbitror, spei. Qui multum mihi debebit, si per me impetrabit, ut ad te salutandum admittatur.

1610.

22. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** BS.]

Solebas tu, clarissime Lingelshemi, mirum in modum affici scriptis iis, quae de patria mea conceperam, sive id accidit summo, quem in me semper ostendisti, affectu, sive etiam quod faveres huic crescenti reipublicae, quae adversus magnitudinem Hispanicam vallum hactenus Europae fuit. Mitto igitur ad te opusculum, quod edidi nuper de reipublicae nostrae antiquitate, quod se et argumenti et auctoris inscriptione tibi commendat. Titulus est *παράδοξος*, sed tamen, ut arbitror, res a vero non dissidet, hanc scilicet, patriam nostram nunquam fuisse *τελέως μοναρχουμένην*: sed divisam et communicatam quodammodo fuisse summam potestatem inter principem et proceres. Scis autem, ubi partim unus, partim plures imperitant, vere dici id imperium esse plurium ac proinde *τοιαύτην πολιτείαν ἀριστοκρατεῖσθαι*. Multae autem sunt *ἀριστοκρατίαι*, quae habent speciem *μοναρχικήν*, qualis fuit nostra sub comitibus, qui tamen non possunt dici *αὐτοκράτορες* fuisse, cum fuerint *ὑπόνομοι*. Potuerant ista subtilius disputari, sed ad captum vulgi scripsimus. Nolim tamen Germanos principes mihi irasci, quasi et ipsos velim in ordinem cogere. Professus enim sum, ista non nominis sono, sed re ipsa et usu diiudicanda. Sicut enim reges saepe dicuntur, qui re vera sunt principes, *πρωτοπολῖται*, *πρωταριστεῖς*, ita vicissim esse quidam possunt sub principum nomine, quidam cum potestate regia *ἀνυπεύθυνοι*. Caeterum totum vestrum quod imperium dicitis *ἀριστοκρατεῖσθαι*, facile vos mihi concedetis, quibus quotidiana sunt certamina adversus *τὴν τοῦ καίσαρος δεσποτείαν*. De morbo tuo ex Heinsio invitus intellexi. Spero nunc melius tibi esse, praesertim cum non soleat *ἡ λυσιμελὴς ποδαγρὰ* diu infesta esse tam pauci vini hominibus. Per istam autem, quam tibi opto

sanitatem, te rogo, libellum meum ut diligenter legas, et quale ab amico exspectari debet iudicium perscribas, eo fine, ut ea, quae desideras, in proxima editione corrigantur.

IV. Aprilis CIↃIↃCX.

Tibi addictissimus

H. GROTIUS.

Turbae, quae Ultraiecti fuerunt, iam componuntur publica auctoritate.

Adr.: Amplissimo, clarissimoque viro
Georgio Michaeli Lingelshemio
serenissimo electori Palatino ab intimis consiliis.

23. G. M. Lingelshemius I. Bongarsio.

[**B.** 277—279.]

Perculsi sumus omnes improvisa caede maximi regum, Deus vindex esto et sceleratis consiliis exitum det, quem merentur. Quinto die post patratum facinus, nuncius Metis huc allatus est, quod Arguienus regi adfuisset et celeribus equis eo venisset. Petunt abs te collegae mei cum officiosa salute, ut duo haec celeriter ad nos perscribere velis, quid sicarius ille confessus fuerit, nam vivum captivum detineri aiunt, et quid sperandum de gubernatione sub rege puero et quomodo status firmatus sit. Ad primum horrorem abominandi nuncii statim pro tua salute cura et sollicitudo animum occupavit, itaque pro vobis preces quotidianas ad Deum fundo, quam velim te ereptum flammis istis turbarum! De Romanorum regis electione tu prudenter monuisti, locutus sum multum ea de re cum socero meo; hactenus consilia eo directa, ut quando invito Iovi successor obtrudi non possit a pontificiis, res ad vicariatum devenire permittatur, quod ipsum agnoscimus esse plenum difficultatis. Saxo alienissimum se ab omni electione instruenda ostendit in Fuldensi conventu et acerrime sese ecclesiasticis opposuit. Iam certior factus sum de Car. Paullo nostro Sedanum ablegando, super principis Friderici reditu cum Bullionio agendi. Heu quot miserias et clades prospicio sub rege puero et quam infringuntur et conturbantur consilia principum! Deus aderit suis, in quem confidimus. Laeta principia Anhaltini, secuta alia itidem prospera, nam principum copiae ad Iuliacum confecerunt 300, circiter 400 captivis cum magna praeda abductis. Sed hic casus omnia consilia conturbabit. Praga

nihil habeo post illa, quae proxime scripsi. De tua securitate unice sollicitus sum et voveo, ut te in tuto collocatum esse quampridem cognoscere possim. Pro Thuano et Casaubono aliisque bonis vota quoque facio ad Deum, in quo confido. Vale decus nostrum.

Heidelberga, 11. Maii 1610.

24. *G. M. Lingelshemius M. Goldasto.*

[G. 416—417.]

S. P.

Mirus profecto amor tuus in me, qui silentio meo diuturno non absterretur, atqui ego iam alteram vicem per te immortalitati monumentis ingenii tui consecratus, neque gratiam retuli et ne verbis quidem ostendi, gratum hoc tuum officium. Tu nihilo minus constanter amas et me rursus duplici munere gratissimo beas. Stupeo sane ad considerationem tam rari et sinceri affectus. Verba regerere tantum indignum videtur, factis malo et occasiones quaeram. Tu monstra, qua in re usui tibi esse possim, habebis me volentem magno tuo merito. Principis mei obitus ita me consternavit, ut recolligere animum nondum possim, et cotidie nova emergunt, quae desiderium optimi et amantissimi principis incendunt. Abfui maximam partem domo nec adhuc mihi apud me esse videor. Innumera tua in me beneficia urgent pudorem meum, ut serio laborem, quo me ab ingrati culpa liberem. Socero meo misi a te *συλλογῆς* tuae ultimum tomum. Freherus indicavit mihi, te ad nos brevi venturum, itaque de reliquis coram. Vale vir clarissime.

Heidelb. 5. Octobr. 1610.

Tuus omni studio

G. M. Lingelshemius.

Adr.: A Monsieur
Monsieur de Goldaste etc.
à Francfort.

25. *G. M. Lingelshemius M. Goldasto.*

[G. 427—428.]

S. P.

Binas tuas recte accepi, cum literis ad Britannum et libro literisque ad illustrissimum administratorem, quae ipsi exhibita, et cancellarius pollicitus est, commoda tua iuvare, quod et faciam ego.

Ceterum magnae mihi molestiae fuit, cognoscere de miserabili sorte tua, qui certe dignus meliore fortuna. Quod autem Bongarsius ὁ πάνυ tibi indicavit, grave nobis fuisse, quod in συλλογῇ epistolarum nobis inscriptarum contumeliosa in Olevianum, soceri mei consobrinum, relicta fuerunt, nollem id factum, nam qui scirem, haec tibi inscienti et imprudenti excidisse non animadversa, ideoque cum nobis proxime adesses, ne verbulo quidem id tangere volui. Quapropter te rogo, ut omnia ista silentio obvolvas, neque posthac mentio inter nos ulla eius rei fiat. De te iuvando serio et cum principe meo sanctae memoriae et cum cancellario aliisque collegis egeram saepius, sed fatum tuum obstat hactenus et laetiora sequentur, cum Deus volet, in quo tu confide et cursum virtutis et pietatis rectum tene, ne dubita, quin mitiora tibi sint subsecutura tempora. Et quia sumptus in me saepius fecisti subministratis variis libris, ego autem hactenus nummario pretio tuam in me munificentiam dehonestare nollem, iam dum pandis arcana tua, pro meo modulo mitto tibi pauxillos istos aureos rogoque ne asperneris. Vide etiam, quid nos protulerimus tuendo iuri nostro. Vive valeque et magno animo fortunae resiste.

Heidelbergae, 6. Dec. 1610.

Tuus

G. M. LINGELSHEMIUS.

26. G. M. Lingelshemius M. Goldasto.

[**G.** 430—431.]

S. P.

Binas abs te accepi, vir clarissime. Locutus sum Brederodio de eo, super quo nostrum consilium exploras. Egregie sentio ego de doctrina et ingenio tuo et praestitisti iam dudum in literis ea, quae exactissima ea esse in te convincunt, sed quia candide tibi explicare iubeor quae sentio, dubitare necesse habeo, an illud munus, de quo Sturio tibi sermonem iniecit, sit e re tua: nescio enim an professoriae facultati adsueveris et in iure docendo eum usum habeas, quem requirit locus tam illustris, audio enim disputationes ibi creberrimas institui, in quibus lactent se acutissima ingenia adolescentum. Accedit quod professorum in academiis miseram conditionem iudicavi eo, quod a stultissimorum et imperitissimorum iudicio ipsorum existimatio pendeat, hoc est adolescentum, qui fere inflati e scholis opinione aliqua sui profectus. Candide uti iubes expono tibi sensum meum et Brederodius non dissimulat, rem non carere difficultate, ut obtineri

possit. Mitto censuram libri Marianae, sed Germanice versam, aliud enim inter chartas reperire non potui, addidi et de Bellarmini libro. Neuburgici scripti unicum nactus fueram exemplar, quod Bongarsio transeunti tradidi, neque aliud obtinere aliunde potui. Princeps elector noster in itinere est, ut huc redeat, Deus dux sit et comes, natalem Domini celebrabit Lautrea. Tu vale et nos ama.

Heidelberga, 21. Decembr. 1610.

Tuus

LINGELSHEMIUS.

1611.

27. *G. M. Lingelshemius M. Goldasto.*

[G. 444.]

S. P.

Diu silui, sed iam argenteo imbre te perfundo. Quadraginta tibi floreni donantur a principibus pro libris quos obtulisti, frugalitatem nostram experieris, cuius mallem alibi haberi maiorem rationem:

οὐν ἀποβλητέον θεῶν ἐρικύδεα δῶρα.

Cupit illustrissimus administrator certior per te fieri de conventu principum pontificiorum apud vos, quinam suos miserint, anne Bambergenses et Wirceburgenses quoque ibi sint, quique praeter electorios, et an etiam a Saxone electore aut aliis, quid ibi actum aut conclusum. Diligentiam quaeso adhibe, ut quam certissima exacte per te cognoscamus celeriter. Scripsi eadem de re Malaperto, sed is linguae nostrae defectu non tam facile penetrare poterit. Praeses noster, ex quo Pragae tumultus ortus, nihil ad nos scripsit, neque quid ipsi factum sit scimus, itaque anxius sum, neque coniicere possum, qui fiat, quod nihil plane de ipso aut Britannico legato Lesierio, qui eodem cum ipso hospitio usus fuerat, cognovimus.

Tristia omnia animo meo obversantur, quae omina Deus avertat. Vale vir clarissime.

Heidelberga, 23. Febr. 1611.

Tuus omni studio

Georg. Michael Lingelshemius.

28. *C. Dornavius A. de Bibran.*

[L. 28. 185.]

S. P. D.

Magnifice et nobilissime domine, patrone officiosissime colende.

Apertae sunt omnino Musarum ianuae. Itaque non dubito, te, ipsas Musarum delitias, alloquio hoc meo interpellare, fretus tua singulari doctrina, quae ab humanitate seiuncta esse nequit. Seiuncta autem? imo iam documentum edidisti haud obscurum, quo me, nunquam oculis usurpatum tuis, adfectu prosequaris, parario atque adeo internuntio optimo nostro Nüslero. Age ergo, quando ita vis, sisto me tibi, atque ita me sisto, ut inter tuos clientes locum mihi designari gratioseque patrocinio tuo adscribi, summo abs te contendam opere. Ego, licet per vireculas meas non possim ea promittere, quae tu de rebus meis amicorum commendatione exspectes, ita tamen spero, observantiam tibi probabo meam, et serviendi voluntatem, ut libenter poetae una mecum sis assensurus:

In magnis recipi pro facto prona voluntas
Debet, et inprimis digna favore venit.

Epitaphium, quo praeceptori tuo, *τῷ ἐν ταῖς εὐλογίαις*, parentasti, tradidi Mylianis haeredibus. Dici vix potest, quanto hoc illis fuerit solatio: esse tamen hoc impudenti seculo, praesertim ex isto ordine, unum, qui cum loci, aeris, status, aetatis mutatione, non item animi gratam benevolentiam mutaverit. Proinde illi, mea vicaria voce, gratias tibi agunt ingentes, maiores etiam habent, et quando hoc beneficium tuum alio non possunt compensare modo, votis te interim prosequuntur calidis, candidis, ut te Deus optimus maximus maioribus subinde et ornamentis et incrementis provehere dignetur. Sed patere, quaeso, ut libertate quadam philosophica plusculum sim curiosus. Mirari enim subibat, quid esset, cum et inscriptio *ἐπιτάφιος* et subiectum epigramma ingenium testentur singulare, iudicium elegans, nomen tamen quod suppresseris tuum et subticueris. Equidem reor, te ideo modestiam tuam commendare nobis, et quam procul esses ab omni laudis ambitu, patefacere voluisse. Et sane videris mihi, in opere dissimili, simile quid agere cum opifice illo, quem nosti Gardo flumini, triplicis pontis aquaeductum inter duos imposuisse montes, tertio a Nemauso miliari et ut Beza canit noster:

(victam quo se natura fatetur)
Imposuisse ipsis flumina fluminibus.

Pergit idem argutissimus ἐπιγραμματοποιητὴς:

Et rursum hoc plus est, contemto laudis honore,
Artificem nomen subticuisse suum.
Mire opifex, quod tu fecisti, sit licet ingens,
Quod non fecisti, plus ego miror opus.

Haec mihi in mentem veniebant, et calenti proinde calamo effundenda videbantur. Chartas quasdam meas tibi transmitto, non eas cum tuo ingenio conferendas, sed ne plane vacuis manibus ad pulvinar tuum accederem. Tu qua es in me benevolentia, hoc quidquid est, tuo more accipies, hoc est pari lubentia, pari faventia. Sic te Deus cum universa familia salvum diu velit et honoribus florentem. Vale felicissime.

Gorlici XXV. Septemb. an. CIↃ.IↃCXI.

Magnificentiae tuae
observantissimus cliens
CASPAR DORNAVIUS D.

Adr.: Magnifico et nobilissimo viro
domino Abrahamo a Bibran
in Woitsdorf etc.
domino ac patrono meo officiosissime
colendo.

29. M. Nüsslerus A. de Bibran.

[L. 28. 151.]

S. P. D.
Magnifice et nobilissime vir,
domine et patrone colende.

Paucis me expedio, imo te potius nobilissime domine, molestus ne siem: verum ne curtus nimis, suppleat vices meas Dornavius, cuius literas tibi mitto et quidem cum proprio cursore, quia fortuitus se non offerebat. Occasionem ille ad te scribendi, quam bellam misso epithalamio praemonstrare visus es, elabi noluit et studia sua tibi a me commendari petivit. In quo mihi actum agere videtur. Ut proba enim merx (secundum Plautum nostrum) facile emptorem invenit, etsiamsi in abstruso latet, sic huius studia, quomodo tibi viro extra invidiam, eleganter doctissimo, non possint non esse commendata!

Aderit vero mihi vir ille optimus cum bono Deo hospes plane exoptatus ad proximam Martis vesperam et sequentem diem nobis dare pollicitus est. Non audeo idem abs tua magnificentia petere, homo longe infra sortem illam, verum convivari si libet convivium

philosophicum vel theologicum, permitto arbitrio tuo, num proxima Mercurii duabus ante meridiem horis cum bono Mercurio ad nos excurrere velis. Venies certe gratus inprimis nobis omnibus et acceptus. Cibos dapsiles vel ferculorum lauticias nec est quod exspectes, nec quicquam quod ad vestram magnificentiam: Diana enim venatrix nescio quomodo alienior facta est a Musis nostris, dum hic vivimus, ut et Neptuni pecudes. Verum verborum affatim et quidem ad primas mensas; sint illa condimenti loco et ciborum tenuitati, scio, splendorem addent eruditissima tua cum Dornavio colloquia. Sed satis ad te praesertim virum, quem inter paucos colo et veneror et a quo me amari, ut spero ita confido. Vale.

4 Calend. IIXb. A°. CIↃIↃCXI.

LeopoLDVs a BoheMIs repressVs.

Magnificentiam vestram

colens ac

venerans

M. Martinus Nusslerus.

Rhambae, quod pene oblitus eram, pecunia fuit curata et ea fuit contentus, quam desiderarentur adhuc ut ipse voluit, 12 grossi, obtulitque magnificentiae vestrae operam suam industriam et fidam.

Adr.: Dem Edlen Gestrengen Ehrenvesten Herrn Abraham von Bibran auf Woitssdorff, meinem insonders grossgunstigen Herrn und Förderer.

1612.

30. C. Dornavius A. de Bibran.

[**L.** 28. 176.]

Magnifice vir, domine ac patrone
officiosissime colende.

Salmarium hoc quidem erat votum meum, Boleslaviae ad manus tuae venire osculum et gratioso tuo frui alloquio, me vero totum insinuare et dedere in benevolentiam tuam atque auctoritatem. Haec enim sive *κοινωνία*, sive *ὁμιλία* (testem appello tuum animum) *μακροτέραν τὴν φιλίαν ποιεῖ*, ut ipse nobis philosophus suffragatur. Sed quia iustam adeo iusta faciendi habebas caussam, recte fecisti, quod carissimae tuae praetulisti officium, quod iam est ultimum, nullo alio renovandum. Dabitur tamen occasio, atque utinam non multo temporis intervallo, ut te coram videam, cuius virtutem iam vidi absens, amplexatus quoque sum benevolentiam, quam literae tuae spirant, favoris plenae, addo etiam reconditae eruditionis. Ego enim ex sermone virum iudico, ut veteranus venator e vestigio cervum, quam recte, tute videris omnium optime. Ac ne nescias, habes praeterea laudum tuarum apud nos praecones non unos, e quorum censu, quin nominem Carolum Enderum, nihil credo obstare, aut delinqui in tuam virtutem. Is multa de rara tua cum virtute, tum doctrina, et prolixe omnia profatus, poculo confirmavit, ex nuce Indica, Venetiis, nisi fallor, dono quondam abs te accepto. Illud ego ne viderer *ἐν ἄλλῳ κόσμῳ*, ut propinatum fuerat, ebibi, praebibi etiam Richtero nostro, quid dubitas? dictum, factum:

Sic bene Bibranum sua quisque ad pocula dicit:
Nomen et absentis singula verba sonant,

ut paucis mutem, quod Tibullus inter pocula patroni absentis memor. Verum hisce iam nunc missis, ad naenias venio, et quod praeceptori meo Zwingero suspendi monumentum, in Memoriae templo, id tuo subiectum esse volo iudicio: non quod tale sit, in quo placere tibi possit tua sapientia, sed ne omnino nihil adferrem. Est enim nescio quomodo religiosum, ad deorum pulvinaria accedere vacuis manibus. Accipe ergo, lege, iudica, mei amore potius, quam dignitate operis, quamvis argumentum fuerit satis illustre.

De publicis nihil, opinor, attinet nunc scribere. Iacet Rodolphus noster, cuius ἀποθέωσιν vide quaeso, et si placet ride, quam pagano emblemate celebraverit Wackerus noster. Gratum hoc fuisset eo fortassis tempore, quo deum facilius erat, quam hominem invenire. Ego expeto et exspecto eiusmodi emigrationem, qua sordidatus ille et miserabilis Lazarus quondam funeratus fuit. Scripturiebam aliquid in Caesaris obitum, sed lubricus mihi erat, aut videbatur locus, in quo tam facile est cadere, quam difficile a successore gratiam impetrare. Sed nolo plura. Vide quam audax sim et securus tuae aequitatis, qui perinde in chartam conieci ea, quae in mentem veniebant. Ignosce quaeso et, si meretur, porro persequere favore tuo

magnificentiae tuae
observantissimum
CASPAREM DORNAVIUM.

Gorlici. V. Marti. an. CIↃ.IↃCXII.

De pastore quodam, in ministerium tuum digno qui adsciscetur, egi cum Nüslero nostro. Ea tecum sine dubio communicabuntur.

31. C. Dornavius M. Nüsslero.

[**L.** 28. 128.]

S. P.
Reverende et clarissime vir, amice plurimum colende.

Nil possum aliud in rebus tuis hucusque intricatis, quam vota nuncupare, eaque calida, ut superiorum animi, indurati hactenus, emolliantur. De homine idoneo, magnifico Bibrano commendando, suscepi ego cum Richtero et consule nostro Steinbergio cogitationem, et occurrit commode Melchior Theodorus, Balthasaris Theodori, olim ecclesiae nostrae ministri primarii, filius. Is et doctrina praeditus est eleganti, et singulari vitae modestia, temperantia, industria, et quod palmarium est, orthodoxus. Iam quidem per semestre et quod excurrit, Servestae agit, antea Witebergae vixit, quae res nobilibus ἑτεροδόξοις non accidere posset ingrata. Hunc tibi ego commendo, quem tu rursus magnifico Bibrano. Quod si rem persequi deinde voluerit, non abnuo, revocabo hominem huc in patriam. Spero equidem, placiturum vobis ingenium hominis, quem ego semper ideo dilexi, etiam propter mores sedatos, et nihil contentiosum spirantes. Si plura vultis: annos est natus XVII, plus minus, coelebs, donis quoque concionandi instructus haud contemnendis, quod mihi Henricus Ritterus retulit, in cuius pago superiori anno tyrocinium edidit non unum. Atque haec de Theodoro, quem unum habeo vobis

commendandum, nullum praeterea, adeo rarum est hoc hominum genus. Stentorum vero *βλακικῶν* tot,

— quot olim muscarum est, cum caletur maxime.

Quaeso, ut quidquid sit, per te quamprimum resciscam. Zwingeri parentationem accipe, lege, luge. Ad sacrum nostrum Gregorianum te invito, quod celebrabimus ad diem Lunae, qui sequetur dominicam laetare, nobis usitatus atque solennis, ut nosti. Literas hasce Sculteto Bethaniam mittas quamprimum, quaeso. Vale cum tuis et salve a me meisque.

Gorlici IIX Marti. an. CIↃ.IↃCXII.

Dignitatis tuae

studiosissimus

CASP. DORNAVIUS D.

Adr.: Viro reverendo clarissimo
domino M. Martino Nüslero,
ecclesiae Boleslaviensis ministro primario
domino amico meo plurimum colendo.

Boleslaviae.

32. C. Dornavius A. de Bibran.

[**L.** 28. 143.]

S. P. D.

Magnifice domine, patrone
officiosissime colende.

In amplexum tandem venire nos velim mutuum. Hoc enim superesse video unicum, iungere manus et prisco hoc ritu sancire atque confirmare aeternum foedus, quod ego quidem, non *εἰς τὴν ἰσότητα*, quia inferior sum, sed comiter observabo, — dum lumen solare tenebo.

Et salivam mihi movit nupera tua epistola. Si enim nepotes ad nos deducentur tui, spero hos Telemachos adducturam Minervam, hoc est sapientem Bibranum. Fiat, fiat. Interim de *φιλοτησίας*, vel potius *σωτηρίας ποτηρίῳ* comprimam ego labra, ne satyram in nos fulmines, quam minaris, quam ego metuo, quia sustinere non possum. Theodorum tibi commendavi, hominem certe ad docendum in schola, in ecclesia natum, priscis plane moribus, et qui meo iudicio inter *ἑτεροδόξους* foro uti noverit. Tales hic inter nostros perrari sunt, quo te omnino uti vellem, imo etiam, ut commendatum tibi habeas, rogo. Unum hoc scitu foret opus, si quae in dioecesi tua spes foret, quonam potissimum tempore sibi exspectanda sit provincia, ne forte data occasione aliis suam operam condiceret.

Vide, quam libere agam, sed scio rem mihi esse cum gratiis. Itaque veniam haud gravatus dabis. Serenissimus noster Matthias vivit valetque, die tertia festivitatis paschae Pragam rediturus. Male sit illis, qui de eius illaetabili obitu ominosa sparserunt, quorum in veteri novaque Praga nonnulli carceribus ideo detinentur. Nos pro salute et diuturnitate eius vota faciamus. Vale bellissime et amare perge

magnificentiae tuae
observantissimum
CASPAREM DORNAVIUM.

Gorlici. X. April. an. CIↃ. IↃ CXII.

Typographus noster, credo, iam mittit libros complures, ita enim hodie recepit, et se plures curaturum, ubi imperium acceperit.

Adr.: Magnifico viro
domino Abrahamo a Bibran
in Woitsdorf
domino ac patrono meo
officiosissime colendo.

Mitt einem packet Büchern.

33. C. Dornavius M. Nüsslero.

[**L.** 28. 136.]

S. P. D.

Reverende et clarissime vir, domine et amice plurimum colende.

Male sit istis nebulonibus, qui de te rumores hic sparserunt et infaustos et illaetabiles. Hic enim e vivis te abiisse, ille a senatu esse exauctoratum, imprudenter dicam, an impudenter, aiebat. Sed iam disparuit illa fama, ipso tempore, quod veritatis est filia, refutata. Ego vero et sanitatem tibi et felicitatem precor. Magnificus Bibranus nuper per Buchwelderi filium ad me scripsit de Theodoro, sed ita, ut colligere possim, datas ab eodem esse alias ad me literas, quibus de eius vocatione plenius puto agi planiusque. Illae vero in cuius haereant manu, nescio sane, neque coniectari facile possum. Teneor tamen cupiditate sciendi, quid sit de Theodoro statuendum. Imminent enim iam Lipsenses nundinae, ad quas se praeparant nostrates atque die proximo Martis iter sunt ingressuri. Hac occasione vellemus Theodorum revocare et possemus commode. Quaeso si tibi de hac re quidquam constet, ante praestitutum tempus significes, iuxtaque me moneas de iis, quae nuper petii, et an

literae meae tua cura ad Scultetum missae fuerint. Vale cum tuis et salve a me meisque.

Gorlici IV. Mai. an. CIↃ. IↃ CXII.

Tuae dignitatis

studiosissimus

CASPAR DORNAVIUS. D.

Adr: Reverendo et clarissimo viro
domino M. Martino Nüslero
ecclesiae Boleslaviensis ministro
ut et amico primario.

Boleslaviae.

34. C. Dornavius A. de Bibran.

[**L.** 28. 186.]

S. P. D.

Magnifice domine, patrone officiosissime colende.

Nuntium tibi adfero, minus quidem optabilem, quam voluimus. Theodorus enim, quem tuae destinaveram ecclesiae, a Deo vocatus fuit in locum alium et tenetur ab illustrissimo principe Anhaltino. Haec provincia devoluta ad ipsum fuit ante, quam tuae meaeque ad illum pervenirent: quamvis, si omnino huc illi redeundum fuisset, oportuisset mitti ad eum literas, quas vocatorias vocant, planas plenasque. Sed agnoscis vel me tacente, quod haec talia non nostris diriguntur votis, sed

θεὸς ἅπαν ἐπὶ ἐλπίδεσι τέκμαρ ἀνύεται.

Itaque ignosci mihi peto, qui gavisus essem atque etiam exultavissem, iuvene isto si tibi frui licuisset.

Frontini librum de aquae ductibus non habeo. Penes me est libellus eius strategematum, quem mitto, atque utinam quid maius esset inter reculas meas, tibi vel usui, vel gratiae. Rex noster designatus est Romanorum rex, ut pie ludit magnificus Mezradius

DeCIMa tertIa IVnII GregorIanI.

Deus illi largiatur, prudentiae spiritum ac fortitudinis, idemque *εὔφρων εἴη λοιπαῖς εὐχαῖς*, ita proclamabatur olim in Olympicis. Idem et tibi adprecor laetus, lubens, merito. Vale bellissime.

Gorlici II. Iuli. an. CIↃ. IↃ CXII.

Magnificentiae tuae

observantissimus

CASP. DORNAVIUS D.

Adr.: Magnifico viro
domino Abrahamo a Bibran
in Woitsdorf
domino ac patrono meo
officiosissime colendo.

35. *C. Dornavius A. de Bibran.*

[**L.** 28. 172.]

S. P. D.

Magnifice domine, patrone officiosissime colende.

Equidem succenserem Theodoro, quod is et tuam exspectationem fefellerit et meam. Vellem enim omnino, patriae illum inservire, cui post Deum nascimur. Sed revocanda est altius cogitatio nostra, unde harum rerum dispensantur ordines, currunt et conficiuntur. Deus ecclesiam tuam stabiliat conservetque eiusmodi doctore ductoreque, cui cordi sit pietas, sincera fides, et qui non verbis tantum velit, sed vita quoque possit et exemplis docere. Theodorum vero iam nunc missum faciamus. Frontinum architectum ut, quacunque arte possim, eruam, in eo sum, scripsique Pragam, Lipsiam, Francofurtum. Hic enim nullibi latet, alioqui excussissem. Güntheri vestri gymnasmata logica accepimus, ego et Ludovicus meus, uterque cum gratiis gratis gravidisque atque hic etiam tanto maiori cum lubentia, quod sui apud te memoriam esse depositam sentit: officiosissime te salutat. Me vero hic censorem exigis? At ego nullus ex hac gente critica. Dicam tamen, ne imperium tuum aspernari videar, sed dicam verbo. Sublimiora sunt haec quam pro captu eorum, quos ut audio nunc habet Aurimontium. Addo etiam aliud verbum, tua pace, nimis philosophatur forte, ex sententia Neoptolemi apud Ennium. Nos cum Agesilao docere malumus pueros ea, quibus aliquando viri redditi uti possint. Sed manum de tabula. Matthiam nostrum non Caesarem modo habemus, sed reducem quoque Pragae, nescio an et propediem patrem, quod is faxit, qui claudendi uteri aperiendique clavem sibi reservare voluit. De comitiis nondum quid certi nobis innotuit, in quibus hae religionum simultates, puto, mitigabuntur. Tecum omnino facio, iniiciendum est aliquod frenum theologis nostris. Quae enim non excitantur schismata? imo quas Arrianorum furias, Eutychetis, Marcionis, Tritheitarum monstra non ab inferis evocant nostra tempestate homines? Vidistine quid Vorstius apud Lugdunenses abortierit novum? Ipsa convellit Christianae fidei fundamenta. Mittam, si non habes, quo volueris tempore, hominis deliria, lenissime loquor. Mezradium, quia nosti, non necesse habeo, commendatum ire. Talis est, qualem ex ipso opere, tanquam veteranus venator ex impresso vestigio cervum, cognovisti. Plurimum illi debeo, ob insignem humanitatem, qua me adficit, et vix non opprimit. Est iam biennium in contubernio meo frater eius consanguineus, adolescens et ingenio perelegans, ea quoque doctrina, pro hac aetate, ut bonae spei facula mihi illucescat, fore illum ali-

quando lumen sui ordinis in Lusatia. Submisse te resalutat Richterus noster, iam podagricus, et pro ecphrasi Güntheri gratias agit maximas. Vin' dicam, quasi inter Pythagoraeos, quid de ea senserit: velle nimirum videri hominem. Sed quorsum exero! Tu vir magnifice vale salveque aeternum.

Gorlici IIX Augusti an. CIↃ.IↃCXII.

Magnificentiae tuae
observantissimus
C. DORNAVIUS. D.

Dum has obsignare vellem, commode mihi adferuntur Gruteri literae, et in iis istae, quas accipe. Recudit ille inscriptiones suas, easque locupletari a nobis petit. Mittam ego ad illum, quidquid in omni Gallia anxie observarim, nihil dubitans, te quoque symbolam aliquam collaturum esse.

Adr.: Viro magnifico
domino Abrahamo a Bibran et Kittelstreben
in Woitsdorf
domino ac patrono meo officiosissime
colendo.

36. C. Dornavius A. de Bibran.

[**L.** 28. 158.]

S. P. D.

Magnifice domine, patrone officiosissime
colende.

In ipsa mea inopia copiam quandam patior rei librariae, ut vix eam in numerato habeam. Frontinum de aquae ductibus habebam et Lugduni olim comparaveram: sed habere me ignorabam. Posteaquam vero in Stewecki commentario de navibus solutilibus quid excutio, commode Frontini recordor et Nüslero nostro, tibi ut submitteretur, tradidi. Non dubito, quin redditus tibi sit atque, ut commodo tuo aut gustui serviat, opto, quanquam tibi iamdiu visum esse arbitror. Utinam aliquando nobis una esse liceret, et haurirem ex sapientiae tuae fonte, quae tenuitatem meam supplere, inscitiam conformare confirmareque possent. Scioppius ille Scaligeromastix egregie vapulat a quodam, ficto nomine, pedestri solutoque orationis genere, tanta argutiarum sublimitate, ut ingenium hominis oppido mirari subeat. Haec satyrica si videre cupias, mittam pro imperio

tuo. Velim enim ita sentias, nihil in me esse, quod tibi promtum paratumque esse nolim.

Vale bellissime.

Gorlici. XXIIX. Novemb. an. CIↃ. IↃ CXII.

Magnificentiae tuae

observantissimus

Caspar Dornavius D.

Adr.: Magnifico et generoso viro,
domino Abrahamo a Bibran et Kittelstreben,
in Woitsdorf etc.
domino ac patrono meo officiosissime colendo.

1613.

37. *I. Gruterus I. G. Zincgrefio.*

[**K.** 617. 34—35.]

S. P.

Binis tuis optatissimis debeo responsum. Et quod excusas amissionem literarum priorum, eo ipso agnosco summum tuum erga me amorem, ne dicam pietatem. Haud is tamen sum, qui amicos meos aestimo ex crebritate scriptionis. Grata nihilominus mihi est, utpote cui origo non nisi optima. Studiis tuis aliquid praescribere supervacuum duxerim: praesertim si post praeceptores tuos aliquid suggessero. Votum tantum meum est, ne abripiaris ab landsmannis. Quod ipsum ne tibi ipsi quidem leviter esse curae inde liquet, quod petas consilium meum super tuam in Gallia mansionem. Equidem ibi optime literis litabis, ubi Germanos habueris paucissimos. Si Aurelianum confertim habitant, confer te Biturigas. Sed nec Andegavum aut Pictavium unquam fuit alienum a iuris prudentia. Etsi, ut tibi dicam in aurem, studendum magis domi quam foris. Qui bonas disciplinas secum patria non extulit, raro refert. De hyemis vestrae clementia nihil miramur, experti eandem isthic. Deus optimus maximus largiatur nobis saltem panem quotidianum. De conatibus meis multa tibi pollicitus est Weidnerus noster, sed ego nihildum eorum praestiti. Qui Ciceronem mihi Gulielmii suppeditare debebat, ante mensem Spirae obiit, adeo ut eum demum eruero in nundinis: si modo vel tunc successerit. Dn. Grynaeo plurimam a me nuntiabis salutem: sed et has inclusas illustribus Ortenburgicis trades per occasionem discipulis meis: ita enim ipsi ultro profitentur; quod cur mihi non ducam honori? Valete et salvete a semper vestro

GRUTERO,

isthaec praecipitante Februarii postremo, 1613. Heidelbergae.

Adr.: Praestantissimo ornatissimoque
domino Iulio Gulielmo Zincgravio
l. l. candidato, amico summo.
Basileae.

38. *C. Dornavius A. de Bibran.*

[L. 28. 171.]

S. P. D.

Magnifice domine, patrone plurimum colende.

Ita est, ut eleganter scribis, veteres heroes, tanquam in imagine, ignavo huic aevo proponendos esse, ut laudata virtus crescat et ingenuo cuilibet calcar addere possit. Equidem, si vel in hoc Rodulpho quadam usus sum oratorum superlatione, vel in posterum uti videbor, non ita tamen ero frivolus, aut nullius frontis, ut sine teste mentiri quidquam velim. Si quid historici, quos stylo facio meos, magniloquio suo extulerint, non credo panegyristam ullius Cassiani tribunal subire debere, si quid verborum lumine illustraverit et ipse. Nonne et Augustinus, illa sanctimonia, illa conscientia, multa, fatetur, se ementitum fuisse, in referendis laudibus imperatoris? An credendum est Batavorum doctissimo? Callisthenem tantum philosophum, cum Alexandri laudes diceret, atque Lysiam atque Isocratem atque Plinium et cum his innumerabiles, cum hoc in genere versarentur, non alio spectasse, quam ut sub laudandi praetextu cohortarentur ad honesta.

De Dacia inaudivimus, esse eam hostium. Quid vero Hadrianopoli tantus sibi velit Turcarum concursus apparatusque? non est, credo, obscurum coniicere, imo arbitror, brevi dies docebit, quid sit, pati, Transsylvanos inter se solvi atque diffluere odiis intestinis.

Ex nostris comparuisse nullos, qui se consiliis aggregarent vestris atque sententiis, non miror, ubi recordor, ne tum quidem valuisse apud nos monita vestra et amorem et amicitiam, cum sacra illa *αὐτονομία* esset exoranda. Equidem nihil habeo, aut penes me invenio, de re tanta quod iudicem, illud tantum in mentem venit, neutras sequenti partes, imbecilliori praesertim, utrinque malum esse paratum, quod a nobis omnibus clementer avertat

Gentis humanae pater atque custos.

Collega meus, Ioannes Ludovicus submisse te, fratris quoque nomine salutat, quibuscum vota sua et Richterus et Cüchlerus coniungunt. Gruterus noster

Candidus, et talos a vertice pulcer ad imos,

vivit valetque. Et quod deprecatorem me sibi deposcit, veniam ut apud te silentii impetrem atque intermissi officii, id ex ipsius te epistolio cognoscere malim. An exspectas, ut eum tibi purgem? Nullum certe operae pretium facturus viderer. Quorsum enim tibi excusem eum, in quo iamdiu

veteris vestigia recti
Et mores nosti, factos meliore metallo.

Hoc vero te nescire nolim, patere mihi subinde occasiones, cum Grutero miscendi literaria colloquia, sive Praga id fiat, sive Lipsia. Utrobivis curabo literas tuas, quandocunque miseris.

De publicis nihil habeo, nisi hoc: et Caesarem convaluisse et imperatricem, de certo autem comitiorum initio nondum quidquam constare, scribit illustris Budowecius. Tu nobilissimorum doctissime et doctissimorum nobilissime, vale feliciter et me porro eo calore, quo hactenus, prosequere.

Gorlici. XXIV. Mai. an. CIↃ.IↃCXIII.

Magnificentiae tuae

obseruantissimus

CASPAR DORNAVIUS D.

Quod ego laudando tribuo Caesaribus Austriacis, id vituperando praestitit omnibus ante se Caesaribus Iulianus Caesar satyra eleganti, quam ex tenebris reduxit et Latina veste decoravit Petrus Cunnaeus, cum sua quoque satyra Menippea, quam sardos venales inscribit, homo non inficetus neque nullius eruditionis. Ea coniunctim Raphelengius procudit apud Batavos.

Adr.: Magnifico et nobilissimo viro
dn. Abrahamo a Bibran et Kittelstreben
in Woitsdorf
domino ac fautori meo
officiosissime colendo.

39. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** BS.]

Nobilissime domine!

Feri, dum audias, dicebat ille: ego vivo, obiurga segnitiem meam quantum vis, quod hactenus non scripserim, dum, quae scribo, nunc saltem legas. Nolo te gaudiorum meorum esse expertem. In Britanniam missus fui: quo me animo credis fuisse, cum liceret quotidie Casaubonum et Savilium amplecti? Utinam quartus adfuisses! nec totus abfuisti tamen, multa de te mentio: literas tuas subinde legimus et exosculati sumus illa candidissimae animae pignora. Theologos quoque ibi inveni complures, non rigidos, praefractos, duricervices, sed lenes, aequos, faciles, in quibus scientiae est plurimum, charitatis non minus. Nunquam illud verius comperi *ἀμαθία θράσος, λόγος ὄκνον φέρει*. Nam apud nos confidentes adolescentuli, ubi paucos annos librorum haud sane multorum lectioni impenderunt, statim *περὶ παντὸς ζητουμένου* statuunt in alteram partem: dissentientes statim haereticos vocant, et si potestatem dares, ecclesia ex-

pellunt: quae animorum asperitas et αὐθάδεια quos motus per annos iam aliquot apud nos dederit, audieris non dubie. Quae regio in terris nostri non plena laboris? Iampridem statum nostrorum certaminum referre tibi potuit ὁ μαχαρίτης Hippolytus, quo apud nos agente διοσημεῖα apparebant futurae tempestatis. Nuper Scultetus mediis procellis intervenit: eumque se, quem debebat, praestitit pacis et concordiae auctorem. Sed mihi in veras malorum nostrorum causas diligentius inquirenti minime novum videtur, theologos de rebus praesertim gravioribus dissentire, sed quod ea dissensio plebem quoque et rempublicam ipsam concutiat, id mihi eo fieri videtur, quod regimen ecclesiae, dum belli curae nos ab aliis cogitationibus sevocant, nunquam antehac publica lege sit constitutum. Unde necesse est, plurimas quotidie lites nasci aut ministris inter se aut cum magistratibus et difficillimas esse sedandi vias: quia ubi lex deficit, ibi bellum incipit. Cum vero consentiente doctorum iudicio laudetur ecclesiastica politia, quae est in vestro Palatinatu, oro te quaesoque per eum, quem ambo ecclesiae debemus, affectum, amicitiamque nostram, ut me de eius ordine ac ratione facias certiorem. Praecipue autem intelligere velim, qua potestate ac mandatis utatur ecclesiasticus senatus, a quibus et ex quibus constituatur. Scis, qua cura olim Romani ex ipsa Graecia leges petierint. Et sane nihil tam est necessarium de legibus cogitanti, quam aliorum gentium instituta diligenter expendere, atque ea suos in usus vertere, quatenus locorum ac temporum ratio permittit. Deus nobis salutaria consilia suggerat ad pacem ecclesiae et nominis sui gloriam, idemque te, vir amplissime, tuique similes diu servet, infelici seculo subsidia necessaria.

XXI Iunii CIↃIↃCXIII.

Tui nominis
observantissimus
H. GROTIUS.

40. G. M. Lingelshemius H. Grotio.

[**RE.** 212.]

S. P.
Nobilissime domine.

Egone ut te feriam? Ego vero amorem tuum in me exosculor et in amplexus tuos ruo: gratiasque habeo de tam amica compellatione. Tune etiam memor mei fueris, in altero orbe et apud dilectissima capita, Casaubonum et Savilium, etiam mei amice recordati fueritis? Quam opto, quartus apud vos fuisse et coram frui potuisse sermonibus et adspectu eorum, quos ego unice admiror et

colo. De theologis Britannicis paria retulit Scultetus noster, qui uti et magnus praefectus noster comes Solmensis, nunquam satis praedicare potest tuas eximias virtutes et in me amorem. Quod rarius ad te scribo, inde fit, quod nihil reperio, quod tibi iucundum esse possit. Nam nil nisi de affectu meo in te garrire, putidum esset, cum vel persuasum habeas, te sincere a me amari, vel si dubitas, frustra inani verborum tinnitu te obtundam. De ecclesiae vestrae statu nimis heu! notum est omnibus. Hoc placet, quod medicinam malo adhiberi posse speras. Ut ergo plene cognoscere possis, quomodo ecclesiae regimen apud nos constitutum sit, cuius beneficio pax apud nos hactenus conservata: mitto tibi constitutionem senatus nostri ecclesiastici, qua utimur. Si quid in ea dubii tibi occurrerit, lubentes Scultetus et ego tibi satisfaciemus. Turbae quoque inter nostros inoleverant, ob Piscatoris dogma et ruebant partes in aperta dissidia: cum princeps meus sanctae memoriae prudenti consilio pullulascenti malo obviam ivit et animos utrimque exacerbatos temperavit salubri mandato, de non turbandis ecclesiis per quaestiones non necessarias. Deum precor, ut successum tibi aliisque piis et prudentibus viris largiatur, ad mala, quae vos premunt et distrahunt, avertenda. Comes Guilielmus Nassovius, celeberrimus ille militiae dux, nobis iam adest: quam optabile mihi, coram intueri virum tam insignem, tam bene de patria et religione meritum! Is crastino die inter susceptores erit filiae recens natae illustrissimi administratoris, una cum electore, electrice, regia prole et Anhaltino, inde ad suos festinabit rursus. Comes Solmensis, ut ante dixi, nulla de re libentius mecum verba facit, quam de tuis virtutibus et admirabili doctrina et prudentia: te amantissime salutat et historiam tuam patriam avidissime exspectat, cuius desiderium et ego vix fero amplius, certus fore, ut inter primos nos fruamur utilissima illa tua lucubratione. Sed de Parallelis tuis, quorum partem apud te vidi, nullane spes superest, ut lucem videant? Quam doleo, non descripsisse mihi, cum fruerer deliciis illis longe suavissimis. Sed tibi molestus essi nolim. Deum veneror, ut te, patriae et ecclesiae necessarium virum, incolumem et florentem conservet et me dignum reddat, quem etiam porro ames. Vale praestantissime virorum.

Heidelberg. 24. Iulii 1613.

Tui observantissimus

G. M. Lingelshemius.

Si tanti est, quaeso, considera Sethi Calvisii istam formulam, vel propter Scaligeri magni iudicium de illo viro. Optem ego, nostris hominibus probari posse in istis comitiis hoc institutum, multis molestiis sublevaremur.

41. C. Dornavius A. de Bibran.

[**L.** 28. 150.]

S. P. D.

Magnifice et nobilissime domine,
patrone plurimum colende.

Hoc quantumcunque vides literarum, nudius tertius accepi Heydelberga. Et quia ego iuxta cum ignarissimis nescio, qua Silesiae ditione habitent alii, ad te devolvo istud onus, nec despero, quin deferri ad singulos sua curaturus sis. Optimus Gruterus noster plurimorum mortes mihi nuntiat, Caselii, Rittershusii, Pitisci, Reutteri, Lucii, Medici amoenissimo quondam ingenio. Eo nimirum properandum est nobis, — quo Tullus et Ancus. In suburbiis quoque nostris semina quaedam morbosae et contagiosae malignitatis gliscunt, sed quae in urbem ipsam non ita grassata fuit, quin senatus providentia, Dei cumprimis manu tutelari depelli potuerit. Idem faxit, ut porro vivamus incolumes, et dicere atque vociferari ne cogamur:

νοῦσον ἀνὰ πόλιν ὦρσε κακήν.

Si quid tamen omnino fieret nobis humanitus, quid agendum? nisi mascule ferendum,

quidquid corrigere est nefas.

Comitia Ratisbonae Caesar agit cum clero pauco, politicorum enim sive septemvirorum, sive principum, praeter duos Darmstadios et unum Neoburgicum, nullus adest. Mira hac de re iudicia. Nos pro salute et Caesaris et communis patriae atque ecclesiae vota faciamus, ego quoque pro tuis et incrementis et ornamentis. Vale felicissime.
Gorlici. ult. Augusti an. CIↃ.IↃCXIII.

Magnificentiae tuae
observantissimus
Caspar Dornavius D.

Adr.: Magnifico et nobilissimo viro
dn. Abrahamo a Bibran et
Kittelstreben
in Woitsdorf,
domino ac patrono meo
plurimum colendo.
Woitsdorff.

42. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** BS.]

Amplissime domine!

Literas tuas itemque leges vestras de gubernatione ecclesiae iampridem accepi: sed vivo eo in loco, unde non quotidie datur ad vos literas curare. Itaque exspectare cogor, donec Hagam mihi ire liceat. Quod ideo scribo, ne me cessatorem putes. Spero exemplum vestrae *πολιτείας* circa ecclesiam mihi profuturum. Nam in eo sumus, ut et praeterita mala curemus et caveamus futura. Aliquid dandum erit tempori, sed ita, ut salva maneant *τὰ ἀκίνητα*. Videtur proficere seculum in ista disputandi scabie. Nam ut nos taceam, de quibus non dubito omnia in deterius referri, Germaniam vestram videte: imo et in Gallia, ubi validiores adversarii concordiam nostris suadere debebant, vidimus Tileni nuper et Molinaei animos. Et quis tandem erit finis crescentium in dies controversiarum? Utinam tandem discant theologi concordiam mentium retinere etiam, ubi sententiae dissident, aut saltem plebem a suis certaminibus immunem et quietam pati. O illa simplex et minime artificiosa apostolorum religio, ubi nunc es? Sed ego in theologis perparum spei video: aliquanto plus in principibus et piis magistratibus, qui liberiores sunt ab istis perturbationibus. Si ne hi quidem sapere audent, restat ut Deus immortalis afflictissimae ecclesiae misereatur. Gratias habeo pro Calvisii libello, de quo iudicare non audeo *ἀμύητος*, sed quantum intelligere eius possum, probatur mihi institutum conciliandi dissidium, ex quo magna oritur *ἀκαταστασία* nullo in rempublicam aut ecclesiam bono. Laudo etiam in illo reverentiam antiquitatis. Utinam aliquid sit, quod imperare mihi cupias, ut tot tuis beneficiis aliquo saltem officiolo respondeam. Deus optimus maximus te, vir clarissime, diu incolumem servet, tuamque erga me immeritam benevolentiam nutriat.

V. Sept. CIↃIↃCXIII.

Tuae amplitudinis
observantissimus
H. GROTIUS.

43. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[K. BS.]

Amplissime domine!

Rotterodami cum habitem, vix occasiones nanciscor curandarum ad vos literarum, unde factum est, ut istae quibus ad tuas respondeo, diu apud me delituerint. Nunc eas mitto cum novarum accessione, ac simul libello, quem publico iussu edidi. Propositum est mihi in eo famam atque existimationem *τῶν ἀρχόντων*, quatenus fieri potest, defendere, tueri ius magistratuum in gubernanda ecclesia, quale est et in Anglia et in universa Germania ac vestro etiam Palatinatu; suadere theologis, ne ex quavis dissensione schisma faciant. Utinam sane istis quoque de praedestinatione controversiis careremus: sed eo res devenit, ut unicum sit remedium, mutua partium inter se toleratio: quam apud nos necessario admodum consilio publica auctoritate firmatam, ego insuper argumentis et exemplis commendandam existimavi. Hoc est iactum potius facere quam navem perdere. Leges vestras ecclesiasticas dum perlego, video me regimen integrum vestrarum ecclesiarum non satis perspicere posse, nisi habeam et edicta illa contra conciones maledicas, formulam mandatorum, quae dantur pastoribus, statuta de excommunicatione, et alia quaedam, quorum in illis legibus fit mentio. Velim etiam intelligere, quid sit ordo visitationum! Sed his super rebus neque tibi, neque dn. Sculteto negotium facessere audeo, nisi quid sit, in quo vicissim vobis possim inservire. Si quid erit, quod in libro meo annotandum putabitis, dabo operam, ut proxima editione me non frustra admonitum appareat. Deus optimus det nobis pacem, ac te, vir praestantissime, diu incolumem ac vegetum servet.

XXI. Octob. CIↃIↃCXIII.

Tuarum virtutum
unicus admirator
H. GROTIUS.

Rogo, exemplaria ad dn. Scultetum et Gruterum perferenda cures.

44. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[K. BS.]

Amplissime domine!

Non cessas tu semper esse tui similis, et me indignum quamvis novis semper beneficiis sibi devincire, si devinciri tamen is potest, qui iamdudum ita est tuus, ut magis esse non possit. Accepi enim amicissimas tuas literas, ac simul vestras *ἐκκλησιαστικὰς διατάξεις*, quae nobis nunc in simili cura versantibus magno erunt adiumento. Non est apud nos novum, ecclesiam ministrorum disputationibus concuti: sed omnis *ἀκαταστασίας* fons hic est, quod nulli hactenus apud nos fuerunt canones publica auctoritate confirmati, dum magistratus belli curis detinetur, et ministri regimen illud *ἀνυπότακτον*, quod persecutionis temporibus necessario usurpaverant, nunc alio longe rerum statu retinere cupiunt. Itaque dum ministri suis stant decretis, magistratus vero vim cogentem iisdem decretis, ut non a se profectis, impertire non cupiunt, magna fuit licentiae seges, et populus velut in duo imperia distractus. Simulatque vero magistratibus vacuum fuit, de munere suo atque officio cogitare, circumspicere aliorum principum aut optimatum reformationem profitentium exempla, ministri indociles iugi, mirari primum, atque initio ius divinum obtendere ac palam praedicare, seiunctum plane a politico (ita enim loqui didicerunt) ecclesiasticum regimen: cum ipsi se civilibus negotiis non immiscerent, aequum esse, ne vicissim magistratus rebus ecclesiae se interponeret. Postquam refutatum est hoc commentum veteris testamenti historia, item imperatorum, qui a Constantino fuere, exemplis, item recentibus aliis post emendatam religionem, homines quidam propositi tenaces hoc invenerunt *σοφὸν φάρμακον* extra sacras literas et contra praecepta eorum, qui nos politica docent, regibus et principibus id ius concedendum: ubi vero monarchicus non est status, ibi magistratibus non idem esse iuris. Quidam eo provecti sunt impudentiae, ut quodammodo irridere inciperent ordines, quod se regibus aequarent. Haec quam sint inepta, quam intoleranda, quam denique evertendo imperio, qua tu es prudentia, Lingelshemi clarissime, facile intelligis. Postremo, cum haec quoque civitatum Germanicarum et Helveticarum, Genevae denique ipsius exemplis exploderentur, quaesitum est novissimum hoc effugium, cum inter rectores urbium nostrarum quidam sint, qui de religione addubitent, aut alias ob causas synaxi se non adiungant, ideo non deberi conventibus ordinum ecclesiarum *νομοθεσίαν*. Nobis hoc quoque absurdum videbatur, aut paucorum culpam universis obiici, aut novam esse repertam et incognitam hactenus ecclesiae speciem, quae nec publica dici possit, nec sub cruce, et aedes qui-

dem publicas, stipendia ex aerario habeat publica eaque a magistratibus accipiat, iura autem legesque ab iisdem positas non agnoscat. Neque haec profecto animi causa disputabantur, sed exigebat reipublicae salus obviam iri huic audaciae, quae hactenus utcunque pressa nunc in publicum ita prorumpebat, ut multi ministri palam e suggestu nihil aliud quam convitia in magistratus vomerent, eosque plebi quam invisissimos redderent: quo nulla poterat inveniri ad seditionem aptior materia. Palam itaque ostendendum fuit bonis, pertinere ad magistratus ecclesiae iuxta Dei verbum imperare, et apud deceptos purganda erat optimatium fama atrociter lacessita. Atque ego cum fisci advocatione nondum defunctus (scis autem in Gallia vel praecipuam eius muneris esse partem ius regium contra ecclesiasticorum invasionem defendere), praeterea per civitatem Rotterodamensem, quae me syndicum suum fecit, ordinum conventus pars essem aliqua, tueri publicam auctoritatem graviter et cum patriae periculo laborantem duxi multo magis necessarium, quam de concursu primae causae et inferiorum et modo influxus subtiliter disputare. Si quid theologorum licentia peccatum est, curabitur id in tempore, ubi satis constabit, quos penes curandi ius sit. Non habent autem ministri vestri, quod querantur, sui ordinis homines durius tractatos. Nam non de omnibus ubivis ministris loquor: sed de nostris, quos novi, iisque nec omnibus nec pluribus. Sed ordo etiam paucorum crimine infamatur. Id vero nego. Reges non aegre ferunt, aliorum regum vitia reprehendi: neque minores magistratus, neque ordines alii. Quis nobis hunc solum ordinem praestabit extra culpam esse, aut si extra culpam non est, quis illos a reprehensione liberos fecit? unde hoc ipsis privilegium? Scriptis palam editis magistratus saevissimo crimine atheismi infestantur. Ipsorum quosdam si quis dixerit minus modestos, minus pacatos, minus audientes imperiis, capitale est: ordinem laesit. Quis hoc regnum ferat? Sane ubi acrior aliqua inter magistratus summos praesertim et ministros contentio accidit, necesse est, populus aut de summis magistratibus male existimet, aut de ministris aliquot. Ego hoc tutius puto. Nam simulac consederit tempestas, in manu est magistratuum reddere ministris honorem atque auctoritatem. Magistratuum autem auctoritas si semel eviluerit, instat horrendum reipublicae chaos, neque in manu erit ministrorum relocare concussum imperium: sed omnino *ἀναρχία* primum, deinde *τῆς ἀναρχίας θυγάτηρ* tyrannis exspectanda est. Flandriam ministri perdere potuerunt: restituere non potuerunt. Cum viri boni de capite ac fortunis periclitarentur pro publica libertate adversus Licestrium decertantes, ministri quam diligentissime poterant promotum ibant externam dominationem. Haec quam vera sint, quam cogitatu necessaria, difficile est iis persuadere, qui a nobis absunt longius, cum plerique etiam nostrum, qui rem publicam non nisi extrinsecus spectant, vix satis ista intelligant. Tu vero etiam ad edendam historiam me hortaris, cum videas quam mihi noceat

tam exigui libelli fortis libertas. Eadem quae hic de ministris scribuntur, ibi taceri sine flagitio non poterunt. Veritas et lex historiae id exigunt: patefacienda sunt omnium et bene et male facta. Quomodo igitur illa, de quibus modo dicebam, Flandrica, item Licestriana tempora tractabo? Deinde notanda erunt quorundam principum delicta, notanda magistratuum, notanda militum. Singuli vociferabuntur, inclementius tractari suum ordinem. Vivimus plane seculo indigno, quo scribatur historia. Thuanus Romanam censuram patitur: sed sunt etiam extra Romam censores, quibus si idem potentiae dares, quod habet Romanum sacerdotium, non multo ea moderatius uterentur. Haec libere apud te ut amicorum fidissimum, et quem ne cogitationes quidem meas clam cupio habere. Suppliciter me commendo magno praefecto comiti Solmensi. Scultetum quoque officiosissime saluto, cuius admonitionem avide exspecto. Deus te, vir clarissime, diu sospitem servet.

1614.

45. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** BS.]

Cum aliud habeam nihil, vir amplissime, quo tuae tam multiplici in me liberalitati repondeam, mitto Lucani tibi editionem novam atque alterum Grutero exemplar. Certavimus inter nos ego et Raphelengius, egone textum emendatiorem an ille nitidiorem daret. Magna enim diligentia laboravi, ut ex plurimis, quas aut manuscripti aut excusi libri praeferunt, lectionibus ea quoque loco reciperetur, quae cum poetae genio maxime conveniret: qua in re an quod volui praestiterim, tu aliique eruditi iudicabitis. Certe hic ministros non offendam. Nulli gravis est percussus Achilles. Apud nos res ecclesiae tranquilliores esse incipiunt, publicae auctoritatis reverentia, sive etiam lassa pugnantium rabie. Mihi nullum unquam malis nostris remedium aptius visum est, quam quod in extrema caera scriptum est testamenti illustrissimi electoris Friderici. Aegre nos habent tumultus Gallici, nam et auxilia reginae, si urgemur, sine crimine perfidiae negare non possumus, et tamen voto ab illis stamus, qui Hispanis invident Galliae affinitatem et pacis Europae putant interesse, ut istae magnitudines sint quam disiunctissimae. Neque minus Germania sollicitos nos tenet, tam crebri undique nuntii ingruunt de ingentibus minis Romanensium factionis. Sed Deus, qui semper, is nunc quoque defendet suos, si reformationem, quam voce profitemur, re quoque ipsa exprimere volumus; quod det idem Deus, teque, vir clarissime, reipublicae et ecclesiae diu sospitem servet.

XIV. Aprilis CIↃIↃCXIV.

Tuae dignitatis

reverentissimus

H. Grotius.

46. *C. Dornavius A. de Bibran.*

[**L.** 28. 127.]

S. P. D.

Magnifice domine, fautor et patrone
officiosissime colende.

Iamdiu oportebat me renovasse diei illius memoriam, quo dextras hic iunximus laeti lubentesque. Unicum fuit, quod me tantisper remorabatur: sterile vel potius scribendi argumentum nullum. Posteaquam vero Hominem meum physico-politicum veste qualicunque indui, commodum putabam et tempestivum, ad censurae tuae tribunal eum mittere, quod et facio. Et peto abs te, qua possum animi contentione, qua debeo reverentia, ne dedigneris eum considerare intus et in cute, et monere me, pro iudicio tuo summo, quidquid in eo distortum, elumbe, horridum, inconcinnum videatur et inficetum. Ego vicissim tuis me ita attemperabo mandatis, ut appareat, magni me aestimare virtutem tuam atque dignitatem. Exemplar puto per Nüslerum nostrum sat tuto remitti mihi posse.

Nuper Invidiam laudavi oratione publica, quae et ipsa lucem videbit. Sed nec istud celare te debeo, quod in animum induxi meum, complecti integro atque uno volumine omnes eos, qui res laudarunt sive viles, sive perniciosas, quorum en tibi indiculum. De hac quoque re expeto et exspecto iudicium tuum, imo etiam ut, si quid tale in *κειμηλίοις* tuis librariis haereat, mecum communices. Sic enim statuo, iocularia haec, uti prima videntur fronte, longe mollius instillare in animos, magnatum quoque, virtutis ac sapientiae praecepta, quam rigida illa et severa philosophorum decreta. Verum ego potius, ut dixi,

iudicio stabo, cadamque tuo.

Superiori septimana a Grutero accepi hanc epistolam, cui si quid responsum velis, promitto me curaturum esse. Vale felicissime et me ama, qui aeternum

magnificentiam tuam

obsequentissime colit,

Casparem Dornavium.

Adr.: Viro magnifico
dn. Abrahamo a Bibran
et Kittelstreben
in Woitsdorf,
patrono ac fautori meo
officiosissime colendo.

47. *D. Heinsius A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

Illustrissime vir,

Heroicam virtutem tuam, quae non tantum eius regni finibus, in quo maxime elucet, non continetur, sed per orbem universum felicissimo magnorum virorum praeconio diffunditur, in primis autem amplissimi viri Iacobi van Dyck, regiae maiestatis legati, effecit, ut auderem te compellare, et quem illius nomini inscripsi foetum, eius exemplar ad te mittere. Quanquam enim sciam, animum vestrum in alto regiarum occupationum versari, tamen neque illud ignoro, magnis plerunque viris gratas esse vices, neque quicquam magis acceptum esse, quam sapientiae portum, in quem ex vasta illa et continua rerum tempestate se subducunt: praesertim amoenae illius et elegantis, cuius auctores sunt Platonici. Inter quos non ultimum locum obtinet hic scriptor, quem ut Latine redderem, a me impetravi. Et quanquam (confitebor enim id quod res est) initio terrebat me dignitatis tuae splendor, magnam tamen spem, ut id facerem, partim in tua, partim in illius humanitate habebam, cuius suasu et auctoritate ad hoc sum compulsus. Existimabam quippe, neque tuam illi esse ignotam, neque eius apud te mihi defuturam esse benignitatem, cuius consilium secutus sum. Et ut omnia deessent, non putabam mihi dari posse vitio, si mea sponte et virtute tua adductus, nihil praeter venerationem eius ad te adferrem. Quae cum plerunque in summae dignitatis hominibus, ne lenitatem quidem morum excludat, tantum de ea polliceri mihi sum ausus, ut praestantissimum animi bonis iuvenem Iohannem Rutgersium, qui videndi regni vestri causa, neque minus illustrissimi nominis tui admiratione commotus, amplissimo legato huius itineris comitem se dedit, commendare auderem tibi. Affirmare enim audeo, quacunque eum ratione ornaveritis, futurum, ut praedicationem meam, omnium expectationem, longe sit antecessurus: neque commissurum, ut praeclaris hominibus, maioribus suis, quorum consilio et prudentia stat haec respublica, sit indignus. Vale illustrissime domine.

Lugd. Bat. CIↃIↃCXIV. 11. Iulii.

Illustrissimi nominis
tui observantissimus cliens
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustrissimo viro

Axelio Oxenstiernae, libero baroni
in Fyholm, regiae maiestatis,
regnique Suetiae cancellario.
Stockholmum.

48. *I. Gruterus A. de Bibran.*

[L. 28. 64.]

S. plurimum vir nobilissime.

Repraesentasti te mihi totum in epistola tua nupera, nec eam tam visus sum legere, quam videre ipsum te, me sequentem per valles ac montes Palatinos. Saepe veniunt in mentem illae dies. Nam ex quo abiisti, nemo supervenit ea venustate linguae, ea comitate morum, quin te longe, longe, longe, a tergo relinqueret, ideoque eo minus caperer. Haeres igitur meritissimo tuo in pectoris mei adyto, insculptus aurea sagitta adultioris Cupidinis, ac quoties me exhilarare volo, tum in me descendo, contemplorque tuam imaginem ab eaque requiro non ea omnia, quae a statua sua eburnea ille Pygmalion, sed voces et verba. Quae cum non etiam impetro, fere invideo quibus ea est felicitas, ut te quotidie videant, alloquantur, amplectantur. Ergo quod reliquum est, alatis sermonibus vivam vocis repraesentemus imaginem. In me profecto deinceps nulla erit mora, quin te saepius salutatione mea conveniam. Quam enim magis senesco, tam magis experior, nullam synceriorem esse voluptatem ea, quae provenit ex amicitia absentium, quos quondam nobis fecit animorum studiorumque similitudo. Itaque ubi ultimam manum imposuero Ciceroni, expecta a me scriptiones quotidianas. Non sine caussa dubitas de Gulielmiano Tullio; nam, ne nescius scis, non incidi in illud exemplar praelo paratum, cuius meminit Thuanus noster, sed in id, ad cuius margines adlevit variantes lectiones manuscriptorum, quos vel ipse consuluit, vel alii pro ipso. Adeo ut hactenus mihi prosit, ne necesse habeam dubitare de fide exemplarium quae produxit. At ex farragine illa multiplici eligere optimum quodque, reiicere deteriora, meo ingenio iudicioque relictum est. Vides autem, quam hoc seniculo huic sit laboriosum, isthoc quidem saeculo, ubi omnia vergunt ad Invidiam, ad Calumniam. Verum de eo viderit Eventus, stultorum magister. Mihi immori tam egregio auctori non esse non potest perhonorificum, utique cum a puero habuerim pro symbolo *Trabajar y morir*, cuius efficaciam hactenus sane nimis quam experior. Sed abrumpo et ad te redeo. Inscriptiones tuas adhuc servo, nullum nactus, cui recte tradi possint, nollem perire. Nuptias illas cur admirarer? ne mirabor quidem, cum omnia coibunt in corpus Britannicum. Utinam tamen ille dies ante meos obitus! Casaubonus obiit, Freherus obiit, Velserus obiit, lumina illa nostra literarum, et adeone adverso sole agis, ut damnum istud non senseris? Tuas ad Casaubonum nullas vidi, accipio enim tuas Heidelbergae positus, ubi aedificio porticum, non quidem millenariam, sed pedum XXXIX, poetae invidendam. Heinsium probe novi, ita-

que si quid ad eum, recte curabo. Haec raptim, alias uberior futurus. Vale et salve mi Bibrane, charum Musis ac Gratiis caput,

ab omnibus modis tuo

GRUTERO.

20. Sept. 1614.

Adr.: Vere nobilissimo vero domino, domino Abrahamo a Bibran equiti Silesiaco ac consiliario sacrae maiestatis etc. domino plurimum observando.

49. G. M. Lingelshemius H. Grotio.

[**RE.** 235.]

S. P.

Amplissime domine.

Epistolam tuam accurate scriptam recte accepi et lubens cognovi rationes scripti tui adversus Lubbertum explicatas. Nemo est patriae et publicae quietis amans, qui non consultum ducat, in uno caeterorum proterviam coercitam, qui impune sibi esse postulant, specie pietatis magistratibus insultare. Vidi scriptum eius, quod reposuit, plenum iracundiae et contumeliarum et quamvis eorum, quorum reus est, nihil fatetur, tamen satis constat, iure merito ipsius proterviam reprehensam. Cogitavi, anne consultum esset, iure adversus hanc insolentiam experiri et magistratus cognitioni deferre, uter calumniatus sit et meritus sit, ut in ipsum auctoritate publica animadvertatur. Tu qui formam reipublicae vestrae optime intelligis, iudicabis, an id consultum sit et quis exitus sperari possit. Certe e republica esset, compesci huiusmodi ingenia et severa castigatione aliis exemplum statui. Ut istorum hominum contumacia te ab editione historiarum tuarum absterreat, minime aequum iudico. Posteritas rectissime iudicabit et veritatem amplectetur, immunis ab affectibus istis, quo tenentur factiosi. Neque censura Romana, aut insultatio protervissimi nebulonis, qui se Gallum I. C. dicit, absterrere magnum Thuanum debet a pertexenda historia sua. Est ita ut dicis, non minus iniqua iudicia istorum hominum perfert, quam Romani scorti lenonum. Viri tamen boni et veritatis amantes opus illud bono publico editum amplectuntur et admirantur, quidquid obganniant improbi et factiosi. Abrahamus Scultetus noster iam in sextum mensem hinc abest, a Brandeburgico electore accersitus ad constituendas illic ecclesias. Insaniunt ubiquitati devoti et spurcis chartis laudatissimum institutum proscindunt, calumniisque onerant, crudelitatem arguentes adversus pervicaces: sed ita receptum est hodie, in publicum absurdissima men-

dacia profundere, de iudiciis bonorum et posteritatis securos, persuasum sibi habentes, habitura lactucas sua labra. Illustris magnus praefectus noster comes Solmensis ad vos iam mittitur de foedere acturus. Is quia te in oculis habet et dotes tuas eximias summopere miratur, non potui intermittere, quin has ei darem et studium meum in te testarer. Ex ipso cognosces de rebus nostris quae voles. Neque te prolixioribus meis ab eius colloquio arcebo. Faxit Deus, ut hoc foedus cedat gloriae Dei et publicae saluti. Vale decus aevi nostri.

Heidelberga, 9. Octobr. 1614.

Tuus omni studio et cultu

G. M. LINGELSHEMIUS.

50. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** BS.]

Pervenerit forte ad vos quoque liber rabidissimus Sibrandi, qui vocabulo quidem me, sed re ipsa ordines Hollandiae petit: quorum ego famam contra latratus ipsius defenderam. Nunc facit, quod solent furiosi canes: omisso qui iacit, in lapidem qui iacitur, vertit iras, eumque admordet. Quanquam vero nihil mihi metuo a virorum prudentum iudiciis, praesertim eorum, qui noverint, quantae molis res sit adulta vitia praesertim theologorum attingere, tamen quo apertius sit, quam iustas habuerim scribendi causas, quamque iniustis calumniis premar, mitto tibi decretum ordinum de isto Sibrandi libello, simulque exiguum libellum, quo malae artes ipsius breviter deteguntur. Accedit liber alius ecclesiastae Lugdunensis contra Sibrandi quendam *ὑπεραspιστήν*. Rogo te, ut causam non tam meam, quam magistratuum meorum aequo animo cognoscas. De Vorstio, quae res famam ipsorum maxime onerat, certum te bonosque omnes esse iubeo, nihil sequius de illo inauditum, cum primum vocaretur. Postquam accusari coepit periculosae novitatis, abstentus est academia, donec causa mature cognosceretur. Interim vehementer offendit nostrorum procerum animos audacia theologorum quorundam, qui rem ausi sunt periculosam libertati, ut contra suos rectores externae potestatis minas intenderent. Haec illi quo tendant non vident: sed de summa reipublicae agebatur. De praedestinatione vetus est apud nos et definita nunquam controversia: et quaedam sunt eius argumenti, quae ut vera sint, tuto tamen silentur. Praecipua contentio est de iure magistratus in gubernanda ecclesia, quod quidam directe oppugnant, alii vero per cuniculos. At ego ita existimo, nisi id ius sit positum extra controversiam, nunquam tranquillam fore ecclesiam. Si agnosceretur ea, quae agnosci debet, magistratuum auctoritas, facile deinde persuaderi

posset magistratibus, ut caute ac circumspecte iure suo uterentur, aut etiam de iure suo aliquid cederent. Nam dum ecclesiastici quidam (neque enim omnes eadem desipiunt) luctantur cum magistratibus, suspecta fiunt omnia et contemtores magistratuum sub ecclesiae nomine ferociunt, ecclesiasticae pacis perturbatores sub magistratuum patrocinio sperant, se posse delitescere. Quanto erat satius, dare honorem, cui honorem debeas? Det nostris hanc mentem Deus, et salva salutaris doctrinae puritate pacem restituat ecclesiis. Ego feci patriae causa, quod factum oportuit, a contentionibus abhorret animus, quas ut suscepturus non fui, nisi urgente necessitate, ita nunc cum primum potero me expediam. Iuvit me nuntius confirmati inter protestantes Germaniae principes et hanc rempublicam foederis, tempore quam maxime necessario. Iuliacensem controversiam ad pacem temporariam spectare, hic credimus, si tamen adduci Hispanus potest, ut reddat Vesaliam. Pro Aquisgranensibus sperare nihil ausim. Allobrogici belli exspectatio suspensos nos habet. Utinam nobis liceret aliquando arma Hispanica oppositis Alpibus excludere. Sed vix sperare hoc sinit Gallia sub rege puero invalida, nec quicquam forte ausura, accisum Britanniae aerarium, Itali principes concursuri undique ad restinguendum in vicinia incendium. Fruimur tamen spe et gaudii interusurio, Vale, vir amplissime, meque solita benevolentia prosequere.

XXIII. Oct. Rott. CIↃIↃCXIV.

Tuae amplitudini addictissimus

H. GROTIUS.

Sculteto et Grutero velim parvi libelli exemplaria dari.

51. *C. Dornavius A. de Bibran.*

[**L.** 28. 173.]

S. P. D.

Magnifice ac nobilissime domine, patrone officiosissime colende.

Quadrimestre est, et quod excurrit, cum Hominem meum physico-politicum tuae censurae subiicerem. Ab eo tempore nihil abs te visum auditumve, ut subdubitare in mentem veniat, sitne is tibi redditus. Quanquam, qui non fuerit redditus? qui Nüslero nostro, et officioso homini et probae fidei, ut ad te perferretur, commissus fuit. Quidquid de eo factum sit, sum in metu. Nam et mihi mea innata est φιλαντία, qualem Aristoteles in optimo quoque viro requirit. Quod si liberare me ex istis dubitationum fluctibus cogitas, quaeso te, per tuas tibi proprias gratias, ut me certiorem quamprimum facias, viderisne unquam foetum illum meum, an em-

bryonem dixerim. Est enim animus, emittere eum ad Gruterum nostrum, *a* quo en tibi epistolam. Cui si per me curatum *vis responsum*, operam meam tibi dedico, ac lubens. Nescio *an* videris Chronicon Chronicorum, opus certe, si quod iudicium ego facere possum, cedro dignum. Eius collectorem puto esse Gruterum, quem sermo prodit, in praeloquiis, in chronico ecclesiastico-politico, cui et personam detrahunt alia inditia, quae domi meae habeo. Credo etiam, te vidisse Baudium de induciis belli Belgici, de quo iudicium tuum quam velim! Atqui is fato concessit, ne quid praecelsum inter mortales diurnare videatur. Huic in officio successit Heinsius noster, in aliqua vero scriptionis parte etiam Meursius, quinque libros historicos belli Belgici usui publico elargitus, is qui Lycophronem, annos XV natus, cum eruditissimo commentario e tenebris in lucem revocavit. Ne mireris, de historiis me sollicitum esse. Id enim ago, ut bonorum auctorum conformatione ego quoque in hoc genere sapere aliquid et praestare discam. Nam ne nescias, a serenissimo electore Brandeburgico in Viadrinam vocor, ut et historias illic doceam publicitus, et gentis Brandeburgicae opera privata contexam. Quid faciam, vir nobilissime! Deo obsequar, dispositurо animos nostros utrinque, sed et tuo iudicio stabo, quod imploro. Nemo enim sibi satis sapere potest. Vale et redama

magnificentiae tuae

observantissimum

C. DORNAVIUM.

Gorlici. XXIIX Octobr. an CIↃ.IↃCIV.

Invidiam meam an videris nec ne ignoro. Quaeso te, videarne tibi audax satis?

Adr.: Magnifico et nobilissimo viro,
dn. Abrahamo a Bibran et Kittelstreben
in Woitsdorf,
sacrae Caesareae maiestatis consiliario
domino ac patrono meo plurimum colendo.

52. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** BS.]

Fasciculus, quem novae hae literae comitantur, iam pridem apud me residet tabellarium quaerens: quo nondum reperto occupavit me epistola tua, quae cum a te esset, mihi merito gratissima, quippe tam certa indicia fidelissimi in me amoris praeferens, tum aliquid etiam pretii accepit manibus tradentis et comitis et legati. Videbis ex ordinum decreto, quod in fasciculo est, idem plane ipsis visum quod tibi, publica potius autoritate, quam scriptione

privata reprimendam Frisii doctoris proterviam. Ego sane contumeliosissime ab illo tractatus omnia probra levia duco prae uno hoc, quod me impetiit libro, in quo vix quicquam est bonae frugis. Puto enim, eum me esse, cui non tam supine et incuriose maledicendum sit. Solatur me exemplum Thuani, quem similis petulantia incursivit, vindicavit autem decretum simile. Hoc si illi viro tanto sat est, quid me oportet facere? Quare ad historias si nondum edendas, certe parandas editioni te hortante crescit mihi animus, qui paullatim ad pipulos et convitia callum obducit, tum Christianae patientiae medicamentis, tum quotidiana tractatione minime vilium negotiorum. Non est aequum, ut, pollicitus patriam mihi et rempublicam cordi fore, commune bonorum civium fatum defugiam. Gratissimus mihi fuit honos propioris admissionis mihi a comite Solmensi exhibitus. Et libenter intelligo, Vesaliae urbis et Aquisgrani iactura in eam diligentiam excitatos evangelicos principes, ut prope tanti fuerit, ista periisse. Rex magnae Britanniae magna minatur: sed verendum est, ne nimium boni principis ira nunquam longa, tota se in minas consumat. Gallia languet invalido capite, membris male consentientibus. Apud nostros, Deo sit gratia, satis est animorum, nec minus, ut spero, virium. Aerarii ac militis cura non alia, ac si bellum certo instaret. Sed ego sane et verborum meorum et, quod multo plus est, tui temporis sum prodigus, qui ista tibi scribo, quae ex legatorum vestrorum literis multo certius intelliges. Suffecerat hoc unum rogare te, ne minorem mei curam posthac gerere velis, quam hactenus gessisti.

XII. Dec. CIↃIↃCXIV.

Tuae amplitudinis observantissimus

H. GROTIUS.

1615.

53. *C. Dornavius A. de Bibran.*

[**L.** 28. 165.]

S. P. D.

Magnifice et generose domine, fautor officiosissime colende.

Desideravi hactenus revisere Hominem meum physico-politicum, ut deformitates eius, quibus abundat, extersissem. Sed quoniam tibi eum fovere diutule placuit, non est, quod cum eo male agi existumem, potius mihi et illi de tam gravi hospite gratulor. Nunc posteaquam vehementer cupio, ad me illum fieri reducem, Boleslavia hunc tabellarium excurrere ad vos volui. Rogo autem perofficiose, ne dedigneris eum remittere, sed et naevos, tibi oculatissimo observatos, indigitare, nemo enim unus omnia videt. Caeterum et vicaria abs te voce quod contendam habeo. Ma*gnifico* Wackero quam incomparabilis filia nata fuerit et de*nata*, si nescis, programma hoc oppido subiiciet oculis et a*uribus*! Ip*se* enim parens admirabili puellae parentare eo voluit. Inventi postea sunt plurimi ex praeclaris viris, qui lessis suis honorarunt tam illustres exsequias, vestri ordinis quoque et dignitatis. Quam vellem, Bibrani quoque nomen inter illos spectari et utramque paginam facere! Nihil gratius foret patri, viro ingeniosissimo, qui me commonuit, has funebres symbolas ut colligerem typisque divulgarem: cui ego, tanto viro, tanto amico denegare quidquam nec possum per civilitatem, nec per pietatem debeo. Apud eundem quoque deposueris eiusmodi pignus, pro quo ille vicissim fidem tibi omnem oppignerat. Ego vero me interim vadem sisto, et te subinde commodis ornamentisque efflorescere, belle valere, bene vivere opto.

Gorlici. XXVI. Ianuari. an. CIↃ.IↃCXV.

Magnificentiae vestrae

observantissimus

CASPAR DORNAVIUS.

Adr.: Magnifico et generoso viro
dn. Abrahamo a Bibran et Kittelstreben in Woitsdorf,
sacrae Caesareae maiestatis consiliario
domino ac fautori meo officiosissime
colendo.

Cito
Cito

54. *D. Heinsius A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

Illustrissime vir.

Quanquam ab amplissimo legato et clarissimo Rutgersio abunde commendatum esse humanitati tuae ac benignitati reverendum hunc virum novi, tamen non potui, quin, communi lege, qua coniungimur, et commiseratione adductus fortunae, quae in caput immerentis crudeliter grassata est, eruditionem hominis, probitatem ac integritatem illustri tuae commendarem amplitudini, quam scio miserorum esse portum, virtutis praesidium, innocentiae anchoram, ut, si fieri id possit, (quid autem adnitente viro tanto fieri non potest?) cum sit huius linguae ignarus et confessionis vestrae, apud vos promoveatur. Hoc possum affirmare, neque indignum fore, in quem conferantur beneficia, neque male actum iri cum ecclesia, quam doctrina sua pascet, in qua nunquam est praevaricatus, moderatione, quae in eo singularis est, ac prudentia, ducet in viam pacis ac diriget.

Vale illustrissime domine et favere nobis ne dedignare.

Lugd. Bat. CIↃIↃCXV Apr. ultimo.

Illustri magnificentiae

tuae addictissimus cliens

DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustrissimo domino,

domino Axelio ab Oxenstiern,
Fyholmii ac Tidoenae baroni,
invictissimi Gustavi II ac regnorum eius consiliario et cancellario summo.

Stockholmiam.

55. *M. Nüsslerus A. de Bibran.*

[**L.** 28. 68.]

S. P. D.

Magnifice et nobilissime vir
domine patrone officiose colende.

Quod magnificentia vestra se memoriam mei cum benevolentia conservare ostendit, summa cum voluptate intellexi ex literis superioribus mensibus humanissime ad me scriptis. Itaque magnificentiae vestrae reverenter gratias ago eoque nomine me obligatum illi esse et maxime devinctum agnosco. Quominus vero iam diu, ut officii ratio postulabat, responderim, non torpor me vel somnolentia quaedam detinuit, sed invaletudo, quae me satis graviter exercuit, tum in patria, quo propter certa negocia iveram, tum domum reversum. Ita quidem, ut propter articulorum imbecillitatem ex chyragrae doloribus contractam, ad scribendum plane fuerim ineptus, et

adhuc, ut vides, scribo satis tremula manu, quamvis caetera mediocriter Dei beneficio sanus. Magnificentiae vestrae ut cum prospera valetudine prospera succedant omnia, et voveo et spero.

Dornavii nostri (cuius epistolam mitto) cupiditas eundi in Viadrinam plane deferbuit, ob causas, quas magnificentia vestra facile divinare potest, etiamsi mathematicorum caelum non inspiciat. Gorlicii tamen vix mansurus est, utpote quem satietas iam cepit pistrini illius scholastici. Non procul autem a nobis ipsum avulsum iri spero, cum in vicinia (quod sub silentii sigillo scribo) satis luculenta conditio a dn. Belloquercio offeratur.

Verum audivitne magnificentia vestra de tumultu Berolini, cum discrimine vitae principis Ioannis Georgii in causa religionis, propter inconvenientes quasdam et satis aculeatos pastoris cuiusdam ubiquitarii sermones nuper exorto? Credo ad vos haec omnia rectius et fusius perscribi, ad me quidem ex duobus locis, sed dissimili expositione. Videmus rem eo devenisse et devenire quotidie, quo praedixit optimus Philippus, fore hanc causam sanguinis, nisi principum vigilantia declamantium obstiterit vehementiae, dominus Iesus ipse sit custos et pastor suae ecclesiae!

Literas elegantiores in arctum cogi una cum magnificentia vestra doleo. Inaudieram de Freheri et Baudii obitu, de Casauboni non item, cui Anglia credo sepulchrum dedit. Ita nec luminibus illis literarum Parcae parcere norunt. Et ubi sunt, qui rimas supplent ac in locum succedunt? Baudius quid praestare potuisset in scriptione historica, quam promittit, apparet ex tractatu illo foederis Belgici ante obitum edito, magnificentiae vestrae absque dubio notissimo. Sed inviderunt nobis fata. Sospes sit Heinsius huius successor, Gruterus et qui sunt alii, tu vero inprimis, magnifice Bibrane, et diu quidem ecclesiae, reipublicae, tuis. Mihi in hac senectae meae imbecillitate dictum puto, quod omnibus sacra pagina occinit: statutum est semel mori, pareamus igitur et praeparemus. Interim suavissimum hoc scriptionis teramus iter et patrocinio magnificentiae vestrae me meosque officiose commendo, cuius servitor ego aeternum. Vale optime vir nobilissime.

Boleslavia 4. Idus Maias A. 1615.

Magnificentiam vestram
paratissimis obsequiis colens
M. MARTINUS NUSSLERUS,
ecclesiastes Boleslaviensis.

Adr.: Dem Edlen Gestrengen Hochbenampten
Herrn Abraham von Bibran und
Kittelstreben auff Woitsdorff
der Furstenthumer Schweidnitz und
Iauer wolverordneten Herrn Lands-
Eltesten und meinem grossgunstigen
Herrn Patrono und Förderer.

56. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

[K. 617. 35—37.]

Ianus Gruterus Iul. Gul. Zincgrefio
salutem.

Libens per baronem Donavium tuas recepi, ut et Lingelshemianas, quibus iunctim si respondero, nihil vestra faciam amicitia contubernali indignum. Thuani literas et versus recepi. Epistolas ad Scultetum curabo occasione prima. Laetor perseverare vos amorem mei nullis sustentatum officiis subsidiisque. At vota tamen mea vobis non desunt, uti nimirum salvi et incolumes restituamini vestris. Scriptio haec vos procul dubio offendet in ipsa Britannia: utique si ante dies decem eratis accincti ad iter. Velim ibidem meo nomine conveniatis dn. Camdenum, hasque ei tradatis literas. Addiderat eis Dornavius Encomium invidiae: sed quia gravius erat, nolui istis adiungere, submittam ei per mercatores autumnales. Ille vos insinuabit amicis meis, dn. Wottono, dn. Cottoni, utrique Charitum Musarumque nutritio, antiquitatisque priscae condo promo. Etiam operae fuerit, videre, alloqui atque venerari Savillum nostrum. Oxoniae certe praeteriri non debet dn. Iamesius bibliothecarius, cuius literis nuperis respondi in nundinis vernis, Francofurti cum essem. Is vobis ostendet Silium Italicum manuscriptum, miris depravatum modis. Sed si in meam gratiam eum comparaveritis cum qualicunque editione, ac variantes scripturas ad oram depinxeritis minimas maximas, etiam ineptas et ridiculas, maximo me afficietis reduces munere. Quam magis ille scriptus abit a vulgato, tam magis spem mihi facit in stercore illo nescio quid latere gemmarum. Conferte quaeso operas vestras, et eam exantlate molestiam, bono reipublicae literariae. Si quid libelli occurrerit publice, aut etiam erui potest consulendis viris doctis, qui complectatur proverbia Anglicana, eum quaeso mihi parate. Cantabrigiae in collegio S. Trinitatis agit socius dn. Lakius. Is ante triennium mihi promisit colligere proverbia suae linguae, at exinde pertinaciter tacet: quod unice miror. Compellate quaeso virum iuvenem. Eius comitate videre poteritis quaecunque tota illa academia visu digna. Est in aula regis forsan dn. Rob. Eaton, egregiae indolis vir. Ei vos quoque plurimam a me salutem, ut et dn. Barclaio: quamvis hunc de scriptis solum noverim, non etiam vultu. Praestantissimum esse ingenium patriae suae, iam fidem fecit. In Belgio salutabitis a me cum fructu Brugis Ianum Leruntium, Lovanii Iustum Richium, etiam poetam et polyhistora non e multis. Bruxellis Ottonem Venium, alterum Apellem. Imo heus vos, etiam Lovanii conveniendus Puteanus, Lipsii nostri successor: Antwerpiae frater Andr. Schottus, Ioannes Wouwerius,

Io. Brantius, Franc. Sweertius, Mich. van der Hagen, Andr. Bruesegemius, et si quis praeterea literis humanioribus deditus, ut dn. Aub. Miraeus et Rosweydus, qui ultimus tamen foede me traduxit in praefatione sua contra Casaubonum. Hos omnes videre dabitur mystagogo dn. Sweertio, qui vobis simul committere poterit, quidquid collegit ad historiam Belgicam, quam serio videntur auspicaturi autumno proximo Aubrii. Bataviae metropoli invenietis Dordraci Gerardum Vossium, maritum filiae Francisci Iunii, eaque mihi adfinem, alioquin Heidelbergensem. Eum vel patriae communis causa adibitis. Agit ibidem rectorem. At Roterodami offendetis eximium illum Hugoianum Grotium, syndicum urbis, Hagae Comitis vero Henricum comitem Ortenburgicum, dn. Cornelium van der Mylen, dn. doctorem Swartium, agentem illustrissimae nostrae, dn. Tuningium, secretarium Nassovici Henrici, dn. Vosbergium, non eum, cui Heinsius inscripsit poemata sua, sed eius fratrem, quicum multa locutus sum anno . . . . in bibliotheca principali. Libenter etiam salute mea honorabitur dn. Cromholtius, dn. Rutgersius, dn. Dousa, tertius superstes e fratribus, qui ante XIIX annos fuerant Heidelbergae. Sed neque omittendus dn. Gevartius, ab epistolis latinis apud legatum Gallicum: prensandi vero omnibus modis veteres mei amici, fratres Rosendalii, ac Charitaeus ille adhuc meus, dn. Hogerbecius. Trigae illi indicabitis, Aubrios moliri tomos aliquot historiae Belgicae, operam suam conferente Fr. Sweertio Antwerpia. Is autem quoniam agit in castris regiis, nostri temporis auctores tantum colliget, qui scripserunt catholice. Caeterum quandoquidem interest vetustatis, nostros etiam ordines ibidem conspici, iidem Aubrii tomum unum edent, qui complectatur ea, quae gesta auspiciis Auriaci utriusque, patris ac filii. Quoniam autem mihi eius concinnandi curam commiserunt, et parum aut nihil adiutus sum a Brederodio nostro, indicate quaeso dn. Rosendaliis, dn. Hogerbecio propositum istud nostrum, quei saltem indiculum subministrent eorum, quae latine scripta opus illud communire possent, in hodiernum usque diem. Nam tantum habeo de Batavis Noviomagi nonnulla, ut et Aurelii Cornelii ac Barlandi, eaque quae iunctim edidit Scriverius in 4°. Item Hadr. Iunii Bataviam, Dousae utriusque Annales, Vosmeri Comites, item Cornelissonii Egmondanos et Wassenarios, Cluverii Rhenum, Inducias Baudii, Inducias et Albanum Meursii, Georgii Benedicti Comites, Lubini Mauricium, Servilii bellum Roshemii, Bockenbergii Reges Bataviae, Hartesii Ultraiectesia, Grotii de reipublicae Batav. antiquitate. Si Mauricii Rosecrans versus est in latinam linguam, aere meo ipsum comparabitis. Si quid item praestabit, quod extra ea, quae proposui, facit ad pacem, ad bellum ordinum foederatorum, hac in re vobis adiumento erunt hi illi mei intimissimi, quos saepius adeatis licet, vestro bono futurum, spondeo. Leydae quin conveniatis etiam a me dn. Heinsium, Meursium, Erpenium, Bertium, Scriverium, item consulem dn. Dukium, nihil est

causae; Franekerae autem dn. Drusium, et professorem graecae linguae, cuius nomen iam non occurrit. Sed iam manus lassa est, neque adhuc dum me expedii Ciceronianis: itaque revocor ad pistrinum meum. Vos interim faustis avibus peregrinate et respicite tamen ad fumum Palatinum, ad matulam planetarum, quae tamen his aliquot mensibus vix aliquot guttas desuper stillavit, horti mei summo excidio, qui exaruit radicitus. Iterum salvete.

Praecipitabam 23. Iuliani Maii 1615. Heidelbergae.

GRUTERUS.

Adr.: Praestantissimo
eximiaeque spei iuveni
dn. Iulio Gulielmo Zincgrefio,
amico percaro.

57. *C. Dornavius A. de Bibran.*

[**L.** 28. 159.]

S. P. D.

Magnifice vir, patrone officiosissime colende.

Crede mihi, non exigit me Gorlicio Invidiae furor, quam videre, sed et ridere soleo, rideboque cum bono Deo, ubiubi fuero. Octennio vero isto quia tantum hausi pulveris scholastici, quantum iuventus mea concoquere vix ac ne vix quidem potuit, sentio nunc

— qua parte meus me calceus urat.

Ne ergo mihi meisque effoetam plane ac exsuccam, ante diem accersam senectutem, si quam daturus est Deus, tempori cedam et oblatum, sed et exploratum suis conditionibus ocium, ingratus sim, ni acceptem. Equidem Pragae, tuo consilio obsecutus, viverem splendide, et potuissem iamdiu stipendio perhonorifico, potuissem ampliori et adhuc patet accessus in Moravia. Sed tam est infelix suada mea, ut, quos hic habeo, propinqui consilia sua plane a meis segregent, quibus si me opponam plusculum, mirum, ni caelum terrae miscuero. Bethaniola illa placet propinquis meis, uxori etiam, quid contra moliar! Cathedram medicam nolui, nolo: quod et salario sit longe inferior, et loco, hac professione, quae quidem morum est, sed non ethica, ne nescias. Insolens est, et in nulla hactenus academia aut gymnasio constituta, cuius partes sunt, non ex philosophis virtutis naturam explicare, quod est alius, in hanc rem condicti, sed, verbo dicam, tradere conversationem civilem cuilibet in vita homini. Quidquid ergo de me fiat, ἐῤῥίφθω κύβος! Deum veneror, ut feliciter, quod ago, peragam, et trihorium, singulis hebdomadis, ad summum quadrihorium, fructuose glorioseque impendam doctrinae, quae in se est amoenissima et in communi societate ne-

cessaria. Menenius Agrippa gaudet lucem videre sub caelo Hanoviensi, ubi cum Passeratio commendatus est Aubriis, Wecheli haeredibus, quorum industria posthac quoque uti frui licebit. Tu vir, vere magne et magnifice, salve et vale feliciter, porro quoque ama

magnificentiae tuae

observantissimum

CASP. DORNAVIUM.

Gorlici. an. CIↃ.IↃCXV. IIX. Kal. Quinctil. h. e. triduo post, quam tuas accepi.

Adr.: Magnifico viro
dn. Abrahamo a Bibran
et Kitlitztreben
in Woitsdorf
domino meo ac patrono
officiosissime colendo.

58. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustrissime vir.

Quanquam ea est tuarum magnitudo occupationum, hoc praesertim tempore, quo de gravissimis regni negociis apud maiestatem regiam a vobis agitatur, ut timere possem non immerito, ne iam ante saepius scribendo magis officii mei quam excelsae tuae dignitatis rationem habuisse videar: tamen cum eximius hic vir ex Britannia huc sese contulisset, rectaque ad vos iter instituere dixisset, non potui, quin apud eum venerationem illustrissimi tui nominis profiterer, eiusdemque rei testes ei et quasi obsides traderem has literas: cum praesertim ignorarem, quid superioribus sit factum, quas Clementi nostro ante menses tres adiunxeram, quem autorem regi serenissimo inscripseram. Nam cum tria exemplaria misissem, quorum unum amplissimus legatus et ego tuae amplitudini tradendum curaveramus, neque quicquam resciverimus, ne Stockholmiae ob singularem itinerum difficultatem neglecta iaceant, timere vehementer coepimus. Scio multis verbis talia solere commendari. Caeterum cum subit animum, nihil posse dici, quod non a te praecipiatur, cogitari, quod non antevertat illa singularis et qua una prope regnum nititur prudentia, optari, quod non sperandum ab humanitate illa sit, quam sum expertus, nihil ultra addam: nam ut caetera omittam, mihi quidem nefas videtur, quod iam publico legati vestri, viri summi ore factum est, privatis literis aut meis aut cuiusquam anti-

quari potius, quam confirmari. Vale illustrissime domine: utque hanc observantiam ac venerationem, quae quo assurgat non habet, ut benigne respicias, etiam atque etiam rogo.

Hagae Comit. An°. CIↃIↃCXV propridie Cal. Ian., quas toti regno faustas precor.

Illustrissimae dignitati
tuae cliens devotissimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustrissimo viro
Axelio Oxenstiernae
maiestatis regiae regnique
cancellario.

1616.

59. *A. Scultetus G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 157.]

Vir nobilissime et amplissime,
domine observande!

Quantum vulnus inflixerit animo tuo obitus carissimi filii, vel ex eo colligo, quod me, quem sanguine non attigit, tamen graviter casus ille affecit, qui beatum Fridericum et propter elegantiam doctrinae et propter innocentiam vitae adamavi. Quando autem in historia Naimica exemplo Servatoris iubemur lugentibus *συμπάσχειν*, eosque verbis et factis solari: ingerere et me volui in numerum eorum, qui te humani gaudii deliquium nunc passum amico et Christiano affectu recreant. Non tango communia illa: necessitas: vicinorum exempla: stipendium peccati: resurrectio mortuorum. Ea apponam vulnerato clade . . . ., quae sola sunt huic dolori leniendo. Non te movet, quod mortuus est Fridericus. Mortalem genueras. Illud te cruciat, quod in isto pietatis et doctrinae flore, quod in ista aetate tua. Et sic quidem hominis, humaniter de hominibus. Sed longe aliter iudicat, qui habitat in excelsis. Huius iudicio Fridericus tuus iustam et perfectam aetatem attigit, si quidem Deus honestam senectutem non temporis longitudine, nec annorum numero metitur, sed intaminata vita et prudentia, Salomone teste Sapient. IV. Et quid, si idcirco raptus, ne eius sensum immutaret pravitas, aut animum fallacia deciperet? Sed nec hic subsisto. Unum urgeo. Annon erat in votis hoc tuis, ut Fridericus *ὁ μακαρίτης*, confecto studiorum curriculo in honestum illustrissimi alicuius principis servitium adsciscereturr: et in hoc tuam, in hoc filii felicitatem humanam posuisses. Ecce offert se princeps principum: Filius tuus, inquit, volo mihi inserviat, purus inter puros, sanctus inter sanctos, stipendio illum ornabo non auri et argenti, sed possessionis coelorum, sed fruitionis gloriae et gaudiorum aeviternorum. Quid dicas Christiane pater aliud, quam illud Iobi: sit nomen Domini benedictum. Dominus filium dedit, Dominus fidem illi instillavit, pietatem implantavit. Cui alii principi inserviat filius, quam ei, a quo vitam, fidem, pietatem habuit. Baculus senectae futurus erat! Quanto praestat, quod nunc praecursor patris ad amabilia coelorum atria! Ecce bonitatem Dei

nostri superantem omnem intellectum nostrum. Quem optabas fulcrum vitae caducae, is tibi factus est . . . . ad vitam perennem. Beatis nemo non gratulatur. Beatus filius, plena fide in Christum, plena spe in coelestia mortuus. Quid aliud illius funeri accinamus, quam quod Hieronymus in epistolis fidelium et piorum funeribus acclamatum esse scribit: Halleluja. Nec velit ad vitae huius miserias reverti, qui ad illius adamatae lautitias abiit. Bene vixit, qui sic moritur, bene mortuus est, qui sic vixit. Desino. Effudi haec a concione Naimitica, et te vir amplissime rogo, ut sic statuas, verba haec mihi non in calamo, sed in imo cordis . . . . nata. Rogo autem, ut haec qualiacunque tecum rumines, et non dubites filium, si loqui posset, nunc tibi acclamaturum ista:

Vixi, non vixi, quoniam mea vita fuit mors,
Nunc vivo, quoniam mors mea vita fuit.

Heidelbergae, 15 Sept. e Museo
doloris tui
cordialis socius
ABRAH. SCULTETUS.

60. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** BS.]

Vir amplissime!

Non es longa epistola cruciandus, satis enim superque mihi praestas, si, quae mitto poemata, legis, quae menda satis multa a typographo habent, utinam ne plura ab auctore. Ad pueritiam redeo, fessus virilibus curis, experturus, an maiore cum gratia et invidia minore ioca quam seria edere liceat. Apud exteros, ut spero, non iniucunda erit rerum in patria nostra gestarum memoria, quae se per omnes ferme paginas diffundit. In Gallia Thuanum, te vero unum in Germania vindicem et patronum opto. Res nostra publica mediocriter valet, nisi quod aegrotante Gallia ex contagio languet. Ecclesiastica dissidia modo residunt, modo insurgunt iterum, qui mos tempestatibus. Hi qui ad clavum navis sunt positi, tribus in rebus spem omnem ponunt medicinae in summarum potestatum imperio ad tuenda sacra, in mutua *συγκαταστάσει* circa dogmata, quae nec vetus nec recentior ecclesia definivit, et in acri cura compescendi licentiam eorum, qui *πηδῶσιν ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα καὶ κινοῦσι τὰ ἀκίνητα*. Utinam a Paraeo vestro, cuius magna est apud nostrorum quosdam auctoritas, obtineri scriptum consilium posset, quale a Molinaeo habemus, de ferendis sententiarum discrepantiis, salva ecclesiae unitate. Sane non video, quomodo, quod ipse tam sancte offert

Lutheranis, negare possit his, qui ex quadrante tantum sunt Lutherani: hoc est, qui de naturis Christi, de sacramento dominici corporis et sanguinis, deque aliis plurimis non cum Luthero, sed cum Calvino sentientes, in solo praedestinationis *καὶ τῶν ἐχομένων* dogmate Luthero, quam Calvino malunt accedere. Vale vir summe et nos amare ne desine.

Hagae Comitatensi XXIV. Sept. CIↃIↃCXVI.

Tuus perpetuo

H. GROTIUS.

Alterum exemplar velim te curante ad Gruteri manus perveniat cum salute.

61. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** BS.]

Vir amplissime!

Ex his ad Swaertium literis doceor, eas quas ad me scripsisti, nescio quo deerrasse, forte an alia via venturas ad manus. Librum quem una scribis te mittere, eum esse puto, quem Basileae Lucius edidit, homo minime malus, video simplicitate eius abusos Turbones nostros, qui salvos se non credunt esse posse, nisi unitatem ecclesiae dirumpant. Video plane ignotam ipsi Semipelagianismi historiam. Si Prosperum contra Cassianum, Maxentium contra Faustum, synodum Arausicanam contra Massilienses legisset, sciret Semipelagianos esse non posse nisi eos, qui ad bonum spirituale partes priores naturae tribuunt, gratiae posteriores. Omnis sane theologorum schola nos docuit hactenus idem esse, statuere praevenientis gratiae necessitatem et destruere Semipelagianismum. Et tamen tanta fuit ecclesiae lenitas, ut errorem hunc sane periculosum nunquam tamen haereseos nomine damnaret. Itaque Cassianus magno in pretio fuit, Faustus a Sidonio magnis ornatus laudibus, Massilienses Augustinus et Prosper agnoscunt fratres catholicae communionis. At nunc quivis error ad negandam communionem Christianam videtur sufficere, infelicissimo schismaticissimi saeculi morbo. Neque tantum in medendis erroribus, sed et in fingendis peccatur. Exstant scripta non unius e nostro grege, qui specimen illud pietatis Melanchtonem sine ulla circuitione Semipelagianismi condemnant: neque id mirum, cum nuper apud vos magni nominis doctor ipsi Prospero Aquitano, tam fideli discipulo Augustini, tanto defensori gratiae, tanto oppugnatori Massiliensium notam inusserat parum sani dogmatis, quasi de Massiliensium faecibus aliquid hausisset. At profecto, si ista ratione agendum est, multo quis facilius nostrorum quosdam Semimanichaeismi, quam Prosperum Semipelagianismi con-

vicerit. Nam vetus ecclesia non solam principiorum binionem in Manete damnavit, sed etiam *τῆς κακίας τὸ ἄφεκτον*. Apud vos Lutheranis pax offertur ecclesiae, qua fronte, qua fide, si negatur eadem his, qui vix ex quadrante sunt Lutherani? Sane Lutheranos, quominus ad nos accedant, nihil magis prohibet, quam horrida nostrorum de reprobatione enunciata, minime convenientia veteris ecclesiae fidei. Nec satis quibusdam videtur ista praefracte tueri, sed monentes aversantur hostiliter. Ego quotidie ex Anglia ab episcopis, aliis quoque e locis moneor, ut, quantum possum, arceam tyrannidem hanc, quae ecclesiis immineret: facio pro virili, quod possum. Quo in studio quae me petant calumniae vides, sed nulli minoris constitit de patria deque ecclesia bene mereri. Apud nos, quod unice gaudeo, quicunque non ex publicis malis privata lucra sperant, inclinant sese ad piam *συγκατάστασιν* et oderunt schismaticos furores, qui, ni in tempore itur obviam, perditum eunt rem protestantium. Constitueram ad te mittere libellum de summarum potestatum imperio circa sacra a me conscriptum, ut eum, priusquam ederetur, examinares. Sed paratus nondum est. Basiliensi libro an respondendum iudices, velim ex te discere. Zelandi ministri acres et ipsi in nostris controversiis de earundem statu ad vestros scripsere, ut iudicia alterius partis damnatoria eliciant. Vidi exemplum literarum, certumque mihi est, litis constitutionem non recte indicatam: et, ut esset, tamen definitionibus haec mala sanari nequeunt. Quiete et tolerantia opus. Quare rogo, operam des, ne iudicia praecipitentur, neve inde vulneribus nostris virus affundatur. Puto brevi fore, ut aut utraque a parte aut certe publico nomine ad vos scribatur, certiusque indicetur, quis sit *τῶν ἀμφισβητουμένων* status. Vale vir summe, et, quod dudum serioque facis, nos ama.

X. Dec. CIↃIↃCXVI Hagae in conventu Hollandiae.

Tuus totus

H. GROTIUS.

62. *G. M. Lingelshemius H. Grotio.*

[**RE.** 277.]

S. P.

Vir amplissime.

Literas tuas X. Dec. datas recte accepi et eodem tempore alteras tuas, XIV. Aprilis CIↃ.IↃCXIV datas, cum Lucani tui munere longe gratissimo, itemque altero tuo munere tuorum poematum. Grutero statim exemplaria ipsi destinata tradidi, qui gratias tibi habet maximas. Quam gaudeo, ad me pervenire sic tandem et literas adfectus plenas et munera longe gratissima.

Epistolam tuam hanc recentiorem bonae frugis plenam ostendi nostris, itemque Sculteto, qui vehementer approbat studium tuum pacis conciliandae et quod spem facis, fore ut publico etiam nomine huc scribatur; ac tum omnem operam nos adhibituros, quo aqua ad restinguendum incendium istud aggeratur. Quam gaudeo, utilissimum et maxime tempestivum laborem te suscepisse, summarum potestatum ius in re sacra explicandi. Non est autem, ut censuram meam exspectes, tanto enim iudicio et industria proponis tua, ut assensum et applausum tibi unice debeam. Obsecro, ne preme ulterius opus, sed fac bono publico quam primum publicetur. Quod autem epistola mea ex Swaertii nostri fasciculo exempta sit, cum libello illo inepto, quem Lucius Basileae publicavit, nescio, qui factum sit, nisi forte factiosus aliquis intercepit, qui in iis se reperturum confidit, quod calumnietur. Scripseram tibi, Paraeum detrectasse officium illud de consilio conscribendo, ut tolerentur dissentientes in talibus capitibus: et quod iudicaret, nimis tarde hoc peti, rebus eo deductis, et quod vereretur, ut factiosi id trahant, ad opprimendos alteros. Praeterea totus est iam in refutandis calumniis nebulonis illius Scioppii, qui fictis sub nominibus impudentissime calumnias et convicia in nostros iacit. Spero autem hoc conventu vestro rationes vos reperturos, quibus dissidia ista sopiantur, quae nimis augentur scriptis utriusque partis contrariis et acerbitatum plenis, qui ardor reprimi debebat auctoritate magistratus, quod feliciter olim cessit electori nostro, beatae memoriae, unde factum, ut iam vix memoria supersit eius scissurae. Certe elector noster nihil intermittet, quod ad pacem ecclesiae vestrae reddendam conferre poterit. Deus conatus vestros iuvet et exitum optatum largiatur. Gallia iam ad nutum Hispani se composuit, sed ea tamen est eorum qui iam dominantur protervia, ut patientiam erepturi sint illis, qui salvum regnum cupiunt ac iam sub improbo dominatu gemunt. Elector noster Anspachium profectus est, ut cum marchione illo et Anhaltino deliberet de remediis publicis malis. Constat enim nobis, quam nefanda moliatur grex sacer in vicinia nostra. De libris quibus me beasti gratias habeo maximas, quorum lectio et iucunda et fructuosa mihi futura est, sed non video, quomodo gratiam tibi referre possim, tot abs te officiis ornatus. Deus te servet reipublicae et ecclesiae virum necessarium et tu mihi amorem tuum serva ac vale felicissime.

Heidelberga, 21. Decemb. 1616.

Tibi addictissimus

G. M. LINGELSHEMIUS.

1617.

63. *C. Cunradus I. Kirchmanno.*

[**K.** 616. I. 100.]

Salutem officiosam cum cultu et amore.

Extremae audaciae arcessere me fortassis posses, vir celeberrime, domine et amice plurimum honorande, quod meis hisce te interpellarem literis, nisi clarissimi dn. d. Remi favor se proxenetam quasi heic obferret mihi. Etenim adiunctos eius fasciculos, quos via hac accipis, aliter dimittere non debui: atque eos ad me potius missos esse, boni ominis loco habui et ansam hanc ambiendae amicitiae tuae tanto alacrius arripui, quanto avidius eam hactenus desideravi. Annus iam abit 19., ex quo ab academiis reversus reipublicae nostrae physico d. Bucretio primum innotui, et non tantum familiari eius colloquio, sed et mensa per quadriennium fere amice sum usus. In illa conversatione nostra multus de te illi sermo fuit, atque is honorificentissimus quidem: quo etiam evicit, ut tanto voto optarim saepissime, tibi et innotescere et, nisi grave esset, amicitiae tuae me plene insinuare. Dilatum hoc hucusque partim ob rariorem ad vos occasionem, partim ob intervenientia alia, quae impedierunt, imo et detinuerunt non nullo metu, ne intempestivus forte adventarem hospes. Nunc seposito hoc omni plenis velis ad amicitiae tuae contendo fores, hac firma spe fretus, admissum me atque intromissum iri, non meo quidem merito, quod nullum est, sed d. Remi gratia, quam maximam apud te esse, nullus dubito. Corpus umbram trahit secum, cum suis Remus has meas. Tu audaciae huic meae aut ignosces, aut huic succensebis non immerito, qui illius causa. Sed bona hac spe alor, qua es insigni humanitate et benevolentia, te vel inter ultimos tuos locum mihi daturum, quem inter primos meos fida manu iam consignavi. Age ergo vir clarissime, et votum hoc meum completurus, tuae amicitiae *δεῖγμα*, amabiles musas meo illi Lemmati, cuius libellum una heic transmitto, haud difficilis largire. Si placebit aut excellentissimum dn. d. Backmeisterum, quem honorificentissime saluto, aut e laudabili illo tractu vestro alios amicos tuos una adducere, rem mihi facies gratissimam. Emerebor ego pro virili, vel in Prosopographia mea, cuius priores duos millenarios an videris, non aeque scio: a praelo tertius nunc expectatur: abiturit quartus sub instantibus nundinis Francofurtensi-

bus. Tu natale tuum tempus una mitte, et quibus praeterea volupe est in charteo illo videri theatro. Sed finio has primas, ne prolixa garrulitate tibi aliquid facessam molestiae. Salve a d. Bucretio cum suis salvo et amande ama.

Dab. Vratislaviae *τάχιστα* 22. April. A°. 1617.

Tuae excellentiae

addictissimus

Caspar Cunradus. D.

64. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** BS.]

Vir amplissime!

Protracta est in hunc usque diem multo quam speraveram longius descriptio eius commentationis, qua summis potestatibus imperium, quod ex sacrarum literarum auctoritate et usu veteris ecclesiae ipsis debetur, circa sacra asserui et quam potui commodissime explicavi. Puto eadem a me tradi, quae non uno in loco tradidit Paraeus, multique praeterea tum Germani tum Angli. Rogo videas, et, quicquid mutandum censueris tu aut ii, quorum consilium tibi expetendum videbitur, moneas me ea libertate, quam ab amicitia tua exspecto. Controversiae nostrae theologicae recalescunt nimia secedendi libidine, spero tamen moderatiorum interventu patere ad pacem reditum, si nempe facto necessariorum et disputabilium dogmatum discrimine in illis statuatur plena consensio, de his disquisitio permittatur, non plebi, sed eruditis. Mitto tibi, vir clarissime, libellum, in quo diversa sentientium scriptis controversiarum status explicatur, ut facilius iudicent exteri, quos consulendos arbitror, ut nuper quoque scripsi, an eiusmodi sint ista, propter quae rumpi debeat unitas ecclesiae. Mihi ita videtur: qui in his dissidentes ferre fraterne non possunt, eos multo minus posse offerre Lutheranis ius communionis, quod tamen pie sancteque a vestris theologis fieri video. Et sane in omni antiquitate non est duos reperire, qui non in aliquibus quaestionibus inter se dissenserint: neque tamen propterea unitas abrupta est. Idem accidisse clarissimis ecclesiae instauratoribus perquam manifestum est. Deum igitur orabo, ut et vestratium et nostratium animos ad mansuetudinem pacisque studia inclinet. Idem te, vir amplissime, diu servet incolumem. Thuani obitum quin graviter feras cum omnibus bonis, non dubito. Ita meretur saeculum orbari virtutibus, quas non agnoscit.

Hagae, XVII. Iunii CIↃIↃCXVII.

Tuus totus

H. Grotius.

65. *G. M. Lingelshemius H. Grotio.*

[**RE.** 287.]

S. P.

Amplissime vir.

Literas tuas una cum opere tuo de iure summarum potestatum circa sacra recte accepi ac avide perlegi, dn. Brederodio, qui fasciculum tuum tradiderat, legendum dedi, inde ad Paraeum detuli, qui scripto sententiam suam explicavit, quod hic habes sua manu signatum, eidem tradidi quoque responsum ad epistolam Walachrensium, quam mihi fassus est ad se missam fuisse; habes ad eam quoque quid reponat. Vides praeoccupatos animos, atque utinam malis vestris remedium adferri posset, antequam ad publicam perniciem ruant! Mihi longe gratissimum fuit cognoscere ex scripto tuo, multa acerrimo iudicio excogitata; liber est refertus exacta doctrina ac multa noviter explicata magno iudicio. Sic perge bene mereri de republica. Iam librum tuum habet sub manibus Scultetus noster, a quo obtinebo quoque censuram suam, quam etiam ad te mittam. Interest, ut horum iudicia habeas, tu deinde tuo uteris et facies, ut quam primum lucem videat. Utinam et animus tibi esset, historiam tuam publico non invidere; tolle moras! Nullane spes est, ut etiam fruamur Parallelis tuis? quae summa cum voluptate olim apud vos in parte legi. Nihil optatius mihi contingere posset. Senator Montonaeus orator Sabaudi apud nos auxilia urget et obtinebit aliquid, quamvis confoederati nostri lente nimis agant. Det Deus ecclesiis vestris pacem et tibi vires ad avertenda mala, quae imminent. Vale vir et amice praestantissime.

Heidelbergae, IX. Aug. 1617.

Tuus omni studio et cultu

G. M. Lingelshemius.

66. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** BS.]

Vir amplissime!

Librum, quo nobilem materiam de iure maiestatis circa ecclesiastica tractavi, in manus tuas venisse, per literas Brederodii ad Mylium factus sum certior. Non urgebo importunius. Scio, quantopere mea tibi curae sint. Itaque iudicium non de universo tantum opere, sed et de singulis partibus, et tuum et eorum, quos adhibere tibi

visum erit, ubi commodum vobis erit, exspectabo. Interea mitto diatribam contra Socinum pro tuendo vere salutari dogmate de Christi satisfactione. Nolim succenseant theologi, quasi ipsorum operam occupaverim. Id enim ago praecipue, ut argumentis a iure petitis respondeam, caetera accessionis vicem habenda sint, neque tamen edidi ego, sed amici, sperantes aliquid lucis vero hinc quoque affulsurum. Rogo, legas legendumque aliis praebeas, et si quid animadverteris minus dictum recte, moneas libere, ut secunda editio habeat, unde aliquid proficiat. Apud nos res adhuc fervent. Sicut eos non possum non laudare, qui magno zelo se opponunt Socini erroribus, etsi eos nemo defendit, tamen quia possunt per has disputationes invalescere, ita contra calidum secedendi studium ob solas de praedestinatione controversias, et si quae sunt similes, de quibus inter pios doctosque non semper convenit, ex animo detestor. Urgent multi synodum nationalem: ego maiorem mallem, et cuius pars magna ex exteris constaret. Nam domestica iudicia vereor ut satis habitura sint integritatis atque auctoritatis, tanta est animorum exulceratio, tot denique praeiudicia. Deus nobis eum det exitum, qui gloriae nominis sui conducat, nos non desinemus operam, si possumus, sin minus, vota certe bono ecclesiae commodare. Vale virorum optime.

Prid. Cal. Septemb. CIↃIↃCXVII.

Tuus totus

H. GROTIUS.

67. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** BS.]

Vir amplissime!

Post scriptas ad te literas, cum quibus meam contra Socinum diatribam tibi transmisi, tuae mihi literae traditae fuerunt, e quibus lectum a te librum de imperio summarum potestatum circa sacra laetus intelligo: neque parum gaudeo, reperta in eo tibi quae non displicerent. Sed si me amas, quod demonstrasti saepissime, rogo, si quid a vero alienum deprehenderis, eius me moneas, idem ut faciat Scultetus, rogo, et si qui sunt politici ordinis harum rerum intelligentes. D. Paraeus, ut video, librum non legit, contentus summas evolvere, visus imbecillitatem excusat. Utinam possem illi anagnosten adiungere, ut, quae legere non potest optimus senex, ea legente alio audiat. Tu si id curaveris, obstrinxeris me plurimum. Bidui aut tridui res est, et digna est materia, cui tantillum detur temporis. Si id impetrari a d. Paraeo potest, facile intelliget ea, quae ipse contra Iesuitas defendit, adversus eosdem, et si qui alii

eorum insistunt vestigiis, a me defendi: accurate a me distingui ius ab usu iuris, in iure utendo commendari summis potestatibus aequitatem et prudentiam, inter cuius praescripta hoc quoque esse, ne recepta temere mutentur. Ecclesiae canonas a me haberi optimam et aptissimam ferendis legibus materiam, multaque alia, quae ostendunt, quam sim sollicitus, ne ordo bene constitutus convellatur iuris obtentu. Atque, ut verum dicam, haec me praecipue causa impulit, ut accuratius totum hoc argumentum pertractarem, ne quis ea, quae de iure potestatum antehac ex occasione scripsi, maligna interpretatione depravet; quod iam fecerunt quidam, quos directe refellere nolui, satis eos refutari arbitratus rotunda sententiae meae explicatione. Quod Brederodius noster metuit, ne aut nostrae aut Germanorum principum causae obstet id, quod non nos primi, sed post omnes eos, qui politica scripserunt, Bodinum Tolosanum, Keckermannum, Althusium, Amisaeum tuemur, frustra est, et ei rei liber noster occurrit. In Belgio principes nunquam fuisse *αὐτοκράτορας* certissimum est: summum imperium si non actu, certe habitu, ut loquuntur, penes ordines fuit, quod antehac a nobis demonstratum brevi forte documentis pluribus probabitur. Quare ordines suscepta legum tutela et imperii administratione facere debuerunt quod ipsorum erat officii, purgare ecclesiam idolis aliisque erroribus. In Germania *τὸ κράτος* itidem est penes ordines, quorum lege ad singulos quoque principes ius de religione constituendi derivatum est; neque possunt principes ius illud tueri, nisi ex eo iure, quod summis potestatibus competens, etiam minoribus potestatibus communicari interdum solet, cuius rei exempla plura in libro nostro adduximus. Ut ad caetera veniam, gaudeo Paraeum perstare in discrimine quaestionum fidei et quaestionum theologicarum; quae autem apud nos disputantur posterioris esse generis plurimi summae religionis et doctrinae viri iudicant. Nuper admodum ex Britannia accepimus episcopi Spalatini et aliorum Angliae antistitum iudicium, quo id clare continetur. Arminii pars sua pro necessariis non venditat, sed aequum ius ac libertatem aut fandi aut tacendi iuxta dissidentes postulat. Rectius posse exquiri exterorum iudicia, statu controversiae recte formato, fateor. Sed puto cuilibet erudito non esse difficile, statum ex Hagiensi collatione, quae latino sermone edita est, exstruere. Quod suadet d. Paraeus, quod pars utraque se, quantum fieri potest, ad exterarum academiarum et ecclesiarum iudicia conformet, ut retineatur consensus et contentionum tollantur scandala, mihi non displicet. Lutheranis video a d. Paraeo et aliis Palatinis theologis non politicam tantum societatem (id enim alterius est fori), sed Christianam communionem offerri, cum tamen non nesciant, quae sit illorum de praedestinatione, libero arbitrio et perseverantiae certitudine sententia. Si illi in deterius in dies abeunt et ab aequitate omni longius recedunt, certum est, non posse invitos ad communionem trahi: sed illud manet iudicatum ab ecclesiis

nostris, illas, quas dixi, controversias ius fraternitatis non abrumpere. Quod cur nostris quoque disputationibus aptari nequeat, non video. Nam quod dicitur inveteratum schisma laxioribus remediis curandum quam recens, id quam verum certumque sit, dubito. Nam certe tempus nunquam efficiet, ut dogma aliquod sit magis minusve ad salutem necessarium, ac proinde dignum aut indignum iure communionis. Quid quod non minus laborandum videtur pro retinendis quam pro reducendis ad unionem fratribus? Veteres patres aliter quam Augustinum loqui de hisce capitibus recte animadvertit Paraeus. Neque tamen eos puto eius fuisse sententiae, cuius fuit Pelagius, alioqui non catholici, sed haeretici essent habendi. Manifesto enim est haeresis, regenerationem et fidem adscribere naturae viribus, quod fecit Pelagius. Patres antiqui defendunt liberum arbitrium, sed non ut gratiae hominem reformantis necessitatem excludant. Peccatum originis veteres patres apertissime agnoscunt, ita ut Pelagius sibi ab antiquis patribus praesidium accersere nullo iure potuerit. Augustinus Pelagium oppugnans argumentum sumsit a praedestinatione, quam paulo aliter delineavit, quam ante eum catholici scriptores fecerant. Synodi Carthaginiensis et Milenitana damnarunt Caelestium et Pelagium et gratiae honorem tutatae sunt, ut tamen totum illud praedestinationis dogma omiserint et reliquerint indefinitum, quod non potest nisi consulto factum esse, cum uni synodo adfuerit Augustinus, et iam quaedam eius scripta exstarent. Semipelagiani postea orti in Gallia praedestinationis dogma ita explicarunt, ut patres ante Augustinum omnes, sed simul initium fidei naturae viribus acceptum tulerunt. Non in omnibus quidem, sed in quibusdam synodus Arausicana hunc errorem damnavit, quaestionem de praedestinatione iterum relinquens intactam. Caelestius, Romanae ecclesiae episcopus, ex Augustini libris quaedam excerpsit ad defendendam gratiam facientia, eorum quae ad praedestinationis controversiam pertinebant, nihil immiscuit, professus insuper, profundiores quaestiones tractatas ab iis, qui haereticis restiterunt, non necesse esse aut improbari aut adstrui. Liberi arbitrii et vocem et vim Augustinus etiam tum defendit, cum pro gratia maxime certaret, unde et librum scripsit de gratia et libero arbitrio, quo demonstraret, alterum ab altero non everti, simulque occurreret iam tum pullulanti errori monachorum quorundam, qui tam longe Pelagianae haereseos affinitatem fugiebant, ut in partem Manichaeismi relaberentur. Perseverantiam electorum aut perpetuam, aut in fine redditam ex decreto electionis deducit Augustinus, ita tamen, ut quosdam credentes et iustificatos dicat non perseverare, quia ex sententia Augustini fides et iustificatio contingunt etiam reiectis, at fides in fine perstans electorum propria est. Augustino in omnibus, quae contra Pelagium scripsit aut contra Pelagianorum reliquias, ne d. Paraeus quidem subscripserit. Nam, ut caetera praeteream, Augustinus ut certissimum urget adversus Pelagium, infantes Christia-

norum non baptizatos omnino damnari. Quare videndum, an non ad pacem sufficere debeat, si partes disputantes iis subscribant, quae in synodis Carthaginiensibus et Milenitana ac deinde Arausicana contra Pelagium et Semipelagianos sunt definita. Quod sine dubio non tantum ad nostros morbos sanandos, sed etiam ad parandam viam concordiae cum Lutheranis plurimum pertineret. Multa definire in tam controversis capitibus periculosum est et pronum ad scissuras. Peccatum originis nemo hic est qui negare audeat, nemo itidem qui iustitiae humanae perfectionem adstruat eo sensu, quo a nostris solet oppugnari. Omnis quaestio huc redit, an donum fidei procedat ex antecedente absoluto decreto servandi, et negatio eius doni ex antecedente decreto aut damnandi aut non servandi: item an gratia moveat liberum arbitrium modo praedeterminante an aliter, deinde an regenitus in gravia peccata incidens ante actam poenitentiam sit in statu gratiae iustificantis. Huc mihi recidere videntur ea, quae apud nos disputantur, de quibus iudicium meum haud facile promserim, nisi quod utrosque ego pro charis fratribus habeam, et a caeteris haberi optem quam ardentissime. Deus nobis ea largiatur, quae ad nominis sui gloriam, ecclesiae sanctae aedificationem et animarum nostrarum salutem pertinent.

III. Septembr. CIↃIↃCXVII.

Tuus totus

H. GROTIUS.

68. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

K. BS.]

Vir amplissime!

Brederodius noster ut video scriptione nostra de imperio summarum potestatum magis magisque offenditur, mirum sane, cum tam multi iam exstent eius argumenti libri et ego modum utendi iuris eum monstraverim, qui paci ecclesiae maxime conducit. Putat Barclaii consensum a nobis in hoc argumento urgeri, quod a vero multum abest. Scimus, ex Barclaii sententia reges in ecclesiasticis subesse pontifici, sed nefas esse privatis obtentu religionis arma in eos sumere, quibus armorum ius a Deo concessum est: et inferiores potestates pro privatis haberi respectu superiorum ita clarum est, ut non multis egeat defensoribus. Neque id Barclaius tantum, sed quotquot sunt in Anglia protestantes, in Germania quoque plurimi certissimis scripturae argumentis aliisque rationibus demonstrarunt. Quomodo autem hoc nec causam nostram nec Germanorum principum laedat, in libro nostro videre est. Regina Angliae, cum olim legati nostrae reipublicae causam belli in religionis veritate collo-

carent, dixit: arbitratam se pro legibus pugnari ab iis, quibus credita esset legum tutela, si aliter se res haberet, neque se neque principem ullum se immixturum causae iniustae et principibus formidabili. Abbothus, archiepiscopi Cantuariensis frater, in apocalypsim commentans, obiectionem Belgicorum armorum solvit eo, quod non privata pro religione, sed publica pro legibus fuerint. Exstat et Francisci Iunii consilium hac de re, in quo dicit, sperare se, nunquam tam impudentes fore nostrates, ut in religionis causa iustitiam armorum adversus superiorem collocent. Qui Iunii Bruti thesibus bellum nostrum defendunt, immerito causam bonam infamant et apud reges omnes traducunt. Nam Bruti commenta omnes respublicas faciunt democraticas, quod non potest regibus non displicere. Si autem dixerimus, speciatim nostros principes fuisse ὑπευθύνους, et verum dicimus et aliorum principum causam non laedemus. Quoties Iesuitis obiicimus sententias ius regum evertentes, statim nobis Iunium Brutum, Hottomannum et Buchananum opponunt. Satis est, si illis ignoscimus, qui abrepti occasione temporum suorum futuri periculum non satis adverterunt. In posterum agendum est prudentius, et ita defendendae actiones nostrae, ne nostrum quoque statum in periculum adducamus. Papistas principes non habere summum imperium in sacra, verissimum est. Atque ita habeo, nulla re magis everti papismum quam huius iuris propugnatione. Quare non immerito iratus mihi est Gretserus meque indignis modis excepit. Videt papatus iugulum peti. Ego Barclaium absolute nunquam laudavi. Sed sicubi verum dicunt papistae et multos protestantes habent assentientes, illos honore suo fraudare maligni est animi. Rogo, si qua est occasio, virum bonum, sed suspicacem moneas, ea, quae distinguenda sunt, non confundere. Monebit ipsum hac quoque de re nobilissimus Mylius. Vale, vir amplissime et nos amare ne desinas.

VIII. Septembr. CIↃIↃCXVII.

Tuus totus

H. GROTIUS.

Iudicium tuum de nostra diatriba pro defensione satisfactionis avide exspectamus.

69. *G. M. Lingelshemius H. Grotio.*

[**RE.** 296.]

S. P.

Ternas tuas pr. Kal., III. et VIII. Sept. datas recte accepi cum longe gratissimo munere Apologiae tuae de satisfactione Christi, ad quas ideo tardius respondeo, ut desiderio tuo satisfacere possem. Summa cum voluptate et fructu legi tractatum tuum, in quo admirabilem industriam in tuenda coelesti veritate adhibuisti et rectam rationem propugnandae veritatis ostendisti. Omnia ex fundamentis sacrae scripturae et rationibus ita demonstrasti, ut dubii nullus amplius locus relictus sit. Non tu hic pro more aliorum adversarium exagitasti, ut invidiam conciliares, aut in improbitatem adversarii invectus es. Rem ipsam clare et perspicue exhibuisti et demonstrationibus ita firmasti, ut veritas nuda pateat et fallaciae omnes profligentur. Idem iudicium est omnium, qui laudatissimam hanc tuam lucubrationem legerunt. Cumque hactenus doctrinam tuam in bonis literis ac scientiis admiratus sim, iam etiam exactam peritiam tuam in sacris suspicio et exosculor. Det tibi Dominus vitam et vires, ut porro de ecclesia et republica optime mereri possis.

70. *D. Heinsius Gustavo II.*

[**S.** RA. O.]

Serenissime rex, clementissime domine.

Accepi ex manu illustrissimi amplissimique viri Iohannis Skytte, invictissimae maiestatis tuae dignissimo legato, munus vere regium. Itaque quanquam summo equidem honori ducebam, tanti regis, qualem hodie Europa non habet, et quem noster Batavus populus, haudquaquam rei militaris imperitus, unum loquitur et aestimat, serenissimam ac vere invictam maiestatem, praescripsisse operi, et ab ipso tanti numinis spendore, lucem mutuari: re ipsa didici, quemadmodum virtutes reliquas, quas orbis universus in consensum atque exemplum trahit, ita benignitatem vestram ac magnificentiam nullis contineri terminis. Quin, quemadmodum sol ille, cum in coelo haereat, coelum non relinquat, ubique tamen vim ac radios diffundit, ita maiestati vestrae proprium esse, non in regno tantum, sed in universo quoque orbe, magnanimitatem exercere. Et quandoquidem partim ex amplissimo viro Iano Rutgersio, invictae maiestatis tuae regio consiliario, affine meo, partim ex literis, quas nobis illustrissimus legatus dedit, intellexi, hoc quoque maiestati tuae visum, ut res

eius gestas, omni saeculo et aeternitate dignas, ad posteritatem transmittam, nos quod possumus, quod sumus, sacrae tuae maiestati consecramus, cuius tanta tamque immensa est serenitas ac fulgor, ut ab eo lucem quam non habet noster animus expectet. Deus immortalis maiestatem tuam,

serenissime rex, clementissime domine, salvam atque incolumem terrarum orbi conservet.

Hagae Com. An°. 1617
17. Novemb.

Serenissimae invictissimaeque
maiestati tuae subditus
humillimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Serenissimo potentissimoque principi
ac domino
Gustavo II Dei gratia
Gothorum Vandalorumque
regi magno Finnoniae principi,
Esthoniae Kareliaeque duci do-
mino Ingriae etc. Principi ac domino
meo clementissimo.

71. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** BS.]

Amplissime domine!

Doloris, quem patriae et ecclesiae amantes ex utriusque perturbatione accipimus, lenimentum ac solatium mihi dulcissimae tuae literae praebuerunt. Atque inprimis, quanquam de meis laboribus iudicium tuum suspectum mihi facere possit amor, quo me iamdudum complecteris, non possum tamen non gratulari mihi, quod libellus pro salutari redemptione nostra scriptus tibi aliisque viris bonis probatur. Utinam adversus eius generis errores aliquid in posterum nostra possit industria. Nam sicut in argumentis veteribus ecclesiae episcopis nostrisque reformatis doctoribus in partem utramque disceptatis tolerantiam mutuam, quantum possum, omnibus commendo, quod persuasum mihi habeam, non posse aliter multiplicationem schismat*ων* caveri, ita moventibus *τὰ ἀκίνητα* hostis sum implacabilis. Utinam theologi omnes discrimen faciant utriusque generis quaestionum, nulla sane esset ad pacem ecclesiarum facilior via. Opus de imperio summarum potestatum circa sacra lectum a Sculteto et Altingio gaudeo, habeoque ipsis pro insumto labore gratiam. Optassem particulatim annotata, si qua displicebant.

Hugenotorum arma non arbitror a me nominatim damnata: et sane haud facile dixerim iniusta fuisse ea bella, quae pueris regibus autoritate legitimorum tutorum sunt gesta. Caeterum quod illi suggerunt de heroicis exercitationibus, vereor ne sit *ἐνθουσιαστικώτερον*. Video simili modo a nonnullis vocationem Lutheri et aliorum, qui ecclesiam repurgarunt, defendi: sed mihi id minus placet. Cum enim nulla adsint signa externa, quae talem testentur afflatum, non video, quid a nostris hic dicatur, quod non ab aliis in nostros dici possit pari iure ac probabilitate. Brederodium sibi relinquamus, cui suspecta sunt etiam quae minime oportuit, ut negotium Sabaudicum. Qua de re publicis ordinum literis saepe admonitus, ut opinionem illam *παράδοξον* deponeret, adduci nunquam potuit, ut obtemperaret. Itaque si credere non posset, quod omnes crederent, saltem tacere iussus est, ne quid causae ducis laborantis officeret. Si nemo est alius, a quo iudices cum fructu librum nostrum legi posse, velim ad nos redeat eadem qua venit via. Brederodius enim, ut eum legat, non est rogandus. Tamen de Bruto si quid dictum est durius, mitigabo. Plane ut dicis apud nos una est ratio curandi ecclesiam, si constanter defensis et in solido locatis his, quae confessa sunt inter evangelicos, subtiliores controversiae a pulpitis arceantur et salva sententiarum libertate prohibeatur scissura, quae nunc magnis subnixa fautoribus magnos fecit gradus. Puto specie ecclesiastici alicuius iudicii super tolerabilitate controversiarum efferatos animos posse mitigari. Quod theologi vestri putant, alteri partium silentium debere indici, frustra est, cum eae sint vires partium, ut non possint ferre ius inaequale. Et hoc ipsum, nova esse in nostris ecclesiis Melanchtonis dogmata, vix cuiquam ita sentientium persuadebitur. Rogo, theologos moneas, ut sine praeiudicio ac favore ad sarciendam ecclesiarum concordiam studia sua conferant. Id facere si volent, spero aliquorum ex ipsis utilem esse posse operam. Plane enim futurum puto, ut audiantur et externi. Quo magis te oro, ut in commendanda lenitate perseveres. Ego nihil eorum omittam, quae ad reddendam ecclesiae pacem pertinere arbitrabor. Deus adsit, teque diu, vir nobilissime, incolumem servet.

XIV. Dec. CIↃIↃCXVII.

Tibi addictissimus

H. GROTIUS.

1618.

72. *G. M. Lingelshemius H. Grotio.*

[**RE.** 300.]

S. P.

Amplissime domine.

Et tuas XIV. Dec. datas accepi, statim opus tuum de iure summarum potestatum in sacris denuo accurate perlegi. Mirifice mihi omnia probantur, praesertim postquam audissem, quae alii requirerent. Omnia tam exacte, plane, perspicue, caute explicata et distincta, ut iudicium tuum rectum et exactum satis mirari nequeam. Obtestor itaque te, ne publico id invideas et publice fruendum typis excudi facias. Nam quod dicunt, minus opportunum hoc tempore haec doceri, ego sentio, semper quod verum et rectum est, sequendum esse. Irritabis magis istos, qui non veriti sunt publice contumeliosi esse in summates, sed id tanti non est, quin veritatis patrocinium suscipiatur. Brederodius ad te curandum in se recepit curam idque per nostratem praefectum tormentorum, Noldium, qui Hagam iam proficiscitur.

Nostros plerosque animatos video in Arminianos, sed ii non satis considerare mihi videntur, quid factione utrimque firmis subnixa subsidiis obtineri possit. Ego censeo, in istis libertatem quidlibet sentiendi permittendam, ita tamen, ne pax turbetur et in concionibus hae non necessariae subtilitates agitentur. Deus vos respiciat et reddat pacem ecclesiae vestrae. Nos hic in gaudiis publicis ob agnatum principi alterum filium, ipsis kalendis novi anni, iuxta calculum quo vos utimini, salva matre. Regina avia eiusque filius per legatum invitantur, ut e sacro fonte principem suscipiant, cum Dano eiusque reliquis tribus sororibus, viduis. Id institutum in secundum Martii Deus bene fortunet ac det tibi quae optas, vir amplissime.

Heidelberga. 4. Ian. 1618.

Tuus omni studio et observantia

G. M. Lingelshemius.

73. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[K. BS.]

Amplissime domine.

Liber adversus Socinum noster tuo quoque, quod inprimis gaudeo, iudicio probatus, immerito suo hostem invenit iuvenem sane et confidentem Hermannum Ravenspergerum, theologum Groningensem, qui cum, quantum video, neque Socini sententiam, neque meam intelligat, arma sua in communis fidei defensorem quam in hostem torquere maluit, quasi alia nulla materia esset, in qua ingenium exerceret. Sed huius temeritas doctissimam Vossii diligentiam excitavit, viri profecto dignissimi eo quo fungitur munere. Habet enim ab ordinibus traditum regimen collegii theologici, quod est Lugduni Batavorum. Is quam accurate hoc argumentum ex antiquitatis sententia tractaverit, rogo ut cognoscas ac iudices, veniamque des, quod multis benignis de labore nostro testimoniis tuum quoque sit additum. Res ecclesiae apud nos quomodo se non male habeant, ubi tanta temeritate atque inscitia rerum sacrarum iudicia exercentur? De libro, quem de summarum potestatum circa sacra imperio scripsimus, Anglorum quorundam antistitum iudicia exspectamus. Id editionem moratur. Vale vir clarissime et amari te a nobis patere.

Prid. Cal. Sept. CIↃIↃCXVIII. Rotterodami.

Tuus totus

H. Grotius.

74. *C. Dornavius A. de Bibran.*

[L. 28. 145.]

S. P. D.

Magnifice et generose domine Bibrane,
patrone et fautor officiosissime colende.

Nihil erat, cur me donario adficeres: qui haec talia captatum ab amicis non venio. Quoniam vero permittere tibi fas est, liberalitatem ut colas, ex innumerabili Virtutum corona, qua te incinxisti: accipio donum, neque sine Virtutis conscientia, si Aristoteli credimus, qui ἐν τῷ λαβεῖν quoque τὴν ἐλευθεριότητα εἶναι disserit. Hac fini ergo admitto argentum tuum, sed et gratias ago, habeo, cum pro illo ipso, tum, quod abunde testificaris, quam tibi cordi sint ornamenta mea. Nimirum id agere, votivo quovis conatu, videris, ut ex hac me Bethaniola (ita olim loquebaris) in locum illustriorem vindices. Ac foret sane, ut tuis obsequerer, quae et aliorum, monitis

dicam an imperiis, utroque enim nomine appellanda. Equidem ad vitae rationes nihil adeo hic defit. Sontica est caussa, quae me terret. Non sufficit, me bonam valetudinem hic fere toto vitae procursu habuisse inimicam, nuper etiam par liberorum, malignis confectum morbis, ex amplexu meo ereptum, e quo puellae septennis ingenium, bonis literis imbuendum, iam vero excultum pietate et invidenda amoenitate morum, denicalibus vixdum lachrymis satis deploro, pater miserabilis. Tum multa fiunt Romae, quae minus commode fiunt: rescribebat olim censor Papyrius, quod tibi intelligentissimo satis. Age ergo quae tibi videantur in rem, non meam tantum, sed ipsius cumprimis patriae. Tibi me totum meaque omnia committo. Nam ego ut prensem ullius manus, ut in campum Martium provolem, prolixo ambitu, candidatus, gloriae sitiens, petam provinciam, non committam: ab ingenua hac fronte plusculum abhorret. Tibi vero non obsto, quin verecundiae meae consultum eas patrocinio tuo atque prudentia, imitaturus Arcesilaum, qui amico egeno, sed petere prae intempestivo pudore dubitanti, sacculum pecuniae subiecit, cum dormiret. Ac de Lignicensibus consiliariis non improbo, quae proponis. Sed nec dissimulo: Ioannem Nosticium, ni morte praereptum doleremus, effecturum fuisse, ut inter aulae eius familiares, non medici, alio statu, locum aliquem obtinuissem. Quod cum ipse ultro in se reciperet, me nunquam instigante, factum inde, quod tardius tibi responderim. Nunc cum Nosticio etiam hoc consilium, nemine opinor conscio, exspiravit, de quo sollicitum me esse haud convenit, nisi quantum tibi videatur, praesertim de provincia historica. Secutus ergo autoritatem tuam, convasavi aliquot pagellas meas, non equidem Amphitheatri nostri, cuius praeter duo ad manum sunt praeterea nulla exemplaria, plurimis ita distractis, ut falsimoniae argui non possit, quisquis dixerit:

Sunt mulae Musae nostraque fama fames.

Habent vero singuli suos libellos, ingeni nostri foeturas, etiam epistolas, quas tanto laetiori cum lubentia exaravi, quanto mihi singuli, iam olim noti, excepto Henrico, faventiores. Quod itaque superest, te rogo, qua par reverentia, praestes tuo clienti hoc beneficium tutelare, et quod ultro polliceris, ipsus haec consecranea quibus inscripta benigne offer, suada tua, qua polles, ornatissima commenda. Modum te docere offerendi, foret inepti. Si quid tamen mutire licet, existimarem, peractum iri rem universam facilius praesente nobilissimo Geislero, de cuius in me benevolentia plurimum mihi promitto. Illum vero domi nunc subsistere intelligo. Atque ut scirem, quo loco foret hoc negocium, emisi hunc sumptu meo conductum tabellarium, qui Lignicium porro eat et Vratislaviam: illinc ad te repedet. Ago enim istud insuper, clam te habendum minime. Encomium Silesiae meditor, veste panegyrica, ea fere methodo atque argumentorum serie, quam *διατύπωσις* ista, rude peni-

cillo tibi obumbrat. Non equidem, data opera, erit historia aliqua aut geographica dictio, etsi utrinque depromentur varia ad panegyricum. Modus vero, ut singularis, non trivialis, aut protritus, sic oppido, spero, amabilis est, proque rei gravitate futurus. Quaecunque enim proferam ad laudem sive loci, sive gentis, *παραλλήλως* concinnabo, hoc est, regionum aliarum et incolarum ornamentis, continua comparatione, in certamen dignationis cum Silesia provocatis. Periclitabor omnino,

Quid valeant humeri: —

dum tu quoque dicendorum materiam, indice hac tabella, adaugeas tua liberalissima manu, sed et alios invites ad haec sacra. Equidem sollicito hoc nomine viros praestantissimos et hoc viae ductu, Geislerum, Grunaeum, Polhaimium, Cunradum, Henelium, Senizium: qui si munes erunt, tanto pergam alacrius: addo etiam maturabo: ut, rege Vratislaviae inaugurando, possim in lucem hominum istum libellum producere. Quidni spe mihi istud, etsi tempus est in praecipitio, praesum*am*? Dum vos sitis *κοινωνικοὶ*, mihi textura non deerit:

Verbaque praevisam rem non invita sequentur.

Tuo vero iudicio praescire cupio, fueritne e re nostra undiquaque, si regi opusculum inscribatur. Nolim quippe indecenter prodire. Sed filum tandem epistolae abrumpendum. Mitto tibi, sed tibi, nostros hosce libellos, e quibus si hanc faciem praesagisset aliquis vates, saltem Albertum silentio domique continuissem, quem typographus iamdiu habuit, tarde edidit, fortean intempestive. Unicum superaddo: illustrissimus princeps Lignicensis, triennium agitur, ex quo imaginem suam in auro, per Kreiselwicium mihi promisit, quod nobilissimus quoque Geislerus novit. Atqui nondum accepi, et tamen gratias egi in praeloquio dissertationis nostrae de Felicitate seculi, quasi acceperim. Rides, opinor, simplicitatem meam. Gratissimum foret, si tam pretioso munere potirer, ne posthac haberem debitorem potentem, quod politici nostri cum Salomone nolunt. Sed satis, iam satis. Tu vale ac salve a

tuae magnificentiae

observantissimo

C. Dornavio.

Adr.: Generoso et magnifico viro,
dn. Abrahamo a Bibran et Kitliztreben
in Woitsdorf,
in summa curia regia et ordinum
utriusque ducatus Suidnicensis et
Iauranensis consiliario primario
domino ac patrono meo officiosissime colendo.
Woitsdorff.

75. *C. Dornavius M. Senizio.*

[**L.** 28. 99.]

S. P. D.

Generose et magnifice domine, patrone officiosissime colende.

Cum mihi semper iudicium tuum sublime visum est et acre, tum de instituto meo et Encomio Silesiae ita est limatum argutumque, ut si a sanctione tua segregare velim opinionem meam, iniquus rerum aestimator sim futurus. Equidem non infiteor, plures ex amicis esse, qui Silesiam hac veste panegyrica, quam minabar dudum, in publicum proferendam suadent, urgent, imperant, patriae sane amore, cuius laudibus quocunque honestamento litandum esse arbitrantur. Ego vero commodum ratus *σοφοῖς* tantum *ἀρέσκειν*, hoc est paucis, *πολλοῖς ἀπαρέσκειν*, nunquam sectari multitudinem didici: comperique experimentis nostri atque remotissimi aevi, saepe unius atque alterius consilium in rebus humanis prae multorum opinationibus pro oraculo exstitisse. Adprobo itaque vehementerque adprobo sententiae tuae examussim accuratae et candidae rationes, pro quibus stare quoque video Abrahamum Bibranum, delitium nobilitatis vestrae literariae, cuius indoli et industriae et meritis magna olim Lipsius totidem verbis in publico tribuebat. Huic vestrae suadae, qua par est pietate atque reverentia adsurgo, me submitto, operas encomiasticas lubens meritoque suspendo, ne intempestiva laude deformasse potius quam exornasse patriam videamur. Atqui porro innuis, locaturum me bonas horas melius in pangendis Silesiae annalibus, quibus omnis generis ornamenta, non iam superlatione declamatoria, sed appositione ac veritate historica magnificentius exsplendescunt. Ita est, plane mihi videris

— folium recitare Sibyllae.

Ego vero conditionem accipio ac lubens, eritque adeo mihi volupe, reliquum vitae meae impendere augustae Silesiae, posteaquam omnino stat sententia, ex causis tibi haud obscuris, quam primum licebit, quod cum bono Deo fiat, locum permutare. Adsum ergo, et vobis copiam mei, imo quantuluscunque sum, me totum praestino. Proximum est, ut inclyti principes patresque iubeant iuxta et decernant, quid me fieri velint, qua historiae parte ac genere versandum putent, quae provinciae meae universae ratio in negocioso opere sit futura. Prospicio autem facile, Nestore aliquo opus esse, qui rem totam in comitio illustrissimorum ordinum sermone impetrabili exponat. Talem ego patronum an pararium, aut nullum invenio, aut te, generose Senizi, habendum censeo. Novi enim abs te quasi primum motum proficisci, ut in aliis, sic in hac causa, oppido pia

et posteritati necessaria: cuius interest, a maioribus accipere memoriam rerum gestarum, ne secutura aetas, quod de Graecis sacerdos quidam Aegyptius dicebat, in perpetua puerilitate caecutiat. Restat, ut te orem, quod facio cum decenti obtestatione virtutis tuae et ex hac illustris nominis: digneris tantum pro me velle, quantum potes, rationemque habere commodi mei, et, si quid in nobis, ornamenti, utrumque bono vestro et decori publico et posteritati servire velim. Deus, qui de rebus nostris dispensat pro nutu suo, intercedat mentibus nostris atque consiliis, faxitque ut diutissime floreas. Ille pariabit, si qua parte vires meae deficiant, qui te venerabor aeternum. Vale et

Quidquid in hoc anno calcaveris, id rosa fiat.

Bethan. prid. Kl. Ianuari an. CIↃIↃCXIX.

Caspar Dornavius.

Adr.: Ad
Mel. Senizium
responsum
C. D.

1619.

76. *M. Berneggerus M. Virdungo.*

[**R.** 755—756.]

Salve plurimum, vir excellentissime, fautor observande!

Cum anno superiore in Austriam patriam meam iter adornassem, supremum valedicturus parentibus meis prope octuagenariis, omnino constitueram in reditu cum alias urbes celebriores, antea non visas, invisere, tum praecipue Noribergam et, quae mihi Noriberga maior est, Altdorphium vestrum adire, teque, quem vel non visum colo, suspicio et admiror, coram complecti. Verum hoc totum consilium meum, etsi scholarcharum suffragio iam comprobatum, interverterunt mei collegae, dum novo me munere in hunc annum onerarunt potius quam honorarunt. Quanquam ut aequiori animo domi manerem, fecit Bohemicum incendium sub id temporis exortum, quod vicinam etiam Austriam correpturum dicebatur. Haec eo commemoro, vir clarissime, ut causam perspicias, ob quam tuis literis ad exitum Martii superiore anno redditis, nihil tum responderim, viva ipse epistola futurus. Duo fuerunt illarum capita, quae nunc quoque repetis.

De utroque sic accipe: Galenicum in mea bibliotheccula, quod sit *ἀνέκδοτον*, nihil esse. Emi abhinc biennio bibliothecam d. Israelis Spachii, quae quondam fuit Ludovici Rochefortii, medici et consiliarii ducis Sabaudiae, in qua rara multa, ex manuscriptis veteribus mathematica et historica, nihil medicum, praeter pauca quaedam Hippocratis, vetustate paene consumta et lectu difficilia, quae typographo cuidam Genevensi, qui meditatus editionem Hippocratis, donavi. Quod exemplaria nostri Agricolae nondum exhibita, ex eo disce mecum, quod quidem haud dubie iam ante nosti, paene totam atque adeo plane totam bibliopolarum et typographorum nationem esse nequam. Cum Heidenio darem excudendum commentarium tuum, pactus sum et honorarium et exemplarium certum numerum, promisit utrumque, illud cum conditione, si feliciter distrahat librum, hoc etiam sine conditione. Cum ex mercatu Franco-

furtano rediisset et de redditis exemplaribus inquirerem, quibus literas etiam adiunxi, neminem e vestratibus, cui daret, adfuisse dixit. Monitus deinde tuis literis, cum denuo rem urgerem, vix 20 aut ad summum 30 exemplaria divendere se potuisse respondit, et ob acceptum ex hoc libro damnum quicquam se daturum negavit: imo, nisi mihi civi suo parceret, apud magistratum de refundendis sumtibus postulaturum fuisse. Quid facerem? ne mea, quam interposui, fides periclitaretur, offero pecuniam redimendis exemplaribus viginti: haec denique dat et nunc mitto, sed illam non accipit, credo pudore non servandi pacti adductus. Cum in fine sermonis addidissem, velle me omnia quae adhuc habeat exemplaria eo pretio, quod ipse expenderit, ab ipso redimere et postea mutata libri facie ac nonnullis additis ad calcem, eum vendibiliorem reddere, aliique bibliopolae committere, noluit. Ex quo ipso, ut et aliis argumentis, mendacium esse coniicio, quod de accepto damno queritur, eludendi pacti causa confictum. Quaeso tamen, inquire per vestros bibliopolas, an ita sit. Nostri enim ita conspirant, ut eorum opera nihil expiscari possim. Etsi meum hominis obscuri scriptum non expeti facile perspicio, tamen quia tuum nomen in omni regno literario clarissimum est, librum tuum eiusque beneficio meam appendicem sic abiectam et invendibilem iacere, mihi persuadere nullo modo possum.

De bibliotheca Dasypodii quod quaeris in alteris tuis, eam annis abhinc quinque vel quod excurrit, emi florenis 150, sed libatam curiosa ac paene dixerim furace scioli cuiusdam manu, quae mihi tamen ex inscitia potius quam incuria intactam reliquit nobilissimam partem, scilicet mss. graeca, ex quibus pleraque *ἀνέκδοτα*, quorum editionem adornassem, si, quod animo votoque destinaram, studio mathematico, quod inde a puero me cepit, ultra vacare licuisset. Nunc praeter expectationem ac fortassis etiam invita Minerva ad professionem historicam admotus, admodum raro mihi licet ad suavissimas illas Musas oculos retorquere. Iubilaeum Argentoratensis academiae et in eo meam qualemcunque oratiunculam forte vidisti. Contra Iesuitae Molsheimensis academiae vicinae, ut est solitum inter accolas odium, duo virulenta scripta dederunt in lucem, quorum in priore nomini meo parcunt, in altero vero me satyricum, sycophantam, calumniatorem vocant, qui papae regnum fraudibus coaluisse dixerim. Etsi vero haec talia fortiter contemno, praesertim cum ne verbo quidem vel mihi vel aliis errorem demonstrent, tamen et amicorum rogatu et superiorum prope iussu tacere vetor. Itaque pontificiarum fraudium unicum specimen, hoc est, e mari guttam daturus, coepi refutare quae et Baronius in annalibus et Turrianus peculiari contra Vergerium libello et Tursellinus denique in historia Lauretana, omnes Iesuitae pro idolo Lauretano stabiliendo produxerunt. Si quid habes, quod huic argumento serviat, ut mecum, vir summe, communicare digneris, obnixe rogo. Sed

maturato opus est. Cetera valeo, nam et hoc scire cupis, mediocriter, teque optime et reipublicae literariae diu superstitem esse animitus opto.

Dabam Argentorati. A. D. 1619. 8. Ian.

77. *C. Dornavius A. de Bibran.*

[**L.** 28. 125.]

S. P.

Magnifice et generose domine.

Amor tuus et iudicium est mihi pro salario, pro magmento existimationis meae. Nihil ambivi unquam in historia vestra, neque ita iucundus aut favorabilis est labor, quem suscipiet, hoc studio decursurus, ut proinde candidatus incedat, in campo Martio prenset manus, aucupetur suffragia. Si Deus volet, si vos proceres demandabitis, honesto salario, allaborabimus, quantum stilo, fide, toto homine valebimus.

De nostris vineis ita se res habet, ut nuper scripsi, ut tu amoenissime argutaris. Qui enim sumus Germani, aut in his Silesii? Itane pro fungo cerebrum, pro corde gerimus peponem? Quasi gens scientissima potandi nesciat, unde, qua manu figendum aut mala Baccho osculum? Certe ita persuasum habeo, si vineam velis plantare, non ab antiquatis aut mali genii radicibus (aliae sub hoc coelo non averruncantur) sed malleolis quam maxime vegetis atque generosissimae indolis conceptum fieri oportere in matrice magnae parentis. Quid Columella, Palladius, Heresbachius? concedo illis, si vivas radices tenellae vitis habere possemus, fore aliquod compendium operae, sed ne illud quidem annum ultra, ad summum duos. Et nostri loci genius habet aliquid ultra captum veterum rusticorum. Itaque recte etiam hic *εὐκαιρίαν* sectari, in quo omne prudentiae punctum. Accepit villicus tuus, quantum sibi iniunctum aiebat. Wir hetten ihm wol anderthalb tausend schock geben wollen, aber er hatte kein weitern befehl. Das schock ist zu 2 gröschlein gezelet worden. Reseces sunt optimae vitis, ne dubites. Cumque desperata viderentur reliqua, spero te aliquot vivi radices una accepturum ex nobilis cuiusdam vinea nobili, quem et dudum compellavi hoc nomine, et iam moneo per schedam, dum haec in arce Carlatensi scribo inter operas tumultuarias, qui sum (audiat Fidei numen) eroque

magnificentiae tuae

observantissimus

C. Dornavius.

Illustris patronus te salutat perofficiose.

Ride, si placet. Etiam Dornavius tuus vinitor evadit. Anno elapso narrabit tibi longe plures naenias, quam Gruterus noster de suis manibus callosis, in horto inter bulbos attritis. Mihi etiam pedes atterentur, callis obducentur, quando Bethania mihi Carolatum erit excurrendum mitt einer hippen inn der hand. Ich lege zum anfang 600 schock an. Quantum est in rebus inane!

Adr.: Magnifico et generoso
dn. Abrahamo a Bibran et Kitliztreben
in Woitsdorf,
in curia regia utriusque ducatus
Swidnicensis et Iauranensis consiliario spectatissimo
domino ac patrono meo officiosissime colendo.
Woitsdorff.

78. *C. Cunradus I. Kirchmanno.*

[**K.** 616 II. 14.]

Non negligentia aliqua mea factum est, celeberrime Kirchmanne, amicorum optatissime, quod serius meum ad te it responsum. Annus enim pene elapsus est, ex quo desideratissimas tuas hilari animo accepi et excepi cum osculo. Ab eo tempore variis occupationibus, a mea imprimis praxi impeditus, utut aliquoties calamum sumpserim, a proposito desistere sum coactus. Ut tamen ex aere tuo me exsolverem tandem, in casum interim aut occasionem his nundinis nostratibus deproperare has malui. Animitus autem mihi de tua hac amicitia, quam tam benigne obfers, gratulor, nihil non acturus, ut certo intelligas, me tui esse vere et amantem et aestimantem.

Di nostra incepta secundent
Auguriumque suum dabitur.

Noster d. Bucretius post dubiam valetudinem, quacum per biennium fere conflictatus est, nunc perbelle habet, atque superiori hyeme augmentum domus suae accepit, nata ei ex secundo coniugio tertia prole, eaque mascula, cuius baptismo me *ἀνάδοχον* invitavit. Salve ab eo officiosissime et pristinam eius amicitiam certo tibi pollicere.

Nicolaus Rhediger, literatae nobilitatis lumen, litterarum columen, ad plures abiit 25. Augusti A. C. 1616 febri maligna, lenta et latente correptus; cui fidens ille tertianam ratus, agyrtam quendam

medicastrum accivit primum, at in nervum erumpente malo et, inter alia gravia symptomata, lypothymiam perpetuam et epilepsiam causante, per filios me vocavit; ad quem etiam, quanquam occupatissimus tum, libenter accessi: at periculum ubi vidi, ut alius mihi insuper medicus adiungeretur, statim rogavi, quod et facile obtinui. Fecimus nos nostrum quidem officium, at natura deficiens et nostram curam non admittens, eo ire magnum virum iussit, unde negant redire quenquam.

Nobilissimus Servatius Reichelius, meus compater et amicus singularis, bene valet, scabinum provincialem heic nunc agit, brevi fortassis futurus senator. Est in re lauta et aucta, hoc uno infelix, quod sterile habet coniugium. Salute plurima te impertitum cupit.

Operis tuis, Syntagmati imprimis de Annulis felices successus precor. Si feret occasio, exemplar ut mihi communices, peramanter peto. Symboli mei te huc usque fuisse memorem, nullus dubito, quin imo proxima via et tuum epigramma et ex illo districtu aliorum tuorum exspecto. Pro Bordingi etiam oratione gratias tibi habeo, quas debeo, magnas, redhostimentum daturus, pro virili vel hac occasione, si licebit.

Nostra Silesia in tranquillo huc usque fuit; at nunc (eheu) dum Bohemia bellis ardet, ne flammae illae nos etiam petant, valde veremur. Uniti cum illis sumus, huius ergo auxiliares manus poscunt, in bello inprimis religionem concernente, quas et iuramento promisimus. Caesar contra ob homagium, rebellionem Bohemorum praetendens, copias nostras ciet. In bivio haeremus, ab utraque parte metuimus, imo divisi sumus, aliis, catholicis nimirum, *τῷ βεβαστῷ* faventibus, aliis Bohemiae regno. Vincent tamen maiora vota, credo, et conscriptam sex millium manum, in finibus subsistentem, ire ad *ὁμοψήφους* nostros iubebunt. Deus aut pacem, quam optamus, largiatur, aut victoriam contra hostes nostros. Hoc voto finio et te, vir et amice magne, salvere ac quam rectissime vigere iubeo.

Dab. Vratislaviae. Eidib. VIIbrib. 1619.

ὁ σὸς ὅσος

C. CUNRADUS D.

79. *C. Dornavius A. de Bibran.*

[**L.** 28. 144.]

S. P. D.

Magnifice et generose domine, patrone officiosissime colende.

Eram nuper Boleslaviae, teque invisere gestiebam, imo altero pede iam iter ingrediebar: cum de absentia tua rumusculi, certi an falsi, detinerent. Reddidissem coram silentii annui caussam, quam epistola expromo, sed nec ea conquisitis argumentis elaborata. Quippe nec amoris est, in re facili operosas excusationes requirere nec ita, opinor, obscura tibi erit vitae meae conditio, ut vel nescias, quid de me factum, vel ignoscere nequeas. Toto isto tempore, quo silui, quid dico isto? quadriennio universo, quod hic prope excurrit, aut tenui valetudine aut plane adversa enervatus fui, vix a quatuor septimanis recollegi aliquas vireculas, posteaquam Chinae radice usus fui. Noli obiicere lucubrationes, a quibus iam totum decennium abstineo, nec laborum molem, qui etsi quandoque concatenantur, ita tamen dispensantur a me, partitis vicibus, ut nullus hic esse incusationi locus possit. Temperantiae vero si cuiquam nostrae gentis laudem arrogamus, ego mihi eam deposco propriam, noruntque adeo, quotquot me norunt *αὐτόπται* testes. Quid ergo? Sunt ex amicis non uni, iis etiam, qui communem mecum habent Aesculapium: *τὸ θεῖόν τι* inesse ipsi loco: cuius *ἀντιπαθείᾳ* cum mihi vis paretur, suadent illi, solum, sed sine intertrimento existimationis, vertendum esse. Quibus utrum ego sententiam meam adgregem, nec ne, nondum prospicio, quoniam in lubrico animus, nec, quo concedam, hucusque apparet. Ea porro tempestas nos manet, ut qui armatae Palladi nunc vacet totus, in delitiis habeatur, sordent pacatissimae Musae ridentesque Charites. Verum ego ista liberius, credo etiam imprudentius, quam tua ferat autoritas, quae contaminanda minime erat his minutiis meis et querelis illaetabilibus. Ita tamen ut facerem, illa tua amoenitas, quae in utraque fortuna non destituit clientes, dubitantem excitavit. Porro faciendum putavi, ut, quoniam occasio se ostenderet nulla alia, tabellarius iste, in hanc rem emissus, tibi offerret a nostra manu profectos codices. Dico Amphitheatrum, in quo nescio, fuerimne curiosior an superstitiosior, tu videbis, iudicabis. Habe etiam Panegyricum incomparabilis patroni Schoenaichi, quem me supervixisse pervelim. Addo recusum Invidiae encomium, iuxta quoque Dulc-amarum nostrum, quoniam non recordor, fueritne tibi alterutrum submissum. Nec de Homine-diabolo ad te perlato quidquam memini, quem librum haberemus triplo grandiorem, nisi avaritia impudentis bibliopolae, me inscio, mutilandum existimasset. Vehementer te rogo, ut quae destinamus lautitiis tuis librariis, ne

plane abiicias, saepeque *χάλκεα χρυσῶν* permisceri a metallariis, non improbae notae, recorderis. Historia patriae Silesiae ubi premitur? an vindicanda unquam tenebroso situ? Votum equidem tuum in publico est, sed qui provocare velint hominis idonei industriam, credo — apparent rari. De hoc alias. Deus te servet reipublicae, mihi, bonis omnibus et eleganter doctis, incomparabile decus tuae gentis et coeli huius universi. Vale salveque ab

tuae magnificentiae

observantissimo

C. DORNAVIO.

Adr.: Magnifico et generoso
dn. Abrahamo a Bibran et Kitliztreben
in Woitsdorf,
in summa curia regia et ordinum
utriusque ducatus Suidnicensis
et Iauranensis consiliario primario
domino et patrono meo officiosissime
colendo.

Woitsdorff.

1620.

80. M. Opitius C. Cunrado.

[**Rh.** 402. 171.]

S. P. D.
Vir clarissime.

Schedulam litteris domini Alberti inclusam accepi. Varronem seculi Gruterum statim monui, qui et se scripsisse et epigramma super filiolae tuae obitu addidisse affirmabat. Item ego facio, quamquam breviter. Plura et meliora ab illis expectato, quibus publica calamitas et constitutus intra spem metumque status animum ita non tangit. Ego tenerius patriam amo. Neu puto ullam provinciarum, ad quas quidem bellum hoc spectat, maiori in periculo quam Palatinatum et hanc academiam praesertim versari. In florentissimo proh dolor Germaniae tractu alimus istos impios fastuosos et Deo hominibusque exosos Maranos, qui tot myriades hominum ex sola auri et sanguinis libidine crudelissime mactarunt. Nos cunctando scilicet rem restituemus. Certe Deus lentitudinis nostrae et fictae non raro pietatis causa miracula non edet obsoletumque illum veteris testamenti modum reducet. Debemus illi gratias pro tam egregiis mediis, quae si socordia et timore muliebri omittimus, cui rem imputabimus? Videmur mihi non absimiles esse rustico Herculem, plaustro inhaerente luto, invocanti. Iura vigilantibus scripta sunt. Vae victis! Tanti profecto non sunt isti idolatrae, ut tantopere eos formidare debeamus. Fulmen paucos laedit, omnes terret: ita hic Spinula latius metum diffundit, quam re ipsa nocet. Cogitemus saltem illud, an aliud nobis reliquum quam tenere libertatem aut mori ante servitium. Ego honestam stationem non deseram et ter mille scazonticis istum turbatorem nostrae vindemiae vel ad inferos adigam. Vale vir clarissime et ignosce celerrimae festinationi ac cum nobilissimo dn. Bucretio, dn. Sleupnero, dn. Henelio itemque tota familia tua vive et de revocando me ad vos in Silesiam cum reliquis fautoribus meis cogita.

Heidelb. 620. Cal. VII br.

81. *D. Heinsius Gustavo II.*

[**S.** RA. E. I. 111—112.]

Serenissime rex, domine clementissime.

Ex quo tempore maiestati tuae visum est, mandare nobis, ut res felicissime a maiestate tua gestas, omnique dignissimas aeternitate ab interitu et communi mortalitatis condicione, quantum est in nobis, vindicare conaremur, nihil nobis fuit prius, quam ut animum et cogitationes omnes eo semel converteremus. Et quia intelleximus nuperrime, visum esse maiestati tuae, ut a Moscoviticis exordium sumatur, equidem qua possum animi contentione ac submissione peto, ut quae eo spectant ex archivis, iussu maiestatis tuae ac mandato, describantur, et ad nos mittantur. Nam quemadmodum dicendi genus, militares observationes ac politicas suppeditare autor potest, ita series gestorum et narrationis fides ex archivis regni nobis est petenda. Nos, serenissme domine, operam daturi sumus, ut non tantum hoc munus, ea qua decet ac par est fide ac sinceritate apud omnem posteritatem tueamur: sed ut hoc quoque tempore, tum Hagae, tum seorsim apud singulos ex illustrissimis ac praepotentissimis ordinibus, si quando opera nostra, serenissimae maiestatis tuae regiae, legato uti visum erit, munus aulici consiliarii, quo maiestas tua nuper nos ornare est dignata, ea taciturnitate, industria, sinceritate ac fide administremus, ut anima nos prius deficiat ac vita, quam in huius functione muneris debitus maiestati tuae cultus atque obsequium sit defuturum.

Deus optimus maximus serenissimam maiestatem tuam diu orbi Christiano incolumem conservet. Quod ex animo voveo ac opto.

Serenissimae et invictae
maiestatis tuae humillimus servus ac subditus

DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Serenissimo, potentissimo invictissimo principi

Gustavo II. Suecorum Gothorum Vandalorum regi, magno Finnoniae principi, Esthnoniae Careliaeque duci domino Ingriae etc.

82. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. E. I. 105—106.]

Illustrissime domine.

Vastae negociorum moles, quibus obrui quotidie illustrem dignitatem tuam totus orbis novit, efficiunt, ut raro, et cum sancto horrore, eam accedamus. Nam de rebus non necessariis molestum ei esse, cui tota regni cura incumbit, non ingratum modo sit officium, sed impietas propemodum ac sacrilegium. Caeterum cum ex affinis Rutgersii datis ad nos literis nuperrime intellexerim, visum esse maiestati regiae, ut a rebus Moschoviticis historiae scribendae initium sumamus, atque in ea re sine monumentis publicis vix quicquam dignum, quod ad posteros cum laude transmittatur, possit fieri, petii a serenissima illius maiestate, ut quae eius generis servantur in archivis, describi ac nobiscum communicari possint. Qua in re cum sine commendatione atque auctoritate illustrissimae dignitatis tuae nihil sit futurum, petimus, ut propicio favore tuo uti in eo nobis liceat. Ut si quae ad ornandam atque amplificandam regni celeberrimi historiam, aut ingenii aut eloquentiae, quae in nobis sunt exigua, conferre valeamus, eorum partem aliquam posteritas, quae toties illustre nomen tuum leget, ei merito asscribat, cum praesertim prudentia, caeteraeque augustae virtutes tuae, magna pars futurae sint illius argumenti, in quo versaturus sum. Vale, illustrissime vir, regnisque diu superstes esto.

Lugd. Bat. An°. 1620. III. Septemb.

Illustri dignitati tuae
cliens addictissimus

DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustrissimo, magnifico, generoso viro,

Axelio Oxenstiernae, libero baroni de Kimetha, domino de Fiholm et Tidon

Stockholmiam.

1621.

83. *C. Dornavius C. Hofmanno.*

[**R.** 634—636.]

Clarissime atque excellentissime dn. Hofmanne, amice veteris fidei!

Non fuit Ladas, qui mihi epistolam tuam reddidit, eam quippe superiori anno idibus Augusti scriptam, triduum duntaxat excurrit, cum accepi. Amabile donum tuum literarium, amabilis sollicitudo de legatione mea. Scire autem cupis varia, quale iter, quales habuerim comites, ubi deposuerim mandatum, apud quos, qua attentione auditus, quid responsi acceperim? Ad hanc rem commentario foret opus, si percensenda singula, non epistola. Verum ne omnino nihil rescias, pauca enarrabo, ex quibus ut ex pollice Colossum, quod reliquum est, dimetiaris. Ac illud primum ad animum admittas velim, duas me nuper legationes sustinuisse, alteram aestate in Hungariam, in Poloniam ipsa hieme alteram.

De Hungarica ita accipias, non multa fuisse nobis, si immania montana excipias, taedia viarum devoranda. Ubique annona promta et facilis, populi obvia studia et hospitalis humanitas. Caeteras operae difficultates, quae et arduae et variae, leniebant collegarum fides, candor, prudentia, addo etiam, amoena et festiva utriusque suavitas, burggravi Abrahami Dohnavi, viri *πολιτικωτάτου*, inque omni doctrinae et elegantiae parte mirum quam versati, Davidis item Rohri, equitis Silesii ductoris militaris, varia fortuna in bellis Ungaricis ab extrema usque pueritia iactati. In superiori Hungaria ex oppidis et civitatibus metallariis est Bistrica, quae et notizoacidos fontes, thermas egregias, solo fertili sita. Illic comitium erat, coram quo partes nostrae functionis deposcimus, privatim quoque apud ipsum Gabrielem Bethlenum, cuius nos et pietatem, quae ex cultu externo cognosci queat, et singularem peritiam comperimus. Perorandi partes mihi committebantur, etsi non cogitanti, imo XII duntaxat horis, antequam in comitio esset dicendum. Responsum non nisi amicum fuit. Cum enim sollicite urgeremus, princeps et proceres Hungariae prospicerent, quo pacem firmam ab imperatore consequeremur, erant illi proclives in nostram sententiam, totisque adeo XI septimanis,

quibus illic substitimus, calide res acta fuit, sed per Hungaros non stetit, quo minus pax consecuta. Interim et benigne auditi publice privatimque, nec offensi oratione mea, quam habui modestam, Hungariae ordines, imo nec ipsi Caesaris legati, qui coram erant.

De Polonica porro legatione quid dicam? Pervagata est fama de indole loci, genio hominum et hospitiorum, quod recte, moris gentium haud ignarus, nosse poteris. Verum est, prandium et coenam convehi nobiscum necesse erat, nisi voluissemus dentire dentes, stomachum latrare. De lecto idem fac iudicium: cui proxime accubos habuisses, nisi exegisses, dextra anseres, laeva gallinas, supra scrophas, porcellos, mediocres sues, infra vitulos bene grandes, vaccas, boves quandoque. Aer non reddebat moschum nec ambram, nec tamen displicebat hospitibus, qui nobiscum in uno eodemque hypocausto cum prole familiaque dormiebant, suffumigium a nobis exciri gratius illo, quod fimetum repraesentabat. Haec vero incommoda, ad quae scientes accedebamus, animis naribusque obfirmatis, mitigabantur plurimum, dico candide, humanitate gentis, a qua benigne excipiebamur, non raro a nobilibus, in pagis, in oppidis, ubi, licet paratos non inveniremus cibos, annona tamen atque pabulum non defuit. Accedebat collegarum insignis benevolentia et plena iucunditatis consuetudo, baronis utriusque Andreae Kochtici et Ioachimi Malzani, illius in ducatu Oppoliensi et Ratiboriensi proprincipis, huius magnae modestiae nec ingenii minoris iuvenis peramoeni, familiae antiquae, cum Poloniae familiis propinquitate amoenissimi. Profecti una sumus ad regiam, quae Varsaviae est, ordinibus cunctis magno numero frequentatis. Infelix vero illa ad Pragam clades non parum de auctoritate atque expeditione ampliori nobis detraxit. Quanquam ipse rex, partim vulnere sicarii praepeditus, partim foedera Caesaris causatus, nos non audierit, universus tamen senatus, qui certe est amplissimus, collegium equestre, ordines et magnates cuncti, tam spectabili, dicam enimvero, tam augusta nos admiserunt corona, ut prope dixisses cum Cynea: non senatorum aut patrum, sed principum, sed regum consessum extitisse. In comitio primitus admissi cum consedissemus, diu audiebantur tumultuaria murmura, ut fieri amat, in prementis populi multitudine. Exorsus orationem, intenta paulatim voce, articulis verborum probe distinctis, conticuere omnes intentique ora tenebant, imo etiam pugillaribus dicta excipiebant plurimi, haud pauci ex Iesuitis adstites. Magna omnium ultra horam in audiendo patientia, nobis fere inopinato abhibita, quoniam sine verborum velariis, multa confidenter de Cosacorum ferocia, de regis atque senatus conniventia, ipso Vladislao primogenito regis adstante, proponebamus. Dicam amplius: paucissimis ex universa gente, erant qui nullis aiebant, ne ipsissimis quidem pontificiis oratio nostra displicuit. Quo factum, ut responsum fuerit totidem verbis: senatum amplissimum, ordinesque regni constantiam in tuendis pactis adhibituros esse, quae et voti nostri et totius legationis summa fuit.

Rediimus vero ex utraque legatione non nisi incolumes, satis tuti, adfecti honoribus, nulla ignominia, ego vero, antea tenui usus valetudine, magna cum εὐφορίᾳ, imo accessione virium, quidquid molestiae fuit, tuli. Quam felicitatem divinae benedictioni transcribo, donatus postea a principibus et ordinibus Silesiae consiliarii et oratoris ordinarii loco. Haec si cum dn. Remo communicare voles, per me licet, aliis non item, quibus non scribo, tibi scribo.

De institutis tuis literariis breviter respondeo, sic enim iudico, in nullo argumento versari utilius industria tua potest, quam recensendo Galeno, sed Graeco-latino cum notis et animadversionibus. Novi talem ἐργοδιώκτην diu a Wechelio conquisitum, sed frustra fuisse. Comprobant studium tuum typographi nostri, ipsis vero propter fortunas tenuiores vix susceptum. In caeteris etiam tuis operibus accusant Martialem avaritiam, quae tanta est, ut ipsi raros admodum libros, tales praesertim, divendant. Neque tamen discedes ab opere tuo, quod prius, quam procusum ab ingenii tui incude fuerit, conticescent, spero, motus isti atque bella. A me vero noli exspectare quidquam opinione tua dignum. Reculae enim meae literariae omnes convastatae, toto anno mihi non visae; et iam ferme trimestre hic exigo, aliquantulum immoraturus, dum transeat nebecula, quae Silesiam inumbrare videtur. Unde fit, ut in consiliis quoque medicis expromendis iaceant opera interrupta laborum. Tu interim in otio illo academico perge, perge, bene vive, vale et collegas, si qui mei aut amantes aut memores, saluta.

84. C. Cepco C. Colero.

[**Rh.** 251. 24.]

V. C.
Christoph. Colero S. P. D.
Clarissime vir.

Spero magis, quam opto exhibitas tibi proximas. Opinionem enim, quam de me conceptam tuae indicabant, ut impleverint, plane diffido. Erant illiteratissimae et vix ac ne vix quidem dignae, quae lectae fuerint a te, nisi precium illis fecerit humanitas, qua literarum amantes prosequeris. Hoc ipso videlicet testari vis, reddenda esse literis, quae dederunt literae. Caetera quod subieci, legere potes per otium, aut etiam negligere. Neque enim tanti videtur, ut mentem divinioribus curis vel tantillum subtrahas, atque huic impertias. Vile est et ubique confitetur imbecillitatem, nihilque prae se fert praeter laborem. Non enim cadit in aetatem hanc scientia, sed iste, quo illa comparatur. Interim si tanti non

erit, ut legas, deberi tibi tamen putes, quia pietas, cuius iam sum totus, postulavit. Vale et mihi

fautor commendatorque
optimus maximus
fave.

Scr. Ligniti. Christian. Cepco
d. 4. Febr. manu propria.
A. C. CIↃIↃCXXI.

Adr.: Clarissimo viro
Christophoro Colero
fautori commendatorique suo
optimo maximo etc.

85. *L. Camerarius I. Rutgersio.*

[**S.** B. LB. 94.]

S. P. Nobilissime et charissime domine.

Ingenti de salute tua sollicitudine me liberarunt exoptatissimae litterae tuae, quod praeter illas nullas alias acceperim, cum tamen aliquoties ad te scripserim. Spero etiam, salvum atque incolumem ex Saxonia in Sueciam te reversum esse, Deumque toto corde precor, ut in tot peregrinationibus et corporis et animi vires tibi conservet. Publica ubique locorum adeo tristia sunt et periculorum plena, ut de illis sine summo animi dolore nihil possim scribere. Non puto in historiis reperiri simile exemplum, quo princeps, qui vitam et opes suas pro libertate et causa communis impendit, tam indigne desertus fuit. Nolo de principibus loqui gravius. Hoc autem inprimis deplorandum est, dum unusquisque suam pacem quaerit, communem pacem amittimus, qua tamen cuiusque salus comprehenditur. Certe enim per iugulum nostri regis et religionis, et libertatis causa tota evertitur.

Saxonici principes si rem lapsam restituere conati essent, aeternam laudem consecuti fuissent. Nunc intra paucos annos animadvertent, opulentissimos episcopatus in illis oris se diutius retinere non posse. Daniae rex praeclaram de se spem praebuit, sed metuo, ne aliorum exemplum et ipse tandem sequatur. Certe in tali rerum confusione dominorum ordinum in provinciis Belgicis causa in magnum periculum coniecta est, nisi Deus praeter expectationem hominum miraculose illos servet, qui hactenus fere soli cordate se opposuerunt potentiae Hispanicae. In Bohemia, in corporatis pro-

vinciis et Austria miserrima est rerum facies, et iudicia in victos exercentur saevissima, afficiunturque diris suppliciis magni viri, ut Albani in Belgio imperium liceat revocare in memoriam. Hae regiones, dum neque pacem, neque bellum habemus, misere consumuntur, nec apparet rei exitus, dum tempus tractatibus inutiliter extrahitur. Conventus enim Ratisbonensis in finem Augusti proximi dilatus est. In Ungaria Bucquoeus bello Bethlenum prosequitur, qui coactus Turcica auxilia impetravit, a quibus certe rei Christianae nullum incrementum expectandum est. Caesarei interim adfirmant, Turcam pacem cum Caesare observaturum et eodem intercessore usurum, ut pax etiam cum Polonis renovetur. Sed contraria prorsus Venetiis perscribunt. Tempus mox revelabit omnia. In Gallia bellum contra reformatae religioni addictos iam acriter coeptum est, et in summum illi coniecti metum per universum illud regnum. In dies magis apparebit, universalem contra evangelicos persecutionem Iesuitarum inprimis artibus conflatam esse. Sed vivit Deus, qui miserabiliter conservabit ecclesiam suam. Noster rex adhuc haeret Hagae Comitis, ibi expectans Angliae et Daniae regum consilia et auxilia, quae mora rebus nostris inprimis est noxia. Ego die crastino, volente Deo, iter in Belgium ad regem suscipiam, cum paene nullos apud se habeat consiliarios. Sed altera etiam causa est, quod cogor ad pericula evitanda in tutiorem aliquem locum secedere, donec tempestas illa discesserit. Pecuniam meam una cum tua Pragae perditam non libenter intellexi. Putavi, hospitem tuum virum bonum esse. Sed ubi scriba tuus ad te reversus fuerit, rogo, ut rem plenius ad me perscribas. Me iactura rerum mearum non adeo afficit, ut reipublicae cura, quamvis illa liberis meis admodum sit noxia. Serenissimo Suecorum regi, domino meo clementissimo, peto, ut verbis meis humillime gratias agas, quod maiestas ipsius regia erga me miserum adeo liberalis et magnifica est. Certe in hac mea calamitate mirifice me erigit et consolatur haec facilitas, cum in his oris nunc negligar ab illis, quorum causa tot legationes suscepi, tot pericula sustinui. Vansorgio nostro de ducentis imperialibus scripsi, ut Bremae mihi illos numerari curet, per quam urbem versus Embdam in Belgium proficisci cogito. Quadringentos annuos velim similiter per dominum Vansorgium suo tempore recipi, qui illos ad me transmittere poterit, ubiubi etiam locorum futurus sum. Sed spero, Deum nos cum pace reducturum brevi in hunc Palatinatum, ut ibi possim et reipublicae et inprimis summo illi regi tuo, Maecenati meo clementissimo, probare diutius mea studia et devoti animi obsequia. Tibi vero, mi amicissime domine Rutgersi, quas agam gratias, quo pararo tanta beneficia accipio? Ecce totum me tibi dedo firmissimo nexu, et te stante virebo etiam in mediis hisce calamitatibus. Ex Haga ad te scribam, volente Deo, plenius, quo et tuas ad me mittere poteris. Conserva me, quaeso, in gratia regiae

maiestatis et perpetuo etiam favore illustrissimi domini cancellarii regni, et quam optime vale, nobilissime domine.

Raptim, Heidelbergae, V. Iunii st. v. a°. 1621.

Tuus omni obsequio et sincera fide

E. N.

Adr.: Nobilissimo et amplissimo viro, domino Iano Rutgersio, serenissimi Suecorum regis consiliario fidelissimo domino et amico suo singulariter observando.

Stockholm oder wo er anzudreffen.

86. *G. M. Lingelshemius H. Grotio.*

[**RE.** 396.]

S. P.

Uti mihi iucundissimum fuit cognoscere, evasisse te custodiam, ita iam longe gratissimum, ex suavissimis literis tuis cognoscere, salvum te in Galliam pervenisse et ibi fautores amicos habere. Praeterea magno me gaudio perfuderunt literae tuae, quod illud ipsum asseverant, quod semper iudicavi, et servasse te sinceram fidem in Deum, et in tractatione reipublicae temporibus turbulentissimis rectum clavum tenuisse, quamvis factione contraria oppressus fueris. Recte quoque factum, quod calumniam de deprecatione culpae publice refutasti. Ostendi tua amicis, qui innocentiae tuae favent et tibi felicissima comprecantur. Placet eximie, quod studiis tuis quietem quaeris, unde redundabunt fructus in publicum et ad posteritatem, donec te Deus rursum adhibeat patriae iuvandae. Nostrae res propemodum deploratae, adeo deserti sumus ab omnibus. Cogitur noster a soceri sui consiliis pendere, qui pacem ante omnia cupit, et spes est, baronem Digbeium, apud Caesarem legatum a Britanno, non frustra laboraturum. Neque Caesari omnia pro voto fluunt, Buquoeus, exercitus dux, caesus ad Oinarum ab Hungaris, dum pabulatoribus suis suppetias ferre vult, desertis a suis, quos mille equites Valonicos adduxerat. Vix reperiet Caesar, quem tanto muneri parem sufficere possit. Etiam Mansfeldius, qui copias habet in superiori Palatinatu in finibus Bohemiae IV. et VI. Iulii non parvam stragem dedit hostibus, ductore Baurio famoso caeso et bona parte exercitus profligata. Deus pacem nobis reddat ac te servet incolumem bono reipublicae et literarum. De me exspecta omnia, quae a sincero et fido amico praestanda. Ioachimus senex praestantissimus ad suos reversus est, desiderium sui nobis relinquens.

Gruterus turbas has vitans secessit Brettam ad generum suum, donec alma pax oriatur rursus. Vale praestantissime virorum.

Heidelberga, 17. Iulii 1621.

Tui addictissimus

G. M. Lingelshemius.

87. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 11—12. BS.]

S. P.

Verba non invenio, quibus digne satis gratiam tibi agam, quod de me ausus sis iudicare contra fortunam. Ego et semper operam dedi hactenus et dabo etiam nunc, ne amicitia tua, quam semper feci plurimi, indignus sim. Quod nuper scripsi compendio, idem posthac diffusius intelliges, omnia mea consilia spectasse semper ad ecclesiae et reipublicae pacem. Gratias summas ago Deo meo, qui me sua exploratione dignatus, simul magna solatia suggessit suggeritque. Intelligo, dn. Camerarium nuper fuisse, ubi mihi venire non licet, et animum ostendisse a nobis non alienum, quo nomine multum ipsi debeo. Ego magni Camerarii nomen summa reverentia prosequor, nec, quod sciam, ab eius scitis unquam discessi. Etiam in carcere eius libris aerumnas meas sublevavi. Iam videris puto carmen non optimum, sed quod a fortuna nostra excusationem meretur, ad Franciscum Thuanum, cui persolvi, quod parenti eius, viro optimo, debebam. Nam si quis est, cuius affectui, iuxta tuum, multum debeo, is certe Thuanus fuit: quare omnino officii mei existimavi, memoriae eius honorem habere, praesertim cum ne illa quidem tam eximia virtus invidiam et calumniam effugerit. Is, quem dixi, iuvenis magno passu per paterna vestigia grassatur et eo te amore prosequitur, quo tu eius parentem. Germaniae mala tristis audio, Galliae etiam video. Utinam prae calidis consiliis temperata ac salubria placerent. Viros magnos, qui me sua amicitia ornant, video serenissimo principi vestro bene velle. Puto non male vos facturos, si ad aequa omnia huius quoque regni gratia utamini: quanquam non nescio, quae hactenus a Gallis proposita fuere, minus placide excepta, sed multum possunt temporum vices. Montem Albanum rex oppugnat. Est apud eum Haius, ab Anglia legatus, sed an spe aliqua conciliandae pacis incertum. Certe Galliae refert, ne trahatur hoc bellum, neque Galliae tantum, sed totius Europae. Sancatharinum pro merito amo atque amplector. Grutero, et si qui alii vivunt nostri memores, precor omnia faustiora. Utinam re ali-

qua ostendere possim, quanti faciam a te amari. Vale vir optime.
Lutetiae. IX. Septembris CIↃIↃCXXI.

Tuus totus tibi obligatissimus

H. GROTIUS.

Adr.: A Monsieur
Monsieur Lingelsheim.

88. *D. Heinsius A. Oxenstiernae.*

[S. RA. C.]

Illustris domine.

Quanquam equidem frequenter admodum ac qualibet occasione soleam fateri, ea esse tua in me merita, ut testandi grati animi rationem, quam natura nobis dictat nostra, magnitudo horum prope excludat, ausus tamen sum, ut illi, qui Deorum accedunt aras, sola animi fiducia, quem numini probare cultus maximus putatur, offerre illustri dignitati tuae quae in principem politicorum scripsimus, atque in praefatione operi praefixa longo admodum sermone tua tempora morari. In quae ne peccasse bis cum summo tot regnorum detrimento videar, quicquid ibi observantiae aut cultus non expressi, veneratione ipsa ac silentio absolvam. Satis felix, si benignitas ac favor tuus muneri accedat. Sine quo ne ipse quidem mihi satisfeci. Vale illustris heros, ac amore tuo nos dignare.

Lugd. Bat. An°. 1621. Octob. ult.

Illustri dignitati tuae cliens
addictissimus

DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustri et generoso viro Ax. Oxenstiern.
libero baroni in Cymitho et Ninas etc.
equiti, regnique Sueciae senatori et cancellario etc.
Stockholm.

89. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio.*

[K. 617. 12—13. BS.]

S. P. Non iam meum, sed et praesidium commune patriae.

Cum audiremus, Mosbachum occupatum a Tillianis, eosque transmisisse Nicrum nullo obsistente Mansfeldiano, cum Sculteto aufugi Pfortzhemium, inde recta tetendi Tubingam cum filia Sibylla Agnete. Tanta erat consternatio in oppido illo marchionis, ut impenderim ultra centum florenos in transferenda veha librorum et rhedula minutiarum. Eo incolumes venimus XVIII. Novembris, excepti et aedibus et mensa hominis omnium, quos terra fert, comissimi benignissimique, dn. d. Thomae Lansii. Is petiit, uti plurimam tibi a se adscriberem salutem, quem plurimi facit, ut scilicet virtus tua et doctrina et experientia merentur. Miro affectu amat omnes, quos eruditionis qualiscunque color commendat. Universitas ante aliquot dies aliquot vini amphoris adventum meum prosecuta est. Die 23. Novembris heic publice eiuravit Iesuitismum doctor Iacobus Reiching Augustanus, quondam a concionibus principi Neoburgico. Eius audiendi caussa Stutgarto excurrit cum binis fratribus princeps Wirtenbergicus, eodemque adhuc vespere abiit. Orationem editam tibi transmitterem, sed haec scribo via Canstadiana, variaque heic narrantur de Mansfeldii rapinis, fugis etc., uti bene mecum actum putem, si vel istas receperis literas Bretta mittendas. Commendo tibi litteras ad Billerbekium nostrum. Iam mensis est et amplius, quod Casparus nihil mihi scribit. Non puto aegrotare. Opus habet aliquo, qui ei subinde animum inspiret sermone masculo. Rumor talis heic habetur de miraculoso nostro, ut verear, ne de eo dici possit:

Unus utrumque Palatinatum prodidit Mansfeldius.

Nulla hora est, quin tu, quin dn. cancellarius oculis animi mei obversemini. Votis meis ac suspiriis vobis perpetuo adsum: nec tam metuo vobis ab Hispano Bavaroque, quam a praesidiariis domesticis. Coram enim et thesaurarius et quaestor ecclesiasticus conquesti sunt, quam male excepti fuerint in suo a petulantia militum. Non puto, dominam uxorem cum liberis adhuc vobis adesse. Si sic, tutiores eritis in urbe, protegente eam Deo optimo maximo etiam magis, ob tot innocentes. Sed afflictaberis magis animo ipsorum obvio aspectu. Quamvis nescio, an non iidem par adhibere possint solatium. Si Canstadianum iter commodum erit epistolis transmittendis, saepe vos conveniam alatis vocibus. Interim

valete et salvete, una cum dominis collegis, inprimis patientiae tolerantissimae dn. cancellario.

Tubingae, 27. Novembris 1621.

Vester perpetuo totus, ubiubi fuerit,

I. GRUTERUS.

Adr.: Amplissimo viro, dn. Georgio Michaeli Lingelshemio serenissimae regiae maiestati Bohemiae a consiliis melioribus etc.

Heidelbergae.

90. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 13—14. BS.]

P. S. Praesidiumque decusque nostrum!

Invisit me heic ante aliquot dies gener meus, ex quo inter alia intellexi, iamdudum esse, quod cesseris Heidelberga. Equidem sicuti tranquillitati tuae gratulor, ita non possum non tristari, res eo loci positas, ut nihil amplius ibi prodesse possis prudentia tua. Aliquot literulis, ex quo heic fui, te conveni. Si minus recepisti, scias nihil fuisse in eis, nisi memoriam observantiamque tui: quam si ego mergere possem amne Lethes, non hoc pateretur dn. doctor Lansius, hospes meus, mire comis, amabilis et qui me non aliter tractat quam patrem. Interim nullum abit prandium, nulla coena, quibus non loco ferculi potissimi delenificum ingenium dn. Lingelshemii. Quare est, quod eum ponas iuxta cultores tuos commatis aurei. Est enim perpaucorum plane hominum, et morum et doctrinarum dote multiplici. Ante aliquot septimanas scripsit mihi soror Amelia, gratum sibi futurum, si XXX illos meos thaleros restantes apud Belierios ei Norimbergae sufficeres etc. Id cum ob absentiam facere non potueris, dedi in mandatis genero meo, (qui Heidelbergam abiturebat, quei bibliotheca mea non periret in V ungues stratiotarum, sed transferretur in librariam Palatinam) uti ageret cum Belieriis, uti dictos thaleros Ameliae porro mitterent per litteras cambii Altorfium, sin minus, ipsi cederent. Videor enim invenisse viam, qua hinc Ameliae qualemcunque summam suppeditem. Nam quot mensibus venit huc tabellarius Noricus, qui litteras adferat studiosis, qui pecuniam, qui alia. At parentes cognatique talium studiosorum periculum evitaverint et itineris et militum, si tantundem numerarint Ameliae, quantum velint heic redhaberi filiis suis proximisve in specie. Communicavi istud ipsum dn. Ameliae, arbitratus, ipsam adhuc agere Norimbergae: verum etc.

De hostibus nostris, aut etiam de praesidiariis nostris, alteris hostibus, iam nihil inaudimus. Frigus acre, credo, non patitur latius

depraedari. De regis Britanniae minis aliquidne nobis audebimus polliceri? Si sic, accidet nobis, quod elephanto incedente super dracone, a quo pessime erat circumligatus, peribimus una cum hoste. Bone Deus, quam haec talia longe adhuc remota sunt ab oliva pacis? Eam tamen, spero, procurabit nobis natio episcoporum, potius arbitrata, nos habere vicinos dudum cognitos, quam Hispanum, quam Bavarum. Mala enim res nota, inquit ille, optima est. Iterum salve ac vale, mi domine, mi frater. Etiam a me plurimum salveant dn. Gotofredus, dn. Kammermeisterus, et si quis praeterea e nostris eodem refugit, certe dn. Miegius cum lectissima coniuge et dulcibus liberis, dn. Laudasius etc.

Tubingae, die d. Stephani 1621.

Vester vestro merito totus

I. GRUTERUS.

Adr.: D. Lingelshemio etc.
Argentinae.

1622.

91. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustrissime domine.

Summa ac heroica tua in nos benignitas non minus nos obstrictos habet, quam virtutes reliquae in admirationem saepe rapuerunt. Atque has demereri forte possem, non pro dignitate earum, sed ut captus est tenuium, si quod dudum ac sollicite optamus, ex actis ea publicis transmitterentur, quae rex, vere serenissimus ac sacrosanctus, omni immortalitate digna gessit. Cuius regna cum prope infinita tibi, illustrissime heros, debeant, semper nostra interesse existimavimus, ut mature in opere, quod non ingenium scribentis, sed materies augustum ac posteritate dignum reddit, nomen illud legeretur, quod a rege suo, vere invicto, separari nefas duximus. Id si impetraro, ac si eo loco, quo habere me dignata est hactenus illustris tua generositas, habuerit, reliqua, ni fallor, ita sustinebimus, ut si sub ingenti tot gestarum rerum onere ingenii vis defetiscat alibi, aut nutet, animum ad caetera erectum satis ab ingratitudine omni ope, quam praestare vir honestus debet, tueamur.

Vale illustrissime heros et amare nos perge.

Lugd. Bat. An°. 1622. Ian. 15.

Illustrissimae dominationi
tuae obstrictissimus
DAN. HEINSIUS.

Adr.: Illustri et generoso heroi
Axelio Oxenstiern serenissimae regiae maiestatis regnique Sueciae senatori ac cancellario etc. libero baroni in Kimitho et Ninas, domino de Fyholm, Tydoe et Hiulsta, equiti aurato.

Stockholmiam.

92. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 14—15. BS.]

S. P. Amicorum prime!

Binas tuas recepi, affectus sane tenerrimi plenissimas. Nos iam per multas septimanas patimur brumae vehementem saevitiam, et tanto magis diris devovemus genus id hominum, qui tot patres familias aris focisque incendio latrocinanti arcent. Bethlen Gabor plane pleneque transegit cum Caesare. Noster rex adhuc incubat Hagae. Pollicentur sibi multa de eo nostri sub ver proximum. Sed quid, si interim circumvolveremur laqueis Hispanorum? qui dicuntur multi venire Mediolano, imo iam non nimium longe abesse ab his locis. Unde factum credo, quod etiam militem cogat princeps Wirtenbergicus. Bretta occupatur milite Durlachiano, firmaturque contra hostem munitione nova, quae resistere ei posset saltem per dies XV. Quantum video, serenissimus noster vult suos ita exhaustos, antequam veniat, ut nulli esse possint usui in posterum. Mansfeldius Elsatiam depopulatur, quo quid nobis prosit, non video, nisi quod talio nobis paullo post sit metuenda. Pepercit, credo, Moguntiacis, quei sit, unde se alat exercitus noster, qui expectatur cum rege nostro. Britannicae nuptiae cum Hispana iam iterum redeunt in theatro, quae ipsae diserte evertunt doron eius basilicon. Aut monstri aliquid monarcha ille alit aut perditos cupit Belgas hactenus, uti se ei praebeant obnoxios. Hoc est scilicet agere defensorem fidei! Bellum istud nomine tali indignum est. Dici debebat publicum latrocinium. Nec principes sane se praebent iam suis pastores, sed lupos magis, dum tales scilicet admittunt, qui omnia agant, ferant, rapiant. Doleo dn. Gotofredi morbum. Plurimam ei a me salutem, cum voto valetudinis. Amo plurimum dn. Berneggerum, qui se passus est alligari molestiae tam catenatae, ut velit superesse Florilegii nostri probae postremae. Debeo ei certe plurimum illius benignitatis caussa. Tu typographo frustra cantabis, puto, de charta meliore, nam tomus sane primus talem habet papyrum, ut videatur exisse de latrina. Sed vel sic aliquid est invenire typographum, hoc utique saeculo, quo literae omnes praecipiti cursu vergunt ad interitum. Nam aut ego fallor, aut deinceps nihil supererit Germaniae disciplinarum meliorum, tantum caput exerent linguamque theologastri, rabulae et medicastri, nihilo meliores nautis, cauponibus ac stabulariis. Nunc quam maxime experimur illud Lucani: Humanum paucis vivit genus. De salute amplissimi domini cancellarii multum tibi debeo. Eandem ipsi, si placet, remitte cum ingenti foenore. Iam agit vere Atlantem fulcitque humeris coelum Palatinum. Dn. Lansius infinitis modis obligatur tuis in se amoribus obsequiumque suum largiter aggerit. In me idem manet, qui erat ab hora prima,

indulgentissimus nimirum mortalium. Tui nullo non die meminimus cum euphemia, viderisque adeo praesens, quatenus sese animarum lumina vident. Sed iam pagina fere impletur. Vale igitur ac salve, virorum optime maxime, una cum familia et agnatis affinibusque, dn. Miegio, dn. Helfenstenio caeterisque, quos etiam perofficiose resalutat mea Agnes Sibylla, adeo pinguis facta, dass sie kaum aus den Oghen siehet.

Tubingae, 29. Ianuarii 1622.

I. Grut.

Adr.: Amplissimo eximioque virorum
dn. Georg. Michaeli Lingelshemio etc.
domino atque affini
plurimum observando.

Argentinae.

93. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 15—16. BS.]

S. P. Amicorum vere unio!

Binas tuas recepi, quarum postremis inclusae erant Amelianae. Ea, ut video, iterum rediit Heimhofiae. Quaesieram ipsam Altorfii, subministraturus aliquot nummos, quos Norimbergae penderent parentes studiosorum heic degentium. Verum cum ea occasio praeterierit, iam nullam habeo viam ipsi aliquid communicandi, nisi per Ulmenses, quemadmodum hisce ad eam scribo. De Heidelbergensibus iam diu heic altum est silentium, nisi quatenus milites domum meam totam exedunt ebibuntque, hoc est, commodato mutuove sumunt quae volunt sub hypotheca aedium. Caspar amplius mihi non scribit, neque vult transferre libros meos in bibliothecam. Non possum bene sperare de obsidionis eius fine, cum Mansfeldius omnia alia agat, quam ut eam liberet Et quod scribant de adventu regis nostri mense sequenti, puto fabulam esse, qua lactent interim miseram plebeculam. Nam certe, si principi nostro ulla est bonae mentis mica, mallet quavis conditione convenire cum Caesare, quam debere restitutionem harpyis istis militaribus, a quibus iam toties turpissime deceptus fuit. Iuliacum amissum res nostras valde infringet augebitque adversariorum. Sed et transactio Gaboriana omnia nobis reddet difficillima. Heidelbergensibus persuadetur, eam totam rem nihil aliud esse quam strategema militare, et id ipsi credunt. Eventus rem docebit. Comes Hohenzolleranus nudius tertius hinc discessit Friburgum, cum biduum otiose heic egisset, exceptus etiam Stutgardiae a duce Wirtenbergensi admodum splendide et comiter, impetratis eis quae volebat. Dicitur etiam conventurus

Durlachensem, qui Brettanam ditionem militibus suis totam occupavit, ac si scilicet non antea satis vexati fuissent ab Hohenloensibus. Princeps noster veniat, quando vult, non inveniet, a quibus possit excipi: ita undiquaque universa exhauriuntur. Condoleo gravioribus illis dn. Gotofredi languoribus: meliora cuncta ei spero voveoque. Clarissimi Berneggeri benignitatem erga me ad pectus adprimo: sed quid ei pro tali laborum multiplici catena reddam? Est vir nec saeculi huius, neque horum hominum. Polyantheae partem quod probas, plane mihi est inexpectatum. Vobis eam non laboravi, sed adolescentibus, quibus deesse solet copia et rerum et verborum. Et ne sic quidem, metuo, erit ad ipsorum gustum, quod integros scilicet immiscuerim locos, non sententiolas tantum et axiomata destituta omni sua carne. Nimirum eo venimus desidiae, ut vix simus aperturi os, quei praemansa deglutiamus. Si tamen opella mea illa utilis fuerit Zetznerianis, assecutus sum scopum meum. Iam sum in adornanda tertia parte similis farinae: nam meditationibus operam dare non possum ob perturbatam mentem rerum adversarum quotidiana tempestate. In alios quadret mediis tranquillus in undis. Ego peiora cogito, quam forte unquam sum subiturus: adeo in malis timor est augur pessimus. Deus nos respiciat oculis benignitatis suae! Resaluto omnes tuos, mi domine, ut et dn. Lansius, et mea Agnes.

Tubingae, 27. Febr. 1622.

VESTER.

94. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 16—17. BS.]

Salve amicorum smaragde!
Salve amicorum unio!

Valde commotus sum scriptione tua, qua volebas, serenissimum nostrum certe venire cum copiis, quia nimirum id vehementer speramus, vehementer quod cupimus: sed enim cum eius rei nulla fieret mentio in novis vulgaribus, non audeo adhuc credere tantam rem, praecipue iam toties delusus per annum et amplius tali promisso. Quid quod nihil simile scribat Ab. Scultetus Schoendorfio? Imo cum iunior Camerarius peteret veniam a matre hinc abeundi cum mercatoribus Francofurtum, ut inde descenderet in Belgium ad patrem, rescripsit, expectaret, dum ipsa etiam cum familia eo tenderet occupata Heidelberga. Itaque tunc demum credam, venire sidus Palatinum, cum videro. Nam Britannus plane descivit a nobis misitque Romam episcopum, conciliaturum religiones. Idola admisit omnibus templis.

Auxilia negavit Montalbanis, tanquam rebellibus sui principis. Passimque ibidem scribitur miles pro Hispano. Addit Scultetus, vitam praeterea vivere indignam defensore fidei. Sed nec possum mihi persuadere, Mansfeldii militem ausurum venire ad manus, hactenus exercitatum rapinis et incendiis tantum. Aliud est praedari, aliud praeliari. Verum de exitu caussae nostrae viderit eventus. Venio ad illud, cur potissimum sumpsi calamum in manus. Agit heic inter advocatos dicasterii Wirtenbergensis licentiatus iuris Christophorus Wellingus, annorum quasi 34, vir habitus a minimo ad maximum optimus: bonitatem certe vultu praeferens, cui ex tertio matrimonio superstes filiola annicula. Patrem habuit professorem philosophum. Adfinitates contraxit cum familiis huius urbis primariis. Possidet in praediis etc. quasi septem, octo millia. Is hac septimana quaesivit ad nuptias quartas Agnetem nostram Sibyllam. Non reieci hominem, sed dixi, deliberaturum me super tali re cum meis. Quare tibi, mi domine, veluti alteri patri istud transscribendum duxi, uti et ipse de eo consultes cum lectissima domina coniuge, secundane an prima Agnetis parente. Scis, eam mercem vetustate non fieri meliorem. Ego alterum pedem habeo in sepulcro. Affinis eius Smendius Brettae ita agit, ut quovis momento inde eiici possit in exilium cum uxore ac liberis. Reditus mei in Palatinatu, aut circa Wimpinam, omnes sunt in potestate hostica. Summa, minima maxima eo fere consuadent, ut isthoc tempore conditionem huiusmodi reiicere non debeam, dummodo similiter idem et tibi et dominae uxori videatur. De quo vehementer rogo, ne gravemini sententiam vestram mecum communicare occasione prima. Dn. Lansius arbitratur, compositum futurum par, habuitque tertiis nuptiis Wellingus filiam sororis uxoris suae. Filia mea non videtur aliena ab ipso, quamvis homine minime facie aut gestu pompatico, sed simplici ac permodesto. Libens intellexi, valetudinem redire in gratiam cum d. Gotofredo. Sed et avide videbo Argenida Barclaii, de qua ante mihi scripserat Zincgrefius noster. Suetoniana d. Berneggeri nondum vidi, non dubito tamen, quin obstructura sint luminibus mearum in eum auctorem notarum. Neque invideo, quin gaudeo potius, esse etiam, qui post me curent rem publicam literariam. Quia dexterrime expediuntur, quae tu ad Billerbekium mittis, quaeso et istam epistolam ad ipsum. Si ego similiter heic tibi aut tuis quid possum, impera: impetras quidvis a vestro devotissimo

20. Martii, 1622. Tubingae.

I. GRUTERO.

95. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 17—18. BS.]

S. P. Virorum eximie ut et amicorum.

Serius quidem tuas recepi per cognatum clarissimi domini Berneggeri: sed sic tamen tempori advenerunt. Gratissimum autem fuit ex iis intelligere, te, mi domine, lectissimamque dominam uxorem non abhorrere ab ea conditione. Quod ad conciones attinet, scias eas imitari amnium naturam, tunc maxime tumultuantium, ubi obex aliquis eis obstat. Heic neminem habent adversarium, quare etiam rarius in nos excurrunt. Et alioqui nostra tam parum sapit in divinis, ut alba linea signet omnia, neque norit ullum discrimen. Mea sententia non male. Nam ego plane accesserim Irenico Parei censentis ea omnia, propter quae ordo ipsius pugnat tanquam pro aris et focis, nihil esse propius considerantibus, quam paleas, quam stipulas. Pro talibus quoque si haberent principes, nae fastus eorum intra modum se teneret, et nos domi forisque viveremus tranquillius! Ego heic sum apud dominos professores theologos in dignatione summa. Fuerunt in nuptiis filiae loco cognatorum affiniumque. Nam nemo meorum comparuit, ne gener quidem, sub id tempus evocatus Heidelbergam. Solus Camerarius Ioachimus interfuit, qui aliquando vobis indicabit, quam simpliciter, quam frugaliter omnia fuerint transacta, intra unum prandium, sine tibia, sine musica, vetita ob luctum ducis magni. Vota amicorum peregrinorum heic vides. Nam Zincgrefius, nam Venator indignum forte arbitrabantur alloqui tam contemptibiles: quamvis ille rogatus se excusarit propter morbum, qui tamen cum a studiis gravioribus avocet, maxime acquiescere solet Camoenarum solatio. Sed sic est: peregrini ultro benigni fuerunt. Gratia iis condigna, ut et tibi, mi domine, et tuis pro faustis votis ominibusque. Ego iam habito apud generum, qui te quam officiosissime salutat cum uxore sua, unaque dominam coniugem tuam ac dulces liberos. Interea serenissimus noster rediit, et adventus eius auspicatissimus fuit, sed gaudium id mutavit in luctum pertinacia Durlachensis, qui nescio, num ludat de corio alieno an de suo. Oppenhemium dicitur obsessa ab rege nostro. Si illud non etiam statim occupat, actum erit de existimatione eius, quam scis aestimari censerique ab initiis atque eventibus faustis irritisve. Spero, nihil inventum iri aut parum militum in eo oppido: quod cum notum esset archiduci Leopoldo, obsedit Hagenoam, avertendae obsidioni: ita libet suspicari. De Bethlen Gabore et Iagersdorfio maxima sibi pollicetur doctor Scultetus, qui Emdam vocatus, translataque eodem supellectile, iussus est heic morari atque expectare laetum eventum, quem et nos expectamus, sed timide, sed —,

verum quid contra animi sententiam votumque ominor? Quantum ex epistola eius ad me intelligo, rex noster nec inducias admittet, nec pacem, utpote qui ex litteris interceptis sciat, decretum catholicis, funditus extirpare radicem Palatinam. Dura ei ergo parata adversaria, et nobis omnibus luctuosa, nisi Trinitas desuper nostri misereatur, quod opto votis quidem fervidis, sed vix audeo sperare, ob peccata nostra ac stratiotarum nostrorum. De Berneggero quae scripsi, eo pertinebat, non ut eum dolerem mihi praeferri, sed eapropter gratularer publicis disciplinis, cum nobis senescentibus substituatur arbor tam iuvenis et florida. Alioqui me supra omne meritum colit, quod et saepe litteris et frequentius thesibus suis testatus est, non sine meo rubore, qui sentio, quam longe absim ab ipsius iudicio. Domino d. Gotofredo opto speroque valetudinem meliorem, hac aeris clementia. Amelia nostra cogitur hinc inde sumere pecuniam mutuam, cum ego penes me habeam aliquot centum florenos, qui ipsius sunt. Neque tamen occasio se exhibet tuto transmittendi, aut permutandi, sine grandi intertrimento. Si commoditas vobis foret, habeo aliquantum auri apud dn. Helfenstenium, inde sumas, quaeso, aureos Rhenanos quinquaginta aut plures. Decreveram ei prospicere per Ab. Sculletum, qui via Norimbergensi descendere volebat in Frisiam: sed et ea spes decolavit, ut utar voce Plautina. Eidem dn. Helfenstenio cum uxore carissima multas salutes a me dices. Tu quoque cum tuis, mi domine, vale ac salve ex animi tui sententia ab omnibus modis

Tubingae, 20. Maii 1622.

tuo

I. G.

96. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 18—19. BS.]

S. P. Columen nostrum!

Multum tibi debeo de Barclaii Argenide, quam a capite ad calcem totam uno impetu perlegi. Invehitur quidem duobus locis in Hyperephanios satis acriter: verum non videtur totam fabulam ideo exorsus esse: sed potius ut sub ea boni malique principis proponeret exemplar. Interim pag. 436 et seqq. totus est in laudandis Iesuitis. Ad eam fere faciem est Aranea mea, in qua tamen plura regum delicta notantur, quam celebrantur benefacta, uti etiam plura peccant, quam agunt benigniter aut ex officio. Nihil mihi ita absurde visum fuit, quam quod Casaubonus noster arbitratur postponendum Polybio Tacitum, vel eo maxime, quod inciderit in saeculum vitiosissimum, depinxeritque nobis monstra potius quam im-

peratores, cum Megapolitanus ille potius occupetur in describendis pulcherrimi commatis ducibus. Accedo enim magis Socratis sententiae, qui autumabat, aeque utendum speculi orbe deformibus ac formosis, ne hi pulchritudine aliquid indignum committerent, isti turpitudinem vultus animi virtutibus resarcirent. Sane depravatissimus princeps aeque docebit bonum regem bene imperare quam rectissimum monarchae cuiuscunque exemplar. Ideo etiam Spartani Eilotas ebrios proponebant adolescentibus, uti a temulentia magis sibi caverent, ob insignem eiusdem deformitatem. Verum de hac re alias uberius coram: si id modo unquam fiet. Nam res nostra iterum loco est non bono, si verum est, Brunsvicensem fusum fugatumque enormiter, et credo. Unde enim artes imperatorias didicisset iuvenis mentis non suae? Sed et Durlachensis dicitur destituisse exercitum nostrum; si eum sequantur alii, quid reliquum est, quam ut occinamus serenissimo nostro: fallit te incautum pietas tua! Deus e machina ei adsit, oportet, ut par esse possit et doloso hosti et forti. Vereor, ut legatus ab Britanno missus plus ei incommodet, quam Ringravius Gallici regis. Sicut alioqui aegrius vitatur inimicus quam amicus ambiguus. Nunc animis opus Aenea! nunc etc. Gratias tibi habeo ob litteras Ameliae, quibus istis respondeo, et ei comiter inter alia scribo, me tibi tradidisse illos centum nonaginta quinque aureos Rhenenses, ut eorundem valorem recipiat a dn. Boschio, aut quocunque alio, tuo nomine. Itaque quaeso, mi domine, ut dictos nummos, me omnino volente, recipias a dn. Helfenstenio, quem simul cum uxore perofficiosissime salutes, remissis plurimis praeterea gratiis pro custodia tam insigni dictorum nummorum. Hac una ratione et Ameliae et mihi egregie consuletur, nam alias sic adhuc satis cohaeremus, habeoque in custodia mea multum auri ad ipsam pertinentis. Resaluto peramanter dn. Gotofredum, dn. Berneggerum, item dominam uxorem tuam, cum dulcibus liberis, quod idem meo ore mandari cupiunt ipsis filia mea ac gener, qui te honorifice salutat, omniaque sua largiter defert. Ego istis canicularibus videor resumpturus in manum telam Discursuum in Tacitum. Itaque si per occasionem remittere posses frusta illa, quae ante annum ad te Bretta misi Heidelbergam, rem mihi faceres acceptissimam. Neque enim ullum earum dissertationum mihi servavi exemplum. Non sunt quidem magni momenti, sed tamen quaevis iactura gravat mendicum. Vale et salve, virorum amicorumque potissime. Resalutat te quoque animitus dn. Lansius.

Tubingae, XIX. Iunii 1622.

Vester totus

Ianus Gruterus.

97. *I. Gruterus R. Robertino.*

[K. 617. 1—4 BS.]

S. plurimum mi Robertine!

Et quid tibi dicam? imo quid non dicam? Tantum apud me potest dn. Berneggeri communis amici commendatio atque intercessio, ut magno me beneficio devinxerit sibi, dum talem te mihi insinuat. Verum cum isto temporis articulo nimis occuper scribendis litteris, quas tabellarius itineri iam accinctus expectat, solum mihi reliquum est, ut te faustis votis ominibusque dimittam, tantum non tristis, quod per ea loca proficisceris, quae ego non vigilans modo, sed et somnians quotidie cogito, ibidemque occurrunt tot rarissima carissimaque Musarum Charitumque corcula, quorum praesentia bearer modo non uno. Interim quid? heic haereo, imo pendeo inter spem et metum, vereorque omnia, quae cuique a quoque accidere possunt, nedum a milite immodesto, milite multa in se continente monstra. Quocunque tamen perges, mi Robertine, si libet, meo nomine universos ac singulos officiose salutabis, qui legitimo plane sacramento se devoverunt Apollini nostro ac Minervae, Camaenis ac Gratiis, Fidei inquam ac Modestiae. Kalbae quidem hospitem tuum dn. Valentinum Andreae, qui me nulla non isto semestri demeretur gratiositate, et alioquin genero meo dn. Wellingo proximitate cohaeret. At Norimbergae occurret ter veneranda senectus dn. Philippi Camerarii, eiusdemque plane commatis, quod ad animum ac mores attinet, dn. Georgii Remi, cuius postremis litteris ad me paullo post respondebo per nuntium ordinarium. Interea norit, me domino Lingelshemio transscripsisse ante tres quatuor dies aureos Rhenenses 195, ideoque posse rem meam dominam Ameliam Loefeniam supra centum imperiales alterum tantum et amplius petere adhuc ab communi amico clarissimo domino doct. Ioanne Boschio, quem item honorifice saluto, ut et generum eiusdem, affinem vero meum optatissimum, dn. Alexandrum zum Lamb. Quibus merito annectam dn. Freherum, dn. Frölichium, officiosissimos alioquin viros. Nam Altorfii sane occurret illico dn. Dinnerus, dn. Hofmannus, dn. Virdungus, dn. Hegenitius, quibus gratissimum erit videre, alloqui, amplecti aliquem a Gruteri umbra recentem: quid enim aliud vocer, ex quo me totum reliqui Heidelbergae aut in bibliotheca electorali Palatina, aut in libraria mea, aut in utraque? Erphurdia praeteriri non debet, quin conveniatur venerandus senex dn. Io. Rosinus, cuius antiquitatibus Romanis fausta omnia opto voveoque, cum mente sana in corpore sano. Wolfgangus Seberus Sleusingae agit, vir optumus, vir perpaucorum hominum, quem nondum puto penitus oblitum nostri, quamvis a pluribus annis nihil ab eo acceperim, quo significaverit se adhuc vivere. Lipsiae extra Sitzmannum i. c. ac poetam non e multis,

iam notum habeo neminem, superstes videlicet amicorum omnium meorum. Wittebergae tamen aliquot vivunt, et quidem recentiores neque unquam facie visi, dn. Aug. Buchnerus, dn. Erasmus Smithus, dn. Christophorus Pflugius, dn. Christianus Taubmannus. Omnes laeti audient, me agere extra ungulas strategorum Tubingae: quo nunquam penetrabunt, si optatis meis suum fuerit pondus; de quo tamen valde vereor. Si excurris Helmstadium, habeo et isthic honori meo devotissimos veterrimum quidem amicum dn. Martinium, iuniores vero dn. Gotfridum Voglerum medicinae, dn. Conradum Horneium Graecae litteraturae, dn. Christophorum Heidmannum eloquentiae professores. Sed nec adhuc nominis mei oblitus erit amplissimus dn. cancellarius Everhardus a Weihe, vel ob coniunctionem professionis, quam sustinuimus ante XX aliquot annos Wittebergae. Haereatne adhuc Hallae dn. Caspar Barthius, nescio. Si sic, nullo non prolubio amorem suum erga me tibi exeret.

Per Silesiam transiturus ubique invenies mihi nullo meo merito faventissimos: verum momento isto vix occurrunt nomina eorum, quamvis alioquin penitissimo pectore floreant exultentque. Gorlicii degunt pater ac filius Gregorii Richteri, item affinis sororius dn. doctoris Dornavii, qui me colunt supra modum. Sed nec idem Dornavius indictus abire mihi debet, ubiubi fuerit: adeo non simplici nodo eidem iam ab aliquot annorum lustris devincior. Imo nec dn. Meliorem Laubanum insalutatum dimitto, pluris me adhuc facientem quam cercopithecum illum, qui scelerate ausus est, involare atque aperire meas ad ipsum literas. Et tamen tales se iactitant esse theologorum filios. Vratislaviae invenies forte dn. Abrahamum Bibranum, virum nobilissimum et solide immersum litteris Musarum profundioribus, item dn. fratres Redingeros eorumque praeceptorem dn. doctorem L . . . ., nomen excidit, sed amor pectori inclusus minime. Offendes ibidem dn. Kirstenium, dn. Casp. Cunradum, cuius ultimis litteris respondi modo via Norimbergensi. Idem te deducet ad meum Opitium, ad meum Agricolam, cognatum Opitii non minus poesi quam sanguine, pectora non tacta candidiora nive, nisi si iam forte in Ungaria agunt professores disciplinarum meliorum. Dantisci totus fere senatus fuit meus ante annos aliquot triginta, cum adhuc viveret meus Lemkius moribus vere agninis, h. e. innocentissimis. At an aliquis adhuc ex eis vivat, nescio. Certe plurium mortes non sine gravi dolore auribus admisi, cum de Borussiacis rebus mecum loquerentur dn. Negebaurius, domini Paulli fratres, Georgius, Adrianus, Iohannes, quos peramanter a me salutabis, et eximium plane amicum, meaeque iam forsan canitiei, dn. doctorem Iacobum Fabricium, theologum insignem. Inprimis involabis collum dn. Georgii Preuteni, viri cordatissimi, a quo tot epistolas recepi his duobus annis, ut, nescio quo fascino, me sibi adglutinarit, quare et ei hanc insuper trades schedam, eo tamen absenti aperiendam uni ex tribus dominis Paullis, aut adeo Fabricio aut filio eius, iuveni item patri

futuro, si fata Deusque volent, simillimo. In patria tua Regiomonte vixi per aliquot septimanas iucundissime profecto ut exul apud dn. m. Martinum Winterum p. m. eloquentiae, nisi fallor, aut iurisprudentiae professorem, cuius liberis aut nepotibus et ego et posteri mei ita sumus obligati, ut amplius esse non possimus. Itaque est, quod Brettae, quod Tubingae, ubi ipse iam non ero, quidvis meis et imperent et ab iisdem impetrent. Nulli non professori tunc eram notus. At iam nullum eorum puto in vivis, nisi forte dn. Christophori Preis filius, doctor ac professor medicinae. At Reimannus sane plurimum a me salveat. Rostochii gratissimus venies iuris utriusque doctori Gryphio, generoque filiae eius adoptivae, dn. licentiato . . . ., Ditmarso natione. Libenter etiam audiet valetudinem meam dn. Simonius, dn. Battus, dn. Backmeysterus, dn. Lubinus, dn. Kirchmannus, dn. . . . ., theologiae professor, corpore quidem minimo, sed animo certe procerissimo rectissimoque. Dn. Haio a Nessa, dn. Cothmannus, si vivunt, nondum, spero, exuerunt memoriam mei, non magis quam dn. Iustus Zinzerlingus, quem cupiam custodire Statium meum collatum cum pluribus manuscriptis, dum eum ab ipso aliquando repetam statu meliore. Lubecae unum tantum habeo Huswedelium, scholae ibidem rectorem dignissimum. Is te deducet libens ad potentissimorum ordinum foederatae Belgicae legatum, dn. . . . ., cuius amor dilectioque insculptus tamen est cordi meo Cupidinis sagitta aurea. Hamburgi convenies meo nomine cum dignatione non minima dn. Petrum Laurenbergium, medicum mathematicumque solertissimum, dn. Gebhardum Elmenhorstium, dn. Fred. Lindebrogium, dn. Georgium Frobenium. Gröningae utinam invenias recte valentem virum incomparabilem dn. Ubbonem Emmium, aevi sane nostri historicum vel Thuano p. m. teste nemini secundum. Si quid ei contigerit humanitus, at filius eius Emmo Ubbius, patri optimo optima proles insinuabit te professoribus eiusdem urbis. Inter quos eminet facile dn. Franciscus Gomarus, amicus mihi atque adfinis annorum plurium, ideoque certissimus. Si dn. Abrahamus Scultetus venisset Embdam, vidissent ibidem apud se paullo post Gruterum, itineri enim ipsius me iunxissem comitem cum Aemilia Smendia Loefeniana, quae iam in superiore Palatinatu misere delitet inter militum rapinas. Wicheringus quoque ibidem, item rector scholae N . . . ., item dn. Hoffmannus de sanitate mea avide quaerent, scio, avidiusque audient, esse pro aetate satis bonam. Franekerae nescio an quenquam habeam adhuc familiariorem, si excipiam dn. Arcerium, apertum pectus et candidum. At in vicinia totus est meus dn. Sicama, Frisiorum facile doctissimus imo et Belgarum omnium. Si ibidem alicubi inveniendus est dn. Petrus Regemorterus eques, scias mihi fuisse condiscipulum a prima fere adolescentia: a triginta vel quadraginta tamen annis ne alatis quidem vocibus convenimus. Amsterodami habeo salutandos dn. Commelinos fratres, dn. Grothusium, senatorem egregium, dn. Battum, medicinae docto-

rem cum filio. Leyda vero tota adhuc ardet amore meo, si modo vera mihi communicavit dn. Preuten. Certe dn. Heinsius, dn. Dukius, dn. Erpenius, dn. Meursius, dn. Gerardus Vossius, dn. Scriverius fortunam meam ducent suam, eaque propter non eis minus debeo quam mihi ipsi. Quaerent, scio, quid et quomodo heic agam. Dicas licet, in summa vivere aestimatione professorum, theologorum, studiosorum, quod vel inde liquet, quod intra sex septimanas heic elocaverim filiam meam advocato dicasterii Wirtenbergensis integerrimo: adeo ut deinceps sine appendicula tyrannica vagari liceat quo libet. Nam de victu non sum sollicitus, quae litterulis sterilibus non assequar, dabit mihi manus hortis colendis non inepta. Quanquam, ne quid mentiar, paucos aut nullos potius heic viderim, qui delectarentur florum bulborumque deliciis inanibus. Sed vel absque eo, scio, quo se sustentarit Diogenes. Hagae Comitis amores mei aut vivunt in sepulcro aut vere mortui sunt. Excipio unum dn. Robertum Swertium, electricis Palatinae viduae administrum primarium, excipio unum dn. Stephanum Dousam, unum dn. Nicol. Cromholcium, senatores insignes. Nam Iacobus Rosenthalius, amicorum tantum non potissimus, ita infossus est praxει iuridicae, ut amicum aliquem non videat, non audiat. Si tamen amplissimus legatus serenissimi Svecorum regis, dn. Iacobus Dykius ibidem fuerit, si collega eius dn. Ianus Rutgersius, vix duabus horis te expedies. Habeo heic mecum Plautum eorum, qui conscribillatus est manu Scaligeri, de cuius custodia sollicitior sum quam gemmarum mearum. Iidem etiam mirabuntur, cur editionem meam Plautinam non ipsis, non caeteris oscinibus Musicis communicem, at sciant, ne integrum quidem exemplar unquam mihi transmissum a typographo. Sed heus! unum istud adhuc audi. Quaeres apud Hagienses aut Lugdunenses discipulum meum atque amicum Ianum Gebhardum. Ei misi ante Pascha testimonium, quale petierat. Si id non accepit per Aubriorum negligentiam, tunc sciant patroni mei amicique omnes, me iuvenem illum virum ipsis commendare de nota meliore, sicut id ipsum doctrina eius virtusque meretur. Quapropter quidquid eidem Gebhardo bene dixerint fecerintque, id mihi dictum factumque arbitrabor. Pergerem ulterius, sed pulsas audio ostium. Abrumpam igitur finiamque voto: Christo duce atque auspice Christo iter istud ingredere feliciter, persequere felicius, fini felicissime, et nos subinde certiores fac successus tui. Scribebam vere ex tempore adeo ut non licuerit relegere.

23. Iunii Iuliani 1622.
Tubingae.

IANUS GRUTERUS.

Adr.: Roberto Robertino
Borusso
in viam data
a Grutero.

98. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio.*

[K. 617. 19—20. BS.]

S. P. Vir amplissime, amice incomparabilis!

Tuas amabilissimas sero admodum recepi Stutgardia seriusque adhuc eis respondeo, culpa dn. Clutenii, qui ita hinc a nobis abierat, tanquam allocuturus nos in reditu; quod non fecit. Interim abierat tabellarius ordinarius, cui reduci has modo committo. E Palatinatu omnia tristia audimus. Si fama non mentitur, etiam Germershemium amisimus. Scribit mihi Bretta gener (qui ita transegit cum Bavaro, uti privilegiis salvis, caeterisque intactis, praesidium tantum habeant peditum centum), Tillium iam in eo esse, ut serio, hoc est bona fide, obsideat oppugnetque Heidelbergam. Itaque confluere eodem undique equites peditesque. Arbitratur tamen, nihil impetratum iri, dummodo sibi prospexerint de commeatu, quod omnino sane praesumendum est. Sic tamen membra deperit perditurque Palatinatus, impleturque trochaicus ille, cuius aliquando ad te memini:

Unus utrumque Palatinatum prodidit Mansfeldius.

Deus misereatur nostrum! Nam quam magis respicimus ad homines et externa, hoc turpius nos damus. — Gratissimum est, dn. Ameliam accepturam pretium 195 aureorum. Amplius adhuc superiore septimana ei transcripsi imperiales thaleros 132, nisi steterit per mercatorem, qui tantum numerare volebat 120. Domino Helfenstenio et uxori eius multas adscribo salutes. Eorum Ioannes Fridericus obiit 9. Augusti Brettae. Fuerat per aliquot septimanas Vahingae cum matre: quae cum videret, cives inde quoque fugere et suos ambos liberos quotidie habere peius, rediit Brettae ad maritum, quod nollem factum. Ils sont maintenant à la main de leur adversaire, comme oiseaux en cage. Sed ita est: consilium unicuique deest, principe nostro bellum gerente contra rationem communem. Etiam heic, video, vivimus precario, vereorque, ne, si recuset praebere dux Wirtenbergicus commeatum Bavaro, vi id hinc auferat, et cependant non sumus certi, ubi nos exhauserit, id ipsum deinde non facturum. Scilicet luimus peccatorum nostrorum meritam poenam. Ideoque patienter omnia ferenda. Nam laete quei possimus? Itaque frustra hac tempestate rerum postulas Araneam meam. Et alioquin destituor libris, pars maior haeret Heidelbergae, pars altera Pfortzhemii, pars Brettae, pars Vahingae. Unde fit, ut nihil solide heic aggredi possim, cum requiram ad Discursus meos, ad alia, quam plurimos auctores, quorum loca tantum annotavi in adversariorum opere confuso cyphris. Quos reliquisti Heidelbergae, eos non requiro, sed nollem interire, cum non extet eorum ullum mihi exemplar. Quod

sentiebat Savillius, ridiculum mihi videtur. Quamvis nihil Taciti superesset, scelera, quae narravit, nemo requireret: adeo nobiscum nascuntur, et ad deteriora imus sine duce, sine praeceptore. Nullum flagitium extat apud Cornelium, cuius exemplum tibi non dabo ex sacris litteris, ex Herodoto et antiquissimis scriptoribus. Imo Tacitus aureum saeculum instituit, si respicimus ad ea, quae de aevi sui moribus conqueritur Thucydides parte in f.° Graecol. pag. 227 et sqq. Caeterum quam innocenter bella gesserit Romanus saeculo Polybiano, nescio: hoc scio, scelestissimam semper habuisse caussam sub specioso praetextu. Certe Mamertinos latrones iuverunt, quei possent invadere ipsi Siciliam p. 10 B. et 20 A. Et quo iure auxilium praestiterint rebellibus Carthaginiensium p. 84 C., ipsi viderint. Mihi constat iniustissime invasisse Sardiniam etc. p. 88 E. Verum haec colloquio praestaret expediri quam calamo: deducendumque erat per nationes et aetates, semper exercuisse orbem terrarum histrioniam, quae larva etiam nunc durat. Quare, nisi doceri debemus vitis laudandorum, quando demum erudiemur? semper erimus circa virtutes primo quasi tyrocinio. Vix anno quingentesimo obviam habemus factum monetae bonae. Sed abrumpam melius est, teque una cum omnibus tuis divinae tutelae commendo, o carum nobis semper caput! Resalutaris quoque perofficiose a Wellingo et Agnete et dn. Lansio. Salutes etiam per occasionem dn. Brederodio, dn. Gotofredo, dn. Berneggero.

Tubingae, XI. Augusti 1622.

Vester, si suus,
I. GRUTERUS.

99. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 54—55.]

Post salutem tibi, vir et patrone optime, tuisque officiosissime dictam, nihil praefabor, nisi quod obnixe peto festinandae scriptioni ignoscere velis, ut quae in ipso procinctu ulterioris itineris deproperatur: opinione enim mea serius, cum fructu tamen maiore, absolvitur prior ille meus in patriam recursus.

Tubingam cum veni, omnes expertus sum, ad quos tua humanitas viam mihi straverat, viros itidem humanissimos et officiosissimos, Lansium dico, Besoldum, Schickardum, qui ultimus literas etiam mihi tradidit suas ad dn. Erpenium, professorem Chaldaeum academiae Lugduno-Batavae, cui hac ratione eo commodius Alcoranum tuum commendabo. Gruterus vero ille maximus, quam plane suae professionis vivum exemplar est, i. e. humanitatis! Summopere illi

placuit tua commendatio, adque eandem formam ad omnes pene Germaniae viros doctos sibi familiariter notos memoriale, quod vocant, mihi dedit, quorum plurimos iam accessi, non sine maxima utilitate, quis enim a talibus non abiret et melior et doctior? Noribergae Remum offendi vivum et valentem et famae suae plane similem, cuius singulari suasu, ut et dn. Gruteri literis, adii venerandum senem Philippum Camerarium, qui placidissima senecta fruitur non oblitus literarum et studiorum, undiquaque enim cinctus libris etiam in hortulo suo sedebat. Doctorem tamen illum medicum, cui tu dn. Ruari literas aliquando dedisti, exquirere nequii, si tibi vero placuerit, arte aliqua illas eliciemus, Iovem enim lapidem iurare paratus sum, Hispanum illum N. sibi illas reservasse. Si scirem nomen doctoris Norici, ad te darem literas, quasi ille mihi sancte affirmasset, se illas tibi reddendas Hispano dedisse; vel si quis aliquando studiosorum vestratium illac abit, poterit tibi isthaec inter cetera rescribere, quibus literis visis Hispana illa nequitia, nisi plane depuduit, erubescet. Obiter haec dicam, anno 1619 Londini in Anglia Martinus Ruarus d. Wilhelmo Lysero, Torgensi hodie superintendenti, nomen suum in album scripsit: prius tamen iam scivi Lipsiae, a d. Sitzmanno, ad quem mihi benevolentia Gruteri aditus patuit, quique Sitzmannus magnifico domino Rutgersio de singulari nota me commendavit: Ruarum a peregrinatione reducem illac cum duobus nobilibus a Sacken in Silesiam transiisse anno 1621 festo Bacchanaliorum; ubi tamen hodie commoretur, se ignorare Sitzmannus affirmabat, cum ne unquam quidem postea, quod tamen inter illos convenerat, literis se, vel vivere, significaret. Et ecce iam Lipsiam usque literis his perrexi, ubi et illud ab eodem Sitzmanno, viro doctissimo et clarissimo, didici, dominum Rutgersium summo studio conquirere veteres auctores Graecos, praesertim interpretes Aristotelis, editionis Aldinae; cum ego dicerem, scire me alicubi plurimos, nescire tamen, num venales habeantur, significavit ille, me nunquam gratiorem domino Rutgersio venire posse, quam si haec talia indicem, nec enim ulli pecuniae parci in istorum comparatione.

Regredior nunc Altorpium. Hofmannus Galenica expectat, Virdungus sua, quae poposcisti, mittet, ambo, quod non obscure intellexi, te maxime amant. Ad clarissimum Dinnerum a Grutero veni, virum studiis plane deditum, qui et mihi orationem suam, quam post abitum Mansfeldici et Bavari exercitus habuit, donavit. Wittebergae Meisnerum conveni, qui nihil, ut ego quidem ex omnibus indiciis responsionis colligebam, magis optaret, quam apud vos esse. Literas scribo earumque legem novi. NIL ELIMINANDUM. Wenn die Strassburger dem Oberhofs-Prediger künstlich etwan ein gülden Pocal in die Hant würfen, Meissnerus sesse nimmer so fest, er finge an zu wackeln. Zu Torgau hatt auf neulichem Lantag daselbst, eben auch sollen in der Statt ein Diaconus gesetzt werden, und war ein Stadtkind, den die Burgerschaft begehrte, der auch an erudition

und moribus sehr wol bestund, ein anderer reicher schenkte dem Comiti Palatino Lateranensi ein gülden becher umb ein hundert Reichstaler, et hic intruditur officio, cum maximo omnium gemitu, quod, ibidem cum essem, non uno in loco exaudivi, wie lang es gut thun wird, werden wir sehen. Iamiam navem ascensurus sum, qua domum plane devehar, ubi ne octiduum quidem consistere constitui, inde in Belgium, ex quo literas ad te dandi occasionem Gruterus indicavit. Meursii nempe affinem singulis septimanis posse literas Argentoratum dirigere, voluitque, ut simul sibi rescriberem: quod si aliquando Gallias, Flandriam et Angliam, (id quod brevi futurum etiam spero) aditurus sum, commendaturus me est, quod simul promisit, modo ego velim, omnibus sibi notis viris magnis et clarissimis. Valentinum Andreae literis hic praeterii, non item itinere, cum Grutero sanctam colit ille amicitiam, et plane est vir ad suarum scriptionum exemplar: humanissime exceptus sum, nec me tam cito voluit dimittere, a comite tamen tabellione meo coactus sum pergere, eaque causa fuit, ut Noribergae ab illo desciscerem solusque hoc iter susciperem, ut, quocunque liberet, possem deflectere et, quamdiu liberet, commorari, ubi liberet. Maximo odio theologi Tubingenses Besoldum et Andream persequuntur, ut non parum abfuerit, quin hunc loco moverint, nihili tamen omnes illorum minas se facere aiebat Andreas, cum iam Deus de alia conditione sibi prospexerit, nobilem enim quendam Austriacum sibi scripsisse, itidem in Austria famam increbuisse Andream functione sua deiectum, quod si ita fuerit, invitare se, ut quamprimum cum familia in Austriam pergat ibidemque, quamdiu voluerit, gratuita utatur sua sustentatione. Hic Dantisci inter theologos mirae et scandalosae agitantur controversiae. Dominus Rhatmannus in tractatu quodam verbi divini interioris et exterioris mentionem fecit, quam distinctionem Corvinus, novellus theologiae sacrosanctae doctor, publice pro rostris exagitavit indeque ansam arripuit ulterius inquirendi in dogmata Rhatmanni et Dilgeri, compertusque est, illos in concionibus suis summo studio vitam Christianis dignam ut agamus inculcare, prout et ipsi sunt viri omnium testimonio innocentis vitae, et suadere auditoribus suis, ut studiose legant Arndium de vero et genuino Christianismo, hinc apertus campus calumniis et conviciis, praesertim cum furorem quotidie augeat devotorum civium et auditorum ad Rhatmanni conciones concursus: hinc illa publice personant, controversias negligi, hypocriticam sanctitatem vitae assumi ad enthusiastarum, Weigelianorum, Arndianorum, fratrum roseae crucis castra descendi, et quae alia sunt, quae vel in desertis templis declamantur, interim Rhatmannus, quem adii, ridet, tacet et sperat, quod et certo futurum affirmat, hoc initium esse instantis ecclesiae persecutionis, ad extremum mundi finem sub cruce duraturae, ut non mirum sit, etiam alibi tales exagitari, qui potius Christum sequendum esse, quam ad arborem cognitionis boni et mali, quam Deus angelo ultore custodit, contendendum.

Plura scribere tempus non sinit, et alibi dabitur occasio. Interim vale tuosque omnes a me quam studiosissime saluta, et, si quando dabitur occasio, dominum Steinbergerum meo nomine. In Pomerania Küssovium indagavi, illum autem domi non esse certo comperi a quibusdam, qui illum planissime noverunt. Vale iterum, vir clarissime, mihique favere perge.

Dantisci, 17. Augusti 1622.

Cultor tuus devotissimus

ROBERTUS ROBERTINUS.

Adr.: Viro clarissimo
Matthiae Berneggero
professori historico apud
Argentoratenses, praece-
ptori et fautori suo pa-
tris vice venerando.

Strassburg
auf dem Thomasplan zu
erfragen.

100. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 10. BS.]

Sicut te, virorum atque amicorum optime, meis malis ingemuisse nunquam dubitavi, ita me quoque valde commovent tua et Palatinatus vestri adversa. Videtur Deus, gravibus Christianorum vitiis iratus, magnas immisisse calamitates, quae ita malos digne ulciscerentur, ut simul bonos aut purgarent aut ostenderent. Mihi patria et honoribus et bonis carere, non tam grave est, quam quod fama, cui post conscientiam maxime consului, probris atque calumniis laceratur. Quis mearum actionum finis fuerit, quid in republica, quid in ecclesia spectaverim, et liber ac florens olim ex vero tibi indicavi et post durissimum carcerem divino beneficio libertati redditus repetere memini. Heic nunc quoque profiteor ac rogo, si quid unquam in me probitatis reperisti, fidem ne mihi deneges. Singula, quae mihi ab inimica factione obiecta sunt, hoc libro refutavi, quem sine perturbatione, sincero veri studio scripsi. Finis libri cum immineret, morbus me satis gravis invasit, qui a me exegit, ut rigidam mei censuram agerem. Re diu expensa neque salva pietate omitti hanc a me defensionem posse comperi, neque aliud a me dictum, quam mens dictabat. Lege, mi Lingelshemi, et cognosce et oppressae innocentiae miserere et, si quando opus est, patrocinio tuo me subleva. Ego in Gallia nihil ferme praeter veros amicos desidero. Id ego nomen sanctissimum tibi semper tribui, ac tribuere

nunquam desinam, dum, quod unum mihi reliquit inimicorum saevitia, vitam retinebo. Vale, vir praestantissime, rarum solidae virtutis specimen.

Lutetiae, XX. Augusti CIↃIↃCXXII.

Tuus totus

H. GROTIUS.

Adr.: Amplissimo clarissimoque viro
dn. Georgio Michaeli Lingelshemio,
serenissimo regi Bohemiae electori
Palatino a consiliis.

101. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 10—11. BS.]

S. P. Virorum amicorumque optime!

Diu colloquium litterarum mutuum intermisimus inopia tabellariorum: nisi si malimus imputare moerori ac luctui ob amissam Heidelbergam. Gener meus Smend miserat eo nuncium, qui salvaguardiam obtineret pro domo mea: sed cum portae non paterent die sabbathi ac Dominica, iam erat occupata ac direpta a promiscuo milite. Idem tabellarius non fuit ausus intrare, adeo ultro citroque ibidem cursabatur a furiosis stratiotis. Casparum meum aut viduam inquilinam non potuit videre. Itaque rediit Brettam, et inde missus est ad me, omnium rerum ignarus. Exinde nihil quidquam intellexi, nisi inaudita saevitie atque avaritia grassari in omnes. Bibliotheca Palatina dicitur curae esse Iesuitis transferenda Moguntiam. Libros multos e meis eo detulit Casparus, sed cum nesciam quos, multo minus quo reposuerit loco, nihil possum repetere a bibliothecario.

Smend voluit statim eo proficisci, sed iussi, exspectaret, dum tumultus illi furiosi desiissent, in tanta turba non patere praefectorum aures istis minutiis. Amelia etiam libros suos Stockelii p. m. habuit in aedibus meis, quos an transtulerit alio noster Casparus, nescio. Miror hominem nondum heic comparere: aut laesus est gravius, aut adest librario electorali vel invitus. Deo optimo maximo gratias agere possumus, quod vel sic simus in tuto. Nam dicitur nemo paterfamilias evasisse sine vulnere aut tormento chordarum, dum argentum pecuniamque extortam volunt. Eorum dolorem sane vehementer doleo, utpote inter quos tot habui amicos et affines. Verum haec humana ferenda humanitus. De Amelia sorore iam diu nihil inaudivi. Ante mensem curavit recipi per privignum suum CXXXVIII imperiales a domino Remo, sed nullas, quod summe miror, addidit ad me literas. Valde consternabitur optima femina amissione patriae. Hoc

profecimus scilicet lethargo Britanniarum regis, qui non ante desinet, quam aut bellum civile inducet regnis suis, vel eis eiicietur. In Gallia etiam omnia nobis adversa. Utinam modo heic, ubi sumus, liceat latere impune. Nam Rhaetia turpius amissa est quam recuperata. In his omnibus afflicto unum unicumque solatium est, quod haec patiamur a iusto Deo, qui idem tamen sit indulgentissimus pater, quatenus saluti uniuscuiusque expedit. Ei igitur acquiescamus oportet. Nam homines profecto res nostras magis perdunt quam promoveant. D. Bachovius iam per mensem nobiscum fuit. Commune naufragium condolendo lenimus. Etiam dn. Hofmannus has oras circumspiciet in hiemem, aut concedet ad vos. Ut audivi mortem domini cancellarii, omen accepi excidii Heidelbergensis. Dicuntur vendere domos eorum, quorum possessores secesserunt. Sed non puto, reperiundos emptores tali tempestate, qui pecuniam ullam ideo expendant. Nihil magis doleo quam amissionem Discursuum meorum in Tacitum, quos et tibi communicaveram perfectos aliosque infinitos, quos inchoaveram, eratque materia parata, nisi quod nondum nitidius esset descripta. Quippe alia omnia vel supervacanea erant vel poterunt reparari. Illa in perpetuum perierunt. Sed fiat voluntas Dei! De Gotofredi morte, exinde intelleximus, cuius felicitati hoc accessit, quod antecessit casum academiae nostrae. Saluto perofficiose dominam coniugem et dulcissimos liberos, item dn. Berneggerum, Helfenstenium, Veirasium, item, si forte isthic, dn. Brederodium.

Tubingae, 27. Septemb. 1622.

I. Gruterus.

Adr.: Amplissimo eximioque virorum
domino Georg. Mich. Lingelshemio i. u. d.
et a consiliis serenissimae maiestati Bohemicae etc.
domino atque affini coniunctissimo.
Argentinae.

102. I. Gruterus I. Peterstorpio.

[**K.** 617. 9—10. BS.]

S. P. Nobilissime Peterstorpi!

Libens admodum recognovi pristinam tuam erga me mentem in nuperis tuis, quibus libenter respondissem dudum, dummodo fuisset occasio. Sed quid? eo momento, quo tuas recipiebam, nuncius noster exibat ad vos, neque hactenus eo rediit. Interim multa nobis contigere funesta, inprimis expugnatio Heidelbergae, ubi ego et supellectilis meae bonam partem et meliorem bibliothecae meae amisi, adeo ut deinceps studia mea futura sint manca et mutila, quamvis etiam antea multum eis defuerit. Sperabam tamen ea in-

tegrare avec le temps et ma peine: quod iam nequibo, neque adeo animus est. Quaeris, quid faciant Musae meae. Frigent cum sene, aut potius diverterunt ab eo ad iuniores, qualis Pareus, eiusdemque seminis fraterculi. Nam ille sane interea tribus, quatuor libellis, strenue adversariis suis fictitiis oppediit. Imo contra Plautum nuperum scripsit ante biennium folia plane octoginta. Prodierintne an adhuc lateant in hara sua, nescio. Nam nequidem ullum exemplar Plauti accepi a Schurero, nisi plane mancum, quorum supplementum apud vos adhuc habet exhibitor harum dn. Bockenhoferus. Nam alioquin nihil libentius fecissem, quam eius tibi fecisse copiam, qui id alioqui iure tuo merebaris. Dn. Berneggero sum notissimus, et ipse sic quotidie ita de me sentit in disputationibus suis Suetonianis, ut nihil non ei debeam. De musca facit me elephantum. Itaque eidem per occasionem plurimum a me salutis. Ego iam biennium laboro dn. Bockenhofero, sive Zetznero in concinnando secundo tertioque Polyantheae tomo, inque eo opere adhuc totus sum, non dimissurus e manibus, priusquam totum perfecero: tanto quidem pertinacius, quod deinceps labor ille mihi erit pro locis communibus, destituto libris alioqui melioribus. Iam annus fere est, quod heic vivo, ubi etiam filiae meae nactus sum generum. Itaque non facile alio discedam hisce tumultibus. Monavius, a parente mihi amicus, iam heic nobis adest gratissimus. Etiam d. Bachovius, ante mensem hoc moratur loco. Forsan superveniet item dn. Hofmannus sub hiemem. Quorum familiaritate levaturi simus dolores publicos privatosque: quamquam absque eo, ita me involvo lectioni meliorum auctorum, ut non admodum curem alloquia amicorum: certus, quaecunque nobis obveniunt, esse ab eo, qui non solum nobis est Deus, sed etiam pater, eaque propter fieri nostro bono omnia. Ei sit laus et gloria in aeternum. Plurimum debeo tenacissimae memoriae illustrissimi ducis Bipontini, dn. Ioh. Casimiri, et tanto quidem magis, quod vilissimi quique discipulorum simulatque ex oculis recesserint, simul etiam nostri obliviscantur. O referant superi, quoniam non possumus ipsi.

Illustrissimo dn. Iohanni Friderico officia mea atque obsequia, ut et gratiosissimae dominae coniugi, prolixe etiam defero; quos verisimile est valde externatos hisce nostris cladibus. Deus ex alto ipsos nosque respiciat, alioquin funditus perditos exterminatosque. Vale et salve cara mihi anima, salve a

Tubingae, 27. Sept. 1622.

GRUTERO,
semper tuo.

Adr.: Nobilissimo pluribusque nominibus egregio
domino I. a Peterstorp, a consiliis
illustrissimo principi Palatino etc.
Bipontino.

Argentinae.

103. I. Gruterus I. Peterstorpio.

K. 617. 14. BS.

S. P. Mi Peterstorpi!

Et habe gratias pro protestatione Gallorum. Sed et multum tibi debeo ob tam constantem amicitiae affectionem. Ea enim est tempestas, qua licebit explorare fidem veram. Ea qua par est veneratione exosculor salutem illustrissimi ducis ac ducissae. Utinamque alter alterum videamus conditione ac statu meliore. Optare liceat, si sperare non licet. Nam et nunc Manhemium dicitur expugnatum ante 7 dies. Superest solum castrum, quod si item occupaverint, erit nobis freni perennis instar, experiemurque vere, vocem populi esse vocem Dei: qui populus semper restitit, ne ita exaedificaretur illud castrum. Sed quod fatum vult, fieri debet. Id sequamur, nisi velimus duci. Ego iacturam meam fero aequanimiter, factus videlicet levior ad qualemcunque peregrinationem, factus confidentior contra latrones, utpote vacuus. In Polyantheae parte tertia iam serio laborabo. Nam aestate tota fui parte diei multa in ambulationibus. At bruma me foco damnabit a mane ad vesperam. Gener meus ac Monavius quam officiosissime te resalutant. Asellus noster Heidelbergae agit. Domui eius nihil factum est, habetque patris bibliothecam sartam tectam: wie böser boef, wie meerder geluck. Haec habebam, quae obiter tuis rescriberem, cum tabellarius nobis superveniret in coena et maturaret abitum eras ante lucem. Saluto peramanter dn. Berneggerum, nam dn. Lingelshemio ipsemet rescribam oportet, virorum et officiosissimo et coniunctissimo.

Tubingae, XV. Octobris 1622.

Tuus omni fide atque amore

I. GRUTERUS.

Adr.: Nobilissimo viro dn. Petersdorfio
a consiliis illustrissimo principi
Bipontino etc.

Argent.

104. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 20. BS.]

S. P. Praesidium nostrum!

Tabellarius hic in coena nobis adest, aitque cras ante lucem excursurum ad vos. Itaque libuit breviter ista reponere tuis. De 200 thaleris tibi, mi domine, debitis scripsit mihi modo Amelia nostra, iussitque, ut, si ei non essent mihi ad manum, sumerem foenore. Sed quid? Civitas haec non est mercatoria. Vinitores eam incolunt et studiosi, steriles ambo a nummis. Et vero thaleros non habeo: sed si libet, statim tibi refundam 157 thaleros in dublonibus aut ducatis, additis 35 aureis Rhenanis, ut cupis, loco 43½ imperialium. Dn. Hecmannus videtur propediem ad vos venturus, ei credi tutius potest quam tabellario alicui. Si tamen aliquis est apud vos, qui cupiat huc mitti pecuniam suam, ab eo licet ducentos illos accipias: heic ei bona fide valorem cum gratis gratiis refundam. Amelia habet quidem mecum nummos aureos argenteosque: sed eos non attingo, et sunt summae minoris, quam ut impleant debitum ipsius. Libri mei omnes, praeter expectationem meam patuere rapinae hostili, dolo tantum non malo Caspari nostri, qui iussus erat ipsos transferre in bibliothecam electoralem. Et annus est atque amplius, quod id factum putaram: neque ille nebulo unquam scripsit contrarium. In omnibus, quae ab eo petieram per litteras, summe mihi fuit refractarius: et nullas alioquin ab eo recepi, ex quo heic sum. Summa: iam me habet, puto, pro umbra ac sepulcro. Verum fiat voluntas Dei, qui adversissima quoque mutare potest in bonum nostrum, si non praesens, attamen aeternum, quod unum utique nobis Christianis necessarium: eaque propter semper petendum absque exceptione. Resaluto perofficiose dn. Brederodium, dn. Berneggerum, dn. Helfenstenium cum suis. Tu quoque, mi domine, salve ac vale cum tuis, quas universas singulasque filia mea, ut et gener atque ego resalutamus. Bachovius ante triduum rediit Heilbronnam ad nuptias sororis. Eius loco venit dn. Hofmannus cum familia.

Tubingae raptim XV. Octobris CIↃIↃCXXII.

Vester totus

IANUS GRUTERUS.

105. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 21. BS.]

S. P. Vir et amice primarie!

Iam inibi eram, ut in auro traderem huic nostro dn. Heckmanno ducentos thaleros Ameliae nostrae, cum redit tabellarius noster cum tuis, in quibus video, te nolle dictam summam transmitti aliquo cum periculo. Unde etiam factum est, ut ipsum eo onere sublevarim, cum alioquin famae minus bellae heic spargerentur de Leopoldianis circa vos obvagantibus, quemadmodum ex ipsomet intelliges. Ita inieram aestimationem, ut thalerus penderet florenos sex, goldgülden octo, ducat 11, dublon 20, qualis scilicet diceretur esse valor monetae apud vos. Et dictam summam scias tibi heic semper apud me paratam. Forsan ipse ad vos deferam circa Nativitatem Domini, si incidero in comites bonos. De Manhemio eadem heic dicunt homines, quae apud vos. Spero tamen, res Belgicas nostris profuturas. Imo nondum patior mihi prorsus eripi, defecturos paullo post Flandros ac Brabantos ad Batavorum partes, ne semper agant sub servitute infami, sine spe recuperandae libertatis. De bibliotheca mea nihil amplius audio. Intra mensem nihil ad me scripsit Smend, qui improvide nimis revocavit uxorem et liberos. Homo parum vafer, passus est sibi imponi ab adversariis. At enim nunc eum loco suo movent. Honestius antea resignasset. Sed quid? suo consilio utitur. Nam ego scio, nullum esse principem, qui gratum eum habeat carumve, qui vel coactus provincia sibi mandata cessit. Volunt omnes ipsis acquirere, neminem quidpiam diminuere. Si pax restituta est Gallis, factum id procul dubio, quod viderent lancem Hispani nimis praeponderare prae sua. Anglus si adhuc morabitur, aut excidet suis, deturbandus in aequor secundus Arion, aut introducet bellum civile suis. Nihil enim invenio tertium. Lethargus hominem tenet. Sed sic fieri necesse est, uti imperet providentia divina, cui nos nostra committere debemus nolentes volentes. Rex noster plane fit Mercurialis, adeo nullo subsistit loco. Magnus fiet aliquando, factus rex sui, h. e. rex regum. Angeli videntur eum manifesto custodire, adeo cuncta transilit pericula. Votis nos ipsum iuvamus. Vestros exulibus fieri difficiles, quid mirum? Nemo arbitratur, miseris servandam esse fidem. De Grotii scripto, si est ad manum, mitte, quaeso, cum istis ad Zetznerianos. Nam illi cum vehiculo Hecmanniano libros plures ad me mittent. Bachovio litteras fratris transmittam Heilbronnam. Eo enim rediit ante tres septimanas, quod videret, heic studiis suis nullum pretium esse, et carius viveretur, quam etiam ferrent eius reditus. Eum commendavi Groninganis, Franekeranis, Leydensibus. Ab eorum ullis si vocabitur, statim eo concedet et veniet gratissimus ob disputandi ingenium

atque indolem, quae merx Belgicae iuventuti hodie cerebrum Iovis. Resalutat te gener meus ac filia tuosque omnes. Idem fit a me, neque praetermitto solenniter salutandos, dn. Brederodium, Helfenstenium, Veirasium etc.

Tubingae, 30. Oct. 1622.

I. GRUTERUS.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentoratum.

106. I. Gruterus I. Peterstorpio.

[K. 617. 22—23. BS.]

S. P. Niveum pectus!

Etsi iam abituriret hic auriga, cum tabellarius vester superveniret, libuit tamen arripere calamum, et vel tribus verbis respondere officiositati tuae ac dn. Berneggero, qui vir sane nullas non quaerit occasiones me sibi demerendi. Utinam essent ea tempora, quibus huic eius affectioni aliquid reponere possem dignum me, dignum ipso, dignum publico! Perplacent mihi inter reliquas eius dotes et candor et modestia, virtutes hodie spretae ab omnibus, qui esse volunt aliquid et nihil tamen sunt, quam quod sibi unis videntur, polypragmones scilicet bullati. Beatum te, qui familiariter cum tali versaris! Sed nec nos infelices, talem nacti amicum. Animi oculis quippe id consequor, quod tu corporis, si, ut est, animarum inter sese numina ac lumina visunt. In tertia parte Polyantheae strenuus sum athleta. Interea creverunt mihi manum XII millia monostichorum, notae si non Opimianae, at quorum nullum est, quin constet sententia plana ac plena, versu etiam bono, sive trochaeo, sive iambo. Quod ultimum requiritur in versibus singularibus tomi secundi, dum nimirum quam minimum recedere volo a verbis auctorum. Si septem sapientes ob pauculas sententias in hunc diem nomen suum perennarunt, ego certe ob tot millia aliquot menses cometam agam in caelo critico theatri Europaei. Libet enim Thrasonem agere apud te, qui me meaque sinceriter aestimas. Qui hactenus toto biennio non desideravi bibliothecam meam, eam quotidie requiro, postquam eam tam foede amisi. Sed industria necesse est suppleam, quod eius beneficio consequi nequeo. Iam abrumpo, nam advesperascit. Vale et salve, carum mihi, carum Musis caput.

Tubingae, 30. Octob. 1622.

Tuus
I. GRUTERUS.

Adr.: A Monsieur
Monsieur Petersdorf etc.
Strasbourg.

107. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 20—21. BS.]

Iampridem malis vestris, virorum atque amicorum optime, totus ingemui, nec minus eorum tangor sensu, quam te mea adversa commoverunt. Sed, ut dicis, hoc Christianorum solatium est, scire, nos, dum quod nostri est officii facimus, peculiariter Deo optimo curae esse, ita ut evenire nobis nihil queat, quod non in rem nostram sit. Neque vero, quod communis et pristinae labis aut agnatum est nobis, aut ex turba, in qua vivimus, attractum, efficacius purgari potest, quam per acerba et pati dura. Habemus in coelo pontificem, qui per eandem viam consecratus, hac nos vult ducere, quo ipse antecessit. Utamur ergo sapienter his divinae misericordiae praesidiis, et spretis rebus istis, quas tantae vicissitudini sentimus obnoxias, spem omnem ac fiduciam ponamus in his, quorum certa erit ac perpetua possessio. Habes interim non leve divinae in te bonitatis indicium, quod liberi publicae ruinae subtracti sunt. De bibliotheca grave illud quidem, sed tu, quod eius potissimum est, tecum ipse circumfers. Nec quicquam filiis tuis ad rectam institutionem deerit, quamdiu (quod utinam diu sit) illis te Deus superstitem dabit. Excitabit, ut spero, haec patriae nostrae clades omnes eos, quorum interest, ne Germania unius domus patrimonium fiat. Ex pace Galliae optima quaeque auguror, et inprimis amicitiam huius regni et Britanniae, quod ad multas res bonas initium esse poterit. De Rhaetis calet nunc deliberatio. Ego in hoc exsilio nihil habeo tristius, quam quod tui similes amicos non invenio. Nam honores non desidero, et rei iacturam rex, quantum satis est, solatur. Deus optimus utrique nostrum atque aliis omnibus, quos res adversae premunt, adsit propitius.

Lutetiae, XI. Nov. CIↃIↃCXXII.

Tuus qui semper

H. GROTIUS.

Adr.: A Monsieur
Monsieur Lingelsheim.

108. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 21—22. BS.]

S. P. Virorum optime!

Iam meae ad te ibant, cum tuae mihi literae per Sanctocatharinum redditae sunt. Vere dicam, ex quo tam gravis illa in me procella irruit, haud ullum mihi maius obtigisse solatium, praeter ea, quae soli Deo debentur, quam mihi literae tuae attulerunt. Nam quam-

quam adversum calumnias magnum praesidium est bona conscientia, tamen bonis placere ac se probare, bonorum omnium studium est. Ego certe actiones meas eo semper direxi, ut primum mihi, deinde aequis omnibus satisfacerem. Republica contentus fui, qualem acceperam, in ecclesia mitia ac benigna duris ac rigidis praetuli. Has ob causas ea amisi omnia, quae inter homines suavissima sunt, patriam, bona, dignitatem, conspectum proximorum et amicorum, apud multos, qui externo strepitu rem metiuntur, etiam existimationem. Contra haec haud credas, quam me erigam, cum tibi et iudicii exacti et vitae inculpatissimae viro ea quae egi, nihil maius dicam, quam absolutionem mereri iudicantur. Longa haec adversa corpusculo meo saepe morbos creant, sed in his quoque Deum mihi propitium agnosco, qui cum modo me exercet ac paterne castigat, quo me sibi sistat expurgatiorem, quod mihi unice in voto est. Gaudeo etiam in scribendo non immodestum me tibi visum. Certe id unice laboravi, ne plus affectibus quam vero darem. Qui librum meum hic excudi curavit, maiorem compendii sui quam mei honoris habuit rationem. Nam exemplaria excudit non plura septingentis, cum centena aliquot iam patria nostra consumserit, tum vero singula care vendit, sesquifloreno. Si quis in Germania typographus editionem novam in tempus Francofurtensis mercatus adornet, puto rem facturum. In Anglia liber hic benigne exceptus fuit, quod mihi summae dignitatis ac pietatis viri significarunt. Ad tua venio. In quibus beat me, quod et filios tibi salvos intelligo et libros haud plane periisse. Generi gratia eos, ut spero, tibi restituet. Regem vestrum Hagae esse accepimus. Hic in Gallia pax bene procedit et diuturna fore videtur. Nec desunt viri summae auctoritatis, qui non tantum Rhaeticas res, sed et vestras ad curam suam revocant, et cum Britanno firmam amicitiam expetunt: quam in rem utinam conferre aliquid possim. Grutero optima quaeque precor. Commendat se tibi Thuanus noster, dignus tanto patre filius, et ex animo malis tuis indolet. Vale vir praestantissime.

XIX. Nov. CIↃIↃCXXII. Lutetiae.

Tuus

H. GROTIUS.

Adr.: A Monsieur
Monsieur Lingelsheim.

109. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 23—24. BS.]

S. P. Amicorum potissime!

Sperabam, me tibi Apologeticum de manu traditurum in manum, sed impedior non tantum ischiatico dolore, qui me iam possidet dies 14, verum etiam exauctoratione militis Suevici, omnia loca clam palamve infestantis. De Grotii scripto nescio quid dicam: tanti non erat ipsius innocentia, ut ideo tuba fieret factionis Arminianae, quam licet arbitrer niti causa meliori, nolim tamen hoc tempore propugnari, ubi serior nobis res cum hoste internecivo. Et magnos sane progressus isto autumno fecere Batavi, qui forsan causa erunt, ut serenissimus noster citius reddatur suis. Numquam tamen, meo iudicio, etiam excedent Manhemio. Imo quam ego penitius mecum argumentis ago mei cerebri, malent amittere totam Belgiam, in qua tot quadraginta annos infeliciter militarunt, quam Palatinatum, per quem paullo post totam obtinebunt Germaniam, inde Rheno secundo descensuri in Hollandiam, immani quasi diluvio omnia inundaturi. Sed qui supra nos est, huiusmodi spiritus facile difflare potest. Eius voluntas fiat. Ego iam per occasionem nundinarum vestratium mitto Discursus meos in Tacitum ad Aubrios, qui ultro se obtulerunt ad eorum editionem iterandam. Adieci pauculas dissertatiunculas novas, nunquam impressas. Si eis addi possent pagellae illae, quas tibi Bretta misi Heidelbergam, res fieret mihi gratissima. Gener procul dubio iam convaluit. Is facile inveniret in mensa musaei tui, si notas adiiceres, quibus facilius invenirentur. Ego exemplar nullum mihi reliqui. Casparus meus heic ei usui esse posset, qui manum suam statim agnosceret. Vides, quam importune tibi instem. Sed sic est: nemo impatientius amat prolem suam quam simiola, quarum in numero et me habeas licet. Badenses marchiones novi dicuntur publico edicto invitasse omnes creditores suos ad se intra certum tempus, quo eis et usurae restituantur et sortes. Velim per occasionem scire, quid huius rei sit, si non est molestum. Nam habeo obligationem ante centum annos mille Rhenensium confirmatam sigillis quatuor urbium marchiacarum, Bada, Durlachio, Pfortzhemio, Reutlinga, ubi quatuor aurei tantum penduntur annuatim de centum, de auro in aurum, ut aiunt literae, verum Durlachensis vix mihi pro aureo tradidit XV batzios, iamque mihi debet annos octo, decem. Non dubito, quin dn. Helfenstenius de hac re certiorem facere te posset, utpote cuius uxor heic quoque inter creditores. Haec pecunia cuprea multos magnates detegit, ostenditque immanissimae esse et rapacitatis et iniustitiae, nisi si potius heic delinquunt quaestores ipsorum, qui eis insciis omnia agant: quod vix puto. Verum non ego sum ipsis censor. Valeant

itaque, ut merentur! Te autem, mi domine, tutelae divinae animitus commendo cum necessitatibus tuis, item dn. Helfenstenium et uxorem, dn. Brederodium, dn. Peterstorfium etc.

Tubingae, XIX. Decembr. Salutant te tuosque item officiosissime gener et filia.

Pecuniam illam tuam qua ratione velis ad te transferri, tu videris. Quocunque momento evocaveris, in me nulla mora erit. Multos invenio, qui cupiant heic nummos tradere, ut recipiant Argentinae, non etiam contra. Nuper tamen Monavii filius prae se ferebat, tanquam 34 ducatos istic numeraturus, ut totidem heic reciperet. Sed cum res spectaret effectum, volebat, ut ego heic ipsi eos repraesentarem: quod nolui, iam saepe deceptus a studiosis. Duodecim tamen tulit.

I. GRUTERUS.

Adr.: Amplissimo eximioque virorum
dn. Mich. Georg. Lingelshemio, etc.
domino atque adfini primario.
Argentinae.

1623.

110. M. Opitius C. Cunrado.

[**Rh.** 402. 205.]

S. P. D.
Nobilissime et celeberrime dn. Cunrade,
fautor plurimum colende.

His demum diebus tuas mihi reddiderunt longe acceptissimas, tum quod a te viro mei amantissimo, tum quod fere solae ab eo tempore, quo absum e Silesia, ad me transmissae sunt. Ille, de quo scribis, quod queratur non habet, si enim rationem vestrae monetae subduco, quadringentis plus minus florenis donatus est, quod sane pro eiusmodi homine, in quo nihil, quale verba aliorum et verbum ipsius promittebat, deprehendimus, videtur sufficere. Si quid circa mores superiorum haeret (neque enim is sum, qui aliorum naevos laudare velit), vel propterea velo silentii tegendum est, ne auctoritas eorum passim apud plebem evilescat. Inde enim contemptum, qui certissimus ad ruinam publicam gradus est, sequi, nemo ignorat. Sed ea magnitudo herois est, ut quamvis longissimus ad ipsum non pertingat eiusque maiestatem laedere possit. Si quisquam est, qui causas conquerendi habet, is ego sum, tot libellis supplicibus, tot precibus meo ingenio indignis stipendiolum extorquere cogor. Taceo habitationem, quam semestri spatio octies mutavi urgente necessitate. Ne putes enim, domos instar nostrarum hic aedificari, casis stramineis et ferarum potius speluncis quam habitaculis hominum includimur, ita ut hunc squalorem delicatae Musae prorsus fugiant, neque quicquam fere amplius mecum habeant commercii. Sed didici tamen id, quod aetati huic alias rarissimum est, ferre, quod mutare non possum. Fortassis etiam Deus propediem ostendet occasionem ex his miseriis emergendi et in patriam, si non in lautum, tranquillum tamen me locum post tot iactationes reponet. De Palatinatu iam audiveram, sed victam esse nunc fortunam ex marchionis, qui Varadini vivit, secretario rescivi. Princeps a nobis abit Cassoviam versus, consulturus de rebus non parvi momenti, quarum finem paulo post videbimus. Nisi rumor fallit, de nuptiis etiam cogitat et e Polonia consortem forte petet. Turcam non metuimus, ea enim nostro amicitia iunctus est, ut alter alteri nihil ferme deneget. Monetam vestram novam,

quos argenteos (si Diis placet) vocatis, hic quoque principis iussu accipere cogimur. Itaque quae conditio loci huius circa annonam sit et quid lucri ex officio ad nos redeat, facile potes coniicere. Friderici Pauli in symbolum tuum versus hic apposui. Hendecasyllabis meis ignosces, sunt enim eius, qui vix e gravissimo morbo aufugit et qui vivit in Transsylvania. Kirchnero ut data occasione exemplar carminis transmittas eumque de statu meo aut Nüslerum saltem certiorem facias, iterum atque iterum oro. Vale nobilissime Cunrade et parentis instar mihi chare.

Dabam Albae Iuliae 20. d. Ianuar. An. 1623.

Excellentiae tuae

addictissimus

MARTINUS OPITIUS.

111. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 24—25. BS.]

S. P. Amicorum primas!

Et ego diu silui, et diu est, quod tuas expecto. Monavius clam me ad vos profectus est; si indicasset, nunquam dimisissem sine salute mea. Is praeterea me ignaro molestus fuit tibi cum 110 florenis suis, quos ego habere nolebam, sed decem ducatos. Dixit tamen, scripturum ad dn. Berneggerum, aureos tibi pro iisdem daret, utpote qui minus requirerentur. Praestiteritne, nescio. Paullo post hinc abiit in patriam. Exinde ego in desiderio fui literarum tuarum, sed ut nec per Zetznerianos, nec per dn. Altingum rescribis, coepi metuere valetudinem sequiorem, metusque is me perpetuo tenuit, dum veniret huc dn. Clutenius indicaretque, bene valere una cum dn. Miegio, quod auditum sane fuit gratissimum. Tuas autem inprimis desiderabam, quod cuperem scire, quid vos, quid alii, faciatis circa pecuniam Durlachianam. Liberi quippe fortunati dicebantur intra certum diem citasse Badenam creditores suos, ibidem certa die exhibituri ipsis et sortem et foenus: si quis exinde veniret, neutrum obtineret. Ego obligationem habeo familiae illius, mille Rhenensium, cum sigillis quatuor civitatum marchionatus. Nescio tamen, an non praestet omnia amittere, quam loco auri vilem recipere scoriam, paullo post nullius futuram valoris. Bone Deus! quam degeneravit haec aetas! Neque tamen accuso Badenses istos, fortunae quasi filios, sed legitimos principes, qui pari ratione deciderunt cum creditoribus suis, neque id solum, sed et veteres subditorum obligationes ad se receperunt, proque eis satisfecerunt improbissima illa moneta quibuscunque loci possessoribus. Inter eos coryphaeum aiunt fuisse . . . . . nostrum. De Heidelberga nihil intelligo,

nisi quod iterum flagitet argentum pro tributo aedium, stipendiariis numerandum. Bachovius eo rediit agitque modo rectorem. Ex comitiis nihil auditur, quod pacem spiret aut aequitatem: adeo omnia spectant extremum quid. Videtur imminere Germaniae grandior tumultus priore, nisi Deus nostri misereatur veluti e machina miraculose. Anglum Hispanus pergit naso ducere, tanquam si esset buculus. Nunc animis opus Aenea! nunc pectore magno! Ego tres istas septimanas pessime habui ob dolorem stomachi. Vinum hornum palato mirifice sapiebat prae omphacio annorum priorum, unde eo neglecto, illo per XIV dies usus sum, sine ulla noxa, nisi quod simul et semel everterit totam ventriculi crasin, quam nondum recuperare possum, etsi totus circa acetum scyllaticum, diatrium piperum et huiusmodi directoria. Redditum tibi Grotium spero, cuius iterata publicatio plures a Belgarum causa abducet, quod nescio an hodie fieri possit sine summa reformatorum iniuria, quorum tuitio ab eorum humeris potissimum pendet isto rerum statu. Si vixero, vos visitabo ad D. Ioannem. Interim salvete ac valete ex animi vestri sententia, tu, mi domine, et familia tota, item dn. Miegius, dn. Helfenstenius, dn. Brederodius, dn. Laudasius, caeterique, quorum nomina effugere acumen styli.

Tubingae, 2. Febr. 1623.

Inclusas per occasionem ad sororium. Ergo iam tandem et ego prorsus meo regno excidi, quod plus quam adamante cinctum putabam, quasi nemo invideret, inhiaret libris et chartis, sed falsus sum. Restat igitur, ut cum Dionysio agam paedagogum. Et vero inibi sum, ut Aesopi fabulas insigniam lemmate emblematico, bono aliquo puerilis aetatis. Etiam pars bibliothecae meae, quae inclusa principali, una avecta.

112. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

K. 617. 23. BS.]

S. P. Amice certissime!

Ubivis te potius quaesivissem quam Argentinae. Imo putabam, abiisse cum Mervio in Belgium. Quas Heilbronnensi commendasti literas, nullas adhuc vidi. Itaque de lucubrationibus tuis ac poematis nihil tibi respondere queo, cum nesciam, quid me eis facere volueris. Herbertus meretur omnium bonorum encomia. Sed sic tamen periit Heidelberga et in eo regnum meum bibliothecae. Cum quo etiam amisi libros eos, quibus uti solebam ad lectiones, ad commentationes, ad meditationes meas, quos eodem intulerat Caspar; neque ante indicavit genero meo, quam cum iam convasa-

rentur. Is locutus cum sacrificulo quodam, nihil abstulit responsi, nisi, se iussum esse a sua sanctitate, conquirere tota Heidelberga scripta et monumenta mea, quei deferrentur Romam. Ad libros editos quod attineret, redditurum eos visa manu Tillii, qua illud facere iubeatur. D. Bachovius etiam mihi scripsit, per milites primo impetu libros, qui domi erant, e fenestris praecipitatos in hortum et aream, et ibi aliquot dies iacuisse, dum hospita per ocium recolligeret. Iesuitae etiam bis, ter omnes perlustrarunt, cum adhuc ianuae fractae essent. Primum Monachiensis bibliothecarius in cubile meum omnes transtulit apposuitque seram. De reditu quis suadeat libero? Esset avis in cavea cogereturque pati, quae liberet ipsis. De commendatione rides me, tanquam si a te non satis sis gratiosus. Ego neminem ibi novi de facie. Favore ultroneo novi dn. Berneggerum, dn. Blanckenburgium, quibus meo nomine uti faustum, felicem, h. e. pacificum annum a me nuncies, plurimum quaeso. Idem tibi opto voveoque, mi Zincgrefi.

Scrib. plus quam extemplo. 2. Febr. 1623. Tubingae.

Vester totus
I. GRUTERUS.

Adr. Clarissimo excellentissimo
Iuli. Wilhelmo Zincgrefio
i. u. d. etc.
Argentinae

113. *L. Camerarius I. Rutgersio.*

[S. B. LB. 49.]

S. P. Nobilissime domine Rutgersi.

Meas tibi spero esse redditas. Tuas vero tanto cum desiderio expecto, ut maiori non possim. Aiunt, abruptam esse spem pacis cum Polonis, et utrinque parari atrox bellum. Quod si ita est, serenissimo regi nostro e coelo opem voveo, ut triumphet felix ac incolumis de hostibus. Cum illustrissimo principe Palatino communicatio quaedam fortassis antea non cognita. Scriberem saepius ac diligentius, si scirem, ad quem scribere, et quo litteras mittere debeam. Bethlenum Transylvanum redire ad arma constans fama est, et foveri ipsius partes in aula Turcica. In illa legatus Polonicus in custodia detinetur, quod supremo vesirio incuriose respondit et detrectavit, munera allata regis sui nomine publice exhibere. Moscoviticus orator foedus in Polonos aeternum Turcis offert, et hos in bellum contra illos ferri. Constantinopli scribitur. In Germania res fere deploratae sunt. Palatinatus quidem misere periit et nos cum

illo. Nisi Deus veluti e machina nos iuverit, actum simul esse videtur de religione et republica. Nemo est, qui faciat officium. Tantus veternus plerosque occupavit, ut magnitudinem periculi non sentiant.

Imperator recitata contra morem in privato suo cubiculo Ratisbonae propositione, quam vocant, multis in regem Bohemiae sparsis contumeliis electoratum Palatinum se in Bavarum transtulisse confessus est, et illud negotium urget etiam Romanus pontifex. Opponunt se Neoburgicus, qui tam opimam praedam ipse mallet, et ipse legatus Hispanicus. Haud scio an serio, an singularis lateat fallacia. Saxo et Brandenburgicus nondum comparuerunt. Hic a serenissmo rege ad constantiam et fortiora consilia adhortandus esset. Habet nunc a latere comitem Swartzenburgicum, qui potest apud electorem omnia. Ille pontificius est, et inde boni non parum adversi causae communi metuunt. Si Saxo, qui astu in evangelicorum perniciem ad arma perductus fuit, Mauricii Gentilis exemplum sequeretur, spes esset, sisti posse cursum hactenus satis felicem tyrannidis exquisitissimae, qualem nunquam Germania experta est. Mansfeldius et Brunsvicensis in orientali Frisia et vicinis ad Visurgim locis adhuc consistunt et augent exercitum. Verum imminet illis hostis, et nervo deficiente metuenda est inter milites seditio. Domini ordines, ante mensem et quod excurrit, eo ablegarunt amplissimum dn. Musium et dn. Schafferum. Spes est, operam illos daturos, ne dilabantur illae copiae cum magno etiam harum provinciarum periculo. Ex Gallia heri intelleximus, velle regem suppeditare Mansfeldio in singulos menses LX coronatorum millia, ut in Germania hostem distineat, cum ipse in Italia ad vallis Felinae recuperationem bellum gesturus sit. Faxit Deus, ut hoc fiat cum bono reipublicae. Foedus quidem inter Gallum, Sabaudum et Venetos coiit. Invitatur ad illud etiam pontifex. Sed renuit hactenus. Hispanis nunc tamen illudit, postquam pro nepote impetravit venosae principis ditissimae nuptias. Ver proximum magnas nobis res producet. Tantum metuo, ne hostis nostros praeveniat. In Anglia antiquum obtinent omnia. Rex nihil aliud, quam matrimonium Hispanicum cogitat. Tanta est haec calamitas, ut prae dolore non possim de ea plura scribere. Vestros tamen legatos ob controversiam inter mercatores de negotiatione Indica tam diu detentos nuper rex dimisit sic satis confecto negotio. Hic detestanda in principem Mauricium et dominos ordines detecta coniuratio hos nunc occupatos tenet. Retracto ex fuga Bleisvicensi secretario, heri etiam maior natu ex fratribus Barneveldiis in carceres publicos adductus fuit. Arminiani quidam concionatores choragi huius tragoediae aut latitant alicubi aut elapsi sunt. Iunior Barneveldius Bruxellis esse visus dicitur. Ex animo doleo, hanc proditionem suscipere potuisse, qui volunt esse evangelici. Ego hic haereo inter spem et metum. Cuperem familiam ad me arcessere, quae Bremae adhuc delitescit, sed sumptus me deficiunt. Tuae humanitati et benevolentiae res meas angustas

commendo, utique me conserves in gratia serenissimi regis, illustrissimi domini cancellarii (quem summo cum obsequio officiosissime saluto) et aliorum bonorum. Quam optime vale, nobilissime vir, et quod facis, nos ama; tui sum moriarque

tui observantissimus

Hagae Com.
$\frac{20.}{10.}$ Febr. 1623.

LUD. CAMERARIUS. D.

Cras, volente Deo, affinem tuum dn. Heinsium Lugduni invisam. Cluverius ex hectica male habet.

Adr.: Nobilissimo et amplissimo viro
domino Iano Rutgersio, i. c.
serenissimo Suecorum regi
a consiliis, domino et amico
suo singulariter colendo.
Stockholm.

114. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 53.]

S.

Literas tuas accepi, vir clarissime, quae profecto ipsis Gratiis gratiores fuerunt, cum in illis perspicerem, adhucdum vestrum omnium sanitatem cum mei amore constare. Nec minori laeticia me affecerunt scripta tua publica, quae una miseras, duplici nomine, et quod magnifico te academiae vestrae rectoratu ornatum hactenus fuisse, et maximos illos, Gothofredum et Meierum vel hoc bono fato excessisse arbitratus sum, quod dignum virtutibus suis praeconem, amicum clarissimum invenerint. Crediderim certe, si quis est sensus Manibus, aeternam illos sibi famam, quam tot vigiliis emerunt, vel hinc augurari, quod qui publico orbis praeconio celebrari debent, tuo post obitum primo calamo, quasi candidati commendantur. Mihi quidem nihil potuisset esse charius, quam programmata isthaec inter meos libellos reponere. Hac praeterea dubia quasi gaudii luce literae tuae fulgent, quod nihil de nobilissimi et maximi Gruteri excessu nunciant, quem tamen te, vir clarissime, nos celaturum fuisse, vix est, ut mihi persuadeam. Diu est, cum hic fama increbuit, et hunc Apollinem cum Heinsio, Barclaio etc. Parnassum Musicum reliquisse. D. Theod. Sitzmannus, qui notas ad Itinerarium Rutilii edidit (ut hoc forte primus tibi nunciem), 28. Augusti styli Iuliani praeteriti anni Dresdae mortalitatem exuit. Ego, cuius me sane piget pudet-

que, hactenus domi detineor, causa non una; certissimum tamen est, prima quaque navigandi occasione me hinc cum meo, qui mihi a vobis usque comes fuit, Abrahamo Friderico avolaturum. Condonabis interim morae, vir clarissime, qua tuas mihi dum abirem traditas tam diu detineo. Si Deus coeptis faverit, intra biennium vos me visurum spero, interim Deum precor, te patronum meum faventissimum, inter tanta mala, valentem servet, cum coniuge et liberis, quos omnes ut et dn. praefectum mercaturae cum coniuge et coniugis sorore virgine, dn. item Ioan. Gasparem Kehnerum fautorem magnum meo nomine data occasione honorifice salutabis: nec intermittes, si quando Ioannem Steinbergerum amicissimum meum literis alloqueris, quin sponsionis, qua se anno proximo iubilaeo Romam visurum affirmavit, mentionem iniicias, me equidem, si ibi quaesierit, quin inveniat, qui prohibere possit, nemo praeter Deum est, cuius benignae protectioni te aeternum commendo.

Regiomonti 11. Martii Gregor. CIↃ IↃ CXXIIV.

Tui observantissimus

Robertus Robertinus.

Uebersende dem Herrn hiemit ein Börnsteinin Büchsslein mit 4 fachen, donum maris Balthici in littorali nostra Borussia, bitt damit zur geringen anzeig der danckbarkeit gegen die hohen erzeigten beneficien, biss durch Gottes Hülff meine Gelegenheit mehr zulassen wirdt, vor lieb auf zu nehmen. Vale iterum patrone unice.

Adr.: Clarissimo apud Argentoratenses
historiarum professori
Matthiae Berneggero
domino suo venerando.

Strassburg.

115. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

[**K.** 617. 25—26. BS.]

S. P. Amice constans!

Tuas priores nondum vidi. Affinis ille tuus male curavit. At illud quam fuit supervacuum! Adeundum me putabas per literas interpretes, ut scires, an liberet censurae ius exercere in poemata ingenii tui! Quid est diffidere amicis, si istud non est? Succenseo opinioni tuae, si ita ex animo sentis. Sed voluisti, puto, epistolam eam esse metatoris loco, uti nimirum cum meditationes tuas et curas recepissem, statim eas examinarem, nec differrem. Et heic quoque peccasti. Nihil enim ita me occupatum tenet, quod non statim etiam abiicerem, quei statim etiam expediretur meus Zincgrefius, amicus officiosissimus, qui omnia

munia iam per triennium exercet animae fidelissimae. Caetera turba iam amplius me non novit. Certe Suffridus Sixtinus, cui mutuo dederam XC imperiales, ne verbulo me convenit, nec scio, an eosdem nummos tradiderit in Batavia homini meo, cui id iniunxeram, ut reciperet. Interim ex Burchardi literis ad Hofmannum intelligo, ipsum esse, qui interceperit bibliothecam Burchardi, ipsimet potissimum commendatam. Quomodo ergo idem homo grassatus est in meam librariam, cubilibus omnibus reclusis Grabatorum Cosacorumve violentia! Nihil mihi possum de eo polliceri, nisi pessimum. Hactenus nunquam liquido scivi, quid acciderit supellectili illi meae librariae. Nunc certum est, omne quidquid fuit in hypocaustis, proiectum a stratiotis e fenestris in plateam, in aream, in hortum. Quae in plateam ceciderunt, statim aut excepta sunt, aut protrita a praetereuntibus, ut et illa, quae in hortum abiecta, utpote quem occuparant equi triginta. Quae iacuere in area, sexto demum vel nono die, a genero recollecta sunt, passa per tot dies Iovem pluvium pedesque intrantium exeuntiumque. Maxima autem pars constabat e libris nondum compactis, quae integrari nunquam poterunt. Quae in Palatina reliqueram, abstulit Bavarus: ergo tu et ego sumus magnae illi navi electorali veluti cymbulae appendices. Prae se tulit custos templi, restituenda, si indicarentur libri suo nomine, et diploma impetraretur Tillii. Sed hoc est homines eludere. Quei enim scire possim, quaenam Caspar intulerit, ipsomet fatente, se id ignorare? Et ubi, quaeso, dux ille invenietur? vacaturus supellectili chartaceae? Sic ergo animi pabulo privor suavissimo. Diligentia amissa recuperare possim iunior. Iam canus, sufficit mihi, si colendo horto sufficiam, in quo totos hac aura ago dies. Itaque quidquid tuorum miseris, avide percurram, et ita examinabo, ut crebris asteriscis tibi constet, serio a me perlectum. Haec habebam, quae tuis exaratis ex fide subito reponerem.

Dominica Laetare.

Ianus Gruterus.

De conditione quod addis, vellem ut vis: sed ego nemini sum notus. Ago vitam Timonis. Si quid tamen a Besoldo et Lansio intellexero, faciam te certiorem.

116. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 26. BS.]

S. P. Delicium nostrum!

Ergo non fuit de nihilo suspicio mea. Deo tamen gratia, nihil subfuisse morbi periculosioris. Nam quamvis laborantem arthritide ipsemet se gemitu testetur esse in poena, nemo eius vicem plorat, ridemus magis: adeo exitus est securi. Multum tibi debeo ob curam foliorum in Tacitum. Iam dudum receperint Aubrii, si gener eadem invenit. Non puto tamen, istis nundinis publicandos Discursus illos, nisi mores suos mutaverint in melius. De Badensium debito gaudeo vos idem sentire quod ego. Pecunia tua apud me salva est, et praeterea quinque regales thaleri, de quibus etiam exinde me monuit d. Amelia. Res publica videtur de malo ire in peius. Extrema tentant adversarii, atque admodum sapienter occasione dissidii Belgici utuntur ad suam victoriam. De Saxonicis Hansaticis civitatibus nihil aliud mihi possum polliceri, quam damnum ac malum. Postquam ipsis usi erunt tanquam spongiis principes vicini, dimittent re nihil promota, eaeque deinceps quamvis subibunt potius conditionem, quam ut iterum se praebeant emulgendas talibus sanguisugis. At Valliae princeps quam indigne se gerit in ducenda Hispana! Istud primum indolis ipsius specimen animo meo nihil promittit heroici. Iunta mihi adfuit. D. Lansius, si quando cogitabit in Austriam, commendationibus non uni red*det eum* amabilem, iussitque tibi adscribere tenerrimas salutes. In animo habebam visitare nundinas Francofurtenses, sed omnes eo contendebant equis, quibus ego non assuevi, sed rheda. Quamvis neque me demisissem in viam, nisi comitatus a principum equitibus, quos vocant das geleit. Heic in rerum omnium ubertate famem sentimus summam, non modo caritatem. Princeps cudit monetam minus bonam certumque pretium posuit pro mercalibus singulis et universis. Qui habent quod vendant, usurpant morem saeculi antiqui utunturque permutationibus. Qui non habet vinum, frumentum, butyrum, ille serio cogitur esurire. Nemo enim quidquam vendere vult, ne incurrat in poenam edicti principalis scilicet. Culpam huius rei vulgo dicunt haerere in aliquot consiliariis ducis, qui cum abundent vino ac frumento, nullum pretium eis duabus speciebus certum imposuerunt. Iam modo heic sentimus laetitiam non veris, sed aestatis, itaque totis diebus praesto hortulanum, sed desidero et bulbos et flores horti mei: quorum desiderium tanto acrius mordet, quanto eorum maior hisce locis penuria. Sic tamen fallimus calamitatum publicarum privatarumque memoriam, quibus non medemur, nisi votivis precibus. Dn. Brederodium, dn. Miegium, dn. Peterstorfium, dn. Helfenstenium

foeneratim resaluto, etiam te, mi domine, una cum lectissima coniuge ac dulcissimis liberis valere ac salvere opto animitus, ut et gener et filia. Camerarius hac septimana abit Francofurtum, evocatus ad patrem Hagae.

Tubingae, XXIV. Martii 1623.

Tuus obsequio omni

I. GRUTERUS.

117. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 27. BS.]

S. P. Delicium nostrum!

Male me habet, quod prima statim aurora ad vos festinat Tossanus noster, neque permittit, amabilissimis tuis exactius respondeam: ex quibus tamen invitus intelligo, adhuc tibi malum esse negotium cum chiragra. Ego iam sex plane septimanas valeo quidem, nec valeo, ischiatico scilicet dolore impeditus curvare corpus, quod unicum tamen, ut agricolae, ita et hortulano necessarium, nisi velit praevaricari. Exeo tamen quotidie in hortum, et totos fere ibidem moror dies, vel consuetudinis conservandae causa. De Britanno quotidie audimus sinisteriora. Imo circumfertur oratio eius, quam dicitur habuisse in parlamento, die Februarii vigesima quinta, qua indixit etiam bellum Batavis, tanquam piratis publicis generis humani. Sed et de Mauricio ex insidiis caeso nescio quae fama vagatur: quam tamen speramus falsam. Et tamen si Arminianos arcet a concionibus, verendum est, ut reipsa experiatur id, quod de Romanis suis falso iactabat apud Porsenam regem Scaevola, et trecenti exoriantur, qui contemptu vitae suae principis illius vitam petant. Ut rem natam video, non est, quod deinceps multum auxilii expectet a foederatis illis ordinibus rex noster. Ita nimirum fit, ut privatus subsidio omni humano, serio tandem ab uno pendeat numine: quod utique ipsi expediet necessaria. Franckentalium etiam nobis ablatum, quamvis conditionibus minus malis. A Saxonicis et Danis ego nihil sperare possum boni: terrebuntur enim Hansaticae civitates exemplo urbium, quae nomen dederunt discordi unioni, pessimeque habitae fuerunt a magnatibus pecuniam pluris facientibus, quam aut gloriam Dei, aut utilitatem patriae, aut adeo honorem suum. Verum quid ego publica curo? Precibus igitur agamus solum causam nostram, quibus te tuamque familiam, mi domine, Deum

optimum maximum convenio, cum voto felicitatis utriusque. Salutat vos quoque gener et filia, et d. Lansius, qui etiam his diebus aut scripsit, aut certe scribet. Saluto perofficiose amicos omnes.

Totus vester

IANUS GRUTERUS.

Tubingae, tertia Maii 1623.

Adr.: Amplissimo eximioque virorum
dn. Georgio Mich. Lingelshemio etc.
domino atque affini plurimum honorando.

Argentinae.

118. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

[K. 617. 26—27. BS.]

S. P.

Dum expecto a dn. Bockenhofero literas et libellos e nundinis Francofurtensibus, eunt septimanae, neque rescribo desideratissimis tuis. Et vero ad vos modo excurrit communis amicus Tossanus, sed praefestine. Itaque vix tria verba isthaec possum. Ingenii tui monumenta si quando miseris, ita me in eis geram, ut animadvertas censorem rigidum. Videsis modo, ne imiteris Pareum, qui gratiae loco bonae reddat pessimam. Sed iocor. Novi enim, te ex animo loqui et velle referre a me rem ipsam, non verba blanda tantum, in summis nata labris. Quaeris ex me quidem, quid spei allucere videatur rebus nostris: sed profecto ut id nescio, ita arbitror, nos ne restitui quidem posse ad pristina ab ipsamet salute, nisi e machina summus ille imperator nobis desuper appareat. Quod nescio an moribus nostris mereamur: adeo quotidie Iliacos intra muros etc. De Sixtino quotidie plura audio sinistra. Etiam meam bibliothecam dicitur deflorasse pro libidine sua. Dominis Besoldo et Lansio indicavi de conditione qualiquali, tuo nomine. Et quidem factum omnino vellent, sed responderunt, istis locis nihil tibi sperandum. Cum enim vivamus inter catholicos Romanos, eis extreme exosum nomen Palatinum. Putarem, doctrinae tuae ac virtuti magis patere posse locum in Batavia. Et cur eo te non transfers? Sciunt illic sane habere honorem meritum doctis ac bonis. Epigramma in Anglum nimis est mordax, neque arbitror heic temere credendum rumori: etsi etiam circumferatur oratio regia, quae tale quid tantum non confirmare posse videatur. Orandus est Deus, misereatur eccle-

siae afflictissimae, propter filium suum unicum, cuius tutelae te, mi Zincgrefi, serio commendat

tuus, dum ero,

I. GRUTERUS.

Plura de me referet tibi harum lator, quas excusabis, neque enim licuit relegere. Saluto perofficiose dn. Brederodium et Peterstorfium. Resaluto autem cum foenore optimam animam dn. Berneggeri.

Tubingae, 3. Maii, ipsa aurora tantum non antelucana 1623.

Salutabis extra ordinem meis verbis dn. Bockenhoferum.

119. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

[K. 617. 27—28. BS.]

S. P.

Prioribus tuis respondi ante aliquot dies per Tossanum, praeceptorem sapientiae. Heri recepi tuas, quibus dies 24. Aprilis adscribitur. Eis petis carmina pro Opitio, pro tuis Apophthegmatis. Nihil vobis possum negare, sed tamen ita ex tempore non possum Musas meas excitare. Et miror, qua fronte scribas, nihil editioni deesse, nisi hederam illam nostram. In omnibus typographiis obtinet ille mos, ut epistola dedicatoria, praefatio, carmina eucharistica etc. demum ipsis mittantur, ubi iam omnia folia excusa sunt, et solum restat frontispiciale. Quare indulge aliquid meae aetati. Quod petis, habebis ante S. Iohannem, et ipse forsan praesens oggeram praesenti. Ad Emblemata tua quod attinet, ego maximam partem nova lemmata eis addidi et accommodavi praeterea aliis materiis atque argumentis: adeo ut, si Merianus tuus vellet eisdem iconibus uti et aliquot novis, possem eidem sufficere totidem paginas scripturae, quae tamen nihil retinerent quod tuae. Sed et alteram centuriam suppeditare possem novam Emblematum. De ea re egeram cum nostro Ioachimo Camerario, sed verbo nullo mihi respondit e nundinis Francofurtensibus. Etiam nihil inde recepi a domino Bockenhofero: quem tamen mihi puto proxima occasione libellos quosdam missurum ad Polyantheae tomum tertium, in quo lentissime pergo, avocante me voluptate hortensi. Quod ut ei significes velim, en ajoutant mes tres affectueuses recommandations. Experior eum —!

Quod tanti me facit Berneggerus, nihil peccat, nisi amore. Quare tantum abest, ideo ut ei succenseam, cogor potius magis ac magis amplecti atque exosculari animam tam candidam, cuique opposita Pareana mens picea est et diabolica. Gaudeo, neminem esse disci-

pulorum meorum, qui me tueatur contra spurcissimas ipsius nugas: et tanto citius expecto victoriam de coelo, quod extraordinarie puniet ingratum illud monstrum, quod nunquam ad dignitatis umbram pervenisset, nisi protectum umbra mea: quemadmodum ipsius parens David plena mensa de illo et de altero filio ultro fassus est, imo professus, cum iunior scilicet abiturus esset in Galliam cum duce nostro Ludovico, nimirum utrumque filium debere mihi uni post Deum suas promotiones. Tam proclive mihi foret contundere aselli illius ferociam, sed pudet ire contra discipulum tam ingratum, tam pestilentem, *qu*am *m*overe manum, et quo prostrato nihil lucrarer, nisi quod contendissem cum pari. A tota Europa aestimatus vero pretio, ille solus non suffecerit ad mihi auferendam quadraginta annorum famam, nisi apud vestros Palatinos, qui ad criticam tantum sapiunt, quantum aselli ad lyram, quosque ideo Pareo arbitror gemellos. De valetudine, quod metuis, nihil causae est. Ver non generat morbos. Et si quid reliquiarum fuisset ab hieme, iam id protulisset. Ego tamen incipio laborare morbo illo perpetuo senii, quod adauget aegritudo animi, ob amissam bibliothecam, eamque partem, quae Romam devecta fuit. Neque enim sine ea pergere possum in Discursibus meis, in Suspicionibus, in aliis. Nam editionum earum paginas non solum enotaram ad animadversaria mea et indices, sed etiam lineas, imo et verba. Verum sic Deo placuit, cuius nomen sit benedictum. Dum mihi manserit mens sana in pectore sano, non erit, quod de eo querar. Alterutro ablato, queri non potero. Vale et salve, mi Zincgrefi, et salutes meo nomine officiosissimas dn. Lingelshemio, dn. Miegio, dn. Brederodio, dn. Veirasio, dn. Blanckenburgio, dn. Clutenio, dn. Peterstorfio, dn. Helfenstenio, domino . . . ., affini doctoris Hofmanni, qui te resalutat. Adfuit enim mihi heri in horto post quintam.

Tubingae, admodum raptim, VII. Maii CIↃIↃCXXIII.

Tuus

GRUTERUS.

Adr.: Clarissimo et praestantissimo Gulielmo
Iulio Zincgrefio, Heidelbergensi,
i. u. d. et poetae egregio.
Argentinae.

120. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 28—29. BS.]

Pridem est, virorum et amicorum optime, quod cogitationes tuas nullis literis interpello, nam ut res sunt et tuae et meae, quae potest esse nobis laeta ad scribendum materia, sive exacta respicimus sive praesentia intuemur. Solari autem te omnibus divinarum et humanarum literarum praesidiis instructissimum superbius sit, quam ut id ego mihi audeam sumere. Abrupit tamen silentium Stobaeana mea editio, cuius copiam nulli quam tibi prius facere debui pro veteris amicitiae nostrae necessitudine. Rogo autem, benigne et cum venia videas opus in durissimo carcere inchoatum, ubi aliquid etiam non usque quaque consummatum moliri, magnum fuit et censendum si non ingenii, certe fortis animi laude. Tum vero precor, ut quo tu resque tuae in statu sint, aut per literas tuas aut per Sanctocatharinum intelligam, ut si quid erit boni, gaudeam, sin, sciam, quousque dolere debeam. Id enim tolerabilius, quam incerto atque infinito metu torqueri. Vale vir optima fortuna dignissime, nisi hanc Deus saepe bonis maioris boni ergo negaret.

Lutetiae X. Maii CIƆIƆCXXIII.

Tui amantissimus

H. Grotius.

Adr. Summae virtutis atque eruditionis viro,
d. Georgio Michaeli Lingelshemio,
a consiliis regi Bohemiae
electori Palatino.

Argentoratum.

121. C. Cunradus I. Kirchmanno.

[K. 616. II. 30.]

Salutem et amorem.

Mearum literarum geminas me ad te dedisse, vir clarissime domine amicissime, probe memini. Scriptae sunt alterae 17. Augusti A. 1617, quibus et tute respondisti: alterae Eidib. 7br. A. 1618. Illas an acceperis, in dubio adhuc sum, cum nihil responsi huc usque viderim. Silui hactenus propter turbas inprimis publicas, quae me turbarunt adeo, ut saepe caput mihi fuerit in furno quasi. Tempora vivimus difficillima nunc. Exhaurimur a Marte, exsugimur a collybistis et monetariis, ultima diaboli faece. Ego intra hoc

quinquennium, ex quo Caesariani ex arce Pragensi delecti, damnum feci 5000 circiter talerorum, debitoribus mihi pro aurea et argentea, quam ipsis mutuo dedi, cupream monetam reddentibus. Puniet ingratos homines Deus cum novae monetae cusoribus: ita plane credo, atque ita fieri iam video. Ad te, amicissime Kirchmanne, via hac commoda, quam hodie amicus quidam meus mihi suum per filium monstrat, qui Hamburgum versus contendit, visere ego volui, ac desultorio quidem calamo, saltim ut resciscam, quo in statu nunc sis, an vivas, an valeas, quod animitus peropto. Sospitet te ac superstitet aeternus Deus suae gloriae, celeberrimi gymnasii vestri honori ac commodo, tuorum gaudio et bono. Nova nunc nulla, praeter ista. Caesarem nudius quartus Praga Viennam movisse, ob nescio quas principis Transylvani et marchionis Jegerndorffensis cum Turcis, Tartaris, Hungaris molitiones. Nos in metu sumus ob Christianum Halberstadensium episcopum, qui ad fines Silesiae movere dicitur. In finibus nostris habemus etiam Kosacorum aliquot millia, quibus se opponit dux Bernstadiensis cum illius tractus hominibus et a nostra urbe conscripti militis vexillo, quod submisimus. Perditum eunt miseram Silesiam amici, inimici. Multa forent quae quererer, si tempus ferret. Excludor eo ab occupationibus et a celeri abitione istius mei Mercurii. Revisam ad te brevi, quam occasionem nunc hebdomadariam habeam Hamburgum meas litteras mittendi ad dn. Wilhelmum Gradach, dn. Wilhelmi Balatin Angli, civis nostratis, curatorem, aut uti vocant, factorem: quam occasionem tibi etiam monstro. Eo enim tuas si miseris, recte huc curabuntur. Mitto tibi Symbolicorum meorum primam centuriam, quam secutae fuissent aliae septem, in posterum etiam octava, nisi charta et typi adeo essent cara. At fiet id, σὺν θεῷ meliore, quam speramus, tempore. Interim tute, ut cum amicorum uno atque altero ex tractu illo cum delicatis Musis advoles, officiose et rogo et redostimentum polliceor. Salve et vale. Vir et amice magne et amande ama

Τάχιστα Breslae. XIII. Kal. Iun. S. N. A.° 1623.

ὁ σὸς κατὰ πάντὸς

C. CUNRADUS. D.

122. D. Cepco M. Iocisco.

[**Rh.** 251. 126.]

Dan. Cepco S. P. D. Martino Iocisco.
Eruditissime vir, amicorum primarie.

Ergone Cepconis tui oblitus vivis, quem auro contra charum habebas olim? An tibi vivis et in specu Cyclopis, veteris conversationis osor, omnem amorem expectorasti; an Solis boves vidisti et felicitatis sesamo sparsus, matrem, inter saxum et sacrum stantem, Silesiam aversis adversisque oculis aspicis; an inferos adisti et (quod Deus bonus prohibessit) nigrae illi Deae satisfecisti; an Scyllam praeternavigasti et detrimentum aliquod fortunae familiaris passus es; an Circes poculum bibisti et animum sanctae amicitiae nostrae obsidem mutasti; an ad Lotophagas visisti et in voluptatis epitome et deliciarum paradiso illo, Gallia, dulces oblivionis fructus edisti; an Sirenes audivisti et celestes Galliae Veneres Iunonesque te excantarunt?

Non, o non factum credo; introeis, sed egrederis; vides, sed abstines; demeas, sed ascendis, praeterveheris, nec abriperis; bibis, nec mutaris; adis, nec remanes; audis, nec accedis. Ita nimirum cum Ulysse, alter Ulysses, peregrinandum. Sane mercatus est et emporium prudentiae peregrinatio. Domi quidem multi nascuntur Hectores, foris autem Ulysses fiunt. Sed sit, cum Ulysse vivunt. Utut sit, silentium tuum ideo excuso, siquidem credo, te peregrinationibus et erranti vitae genere impeditum esse. Scripsi aliquoties, praesertim cum amicos, Argentorati qui vivunt, alloquor, te nunquam silentio praetereo. An ad te curatae literae, equidem dubito. Me quod rerum spectat, itineri me iam accingo, Lugdunum Batavorum invisurus et vos in Gallia forsitan. Scribe ad me, perquam amanter rogo, et qui valeas, qui vivas, paucis edoce, gratum erit, ac si consilium a Mercurio mihi, non quidem ab inferis, sed e carcere patriae ituro, oblatum esset. Vale et post exantlatos peregrinationum labores, tuos, tuas, si quas habes, faustissimo omine saluta, communemque matrem Ithacen, quae iam venienti occurrit ulnasque explicat, ad amplexandum Ulyssem, alter Ulysses, adi tandem.

Sic vovet, sic precatur,
qui tecum in antrum Polyphemi,
Solis boves,
ad ipsos inferos
ire, videre, descendere
non desistit,
nec renuit

Scyllae procellas,
Circes circulos,
vagos Lotophagas,
Sirenes amoenas,
haurire, ambire, deperire, audire,

ALTER IDEM.

Sc. Svidnici Sil.
proprid. Eid. Maii
A. C. CIↃIↃCXXIIV.

Amanter peto, ut si qui in cursu et discursu occurrunt, qui de me norunt, officiose salutes, praesertim Widemannum, quem in Italia agere, audivi et alios. An Albertus adhuc Genevae habitat, nescio, si scis, fac, ut sciam. Vale et ama Cepconem.

Adr.: A Monsieur
Monsieur Martin Iocisco
demeurent a
Lyon.

123. I. Gruterus A. de Bibran.

[**L.** 28. 141.]

S. P. Vir et amice nobilissime!

Quod Castorum sidus male *est* navigantibus, hoc literae tuae huic exuli: tanto quidem gratiores quo pauciores sunt tui ordinis, qui alloquio dignentur nationem scholasticam, imo quo pauciores sunt amici hodie fidem servantium erga iacentes. Quanquam quid me talibus aggrego? nunc quoque suetus stare a mane ad vesperam, dum studeo, ut et olim, cum tua honorifica bearer praesentia. Solum vere isto consuetudinem eam intermisi, non quod iaceam sedeamve, sed agricolarum modo adorem terram, alter factus Hortensius in viridario generi mei, cuius ut auctor fui anno praeterito, ita et modo cultor sum perennis. Ibidem curas publicas privatasque secretiores profunde defodio, non sine voce tamen, ut tonsor ille Midae regis, apertiores vero prolixe ingero auribus florum plantarumque: magis exurunt, quos secretae lacerant curae, inquit tragicus meus. Videor autem omnem calamitatem concoquere posse stomacho struthiocameli, praeter bibliothecae nostrae ruinam. Partim ea periit a petulantia cacularum Grabaticorum, qui quidquid invenerunt in hypocaustis aedium mearum, eo aut ignem fecerunt luculentum, aut, ut supervacuum, praecipitarunt e fenestris omnibus in hortum, in aream, in plateam. Hortus praebebat stabulum equis eorum triginta. Area non

minus terebatur pedibus quam platea. Reliqua pars librorum fere strangulata est inter manus eorum, quibus libido erat videre librariam illam meam, ob quam triginta aliquot annis bis, ter Francfurtum vehi solebam, curator interim tamen bibliothecae Palatinae. Summa: ego mihi persuadeo, nihil mihi relictum, nisi id, quod non merebatur auferri.

Sic ergo privatus sum instrumentis studiorum honestissimis, privatus sum, inquam, animal pabulo opiparissimo. Nam ea supellex libraria, quam mecum extuli ante triennium, vix famelico isto sufficit alimenta carceris. Verum et hoc ferendum ea patientia, qua plagas Laconum pueri ad aram Orthiae. Iam demum experior, amissa flagrantius desiderari. Toto antea biennio vix aliquid domi relictorum requirebam: ut eis spolior, nulla non hora hunc librum, illam editionem, istum commentatorem, haec adversaria, illa excerpta, istas meditationes suspiro deploroque. Quare cum meditationes meae sine Graecis Latinisque scriptoribus plane sint mutilae ac mancae, si licet per stratiotarum licentiam, concedam autumno proximo Francfurtum, comparaturus ibidem denuo omnes, quos solitus fui versare manu diurna nocturnaque: nam tales alicunde commodato sumere, mera fuerit impudentia. Fraudarem enim dominos re sua, utique si usus ac fructus constituit dominium. Ei emptioni impendam keimelia aurea atque argentea, numismata puto Graeco-latina, retento tantum Othone aereo, quem e Nemausensi territorio nactus sum plane inopine. Puto unicum esse in Europa. Spurium non esse, hoc scio. Itaque donari alicui potest regi, non vendi, sed ei, a quo certe statim auferrem Ioachimicos mille, muneris loco: ergetzelichait. Ego toto isto triennio fui in concinnando altero tertioque tomo Polyantheae, in gratiam typographi Argentinensis: haesi in eo labore tanto proclivius, quod videam eosdem sudores iam mihi ipsi quoque suppeditaturum locos communes. Animus enim est adhuc, Discursus dare pares prioribus in Tacitum universum, titulis mille. Sed et Suspicionum libros XXX promisi ante annos XXX, cum darem speciminis loco eorum novem. Iam inibi sum, ut redigam in locos communes proverbia omnium linguarum. Requiro tantum locum longum, latum, amplum, ubi expandam ordine titulos sexcentos amplius. Civitatis aer spiritui meo nimis videtur angustus, rus aliquod remotum requiro, unumque atque alterum ergodiocten, qui me interim iuvet in digerendo etc. Academici omnes ad unum summopere mihi favent, sed hoc tantum. Quanquam cur etiam foverent? A nemine id petii. Unus nihilominus Lansius fuit, qui cum me opipare habuisset domi suae una cum filia mea integrum semestre, pretium omne respuit, nec recepit nisi coactus, cum videret me abnuere omnino eam beneficientiae magnitudinem, tanquam si mancipium me suum faceret. Sed et d. Thummius aliquoties se suaque obtulit, si aliquo indigeremus, sed, Deo gratia, tantum adhuc in

zona est, quo vivam annos tres, quatuor. Et si principes adulterinam hanc monetam tandem, tandem eiurant, spes est, me sustentare meis reditibus, etsi tamen bona oppignerata maiore parte adhuc iaceant inculta, villis incensis rusticisque hinc inde misere palantibus. Quae tu de nostro Cratere, omnia examussim vera sunt. Neque ego unquam inter suasores. Imo me statim ominatum esse belli eventum eum, quem experimur, testis erit mihi Daniel Heinsius, cui tale quid ita diserte vaticinabar, ut aedes meas sibi ante triennium ultro offerret, quo diverterem. Quod et factum fuisset, nisi unio illa vitrum fractum facta esset, antequam id poteram sperare. Memini te aliquando quaerere ex me, tutumne foret etc. Sed et hoc memini, me eis usum argumentis, quibus repugnaret omnis experientia et historia vetus. Nam ab omni sane aevo insitum magnatibus praeesse bonis ecclesiasticis etc. Itaque ne nihil dicerem, ea dicebam, quae arbitrabar vos audire malle. At a me, ita odi belli omnem umbram, omne nomen, ut ab anno quinto tantum non libens caream patria, quei et absim a Martis metu. Villam tuam caeteris vastatis evasisse barbariem Cozakorum, valde tecum laetor, et merebaris, Phoenix patriae tuae, ut mediis in ignibus maneres incolumis, imo eis ipsis quasi reiuvenesceres. Literas tuas communicavi cum d. Bocero, cuius heic habes responsum. An sim futurus heic hieme sequenti, nescio. Si esset comes aliquis, cui filius grandior isque peregrinari caperetur, ei me non admodum difficulter adiungerem comitem, iterum visurus Belgium, Angliam, Hispaniam, Galliam, Italiam, Germaniam, novosque ibidem comparaturus amicos, amissis vetustis per aevum et fatum. De pace multi multa, sed non ego credulus illis, qui novi animos nostrorum: rumpentur potius quam flectantur: quod tot centena millia hominum luunt: adeo, humanum paucis vivit genus. Deus nostri misereatur! De voto illo luculentissimo, quo me meaque prosequeris, plurimum te amo, plurimum tibi debeo. Deus providebit. Destitutus omnibus, dare potero principi alicui hortulanum, nam simiam in aula agere, ita me Musae Charitesque ament, erubescam, et malim mendicare nudum panem. Quid quod longius ibidem mihi non foret locus ob libertatem linguae, quam ipsi licentiam vocarent, hoc est, ut hodie sunt rerum vocabula, crimen laesae maiestatis. O Germania prisca! ubi umbra tua est, ubi umbrae somnium! Si mihi essent praelegendae Ciceronis Verrinae, non opus foret ad explicationem evelatiorem ire ad saecula prisca, ad Graecos, Romanos, Persas, Medos: sufficerent exempla sua barones, comites, duces, auctores asseclaeve flammae etiamnum fumantis. Quae non audivi! quae non vidi hisce oculis, cum Brettae essem! Intererat posteritati ea ire in literas. Sed quis ausit scribere in eos, qui verbo aliquem iugulant? Moriantur ergo mecum, aut infossa terrae exspectent fatum illud, quod auriculas Midae designiit. Dei certe ac Iustitiae oculum nunquam evadent, nunquam conscientiam. Plura

cupiebam, sed tabellarius interpellat. Vale itaque et salve, mi Bibrane, mi ocelle nobilitatis Silesiacae imo unio, imo sol.

Scribebam raptissime, postridie Pentecostes CIↃIↃCXXIII Tubingae.

Tuus omni obsequio
atque observantia
IANUS GRUTERUS.

Adr.: Amplissimo nobilissimoque virorum domino Abrahamo de Bibran etc. in summa curia regia et ordinum utriusque ducatus Suidnicensis et Iauracensis consiliario meritissimo ut et amico.

124. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 16—18.]

S. P. D. Clarissime et consultissime vir.

Heri sub vesperam tuas accepi, quas consuli Mürschelio dedisti ferendas. Utinam esset, qui has referret! sed scribo tamen, ut, si quem isthuc ire cognovero, sint in promtu. Quas inclusisti meis, recte curavi. Carmen Opitii me diu habuit anxium: verum post multam inquisitionem, nuspiam in meis reculis comparet: ut proinde dubitatione quam iniecisti deposita, plane sciam, cum caeteris rebus tibi, vel tuis potius (nam tu aberas), esse redditum. Et velim esse me credas in his talibus bonae fidei. Nuper a d. Habrechto carmina Germanica, quorum pridem spem feci, impetravi. Sunt, quod nesciebam, auctore Georgio Rodolfo Weckerlino scripta. Id nominis ex te saepius audivisse memini: ut non dubitem, ipsum te ista habere. Misissem alias. Sed vel sic tamen ad adventum usque tuum servabo: ut si praeter opinionem nunquam videris, videas. *Συμπότης* ille vester, quem scribis, mirum si non et isthic, quod facit alibi, turbat aquas. Opto, faciat, ut, si non sapient amplius acidulae, tanto te nobis citius restituas. Erit occasio propediem ad Opitium scribendi: quod vix potero, nisi a praesente te de viri conditione statuque edoctus. Venerunt nuper Silesii quidam, instructi pluribus istius novae Musae carminibus Germanicis, auctore, ut aiunt, Kirchnero. Eorum spem mihi fecerunt: ego tibi: nam spero futura ad tuum gustum. Quae scribis lecta Mansfeldica, ab amico mihi commodata, commodavi nuper d. Brederodio. Habebis ad reditum tuum, nisi amicus ille negaverit ulteriorem copiam. Literae Gruterianae, ut magni viri illius omnia, longe mihi gratissimae. Subobscure spem

facit adventus ad nos sui. Vix est quicquam, quod magis exoptem: modo per temporum difficultatem tantum hospitem digne liceret excipere! Sed annitemur. Vale.

$\frac{14.}{24.}$ Iun. 1623.

125. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 31—32. BS.]

Amicorum prîme!

Amelia nostra nuptias suas celebravit Dominica praeterita, conditionibus istis, ut patet ex charta adiuncta, quam omnibus invitatoriis adiunxit, nimis quam ambitiose aut ridicule. Interim quoties Bavarus vicerit, rex vero noster cladem passus fuerit, dolendumne ei sit, an gaudendum, non etiam adiecit. Quod tamen oportebat. Valde conqueritur, nullas a sex mensibus literas habuisse a te, a me, cum non unas ei miserim procurante dn. Remo. Valde laetabor, si coniugem nacta fuerit ex animi sententia. Et certe si meliora exspectanda cui erant post plurima mala, ea ipsa id merebatur, hactenus a pueritia fortunam experta adversam. Verum cum piis crux fere sit et tribulatio perennis, metuo, ut iugo illo eximatur, quo hactenus pressa fuit, ideoque necesse habeat magis ac magis adspirare ad caput bonae spei, vitae scilicet huius finem. Dn. Hofmannus venit ad vos cum familia, etiam ambiguus rerum suarum. Ille mihi videtur securissimus, qui nullam deinceps sperat salutem. Nam cui aliquid adhuc superat spei, se quotidie magis atque magis cruciat absque exitu. Gener meus cum ante 16 dies proficisceretur cum uxore ad nuptias adfinis sui, qui tantum morabatur tribus miliaribus ab Heidelberga, eo porro profectus est cum Smendio. Quod si praescissem, studiis meis multum profecisset, iussus scripta nonnulla secum inde advehere. A Fausti Oppenhemensis filio hodie intelligo, generum tuum dn. Spinam agere in acidulis Grisbacensibus. Reperitne Discursus meos inter chartas tuas latentes, admodum scire aveam. Nam ea, quae misi ad Aubrios, an etiam receperint, nescio, adeo tacent, ubi quid a nobis acceperunt, neque tamen quippiam ediderunt. Pareus tuus serio de me triumphat scriptis luculentis, hoc est, oris theologici, et prae se tulit, hactenus mecum egisse modestius, quod ageret sub eodem principe quo ego. Ut iugo eo liberatus est, ostensurum, quam ego sim asinorum quinta essentia. Faveo tali triumpho, omnibusque eius applausoribus. Sed aut omnia me fallunt, aut Aiax ille flagellifer serio vinculis constringendus velit, aut restaurabit alterum Aiacem. Ego perdurabo in taciturnitate, donec Temporis filia radiatum suum caput exeret, veritatis bono.

Verum iam nox ingruit et charta repletur, itaque finio teque, mi domine, cum tuis tutelae divinae commendo. Quod idem faciunt gener cum filia.

Tubingae, postridie D. Baptistae 1623.

Vester totus

I. Gruterus.

Adr.: Amplissimo eximioque virorum domino Georgio Mich. Lingelshemio etc.

Argentinae.

126. M. Berneggerus I. Wesselio, C. Kirchnero, M. Bartschio, M. Opitio.

[**Rh.** 2306 (402. 263).]

Eximiae clarissimorum hominum tetradi Ioanni Wesselio, Casparo Kirchnero, Michaeli Bartschio, Martino Opitio S. P. D.

Subsequar enim officio meo. Sculteti nostri studium, et quorum ille praescripto nomine, diatribae suae frontispicium honestavit, eosdem in hoc item epilogo, cui commodum alioqui vacatura charta locum fecit, honoris causa appellabo. Praeter vero communem omnibus illam alloquii causam vos ut obnixe rogem, academicum hocce munusculum non suo quidem pretio, cuius tenuitatem aetas munerantis excusare facile potest, sed animo, quo offertur, vestrum observantissimo metiti, non ingratum, ipsum quoque auctorem amore promotioneque dignissimum iuvenem, vobis commendatum habeatis, etiam peculiaris ad vestrum unumquemque me ratio vocat.

Initio tibi reverende Wesseli iam tum gratulari gestiebat animus, cum filius Balthasar eiusdem generis *μελέτημα* suum, publica cum eruditionis laude, more scholastico commilitonum examini subiectum, praeclare tueretur: nec multo post in iure quoque civili profectus haud quaquam penitendi publicum specimen exhiberet. Ex quibus ceu floribus laetaque segete iudicium facere proclive est, quantam bonae frugis copiam, quam uberem aliquando messem, ipsius ex industria sit respublica collectura. Spem auget, quod studiis feliciter hactenus in academia nostra tractatis nunc alteram prudentiae nutriculam Peregrinationem adiungere parat et comite Sculteto hoc suo Lutetiam cogitat, eminentissimos in omni regno literario viros Rigaltium, Salmasium, Grotium, Puteanum, Hotomannum, Gothofredum, alios adfaturus, inde forsan iturus in Belgium, ut illum Heinsium, Meursium, Cunaeum caeteraque non tam Lugduni quam totius

Europae sidera lucidissima coram intueatur: alibi viris doctis innotescat. Sed et non ita pridem indole pari frater Elias ad nos venit uberioris studiorum culturae capessendae gratia, recens ille quidem a gymnasio, verum ita tamen ingenio promptus, ita praecultus literis, ut multis in academia diu versatis ambiguam facere posse videatur eruditionis palmam. Cuius utriusque filii nomine tibi, vir reverende, gratulor ex animo: Deumque precor, hanc ex *εὐτεκνίᾳ* laetitiam tibi perpetuam ut esse sinat.

Vix inde reperio verba, queis studium in te meum, clarissime Kirchnere, queam exprimere, quod non modo nobiliore doctrinae tuae fama pridem, sed nuper etiam humanissima salute, qua me tuis verbis Elias Wesselius cum effusae benevolentiae in me tuae significatione impertiit, excitasti mirificum. Occasionem opto suppetere, quanti mihi sit adfectus ille tuus tam praeclari viri, et quam eum aut mereri, aut fovere porro cupiam, ipsa re demonstrandi, nec omittam istius modi occasionem undecunque captare.

Tibi vero, cultissime Bartschi, plurimum quoque debere me profiteor, quod veterem illam amicitiam nostram, in hoc tanto locorum nec parvo temporis intervallo tam non expectorasti ex animo tuo, ut per *ἀπροσηγορίαν*, contra quam alias amat fieri, potius incrementum illa cepisse videatur. Fidem facit epistola tua nupera, mel merum adfectus amicissimi benevolentissimique spirans: hoc uno tamen onerosa, quod nimis officiosa, nimis honorifica. Est autem amarum, ut verbum vetus est, mel quoque, si nimium est.

Ad te tandem, eruditissime Opitii, venio cunctantius ut ignotus ad ignotum, ignotum inquam usu consuetudineque: famae vero minime mendacis elogio iam diu notissimum. Adhuc probe memini, doctorem Georgium Michaelem Lingelshemium (quem virum et quantum!) in familiari colloquio, cum de literaturae melioris amore paulatim exspirante, bonis artibus ad tumulum properantibus, Germania certe fugientibus, aliqua quererer, obiurgata *μεμψιμοιρίᾳ* mea, viros doctos aliquam multos, et in his Opitium haud quaquam postremo loco nominare, qui decedentium rei literariae antistitum in locum succrescentes Musarum decus et maiestatem egregie sustineant. Et quamvis acerrimum illius summi viri iudicium ad praeclaram de te opinionem iniiciendam abunde sufficere potuit: eam tamen valde postea confirmavit lectus Aristarchus ille tuus, lecta carmina non Latina modo, sed et novi istius meliorisque commatis Germanica. Ea a Gratiis simul ac Musis insessa curante d. Zincgrefio nostro (ita dico nostro, quando me quoque vir ille praestantissimus in societatem amicitiae, quae ipsius humanitas, mea felicitas est, non ita pridem admisit) in lucem uti spero brevi nostrates typographi producent: teque vel invitum in famae clarioris ore constituent. Me quidem doctrinae tuae praeconem habebis inter primos, nec alium requiro praeconii fructum quam ut favore benevolentiaque me complectare.

Quod ipsum vos ceteri viri clarissimi ut quemadmodum hactenus, ita porro faciatis, obnixe rogo.

Valete d. d.

Argentorati ad d. 24. Iulii A. C. 1623.

Vester merito vestro totus

MATTHIAS BERNEGGERUS.

127. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 30—31. BS.]

S. P. Amicorum prime!

Tuas Stutgardia mihi adfert lator harum filius domini Pastoris, eodemque momento hinc ad vos abit cum Kniphausiis baronibus, quem nefas duxi dimittere sine meis, praesertim cum nos inebriaveris nuncio tam laeto. Iam antea rumor aliquid subindicarat de clade Tilliana, sed talibus verbis, ut putarem, esse fabulam ultro sparsam ab adversariis. Idem enim plenis buccis heic narrabatur ante duos menses: ergo illud fuit huius stragis omen. Utinam nostri ita utantur victoria, ut et nos ea frui possimus! Si Mansfeldius se victori coniungere posset, res cederet ex animi nostri sententia. Nam arbitror sane eius . . . . . Brunsvicensem, ut instet hosti fugienti, neque patiatur iterum coire copias. Si statim vel in Bavariam, vel in agrum Wirceburgicum se reciperet, conficeret omnia solo terrore. Quanto enim antea erant securiores et utramque dormientes aurem, tanto nunc erunt inopiores a consiliis. Quod si etiam sponsus Anglus ex Hispania revertitur sine sponsa, numquid restat, quam ut indignationis bilem tota navigatione collectam evomat in Hispanum et Infantem? Ita libet augurari. Nihil tamen adhuc mihi promittere possum, dum ante oculos animi pono militis nostri rapacitatem ac secordiam. Fenestram metuo ne aperiant hosti, quo finiatur res desinatque in pugnam aut Cadmeam aut Asculanam. Valde laetor, Discursus meos non esse direptos ab Harpyiis, quia non erat spes eos reparandi aut resarciendi. Itaque multum te, mi domine, multum dn. generum amo, ob eorum recuperationem. Pareum vocavi tuum, quod nullo non sermone prae se ferat, quidquid in me scribat, facere id tuo auspicione an ductu! Idem nuper d. Bachovio indicabat, se hactenus mihi pepercisse, ut bibliothecario principis, cuius et ipse stipendio vivebat, iam vero condigne et pro meritis me deinceps tractaturum, alterius iurisdictionis scilicet. Faciat omnia, quae potest. Mihi obfirmatum est, bipedi illi asello respondere silentio et taciturnitate. Veritatis filia Tempus innocentiam meam

deinde deteget cum ipsius infamia. Quanquam quid ei esse potest famae, qui ipsum se diffamarit, nam se crimine stellionatus ultro involvit, literas meas in vituperium eius scriptas detorquens, Iesuitica aequivocatione, ad laudes et praeconium. Ab omni aetate furunculus fuit: nihil igitur miri, si et fratrem defraudat circa haereditatem. Verum valeat ille trium literarum homo. Unas tantum Ameliae recepi, datas pridie nuptiarum. Vel insigniter bene ei procedet istud coniugium, vel male. Spero tamen meliora. Hactenus sane parum gaudii habuit circa priores tres maritos. Itaque meretur tandem aliquando experiri fortunae melioris partem: si modo hoc eis necesse est contingere, qui Christo dixere sacramentum. Vovebimus saltem. Te quoque, mi domine, cum lectissima coniuge ac dulcibus liberis, tutelae divinae animitus commendo, ut et dn. Miegium cum familia, item dn. Helfenstenium. Resalutat te filia et gener, qui ante mensem fuere Heidelbergae per noctem.

Tubingae pridie Divi Iacobi 1623.

Vester omni observantia

I. GRUTERUS.

128. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

[**K.** 617. 29. BS.]

S. P. Amicorum constantissime!

De Apophthegmatibus minus recte percepi mentem tuam, sed id minus mirum, quod verbulo nullo eam interpretatus fueras, neque antea de eo quidquam inaudieram. Erit opus egregium, et quo adstruatur honos ac decus toti Germaniae. Itaque cogitabo de carmine. Credo maxima parte collectum ex Pantaleone, ex Lazio, et eis, qui Caesarum vitas descripserunt. Phaleucos tuos inscriptos dn. Berneggero recte recepi. Eidem plurimas a me salutes. Nuper misit reliquas dissertationes in Suetonium, in quibus mei ita perpetuo meminit, ut videatur de musca me facturus elephantum. Eius meriti quanto minus esse in me sentio, tanto maiores habeo ipsum amandi, observandi causas, utpote quem robustus quis amor deiecerit de arce verae rationis. Vir est plane singularis et prorsus Antipareus. Ut odio ille et impudentia certat vincere, sic iste benignitate et gratia. Ei referant Divi, quoniam non possumus ipsi! Ego adhuc dum animos studiis applicare nequeo, destitutus commentariis meis et adversariis, nam libros aliunde sumere possem commodato. Si per intuta viarum licuerit, circa nundinas Francofurtenses transibo isthuc et Heidelbergam, ut videam, quid ibi relictum sit de monumentis meis. Supellex bonaque alia non una vice re-

stitui nobis possunt cum foenore. At curae nostrae, at labores, si semel intercidunt, nunquam possunt reparari, senibus utique et alterum habentibus pedem in sepulchro. Je ne regrette rien que cette perte. Dn. Lingelshemius hac hora insigni novo nos beat. Habuimus quidem antea nuncium de clade Tilliana, sed obscure, sed incerto. Det Deus optimus maximus, quod nobis sit saluti! et dabit certe: utpote non Deus modo, sed etiam pater. Quae meditatio maximum mihi semper quacunque in calamitate solatium. Eiusdem tutelae te, mi Zincgrefi, serio commendo, unaque communes amicos dn. Brederodium, dn. Laudasium, dn. Hofmannum, dn. Helfenstenium, dn. Verwutterum, qui profecto insigni beneficio me afficiebat, cum ante biennium transiret Bretta Argentinam, recipiendo in rhedam quelques .... Vale et salve

a vestro

I. GRUTERO.

Pridie D. Iacobi, 1623. Tubingae.

Adr.: D. Zincgrefio.
Argentinam.

129. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

[**K.** 617. 29—30. BS.]

De Emblematis bene est quod submonuisti. Sed nihil festinamus. Ad Apophthegmata quod attinet, erravit manus, non animus, quae etiam perperam expressit Lazium pro Cuspiniano, qui Caesares omnes prolixe descripsit. Goltzius etiam in suis Caesaribus scita eorum Caesarum, sive symbola vocanda sunt, expressit, si forte id te praeteriit. Ego iam a X diebus sentio aliquid vertiginosi creatum mihi a nimiis studiis, aut nimio aestu, nescio. Hoc scio, valde me metuere, et medicos mecum, ne desinat in epilepsiam, aut adeo apoplexiam. Itaque haereo, num debeam me post mensem committere itineri Francofurtensi, nam malo illi nocentissimus concussus sive rhedae, sive equi. Quid quod audio, Tillianos milites tanta multitudine iam nunc grassari circa Francofurtum, ut portas ipsis non aperiat. Itaque metus, ne incidam in eorum manus, domi me continebit. Nisi interim multa mutentur: quod fiet, si verum est, quod heri per veredarium huc deferebatur, Brunsvicensem cum suis omnibus caesum, profligatum aufs Haupt. De Tillianis prius talia etiam spargebantur. Ego iam semel desperavi de nostris rebus, nisi Deus nobis e machina superveniat. Manus humana nihil nos iuvabit, cui nimis tamen innitimur: neque video quare. Nunquam causa religionis defensa fuit per homines. Quid, quaeso, tota nostra militia

est quam cohors nebulonum? quae suos aeque versat vexatque quam hostis? imo paene magis. Verum taedet scribere de publicis. Vale atque salve

a tuo semper

GRUTERO.

Resaluto cum foenore dn. Brederodium, Hofmannum, Helfenstenium. Salutes item meas plurima fide Berneggero, et rectori vestro, d. Clutenio.

Tubingae, 10. Aug. 1623.

130. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 38.]

Salve plurimum, clarissime domine doctor, et, si pateris, vel potius quia pateris, amicissime fautor. Audio, demum heri te discessisse. Si per aliquot horas abitum distulisses, poteras has literas hic accipere, quas nescio quis, absente me, meis tradidit. Experiar, an eas opera Hartliebii, quod spero, mittere ad destinatum abs te locum queam. Si frustra, veredario dabo. Nostra Opitiana bene procedunt. Heri typographi miserunt philuram corrigendam, cras minantur aliam. Ego in eo negotio nihil reliqui faciam ad diligentiam. Tantillo quo abes tempore nihil novi poterit accidere, quod praeberet epistolae prolixioris argumentum. Vale, vir consultissime, et quod citra incommodum tuum fiat, cito te nobis redde.

Argent. 27. Aug. st. vet. 1.6.23.

131. M. Berneggerus B. Wesselio, I. Sculteto.

[**Rh.** 402. 262.]

Florentissimis doctrina virtuteque iuvenibus
dn. Balthasari Wesselio et
dn. Ioanni Sculteto
Germanis, Sedani studiorum causa
commorantibus, amicis meis percharis.

Heri sub vesperam accepi literas vestras a. d. 4. Septemb. Sedani datas, ad quas responsum differre et vestrum desiderium et lex amicitiae vetat. Onerastis profecto valde pudorem meum, dum in iis non modo nescio quae officiola mea nimium extollitis,

sed et ea mihi tribuitis, quae si agnoscam, impudens et mei minime gnarus haberi queam. Benevolentiae in me vestrae id quidem tribuo, quae mihi non potest esse gratissima: sed tamen hunc errorem adfectus vestri (non enim iudicii), ceu nubeculam, si quod rogo discuti patiemini, sincerior multoque gratior amor ille vester est mihi futurus. Nudius tertius aut quartus in secessum quendam me abdidi, in quo permissu scholarcharum ab academicis operis feriatus, aliquandiu latitabo. Ea de causa d. Lingelshemium adire non licet: et si maxime adirem, vestrae tamen voluntati morem gerere non posset, ut quem gravis podagra simul atque chiragra lecto nunc adfixit. Dn. Brederodius autem, iam ab integro trimestri peregre abest, in Helvetia, ut audio. Solus ut adornem tale scriptum, quale desideratis, consultum non est. Neque enim ulla cum viris illis, quos scribitis, notitia mihi intercedit, nisi quod nobiliore fama commendatos suspicio: et vero cum istic nemo me noverit, non video, quid mea commendatio vobis magnopere prodesse possit. Laboris alioqui (si quis labor est) me non poeniteret aut taederet: etsi in hoc secessu meo occupationes, quae iam ab aliquot annis me mihi ipsi eripuerunt, omnes abieci verius quam deposui. Si tamen aliquam ferre moram potestis, sique et d. Lingelshemius ad valetudinem et d. Brederodius in urbem redierit (quod propediem futurum spero), non omittam ipsos orare, vobis ut gratificari dignentur: id quod vel in mei gratiam prompte facturos confido. Quanquam optima mihi videtur omnium illa commendatio, quam vobiscum ipsi circumfertis doctrinae probitatisque vestrae, qui vobis admissionales optimi cuiusque gratiam et favorem facile conciliabunt. Valete, praestantissimi amicissimique domini, et quod facitis, me porro redamate amantissimum studiosissimumque vestri.

Dabam Argentorati in secessu suburbano die $\frac{2.}{12.}$ Octob. A. 1623.

Vester

Matthias Bernegger
m. propria.

132. I. Gruterus G. Hegenitio.

[K. 617. 31. BS.]

Mi Hegeniti!

Cum otium scribendi non sit, quaeso te, fias mihi epistolium vivum, et Argentoratum ubi veneris, meo nomine salutes quam officiose dominum Berneggerum, philologum eximium, ut etiam dn. Blanckenburgium, sacrae linguae professorem, item dn. Florum. Quod si etiam libuerit a me compellare dn. Brederodium, dn. Peterstorfium,

credo operam tuam non impendendam frustra. Etiam gratus advenies dn. Clutenio, dn. Sebizio, et si quis est praeterea Gratiarum Musarumque alumnus. Has etiam habe literas ad dn. Lingelshemium. At ubi veneris Basileam, convenies commodo tuo dn. Buxtorfium, sacrae linguae professorem eximium, ut et dn. Grasserum, Camoenarum clientem aeque strenuum quam Iustitiae atque Pietatis. Acceptus praeterea eris, scio, optimo virorum dn. Conr. Pfistero, oratoriae professori. Si adhuc in vivis agit venerandus senex dn. Castilion, obsequium illi a me, ut et genero eius dn. Paulli. De me si quaesierint, dices omnia, quae vidisti, quae scis: ferre me scilicet personam eam, quam supremus ille aedilis imposuit, si non dextre, at certe fortiter. Quod ut magis deinceps possim, concinno, ut vides, Bibliothecam exulum, quam circumferre quivis queat quolibet, egoque inprimis, dum demum perveniamus in veram patriam. Id dum fiet sensim atque sensim, habe ante oculos oculum Domini, qui te tuaque diriget ex animi sententia, h. e. saluti et saeculi huius et omnium.

Vovebam Tubingae raptim valde. 4. Decemb. 1623, postridie natalis mei LXIV.

Ianus Gruterus.

133. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 32. BS.]

S. P. Amicorum unio!

Postridie quo meas ad te exaraveram tradideramque Zetzneris, advenerunt tuae Stutgardia cum Amelianis, quae me valde perturbarunt. Nam in iis claudebatur intercessio ad Metternichium pro aedibus meis, in quibus alere cogor quatuor milites. Quae res hactenus me latuit, neque vel verbulo indicata fuit per literas. Nimirum cum ego initio essem sub iurisdictione academica, ipse putabat, mihi se esse prospecturum, si diceret, aedes me ipsi cessisse. Hinc gravor illo onere, cui diu esse nequibo par, cum nihil redituum recipiam a debitoribus meis, et hactenus infinitos fecerim sumptus in stratiotas ante urbem occupatam. Zetzneri polliciti sunt, se soluturos tibi, quicquid Amelia suis debet nepotibus. Si non fecerunt, quaeso, ut per aliquem moneas promissi. Si enim minimum tergiversati fuerint, vobis reliqua illa mittam in ducatis atque aureis Rhenanis: ita tamen, ut si viae aliquod fuerit periculum, damnum meum non sit, sed Ameliae, quae tamen nunquam tale etiam scripto mihi indulsit, ut subeat mirari, qua mente velit, mihi damnum accedere, qui heic nullum sentiam commodum. Ipsa enim mihi debet, ego ei nihil. Verum spero, Zetzneros tibi satisfecisse, utique cum ultro, nec ro-

gati tale quid in se receperint. Heic iterum nova volunt Bethlenum Gaborem insigni potitum victoria. Alii contra affirmant, inducias fecisse usque ad Michaelis diem cum Caesare. Ego iam nec spero, nec metuo, nisi quatenus vellem mihi in perpetuum omne prospectum de victu. Illum etiam Deus providebit, cui me, te tuosque, mi domine, commendo. Spero, dudum tibi a Zetzneris obvenisse Polyantheae exemplar, sin minus, ne grave sit, obsecro, exigere. Ego iam concinno libellum titulo Bibliothecae exulum, ubi trochaica alia sunt et iambica, quam quae habentur in priore tomo, ad vitam publicam privatamque valde necessaria. Invitor valde a Maugarnio parente in Delphinatum, et fere est, ut eo eam vere sequente, si res nostra porro iverit in peius.

Scrib. raptim 4. Decemb. postridie natalis mei LXIV. Tubingae.

Vester

GRUTERUS.

Adr.: Amplissimo eximioque virorum
domino G. M. Lingelshemio,
regiae maiestatis consiliario intimo
etc.

134. D. Tilenus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 33.]

Vir praestantissime S.

Si quid mutata veterum amicorum (si tamen illi hoc nomine digni) erga me voluntas molestiae aut acerbitatis mihi attulit, plane illud diluit ac paene edulcavit tuae in amore nostri constantiae significatio, quam postremis tuis ad clarissimum d. Grotium *ὁμόδοξον καὶ ὁμόστεγον* literis inspersisti. Non dissimili procella utrumque statione sua excussum serenior tandem tempestas ad hoc litus detulit iucundissimoque contubernii vinculo coniunxit. Hanc te utrique nostrum felicitatem gratulari, est quod mihi gratuler. Amicitiam ante viginti annos et quod excurrit mihi tecum institutam nullo infausti illius, quod cum Dordracena synodo exortum est, sideris afflatu labefactatam fuisse, quantopere laeter, nulla profecto verborum vi expresserim. Interim non diffiteor, me omnia tuta timentem, ad intermissum scribendi officium non prius redire ausum, quam istos veteris tuae erga me benevolentiae igniculos in iis quas dixi literis micantes animadvertissem. Sententiarum in religionis negotio discrepantiam animorum quoque dissidia gignere, non alienis solum exemplis edoctus, sed meo ipsius periculo expertus testor. Sed vulgi, praesertim theologici, familiare est hoc cacoethes. Aliter sapiunt, quibus

cor aut saltem pectus sapit. Quandoquidem igitur nullam abalienati a me animi suspicionis fibram in animo meo haerere patiuntur optatissimae illae tuae ad dn. Grotium literae, nihil causae est, cur redintegratum ex longo intervallo literarum commercium minus tibi gratum fore suspicer. Plura tamen nunc non addo, quamvis nec argumentum scribendi desit nec otium: illud adeo vastum est et inamoenum, ut ingredi horream, ne videlicet velut unguis in ulcere dolorem renovem: istud in praestantissimi Grotii mecum veritati militantis ac litantis quotidiano colloquio unicum hactenus solatium habuit, quod posthac suavissimarum tuarum literarum accessione auctius futurum, tam certo auguror, quam certo de eximia tua humanitate sum persuasus! Vale, vir praestantissime, et amare perge

Lutetiae Parisiorum
17. Decemb. 1623.

tui amantissimum et studiosissimum
D. Tilenum.

135. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 32—33. BS.]

Vir optime atque amicissime!

Sollicitum me diu habuit, quod nullas a te literas acciperem, eoque magis, quo magis fortuna utriusque nostrum mutua exigit solatia. Tandem, quas mense Iulio scripseras literas, eae hoc demum mense Decembri redditae mihi sunt, et me, quod cupiebam maxime, certum *reddi*derunt permanentis in te eius, quem semper mihi praestitisti, affectus. Ego certe, cum tua incommoda cogito, haud secus quam meis afficior, meque exemplo tuo ad omnia fortiter ferenda excito. Catechetica mea hic nec habeo, nec alterum opus adversus hostes Christiani nominis a me sermone patrio conscriptum. Sed petam e patria, et, si qua se occasio dederit, transmittam. Annales mei, etiamsi quicquid in me est adhibeam et prudentiae et moderationis, vereor ne, ut hactenus mea omnia, in pravas interpretationes pateant, praesertim cum tot tantasque inimicitias nullo meo merito sustineam. Saepe me deiectum tot malis relevat conscientia amatae patriae et legum et pacis et veritatis, quae mihi eo firmius haeret animo, quo maius mihi in carcere otium et quies data est, nemine interstrepente eorum, quae in utramvis partem dici possunt, momenta expendere. Illud mihi valde dolet, quod quidam, qui eandem nobiscum in pietatis negotio sententiam profitentur, vim eius atque efficaciam vita et actionibus suis non satis exprimunt: quod ne de me dici possit, Deo iuvante, operam dabo. Tileni suavissimus mihi est convictus: qui quanti te faciat, poteram quidem et ego testis esse, sed malui, id ex

ipsius literis intelligeres. Quos mihi commendasti iuvenes, Tileni nostri populares, et mihi et ipsi gratissimi sunt, magnaeque nobis voluptati sit, si facto aliquo demonstrare possimus, quanti apud nos sit tua commendatio. D. Berneggero, rogo, salutem dicas meo nomine. Nam qui te amant, et quos tu amas, eos ego non amare non possum.

Vale vir amplissime.

XVIII. Decembris CIↃIↃCXXIII. Lutetiae.

Tuus totus

H. GROTIUS.

Adr.: Amplissimo, clarissimo
domino G. M. Lingelshemio,
regi Bohemiae a consiliis
interioribus.
Argentoratum.

136. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 33—34. BS.]

S. P. Amicorum alpha et omega!

Et ego sane tam laetor, debitum illud Ameliae expeditum, ac si meum fuisset. Mulier illa centum literis super eo me compellavit, sed nullo unquam verbulo meminit, ut vel suo periculo vobis transmitterem. Hactenus auro illo meo abstinui, nunc eo utar. De Rehingi dictis sic est. Narrabat mihi controversiam motam Marsinii status, certe qu'il eust eu querelle avec un, qui affirmabat filium sartoris. Sed et consulis ibidem filiam impraegnaverat, et en avoit eu un bastard. Amelia hominem ita mihi depingit, atque si esset Adamus aliquis ante creatam Evam. Plane insanit eius amore, aut nescit, quam vafre soleant procedere in amoribus proci paullo vafriores. Iam a duobus mensibus nihil scripsit, quod laetor, nam obruit me responsionibus iisque inanibus. Ego adhuc videor heic substiturus hieme, sed aestate sane alio concedam, nam separatus a bibliotheca mea, nihil studeo, qui vaille. Et nimio constaret, si Bretta, si Vahinga, si Pfortzhemio libros huc deduci curarem, nam aurigae suo arbitratu precium praescribunt, praeter iustum atque aequum. Ego iam misi Zetznerianis Bibliothecam exulum, excudendam ante nundinas Francofurtenses vernas, quo enchiridio sum complexus ingentem farraginem versuum monostichorum, quorum quivis complectitur axioma sententiamve ethicam aut politicam. Si quidquam meorum studiosis acceptum fuit, istud erit, vel quod brevitate sua placebit, vel adeo pretii exilitate. De Bethleno magnifica multa initio spargebantur, sed desierunt in murem ridiculum,

ut nostra omnia. A Deo auxilium petendum erat, non a caruncula principum; quod serio acciperemus, si vitam nostram emendaremus, eique pietate accederemus propius. Inciperem aliquid sperare de indignatione Angli, nisi magis odisset Belgas, quam ut cum eis tuto redire velit in gratiam. Utinam tamen fallar! Si occurreret baro aliquis vel comes, cupidus peregrinandi, haud invitus ei me applicarem, peragraturus sequenti vere Italiam, Galliam, Belgium, et si quam praeterea vellet regionem praeter Hispaniam. Nemini tamen operam meam venditavi, nec facile heic invenerim aliquem, cui ego placeam, aut ipse mihi. Sed apud vos copia talium maior. Quare si inciderit mentio talis rei, memineris mei. Interim, mi domine, vale ac salve cum tuis, quibus in antecessum voveo annum sequentem cum aliis pluribus faustum ac fortunatum. Resalutat vos dn. Lansius, et gener cum filia.

Tubingae postridie Nativ. Dominicae 1623.

Vester totus

I. GRUTERUS.

1624.

137. G. M. Lingelshemius H. Grotio.

[**RE.** 631.]

S. P. Amicorum eximie et optime.

Est ita ut dicis, exigit fortuna nostra utriusque mutua solatia, ideoque mirifice me recrearunt literae tuae XVIII. Dec. datae, ad quas accessit Tileni nostri suavissima compellatio. Praecipue placuit, quod vos *ὁμοστέγους* cognovi, confido itaque, hunc vestrum convictum redundaturum in publica commoda. De annalibus tuis ita est ut dicis. Periculosae plenum opus aleae, si sermones et invidiam metuis, quam experti omnes eximii. Tu tamen urge opus et fac ut posteritas te laudet, quidquid livor praesentem urat. Bernegger totus tuus est et te cum affectu resalutat, hoc uno cruciatur, quod propter scholasticas occupationes non satis temporis habet ad ea conficienda, quae molitur.

In Britannia videtur res aliam faciem nactura, senis torpor ardore iuvenis nondum excuti potuit: spes tamen est, fore locum aliquando sanioribus consiliis, postquam Hispanicae artes patent. Sed haec mitto, potius operam do, ut Deo obsequi possim et aequo animo, quae coelestis parens immittit, sustineam. Vale decus meum.

Argentorati. 12. Ian. 1624.

Tuus

G. M. Lingelshemius.

138. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 38—39. BS.]

S. P. Amicorum prime!

De vocatione Franekerana primum a te audio. Nemo a tribus annis ex Belgio ad me scripsit homo de schola, praeter Gerardum Vossium. Ioachimus Camerarius obscure in postremis suis, V. Ianuarii datis, innuebat futurum, ut vocarer Leydam, sed nihil praeterea. Quaeris, num sim accepturus conditionem? Omnino, si modo invitor ad professionem vel historicam, vel ethicam, vel politicam, non etiam, si ad iurisprudentiam. Omnia, quae tibi venire poterant in mentem, examinavi quasi in bilance auraria, et ea praeponderat, quae iubet abire his locis, ubi alioquin non eram haesurus post S. Iohannem. Imo neque ante eum diem hinc abire potero, si volo ultimam imponere manum tertiae ac quartae parti Polyantheae. Relinquebatur ergo mihi, vel peregrinari, vel concedere Hilspachum, ubi gener meus Smend emit domum ac praedium nobilis cuiusdam. Quot sint pericula et difficultates in primo, ipsemet mihi obiter scriptione tua indicas. At in secundo totidem supervenire possunt, praecipue si rex noster vi restituendus venerit in sua. Itaque si honesta conditione me sibi habere volunt, eo concedam in Iunio, occasione mercatorum, qui redeunt a nundinis vestris. Nescio tamen, an descensurus sim ad vos, sed si, accipiam quod offers, et me tibi sistam. Interim pro benignitate multas tibi habeo agoque gratias. Amelia mihi etiam prolixe de suis amoribus. Et aut omnia me fallunt, aut tandem ei nubet. Ego non audeo recto quasi telo cum ea agere, quod filia mea ei sit heres ab intestato: sed, quaeso, vos serio monete miseram, ne se praecipitet in talem Scyllam. Prolixissime vel excusavit, quae ei scripseram audita de Rehingo: eoque venit, ut affirmaret, Marsinium principi suo approbasse sein Geschlecht von 16 Ahnen, von 500 Jahren her. Respondi, vix principem in Belgio esse, qui hoc posset, cum et barones ibi et comites animum applicent fere plebeiis virginibus, ubi dos ipsis adest per mercaturam unctior. Bibliotheca exulum fucum hominibus facit titulo. Nihil enim continet, nisi monosticha, qualia habetis in Polyantheae parte prima ac secunda, alia tamen et diversa ab illis, legitimisque adeo pedibus suffulta. Spero tamen, opus tibi placiturum. Lansius heic ante XII dies nuptias habuit cum puella 20 annorum, ditissimi institoris filia. Haec erant, quae obiter reponerem tuis longe mihi gratissimis. Diu enim nihil de te intellexeram, verebarque, rem tibi cum chiragra aut podagra. Mihi tota hac hieme, Deo laus, belle convenit cum valetudine, utpote qui pedem nunquam extuli hypocausto. Si iturus sum Franekeram, prospiciam mihi necesse est de ferrea fornace. Quamvis locis eis bruma tam aspera non est, ut

heic, at aura est humidior et venti frequentiores. Iis igitur remedium inveniam oportet. Saluto perofficiosissime dn. Brederodium, dn. Helfenstenium aliosque notos, inprimis dn. Heilman quaestorem ecclesiasticum, qui fasciculum chartaceum Bretta secum a me detulit Argentinam valde libenter, cum ad id officium nausearent Camerarius Palatinus eiusque frater una iter facientes. Resalutat te filia et gener cum tuis, etiam ego, mi domine, animitus.

20. Febr. 1624. Tubingae.

Vester

GRUTERUS.

Adr.: D. Mich. Georgio Lingelshemio.
Argentinam.

139. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

[**K.** 617. 37. BS.]

S. P. Clarissime Zincgrefi!

Ergo iterum redis Argentinam? putaram te Spirae inter advocatos. Itaque sollicitus eram de poematis, ne viis tam intutis aliquid eis accideret inclementius. Omnino premenda sunt in annum securitatis nostrae, quae lenta procedit, et vereor, ut sit meis serior annis. Hoc certe apparet: Gallus nunquam feret, bilancem suam ita deprimi prae Hispanica. Sed interim patitur iustus, et aetas nobis abit. Dn. Lingelshemius scribit, me vocatum Franekerae in Frisiam ad professionem. At ego nullas inde literas recepi, neque adeo ullum habeo notum in schola. Si tamen eae deinde supervenerint, et honesta conditione invitent, sub Iohannis diem eo profecto meditabor. Nam ita sine bibliotheca mea, nihil promoveo in literis, in studiis. Et ut huc accersam: quis mihi polliceri potest halcedonia in crastinum? Iam nunc octo millia Tillianorum vicinis locis stabulantur. Scis autem eis, qui egerunt annum LXIII, cogitandum de colligendis sarcinis. At quam multas adhuc habeam ad Tacitum diatribas semiperfectas, ipse nosti. Iis finis non potest imponi, nisi habeam ad manum easdem editiones librorum, quas annotavi in notis meis et adversariis. Etiam Proverbia omnium linguarum queruntur se nimium differri: ne nunc aliquid dicam de Suspicionum libellis XXX, quos promisi ante totidem annos. Vidisti procul dubio Criticorum volumen octavum, meo nomine insignitum, a scelerato illo Pareo editum, in quo nihil omnino conspicitur, nisi eius nugae

contra me. Asinus putat, ea ratione se daturum scripto illi suo vitam, at mortem dedit et sibi infamiam immortalem. Solum indignor, haeredes Rosae, tot commodis a me mactati, pati, meum nomen ita haberi ludibrio. Verum de his et aliis proxime. Opitius noster rediit e Dacia expertus bonam terram, sed malam gentem, ut mihi scribit Bibranus. Unde colligo, Gaboris res contractas in arctum. Alioqui quei tam subito destituat scholam recens natam? Saluto perofficiosissime dn. Brederodium, dn. Hofmannum, dn. Berneggerum, dn. Helfenstenium, aliosque amicos.

Tubingae, 20. Febr. 1624.

Tuus semper

I. GRUTERUS.

Adr.: Clarissimo praestantissimoque
dn. Iul. Gul. Zinegrefio, i. u. d. et
politico egregio, ut et amico.
Argentinae.

140. C. Cunradus M. Berneggero.

[**H.** 16. 25.]

Salutem et officiosissimum amorem.

Ante aliquot menses, celeberrime vir, domine amicissime, superioribus tuis respondi, teque prolixius edocui statum tui debitoris. Is an interea temporis tibi satisfecerit, nihil novi. Degit heic adhuc, aut latet potius, raro prodiens. Mihi ille nondum visus est: quaesivit me tamen ter circiter, sed domi non offendit. Mobilium aliquid ipsi adhuc esse ex hereditate materna, inaudio. Si quid me voles, faxo, ut intelligas, voluntatem, gratificandi tibi, non defuisse mihi. Ceterum qui has tibi aut ipse dabit, aut ipsum anteverterit, meae coniugis consobrinus est Daniel Czepke nomine, Danielis Czepkii p. m. pastoris Svidnicensis in templo Mariano filius, iuvenis pro hac aetate egregie literatus atque ad poesin inprimis quasi natus, vitae et morum probabilium optimi patris filius non degener. Is Athenas vestras visurus, commendatitium a me merito ut petiit, ita ipsi merito denegare non potui. Eum igitur tibi ac meum filium commendo amanterque te rogo, ut in eius studia ac vitam interdum inquiras, eumque officii admonens, ubi opus, corripias; iuves, ubi necessum. Pro quo officio, aut beneficio potius, gratus ille tibi ut sit, sedulo eum monebo; atque ego qualia qualia officiola mea quovis tempore et loco paratissima repono tibi. Vale literatorum lumen,

literarum columen, mi amicissime domine Berneggere, et tui amantissimum officiosissimumque redamare perge

Dab. Vratisl. 12. April. S. N. 1624.

CUNRADUM.

Adr.: Clarissimo ac praestantissimo viro, domino M. Matthiae Berneggero, historiarum in celeberrima academia Argentinensi professori publico, domino et amico suo aevum colendo.

141. D. Heinsius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 42.]

Vir amplissime!

Quamvis te eo sciam esse animo, quo solent esse, quibus neque munimentum deest sapientiae, et qui imminentium malorum undas, quibus agitamur omnes, pridem providerunt, tamen fateor, me graviter commotum esse, cum ad mala publica illius, quem prae omnibus tot annos aestimavi, casus ac calamitas accessit. Itaque cum eas vidi, quas adolescentes duo Galli ante menses aliquot huc attulerunt, inter gaudia et lacrymas, tenerrimum affectum positus, ipsam chartam aliquoties deosculatus sum: neque prius mihi quicquam fuit, quam ut aliquid ad eas responderem. Intervenit obitus mirifice dilecti nobis soceri, qui menses aliquot absentem variis negotiis involvit. Nunc, quod minime futurum sperabamus, cum se is offerret, quo te nemo propius contingit, mea interesse existimavi, ut ex me, de summo meo erga te amore ac aestimatione tui, nihil imminutum esse scires, neque aliud optare quam ut in his terris vivas, quo, si nihil aliud adferre possum, aliquam calamitatis tuae partem coram ipse feram, aut alloquio ac verbis leniam. Vale, vir amplissime, et amare nos, ut soles, perge.

Lugd. Bat. Anno 1624. Apr. 8.

Dignitati clarissimae devotissimus

DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Viro amplissimo clarissimoque Georgio Michaeli Lingelshemio domino venerando.

Argentoratum.

142. G. Remus P. Brederodio.

[**K.** 617. 39—40.]

Sal. a sotere Christo.

Redditae sunt mihi tuae, magnifice, nobilissime et amplissime domine Brederodi, favitor observande, quas 24. Martii ad me dedisti. Ante omnia vero gratias ago pro transmissa Gallica epistola Montmartinii eademque vernacula nostra lingua reddita. Brevis nimis videtur: dilucidius totum facinus explicari publico pervelim scripto, quod alius forte praestabit. Interest omnium orthodoxorum, falsum hoc diabolicum totius orbis notitiae, et probabile est, regem, siquidem sapit, remissurum de rigore atque iracundia erga orthodoxos. Orationem regis Iacobi ad comitia Britann., ordines inquam congregatos, habitam legi, pro cuius communicatione gratias tibi debeo maximas. Utinam vero non opus fuisset illa oratione, qua se rex nimium credulus Hispano ipsemet traducit. Inspexisset annales Gulielmi Cambdeni, qui res gestas Elisabethae copiose et ex veritate descripsit, deprehendisset mille fraudes Hispani in illam reginam insidiasque. Inde discere debuit, non aliam Ibero mentem nunc esse, quam olim fuerit. Pardalis non mutat pilos, non Aethiops colorem, non Maurus dolos et fraudes desuescere potest. Sane quod viriles animos gesserit Elisabeth femina, Iacobus vero vir muliebriter valde hactenus egerit, accidit, ut poeta festive notarit hoc versu:

Rex erat Elisabeth, nunc est regina Iacobus.

Magno Palatini generi malo edoctus Iacobus sero sapit, fallere solere homines credulos Iberum. Melius fuisset Palatini iura intacta servasse, quam nunc vulnerata causa remedium quaerere. Melius est, remedia retinendae quam recuperandae possessionis intendere, aiunt nostri practici. O sero nimis sapit Phryx! Fama est de foedere inter Gallum, Britannum, Danum, Suecum, Venetos, ordines foederatos Belgii, Allobrogem, Bethlenum, Moschum et alios principes, qui ignorari volunt. Capita foederis lubens videam. Gallus legatum ad Caesarem pro componenda pace et restitutione Palatini frustra mittit, frustra ad Saxonem et alios principes. Expellendus est Iberus vi armata e Palatinatu. Et bene parliamentum decrevit bellum, decrevit auxilia, nervum belli, aliquot tonnas auri, si suffecerint socii foederis, conferant necessum in bellum. Fortiter Gabriel Bethlenus pergit promisitque XIICIↃ armatorum in Marcomannos. De connubio inter Cornwalliae principem et Ludovici XIII sororem tibi, vir sapientissime, adstipulor omnino. Vix bene concordans erit matrimonium inter diversae religionis principes. De Tillio produnt, fore ut cum summa potestate contra Gabrielem cum exercitu exeat. Quid ergo erit de bello Belgico! Bergius comes, Corduba et An-

holtinus cum Mexia persequuntur Belgas. Audio paratos Mauritium Nassovium, Martem Belgicum, et Fridericum Henricum fratrem ad vim iniustam non solum eis pellendam, verum etiam inferendum bellum Ibero. Bergius quidem damno irreparabili nuper affectus est. Meminerit, si sapit. De fribusculo inter Treverum praesulem et archiducem Leopoldum, non est quod gaudeamus valde. Herodes et Pilatus amici facile fiunt, cum contra Christum movendum est. Nobis hic semper molesta est annonae caritas. In Rhaetia pax est, cum quidem Hispanus dominatur illis provinciis et domus Austriaca. Arx Mayenfeldia exusta est a Leopoldianis. Regi Hispaniae liberrimus patet transitus per Rhaetiam: nemini praeterea mortalium, exclusis omnibus. Bufo terribilis apparuit episcopo Curiensi, quem nec exorcismis, neque incantationibus ex cubiculo pellere potuerit, uti fama est. Quidquid superiores sint idololatrae pontificii orthodoxis, perpetuas sentiunt poenas a Deo, et tandem respiciet paterno vultu ecclesiam, pusillum gregem suum Dominus, post nubila Phoebum lucere faciet, emerget navicula Petri, non illius Romani, quae submergetur et ipse sicarius, non vicarius, proiicietur in stagnum sulphure ac pice ardens. Tandem potiemur Olympiis gaudiis Christo duce et auspice. Hoc solatio pleni ovantes animis imus ad rogos, ad catastas, spe nostra demum cum beato Laurentio levantes. Tandem Pietas victoriam palmatam referet. Saluto nobilissimum et clarissimum virum dn. Georgium Mich. Lingelshemium, dn. M. Berneggerum et quos mihi amicos esse intellexeris. Sospitet te Iehova, vir vere magne et honoratissime.

Norimbergae, V. Eid. Apr. CIↃIↃCXXIV.

Tuae amplitudini addictissimus

Georgius Remus.

Adr.: Petro Brederodio
Belgicorum ordinum legato.
Argentoratum.

143. B. Venator I. G. Zincgrefio.

[**K.** 617. 41.]

S. P. Clarissime Iuli!

Postquam Heidelbergae liberalitas d. Spinae me bene farctum dimisit, esuriei Wingartensi me reddidi, dum me alio transferendi rationes ineam. Hic enim diu morari cruciari est, quia cum nulla re mihi peius convenit, quam cum fame, cuius imago hic propemodum in parietibus pallet. Si amicum tuum salvum vis, meditare apud te consilium, qui me alibi ponas, ubi rectius sit. Sive typo-

graphus ille sibi adhuc constat, sive aliam conditionem honestam invenis, promitto mei copiam, adeoque nec paedagogiam, modo non nimis abiectam, nec locum in militia detrectarem; forte vetus noster patronus dn. d. Lingelshemius aliquid huiusmodi sciet, aut exquirere poterit. Commodate, oro, hanc mihi gratiam. Novi nihil est. Miles nobilis, natione Irlandus, hisce diebus a daemone hic ita exercitus fuit, ut eum vix suae, vix aliorum preces tuitae sint. Abductus est nescio quo. Aiunt, expiatum iri in aliquo monasterio.

V. properavi Wingartae in Palatinatu 14. April. 1624.

Tuus omni officio

BALTH. VENATOR.

144. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

[**K.** 617. 40—41. BS.]

S. P. Amicorum certissime!

Binis tuis debeo responsum. Urges tu quidem monumenta nostra, neque ego sane abhorream, sed ultimam manum nulli rei inceptae imponere possum, quia destituor parte bibliothecae meae, neque heic reperio eiusdem editionis scriptores. Destituor etiam scriba uno atque altero, qui nitidiuscule nostra describat ad praelum. Nam scis, quam ego ineptus sim ad talem rem. Hinc omnia iacent interrupta. At modo totus sum in concinnando tertio ac quarto Florilegii tomo: negotium laboriosum magis quam iudiciosum. Beatum de tuo dn. Berneggero amico. Est vir sincerissimae mentis et animae plus quam devotae erga me. Quaeso, ei plurimas a me salutes animitus. Opitiana nondum vidi. Expecto tamen iam proxime a Zetznerianis, cum alia supellectile libraria. Apophthegmatis tuis carmen lubens apponam, sed quod tenebras eis potius foeneret quam lucem. Expectabis proxime. Misi tuas ad dn. Besoldum, etiam optimi commatis virum. Is mihi deinde adfuit in horto, retulitque: illud dictum Wirtenbergensis ducis esse Eberhardi. Alia negabat se habere: sed nec occurrere auctores, quos non arbitretur tibi excussos, Seb. scil. Brand, Castritium, Basileensemque illum nescio quem. Nominabat tamen etiam quendam Franc, apud quem plura inveniantur. An eius scripta videris, nescio. Scripsit multa lingua Germanica, excusa olim in Helvetia, ubi vixit. De Anglo magna sperarem, si rem urgeret bona fide, sed nimis odit prosperitatem Belgarum, itaque vix serio aliquid molietur. Auxilia eius non forent longinqua, si traiiceret militem suum in oppositam sibi Flandriam, si classe depraedaretur littorales urbes Hispaniae. De Gallo non verentur heic publicare papistici: colligi quidem mili-

tem pro Germanis, sed usurum eo contra Hugenottos. Ego iam nec spero, nec metuo: toties delusus rationibus cogitationum vanis. Hoc scio, religionem nostram non propugnandam ope humana. Opus ad id dextra coelesti, quae suos semper tuebitur, vel ex machina. Caeterum quandoquidem et Hispanus et Bavarus ita undique dispoliet exhauriatque Palatinatum, videtur signum esse, paullo post eo cessuros. Gener meus Bretta modo mihi adest, aitque, Gravisetum vestrum in eo iam esse, ut procuret regi nostro bouttons de diamans et autres pierreries, tanquam paulo post regia illa pompa heic usurus. Mihi verisimile non videbatur: aut si, omnino non esse suae mentis. Ostentare se vestitu illo fanatico in ruinis rerum suarum, non resipit prudentiam eius. Quanto melius reges Lusitaniae postremi, qui simplici panno, de bay, vestiri solum solebant. Cui animae est ornatus, spernit amictum corporis. Et audeo dicere, non minimam fuisse causam Palatinae calamitatis luxuriam illam nostri in vestibus ac supellectili. Verum quid ad nos publica? Involvamus nos literis: quas iam aliquot menses quasi seponam, totus futurus in re hortensi, a qua nimis diu abfui. Saluta dn. Brederodium, dn. Lingelshemium, dn. Hofmannum, dn. Helfenstenium, caeterosque notos. Tu quoque, mi Zincgrefi, salve ac vale

Tubingae Dominica Iubilate. 1624.

a GRUTERO tuo.

145. B. Venator I. G. Zincgrefio.

[**K.** 617. 41—42.]

S. P.

Etsi non dubito, clarissime Iuli, quin et meas acceperis nuper, et petitionis, qua tibi res meas commendavi, rationem habendam statueris: hortari tamen te, ut id tale mihi perficeres, volui, non quod te remissius eam rem curaturum putem, sed ne ego ipse minus sollicite flagitare videar, quia eum, qui iterum rogat, serio rogare censemus. Noster musteus cellarius, Ioh. Bernhardus Myller, brevi huc se et uxorem transportabit. Fac, amabo, ut responsum ille a te afferat. Cavere tamen poteris, ne quod de mea voluntate ad te scripsi et oravi, *τοῖς τυχοῦσι*, antequam aliquid certi fiat, palam fiat. Nolo enim conviviis nostrorum hominum, partim satis improborum, prius interesse, quam qualicunque fortunae meae. Pervellem autem Argentorati loco aliquo subsistere posse, donec *καινόν τι ἡ Λιβύη. Ἔγνως*, credo, *ἐμὴν ἐν στήθεσι βουλήν*. Nihil prorsus hic de publicis cognoscimus, nisi id quod in excusis legant omnes. Vicinorum quorundam agri vineaeque hisce diebus a tempestate pluvia et grandine

miseris exemplis vapulasse dicuntur. Hic bene habet. Pagus noster novum praetorem, hominem militarem, caetera plane ὄνον πρὸς λύραν, familiarem tamen ac humanum, quique coenam nullam aut scortum contemnat, sortitus est. Illi domum dedimus, quam hic das Hundshaus vocant, quod olim hospitium esset canum, quoties suos huc venatum mitteret noster princeps. Sacrificulus autem noster ovile obtinet et in illo debacchatur. Res ea ridicula mihi visa, et inde natum epigrammation.

Pro templo vacuum sibi legit ovile sacerdos,
In stabulum venit curia nostra canum.
Perbene: namque ovibus redolens saepe additur hircus:
Et noster praetor forsitan est cynicus.

Aliter.

Plus ove cum fatuus sit praetor, et ore sacerdos
Vincat latrantem deteriore canem,
Cur non cum canibus latrator iungitur hospes,
Et stolidus praetor cum stolido pecore?

Quia semel nugari coepi, addam, quod magis nauci est, epigramma Germanicum versum ex Heinsii Sylvis in obitum Raphelengii hydrope mortui.

Was fürchtestu den Sturm der ungeheuren Wellen,
Was fürchtstu dich ins Meer dein Wanderschafft zu stellen,
Ins grosse Reich Neptun, welchs voller Schrecken steckt,
Wann Ungewitter sich bis in den Himmel schlägt?

Der hier liegt, hat in sich sein Wasser selbst gebohren,
Er war das Meere selbst, darin er ist verlohren,
Er war ihm selbst ein See, ein Strom und grosse Bach,
Sein Wellen und sein Tod führt er ihm selber nach.

Derhalben ob er schon auf trockner Erd sich hielte,
Jedoch allzeit bei sich ein gross Meng Wasser fühlte:
Hie mitten auf dem Land, da man kein Wasser sicht,
Hat gleichwohl diesen Mann das Wasser hingericht.

Hisce vale, clarissime Zincgrefi, et benevolens esse perge.

Wingartae, 26. April. 1624.

Tuus
omni officio
B. V.

146. M. Berneggerus M. Bartschio.

[**H.** XXXII. 96—97.]

Salve, vir clarissime, fautorum et amicorum meorum eximie.

Tuas humanissimas recte mihi Daniel Czepkius noster superioribus diebus reddidit. Ita dico noster. Velim enim tibi persuasum, hunc tuum, vel quia abs te, tali viro, tanto amico, commendatus, vel quia ego inclytae nationi vestrae multis nominibus devinctissimus, me numero meorum amicorum adscripsisse: omnem etiam ipsum promovendi et quovis modo iuvandi occasionem sollicite capturum et aucupaturum esse. Nisi me fallit primum alloquium, iuvenis est egregius, planeque bonorum virorum amore dignus: qui facile, uti spero, dignum eruditione et virtute sua locum inveniet. Nam ut diutius aere suo hic vivat, in hac annonae caritate temporumque difficultate, valde et ipsi et parentibus incommodum fuerit. Plura scribere iam non vacat, ut maxime velim. Vale, vir praeclarissime, et me porro ama, quod te facere, tum facies plenam fidem, si ceremonias illas inter quas amicitia periclitari dicitur, illaque verba honoris, quae pudor meus non agnoscit, deinceps omiseris.

Argentorati, $\frac{17.}{27.}$ Maii, 1624.

147. A. Pawel B. Venatori.

[**K.** 617. 43. BS.]

Eruditissime vir,
amice plurimum colende.
S. P.

Omnino grata fuit mihi affectus tui erga me memoria, quam nuperis tuis 22. Iulii ad me scriptis, tam luculenter recoluisti. Iis quid rependam, praeter mutuum meum amorem ac parem benevolentiam, nihil fere hoc tempore habeo. Nam pertinaces nostras aerumnas, aut earum remedia commemorare, ut horum nullus nobis adhuc nisi in sola spe proventus fuit, ita ingrata illarum esset repetitio. Interea prioribus nostris miseriis et hic annus transcribetur, quo ad hiemem inclinante, aut nullae, aut tardae erunt, quae suppetiae nobis ferentur. De proximo bene ut speremus, eaedem nos quae hactenus spes sustinent, sed aliquanto fortiores, coniungentibus se arctius pro salute

nostra duobus potentissimis regibus. Verum nescio quo fato nostro fiat, quod navem nostram iamiam portum tenentem iniquior plerumque ab alto ventus transversam agat, novisque difficultatibus iterum nos involvat. Quod et inpraesentiarum nobis accidit. Nam cum propter summas angustias, quibus Caesarem, qua publice, qua privatim exerceri scimus, certam pacem nobis vel hoc anno promisissemus, ecce eam Saxo intervertit, ascito in numerum electorum Bavaro, qui nunc cum Caesare (de futuris comitiis et tributis ordinum certo) extrema mavelit quam acquisito sibi iure cedere. Nulla igitur nobis, nisi a vindice gladio, in posterum speranda salus erit, novis calamitatibus veteribus succedentibus. Quod cum cogito (cogito autem quam saepissime), sic mecum statuo, vix fieri posse, ut tot insignes mutationes soli Palatinatui fatales sint, sed instare maiorum rerum periodos et alia tempora. Reservabimus ergo nos, mi Venator, melioribus, et moram illam, quaecunque calamitatum nostrarum suprema erit, forti animo feremus, cum videre mihi videar, non comparanda esse ea, quae patimur, cum illis, quae hostes nostros aliquando manebunt. Zincgrefius noster vires recolligit, periculoso liberatus morbo, quo côrreptus fuerat. Illum pristinae sanitati restitutum brevi vobis remittemus. Ex re eius factum fuit, quod apud nos hic substiterit. Nam si iter vel unius diei perrexisset, actum de illo fuisse, medici aiunt. Sed et hoc mihi in partem commodi venit, ut saltem aegroto testari mihi licuerit, quid illi debeam, cuius virtus me totum sibi mancipavit. Iunctas quas ad vos scripsit non gravato curabis, mihique credes, nullo me maiori posse affici beneficio, quam ut a me te amari sinas. Vale, insigne Mercurialium decus virorum, et amor noster.

Stutgardia, IX. Augusti 1624.

Tuus omni amore et benevolentia

Andr. Pawel.

148. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 43—44. BS.]

S. Amicorum primas!

Gener meus heri Tubingam rediit hodieque ecce supervenit tabellarius ab Amelia, quae non solum repetit ceimelia sua supellectilemque argenteam ac literas censuales, verum etiam linea et lanea omnia. Et vero statim quaesivi in sacco eius obligationem illam Christophori zum Lamb, sed non etiam reperi. Unde fit, ut

hac occasione tibi transmittere nequeam, qua ad vos redit filius Lithotomi, quod eo minus aegre fero, quod innuere videris, debitum illud pessimi esse commatis. At Amelia ita in postremis iterum urget, ac si viso chirographo statim habiturus esses nummos. Maritus eius mihi misit syllabum eorum, quae ego Ameliae tradidi per dn. Boschium, dn. Remum, aestimatque thalerum 1½ floreno, aureum 26 batziis, ponitque, reliquos debuisse me ante tres annos et amplius (cum postremo scilicet rationes pariarem cum uxore eius) florenos plus minus sexcentos, neque tamen attendit, me thalerum tunc temporis recepisse Ameliae nomine pro 31 batziis, eaque propter perdere in singulos nummos dimidium florenum cum batzio. Quaestio est, an debeam acquiescere rationi Marsinianae, praecipue cum interim caruerim nummis meis, et ipsa Amelia thalerum tum potuerit exponere florenis decem. Videtur enim mihi minus aequum, ut adhuc tantum amittam, post tot toleratos labores et molestias scriptionum. Itaque indica, quaeso, super ea re tuam mentem. Scis quippe primo anno exaltationis nummariae decem florenis solidis efficacibusque permutatum thalerum. Unde factum, ut ego toto semestri apud d. Lansium tantum impenderim cum Agnete Sibylla, in mensam et habitationem, thaleros viginti quinque, interimque aliquot XXX florenos biberim extra, quod scilicet sumptuosissima tunc mensa studiosis cederetur pro dimidiato Ioachimico. Triginta illos Philippicos putabam adhuc haerere Francfurti, sed tamen, quoniam habes et mihi offers, accipio conditionem, tanto proclivius, quod Amelia modo petit, ut illos 30 accipiam in solutum. Numerabis ergo, si placet, ipsos latori harum, cui nomen est Philippi Lenachi, qui debebat Mülleri vestri nomine, nisi fallor, deferre Argentinam simile argentum. Recipiam enim hodie ab latore eodem valorem eorundem Philippicorum.

Quod dn. Brederodius una tecum sentiat, posse me convenire interim dn. ordines aliosque, qui me epistolis suis honorarunt, acquiesco opinioni vestrae. Sed tamen expectabo, dum transierint nundinae Francfurtenses, arbitratus, responsionem ab iisdem ordinibus interea nobis superventuram. Ante decem dies transierunt hac mille puto equites, quorum impedimenta altero tanto equorum numero constabant. Dicuntur hibernaturi in marchionatu utroque, et vero iam occupant Pfortzhemium. Nisi ordines mihi refundant sumptus itineris et vecturam librariae supellectilis, hinc non movebo. Et quamvis concedant utrumque, non movebo tamen ante ver, si modo sententiam eorum primum intellexero post finitam panegyrim Francfurtensem, tum propter intuta itinera, tum aeris frigus inaequale: tanto quidem lubentius, quod etsi redierim in gratiam cum stomacho, vespere tamen fere pedes circa talos intumescunt, signum valetudinis minus excoctae. Itaque aegrotare malim et mori inter meos quam apud peregrinos. Verum de eo viderit stultorum magister Eventus.

Amicis communibus officiosas rescribo salutes, maxime dn. Brederodio, dn. Miegio, dn. Berneggero.

Brettae, prima Septembris Iuliani.

Vester

I. GRUTERUS.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentinam.

149. M. Opitius B. Venatori.

[**K.** 617. 45. BS.]

S. P. D.

Dici non potest, frater desideratissime, quanto mihi gaudio fuerunt eae literae, quas ad suavissimum nostrum Nüsslerum nuper exaraveras. Nam ne verbum quidem de te audiveram a toto eo tempore, quo nos furor bellorum intestinorum seiunxerat. De vita etiam tua dubitare non nunquam cogebar. Itaque epistola tua instar virgulae Mercurii erat, quae te mihi iam sepultum in vitales auras reducebat. Fortunam vero tuam minus integram, qualemque tibi exoptare semper sum solitus, fuisse, hinc coniicio, quod suavissimis tuis versibus, qui nihil a Marte trahunt, sed meras Veneres et Gratias spirant, militiae nomen te dedisse indicas. Apage, mi frater, arma, quae manum istam ad stylum factam et gloriam Musarum non decent. Sed facile possum coniecturam facere, non aliter iniuriam temporum tulisse, quae me quoque, dii boni, quam diversis in oris, quot turbinibus et procellis circumegit! Licet propria etiam voluntas et animus motu gaudens accesserit. Nunc aliud sedet, et avelli a patriis laribus nisi vi maiore et quam subterfugere nemo mortalium potest, non patiar. Te quoque, nisi Argentorati pedem iam fixisti, huc voco, et conditionem tibi apud Abrahamum Bibranum, virum summum, quodque caput laudis est, Casauboni, Scaligeri, Lipsii, maximorumque hominum amicum, ut vel ex Grutero, qui eum intus et in cute novit, audire poteris, procul dubio certam promitto. Hic tibi nepotem ex fratre tradet stipendio satis lauto, aut alias ita rebus tuis prospiciet, ut habeas, quod gratias agere patri poetarum possis. Si consilium placet, fac ut literae tuae hac de re quamprimum adsint, aut tu ipse. Interim vale quam rectissime et amplissimis clarissimisque viris Lingelshemio, Berneggero, Zincgrefio

plurimam salutem nuncia, popularibusque meis, si qua in re tui indigebunt, omni ope et auxilio succurre.

Hainae, 5. d. Octobr. 1624.

Tuus antiqua fide
MARTINUS OPITIUS.

Adr.: Eruditissimo viro
Balth. Venatori
poetae suavissimo
amico veteri.
Argentoratum.

150. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 44—45. BS.]

S. P. Virorum eximie!

Gaudeo, te mecum facere in rationibus Marsinii. De Philippicis dn. Helfenstenio traditis antea intellexeram ex literis eiusdem ad generum meum. CLXXX thaleros haerere apud se, scripsit mihi Berles, cui rescripsi, ut eos sibi reservaret, dum aliud a me haberet mandatum. Nam si Frisii me serio expeterent, mallem eam summam apud eos, aut adeo in Batavia. Addidi tamen, si ab Amelia acciperet interea mandatum, id sequeretur, me volente futurum, quidquid de ea fieri iusserit. Ego arbitror, Frisios in ea fuisse opinione, me meis sumptibus ipsis libenter stiturum, sed falluntur. Trium annorum omnino stipendium eo itinere insumerem, qui nescio, an unicum annum sim victurus. Plane nondum cum stomacho meo redii in gratiam. Adfuit heri nobiscum d. doctor Pastor, qui Neapoli rusticum iam agit cum familia. Heic Iesuitae, auctoritate Trevirensis occuparunt templum, quod nostri habebant, neque tamen exhibuerunt mandatum in scriptis, aut aliud quid. Fiet quod dixi: non quiescent, donec omnia sui fecerint iuris. Res Deo est commendanda, qui suos nunquam deseret. Grata superveniet, quae non sperabitur hora. Pacem tamen sperare non possum, nisi rota prorsus se vertat. Dar hoert viel zu. Deo tamen omnia possibilia. Sane praeter omnium opinionem Hollandi non tantum resistunt Hispano, sed eum fame premunt obsidentem Bredam, maiorum meorum patriam, ex eo tempore, quo unus e Gruteris occisus fuit inter senatorum altercationes Gandavi in curia. Heri recepi literas ab serenissimo nostro, internuncio L. Camerario, quibus petit, ipsi indicem mittam librorum, quos ex bibliotheca Palatina aliis sive in Germania, sive extra eam commodato dedi. Id faciam, sed vix sunt decem. Arbitratur forsan, ingentem talium esse numerum. Quoniam hactenus nihil recipio a Franekeranis, proxime eis scribam, tibique transmittam,

quia ita non noluisse videbaris in scriptione penultima. Nescio tamen, an via Stutgardiana per Pawelos non sit expeditior. Verum in mora nullum periculum est. Quaeso te, mi domine, uti exemplar Bibliothecae exulum per tuos petas a dn. Zetznerianis. Iam sum in eo, ut commentario circumdem P. Syri mimi sententias, in quibus plurimi sunt versus, quibus me non expedio, eos tecum communicaturus, ut super eis tuam intelligam interpretationem. Neque enim, credo, ita occuparis, ut hisce talibus vacare nequeas. Haec scribebam dn. Müllero vestro urgente abitum. Itaque ignosce, si abrumpo. Vale, mi domine, et salve cum tuis ex animi tui sententia.

Brettae, die X. Octob. 1624.

Saluta salutandos.

Vester totus

I. G.

151. M. Opitius I. G. Zincgrefio.

[**K.** 617. 51—52. BS.]

S. P. D. Clarissime Zincgrefi, amice desideratissime!

Literas equidem tuas, mense Maio perscriptas, sed nunc demum circa calendas Novembres accepi. Male sit pessimo homini, qui earum curam in se recepit. Iam enim denas alteras hac illac misissemus. Nunc ob festinationem eius, cui has trado, vix paucis respondere possum, prolixiores prima occasione ad te daturus. Poematum meorum editionem a Zetznero iterari nollem, cum ob errata plurima a me inibi commissa, tum ob ipsius etiam detrimentum, concinnante me iam opus prorsus novum, singulaque in certos silvarum, carminum et epigrammatum libros digerente; quae cum ad calcem deduxero, aut Argentoratum ad illum mittam, aut si hoc, ob locorum ingens intervallum fieri non poterit, alibi typis mandabo.

De re Germanorum poetica opusculum sub praelo est, et propediem prostabit: illud cum nactus fuero, ad te mittam. Nunc de Dacia veteri commentarium meditor, in quo praeter inscriptiones a me post omnium curas primum repertas multa erunt

Ingeniis vatum non observata priorum,

et quae lucem aliquam bonis scriptoribus afferent. Apophthegmata Germanorum edere te, libentissime audio, elegantissimum enim et utilissimum librum eum fore, ingenii tui promptitudo et doctrinae raritas mihi promittit. Clarissimorum virorum Fabriciorum Reinhardique de me testimonium maximi facio, teque rogo, ut me commendare porro non desinas iis, quorum ego iudicio fretus livorem et

calumnias aliorum, qui contemptu studiorum quaeque non didicerunt in nos incurrunt, nihili facere merito debeo. Sed ut dixi, propediem plura. Interim amplissimis clarissimisque viris dn. Lingelshemio, Berneggero etVenatori nostro (quem literas meas nuper ad ipsum datas accepisse spero) plurimam salutem ascribo, teque, mi desideratissime dn. Zincgrefi, valere quam rectissime iubeo.

Lignicii e museo meo. 6. d. Novemb. Anni 1624.

Tuus totus

M. Opitius.

Libros meos de consolatione in adversitate belli, si salus et vita mea vobis curae sunt, non edetis. Scio enim, quantum periculi inde mihi immineat. Vale iterum.

Adr.: Nobili clarissimoque
dn. Iulio Guilemo Zincgrefio, i. u. d.
amico desideratissimo.
Argentoratum.

152. L. Camerarius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 45–46.]

S. P. Clarissime et amplissime domine!

Inter varias gravesque occupationes serius tuis amicissimis respondeo. Excusabis moram pro singulari humanitate tua. Dn. Berneggero multa debemus, qui in inquirendis Scaligeri p. m. epistolis tam sollicitus est. De successu tuae nos docebunt propediem. Ego in eius fide et diligentia lubens acquiesco. Apologiam meam vobis probari laetor. Tua monita mihi curae erunt. Nam de secunda et accuratiori editione cogito, modo esset typographus, qui illam in se sine difficultate acciperet. Nam nostri, nisi praesens lucrum videant et a nobis etiam praesentem pecuniam extorqueant, nihil faciunt. Sunt etiam alia scripta nobis confecta, sed ex eodem impedimento nondum in lucem venire possunt. Non levis res est, scribere aliquem edito suo nomine. Nam sub alieno aut ficto liberius uti calamo possumus. Sed scriptis nihil proficimus, quorum multitudine facile nos vincunt adversarii, qui in calumniandi palaestra exercitatos habent homines quam plurimos. Spero, magnos reges tandem progressuros et gladio potius communem libertatem vindicaturos esse. Mansfeldius ex navi Syrtibus impacta in aliam adscendens salvus pervenit in Angliam, sed illa fecit naufragium, ereptis tamen ex illo praecipuis. Streifius et haec et alia scribet fusius. Quae tibi a me communicari petis fundamenta, quibus 118 contra 113 uti possent,

annotabo et per Streifium mittam proxime. Sed desunt nobis praecipua acta, ex quibus longiore serie deduci possent inimicorum consilia. Saluta, quaeso, dn. d. Miegium, dn. Berneggerum, alios amicos communes, simul etiam familiam vestram a me meisque reverenter et amanter. Bene vale vir clarissime.

Ὡς τάχιστα ex loco consueto $\frac{8.}{18.}$ Novemb. anno 1624.

Tui observantissimus

E. N.

Adr.: A Monsieur
Monsieur le D. Lingelsheim
à Strasbourg.

153. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 46—47. BS.]

S. P. Amicorum prime!

Gener statim advocavit curatores Blaesianorum liberorum. Receperunt, se tibi sub nativitatem Salvatoris transmissuros pecuniam, sed antea vellent, filium Lithotomi apud vos agentem supplici libello convenire principem Georgium Gustavum, ut quinquaginta illos thaleros ipsi dono daret ad continuanda studia: tanto quidem magis, quod idem princeps non obscure prae se tulerit, multum sibi ac suis profuisse patris artem, adeo ut non tam eos nummos daret muneri, quam ipsis expungeret obligationem, qua cohaeret haeredibus Blaesianis. Ante aliquot dies recepi a delegatis Frisiae responsum ad postulata mea, quibus annuunt. Haud tamen decrevi, eo etiam concedere, nisi videro exitum et eventum huius belli per hiemem: praesertim cum serenissimus noster hactenus me Frisiis concesserit, ut habeam redire ad professionem Heidelbergae pristinam, ubi restitutus fuerit in sua, 'um unsere Universität daselbst in den vorigen und besseren Stand bringen zu helfen.' Ita enim sonant verba ipsius, quod mihi sane duco valde honorificum. Si rex Angliae bona fide causam nostram prosequitur, eique se adiungunt pari ardore Suecus cum Dano, videntur aliquid promoturi adhuc ante ver. Tempestas aeris clementior valde favet ipsorum proposito. Ad Bredam respiciunt omnes. Ea amissa, omnia erunt foederatis angustiora. Sin cum pudore urbem reliquerit Spinola, in immensum crescent nobis animi. Mansfeldius dicitur cum suis excurrisse Lautream usque et tendere recta in Brabantiam. Harpax illa gens ubique multum inferet terroris. Imo in vicinia nostra Bruchsalenses cives vaccas suas et sues omnes trucidant, veriti, ne in praedam cedant Mansfeldianis,

quorum hospitalitatem ante triennium senserunt satis hostilem. De valle Felina omnia etiam fausta nunciantur. Equidem, si rerum humanarum rota est volubilis, illi, qui hactenus in imo fuere, sensim exsurgent. Omnia Deo possibilia sunt. Non memini tamen, Dei regnum auctum praesidio humano. Itaque in Deo spem potius ponamus, quam in nervis mortalium, quorum spiritus est in naribus. Bruxella nuper scribebatur Walnerodio, Batavos eiectos tota Brasilia. Quod tamen nondum credere possum, praecipue cum ab ipsis etiam stent indigenae, qui omnibus viribus ipsi etiam Hispanorum reditum retardabunt. Dies nos docebit. Resaluto, ut etiam mei, vestros omnes atque etiam dn. Venatorem, quem gaudeo rediisse ad contubernium pristinum. Si adhucdum apud vos haeret d. Marescoti filius, dn. Vitus Marcanus, plurimum ei a me salutis. Tu quoque, mi domine, salve et vale

Brettae, 20. Novembris Iuliani 1624.

ab omnibus modis vestro

I. GRUTERO.

Adr.: D. Lingelshemio.

Argentoratum.

154. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 144—145.]

S. Consultissime dn. rector, amicissime mi fautor.

Vel hinc colligas licet abundantiam amoris in te mei, quod cum nec natura, nec arte sim poeta, nec unquam praeceptor mihi contigerit in poesi, tamen voluntati tuae obsecutus, etiam invitissima Minerva pauca haec disticha abortii verius quam scripsi, me prostituere malens, quam ulla, etiam minima in re tibi deesse videri. Tui nunc arbitrii est, tollas an abiicias. Quod si tamen omnino placet, hunc anserem inter olores illos operis tui praecones admittere, saltem clangorem eius aliquantulum forma, ne nimis rude quid sonet, eique pennas aliquot de tuis communica. Cum Zetznero fui, qui reditum ad nos tuum una mecum expetit, etiam editionem operis in se recepturus, sed pro navata opera, ut solet in universum haec lucri commoda natio, non multum redditurus, ut ex eius sermonibus haud obscure colligi potest. Elevat enim librum, et nescio quos Germanicos tractatus recenset (toto genere diversos), qui intra proximos hos annos typographis maiore dispendio constiterint, quam compendio. Non sic obesae naris sum, ut acciturum non sentiam, et ipsum specie contemnentis, flagrantissime librum expetere. Si me audis, non unius imperiali talero, vel etiam aureo Rhenano in singula

impressa folia seu quaterniones accipies. Si ille nolet, facillime, qui tanti redimat, inveniemus alium. Ipse videro. Libros Opitii meo aere describi curo, ut ἥβᾳ meos futuros, χρήσει tuos, quandiucunque voles. Vale, praeclarorum virorum eximie, et propediem (nec me fallit augurium) eo loco future, quem virtus tua pridem merebatur. An non ὄρνιθα vides istum fortunae hactenus bonis iniquissimae flexum? Ξυνὸς Ἐνυάλιος καὶ τὸν κτανέοντα κατέκτα. Ominor (opto quidem certe), id hic futurum, et viros illos sanguinum atque dolosos passuros, quae δημοκατάρατοι solent; γένοιτο, γένοιτο. Ex patria mea novantiqua hic paucula lege, si tanti est.

Argent. 19. Decemb. Iuliani, 1624.

Adr.: D. Iul. Guil. Zincgrefio
i. c.
Wormatiam.

155. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 47—48. BS.]

S. P. Amicorum intime!

Habes heic responsum ad Brederodianas, non quod tale quid omnino requirerent, sed ne videar operam eius elevare, quam posuit in isto meo negotio. Nondum rescripsi ipsis dn. ordinibus, dum cuperem, aliquid certi novisse de exitu obsidionis Bredanae. Scribam tamen paulo post, ne videar etiam contemnere insignem hanc eorum erga me studiaque mea dignationem. Nam et polliciti sunt, futurum, ut paulo post lectio Graecae linguae mutetur mihi in aliam animo meo ingenioque acceptiorem. Diu est, quod iunior Camerarius ad me scripserit, me etiam in Daniam vocatum, sed nihil inde ad me peculiariter venit, nisi istud Ubbonis Emmii, quod tecum communicandum putavi, ut mecum laetareris, non ita male agi cum Musarum Gratiarumque mystis, ut cogitare debeant deserenda cava Arabia. Conditio tamen illa animo meo non allubescit, tum quod regi illi non ita omnino belle cum ordinibus convenire videatur, et vereri cogar intra me, futurum, ut paullo post in eum aliquid moliantur rerum suarum successu meliore Batavi: tum magis quod invidiam verear, eiusmodi praerogativa vocandus, fucus certe habendus a caeteris professoribus, quibus indignum videretur, me ipsis laborantibus unum esse immunem omnis curae ac molestiae. Gener etiam Smend uxorque eius aegre me hinc dimiserint. Sed neque ego libenter etiam ab ipsis divellar, si tam bene nobiscum ageretur, ut ullae mihi in futurum expectandae forent metus molestiaeque induciae. Altera filia Tubingae paroxysmis epilepticis rediit ad infantiam, miserrime neglecta in curatione a marito, homine pessimo. Chymicis

rebus rem suam ad restem deduxit, resque eo rediit, ut ipsum cum familia habeam alere, nisi velim labi ad foedam egestatem. Coniugii illius procurator extitit Carisius noster, quod affirmaret, si sibi esset filia, nulli daturum nisi ipsi. Itaque non possum non deplorare conditionem Agnetis mea credulitate devolutam in illum casum. Sed Deo ita visum fuit me castigare, cuius providentiae acquiescam necesse est, tanto proclivius, quod interim eundem censeam experiarque patrem, qui filio suo certe male velle non potest. Non potui diutius istud dissimulare, expertus te rebus meis addictissimum, habiturusque quasi participem doloris. Gratiosas salutes dn. Marcani et Venatoris exosculor, eisque animitus fausta omnia ac felicia opto anno isto instanti, ut etiam tibi, mi domine, totique familiae. Habes heic syllabum, quo versus eos complexus sum P. Syri mimographi obscuriores, de quibus antea tecum egeram. Si de eis animi tui sententiam mecum communicare dignatus fueris, imo et dn. Marcanus ac Venator, erit mihi acceptissimum, praecipue si non contenti aliqua interpretatione, exemplum item vel simile aliquod, subieceritis ex historia veteri aut recenti. Spero futurum, ut eadem de plerisque sentiatis quae ego, non iniucundum tamen fuerit conspirare nostras cogitationes, sed et securius tutiusque ea ratione explicationes applicationesque meas edam in publicum, subnixus vestro scilicet oraculo. Eadem isthaec participabo cum dominis Paullis, alioquin etiam alte otiosis. Interim salve, anima candidissima

Die D. Thomae. Brettae 1624.

a tuo semper

I. GRUTERO.

156. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 52. BS.]

S. P. Nobilissime Lingelshemi!

Fidem testor, tuas cum legi, lacrimas vix tenui, ea teneritudo animi est, qua te tuosque prosequor. Antiquum autem amorem erga me tuum mutatum non solum non esse, verum etiam incrementum accepisse maximum, vel inde patet, quod affectu praepeditus de acerrimo alias iudicio tuo remittis, eaque mihi tribuis, quae neque mearum hactenus virium fuerunt, neque erunt unquam. Parebo tamen monitis tuis, et non desinam acri studio et labore contendere ad edita doctrina sapientum templa serena. Nunc Dacia vetus me habet, opus multis vigiliis et lucubrationibus extruendum: quod tamen facilius a me, quam ab ullo alio fieri potest, quod et ipsa coloniarum rudera situmque ditissimae provinciae cognitum habeam,

et inscriptiones ad hanc rem eruerim plurimas, quae in magno Gruteri clarissimi volumine non reperiuntur. Caeterum animum ad vos vel animi saltem gratia commigrandi ne nunc quidem abieci, cum relictis aulae periculis otio perfruar abundantissimo. Taedet praeterea patriae, non videntis, ventum huc esse credulitate nimia, ut ipsum etiam nomen libertatis adimi nobis a victoribus quovis momento possit. Vos meliora sperare posse, ut ex animo gaudeo, ita facile credo, cum exhaustam ipsis etiam victoriis partem alteram esse cogito viresque Galliarum regis foederatorumque perpendo. Faciat hoc summus imperator, et lares tibi tuos reddat, quorum mihi memoria nihil uspiam est iucundius. Consolationes meae super publicis his malis latere, stantibus sic rebus, omnino debent: cum ne suspiria quidem apud nos satis sint libera. Reliqua poematia sub censuram voco, et plus quam dimidia parte augeo, atque in tres sylvarum, duos odarum, et tres itidem epigrammatum libros distinguo. Iam sub incude typographi est libellus de re poetica Germanorum, qui cum huc advenerit, mittam. Interea *ἀποσπασμάτιον* hoc historicum habe, ex quo vel hoc videbis, esse adhuc in Silesia, qui verum loqui audeant. Vale, patrone noster, cum universa tua familia, cui salutem nuncio multo maximam.

Boleslaviae Silesiorum. V. Cal. Ianuar. anni 1625. qui ut felix tibi eat et faustus, devoto animo precor Deum et exopto.

Magnificentiae tuae
omni studio ob ingentia beneficia obstrictissimus
Mart. Opitius.

Clarissimus Kirchnerus, amicissimus amitinus meus, dum haec scribo, interfatur, Austriacos diutius perire posse, quam vos vincere. Ego contra, vincere Deum semper posse, nunquam perire. Idque ut scribam, parens meus iubet. Iam pro salute tua ingens circumfertur poculum.

Adr.: Nobili amplissimoque
domino Georg. Mich. Lingelshemio.
Argentoratum.

1625.

157. A. Pawel B. Venatori.

[**K.** 617. 50—51. BS.]

Andreas Pawel

Balthasari Venatori suo

εὖ πράττειν.

Decessit annus, iam mera gaudia
Veris propinqui spes redeunt novae,
Brumae nivalis insalubres
Sole novo fugiente noctes.
Experge frontem laetius ocius
Amice mecum, scilicet horrida
Desaeviere luctuosis
Fata malis satiata nostris.
Faventiori numine pyxidem
Demum recludit Iuppiter alteram,
Qua pax, salusque gaudiumque
Exulibus veniunt fruenda.
Audire Boios iam videor mihi
Grunnire porcos, impatientius
Sortem ferentes destruentem
Omne penus rapientis harae.
Par horror omnes cum duce perculit:
Stant perpetratis criminibus sacri
Mactandi ad aram, ceu probrosa
Victima nil miserantis irae.
At tu deorum cura benignior
Nostrique princeps floscule saeculi
Adversitatum tot ferarum
Flectere quem nequiit procella,
Te pulchriorem rebus ab asperis
Modo exserentem, Luna velut suo
Fulgentem pulsis tenebris
Igne micat Iove sub sereno,

Ostende tandem non vice simplici,
Quid vera possit, nescia deprimi
  Virtus, subinde quidve distent
  Aera suum luteis lupinis.
Orbi redona, rex bone, patrio
Pacem, reductam sed gladio tuo,
  Quo non agente, pax vel ipso
  Peior erit crepero duello.
Hic te Chimaerae laeva Britannicae,
Non vis honesti ducat ab orbita,
  Dolebis, aeternumque planges
  Sub domina meretrice Roma,
Iugoque gentis servus Ibericae,
Si te tuorum perfida charitas
  Reducet hostium penates
  Ad patrios, referetque mitram.
Non illa strenae conveniunt meae:
Quo Musa tendis? Desine principum
  Miscere te curis iocosae
  Imparibus genio Thaliae.

Kalend. Ianuar. 1625. Stutgardiae.

158. M. Berneggerus M. Moscheroschio.

[**H.** XXXII. 152—153.]

S. P. D.

Ad binas tuas, amicissime Moscheroschi, his unis respondeo, idque quam par erat, tardius. Scilicet utor, aut, si mavis, abutor facilitate tua, quem scio non esse rigidum exactorem officii, nec amorem hoc chartaceo metiri commercio, quod in hoc locorum intervallo et inter occupationes alias impediri saepe solet. Adde quod in tuis illis nullum suppeditasti argumentum, de quo rescribere precium aliquod operae videtur. Nam in prioribus illis multus, imo nimius es in praedicandis nescio quibus meis beneficiis. Equidem si bene velle bene facere est, nullus erit, cui tu me magis debeas. Sed occasio et facultas, etiam in optima voluntate, semper defuit. In alteris vero consilium exquiris de conficiendo, quod destinasti, opere literario: quod futurum minime aspernandum, ingenii tui felicitatem spectanti coniicere difficile non est, sed ego non eram iubendus noctuas mittere Athenas istas Allobrogicas, viris doctissimis, quorum ego vix umbra, ac ne umbra quidem, abundantissimas. Vel unum Gothofredum vide: nec Delphos mitte suscitatum, cum

domi habeas oraculum. Utrisque denique rubore pixisti frontem meam immodicis laudibus, quas tam non agnosco, ut ingenue profitear, me longissimo, ac ne per vitam quidem quantavis contentione eluctando intervallo ab iis abesse. Quamvis autem facile patior, amoris hoc glaucoma, perspicacibus alias iudicii tui oculis nebulas obiicere, tamen, si me amas, in posterum talibus titulis atque praeconiis, vel aliorum causa, qui me iis titillari suspicabuntur, abstine et vale.

10. Ian. 1625.

Adr.: Moscheroschio
Genevam.

159. Pawel G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 53. BS.]

S. P.

Quas 28. huius mensis ad me dedisti, recte accepi; me recrearunt quae de Gallicis extinctis motibus. Quod tibi reponam, hoc habeo, quod sint, qui laborant et praeter Mansfeldii exercitum, alium in subsidium regis parare, non sine spe potiundi eius, quod animo destinarunt. Hac vice Haga nihil habuimus, nihil ex Anglia, neque etiam Colonia. Heri habui literas a Iacobo isto Reichingio, quondam Iesuita, nunc professore Tubingensi, quibus nomine Plesseni nostri a me rogatus, ut nomen proprium Kelleri Monacensis collegii rectoris, qui auctor Aiacis esse creditur, mihi significet, respondit, Iacobum vocari, ac certe auctorem libri esse. Sibi enim quondam familiarissimi stylum notissimum. Illum ipsum librum illum per sacrificulum illuc transeuntem misisse, qui Kellerum auctorem affirmaverat. Non homini nomen pervertere insolens, uti et veritatem. Patriam oppidum Sanctio esse, Seckingen Germanice, tertio supra Basileam lapide, ad Rheni ripam situm, non procul ab Hercynia silva, unde Hercyniani nomen assumpsisse creditur. Sed argutum, quod Reichingius notavit, duabus istis literis IC nomini in inscriptione subiectis, verum eius nomen, Iacobi Cellarii scilicet, denotari. Diversis libris diversa nomina praefixisse, ut Didaci Tamiae, Iacobi Sylvani, Iacobi Aurimontii, matrem enim Goldbergiam vocari. De familia eius ac parentibus, praeter ipsam obscuritatem, nihil ei constare. Haec ille de Hercyniano, quae Plessenus scire desideravit. Eadem die Andreas literas ab affine tuo Hebero Amberga accepit, latore Anhaltini quondam pedissequo, ab ipso Hebero ad hanc cancellariam ob negotia quaedam misso. Valere, nec adeo pro rerum

statu incommode vivere. Liberas adhuc relinqui conscientias, exercitium religionis non impediri, licet paedagogium transformatum, eiectis ex eo paedagogis cum discipulis, Iesuitis in locum suffectis. In concionibus libere thesin tractari cum antithesi, contra frementibus Iesuitis. Neumarchi ac aliis in locis ministros quosdam esse dimissos praetentis causis quibusdam politicis: reliquos adhuc manere. In rebus politicis nihil immutatum, excepto eo, quod Wenzinius, Rosenbuschius, Pinerus ac Birchingerus arbitri eis assideant. Cham praefecturam a reliquo corpore avulsam ac Straubingensi praefecturae adiunctam. In Ungaria adhuc pax nulla, Bethlenum 12000 hominum habere. Scavalitius legionem pro Venetis conscribit. Vale et salve ab Andrea, a me cum Venatore.

Calend. Feb. 1625. Stutgardiae.

PAWEL.

Adr.: D. Georgio Mich. Lingelshemio.
Argentoratum.

160. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 161—162.]

S. P. D.

Vir consultissime, fautorum amicorumque meorum prime!

Ἀμβολιεργία Io. Scholteti Silesii in causa est, quod consolationem Opitii voto tuo meoque serius, nec eam integram accipis. Cum enim ipsi pridem describendam commisissem, nudius demum octavus aut nonus reddidit hanc partem, in qua corrigenda, quod vides, aliquot etiam horae post praeteritae septimanae coenas mihi sunt insumptae. Partem alteram primo quovis tempore submittam. In eo sum, ut pro me quoque describi curem. Nam quae mitto muneri a me habeto: quod scio tibi vel auctoris nomine suoque pretio gratissimum futurum. Ex me coniecturam facio, quem illius carminis lectio sic adfecit, ut mihi memet eriperet admiratio, licet scripturae sphalmata non raro legentis ardorem sint remorata. Facit profecto iniuriam auctor non suae modo famae, immortalitati debita, sed nobis omnibus, sed posteritati, nisi proferat in lucem. Etenim iam in proximo esse tempora illa, non vane hariolamur, quibus et quae velis sentire, et quae sentias dicere, scribere, vulgare licebit. Mandatum aquilium de impediendis andropedii et exoticorum conatibus haud dubie isthic habetis: alioqui missurus fueram apographum. Actiones ὑπανλοι praeteritorum temporum apud nostros detraxere syncerationibus, quas

vocant, omnibus fidem, certe si sapiunt. Nam istos saxei plumbeique cerebri Phryges nec plagae videntur emendaturae. Nostrum Venatorem vivere et adhuc posse ludere, haec te schedula docebit ab eius manu! etc.

13. Feb. 1625.

161. M. Berneggerus R. Robertino.

[H. XXXII. 162—163.]

S. P. D. Mi charissime Robertine.

Iam modo a me digressus est Abrahamus Fridrich Misnicus, tibi et proinde mihi etiam amicissimus, a cuius colloquio recens adhuc, non potui facere, quin hoc epistolium ad te scriberem, etsi cassum argumento, tamen argumentum meae in te amando constantiae, et exemplum, quod imiteris. Nihil enim est quod malim, quam crebras tuas videre literas et multo magis te ipsum. Quando venies? Quando satis promissioni tuae facies? Ego toto eo quo abes tempore nullos convictores habui; sed non possum amplius hanc ferre solitudinem, itaque non tam persuasus ab aliis quam propria quadam voluntate inductus, ad instans pascha promisi nobilibus quibusdam hospitium, ac iam etiam de vino, in hac uberrima vindemia, abunde prospexi. Meus Steinbergerus agit in Gallia, Lugduni, quem in singulas prope septimanas expecto. D. Gothofredi vidua mecum adhuc est, imminentis rerum conversionis expectatione suspensa, vel potius cogitans melioris vitae portum. Est enim, quod scire te puto, valde anus, marito suo natu maior. Minacissima tempestas aestate proxima nobis imminebat, nec illa vana futura, nisi, qui nos perditos volunt, alibi nunc haberent, quod agerent. Mitto meum Suetonii Caesarem. Estne tanti, ut per tantum locorum intervallum? Non fecissem, qui sciam excellens ingenium tuum non tali hordeo pascendum. Sed suasit atque adeo persuasit Fridericus noster. Et spero, librum vel hoc nomine tibi non ingratum futurum, quod amicorum aliquot forte memoriam refricabit. Nam aestimo tuum ingenium ex meo, qui nullam epularum suavitatem praefero recordationi amicorum veterum, quorum tu mihi primus, aut inter primos. Vale.

Argentorati. 21. Febr. 1625.

Adr.: Roberto Robertino.
Regiomontum.

162. D. Cepco M. Berneggero.

[**H.** 16. 312.]

Salutem et observantiam.
Clarissime atque excellentissime vir.

Diu est, ex quo deplorate exoptavi excellentiae tuae videre, quem nunc temporis vides, nominalem, adprime exitio dum sunt omnia nimis quam vicinissima. Etenim plures, qui, non morte tantum, sed et Marte contrucidati, ad plures ivere, Lernaea in moderni seculi amarulentia, non videre illum, quem auro contra habent plures plurimi.

Eapropter pectoris senatu convocato me recepi, calamumque non multo post accepi, quo animi, gestientis, nominalis ob lucem, abundantissime, argumentum luci facerem. Sed vereor nimis quam, ne immodestum me ipsamet accusabit modestia, male tornato siquidem excellentiae tuae obstrepo versu, quam in dies, tum domesticis, tum adventiciis dies implicat negotiis. Veruntamen copiam illi, mitia apprecandi, facit tua, cis Alpes nota, humanitas, quae neminem excludit, nisi quem Gratiae.

Gratum itaque (quod tamen ultra votum est) levidense hoc redhostimentum habe, nec benevolentiae tuae putei animam intertrahe, sed quem frigida illis saepiuscule aspersisti, aspergere ulterius dignere, velim.

Feliciter vale.

Excellentiae tuae

τάχιστα, 23. Febr. A. C. 1625.

studiosissimus
Dan. Czepko
e Ligiis.

163. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 53—54. BS.]

S. P. Amicorum prime!

Venit ecce ad vos Blaesiorum tutor, transacturus ex aequo et bono cum creditoribus suis, super debitis pupillorum. Eaque propter etiam decidet tuam curam. Gener et filia absunt Tubingae, finem imposituri etiam meae molestiae. Obiit enim fine anni praecedentis Agnes Sibylla, clausoque testamento omnia, quae ei dedi in dotem, assignavit marito, vix mihi relicta legitima. At maritus arbitratur, se totam dotem sibi acquirere posse, quae fuit bis mille quadringen-

torum florenorum in pecunia sicca, cuius pars potissima a me profecta fuit, non a Kimedoncio, aut uxore eius. Itaque experientur. num ius municipale abeat a civili, quod parenti superstiti relinquit dotem profectitiam omnem, solatii loco. Vereor, ut nives vetent ipsos redire ad nos suo die. Maximas tibi ago habeoque gratias ob explicationes vestras versuum P. Syri, et in omnibus fere idem sentitis quod ego: nisi quod nonnulli sint explicationis ambiguae. Domino Berneggero peculiariter scripsissem, gratitudinem meam verbulo saltem exhibiturus, nisi lator harum vix horulae punctum indulsisset, vibraretque alam utramque, cum indicaret abitum. De Berlana pecunia bene est: maluissem eam habere Francofurti, superque ea ipsi etiam scripseram, sed, ut video, non etiam recepit literas. Dominus retineat secum jusques à autre advis. Domino Helfenstenio libenter crederem, nisi indicaret Smendius, debita sua heic esse pessimi commatis, h. e. nulla ratione extorquenda, ne poena quidem carceris. Ante quatuor dies nobilis Koler indicavit, Vesaliam stratagemate bello occupatam ab Henrico Friderico Nassovio. Vix possum credere. At de Breda, de Mansfeldio adhuc altum est silentium. Non possum multum sperare de rebus humanis, quas brachio carnali tacito voto magis attributum imus, quam potentiae divinae. E machina Deus nos iuvet oportet, aut periimus. Ego hinc vix movebo me, nisi eiiciar a Iesuitis, quibus aegrum est, me nihil velle habere cum ipsis commune. Nihildum tamen moliuntur, nisi quod abstineant et colloquio meo et congressu, à mon souhait. Saluto te, mi domine, omnesque tuos, etiam dn. Venatorem, quem apparet occupatissimum esse, qui ne quidem literario alloquio me convenit, nisi per causam. At ego trecentos versus expectabam.

Brettae, postridie Matthiae novelli 1625.

Vester

I. Gruterus.

Adr.: D. Lingelshemio.

Argentoratum.

164. D. Cepco M. Berneggero.

[**H.** 16. 313.]

Clarissime atque excellentissime vir, praeceptor colendissime.

Audaciae dicam pudor, cuius limites transilio, mihi impinget, quod officio scribendi excellentiae tuae aurium opera, nimis quam antehac mihi officiosa, abutor, cum vix respirare ab officiis sit illi concessum. Etenim quid stellula ego, qui, ex sapientum Pleiade, paupertini iudicii scintillam, oratum vix, ac ne vix, ivi, ad excellentiae tuae solem, qui doctrinae radiis hac illac orbem littera-

torum impertit, adprime nox dum barbariei, ad umbilicum fere deducta, immane quantum et quanta ingravescit! Istius ego non nescius, genio tamen meo moderari non potui, quin infantem ingenioli sensum, humanitatis tuae favonio elicitum, apricarer. Litteras enim excellentiae tuae, quibus, iuro fidem, si quid Gratiis audit gratius, auro contra, ingratus ad aestimii istius calculum, reservo, indubitato felicitatis argumento. Indices istae sunt adfectus excellentiae tuae in me, nullo tamen profecto ex me talionis effectu, propensissimi. Magnitudinem illius, magne vir, magnifacio, et licet Gratiae ore sessitarent, ne compendio quidem externa laudis charactere, umbratilis ego, amplissimam benevolentiae tuae segetem, inumbrarem. Interim, quae seculi invidia est, optimae, quae mecum est, voluntati, facultas redhostiendi mihi debitori deesse, sed adfectus excellentiae tuae erga me puerum mnemosynon mente ipsa (audiat Mens mundi!) obside, oblivionis nocte non contegam, sed ipsimet mnemosyni sistam, ut commendet aeternitati. Quid vero excellentia tua agit, quod gratias agit de Euphormione infirmo et informi? Ante diem ille, infelici obstetricante Minerva, diem vidit, vix dignus, ut ante pedes excellentiam tuam adoret, quam patrocinii gremium ascendat. Aureum vero, auree Musarum ocelle, munus, Venusino carmine dignum, diviniori conatui reservatum, amabo, habe; alias aere tuo obstrictum, arctius obstringes, ut spes, quae saepe decollat, me exsolvendi exigua sit residua. Eapropter, cui multis exemplis, pro sensu et censu excellentiae tuae consultum ire potes, ut et hactenus quam plurimis ivisti, illi gratiam istam facturum te fidenter spero, speranter expecto.

Vale feliciter.
4. Martii A. C.
1625.

Excellentiae tuae
studiosissimus
Dan. Czepko
e Ligiis.

165. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 166—169.]

Salve fautorum meorum amicissimorum alpha,
consultissime dn. doctor.

Eram nuper cum Zetznero, semel iterumque frustra quaesito, et negotium tuum egi (velim credas) ut meum. Sed ille non valde abit ab ingenio suo et typographorum, ut ex eius literis accipies. Quod si tamen eius animi recessum penetrare potui, imperialem in singula folia dare malet, quam librum dimittere. Salivam ei movi monstratis Opitianis eorumque spem (sed obscuram ac du-

biam, quomodo potuissem enim aliter?) inieci, si ex aequo tecum aget. Imperialem si offerat denique, nolim recuses. Nam et alibi difficultates obiicientur. Unum ex hominum genere si noris, omnes noris. Sed res omnis tui est arbitrii consiliique. Reliqua ex Opitianis, quae dixi, hic accipies. Omnia pro me quoque describi curavi. Et vel absque hoc si sit, nolim abuti opera tua. Mihi pluris es longe. Gratias tamen ingentes ago pro tanta candidi pectoris tui promptitudine. Nudius tertius Basilea literas accepi a d. Brederodio, et cum iis has ad te, et hunc fasciculum. A multis iam diebus non mihi visus est noster Venator. Nimis procul habitat, ut non possim, quantumvis pervelim, ad eum visere saepius. In tuis Apophthegmatis annon quaedam etiam habes cynica? Possis, si videtur, iis addere quae in adiuncta schedula, quanquam nescio an proprie queant apophthegmata dici, certe sordida valde sunt. Sed aliquantulum rideamus licet, non obstante quadragesima. De lignis ἀκάπνοις omnino acquiesco in explicatione Plutarchi, quam tu me docuisti. Sed nolo te celare, quid super ea re Barthius adversar. lib. 23. c. 22. Meam (inquit) si quis de verbis Anacharsidis sententiam rogaverit, dicam, ad proverbium Graecanicum philosophum allusisse, ἄκαπνα θύειν, h. e. ea offerre sacrificio, quae multo tempore indigent ut apta fiant. Cum vero pectus hominis, ut excolatur sapientia vera, opinionumque fumis exoneretur, indigeat multo labore, miratus est sapiens, non relinquere Graecos fumum in montibus, sed eum cum lignis, quibus sacrificia expediant, domum deferre. Itaque in eo sum, ut inserendam his verbis negandi particulam opiner rei ipsius gratia. Quam si enarrare prolixius velim, opus sit accitis multis sententiis, ex interiore penu philosophico. Haec ille, et legit, τὸν μὲν καπνὸν οὐκ ἐν τοῖς ὄρεσι καταλείπουσι. Nugae, nugae, meo quidem iudicio. Si tibi videtur aliter, habes quod emendes in isto Anacharsidis apophthegmate. Gruteri epistolae, quarum multas a d. Lingelshemio descripsi, mihi sunt in ceimeliis. Beasti me, quod istum thesaurum auctum ivisti. Fac saepius, nisi molestum est. Habes et hic aliquid ex nugis meis academicis. Ne feras indigne, quaeso, tuum quoque nomen semel ac iterum in scholasticis illis ineptiis expressum. Scire te puto, Thuanum Francofurti publicatum. Audio, nostrates quoque bibliopolas simile mandatum iam accepisse. Non desinent regum parricidae per Aquilium suum talia machinari, donec et se et istum perdant. Certe sic rerum facies est, et fataliter isti caeci, qui hoc non animadvertunt.

Argent. $\frac{19.}{29.}$ Martii 1625.

Adr.: D. Iul. Guil. Zincgrefio.
Wormatiam.

166. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

K. 617. 58. BS.]

S. P. Amicorum unice!

Ita est. Smendius noster quartam partem dotis extorsit, eam, praeter ceimelia aliaque a me donata, etiam professores testamenti executores deberi volebant Wellingio, ea nisi ratione, quod ne sic quidem sese eruet ex debitis. Tanquam si socer necesse habeat sudores suos largiri et prodigo et chymico. Ego Deo plurimum debeo, quod filiam sibi adsciverit. Neque enim degener ille gener desiisset plumas mihi evellere, antequam totum deglabrasset. De dn. Zincgrefio quae scribis, omnino placerent, si mihi hoc tempore idonee cavere posset, et certiores essemus, non futurum, ut deinde nostra omnia confiscaret vel Bavarus vel Caesar. Videtur hoc rerum statu commodius, habere nummos in procinctu. Itaque multum tibi debeo, quod eis custodiendis tam benignum te offeras. Nos heic de exitu obsidionis Bredanae mirifice pendemus, arbitrati, turbaturum consilia alterutrius partis, quam frustratus fuerit. Nunciatur modo mors Iacobi Britanniarum regis, vocatumque eo ab ordinibus regni serenissimum nostrum cum coniuge. Vereor, ut turbas det ibidem mors tam intempestiva. Hoc optimum est, quod illi homines unico praelio lites suas committant. Sed quid si et ibidem inferret trahendi artes Hispanus? Omnia pendent a providentia divina, quae manifeste videtur inclinare ad Batavos, qui huius occasu procul dubio fient belli huius directores. Ii sane non prodent nos, cum disceptent de divinis et humanis omnibus. Ego ordinibus Frisiae ita scripsi, tanquam qui apud eos venire non queam tum ob itinerum hoc vere intuta, tum etiam, quod quam magis exputo enormes sumptus, quos facere cogar, ut ad ipsos veniam, metuam, ne unquam tota vita eos possem refundere merendo. Manere igitur spe meliorum, tanto magis, quod retinear heic a medicis, rationibus physicis satis praegnantibus, et quod filia altera mortua, amor duplex modo haereat in filia reliqua eiusque prole. Quid quod et administri regis nostri reliqui instent, ne abeam ante liberam captamve Bredam. Fui Heidelbergae ante mensem. Vidi ibi bibliothecae meae tabulas vere naufragas. Nihil integri erat, nihil sani. Thesauri Stephani Graeci pars una tota erat lacera a pedibus equinis, ut etiam corporis iuris Halvandri tomus tertius. Ambrosium mecum sumere volebam et Augustinum. Huic deerant indices Oecolampadii, illi de tribus voluminibus aderat tantum medium. Verum haec et alia ferri possent, si auderemus sperare tutiora. Nunc quid? Si heic iterum bellatur, erimus vulpes, cuius musteas saturas abegit lupus, ut succederent ieiunae. Perofficiosissime

resaluto optimum virorum dn. Berneggerum et scribam ei, simul a nundinis venerint Zetzneriani. Sed et expecto Venatoris versus. Dn. uxori dulcibusque liberis etiam plurimum salutis.

Ipso Paschatis die.

I. GRUTERUS.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentoratum.

167. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

[**K.** 617. 57—58. BS.]

S. P. Amicorum sincerissime!

Valde invitus intellexi ex literis communis amici domini Heldii, te adhuc requirere responsum meum ad tuas. Septimanae enim plures abierunt, quod iis rescripsi per provisorem huius loci abeuntem Alceum, qui fratrem invisurus erat Frenshemii, cuius comitate putabam posse pervenire ad te. Ut video, etiam heic eadem est hominum negligentia, quae est in aliis. Iterabo igitur verba. De Frisiis ita est: parati sunt facere omnia quae petebam: non tamen hinc me moveo, nondum certus de exitu Bredae. Ibi enim certabitur de utriusque partis capite. Sed et viae intutiores sunt, quam ut ausim me committere tot periculis praecipue seniculus, et qui alioquin hinc abirem, ne comburerer ab fumo militari. Si in flammam illic inciderem, esset plane res praepostera. Novi etiam, veterem plantam aegre revirescere mutatam suo loco: nedum ut ego faciam, qui e montibus transplantarer in paludem. Pendeo igitur ab Eventu, stultorum magistro. Si heic toleror, neque eiicior a Iesuitis, non efferam pedem alio. Sin secus, concedam eo, ubi ero gratus, aut certe transferam me ad serenissimum regem Daniae, qui me invitat luculento stipendio Hafniam, non ut doceam, non ut disputem publice, occuperve curis aut laboribus, sed ut praesentia mea honestem academiam eius: quo quid huic aetati honorificentius acceptiusve accidere possit, non video. Ego iam meditor plena commentaria in P. Syri mimicos versus. Iam vero sum in concinnandis notis politicis ad Livium, qui iam tertio recuditur Francfurti. Ante semestre edidi Bibliothecam exulum, lequel j'estime un chef de mes oeuvres. Nullum habeo ad manum exemplar, alias vobiscum communicarem. Valde bono loco, quod agas apud dn. d. Meisterlinum, apud d. Fettichium, apud Heldium. Communicare dolores suos est exhaurire. Grata superveniet, quae non sperabitur hora. Heri Heidelberga redeo, ubi vidi miserrimam bibliothecae meae stragem. Multi supersunt libri, sed pauci integri. Una pars tomorum adest, altera deest,

vel est comesta a pluviae madore. Vel lapidem redigeret ad lacrymas. Habebam supra mille thaleros libros non ligatos, eorum ne unus quidem comparet, vel lacer est defectuosusque supra dimidium. Ferendum et illud cum caeteris malis. Etiam Romam translata non parva portio codicum, quos Casparus in bibliothecam Palatinam transtulerat. Scripta mea omnia ab Allacio data opera conquaesita et Romam missa ad papam. Sic commentatio 30 annorum mihi periit, alterique nulli erit utilis. Unice scire averem, cur ita pontifex peculiari scripto iusserit mea transferri Romam. Verum iam pagina impletur. Vale igitur ac salve cum amicis dictis et dn. licentiato Burchardo.

Brettae, ipso Paschatis die.

Vester

I. Gruterus.

Adr.: D. Zincgrefio.
Wormatiam.

168. I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 55—56. BS.]

Vir amplissime!

Quas ad te 11. Martii exaraveram, tuas ad manus recte pervenisse confido. Preces interim meas exaudivit Deus, et inter tot frigidos et nigros virum mihi monstravit vere candidi et Christiani pectoris, qui cum tantummodo ducentos in potestate sua haberet thaleros, fideliter illos mecum divisit, ita ut mihi meisque rebus in aliquod tempus prospectum sit. Quod si igitur mei iuvandi causa laborasti, gratias tibi maximas ago, et, ne ulteriorem tibi molestiam facessas, enixe deprecor, tuam et bonorum illorum virorum, qui meae subvenire indigentiae volebant, promptitudinem et benevolentiam aliis in posterum necessitatis casibus reservaturus. Caeterum indicavit mihi amplissimus Brederodius noster, apud Bernates collectam publice luculentam agapen, eiusque te dispensatorem fore. Cum itaque diebus his fuissem cum Winebergio, qui te humaniter salvere iubet, et per idem tempus forte fortuna gratam notitiam contraxissem cum Christophoro Adolphi, Laubano-Lusato, ecclesiae germanae, quae est Francothalii, pastore emerito, misertus admodum senis longe optimi adversam fortunam, rem ipsi omnem aperui. Uxor quippe eius lethaliter decumbit. Ipse pedem biennio lecto non extulit, nedum aedibus. Liberos habet quatuor, stipendium plane nullum, quod licet gratiose promissum a civitate in residuum vitae tempus, repraesentari ab exhausta nequit. Ipse ad te scripsisset, nisi manibus pedibusque podagra continua iam olim inutilibus factis, mea

manu vicaria uti ad te coactus esset, conquestus porro, sibi ne teruncium quidem illius pecuniae, quam Genevenses in nostros erogaverunt, visum fuisse. Audire insuper querelas nonnullorum fratrum, quibus, cum quatuor vel quinque tantum thaleri exhibiti, sex tamen vel septem rationibus inscribendi fuissent: adeoque L thaleros, vel circiter, Vertigini, ut sic loquar, Crucenacum dono missos, nescio in quam causam. Quae si ita essent, et hic publica privatim administrari dicerem. Haec ille ad me, non quidem tibi ut significarem, sed indignatione iusta, quae plerunque vincit impotentiam aegrotorum, volens nolens prolocutus, tandem petiit, se tibi tuaeque benevolentiae et Christianae sympathiae modis omnibus commendarem, ita ut sui quoque ratio deinceps haberetur. Se precibus ad Deum suis pro tua tuorumque felicitate et incolumitate plus quam devoto ardore tanti beneficii memorem futurum.

Bruxellis Crucenacum advenit vicarius quidam Hispanicus Boccabella (quem alii Pocobello), qui defunctorum in locum pastorum presbyteros Romanenses substituere gnaviter instat. Spoliatores concionis Neuhusianae usque eo negligenter inquiruntur, ut facile quivis animadvertat, nolle eos, ut inveniantur, et ad supplicia merita corripiantur. Venatori proxime respondebo. Vale vir amplissime, et cum illo, cumque tuis salve a

29. Martii, 1625.

tui observantissimo

I. G. Zincgrefio.

Adr.: D. Georgio Mich. Lingelshemio.
Argentoratum.

169. I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 56—57. BS.]

S. Vir amplissime.

Bithonis *προθυμία* in fovendis et adiuvandis exulibus mihi quidem notissima semper fuit, iamque tanto gratior est, quod eius quoque stricturas quasi quasdam ad me extendit. Utar sane illa, sed non nisi necessitate urgente: sine qua molestus esse nemini volo. Salutem ipsi a me interim, si lubet, annunciabis plurimam. Sandratus febri maligna correptus graviter decubuit, sed ait medicus, ipsum convalescere. Caeterum famulus et filiola pestilentia nuper obierunt. De Neostadianis vestrum erit indagare accurate omnia, eo fine, ut si quid deprehenderitis malitiosi, in posterum cautius procedatur. Equidem ministros nostros video non eo ardore, quo deberent, simultatibus, invidiae et aemulationibus valedixisse, ideoque

merito nobiscum luunt. Christophorum Adolphi tibi cordi et curae futurum, gaudeo. Quod enim mihi de pecunia prospectum, id omne ipsius debeo beneficentiae et commendationi. Winnebergio, quae vis, significavi. Epistolam Gallicam ab Erckenbrechto Hannovia accepimus. Attulit autem illam Slauderus Moguntiam, ille qui Scotum, nobilem a superiori Palatinatu, Heidelbergae olim in duello interfecit. Iubes me, minime sollicitum esse de futuris. Sed qui possum? Qui iam tot adversitatibus et angustiis premor undiquaque! Equidem puto, et convenire et licere viro sapienti, in futurum sibi prospicere, suisque consulere rebus. Contra si fecero, non video, qui notam effugerem inconsiderati hominis et in diem viventis. Incumbit nova cura. Antequam a vobis discessi cum Marescoto, excusavi me illic senatui tutelari, cui ad id tempus obnoxius fueram, meque eximere conatus fui tributo illo, monstratis literis illustrissimi Lansbergii, quibus me consiliarium suum appellat, indicata insuper ratione illa, me non amplius igne meo uti, sed amolitum a me agnatam, mensam deinceps alienam accedere, adeoque solum esse. Contenti erant tum temporis hoc indicio. Iam vero scribit amita, exigi a se tributum illud pro me et agnata, et quidem ad hoc usque tempus, et nisi aperta renunciatione cursum eius sistam, fore, ut in dies excrescat eius summa. Si renuncio, vereor rebus meis illic depositis, adeoque mihi ipsi, si forte necessitas vel periculum urbi huic impendens, me ad vos redire cogeret. Itaque plane, quo me vertam, nescio. Si vero scirem, me tanquam studiosum in posterum illic latere posse, eo videlicet casu, si literas illustrissimi Lansbergensis pondus haud habere permitterent, sane statim literis ad dictum senatum datis me excusarem, proque hactenus praestito patrocinio debitas agerem gratias. Consilium hac in re tuum, Petersdorfii, Bernecceri avidus expecto, et ex eo me gubernabo, meumque ad vos reditum iuxta illud instituam, si tandem, quod nova haec Hailbrunnensia facile persuadent, aliquid adversi huic urbi, in qua nihil plane alioquin a me exigitur, forsan immineret. Si quid eius rei hariolamini, quaeso, mature ut sciam, faciatis. Fidem et taciturnitatem vobis omnem spondeo.

Vale et caetera, festino calamo, 7. Aprilis 1625.

Iul. Gulielm. Zincgrefius.

170. M. Opitius B. Venatori.

[**K.** 617. 59—60. BS.]

S. P. D.

Et tu Viennam scribere soles, acerrimus ille vindex publicae libertatis! Eo tuae profecto pervenerunt et in ipsam quidem aulam, cum ibi curiositati meae indulgerem. Sed remoto velo: cum Kirchnero, legato principum nostrorum et ordinum, ad Caesarem iveram, ut videas, cur tamdiu silere potuerim praeter morem meum. Ipse amitinus meus, qui te vere aestimat et diligit, ad te scripsisset, nisi mille negotiis in publico hoc conventu impeditus respirare etiam vix posset. Aucti sumus, ut et hoc scias, novis honoribus in illo itinere: meus consiliarii imperatoris titulo, ego poetae, cuius rei diploma expecto, ne gratis insaniam. Poemata Germanica bibliopolae iam dedi, quae proximis nundinis, spero, prostabunt. Dacia fervet, et pellecti sunt nunc in hanc rem ducenti auctores et ultra. Caeterum ut ego sollicitus de te sum, et scire libenter velim, quid tecum fiat, ita cum et te mei curam habere confidam, noris, me altissimo perfrui otio, et vivere posse aut in praediis amicorum Abr. Bibrani, Henrici Stangii, Davidis Rhorii aliorumque nobilissimorum virorum, aut in urbibus splendidissimis Lignicii vel Breslae, aut, quod optimum videtur, apud parentes, non quidem divites, iis tamen in rebus constitutos, ut nostros campos, nostros hortos et saltus colere, nostrasque domos habitare tuto liceat. Princeps etiam ex ira, quam nullo meo merito aliquamdiu fovit, remisit non solum, verum etiam quotidie occasionem surrogat revertendi in suum convictum. Sed cum inquietum splendorem et infidam gratiam cogito, subtrahere me conor omnibus modis. Placet haec libera vita, quae tuto vagari me sinit nunc huc, nunc illuc, et quandocunque hoc etiam fiet, vel Argentoratum usque. Nobilissimo Lingelshemio scribendi occasionem arripiam propediem, non enim ita obiter alloquendus est in tanta festinatione. Et communes sunt vobis meae literae. Clarissimum Berneggerum ut et dn. d. Schmidium an accedere soleas, ignoro. Si hoc facis, salutabis eos plurimum. Nam et istis scribere nunc non possum, ut et Scholteto nostro, Wesselio, Colero et Engmanno, quos tibi loco mei commendo. De publicis rebus altum apud nos silentium est, et, si dicere licet, caecutimus. Nihil hic, si adesses, praeter fides audires et cantus, adeoque voluptatibus vincimur. Interim vestrates hoc agunt et clam (quod antehac etiam facere debuissent) cum nobis coquunt cibum, cui comedendo vereor ut stomachi nostri sufficiant. Ego quidem laetiori nuncio in hoc mundo affici non possem, quam si inaudirem, restitutos vos esse laribus ac focis vestris. Sed vos plura etiam cupitis. Et erunt fortasse qui dabunt, si accipietis. De Galli repentino milite quis suspicari potuisset? Et

Dacus cum Cimbro, aut me omnia fallunt, aut magna quaeque molitur. Nos et inermes sumus et clandestina invidia scissi, et, ut dixi, vitiis laboramus scelerumque omnium licentia. Privatae quorundam opes auctae sunt: aeraria publica non exhausta solum, sed plurimis etiam debitis, quae multorum annorum reditus et vectigalia non solvunt, implexa. Deus iuvare nos poterit, si poterit tam ingratos mortales, quorum regio in hac publica Germaniae vastatione illaesa adhuc, et fere intacta semper constitit. Sanctiores tamen facti etiam sumus, pluresque deos cum catholicis colere passim didicimus, ut profectus nostros circa res sacras scias. Superior certe Silesia fere tota religioni illi accedere coacta fuit, et iam nostrae etiam mentes tentantur. Sed est profecto Deus. Cui te commendo, mi suavissime frater, cum amplissimo Lingelshemio eiusque familia, quam et ipsam universam salutabis.

Vratislaviae, 10. d. Maii, 1625.

Tuus

M. OPITIUS.

Ubi Gruterus? ubi Zincgrefius? parentes et fratres nostri. Salveant, si ad eos scribes, iterumque salveant.

Adr.: Balthasari Venatori.
Argentinam.

171. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 58—59. BS.]

S. P. Praesidium meum!

Non potui dimittere sine literis communem amicum dn. Daulphinum, tanto quidem minus, quia erat rediturus ad vos inanis, imo etiam absque spe ac metu, si modo numina illa aliquem deserunt, ubi actum est de rei successu. Et ita est, caput rerum publicarum Breda est. Ibi utrinque cernetur de divinis atque humanis. Si rota vitae humanae volubilis est, plus est quod speremus quam metuamus, ad incitas redacti. Non potuit tempestivius mori Mauritius, quam tali morbo, cuius per moras in ordinum manu fuit providere de omnibus per omnia. Tam latae famae non puto aliquem fuisse ab orbe condito. Interfuit immortalitati suae. Optima omnia spero de impetu fratris eius, si modo se patiatur regi a senioribus, quibus frigidior circa praecordia sanguis. Sed et plura nobis expectanda ab Carolo quam Iacobo, nisi et ille in sinu patris didicit simulationum falsa. Dicitur Bavarus excitare castra intra Monachium et Augustam, quod indicium nescio cuius formidinis

Ad eius sane ditiones avide aspirabit miles sive Danus, sive Suecus, sive is magis, qui circa Bredam est. Hoc commode accidit ordinibus, quod bellum gerunt in territorio hostili. Sic enim duplici modo exhauritur Flandria ac Brabantia. Et mea opinione, obsessione Antwerpiae unius una etiam ad famem redigerentur et Mechlinia et Bruxellae adsitaque oppida omnia. Ea igitur urbs Breda liberata operibus erat circumcingenda. Laudem Asini etiam percurri Tubingae, sed plane abit a stilo Heinsiano. Ego odoror, sub eo latere adfinem eius Ianum Rutgersium, Sueciae legatum. Quod male me habet, nondum vidi catalogum nundinarum autumnalium. Vellis aurem de Aranea. At alia sunt graviora, quae pollicitus sum: Suspicionum libros XXX, Discursus ad Tacitum, Proverbia omnium linguarum. Iam sum in Syri mimis, ita tamen ut tertio recenseam Livium, recudendum Francfurti sub autumnum in folio. Adiungam ei meas notas politicas, cum tempus et valetudo non permittant, ut formem diatribas laxiores. Nam et tali iam saepius vesperi intumescunt, et vertiginis malum semper ingruit, si quando paulo pertinacius studeo. Nimirum sentio, aedificium istud meum veterascere et tempus esse, ut colligam vela, et circumspiciam mihi de porta bonae spei patriaeque verae. Video, stomachum non facere officium suum, nisi fulciatur medicamentis. Valde libenter audii ex dn. Daulphino, tibi bene convenire cum sanitate. Det Deus optimus maximus, diu diuque perseveret! An unquam videbimus eum diem, ut una iterum simus in eadem Heidelberga? Sit licet spes nulla, semper alta mens sperat tamen. Vix possum huic animo persuadere, tam copiosam ligam diutius manere posse eodem sub vinculo: tanto quidem minus, quod ille et hic et iste non unas easdemque foederis respiciat causas. Imo qua sum diffidentia, vereor, ut habeamus aliquem inter tam multos proditorem. Deus tamen suos proteget, certe non permittet Improbitati patrare omnia quae vult ac cogitat. Ergo speremus meliora, eisque nos servemus: utique si spe bona viri periti ab imperitis differunt. Resaluto perofficiose dn. Berneggerum, dn. Venatorem, etiam dn. Petersdorfium, qui iam diu memoria mea exciderat. Tu quoque, mi domine, cum carissima coniuge, cum dulcissima prole, vale ac salve a

Dominica Cantate.

vestro

I. Grutero.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentoratum.

172. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 60. BS.]

Satis dudum est, Lingelshemi optime, cum alter alterum nullis literis salutamus, quia scilicet nihil est, quod non etiam sine literis alteri de altero constet. Nam et ego te ita novi, et tu me, ut spero, ut de amicitiae tam sancte semper cultae constantia dubitare neuter debeamus. Accedit calamitatis quae nos invasit similitudo quaedam blanda et ipsa amicitiae conciliatrix. Tu quibus praeter sacras piasque meditationes studiis tempestatem hanc praeternaviges, ex te scire aveo. Mei temporis rationem tibi reddet hic liber, quem rogo non illa, quae amicorum propria est, facilitate, sed cum severo quodam iudicio legas, ut tuis monitis secunda editio aliquid debeat. Ego enim, ex animo loquor, huiusmodi operis iudicem magis competentem non novi. Vale vir optime et serva te melioribus temporibus.

XIX. Maii CIↃIↃCXXV. Lutetiae.

Tuus ut semper

H. Grotius.

Si qui ibi sint librarii, qui libro nostro opus habeant, ubi sciero, transmittam.

Adr.: A Monsieur Monsieur Lingelsheim
Conseiller de Monseigneur l'Electeur Palatin
à
Straesburgh.

173. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 184—185.]

Vir consultissime, fautor magne.

Nobilissimo Petersdorfio cum attulissem tuas, in manum ut iussisti tradendas, mala quapiam fortuna accidit, ut domo tum abesset. Ab eo tempore non potui redire. Quanquam utut redeam, frustra sim: nunquam conveniemus in consiliis nostris. Ille spectat, quid fieri debeat: ego, quid possit: ille dignitatem ac ius principis: ego democraticorum hominum ingenium. Optimum factu, nisi tibi videtur aliter, ut ad nos ipse venias; modo non remorentur itinera, ut aiunt, infesta: quae causa (nam et hoc scire voluisti) dn. Heckmannum diutius hic retinet. Sin eiusdem periculi metus isthic te

tenebit, saltem datis literis potestatem mihi fac, ut illius inhospiti tributi cursum tuo nomine sistam. Nec rem praecipitabo tamen: sed cum d. Lingelshemio ac dn. Petersdorfio, quid in rem tuam videatur, diligentius expendam: nihilque geram sine arbitrio eorum, praesertim d. Lingelshemii: qui si non amore tui, certe tamen aetate, et usu, et reipublicae nostrae cognitione nobilissimum Petersdorfium aliquanto superat. Zetznerus Terminus est, non cedit; ego Francofurti amicissimum habeo gymnasii isthic rectorem, m. Hirtzwigium, per eum, nisi nolis, commodum typographum non difficulter inveniam.

Bibliothecam exulum aut praesenti dabit Bockenhoferus, aut per me mittet emanenti. De literis Gruterianis deque distichis, munere gratissimo, gratias ingentes. Nec charta sinit, nec otium est, plura scribere. Vale, et me, ut amas, ama, princeps amicorum.

29. Maii 1625.

Adr.: D. Zincgrefio.
Wormatiam.

174. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 56.]

S. P.

Adiunctas has literas ipse, quod quidem hactenus semper speravi, ad vos pertulissem, nisi malus quidam genius (quem enim alias accusem) conatibus meis obstitisset. Quae promissa me hactenus in patria retinuerint, qui hasce exhibet (quem tibi, vir maxime, quantum possum, virum utpote literatum et literarum nostrarum si quis alius amantissimum commendo) edisseret. Nunc quid agam non habeo dicere, nisi quod me ipsum insanire puto, qui tot variis sollicitationibus hactenus iactatus nondum desistam populari (populum autem cum Seneca et chlamydatos puto) aurae fidem habere. Ecce enim ad aliam functionem priori, quod tamen abominor, fortasse non dissimilem, in Curlandiam avocor. Sed mihi cuncta cadant, ut fert divina voluntas. Nihilominus in id enitar, ut honestissimi mei propositi constantia pertinaciam fortunae frangam et tandem aliquando ad vos redeam, saltem pristinus tuus favor mihi perpetuus sit, quem ut augeri petam non opus est, scio enim dudum, illum summum esse. Vale vir clarissime et ab omnibus, qui famam hic tuam devote colunt, salve, praesertim a Weiero bibliothecario, Fuchsio eloquentiae professore et Frenckingio registratore cancellariae. Vale iterum tuosque omnes officiosissime a me saluta uti et data occasione

excellentissimum Walliserum musicum, et Casparem Simonis. Festinationi ignosce, ipso enim hoc momento in Curlandiam (heu barbarum nomen exhorresco) abeo.

28. Iulii styl. Gregor. 1625.

Tuae claritudinis
cultor aeternus
Robertus Robertinus.

Adr.: Viro clarissimo
Matthiae Berneggero, apud Argentoratenses historiarum professori,
patrono suo optimo maximo.

Strassburg.

175. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 60—61. BS.]

S. P. Domine et amice prime!

Imo dn. Helfenstenius cupiebat simul et semel illos 100 thaleros, eorumque loco redditurus erat repraesentaturusve aurum Lusitanicum aut imperiales annorum centum et amplius. Nam ut pecuniam ipsi heic debitam a Smendio recipiam, et ei tantundem ibi cedam de meo, minus placet, quia plus heic mecum habeo nummorum quam vellem, nedum ut eis quippiam addi velim. Imo si aliquis apud vos, qui cupit centum ducentosve ducatos in specie aut dublonibus, ei heic libens exhibebo. Semper enim metuo, ne ex improviso spoliemur. Omnia mea ceimelia argentea et aurea habeo isto loco. Transferre periculosum, vel ad milliare unum, ita sunt multae ubique inquisitiones, et haerent in hospitiis stratiotae vagantes. Ego video Mansfeldium facere quod metuebamus. Ducit nos naso veluti bufalos. Finis non erit alius quam fuit utriusque Palatinatus, omnia scilicet perdet cum milite, fortissimo in rusticos miserasque matres. Transfugae et notho tantum adhibere fidei, nescio an sit prudentis. Hoc scio, neminem ingenue nobilem tolerabiliter ei subesse posse. Et quid si transiisset ad nos, ut deinde maiore emolumento ad desertos reverteretur? Plus spei habeo in Deo et classe Britannica hactenus, nisi et ei immisceantur Belgae. Nam si et illi in partem, partes mox facient, neque congruent in consiliis, quemadmodum accidit, cum occupabant Gadeis. Summa, quanto ista unio grandior est, tanto magis displicet, veluti facilius dissipanda. Certe e fasciculo sagittarum, si unam eximas, omnes excident. Gallos tam diu nihil agere circa Metas, plus quam miraculum est. Iam impune persultare possent Trevirensis Moguntinensisque provincias, seque alerent de

alieno. Sed ita fit, cum plus respicimus ad brachium carnale, quam ad manum illam desuper Dei. Admodum doleo valetudinem dn. Berneggeri ac dn. Venatoris, sed spero iam cum sanitate rediisse in gratias. Caniculares enim morbi non sunt durabiles. Ego qui tam multa antea minabar, ecce subito nihil possum facere. Nam et vertiginis alia species rediit cum ingenti aurium susurru. Quod malum sentio manifeste augeri studendo. Itaque vix librum lego, nedum ut pergam in Seneca, quolibet opperiens momento apoplecticum quid. Interim edo, bibo, neque ullum sentio stomachi malum. Paratus ad omnia quisquis est, est suus. Usque adeo ne mori miserum est? hoc utique aevo, ubi nihil est, quod ingenuo placere possit. Plura volebam, sed abiturit noster Bernardus. Salutem lectissimae dominae uxori dulcissimisque liberis remetior cum foenore.

Brettae, 10. Augusti Iuliani 1625.

Spero, mea suada te recepturum Bruchschneideri debitum, sine ea protrahendum in annos et menses.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentoratum.

176. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 200—202.]

S. P. Virorum, fautorum, amicorum eximie.

Haec sunt ab aliena pueri mei manu, cuius in scribendo imperitiae, meoque in dictando languori dabis pro aequitate tua, sat scio, veniam. Necdum enim pristinam recepi valetudinem, quin pleraque membra pervagatum malum nunc dextro pedi, quem te praesente falso suspicabar hemiplexia correptum, ita fortiter est impactum, ut hactenus medici summa ope nixi pellere inde non potuerint. Hinc perpetuus iam per septem ipsas heptomadas in eodem loco decubitus et ex eo cum ingenti dolore molestissimum pervigilium, quod anagnoste conducto qualitercunque solor. Sed nolo tuas aures hisce tristibus amplius obtundere. Binas tuas accepi, alteras sub finem praeteriti mensis, alteras medio praesentis. Ad utrasque sic habeto. Tuam epistolam auro gravem puer meus statim a discessu tuo semel iterumque frustra quaesito Marbachio de manu tradidit in manum, nec aliud responsi accepit quam rem bene se habere. Glaserus, monente me, iam consensit in talerum imperialem. Additamenta ad Apophthegmata tua suis quaeque locis

recte inserui. Liber ordinariam dn. Storckii consulis censuram subiit, ab eodemque probatus iam rediit ad Glaserum, qui adhuc ante suum ad Francofurtanas nundinas discessum, ut impressionis initium fiat, se curaturum recepit. Est quod gaudeam, quod spem facis de reditu ad nos tuo: qui utinam in meliorem valetudinem meam incideret. Offerrem enim utique hospitium meum levi precio, eoque non nisi cum commode poteris persolvendo: praesertim cum sperem, te facilius academiae civitatem obtenturum, si communi cum aliis studiosis mensa uti constiterit. Certe consuetudine tua mihi nihil iucundius, addo quoque nec utilius esse queat. In qua tamen hoc unum (da veniam) est permolestum, quod praeter ius fasque amicitiae, inter ceremonias periclitari solitae, crebrioribus verbis honoris, quae pudor meus agnoscere non potest, meas aures verberas. Quibus deinceps, si me amas, imo quia me amas, ut abstineas, enixe rogo. Vale me rectius, amicissime mi Zincgrefi, iterumque salve

Argentorati, 28. August. 1625.

a tuo,
cuius aegram manum hic agnoscis,
Berneggero.

Adr.: Doctori Zincgrefio.
Wormatiam.

177. *M. Opitius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 62—63. BS.]

S. P. D.
Nobilissime Lingelshemi!

Si per meum et communem rerum omnium in his oris statum licuisset, saepissime cursores publicos meis ad vos onerassem: nunc me varias ob causas, easque fere ad alios pertinentes, ita hactenus peregrinatiunculae molestaeque interpellationes distinuerunt, ut unica vestri memoria, iucundissima tamen, solari me coactus fuerim. Vivere te cum tuis, recteque valere, omnino spero: fama enim, quae adversas res plerumque citius arripit, nihil sinistri (et hoc Deus avertat) nunciavit. Venatorem nostrum Gallias petiisse audio, cui scribere propterea nolui, quod incertum sit, ubi haereat. Quid metus, sed quid metuere amplius potestis! quid spei, inquam, de patria vestra vobis restet, scire vehementer velim. Nos enim recta facere pariter et audire vera desiimus. Cimber quid acturus sit, expectamus: lapsu autem eius et mora factum puto, quod Dacus, ut noluerat, copias suas iungere cum Germanis non potuit. Et haec tertia aestas est, quibus

hi conatus irriti fuerunt. Interea minutis ictibus perimus, ut sentiamus nos mori. Ille qui est maximus, vobis et nobis, nescio enim, quorum sors magis dubia sit, mitiorem ostendat animum, et pressas suas humanasque res erigat ac sustentet. Scito, Abrahamum Bibranum ante paucos dies ad plures abiisse: virum perfectissimum, et quo doctiorem equitem Silesia non habuit. Ego sane orbatus amico optimo et quotidiano studiorum meorum teste, IX enim passuum millia saltem aberamus; ita impatienter obitum eius lugeo, ut exprimere dolorem meum verbis nullis possim. Caeterum denuo iam prostabunt poemata mea, quae ipse quidem accurate castigaveram, operae autem bibliopolarum satis negligenter habuerunt. Librum sextum clarissimo nomini tuo inscriptum esse, aequo animo feres; neque enim aliter nunc ostendere potui, quam obstrictus tibi sim ob plurima, quae in me contulisti, beneficia. Prodierunt etiam Wittenbergae Troades Senecae a me conversae, quae fortasse his nundinis ad vos devehentur. Nunc me Dacia antiqua totum habet, in quo ingenti libro omnem famae meae, si quae erit, spem ac fiduciam reposui: dici enim non potest, quot auctores evolverim, quot noctes diebus iunxerim, quam multa invenerim, quae fugerunt etiam eos viros, quos nihil fugit: si dicere hoc de me debeo.

Columnam Traiani ab Hieron. Mutiano pictore Romae foliis C et XXX aeri incisam editamque in egregiis plurimorum bibliothecis quaesitam, reperire nondum potui, quam si tuo auxilio benevolentiaque alicunde nanciscar, non Iovi Inventori, sed tibi votum solvam amplissimum. Nunciis publicis concredi eam tuto posse confido, et ut salva ad dominum rediret, curae mihi esset. Viveret Freherus vester, aut Velseri, haberemus iam quod cupimus: sed ne sic quidem despero, postquam te rogare ausus fui. Quae Alfonsus Ciaconus in eam scripsit (docte quidem, sed non ubique satis, ut puto, accurate) ab illustrissimo principe Lignicensi accepi: ne et de iis inquiras, cum sufficiat illud petiisse. Sed tu libenter hoc studiis meis et huic labori, cui sane multis modis ita erit consultum, dabis, ita amorem erga me tuum perspectum habeo: quem ut integrum mihi diu diuque conserves, maiorem in modum peto. Vale vir summe, cum liberis tuis suavissimis, quorum status quis sit, qui studiorum aliarumque rerum successus, ex Christophori nostri ad me literis scire cupio, si tibi ita videtur. Eae huc ad parentem meum Sebastianum recte mittentur: credo enim, me orsam hic telam tranquillo otio posse detexere. Vale iterum Lingelshemi nobilissime.

Bolcslaviae Silesiorum. VI. Id. VIIbr. Ann. MDCXXV.

Tuus, vir amplissime,

MARTINUS OPITIUS.

178. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

K. BS.]

S. P. Domine atque amice summe!

Iam semel iterumque intellexi ex dn. Müllero nostro, totam vestram domum decumbere: quidni ita interpreter, cum tu iaceas, cum domina uxor, familiae caput! Si votis restitui possetis, iam diu vobiscum rediisset in gratiam salus. Et sic tamen instamus precibus apud Deum optimum maximum, ut id mox fiat, vobisque proprie accommodetis illud: Durate et vosmet rebus servate secundis. Ego quidem evasi vertiginem, sed eius loco venit aurium tinnitus perpetuus, qui aeque apoplecticum quid minatur. Itaque quavis hora supremum mortis ictum expectamus impavidi. Usque adeone mori miserum est? hoc rerum utique omnium tumultu? hac senecta. hoc denique saeculo, quo ius fas extinguitur, quo pudor atque honestas periit? portus est mors, mors salutis porta non felicibus. Sic tamen adhuc studeo, estque mihi in solis libris literisque unicum illud nepenthes Homeri. Has ad te scribo rogatu ministrorum ludique magistri Brettanorum. M. Benedictus Rhau pastor et inspector, dum fata Deusque sinebant, numerosam habet prolem, dignus, quem agnoscat aliquando Heidelberga theologum in Sculteti locum, item concionator Rintzlingensis, qui a vobis recens venit, denique rector scholae, magister Falderus antiquae simplicitatis vir sine fraude doloque, pluribus etiam dotatus liberis (quarum quaedam iam nunc dotem desiderant), petierunt, ut pro se apud vos intercederem, quei luculentius aliquid consequi possent de collecta Bernatum. Id pluribus facerem, nisi scirem, mihi a te reponendum: ad populum phaleras! Itaque aequitati vestrae ac pietati fisus, intervenio magis non rogatus pro vidua Matthiae Quadi, quae Epingae degit, adhuc quidem praefecta scholae, sed quae singulis momentis metuit abiici, et alioqui in re est tenerrima habetque vix alimenta carceris. In eam itaque derivetur aliquid etiam de argenteo illo rore. Est miser quidem omnis exul, verum anus vel maxime. Scio animum tibi commotum mentione Quadi, hominis facetissimi, hospitisque nostri ultronei; quem cum detinerem semel in prandio, et uxor causaretur, ut eum abigeret, nihil esse sibi, dann einen kalten braden, lepide subiecit: Ich nehme es mit käss und brot für gut. Filia rediit domum cum filiola. teque mi domine una cum lectissima domina coniuge et suavissimis liberis perofficiose salutat, ut et Miegianos. Idem facit maritus eius et ego pater.

Brettae admodum festine postridie Michaelis.

Adr.: D. Georg. Michaeli Lingelshemio.

Argentoratum.

179. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustris ac generose domine.

Die solis proximo, cum maximo bonorum omnium dolore ereptus nobis est Rutgersius, de cuius morbo nuper aliquoties ad illustrem generositatem tuam scripsi. Literas, quas ad illustrem d. legatum, fratrem vestrum, post illius abitum accepi, huic regio satelliti, ne oberrarent, tradidi. Eiusdem d. legati iussu, literas ac chartas omnes, quae ad serenissimam maiestatem in Rutgersio musaeo spectant, aut arcana regni continent, Camerarius atque ego obsignabimus. Qua in re, ut spero, fidem nostram maiestati regiae probabimus, quam ei in maioribus offerre ausi sumus, in quo et illustris generositatis tuae commendationem affuturam nobis spero. Vale illustris ac generose domine, ac ut soles, favere nobis perge.

Hagae Com. 31. Octob. 1625.

Illustri generositati
tuae cliens humillimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustri atque generoso d. d. Axelio Oxenstiern
eq. l. b. in Kymitho ac Ninäs d. in
Fyholm, Hiulsta, ac Tydön. Regni
Sueciae senatori ac cancellario.

180. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 61—62. BS.]

Primicerie amicorum salve!

Ex quo postremis meis vobis adfui, perpetuum mihi fuit negotium cum stomacho, quocum necdum redii in gratiam. Si non desinit in passionem colicam aut vertiginem periculosiorem, bene mecum actum putabo. Quotannis putre istud domicilium fit ruinosius. Malum istud mihi natum ex vino horno, quo usus sum toto vere atque aestate, quod non esset ad manum Rhenanum vetus, nec tanti hunc hominem haberem, ut aliunde accerseretur. Gratias tibi ago Quadianae nomine? Plus impetrabunt preces eius apud Deum, quam aliorum universae. Hi enim meritis suis adscribent, illa merae gratiae. De Rauaeo scripsi animi mei sententiam. Num vere, fac periculum, nam ecce eum praesentem. Pecuniam meam nondum

cupiam alicui servire. Mallem tamen alicubi, quam heic cuilibet expositam praedoni quotidie. Et alioqui metuendum istis locis supremum a militibus malum, cum hinc discessuri sunt ingratiis suis. Multa egregia clanculum narrantur de Dano. Haud tamen in animum inducere possum mutationem in melius inducendam viribus consiliove unionis, quod ei nimium confidamus. Deus saepe per vilia atque abiecta suis fuit saluti. Idem et nunc spero. Classis Britannica vere fit vipera et exeditur a sua prole. Verum valeant publica! quippe iuxta tecum acquiesco voluntati divinae. Grotiana polliceris? O factum bene, optimum dicam, si addideris et illa quae e Stobaeanis vertis, quorum meministi ante biennium. Bona fide restituam. Totus maceo: adeo diu est, quod nihil gustarim bellariorum selectiorum. Itaque avidissime utrumque expecto. Sed quid? an et dn. Berneggerus vestri ordinis? putabam adhuc aetatis vigentis virum, quique ideo podagram solo nosset nomine. Ei profecto idem opto voveoque, quod ipsi mihi, si non melius, quanto scilicet aptior est inserviendo reipublicae literariae, paucissimis modo sustentatae destinis, ut veteres loquebantur. Omnia spectant ad ruinam honesta ac proba. Si diutius vivimus, intererimus eorum exequiis. Interea resalutant tuam domum mei omnes, etiam ego.

Scribebam postridie omnium Sanctorum.

IANUS GRUTERUS.

Adr.: D. Georg. Michaeli Lingelshemio.
Argentoratum.

181. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 216—217.]

S. P. D. Vir consultissime.

Nondum lecto me solvit pertinacissimus morbus, nisi quod interdum in sellam rotulis mobilem me transfero; ceterum ambulare nondum queo, ac ne pedibus quidem insistere firmiter. Accedit et hoc mali, quod iunctura illa, quae brachium dextrum cum corpore committit, nescio quid monstri alit ac manus usum difficilem reddit. Hinc est, quod aegre literis amicorum respondeo. Quod nisi esset, et crebriores et prolixiores a me haberes. Nam otium superest: quod mihi pessime periret, nisi, salvo adhuc per omnia capite, lectioni commode vacare possem. Apophthegmatum tuorum quicquid impressum est, hic habes. Si quid sphalmatum in corrigendo me fugit, annotes velim, ut in fine libri de iis moneatur lector. Observavi nuper, sub operis finem mei mentionem factam nimis honorificam. Non oportuit. Etsi namque mihi nihil iucundius aut optatius

accidere potest, quam amicitiam nostram etiam posteritatis memoriae commendari scriptis tuis eruditissimis: ita tamen de posteris cogitandum, ut ne praesentium viventiumque ludibrio nos exponamus: quorum si qui me norunt, isthic quidem iudicii tui desiderabunt acrimoniam, et amore caecatum, supra veri fidem extulisse me laude censebunt.

Itaque rogo, bona tua cum venia, locum illum si non integrum expungere, saltem accidere ut mihi liceat. De Rusdorfiano in Lipsium indice salivam mihi movit Venator noster. Beaveris me, si eum tuo beneficio nanciscar. Elegiam d. Spinae manibus a te scriptam Venatori iam dedi. Emblematum exemplar unum dn. consul Storckius recte accepit, quod ex hac ipsius epistola scies; an et alterum dn. Glasero redditum, mihi non constat, vix tamen dubitem. De exemplo Gruterianarum ingentes gratias. Amita scribet, ut puero meo dixit, ipsa tibi, id si facit, his meis literis istas adiungam. Plura scripturio quidem, at non scribo, prae lassitudine et dolore dextrae, quam animi mente tibi porrigo fidei et amoris perpetui sponsorem. Vale vir eximie, et me, quod facis, ama porro.

Argentorati, 6. Novemb. Iuliani. an. 1625.

Adr.: D. Zincgrefio.
Spiram.

182. M. Berneggerus M. Opitio.

[**H.** XXXII. 217—218.]

S. P. D. Vir clarissime.

Triennio plus abiit, ex quo et nomen tuum et eruditio, commendante amplissimo Lingelshemio, mihi primum innotuit, inque cultum me tui et admirationem abripuit, quam postea Zincgrefii, Venatoris et aliorum de te elogia, multo maxime vero scriptorum tuorum, quae quidem pauca nancisci potui, lectio mirifice amplificavit. A tali viro, quem propter et praesentia et futura in rem literariam promerita veneror atque suspicio, in amicitiam recipi, magnae felicitatis loco duxerim. Et sane dici vix potest, quanto mihi in hac aegritudine mea solatio fuerit humanissima epistola tua, quam nuper Brusquius mihi reddidit. Ex ea enim spem concepi non obscuram, posse, frequentato commercio epistolico, per facilitatem tuam, inter nos amicitiam evalescere. Quare non omittam, deinceps et crebrioribus et prolixioribus te literis, nisi nolis, appellare, ac illos benevolentiae in me tuae igniculos, imo flammam excitare magis. Iam enim vix haec pauca per valetudinem potui scribere, cuius nunc ipsos quinque menses prostatae necdum finem

prospicio. Ex literis amplissimi Lingelshemii nostri cupide de Dacia tua cognovi, o vivam et videam illud opus, Opitio, nec fallet opinio, dignissimum futurum! Ne diutius eo bono careat respublica literaria, per te stabit: an et per Maecenates tuos? quos audio et gaudeo te isthic non omnino nullos habere: nec etiam otium deesse. Contradixi saepius amicis, qui dicebant, fructum eruditionis tuae latius iri sparsum, si in publica viveres alicuius academiae luce. Ex me, simul et aliis, coniecturam capio, nil prope genio animatum aut victurum ab academicis elaborari solere, ac ne posse quidem: ita subinde a literarum seria tractatione, et quae una plurimum potest, continuatione non interrupta distrahimur ad alia. Adde quod livor, perpetua illa societatis academicae scabies, ut maxime velis eniti ad aliquam famam, emergere non sinit: et inertia fere pro sapientia hic est. Magnus noster Gruterus (nam de hoc quaerebas) Franekeram non ivit, prudenter: in hoc serio, in his turbis. Bretta eum tenet, editioni novae Livii nuper intentum: nunc aurium tinnitu et aliis senii symptomatis ab ea opera retractum. Deus et ipsum, et te, Gruterum alterum, bono publico diutissime servet incolumes atque valentes.

Argent. 12. Novemb. Iuliani. 1625.

P. S. Promnitium tuum ostendente Lingelshemio vidi legique. Felicem tali Homero Hectorem! Carminum mentio in catalogo Francofurtano facta salivam mihi movit. Beaveris nos, si utriusque, Promnitii inquam et carminum, copiam nobis per bibliopolas feceris, ut nuper Troadum et poeseos Germanicae fecisti. Nec enim complures emptores deerunt.

Adr.: Martino Opitio.
Boleslaviam.

183. I. Gruterus B. Venatori.

[**K.** 617. 64. BS.]

S. P.

Bene sit manibus Spinae nostri, per quos licet videre Venatoris pigram manum! Equidem de animo tuo erga me certissimus sum, miror tamen, te tam vicinum tamdiu potuisse tacere, praesertim tot obviis occasionum ansis! Sed ita est: iam in naturam tibi vertit consuetudo longior. Itaque desidiae huic tuae tantum permittimus, quantum sibi postulat. Morbo quod excusas silentium, inique facis. Dolor enim cum sit querulus, nulli rei magis acquiescit, quam si amicis communicet sua incommoda. Ii si desunt, curritur ad ani-

malia, ad aves, ad arbores, ad amnes, ad solem et lunam. Et tu tibi vis febrem ligasse vocem, linguam, manum? Si sic: tum certe aegritudinem tibi duplavit. Verum ne Pythagoricum diu morer, habes heic quod petiisti, malos scilicet versus. Quid enim ab hoc sene, et quidem valetudinario, expectes, quam morbidum?

Ergo quando Spina Petrus vixit annos, dextera
Quos ei est admensa Parcae parca, et interim nihil
Egit ullo vitae in actu, unione quin notet
Rumor orbis universi, testis oris approbi:
Optimum factum est propinquorum ac nepotum, saeculis
Nomen eius quod futuris consecrare gestiant,
Et Camaenarum columnae dedicare gemmeae;
Heic ubi aevo sempiterno sempiternus floreat.
Cui favent a morte Musae, non obit, sed alteram
Vitam init, morbi ac senectae claudicantis nesciam.
Cui favent a morte Musae, totus est par flumini
Mille rivorum voranti non pudenda nomina.
E pusillo fonte primum nascitur quidem breve:
Crescit ast usque usque eundo, dum salo sese inferat,
Ostio haud uno marinis inclitum sonoribus.

De tenerrima dn. Berneggeri erga me affectione nihil narras novi. Saepius id literis quoque agnovit. Sed nae benignissimus sit morbus oportet, qui eum tanti facit, qui nihil in se agnoscit, quam quod ipsi Paraeus reliquit. Sed vel sic quoque illi obligor, qui vitrum habet pro margarita, meque adeo contemplatur, ut numum sub aqua. Crede mihi, si itinera secura forent, ne ego quidem retinerer, quin statim me sisterem amanti tam perseveranti, exosculariorque animam candidissimam. Ei nunc plurimum a me salutis cum votis, quibus optem restitui sanitati pristinae. Idem quoque voveo amplissimo dn. Lingelshemio. Tu quoque, mi Venator, salve ac vale

Postridie Catharinae, Brettae.

a tuo semper
IANO GRUTERO.

Salutaris item a genero ac filia.

Adr.: Clarissimo praestantissimoque
domino Balthasari Venatori
secretario Palatino.
Argentoratum.

184. M. Berneggerus R. Robertino.

[**H.** XXXII, 220—221.]

Argumentum meae in te amando constantiae tibi esto haec epistola, charissime mi Robertine. Nam cum vires a diuturno morbo, longe tardiori quam abierant gradu paulatim redeuntes, necdum scriptioni valde sufficiant, poteram, credo bona tua cum venia, respondendi nunc officium intermittere. Sed nimirum amor, ut facile possem, quod vix poteram, effecit. Ago gratias ingentes, quod Frenckingii mihi gratiam conciliaris, optimi doctissimique viri: quod utrumque character animi et epistola eius ad me sane perhumanissima et carmina elegantissima confirmant. Ut enim quae e longinquo veniunt, pluris quam domestica facimus: sic peregrina praesertim talium virorum amicitia meo quidem sensu longe suavior est: addo quoque tutior et fidelior, cum qui latus nobis claudunt, per speciem amicitiae non raro turpissime circumscribant. De te, mi Robertine, quid tandem fiet? ecquando tenebis, quem dudum eruditio tua merebatur, muneris alicuius honorati publici, certique vitae generis portum? Nam, ut ex tuis non obscure coniicio, adhuc fluctuabundus oberras. O felices, mihi quidem, opto, tibi quoque sint, errores, si Argentoratum te referant, ad veteres amicos tuos (in quibus Steinbergerum etiam offendes, nuper a Gallica et Italica peregrinatione reducem) ad pristinum hospitium tuum, in quo de solita in te benevolentia et officiis nihil mutatum te reperturum spondeo: teque, vir praestantissime et amicissime, valere iubeo. Plura enim nunc languor et morbi reliquiae satis adhuc validae scribere non sinunt.

Argentorati, 27. Novemb. 1625.

Tuus ex antiqua fide

M. B.

Sub initium anni Abrahamo Friderico nostro literas ad te commisisse memini perferendas. Accepistine? Ex tuis id non possum coniicere. Nec gravis iactura est, si interciderunt.

Adr.: Roberto Robertino.
Regiomontum.

185. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustris et generose domine.

De affinis mei morbo, non molesto tantum, sed et diuturno, dedi operam, ut quae scribenda essent, illustris tua generositas ex me intelligeret. Quanquam causae sint, cur metuam, ne quaedam ex his literis, quemadmodum oportuit, curatae sint, neque in castra regia, quae longius tum aberant, pervenerint. Postremas militi, qui, ut aiebat ipse, a sacrosancta eius maiestate missus esset, et ad eam recta tenderet, commisi. Ipse, quamdiu potuit quo functus est ac munere, non diligenter modo, cuius rei testis sum, sed et cum cura functus est. Accessus morbi quamvis lenti, tamen vehemens, effecit, ut ex imbecillitate nihil praeter studium ac voluntatem superesset. Quae et ipsa morbi ac calamitatis pars fuit. Nam nec potuit quae vellet, et tam vehementer voluit id, quod praestare amplius non posset, ut ex eo in gravissimam inciderit melancholiam. In ore eius ut in animo creberrima illustris generositatis tuae fuit mentio. Existimabat enim ac sperabat, fore, ut quem tanta veneratione, tanto ac tam tenero affectu coluisset, eius in extremis quoque patrocinium experiretur. Qua spe, ut ex nobilissimo amplissimoque viro Gasparo Vosbergio, amico meo veteri et hospite, intelligo, minime frustratus est. Me cum unicum heredem, cum uxore, unica sorore, designasset, ex mandato viri illustris Gabrielis Oxenstiern, literas, quascunque aut a sacrosancta eius maiestate aut ab illustri generositate tua scriptas invenire potui, conservavi admodum sollicite, ac praesente viro amplissimo Camerario hoc nostro, consignavi. Qui et eas, ac seorsim quidem, quod in primis cavi, vir illustris tuas in manus traditurum tibi se recepit. Integras sex septimanas, ne quid tanto rege fieret indignum, omnes eius alui domesticos, quia ante tempus hoc familiam dimitti, parum hic honestum iudicatur, neque dubitabam, quin et gratum eius maiestati id futurum esset, et libenter rationem eius in stipendii solutione habiturus esset. Rationes caeteras ad summum usque diem nunc transmitto. Diligenter enim manu sua, quicquid expendisset, aut a sacrosancta maiestate regia clementer sibi persolvendum expectabat, manu sua annotarat. Inter caetera non pauca, quorum mire studiosus fuit, bibliothecam admodum instructam ac incomparabilem reliquit. Quam cum alii certatim ambiant, regis quoque inter caeteros Britanniarum nomine iam compellatus sim, quidam seorsim quosdam addici sibi petant, dixi, prius eam regi dominoque nostro serenissimo ac clementissimo me oblaturum esse, quem in omnibus praeferri aequum sit, cum praesertim ex affine intellexissem, aliquam illius rei sacrosanctam eius maiestatem aliquando mentionem iniecisse. Inter summas Belgii calamitates ac miserias,

cum quibus anno hoc luctati sumus, prima fuit eius principis iactura, quo maiorem, si quid iudicare possum, ne sperare hic quidem quisquam potest. Laudationem eius funebrem, quae publica autoritate nobis est imposita, ad sacrosanctam maiestatem, et illustrem generositatem tuam mittere audeo. Quae ut aliquando nos respicere dignetur, ac res cum stupore orbis universi a se gestas, commentariis mandari curet, iterum demisse peto. In quibus celebrandis, Deum immortalem testor, neque pietatem neque industriam ac curam nobis defuturam esse. Nunc post tanta maiestatis eius beneficia, quid possum nisi miser aut ignavus esse? Nam cum adsit animus, neque unquam tam inusitatae, quam experti sumus, regiae benignitatis ac clementiae urgere desinat nos conscientia, necesse est, ut non modo aliis, sed et ipsi nobis merito displiceamus. Panegyricum, quem de recentibus victoriis conceperam, non sine causa adhuc premo. Quidam enim, qui in comitatu fratris vestri illustrissimi hic fuit, summam rerum Holmia se nobis perscripturum esse addixit. Nam ut falsa aut incerta scribam, neque maiestatis eius splendor, neque veneratio, qua eam colimus, admittit. Cum de omnium iudicio, ac omni forsitan posteritate, hic agatur. Serenissimus rex Daniae stipendio inusitato in hanc spem quendam e Batavia vocavit: cui rerum singularum commentarii parantur. Nullus sane labor est, ne quidem in lustrando regno, quem detrecto, modo nomen titulumque ingrati sic evadam. Sed, ut dixi, saltem commentariis, quanquam negligenter, modo vere scriptis, hic opus est. Nam ut multum eloquentia ac eruditio, inprimis politica, hic potest, ita argumentum ante omnia requiritur, quod, salva veritate, caetera illustrant. Vale vir illustris ac generose domine.

Hagae Com. 16. Decemb. 1625.

Munus in memoriam affinis mei, quod illustri generositati tuae gratum fore existimavi, brevi ut transmittatur, (nam occasione hac non potuit) operam daturus sum.

Illustri generositati tuae
devotissimus
Daniel Heinsius.

Adr.: Illustrissimo ac generoso viro
d. Axelio Oxenstiern serenissimae regiae
maiestatis regnique Sueciae
senatori ac cancellario etc. libero
baroni in Kimitho, Ninas, domino
de Fyholm Tydoe et Hiulsta
equiti aurato.

Revalia.

186. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustris ac generose domine.

Non possum quin superioribus haec addam. Observavi pridem mira veneratione serenissimam rempublicam Venetam sacrosanctam regis nostri maiestatem prosequi. Quam opinionem, quantum potui, literis subinde apud eos confirmavi. Scio, de legatis in Sueciam mittendis pridem agitasse. Qua de re et Syrianus, qui hic residentem egit, libere sermonem aliquando mecum habuit. Ex perietur sine dubio maiestas eius, si quem eo mittat, id quod dico. Quod si esse e re arbitretur sua, plurimum conduceret, ut sine ullo residentis, aut legati titulo, aliquem, qui ante se magnatibus insinuasset, eo ablegaret. Palam enim qui mittuntur, omni, quin eo nomine suspecti sunt, hominum magnorum procerumque aditu arcentur. Quidam ex primoribus a me petierant, ut scripto aliquo foedus iis initum cum nostris gratularer. In quo cum de causa Batavorum, de tyrannide Hispanorum callidisque artibus, etiam de conscientiarum vinculis egissem, ita gratum evenisse id iis sensi, ut communibus totius reipublicae suffragiis, primae dignitatis ordinem, cum munere amplissimo, nobis deferrent. Ex quo tempore intellexi, plurimos ex iis ne religioni quidem adversari, cui plurimos addictos sensi. Verum ista ut sint, tecum vir illustris et cum sola sacrosancta eius maiestate, si sit opus, communicentur, vehementer peto. Vale illustris ac generose domine.

Hagae Com. 1625, Decemb. 17.

Illustri generositati
tuae devotissimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Eidem illustri
d. cancellario.

187. D. Heinsius Gustavo II.

[**S.** RA. TB. 1623—1630.]

Serenissime ac potentissime rex, domine clementissime.

De affinis nostri morbo, quem mors tandem consecuta est, ad sacrosanctam maiestatem tuam et illustrem cancellarium non semel scripsi. Qui semestre integrum cum malis maximis luctatus, hoc gravissimum existimavit semper, quod deesse sacrosanctae

maiestati tuae cogeretur, cumque nec voluntas neque studium deesset, literis scribendis vires valetudo afflictissima negaret. Laudationem, quam ex publica autoritate, invicti principis Auriaci hic dixi, sacrosanctae maiestati tuae quam humillime offerre audeo. Quam, ut spero, pridem iam conceptus de illustribus victoriis virtutibusque sacrosanctae maiestatis tuae panegyricus sequetur, cui nihil deest, praeter certiora quaedam, cum plerunque falsa pro compertis huc scribantur. Porro, cum et hic et in historia, eorum quae scribuntur anima sit veritas ac vita, quam necesse est ex actis hauriat, qui dignum aliquid posteritate praestiturus sit, supplex iterum ad sacrosanctam maiestatem tuam ac humillime accedo, idem quod frequenter postulavi hactenus, ab ea petiturus. Ut, si omnia non possint, ea saltem acta, quae annorum aliquot res complectuntur, ad nos clementissime transmitti curet. Ne tot beneficiis obstrictus, vel ingratus cogar esse vel ignavus. Ego Deum immortalem, et quam proximo ab hoc veneror, sacrosanctam maiestatem tuam testor, me, licet de scribenda Belgii historia non semel compellatus, et ab aliis principibus ad alia benigne invitatus sim, duobus dominis servire hactenus non potuisse: neque metuendum esse, ne incolumi et salva sacrosancta maiestate tua, quam benignam nobis semper fore spero, cuiquam inservire possim. Qua in re vel commentariis vel factis quanquam leviter et negligenter, modo vere scriptis, nobis opus est. Sine quo nec recte nec legitime praestare potest, quod speramus fieri a nobis posse.

Deus optimus ac maximus serenissimam ac sacrosanctam maiestatem tuam Europae universae diu incolumem conservet.

Hagae Com. 1625.

Sacrosanctae maiestati tuae humillimus servus
Daniel Heinsius.

Adr.: Serenissimo potentissimo invictissimoque
principi
Gustavo Dei gratia
Suecorum, Gothorum Vandalorumque
regi, magno Finnoniae principi
Esthoniae Careliaeque duci
domino Ingriae etc.

Revaliam.

188. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 63—64. BS.]

S. P. Primas amicorum!

Libens admodum post tantum intervallum vidi tuam manum, indicem valetudinis recuperatae. Eam tibi voveo multos per annos faustam ac felicem cum tota familia. Grotii libros recte mihi tradidit noster vicinus. Iam potuissem per mercatores nostros remittere, si evolvissem, quod nondum factum desidia quadam et veterno. Incipio enim mihi ipsi displicere prorsusque auguror, hanc hiemem mihi futuram melioris vitae natalem, nisi intra paucos dies amolior malum, quo vexor. Tinnitus aurium me multas tenet septimanas, sentio manifeste augeri potu vini, neque tamen ei hactenus potui temperare. Nunc demum faciendum est. Stomachus antiquum obtinet, neque ulla medicina ipsi possum mederi. Prorsus arbitror mihi faciendum, quod alio in morbo fecisse dicitur Meritaniae regis filius Musa D. Augusto, et cum ordinaria non procederent, usurpasse contraria remedia. Sueton. cap. 81. Tanto autem illibentius ad ancipitem eam venio rationem, quod non sit ad manum medicus, quicum malum meum communicare possum. Omnino hoc constat, venas meseroicas mihi occlusas. Aperire non est sane cuiusvis, nedum mihi, cui rerum omnium taedium vel alter est morbus. Verum haec humana ferenda humanitus. Nemini naufrago grave esse potest abiici in portum bonae spei. Si Britanni Gades occuparunt, et porro retinent, impedient miris modis navigationes Hispani Indicas. Metuo tamen, ne serius eodem mittant altera subsidia. Interim hac transfretatione orbi ostendent, Hispanias non esse tam invictas quam vulgus putabat, feliciusque bellum geri in solo alieno quam suo. Ex Saxonia multa audimus, sed non talia, quae quid proficiant in summam. Deo suum relinquere debemus negotium, inveniet exitum, quem minime speramus. Nihil tamen mihi polliceri possum de auxilio hominum, quorum spiritus est in naribus. Ante XIV dies rescripsi dn. Venatori, et misi carmen in opusculum eius, quo prosequitur manes Spinae nostri. Puto recepisse. Nesciebam, tantum profecisse in poesi vernacula. Ita est: exemplo dato plures se accingent ad eandem musicam. Salutes domini Marescoti meis remuneror, et quidem foenerato. An exinde apud vos substitit, quo fuit Tubingae: si sic, iam factus erit Germanus. Miror, hac occasione non exerere se Isaacum Doschium Nevelethum, satis gnarum linguae Germanicae. Plures anni sunt, quod de eo nihil inaudierim. Habebat prae manibus epicaedia in obitum Bongarsii p. m., nec non emendationem Curtii ac Iustini, satis accuratam. Multa bona ingenia pereunt quasi in herba, quod non foveantur. Audio ex patre Schotto, agere Rostochii Gebhardum nostrum: adeo omnibus aliis suam sta-

tionem indicat, quam quibus debebat, iuvenis ille. Si id antea scivissem, commendassem eum Franekeranis meis, requirentibus a me linguae graecae gnarum, neque ignarum historiae antiquae morumque veterum. Valde doleo vices optimi virorum dn. Berneggeri. Malim tamen tali cum peste conflictari, quam ut vestro ordini nomen daret. Iam spero reditum cum sanitate in gratiam. Si non, ut mox fiat, Deum optimum maximum serio eapropter precibus meis convenio, optima etiam tibi, mi domine, tuisque apprecatus. Eidem voto includo amicos dn. Miegium, dn. Hofmannum, etiam dn. Petersdorfium.

Scrib. postridie natalis Dominici. Brettae 1625.

Vester totus

IANUS GRUTERUS.

Adr.: D. Lingelshemio.

Argentoratum.

189. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 228—229.]

Quod aliquandiu cessator in officio literario fui, tute, virorum et amicorum eximie, ea in causa es, dum in penultimis tuis, cum quibus et fasciculum Basileam mittendum accepi, non obscuram adventus ad nos tui spem iniecisti, quam ultimae nunc abrumpunt, culpamque reiiciunt in nescio quae inclusa nova, quae me cum amplissimo Lingelshemio et amicis communicare iubes. Verum ea nullus vidi: crediderimque incuria domi tuae relicta, suspicor autem illa fuisse, quae et hic spargebantur, de militibus circa Wormatiam infesta omnia reddentibus, ipsamque urbem (da verbo veniam) occupaturientibus. Cupio, atque etiam sperare audeo, vos eo iam periculo functos. Habent enim isti praedones alibi quod agant, ex quo ad Septentrionem (nisi constans fama fallit) ita gnaviter ac strenue res nostra geritur. In antepenultimis tuis, si recte memini, fortissimi Obentrautii moribundi memorabilem vocem Apophthegmatographiae tuae inseri iussisti. Faciam, ubi, quae vocem illam antecesserunt, prius ipse perscripseris. Nam ut ego quicquam de meo tuis adiiciam, id mihi sumere non audeo. Caetera omnia, et postremum illud anonymi, iam suis locis inserta sunt. Amitae literas haud dubie iam accepisti. Serius mihi redditas misi ad d. Aggerii, nostratis medici, generum, Wormatiensem, qui se recte curaturum recepit. Dum haec ipsa scribo, supervenit amplissimus Lingelshemius noster, a quo plurimum salve: a me quoque carmina haec Pontificalia, ex Glaseriana typographia (quae impressione eorundem impedita aliquandiu in tuis cessavit) muneri accipe: et, ut mereris, optime vale.

9. ian. 1626.

Adr.: D. Zincgref.
Wormatiam.

190. I. Gruterus I. G. Zincgrefio.

[**K.** 617. 65. BS.]

S. P. Amicorum constantissime!

Video, quid velis a me addi epithalamio Weidneri. Sed arbitrabar, tibi meo ore nunciasse Walterum, neque id mihi esse otium, neque adeo animum, ut censorem agerem eius, qui supra omnem

se putat procul dubio censuram, certe in quem mihi nihil iuris nequidem precarii. Plus enim satis experior, quam natio illa magistrorum altos sumat spiritus, et docere malit quam discere, praecipere quam regi, summa, omnia agere ex animi sui priva sententia. Si tibi vacat, meo nomine expedi id omne, quod velles a me scribi, et non defugiam auctoritatem, sed statim subscribam. Ego iam adhuc luctor cum stomacho meo et tinnitu aurium et febri interna: adeo ut quot horis sim in procinctu tanquam visurus ultimam superventu apoplexiae. Unde fit, ut nec satis quidem expedire queam notas meas politicas ad Livium. Apophthegmata tua semel inchoata certo ad finem deducet typographus: itaque spero, nobis lectione sua profutura nundinis vernis. Sit partus vitalis, et praestet publice, quod sit e republica, quae iam tota animam agit. Cui opus illud possis dedicare, quaeris, prorsus supervacue. Nam ego nemini fere mortalium notus sum, et nescio proprie, an aliquid eis intersit, quod partes hae vel illae sibi sigillatim dictum exprobratumque sit, suspicari possunt ob similitudinem morum. Ex re praesenti consultius de eo deliberes cum iis amicis, quos habes ad manum. Si Emblematis alteram adieceris centuriam, erit iusti quasi voluminis. Ego quoque duas tres centurias expedire possem, si haberem ad manum libros et adversaria mea. Verum nihil nunc superest quam desiderium. De obsidione Brettana vellem ut velles. Sed heic nullus est hoc tempore, qui calamo commode uti possit ad eam sciagraphice delineandam, nedum penicillo ac coloribus. Civitas nihil differt a pago. Nullus ei bibliopola, nullus bibliopegus. Ante duos menses adfuit pictor Austrius, qui heic resculas suas nonnullas reliquit: si ad nos redierit, rem omnem tibi expediam. Interea vale et salve, salutaque meo nomine communes amicos.

Brettae, 13. Ianuar. 1626, quem vobis opto voveoque faustum ac felicem.

Vester totus

I. Gruterus.

Adr.: Clarissimo eximioque domino
I. G. Zincgrefio i. u. doctori
ac philologo praestantissimo
ut et amico
Wormatii
requirendus in aedibus
d. d. Meisterlini.

191. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 234—235.]

Vir consultissime, fautorum et amicorum selectissime.
S. P. D.

Fuit hac ipsa hora mecum, qui forsan has reddet aut certe reddendas curabit, dn. Henricus von Anten, i. u. d., Basilea modo redux: nec omittenda visa ad te rescribendi occasio, licet nihil iam suppetat scriptione magnopere dignum. Operae typographicae, post nescio quae diverticula, nuper ad Apophthegmatographiam tuam respicere coeperunt. Ut posthac magis urgeant opus, curabo quoad potero; potero vero tanto nunc magis, cum heri coeperim septimestres latebras cum publica luce commutare, primumque pedem domo efferre, viribus, Dei gratia (nil enim Aesculapio debeo, vel ulli medico) fere restitutis. Iconographus effinget quale mandasti libri frontispicium. Si recte memini, manum inscripturientem, cum epigraphe: Dignos laude vetat mori. Literas et tuas, et selectiores alias, in fasciculum conieci, propediem disponendas et compingendas: nec iam vacabat, illam ipsam epistolam, in qua de hac re perscripseras, eruere. Gratum itaque fuerit, si denuo sententiam tuam, et si quid praeterea in mentem venit, significaveris. Nova communicavi, quibus iussisti: submissa etiam apophthegmata suis locis inserui, etiam Obentrautianum, a Venatore nostro, meo rogatu, formatum. Dn. Dachtlerus nuper alia tria dedit, haud scio an ad gustum tuum futura: ad meum certe non faciunt. Tuum est, arbitrari et quid his faciendum imperare. Habes hic ipsam eius manum, unaque novum octernionem. Deus te, vir eximie, laborantis patriae bono servet incolumem.

24. Ian. 1626.

Adr.: D. Zincgrefio.
Wormatiam.

192. D. Heinsius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 64—65.]

Amplissime vir!

Praeter expectationem hanc scribendi occasionem nactus, non potui, quin tribus ad tuas responderem. Scito, me iam pridem catalogum doctissimi illius viri et communis amici nostri Berneggeri accepisse. Caeterum, cum non nescirem, interesse illius, ut cum eo

potissimum, qui ista aestimare nosset, eum communicarem, primo omnium cum affine meo Rutgersio, quo ampliorem nemo ac instructiorem unquam bibliothecam hic habuit, de conditione egi. Et iam functus meo munere eram, iam ita inter nos convenerat, ut occasione prima ad te scriberem, cum ecce, ut res humanae sunt, vir summus ac familiae, imo patriae ac saeculi, illustre decus subito in morbum incidit. Qui ut lentus fuit, ac prope annum inter spem metumque amicos tenuit, ita tandem, mihi quidem affinem plane incomparabilem, uxori meae fratrem unicum, ac plus quam patrem abstulit, ut ex tot illius beneficiis nihil nobis praeter luctum ac lacrymas relictum sit. Si quid apud alios autoritate aut commendatione potero, libenter periculum facturus sum. Ac de hoc occasione prima. Habebam penes me laudationem nostram funebrem invicti principis Auriaci, et alia, quae pridem tibi destinaram, caeterum cum neminem invenirem, qui commode haec curare possit, dabo operam, ut proxime id fiat. Vale vir amplissime et summe.

Lugd. Bat. 1626, propridie Cal. Febr.

Amplitudini tuae
devotissimus
Daniel Heinsius.

Adr.: Amplissimo clarissimoque viro
d. Georgio Michaeli Lingelshemio
serenissimi Bohemorum regis consiliario etc.
domino et amico.
Argentoratum.

193. M. Opitius B. Venatori.

[**K.** 617. 68—69. BS.]

S. P. D.

Tene Argentorati fuisse, mi frater, Venator clarissime, tam obstinato erga me silentio? Vix hoc Hippocrene eluet omnibus undis. Quamvis enim decubueris (quod animo tam aegro audivi, quam tu aegro corpore expertus es), manibus tamen tuis nihil cum chiragra commercii fuisse spero, utut mecum ames

— veteris pocula Massici,

et

natos in usum laetitiae scyphos.

De itinere in Gallias tuo Scultetus mihi dixerat, ne me putes somniasse: idemque ut crederem, persuadebat tua taciturnitas. Nunc recte tibi est, ut spero, apud communem utriusque nostrum fautorem amplissimum Lingelshemium, qui literas nostras tantopere amat et aestimat. Ego quid agam, aut ubi vivam, scribere tibi non possum.

Ita mihi libertas haec mea duret, ut per integrum annum, et amplius integro mense, uno in loco constanter non fui. Nunc me Vratislavia, nunc Lignicium et aula, nunc nobiles amici ita tenent, ut vere possim affirmare, me peregrinari domi. Superiori etiam aestate Albim, tanquam Rubiconem transire ausus fui, ad principes Anhaltinos, a quibus satis benigne habitus sum. Non nunquam ad parentes conferre me soleo, ubi depositis nugis aliquid commentor, unde ostendam, nondum me elatum esse. Huius rei specimen Tristia Ieremiae sunt, quae nunc mitto. Est et sub incude Argenis, nostro sermone, non tam iudicio meo quam voluntate meorum, reddita, sed ad umbilicum non adhuc deducta. Itaque ante autumnum non prostabit. Dacia lentum opus est, et eo otio indiget, cui me nondum possum involvere. Petunt me duo nobiles adolescentes, ut ducem me illis praebeam ad vos et ulteriora loca, sed sunt quaedam, quae mihi necessitatem de hac re accuratius cogitandi imponunt. Intra quatriduum etiam illustrissimus baro de Dhona, catholicis addictus, sed vir rectissimi ingenii, Lignicium veniet, quo me simul vocavit, acturus mecum, an suo convictu uti velim. Et hic haereo, cum nulli ansam praebere debeam, male de me suspicandi. Quicquid fiet, faciam, ut scias. Grates medico actae placent omnino. Nisi te tam impense deligerem, pene dicerem, tanti fuisse te aegrotasse. At tu viribus tuis utere, et tamen Musis lita. Phoenix Barthii alium rogum meritus est, quam e cinnamomo. Nisi fallor, multum adhuc trahit homo ex veteri delirio. Ternas ad eum dedi, postquam e Dacia reversus sum, verum cum nihil ausus fuerit respondere, coepi contemnere Suffenum, qui longe plurimos facit versus. Zincgrefium salutabis, cui proxime cum Gradio sartore Argentoratensi (qui apud nos moratur) scribam. Ad Gruterum has mitte: audeo enim tibi pro antiqua necessitudine nostra imperare. Propediem, ut dixi, cum vestro homine plura. Vale iterum atque iterum, frater desideratissime.

Boleslaviae Silesiorum, XIII. Calendas Martias. An. MIↃC.XXVI.

Tibi coniunctissimus

M. OPITIUS.

Serio peto, mi frater, ut in honorem celeberrimi viri Abrahami Bibrani, qui diem suum, ut nosti, superiori aestate obiit, epigramma aliquod perscribas, idque ad me transmittas. Impense certe te amavit vir nobilissimus, ut ex aliquot eius ad me literis tibi possem ostendere. Cum aliquando mortuus fueris (sed tu mihi longum vive), gaudebis idem tibi ab aliis fieri.

Adr.: Clarissimo viro
domino Balthasari Venatori
poetae et philologo, fratri coniunctissimo.
Argentoratum.

194. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 66—67. BS.]

S. P. Vir nobilissime!

Valere te ac tuos, cum ex humanissimis tuis ad me literis conicere, tum ex iis, quas eruditissimus Venator et Ioh. Christophorus noster ad me dederant, plenius intelligere potui. Ad secunda te vero coniugii vota transivisse, bona fide possum dicere, me ignorasse. Nam de obitu prioris dominae aliquot sunt anni cum audivi. Felix et faustum sit quicquid facis. Si tanti sum, de quo interrogas, et Venatori nostro huius argumenti aliquid scripsi, et hoc addo, nisi haec pacis foedera (nam de hac agi nunc inter partes ferunt, quamvis aegre persuadent) nos affligent, satis mihi bene esse. Infelicissimi certe sumus Silesii, qui detestari maximum vitae bonum, et bella malle cogimur, quae tamen exhaustis rerum nervis, tantum non in viscera nostra et sanguinem grassantur. Quod si missio copiis imperatoriis dabitur, ad nos procul dubio mittentur, a quibus soluta nondum stipendia aut exigent, aut extorquebunt. Ita paci religionis periculum, bello iacturam bonorum debemus. Quae res sola fecit, ut hactenus desultorium hoc vitae genus non reliquerim, cum me nemo cogat, ut deposita libertate semper sim in metu. Et haec mihi vivendi consuetudo ita apud me radices egit, ut eos, qui mei tanquam miserti, tranquilliorem mihi vitam optant, sine iocis dimittere nunquam soleam. Si lares et coniugem non habeo, haec vasta terrarum sola sunt: Musas autem amplecti neque taedium parit, et curis domesticis vacat. Praeterea pedibus utor satis obsequentibus, quibus (si gravius aliquod astrum patriam hanc corrumpet) de via prospiciam, eorumque beneficio sarcinam huius ingenioli extra fortunae iniurias ponam. Extabit aliquis locus, ubi credere licitum erit, quae vera sunt. Melius vobiscum agitur, qui scitis, vos victos esse: nos idem de nobis scimus, sed ignari. Spem autem concipere potestis in patriam remigrandi: nos veremur, ne, si vota vestra laetus exitus sequetur, aut arva haec, aut illa nobis linquenda sint, sine quibus neque honeste vivere, neque beate mori possumus. Deus viderit, qui omnia videt. De columna Traiani clarissimo Grutero etiam scripsi, si fortassis novit, unde adipisci eam possimus. Spero enim, modo pretium literarum non prorsus intereat, ex hoc monimento aliquam famam. A te autem eum amorem, quem et tenerrime exorsus es, et nuper, eximia erga me benevolentia,

missis literis amicissimis renovasti. Vale vir amplissime cum tota domo tua.

Bolesl. XIII. Cal. Mart. An. 1626.

Tuus, nobilissime Lingelshemi,

MART. OPITIUS.

Adr.: D. Lingelshemio
Mart. Opitius.
Argentoratum.

195. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 65—66. BS.]

S. P. Virorum summe!

Non arbitrabar, futurum unquam, ut nunc tibi responderem, ante duodecim dies constitutus scilicet in novacula mortis, filo vitae absciso hinc abiturus ad laetiora. Exinde meliuscule quidem habeo, sed sonitus aurium magis magisque increbescit, mediaque nocte ter quater inducor usque ad animi deliquium. Peccatum heic potissimum a me suasu medici Pfortzemensis, qui, me negante vinum convenire morbo meo, contrarium asseruit, voluitque, aqua decocta abstinerem. Id dum facio, fere pereo. Verum ex isto die decrevi abstinere et mero et vino etiam diluto, ne videar mihi defuisse. Recepi et moschum et zingiber a dn. genero, dn. Spina, eique plurimum eapropter debeo. Sed maluissem, consilium subiecisset, non quo fruerer tur malum meum, sed quo tolleretur. Pfortzemensis doctor nihil etiam habet suadere, persequar tantum diaetam meam ordinariam. At ea radicem mali non succidit. Itaque ignorantia nostri morimur. Quanquam mentior. Non morimur, sed tendimus a morte ipsa ad vitam. Omninoque amplector omen verborum tuorum: quibus auguraris, ver mihi adempturum quidquid habeo molestiarum. Tempora certe nulla supervenient, ut tale quid in terra sperare ausim, imo optare. Ergo fatum imminens amplectar tanquam caput non bonae spei, sed rei optimae, maximae. Cum essem puer annorum XII, legebam in Hispanica fabula, equitem amantem habuisse pro symbolo: T r a b a j a r y m o r i r. Id ego rerum omnium ignarus arbitrabar mihi egregie convenire et usurpavi eius vicem illud: L a b o r e et m o r t e. Rem acu tetigi, bonus vates. Sortito mihi labor obvenit, iamque insequetur quies per mortem. Ita saepe praeter animi mentem, status nostri et conditionis sumus augures. De Grotianis facio gratiam. Sed interim nihil in eis legi: ita dolor iste capitis etiam ipsam mihi invidet lectionem, quod certe huic animo omnium est molestissimum. Elevas labores Berneggeri in refellenda fabula d. Lauretanae. At ego arbitror, eum non potuisse in ulla re alia fructuosius

laborare: utique si demonstraret, miracula haec divorum nihil differre a miraculis Dianae Ephesiae aliorumque idolorum. Adhuc a nemine, quod sciam, tractata est ea materia, et requirit virum. Itaque laetor, dn. Berneggerum in eis nugis refellendis ipsum se impendere. Illustrabit multa historicorum, et phaleras detrahet superstitioni. Ut negotio sufficiat, voveo ei optoque decades aliquot annorum ex animi sui sententia. Tibi quoque, mi domine, et tuis unaque dn. Marescoto precor fausta omnia ac felicia

Brettae die 5. Martii 1626.

IANUS GRUTERUS.

Adr.: Amplissimo summoque virorum
dn. Georg. Mich. Lingelshemio
domino atque amico
plurimum observando.
Strasburg.

196. I. Gruterus B. Venatori.

[**K.** 617.66. BS.]

S. P. Mi constantissime Venator!

Imo si adhuc ita es animatus, ut prae te ferebas in epistola postrema, accingas te statim oportet ad iter Wingartense. Ego sane iam nunc in procinctu sum, ut, simul atque supernae tubae placuerit, evocanti occurram. Malum enim meum quotidie fit peius; quoque plurium utor consiliis, hoc minus proficio. Sed frustra queror de vasis huius infirmitate, quod scire debeo non constare ex aere vel chalybe. Est muccus, est sanies, est nihil. Deo magis agendae gratiae, quod in hunc diem vitam prorogaverit. Ei etiam plurimum debeo, ob visitationem tam clementem, et quod navim istam e mediis tempestatibus directe propellat in portum suum. Si enim pro iure suo mecum decidere voluisset, adhuc quindecim annos aut plures, potuisset detinere in hisce aerumnis et calamitatibus vere decumariis, ut vere sentirem me mori, sicuti reis suis impingebat Caesar Caligula. Et ut forte iam mihi filum non decidat, tamen absque murmure manebo sub ipsius militia. Tam multa mala mihi non poterit obiicere, quin plura ab eo adhuc acceperim bona, et hoc imprimis, quod ex hoste filium suum fecerit Unici sui sanguine. Versus tuos Germanicos, ut et redivivum Spinam, recte accepi. Si in eisdem stadiis currere perrexeris, rarus erit huius aetatis athleta, de cuius capite, de cuius manu non auferas et palmam et coronam. Tantum valet usus patratque vel omnia super fidem: nedum id tu non assequaris tali aetate, tali indole, tali in-

dustria. Hoc unum doleo, etiam tibi esse cum morbo negocium. Verum eum facile dispuleris exercendo terram. Miseri, omnia agimus alia quam debebamus! Studia ea avare persequimur, quibus cruciemus cerebrum et phantasiam. Illud unum, cui proprie a Deo addicti sumus, prorsus negligimus, colere, inquam, terram, donec in eam mutemur. Ego a paucis annis ita delectatus sum eo exercitio, ut, si protollitur mihi fatum, quidquid dierum mihi reliquum fuerit, consumpturus sim in exercenda nostra matre, praesertim cum tam ubere et innocenti foenore cultum talem honestet, ut videatur plane invitare nos, non absterrere ab huiusmodi iniuria. Verum de eo viderit ille, qui supra nos, cuius benignitati te, mi Venator, animitus commendo. Interim tibi multo maximas ago habeoque grateis, ob tam propensum observantemque erga me animum, h. e. neque huius saeculi, neque horum hominum. Et, o referant superi, quoniam non possumus ipsi! Vale et salve ab omnibus modis tuo

Brettae, 5. Martii 1626.

I. GRUTERO.

Gener et filia salutes tuas perofficiose referunt.

Adr.: Clarissimo praestantissimoque viro
domino Balthasari Venatori,
philologo ac poetae eximio,
ut et amico.

Argentoratum.

197. M. Berneggerus M. Opitio.

[**H.** XXXII. 241—242.]

S. P. D. Clarorum virorum eximie.

Satis quidem tempestive de discessu suo mihi significavit Schnieberus hic noster. Est autem factum sive incuria mea, seu quod aliis occupationibus intentus essem, ut nullam interea pararim ad te epistolam, occasione tam commoda reddendam: adeoque nec amplissimo Lingelshemio, nec Venatori nostro, quicquam de eadem occasione significarim. Nunc dum ille in iter praeceps me literas rogat, vix hoc epistolium festinare licuit, quod saltem de redditis mihi nuper tuis acceptissimis moneret. Sed bene est, quod propediem alius popularis in patriam rediturus dicitur, per quem mihi licebit hanc brevitatem, iisque, quos mea culpa tacere dixi, silentium suum pensare. Interim in vicem pulcherrimi mihique valde preciosi muneris

tui mitto munusculum, Barclaiana carmina, forsan tibi necdum visa. Meus e sorore nepos Steinbergerus ex Anglia nuper attulit, amicisque permisit, ut hic recudi curarent. Accepta tibi fore confido tum autoris ipsius aestimio, tum etiam in offerentem amore benevolentiaque, qua literis humanissimis adeo prolixe declarata me plane beasti. Vale, summum aevi nostri decus.

Argentor., 24. Martii. 1626.

Adr.: Martino Opitio.

198. B. Venator M. Opitio.

[J. 1—4.]

S. P.

Tu semper aliquid, frater Opiti, emittis in lucem et ad nos, quod nos Gratiis tuis, etsi longe remotos, convivere facit, quales sunt Threni Ieremiae, tuo lepore sic delibuti, ut non gaudere in illis Tristibus non potuerimus. Quantum autem voluptatis speramus ex Argenide, ex Psalmis, ex aliis? Gratulor tibi tuum ingenium, tuum otium et tot amicos seu patronos, praeterea autem bonam valetudinem ac tranquillitatem animi. Quae omnia haud dubie ad huiusmodi studia et gloriam requiruntur. Video profecto, apud vos aliquem bonis literis honorem constare. Nostri principes et nobiles quidvis aliud agunt, quam ut respiciant bonam mentem et illos, qui hanc sequuntur. Noster Gruterus, vir tanta fama et meritis, Brettae, in urbecula vivit paupercula et rusticorum matre, nisi quatenus ab illo pretiosa fit et dignior semet ipsa. Nemo est ex superbo illo grege magnatum, qui sibi eius contubernium optet, aut omnino curet, an unquam natus sit. Quid mecum fiat? Unice hoc fortunatus sum, quod apud amplissimum Lingelshemium, amantissimum nostri, sedem inveni, ubi non solum doctior fieri possim, sed etiam, quantum in hunc animum cadit, sapientior. Narro tibi, mi frater, nihil constantius illo viro, nihil moderatius, iucundius et priscis illis sapientiae professoribus conformius excogitari potest. Sed et hic, ubi tam bene est, interdum poenitet, quia temporum nulla facies melior apparet, et foris interim linguas addiscere possem, et haec vita multum ignobilitatis habet parumque spei. Acquiesco rursum meae sorti, cum cogito, quam omnia vana sint, quam nihil solidius vera pietate, quam breve contra et saepe noxium, quicquid hic esse voluimus. Bibrani non obliviscar, sed id iam fieri non potuit, cum hae ipsae festinandae

erant. Dominus Nüslerus tacet, eum, rogo, saluta, ut et egregium virum dn. Kirchnerum. Vale, mi amice.

Argent. 24. Mart. Anno 1626.

Tuus omnibus modis

B. VENATOR.

Mitto tibi vitam Spinae et Epicedium Obentrautio factum, oro autem, hunc pannum aut potius pannos ne contende cum tua purpura.

199. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 69. BS.]

S. D. Mi domine!

Redeunte ad vos dn. Müllero nostro, animus erat respondere et amabilissimis tuis litteris et dn. Berneggeri et dn. Venatoris et Iohannis Michaelis nostri, sed ecce eodem temporis articulo obruor querelis typographi Francofurtensis, a quo recuditur Livius meus in folio: suspicaturus, me colludere contra se cum Parisinis typographis, qui, Livium meum anno 1608 primum editum, isto anno iterum ediderunt cum omnibus suis commentariis. Ei rescribendum est statim, si velim, ut pergat in nostro edendo. Quod aegre alioqui facio, destitutus a praesidio meo. Dies enim est nimbosus, vereque experior, talem cuique esse animum, qualis est dies. De valetudine mea quid amplius dicam? Omnino desperatam habeo, nisi restauretur exercitiis hortensibus. Sumque iam adeo in ipsis multis, ut a viginti diebus domi tantum venerim et prandii et coenae causa, et interim nullum tetigerim librum, vix unum alterumque legerim isto semestri. Hinc adhuc retineo Grotiana tua, commodissime hac occasione remittenda. Medici vicini, imo et longinqui, Ulmenses scilicet, me faciunt suum horreum, id est apothecam. Cogita erinaceum pomis suis involutum et me vides. Neque enim ullum reliquerunt membrum, cui non adhibeant medicamenta. Itaque et rotulis et trageis et cucuphis et suffumigiis et pillulis et catapotiis et masticatoriis et sternutatoriis utor abutorve. Hactenus id profectum est, ut auris tantum altera tinniat (quae laesa fuit sonitu bombardae, cum princeps nostra Heidelbergam veniret), sed sine capitis dolore, qui antea tam fuit vehemens, ut sentiam notabiliter laesam mihi memoriam. Vertiginis nonnihil sentio, cum quid meditor rei accuratioris dispositionis. Eo si abstineo, bene est. Et nae ego sum praeposterus, qui iam senex primum discere volo sapere, prorsus contra proverbium Belgarum, quod vult Brabantum, quo est senior, eo magis etiam

stultescere. Ergo procul Musae, Charites procul ite! Grutero morandum est, annos ni velit ante mori. Gener meus quo loco sit, audies ex dn. Müllero. Is sibi persuadet de nostris monts et merveilles, hocque adeo vere diluvium stratiotarum nostrorum omnia isthaec inundaturum. Serio igitur iussit te, mi domine, rogarem, ne gravareris nos praemonere, quei liceat alio amandare pauca ceimelia. Omnia enim nostra nobiscum habemus, mali Biantes. Ego arbitrabar, pulchre id ac dissimulanter fieri posse per dn. Berneggerum, dum redit ad vos e thermis Ferinis. Ad eum enim excurrerem cum capsula, quam una cum supellectile sua viatoria deveheret secum Argentinam, si modo aut curru aut rheda utetur. Quod percunctari ab eo posses. Thesaurum boni in eo viro nactus sum, et tanto quidem magis, quod ita prae amore caecutiat, ut me, carbones meros, intueatur pro eruditionis thesauro. Eodem tempore libenter etiam aspiciam dn. Venatorem nostrum, cuius stylus a febri mirifice profecit. Fuit ei pro helleboro. At meo, tuo Michaeli Ioanni Lingelshemio quid rescribam? illud tantum: quo pede coepit, eat, perpetuoque cogitet parentes. Hoc voto omnia complectimur, quae ducant adolescentiorem ad templum virtutis atque honoris. Haec iam habebam, quae scriberem, uberiora, si Deo placet, additurus, ubi ad nos venerit dn. Bockenhoferus. Petii enim, ut Francofurto rediturus, huc ad me deflecteret, coram cum ipso multa locuturum, quae literis commode expediri nequeant. Interim avete et salvete

a vestri amantissimo observantissimoque

I. Grutero.

Ipso die nostri Paschatis 1626 Brettae.

Resaluto animitus Galliae suae sidus, dn. Marescotum.

Adr.: D. Lingelshemio.

Argentoratum.

200. M. Berneggerus B. Venatori.

[**H.** XXXII. 251.]

S. P. D. Vir clarissime et amicissime.

Tu vero facis pro cetera tua in me benevolentia, qui nec absentis immemor es, et epistolam mittis plenam humanitate, novis quoque, non malis absurdisve gravidam, quae in hoc thermarum aestu refrigerii dulcis instar mihi fuit. Itaque gratias ago maximas, sed et alia nova, quae heri descripsi, repono, ut scias, ne quidem in hac solitudine, et in hoc orbis angulo, nos talibus carere hominum curio-

sorum cibis, aliorum ciborum, praecipue delicatorum prope penuriam aula principis, hinc brevi migratura, facit, Apitiorum haud exigua, nulla mea cum indignatione, qui frugaliter ac parce vivere pridem assuevi. Ceterum quid tibi vis de patrono: eum esse me tibi? quaeso, desine posthac talium verborum, quae certe non capit aut amicitia nostra, aut officiorum meorum qualiumcunque tenuitas!

Erat animus etc.

28. Maii 1626.

Adr.: Balthasari Venatori.
Argentinam.

201. D. Heinsius Ioa. Cabeliavio.

[**S.** B. BN. 50.]

Amicissime vir.

Ex postremis tuis, quas eodem tempore binas accepi, nullas meas tibi redditas cum maximo dolore intellexi. Scire debes, idem nobis paulo ante evenisse. Quo factum est, ut, cum tu hactenus in Suecia haeseris, ego te ex rumore solo, veritatis pessimo autore, pridem in Galliam Italiamque profectum crederem. Nam id impetrasse te a rege serenissimo, nonnulli nobis nunciarant. Interim fragilitatem rerum humanarum valide experti sumus. Si quis erat, quem tenerrime amabam, si quis, cui curae mea omnia non minus quam sua et fortasse magis noveram, si quis, cui sensus arcanos et consilia mea credere auderem, si quis, cum quo de literis et intima eruditione conferrem, si quis denique, in cuius pectore habitarem, is fuit Rutgersius noster, ante frater quam affinis, et duplo magis frater quam affinis, qui in ipso aetatis flore, plenus magnarum cogitationum et honorum, sed maiorum capax, nihil tale expectantibus ereptus est. Caeterum, cum haec vivendi sit conditio, ferendum quicquid scenae huius imposuerit choragus, parenti tuo, viro praestantissimo, negocia mea diligenter, cum ad vos veniret Camerarius noster, commendaram. Eum strenuam in iis operam navasse, ex eodem intellexi. Nunc a te per amorem nostrum, mi Cabeliavi, peto, ut eodem pergas pede, operamque des, ut, quae rationes Rutgersianas tangunt, plene perficiantur, hoc est, ut mercatori cuidam solvendi partes imponantur. Nam iam eas, industria curaque optimi parentis tui, ad quem scribo, approbatas intelligo. Praeter illud argentum non levis summa est, quae illi a privatis quibusdam debetur. Quorum non nulli ut bona sint nomina, non sine causa metuo. Alicui has partes demandan-

das video. Nam me, cum iam de itinere non semel cogitarim, alia non pauca remorata sunt. Si quid his in locis causa tua aut parentis tui possum, utere ac abutere eius opera, quem totum comitate tua et insigni eruditione tibi pridem obstrinxisti. Aristarchus noster, sive Exercitationes sacrae hic excuduntur. Simul eas typographi absolverint, dabo operam, exemplar ut habeas. Vale virorum praestantissime.

Lugd. Bat. A°. 1626 21. Iun.

Literas, quas tuis et paternis adiunxi, velim illustri ac generoso domino cancellario tradas.

Tui ex animo studiosissimus

DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Clarissimo eximioque viro
d. Iohanni Cabeliavio,
i. u. doctori
Stockholmiam.

202. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustris, generose domine.

Existimarem omnes eas, quas post obitum affinis mei p. m. ad illustrem generositatem tuam dedi, periisse, nisi postremas recte curatas ex ipso Camerario nostro intellexissem. Se enim eas obtulisse, nobis affirmavit. Augustis vero curis cogitationibusque illustris generositatis tuae, quae pro regno semper vigilant, asscribam, quod nullum hactenus acceperim responsum. Peto interim, ut eorum quae commendaram, rationem habere dignetur. Inprimis, ut de rationibus Rutgersianis statuatur. Sumptus enim in emortuali domo factos, nummis praesentibus, ut mos hic obtinet, persolvimus. Ut et alia nonnulla. Quod cum non dubitem illustri generositati tuae, pro divina comitate et erga mortuum amore, curae futurum, pluribus supersedebo. Vale illustris et generose domine ac favore, ut soles, tuo nos prosequere.

Lugd. Bat. 21. Iunii 1626.

Cum intelligam, Moverium terra instituisse iter, ensem cum calcaribus, et aliis quibusdam affabre factis, quae affinis noster, cum

adhuc superstes esset, illustri generositati tuae destinarat, transmittere per alium coactus sum.

Illustri generositati tuae
devotissimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustri, et generoso viro,
Axelio Oxenstiern
sacrae regiae maiestatis
regnique Sueciae senatori
ac cancellario, iudici provinciali Norlandiarum etc. libero
baroni in Kimitho et Ninas
domino de Fyholm, et Hiulsta,
equiti aurato etc.

203. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 73—74. BS.]

S. P. Amicorum primas!

Vix tandem longis quaesitum Gruterum votis contigit dn. Berneggerus, sed non etiam vidit, qualem me ei dederat fama. At idem mihi talis fuit, qualem semper cogitaveram, plenus nempe candoris ac probitatis, absque fuco, absque phaleris. Quin imo, et vultu suo et alloquiis ita me cepit, ut morbum meum non senserim, nisi reversus domum. Quid de eo dicam? Fovetur medicamentis, non discutitur. Nacti heic sumus medicum inquilinum, qui fuit apud comitem Hanavium — dum fata Deusque ferebant. Eius curae me volui committere in omnibus per omnia. Noluit recipere talem devotum, nisi post caniculares. At quis scit, an victurus sim eo usque. Nam dolor capitis in dies aliter atque aliter ingravescit. Iam terram fodere nequeo, neque capite demisso adorare solum, quod mihi summae est dividiae. Itaque ne porci vitam semper agam, h. e. eam dividam inter somnum et gulam, incipio tractare libros, verum invito genio. Si unum diem bona fide studeo, tres sequentes cogor otiari. Itaque eo res redit, ut, cum communitati naturae amplius prodesse nequeam, in me ipsum recedam velut in solitudinem. Eccubi enim aut securior aut maioris otii secessus quaeratur aegrotanti, quam apud animum suum, ita compositum, ut non indignetur, eo redire corpus animamque, unde venerint? Ergo philosophor. Et vero inepte extra tempestatem iactemus bonam mentem artemque gubernatoriam, ubi autem est — coelum undique et undique pontus, sedeamus omnia Deum poscentes aequanimitatis expertis. De fumo Gallico nihil novi narras. Unio diu cohaerere nequit, quae non trahit unum eundemque religionis iugum. At vide sis technas Iesuitarum, qui fraternum vinculum etiam dissolvere aggressi! Utinam tale quid contingeret Hispano! Nam huiusmodi discidium minatur alterutrius partis non damnum modo et malum, sed et ruinam. Utinam non me

fallat isthaec divinatio! Nihil meorum dn. Berneggero commisi, quod non possum inducere in animum, aliquid praeclarum a Belgis per Britannum patrandum nostro bono. Unusquisque sibi ipsi proximus est. Suam rem magis stabilient, quam ut proximi promoveant. Quare vereor, ut — sedeat aeternumque sedeat infelix Theseus, nisi Deus extra ordinem ipsum suscitet per rusticos Austriacos, qui (si sapuere) simulatque extraxere gladium, vaginam quoque abiecere. Talibus aut vincendum aut moriendum. Ante mensem, genero dictum, exauctorandum esse, quam primum aliquem nanciscentur, qui munia eius heic obire possit. Eo facto, decrevit agricolam agere prope Gettebulium in monte caprarum. Berhellium enim Zonsio manere non potuit, cum deberet Smendio supra VIII centum thaleros. Eo et ego concedam, futurus mere hortulanus. Hactenus dummodo impetraverimus, ut vel ibidem tuti securique simus a censura Iesuitica. Exitus in Deo est! Ita erimus vicini Meurero vestro. Si illud non obtinemus, non video, ubi migrare debeam cum meis quam Groningam. Ea enim talis est respublica, ut Oswaldus meus ibidem possit statim se facere fortunae suae fabrum. Sed et aer eius loci, item cives, genio meo accommodatiores quam Franekerensium. Quae Heilshemii, quae Weinhemii fiant, procul dubio nosti interprete dn. Müllero. Nunc animis opus Aenea! iis maxime, qui omnia sua habent in solo, nihil in pecunia. Sed vel ipsis Deus providebit. Leo, praetor antea Heilshemensis, apostasia sua eundem magistratum iterum recepit, cum tamen possit migrare in Wirtenbergici ditionem, unde uxor est. Abduxit eum avaritia, quae et videntes excoecat. Audivi cum gaudio, quae tibi, imo mihi promittis, de nostro Michaele Ioanne. Salveat a me plurimum. Gener, Porti filium Mosbacho evocavit, qui institueret profilium meum in rudimentis Gallicae Latinaeque linguae, sed nec discipulus, nec praeceptor multum promovent, dum hic nimis est diligens, ille vero animum habet circa collusores fere assiduum. Posset Portus mihi esse auxilio in describendis Discursibus ad Tacitum, si plusculum valerem. Nunc nihil prodest, ignarus et manus meae et abbreviaturarum. Iam habeo paratam Bibliothecae partem secundam: restat tamen, ut digeratur per locos et literas, ut primae factum est. Sed et illi labori sum ineptus. O hominem, inquis, ineptissimum! Fateor: ideoque mihi ipsi displiceo, factus — telluris inutile pondus. Perofficiose resaluto dn. Marescotum, qui iam vester civis factus est mora tam longa. Saluto item totam vestram familiam et Miegianam et Hofmannianam.

Brettae pridie d. Iohannis 1626.

Vester totus

Ianus Gruterus.

Adr.: D. Lingelshemio.

Argentoratum.

204. I. Gruterus B. Venatori.

[**K.** 617. 72. BS.]

S. P. Amicorum perseverantissime!

Multum debeo affectui tuo erga me, quo non tantum singuli literarum tuarum apices calent, sed quo accendisti et Wesselium et Königsmannum, ut tyrocinia sua mecum communicarent. Miror, fervorem hunc ita fervescere nullo meo incentivo, nisi forte ei flabellum candidissimus ille mortalium dn. Berneggerus; quod iam non suspicor, sed arbitror: adeo inveni amore meo torridum atque Aetnae similem. Conveni enim in fontibus Ferinis, et inveni in omnibus inimitabilem, seculo certe isti monstrum summum, adeo in summa eruditione summa tamen restabat modestia, iactationis ac pompae omnis ignarus erat. Quales si plures haberemus, spes erat, reduci posse seculum aureum. Sed ille unico magis est unicus. Quo magis nobis gratulandum est, quod dn. Wesselius, dn. Königsmannus eius instent vestigiis, meque aestiment non meritis meis, sed elogiis Berneggerianis. Video etiam me aestimari a Colero, quod etiam tibi debeo: adeo nos epigrammate illo Euphratem fecisti, qui vix serpimus rivuli instar. Maneat istud inter nos certamen! ego quidem doctrinae tuae virtutique adplaudam acclamaboque, dum ero: quod longinquum tamen heic in terris esse nequit, adeo quotidie flaccesco et macesco. Ut domum redii, incidi statim in totum veterem morbum et accessit trunci stomachi debilitas, et dolor capitis intolerabilis. Unde etiam brevior sum. Tu ignosces, gnarus, me semper esse tuum, sive scribam, sive taceam. Ita merentur mores tui, quos tanto magis exosculor, quanto magis divertunt a praeceptorculo tuo Paraeo, cum alioqui discipulus referat fere paedagogum, aut etiam antecedat. Resalutant te gener et filia.

Pridie d. Iohannis. Brettae 1626.

Tuus totus

I. GRUTERUS.

Adr.: Clarissimo officiosissimoque
virorum dn. Balthasari Venatori
poetae ac philosopho non e multis
ut et amico.

Argentinam.

205. C. Dornavius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 71—72.]

Magnifice vir,
domine et amice plurimum observande!

Iam diu est, ex quo gestio ad te visere aliquo epistolio, non quod res momentosas communicare tecum possim, sed ne videar grati hominis limites observantiaeque migrasse. Illud enim et virtus tua requirit, et in me saepius declarata propensissimi animi benevolentia, vel rudiuscula dictione, indice tamen ingenuae mentis, palam facere, non in fugitivas aquas, sed solidum pectus, amicorum beneficia me inscribere consuevisse. Verum hactenus mihi in hoc officio praestando obstitit, quod iuxta cum ignarissimis scirem, quo post miserabilem Palatinatus *μετάστασιν* et quasi everriculum

— te fata Deusque tulissent.

Quanquam de salute tua saepe anxius, saepe inquisivi, etiam de hospitio tuo, quandoquidem *οἶκος φίλος ἄριστος* potentiori cessit. Nunc postquam rescivi, te Argentinae hospitari, sane pro eo, ac debui, gavisus sum mihi, tibi gratulandum esse reputo. Cumprimis vero etiam voto te prosequor meo, ut miserator Deus, qui ab utero nos extraxit, qui se Deum fore et nostrum et seminis nostri contestatus est, te, tuos, tuaque omnia benignissime servet ac sospitet. Ac ille ipse, qui bene omnia fecit, bene porro omnia faciet, cum praesertim in Christo, quem nobiscum habemus unione salutaris fidei, omnia tristia atque amara dulcorentur. Sed nec fuga, nec exilium esse potest, cui Christus comes est, cuius subinde praesentanea opera tandem etiam

excipimur coelo, si non erit hospita tellus.

Me quod attinet, ita vivo, ut ob oculos quotidie versentur aliorum vestigia, qui calamitatis via incesserunt. Communis est ecclesia, eadem eius et ubique communis fortuna aut praesto est, aut praestolanda. Nec exigua pericula hactenus defugi, quod beneficium Deo imputo, qui me ante quinquennium inseruit familiae et consiliariis illustrissimi Bregensium ducis, cui coelum ipsum largissima et pietatis et prudentiae munera indulsit. Ex huius aula prodit Iohan. Henricus a Nefen, eques Silesius, iuvenis parentum ac maiorum, propria quoque virtute sua, maxime modestia, probitate et fide ornatissimus. Is sexennium et quod excurrit, versatus est in contubernio hoc ducali, servivitque singulari industria et moderatione animi quatuor principum iuniorum Bregensium supremo ephoro, et de his ducibus et de aliis ex illustrissimorum ordine quam meritissimo, domino Petro de Sebattendorf, cuius me consalaneum esse contigit:

qui te peramanter salutat, eundemque Nefenium tibi una mecum diligenter commendat. Abiturit ille in Galliam, militiae, si qua honesta dabitur, nomen suum posthac daturus. Hunc ut iuves, qua consilio, qua auxilio, etiam atque etiam rogamus: de te tuisve, ubi se occasio exhibebit, vicissim ut poterimus, bene merituri. De publicis aliquid commentari, quod te legere dignum sit, nihil habeo, neque necessum arbitror, quoniam isthic in luce gentium versaris, in qua vobis obscurum esse nihil poterit. Sin existimes, quandoque inter nos colloquendum epistolio aliquo, erit tibi integrum, si allubescat, literas tuas curare Vratislaviam, ut apud civitatis illius mercatores et consortes, Martinum Krichelium et Henricum Ebenum deponantur. Quod reliquum est, Deum iterum veneror, ut te tutelari sua dextera iuvet atque sustineat.

Bregae, XXVI. Iunii an. CIↃIↃC XXVI.

Magnificentiae tuae
observantissimus
Caspar Dornavius
a Dornau.

Adr.: Magnifico et amplissimo viro
domino Georgio Mich. Lingelshemio
iurisconsulto et consiliario Palatino
domino et amico meo plurimum observando.
Argentoratum.

206. I. V. Andreae R. Königsmanno.

[**K.** 617. 74.]

S. P. D.
Ornatissime et florentissime iuvenis!

Cum nuper mecum esset vir clarissimus Berneggerus, multa de tuo ingenio et eruditione, ac ob id suo in te affectu est contestatus. Cuius iudicio quod plurimum tribuam, non temperavi mihi, quin, quo feror in rariora impetu, salutem meam, sive verius salutis tuae votum committerem. Huius officii mei beneficium ecce accipio Ciceronem, non mihi senescenti, sed ex meis adolescenti cuidam petitum, aere suo, ut in re lauta est, excipiendum. Munus tamen meum accipio, gratiam hanc spondeo, ut vos inter vos connectam, aetate, ingenio, genere, nescio, ausibus et nostra expectatione non plane dissimiles. Interpono hunc libellum, minutum magis, sed parem Ciceroni habendum, si dantis manum addas tantique pendas, quam utrisque Berneggerus (arbiter indulgentissimus mihi) persuasit. Unicum, quod sacrosanctum apud me est, communico: non videri nobilius ingenium, quam quod Christus inspiret, maiorem eruditionem,

quam quae Christum spiret, certiorem veritatem, quam quae cum Christo conspiret, ineffabilem aeternitatem, quam quae in Christum exspiret. In his te pergere Deus sinat, Deus iubeat, Deus iuvet. Cui florem tuum illibatum concredo.

Tuorum incrementorum avidissimus

Calvae Wirtenbergiae, 10. Iulii 1626.

Io. Val. Andreae.

Adr.: Erudito admodum et ingenuo iuveni
Roberto Königsmanno
elegantioris literaturae in Argentoratensi
Academia studiosissimo,
amico meo etc.

207. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio et M. Berneggero.*

[**K.** 617. 70. BS.]

S. P.

Itane, quaeso, mi domini, vultis mancipare pistrino asinum veterem? neque eo quidem consulto? O amicitiae miraculum novum! Aut penitius me nostis quam ego ipse, aut eam habetis vim, ut ei, quem mysteriis vestris praefectum vultis, pares etiam sustinendo sacerdotio sufficiatis vires, quod et de populo Romano arbitrabatur Scipio. Livius lib. 25 cap. 2 f. Sed absque ioco. Nescio, quomodo vobis succedet hic conatus. Ego sane expectatione vestra inveniar minor, facietque praesentia quod solet, minuet famam. Et quomodo, obsecro, silicernium istud digne succedet viro ingenii industriaeque florentis? Ut forte convocatis undique quibuscunque corporis animique adminiculis me stadio vestro ostentem ad aliquot dies, at turpiter deinde deficiam ante tempus. Vestra pace dictum volo. Putabam, aptius sustinere posse personam muli illius Atheniensis. Caeteros quidem lapidibus onustos mane praecedebat de praesepi, sed inanis, sed nulli adstrictus operae. Par, inquam, esse poteram vel athletae profligatae aetatis, qui delectatur quidem aliis exercentibus, qui eos exhortetur et incitet ad labores, haud tamen ut etiam manu dimittat semel donatam rudem. Vel adeo Iphiclem Argonautarum imitari valerem. Ei dat — pelagus iuvenumque labores Aesonides, haud tamen ut veniret — operum in partem, monitus sed tradat ut acres, magnorumque viros qui laudibus urat avorum. Et tamen ut videatis, quam nihil nec vobis nec publico negare ausim, vocandus Argentinam, spero, me adhuc pro lectione taliter qualiter impleturum partes professoris. Praeterea si quibus iunioribus foret animus, habere etiam orationes publice, eis hactenus adesse possem, ut, cum ipsi suo Marte

formassent declamationem suam, ego deinde mea lima ipsam polirem, meis pigmentis sanguinem ei adderem et colores. Nam ut Iunium vestrum Melchiorem imiter, h. e. a capite ad calcem studiosis praescribam orationem, quam recitent pro sua, neque voluntas mihi est neque facultas. Si enim fieri potest, ita deinceps usurpabo studia, ut eis tantum delectem aetatem et consoler, non etiam valetudinem laedam. Caeterum tanto patientius vobis obsequar, quod gener meus exauctoratus haereat, heicne manere velit in aedibus Stadionianis, an concedere Berhelden. Quidquid autem facturus fuerit, vereor, ne diu vivere ei liceat suo modo, extra vexationem ordinis ecclesiastici, quorum virgindemiae et ego subiicerer etc. Haec raptim, abeunte a nobis Müllero vestro. Plura scribam alias. Nunc valete, viri optimi maximi ac salvete a

XVI. Iulii Iuliani 1626.

vestro

GRUTERO,

isthaec scribillante ex tempore.

Adr.: D. Lingelshemio et Berneggero.

208. I. Gruterus S. Glonero.

[**K.** 617. 72—73. BS.]

Ianus Gruterus Samueli Glonero sal. plurimas!

Confundor omnino nimia humanitatene an pietate tua, domine Glonere. Neque enim contentus communicare mecum ingenii tui geniique lucubrationes a Musarum, a Charitum incude adhuc calentes, quarum hae Veneris cestu quemlibet sibi devinciant, illae multiplici Apollinis radio neminem non attonent: etiam elegia ut longa ita et eleganti, neque tantum delenifico Sirenum tricinio illecebrosa, sed et fragrantissimo reverentiae thure ebria, candidi cordis acerra accenso, in tantum et oculos et aures et praecordia mihi penetras, ut totus et erubeam et caleam, et obmutescam in Harpocratem. Hoc solum adhuc et nutu et habitu possum profiteri, amare me et aestimare, imo amplecti atque exosculari tam vivos candidissimi pectoris tui ignes, tanto quidem magis, quia origo eis a virtute ac doctrina, quarum cum vix ullam in me experiar umbram, quam varias, quam magnas in eo esse oportet, qui sic eas observat, sic colit in extraneo? Eapropter saltem hac dextera testor, hac charta obsigno animi mentem mutam, scilicet iam nunc pangere me in pectore magni tui amoris magnum surculum, radices ibidem ac-

turum, donec ero. Ita vivam, ita valeam tibi tuisque Camoenis ac Gratiis.

Scrib. Brettae raptim XIX. Iulii Iuliani 1626.

IANUS GRUTERUS.

Adr.: Praestantissimo eruditissimoque viro
domino Samueli Glonero
poetae non e multis
ut et amico.
Argentinam.

209. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 70—71. BS.]

S. P. Amicorum rex!

Inclusas tibi ac dn. Berneggero properatim exaraveram, arbitratus auferendas per dn. Müllerum: sed enim ut se furtim hinc subducit, libuit prolixius respondere tuis amabilissimis. Dn. Berneggerus facit, quod homo nivei pectoris et morum veterum, quem amat, amat absque modo, quare omnia mea aspicit per vitrum coloratum, eundemque obtinent colorem. At quod etiam ille tuque mihi professionem destinatis, nescio, quomodo debeam interpretari. Colloquio vestro convictuique nihil praetulero, sed tamen metuo, ne quid aut me, aut vobis dignum exhibeam academiae. Vides aetatem, hoc est morbum quasi perpetuum. Nosti aemulationes iuniorum. Constat etiam vobis, quam scrupulus religionis plurimum possit apud zelotas. Itaque qua ratione ego et promissis vestris et expectationi senatorum respondeam! Alioquin nullus est iam locus, quem vestro praeferam, hac utique tempestate. Sed et spes est, et locorum, et hominum, et victus mutatione mitigandum meum malum, si non tollendum. Ut taceam, non aegre me subducendum a periculosis istis ad vestra Alcyonia. Cancellaria Heidelbergensis genero et per consequens mihi pollicita est quidem omnia, immunitatem scilicet et libertatem conscientiae, sed tamen sub conditione, h. e. quamdiu nihil novi suborietur a Bavaro, quem affirmarunt moliri novam per totum Palatinatum reformationem, hoc est, ut ego interpretor, futurum, ut milite oneret omnes, quibus religio est permutare suam religionem peiore. Itaque si honesta vocatione ad vos transferrer, esset id mihi perhonorificum. Eo non succedente, adhuc animus est concedere Groningam, ubi quidvis consequar a senatu, constante parte potissima ex disciplinae meae alumnis, ubi etiam omni tempore fortunam suam sibi facere poterit gener Smendius. Eventum rei Deo committemus. Interim incomparabili vestrae benevolentiae trabali clavo obligor:

voluntate mea et affectu contenti sitis oportet, cum facultate et effectu hoc tempore destituar. Iam totus sum, ut libellos meos convasem, translaturus eos in viciniam proximam, aedibus Colbianis. De unione minus bene spero quam de milite ad Anisum collecto. Hic enim omnia ponit in Deo, illa nititur suis quaeque causis, eisque privatis potius quam publicis. Deum certe gloriamve eius ne cogitat quidem, nisi asseveratione verborum. Utut res ceciderit, nostro erit bono, cui non potest male velle ille ultroneus hostium suorum redemptor, cuius benignitati te, mi domine, unaque dominam uxorem dulcesque liberos commendo, item dn. Miegium cum familia, dn. Hofmannum cum familia.

Brettae raptim, meo more. 19. Iulii Iuliani, 1626.

Vester totus

IANUS GRUTERUS.

Etiam domino Marescoto, domino Venatori officiosas salutes dico. Huius autem literis rescripsi ante mensem.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentinam.

210. C. Colerus M. Opitio.

[J. 10—11.]

S. P.
Vir clarissime ac eruditissime.

Ex perpetuo tuo silentio meas omnes naufragium fecisse colligo. De me et rebus meis clarissimus Berneggerus in nuperis suis literis tecum abunde forte egit et iam Wesselius noster coram. Peto a te iam summopere, ut Berneggerianis respondeas, et poemata mea si tanti aestimas, euphemia aliqua exornes. Zincgrefius, Venator, Creutzius et alii sua poemata meis reliquarii loco adiungent. Desiderio Barclai tui flagramus omnes, quem solus Germanice loqui potes docere. Perge ita consimilibus operibus patriam linguam excolere et de sera posteritate bene mereri. Nos quamvis lento gradu te recta ad bonam mentem sequemur. Amplissimo Kirchnero salutem adscribo. Vale vir clarissime et me ama.

Argentorati, 8. Aug. 1626.

Tuae virtuti addictissimus
CHRISTOPHORUS COLERUS.

211. I. G. Zincgrefius C. Colero.

[**Rh.** 251. 144.]

S. Mi Colere.

Rationem itineris nostri dubio procul ex meis ad Venatorem literis nuper adeo didicisti, a quo responsum frustra hactenus operior. Sed subiit vices illius amplissimus Lingelshemius. Quas mihi commisisti, Creuzio et Fabricio tradendas, recte curavi. Et en illius verba: Indulgentia tua hic non stetit, sed longius progressa meum ex proletaria turba nomen optimatibus illis literariis, inprimisque Christophoro Colero delibato doctrinae flori, qualem iam pridem fama mihi dixit, innotescere voluit. Cuius ego literas merum faventiae ac lubentiae thymum spirantes ad os appressi et ad pectus, sed ut ingenue fatear, trepida quadam laetitia perfusus ex indign*itatis* puto meae conscientia etc. Alter nihil mihi reposuit. An aliquid ad te rescripserint, ignoro. Interea te rogo, salvere meo nomine iubeas nostrum Venatorem, Kenigsmannum et inprimis Berneggerum, quibus addo Wesselium et bibliopolas nostros Sartorium et Glaserum. Huic redde a me hanc ipsius schedulam: iam enim ipsius nomine mihi satisfactum fuerat, antequam ad vos abiret nuper. Et hae ipsius literae 22. Maii datae nudius demum tertius ad me huc delatae fuere. Si quid ipse vel alter earum rerum, quas excudendas a me accepere, affectum habent, quaeso, eius mihi specimen exambi et, ut ad proximas meas respondeant, aurem ipsis velle. Vale charum caput.

Frenshemii, 9. Augusti 1626.

Tui studiosissimus
I. ZINCGREFIUS D.

Mater alma relliquaris plurimum Germania,
Das quidem vitam Colero, vati abundatissimo,
Hic sed immortalitatem versibus reddit tibi.

Adr.: Christophoro suo Colero
poetae eximio
detur.

212. M. Berneggerus M. Opitio.

[**H**, XXXII. 276—277.]

Clarissime vir.

Cum ex consilio medicorum, exeunte vere proximo Würtembergicas thermas, quas Ferinas appellant, valetudinis causa frequentarem, ibi Gruterum illum nostrum optima quadam, nec unquam obliviscenda fortuna mihi datum fuit appellare: qui, postquam tui mentio admodum, ut par est, honorifica fuit iniecta, optare se ostendit occasionem ad te scribendi, quam ego me curaturum recepi. Misit itaque non multo post reditum meum inclusam hanc epistolam. Ea voto Gruteri et meo tardius ad te venit, qui satius existimarem, expectare certum et amicum hominem istuc iturum, quam dubiae fidei et avaritiae veredariorum ipsam committere. Valde cupio scire, quid de Dacia tua sit, quid item de adventu ad nos tuo, cuius utriusque spem, vel potius desiderium proximae tuae literae nobis iniecerunt. Eam enim apud omnes opinionem iam dudum excitasti, ut nil nisi eximium a te nobis polliceamur. Iam modo mecum erat Christophorus Colerus, disciplinae tuae nisi fallor alumnus, itemque Elias Wesselius, eruditi iuvenes, et omnino digni Silesia vestra, ingeniorum si quae alia pars Germaniae feracissima. Perofficiose uterque te salutat: Colerus etiam orat, cum poemata sua celsissimis principibus Bregensi et Lignicensi fratribus dicare constituerit, sibi significare digneris, quem cui praeponere debeat, alteri enim aetas, alteri dignitas *τὰ πρωτεῖα* tribuit. An etiam Ulricus Schafgotsch bonis literis faveat, ex te cognoscere cupit: quaerit scilicet patronos ac Maecenates, quorum in hoc tempore raritas, metus est, ne studiis adferat insigne detrimentum. Deus te, vir egregie, reipublicae literario bono, diutissime servet incolumem, optimeque valentem.

Argentorati, 22. Aug. 1626.

Adr.: Martino Opitio.
Boleslaviam.
Bei Bastian Opitzen abzugeben

213. B. Venator M. Opitio.

[J. 11—14.]

S. P. Clarissime Opiti, frater dilectissime.

Iterum nunc mihi se obtulit ultroneus literarum lator: iterum dico, quia non ita diu est, quod brevem ad te epistolam, nescio per quem vestratium misi eamque te recte accepisse confido. At tuum insuetum silentium nos tuos, quotquot hic sumus, amicos non sinit non vereri, ne in valetudine tua aut quocunque casu sinisteriore, quod omen tamen Deus avertat! aliquod impedimentum fuerit. Misit nuper noster Gruterus etiam literas, quas ad te curaremus, atque id quoque per dn. Berneggerum factum esse plane puto. Ille noster senex a multis hic expetitur in locum professoris eloquentiae, qui nuper extinctus est, sed incerti admodum sumus, an per religionem aliaque et omnino per invidiam vel certe *ἀκρισίαν ἀπειροκάλων* id obtineri possit. Nos qui illum aestimamus et amamus, hoc ex omnibus votis unum maxime vellemus. Nam praeter eximium Berneggerum nihil hic bonarum literarum aut humanitatis inter omnes academiae antistites. Cum popularibus tuis mihi plurimum intercedit commercii, qui adhuc retinent gustum rectae rationis in delectu studiorum. Praesertim autem Coleri ingenium probo, qui Latinos vernaculosque versus ad imitationem tuorum, mea sententia, tales facit, ut post te proximus locari possit, si modo ullus eam laudem sperare potest. Verum is non tam secundam gloriam quaerit quam literas tuas, quas ei post aliquot suas hactenus denegasti, nec existimare potest, utrum illas literas non acceperis, an denique apud te per malevolos ipse traductus fuerit. Ego te, mi Opiti, qui illum rectius novi, credere mihi volo, nihil me in ipso vidisse, quod tua benevolentia non dignum videatur, si maxime candorem et sine fuco simplicemque animum spectes, ante omnia vero praeter eruditionem et ingenium summam erga te observantiam, quam in omnibus sermonibus ardentissime ostendit. Bea tu eum nobis unica epistola, ne videar ei hac commendatione, quam meretur, defuisse. Audimus, apud vos iterum peregrinum militem instaurare vetus bellum, quod tibi tuisque ne noxium sit, ex animo precor. Properata haec vides, optime frater, et sane scribere tantum aliquid volui, non ut facerem, sed ut augerem fidem meo amori. Vale et salve cum amplissimo Kirchnero et Nüslero.

Argent. 22. Aug. 1626.

Tuus

B. VENATOR.

214. D. Cepco M. Berneggero.

[**H.** 16. 314.]

Excellentissimo et clarissimo viro Matthiae Berneggero S. P. D.

Multum abiit temporis, ex quo excellentiam tuam non adii. In causa sunt eruditae, quas novi, occupationes, quae humanitatis tuae fores occupant et iter paene omne intercludunt; responderunt tamen perquam saepe mihi et (Modestia non audiat) ad ipsa interna adyta aditum fecerunt. Veniam vero largire, quaeso istae salutationi, quae eapropter est instituta; propter turbas, quas in patria nostra

turba gravis paci placidaeque inimica quieti

serit et alia, quae e re mea meorumque sunt maxime, domum me volunt redire mei, antequam fores per milites, purgamenta ista urbium, claudantur et malum istud commune vires maiores assumat consumatque omnia. Ad quod dum in procinctu sto, religio mihi est, iter facere, antequam sacra facerem. Et sane hostia aliqua meritissimarum laudum tuarum aedes benevolentiae tuae accessissem in observantissimi cultus tui sacramentum. Sed nolo molestus vel potius immodestus esse externis istis tuae pietati, quae animum sibi devotissimum esse semperque futurum multis, qua potuit, exemplis habe perspectum. Unica, mihi oratu opus est, a Gratiis tuis corolla viatica, h. e. carmen a limatissimo iudicio tuo anxie peto, quod mihi commendaticii instar erit libelli in universa literaria civitate. Etenim probe scio, ius municipale nulli concedi, nisi vitae studiique afferat testimonium. Vale iterum iterumque, et me puerum tuum ad officia qualia qualia paratissimum esse in posterumque futurum, tibi sancte spondere religioseque polliceri licet. Vale.

Festinantissimo inter occupationes scripsi calamo, 25. d. Augusti. A. C. CIↃIↃC XXVI.

Excellentiae tuae
devotissimus
Dan. Cepco.

Adr.: Excellentissimo et clarissimo
viro
Matthiae Berneggero
historiarum professori
dignissimo
patrono et fautori
colendissimo.

215. I. Gruterus S. Glonero.

[**K.** 617. 74—75. BS.]

S. P. Praestantissime domine Glonere!

Qui me aeternas tuis versibus, pro heroico certe tuo, non dubie in Gratiarum hortis nato, largius rore Castalio Deum rigato, plurimum debeo bonitati naturae tuae. In eo licet minus delectarer colore illo, quo muscam nostram liberaliore interpretatione transformas in elephantum, tamen tantum potuit in hunc animum liberalissima illa tua ingenii geniique indoles, ut carmen illud l. m., quod deposuerim ante aram Gratitudinis, vel ideo ut clarum existat saeculi huius convitium exprobretque ipsi mores suos tuis ex diametro prorsus contrarios. Pro gratia, pro beneficiis hodie reponitur fere aut odium aut calumnia. Tu contra, dans beneficium, accepisse prae te fers, ultroque te mihi addicis. Sane cum non gravatus fueris, ea tempestate pulsare amicitiae nostrae fores, bonis alioquin doctisque semper apertas, quando ab eis veteres amici multi resiliant, tantum — non inficiati notitiam nostri priorem, nihil non debeo tam propensae opinionine an errori. Tanto quidem magis, quod hominem infra omnem mediocritatem pennae tuae alis levas supra caerula coelorum, aquila scilicet regulum. Affectu quidem sum in literas literatosque, qualis esse potest exul Musis Gratiisque consecratus: at profectu nihil sum, nihil possum. Eaque propter incredibili tuae dilectioni ac prothymiae ita solide sentio me devinciri, ut verba desint, quibus me idonee obstringam, eiusque rei vicem, ecce tibi manus meae hanc tabulam veluti obsidem obligatoriam: quam dum per occasionem aliquam a te mihi ultro aperiendam reluo, purissimi pectoris amantem purissimo affectu amabo; mansurus interim, dum ero inter homines, virtutis tuae eruditionisque vel obnoxiorum more addictus

IANUS GRUTERUS.

Scribebam raptim meo more die ultimo Augusti. 1626. Brettae.

Adr.: Praestantissimo viro
domino Samueli Glonero,
poetae non e multis,
ut et amico.
Argentinae.

216. *M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.*

[**H.** XXXII. 277—278.]

S. P. D.

Valde incommode accidit, ut sub hoc ipsum tempus, quo nostratibus ad mercatum Francofurtanum euntibus literas ad amicos committere soleo, gravis dolor oculi dextri me corriperet, in quem culex aut nescio quid animalculi se insinuavit: itaque iam a quatriduo omnem scriptionem, omnia studia intermisi. Sed te certe principem amicorum insalutatum relinquere non possum. Quanquam quae ad binas tuas proximas responderi velles, ipso ex Glasero, ipso Sartorio cognosces. Hoc unum scires, faciendum putavi, Ioan. Valentino Andreae me donasse, cum in thermis agerem, exemplar Apophthegmatum tuorum, de quo quid sentiat quidque promittat, ex hac schedula cognosce. Vir egregie doctus est, quod forsan ex eius scriptis tibi quoque constat. Itaque non puto aspernandam quam offert operam. Ero, si placet, internuncius. Ignosce, quaeso, brevitati. Vix enim haec certe potui. Sed amor etiam supra vires multa potest, quem tibi, vir egregie, sempiternum spondeo.

7. Sept. 1626.

Adr.: D. Zincgrefio.
Wormatiam.

217. *I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 77. BS.]

S. Vir amplissime!

Monasterium ad Navam, nudius decimus quartus, appuli, sed spe obtinendorum redituum meorum decepta ad amicos me Simerenses recepi, qui me hactenus detinuere, cras Deo favente Wormatiam reversurum. Quas his vides inclusas, ab huius inspectore dioeceseos accepi literas, tibi meliore de nota commendandas. Pastorem nostrum Frenshemensem interim me absente remotum etiam audio ab officio suo. Clades Dani, Arausionensis repulsa, recessus (quam fugam adversarii contendunt) Mansfeldii ut nostratibus spem fere minuit liberationis, ita mirum in modum Hispaniensibus animos auget, qui prae sua felicitate iam omnes Gallorum Anglorumque conatus et consilia fastidiose satis elevant, iamque mussant de obsidione nonnihil arcis Homburgensis! Literae a Mazano Moguntiae mihi red-

ditae, quibus comitem suum ad rerum summam gubernandam admotum nunciat, mihique muneris alicuius spem facit, quamvis favor ipse mihi pro munere sit, cui si promotio tamen aliqua accederet, cum Iove hac quidem tempestate, in qua nullusdum rerum nostrarum successus melior affulget, de felicitate certarem. Maisterlinus adhuc Bruxellis haeret, liberum nostratibus religionis exercitium exambiturus; numquid impetraverit, ignoramus, nullis adhuc dum ab ipso literis advolantibus. Vale, vir amplissime, et inclusas aliquod pondus habere sine.

Simeriae, 12. 7^{bris} 1626.

Tui observantissimus

I. ZINCGREFIUS.

Salveant Miegii, Hofmanni, Berneggeri, Glaseri, Venatores, Coleri et ceteri amici.

Adr.: D. Lingelshemio.

218. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 75—76. BS.]

S. P. Mi domine Lingelshemi,
amice prime!

Literas tuas priores recepi Heidelbergae, posteriores inveni Brettae. Spirant utraeque prothymiam non huius aevi, non horum hominum, adeo quidem ferventem, ut videantur plurium aetatum quintam repraesentare essentiam. Idem etiam colligo ex iisdem de animo erga me domini Berneggeri. Ambitiosi pro me estis, tanquam si in me verteretur res publica. Itaque vocabula requiro, neque invenio, quibus incomparabilem hunc in me affectum digne exprimam. Mihi tamen nihil accidit, quod non praevideram, et, nisi fallor, obiter monueram, sacros forte obices futuros huic vestrae cupidini. Cui tamen non minus obligor, ac si praestitissetis, quod conabimini. Interim iidem mystae vestri egregie mihi prospexere, quem vos e littore ac portu quietis in fluctus ac tempestates negotiorum blando lenocinio retrahere nitebamini, praeter morem usitatum vulgo, per quem huic malae aetati otium magis convenit ac solitudo. Et vero in utriusque larga cogitatione suaviter acquievi Heidelbergae totos XIV dies, cum genero, filia ac nepte. Ubi decrevimus, si nihil scaevioris rei intercurrerit, vere proximo habitare Berhelden in monte caprino. Gener sane omnia iam praeparat, quibus villa reaedificetur incendio absumpta. Ego vero ante oculos animi toto fere tempore revocabam rei rusticae voluptates singulas atque universas, quibus gaudere plena

pace solet mortalitas, eaque propter studiose erui e libris meis cadaverosis praeter Varronem Latinum et Constantinum Graecum etiam Serranum Gallice, Colerum Germanice editos: tanquam mox re ipsa deducturus in actum praecepta ipsorum. Quin praeterea aliquoties relegebam Lipsii epistolam 8. centuriae primae. In summa, iam mihi verus videbar agricola prorsus alienior ab omnibus, quae me ab rurestribus illis deliciis alienare possent, ubi scilicet Deum optimum maximum quothoris viderem, audirem, adorarem in operibus suis, ubi nemini molestus exercerem corpusculi huius reliquias, dum irent in terram, unde venerunt, i. e. sepelirer montis vertice summo, qualem in opposito monte cadaveri suo sedem voverat praescripseratque, sed non etiam obtinuit noster Melissus. Probabat autem propositum istud nostrum mire dn. Spina, apud quem cum genero ac filia aliquoties fuimus, tractati regaliter in atrio illo subhortensi. Dubium mihi non sit, quin amystides nostrae valetudini tuae, mi domine, profuerint. Haec ego Heidelbergae, sed ita, ut, non semel expertus utriusque fortunae faciem, haud interea cessarim literas scribere Groningam ad amicos, quibus mihi ac meis sedem exambirem vere proximo, si forte impotentibus sacerrimi ordinis decretis cogeremur ad eam religionem, quam admittere summa nobis esset religio. Invitatis quidem me benigne apud vos, et male peream, nisi ibi malim agere quam apud Phaeacas: sed quid? nonne hoc foret me obiicere odione an invidiae malevolentium meorum, exprobraturus quotidie praesentia mea censuram suam? Praeterea erratis, si eum fructum, eam voluptatem expectatis a praesente, quam vobis sufficio absens. Uno alteroque die a vobis diriperer, at deinceps subreperet sua satietas. Longe positus, opinio vestra millies me maiorem faciet vero. Ero vel nummus sub aqua, vel certe favoris vitrum, oculis vestris obductum, eum mihi induet colorem, quem non habeo, id est, censebor aevi huius decus, amicorumque primas,

qui mereor vix esse Paraeo natus Aselli,
quem mola circumagat irrequiete mora.

Tantum scilicet positum est in bono aut malo interprete. Interim tibi, mi domine Lingelshemi, tibi, mi domine Berneggere, infinitis devincior modis, quod tam benigne et domum et mensam et animum vestrum defertis. Sed quid? eam video mihi esse valetudinem, ut longius separari nequeam a filia mea, cui mores mei et vita propius innotuit. Vel ego cum ipsa, vel ipsa mecum habitet necesse est. Absque eo fuisset, nunquam profecto heic per biennium et amplius visu adituve tolerassem insolentem calonum lixarumque in religionem nostram proterviam. Raevius noster exemplo suo confirmat illud Syri: a morte semper homines tantundem absumus. Ideoque et nobis animus perpetuo habendus est quasi in procinctu, tanquam quolibet momento tollendus. Ego sane quothoris decretoriam illam

expecto. Nam quamvis sic utcunque valeam, at gravedo capitis, at aurium tinnitus, profecto aut apoplecticum quid aut epilepticum minatur. Maneo interea in statione, quam imperator ille summus mihi assignavit, ab ea abiturus libens, ubi vel nutu evocaverit. Itaque non tam doleo vicem amplissimi domini Miegii, animam longe trahentis, cui exire ex his tempestatibus in patrium portum summo foret solatio, sed doleo potius vicem lectissimae coniugis dulcissimorumque liberorum, quibus simul abriperetur et mariti et patris solatium ac sollicitudo. Eo se tamen non vane solentur ac confirment, quod ipso redeunte ad suam originem, coelestis ille pater ipsis sese statim ingeret pro parente ac marito, utpote viduarum ac pupillorum tutor curatorque supremus. De valetudine tua laetissima mihi nunciavit dn. Helfenstenius: Deum quaeso, diu diuque perseveret. Quod idem extendo per totam familiam, cui salutes adscribo officiosissimas. Nudius tertius insignis heic accidit mutatio. Vicarius audita tantum parte altera, civibus arma ademit. Vix sua retinuit gener, qui, metuo, ne poenas luat innocentis alioqui vocis, si nacta foret iudicem suum. Quare, omnia tuta timens, animo sum mire perplexo. Divinae providentiae acquiescendum est, qui nihil non nostro molitur bono.

Scrib. Brettae, postridie d. Hieronymi 1626.

Vester
vestris meritis totus
Ianus Gruterus.

Inclusas, quaeso, per occasiones mitte Glonero. Nescio, quo munere apud vos censeatur. In poesi gratiosa plurimum sane praestat, ostenditque se mihi alioqui immerenti addictissimum.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentinam.

219. I. G. Zincgrefius C. Colero.

[**Rh.** 251. 145.]

S. Praestantissime Colere.

Tuas iam demum offendi heic Wormatiae, unde aliquot fere menses abfui. Detinuerunt enim amici et propinqui Simeriae, Hispani Crucinaci frustra sollicitantem liberum feudi mei usum fructum, quem hactenus mihi ademerant clam, iam palam prohibent. Tuas vero alteras, quas Creuzianis inclusas ais, nondum ne a limine quidem vidi. Nec te meas omnes accepisse colligo, quod ieiune ad

illas, imo plane nil respondes. Glaserus me non invenit domi, itaque de tuis negotiis cum illo non sum collocutus. Vir est facilis, et minime sordidus, ita ut putem, tibi fore tractabilem, sine ullius accessione commendatoris. Germanica vestra si emittetis, addam et mea et Creuziana nonnulla. Sed vos reliqui scio quid faciatis, omnium doctorum hominum more promittitis tantum. Addam autem mea, si vobis digna videbuntur, sin minus, malo illa mecum mori. Sed hoc vobis inde commodi eruetur, quod meorum indignitas vestrorum lumen tanto redditura est splendidius. De Latinis Venatorianis nihil mihi restat: omnia ad autorem suum retuli. Pergite, viri optimi, beare patriam nostram tot ingeniorum vestrorum insignibus thesauris, quae vobis non parvam relatura est huius debiti usuram. Salveant Kenigsmannus, Venator, Wesselius, ante omnes Lingelshemius,cui pronuper meis fui molestus.

Raptim apud Vangiones, 5. Octob. 1626.

Tui studiosissimus

I. ZINCGREFIUS.

Adr.: Viro ornatissimo
domino Christoforo Colero
tradatur.
Christoff *Köl*er etc.
Strasburg im
Collegio zu
erkundigen.

220. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 78—79. BS.]

S. P. Mi domine!

Et en simul vobis Fulderum ludimagistrum Brettae, dum vixit. Eo discedente una relinquimur a lingua Latina, adeo ut deinceps loquendum mihi semper sit Germanice. Quare neminem dimitto magis invitus, ultimum videlicet fulcrum meum, studiorum sensuumque meorum consors: eis praeterea moribus, ut videri possit factus educatusque in eadem officina naturae, unde prodiit dn. Berneggerus. Simplicitas in eo mira, mira item modestia. Sub qua tamen is vivit animi vigor, imo rigor, ut distrahendus a decem quadrigis, nullam tamen emitteret vocem, qua deformaret religionem, quam a puero imbibit. Sed et eadem est patientia in rebus domesticis. Gravatus familia grandi et destitutus eis, quibus illa prolixius alatur, nemini queritur de egestate, nemini quiritatur, vix invito obtrudere potui paucos aureos. Summa: verum vides philosophum, quique tota vita expressit, quod alii vix prae se ferunt fucatis sermonum phaleris. Quaeso te, ut hominem talem commendes Helvetiis, ad quos adspirat.

Alter Diogenes paucis contentus erit. Ego antiquum obtineo. Studeo quantum licet per capitis gravedinem. Vidit me nuper dn. Venator versantem circa bibliothecae nostrae secundae anatomiam, ut inde paullo post exsurgeret integrum corpus, Phoenici simile, qui e cineribus suis renascitur. Etiam frequentare audeo Livium, et recensere notas ante 20 aliquot annos in eum auctorem deproperatas. Scio, me opus tuo genio approbaturum, vel eo quod tam libere invehor in sceleratos huius saeculi mores. Venator noster fulguris modo mihi apparuit, homo tantum — non fidei fluxae. Pollicitus reditum intra aliquot dies, emansorem agit alterius septimanae. Res publicae ita videntur procedere, ut ex universis maxime placeat gens rustica. Movet enim manum cum Deo, caeteri Aiacis personam adsumsere, certe eam in animo fovent, arbitrati vincere posse etiam sine supremo numine. De quo tamen nihil cogitant administri horum, quibus, seposita patriae religione atque honestate, id unum curae, ut repleant fiscos suos auro, e sanguine et lacrimis miserorum civium electo. Succus solum nescio quid spirat heroicum. Ego scio, Dantiscanos omnes, licet ipsi adversari videantur, idem sentire cum ipso. Coacti voluntate sua egregium erunt propugnaculum contra Iberum. Duremus et nos servemus aut paci aut morti, h. e. quieti perenniori, quam gratulor dn. Miegio, familiae autem eius tolerantiae bonum opto et spero non defuturum, vel te consolatore, cui cum suis felicia omnia voveo, ut et dn. Berneggero, virorum officiosissimo.

Brettae, 29. Octob. 1626.

Vester totus

Ianus Gruterus.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentinam.

221. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 55. (**K.** 617. 79. BS.)]

S. P.

Cave credas, Colere praestantissime, oblivisci me tui posse unquam. Unicam a te, serio loquor, epistolam accepi: cui quod non respondi, status vitae meae obstitit, cum semper aut in aulis, aut in itinere, aut in castris etiam versatus sim. Nunc cum paulo maius otium suppetat, prius silentium crebrioribus resarciam. De poematis tuis catalogus Francofurtensis indicavit. Gratulor patriae nostrae ob doctissimam hanc prolem, et tibi quoque recta via ad famam tendenti. Macte hoc animo, nos tibi lampada libenter trade-

mus. At tu salvere iubes meam Iustinam, quasi coniugio libertatem hanc unquam addixerim. Nonne illud nosti, consultum non esse, silvam relinquere, ut arborem nanciscaris? Optas etiam ipsi felicem partum, veluti de illa loquereris, cuius mentio fit in inscriptione Hispanica:

SVM · EGO · IVSTINA
VXOR · FVTVTA · FIVNT · ET · HAEC
LIBENTER etc.

Hostibus talem. Ita me amet, quam non odi, ut tu continentiae meae et castitati iniuriam facis. Amicos salutabo. Iskram vero non novi. Nam carmen eius notae non malae additum fuit libello meo me inscio. Patriam nostram pestis denuo affligit. Itaque parens meus, qui alias omnibus modis retinere me domi suae cupit, venire ad se nunc vetat. Sed instat bruma, cuius rigor, ut spero, morbi vires extinguet. Vale mi ornatissime Colere cum Wesselio nostro, cuius his diebus inter me, Kirchnerum et Teubnerum sane optima facta fuit mentio. Utinam eius studiis possem prodesse! Vale iterum.

Vratislaviae ex museo meo. Anno 1626 d. 20. IXbr.

Tuus omni studio ac fide

MART. OPITIUS.

Adr.: Praestantissimo iuveni Christophoro Colero. Boleslaviensi Silesio, amico dilectissimo.

Argentoratum.

222. M. Opitius I. Grutero.

[L. P. 6. 7.]

S. P.

Sero quidem tuas, vir nobilissime, parens Musarum, sed cum ingenti tamen gaudio meo vidi, spirantes eximium amorem erga me tuum. Itaque statim per veredarios has ad de *misi*. Scito vero, adhuc me libertate mea uti neque in hac patriae ruina *spe*ctare eum statum, unde post avellere me non possim. Patronum habeo illustrissimum burggravium de Dhona Carolum Annibalem, aversum quidem a religione nostra, ita tamen mei amantem, ut benevolentiam eius praedicare satis non valeam. Is cum in castris nunc moretur, ob infestas copias Vinarienses, quae in Silesia superiore radices fere egerunt, ultro ut in urbem hanc splendidissimam concederem et Musis tempus transigerem, indulsit. In Dacia nihil habui, quod amarem praeter ipsam, et illius loci genius moresque

hominum non sunt ad gustum cuiusvis. Non tamen omnem animum eo perlustrationis melioris gratia redeundi abieci, cum praesertim princeps satis benigne me invitet. Sed iam bella vetant et infesta latrociniis itinera. Inscriptiones citius misissem, nisi credidissem, te curam posterioris editionis ob senium deposuisse. Crede mihi, pater optime, nullo nobiliori opere verendos tuos canos exornabis. Paene dixerim, supremum numen aevum tuum in tantum produxisse, ut illud vetus magis illustres. Sine, nos hanc spem ferre tui. Mea marmora fide optima descripsi, ultra modum fere curiosus. Etiam fracta et semesa accipies, ne quid patiar a me desiderari. Est vero ea gentis barbaries, ut pulcherrima quaeque saxa, statuas, gemmas, nummos ne tanti quidem faciant. Itaque multae inscriptiones, quas divinum opus tuum integras ostendit, nunc iniuria seculi aut situ corruptae, aut prorsus amissae sunt. An aliquas asscripserim, quae per te lucem iam viderunt, nescio; puto tamen, me satis accurate omnia pervolvisse: liber enim ad manum non est, cuius unicum, quod sciam, exemplar Bucretianum in metropoli hac reperitur. Caeterum gratulor mihi, extiturum etiam meum nomen tua opera olim inter sidera eruditionis, quae te solem suum venerantur et sequuntur. Schedae Sigleri, Zamosii aliorumque, qui Daciam perlustrarunt, an in tuis adhuc manibus sint, nescio. Si essent, sperarem, illis ducibus facilius me pristinarum coloniarum situs reperturum: procul dubio enim praeter inscriptiones quaedam addiderunt, quae docere me possunt. Dacia Antiqua durus labor est; obniti tamen difficultati huic volo, cum praesertim columna Traiani tandem ad me diu diuque quaesita pervenerit, cuius ope omnia fient leviora. Librorum tuorum iacturam aegerrime suffero. Pereant, qui eos perdiderunt, et literae longae fiant hostes literarum. An apud generum adhuc moreris, aut ubi vivas, ignoro. Itaque suspensum esse me diu non sinas; nescire enim non potes, quam solicitus sim ob salutem tuam. Si Argentoratenses vocant, non dissuadeo: ea enim est urbis conditio, ut libertati suae consulere satis possit. Ob scriptum in honorem Bibrani carmen gratias ago. Id literis inclusum Nüsslero transmisi, qui Strelae, quinto abhinc miliari, vivit, coactus Brega abire propter pestem, quae ibi non perfunctorie grassatur. Eiusdem rei caussa Dornavius Ohlam se contulit. Kirchnerus ultra duos menses aegerrime decubuit, quem intra paucos dies coram salutabo Lignicii. Visam enim ad principem illius loci, apud quem antea vixi, et qui me amat ac aestimat. Si libri adhuc nauseam tibi pariunt ac morbum, oro te, parce. Quid enim est, quod immortali tuae laudi addere amplius possis? Aliorum segnitiem, tuam diligentiam reprehendere debemus. Fruere tuo otio et ex edito doctrinae templo nos umbras et somnia literarum specta. Paraeus te non exerceat, vomica studiorum, et quem fata bonis auctoribus non aliter poenam immiserunt, quam rubiginem ferro. Insaniat, quamdiu vult. At tu

etiam atque etiam vale, magne senex, meque porro quoque desideratissimis literis tuis beare perge.

Vratislaviae Silesior. An. M.IↃC.XX. d. XX. Novembr.

Devotissimus tibi

MART. OPITIUS.

Scire velim, quid libri sit *Sta*uromachia Taurini et an *Franco*furti prostet. Neque Eclogas Legationum adhuc habeo, quae me iuvare in Dacia possent.

Adr.: Nobilissimo summoque viro domino Iano Grutero, parenti eruditionis, domino suo colendo.

Brettam.

223. I. G. Zincgrefius C. Colero.

[**Rh.** 251. 146.]

S. Virorum eruditissime.

Speraveram omnino, postquam aliquamdiu, visendorum amicorum et colligendae vindemiolae ergo, domo abfueram, reducem me obvias a vobis literas habiturum. Sed fefellit ista me spes mea. Nullus tamen dubito, quin nostrae ad vos literae perlatae omnes sint quam rectissime, illae praesertim, quas praeteritis ad te nundinis nostris dirigendas acceperam ab Ioh. nostro Fabricio, qui te tuamque poesin magni facit: quas quidem hospes meus, Doldius, Basiliensi cuidam apud vos transituro, me absente, concredidit. Vos interim quid agatis, qui vivat amplissimus Lingelshemius, nobilissimus Marcanus, clarissimus Berneggerus, Glaserus, Venator, Kenigsmannus (quibus omnibus me totum obsequio, amicitia et amore dudum devovi, quosve salvere a me plurimum iubebis), ut amicus, ut cliens scire admodum aveo. Habes, cui tuas audacter tradas, honestissimam viduam, amitam meam, in vico aurifabrorum aedes, quas a plumbo denominant, inhabitantem, a qua proxima septimana responsum (quod tuae sine tua impensa comitari poterunt) ardenti desiderio expecto. Accepi, cum Simeriae nuper essem cum cognato meo Philippo Reinero Finckio, viro nostratium elegantiarum apprime studioso, et Opitianorum tuorumque lectione et imitatione satis felici otiolum subinde suum oblectante, sonneta et alia quaedam ipsius poemata vernacula, non dedecori patriae futura, quibus adiiciam mea, Creutzii, Fabricii et aliorum nonnulla. Id quod ideo scribo, si tibi constaret sententia de edendis tuis addendisque, quod nuperis innuebas, aliorum

quoque ingeniorum foetibus, si qui digni videbuntur, fore me promtum paratumque ad ista omnia tuis usibus permittenda. Epithalamia quoque, diversa mihi a diversis oblata, brevi habituri estis, quae si splendore vestrorum, antequam imprimantur, illustrare volueritis, quae res mihi tam grata foret quam quae gratissima, facite, quaeso, ut illa quamprimum habeam. Pellexit enim me plane praeter, imo contra meam ipsius opinionem egregia forma, vicit fides et virtus gratiosissimi cuiusdam animalis, quam mulierem vocamus, quae cum nullis non animi, corporis et fortunae dotibus sit instructissima, fecit, ut tanto minori negotio non tam temporum horum incommoda, quam aetas et valetudo mea mihi matrimonium hoc tandem persuaserint, quod quidem inde usque ab ineunte anno et quod excurrit mihi cognati et amici summo suaserunt opere, imo imperaverunt. Deus optimus maximus, qui quasi coelitus uno alterove nos favoris sui omine coegit et confirmavit, illud bene vortat et vos mihi omnes diu salvos ac incolumes servet. Vale, amice desideratissime, et a Venatore nostro pro me, quaeso, pete exemplar epicedii Obentrautiani.

Apud Vangiones 29. Novemb. 1626.

Tuus

I. ZINCGREFIUS.

224. I. G. Zincgrefius C. Colero.

[**Rh.** 251. 148.]

S. P. Virorum optime.

Dolet admodum mihi tuum infortunium, quod Deus in melius vertat, et insuper displicet mihi magnatum illorum ecclesiasticorum impotens potentia. Certe verum fateamur oportet, postquam dissidia ista opinionum contumaces istos animos invasere, nihil nobis restare quam excidium Hierosolymitanum, addo et Constantinopolitanum, quas urbes, quae imperia eadem evertit hydra. Tu patientia te arma, qua tandem victor evades. Quis enim contra feroculos illos? Fabricius tuas a me ipso forte recipiet. Finckiana et cum illis mea et caetera meorum munde tibi descripta exhibebo, quam primum mihi pauxillum otii contigerit ab isto negotio, quod per vitam optamus tantummodo unum. Tu Glaserum adi, quem novi virum bonum et aequissimum nostrorum laborum aestimatorem, addo, ipsius operas hac hieme frigere. Gratias habeo pro tua tam benevola gratulatione prosa, quam si ligata praestiteris, et brevi, bis enim dat qui cito dat, rem facies amicitia nostra dignam, mea expectatione non indignam. Vale, vir optime, et literas tuas Glasero vel amitae meae committe. Caetera meliori et minus sumtuosae

occasioni reserva, meque interim Lingelshemiis, Berneggero, a quo epicedion meum iam accepisse te spero, Venatori item, Wesselio Kenigsmannoque officiose commenda.

Raptim apud Vangiones VI. Decemb. 1626.

Tuus
I. ZINCGREFIUS D.

Adr.: Viro literatissimo
domino Christophoro Colero, philosopho, philologo et poetae
eximio, amico suo colendo.
Strassburg.
hern Glasern fürderlich recommendirt.

225. C. Dornavius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 82—83..]

Magnifice atque amplissime vir,
domine et amice plurimum observande!

Mihi vero item volupe accidit, manum videre tuam, illaque mentis notam cognoscere, hoc est pristinae benevolentiae et constantiae. Hanc tibi omni cultu praestandam, vicissim polliceor. Gratias vero etiam me tibi debere agnosco, quod Nevenio tam facili benignitate succurreris. Erunt memores optimi iuvenis parentes optimi, et nos paria, si qui commendatione vestra ad nos instructi venient, facturos pollicemur. Clarissimo Berneggero, tam suaviter salutanti, peto meis verbis vicissim salutem nunciari, officia mea nuncupari. Magni aestimo virum illum, ocellum academiae vestrae, non modo ob doctrinam, quae in ipso et varia et praeclara est, sed ipsum etiam candorem, qui in hoc aevo res intermortua pene est. Illud vero gaudio me perfudit haud exiguo, eam tibi contigisse tum *αὐτάρκειαν*, qua magnos casus magno animo ferre assuevisti, tum quoque felicitatem, quae te inter amicos fidos, vivos mortuosque collocavit. Perenne hoc tibi sit, imo perpetuum. Utinam vero nobis tandem, tandem

— pax laetis adremiget alis!

In Hungaria sane pacis actio suscipitur: quo successu, brevi accipiemus. De poematis Coleri, quae nuper memorabas, ea principi exposui, qui videbatur respondere: non posse se iudicare de libris, sibi gratis futuris, nisi prius oculis usurpasset. Ex me hoc habe: fieri harum tempestatum iniuria, ut eius modi amoenitates hor-

rore militari corrumpantur, manus vero, quae olim porrigebantur liberaliores, nunc multimodis contrahantur.

Vale virorum amplissime, sed et salve
a tui observantissimo,
quem nosti.

Dabam XIV. Decembr. an. 1626, cum tuas literas ante dies XIV accepissem.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentinam.

226. *D. Cepco C. Colero.*

[**Rh.** 251. 129.]

Christoph. Colero felix novi anni auspicium et felicitatem Dan. Cepco.

Ignosce, amabo, isti meae importunitati, qua Musarum tuarum consessum interturbare audeo, habeo enim, quae te scire volo, et tuum est, ut scias, accipe, quae festinatio permisit. Adiit me praestantissimus iste vir iuvenis, et una manu album porrigebat, altera commendatitias petebat. Persuadebat ille sibi, amicos ibi vivere non de vulgo, quibuscum necessitudo et familiaritas mihi intercederet maxima et officium amicitiae tantum, ut, quid peterem, facile consequar, quid in votis vellem, successum habeat; quod tamen totum abs amicorum parte pendet et ut successum habeat, quid vellem, et consequar, quid peterem, praesertim hoc tempore, quo saepissime fieri amat, quod tamen doleo, ut abs amore discedant multi, et literas divortiales amico tramittant. Comitialem morbum dixerim. Te autem inter amicos meos esse et primas obtinere, fac ut, quod fidenter credit, coram videat.

Nunc quae ad te. De poematiis tuis omnia recta tibi pollicere, illud tantum unice in disceptationem veniet, cui commode adscribi debeant. In patria, licet quaerant, patronum invenient nullum, adeo armis omnia sunt repleta, ut piis et ingenuis Musis nullus locus sit relictus, ubi tuto et secure agere possint. Alibi itaque tutelare, quod dicunt, numen tibi studiisque tuis quaerendum, censeo. Milites siquidem plus laudis tribuunt vitro quam libro, plus mulis quam Musis. Si Musagetae tui itinera in Marchiam, Musarum illum paradisum, explorarent et aditum tibi facerent ad celsissimum electorem, amicior utique aura, ex illius aula semper animam virtutum et Orchomeniarum divarum basiatoribus adspiravit, quam in Saxonia. Poteris tamen tuo iudicio rem omnem disponere.

Ceterum ad vos non ita pridem venit amicus meus singularis Ansorgius, quem tibi singulariter commendo, et a te contendo, ut saepissime cum illo agas. Utere illius opere et opera, et fac, ut intelligat, nos fuisse coniunctissimos et adhuc dum esse, licet locorum et viarum dispendium nos seiungat. Hoc de illo velim et me credas, si quid beneficii in illum contuleris, in me esse collatum. Sed heus? qua suspitione, quae in omnibus rebus nequam est, factum est, an negligentia? quod nobilissimus Czetricius sine tuis literis ad nos venit? Credo, amicitiam omnem expectorasse te. Elue hanc culpam, ut sis sine culpa: aut accusabo te, qua lege te excusabis, nescio. Sed et hoc non nescio, ne quid dissimulem, quo te amori nostro ultimum q. officium denegasse, nec vale illud non vale osculi supremi ore aureque imbibisse audi. Dies iam dictus est. Damnor esto fidei violatae. Sed appellare licet.

Quod superest, seqq. vellem, nisi grave est, a te procuratum iri: De Monarchia Marci Rechlingeri. Praeside Berneggero. 2. De Peregrinatione studiosorum. 3. Quatenus imperator sit mundi dominus. Praeside Meiero. 4. Orationem de Serpente Melchioris Sebisii. Et de tuis Scioppi classicum, belli autem mihi destinatum et si quid saporis ex tua culina trahes, quod prae ceteris salivam mihi movere nosti.

Vale et salve et me ad officia quaevis quovis tempore paratissimum agnosce, quem amicum nosti. Vale.

Saluta ex me officiose nobilissimos Lingelshemios, Königsmannum et quibuscum docte agis omnes.

Sc. Svidnici Sil.
A°. CIↃIↃCXXVI
propridie Kal. Ianuar.

Adr.: Clarissimo et doctissimo
Christophoro Colero philologo
et poetae, amico
fraterrimo.
Argentoratum.

1627.

227. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 79—80. BS.]

S. P. Prime amicorum!

Animus erat multis literarum fasciculis otium tuum interturbare, quibus responderem epistolis eorum, quas tua opera accepe- ram e Silesia, e Belgio, ex Helvetia. Sed enim cum mercatores nostri non excurrerent ad vos mercium comparandarum causa, veriti ne forte hinc alio fugentur circa pascha ob religionem, distuli et ipse omnem scriptionem, vix istud extrudo per Venatorem generi mei, qui de abitu suo tantum indicat hora, qua avolat. Gratulor tibi filiae de nuptiis, et votum meum est, lis ea tantum sit inter ipsos, uter alterum enixius amaturus sit. Gener meus secundis eorum nuptiis interfuit Heidelbergae die Solis, non sine creberrima mentione, ut decuit, tui. Ego antiquum obtineo. Simulatque animum intendo studiis, illico recurrit vetus malum, non stomachi quidem, sed capitis et aurium. Itaque constitui, intra mensem migrare Berhelden, ut ibi me quotidie exerceam: ea fine curavi mihi heic fieri cucullam monachalem, Heidelbergae vero ocreas piscatorias, quibus me tuear contra ventum et pruinam ac rorem. Bona spes me tenet, vel moriturum ante Maium aut excussurum morbum. Utrum malim, adhuc mecum ambigo. Quodcunque Deo optimo maximo placuerit, eidem lubens acquiescam. Optime facit Zincgrefius, qui viduam ducit Patrikii: ei certe hac ratione consulet. Quid enim miserius belli tempore vel filia nubili vel vidua vacua? Auxilia Anglicana rem nostram iuvabunt, si statim ducantur in hostem. Nam gens illa non abit a Gallis. Impetus primi superant vires, ultimi descendunt infra feminas. Scotorum natio patientior est; quam miror nunquam hisce bellis memoratam, nisi forsan latent sub Anglorum Britannorumve nomine. Ego unice miror, neminem cogitare de exercitu, qui Basilea Rheno secundo se diffunderet inopinato per utrumque litus, et primo adventus terrore caperet Manhemium et Udenhemium, obsessurus simul et semel Frankentalium atque Oppenhemium, successu mea opinione fausto. An arbitrantur consultius Caesari auferre hereditaria? Verum quid hoc ad nos, qui inter cucullatos iam

recenseri meremur. Colerus se mihi omnimodo approbavit. Eius literis hoc ictu temporis non rescribo; mitto tantum, quod volebat, epigramma, sed pro anni tempore frigidum. Idem dicas licet Glonero, cui ecce etiam petitum carmen. Ubi per sylvas me immiscuero Faunis et Dryadibus, paullo altiora forsan canam. Interim tibi tuisque fausta omnia ac felicia isto anno voveo ominorque. Est calamitatum nostrarum septimus. Annon et ultimus? Esset profecto, si nos serio rediremus cum Deo in gratiam, hoc est, gloriam eius quaereremus. Primum admissa salutari doctrina et profusis hymnis, secundo vitae innocentia, tertio consideratione mundi huius creaturarumque omnium gratiosa, quemadmodum Ioach. Camerarius loquitur in praefatione herbarii sui. Ut videas, me nunc tractare mere hortensia. Vale et salve cum amicis omnibus, inprimis dn. Berneggero, quem video me transformasse in consulem, qui eloquentiae priscae repraesentem faciem genuinam. In toto Ovidio nulla mirior metamorphosis hac ipsa. Nihil restat, nisi ut et Virgilium faciat, ut solus fiam omnia.

Brettae, 4. Ian. 1627.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentinam.

228. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 287—288.]

S. P. D.

Hac modo hora, vel hoc horae momento potius, accepi Veyrasii ad te literas, orantis ut absque mora curarem eas ad te perferri. Non mentior: ex alto veterno mihi visus sum excitari ea voce communis amici, soluta tandem in scripturam penna post pertinacissimum aliquot mensium silentium. Et valetudo subinde incommoda, et alias in aedes migratio, et invitissimo nuper obtrusa nova professio, ad haec quotidianae curae familiares, agmine quasi facto coegerunt inducias agitare cum omnibus amicis et fautoribus meis in officio scribendi, ne te putes hic mihi fuisse eximium. Nam etsi libentius tecum quam ullo alio colloquor: ea tamen de aequanimitate tua fiducia est mea, ut apud nullum amicorum paratiorem mihi credam esse silentii veniam. Postremae tamen illae, nuptiarum tuarum nunciae (quas tibi tuaeque gratulor ex animo) fecerunt, ut scripturirem, et auderem nescio quid epithalamii muginari. Sed illae quas dixi curae, carnifices animi mei, tranquillitatis hostes, studiorum pestes, statim in ortu, quicquid id erat peremerunt. In summa pridem actum est de meis studiis: atque fatum hoc meis ipse manibus pro-

moveam. Praeter ceteros convictores meos recepi nuper comitem quendam Suecum et baronem Borussum, caupo factus ex studioso. Non facerem, quin tranquillitati literariae cupidissime consulerem, si salarium vel ad frugalem sustentationem qualitercunque sufficere posset. Apophthegmata nostra (sic enim appello, quae assidue legendo quasi mea feci) aestate proxima recudentur. Adeo vendibilis hic liber est: ut proinde vehementer gaudeam, bene successisse consilium meum, quo typographus, adversus dissuadentes et obstrigillantes et eos plerosque (qui putat!) iuris tum consultos, tum studiosos firmandus mihi subinde fuit. Auctarium quod meditaris, is quem antehac scripsi, Valentinus Andreae non mediocri accessione locupletabit. Occasione nundinarum praesentium hoc ipsius promissum exigam. Vale, virorum eximie et coryphee amicorum meorum.

9. Ian. 1627.

Adr.: D. Zincgrefio.

229. D. Cepco M. Berneggero.

[**H.** 16. 315.]

Nobilissimo et clarissimo
Matthiae Berneggero
oratoriae et historiarum
p. p.
praeceptori suo
felices auspices.

Me vero infelicem, qui a felici vestro tranquillitatis et Musarum paradiso ad barbariae et belli funestissimi barathrum sum devolutus. Status sane noster est omnium turbatissimus, ut quid porro statuendum sit, nemo videat. Illustrissimus princeps Ascanius, qui fratri imperium concessit, principatus, quos in nupero Mansfeldico transitu sine ullo motu vicit sibique belli iure devinxit, adhuc dum praesidiarii a se relicti occupant. Probe armati animatique sunt, et fortiter resistunt, si qui a nostra parte illos adeunt, cum nulli ferme adeant, adeo illi in esia et bibesia cum Plautino milite, militiam exercuerunt, ut nihil metuant in deliberatione, omnia in conflictu. Interim suspenso bello, quid non suspensum? Homines, qui e vicinia nobis sunt, omnia perdiderunt, (vel ut sapientes habent, reddiderunt) nihil ad vitam ulterius sustentandam habent relictum. De reliquis ab istis, qui omni humanitati bellum indixerunt, tentatis immanitatibus dicere non tento. Tempore siquidem nunc nostro de levissimis iudicare periculum trahit. Hoc unice omnium primum est, quod liberum cogitationis regnum liberis ingeniis relictum est, in quo

quilibet rex est. Caetera, ne prorsus sine munere haec prima scriptio ad humanitatem tuam petat, trado tibi Gyneceum me absente, luci et alienae, a meis parum ista in parte discretis, usurae traditum; parvum quidem est, sed locum si in instructissima bibliotheca tua postremissimum merebitur, magni nomen consequetur. Vale, vir maxime, cum uxore et liberis.

Sc. Svidnici Sil.
A. C. CIↃIↃCXXVII
III Eid. Ianuarii.

Gloriae tuae
devotissimus
cultor
DAN. CEPCO.

Adr.: Nobilissimo et clarissimo
Matthiae Berneggero
humanitatis p. p.
praeceptori suo colendissimo.
Argentoratum.

230. I. Gruterus C. Colero.

[**K.** 617. 82. BS.]

Ianus Gruterus Christophoro Colero suo salutem plurimam!

Ita est: cum mercatores nostri abstinerent nundinis vestris, non potui ego quod debebam, quod volebam, respondere optatissimae tuae epistolae. Versus solummodo transmisi, quales provenire possunt ab homine genio tuo ingenioque addictissimo. Noli enim dubitare, studia tua mihi maxime placere, veluti earundem Musarum consecraneo. Sane ante quadraginta annos Belgicis rythmis centum aliquot sonnettos ita approbavi Iano Dousae patri, ut se non contineret, quin puris iambis coronam huic capiti texeret, ubi inter alias euphemias occurreret: O omnium quoduspiam Amorum est alumne, an alme verius parens! Exinde genus illud versuum non usurpavi quidem, sed eos tamen tenerius amavi, qui eo delectarentur. Quare et Opitius et Colerus, iure mihi cari, eadem via grassantes ad perennitatem. Hoc tantum cave, ne nigrorum hominum e transverso latratus te avertant ab incepto. Ulcisceris autem eorum mores compendio, si ad convitia tacueris omnino, tanquam responso indignissima. De oratione domini Berneggeri multa dicerem, sed malo silere, ne minus sit, quicquid dixero. Mirifice approbavit mihi sententiam suam, qua asserit, sensus communis deliquio iuventutem, frugibus inventis canae Antiquitatis, oblectare se glandibus imberbis Inscitiae. Eius

praeconium ita etiam mihi addixit Robertum Königsmannum, ut iam pridem habeam inter amicos notae primariae. Quare frustra es, qui pluribus meos mihi commendas. Si ipsi, si tibi, aliqua in re gratum quid praestare possum, indicate tantum, et obtinebitis. Parum tamen nos posse, sciatis oportet. Largiter enim erratis, qui consulem facitis hominem nondum potestatis aedilitiae. Sed haud aliter hallucinari solent, quos Amoris violentia non sinit esse mentis suae. Eaque propter tanto plus vobis obligor, quanto plura mihi adstruitis. Servate tamen et heic modum, ne qui intus et in cute norint, arbitrentur derideri. Verum iam abrumpo, precatus vobis annum istum et sequentes multos meliores praeteritis.

Brettae, 21. Ianuarii, 1627.

Vester totus

IANUS GRUTERUS.

Adr.: Christoph. Colero.

Argentoratum.

231. I. Gruterus S. Glonero.

[**K.** 617. 81—82. BS.]

S. P.

Iterum venis ad me, mi Glonere, pro carmine, sed enim cum exemplar nullum eius mihi reliquerim, et illud ipsum ante tres septimanas incluserim literis meis ad amplissimum dn. Lingelshemium, spero tibi deinde transmissum. Nam tuto ad vos devenisse, novi ex epistolio ad me dn. Venatoris. Interim non possum satis laudare perseverantiam hanc tuam circa rem poeticam, hoc saeculo, quo nullum ei precium, imo ubi male prorsus audit. Fallimur tamen omnino, si arbitramur, aliis aetatibus illi sectae fuisse caput unctius quam nunc est, aut mactatam maiorum laudum praemiis. Plane si memoria complectamur, quae Petrarcha, Philelphus, Celtes, Huttenus, Erasmus, Eobanus caeterique de saeculorum suorum scaevitate conqueruntur, inveniemus, omni tempore esuriisse poetas, quidni, cum et idem faciant Camaenae. Barbitus sonusque Musis unica est possessio, hinc ubique, unde alat leonem, habet rex: unde vatem, non habet. Imo ante bis mille annos simile illi genti semper fatum, ut liquet ex Homero, Hesiodo, Theognide, ne deincipes nominem. Haec ideo scribo, ut aut mutes artificium tuum, aut sequaris exempla universorum singulorumque, qui et tuo instigabantur aestu, h. e. contemnaris et ridearis ab eis, qui si tuo forent loco, se arbitrarentur esse in coelo. De typographis inique quereris. Quid enim mirum, si homines mancipati Deo Lucrio quippiam aliis praestent sine certissimo emolumento? Scribe, ut placeas pluribus, id

est peioribus: non unum invenies, a quo ambiantur tua ad suum praelum. Vides ergo omnia a fato provenire, quod patienter feras necesse est, nisi ab eo velis trahi. Hocne, ais, solatium proponis! Quidni? si alia dixero, nihil tamen profecero, nisi quod te praecipitarem de fumo in flammam: quod minime arbitror amici. Incurris ipsa fata, fata si fugis. Vides, quibus te ductem naeniis. Sed sic malui, quam ut literis tuis nihil responderem.

Vale et salve a faventissimo virtutis eruditionisque tuae

Brettae, 29. Ianuarii 1627.

IANO GRUTERO,
haec festinante ex tempore.

Adr.: Clarissimo viro
Samueli Glonero
poetae egregio
nec minus amico.
Argentinae.

232. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 80—81. BS.]

S. P. Amicorum prime!

Iam inibi eram, ut una cum genero abirem Heidelbergam, inde adscensurus Berhelden. Sed eodem momento recipimus, architectum villae post aliquot dierum morbum vita functum, eaque propter opus adhuc iacere, neque esse copiam loci, quo me includam hoc brumae rigore. Heic igitur adhuc subsisto: sed animo, sed cogitatione vagor in monte caprino et tantum non auribus insonant LXXVIII fabrorum, quibus incudes vexant, verbera. Nam simulatque duas tres horas libet divertere ad pristina studia, in continenti advolat, Harpyiarum quasi pennis, et gravedo capitis et aurium sonitus. Par ainsy le temps me dure, nec scio, quid agam. Verso tantum medica et rustica, per ludum et iocum. Cum igitur nuper forte fortuna incidissem in brassicarum plebem, venit in mentem, nuspiam vidisse me caulem floridum Italorum, quam Argentinae vestrae. Si memoria non fallit, fac, obsecro, ut seminis aliquid inde nanciscar circa Aprilem, ut et horto meo sit ornamentum. Animus enim est, ibi transferre quidquid est rerum specierumque minus usitatarum. Iam nunc scripsi in Belgio ob tulipas varias et anemones. Plane mihi persuadeo futurum, ut isto anno omnes redeamus ad nostra. Non possum dicere causas, sed ita animus ominatur. Fallorne, an qui amant, ipsi sibi somnia fingunt? At enim credulum nimium esse oportet neminem, minime senem, fateor, sed sic tamen suaviter pectus

titillat talis insania. Non tantum heic nunciatur Mansfeldii mors, verum et Vinariensis. Ad me quod attinet, utinam omnes essent mortui, per quos stat, quo minus adspirare licet nobis ad solidam pacem. Bethleni induciae quales revera sint, nescio. Videntur enim hominis nimis quam vafri, adeo verbulo uno pactis suis se induit exuitque sine dolo malo. De quo multum ego dubito, qui arbitror, hactenus usurpandam astutiam serpentis, ne nobis noceatur, et sic quoque sobrie et cum decem granis salis. Verum quid ego inquiro in corda principum inperscrutabilia, qui librum integrum habeo paratum fere ad praelum, quo adfirmo, totum orbem exercere histrioniam? Scio enim certo, omnes ad unum esse nequam, et hactenus accurrere ad causam publicam, quatenus expedit eorum privatae Hinc miror, cur domus Palatina arma tractet per amicos potius quam se. Cur serenissimus noster, cur frater eius Ludovicus, cur tot Bipontini manibus intra sinum clausis sedent, omnia poscentes? Quasi Deus de coelo victoriam simul dimittere soleat, et non utatur dexteris hominum mortalium! Ulterius adhuc stomacharer, nisi chartae finem sentirent digiti. Quare quod reliquum est, tibi, mi domine, tuaeque familiae annum istum opto voveoque ex animi vestri sententia.

Brettae, 29. Jan. 1627.

Vester totus
Ianus Gruterus.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentoratum.

233. *I. Gruterus B. Venatori.*

[**K.** 617. 81. BS.]

S. P. Mi Venator!

Quae in me meosque ominaris toto isto anno, ea omnia duplo cupiam tibi evenire, ne arbitreris, ignotum mihi illud Hesiodi *καὶ λοῖον*. De versibus meis tu quidem satis magnifice, sed eos ego tanti non feci, ut describerem, quare, cum eodem die, quo tuas dederas, ad me etiam scripserit dn. Glonerus, et adhuc petat a me carmen transmissum, da operam, obsecro, ut ei veniat in manus. Nam Colerus suum recepit, eaque propter promittit carmen: adeo ut videam, mihi Diomedi rem futuram cum Glauco. Quo quid esse queat iucundius homini aventi res suas centuplicare? Si enim nescis, decrevi in Maio iugerum unum alterumque implere fabis Turcicis sive phaseolis, et frumento Turcico sive milio Indico. Memini autem,

optimum senem dn. Balsamum numerasse in horto meo de una tali faba provenisse 160. Hinc illo genere leguminis totum agrum conseram Berheldanum, si vel sexagies semen suum multiplicaverit. Iam nunc curo exscindi stipites, quibus longe lateque fulciam meas opes futuras. Aedes nondum exaedificata est ob frigus istud fortius. Absque eo fuisset, iam essem in illo monte, cui rei comparavi mihi calceos piscatorios, ocreas dicere volui, et cucullam monachalem, ut quocunque vento, quacunque tempestate frequentare possim et graminosa et sylvestria. Summa, totus fiam hortensius aut Faunus. Tu proposito illi meo saltem intra te faveas velim: utique si vitalem cupis. Sentio enim vitam hanc hypocausticam capiti ac stomacho adversissimam. Itaque ver opto votis perpetuis, forsan ante vesperam futurus funus. Cum videam, me nuda salute replere tibi posse animum, dabo operam, ne deinceps ea frauderis. Quamvis non memini accepisse a te literas, quibus illico non responderim directe vel oblique. Mutuo interim amemus. Est ibi beatitudo vera, ubi est verus amor, sive cupis versu meliore, ubi est amatio. Vale et salve

Brettae, 29. Ian. 1627.

a tuo

I. Grutero.

Adr.: Egregio virorum
d. Balth. Venatori
poetae ac philologo
non e multis
ut et amico.

234. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 60.]

S. P. D.
Colere praestantissime.

Paullo post reliquis amicis omnibus scribam, et latius tibi. Nunc hoc saltem scito, tuas mihi redditas esse, sane gratissimas. Sero forsan epigrammation meum ad te veniet, cum tua poemata iam possint esse edita. Serenissimus princeps Lignicensis et ita, ni fallor, ad te scripsi, omnino praeponi debet, ob muneris dignitatem, cum sit supremus Silesiae legatus aut praefectus. Illam, de qua in nugis meis tot sunt amatoriae delitiae, cave credas esse nobilissimi apud vos viri filiam. Iam diu apud plures est Galatea, sive Sylvia, sive quod aliud nomen puellae inferioris fortunae dedi. Certum, si ad sorores elegantissimas venis, plurimum eas meo nomine saluta, item fratrem, cuius carmen in natalem meum summopere mihi placuit. Respondebo, ut dixi, omnibus prolixius. An Grutero meas trans-

miseritis, indica. Vale. cum excellentissimo Berneggero et Venatore meo.

Vratisl. ex regia. XIII. d. Febr. Anni 1627.

Tuus

Opitius.

In praestantissimi iuvenis Chr. Coleri poemata Germanica.

Tu nostro sermone quidem nova carmina condis,
Flos iuvenum, quivis quae velit esse sua,
At patriae (lusum transactos dixeris annos)
Tota peregrinus moenia miles habet.
Gens Italum, gens Parthenopes, Gallusque Tagique
Accola et extremi qui vi terit arva Sai,
Coniurata lues gratos subvertere campos,
Ne quisquam priscas dicere possit opes.
Quid speres, aut quid metuas etiam amplius? actum est.
Ilicet: armorum praeda cruenta sumus.
Perge, Colere, tamen: si forsan patria vires
Colliget (hos iubeat numen adesse dies),
Clarior ut virtute tui reddatur honoris,
Sin minus, in libris vivat ut illa tuis.

Martinus Opitius.

Adr.: Praestantissimo iuveni Christophoro Colero. Boleslav. Silesio, amico singulari.

Strassburg beym h. Bernegger zue erfragen.

235. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 15—17.]

Salve plurimum clarissime Opiti noster.

Etsi invicto animo esse debeamus, ut aequis feramus humeris mala, quae divinitus nobis immittuntur, ac sponte nostra paternis Dei poenis cervices praebeamus, tamen graviter commoveor, cum ad publica illa Germaniae mala Silesiae nostrae calamitas accedat. Triste enim carmen tuum, quo poemata mea indigna dignaris, ferme lacrymas mihi expressit, unde omnium primo cogitavi, ut ad tuas

illas responderem et tenerrimum meum quoque affectum erga patriam testarer. Sed ego non tam doleo caeterum patriae casum et bonorum iacturam, quam quod religio, qua nihil tam voluntarium, animis aversissimis imperatur. Europa certe tota discidio religionum vastatur, et tot hominum millia specie pietatis e medio tolluntur. Rigor ille pontificiorum, ut non semel illis ipsis nocuit, forsitan et posthac nocebit. Habemus supra nos Deum vindicem acerrimum, qui consilia eorum et machinas, quas nobis astruunt, demolitur. Occurramus ergo illi non suppliciis muliebribus et philosopha sententia, sed seria poenitentia et sedula opera, ac posthabitis iis, quibus plebeiae ac humiles animae affixae sunt, corda elevemus et omnem spem ac fiduciam in aeternae possessionis bona collocemus. Utut vero res in patria turbatae sunt, tamen vellem tecum vivere, ut ex ore tuo sapere discerem et ad omnia adversa monitis tuis bene munitus durarem. Scimus enim, quam in Palatinatu superioribus annis fortiter per ignes, ut proverbium habet, transieris et spiritu liberrimo Consolationem belli scripseris. Vale et argumentum literarum boni consule.

VIII. Eid. Mart. Iuliani, Anno Dom. CIↃ IↃC XXVII. Argentorati sub lychnum dormitantibus oculis.

Tuus totus omni cultu et fide

C. Colerus.

236. M. Berneggerus M. Opitio.

[**H.** XXXII. 307.]

S. P. D. Vir excellentissime.

Casp. Sanftlebius egregie et probus et doctus iuvenis, omninoque caelo vestro Boleslaviensi, praestantium ingeniorum ad invidiam usque feraci, non indignus, mihi conciliante Colero nostro non ita pridem innotuit, etsi diutius nobiscum egit. Avide suo merito complexus sum hominem, praestiturus quicquid ab amico posset amicus expectare: sed in hoc amicitiae adhuc tenerae nimis exordio nos ille destituit, quem nefas duxi sine meis ad te literis abire, si nihil aliud significaturis (vix enim idoneum nunc suppetit argumentum, nec nimis est otii), fidem saltem facturis, adhuc mihi constare semperque constituram pristinam illam in te observantiam, cultum et amorem, quem incomparabilis ingenii tui monumentis cum editis, tum expectatis (in quibus Daciam ecquando videbimus?) apud omnes reipublicae literariae non senatores modo, sed qualescunque cives hoc est mei similes excitasti. Rogarem, pergeres de bonis literis optime mereri, si currenti calcar addendum: sed illud certe rogo, qua me

dignaris, amicitiam perpetuam mihi serves, et per occasionem, nisi grave est, literis subinde adfirmes. Vale.

Wesselio, si isthic est, vel ubiubi est, S. P. D. 26. Martii 1627.

Adr.: Martino Opitio.
Boleslaviam.

237. *M. Opitius B. Venatori.*

[**K.** 617. 87. BS.]

S. P. D.

Ante annum et quod excurrit, frater iucundissime, desidiam in exarandis literis meam aliquoties et iure quidem accusabas. Nunc strenue te ulcisceris, omnesque confabulandi occasiones elabi securus de me sinis. Colerum nostrum scripsisse, ignorare, credo, non potuisti. Itaque vide, quomodo te excuses, et hanc culpam ingentibus deinceps epistolis elue. Caeterum puto, te adhuc vivere cum amplissimo patrono nostro Lingelshemio. Si quid novi de te factum, aut circa statum tuum mutatum aliquid est, illud indica: vehementer enim scire cupio, quid tecum agatur. Nam consanguineum meum Wesselium, ex quo discere talia potuissem, nondum vidi. Haeret enim nescio apud quem baronem Silesiae nostrae. Ego recte valeo, et adhuc convictu illustrissimi burggravii Dohnae utor. Hiemem autem in urbe hac nostra ipsius indultu exegi, ut liberius Musis vacare liceret. Sed fere sine fructu cessit hoc otium, nisi quod sacras omnium dierum Solis festorumque epistolas, quod cum evangeliis Posthius popularis tuus fecit, iussu serenissimi principis Lignicensis, qui impense me amat, versibus reddidi, singulisque singulare carminum genus aptavi, ut cani melodiis psalmorum Gaudimelae Galli possint. Nisi fere cogerer, publici iuris eas non facerem. Sed negare quicquam principi optimo nequeo. Drama, quod hic vides, extortum est a me per Dresdenses, qui specimen eiusmodi ab Italo quodam conscriptum ad me miserunt. Scio, totum hoc quicquid est pugnare cum legibus eruditorum. Verum ego, qua facilitate praeditus sum, in hanc aliorum sententiam tamen concessi. Alias chartae nugas has vix dignas esse existimo. Et languere iam incipio minusque alacriter ad poesin ferri. Est modus in rebus. Tua carmina avide expecto, publice iam promissa, ita ut subduci nobis iure bono deinde non possint. Item Coleri, amici charissimi. Eius parentem mortuum esse Lignicii, his diebus audivi. Kirchnerus ultra septem menses decubuit, et quid cum ipso futurum sit, adhuc ignoratur. Ego parum spei de valetudine eius suscepi. Nobilissimum Lingels-

hemium eiusque familiam plurimum saluta, celeberrimum quoque Berneggerum nostrum, quem cum sciam obrutum negotiis respirare vix posse, molestus ei toties meis esse non debeo. Solet huc saepenumero scribere Sebisius, capitanei Vratislaviensis filius, itemque moderator ipsius studiorum. His vestras adiungere potestis optime. Dn. Grutero has transmitte, et responsum pete. Vale desideratissime et unice amicorum, Venator doctissime.

Vratisl. ex regia XV. d. April. st. nov. Anni M. DCXXVII.

Tuus fide optima

MARTINUS OPITIUS.

Adr.: Balthasaro Venatori.

Argentoratum.

238. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 57.]

S.

Ut tibi vir clarissime, patrone maxime, post diuturnum literarum silentium vitae meae ratio constet (omnia enim uti tibi debeo, ita libentissime meritissimeque eidem debere volo), ita curriculum itineris propositi atque iam tandem bono cum Deo aliqua ex parte peracti habe. Mense Iulio anni proxime elapsi e Curonia solvi et intra 6 dies in fretum Danicum delatus sum, unde cum iterum vela ventis dedissemus, inter varia ventorum ludibria tandem post 14 dierum navigationem Uleam Frisiorum ingressi altero die Amsterodamum appulimus, exactis ibidem aliquot diebus Leydam concessi, ubi amplissimum dominum Heinsium optime valentem salutavi eidemque tuas literas una cum domini Lingelshemii et domini Gruteri commendationibus exhibui virumque deprehendi humanissimum. Ad tuas quidem, clarissime domine, respondit, se iam ante de libris tuis manuscriptis ad amplissimum dominum Lingelshemium scripsisse. Dominus Meursius iam abierat in Daniam, dominus Cunaeus et dominus Scriverius toto eo tempore, quo Leydae egi, abfuerunt. Caeterum dominus Heinsius cum audiret, me in Gallias cogitare, literas commendatrices mihi impertiit ad dominum Rigaltium, regiae bibliothecae praefectum, quas nudius tertius exhibui, spoponditque dominus Rigaltius omnem promotionem etc. Ut autem ad iter redeam, Leyda Roterodamum, inde Dordracum, inde Veeram, Middelburgum et Vlissingam petii. Vlissinga iterum ultima Septembris circa meridiem solvi, atque commodissimo vento usus altero statim die, primo nempe Octobris, summo mane iam Angliam in conspectu habebam eodemque die Grenovicum, a Barclaio iucundissime regionis nomine laudatum,

delatus, postero die Londinum ingressus sum. Oxonium inde excurri, ubi febri vehementissima correptus, cogebar Londinum repetere atque hiemem, navigationibus incommodam, in Anglia haerere. Proximo deinde huius anni mense Dovera, celebri Angliae portu, navicula Gallica abii et spacio duodecim horarum Diepam Picardorum attigi, inde Rothomagum atque hinc Lutetiam deveni. Nunc adventum domini Rittershusii fautoris mei summi expecto, cuius promotione si aliquandiu hic subsistere possem, esset, quod mihi gratularer. Cum tamen, ut libere et ingenue, quid sentiam, aperiam, tandem tot in dissitis maxime etiam variisque regionibus non invenerim locum, aeque studiis meis atque Argentoratum vestrum arridentem, quo me etiam, sin votum meum hic minus successerit, iterum vertam, beatissimus futurus, si tuo, patrone summe, beneficio typographiae alicuius (ob causas praecipue domi mihi ortas) correctionibus operam meam locare possem. Quod si autem hic substitero et quibusquibus meis servitiis expeditionibus tuis, quae fortassis hic apud viros doctos habes, utilis esse potero, quaeso, ne alium putes libentiori animo tibi inservire, quam me gratitudinem meam tot beneficiis debitam testari velle, quorum constantissimam memoriam apud me fore semper, sanctissime polliceor, eademque nullo non die a me laudari, testabitur, qui has exhibuit, dominus Fridericus Kündlerus, sibi per has literas ad te iterumque per te ad dominum d. Smithum theologum posse aditum patere ratus, qua tamen opinione quam sit deceptus, tum discet, cum praesens videbit, te potius innata quadam humanitate quam ullarum ullius, nedum mearum, literarum lenocinio adductum, alterum quidem eidem domino Kündlero humaniorum literarum et sanioris medicinae studioso apud te concedere, alterum vero apud dominum Smithum qua potefueris ratione libentissime procurare. Hisce te, clarissime domine, patrone optime cum tota familia Dei benignae protectioni, me vero tuo tuorumque constanti favori commendo.

Dabam Parisiis. 6. Non. Maias 1627.

Clarissimae tuae amplitudinis
devotus cliens
ROBERTUS ROBERTINUS.

Adr.: Viro clarissimo
Matthiae Berneggero
Argentoratensis academiae professori
patrono suo venerando.

239. H. Altingius I. Grutero.

[**K.** 617. 91.]

Salutem. Vir amplissime et consultissime!

In tam tristi dissipatione ac ruina academiarum Germaniae, id praecipue curae est magnificis dd. curatoribus academiae Groninganae, ut rem literariam inter suos et firmius stabiliant et altius provehant. Praeclarus certe conatus! cui favebunt, scio, quotquot salutem ecclesiae et reipublicae serio amant. Ego quidem non alio magis argumento persuasus illi me academiae pro tempore addixi: maxime quod et spes restitutionis nostri decollarit, nec magnus mei usus deinceps apud primogenitum regis futurus esset. De te quid cogitent iidem dd. curatores prioribus meis, idque ipsorum rogatu, ad te perscripsi. Quid sperare et ipsis et mihi liceat, succedaneis hisce (si forte priores temporum iniuriis interciderint) exploratum venio. Destinarunt tibi professionem historiarum et Graecae linguae, hoc est tuam, locum clarissimi d. Emmii *τοῦ μακαρίτου*, amici tui, stipendium idem, quo ipse meruit, aureorum Carolinorum DCCC. Si animus is est in eam academiam, quem nos esse, non tam speramus quam confidimus, ubique vocationem solennem, publica authoritate paulo post deferendam (si tamen interea delata non sit), non renues aut reiicies. Habebis istic multos tui amantes et nominis tui studiosissimos: habebis affinem clarissimum d. d. Gomarum, reverendissimum d. Wesselum, me, plane tuos. Et quid, quaeso, est, quod in Germania te diutius, non dicam, oblectare, sed retinere queat? Luctus ubique, pavor et plurima mortis imago. Expedi ergo te et emigra potius honeste evocatus quam per vim extrusus. Ne canos illos tuos, non minus meritis in rempublicam quam annis graves libidini militum reserva aut ultro prostitue. Hoc te per salutem tuam, per amicitiam nostram obtestor. Simulac responsum abs te accepero, de dd. curatorum voluntate amplius ad te perscribam. Interea vale vir amplissime et generum tuum, amicum veterem, plurimum ex me saluta.

Raptim Leydae 1627 VI. Cal. Maii Iuliani.

Amplitudini tuae

devotus

HENRICUS ALTING.

A.d.r.: Iano Grutero.

Heidelbergam.

240. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 17—21.]

S. P. Vir clarissime et eruditissime.

Etsi nihil pene habeam, quod ad te perscribam, nihilominus cum tabellarius Argentoratensis ad vos abeat, nolo eum sine meis ad te praetermittere. Tanto desiderio et tui et tuorum inflammatus sum, ut vix me vel leve temporis momentum intra silentii terminos continere possim. Hoc igitur age, scribe, ut, qui hactenus in illis binis, quas ad me dedisti, plus quam tui imaginem animi in me propensi vidi, in posterum totam faciem propius videam. Argenis tua, quam tandem ab his nundinis adventuram speravi, ad nos non venit. Aiunt bibliopolae nostri, se tantum unicum exemplar, quod aere redimendum non fuisset, Francofurti vidisse. Scripsi Casp. Sanftlebio de exemplari mihi transmittendo, tum etiam de reliquario poematum tuorum ac Threnis Ieremiae. Peto etiam a te, ut mihi errantes Musas tuas, si tuto ad nos et sine sumptu ire possunt, transmittere digneris. Iam cum liberali hospitio, hoc est secessu Musarum aliquo fruar, carmina mea colligo et in libros dispono. Samuel a Remchingen, eques Wirtembergicus, Gallica quaedam amatoria a se conversa et Val. Andreae, amicus noster, Triumphum fidei Bartasii virgulae meae censoriae (salva tamen modestia dico) commisere: uterque principia sua ex tuis hausit, sed melius et felicius ille. Magno certe ornamento et Germaniae nostrae foret, si ut inter Anglos, Gallos, Italos, Belgas moris est, divinam poesin praeter plebeios illustres genere et dignitate viri colerent. Exempla licet pauciora sunt Bibranus noster, (eheu olim noster!) Tassi interpres, et noster ille Remchingenus, vir ingenii politi, iudicii subacti, prudentiae ac modestiae praeter genium eius generis, a quo plurimam tibi salutem scribo et cultum tui ac studium propensissimum. Hoc ipso die, quo haec scribo, apud illum in tuam salutem bis ingens circumferebatur poculum hac solenni formula: Bene Martinum Opitium, principem poetarum Germaniae. Ad clarissimum Buchnerum et tui nominis autoritate et Taubmanni manuductione confidentius literas dedi, cui me, uti scio te facturum, quando ad illum scripseris, commendes, etiam atque etiam oro. Doctissimus Berneggerus te plurimum salutat, excusatus silentio, cum Roestium nequam, reste dignissimum

repetat, ut et Taubmannus noster. Vale delicium eruditorum ac meum.

Propridie Cal. Maii Iuliani CIↃIↃCXXVII.

Tuae excellentiae
addictissimus
C. COLERUS.

Salveant a me amplissimus Kirchnerus, Nüslerus, Cothurnus et Hillingerus, cui scripsissem, nisi tabellarius nimis abituriisset.

241. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 84—85. BS.]

S. P. Amicorum primas!

Iam ultra mensem heic sum et tertium excurri Berhelden. Totos 14 dies mihi negotium fuit cum reduvia, quae in digito pedis ultimo violenter a me avulsa erat. Ea me ab itione omni prohibuit. Sed cum nec dum domus in monte illo tecta sit, et necesse habeo vespere repetere urbem, facit, ut ibidem sim infrequentior. Et sic tamen otior. Libri mei omnes haerent Brettae. Debebant huc transferri ante dies XV. Sed militum excursio remorae loco fuit. Iam nunc eo redit gener, ut certo ad nos devehat. Promisi enim typographo, me ipsi annotata ad Livium statim a Iohannis festo missurum. At eius rei nil possum praestare sine illis libris, quorum paginam lineamque ex amussi in adversariis meis semper expressi. Bretta fugiens, veriti ne demum hostiliter invaderemur, ob magistratum ibidem plus quam puerilem, quod ad negotia publica attinet, at super Nestoreos annos callidum in calumniis, quibus cum fidem statim habeat senatus Bavarus, praestat profecto Heidelbergae agere in luce hominum, quam in illo cavo, ubi omnia sunt penes duos tres nebulones. Nuper tamen adscitus est novus praetor, qui etiam eius est indolis, ut cum magistratus summus ad eum scripsisset: Liebe Getreuen etc., literas non resignatas remiserit Heidelbergam cum prece, ne senatus ei auferre vellet partum decus. Habere enim uxorem nobilem, neque se alioqui multum abesse a tali genere. De semine brassicae floridae multum me beasti. Tribus quatuor locis temporibusque id seram, forsan semel bene procedet. Valetudo mea adhuc ambigua est, reditque gravedo capitis et stomachi dolor. Gener meus plane et alteram partem emit praedii, quod erat adsitum suo. Vix a me passus est persuaderi sibi, ne praesenti pecunia satisfaceret, reditusque tantum solveret annuos. Etsi enim spero futurum, ut e machina nos Deus respiciat hoc anno, at fieri

potest, ut et durius castiget. Populus sane heic ita afflictus est, ut animam fere agat. Sed et ea est misericordia apud alteros, ut omnino mihi persuadeam, miseris portum stationemve futuram in benignitate numinis divini. In Aranea mea non pergo, sed in aliis omnibus. Lentum tamen est negotium et longi subsellii, quod quotidie magis magisque pigrescam. Dn. Venatori, dn. Colero, dn. Glonero plurimum salutis, ut item tibi tuaequae familiae, mi domine, cui fausta omnia iure merito opto voveoque

eidem alioqui addictissimus

Ianus Gruterus.

Etiam salutes extra ordinem dn. Berneggero eiusque coniugi.

Heidelbergae die Philippi et Iacobi 1627.

Berhelden habeo post Deum et misericordiam eius arcem tutissimam ratione dogmatis politici. Ferae longius praedantur a latibulis suis. Fures ac latrones ultimo eos aggrediuntur, inter quos vivunt. Quare cum Rorbachum ac Laemen suburbana sint Heidelbergensium, non est verosimile, Bavarum ea loca militibus cessurum, nisi caeteris omnibus deficientibus. Et sub metu talis extremitatis possumus pecus omne una nobiscum de monte caprino praecipitare in aedes meas suburbanas. Iam semel iterumque animus fuit tibi indicare, quod antea et dn. Helfenstenio et dn. Meurero indicavi. Vogelinus typographus videtur mihi plane idoneus, qui acta diurna, si non senatus, at populi etc. in scripta mittat. Multa dicuntur, multa fiunt, quae postea abibunt in oblivionem, annotata ab ipso multum luminis, imo lucri nostrae afferrent caussae statu mutato. Itaque vide, obsecro, annon dignus esset, ob talem operam accurate navandam triginta thalerorum stipendio, vel ex collectis, vel aliis serenissimi nostri subsidiis solvendo. Il est bastant à cela. Prudentiorem inveni quam putaram, an ita fit, ut qui rem suam, quam curent, non habent, toti sint in examinandis alienis.

Adr.: D. Lingelshemio.

242. G. I. Vossius I. Grutero.

[**K.** 617. 92.]

Maxime ac coniunctissime Grutere!

Incredibili me voluptate perfudit clarissimus vir Altingius, cum certiorem me fecit de vocatione tui ad academiam Groninganam. Equidem spero fore, ut bellam adeo occasionem bene merendi de studiis amplectaris, praesertim cum multa adeo sint, quae id sua-

deant. Nam habet ea provincia proceres literarum et literatorum mire amantes, ut certo tibi persuadere possis, carum te atque in pretio istic fore. Et vilior ibi annona quam aliis plerisque foederatae Belgicae locis. Scis etiam, quanti intersit habere collegas, non eruditissimos tantum, verum et humanissimos, inprimis *τοὺς τοῦ θείου λόγου κήρυκας καὶ διδασκάλους*, quibus, quando boni, nihil est melius acceptiusque, quando mali ac crabronum similes, nihil est deterius ac magis invisum. At collegis uteris ut eruditione ac doctrina, ita virtute ornatissimis. Ex sacro vero ordine collegae tibi futuri duo eximii viri, quorum unus affinitate aliqua tibi iunctus ac elegantiorum literarum non gnarus modo, sed etiam in hac aetate cultor sedulus: alter item vetus amicus, quicum tot annos in Heidelbergensi academia vixisti. Uterque ea praeditus humanitate, ut proprio quodam naturae munere ad eam virtutem facti videantur. Quare non tibi negotium erit cum hominibus, qui praesentes laudent, absentes, ut tuus Plautus loquitur, frigidam subdole suffundant: quales ego nimis multos novi, quosdam etiam non sine dolore experior. Accedit ad ista, quod iuventus ibi, ut audio, satis sit modesta beneque composita. Nec duram suscipies provinciam. Leges Florum, Iustinum, Livium, Tacitum, alios quos voles scriptores, studiose adeo contenteque tibi lectitatos, saepiusque, ut arbitror, praelectos. Interim occasio tibi erit limandi vetera, ruspandi nova, quae reipublicae literariae bono, tuique cum nominis honore partim in academia illa, partim etiam in nostra, si ita tibi videatur, lucem mox videre possint. Equidem si quid huc transmiseris, non defugiam laborem corrigendi, in quibus typothetae aberrarint. Quare ne te hominem Belgam Belgis diutius invide. Nec aetatem obiecta, quae necdum effoeta, sed ad molles Musarum labores satis est vegeta. Cogita imperatorem stantem mori oportere. Sane longe quidem mallem, ut una nobis Lugduni in studiis esset vivendi potestas. Sed nunc quidem non licet mihi esse tam beato. Gaudeo interim, quod iisdem foederatis provinciis agemus, nec longo adeo dissiti intervallo, ut non aliquando excurrere liceat, ac literarum commercia crebra esse possint. Sane non mihi modo id iucundissimum futurum, sed etiam uxori meae, quae saepe tui meminit et cognatarum Smetiarum, etsi non nisi puella admodum omnes vos viderit ac plerosque eius iam familiae transtulerit Deus in meliores sedes. Edidi hoc anno libros tres de historicis latinis. Eorum historiam perduxi usque ad Carolum V. Exemplar non mitto, ne librariam supellectilem tuam magis onerem. Sed videbis, simulac pedem in Belgica nostra posueris. Felicem diem, quando te liberosque et generum amplecti licebit. Deum optimum maximum oro, ut veniendi vobis mentem inspiret atque ut etiam in itinere angelum suum det vobis comitem, qui vos salvos in Belgicis sistat hospitiis. Vale vir eximie, literarum columen, amor omnium eruditorum, ac cum tuis laetus quam primum

veni, laetior iterum hasce terras vide, laetissimus iisdem quam diutissime vive.

Lugd. Batav. 1627. III. Non. Maii. *Τάχιστα* more meo.

Tuus sine fuco ac fallaciis more maiorum, nec tuus modo, sed et tuorum omnium totus,

totus

GER. IOA. VOSSIUS.

Adr.: Maximo viro
Iano Grutero.
Brettam.

243. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 310—311.]

Salve vir excellentissime!

Recte et Epithalamia tua (quae quibus iussisti distributa sunt) et praeterea nuper literas tuas accepi suavissimas. Ago de utrisque gratias. Ego quae reponam, in hoc tempore non habeo: quin potius exigo adhuc plura pro iure amicitiae nostrae. Nam et pro Glonero poeta (qui mecum erat, dum haec scribo, quique te perofficiose salutat) adhuc unum exemplar Epithalamii et pro me epistolam Gruteri *ἀπογεγραμμένην*, ut mittas, obnixe rogo. Debeo summo illi viro responsum ad proximas humanissimas: sed ut Melanchthon olim (liceat minima magnis componere) omnibus aliis facile, uni Sturmio difficulter et cum cura se scribere profitebatur: ita nescio quomodo aegre calamus dextrae ductum, mentis imperium sequitur, cum ad tantum virum scribendum est, etsi facilitas eius incredibilis, et in me benevolentia pudorem non necessariam excutere debebat. Nos hic pestifera lue pridem desita, satis bene vivimus, nisi quod metus adventantium nescio quorum latronum dicam an militum (nam hodie haec synonyma facta sunt) aliorumque malorum impendentium perpetuo suspensos et proinde miseros faciunt: si tamen externa haec incommoda vere miserum facere quemquam possunt. Aiunt electores Rhenanos ecclesiasticos propediem conventuros, et Palatinum fide publica ad se vocaturos, Germaniae pacem et securitatem publicam reddituros. O facerent! et hac furoris publici infamia se saeculumque liberarent! Tibi isthic, ut ex propinquo, rectius haec esse cognita possunt. Quaeso, fac ut sciam, quid rei sit, et fausta nunciaturus, *εὐαγγέλιον* certe quicquid futurum est, amorem et studium perpetuum a me expecta et vale.

6. Maii 1627.

Adr.: D. Zincgrefio.
Crucenacum.

244. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 86. BS.]

Ita postulat amicitia vetus nostra, ut non possim non sollicitus esse de te rebusque tuis. Quare cum iam dudum nihil ex te intellexissem, inquisivi apud amicos, ecquid haberent de te, qui mihi, quod primum est, vivere te et mediocriter valere indicarunt. Deum rogo, ut, quicquid restat in corpusculo tuo infirmitatis, id abstergeat tibique det aetatis reliquum sine gravi offensa decurrere. Nostros de iure belli ac pacis libros Francofurti recusos video, satis accurate, quo laetor eo magis, quia Buonus noster differt editionem novam, quae multis locis erit auctior. Excerpta nostra e tragoediis et comoediis, quae prope annus est, cum ad te misi, spero, recte pervenerint. Est hic amicus meus, qui longi temporis labore Syllabum fecit librorum omnium, qui aut a Romanensibus aut a protestantibus scripti viam muniunt resarciendae ecclesiarum paci. Res ipsa eiusmodi est, ut optari possit, sperari minime, hoc quidem tanto pontificis regno et in dies, quantum video, gliscente. Nam et Sorbona magis magisque eo inclinatur. Sed tamen, quando *ἀπόρων πόρον εὗρε θεὸς* et multa eveniunt, quae nemo opinando praesumsit, laudo sive conatum hunc, sive votum. Erit et hoc utile scire, qui de quaque controversia componenda scripserint, quo rectius intelligatur, quid sit in quaque *τὸ κρινόμενον*. Atque utinam omnes principes, et qui principibus consilio adsunt, bibliothecas suas hoc librorum genere instruerent. Is, quem dixi, index non satis commode in Gallia nunc quidem vulgari potest. Sed nec in Batavia nostra rerum potientibus eis, qui nihil probant non in extimo positum. Quare censeo, deligendam huic obstetricatui Germaniam. Si putes Argentorati edi posse, mittetur eo exemplum. Si ibi non potest, forte tuo iudicio typographum reperiemus Francofurti. Vale vir optime et amicorum *τὸ εἰλικρινές*.

IX. Maii CIↃIↃCXXVII.

Tuus ut soleo

H. GROTIUS.

Adr.: D. Lingelshemio.

Argentoratum.

245. D. Cepco C. Colero.

[**Rh.** 251. 130.]

Dan. Cepco Christophoro Colero, philologo et poetae praestantissimo S. P. D.

E Silesia siquidem ille ad vos, silere non volui, non debui, ut videas probe datae fidei observatorem probum. Tu vero quid rerum agas, quid valeas, ne per has ipsas quidem nundinas intelligere valeo. Sed si salvus es, salva res est. Me Hercule, de statu minime motus, strenue in hac amicitiae arena pugno et de genu, si legem ponet necessitas, pugnabo, quia sine missione semel et semper pugnandum est. Quod ipse facile animadvertes, si animum ad circumstantes amicos advertes, a quibus iam olim repetitum est, repete. Bis morem gessi et repetii, tu ne semel quidem cavisti. Cave, ne tertia manu cadas, et iam per hanc ipsam cadis. Tolle digitum et victum te agnosce, ut ignoscat ipse editor muneris istius Amor. In amicum certamen me dimisi, isto heu! nimis quam cruento Martis certamine, quod in patria iam commissum est et in dies committitur. Sed plura intermitto et patriam nosque patriae filios committo illi, qui permittit et immittit omnia. Vale et athletice salve, carum caput.

Svidnici Sil. A. C. CIↃIↃCXXVII, VI. Eidus Maii.

Salutem officiosissimam et servitia offer meo nomine clarissimo Berneggero et Venatori et omnibus, qui nos et nostra amant.

Adr.: Christophoro Colero
suo amico.
Argentoratum.
Auf dem Predigerkirchhoff abzugeben u. zu erfragen.

246. I. G. Zincgrefius C. Colero.

[**Rh.** 251. 147.]

S. Vir ornatissime.

Dum ad priores tuas responsum paro, ecce alteras a te adventantes, quibus eodem negotio satisfaciam. Et quidem vernacula mea, quae petis, una cum cognati mei Finckii Germanicis, iam misissem, si ad manus fuissent. Faciam autem, ut brevi habiturus sis. Tu illa cense, corrige, vel una litura. Miseram nuper Berneggero nostro exemplar Epicedii Germanici, a me, dum ruri eram, decantati

in obitum amici mei Friderici Burcardi, rogaveramque, ut perlectum tibi traderet; quo de dubitare me perspecta viri fides minime patitur. Hac de re tamen ideo certus a te fieri velim, ut ne iterata illius descriptione manus alibi laborantes fatigem. De typographo consiliarium, me quidem consiliario, audies Berneggerum et quid e re tua sit, an exemplaribus, an vero pecunia potius indigeas, ipse optime dispones. Epithalamia mea tibi reddita esse gaudeo: sed ut maiori gaudio fruar, fac proxime iudicium de illis tuum resciscam, Lingelshemianaque, te donatore, videam. Nam Venatorem (quem quidem salvere iubeo cum patrono Lingelshemio) meis nugis amplius haud lacesso. Habet vir optimus maiora, quibus impendat animi sui cogitationes. Wesselium patriam repetiisse intelligo, utinam per ipsum exemplar meorum Epithalamiorum Opitio transmisisses, cum plurima salute. Satyram tuam quin in illos ipsos ludimagistellos stringas, quid impedit? Oppugnanda sane et impugnanda sunt, imo expugnanda humanitatis vicia, una cum suis ineptiis. Rumpantur ut ilia Codro, tu contra audentior ito. Satius est, paucis recti iudicii viris quam multitudini plebeiae placere. Euphemiam videbo an extorquere possim Apollini meo, qui mihi iam vix semel amplius ridet in anno, postquam domesticis curis oppletum est ingenium, ne quid maius dicam. Experiemini et ipsi aliquando. Taubmanni promissa de apophthegmatibus paternis non apparent, sed confido tuae pollicitationi, qui homini incurioso, sic mihi videtur, patris et patriae, aurem vellere non cessabis. Ego enim non dignor honore literarum, qui toties compellatus, nec me responso dignatur. Fabricio nuperas tuas misi; iam acceptas cras mittam; nec dubito, te ab illo liberalius haberi in hoc literarum commercio, quam equidem a Taubmanno. Panegyricum a te illustri Grutero dictum, omnibus modis videre gestio, tantumque non a te iure amicitiae exposco. Fac itaque ne me cogas, ut tibi sim in posterum importunus futurus. Vellem, res meae ferrent, ut vobis convivere possem, quod tandem tamen faciundum erit, nisi propediem, pace firmata, a praesidiis liberemur exoticorum. Vale, mi Colere, et salve a meo Finckio, et si quando bona Fortuna huc te locorum deducet, meas aedes ne aspernare. Iterum vale. Dabam in planicie pagi Nahegau, vulgo Planich, 16. Maii CIↃIↃCXXVII.

Tui studiosissimus
I. ZINCGREFIUS. D.

Adr.: Viro
Christophoro Colero poetae
amico
suo p. p.
Argentinae.

247. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 86—87. BS.]

S. P. Amicorum rex!

Libens ex tuis intellexi, febriculam nullas habuisse in te vires. Scitur enim, quam hostiliter tractare soleat aetatem seniorem. Deus deinceps te, mi domine, roboret, ut nobis reique publicae esse queas praesidio, quae hodie paucissimis sustinetur columnis. Ego adhuc sum in valetudinario, medicis in omnibus per omnia obsequentissimus. Nihil mihi melius ominari possum quam metam miseriarum, mortem. Ambulo tamen, et omnia ago, quae caeteri valentes. Stans scilicet moriturus, ut decet imperatores; certe rei criticae a prima aetate devotos. Heri Berhelda tecta est, ianuisque ac seris fenestrisque munita. Itaque quam primum potero, eo concedam. De Smendio ita est: expertus fuit, quam quotidie simus prope ultimam rerum lineam, et tamen, quae est natura hominum, dilatat quantum potest possessiones, tanquam unus ex militibus immortalibus. Ex schedula hac eius vides, mercatorem Engelhorn paratum hoc loco ipsi numerare illos 179½ thaleros, simulatque intellexerit, eosdem traditos esse in manu civis vestratis Axten. Itaque quaeso, ne graveris per occasionem eidem delegare per tuos, petita syngrapha, qua fateatur, eos a domino Lingelshemio bona fide recepisse. Interim infinitis modis ego meique obligantur, ob pecuniae eius depositum, tam fidele, tibi tuaeque familiae. Ego iam sic aeger cogor laborare in notis ad Livium politicis, destitutus nece scribae nostri librario, qui meas potuisset supplere vices. Nam Livii textus iam dimidiato excusus est. Valde laetor, dn. Berneggerum caeterosque clientes eius certare inter se mei amore atque cultu. Ego animo prorsus, ut usurpem vocem Plautinam, redhostio. Caeterum tanto arctius me sibi devinciunt, quanto minus habent mei aestimandi caussam materiamque. Sed ita solet bona natura, de musca fingit — elephantum. Par meri omne est charitatis, quod fluit de fontibus. Quam cum etiam effusis habenis tu tuique erga me exerceant, opto voveoque vobis universis et singulis a Deo optimo maximo fausta ac felicia: demeurant Monsieur à tout jamais

Votre tres affectionné Serviteur

IANUS GRUTERUS.

Heidelbergae die V. Iunii Iuliani 1627.

Adr.: D. Lingelshemio.

Argentoratum.

248. M. Opitius D. Cepconi.

[**Rh.** 251. 44.]

S. P. D.
Clarissime vir.

Obstrictissimum me tibi reddidisti, et literis tuis et carmine panegyrico, utrisque eruditissimis. Laudes, quas mihi tribuis immerenti, iure tibi reddo, quem ad decus literarum et edita virtutis templa, pleno gradu contendere, diu est cum audivi. I, quo te ingenium tuum et avidus scientiarum animus ducit, non deerit etiam in hac seculi malignitate dignum operae pretium. A me amorem, et quicquid in hunc hominem cadit, expecta. Ita enim doctrina tua, ita benevolentia, qua me prosequeris, meretur. Quod si scribendi officium etiam requiris, faciam, ne quid negligentiae imposterum penes me haereat. Hactenus negotiola patroni domestici obstiterunt, quo minus ad amicissimam tuam epistolam responderem. Nunc etiam propero, plena manu paria deinceps facturus. Vale iuvenis doctissime.

Vratislaviae. Cal. Iuniis.

Tuus

MARTINUS OPITIUS.

Adr.: Eruditissimo iuveni, dn.
Danieli Cepconi,
amico suo singulari.
Svidnicium.

249. C. Senftleben M. Berneggero.

[**H.** 15. 254.]

Clarissimo viro domino Matthiae Berneggero S. D.
Caspar Senftleben.

Redi tandem, vir clarissime post varios casus, post varia pericula, quae nobis milites praedones undequaque gentium apparabant, felici sydere pridie Idus Mai in patriam Boleslaviam, impletam Gallis urbem et orbem populantibus. Coleri litteras prid. Calend. Iunii Lignitii cum essem, Kirchnerumque nostrum variis morbis vexatum, variisque febribus exercitatum, et ad octo menses iam decumbentem inviserem. Opitium iam Vratislaviae cum ternis, tuis scilicet, Buchneri et Coleri, expecto litteris, qui redux ex Borussia, quo cum illustri de Dohna nuperrime ivit, cuius ille est domesticus, quotidie speratur,

eius poemata et scripta quae inveni, Promnitium scilicet, quem me abeuntem orabas, Daphnidem, Canticum Salomonis et Hoffmannianos Threnos tibi Coleroque nostro, his addidi. Argenidem misissem, sed qui illa suscepit, haec renuit, altera tamen vice, si apud vos emanserit, quod per Colerum certior fieri volo, transmittam. Interea etiam eius Psalterium, Lansii Principatus et Dacia antiqua, ut Müllerus bibliopola refert, expectamus; Czepcianas ad te et nobilissimum Lingelshemium Lipsiae offendi, erantque iis materiae quaedam adiunctae, tradidi perferendas studioso Budissino, num acceperis, fac ut sciam per Colerum. Interim vive, vale bono reipublicae litterariae.

Dabam Vratislaviae, 7. Idus Iunii A°. 1627.

Tuae virtutis
admirator studiosissimus
CASPAR SENFTLEBEN.

Nova haec: miles iam omnem exedit patriam.

Adr.: Clarissimo et excellentissimo viro domino
Matthiae Berneggero
eloquentiae et optimarum artium in alma
Argentoratensium professori patrono summo.
Strassburgk.

250. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 58.]

S.

Iohannes Berchlmannus, qui biennio fere abhinc meas e Prussia ad te, vir clarissime, patrone summe, attulit, commodum nunc iterum sese amici officio defuncturum spondet, hasque tibi, cui omnia et praecipue vitae meae rationem debeo, se oblaturum promittit. Idem etiam, cum fere literarum argumentum deesset, nuntiavit, clarissimum dominum et patronum abdicato historicae professionis munere eloquentiam publice docere, tibi quidem, uti valde indolui, egregia illa studia politica et historica tanto doctore destituta in vestra academia labasse, ita non potui tibi non summopere gratulari quietiorem aliquando professionem nacto, modo non ipse, qua hactenus solitus es industria infatigabili et indefessa assiduitate valetudini tuae, quam sartam tectamque esse profecto universae reipublicae literariae interest, officeres. Auxit summe quod hinc conceperam gaudium, cum non vanus augur viderem, nitidiori quam quo hactenus

solita fuit cultu eloquentiam brevi processurum, cum nacta fuerit professorem, qui ad universale illud studium omnigenae eruditionis cumulum affert. Sed non obstrepam ulterius tuae modestiae omnibus, qui te, vir magne, norunt, notissimis tuae cum summa humanitate coniunctae doctrinae laudibus, nam et haec, nisi, quod omnino mihi spondeo, me amares, iam aegre fers, si te satis novi: potius brevissime, quae mei status conditio sit, aperiam. Crastina die, volente Deo, hinc Aureliam abibo, ubi spes mihi facta est, me posse aliquantulum temporis subsistere, quod omne linguae Gallicae studio impendam, sin tamen me haec quoque spes frustrata fuerit, recta, prima quavis occasione ad vos contendam, quo vitae instituto ibi victurus, optime narrabit, qui has affert, amicus meus summus dominus Berchlmannus. Aliud quod scribam non est, nisi quod dominus Nicolaus Rittershusius amicus et patronus meus summus clarissimo domino professori libellum adiunctum auspicandae amicitiae mittit, beatus futurus, si rescierit, qualequale illud munusculum claritati tuae non ingratum fuisse.

Hisce clarissimum dominum professorem una cum omnibus suis, quos a me quam officiosissime salutatos cupio, divinae protectioni commendo.

Parisiis. 11. Iunii styl. Greg. 1627.

Clarissimi domini professoris
cliens
Robertus Robertinus.

Adr.: Clarissimo domino
Matthiae Berneggero
eloquentiae apud Argentoratenses professori publico,
patrono suo.
Strassburg.

251. I. G. Zincgrefius C. Colero.

[**Rh.** 251. 149.]

Salutem.

En tibi, Colere clarissime, quae promiseram in meis ad Glaserum literis, mea et cognati Finckii propraefecti Simerensis vernacula poemata, quae censurae tuae libenter subiicimus tibique ius vitae ac necis in illa committimus, tu illa corrige vel una si videtur litura. Deest unicum adhuc in gratiam cuiusdam affinis a me conscriptum Epithalamium, quod ubi ab illo accepero, extemplo submittam. Non est quidem illud apud me tanti, sed laudatur a quibusdam aliis, nescio

an favore an veritate. Hoc scio, te desideraturum in illis quam plurima, praesertim *ἀκρίβειαν* Opitianam. Sed

quandoque bonus dormitat,

absit, dicam Homerus. Ego certe aliquando malo perdere accentum quam verbum, maxime quod emphasin rei concinnam possideat, et video, veteres quoque poetas non usque eo captive quasi serviisse metro, ut non subinde pluris habuerint illam quam Scaliger vocat concinnitatem et exquisitam verborum vim et *ἐνέργειαν*.

An a Fabricio nostro Creutzioque nactus aliquid fueris, scire aveo. Interim tuis illis poeticis foetibus faventem Lucinam, imo invidiam apprecor, quibus plura et maiora, sicut merentur, accinerem, sed non permittit labefactatum adversa tam rerum facie quam valetudine ingenium. Vos extra teli iactum: nos super ignes

suppositos cineri doloso

incedimus, vix libera deinceps conscientia fruituri. Amplissimo Lingelshemio nuper respondi. Eum cum clarisssimo Berneggero a me plurimum salvere iube, ut et doctissimum Königsmannum, et Venatorem, quem nescio qui offenderim, nec meminisse mei dignatur. Audio, Glaserum recudere primam meorum Apophthegmatum partem, me quidem inscio illam auspicatus, tanto incorrectiorem et imperfectiorem habiturus librum, sed sua culpa. Te quaeso, si quid opera tua commodare poteris huic editioni, libenter facias, gratum habebis Zincgräffium tuum, vicaria amanuensis manu, cui ignosces, isthaec exarantem.

Vale, in Planicie Nauensi XIX. Iunii M.D.C.XXVII.

Adr.: Dem ehrenvesten vndt wohlgelhärten, heren
Christophoro Colero etc. meinem
günstigen heren vndt freindt.
Strassburg.

252. I. Gruterus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 90—91. BS.]

S. P. Amicorum caput!

Multum tibi debeo de apocha Axtii, ex quo eam genero dedi, vix eum vidi. Summam eam procul dubio quotidie dispertit inter operas Berheldae suae: cuius stabulum heri recepit tectum. Is homo emunget me omni auro meo et peculio, quod secessioni, quod fugae longinquiori destinaram. Nunquam expertus fortunam alternantem, semper optima sperat. At ego etiam metuo pessima quaeque. Quod vel inde colligas, quod cum dn. Henr. Altingius, dn. Ger.

Vossius miserint ad me exploratrices epistolas, quibus inducere cupiunt hunc senem, ut ne recuset cathedram Ubbonis Emmii vacantem Groningae, tantum abest, ut aetatem senentem, ut valetudinem variam praetenderem, ut quasi operam meam ipsis prompte promiserim, si vel paullulum morbus hic melancholicus se remiserit, perque eum licuerit descendere Francofurti ad nundinas autumnales. Videor enim miraculo quasi eo loci vocari, quo ultro decreveram vitae consumere reliquias, si vis maior hinc me eiiceret: quae, si quid valeo coniectando, paullo post sequetur. Itaque abibo genero paraturus sedem commodam. Ita mecum et cum animo meo decrevi: hisque id literis significo domino Altingio iam agenti Groningae: quas quaeso ut cures per nostrum Billerbekium, internuncium alioquin in negotio Franekerano. Vocationis Groninganae instrumentum recepisse me putat Altingius, sed periit in via. Vides, quam vere dici merear peregrinus, qui me patior deduci a monte caprario Groningam. Et quidem autumno proximo, si cessaverit causa sontica. Liviana non licuit describere, nisi voluissem mihi alias aliasque accersere aegritudines. Misi igitur ea, quae habebam ad manum, et paucissimis interpolabantur literis. Edentur ea non sine famae meae sugillatione, sed malo eam adspergi macilla, quam ut ego ideo manifeste periclitarer de epileptico aliquo aut adeo apoplectico malo. Nam illa vertiginis species, qua subinde infestor post fatigationem animi, nudius tertius iterum me invasit. Literas Altingii Vossiique tecum communicandas duxi. Habes heic etiam alias a Vogelino nostro, quem cum paratum arbitrarer futurum ad suscipiendam spartam, multa gravamina tibi mihique proposuit, sed quorum cumulus in nihilum abibit, si modo constiterit ipsi, operae precium se consecuturum. Dedit mihi literas antea legendas. Miror tam putide eum scribere, qui ore alioquin non est impedito, et rem quamque rotunde enunciat. Fac, quaeso, res illa procedat, aut alioqui multa suffocabuntur sub sipario silentii, quae merebantur sciri a pluribus. Nam ipse nodum quaerit in scirpo. Ego iam proxima septimana Berheldam accedam, hospes ibidem futurus, dum fata Deusque sinent: ita interim omnia praeparaturus, ut, si vocer, statim possim me inde expedire sub autumnum. Spero enim, et aeris et victus et hominum mutatione morbi fundamenta subverti posse. Potest etiam fieri, ut properem ad mortem. Sed utrique habeo pectus praeparatum. Fiat Dei voluntas, cuius tutelae te, mi domine, una cum lectissima coniuge dulcibusque liberis serio commendo

tuus plus quam suus

IANUS GRUTERUS.

Heidelbergae, quinto die a Iohanne Baptista. Nam calendarium nullum vidi his duobus annis postremis, ne me Chaldaicum putes, coelique astrologi quotidianum observatorem.

Etiamsi nominatim non saluto dn. Venatorem, commoda interpretatione tamen includatur familiae vestrae. Nunc tamen vel singulariter alloquor, impetraturus epitaphium, si quid mihi contigerit humanitus. A morte semper homines tantundem absumus, nedum eam longe abesse arbitrer, cui vertigo molesta iam seni.

Adr.: D. Lingelshemio.

Argentoratum.

253. R. Robertinus M. Berneggero.

[H. 16. 59.]

S.

Literas tuas, vir clarissime, patrone venerande, quibusvis aliis contra chariores, Parisiis per dn. Rittershusium huc missas accepi magnoque animi gaudio ex iisdem et omnium vestrum sanitatem et pristinum in me favorem didici. Nihilque me magis sollicitum habet, quam ut discam, qua ratione eo eniti possim, ut aliquando tibi tuisque pro plurimis in me beneficiis gratum testari animum liceret. Beatissimum, ita me Deus, meipsum iudicarem, si vel studiis conceptae de me tuae opinioni, vel officiis debitae tuo favori gratitudini par esse possem. Interim omnibus viribus pertendam, ut aliquali saltem postliminioque studio deperditos adulescentiae annos revocem. Cui etiam rei, addiscendae praesertim aliqua ex parte linguae Gallicae, me huc contuli, quam primum vestram academiam repetiturus, in ea si, ut antea scripsi, aliquantulum commorandi tempus se daret, esset, quod mihi gratuler. Plurimam hactenus partem vitae, dum a vobis abfui, magno meo damno aulico fulgori admirando tribui, reliquum vitae, si per fata licet, nisi plane insanus fuero, libris et servitiis virorum in literis clarorum contentissimo animo dabo. Libellum a Rittershusio missum imperfectum esse profecto dolet, sed si modo Parisiis haberi poterit, quin idem, qui misit, defectum suppleturus sit, non dubito. Vir est doctissimus et quod me propius tangit, mei amantissimus, cuique plurimum debeo, quique has literas tibi vir clarissime debitas, ad Berchelmannum communem amicum mittet. Vale, patrone maxime, cum tuis omnibus, quos singulos plurimum salvere iubeo, summisque precibus harum literarum festinatio ut

excusetur a te contendo, cuius favori aeternum me omnibus meis officiis devinctum profiteor,

ROBERTUM ROBERTINUM.

Aureliae, 7. Iulii styl. nov. 1627.

Adr.: Viro clarissimo
Matthiae Berneggero in Argentoratensium universitate prof. publ.
patrono et praeceptori venerando.

254. *H. Grotius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617.93. BS.]

Mira *σύμπτωσις* evenit, optime Lingelshemi, ut ipso articulo temporis, quo ego alteras ad te scribebam, de Syllabi editione interpellaturus, responsio tua ad illas priores meas mihi redderetur, per quam abunde desiderio et meo et amici mei satisfactum est. Itaque ipsum libellum nunc mittimus, hac lege, ut et titulum, quem opportunissimum iudicaveris, prae eo, quem hic scriptum vides, imponas et addas, si qua eiusdem argumenti congestoris diligentiam effugerunt. Exemplaria, quot volet, ad nos typographus mittet, ubi commodum erit. Et hic quidem liber pro pace ecclesiae vota facit, pia illa et Deo non ingrata, at apud homines odii plena et eorum vitio successu forte suo caritura. Interim civilem saltem inter Christianos pacem sperare nobis et, si qua datur, promovere liceat. Satis, satis ubique sanguinis fusum: satis multae domus in gravissimas coniectae aerumnas, quo tandem verae pietatis fructu? Ego si te tuis laribus, tuis fortunis redditum intellexerim, erit, cur incommoda mea patientius feram. Vale vir amplissime.

VIII. Septemb. 1627.

Tuus totus ut semper
H. GROTIUS.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentoratum.

255. *M. Opitius I. Grutero.*

[K. 617. 94—95. BS.]

S. P. D. Nobilissime vir,
domine colende!

Fessam aetatem tuam lacessere et crebriores literas deposcere non est meae modestiae. Nihil tamen aeque gratum mihi posset accidere, quam vel rarissime tuas exosculari. Annus, puto, abiit, cum postremas misi, in iisque eas inscriptiones Daciae, quae in divino opere tuo non comparent. Pervenerint ad te necne, ignoro, pervenisse tamen vellem. Caeterum ingenti cum desiderio de statu, fortuna, valetudine, aliisque rebus tuis certior fieri cupio. Iterum iterumque fac, ut aut spem aut metum meum expedias. Observantia in te mea et amor inveteratus a timore me liberum esse nunquam sinit. Et exhaustum adversitatibus senium tuum eum magis exauget. Sed nunc minus iuvenes morimur? Kirchnerus noster in vigore annorum, XXXIV. enim vix exegerat, diem suum, me in Borussia apud electorem Brandeburgicum absente, publico cum dolore obiit. Erat principi Lignicensi et Caesari ipsi a consiliis, eaque dexteritate rebus omnibus dubiis medebatur, qualem sperari ab homine umbratico paullo ante nemo potuisset. Nunc eius quoque mors calamitati Silesiae accessit. Literae etiam non minus quam Bibrani obitu rarum ornamentum amiserunt. Recte facies, parens indulgentissime, si et huius memoriam lenissimis tuis trochaicis versibus celebrabis. Sed haec minima sunt: flagitare magis et omnibus modis nos deposcere scias novam Inscriptionum editionem. Per partam tibi prius famam tuam, per antiquum Romanae urbis genium et Musas omnes precamur, prodeat tandem in lucem thesaurus rarissimus, quem tu solus dare potes. Si pertinax iste bellorum furor nondum totus desaeviit, posteri tamen laboribus nostris fruentur, et cineribus defunctorum gratias reddent. Nisi publica patriae calamitas obstitisset, et negotiorum ac itinerum molestiae, iam fortasse Dacia mea umbilicum spectaret. Nunc ostendente se meliori quiete, plenis gradibus Vratislaviam meam tendo, et in ulnas Musarum feror. Nemo me ante librum absolutum inde avellet, nisi vis maior. Tu ex animi sententia vale, Grutere nobilissime, et conatus meos literarum tuarum adhortatione magis magisque exhilara.

Nissae Silesior. Pr. Cal. VIIIbr. Anno M.DC.XXVII.

Tuus,
senex de omnibus bene merentissime,
Mart. Opitius.

P. S. Tuas, domine pater, Vratislaviam ad Davidem Müllerum bibliopolam mittes. Dornavius, Laubanus, Cunradus, Nüsslerus, amici

nostri vivunt valentque. Laubanus etiam senex uxorculam nuper duxit, tenerae aetatis, eam et formosam, hac cum excusatione, deprehendere se (ipsius verba sunt) satis adhuc in se virium.

Adr.: Iano Grutero.

Brettam.

256. M. Opitius B. Venatori.

[**K.** 617. 95—96. BS.]

S. P. D.

Strenue siles frater desideratissime, et ita quidem, ut de constantia amoris erga me tui fere dubitem. Interdum tamen haec cogitatio subit, amplius te non esse. Mirum enim sit, oblivisci Venatorem Opitii sui posse. Ultimas certe ego dedi, et ea hactenus vitae meae ratio fuit, ut scribere ob varias inter bella nostra molestias non licuerit. Si non extinctus est amor tuus, et interesse tua existimas, quid me fiat: valeo quidem ex animi sententia, studia vero mea situ quasi perierunt. Anhelo ad libros omnibus modis, et pacatiore iam provincia nostra tranquillitatem aliquam mihi promitto. Avertat saltem secundus numinis favor eiusmodi copiarum irruptiones, quales nuper nobis deperditis ruinam propriam effugere non potuerant. Veniebant ante annum magno cum terrore, nunc maxima eorum pars ne faciem quidem Caesarianorum tulit. Et hoc hactenus a strenuis istis fidei defensoribus actum fuit, ut vastissima Silesiae superioris pars, quam illi vi doloque, et hoc magis quidem, occupa rant, fidem semel agnitam relinquere et catholicorum partibus nomina dare brevi cogatur. Reliqui argento, equis, iumentis aliisque rebus ita exhausti sumus, ut pulcherrima prius regio dissimilis sui spiritum vix amplius trahat. Pudet pigetque patriae, ita rapinis hostium pariter amicorumque exposita est. Sed quid apud te queror, mi frater! Tuo potius exemplo constantiam induere praestat, et virtutis monita amplecti: frustra enim contra fatum nitamur. Porro serio tuas videre gestio, earum desiderio ut quam primum me expedias, iterum iterumque peto ac moneo. Adiunges aliquid carminum etiam, si hoc otio tuo usus es. Idem ego faciam, ubi Vratislaviam meam rediero. Colero nostro scriberem, nisi tempore omni exclusus, vix haec pauca verba chartis illinerem. Fiet hoc proxime. Interea illius literas praestolabor. Tu de toto statu tuo, quidque animi tibi porro sit, an apud nobilissimum Lingelshemium, an alibi haereas, indica. Si recte tecum agi audiero, fortunam meam prosperam magis secun-

dam fieri existimabo, et adversam tolerabo constantius. Non desunt vobis scribendi occasiones, quae hac aestate semper mihi defuerunt. De publicis etiam aliquid adde, nihil enim ex illis locis veri hactenus ad nos dimanat.

Grutero meas ut mittas, unice precor, et de responso sollicitus sis. Casp. Kirchnero a Maecenate domestico tuo, a Berneggero, viro clarissimo, a Zincgrefio nostro et Colero epicedia impetrabis, mihique transmittes; ea vitae ipsius, quam paullo post prolixa epistola enarrabo, adiungam. Amicum amisi non e multis: quanquam principes sunt et magnates, qui iustius ipsum deplorant. Si haec aulica vita diutius me habebit, fortassis illum paullo post sequar; ita corpusculum hoc exhauriri se negotiis pariter et otii laboribus magis magisque sentit. Te Deus servet, pectus iucundissimum.

Nissae Silesior. Cal. VIII br. An. M. DC. XXVII.

Mart. Opitius.

Adr.: Balthasari Venatori
fratri coniunctissimo.

Argentoratum.

257. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 371—372.]

S. P. D. Praeclarissime vir, amicissime fautor.

Non hoc ago, ut excusem tibi diuturni silentii mei pertinaciam, id enim frustra coner, qui subinde meipsum ob eam accuso. Tantum hoc noris velim, non unas tuas, sed et aliorum amicorum plerorumque literas hactenus a me silentio transmissas. Sic omnes super unam, quod dicitur, myconum, ne quis se solum praeteritum queri posset. In hoc tempore dedit occasionem scribendi supplementum Apophthegmatum tuorum, quod a Glasero monstratum avidissime legi, ac inter alia notavi apophthegma Henrici magni de Thuanica historia, cui scribendae se ipsum acta publica suppeditasse dixerit. Unde, quaeso, hoc hausisti? non enim sine locuplete aliquo teste tibi (da veniam) in hac re credo. Teste vero mihi opus propter illum reste dignum Roestium, qui uno alteroque loco Thuanum atrocissime perstringit, ac ab ipso etiam Henrico illo magno mendacii publice convictum asseverat. Eius libri refutationem videbis, ut primum haec tempestas desaevierit, quae vel cordatissimo cuique silendi necessitatem indixit.

Interim solatur me Suetonianae corniculae cantus. *Ἔσται πάντα καλῶς*. Habes hic apophthegmata quaedam Taubmanniana, a manu Christiani filii, qui te salutat humaniter: item aliud restionis illius crassi. Val. Andreas theologus nihil submittit, ut promiserat, etsi saepe monitus: nihil etiam Dachtlerus, aetate fessus, nec amplius talium curiosus. Itaque tuo remigio utere, tuo succo vive, et vale.

Scr. Argentorati, postrema Octobr. 1627.

Adr.: D. Zincgrefio.
Wormatiam.

1628.

258. M. Berneggerus R. Robertino.

[H. XXXII. 394—395.]

S. P. D. Eximie vir, amicorum primarie.

Binas ad te dedisse memini, dum agis in Gallia: sed neutras redditas, quod doleo, coniicio ex tuis, quas nobilissimus Bockius attulit, in quibus earum nulla mentio. Nolim autem in hoc officii genere cessator videri, aut negligens amicorum, tui cumprimis, quem pridem in amicorum fastis inter praecipuos scripsi. Tuae vero cum priores (ternae, nisi fallor) pergratae fuerunt: tum hae postremae multo gratissimae, et vel quasi dulce quoddam in hoc morbi aestu refrigerium. Mi Roberte, valde profunde, superioribus diebus, immersus, ac propemodum absorptus fui mortis faucibus: e quibus paullatim, ope Dei et medicorum, ereptus et vires recolligo, nondum ita confirmatas, ut prolixioribus scribendis sufficiam. Itaque brevitati veniam dabis. Et quando post praedicationem beneficiorum meorum (quae ego nulla scio, nil enim nisi optime merenti dedi) tam benevole studia isthic tua offers, utar sane hac promptitudine tua, rogoque, inquiras, quid hominis sit Tarinus professor regius, in primis an Graecae litteraturae bene peritus. Causam inquisitionis meae perscribam alio tempore. Mitterem etiam pecunias ad emendum mihi unum alterumque librum, sed iam ita sum exhaustus aere, ut nunquam in vita magis. Publici illi latrones, qui se milites Caesareos dicunt, a quibus undique circumsessi sumus, omnes ad mendicitatem redigunt. Deus misereatur nostri, nam humani praesidii nullibi sese vel minima spes ostendit. Ille saxei cordis, plumbei cerebri princeps (quem tu, ioco ut opinor, adversus omnes propugnare solebas) alios perdidit: nunc restat ipse postremus Polyphemo bolus. Rex vester securus excidii nostri spectator, nescit incendium suo parieti proximum. In his tumultibus Horatianum illud quandoque venit in mentem: *τῶν μωρῶν βασιλέων καὶ λαῶν* etc. Verum tamen ab horum ut tristi cogitatione animum, sic periculosa scriptione calamum avo-

care malo, teque, mi optime et amicissime Roberte, prospere valere iubeo.

Argent. $\frac{8.}{18.}$ Febr.

Adr.: Roberto Robertino.
Lutetiam.

259. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 53. (**K.** 617. 100. BS.)]

S. P. D.

Iure equidem, Colere praestantissime, de silentio meo conqueri posses, si eo otio frui hactenus datum mihi fuerit, quod nunc demum bonis auspiciis nactus sum. Sed tempore satis longo unum mensem Vratislaviae vix fui, nuper admodum huc reversus. Faciam imposterum, ut sedulitatem videas maiorem. De statu meo Praga nuper ad literarum illud columen Berneggerum, quas literas recte perlatas esse confido, et iam ad Venatorem meum aliquid perscripsi. Tuas paucos ante dies Hermannus bibliopola hic mihi tradidit. Clarissimum senem Gruterum ad plures abiisse triste auditu fuit. Vergunt sensim literae ad barbariem, et lumina studiorum, quae supersunt, tam rara sunt, ut obrui hac bellorum occcasione nisu vel exiguo possint. Scire aveo, an aliquid constituerit vir summus de iis rebus, quas ineditas reliquit. Imprimis magna reipublicae literariae iactura periret ea pars Inscriptionum, quam ab annis plurimis ingenti cum labore conquisiverat. Dici non potest, quantum haec epigrammata antiquitatis historiam illustrent. Itaque videndum est etiam atque etiam, quomodo reddi possit luci thesaurus incomparabilis. De Kirchneri epicediis iterum aurem vello, nihil enim scribam in eius memoriam, nisi carmina vestra prius accepero. Germanica tua poematia recrearunt hunc animum non mediocriter: iis autem universis, quae editurus es, propitios lectores opto. Quod vero iudicium imperitorum timeas, non est: latratus eiusmodi facile pereunt, vivida vero laus et gloria solidiorem sibi quaerit fundum, quam ut everti possit. Ego earum nugarum, quas adolescens fere Heidelbergae et alibi excogitaveram, pretium nunc quoque hic fero. Omnes enim aedes, omnes plateae cantiunculis meis perstrepunt, quae in compitis quoque uno alteroque obulo venduntur. Vivus intersum meae famae, si diis placet, et puellarum animos ac ancillas lepidus scilicet suaviludius oblecto. Nunc ut ab his annorum delitiis remisi, ita tamen iuvat praeteritorum reminisci. Si porro ad nos reverti cogitas, tu conditionem rerum tuarum sci-

veris optime. Invenies patriam multo alterius faciei quam eam reliqueras. Ego consilio et ope mea tibi non deero, licet ea nobilium nunc ratio sit, ut devastatis eorum bonis absumptisque maximis vitae praesidiis alere praeceptores fere non possint. Sanftlebius certe noster hactenus diu frustraque lapidem omnem movit, et adhuc movet. Suggeret tamen Deus, qui egregiis his studiis te exornavit, eorum quoque praesidia. Engmanno ante dies XII nuptias celebravimus cum zythopolae filia, in platea Suidnicensi. Puella satis lepida, quo fato sacerdotes nostri fere utuntur. Aderat et cum noverca parens meus, qui post morbum sex mensium, post exustam aedium posteriorem partem et militum Gallorum diuturnas iniurias respirare tandem incipit. Vale, mi optime et amicissime Colere.

Vratisl. Pr. Cal. Mart. Anni MIↃCXXVIII.

Tuus

Opitius.

Adr.: Christoph. Colero suo iuveni praestantissimo.

260. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 99. BS.]

Mitto tibi, vir optime et inter amicos amicissime, Benoni, id est filium doloris mei, quem utinam Deus faciat Beniamin, id est filium dextrae, non meae, sed suae, quo omne, quod a religione universim sumta, aut speciatim a Christiana alienum est, educatur ex aegrotis et graviter periclitantibus animis, quibus inter alia mala foecundum est hoc saeculum. Scis morem meum omnia mea ad te deferendi non ut ad lectorem tantum, sed et ut ad iudicem. Quare rogo, hunc libellum scriptum a me Belgice olim in carcere, nunc in exsilio Latine versum cognoscas, sed ita ut domini fortunae aliquid condones. Si qui apud vos avent recudere aut etiam vertere, non impedio, dum aliquid tuae sollicitudinis accedat, quam scio pro me ac meis semper esse maximam. Erratorum etiam eorum, quae typographus omiserat, indiculum adieci, ne quid peccetur, si quis editionem novam adornet. Vale vir summe.

Tuus idem qui iam olim

H. Grotius.

Adr.: D. Georgio Michaeli Lingelshemio.
Argentoratum.

261. D. Tilenius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 100—101.]

Vir amplissime!

Epistola tua etsi non nihil triste ac funestum nuntians, tamen eo ipso, quod a te profecta, quod ad me scripta, adeo fuit grata, ut memoria nostri tua tot in ea extantibus testimoniis conspicua, omnem reliquae narrationis acerbitatem dilueret et propemodum edulcaret. Gravia sunt ac perdiuturna, quae Germaniam nostram urgent mala eoque graviora, quo rariora melioris spei signa. Sed profecto non magis laeta e Gallia istic audire potes! Rex ad obsidionem Rupellae reversus, non nisi capta urbe huc reversurus creditur. Portum contractis demersisque navibus onerariis iactaque insuper mole ac propugnaculis in ea excitatis ita clausit et obstruxit, ut nulla posthac navis in eum invehi obiectosque clathros perrumpere posse videatur. Excisae omnes pene circumiectae silvae, aggerando non exiguo maris spatio operique ad iustam altitudinem attollendo. Terra omnes aditus tam frequentibus firmisque munimentis obsepti, nihil ut commeatus obsessis inferri queat. Magnam illi conceperant spem, fore ut acrior maris aestus, quem circa aequinoctium vernum venti solent incitare, everberatae fluctibus molis latera luxarent ac convellerent, sed perstitit immota compages, vix duo ab Anglis submissa navigiola per superfusas summi operis fastigio undas evecta, oppidanis attulere — solatia luctus exigua ingentis. Superest aliquid spei in Britannicae classis appulsu: haec sacra anchora, hic Deus *ἀπὸ μηχανῆς*, haec spes si decollet, aut deditio facienda, aut ipsi naturae bellum indicendum. Rumor est, Saguntina intra urbem agitari consilia, sed an in exequendo constantia aut tot capitum belluae concordia sit mansura, non immerito dubitatur. Post redactam in regis potestatem hanc belli civilis arcem, multi existimant, eandem fati legem expectandam Hugenotis in Gallia, quam ante 17 circiter annos in Hispania subierunt Mauri. Sunt, qui a miti regis ingenio mitiora sibi spondeant. In septimania bellum plusquam civile ardet. Princeps Condaeus ex captivis quosdam in furcam egit: *τὸν δ' ἀπαμειβόμενος* Rohanius, adversarum partium dux, superiore hebdomade novem ex Condaei castris nobiles a militibus suis interceptos redimi precio non sustinuit, sed vulneribus confectos in via, quae Tolosam ducit, relinqui iussit. Utrobique fixum animo immotumque sedet, non cauponari bellum, ferro, non auro decernere. Sunt, qui civilium armorum pertaesi et otii impatientes, in Italiam militatum abeant, ut in Hispanos potius ac Sabaudos, quam in populares stringant gladium. Alii, quorum de capite comitia instant, quid fugiendum vident, quo fugiant,

circumspiciunt: ἔμπροσθεν κριμνὸς ὄπισθεν λύκος. Nullum fere tantum est malum, quod plerique cervicibus suis imminere non putent, ego vero tum senectute fretus, tum arthritide fractus, plus mali esse arbitror in timendo, quam in illo ipso, quod timetur, in quo, quod summum est, non modo dolorem nullum, verum etiam finem doloris principiumque sempiternae quietis fore, a nobis credi par est. Vale, vir praestantissime et amare perge.

Lutetiae Parisiorum 10. Apr. 1628.

DANIEL TILENIUS.

Adr.: D. Lingelshemio.
Argentoratum.

262. M. Opitius B. Venatori.

[**K.** 617. 103—104. BS.]

S. P. D.

Suavissimas tuas literas, amicorum unice, a minuto quodam itinere domi reversus inveni; dici non potest, quanta cum recreatione mea. Tanti erat tamdiu siluisse, cum abunde nunc satisfeceris. Exuscitat hic character animi tui nescio quos in me motus, quibus videre te et iucundissimos sermones tuos audire tum maxime videor, cum nihil audio, nihil video. Crede mihi, aut auges tuis meam prosperitatem, aut res minus secundas erigis, neque enim nimis felix, neque nimis infelix sum; sufficit, quod haec fortuna sufficiat. Otium etiam divitiis non abundans, lauta mihi supellex est. Nobilissimi Lingelshemii convictum hactenus tibi placuisse, nemo miretur, cui magni viri eruditio, sapientia, virtus et ea omnia cognita sunt, quae in mortalium conditionem cadunt. Sim tam felix, ut videre ante obitum et amplecti vos possim, animae coelo dignissimae. Quaesivi ab aliquot annis modum erumpendi, et, ut spero inveniam, ita quidvis mihi polliceor a Maecenate domestico. Interea quoniam ipsam vitam meam crebrioribus alloquiis tuis edulcare poteris, fac quod eum decet, quo mihi chariorem sol non intuetur. Locum, nisi tanta conditione, mutare te nolim: nam cur sacrificulorum humili genere movearis, causam esse nullam video. Quod si solum mihi vertendum esset, quotiescunque Calvinisticum nomen et scelera religionis traducuntur, iam pedes extra anni Phoebique vias et ipsum orbem terrarum ivissem. Sed ut videtur, inhaeret adhuc multum generosae menti tuae, illius caloris, quem ob Bilfeldium aut alios ultra corporis tui modulum ac pedem diffundere nonnunquam solebas. Neque

ego semper ingentem animum in angusto pectore continere possum, quamvis plurimum huic fervori detraxerit aularum iniuria et eo asperior ira, quo cautior. Sustine homines nullius pretii, quibus ignorantia sua satis poenae est. Mihi duo heri sunt, princeps Lignicensis et Dohna, burggravius, penes quos in hac provincia rerum summa est; ita tamen cum iis versor, ut neque illum, qui Lutheranas se partes fovere videri vult, neque hunc, qui pontificiis a teneris adhaesit, offendam, animi tamen mei sententiam publice ac privatim nullatenus celem. Arctius autem fidei nunquam adhaeremus, quam cum maxime petitur. Beatissimis Gruteri nostri manibus panegyrin recte et ordine conscripsisti; et non nisi egregium ab incomparabili ingenio tuo expectamus ac Grutero dignum. Epigrammate non deero, et prima, quae se post istam offeret, occasione illud transmittam; nunc enim ob festinationem mercatorum ad nundinas Lipsienses non licet; et quam temere has exarem, indicabunt ipsae. Imago eius musaeo meo quidam quasi genius erit; quod si exemplaria ad manum sunt, duobus ut me insuper dones, peto. De Aranea videris; ipse multis eam laudibus non semel apud me extulit. Dubito tamen, si tantae molis est hic liber, quantae senex optimus dicebat, an emptores inventurus sit, uti hoc saeculum est. Idem de Suspicionibus suspicor. Gnomae Syri magis forsitan placere poterunt. At Inscriptionum editionem ne differas, per Musas nostras, per te, quicquid tibi charissimum est, oro precorque. Eas enim ubi tu perire siveris, frustra ab aliis expectamus. Fit enim, ut lapis hodie descriptus cras ab imperitis possessoribus ad avertendum aedium convicium muro alicui assuatur literis introrsum versis, ut neque vola amplius neque pes appareat: id quod magno cum dolore meo in ipsius Bethleni aula fieri saepenumero memini. Ut Latinissimas marmorum Veneres, ut artium mechanicarum, officiorum aliorumque talium rerum vocabula taceam, quid auxilii inde non redit ad historiam? Dacia profecto mea, intactum aliis scriptoribus opus, frustra interdum aliam imploraret operam, nisi his suppetiis expedire me possem. Affirmo tibi, fuisse me hactenus ob thesaurum incomparabilem in metu non mediocri; sed bene, quod ista te servatorem suum invenerunt. Utinam vel hodie contemplari possem desideratissimum librum et in eo meum etiam nomen, ob missa epigrammata nulli antea visa, et quaedam a me etiam reperta. Ordinem Gruteri, qui et Scaligero placuit, si sequeris, memoriae lectoris, meae imprimis, qui volumen ipsum notissimum mihi reddidi, consules; neque nihil demes tuo labori. Ego illi typos elegantes, tibi liberalem typographum opto, unde sit, quod iuvet et quod delectet.

Argenis et mea est et non mea. Esse meam, ex paucis carminibus coniicere potuisti, quorum me profecto non poenitet. Fabulam ipsam tum Germanice reddidi, cum aut in itinere fui, aut ob strepitum eorum, cum quibus fui, aliud agere non potui. Interdum

autem Latinum, interdum Gallicum exemplar ad manum non erat, ita ut haec pagina ex illo, altera ex isto versa sit. Qua re nihil excuso. Iniuriam autem mihi bibliopola fecit, cum in praefatione a nescio quo advocato conscripta dicere ausus fuit, argento se librum a me emisse. Est, unde vivam, et quidem ita, ut pauci meae conditionis in hac urbe homines. De futuro enim nunquam sum sollicitus, erunt semper, qui me alent, et ea, quae patroni donant, non erogo, sed effundo. Tu ignosces vitiis inibi meis, quae rarissimus quisque tamen vidit, ita avide etiam ab iis, qui imperant et ad clavum reipublicae sedent, lectus est hactenus hic abortus. Imo ipse Barclaii stylus nunquam fuit ad meum gustum. De praeceptis poeticis alias respondebo: hoc tamen nunc habe, veluti ego Silesiaca dialecto non utor, ita neque vestra Alsatica uti te posse. Est quoddam quasi Atticum apud Graecos, genus quod Lutheranum vocitare per me potes, hoc nisi sequaris, erres necesse est. Et ad cancellarias, quas nominant, provoco, scriptionis nostrae, si Gallicae, Italicae aut Latinae etiam nugae omittantur, magistras. Praefationes Germanicas raro nunc scribo, quicquid autem Latinitatem inibi olet, me nolente et inscio fieri noveris. Sequar tamen tuum iudicium, de quo gratias ago. Hymnum tuum in Spiritum sanctum expecto, et librum meum sive prolixum de Laudibus Martis. Poema cum notis quibusdam praestolari te itidem iubeo: iam enim sub incude est. Amplissimo Lingelshemio plurimam salutem asscribo et domesticis tuis omnibus, ornatissimae puellae Kunigundae imprimis, cuius pulchra flavedo, Palatinissans lingua et nigelli oculi semper sunt in meis. Veniam cur a sorore aliquando petierim, caussae nonnihil fuit, de quo frustra quaeris: habent enim istae nonnunquam aliquid *ἀκοινώνητον**, etiam erga amicos. Tu Batavice illam a me saluta et suavio eleganti amplectere, si licet. Vale, charissimum et iucundissimum pectus meum, tecumque clarissimus Berneggerus.

Vratislav. IV. d. Maii stilo novo, anno 1628.

Tuus

ex animo

Martinus Opitius de Boberfeldt.

(Sum enim, Caesare ita volente, eques *ἄνιππος* et nobilis sine rusticis.)

Cur orationem de Passione materno sermone vulgarem, caussam satis iustam habui. Ut exactissimum epigramma tuum addi posset, ea quae de Frederico principe optimo erant, leviter mutavi, fretus amoris nostro foedere convinctissimo. Caeterum inter schedas Gruteri reperire potuisti libellum formae oblongae, uti musicorum fere libri sunt: erant in eo Belgica carmina, quae iuvenis adhuc noster scripserat. Cum linguae huius gnarus sim, velim, si per generum licet, ut ea ad me transmittas. Si recte memini, quaedam satis erant

lepida; neque ipse editionem detrectasset, nisi senium obstitisset, et capitis reverentia cani. At tu vale, caput dilectissimum.

* Vide Quintil. declam. 19. ante med. Est etiam aliquis a sanguine suo secretus affectus.

Adr.: Clarissimo viro
domino Balthasari Venatori
poetae, philologo, rhetori etc.
amico desideratissimo.
Argentoratum.

263. D. Cepco C. Colero.

[**Rh.** 251. 131.]

S. P. Colero suo Dan. Cepco alter idem.
Carissimum caput.

Amore me asperserunt tuae, abs ipso amore scriptae. Istud accredas velim, me pectori chartam saepius impressisse et nectare, quo stillabant, candoris tenerrimi, irrigasse. Ab ipsis Gratiarum uberibus amoris lac in te derivatum est, huius fontis, amicitiae educatoris, anima non det intertrahenda, quamdiu ipse animam trahis. Perge itaque et asperge me illius frigida. Silentium excusarem multis, nisi cum Colero, non e multis meo, res mihi esset. Sed et hoc literarum commercium, cum altero Mercurii, cladem, in communi clade, accepit longe maximam. Interim saepissime tecum sum, idque tum maxime, ex quo in memoriam eo et animi nostri recordor vinculum, quod mihi, in bonae mentis vinculo et carcere detento adhuc, laxamenti instar est. Etenim aegre mihi admodum est, in nescio quo barathro vivere, ubi omnes humanitati bellum indixerunt; e multis horum paene multi sunt, qui literas nostras contemnunt, et ideo tantum, quia contemnunt, causam aliam nec habent, nec invenire possunt. Hoc quicquid est mali, adscribendum iudico belli malo, ultra quod malum nullum est.

Miles a finibus nostris deductus nunc omnis, ut serenitatem quandam sperare incipiat mater communis nostra, Silesia. Poemata tua frustra diu ab eruditis et amicis expectantur; ideo gratiora venient aliquando; carmen Germanicum mitto pro oda Latina Pindarica ponendum, si commodum videbitis. Musae me aversis adversisque oculis aspectant, in tanta seculi et hominum iniuria: quapropter excusa, si elegantiis tuis non respondet, festinatione peccatum est. Gratulor Silesiae meae de tam egregio et erudito filio, qui unus instar omnium es, qui ad prisci aevi imitationem natus; et iam velut

altera Ithace occursat tibi Ulyssi suo, ad amplectendum charissimum caput. Fama et vita claudus ille Gradius, nebulonum eximius et nequam nequaquam e postremis, mecum fuit, et de quo nescio non flagitia, quae ipse patravit forsitan, dispersit, mendaciorum follis. Hac ipsa, qua scribo, percepi, illum adhuc in finibus nostris haerere; cum Nicolao Thoma actiones habuit gravissimas. Pater praeter necessarios sumptus nihil solvit, et Gradium rem et filium perdidisse, constanter dixit. Egregiam vero laudem. Scito, me iam in procinctu esse Lugdunum Batavorum salutaturum, et dein postea Italiam forsitan. Equidem animo concepi hoc iter, semper tamen tumultus bellicos propter impeditus fui hactenus. Antequam calamum pono, hoc tibi amice negocii impono, ut clarissimum Berneggerum, decus seculi, adeas et officiosissime nostri causa salutes, precatus, ut, si occasio et occupationes, quibus distrahitur, permittunt, commendatitiis, si merear, literis, propter studia nostra, quae ipsius nomini et honori quanta quanta sunt invigilatura, me armet animetque. Ipse scripsissem quidem, nisi contra modestiam quid fieret, sed differo peccatum, cui veniam dabit illius quae est humanitas. Et tua mi Colere mihi. Nihil amplius volo, quam ut valeas et saluti meae ne obstes. Saluta omnes, qui nos et nostra amant, et ex his Godofredum Machfredum, tuum et adeo quoque meum. Vale et ama, qui te aeternum.

Sc. Svidnicii praefestine Nonis Maii A. C. CIↃ IↃC XXIIX.

Literas ut per occasionem cures ad Albertum et Iociscum nostrum, amanter peto. Vale.

Adr.: An Herren
Christoph Kölern, Studirende
in Strasburg.

264. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 101—102. BS.]

Putabam iam ferendis adversis occaluisse me, neque novo vulneri in me locum patere, cum intellecto morbo tuo, optime Lingelshemi, totus inhorrui et experimento didici, quantum mihi ad indolentiam restaret. Sed te iam spero omnium bonorum votis, quae nunquam tibi desunt, utinam et meis, restitutum meliori valetudini, cuius spem bonam Venator tuus mihi fecit, cui ego plurimum debeo, primum quod tui, id est hominis mei amantissimi, vices obire, deinde quod libellum meum, utinam tam utilem quam honesto proposito scriptum, etiam ab illis popularibus suis, qui Latine nesciunt, intelligi voluit. Gratulor mihi tam faventis iudicii benignitate. Sed nimirum

hoc quoque ut multa tibi debeo, qui ubicunque es, ibi amici mihi deesse non possunt. Etiam in publico debito partem meam agnosco, cum Gruteri memoriam celebrandam sibi sumit, viri, quem et ob summa in literas merita suspexi, et ob singularem candorem amavi semper. Ego quanti Gruterum faciam, expressi non tam loquendo, quam causam reddendo, cur taceam. Epigramma huic excusationi dicatum tu quoque pro solita tua bonitate ut excuses, rogo. Syllabi exemplaria ei dedi, qui colligendi laborem sumpserat, non infructuosum, si principes et episcopi incipiant intelligere, quid sui sit muneris. Berneggeri praefatio vere Christiana est et tanti, quanti ipse Syllabus. Ipsi et Venatori, viris tua amicitia dignissimis, cuius ego quoque partem nostrae veteris necessitudinis iure mihi postulo, hanc epistolam tecum volo esse communem. Valete omnes.

XIII. Maii CIↃIↃCXXVIII. Lutetiae.

Tuus tibi addictissimus

H. GROTIUS.

Parve, nec in longum spatio defuse, sed idem
  Teutonis imperii gloria magna Nicer,
Multa quidem laete quondam spectata requiris,
  Et cur indoleas, plurima causa tibi est,
Cur ferias planctu ripas miserabilis unda,
  Cur lacrimis mixto flumine moestus eas.
Mi neque tot privata vacat, neque publica flere
  Damna, tot in causas ne ferar, una facit:
Cana situ manus et veteris monumenta papyri,
  Praemia quae belli maxima Tybris habet.
Sed solamen erat nobis Gruterus abunde
  Et pro mille libris optimus ipse liber.
Ille quod ante oculis, fido mox pectore servans,
  Innumerum memori mente tenebat opus.
Hunc quoque perdidimus, ne quis iam possit ab orbe
  Germano foedam pellere barbariem.
Tene ego, tene meis ausim lugere Camoenis,
  Et sperem post te verba Latina loqui!
Non faciam, tantos deceant quae sola dolores,
  Sunt vasti gemitus et sine voce soni.

Adr.: Amplissimo summarumque virtutum viro
  Georgio Michaeli Lingelshemio.
Argentoratum.

265. M. Berneggerus R. Robertino.

[H. XXXII. 445—446.]

S. P. D. Egregie vir, amicorum selectissime.

Quae singula mirifice me delectatura fuerant, oblata simul omnia triplicavere gaudium: adventus Rittershusii nostri: veterem spirans amorem epistola tua: et munus denique triplex: quod non meae tantum, sed et plurium amicorum, quibus id ostenderam, pascendae curiositati fuit. Quanquam dum ostento nimis ista, perit mihi obsidio Rupellana: si tamen perit, quod talibus datur. Pomeraniae ducis consiliarius nobilissimus Paulus a Steinwer a me contendit, ut eam sibi cederem domum ferendam, quod alia hic exempla non possent inveniri: et negando verecundiae meae vim facturus eram. Nec interim erubesco (vide, quam faciat audacem amoris in me tui fiducia) rogare, mittas, si potes, et quando potes, aliud exemplum: cuius pretium a me bona fide, non sine foenore recipies, ut primum ad nos exacta peregrinatione redieris: id quod cum valde desidero, tum ita spero, ut vix dubitem. Sive vero solus veneris, seu cum nobili tuo, nolim aspernere vetus hospitium tuum, patentissimum semper ac benignissimum (ita spondeo) tibi tuisque futurum. Inhabito nunc aedes illas, quas antehac d. Sebizius senior incoluit amplissimas: in quibus proinde commode, nisi nolis, habitabis, non modo contubernalis, verum etiam mensae socius. Utut enim improbitas malorum fecerit, ut ab aliquo iam tempore bonos etiam excluserim hospitio: tamen hoc meum animi decretum iura veterum amicitiarum imminuere non potest, non debet. Res monstro similis, Tarini nomen isthic nesciri, etiam ab ipso Rigaltio. Atque Rigaltius ei fuit autor praecipuus, ut iam ante triennium, satis pro imperio me vetaret in edendo Pachymerio historico Byzantino pergere: qui eum autorem ipse pridem occupasset ac edere destinasset. Cessi, non Tarini, quem aeque tecum ignoro, sed amplissimi Rigaltii motus autoritate. Sed autorem frustra hactenus expectamus: ni dare maturaverit, non omittam ab eo publice promissorum fidem exigere. Vale.

Argent. 2. Iul. 1628.

Adr.: Roberto Robertino.
Angiers.

266. *M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.*

[**H.** XXXII. 444—445.]

S. P. D. etc.

Nuper a Petersdorfio accepi hasce ad te literas, sed et tuas ad Lucium, non ita pridem recte mihi redditas, certe curavi, nos utrinque in hoc officio epistolico cessamus, ac mutui silentii poena plectimus nos invicem. Ne, quaeso, faciamus. Glaserus heri me consuluit de altera parte tuorum Apophthegmatum, an edere debeat, sua si faceret. Etsi iustum volumen sua paucitate non constituunt: esse tamen poterunt appendicis loco. Forsan etiam exorabimus te, ut amplifices; et benigna materia suppetit ex nuper illo edito libello Gallico, cui titulus: Le chasse-ennuy. A Lyon. 1628. in 12. Vidi enim apud amicum et obiter percurrendo notavi multa praeclara et digna, quae vertas, quae tuis adiicias. Vale.

2. Iulii 1628.

Adr.: D. Iul. Guilielmo Zincgrefio.

267. *M. Berneggerus B. Venatori.*

[**H.** XXXII. 456—457.]

Mi, mi Venator.

In hoc summo meo luctu non possum praestare Lingelshemii, hoc est, Socratis aut Catonis Christiani constantiam ac animi firmitudinem. Itaque ad solatiorum vana descendo. Fuerit autem ingens solatium, si puer (nisi me *στοργὴ* fallit) optimae indolis et in quo spes omnes meae deliciaeque prae ceteris charitatibus sitae fuerunt, immortali carmine tuo, sed Germanico, quod unicum charta patente curarem imprimi, ac in exequiis distribui, celebretur. Pueriles virtutes eius meus praeceptor exponet. Velim autem imprimis amplifices argumentum illud solatii a praesentium temporum conditione, quam effugisse sit in lucro ponendum. Hoc argumentum prope unicum adspirat mihi qualemcunque solatii auram, et eo magis adspirabit, vividae tuae venae spiritu animatum. In meas laudes sicubi deceptus amore calamus aberraverit, id omne noris una litura me sublaturum. Itaque noli laborare frustra. Nosti genium meum. Quaeso, da hoc et mihi amico et ipsi puero, qui te medullitus semper

amavit, ac heri, quod ipse potuisti videre, cum verbis non posset amplius, saltem annuendo praesentiam tuam sibi gratulatus est. Vale.

14. Iulii 1628.

Adr.: Balthasari Venatori.

268. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 62.]

S.

Num literae, quas ad me per Rittershusium dedisti, patrone colende, gratae fuerint, non dubitabit, qui cognitum habet, quam non minus libens quam merito tuorum beneficiorum memoriam apud me recolam aliisque depraedicem: neque ipse, nisi ea, quae tua admiranda modestia est, potius vis extenuare, ignorare potes, quam multa tibi debeam; eoque nomine hoc durum accidit, quod precibus tuis (his enim, cum iubere potuisses, uti maluisti) statim non possum satisfacere, neque enim hic obsidionis illius delineationem habere possum, neque si maxime possem, commoditas ulla aliquid maiusculi fasciculi ad vos transferendi est. Unum est, quod me consolatur, me post aliquot sex septemve ad plurimum hebdomadas Parisios rediturum esse, ubi primum quod agam, erit studium desiderio tuo satisfaciendi: inquiramque adhuc diligentius in Tarini nomen, revera enim monstro simile et mihi est, Rigaltium, quod tamen professus est (nisi forte distractus alio animus horum meminisse tum non poterat, erant enim tum temporis plurimi, qui illum causarum suarum, ut iudicare licuit, patronum consulebant), illum, cum ita sit, ut scribis, ignorare. Aut forte Tarinus ille obiit aliove abiit et memoriam sui secum asportavit. Sed non parcam industriae, ut eum e latebris eruam, praesertim cum inquisitionis causam ultimis tuis cognorim. Quod aedium tuarum, imo mensae communicationem tam humaniter offers, gratissimum habeo, literasque illas benevolentiae tuae in me perennantis non minimum testimonium exosculor. Credas enim, peto, me hanc unicam commoditatem adhuc expectare, qua vel vitam impendere liceret doctissimo et suavissimo tuo convictui, sed ut verum fatear, quo me casus adhuc acturus sit, ignoro, cum hisce annis profecto fortuna me suum sibi ludibrium habuerit. Nunc etiam, quod acerbissimum est, in patria res turbant, quae me quoque exturbarunt, nunquam enim, siquidem voti mei res erit, furibundae Martis rabiei quietem meam exponam. Quae causa est, ut revera ad vos tanquam vel in portum, vel saltem stationem cogitem, assidueque animo volvam, quibus rationibus apud vos vitam ducere possim. Ast ea for-

tassis alias commodius. Hoc nunc, quod novi apud nos est, addam. Proximi plenilunii aestum marinum partem aliquam aggeris Rupellanorum portui obiecti disiecisse et Anglicam classem iam in mari conspici, plenilunium proximum expectaturam: Anglum enim nunc serio de liberandis obsessis cogitare, aiunt, ut qui se libentes regno Anglico subiecerint. An haec ultima vera sint, an augendo in Rupellanos et Anglos odio conficta, quod scribam non habeo, cum ne rumores hic quidem absque suspicionibus et criminibus malevoli in regem nostrum animi narrentur. Rupellanos tamen nihil minus quam de deditione cogitare, constans fama est, animantibus illos ministris et praecipue ducis Rohanii matre, quae toto obsidii tempore apud illos se tenet. Proximum tamen, uti scripsi, plenilunium non parvi momenti quidpiam in alterutram partem daturum est. Deum precor, ut omnibus malis suos eripiat, nisi illos sub cruce esse, quod quidem unus optime potest, cognoverit utilius. Huius paternae protectioni te, amplissime patrone, cum coniuge et liberis animitus commendo.

Andegavi, $\frac{2.}{12.}$ Augusti 1628.

Tui observantissimus

Robertus Robertinus.

Adr.: Dem Ehrenvesten vnd Hochgelehrten
Herrn Matthiae Berneggern, Wolverordneten Professoren in der Universitet Straassburg, seinem Hochgeehrten Herrn u. mächtigen beförderer.
Dienstlichst
Straassburg
beym Thomas Plaan.

269. *M. Berneggerus I. Mochingero.*

[H. XXXII. 461—464.]

Reverendissimo et clarissimo viro Ioanni Mochingero mnemonicum.

Onerasti profecto pudorem meum, clarissime Mochingere, cum nuper a me contenderes, ut reditum in patriam tuam actae nobiscum vitae testimonio honestarem. Qui possim enim, et privatus, et inter academicos imi subsellii, hoc quicquid officii sine rubore mihi sumere, quod vel ad universam academiam, vel eius antesignanos certe proceresque spectat? Quanquam quid omnino testimonii tibi cuiusquam est opus? Ita namque praecellentis cum virtutis, tum

eruditionis tuae fama non in nostra modo, sed et aliis per Germaniam academiis, quin etiam apud exteros inclaruit, ut, simodo te Mochingerum dicas, hoc tibi satis ad commendationem esse videatur. Sin his, quibus nondum innotuisti, commendatus esse cupias, fac vir, quod adolescentem facere iussit Socrates, indolem eius exploraturus: iisdemque loquere, ut te videant: exprome divitis opes ingenii: mitte vocem illam tuam, linguarum et principum omnium, et ab his ortarum quarundam exacta notitia, praeterea rerum divinarum humanarumque solida cognitione praestantem, quam hic nos et in publicis nonnunquam congressibus, et in privatis saepenumero colloquiis audivimus cum admiratione disserentem: adde morum illam incredibilem cum inaffectata gravitate suavitatem, candorem Germanum, humanitatem insignem: adde dicta factaque pietatem ac probitatem omnia spirantia: quas tu virtutes, ne si velis quidem, dissimulare queas aut abscondere: adeo in naturam tibi verterunt: et experieris (aut omnia me fallunt) ipsos etiam, etsi nulla commendatio vel mea vel aliorum accedat, ultro te complexuros, ultro benevolentiae et humanitatis officia omnia praestituros. Ni faciunt, meo quidem iudicio, nec digni fuerunt, quos appellaveris. Porro quamvis id, quod tu deceptus amore, minus consulte, petere visus es, iure tibi nego, tanto futurus in aliis obsequentior: hoc tamen interim abs te summopere contendo, ne graveris in itinere tuo (modo id queas absque remora) convenire, meisque verbis officiosissime salutare, generosos, magnificos, nobilissimos, amplissimos clarissimosque viros, quos honoris et observantiae causa nominabo:

Tubingae Grünthalium, Besoldum, Lansium, Moestlinum, Schickardum, Falconem.

Stutgardiae Henricum Hillerum et Wolfgangum Gabelchoverum, illum Nestorem, hunc Machaonem aulae Wirtembergicae, quorum gratiam, ante hoc biennium thermae Wirtembergicae mihi conciliarunt: praeterea Lotheros, patrem et filium, illum theologum, hunc iurisconsultum.

Esslingae Ioannem Erhardum Cellium, medicum doctorem, cuius, propter communia Hebraicae litteraturae studia, gratum tibi scio futurum alloquium.

Ulmae Constantinum Varnbülerum, reipublicae praetorem et consiliarium, Hebenstreittum, gymnasii professorem, eiusdemque *συνεργὸν* Merckium, Ioannem Henisium, medicum doctorem, Balthasarem Kernerum, theologum.

Augustae Vindelicorum Rechlingeros patrem filiumque felices a me praedicandos, si patieris exorari te, ut suscipias, de qua heri dixi, provinciam, Philippum Hainhoferum, consiliarium Pomeranicium et Lunaeburgicum, Ioannem Ulricum Oesterreicherum, Ioannem Matthaeum Steinbergerum, sororium meum, Eliam Ehingerum, rectorem et bibliothecarium, Petrum Meudertinum, collegii evangelici ephorum, Eliam Geiselpnomerum, medicum doctorem.

Ratisponae Georgium Gumpelsheimerum, iurisconsultum, reipublicae syndicum.

Norimbergae Ioannem Im-Hoff seniorem, ex quo de Pseudosteinboccio Sueco cognosces affatim, Christ. Agricolam, iurisconsultum et comitem Palatinum, Sebastianum Hainlin et Tobiam Taufrerum, Ioannis theologi quondam nostratis fratrem, doctores medicos.

Altorffii Andream Dinnerum, iurisconsultum, Casp. Hoffmannum, medicum doctorem, Michaelem Virdungum, oratorem et historicum.

Viennae Ioan. Ludovicum Wolzogen, liberum baronem, eiusque cognatum Paulum Wolzogen, quem velim de eleemosyna pro Wuttichio, studioso paupere, quem nosti, promovenda submoneri.

Pragae Ioannem Kepplerum, mathematicum Caesareum, qui tamen aulam Caesaream secutus forte Viennae nunc agit. Huic dicas, quaeso, filiam in Durlacensi gynecaeo agentem imperiales duodecim a me nuper accepisse, redactos e libris, quos novit, omnibus iam distractis.

Lipsiae Casp. Barthium, polyhistora, Lic. Müllerum, medicum et mathematicum ac nostrum inprimis Schilterum.

Breslae, vel quacunque parte Silesiae offenderis, Ioannem Bernhardum a Malczan, Ioa. Georgium Czigan, et Andream Cochtitzky, liberos barones, Ioannem a Czettritz, Casparum Conradum, d. medicum, Fridericum Monavium, Martinum Opitium, Michaelem Bartschium, consiliarium Bregensem, Gothfr. Hegenitium, in Borussia dynastam inclytum Henricum S. R. I. dapiferum, baronem a Waldberg, cui ternas literas meas pridem redditas opinor, etsi nihildum responsi accepi: Beniaminem item Ursinum, mathematicum electoralem, Phil. Frenking., *τὸν αὐτοδαφνιθέντα*, cuius iucundam memoriam nuper Nic. Rittershusius et ego recoluimus.

In patria denique patrem tuum dulcissimum, quem etsi mihi nec visum, vel tui tamen causa veneror et observo, *καὶ τῆς εὐτεκνίας μακαρίζω*, Deum precatus, ut eidem ex te gaudium diuturnum, patriae fructum aeternum praestet.

Caeterum, amicissime mi Mochingere, ut academia nostra universa te, delicium ac gemmulam suam, omnesque boni, certatim omni favore comitantes abeuntem: sic ego nemini affectu syncerae benevolentiae cedens, omine fausto te prosequor, Deum comitem itineris omniumque tuarum actionum sospitatorem apprecor, oro denique maiorem in modum, ut absentis tui desiderium subinde suavitate literarum (quas mutuas polliceor) lenias, meque porro amare digneris, qui te aeternum.

Scripsi Argentorati, ipso discessus tui die 9. Aug. 1628.

270. *M. Berneggerus M. a Rechlingen.*

[**H.** XXXII. 465—466.]

S. P. D. Nobilissime domine.

Video gaudeoque, te nihildum remisisse de pristina illa tua in me benevolentia, quae tibi dictavit istas plenas humanitate singulari literas, nudius tertius quartusve mihi redditas, in quibus meum, de bono duce fratri agnatoque in Galliam ituris adiungendo, consilium exquiris. Ut igitur obsequio tibi meam vicissim probarem in amore tui studioque constantiam, nihil feci reliqui ad diligentiam in quaerendo qualem descripsisti: neque conatum successus, ut opinor, destituit. Habes ecce quatuor eruditissimos simul optimosque viros, e quibus quem tandemcunque placuerit eligere, meo quidem iudicio non errabitis.

Eorum primus Ioannes Mochinger Dantiscanus est, ss. theologiae candidatus: cum in academiis Germaniae nonnullis antehac, tum postea in Belgio, Anglia, Gallia longiuscule, denique nobiscum ita versatus, ut et eruditione solida et morum elegantia probitateque parem huic a multis annis academia nostra non viderit. Amplius hominem neque describo neque commendo. Nam a patre suo domum revocatus, heri viam iniit, in transitu praeter alias urbes Augustam quoque lustraturus, et suasu meo vos appellaturus brevi. Videritis ipsi, an ei persuadere possitis, ut provinciam illam suscipiat: quam cum ei offerrem, nec annuit, nec tamen etiam renuit, quod diceret, se capturum in praesenti pro re nata consilium.

Alter Petrus Lutkens Hamburgensis est, iuris candidatus, duorum patriciorum Hamburgensium studiis moribusque praefectus; vir item eximie et probus et doctus, quod utrumque ex intima cum ipso familiaritate mihi exploratissimum: nec minus autoritatis etiam habet quam ille prior. Hortatu meo, voluntatem suam in adiunctis duabus schedulis explicavit: quas legite, si placet. Hoc forsan in eo desiderabitur, quod Galliam nondum vidit. Attamen linguam Gallicam sic satis intelligit: et illum defectum aliis dotibus, apud alios non facile reperiendis, explet.

Si tamen omnino stat sententia, talem deligere, cui visa antea Gallia, ecce tibi tertium, Carolum Egen Argentoratensem: qui praedivitis cuiusdam filio comes additus et inspector in Gallia superiorem annum exegit, ob invaletudinem discipuli praemature reversus. Hominis integritas, fides, eruditio, ipsi tibi ex consuetudine privatorum collegiorum adhuc esse nota potest.

His addo quartum M. Sigismundum Pichlerum Austriacum, iuris studiosum, non tantum antehac in Gallia diu versatum, sed et linguae notitiam ita consecutum exactam, ut eam aliquandiu docuerit alios

et adhuc doceat. Ex his optio vobis et electio datur: quae, faxit Deus, ut incidat in optimum, et vobis ac vestris utilissimum convenientissimumque futurum. Vale, nobilissime mi Marce, et magnificum dn. parentem verbis meis observanter ac officiose saluta.

Argent. $\frac{10.}{20.}$ Aug. 1628.

Postscriptum. Ante duas tresve septimanas amisi filiolum optimae, nisi praematura fuisset, indolis, feliciter hactenus institutum a Pichlero, quem postremo loco nominavi. Carmen eius postremum est inter funebria, quae mitto. Lege sis praecipue Germanicum carmen Balthasaris Venatoris, meo quidem et aliorum iudicio, valde bonum. Iste Venator antehac secretarius fuit in aula Palatini. Vir non modo doctissimus, sed etiam singulari prudentia et gravitate, addo quoque dexteritate educandi, quam eximie demonstrat in formandis d. Lingelshemii, consiliarii olim inter Palatinos primarii, liberis: quos ita feliciter, ut nullus praeceptor melius, ita placide, ut nullus pater suavius id possit, instituit. Educator vel principe aliquo adolescente dignus. Hunc ego post Mochingerum ante omnes alios vobis commendassem, ni veritus essem, ne religionem Heidelbergensem, quam ille tamen non pertinaciter defendit, essetis aversaturi. Vestrum est statuere, quid in rem vestram sit.

Adr.: Marco a Rechlingen.
Augustam.

271. M. Berneggerus I. Mochingero.

[**H.** XXXII. 466—467.]

S. P. D. Reverendissime et clarissime mi Mochingere.

Nuper impositum mihi est onus scribendi praefationem in grande quoddam volumen consiliorum iuridicorum. Ea praeter ordinarios labores est causa, quod in hoc tempore non vacat epistolas illas scribere, quas Augustam missurum et amicis ferendas tibi commissurum promisi. Cumprimis ad binas iam veteres eximii virorum Opitii pridem respondendum fuerat. Sed audio, propediem Silesium quendam hinc ad ipsum esse venturum: quam occasionem non negligam. Interim ei quam officiosissimam salutem et hoc praeterea dicas, H. Grotium nuper ad me scripsisse de colligendis paralipomenis inscriptionum Gruteri et in unum volumen contrahendis. Itaque si suam Daciarum quas habet aut aliarum inscriptionum veterum symbolam istuc conferret, rem profecto faceret, et publice utilem et

magno isti viro pergratam, atque communicantis cum honorifica mentione posteritati praedicandam. Desidero atque etiam, quod amicitiae ius est, exigo litteras a te de successu itineris. Annota, si placet, quo et per quos mittendum sit responsum. Vale.

Argent. 12. Aug. 1628.

Adr.: Ioanni Mochingero.
Augustam.

272. *D. Cepco C. Colero.*

[**Rh.** 251. 127.]

Dan. Cepco suo Colero salutem.

De veteri tuo aliquid ut audias, accipe manum nostram, manum nivei candoris interpretem fideiussoremque animi in te, et te qui amant vere boni. Tu vero siles et vel nos, vel occasiones negligis. Famulus Petersvaldii haud gravatim, meo quidem iudicio, vel literas, vel salutem tuo Cepconi attulisset, qui e vicinia heic Svidnicii nobis est. Magno aere gravatum esse nobilem, ut absque nutu creditorum se vix movere possit, accepimus. Fortassis hoc illi in mente, tutissima via est ad divitias, per divitiarum contemptum scilicet; quod a quibusdam vel negligitur, vel non intelligitur. Curatores non credunt; neque, credo, aliquis alius philosophorum, e quibus Seneca mihi intimus est. Etenim ex pecunia circa paupertatem plurimam moram habet, donec ex illa elabatur. Sed apud exteros nimios sumptus facere, ut te magnifaciant, nihil aliud est quam

ἐπὶ ψυχρὸν ἱπνὸν τοὺς ἄρτους ἐπιβάλλειν.

Recte tamen, quod non recte, illis videtur, qui filiis quo ad literas ponunt istam cynosuram; *πουλυμαθημοσύνης τῆς οὐ κενεώτερον ἄλλο.* Sed istis addo *τὸ* praefiscini! de aliis equidem quod dico praeiurationis formula, idem in me dictum volo. Sane nec temporis, nec pecuniae parsimonia peccavi, hanc non ad libellum, istud non ad clepsidram dispendens. Sed patrocinium est stultitiae insanientium turba. Nempe si dolor esset stultitia, communis et comitialis hominum morbus, in nulla non domo et decumbentes invenires et eiulatus audires.

Semel insaevivimus omnes.

Nec quod nunc rerum spectat, scias in patria esse, officium ultimum matri communi praestaturus, quae modo non animam agit, neque enim adhuc potui diu destinatum iter in Belgium suscipere, obstaculis impeditus, quorum seculum nostrum est refertissimum. Inter

causas nostrae remansionis non postremas refero, quod religionis negotium nonnihil turbari coepit. Nostri ducatus protoprinceps, acerrimus Romanae sedis propugnator, ipse monachos, *σφηκικηφῆνας* illos in Marianum, curias meas introduxit. Sed quam vereor, ut ne Iesuitae sequantur, tales quales illi aequi vocatores, de quibus nuper elogium hoc vidi:

> Impostor Sueco, Gallo sicarius, Anglo
> Proditor, Imperio explorator, Davus Ibero,
> Italo adulator, fur mendacissimus Indis,
> Belgarum praedo. Dixi tereti ore SUITAM.

Deus qui novit, qui sunt sui, quos filio dedit, pro quibus oravit ipse filius, ducat in spiritu electos in dilecto, et auxilio sublevet piorum exilium. Plurimi a pietate plurimum remittunt, et in honorem corporis mentiuntur, patriae et bonorum delatores. Ita docent, se nunquam fuisse, quod esse vel voluerunt, vel debuerunt. Sed quid in solvendo stet hac tempestate, cuius fundamentum vel fragile est, vel nullum. Istis et aliis privatis rationibus cessi et domi manere optimum iudicavi, omne subiturus, quidquid dies fert et Deus ferendo imponit. Ita tempori parui, quod omne vel corrigit, vel reiicit, nunc enim prudentis est, propositum omni hora mutare; certe omne momentum impedimentum est.

Αἶγα τὴν οὐρανίαν ἐπιτέλλουσαν ἐθεάσαντες,

securus de securi, quae nostrae cervici impendet. E specula veluti video, libertatem ferreis vinculis impeditam sine pileo circumduci, cui comes it relligio. Statuae, ad quas imperii corona, principum fidelitas, Germaniae potentia, privilegiorum immunitas appensa erant, desolatae sunt.

οὔτε θεοὶ γ' ἐθέλωσι τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχοντες.

Ceterum nunquamne videbo Colerum meum, animi possessorem? iam cum Patria excipio amatum mihi pectus, iam ad osculum invito. Scribe tamen, ideo enim ipse scribo, an nundinas ad instantes sis rediturus, desiderio nostro aliquando ut satisfacias. Poematia deplorato expectamus, quae si ad manus, per amorem nostrum et illum, quo studia humanitatis amplecteris, te oro, ut per tabellionem Noricum ad nos cures, qui tibi has tradet; precium, quo constabunt, bona fide per eundem ipsum, eadem occasione, accipies. Opitius noster egregie laudavit Martem; liber dignus eruditorum lectione et calculo. Multa praeter elegantiam poeticam consilia et arcana nostri imperii summa cum prudentia admiscuit, sed velo circumducta; nunc vir doctissimus Silesiae nostrae totus est in commentariis rerum Dacicarum. Altera post hanc septimana invisam ipsum, non enim nisi per literas adhuc dum confabulati sumus; ubi fortassis et tui mentio incidet; et iam poculum saluti tuae destinavi. Alias hac

quidem in urbe omnes, qui me amant, magnifice de te studiisque tuis sentiunt; extra ordinem vero dico, Godofredum Vincentium, contubernalem meum, tui nominis studiosissimum. Intimi pectoris nostri conscius est et iam virtute ad honorem grassatur, mirus animorum conciliator, quod e principum disciplina ars artium est. Nuptias brevi celebraturus est, cum ipsa Venere, Rosina Hertelia; ipsam Argenidem dixeris, tot virtutibus ornatam, quas nec satis mirari, nedum recensere possum, qui hac quidem in scena, vere amantium opinione, Arsidas fui. Peto, florentissimum par epithalamio ut ornes, ita enim laudes illorum te ipsum commendabunt. Idque fiat, si fieri potest, nostro idiomate, h. e. Germano. Sed desino scribere, incipioque tuas sperare. Vale et clarissimum Berneggerum officiosissime, per occasionem, ex me saluta. Scripsissem, nisi molestus essem modestiae illius, sed differo, quanta fiducia! peccatum. Kreslingus an adhuc vobiscum vivat, scribe. Vale iterum iterumque!

Sc. Svidnici Sil. A. C. CIↃ IↃC XXIIX XIIII. Cal. VII bris.

Adr.: An Herren
Christoph Kölern
anitzo Studirende
in
auff dem Barfüsser Strasburg
platz bey h. Doctor
Rüffern abzugeben.

273. C. Colerus M. Opitio.

[J. 25—27.]

S. P.

Tribus nuper, vir clarissime, promittebam, me ad tuas illas pridem mihi allatas responsurum, quod nunc per istum iuvenem et amicum facio. Eum, qui ex vultu ac sermone tuo proficere cupit, optima forma commendo. Gratulor tibi ac Musis, quod iam tuus magis, et securus ad libros, veteres tuas delicias, reversus sis, etsi non omnem eorum consuetudinem seposueras, nisi quod illustris patroni tui arbitratu in negotia illa bellica et pericula itinerum te demiseras. Nam inter aliud agendum Argenidem et nuper Laudes Martis, doctum, grave, severum atque prudens carmen vidimus. Exemplar anxie a nundinis Francofurtensibus exspecto; sin in mercatum nullum veniet, a te unum peto. Clarissimum Berneggerum apud te et Nüslerum etiam de diuturno silentio excuso, qui, cum tuae Praga advenirent, truculento morbo afflictus tantum non occubuit et hactenus vix occasionem mittendi literas nactus distulit. Nec tamen fatum illum exsortem rigoris sui esse voluit, erepto filiolo

unica spe. Incredibilis dolor virum ingentis alioquin animi expectoravit, ut vix Socrates aut Cato ille Christianus, Lingelshemius, ipsi erigendo par esset. Mitto Consolationes nostras. De Gruteri reliquiis Venator te certiorem faciet. Inscriptiones illius ineditas, credo, mittet Grotio, qui Salmasio, curaturo opus ingens, a Berneggero petiit, et hic ipse a te, quas e Dacia attulisti, tanquam consanguineas partes petet. Donis etiam vir eruditus Romae symbolam suam conferet. Kirchneri epicedia paulo post ego cum Venatore bona fide tibi transmittemus. Vale et me more tuo ama.

Argent. rapt. Non. Sept. 1628.

Tuus omni cultu

C. Colerus.

274. M. Berneggerus M. Opitio.

[**H.** XXXII. 472—473.]

S. P. D. Virorum eximie.

Halonium hunc meum, et ut existimo, tuum quoque, discedentem non comitari non potui litteris ad te meis, quas et binarum tuarum iam pridem redditarum, et factae subinde per Venatorem nostrum salutationis humanitati adeo propensae dudum debebam. Sed paratam mihi scio a facilitate tua vix excusandi silentii tam diuturni veniam. Nunc praeter hanc transmittendi litteras opportunitatem invitarunt ad scribendum etiam illa, quae nuper ad me scripsit Hugo Grotius (nosti, qui vir hic sit et quantus), esse Romae virum eruditum, Donis nomine, sibi familiarem, qui ad ingens illud inscriptionum opus, quo tot secula sibi Gruterus obligabit, paralipomena colligat in spem iusti voluminis. Cum vero multum referat studiosorum, primum ne eadem bis prodeant, deinde ne discerpantur, quae sunt eiusdem generis, rogavit me, tentarem, possitne a Gruterianis haeredibus obtineri auctarium illud inscriptionum, quod se paratum habere, Gruterus ipse ante hoc biennium mihi dixit. Promisi Grotio non hoc modo, sed et aliunde quicquid huius generis possim collecturum: atque adeo te quoque de Dacicis inscriptionibus, quas haud paullo accuratiore iudicio diligentiaque quam olim Zazius et alii collegisse te sciam, cum istam terram calcares, appellaturum, ut ita consanguinei labores in unum contrahantur. Tuum nunc est curare et perficere, ne vanus promissor fuisse videar. Hoc certe beneficio non magis Grotium, quam totam rempublicam literariam, pluribus tibi iam ante nominibus obstrictam, amplius devincies: atque etiam publicas ab editore futuro gratias, publicum praeconium, feres. Mar-

tem tuum vidi nuper apud amicos, quibus ego libentius quam tibi dico, quid de isto, quid de scriptis tuis aliis sentiam. Hoc tantum rogo, ne me libro, divino prorsus adflatu scripto, diutius carere sinas. Venatoris nostri carmen hic habes et duo alia Coleri, quem eruditissimum iuvenem, omninoque dignum Boleslaviensi caelo ingenium, valde cupio promotum ad ampliora: sed materia eum iuvandi nulla suppetit. Tu si isthuc hominem promovere potes (potes autem pro summa, qua es apud omnes, etiam magnates, autoritate et gratia), ne id, quaeso, facere pigeat, quod fecisse nunquam poenitebit. Venatoris Gruterus nondum prodiit: quem tamen promittit in hac Livii dedicatione Smendii nomine scripta, quam una mitto. Pariet aliquid egregium, quod tam diu parturit. Vale.

8. Sept. 1628.

Misi et imagines Gruteri, Brederodii, Glaseri, epicedia mei Melchioris et Machfredi.

Adr.: Martino Opitio.
Breslam.

275. *M. Berneggerus B. G. Nüsslero.*

[**H.** XXXII. 478—479.]

S. P. D. Vir amplissime et excellentissime,
fautor ac amice plurimum observande.

Ut non factum ex officiosae legibus humanitatis ultro fateor, quod ad benevolentissimas tuas, sub exordium anni redditas, tam diu responsum distuli, sic omnino silere scelus fuerit insignite barbarum: cui ne me implicarem, tanto sum cupidius amplexus oblatam ab hoc Halonio nostro ferendarum ad te literarum operam. Etsi vero benignam scribendi materiam suppeditat horum facies temporum, de qua nemini libentius quam tibi temporum prudentissimo confabularer: quia tamen multis itineribus est periculum, ne intercipiantur literae, tale quippiam inpraesentiarum chartae committere non audeo. Ne autem omnino vacuae tacitaeque meae veniant, mitto cum alia, quae sub manum forte se dabant, tum praecipue Syllabum Irenicorum autorum, ab H. Grotio (probe nosti, qui quantusque vir ille sit) aliquot ante mensibus ad nos transmissum, et cum praefatiuncula qualicunque mea nuper hic excusum: saltem ut posteritas, qui bene monerent, saeculo non defuisse, sentiant: etsi *θεοῦ βλάπτοντος τοὺς λογισμούς* ad eiusmodi monita maxime

partis aures obsurduerunt. Ita *προδοθέντες καὶ προθέντες ὑπ' ἀλλήλων* interimus. Deus ecclesiam suam servet et te, virorum eximie, diutissime florentem valentemque bono publico praestet.

Arg. 10. Sept. 1628.

Colerum meum, haud dubie bene tibi notum, cuius epitaphium carmen filiolo meo scriptum cum aliis hic habes, amplitudini tuae diligentissime commendo, et ut hominem mihi amicissimum ac vestrae nationis ornamentum haud vulgare, qua dabitur et videbitur ratione, promoveas, oro.

Adr.: Amplissimo viro
domino Bernhardo Guilielmo Nüsslero
illustrissimo principi Bregensi
a consiliis.

276. M. Berneggerus M. a Rechlingen.

[**H.** XXXII. 476—477.]

S. P. D. Nobilissime domine,
mihi plurimum observande et amande fautor.

Quae res et gloriae divinae cedat, et bene vobis vestrisque vertat charitatibus: venit ecce Venator: quem ut recto iudicio planeque ex animi mei sententia elegistis absentem, ita nunc praesentem nolim vos ex breviori statura metiri (gli huomini no si misurano a canne), potius imitari Socratem, qui hominis ingenium exploraturus, Loquere, inquit, ut te videam. Ex conversatione statim, aut omnia me fallunt, erectum et altum viri iudicium, eruditionem professoria cathedra dignam, mores amabiles, nulloque livoris aut iracundiae felle suffusos, illam ex ore vultuque relucentem prudentiam, et caeteras animadvertetis animi dotes, quae ei facile apud vos amorem, apud nobilissimos adolescentulos iunctam charitati venerationem autoritatemque conciliabunt. De caetero vos videbitis cum bono Deo. Genevam si iverint, id quod vobis prope constitutum video, non omittam eos amplissimis viris, Saraceno consuli, et Gothofredo iurisconsulto, mihi pridem familiariter notis, quam diligentissime commendare. Statui ego quoque, filium meum, 16 annorum adolescentem, eo mittere, vel sub exitum autumni, vel certe proximo vere. Quod nunc tanto cupidius sum facturus, cum isthic Venatorem (sub cuius informatione mense unico plus profecerat hactenus, quam ante in Marpurgensi gymnasio decursu totius anni) porro sit habiturus, ut corpore, ita quandoque consilio de studiis suis, et manuductione

praesentem. Si vobis animus esset, famulum aliquem vestris adiungere, profecto ducerem in parte aliqua felicitatis et meae et filii, si ipsum in eam operam asciscere dignaremini: nec recusarem, singulis septimanis singulos florenos, vel etiam imperiales taleros, in complementum pretii pro victu numerandi repraesentare. Non decore fecero, si filium pater laudavero, sed ex Venatore tamen, quo nemo rectius eius ingenium ac mores novit, ea forsan audietis, quae (nisi famulum aut nullum admittitis, aut iam habetis) a meo non abhorrere vos facient. Hoc certe confirmo, ipsum omnia, etiam humilima, obsequentissimi servi ministeria fideliter obiturum: et heris suis, nobilissimis adolescentibus, quibus non aliunde gravius, quam a conversantium pestilenti contagio periculum imminet, nullam scabiem improbitatis affricturum esse. Deus te, nobilissime domine, et magnificum dominum parentem, quem verbis meis observantissime salutes, oro, caeterosque tuos omnes, quam diutissime salvos, florentes valentesque conservet.

Scr. Argent. sub ipsam abitus Venatoris horam, die $\frac{12.}{22.}$ Sept. anno Chr. 1628.

Dedi Venatori nostro viaticum imperiales 16; quicquid huius pecuniae non absumpserit, isthic reddet. Oro, ne grave sit, tantundem talerorum reddere domino Nathano, nomine Roberti Königsmanni mercatoris nostratis, qui mihi mutuo pecuniam illam dedit.

Adr.: Marco a Rechlingen.
Heimhofen bei Augspurg.

277. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 109—110. BS.]

Amplissime vir,
patronorum meritissime!

Tuas literas, quibus alias amicorum incluseras, Tubingae gaudio tanto accepi, quantus es tu ipse mihi. Hactenus cum nullo prope loco liceret consistere, sed nunc consilia et itinera nostra huc, nunc illuc versarentur, abstinui a scribendo, ne, dum de me incerta scriberem, nihil scribere viderer. Liberorum, qui curae meae concrediti, parens est is ipse, quicum frater tuus in Gallia fuit. Ille filiis huc deductis et provisis, quae ad convictum caeteraque necessaria pertinent, Stutgardiam suae rei causa profectus est, forsan etiam huc reversurus, ut filios, quorum minorem maiorem in modum amat, iterum salutet, imo forte per trimestre commoretur. Augustae (quam

ingressus non sum) contagio multos vorat. Ibi et aerarii triumvir Endorferus, patriciae gentis, autoritatis primariae, sexagenario maior, quo civitas ad conventus varie usa, peculatus crimine convictus, et propterea in custodiam datus, periscelide spiritum sibi intercludere paravit: sed cum stridor luctantis animae a vigilibus audiretur, accursum et nolenti subventum est, ex quo tempore quaestio accuratior habita, nihil tamen ultra peculatus crimen expressum, inventi autem sunt in vestibus eius characteres magici, quos sibi in Hispania pro balteo Veneris ad conciliandos animos hominum ab anu quadam datos fatetur. Et aiunt, modum moremque vitae Hispanicum fuisse, et civili honestati, quam pietati similiorem. Uxor liberique, quos omnes miserantur, in squalore sunt. Horrendus avaritiae eventus. Ecce autem hoc ipso momento alterae tuae mihi reddantur, in quibus illud laetissimum, quod valetis: in primoribus tristissimum illud, quod optimus Bitto noster emigravit. Deus solatia suggerat uxori, liberis et amicis. Quidni debeam illi epicedium? sed his initiis mei muneris nondum possum perficere. Perficiam autem, ut brevi possim. Nunc nimium adhuc turbae est. Hymnus in sanctum Spiritum mittatur, si commode poteritis. Libri a Smendio allati addantur meis caeteris. Nam Iacobus, opinor, claves habet. Spinae vita, tum ioci *ἀνωνύμου* vellem aliquando mitti possent, imo aliquando etiam declamationes Quintiliani. Sed non simul, verum alias quidem hoc, alias autem illud. Gener Gruteri videtur bibliothecam soceri vendidisse imperite, qui, quae manu Gruteri scripta, non exceperit. Sic inscriptionum et alias reliquias periisse coniectura ducor. Si Sixtinus emta nolit reddere, non video, quid Bockenhoferus possit impetrare, multo minus, quid imperare. De Petersdorfii notis in Quintilianum minimum apicem non vidi, aut vidisse memini. Dn. Lansius enixe me ter quater rogavit, ut te suo nomine quam plurimum salutarem. Vir multi est officii, in me peculiariter. Vale, summe mi patrone, et ut valeas, Deum precibus intimis orabo. Uxorem de me eximie meritam liberosque, dn. item Ioh. Bernhardum, d. d. Tauberum, et si quis iam non succurrit amicus, salutari velim.

Tubingae, 4. Novemb. 1628.

Tuus
omni devotione
B. VENATOR.

Adr.: G. M. Lingelshemio.
Argentoratum.

278. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 57. (**K.** 617. 110—111. BS.)]

S. P. D. Praestantissime Colere.

Halonium vestratem nondum vidi, redditae tamen mihi sunt literae vestrae, de quibus, uti et de carminibus elegantissimis, gratias ago. Inscriptiones, quas decus illud literarum Berneggerus petiit, ad vos misi, ut in Galliam una cum aliis transvehantur. Inter schedas Gruteri alterum earundem inscriptionum exemplar erit, quod Venator noster penes se retinebit, cum hoc ex adversariis meis excerptum sit accuratius. Caeterum quod de tranquillitate studiorum mihi gratularis, non immerito hoc facis, cum otio hactenus fruar satis abundanti. Sed ea nunc ingruit temporum conditio, quae coloniam mutare me aliosque procul dubio iubebit. Glogovienses, vix XXX civibus exceptis, omnes pontificiorum partibus accesserunt. Guhrani etiam facilius persuasionibus violentis locum dederunt. Nunc, uti coniecturam capere possum, de ducatus Svidnicensis ac Iavorensis corio ludetur, ita ut ob parentes nostros ac necessitudines non mediocri in metu constitutus sim. Exactionibus crebris, stationibus militum, armilustriis aliisque technis tota provincia ita exhausta est, ut ne millesimo quidem ullum fugae restet praesidium. Ego quoque solita liberalitate mea summam nummorum non mediocrem hactenus absumpsi, et cum sit, unde hic laute vivere possim, fortasse deerit, cuius ope alibi mihi consulam. Orandus est Deus, ut constantiae nobis consilia caelitus suggerat. De virtute sibi agnata et robore animi gloriari, vanissimum est. Et plerunque ii, qui secundo adhuc tempore paratragoediare audent viresque suas iactare, ubi ad rem ventum est, desertorum agmen ducunt. Intueri nugas ceremoniarum hactenus coactus fui: ut credam, quae Deus vetat, nemo mortalium me coget. Illud antiquum semper placuit, nunc etiam perplacet: omne solum forti patria est. Vale, iuvenis doctissime, et suavissimum sodalem nostrum Venatorem urge, ut respondeat.

Vratisl. ex regia XV. Cal. Xbr. Anni M.IↃC.XXVIII.

Tuus

M. Opitius.

Iam narratur, Iavorenses unum ex templis ante triduum fere pontificiis concessisse.

Adr.: Ornatissimo iuveni
Christophoro Colero suo.
Argentoratum.

279. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 110. BS.]

Amplissime vir!

Vix gutta mihi temporis est ad scribendum, aut respondendum omnibus, quae in tuis novissimis erant. Itaque unum hoc nunc te rogabo, ut si quid ulterius de domo Grunthaliana conscire poteris, illud quoque perscribas, videlicet pretium, quod Grunthalius solverit, situm, et si qua alia videbuntur. Tum illud velim, an Argentoratum non vehementer sibi metuendum habeat de qualicunque obsidione, et an ecclesiasticis bonis adhuc ita calide immineant adversarii. Dn. Lansius quantum te salutet et colat, non possum exprimere. Schickardum nondum potui. Nam tuis acceptis statim has scripsi, quibus dn. Lansius intervenerat, a quo formulam hanc veniae Thummianae, quam a Caesare exsculpsit, sive exoravit ille reus, tibi mitto, si forte legere cuperes. Dictavit hic mihi suas controversias et legit, quae illi cum Thummio capitales fuerunt, an sunt? item literas ad ducem Wirtenbergicum, quibus Thummium ut virum mendacem, improbum, imperitum principi mira libertate deformat. Sed abrumpendum est, ut sim paratus tabellario Stutgardiam ituro. Vale amplissime vir et patrone maxime cum tuis omnibus, cum dn. Berneggero, dn. Bernhardo et uxore cum amicis.

Tubingae, 28. Nov. 1628.

Tuus
nulla exceptione
B. VENATOR.

Panegyricus meus sequetur satis mature.

Adr.: D. G. Mich. Lingelshemio.
Argentoratum.

280. B. Venator M. Opitio.

[**J.** 28—32.]

S. P.

Tu vero, frater optime, paucorum similis es amicus, qui post meum diuturnum silentium non etiam tibi silendum putas et literas a me pigro exsculpis et pudorem. Tanto minus excusatus ego, qui sciam dicamque, si non aliis, mihi certe, nullum hactenus, ex quo nos principia harum calamitatum disiecerunt, tam fidum, constantem atque infucatum amicum contigisse, quam te, mi unice Opiti. Nam aliis licet interea non pessimis usus fuerim, haud tamen ullus se mihi probavit sic exacte bonum, sic suavem, sic desiderabilem. In mentione coniugii, quo capistrandum aliqui te voluerunt, facetus es et hercule prudens, quod haec tempora adspicis. Me quidem sane nemo adducet, ut me venundare patiar hoc modo, hoc tempore, quamvis illecebrosissimi spe pretii, incommodis caeteris dissimulatis; omnino poetae raro contingit, ut non poeticam uxorem inveniat, praesertim alicui bona fide caventi.

Lasciva est nobis pagina, vita proba est.

Nam hic sexus odit Hippolytos aut facit Actaeonas Dos autem vel invidenda tanti non est, ut miser incedas

Fronte curvatos imitatus ignes,
Tertium Lunae referentis ortum.

De Gruterianis adhuc paulum, quaeso, exspecta, quanquam quid exspectes, vix video, aut forsan pro thesauro carbones. Nam Argentorati dum fui, coeptum est mihi otium et quies turbari ab amico, qui in contubernium receptus fecit, ut nunquam solus, imo nec meus essem. Nunc tamen, postquam Tubingae sum (eo enim cum duobus nobilibus a Rechlingen missus sum, mittendus in Galliam sub adventum veris) affecta perficiam, modo etiam sit, qui excudat. De quo etiam videbimus, adiuvante clarissimo Lansio, qui in his et in aliis valde prolixe se pollicetur. Scripsit et alius Tubingensis professor, Flayderus nomine, panegyricum Grutero, de quo iudicabis, si a me accipere poteris. Videbo autem, ut simul cum meo mittam. Postquam Gruteri bibliotheca Sixtino vendita est, videntur et inscriptiones illius potestati cessisse. Nam gener Gruteri, qui mercem librariam non intelligit, omnia promiscue illi Sixtino addixit, sicut audio. Grotius etiam sollicitavit operam Lingelshemii, ut inscriptiones illas sibi compararet, non memini cui destinationi. Si quid tamen certius cognoscere potero, scies quam primum. Pro epigrammate, quod σὺν θεῷ Gruterianis cum Grotii et Heinsii carmine adiiciam,

ago gratias. Illud haud aliter laudo, nisi quod video, tuum esse. De Zincgrefio diu nihil vidi, nihil audivi. Homo uxorem duxit et, credo, negotiosus est. Scribam, cum primum occasio erit, de re, quam petis. Etiam de Laudibus Martis ago gratias. Opus doctum est, et (iterum dico) tuum. Eius lectio nunquam me saturabit, praesertim in illis partibus, ubi nequitias attingis et sparsu iocorum risum laxas. Si quid facis aut fecisti, eius, amabo, nolis me expertem esse. Clarissimo Nuslero plurimam ascribo salutem, qui si mihi velle pergit, gratulabundus exaudio. Vale, suavissime frater.

Tubingae, 29. Novembr. 1628.

Tuus toto pectore

B. VENATOR.

281. M. Berneggerus H. Grotio.

[**H.** XXXII. 492—493.]

S. Maxime virorum.

Ecce fidem promissi mei, pro eo ac par est, exsolvo, seu fidei partem verius. Inscriptiones enim Opitianas, quanquam pauciores expectatione mea, cum literis ipsius Opitii mitto, de Gruterianis quoque porro sollicitus futurus, et ad Sixtinum, a quo nihildum responsi accepi, petitionem iteraturus. Venator noster de vita Gruteri spem publice fecit neque eam ludet. Exemplum ut primum nactus fuero, submittam. Ingentes habeo et ago gratias de praestitis Taubmanno humanitatis officiis, quae, dici non potest, quantopere ille depraedicet. Quod ipsum facit quoque Freudenbergerus Silesius, ut ad me scripsit is, qui has ipsas tradit itidemque tibi commendatus esse valde cupit, Martinus Willerus Silesius, iuvenis egregius et vel hoc nomine amandus, quod diversus ab ingenio plerorumque (pudet dictu) Germanorum, vanitati isthic operantium, ad magnos viros applicare sese conatur, quorum consuetudine et vel conspectu proficiat. Vix est, ut non tuae quoque benevolentiae fores pulsaverit. Id quod si deinceps faciet, orarem, ne excluderes, nisi ab eiusmodi salutatoribus aliquod metuerem temporibus tuis, hoc est bono publicò, detrimentum. Parum abfuit, quin ad Salmasium *τὸν θαυμάσιον* auderem instinctu tuo literas. Sed satis impudentiae commissum, quod tibi me obtrudere veritus haud sum, neque debeo cumulare crimen, qui religioso quodam silentio vos tantos viros colere potius, quam importunius appellare debeo. Forte tamen in futurum audebo, si praesertim in suis commentariis in Eliberinos canonas apud nos excudendis opellam qualemcunque meam aspernatus non fuerit. Oro, summo viro per

occasionem interpres esse summae meae in ipsum observantiae et salutem officiosissimam dicere, ne graveris. Salve tu quoque plurimum a Lingelshemio nostro et vale, lucidissimum aevi sidus.

Sc. Arg. 7. Decemb. Iuliani anno 1628.

Adr.: Nobilissimo et amplissimo viro
Hugoni Grotio iurisconsulto.
Lutetiam Parisiorum.

282. *M. Opitius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 111—112. BS.]

S. P. D. Nobilissime vir,
domine colende!

Quod tam diu nullas ad te dedi, ideo factum fuit, ne benevolentia erga me tua et amore abuti velle viderer. Ita tamen de te tuoque statu tuorumque semper sciscitatus sum, ut ii, qui a vobis reduces me salutarunt, quantum salus tua atque incolumitas mihi cordi sit, deprehendere satis potuerint. Uti ab eo mortalium genere, qui censuram in nos sumere sibi audent interdum nimis protervam, constantiae tuae ingens decus superiori aestate lacessitum esse, animo percepi aegerrimo: ita seculi interesse noveris, virtutes magnorum virorum peti interdum ac moveri, ne exempla morum atque integritatis laribus privatis obsepta publice ignorentur. Et nihil magnus animus atque erectus facilius contemnit, ac convicia imperitorum. Caeterum Albertum Sebizium tibi commendo, iuvenem eius spei pariter et ingenii, ut illaturum ipsum clarissimo generi suo lucem non exiguam et nobilissimus parens, senator huiusce loci, et patruus, praefectus urbi, et cum familia universa nos ipsi amantes eius omnino confidamus. Certe uti mathematicas aliasque artes tempore quamvis exiguo prorsus suas fecit, ita ad poesin nostram plane natus est. Versiculos etiam Germanicos, observata verborum et accentuum ratione, eum in modum effingit, quem frustra hactenus a plerisque, quibus iudicium meum et sententia minus placent, desideravi. Licuisset ipsum suis tibi verbis innotescere, sed noluit mihi hanc gloriam invidere, me et a te amari, et ut alii amentur, rogando efficere posse. Venatorem nostrum Galliam adire nuper voluisse, Georgius Rittershusius mihi retulit; et hoc eum fecisse ex silentio tam pertinaci coniicio. Summus vir Berneggerus literas a me Novembri mense, uti spero, accepit, una cum inscriptionibus Daciae; cuius historias veteres quo minus absolvere hactenus potuerim, et

iniquitas temporum effecit, et eorum iussa, penes quos vitae meae conditio est. Plurima iam collegi, quibus omne scriptorum genus illustrari posset, et quae nemo sibi de me promittit, sed negotia vanissimarum rerum haec sufflaminant, et corpusculum hoc nescio quid subinde minetur. Tu, Lingelshemi nobilissime, uti cum universa domo tua quam rectissime valeas et sequentis anni laetis successibus ex sententia fruaris, Deum immortalem oro.

Vratisl. Propr. Calendas Ianuarias anni M. DCXXVIIII.

Tibi, vir maxime,
obstrictissimus
M. OPITIUS.

Adr.: G. Mich. Lingelshemio.
Argentoratum.

1629.

283. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 59.]

S. P. D.

Pridie tuas accepi, Colere praestantissime, cum iam ad amplissimum Lingelshemium et Sebizium nostrum perscripseram. Huius parens, vir nobilissimus obvius heri in foro mihi factus, consultum tibi ex animo mecum vellet, et de modo tua studia iuvandi serio ac cum cura cogitabit. Nunc quidem, unde desiderio tuo satisfieri possit, nihil novimus. Venatori de statu hoc gratulor. Diu exoptavi, ut eruditionem suam peregrinatiuncula etiam aliqua, quoniam his moribus ac iudiciis hodie vivitur, exornaret. Erit tamen et sic mei non immemor, et tu hominem monebis, ne et literis et Grutero carere me diutius patiatur. Si dn. Lingelshemius suis me dignabitur, sane gaudebo: si negotia obstabunt, interea tu de statu eius ad me perscribes. Scire item velim, quid tota domus eius, quid liberi faciant. Item quomodo cum valetudine clarissimi dn. Berneggeri agatur; est enim inter antesignanos meorum amicorum. De Zincgrefio nihil hactenus audivi. Apud nos lentius circa reformationem, sed tamen pergitur. Svidnicenses templum, quod adhuc habebant unicum, aut iam cesserunt, aut cedere propediem cogentur. Itaque videris, an nobiscum esse consultum sit. Ego, quid mecum futurum sit, incertus sum. Tui tamen certe non obliviscemur. Interea pistrini tui pulveres animo ferre disce erecto ac alacri, et cogita, vitam hanc ubivis locorum molestiis, taedio atque periculis metuque ac spe inani esse plenissimam. Vale, mi Colere, et sequentem annum felicibus auspiciis ac successu rerum optimo cum amicis, qui apud vos sunt, aggredere.

Vratisl. ex regia. Ipsis Cal. Ianuar.

Tuus

OPITIUS.

Adr.: Praestantissimo viro, domino
Christophoro Colero
suo.
Argentoratum.

284. B. Venator G. M. Lingelshemio.

K. 617. 112—113. BS.]

S. P. Amplissime vir,
patrone primorum princeps!

Literas tuas cum fasciculo recte accepi. Non eloquor laetitiam, et ex alloquio tuo et ex valetudine tua, quae, ita me Deus, prae omnibus fortunis meis est. Si Argentoratenses pernegant, quod semel negarunt corvis illis ac vulturiis in causa sacra, documentum edunt animi, qui in ipsis quaerendus fuisset. Sed hoc scire mea multum interest, quid existimes de metu obsidionis, quam illis instare perhibent, et an putas, illam hac aestate ullam fore. Nam patronus meus veretur, ne interveniente tali tempestate filii apud vos transire non possint in Galliam ac Sedanum. Quaeso te, scribas mihi, quid iudices de itinere illo, an hoc tempore tutum sit, et an deinceps videatur futurum: quid item de Sedano ipso sentias pro meis adolescentulis; nunquid etiam alia huiusmodi loca in Gallia sint, ubi tuto aliquandiu, dum mei magis grandescent, considere possimus. Scripsi nempe ad patronum, me tuam sententiam erogaturum, quae plurimum apud illum valebit. Dn. Lansius apud me fuit, cum tuas acciperem; ab eo iussus sum te forma exquisita salutare. Quod item Pawelus noster contubernalis fieri vult, qui saepe deplorat *δυσωπίαν* suam, quod non saepius usus esset colloquiis tuis insigni damno suo. Dn. Rauscherus tibi gratias summas agit pro Rappolsteinianis, quae, postquam usus fuerit, tibi remittet. Estne apud vos calligraphus, qui scitissime scribit Latine, quique exemplar suae scriptionis communicet pro mercede? Sed illam Gallicam literam vellem, aut Italicam, qualis invenitur sub iconibus in aes incisis, cuiusmodi nimirum illa fuit, quam tibi antehac nescio quis Lutetia miserat. Omnino autem elegantissimam et probissimam literam desidero, unde meorum alter capiat incitamentum, qui vernacule perbene scribit. In hanc rem et pro tabaco mitto aureum. Poterit Iacobus hanc mihi operam gratificari. Est etiam mihi opus statera auraria, velim itaque certior fieri, an apud vos bonae veneant, et quanti. Metuo enim, ne me fallant mangones aurarii, dum quod mihi per illos a patrono assignatur pecuniae reddunt. Eidem fini cuperem mihi apud librarios exquiri huiusmodi tabellam, sive libellum, ubi omnium monetarum verum pretium annotatum esset, cuius usus et in Gallia foret. Capis me, opinor, quid illud sit, quod peto. Forsan et dn. Ioh. Bernhardus noverit consulere. Hic leguntur literae Saxonis ad Leopoldum, quibus expostulat de captivitate Zeemanni. Sed cum illae literae a dn. Clutenio veniant, iam hoc est somnium vestrum narrare. Addo aliud de Aquilio, ut narres

dn. Berneggero. Memorare solitus est Reihingus, dum viveret, et memorare saepius hospiti meo, saepe se inter Iesuitas audivisse, illum cum in (et adversus) cutem nasceretur, e bulga matris volam extulisse comprehensam, intus sanguine suppletam. Vale virtutis unicum columen.

Tub. 14. Feb. 1629.

Tuus
intima medulla pectoris
B. VENATOR.

In tria F. regna.

Quae vola purpureo fertur maduisse cruore,
Vitales dederat cum tibi mater opes,
Haec trifidum undanti iam sanguine purpurat orbem.
O quam te merito purpura trina tegit.

Adr.: D. M. G. Lingelshemio.
Argentoratum.

285. B. G. Nüsslerus C. Colero.

[**Rh.** 251. 171.]

Eruditissime domine Colere.
S. P.

Vix dici potest, quantopere me cum literae vestrae affecerint, tum inprimis varia illa opuscula, quae clarissimus Berneggerus submisit. Quaeso, ut porro quoque iis me beare velitis, qui tam turbulento tempore praeter ea solatia, quae ex sacris literis hauriuntur, dissidentem animum nulla re magis ad se revocare et componere possum, quam lectione tam praestantium scriptorum. Miserrimum patriae statum ex tuorum literis te accepisse, non dubito. Et graviora in dies nobis minantur, qui e miserorum civium spoliis rem suam faciunt, et per publica damna inclarescere gaudent. Nobis hic certum sedet, neminem admittere, neque ea conditione ad exemplum reliquorum ducatuum pacisci, quae ignominiam apud posteros, odium vero apud Deum, nisi serio resipiscamus, aeternum conciliat. Non omnino nos deseret divina benignitas, neque perpetuo vitiis nostris irascetur, sed tandem etiam irae suae gladium oleo misericordiae, ut quidam e patribus loqui amat, inunget. Quid Venatore nostro fiat, scire pervelim. Iamdiu Gruteri vitam minatus est, sed nuspiam ea comparet, nisi fortasse in Flayderi messem veretur falcem immittere, quae tamen minime omnium absterrere debeat. Opitius iam novam editionem poematum Germanicorum molitur in minore forma et larga

accessione auctum. Mitto tibi quaedam e nostris, sed quae cum venia legas. Cento Virgilianus Christ. Rössleri archiatri princip. et Annae Barbarae Liebig nuptiis conscriptus est. Germanicum est ab alio. Vale et nos ama.

Bregae, X. Kl. Martias CIↃ IↃC XXIX.

Tuus totus

B. G. NÜSSLERUS.

Quaeso, ut crebrioribus literis mecum colloquamini: ego semper paria faciam.

Adr.: Eruditissimo iuveni
domino Christophoro Colero, amico longe coniunctissimo.

Strassburg.

286. I. Mochingerus M. Berneggero.

[**H.** 15. 259.]

Salutem et famae incrementa.

Fateor, praeclarissime domine Berneggere, fautor ac amice plurimum suspiciende, iam pridem fuisset mihi parendum monito tuo viali, quod inscribere dignatus es in album amicorum meorum ex Symmacho autore praeclaro: Sit inter nos frequens honestas officii et quae sequuntur. Verum non sine certa caussa, nam iustam fuisse tui arbitrii erit definire, honestum hoc ac iuxta debitum scriptionis officium distuli, quod sperarem, fore cum tempore post cessationem non excusabilem, ut vos pariter omnes pari affectu commodis meis faventes bearem tandem bono nuncio fixae felicitatis meae. Nunc cum vererer, dilationem trahi posse in suspicionem neglecti, non suspensi officii, etiam praeter hanc narrationem exordium ad te scribendi facere institui, compensaturus secuturarum crebritate initialium tarditatem. Nam quod reipublicae patriae ex contagio communis calamitatis non bene est, fit, ut nec mihi actutum publice bene sit, etiam cum locus, occasio et fautores adsint. Haec nostra est una felicitas, qua nos erigere vult censor quidam panegyrici nuper editi in laudem Gustavi hostis Polonici. Vestra, viri Gedanenses, quibus censuram suam nuncupavit, fides, vestrum decus securum est, etiam ubi res vestrae securae non sunt, etiam ubi salus vestra periclitatur: nam negotiatio commoda, facultates iam pridem. Magno quidem vobis constat haec gloria, sed tanto illustrior: quae ut quam primum laeta, diu fortunata ac tandem sempiterna sit, precor voveoque. Haec ille festivus consolator, ut qui fame pene ab-

sumto umbram similaginei panis monstraret. Ast sunt, qui sperant vices rerum et ego eas votis piis a Deo contendo. Scio, vos famae beneficio quasdam narrationes habere earum rerum, quae in hoc theatridio aguntur, verum non meras esse doleo, quae sors nobis communis est vobiscum, cum longius positi res vestras sola fama accipimus. Habebo brevi alia quaedam, quae tecum communicare potero et tum insimul rerum mearum privatarum statum perscribam. Itineris mei, postquam a vobis discessi, rationem, si nondum nosti ex aliorum relatu, compendio dicam, optato cursu expeditam fuisse, salutatis plerisque, quos consignasti in mnemonico tuo, quod tui in me affectus gratia perpetuo charum apud me erit, qui me inter suos receperunt tui nominis honore et amore, quem augebam praeconiis humanitatis tuae et comitatis praeter exemplum. Augustam contendenti viae praecludebantur contagii ibidem tum grassantis fama, et nunc laetor, domino Venatori hoc beneficium cessisse, ut retulit mihi dominus Rittershusius, cuius praesenti consuetudine nunc iucunde fruor. Tibi vero, vir excellentissime, pro omni honoris et beneficiorum genere, quo me praesentem tuae bonitatis solo instinctu affecisti, gratias amplissimas habeo et faxo, ut eas iugi cultu et observantia semper, cum occasio est, declarem. Vale feliciter cum coniuge, quam salutabis meis verbis et pariter dominum Glonerum, quem scriptione grata colam brevi, quod me anteverterit honoris affectu, ut novit.

Dantisci die 23. Feb. A°. 1629.

Salutem etiam officio dignitatem tuam. Iam adscribo domino Casparo nostro, et felicia quaevis apprecor,

officiose colens

IOH. MOCHINGER.

Adr.: Praeclarissimo viro domino m. Matthiae Berneggero professori humanioris literaturae academico excellentissimo domino fautori et amico insigni.

Strassburg.

287. M. Opitius C. Colero.

[**La.** 68—70.]

S. P. D. Praestantissime Colere.

Quanquam otio satis abundem, subterfugere tamen negotia patroni adeo non possum, ut non interdum ab ipso a Musis avellar. Et tuas quidem interea, dum apud principem Henricum Wenceslaum haesi, accepisse me scito, multo illas gratissimas plenas-

que rerum scitu dignarum. Gravissimos in Rupellam Grotii versus princeps ille una cum Maecenate meo, optimo etiam horum studiorum censore, miris extulere laudibus adeoque typis, ut apud nos describi paterer, voluerunt. Magni viri literas ad me incerto itineri recte tradere noluisti, gratum tamen erit, si iis perfractis descriptum exemplar ad me statim miseris, ipsas autem tecum retinueris, donec felicibus auspiciis venire ad nos possis. Amplissimum summumque virum Lingelshemium et Statorem literarum fugientium Berneggerum de responso simul amice monebis. Uti crebrioribus meis molestus esse illis nolim, ita sufficit mihi vel rarissimas ab illis accipere, cum et meliores horas nostri causa perire nolim et de amore constantissimo benevolentiaque eorum non dubitem. A Venatore nostro neque Gruterus, neque ullae apparent literae, ita Argentorati reliquisse videtur, quicquid amoris in me fuit. Stauromachiam Taurini si reperire poteris, ea excerpes, quae ille de Dacia in illum librum, qui hactenus oculos meos fugit, congessisse fertur. Scire velim, an et Arabs geographus, quem penes clarissimum Berneggerum esse spero, horum locorum meminerit. Si quid auxilii inde est, diligentiam tuam ut adhibeas, etiam atque etiam peto. Neque Scylacem, Graecum geographum vidi. Magnopere me torquet penuria optimorum librorum. Quid quod Grotii apologia iamdudum edita, nondum adhuc mihi et ipsa lecta sit. Beaveris me, si sarcinas tuas hoc libro onustiores reddideris. Eius de Christiana religione libros Suibusii in hibernis legendos mihi exhibuit Mart. N. Lucianum an Salmasius dederit, adiice. Musae Lutetiam aufugisse prorsus videntur. Haec de libris. Parens meus exul hactenus superioribus diebus hic fuit, cui ego, quod nemini adhuc in tota provincia factum est, liberam domi habitandi facultatem ad menses sex intercessione illustris burggravii impetravi, quibus elapsis alios iterum sex, rursusque alios petam, ut bonis dividendis rectius consulere et rebus suis familiaeque possit. His moribus apud nos vivitur. Spondere tamen et mihi ipsi nihil certi possum, licet de pedum via nondum metuam. Salveat nobilissimus noster Sebizius.

Vale, mi Colere. 1629.

Tuus

M. OPITIUS.

288. B. Venator C. Colero.

[**Rh.** 251. 165]

S. P. D.

Humanissime domine (sic te appello, sive a moribus tuis, sive a literis hanc appellationem mereris), tuas literas pridie Cal. Ian. scriptas recte accepi. Quod belli vestratis incurristi turbas, nolim tibi contigisse et opto, ut modus tandem sit et finis, interim vero animus vobis ad tolerandum aequus et magnus. Talem enim haec tempora et ipsa nostra studia postulant. Vere dicam: nunquam per has calamitates patriae me ipsum, aut fortunas meas miseratus sum, sed tantum exequias libertatis publicae. Neque hoc tamen immodice, cum intelligerem, nihil moerorem ad salutem proficere, imo cum cogitarem, haec talia a Deo immitti, qui iustas causas habeat nos exercendi, et vires, cum placuerit, mala terminandi. Nemo se insontem dixerit, ne innocentiam hoc ipso amittat! Haec castigatio videtur toti Germaniae (an et aliis?) universim destinata. Et iam in vicinia nobis allucet aliquid de hac flamma. Multae enim copiae uniquaque huc movent, quae marchioni minantur seniori, sed ab aliis timentur. Ipsa haec urbs periculum suum putat, nec forte fallitur. Qui has literas a me petiit, nimis praecipitabat, alioquin addidissem aliquot versiculos, quamquam rarus sum in hoc genere, aut plane nullus. Nam dudum me pigere coepit ingenii, cum sentiam, me nec veteres nec novos, qui veteribus proximi, attingere. Adeo Heinsius, Opitius et aliquot pauci mihi silentium imponunt. Faciam tamen, ut per alium alio tempore accipias. Interim vale et amicitiae aetatem colens esto.

Argent. 10. Martii 1629.

Tuus

B. Venator.

289. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 524.]

S. P. D. Consultissime domine doctor, observande fautor et amice.

Christianus Taubmannus, iuris utriusque doctor, hac modo hora mecum fuit, et lepidum quoddam patris apophthegma (quod ecce cum aliis duobus hic mitto) recitavit: spem quoque plurium talium fecit, quae velit ex patria, quam nunc per occasionem Francofurtani

mercatus repetit, ad me mittere. Hinc subito me cepit impetus ad te scribendi, et spem hanc, uti puto, non fallacem, tecum communicandi. Absque hoc fuisset, forte diuturnum silentium meum ne nunc quidem abrupissem! Sum enim (quid attinet hoc dissimulare, cum res dicat?) in scribendo satis negligens: neque tu vacas culpa, qui torpescentem non excitas: uterque dignus, qui de mutuo crimine nos mutuo plectamus. Colerus noster Lipsiam properat, forte principis Radivilii praeceptor, ut meretur et optat, futurus. Venator cum Rehlingeris discipulis nudius tertius ivit Sedanum in Galliam, et nos in transitu salutavit. D. Lingelshemius cum suis, ego cum meis adhuc bene valemus. Vale tu quoque virorum eximie, nec amare me desine.

Scribebam Argentorati d. 18. Martii 1. 6. 29.

Tuus

ὁλοχαρδίως.

Adr.: D. Iul. Wilh. Zincgrefio.

290. M. Berneggerus C. Colero.

[**Rh.** 251. 173.]

S. P. D. Clarissime Colere, amicorum eximie.

Quas discedenti tibi committere non vacavit, iam demum, ecce, submitto literas ad dn. Iohannem Ionstonum, virum (nisi me literae eius ad me unae alteraeque et publica fama fallunt) optimum eruditissimumque: cui te diligentissime commendavi, ut desiderio tuo satisfacerem potius, quam quod hoc necessarium esse putarem. Quid enim et istis, quibus es instructus, amplissimi nostri Lingelshemii, incomparabilis omnino viri, commendatitiis: et, quod caput est, ei, quam animo tecum ipse circumfers, ab excellenti ingenio, ab exquisita doctrina, a niveo candore morumque probitate, commendationi amplius adstrui a me queat?

Erat animus, ad alios etiam, de quibus abeunti dixeram, amicos atque fautores meos per te curare literas. Verum quia nunc ocio cummaxime destituor, id officii cogor in aliam occasionem reiicere, quae me, praesente nobilissimo nostro Sebischio, deficere non potest. Interim oro, verbis meis quam officiosissime salutes, cum Lipsiae praeclarissimos viros dn. Philippum Müllerum, medicum et mathematicum, itemque dominum Corbinianum Brodkorb, iurium candidatum et practicum: tum vero lucidissima illa patrii caeli sydera, Conradum, Nüsslerum, Opitium, Vechnerum, Melideum, Bartschium, Michaelem inquam illum (nam ad Iacobum, quod scis,

ipse scripsi) praeterea Cretschmarum utrumque, Cepconem et alios, quos mei memores inveneris ac amantes. E libris apud me depositis, quos bona fide (nec dubita) custodiam, omnes meos, quos commodato pridem acceperas, erui: nisi quod Oppianum Rittershusii nondum invenire potui. Credo in meis alicubi latitare, et te pridem reddidisse. Quaeram diligentius. Vale, carissimum caput, et mihi de successu rerum tuarum, nisi grave est, significa.

Scr. *ὡς τάχιστα*, 28. Mart. 1629. Argentorati.

Totus tuus
MATTHIAS BERNEGGERUS.

Adr.: Eruditissimo simul et optimo viro Christoph. Colero, poetae et philologo non e multis, amico meo suavissimo.

In Frankfurt wirdt h. Christian Glaser gebetten dises briefl günstig zu befürdern.

291. C. Colerus M. Berneggero.

[**H.** 15. 81.]

S. P. Vir clarissime.

Eo ipso momento, cum has ad te exararem, tuae literae intervenerunt, testes perpetui in me amoris et officii. Heri ab Nüslero et Opitio literas accepi narratrices conclamatarum patriae rerum. Opitius tamen nidulum securitatis adhuc dum invenit, et solatium a sapientiae et literarum studiis optime petit. Efflagitat Daciae suae subsidia bonorum auctorum: quibus ipsi, tu cum Lingelshemio, pro vestro erga hominem eruditissimum affectu et studio bene merendi de republica literaria, ne desitis, obnixe rogo. Quare exemplum literarum ad vos mittere malui quam ipse pluribus verbis meis oneri vobis esse. Si vel ipsi Opitio prima occasione, vel mihi Lipsiam significares, gratissimum et illi et mihi foret. Literae, si quas ad me daturus sis, Müllero Vratislaviensi vel Clementi Schleichio Francofurtano bibliopolis mittantur. Grotii Apologiam Heidelbergae recusam, ut tanto desiderio satis faciam, Opitio mecum adferam. Spes impetrandae praefecturae principalis nutat, et plane mihi iam decollasse videtur. Ex apographo isto literarum Mareschalli austeritatem cognosces. Pareus summam profecto, pro humanitate sua et affectu in me magno, operam navaret me iuvandi, si tota res in sua manu posita esset. Deus, si haec irrita (ut nullus dubito) vota fuerint, aliam oggeret mihi emergendi occasionem, accurantibus et vobis, Opitio et aliis mei aman-

tissimis patronis. Pareus humaniter, praeter opinionem meam, me excepit, atque commendatitiis ad Mareschallum viaticabit. Ipse ad te brevi rem totam perscribet, et ego Lipsia. Vale, patrone magne, atque me ut soles ama. Praefestino.

Francof. Kl. April. Ai. CIↃIↃCXXIX.

Tuus,
vir clarissime, omni cultu
et fide
C. COLERUS.

Oppianum Rittershusii bona fide ante semestre tibi restitui. Reminiscere. Plura de rebus meis perendie ad te perscribam. En tibi etiam centonem ingeniosum Nüsleri nostri.

Adr.: Clarissimo viro Matthiae Berneggero, amico incomparabili.
Argentorati.

292. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustris domine.

Affirmare possum, me, cum magno et illustri tuo nomini politicam Paraphrasin inscripsi, id tuorum partim, partim publicorum meritorum ac virtutum, partim beneficiorum, quae dissimulare ut non poteram, sic non debebam, conscientia impulsum fecisse. Tantum abest, ut abiectus noster animus, a liberalitate eius quicquam expectarit, qui et regem invictissimum et eius nobis liberalitatem toties conciliavit. Interim non possum, quin quo magis iam obstrictum tibi devinxisti, eo magis gratum me profitear, qui novum atque inexpectatum munus tuum a Rutgersio affine, verbis plurimis, quae suada viri est, et erga generosam ac illustrem dignitatem tuam animus, ornatum, traditumque ea fide, qua curare solet reliqua, accepi. Ex eodem intellexi, quanta in stipendio, a maiestate regia iam pridem nobis assignato, nuperrime impetrando, cura tua fuerit ac diligentia. Quod ut nondum hic, quemadmodum optamus, hactenus successit, nihil tamen causae est, quin etiam successum, tibi, vir illustris, pro favore tuo debeamus. Unum est, quod superest, et quod assidue nos urit, ut quemadmodum et maiestatis eius ineffabilis ac supra omnium exempla principum benignitas, et tua incredibilis humanitas, nihil hactenus fecerunt relliquum, quo minus nos atque omnes cogitationes nostras vindicare vobis merito possetis, ita ali-

quando detur opera, ut munus tam clementer nobis demandatum, exequi ac sedulo obire queam. Quod cum sine actis publicis a nobis fieri non possit, denuo, quod toties a me iam factum est, obtestor, vir illustris, atque adeo, si mavis, supplico, ne ultra inter eos oberrare cogar, quorum nihil praeter ocium probatur. Nam quo animo nos esse credis, cum minore multo quam nos sumus gladio ac manu praestare audimus, quo se non indecores vixisse regi serenissimo testentur, nobis vero tanta beneficiorum mole obstrictis, ac iam pene obrutis, omnem gratitudinis materiam praecidi publice videmus? Nulla nos in posterum aut virtus aut fortuna amet, nisi iis invidemus, quibus gloriose mori potius pro maiestate tanti regis, quam ignavis esse datur. Quo omnino nihil viro bono, nihil animo erecto, nihil tanti regis servo ac clienti, nisi plane ad omnem torpet laudem, gravius in terris evenire potest. Qui has vobis tradet, iuvenis praeclarae spei est ac animi, qui non pauca in Bohemia et alibi virtutis documenta dedit: iis autem natus, qui ad clavum reipublicae hic sedent. Is cum totum maiestati regiae ac regni commodis se dedat ac devoveat, non dubito, quin tibi quoque, vir illustris, unicum tot regionum ac regnorum columen, vel sine commendatione nostra, eo sit futurus loco, quo et virtus eum sua et integritas reponunt, aliquid ad eius tamen commendationem accessurum sit ab eo, qui se totum vobis tradat ac commendet. Vale, vir illustris, ac favore tuo nos dignare.

Lugd. Bat. An°. 1629 Cal. Apr.

Illustri dignitati tuae
devotissimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustri et generoso viro,

Axelio Oxenstiern, sacrae regiae maiestatis,
regnique Sueciae cancellario, iudici provinciali
Norlandiarum et Lapponiae, libero baroni
in Kimitho et Ninas, domino de Fyholm, Tydoe
et Hiulsta, equiti aurato.

Stockholmia.

293. M. Berneggerus H. Grotio.

[**H.** XXXII. 531—532.]

S. P. D. Magnifice et amplissime domine.

Qui literas hasce tradit, Robertus Robertinus Borussus est, e veteribus amicis mihi selectissimus, vir omnino talis, qualem ex colloquio te malo quam praedicatione mea cognoscere. Is cum Danici ad Christianissimum regem legati vocatu Lutetiam rediturus esset, commendatitias ad te poposcit. Ego his ei opus esse negavi, qui vel proprio doctus experimento noverim, quanta facilitate, benevolentiam tuam captantes, admittere soleas: qui viderim etiam ex honore manus tuae, quo philopinacion eius ornasti, iam ante tibi notum, si non familiarem. Nolui tamen, eum sine literis ad te meis dimittere, quae saltem significarent, recte curatas ad Opitium, ad Schickardum literas tuas. Addere quoque poteram de Gruterianis inscriptionibus aliqua, si per comitum festinationem, biduo tantum vel triduo tardius iter ingredi Roberto licuisset. Mox enim e mercatu Francofurtano reversuri sunt nostrates, mihique certum de iis ab emptore Gruteri bibliothecae responsum allaturi. Sed erit, uti spero, propediem occasio ista submittendi. Rogo interim observantissime, digneris et hunc, et istos praeterea iuvenes ornatissimos, Petrum Ölhasium et Nicolaum von Bodeckh, Borussos, itemque Petrum Lutkens et Mülleros patritios Hamburgenses, qui Lutetiam non urbis visendae cupiditate magis, quam summae virtutis et incomparabilis admiratione doctrinae tuae petunt, qua ultro soles humanitate in mei quoque gratiam ad alloquium admittere. Syllabi exemplum unum atque alterum Roberto dedi, tibi tradendum. Etiam typographo dixi, plura Parisios, ut monuisti, curaret. Vale, virorum summe, et, quod facis, me porro gratia complectere.

Sc. Arg. d. 7. April. 1629.

Adr.: Nobilissimo et amplissimo viro
Hugoni Grotio, iurisconsulto.
Lutetiam.

294. C. Cunradus M. Berneggero.

[**H.** 16. 27.]

Salutem et officiosum amorem.

Annos decem circiter elapsos esse statuo, clarissime domine M. Berneggere, fautor et amice officiosissime colende, ex quo ad invicem in Greculis Cadmi filiolis non visimus. Caussam utriusque nostrum silentii puto motus illos publicos nullas non turbantes terras, ut et haut dubie occupationes: quod de me vere fateor. Interim tamen meliore mei parte, animo nimirum, atque animi ipsa mente tecum fui creberrime et cum tua amicitia suaviter sum deliciatus. Atque ecce! haec evaluit apud me in tantum, ut filium meum, Basileam medici studii caussa iturientem, foribus tuis exoptem ad tantillum vel adloquium vel adspectum. Viam suam quomodo continuaturus sit, in his turbis non videmus. Norimbergam usque cum Deo certi sumus; inde occasiones ipsi quaerendae erunt, quae ei videbuntur tutiores sive ad vos recta, sive Augustam Vindelicorum. Utut iturus sit tamen, sive Basileam prius vialibus sanctis angelis, ad vos vel inde viset tamen, ut urbem vestram et te in illa lumen videat, nisi horridus ille prohibeat Mavors. Eum tibi commendo, pater filium, amicus amico: ita sancte de te mihi polliceor atque eapropter tanto fidentius meum isthunc ire ad te iubeo. Iuvare eum si aliqua ex parte poteris, uti poteris quidem, quaeso te, haut gravatus id facito. In ruborem te non dabit, sed nec ingratus mecum erit. Meum statum et geminam quidem intra biennium et quod excurrit viduitatem te is docebit et si quae voles alia nostra. Tibi ac tuis cum valetudine quam optime esse pervelim, inprimis ut vestris a locis longe absit Bellona, universa paene subigens: quod idem et nostris oris precor ac non externam tantum, sed internam praecipue pacem. Quo velim, vides, tu vide insuper, me ut amandus ames.

Dab. Breslae Nonis Maiis A. C. 1629.

ὁ σὸς κατὰ παντὸς

CASPAR CUNRADUS. D.

Adr.: Excellentissimo et clarissimo viro, domino m. Matthiae Berneggero, in celeberrima Argentinensium academia publico historiarum professori, domino et amico suo officiosissime colendo.

295. M. Berneggerus R. Robertino.

[**H.** XXXII. 534.]

S. P. D. Clarissime charissimeque mi Roberte.

Nos omnes tui, magno cum desiderio literas de successu itineris, deque caetero rerum tuarum statu significaturas, expectamus. Ac mihi quidem animus non erat, nisi prius acceptis tuis quicquam ad te scribere. Sed abrupit silentium inclusa haec epistola, quam nescio unde allatam non debeo retinere diutius. Absentiam tuam, Freinsheimerus imprimis, ac Sebischius, et ego, vix feremus, optamusque diem illum illucescere, qui te nostris oculis, imo qui animis, quos tu delenificis, sapientissimisque sermonibus tuis pascere nosti, restituat. Florianae notae fervent, et ab excellenti ingenio Freinsheimeri et nunc etiam Sebischii augescunt in dies. Expecto a te non mediocrem symbolam, curaturus, ut etiam, cum non ero, supersit apud posteritatem amicitiae nostrae qualecunque monumentum. Iterum iterumque salve a me, a tuis omnibus, et vale.

Scr. Arg. 5. Maii 1629.

Adr.: Roberto Robertino.
Lutetiam.

296. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 50.]

S. P. D.

Grotianas accepi, item eas quas Lingelshemius et quas tu dedisti, omnes multo acceptissimas. Te salvum ad lares paternos venisse et incolumem, et mihi et tibi et patriae gratulor afflictissimae. Tecum colloqui gestio, et iam quidem advolassem, nisi negotia obstarent, quae subterfugere nullatenus possum. Apologeticum Grotii aut mitte, aut, si hoc commodo tuo fieri poterit, affer ipse. Hospes mihi eris acceptissimus. Utinam prodesse commodis tuis hic amor erga te meus possit. De Goldasto laetor, et ipsum notitia sua dignum me crede. Vale, iuvenis eruditissime.

XIV. Cal. Iunias.

Tuus totus
M. Opitius.

Adr.: Eruditissimo viro, domino Christophoro Colero suo.
Boleslaviam.

297. *R. Robertinus M. Berneggero.*

[**H.** 16. 64—65.]

Diuturnum meum silentium excusabis facilius, patrone unice, cum, quid me hactenus excruciarit et etiamnunc exerceat, scies. Lutetiam postquam delatus sum, sacculum meum, quem aurigae fidei commiseram, periisse (nescio hominis negligentia an fraude) comperi. Multis nominibus mihi hoc in limine accidit tristissimum; inerant, quae vario labore congesseram, inerant, quae flammis quam alterius cuiusquam conscientiae subiicere maluissem, ea perierunt: et cum iis quae mihi ad dn. Grotium exemplaria Catalogi Pacifici, ad magnificum dn. Zobelium Tubae Pacis, dederas. Quod quam male me habuerit, dicere non possum, illud dico, me nunquam alias credidisse, animum meum posse tantilla, ut alicui forte videtur, re de statu suo fere deiici. Dominus Grotius quidem, nec minus dominus meus, qua sunt ambo humanitate incredibili, excusationi meae locum dederunt, sed mihi ipsi nondum satisfeci, ob male administrata, quae mihi credideras, negotia; quae tamen ita ex parte corrigi posse existimavi, si, quod maximo a te contendo opere, pagellae cuipiam (in quarto, ut vocant), te librum illum magnifico domino legato offerre, inscribas, quam alteri, quod hic reperi et huic fini comparabo exemplari colligandam curem. Ita quod iusseras, effectum dabo. Domino meo gratissimum futurum munus, ne dubites, ille enim pacis studiosissimus, confectaeque inter Galliarum et Britanniarum reges auctor praecipuus et qui ecclesiarum concordiam, si quis alius, exoptat, non poterit gratiori munere donari: sed nolui hactenus exemplar, quod, ut dixi, hic offendi, absque tuo nomine tradere, ne potior, quem inde spero, fructus periret. Dabis itaque hoc meo amori, ut quamprimum chartam libro praefigendam transmittas, curamque eius rei mihi relinquas. Caeterum Syllabi istius librorum, concordiam ecclesiae suadentium, multo plura exemplaria desiderat venerandus dn. Hotomannus. Ille multis cum suspiriis operae suae fructum sibi intercidere negligentia bibliopolarum vestratium conquestus, dixit, se ea re quicquid id fuerit studii insumsisse, ut videre possent homines, qui nunc nihil nisi flammas, tormenta et exilia spirant, fuisse priori aevo viros candidos, doctos, pios ex ipsis catholicis, qui controversias non sua natura irreconciliabiles diversa longe ratione componi posse statuerint: esse sibi in manu positam commoditatem, cuivis episcoporum Galliae, ipsis etiam collegiis Iesuitarum tradendi exemplaria eius Catalogi, ut nisi omnino humanitatem exuere libuerit, videant, quae alii concordiae stabiliendae protulerunt media. Iussit itaque (id enim apud me posse adorandi senis auctoritatem volo), ea de re ad te scriberem, ut, quod commodissime fieri poterit, post nundinas vestras Ioanniticas, centum vel plura exemplaria huc perferenda

cures, eorum pretium se vel suo aere soluturum spopondit. Curabis eam rem, sat scio, quanto soles quae ad Christianae reipublicae utilitatem tendunt studio, nec insuper habebis occasionem de ecclesiae pace, de qua post insinuata ecclesiae catholicae proceribus exemplaria Hotomannus non omnino male sperat, bene merendi. Domino Grotio amplissimi Lingelshemii et tuas literas reddidi, quas ille gratissimas habuit. Meum nunc est, vobis gratias agere pro eximia commendatione, qua fretus cum aliquando ad ipsum viserem, mentionem tui propositi in edendis aliquot veterum scriptorum libris inieci, ille sibi summe placere dixit animum hunc. Explicandi vero auctores eam rationem sibi optimam videri, qua Farnabius in poetis aliquot usus est; opus autem esse incredibili studio, ut quae ab aliis longis commentationum ambagibus perscripta sunt, quam brevissime et utilissime proponantur, idque a tuo unius iudicio expectari posse. Formam illam longiusculi libelli, quam tibi proposui et qua mercatorum ephemerides esse solent, aliquid abnormitatis habere, suadere se potius, ut quoniam non est nimiae molis Florus, ea forma excudatur, qua mihi monstrabat Iuvenalem a Rigaltio anno 1616 editum et ab Rob. Stephano impressum. Eius editionis exemplar diligentissime licet quaesitum habere non licuit, quia Stephano mortuo bibliopoleium distractum in varias et talium incuriosas manus incidit. Sed forma ea est, qua Dissaldei animadversiones in Plautum mitto, in duodecimo ut vocant, longiuscula tamen. Illud adiecit Grotius, aliquantum plus marginis relinquendum esse quam pro more typographorum Germanorum; tum non abs re fore, ut elegantibus et, si rationes typographi paterentur, noviter fusis typis imprimatur liber. Textui auctoris placere illos, quibus excusus est textus Petronii a Patissonio, quem mitto. Notis autem currentem ut vocant, quo, eodem in libro, veterum poetarum catalecta videbis. Quod si tamen novi typi fundendi essent, suaderem hos ultimos aliquantulum propius accedere ad scripturam, qualem librum licet maioribus literis impressum mihi monstrasti. Curam autem corrigendis typothetarum mendis summam adhibendam esse, addidit Grotius, qua in re non posse se non mirari Elzevirios, qui aliquot abhinc annis novum testamentum Graecum excuderint, ea diligentia, ut ne quidem in minimo accentu peccatum sit. Exemplar eius libri propediem mittam ut videas.

Clarissimus Salmasius ante aliquot dies rure suo in urbem venit, is Solini exemplar tibi donat, cui ut nomen suum inscriberet, ut et alteri, quod ad dn. Lingelshemium mittit, effeci, certus, id vobis gratissimum esse libroque alias optimo inaestimabile pretium adiicere. Florum suum innumeris observationibus auctum, quamprimum rus redierit, se in manus sumturum et recensitum ad te missurum, promisit. Eius viri eruditionem tu aestimabis, ego humanitatem miror, quamvis nec miror, tibi, Grotio, Lingelshemio, Bourdelotio,

Heinsio, Vossio, et quos caeteros literarum summos alloqui contigit, communem. Reliqua Salmasii hactenus edita tibi emi. Elenchi Cercoëtii seu Mastigophorus haberi non potest, fortasse a Iesuitis suppressus. Adieci alia in quae forte fortuna incidi, num grata, ignoro; sed Pithoei testamentum quin placeat, non dubito, adeo singula commata Christianae vitae sunt axiomata: sed et hoc addo, me non desistere orare, ut aliquando te respicias neque hominibus, qui post futuri sunt, vitae tuae scribendae materiam aut virtutis imitandae exemplum invideas. Habes praeeuntem, si nullum alium, Pithoeum etc. Florum Salmasii, ut dixi, ab auctore expectabis, ei si quid respondere voles, ad me mitte. Curabitur optime per bibliopolam Drouartum, cui ut, si quid a te veniret literarum, traderem, ipse iussit Salmasius. Reperies adiectam schedulam, cui bibliopola libros, qui primi succurrebant memoriae, iniecit, ut, si aliquos ex iis habere volueris, ad nos perscribas.

Literas ad Meursium nondum ob incertitudinem tabellionum transmisi, curabo tamen propediem cum literis ad serenissimum regem Daniae perferendis. Unum adhuc est idque fere praecipuum, cui a te reponderi peto. Magnificus dominus Zobel rationem quandam sibi monstrari petiit, qua singulis septimanis nova illa, quae apud vos, tum etiam Francofurti imprimuntur, ad nos perferri queant, id per te curandum suscepi, neque abnues officium per filium saltem praestandum, ut nova illa quae dixi Argentoratensia et Francofurtensia quam commodissime fieri poterit complicata et involucro cuipiam inclusa, ad me signentur. Poterit etiam filius discere a Linsemano vestro, num ea ratio literas transmittendi non possit commodiori aliqua via per nuncios dispositos, quam per aurigas, institui. Non recusabis, puto, hoc officio demereri dominum legatum, virum studiis faventissimum, et qui, ut nunc vestra Germania est, alibi nobis magno usui esse poterit, pollet enim gratia apud serenissimos Daniae et Sueciae reges. Illud addam, me hortari filium tuum, ut curiose se calligraphiae applicet, ea enim ratione omnino spero apud dominum meum illi posse aliquando provideri de commodissima occasione emergendi. Nimis scire vellem, quis status vestratium, qui animi post promulgatum nuperum edictum Caesareum. Spira quidem scriptum est, vobis, caeteris omnibus principibus et urbibus exterritis pro libertate, si res cogeret, arma sumendi animum non deesse, sed vereor, ut constantia sit multiplici hydriae. Doce, quaeso quae communis, quae privatae, si dignus videor, fortunae ratio sit: nescimus, quid boni vel mali serus vesper vehat. Iter meum hactenus stetit, subsistamque hic ut minimum mensem unum, forte et alterum, forte, neque, quod tibi dictum sit, ob causas domi notas me nolente, plures. Si Leyendeccerus reversus aliquid literarum ad me abtulit, illas per te ut habeam, oro. Commensalibus nostris domino Sebisio, domino Steinbachio, domino Myl-

hemio, domino Schoelero, domino Freinshemio plurimam a me salutem dices. Uxori tuae et liberis aeternam beneficiorum in me collatorum memoriam et demerendi studium meo nomine spondebis. Vale, vir clarissime, patrone summe.

Lutetiae, $\frac{14.}{24.}$ Maii 1629.

Tui observantissimus
Robertus Robertinus.

Adr.: Viro clarissimo
Matthiae Berneccero, historiarum Argentoratensi in academia professori.
Straassburg
am Thomasplaan.

298. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 51.]

S. P. D.

Eruditissime Colere, de patriae statu quid possumus nisi privatim queri? Interim alloquia etiam literarum dolori, quantum possunt, medentur. Mallem tuam praesentiam. Tu videris, si hoc commodo tuo potest fieri. Gratissimus certe hospes eris. Grotii Apologeticus magnopere mihi placet, ob libertatem imprimis, raram hoc seculo virtutem. Vale, amice charissime, et optimum sodalem meum dominum Cnappium saluta, utque mearum rerum memoriam non seponat mone. Ille mihi tecum semper in animo. Vale iterum. a. VII. d. Iunii.

Vratislaviae ex regia.

Tuus
totus
M. Opitius.

Adr.: Eruditissimo viro
Christophoro Colero suo.

299. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 66.]

S.

Optime tuas accepi, vir optime, patrone colende, ut et priores, quibus d. Rittershusii literas incluseras. Transmissa Ioh. Valentini Andreae opuscula, omnia insignis bonitatis et eruditionis refertissima, lubentissime accepi, referamque, si quid me iusseris, vicem. Amplissimi Lingelshemii literas curavi. Herus meus ob varia, quibus fere distrahitur, negocia nescio nunc respondere poterit, non negligit tamen proxima occasione officium rescribendi. Dominus Marescotus apud regem in provincia egit, literas ad ipsum coniugi eius tradidi. Si quid aliud me voluerit dominus Lingelshemius, me ut confidentissime utatur, hortaberis, qui non ignoras, me in summae felicitatis parte ponere felicitatem talibus viris inserviendi. De Salmasio quod scribis, non puto eum id spectare, ut vicario munere sibi satisfieri postulet. Vir est si quis alius humanissimus tum in ea re, quae tantillum non sentit detrimentum. Literae autem a te erunt gratissimae et eo citius Florum elicies, quem mihi dixit se tibi destinasse, sine dubio magnum tuae editioni accessum et decus. Interim Petronium Bourdelotii mitto et Disquisitionem ad Pelagiana dogmata. Novum testamentum Graecum, cuius nuper mentionem feci quodque omnibus plane mendis typographicis carere dixit Grotius, perlustrabis videbisque, num ea qua fertur impressum et correctum sit diligentia. Habe tibi illud minimum maximae meae in te observantiae testimonium, neque recusa suscipere arrham aeterni mei cultus. Literas tuas et Critopuli ad Meursium hactenus apud me, quia illas nisi perspectae fidei homini committere nolebam, detentas, secretario heri mei dedi, qui ob domestica et publica negocia in Daniam abiit $\frac{30.\ \text{Maii}}{9.\ \text{Iunii}}$. — Ille optime curandas in se suscepit, neque de hominis candidissimi studio dubito, ita ut, nisi quid ex transverso intervenerit, illas optime curatas credere possis. Hic locus erit dicendi, quae diu apud me agito, ea tamen lege ut tibi soli. Proximis literis quaesieram, ecquid vobis animi post promulgatum dominantis decretum supersit, ut discerem, quid spei tibi vel pro te vel pro tuis esset, idque quia aliquando ex obliquo sermone te libertati patriae timere, eaque re quaedam ad Meursium perscripturum collegeram. Idem nunc repeto eoque audacius, quia cum nuper cum magnifico domino meo, quae ipsius facilitas est, familiares sermones de rebus Germaniae sererem, atque inter alia de serenissimo Suecorum rege sermo incideret, et dominus legatus summa et fortitudine et felicitate confecta ab ipso bella Danicum et Moscoviticum (tunc ut plurimum dominus

meus lateri regis haerens eique et nunc quoque acceptissimus interfuit) gerique Polonicum cum totius orbis vel votis vel timore diceret, subieci, curandum id regi excellentissimo esse, ut habeat qui fortiter facta sua aeternitati mandet, quaerere vero regem aiebat virum muneri huic parem. Cum hac occasione te nominassem (et quis dignior tanto munere quam tu, aut quae dignior materia scriptione tua quam ad priscorum heroum fidem valiturae res gestae eligi posset) dixissemque, te fortassis hoc Germaniae statu induci posse, ut sedem mutares, summo cum gaudio excepit oblatam sibi materiam de rege bene merendi iussitque tentare, num ad istam provinciam suscipiendam persuaderi posses. Favet ille omnibus eruditis, tibi autem praecipue, quod amplissimi Lingelshemii familiarem, quem non nisi optimos in amicitiam aut recipere aut tales conversatione sua reddere novit, et iam antea cum forte colloquii commoditate eo delapsus Pachymerii ex bibliotheca Veneta habendi cura te torqueri dicerem, literas suas commendaticias ad virum aliquem summatem in republica ultro promisit. Et vero postquam Tubam Pacis, nondum enim compacta est, obtulero, sat scio, obviis ulnis te tuique curam suscipiet. Tui arbitrii erit data occasione hac te tuosque ex servitute (quae serius an citius, certo vobis incumbet, aut tam propugnatorum quam oppugnatorum internecina clade libertas vindicanda, es ist Deutschland von allen erben eine kappe geschnitten, da es, es sey auf einen oder andern weg, zu drümmen gehen muss) si voles eripere, et apud Sueciae regem ad miraculum optimum eo, quo Meursius apud Danum loco est, agere gloriamque deductarum in arctoas regiones Musarum non negligere. Longum iter, domestica obstacula, viae incommoda, vitae incerta, regionum asperitatem et alia causamur, sed illis omnibus ita prospici potest, ut vel non sentiantur omnino, vel maximam partem mitigentur, quod certe dulcius est quam semper imminentis mali metu torqueri aut posteros sub tyrannidis ictu relinquere. Amicos, a quibus abstrahi durum est, ubique virtus tua tibi pariet. Sed nolo plura dicere, ne videar eius confidentiae esse, qua tibi aliquid persuadere velle mihi tribuam. Illud qua possum opera peto, qui tui hodie sunt reditus, et quibus conditionibus eo ire velles, significa. Nihil tibi, dum eris, deerit et affatim tuis etiam providebitur. Liberorum enim, praesertim filiae, iam ipse dominus legatus mentionem fecit, et media, quibus illis, ut in amplissimam surgant fortunam, provideri debeat, meditatur. Quod antea petii, saltem quod sentis scribe: nec blandienti in Germania malaciae fide mox in atrociorem tempestatem erupturae quacunque tandem parte victrice. Regnum Sueciae pacatum est atque ab ipsa natura eo loco positum, ubi tutum est a quovis hoste. Danum amicum, Moscum nutibus suis obsequentem, a tergo orbis claustra sub imperio, a fronte maria pro muro habet, et in visceribus immune est a variarum religionum convulsionibus. Non adiicio, quae plura obversantur animo quaeque ipse non nescire potes, cum aliorum, Gothofredi, Reusneri etc. a vobis dis-

cessus causas recordaris; hoc saltem dico, me intimiorem, cur huc irem, non habuisse causam, (quae enim praetendebatur, me optante nulla sit) quam ut haec domino meo proponerem, et si gratum quid in illo tibi esse potest, omnis vitae meae fructum me percepisse existimabo, sin minus, saltem silentio quicquid id est occule, neque enim praeter te et me quisquam mortalium quidquam huius rei compertum habet. Vale, vir clarissime, et me amare perge, tuisque omnibus plurimam meo nomine salutem dicere velis.

Lutetiae, $\frac{22.}{12.}$ Iun. 1629.

Tuus omni obsequio
Robertus Robertinus.

Pecuniam pro transmissis libris proxima occasione Glaserus vester habebit.

300. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 30.]

S. P. D.
Praestantissime Colere.

Festinare libellorum Monavianorum remissionem non oportuit; et satis cito ad me rediverunt. Panegyricum carmen tuum expectamus, postquam id obtuleris illi, cui id destinatum est. An vero ille in provinciam hanc, aut ad vos saltem, brevi venturus sit, ignoro. Te poematia tua in corpus revocare, tibi Musisque nostratibus gratulor. Mihi tempus omne iis negotiis perit, quae aut ab omnibus studiis, aut saltem ab iis studiis aversa sunt, quibus condimentum humanae vitae gloria et honos apud posteritatem quaeritur. Sed tempore tam periculoso, tam doctrinae omnis ac rerum bonarum fastidienti quaevis conditio vivendi bona est, dummodo honesta.

Vale, charissime amicorum ad d. XXVIII. Iunii.

Tuus
ex animo
M. Opitius.

Adr.: Eximio viro Christophoro Colero suo.

301. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 49.]

S. P. D.
Praestantissime Colere.

Tuas accepi, recteque te cum Cepcone nostro vivere, libens audivi. Nüsslerum praestolor; is ubi venerit, faciam, ut te sibi comitem itineris sui assciscat. Nihil tamen literarum ab eo vidi, ex quo tu abiisti. Tui semper memor ero. Vale.

Non. Quinctil.

Tuus

M. Opitius.

Adr.: Ornatissimo iuveni
domino Christophoro
Colero suo.
Lissam.

302. C. Colerus M. Berneggero.

[**H.** 15. 83.]

S. P.

Literas, quas in domuitione mea mihi commiseras, recte tradidi, aut tradendas curavi. Ionstonum, Scotum hominem, Lipsiae non offendi. Tuas vero magistro illi a te mihi indigitato curandas ad illum tradidi: qui eum fatali morbo decumbere dixit. Francofurti nobilissimus Goldastus, vir variae eruditionis, inter prandium, ad quod me invitaverat, tui honorifice meminit, et studium tuum de literis bene merendi summopere commendavit. Inter alios vero sermones, narravit mihi, Bachovium te aeque ac ceteros academiae vestrae professores accusare praecipitis in se damnatorii calculi. Ego, ut debui, ex vero asserui, esse plane contra genium candoris, modestiae moderationisque tuae, et me ipsum ex te studium Bachoviani voti intellexisse. Verum innocentia tua satis tibi, contra mordacitatem Bachovii, munimento erit. Ex veteri Parei perfidia exspectatio principalis stationis mea elusa erat, nec ullum spei pretium de refundenda mihi viatici parte. Homo enim me non alio titulo quam stipem petendi commendavit, et clanculum alium nescio quem subdelegavit. In patria occasio emergendi aliqua affulget. Magni enim fautores et amici, Opitius aliique animum intendunt mea studia, quantum quidem miserrimo hoc rerum statu fieri possit, iuvandi. Unus vero instar omnium amplissimus Valentinus Sebisius, ne-

gotium salutis meae agitat. Quare cum illius beneficio Musae nostrae spiritum et sanguinem praecipiant, obstrictissimum me agnosco quicquid iubeat pro virili mea exsequi. Deliberat optimus parens secum, an consultum foret filium regimine monitoris dissolvi, sed nihil nisi tuo et amplissimi Lingelshemii consilio adiutus statuet. Peto igitur a te summopere, cum festinato opus sit, ante finitam pacti annui conditionem, quid sentias, ad me perscribas. Ipse Sebisius post tuae et Lingelshemii curae committet, ut lubricam adolescentis aetatem prudentia vestra et virtutis exemplo intra lineam bonae mentis retineatis. Caeterum nullus dubito, civem nostrum ex promisso argentum, quo benigne me viaticatus es, tibi bona fide restituisse; sin minus, fac, quamprimum sciam, ut prospiciam, aliunde a nundinis Lipsiensibus recipias. Bona tua venia etiam atque etiam a te, humanissime et optime virorum, oro, ut hoc oneris in te suscipias, et supellectilem meam librariam, quae nondum dolio inclusa plus molestiae tibi facessit, futuris nundinis Francofurtum ad Schleichium cures, qui Lipsiam accurante Müllero, bibliopola Lipsiensi advehet, unde facile ad me tandem redire potest. Sumptus quos in rem meam fuderis quotoscunque aut per adolescentes in vestram academiam a nobis discessuros aut per Sebisium inquilinum tibi refundam. Opitius noster Daciam suum, arduum et vastum opus, paene absolvit. Suscepturus est insequentis anni vere peregrinationem trimestrem indulgentia illustrissimi Dohnensis burggravii; qua occasione te et Lingelshemium, aliasque eruditas animas, quas ex animo absens mirifice colit, praesens exosculabitur. Sed ne extra epistolae legem exerrem, reliqua, quae iam habebam, paullo post praetexam. Vale, vir excellentissime, et me ut facis amare perge.

Vratisl. ex museio Opitii, qui te officiose salutat. Prid. Eid. Quintil. Greg. A. C. CIↃ IↃ CXXIX.

Tuae virtuti et doctrinae
addictissimus
Christoph. Colerus.

Inclusas singulis recte tradas, rogo.

Adr.: Clarissimo eximiaeque eruditionis
viro d. Matthiae Berneggero, fautori et amico
incomparabili.
Argentorati.

303. M. Berneggerus R. Robertino.

[**H.** XXXII. 559—562.]

S. P. D. Clarissime vir, amicorum eximie.

Die 26. Maii, vix bihorio postquam Argentoratensia nova cum epistolio meo veredariis ad te curanda dedi, redduntur exoptatissimae tuae munusculis longe gratissimis onustae, quibus me plane mancupio tuum facere velle videris, qui sum iam ante tibi tot nominibus obstrictus. Addis novum meritum solicitudinis plane fraternae, de mea meorumque procuranda incolumitate, si, quod Deus avertat, et non tamen aversurum omnia arguunt, aliquid sequius Germaniae contingat. Ac ego quidem plus quam barbarus sim oportet, nisi amorem hunc tuum vehementer amem. Tu vero, mi Roberte, curato, ne improvido nostri studio nimium longe provehare: neve tibi pudori sit illa commendatio, qua me magnifico tuo domino, inclyto legato, certissimo, si rectis consiliis sit locus, saeculi felicioris instrumento, praeter meritum insinuasti. Nam quod apud eum invictissimi regis illius, incomparabilis omnino herois, rebus aeternitati mandandis me parem pronunciasti, nec meipsum nossem, si agnoscerem. Alio ad hunc pingendum Alexandrum Apelle est opus. Non solum enim industriam in indagando, candorem et studium veritatis in scribendo (quae quidem in me sita, verecunde polliceri ausim), verum etiam exquisitam rerum politicarum cognitionem, orationemque rebus parem, hoc est cum elegantia grandem et magnificam, ad hoc muneris oportet adferri. Atqui ego, quod tute non ignoras, in hoc quod sector vitae genere, non nisi ab alno, quod est in proverbio, mundi theatrum hoc introspexi. Styli vero si quae unquam in me fuit ubertas, cum aetate (quadragesimum sextum annum iam explevi), tum scholasticis tot annorum laboribus propemodum exaruit. Sed neque tamen ingeniolo huic usque adeo diffido, quin id saltem praestare valeam, ut suppeditata a quibus oportet materia, commentarium quendam conficiam, eius labores, qui iustam olim historiam scripturus sit, non mediocriter sublevaturum. Nec enim existimo consultum, his proximis annis, dum adhuc atrocia partium studia fervent, eiusmodi scripta publicari atque calumniis obiectari: potius expectandam censeo posteritatem, cum et propositum veritati periculum et obtrectationis invidia decesserit. Itaque quando tu tam amanter et ingenue mecum agis, licet, opinor, ut me quoque tibi simpliciter aperiam, ostendamque, non abnuere me, perficias, si potes, opera magnifici legati, ut evocato publice partes aliquae literariae, qualibuscunque sufficere videbor, imponantur: dummodo nemini nostrorum hominum, id me praescio factum esse, suboleat. Anni viginti et unus effluxerunt, ex quo huic academiae si non valde

utilem, certe fidelem operam navavi. Stipendii tenuitatem vel ex eo licet aestimes, quod hoc toto decursu temporis, in hac, quam ipse nosti frugalitate mea meorumque, ne id quidem perficere valui, ut ex aeris alieni explicarem. Sexcentis opus est mihi, ut nihil habeam. Adde genium urbis, parum propitium, ut scis, peregrinae virtuti. Et tamen vel sic acquiescerem ac memet absconderem in ea, cui pridem assuevi, tunica paupertatis: modo non ea conditio temporum ingrueret, quae me aliosque mutare coloniam haud dubie iubebit. Iam adventare dicuntur isti vulturii, qui calide bonis ecclesiasticis imminent: quibus subtractis, academia nostra, quae hoc succo victitat, pessum eat necesse est. Non enim ita nostri favent studiis, ut ex aerario suo salaria nobis constituri videantur.

Causam vides, cur solicitudinem tuam haud quam aspernari, potius obviis ulnis (modo finem consequatur exoptatum) amplecti debeam. Quod si tamen ipsi negotio consultum potius, quam meis prospectum commodis ire necesse sit, dixerim, Robertinum aliquem rectius huic muneri praeficiendum: illum, inquam, Robertinum, qui Ulyssea quadam sagacitate maxima minima quaeque inter peregrinandum observando, qui sese magnorum virorum amicitiis applicando, qui rectissima tractando studia prudentiam in aetate iuvenili senilem est adeptus, qui styli venustate gravitateque ne quidem doctissimis concedit. Nisi tu forte facere scribenda mavis, quam aliena facta describere. Tum enim Freinshemerum nostrum elegerim lateri Scipionis illius perpetuo haerentem Polybium: cuius admirandum ingenium planeque stupendam memoriam (necessaria prorsus historiae scribendae praesidia) nemo te melius, qui perspicacissimus ingeniorum es encomiastes, exploratum habet: ego in adornando Floro atque Iustino (fervet opus) ita quotidie experior, ut tibi subinde gratias ingentes agam, cuius iudicio et consilio meis usibus hominem applicare didici. Nam cum omnia expectavero, ego quidem certe ab alio vitae genere detritus iam et quasi retorridus, ad haec talia sero nimis accessero. Recentibus hic opus, et quibus est adhuc Theocriti verbo *γόνυ χλωρόν*. In emaculandis tamen et illustrandis omne genus autoribus, historicis inprimis, quem in usum haud pauca habeo collecta, non inutilem operam praestiturum, ausim polliceri: modo patroni cuiuspiam auspicia non defuerint: qualem si tu mihi per herum tuum (quem ex me humiliter observantissimeque salutes oro) conciliaveris, et ego, et prope dixerim, ipsae literae, cum illi, tum tibi, plurimum eo nomine debebunt. Animo perturbato satis eram, cum haec scriberem ob datas turbas ab Alastore quodam, qui nuper in domum meam infaustis avibus obrepsit. Ex eo, qui hasce reddet, Leonh. Hünerwolfio Austriaco, homine longe optimo, (quem proinde tibi quam diligentissime commendo) rem omnem, si tanti est, caeterumque et meum et meorum statum cognosces. Ubi animus in sedem suam, et alia mittendi occasio redierit, non omittam incomparabilem illum Salmasium actis de donato thesauro verius

quam libro* gratiis, de promisso Floro quoque, sine tanti ducis auspiciis in lucem prodire non auguro, per literas appellare. Vale, vir clarissime, praesidium ac decus meum.

Scr. Argent. 9. Iul. 1629.

* Deest in hoc opere folium unicum, scil. pag. 425. 426. Fac, quaeso, nisi grave est, ut habeam.

Adr.: Roberto Robertino.
Lutetiam.

304. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 114. BS.]

S. P. D.
Nobilissime vir!

Humanissimas tuas literas, una cum iis, quas decus illud seculi Hugo Grotius ad me perscripserat, Colerus noster mihi reddidit. Magna me laetitia perfuderunt illa verba, quae de tua tuorumque incolumitate statuque sic satis integro nunciabant. Hostes Musarum pariter et veritatis, qui senii tui quietem convellere frustra ausi sunt, ingenti animo quod contemnis, tuo more facis: neque enim maius te exemplum prudentiae omnis atque constantiae extare uspiam hodie existimo. De me si quaeris, Loiolitae et huius farinae homines alii, cucullatus quidam imprimis, vir caetera eloquens, neque mediocriter doctus, omnibus modis allaborant, quo Maecenatem meum alienum reddere a me possint. Neque enim aulam hanc haereticis vacuam fore unquam confidunt, nisi omisso prius eo, cui concredere herum omnia, quem domi tantopere diligere, foris quasi ostentare arbitrantur. Itaque haereo, neque quid agam aut quomodo rebus meis consulam, video. Manente dubia inter spem metumque vita singulis momentis habetur: abeuntem patronus nisi cum indignatione summa non dimittet. Et quantum saluti parentum meorum, qui aut pontificiorum partibus accedere, aut solum vertere iamdudum coacti fuissent, ope illius, qui totius provinciae negotia moderatur, hactenus consuluerim, quivis apud nos novit. Illorum bona, eaque quae bonis maiora sunt, nisi tuear, cum possim, filii nomine haud dignus sim. Stat ergo haec sententia, quidvis expectare et perpeti, saltem ut conscientia mea famaque mihi servetur integra, quocunque tandem res evadet. Et ut verum fatear, ita me etiam urbis huius genius dulcesque illecebrae captum detinent, ut vivere me alibi posse vix existimem. Scripserunt equidem his diebus Dresdenses, et bibliothecarii apud electorem munus mihi obtulerunt:

sed neque hic libri mihi desunt, cum, praeter exiguam quidem, lautam tamen supellectilem meam, et basilicae divi Iohannis scrinia, e quibus fortasse *ἀνέκδοτα* brevi eruam plurima, et canonicorum aliorumque doctorum museia meis inserviant usibus, quandocunque libitum est: et nescio quod malum Saxoniae quoque imminere argumentis non adeo dubiis suspicari soleo. Propius propiusque serpere ad latus illud *γάγγραινα* haec videtur, et initium huic rei factum est edictis de restauratione bonorum ecclesiasticorum. Hic de Sylva Ducis spes metusque est ingens, quae animorum diversitas est; et coepit heri rumor vagari, Batavos iam victores esse. Rex Galliarum quid moliatur, tu indicabis rectius. Ista optime a me scribi posse, ratus sum, quod probus hic iuvenis, qui Argentorati deinceps morabitur, recta ad vos tendit et ipse has tibi exhibebit. Addidi Catonem meum, cuius unum exemplar clarissimo viro Berneggero, alterum d. Tileno, ornamento patriae, sicubi Lutetiam ad illum perscripseris, ut transmittas, summoque insuper viro Grotio commendare me pergas, etiam atque etiam rogo. Vale, nobilissime Lingelshemi, cum tuis omnibus, quos ex animo salvere iubeo.

Vratislaviae raptim et a languente ex molestiis aulae. XIV. Cal. Sextil.

Amplissimi nominis tui
studiosissimus
M. Opitius.

Adr.: Georgio Michaeli Lingelshemio.
Argentoratum.

305. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 67.]

S. P.

Si mihi iuranti credis, his tribus quatuorve septimanis herum meum ita negociorum fluctibus obrutum fuisse, ut nunquam magis, facile excusabis responsionis huius moram. Eo usque tamen perventum est, ut herus meus, quo redimeret moras, quae postmodum intervenire possent, voluerit literas viri cuiusdam auctoritate valentis, quae studia tua describerent, proposui ego amplissimum dominum Lingelshemium, in quo non solum acquievit, set et eum inprimis esse, cuius auctoritati et fidei omne hoc securissime incumberet, testatus est. Non puto, te pro ea quae inter vos est necessitudine quicquam rerum tuarum virum illum summum clam habere, ideoque eo confidentius iussu domini mei totum hoc negocium fautori meo summo detexi. Literarum scabritiem excusabis et, si placet debitae

meae in te observantiae et gratitudinis qualecunque studium, obsignatas eas (nam ut prius legas quam exhibeas oro) domino Lingelshemio trades, eiusque consilio et adminiculo ut negocium confieri possit, non est quod dubites, auctoritas eius, qua apud dominum legatum est, facile quidvis obtinebit, tum fides et integritas meliori orbi cognita apud regem serenissimum eiusque ministros plurimum poterit. In manu quoque tibi nunc esse videtur, eligere vitae genus: sed historiarum scriptionem ut confidenter adeas, hortor, neque enim modestia illa, qua labores hos recusare vis, iis, qui eruditionem et iudicium tuum norunt, te excusat, et vereor, ne apud posteros, qui beneficium illud aut a te aut a nemine alio expectare possunt, crimini potius sit quam laudi. Interim hoc agamus, ut quamprimum a domino Lingelshemio literas quas dixi habeamus atque omnia bene et ex voto cessura speremus.

Salmasius rusticatur, quamprimum urbem accesserit, curabo, ut quod deest in Solino eius habeas; multum, imo omnia egeris, si de Floro ad eum scripseris, neque enim commonefaciendi eius occasio alia est. Iohannis Valentini Andreae literae, quas tua commendatione deceptus ad me scripsit amantissimas, ruborem mihi expresserunt, conabor tamen respondere et studium meum testari virorum maximo. Freinshemius facile moram excusabit. Mittam et ad filium proxime quae petiit, pergameni corii coloribus variegati particulas aliquot. Quos apud me habes 25 bazios precium transmissorum ad Hotomanum Syllaborum, si scivero, num peccuniam, num libros velis, transmittam cum aliis, quae pro te emi. Leyendeccerum ad vos ex Prussia rediisse spero, si quid ad me literarum attulit, fac, quaeso, ut proxime habeam, mirifice enim earum expectatione crucior, sed tuarum, quibus ut quam citissime his respondeas, oro, desiderium illum magnitudine sua penitus obruet sensibusque subtrahet. Vale, vir optime cum omnibus tuis, quibus ut et domino Lingelshemio observantiae meae constantiam testaberis.

Lutetiae Parisiorum. 24. Augusti styl. nov. 1629.

Tuus omni studio
Robertus Robertinus.

Commensalibus tuis plurimam a me salutem dicis.

Adr.: An Herrn Berneckern.
Straassburg
am Thomas-Plaan.

306. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 46—47.]

S. P.

Postquam me, vir clarissime, ad studia sapientiae et prudentiae, serios meos amicos, revocaro, temporum infidelitatem patientius fero et fastidium solitariae vitae diluo. Rarus apud me amicus, immo nullus politus est. Quare summa voti mei est, versari inter homines bonae mentis. Occasio videndi et alloquendi amplissimum Nüslerum paene mihi erepta fuisset, tam propere domuitionem adornabat. Optabilis accurante illo mihi statio Athenas Lugduno-Batavas proficiscendi contigisset, si is institutum meum tam novisset, quam sciverat. Sed fortasse alia erit sors emergendi vel tuo, vel Nüsleri, vel nobilissimi Sebisii consilio et studio. Andreas Sanftleben, iuvenis mei genii, te plurimum salutat. Eum fori negotia hac seculi calamitate nobili literarum otio detrahunt. Oro a te maximopere, secessum Venceslai principis a te descriptum mihi transmittas, et si quid aliud tuus Apollo edidit.

Vale raptim Bolesl. XI. Septembr. CIↃIↃCXXIX.

Tuus,
vir excellentissime,
omni fide et studio
C. Colerus.

307. M. Berneggerus C. Colero.

[**H.** XXXII. 382—384.]

S. P. D.
Praestantissime vir, amicorum praecipue.

Praepostere binas tuas accepi. Nam quas in museio Cepconis nostri (plurimum a me per te salveat amicissimum caput) ante scripseras, alterae tardius allatae fuerunt. Initio quae de fide Pareana memoras, non valde mira mihi sunt visa, cogitanti, quomodo magnum illum Gruterum homo tractaverit. Noli tamen dubitare, quin, hac spe utut excideris, alibi sis inventurus dignum excellenti tuo ingenio doctrinaque locum. Et vero iam invenire coepisti, receptus in patrocinium (de quo tibi maximopere gratulor) a nobilissimo amplissimoque viro dn. Valentino Sebisio: cuius auspiciis haud dubie aspirabis ad maiora: cum praesertim hae studiis inimicissimae tempestates desaevierint. Rogo, viro summo meae in ipsum

observantiae, itemque perofficiosae salutis interpres esse ne graveris, ac una de filii, gratissimi hospitis, ad summa nati iuvenis, cum valetudine prospera, tum in tractandis studiis industria referre. Utinam videre detur ei te praesentem, adeoque contubernalem. Quin enim pro ea quae inter vos est coniunctione, permultum ipsius studiis commodaturus esses, nihil quicquam ambigo. Sed tamen et alterum illum, hominem certe optimum et innocentissimum, etsi doctrina imparem, doleam profecto, si submoveri videam. Ut autem erectissima Sebisii nostri indoles, alieno regimini subtracta, sibi soli relinquatur (hoc enim ex me in posterioribus tuis quaerebas), ob rationes, quas tibi facilius est cogitare quam mihi scribere, non est certe consultum. Libros tuos omnes vasi inclusos illi Breslensi, qui tuas mihi reddiderat, Francofurtum, indeque Lipsiam et porro curandos, ut voluisti, commisi: nisi quod per amicitiam nostram hoc mihi bona cum venia tua licere sum arbitratus, ut ex iis unum alterumque subtractum retinerem, bona tamen fide restituendum. Ii sunt Casaubonus in Theophrasti characteres cum adiunctis, itemque Meursii Phaedrus cum Weitzii Dracontio. Hi enim usui mihi esse possunt in conficiendis iis quae molior. Nam, ne nescias, oratoria professione in Dannhawerum translata, quod dudum optavi rogavique, veteri meae stationi sum redditus: ad quam qualitercunque tuendam, si non ornandam, constitui, quosdam autores quam emaculatissimos edere, notis brevibus, et quoad potero nervosis, quales Farnabius in poetas dedit, instructos. Initium a Iustino facio: quem iam typographus excudendum suscepit. Sequetur Florus: dein alii aliique. Siquid tibi suppetat, quod ad hos (Iustinum inquam et Florum) faciat, quaeso, suppedites. Extabit vel ad posteritatem, si fas est sperare, monumentum amicitiae nostrae. Velim, idem ab incomparabili illo Opitio, te proxeneta, possit obtineri. Mitto programma et quaedam carmina, non tam quod lectu conspectuve tuo magnopere digna censeam, quam in memoriam desideratissimi mei convictoris, cui ea scripta sunt. Vale, mi eruditissime Colere, dulce decus meum.

3. Sept. 1629.

Opitio, *τῷ πάνυ*, adhuc hodie scribam: aut, si forsan impediar, occasione proxima, transmissuro literas Sebisio nostro. Cape tibi quoque Venatoris epitaphium carmen, quod spiritum ac toros illos Opitianos, si quid iudico, bene refert.

Adr.: Christophoro Colero.
Breslam.

308. C. Colerus M. Berneggero.

S. P. D. [**H.** 15. 84.]

Non ea fronte et immodestia te, lucubrationibus, nobis et posteritati profuturis, incubantem, atque simul spissis negotiis distractum, literis onerarem, vir clarissime: nisi auctoritas (quae mihi pro ratione est) viri amplissimi Val. Sebisii, Maecenatis mei magni, hoc scribendi officium mihi imposuisset. Allatum est incerto auctore optimo parentum, filium suum, summae alioqui spei, quem longo contubernii et mensae usu arbitraris, mores malos induisse, ac nocte et amore, perversis iuventuti auctoribus, in periculum honestatis incidisse. Etsi autem non nesciam, generosos virtutis pullos ante maturitatem ferocire, tamen non credo, adolescentem tam ex suo ingenio, bono mihi semper perspecto, quam contagio sodalitii extra recti lineam exerrasse. Ac quoniam res iam in iudicium venit, orat obsecratque me interprete nobilissimus vir Sebisius, te, Lingelshemium, Glaserum et Sebizium, cognatum suum, ut communi consilio vestro et opera illa componatur, antequam patriae aures rumusculis compleantur. Sed cum verendum sit, ne lubricam adolescentis aetatem porro vitiorum turbo iactet, mavult prudens et circumspectus pater, ex vestro suffragio, aut Steinbachium dimissum, si velit, recipi, aut si consultius, alium pro vestro delectu idoneum in Steinbachii locum inspiciendis filii moribus (tamen ut modus salario ponatur) praefici. Porro nisi tempus rumores, quod spero, deleverit, placet patrono meo, ut Albertus in aliam quandam Germaniae (minime Galliae propter varias libidinum illecebras) academiam ex vestro praescripto discedat. Quicquid beneficii contuleris, pro modo temporis, facultatis et fortunae, nobilissimi pater et filius, egoque gratias agemus, et referre nos non posse semper et ubique confitebimur. Vale.

Bolesl. Non. Octob. Gregor. A°. CIↃIↃCXXIX.

Tibi,
vir clarissime, obstrictissimus
C. COLERUS.

Rogat amplissimus Sebisius, ut optimus ex optimis praefectus filio (quem pium, industrium, castum, obedientem vult) eligatur, sed cum modo salarii, cui temperando dimitti vult famulum.

Adr.: Viro clarissimo Matthiae Berneggero, professori historiarum, amico incomparabili.

Argentoratum.

309. C. Colerus A. Sebisio.

[**K.** 617. 114—115.]

Christophorus Colerus Alberto Sebisio suo S.

Miror te, nobilissime Sebisi, ad serias meas literas perpetuo silere. Etsi autem amicitiae nostrae fides non laboret, ut crebro scribendi officio restauranda sit: tamen nihil aeque amorem et desiderium accendit, quam amico carendi necessitas. Interea dum a vobis absum, nescio, quae studia ingenium tuum occupent et quorum conversatione et consuetudine utaris. Persuasi amplissimo parenti tuo, Lingelshemium et Berneggerum, summos viros, magistros esse vitae et morum, in quibus te tanquam in speculo ornares et animum aemulandis eorum virtutibus componeres, quos vel de studiis, vel officiis agendi consuleres, semperque ab iis et melior et doctior discederes. Verum aliter abs te factum, rumor ad parentem detulit: te nemirum a bona mente abstractum, vino, nocti et amori, coniuratis immoderabilium rerum suasoribus deditum esse. Adeo animus te, quem tu recta ratione vincere debebas, vicit. Cogita optimum patrem pro salute tua nocte dieque excubantem, cum comico auribus tuis assidue haec ingerere:

> Per pietatem: nolo ego cum improbis te viris
> Gnate mi, neque in via neque in foro ullum sermonem exequi,
> Novi ego hoc saeculum moribus quibus sit. Malus bonum malum
> Esse vult, ut sit sui similis.

Ille tristi de te nuncio acerbissimos dolores et angores percepit: cuius excarnificati animi gemitibus et miseris querelis (ita me Deus amet) ipse ego perturbatus sum. Oro itaque te et obtestor per pietatem et probitatem paternam ac candorem erga te meum, recipias te ad meliorem mentem et pellicem illam, quam novi, maritimis moribus te experientem, fugias. Si vero te deliquisse sentias et ingenuo animi teste, pudore, fidem poenitentiae facies, indulgentissimus parens colorem virtutis agnoscet et te vere emendatum credet. Ille tibi serio et primario pietatis studium inculcat, ut omnium actionum tuarum initium capias ab ardenti prece, verbum Dei tam in publico Christianorum coetu audias, quam domi attente legas: et iuxta praescriptum divinum vivas. Nam profecto nos mortales nihil rite et providenter sine numinis supremi ope, consilio et ductu auspicamur. Ingenium tuum velim illis doctrinarum studiis imbuas, ex quibus possis adversus fortuita rempublicam capessere et salubria atque frugifera in aspectum lucemque proferre. Quae hic iussu gravissimi

tui parentis acriter scripsi, ea te in bonam partem accepturum confido. Amici vitia noveris, non oderis, vetus est verbum. Vale et hoc age.

Boleslav. postr. Non. Oct. Greg. CIↃIↃCXXIX.

310. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 48—49.]

S. P. Vir clarissime.

Tuum de Vita beata carmen, quod nuper a te petii, anxie desidero. Literas ad amplissimum Nüslerum, si nobilissimus Sebisius tibi tradet, et nisi grave, velim mittas. Illi oden vernaculam de filiolo ipsi non ita pridem nato lusi. Lateo heic, donec tua, Sebisii, Nüsleri, Coleri de Mohrenfelda opera et studio in lucem prodire possim. Si quid Musae tuae ediderint, fac, habeam. Tuo enim ingenio pro virili portione mea innutriendum et immorandum mihi stat. Zofelium te auctore mihi amicum ex animo a me velim salutes. Vale, vir eximie.

Raptissime Bolesl. a. d. XV. Octobr. Anno 1629.

Tuae virtuti addictissimus

CHRISTOPHORUS COLERUS.

311. M. Berneggerus R. Robertino.

[**H.** XXXII. 598—599.]

S. P. D. Clarissime vir, amicorum praecipue.

Dedi nuper illi claudo Claudio literas ad te curandas, quibus domum ad scholae rectoratum vocaris. Eas accepisse iam te, credo: quibus nunc alias submitto, pridem a pellione Leiendeckero iuniore (pater enim obiit) allatas, sed heri demum mihi redditas, quod diceret se morbo (quem adhuc facie praeferebat) domi retentum hactenus. Si quid responsi paras, isthinc forte commodius, opera nobilissimi heri tui transmitte: si tamen hac mavis, faxo ne desideres meam in curandis tuis diligentiam. Misi saepius nova ordinaria, quae vocant, hic excudi solita: quae num reddita sint, et an prorogari velitis hanc opellam meam, scire cupio. Nihildum enim significasti. Salve a Freinshemio nostro, qui mihi navat utilissimam

operam in adornandis autoribus quibusdam. Et specimen in Iustino iam videres, nisi fusoris typorum ἀμβολιεργία nos hactenus remorata fuisset. Audeo sperare, te, cum in patriam redibis, hac transiturum visurumque labores nostros. Ego et mei sic satis valemus. Vale tu quoque, mi exoptatissime Roberte.

Scr. Arg. d. $\frac{12.}{22.}$ Oct. 1629.

Adr.: Roberto Robertino.
Lutetiam.

312. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 52.]

S. P. D. Praestantissime Colere.

Amplissimus Lingelshemius noster his diebus literas ad me dedit, quibus erant inclusae istae, quas fiducia amicitiae nostrae aperui. Clarissimi Berneggeri historias iuvare non possum, raro enim aliquid notare soleo ad oram librorum meorum, quamvis confidam, plura ad Augustos scriptores me scire non protrita. Cum Muckio nimium amicitiae mihi non intercedit; et rectius hoc facere potest Nüsslerus, quem tui caussa statim monebo. Gelhornium quem tu dicas, nescio, quod si ille Fridericus est, consiliarius camerae Silesiacae, scito, me eo uti admodum amico. Itaque inquire: nulli certe in te iuvando operae parcam. Kirchnerianos de meis libris adhuc tricas nectere, et mendacii me arguere, doleo. Ipsi viderint; mihi profecto non deerit occasio de vindicta cogitandi. Theseum nostrum saluta, qui pro veteri amicitia et consanguinitatis etiam arctae vinculo hoc aget, quod suarum est partium. Eo candore, ea honestate praeditus sum, ut mentiri vel mille librorum caussa nolim. Intra quatriduum Glacium petam, ante duos menses non reversurus. Interea tuas, sicubi scribes, Dav. Müllero transmittes, qui et meas tibi. Vale, vir eruditissime.

XXVIII. d. VIII br.

Tuus
ex animo
M. OPITIUS.

Adr.: Eruditissimo viro,
Christophoro Colero
suo.
Bunzlaw.

313. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 115—116. BS.]

S. P. D.
Nobilissime amplissime vir,
domine venerande!

Tuas, quae de tua tuorumque valetudine statuque erant, et simul quaedam de publico belli negotio nunciabant, magna cum animi laetitia pridie accepi. Deus immortalis et tibi tuisque incolumitatem, et nobis omnibus ea reddat tempora, quae aris focisque aequiora sint. Certe quod in hac provincia suam religionem pontificii lentius nunc urgent, captae Vesaliae et Silvae Ducis acceptum nos ferre debere omnino, existimo. Neque nihil huc facit pontificiis cum Caesare simultas, ob deductas in Italiam Germanorum copias. Credunt quidem Viennae, omnia haec ad compositionem spectare; quia tamen imperator et Hispanus animum hunc de Mantua pertinaciter retinent, falli eos crediderim. Helvetiorum solitae cunctationes nunc inutiles sunt, cum omnia, quae isti moliuntur, temperario impetu hactenus successerint, et fuga quasi victoriarum. Polonorum turpes cum Sueco induciae regem fortissimum ad maiora incitabunt, quem tempus hoc navigationi iniquum morari solum videtur. Quicquid sit, ἔσται πάντα καλῶς, ita vovemus, ita speramus. Caeterum circa finem mensis Februarii, si vixero, taedio rerum praesentium, Galliam certo petam, et Lutetiae per menses quasi quatuor commorabor, ac iam missionem a Maecenate impetravi. A te, domine, doceri etiam atque etiam cupiam, an iter hoc Argentoratum versus et per Lotharingiam instituere possim, vel tui causa, quem videre, quem alloqui prae mortalibus cupiam omnibus. Eo enim amore amplecti me soles, ut unam alteramque dieculam mihi daturum te sperem. Sin minus, et Gallorum manus obstabunt, Lipsia Hamburgum, inde in Bataviam contendam, ubi viam invenire tutiorem potero. Doceri etiam velim, quem locum futura aestate studiis Rehlingerorum suorum elegerit Venator noster, cuius viriles ad te versus non parum placuerunt. Gravissimum tuum iudicium prorsus sequar; abeundi enim sententia semel apud me fixa est. Nunc hoc unum peto, ut responso tuo carere me diu non sinas, neque enim veris adventum praestolabor, cum redeundi ad patronum necessitas satis arcta mihi imponatur, et septem mensibus totum hoc iter confici oporteat. Colero suas transmisi, de quo in dies soliciti sumus, amplissimus dn. Sebisius egoque, et spero me promovendi eum occasionem propediem reperturum. Vale, vir nobilissime, cum tuis omnibus, quos

interea una cum clarissimo Berneggero absens saluto, donec Deus nos iungat.

IV. Cal. VIIIIbr. Vratisl.

Tuus, Lingelshemi amplissime,

M. OPITIUS.

Adr.: D. Georg. Michaeli Lingelshemio.
Argentoratum.

314. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 116.]

Amplissime vir!

Cum iam octiduum Genevae vixissem, tuae cum patroni literis mihi sunt traditae. Deo gratias summas ago, qui me cum meis hic stitit, ut voluimus. Meus Ferdinandus magna constantia iter longum et molestum tulit. In multam noctem saepe proficiscebamur, saepe ante noctem, per intutos Rhodani montes, per hospitia immunda aut genio gentis, aut suspicione luis, quae per agrum Nivernensem maior erat, quam mihi Parisiis affirmatum. Inter ista omnia ipse laetus et sine querela, ob quae illi hoc ipsum symbolum esse iussi. Frater eius maior hac in parte minor fuit suo minore. Inveni hic tres filias patroni, maximam natu et duas minimas, ita ut cum famulitio novem simus numero, omnes in eodem convictu apud viduam Madame Clement. Patronus Tiguro discedit Bernam, ob contagionem magis magisque contagiosiorem. Fortassis et huc venturus est, fortassis deinde in Hollandiam. Lutetiae salutavi dn. Grotium et dn. Hotomannum, utrumque tui amantissimum, alterum florentissimum virum, alterum optimum senem et iam tremulum, qui me vel tua causa amplexi sunt, hic etiam recordatus est meum nomen, quod Neostadii in amicis filii eius (qui iam apud Sabaudum et pontificius est) fuissem vel princeps. Lutetiam prae domibus, ut iocantur, videre non potui. Dn. Hotomannus admiratur dn. Berneggerum ex praefatione ad Catalogum vel Syllabum Grotii. Oportuit me verum nomen eius (nam in praefatione suppositititium est) mea manu eius exemplari subscribere. Multa iucunda et Grotius et hic de te et dn. Berneggero. Vale et saluta dn. Berneggerum ac caeteros tuos meos.

Gen. 3. Nov. 1629.

B. VENATOR.

Adr.: D. Georg. Michaeli Lingelshemio.
Argentoratum.

315. *R. Robertinus M. Berneggero.*

[**H.** 16. 68—69.]

S. P. D.

Diutius ad frequentissimas tuas responsum distuli, dum in eo sum, ut quaedam colligam residuo nominis mei, quo tibi obstringor, dissolvendo, et habeo iam aliqua, quae placitura spero, inter caetera duplicem Kerkoetii Elenchum, sed nolui nunc mittere, quia in dies librum et corii guttati particulas aliquot a bibliopego, homine ex mora nato, expecto, quae commodius uno fasciculo cum aliis mittentur quam separatim. Interim nudius quartus aut quintus ex Dania una cum humanissimis Meursii ad me literis, his adiunctae tibi ab eodem Meursio inscriptae mittuntur, quas prima hac occasione transmittere officii mei esse, putavi. Respondebo eidem hac septimana; tu si quid responsi ad illum dare volueris, quaeso, ne alio quam me utaris literarum curatore. Adieci eisdem, quae clarissimo Lingelshemio et tibi deerant in Salmasio; ea mihi impetravit, dum Salmasius ruri agit, humanissimus dn. Grotius. Memoria, puto, adhuc tenes, me annis abhinc aliquot a te in patriam abeuntem instructum fuisse literis ad viros quosdam summos commendatitiis, quarum autographum nuper cum reliquis meis reculis perditum praecipue doleo. Illae tuae alias a maximo illo Grutero p. m. detinuerunt, quas tandem cum domini Rittershusii supellectile libraria hic depositas inde recepi, earum exemplum cum fide descriptum mitto, si iusseris, ipsas Gruteri manu scriptas missurus. Ego profecto id serio triumpho tua ope contigisse, ut vir ille summus necessitudinum suarum per utramque Germaniam syllabum (nisi me omnia fallunt, ob multorum illustrium virorum, tum vero ipsius Gruteri memoriam dignum, qui cum pluribus communicetur) mihi inscripserit. Lacunulas, quas ipse signarat, ubi nomina non succurrebant, non possum explere. Margini quaedam adieci, quae nihil commune cum epistola habent, atque ideo omnino non adscribenda.

Caeterum tuas, quas hactenus ad me scripsisti omnes, praeter eas, quas Nanceium curasti, accepi, quapropter etiam desinas officii tibi molesti, et nobis pessimorum hominum incuria inutilis, rogo. Iis quidem, quas Helvetiis modestissimis iuvenibus dederas, quod adiunxeras Venatoris carmen, gratias maximas ago: pulcherrimum illud viri doctissimi scriptum eo concinnius videbatur, quod adiunctis aliis alterius cuiusdam invita Musa nati versibus radiaretur. Quas e patria studio tuo accepi, gratissimae fuerunt, non item quod earum causa sumtum facere coactus fueris, in homines iniquissimos, siquid habent hominis pessimi illi fures. Respondi iam per dn. Rittershusium, ne-

que enim anni tempus, utut alia omnia adsint, itineri faciundo commodum est. Et si omnino in patria aut ubivis gentium essem, nunquam, proximis quidem aliquot annis ad vos revertendi animum abiicerem. Nisi tu forte in nostrum Septentrionem venis, quod omnibus votis ita expeto, ut etiam Germaniae excidium non adeo ingratum foret, siquidem meus orbis per illud hoc beneficio afficeretur. Literas amplissimi domini Lingelshemii accepit herus meus, sed plurium negociorum mole tantum non obrutus aliquot his septimanis, facile se excusabit, quod non responderit. Interim negocium illud non deponemus. Supra spem mihi videtur ab una Batavorum natione servitium totius orbis depelli posse, potius verendum, minimo quopiam successu faciem Germaniae iterum mutari: imo iam tenetur, Iovis alitem, in Martis rostrum expedientem, vobis ungues iniicere. Et si nihil aliud, id saltem non contemnendum existimo, ne, si quid aliquando adversi acciderit, tu aut tui apud proceres exteros ignoti sint. Quod me tam humaniter ad vos invitas, nescio quibus studiis, quibus officiis demereri possim; sed interim etiam atque etiam oro, cave, ne nimius in me amor tuus caecutiat. Nam quae in me esse, vel putas vel te putare dicis, ea ego vero nulla reperio: neque quod saepe dicere tibi me memini, ullam apud vos rationem vitae exigendae, quae tamen, siquidem id Germania pacata liceat, votorum meorum summa esset, video, quam (quod nunc succurrit et tibi soli in sinum effundet) musices directionem, siquid illi, qui hodie summa cum laude ei muneri praeest, humanitus contigerit. Quanquam enim nunquam eius viri famam aequaturus sum, illud tamen de me promittere ausim, me nonnihil in illa arte effecturum, si posthabitis aliis studiis omnem industriam eo converterem, quod et facerem ac libens, ea provincia mihi demandata. Sed haec inter nos pereant, at non illud: nobilis quidam Danus, ex prima eius regni familia ortus, amicorum meorum vere primus, qui hic agit, petiit, ut libros maximam partem proximis Francofurtensium nundinis editos, quorum catalogum adieci, sibi a vobis apportandos curarem, id illi recepi studio tuo in me confisus, oro quo possum opere maximo, ut quam primum eos habere liceat, pretium quantumcunque illud fuerit, primo statim quo libros tradidero momento, exsolvetur, quod e vestigio transmittam: imo ille id repraesentare voluit, sed civiliter recusavi, ut hominem mihi amplius devincirem. Iterum oro, mihi apud virum omnium dignissimum per te hanc gratiam inire liceat. Ronsardi exemplar ex vetustis editionibus nullum amplius superest, sed fervet nova editio sub praelo, cui forte intra mensem finis imponetur, neque tum deero nobilissimo domino Sebisio, imo meae in illum observantiae. Domini Steinbachii frater hic agit apud illustrissimum ducem Saxoniae-Lauenburgensem, si dominus Steinbachius aliquid huc curatum volet meaque opera uti, gratum faciet. Domino Mülhemio plurimam a me salutem dices cum reliquis commensalibus, sed praecipue domino Freinshemio, amicis-

simo mihi pectori me commendabis. Vale cum omnibus tuis, quos quam officiosissime salvere iubeo.

Lutetiae Parisiorum $\frac{15.}{25.}$ Novembr. 1629.

Tuus totus
ROBERTUS ROBERTINUS.

Quia domicilium mutavimus, non erit molestum in posterum literis inscribere: rue St. Anthoine, pres de la Bastille vis à vis l'hotel de Mayence, chez Monsieur l'Ambassadeur de Dannemarc.

Adr.: Clarissimo
Matthiae Bernec-
cero in Argentoratensium
academia professori.

316. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustrissime vir.

Iuveni, quem nuper commendare nobis, illustrissimae magnificaeque dignitati tuae placuit, quicquid expectari a me potuit, prolixe obtuli: plura forsitan Lugduni praestiturus, nisi Hagam me ad tempus cum negotia nonnulla, tum quae ibi nunc gravissime grassatur pestis, eiecissent. Inprimis tamen dabo operam, ne ei, cum occasio id feret, quicquam patiar deesse. Nostri ad Procopii editionem hic se parant, scriptoris, quem cum accurata versione Europa tot iam annos, et inprimis Italia ac Gallia, conviciis propemodum efflagitat. Cuius emendationem cum susceperim, neque ullus extet autor, qui de rebus Gothicis illustriora nos docere potest, non abs re facturum me existimavi, si divinae principis illius maiestati eum consecrarem, ad quem spectat, et cui (testor Deum immortalem) ita me obstrictum video, ut cum principes nonnulli nos immanibus stipendiis ac magnis dignitatum illecebris, nuperrime ad se vocarint, vitam mihi plane ingratam esse sentiam, nisi quod in describendis rebus vestris pridem sum pollicitus, exsolvam. Neque tamen est periculum, ne quicquam inconsulta maiestate eius, aut in me suscipiam, aut labem huic animo ingratitudinis inuram. Tuo nobis illustrissime heros hac in re favore ac commendatione, tuo nobis maxime praesidio est opus. Nam cum alii laborem vel detrectent, cum defertur, vel defugiant, mihi longe gravius molestiusque est, quod cum maximo dolore meo, tam praeclaro caream; et cum caetera non desint, ac inprimis animus supersit, argumenti nobis tot iam annos spes sit facta, cuius adhuc maximo

cum taedio eventum expectamus. Vale, illustris vir, et amore tuo nos dignare, qui te colimus ac veneramur.

Hagae Com. 29. Novemb. 1629.

Illustri dignitati tuae
addictissimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustri ac generoso viro
Axelio Oxenstiern
sacrae regiae maiestatis
regnique Sueciae senatori ac
cancellario, libero baroni
in Kimitho et Ninas, domino
de Fyholm, Tydoe et Hiulsta,
equiti aurato.
Stockholmia.

317. C. Colerus M. Berneggero.

[**H.** 15. 91.]

S. P. D.
Clarissime vir, fautor maxime.

Cum pro tantis beneficiis tibi nunquam, ut aequum ac iustum est, referre gratiam possim, aliqua parte satis puto futurum, si semper et ubique confitear, me referre non posse. Illud ipsum, Deo auspice, quantum in me erit, apud posteritatem testari strenuam dabo operam. Patere, oro obsecroque, moram (quam me committere angusta cogit fortuna) restituendi tam viaticum mutuo mihi datum, quam impensas pro curata librorum meorum supellectile, quam integram et salvam accurante Müllero bibliopola Vratislaviensi a nundinis Lipsiensibus recepi. Utinam adiunctum fuisset doliolum in contubernio meo Hermanniano relictum, quod in tuas aedes deportandum serio commendaveram! Valde illud desidero, cui doctorum literae apographae quam plurimae ad diversos, et omnes ad me scriptae, tum etiam mea poemata inclusa. Rogo te per Musas Charitesque, nisi tantopere tibi molestum sit, doliolum ex Hermanni argentarii aedibus transferri cures, et Breslensi illi, cui libros commiseras, tradas, qui ex praescripto Mülleri nostri eadem via, qua nuper, procurabit. Pergratum enim foret, si mature supellex reliqua apportaretur, vel propter iuvenilia nostra, quae viri docti exspectant, et bibliopola efflagitat, ut selecta, digesta et emendata ad proximam aestatem lucem videant. Balth. Wesselius cum parente suo hac rerum metamorphosi alio discessit. Is nisi officiperdae nomen subeat, cui studium caninum largiter pecuniam affert, dudum debitum tibi

solvere potuisset. Aliquoties a me admonitus, sed nihil respondit. Sed perendie Boleslaviam adveniet, ubi illum coram serio urgebo. Nisi ille tibi reddiderit, ipse pro fide, quam me intrare memini, reddam. Dn. Sebisium, virum amplissimum, ut iubebas, salutavi, qui te iterum salvere iubet, et officia sua ac studia prompta ac parata ex animo spondet, ac aeternas tibi agit gratias, quod tanta fax filii sui studiis ac moribus praeeas. Vehementer doleo et indignor, Sebisii adolescentis optimi innocentiam a maligno nescio quo apud dn. parentem delutam. Sed altas et ad Gloriam volucres mentes livor allatrare solet. Quamvis enim ille non omnino expers sit earum rerum, quas fert adolescentia, nondum tamen, si bene eum novi, extra recti et honesti lineam exerrabit. Saluta, nisi grave sit, sapientissimum Lingelshemium, cui his diebus, ut et tibi, prolixius scribam. Vale, indulgentissime vir, et immodestiae tantae ignosce.

Boleslaviae festino.

Tuae eruditioni ac modestiae devotissimus

C. COLERUS.

Adr.: Doctissimo optimoque viro dn. Matthiae Berneggero, professori historiarum amico incomparabili.

Argentoratum.

1630.

318. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 612—613.]

S. P. D. Vir consultissime, venerande fautor et amice.

Quod de recognoscenda supellectili tua libraria apud amitam relicta, mihi mandasti, vel quod apud me tantidem est, orasti, nondum quidem praestiti: verum hac ipsa, ipsa hora literas hasce traditurus in transitu praestabo, atque etiam, quod antehac velle visus es, tua omnia, si forsan amitae alio migraturae gravia fuerint, in meam domum recepta, pro eo ac debeo diligentissime bonaque fide curabo. Cum nec verbo unquam memineris, oblitus fuisse videris illius fasciculi poematum tuorum, quem pridem in discessu tuo mihi commisisti. Nolim credas excidisse cura mea. Certe enim, ubi tempestas illa desaevierit, faxo (modo vixero), ut ex indigno tenebrarum carcere tandem in luminis oras prodeant. Ad opus tuum Apophthegmaticum, qualicunque accessione locupletandum, iterum apophthegmata quaedam submitto, non ingrata forte futura. Pleraque sunt Freinsheimeri, commensalis mei, hominis egregie docti et mirifice ingeniosi. Talia crebro pronuntiat. Si tanti videbuntur, observabo et annotabo, quod hactenus non feci, diligentius. Quid ais de 28 imperialibus? non plus viginti mihi debes: ac ne hos quidem exacturus nunc eram, nisi ultro obtulisses. Glaserus sub exitum nostri mercatus se tuo nomine mihi daturum promisit, apocham a me recepturus. Aveo scire, quid Musae tuae faciant. Nam nostris prope silentium indixit hic rerum status, nisi quod ad Iustinum nescio quid molior. Quo si quippiam subsidii conferres, puta vel codicem aliquem manuscriptum vel editionem veterem (Aldinam praecipue desidero) vel observationes emendationesque proprias, rem mihi praestares summopere gratam, et publice suo loco praedicandam. Vale.

12. ianuar. anno (utinam tibi tuisque felicissimo) 1630.

Adr.: D. Zincgrefio.

319. C. Cunradus M. Berneggero.

[**H.** 16. 30—31.]

Matthiae Berneggero
viro clarissimo
Christianus Cunradus incolumitatem dico.

Quia sortem et salutem tuam communem Musarum omnium sortem et salutem iure statuo merito: Saluti et Genio tuo, cui hodie sanctas aras erigo. Accidit, quod privatis nominibus tantum benevolentiae tuae obstrictum me inveniam, ut nisi hoc nomine, vel tantillum observantiam tibi meam ostenderem: merito ingrati hospitis nota exustus, omnibus risus exponerer et ludibrium. Meditabar equidem prolixum ac (nisi iactantius dixisse videar) eruditum carmen. Quia vero sero nimium poetam me esse videbam, et inante uterque polus tuum nomen loquatur: malui silere et Musae meae, longissime tuis meritis posteriori, consulto digitum imposui. Interibi tamen, calidissimo adfectu, pro capitis tui flore, Deum nostrum suspiro, atque cordicitus voto: ut invenio hoc seculo, ubi universus mundus in arma ruit, nihil undique nisi sanguis patet, atque (uti plerumque bellum sequitur) vixit, frequentissime insonamur: te tuamque universam familiam benignissime conservet atque sera nive tempora indutum, diu diuque valere faciat ac vigere!

Libellum autem, quem vides, ea fronte admittes, qua me es solitus. Maius equidem debuissem, sed quia pro fortuna praesente non potui, animum ponderabis, non librum. Vale, magna literarum confidentia, et quod facis, constanter me ama.

Tuus omni officio et cultu

Christianus Cunradus.
Vratisl.

Adr.: Viro clarissimo
domino Matthiae Berneggero
fautori et amico meo, maxume colendo.

320. M. Opitius C. Sinnero.

[**Rh.** 251. 48.]

S. P. D.
Iucundissime amicorum.

Tu nihil nisi festivitas es, adeo omnes nos Socraticis sermonibus pridie exhilarasti. Et me aegerrime hoc discidium nostrum ferre noveris. Sed iunget nos rursum idem, qui nos segregat, Deus immortalis. Optimos amicorum Schweinbeckium et Strackium peramanter saluto, et hospitam benevolentissimam imprimis, quam quod ex incuria et oblivione ante discessum non salutaverim, fateor me vehementer errasse. Plurimum certe illi debeo. Tu me, qua facundia polles, excusa, et longiores Dresda expecta, nunc propero. Vale.

Propr. Cal. Mart. MIↃCXXX.

Tuus ex animo
M. Opitius.

Adr.: Iucundissimo amicorum
dn. Gaspari Sinnero suo.

321. I. Buxtorfius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 116—117. BS.]

S. P.
Vir amplissime! et patris instar perpetuo mihi observande!

Literas tuas 17. Febru. datas una cum adiunctis duobus epicediis nudius tertius accepi. Quodsi autem verbis affectum meum exprimere vellem, quo eas et aspexi et perlegi, vereor, ne in te simul et in me iniurius fierem. Nam nec affectus mei, quo te suspicio, vehementiam, nec virtutum et infinitae eruditionis perfectionem, quam in te admiror, dicendo exprimere unquam valerem. Tam recens adhuc in mente mea est beneficiorum in aedibus tuis acceptorum recordatio, ut non solum nulla oblivione obliterentur, sed nova memoria quotidie revirescant. Tanta tui apud me aestimatio, ut quo longius nostrae separationis spatium procedit, tanto maior tui me incedat admiratio. Quo propius scilicet ad virtutum et doctrinae sacraria penetramus, tanto maiore quoque veneratione veros eius mystas prosequimur. Si tempus redimere vel revocare possemus, quanto preciosiores arbitraris mihi futuras illas horas, quibus cum Sculteto, Pareo, Altingo conversari, cum Lingelshemio familiariter

vivere liceret, quam fuerunt olim. Haec scilicet est mortalium amentia, ut bona sua cum adsunt, raro agnoscant: cum absunt, deplorent saepe. Epicedia illa duo virorum clarissimorum quod attinet, ex adiunctis parentalibus sero nimis advenisse videbis. Quod si illis non ingratum fore scivero, si seorsim imprimantur, lubentissime et promptissime illud procurabo. Utrumque enim praesertim d. Lansium summe veneror. Causa, cur sine illorum scitu, vel saltem, sine tuo consilio imprimi nolim, est, quod ante aliquot menses illa iam promiserint, sed non sine gravibus causis distulisse mihi videantur, praesertim d. Dorscheus, prout, sed sub silentii fide, a d. Berneggero intellexi. Quia nempe ob integritatem et candorem suum apud alios hac suspicione laborant, ac si Calvinistis nimium faverent, vereri mihi visi sunt, ne hac ratione suspicionem istam adaugeant, si nomen ipsorum inter nostros conspiceretur. Bremensium theologorum carmina quoque serius advenerunt, sed quia gratum ipsis fore scivi, in separato folio, quod, ut vides, reliquis adiunctum est, imprimi illa curavi. Caeterum te in hac etiam aetate ad Hebraeas literas animum adhuc applicare, non magnopere miror, neque etiam de insignibus profectibus dubito. Reuchlinus anno aetatis quinquagesimo ad haec studia accessit, et aeternam scriptis suis adhuc laudem in eis sibi comparavit. Guilielmus Postellus et Nicolaus Clenardus etiam, cum iam gravis illos premeret aetas, haec studia inchoarunt. Eos secutus est non infelici successu Conradus Heresbachius iuris consultus ita, ut in extrema sua et plane devecta aetate psalmos Davidis commentariis illustrarit, et textum ex Hebraeo fonte egregie enodarit. Et nota est mihi singularis tua in linguis addiscendis dexteritas, et in senili licet corpore vigor et ardor. Ut videas, quid ego nunc in his studiis agam, transmitto tibi titulum concordantiarum Hebraicarum, in quarum editione nunc sum occupatus. Quatuor vel quinque septimanis ante obitum parentis mei p. m. opus fuit inchoatum. Unde, quantum ex eius obitu conturbati fuerimus, poteris coniicere. Deus tamen ita facit operi et mihi, ut sine impedimento semper processerit, et nunc tertiam circiter eius partem absolverimus, in variis, quas grassante peste undiquaque sustinuimus, aerumnis et calamitatibus. Eam Dei gratia assecutus sum linguae huius notitiam, ut hunc et alios quoque magni momenti labores parentis mei, de quibus alias, facile possim continuare, absolvere et in lucem producere. Eo etiam ardore illud ago, ut famam parentis non minuere, sed augere: et e contra luctum, quem respublica literaria eius morte percepit, diminuere studeam, non augere, ubi dignos institutionis paternae fructus in me repullulare videbunt. Tanta cura opus hoc concordantiarum spero me procuraturum, ut hanc possim audire vocem, nec parentem meum, si vixisset, melius eam daturum fuisse vel potuisse. Postulat hoc a me pietas in parentem p. m., cuius sine lachrymis nunquam meminisse possum. Postulat bonum publicum. Sed nimis prolixe et nimis familiariter tecum ago: non tamen

dubito, te pro tua humanitate et benevolentia in meliorem partem interpretaturum. D. Berneggero, rogo, ut praesentes literae una cum exemplari altero concionis et orationis tradantur. Quamprimum commodior se occasio offeret, plura mittam exemplaria pro aliis quoque amicis. Nunc vale, vir amplissime, una cum tota familia felicissime, quam amantissime et officiosissime saluto.

Dabam Basil. 25. Febr. 1630.

Amplitudini et excellentiae tuae
omni studio
addictissimus
IOH. BUXTORFIUS.

Adr.: Dn. Georg. Michaeli Lingelshemio.
Argentoratum.

322. I. C. Berneggerus C. Colero.

[**Rh.** 251. 172.]

Plurimam salutem cum felicissimo novi anni auspicio precor.
Clarissime d. Colere, fautor plurimum honorande.

Facile mihi persuadeo, me ignaviae ac negligentiae infamiam apud te subiisse, quod tam diu responsum distulerim. Sed scias velim, praecipuam silentii mei causam fuisse, quod nihil pro certo mihi scribere licebat, nec iam quidem licet; verum ne porro inani literarum spe lacteris, certiorem te facio, nil me quicquam a patre meo eorum, quae petieras, impetrare potuisse. Negabat enim, se unquam vitam suam, ut quam tanti non faceret, congessisse: quod eo magis credo, quo minus mihi ea videre contigerit. Sed insuper modestiam eius onerare nequeo, qui sciam, quod esse quam videri bonus mavelit. Tu pro summa tua prudentia bene perspectum habes animum charissimi parentis mei, qui magis celebrare alios quam ipse celebrari cupit. Satis tamen ex eo sensi affectum et amorem illum, quem geris erga parentem meum; grates propterea habeo maximas; utinam gratum animum re ipsa tibi probare possem. Robertinus noster adhuc Parisiis degit, futura aestate ad nos reversurus, credo, est: vocatus enim est in patriam ad peragendum munus rectoris ibidem. Nuper per literas a me petiit, curarem sibi Tubinga adferri exemplar quoddam carminis Wilandini, quo Uracenses celebrat. Sed audio, in bibliopoliis non amplius inveniri. Rogo, me certiorem reddas, quomodo hoc comparandum sit, ut hac in re illius petitioni satisfacere queam. Utrisque nobis gratum facies officium. Parens (cui ob examen candidatorum futuro Paschate promovendorum scribere iam

non vacat) perofficiose te salutat et propediem se scripturum promittit: mittit interim exempla quaedam epithalamii in nuptias d. d. Bartschii cum filia celeberrimi mathematici Keppleri. Vale, clarissime Colere, fautor observande.

Dab. Argentor. 15. Martii 1630.

Eruditionis ac virtutum tuarum

perpetuus cultor

I. CASP. BERNEGGER.

Adr.: Clarissimo et eruditissimo viro
dn. Christophoro Colero, domino
et fautori meo cumprimis observando.
Breslam.

323. M. Opitius C. Sinnero.

[**Rh.** 251. 38.]

S. P. D.
Desideratissime frater.

Recte huc, quamvis ob grassationes militum non absque periculo, perveni, et iam aliquot dies hic moror, ob nundinas, quarum occasione omnia bibliopolia perscrutari possum. Nunc cisiarios quaero, quibuscum Argentoratum, inde Lutetiam ire liceat. Ubi, uti crebras a me habebis, ita tuas avide expecto. De rebus circa amicos, quos nosti, quid accidat, quid tecum fiat, quae mei mentio sit, quis status patriae, quis religionis, quis patroni mei, si me certiorem reddideris, magnopere me tibi devincies. Scito, me neminem sodalium aeque desiderare atque iucundissimos tuos fidissimosque sermones, et tu quoque aliqua caussa eris de reditu paullo citius cogitandi. Interea millies milliesque vale et dominum Lachmannum plurimum saluta, dominam item Magdalenam nostram.

Francofurti ad Moenum, 29. d. Mart. 1630.

Tuus

OPITIUS.

Si meus famulus apud vos adhuc haeret, scribere eum *iu*be.

Adr.: Domino Casparo Sinnero
suo.

324. M. Berneggerus B. Venatori.

[**H.** XXXII. 645—646.]

S. P. D. Vir clarissime, amice desideratissime.

Post agitatas, tanquam ex compacto literarum inducias bene longas, oportet, ut aliquando tandem ad te scribam: non quod scriptu digna, vel tibi scitu necessaria suppetant: verum ne tibi prorsus excidam. Duplici gaudio me mactarunt ad amplissimum Lingelshemium nostrum tuae literae, quod et de carminum tuorum editione significarunt, et Gruteri vitam serio tandem promiserunt. In utramque rem submitto, quicquid in promptu fuit. Nam carmina quidem tua, quae, quam tu forte nosti, curiosius a me collecta sunt, non omnia iam invenire potui: et acroamata Gruteri, quae e pugillaribus meis ad verbum descripsi, mea ipsius opinione ac spe pauciora deprehendi. Causa rei, quod se mihi vir maximus unicum tantum diem, nec illum integrum indulsit. Eum enim in diem, cum ego thermis abstinere me vellem, ipse hoc ut permitteret, obtinere non potui. Sic mihi periit ex congressu nostro sperati fructus pars magna: quam tu modis infinitis sarci et opere illo tuo (qualia omnia tua) egregio: cuius purpuram, quid? ferre ne posses, attexta carminis alicuius mei lacinia turpari? meque malum, imo nullum poetam a tam longa mecum consuetudine necdum didicisti? Si tamen omnino nomen meum inter amicos tuos et Gruteri cultores (quorum ego nemini concedo), vis conspici, scribas, suaserim, unum alterumque distichon, sed remisso, et ad meam tenuitatem attemperato divinae tuae venae ardore, ne scilicet fucus appareat. Ego nuper imaginem Gruteri volui consecrare in bibliotheca nostra publica, sed intercessit Lingelshemius noster, causa, quam tu facile divinas. De Palatinatu boni omnes bene sperant, bene ominantur: cuius te magnum decus et praesidium (aut omnia me fallunt) brevi conspiciam: conspicere certe sic desidero, ut vix quicquam in vita magis. Vale.

Argentor. 5. April. 1630.

P. S. Eruditissimo viro, amico veteri, dn. Dav. Clerico, cum erit occasio, salutem ex me plurimam, et haec simul, nisi grave est, dicito, Geoponica mea, plusculos ante annos missa, gratum facturum, si vel remittat eadem quae accepit: vel quod multo malim, interpretationis ac notarum veste ornatiora. Si deinceps etiam erit, in quo gratificari ei queam, deprehendet me semper, ut par est, volentissimum.

Adr.: Balthasari Venatori.

Genevam.

325. C. Colerus M. Berneggero.

S. P. D. [**H.** 15. 88.]

Binas, a te, vir clarissime, literas accepi: alteras cum supellectile mea libraria circiter primum Novembrem: alteras IX. Cal. Decemb. Iulian. mittente amplissimo Sebisio, Boleslaviae, ex variis erroribus redux. Quare facilis apud te, qua humanitate et indulgentia es, venia erit diuturni silentii. Non tam diu officium scribendi neglexissem, nisi clarissimum Opitium nostrum ad vos proficiscentem absens praetermisissem, qui tamen ipse epistola futurus, res et studia mea vobis exponet. Libertati natus, conscientiam et famam veritus, a Deo non deficio, sed animum firmo constantibus exemplis. Posteaquam Ioh. Muccius, consiliarius principis Lignicensium, me filio suo unigenito, puero quatuordecim, bonae spei, praefecerit, patriae ruina in secessum studiorum excidi. Iuris, politices, historiae consanguineas disciplinas serio coniungere annitor, ut adversus fortuita olim rempublicam capessam. Peto igitur a te, Methodum iuris Bronchorstianam, quam ab excellenti iuvene, Iano Erasmio, te accipere memini, descriptam prima occasione mihi transmittas. Vehementer Iustinum tuum et Florum cum sociis suis desidero. Traianum h. e. speculum boni principis, ex Plinio, Plutarcho et Dione, muginor, carmen prolixum: cui negotio Tito tuo unice indigeo, postquam Antonini Rittershusiani copiam mihi fecerit, doctissimus et fama meritissimo suo dignissimus vir, Balth. Leuschnerus. Interea rebus ita stantibus in Mucciano bene lateo, et patroni mei domestici, et Leuschneri, senatoris patriae integerrimi (quem Schwidnicensem ultimum appellare soleo) iucunda conversatione et necessitudine fruor, donec sedatis belli fluctibus ad vos, aut in Belgium migrare liceat. Plura scribere temporis ratio vetat. Vale, delicium Musarum et meum, atque diu bono reipublicae literariae supersis.

E Mucciano XVI. Cal. Maii Gregor. A. CIↃIↃCXXX.

Tuae virtutis et
doctrinae admirator
CHRISTOPH. COLERUS.

Saluta coniugem tuam et filium, tui ingenii heredem.

Quaeso, si magnus ille Salmasius Canones Eliberianos ediderit, exemplar per occasionem mittas.

Adr.: Clarissimo excellentissimo viro d.
Matthiae Berneccero
professori historiarum
amico summati.
Argentorati.

326. I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 117. BS.]

S. Vir amplissime!

Acerbus est, fateor, sed iustus dolor, quem ob ereptum immature filium, haud degenerem, ut audio, plane contra naturae ordinem doles. Tenerrimus ille, quem paternum vocamus, affectus haud aliter se habet. Nihil quicquam est sensibilius: quod ipse iam in filioli morbo experior, cui post patriam, amicos paternos plerosque, bona avita maximam partem, imo fere omnia adempta, vel brevi adhuc adimenda quidni doleam? Verum novimus Dei virtute isthaec nobis omnia necessario commodare debere ad salutem; prae hac vero omnia nobis sordere debere mundana. Recte itaque et ordine facis, qui liberationem hanc in tam praecipiti et lubrico libertatis et reipublicae statu filio non invides. Quid enim nos reliqui et ego praecipue, quid aliud sumus quam malevolorum et tyrannorum pilae datatim lusae? Es würft uns ja einer dem andern dar. Interim quod omnium aegerrime fero, extrema per omnia melior labitur aetas, tacitisque senescimus annis, et si quando patriae olim opus erit opera nostra, fessi erimus, fugidi erimus, nauci erimus, et sero dicti veritatem agnoscemus: multum interesse, in quae tempora virtus incidat. Novis tuis quae reponam non habeo, praeter Epinicium isthoc carmen compatris mei, legionis olim Mervianae concionatoris. Traiectum Mosae a Statibus obsideri fama fert, sed sine die et consule. Octo cohortibus peditum et sex equitum turmis Hispaniensibus indictum iter in Belgium et naves iam conductae. Sed et Caesarianus miles quotidie praesto ut sit commonefactus. Cordatiores nonnulli Galliae regno vel urbi vestrae aliquid imminere putant, quod dies docebit. Amicus ille, cuius nomine consilium nuper tuum exquirebam, iam certus est de relinquendarum potius rerum omnium quam minuendae te praesente olim iuratae fidelitatis suae. Vale, vir amplissime, resalutabis a me, a socero, a Fruisio nostro. Salveat clarissimus Berneggerus, Luckius et caeteri.

Apud Goarianos IX. April. 1630.

ZINCGREFIUS.

Adr.: G. M. Lingelshemio,
iuris consulto.
Argentoratum.

327. C. Cunradus M. Berneggero.

[**H.** 16. 32.]

Salutem et officiosum amorem.

Ingratus tibi videbor, vir excellentissime, imo iniurius, qui per annum fere ad amabilissimas tuas silui. Filium meum excepisti humanissime, tractasti benignissime: quod apud me prolixis ille celebravit literis. Huius ergo grates referre iamdudum debui, at ne habui quidem. Ignosce, amicissime vir, et non tam ingratitudini meae, quam publicis malis, quae domos et toros nostros turbant, adscribe. Benevolentiam tuam apud plures praedicavi; filium gratae mentis admonui, quoties ad ipsum visi. Germaniae nostrae Maro, meus Opitius, meo nomine te salvere haut dubie iam iussit. Illud enim ut faceret, eum rogavi. Sed et filio meorum Epithalamiorum exemplum, tibi ut traderet, tramisi. Factum esse, dubitare nolo; et, serus fecisset filius, indignarer. Sed quaeso te per candorem tuum, nostram per amicitiam, quid facit meus Christianus? Utinam ingenii sui bonis ac donis recte uteretur, nae frugi aliquando esse posset multis, sibi inprimis ac fratribus: quod cogitandum ipsi. Ego maximum vitae meae cursum absolvi; ad viam tendo eique me dispono, quae nobis omnibus communis. Novit ille patriae difficultates, patris praxin non ita largam, ut prius, ob solutionem inprimis aegrotorum vel nullam, vel tenuem: ut taceam annonae caritatem, quae nos premit et liberorum copiam, quorum omnium curam agere adhuc cogor. Sed quorsum hae querimoniae? nimirum

Expletur lacrumis egeriturque dolor.

Mihi videor, non absimile ex te audire. Communis querela haec amicorum, quotquot ad me visunt. Tu ignosce, mi Berneggere, et filium meum commendatum tibi esse sine. Nisi grave, voca eum ad te et officii eum admone, vel currentem etiam. Gratus ero mente certe, si manu non potero. Bene vale, carum pectus, et me amare perge tui amantissimum.

τάχιστα Vratislaviae. 12. Kal. Maii A. 1630.

Excellentiae tuae
cum officio et cultu
Casp. Cunradus D.

Adr.: Excellentissimo et clarissimo viro domino m. Matthiae Berneggero, historiarum in celeberrima Argentinensium academia professori publico, domino et amico suo officiosissime colendo.

328. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 118. BS.]

S. P. D.

Nobilissime amplissime vir!

Magnum amori et benevolentiae tuae cumulum addidisti literis tuis, quibus tantis me viris commendaveras. Illi, quod affectus erga me tuus tibi dictavit, ab acerrimo alias iudicio tuo manasse existimant, mihique tot honores, tot officia exhibent, quibus ego par esse nunquam potero. Deus immortalis senium tuum fulciat, tuo tuorumque, quorum ego non nisi numerus sum, longo bono. Nos vota pro te, nos sincera suspiria ad coelum mittemus, senex de republica, de literis, de iis, qui hoc non merentur, bene meritissime. Tuam praeterea tuorumque humanitatem, quibusque me beneficiis, vobis alias addictissimum, nuper aliquot per dies obstrinxistis, cum in memoriam mihi revoco, paene desiderare cogor illum convictum, quem morari tamdiu non debueram. Addo clarissimum Berneggerum, quem cum abiens ob fugam non salutaverim, eius tamen comitas, eius placidissimi mores, cum tanta coniuncti eruditione, sedem in hoc animo sibi perpetuam fixerunt. Et hanc abitionis culpam longa paulo post apud ipsum epistola deprecabor. Caeterum integra valetudine hic utor, et genium loci viribus corpusculi adiumento etiam fore confido. Summus vir Grotius noster cum aliis quibuscunque potest officiorum modis amorem erga me suum, tua commendatione partum, ostendit, tum heri ipse salutatum me accessit. Et iam ante horam apud Puteanos fratres fuimus, qui comiter admodum bibliothecae Thuani fores usumque mihi aperuere. Clarissimus Tilenus et Hotomannus, senex optimus, ipsi, uti puto, ad te perscribent. Marescotius aulam sequitur, cuius coniugi tuas reddidi. Hospitium meum est Au Fauxbourg St. Germain, rue du four, ioignant le grand Moyse, chez Monsieur d'Or, cuius praestantissimi viri aedes quod habito, aliquo felicitatis loco id habeo. Studiorum meorum rationem inire nondum potui, et quid mecum fiet in posterum, quoniam paterno te animo sollicitum de me esse scio, sedulo semper indicabo. Vale, libertatis et constantiae magnum columen et exemplar.

Lutetiae, postr. Cal. Maiàs.

MART. OPITIUS.

329. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 73.]

S.

Ultimas tuas, patrone optime, accepi a domino Vendio, viro, ut illum quidem perspexisse mihi videor, humanissimo, et qui cum domino Schoedelio, una enim habitant, plurima me dignatur familiaritate: iis tamen respondere hactenus non licuit, quia semper, quid rerum mihi agendum esset, dubitavi, at nunc tandem, bono cum Deo, certum mihi est, patriam repetere, quandoquidem tam indignis modis ab eo, qui mihi hactenus magnifici muneris sui glaucomate obiecto praestigias fecit, et quod praecipue atque insolubiliter doleo, per me aliis, tibi praesertim et amplissimo domino Lingelshemio, (qui ne alienam culpam meam ducam, queis possum precibus contendo) deludor. Sed illum intemperiis suis relinquam, atque, ut dixi, in patriam, quae mihi pro tempore aliquid suffugii promittere videtur, me conferam, maxima quidem cum animi aegritudine quod a te, cuius plus quam humanam eruditionem et virtutem semper adorare licuit, distrahor longius: in quo tamen hoc boni habeo, quod fixum decretumque apud animum meum est, omnem occasionem quaerere, qua ad vos redeam. Quod si mihi propitia fata concesserint, nihil potius aut antiquius habebo studio coram testandi, quanti tua in me merita, divina, ita me Deus amet, faciam. De filii studiis me non posse aut tibi aut illi consulere facile vides, qui ipse consilii si quis alius sum egenissimus. Ne quid tamen in me desideretur ex amplissimo Hotomanno (qui te plurimum salutat et tractatulos aliquot Thuano adiecit) data occasione discam, num quam occasionem invenire esset, vice alterius cuiusdam, qui apud vos mensa tua uteretur, filium hic habendi, id enim te aliquando voluisse succurrit, et proxime, ante discessum meum, siquid commodioris responsi tulero, perscribam. Illud tibi interim persuadeas oro, me nullam occasionem unquam praetermissurum, tibi tuisque gratitudinem studiis tuis in me debitam pro virili testandi; Hotomannum autem te omni affectu colere.

Porro librum, quem una miseras, domino Grotio tradidi, ex quo nuper Salmasius per literas de editionis tuae Florianae progressu sciscitatus est, ego quantum scivi, respondi, te adhuc esse in Iustino, neque manus, nisi acceptis a Salmasio quas promiserat notis, Floro admoturum. Optime feceris, si aut Grotium aut ipsum Salmasium per literas, quid eo fiat, edocueris.

Vale, vir et patrone summe, omnesque tuos atque una

dominos Sebisium, Mulhemium, Freinshemium plurimum a me saluta.

Parisiis, 5. Maii 1630.

Tuarum virtutum
admirator
ROBERTUS ROBERTINUS.

Adr.: Viro clarissimo
Matthiae Berneccero
Argentoratensis academiae
professori, praeceptori suo
aeternum venerando.

330. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 74.]

S. P.

Hoc ipso temporis articulo abeo, idque sufficiet excusationi apud te. Cum amplissimo domino Hotomanno egi, ut, si qua occasio se offerret filium tuum in vicem alterius, qui apud te esset, huc mittendi, id domino Opitio significaret, qui tibi hoc officium se praestiturum recepit, ut quamprimum id te edoceret. Excellentissimo domino Valentino Andreae nunc demum respondeo, atque una mitto librum, quem interim, dum apud vos commoditatem itineris sui ulterioris expectat dominum Freinshemium pellegisse volet. Siquid aliud hic agendum habes, dominus Opitius, qui apud dominum Dor hospitatur, donec hic erit, non gravabitur curare. Vale, vir clarissime et fautor carissime, tuisque omnibus plurimam a me dic salutem.

Parisiis, 14. Maii 1630.

Tuus
aeternum
ROBERTINUS.

Adr.: Clarissimo
Matthiae Berneccero professori apud
Argentoratenses, praeceptori suo.
Strahssburg am
Thomasplahn.

331. M. Berneggerus C. Colero.

[**Rh.** 251. 169.]

S. P. Vir clarissime.

Literae tuae XVI. Kal. Maiis datae mihi iucundissimae fuerunt, indices constantis tui in me affectus et nunciae oblatae tibi pro voto condicionis apud virum eminentem. Sed tu cave, ne apud ipsum aliosque nimis profusus sis in laudes meas, quas nec agnosco, neque iis sustinendis par sum.

Sebisius vir praestantissimus per te inductus, ut amantissime de filio suo ad me scriberet, cui respondeo iam. Iuvenem amo ad veram laudem grassantem. Laudabile est, quod viri illi magnates, quibuscum vivis, ecclesiarum prosperitatem curae habent. Belgica adhuc distrahitur certaminibus non necessariis, quibus etiam vulgus in partes trahitur, non idoneus iudex aut arbiter istis cognoscendis. Ac mirum est foveri ista, cum pietas absque exacta cognitione subtilium quaestionum per se stare possit. Grotius ac Tilenus viri magni, varie ab inquietis exagitati, secedere coacti fuerunt. De Grotio itidem audivi, in eo rem esse, ut patriae suae reddatur vir necessarius, sed vix est, ut sobria consilia locum reperiant, adversariis clavum tenentibus. In Anglia factiones istas itidem vigere aiunt, et turbas inde metuendas: in Gallia autem metus a pontificiis privatas simultates erumpere vetat, neque dum intellexi, ecclesias infestari. Animus meus ita abhorret a dissidiis istis, ut omnem de iis sermonem averser, et hortator sim assiduus ad condonandum privatas iniurias securitati publicae. Opitius salvus in Galliam pervenit, Lutetiae notitiam iniit cum viris summis, quod in parte felicitatis ponit. Venator noster ad militiam reversus est, et cum Rehlingero altero regi Galliae sub mareschallo Bassomperra nomen dedit, credo, ut patriae utilem civem praestare possit, hoc Martiali aevo. Zincgrefius privatus vivit cum uxore in Palatinatu sub Hispanorum dominatu, ac se melioribus temporibus servat. Salveant magni illi tui patroni, quos veneror ob affectum, quem illorum in me testaris. Deus vos servet incolumes. Iacobus meus, post sex mensium languorem ex tabe, finem miseriarum adeptus est die Palmarum. Uxor, Kunigunda, filiique mei te amanter salutant. Vale, Musarum decus.

Arg. 8. Maii.

Adr.: Clarissimo viro
Christophoro Colero
amico suo venerando.
Muckendorf.

332. M. Opitius M. Schoedelio.

[**K.** 617. 118—119. BS.]

S. P. D.
Ornatissime Schoedeli!

In hoc rerum mearum statu sic satis integro tamen est, quod iure doleam. Relictis in Germania tot amicis huc etiam res cecidit, ut quos mihi hic fortuna quaedam secunda potius, quam ullius meriti gratia facere coepit, et ipsos subinde amittam. Ante paucos dies Robertinus noster ad Codanum sinum digressus est, nunc tu quoque Pannones tuos et fertilissimos patriae campos repetis, post tot annos, quibus domi tuae non fuisti. Utcunque fugias, impune non abibis. Est, unde tibi oneris imponam plus satis. Argentorati magnum senem Lingelshemium, cui nuper admodum perscripsi, salutabis mihi plurimum, una cum coniuge et liberis suavissimis. Eorum benevolentiae et amori erga me singulari suspiriis respondeo, et tantum non lacrimis. Huic iunge clarissimum Berneggerum, decus illud literarum, huius humanitas quem non sapit, ille hominem exuit. Sed et commensales eius omnes, nobilissimos iuvenes; Sebizius, Steinbachius aliique comitate sua me sibi reddiderunt obstrictissimum. Adde his Christianum Cunradum nostrum, cui et parentis celeberrimi et suo nomine debeo plurimum. Sed cum et Daciam illam, abundantia rerum nulli terrarum secundam, paulo post adire velis, in aula serenissimae principis generosos nobilissimos viros Stephanum Balintsium tuae, meae vero gentis Weighartum, Schulitzium et Henricum Dreylingium reperies, quibus ego incolumitatem omnem ac felices successus negotiorum ex animo voveo, utque de amore erga me suo non remittant, unice peto precorque. Claudiopoli Albertus Molnar est, vir eruditissimus, cuique Hungaria prae omnibus aliis debet, qui unquam apud vos literarum studia exercuerunt. Si perpendant vestrates quantum ecclesiam, quantum scholas magnis laboribus suis iuverit, fortunam eius satis antea nutantem in solido tandem collocabunt. At ego ab ipso responsum ad meas praestolor, utque precibus meis, in emolumentum antiquitatis et doctrinae rarioris satisfaciat, amice rogo.

Ad Tocaiam, ubi Tibiscum transieris (nam ille circa Cassoviam tractus Iazigibus Metanastis habitatus fuit), Daciae veteris initium est, ad vicum Rurkomos, qui mihi Rucconium Ptolemaei esse videtur, et nonnihil vetustatis hodie quoque spirat. Per patentes illos Heidonum campos ad Varadinum maius usque nihil fere notatu dignum reperies, nisi ruinas Stemplorum, miserrimam a Bastae praesertim et Belgiosae temporibus usque faciem adhuc ostentantes. Varadini aquas videre omnino operae pretium est. Inde per densas silvas et collium vertices Transilvaniam ingredieris post paucorum dierum moras, ubi Claudiopolim salutabis, Napucam olim dictam. Hic

perlustrare urbem et de inscriptionibus inquirere, admodum te velim. Et veteris coloniae vestigia extant non obscura. In clivo hic etiam extra eam portam, quae versus orientem est, restare eiusmodi quid aiebant, quo praepeditus morbi languore conscendere non potui. Inde salinae occurrunt, ubi marmora plurima. Thorda oppido nomen est. Marcodavam, cuius tabula itineraria meminit, Eniedinum esse, viae militaris ratio ostendit. Albae Iuliae forte subsistes ob aulam, quae urbs latissimis circum se campis magnitudinem veteris Apulensis coloniae hinc ad amnem Apulum (Ompaus Hungari, Ampul Walachi vocant), inde ad Marisum ostentat. Hic locus prae reliquis omnibus aliquid tibi offeret, quod notare diligenter poteris. Et dioptra, quam perspicillum nominant, hanc ad rem uti, ob fugitivas ex vetustate literas, non absque usu est. Turarias omnino videbis, Zlatnam hodie, et ad hanc Zeugmae rudera, unde plurimà quotidie eruuntur, quae nos erudiunt. Sed celeberrimus omnium locus est Warhelium, Ulpia Traiana, Zarmi Zegethusa metropolis, ubi et amphitheatri indicia et castrorum Traianorum. Sed nec longe inde Sergetia amnis, Strygii, nisi fallor, nostris accolis, unde Decebali thesauros eruit Traianus, cuius pratum, nulli veterum nominatum, prope eam, de qua dixi, Zlatnam coloni tibi ostendent, Romani nominis adhuc memores. A Warhelio rediens Iofeum, ubi aquae veteres et procul dubio etiam inscriptiones, simulque Brosam, sive Zazwaros oppidulum, salutare poteris, et ipsum refertum iis, quae nos amamus. Ubique aliquem reperies, cuius ope et indiciis uti poteris. Hermenstadii, Brassoviae ac alibi apud Saxones, germanissimos Germanos, viri vivunt doctissimi, qui et de Romanorum reliquiis, et de suae gentis vetustate certiora te docebunt. Tu hoc et mihi, et rei literariae, et tuo quoque honori dabis, et sedulo colliges, quicquid in commodum publicum vergere credideris. Nunc plura, quae asscribam, non occurrunt, et iam meridies noctis instat, oculique mei cum lucerna pariter nictitant. At tu, iuvenis amicissime, ubicunque locorum postea eris, vale et patriam, uti bonis auspiciis coepisti, tuam exornare perge. Ego laetis te ominibus, ego te votis ad Deum optimum maximum calidissimis prosequor. Quod si et illustrissimus Maecenas meus propositum quoddam suum non mutavit, fieri potest, ut paulo post, si hoc rerum supremus arbiter permittit, ad meos redux in ipsa te patria tua vel obiter salutem. Quicquid de me fiet, in amore tui constantissimus ero, et hunc animum tibi integrum semper servabo. Vale iterum doctissime Schoedeli, et festinationi huic ignosce: neque enim relegere haec libet.

Lutet. Parisior. IX. Kal. Iunias MDCXXX.

Martinus Opitius.

Adr.: Martino Schoedelio
Posoniensi Hungaro
in viam data.

333. M. Berneggerus C. Colero.

[**Rh.** 251. 170. (**H.** XXXII. 659—660.)]

S. P. D.

In inquirenda methodo Bronchorstiana, quam requiris, amicissime mi Colere, vir clarissime, plus quam hora mihi abiit, non enim dicam periit, quia sic incidi in multas doctorum hominum manus, ab aliquot annis mihi non visas, quarum in fasciculo methodum etiam illam latere sum arbitratus. Et quia frustra hic fui, non omittam, alio tempore, cum plus ocii nactus fuero, alibi diligentius inquirere, et prima quavis occasione transmittere, nisi tu forsan antevertes et ipse venies; id quod vehementer expeto, nec futurum despero, in hoc praesertim statu patriae tuae, quem ex longinquo cognoscere quam coram aspicere tanto tolerabilius est, quanto est oculorum quam aurium sensus acutior. Superiori proximo mense noster Opitius ὁ πάνυ nobiscum fuit, cuius eximii viri clarissimaque sua fama maioris alloquium atque conspectum profecto magnis cum opibus permutare nolim. Parisiis nunc agit; itaque facile per ipsum explorabo, numquid Salmasius Eliberinos canonas, de quibus scribis, adhuc edere paret. Iustinus meus partim ob multiplices typographi frustrationes, partim etiam occupatiunculas meas crebriores quam studiis meis expedit, satis lento gradu processit hactenus. In adornando illo nobilissimus Sebisius noster operam mihi navat utilissimam et publice suo loco praedicandam, nec minus in Floro, Curtio, Suetonio. Quod illustrissimis principibus Münsterbergensibus dicasti carmen avide legi, in eoque vestigia passim animadverti lectionis optimorum autorum. Oro summopere, si quae talia (nihil autem non eximium ab excellenti tuo ingenio proficisci potest) ederis in posterum, ne iis carere me patiaris. Ego item quicquid posthac publici iuris faciam, faxo habeas et ipse, et praeterea egregii viri, caeloque isto bonorum ingeniorum patre dignissimi, Nüsslerus, Bartschius, Leuschnerus, Cepco, Cretschmarus, et si qui isthic alii suo me favore et amicitia dignati sunt hactenus: quos interim ex occasione, nomine, meo perofficiose salutes, oro. Salve et tu iterum iterumque, vir eruditissime, amicorum praecipue, et vale.

Scr. Argent. 22. Maii 1630.

ὁ σὸς κατὰ πάντα

MATTHIAS BERNEGGERUS.

Cupio scire, an acceperis illud vasculum, quod ex aedibus Hermanicis ad bibliopolam popularem tuum curavi. Glaserus de priore maiori vase Francofurtum usque κόμιστρον numeravit 16 ß 9 ₰, quae cum expensis prioribus constituunt summam 11 R 7 ß 9 ₰, atque

octo imperiales, quos a nobilissimo Sebisio mihi missum iri scribis, valent 12 R. Debeo ergo tibi 2 ß 3 ß et praeterea (ne me oblitum putes) duos libros, quos bona fide, utinam praesenti, certe absenti reddam.

Adr.: Herren Christophoro Colero
meinem insunders günstigen herren
und vertrauten werten freundt
zu handen
Mukhendorff.

334. *A. Sebisius C. Colero.*

[**Rh.** 251. 23.]

Albertus Sebisius Christophoro Colero
suo S. P. D.

Crimen falso mihi intentatum innocentia mea diluit, ut nosti, et calumniatoris conatus (quisquis tandem ille fuerit bipedum nequissimus) in irritum cessit. Non poteram tamen non mirari, ex leviusculo rumore tantorum virorum interpellata ocia, cuius imprudentiae etsi te absolvo, parentem certe non possum, qui inutiliter se torquendo satis poenarum festinatae credulitati dedit; discat tandem eiusmodi famae ludibria a se spernere, et parcius etiam in posterum irasci, dum meminerit, me iuvenem esse, neque ullam unquam praesignem virtutem sine additamento vitii fuisse. Clarissimus Berneggerus censurae meae Iustinum, Curtium, Velleium, imo et Suetonium submisit; Iustinus iam sub praelo est, et propediem videbitis. In politicis Machiavellus me tenet, vir, quem carpunt omnes, et omnes imitantur. Hic inter omnes solus mihi sapuisse visus est, reliquos scholae tantum scripsisse. Opitius hic nobiscum fuit, et nunc inter illa seculi lumina Lutetiae degit. Venator noster Marti se addixit, literatis exemplum futurus aliquid ultra scholam audendi. Literas amplissimi Lingelshemii et clarissimi Berneggeri iam accepisse te reor, ex illis me videbis. Vale, suavissime amicorum.

Argentor. VII. Kal. Iunii CIↃIↃCXXX.

Adr.: Viro clarissimo
Christophoro Colero amico suo honorando.

335. M. Opitius G. I. Vossio.

[**V.** II. 84.]

S. P. D.

Potuissem tibi innotescere, vir clarissime, commendatione summorum amicorum tuorum, Hugonis Grotii et Sam. Naerani, quorumque uterque benevolentia me sua dignum hactenus existimavit. Sed ego, quotiescunque singularis tuae eruditionis mentio apud me facta est, insignem simul humanitatem tuam laudare semper audivi illos, qui apud vos vixerunt, et tecum versati sunt. Itaque et me eorum numero ut ascribas, quos amore tuo dignaris, per te illud rarissimum nominis tui decus precor, quod optimis tibi in literas meritis acquisivisti. Qui sim quantoque doctrinae studia ardore sectari soleam, ornatissimus noster Bellimontius indicare tibi poterit, qui easdem nobiscum aedes aliquandiu habitavit. Sed et ipse te videbo, si votis meis Deus immortalis annuet, et a Sextili statim mense reditum ad meos moliri per Bataviam potero. Interea ne hoc auspicium nostrae notitiae sine onere ad te transeat, maximopere tu meos conatus provehes, si Stephani Taurini de Stauromachia librum, ante annos forte L editum, quemque Cluverius vester et alii saepenumero adducunt, alicunde mihi erues, et vel ipsum, vel excerpta quae ad rem meam faciunt, in aedes Grotianas transmittes. Cum enim Daciam antiquam aliquot annorum diligentia adornem, plurima in hoc auctore extare audio, quae iuvare me admodum possint. Et ego frustra tot bibliothecas hucusque vel ob hanc solam causam perreptavi. Nunc ad te haec cura redit, quem nihil eorum latere, quae ad literas faciunt, publice novimus. Tu videris, an hoc officii genere obstrictiorem me tibi reddere velis, qui virtutes tuas maximamque doctrinam illo quo debui cultu nunquam non suspexi. Vale.

Lutet. Paris. VII. Id. Iun. CIↃ IↃ CXXX.

Clarissimi nominis tui

observantissimus

MARTINUS OPITIUS.

336. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 119—120. BS.]

S. P. D.

Nobilissime Lingelshemi!

Tuae Calendis Iuniis mihi redditae sunt, quibus amorem erga me tuum, uti soles, ubertim effundis. Suas quoque tui addiderant, multo iucundissimas, quibus statim respondebo, ubi Claudius noster his diebus ad vos discesserit. Nunc properandum fuit ob abitum

mercatoris, de quo me certiorem fecit ornatissimus noster Pawelus, quem Aurelias cogitantem invitum dimitto. De Venatore quae narras minus grata sunt: quanquam enim consilium eius et rationem propositi ignorem, nolim tamen tantum nobis ingenium surripi a tetrico Marte, qui sectatoribus suis nihil nunc nisi spes inanes ostentat, laudis vix quicquam. Puto tamen, eum huc adductum fuisse magnis causis. De publicis non meliora innuis, quae supremus rerum arbiter in emendationem vitae nostrae et omnium salutem evenire iubeat. Heros meus bis ad me scripsit, quas ego literas Dantisco transmissas hodie accepi, huius argumenti: Regem Sueciae in Borussia nondum esse; eius ibi militem ob inediam fere tumultuari, ac nisi praesenti argento sopiatur, nihil forte boni eventurum. Se ab imperatore missum esse, si res Stralsundanorum (quibus auctoritatem suam Danus interponat) componi possint. Nondum tamẽn (et Cal. Maiis hoc perscripserat) ullum ab eo apparere legatum. Caeterum me ad nundinas auctumnales Francofurti esse et ad se reverti iubet, simulque in hunc usum mercatoribus mandavit, ut abeuntem viatico prosequantur. Ut paream vocanti, causam habeo hanc maximam, quod optimo seni meo non securitatem modo domi vivendi, sed gratiam etiam, melioremque, ut innuit aperte, fortunam promittit. Itaque circa initium VII br. mensis hinc movebo, et per Bataviam, si potero, in desideratissimum illum tractum revertar, ubi vel eminus te tuosque, quod et nunc facio, calidis votis et precibus alloquar ac salutabo. Interea de tuo statu ac incolumitate certiorem ut me facere pergas, etiam atque etiam oro. Vale, senex de patria, deque me bene merentissime, et coniugem liberosque totamque domum tuam saluta. Lectioni harum vacare non licet; itaque erroribus calami ignosces. Salveat clarissimus Berneggerus et amplissimus Glaserus.

XIV. d. Iun. stilo novo Lutet. Parisior.

Tuus, vir amplissime,

M. Opitius.

Multum addideris huic ingenti erga me amori tuo, si illis, quas forte ad amplissimum Camerarium dabis, hoc adiunxeris, me Hagam brevi ad eum venturum. Itaque te precari, ut me alloquio suo veterique benevolentia dignari velit. Esse mihi eundem, qui olim, animum patriae partiumque bonarum studiosissimum; et quae tu rectius noveris. Neque enim aliud cupio, quam paucis verbis memoriam illi meam, si per has temporis moras excidit, in mentem revocare. Vale iterum, alter parens noster.

Adr.: D. G. M. Lingelshemio.

Argentoratum.

337. B. Venator M. Opitio.

[**J.** 62—64.]

S. P. D.
Desideratissime frater.

Literas tuas ab Argentoratensibus accepi. Laetissimus mihi nuncius fuit, quod aliquando exiisti Silesia, quod Argentorati amicos communes salutasti et recreasti. Non enim potest aliter. Utinam et ego ex felicibus illis fuissem, aut adhuc futurus essem. Inter modica enim vota hoc mihi immodicum est. Tuis interim poematis fruor, et pro illis gratias ago singulares, quippe dono singulari. Nihil enim nunc est, quod ingenio tuo respondeat. Panegyricus meus nondum defunctus est praelo. Ita omnia in illo lenta sunt. Ego tarde perfeci, nunc operae eandem tarditatem sequuntur in excudendo. Mihi multa obstiterunt, illi sibi. Mittam tibi, cum per illos potero. Quanquam hic elephas, tot annorum partus, tanti non erit, ut dignum putes tuo desiderio. Hisce diebus, cum dn. Achatium a Dhona salutarem in hospitio, tuas laudes ab illustri illo viro mihi iucundum fuit audire. Idem mihi mandavit, te verbis suis salutarem et, nisi fallor, literas a te exigerem. Addidit aliquid de Tilleno, sed non cepi: tu noveris. Fac, ut intelligat, mandatis eius a me satisfactum. Inclusas literas ab eodem habeo et te rogandum, ut baronem Valtburgensem Parisiis adeas, redditurus has ipsas. Nam isthic iam esse debet. Ex mercatoribus, qui Germanis et Borussis pecuniam suppeditare solent, cognosces, ubi incolat. Vale, frater toto animo charissime.

Genevae, $\frac{7.}{17.}$ Iunii 1630.

Tuus ut nullius magis
B. Venator.

338. M. Berneggerus I. G. Zincgrefio.

[**H.** XXXII. 661—662.]

S. P. D.
Consultissime dn. d., vir eximie, fautor amicissime.

Cognatus ille tuus aut quisquis est, quo curante has accipies, obvius heri mihi fuit e typographia domum redeunti, cumque de statu rerum tuarum aliqua sciscitanti significasset, adiecit redditurum, si quid literarum ad te velim. Nullum quidem argumentum

scribendi mihi suppetit in hoc tempore, sed tamen vel salutatricem hancce chartulam mittendam sum arbitratus, quae nostrae memoriam amicitiae tibi refricet nec animo sinat excidere. Quanquam ea te esse constantia novi, ut iudicium tuum in amandis, quos semel complecti coepisti, non ita temere mutes. Quod item de me tibi persuasum habeas, oro.

De pecuniola illa, quam a dn. Glasero mihi redditum iri, semel iterumque mihi significasti, nondum est satisfactum; nec sane urgeo, nec ut ipsum Glaserum urgeas volo. Nam ut de novo dare, in hac summa rerum difficultate perdifficile mihi foret: ita pridem data diutius adhuc et quamdiu voles, aequo animo carere possum. Vale.

Scrib. Arg. 8. Iunii 1630.

Adr.: Iul. Wilhelmo Zincgrefio
iuris consulto.

339. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 121. BS.]

Amplissime vir!

Binas tuas mihi reddidit Hertesianus, multum laetato valetudine tua et solicitudine pro rebus meis. De me noli. Optime enim sic sum, et ero forsan melius, si Deo placuerit. Habeo enim eos, quos tibi nuper nominavi, benevolentissimos et gratiosos. Spanhemius facit officium amici summo studio, amatque quotidie magis, cum videt, me tibi tam curae esse. Caeteri plerique comes sunt, more gentis, saepe desidero candorem illum nostrae. Annonae caritas et fames adhuc premunt hanc urbem. Quidam nimium habent, quidam nihil. Sine mediocritate sumus. Si videres miseram plebem, doleres, tantum egestatis habitare inter tantas aliorum opes. Pallent, aegrotant, moriuntur, quo morbo nisi fame? Vidi hisce oculis, qui edebant gramina fluente viridi succo per concolor mentum. Miseri, miseri! Nam charitas vox, nix, imo vix est. Coepit hisce diebus etiam lues aliquot domos corripere. Sed iam iterum siletur. Baro Dhonanus tuas legit laetus. Is multum te iubet salvere, et literas deinceps promittit. Idem mihi cupit, imo me, si redeat in Borussiam. Sed vix assentiar. Bene enim mecum librant amici, quicquid offertur, et profecto opus est, ne praecipitem. Disco enim iam demum commercia humana. Iuris consultus ille omnino mihi locutus est aliquid de Grutero, sed moderate: ita tamen, ut intelligam, illi vulnus antiquum patris adhuc verminare. Ego excusavi Gruterum, et hactenus illum poenituisse dixi, quod vehementer scripserit. In pane-

gyrico tango aliquid, sed in utriusque laudem. Daubignaeus inimicos habuit viros alioquin summo reipublicae bono huic urbi a Deo datos. Causa a matrimonio, quia summus vir duxerat uxorem ipsorum propinquam, et in cuius viduitate ipsis poterat esse maior spes. Ultimus ipsi invidiae ictus datus, cum publicasset suum baronem de φαίνεσθαι, dixerunt quidam ex lividis, eum profanum, blasphemum, maledicum, et nescio quid esse in illo scripto. Res agitata in consiliis, in senatu. Magna tempestas ipsius morte sopita aut ipse sopitus tempestate. Interim iuro tibi, fuisse virum bonum, pium, doctum, fortem, apertum, incomparabilem. Galliae rex Gratianopoli discessit iturus ad exercitum. Nec ullis vel reginae, vel matris precibus potuit retineri. Dicunt eum Turinum petiturum obsidionis causa, et ut hosti novum negotium facessat, eiusque vires distrahat. Casala et Mantua aliquantulum laborant, sed menses duos utramque posse durare dicunt. Clades Veneta audita tibi est. Illi miserunt ad Turcam, nec dubitatur, quin habituri sint illinc auxilia. Res magis, magisque calet. Nihil tamen adhuc valde memorabile geritur. Momilianum adhuc a Gallis obsidetur. Ea arx est firma, et loco sita audaci. Rupes illam sustinet inaccessa. Caetera Sabaudia non egerit magna vi. Omnia enim patebant armato. Marchio noster abiit in thermas, quae sunt ad Chamberiacum in Sabaudia, vult et regem salutare. Filius eius Christophorus brevi hic erit. Vale, amplissime vir, et me amare valereque perge.

Genevae, 16. Iunii 1630.

Tuus omni observantia
Balthasarus Venator.

Saluta, quaeso, tuos omnes, quippe meos.

Adr.: D. G. M. Lingelshemio.
Argentinam.

340. I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 120—121. BS.]

S. Vir amplissime!

Miles imperialis, a quo Palatinatus inundatur, nec ille quoque vasa colligit. Hispaniensium sexcenti Rheno secundo descendentes hoc oppidum praeteriere. Septem vero equitum cohortes hodie, vel cras per tractum Hunnorum transituri dicuntur, quorum obtritu nefando circa Flonhemium et Welsteniano in agro frumenti magna vis periit. De scripto Trecibus edito est quod gratias tibi

agamus ego et caeteri nonnulli oppidi huius incolae. Libenter aliquid reponerem, tua lectione dignum, sed praeter isthoc theologicum nihil apud me iam est. Ingenium, quod si unquam, te iudice, fuit ullum, non est certe, quod fuit. Usque adeo quassamur et torquemur, ut vix nostrum et meminerimus, et meliores cogitationes conquirendis vitae necessariis consumantur. Animum quidem adieceram hactenus ad concinnandam per otium temporum horum historiam, sed quoniam chartae meae hinc inde dispersae, et praecipua, quae desidero, non nisi a magnis viris, et illis ipsis, qui rebus intersunt, mihi suggerenda essent, aliis hoc quicquid est relinquere, tibi praesertim, tuique similibus, a rerum notitia, documentisque, ut et a viribus ingenii me melius instructis, lampada tradere cogito. Felicem Venatorem, cui tanto duce, tam insignibus auspiciis Musas cum Marte coniungere datur. Nisi aliter nobiscum agatur, erit et mihi exemplum ipsius sequendum, cum videam aliam patriae iuvandae, demerendae rationem haud superesse. Tu modo illustri Marescoto et aliis operam meam porro deferre ne cessa. Sic omnia spectant ad extremam rerum omnium penuriam atque perniciem, ut non alia plane sit facies huius imperii, quam quae fuerat olim orientalis illius sub Iustiniano, si credimus e regia Parisiorum bibliotheca publicatis Procopii anecdotis. Hassia inferior publice rationem iniit sumptuum in militem imperatorium et Tillianum factorum, quorum summa redit (incredibile dictu) ad viginti ut vocant thalerorum milliones. Quid de Palatinis dicas, quorum nec numerari possunt exactiones et miseriae! De Glasero, gratum erit, si pro virili animaveris hominem, ut secundam Apophthegmatum partem, cuius editionem hactenus simulavit, maturet. Nec enim scio, quid perendie de nobis sit futurum, cum isti quoque homines a lenta nimis et praepostera Saxonum indignatione, nihil forte vel parum iam profutura, laevum ominari, sibique metuere incipiant, monachis aedem unam et alteram apud Marpurgenses praefracta fronte repetentibus. Accedit, quod aiunt, insignem Darmstadiensis agri pagum Rosbach, prope Fridbergam, a Pappenhemense legione direptum his diebus et incensum esse. Voegelinus Wormatiae degit, lexico Freheri antiquo ceu draco aliquis velleri aureo incubans. Submisi redemptores diversos, non poenitendam offerentes pecuniam, sublevandae eius paupertati ut maxime necessariam. Sed eae sunt hominis ineptiae, vel iniqua potius postulata, ut verear, ne idem huic operi contingat, quod observationibus Melissi Germanicis, avaritia Gernandi vel typographorum. Dolendum sane foret, patriam laboribus tam pretiosis defraudari, tam fluxis et incertis rebus, tam periculosis tumultuosisque temporibus, quorum iniuria quid non periit chartarum elegantiorum! Tu si quid potes, potes autem multum, da patriae hoc, da manibus amicissimi tui Freheri, da virorum doctorum desideriis, ut auctoritate tua hominem in ordinem redigas, ne publico thesaurum minime privatum invideat. Optimo Berneggero tecum has communes opto, cupio, una cum novis seorsim exscriptis.

Valete, viri clarissimi, Germanae integritatis charae reliquiae, σὺν θεῷ meo quidem voto diu perennaturae.

E Goarinis. XVI. Iunii 1630.

Adr.: D. G. M. Lingelshemio.
Argentoratum.

341. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 121—122. BS.]

S. P. D.
Amplissime vir!

Grünius tuas mihi reddidit. De valetudine tua semper laetum est. Grünius in eadem mecum domo habitat. Illustris baro Dhonanus affectum erga me exserit benevolum. Multus inter nos sermo de rebus nostris Palatinis, de te. Libenter enim tui meminit et amanter. Contubernium ipsi est apud Deodatum ministrum, animus sciendi cupidus, pietas singularis, mores non pro indigenis. Habet enim illud Germanorum apertum, quod apud hos, qui aliter sunt, contemnitur aut ridetur. Inscitiam enim hic vocant, idem loqui et sentire. Incredibile est, quam nihil sinceri, candidi, etiam inter illos, a quorum vita debebat abesse artificium. Offucias aulicas omnes tractant. Divitiis studetur et bilinguitati. Dominus baro deliberat de discessu et itinere prius per Helvetiam. Offert mihi domum suam domi, si in Borussiam cum ipso proficisci velim, donec illic aliter mihi consulat. Putat, me Brandeburgico servire posse, commeando in Poloniam, aut scribendo ad eum regem literas Latinas, nomine electoris, hoc est, ut fierem secretarius. Adhuc rem pondero. Sunt enim quaedam, quae meum animum tenent suspensum. Nollem tamen etiam temere aliquid negare. Vidisse te puto commentarium Vossii de rebus gestis Fabiani de Dhona. Id scriptum me tanto audaciorem facit, ut panegyricum meum ederem, quanto illi magis ignoscitur. Nam profecto, si licet iudicare, non est pro expectatione. Panegyricus iam sub praelo est: et vix obtinui. Nam librariorum ingenium est, sine luculenta spe lucri nihil excudere. Cum ibitur ad mercatum Francofurtanum, habebis σὺν θεῷ a transeuntibus exemplaria: quanquam valde scio, id non esse ad tuum gustum. Multum enim illic, cum res deficerent, verborum est. Et in eo ipso alieno iudicio sum obsecutus. Iussus enim sum luxuriam adhibere, quae viginti folia conficiet. Dedicavi Villarsio. Causas leges in limine. Vereor, ne quibusdam aculeatior videar. Non enim est edentulum, verum tamen. Mantuam oppressam, ducissam captam, audimus per biduum, sed dubia adhuc fide. Sabaudiae dux mortuus

est peste. Filii dicuntur diversim inclinare ad Gallum aut Hispanum. Rex Gratianopoli est non sine febri, ut rumor. Momilianum dicitur suffodi, ut pulvere incenso elidatur rupis, cui impositum est, sed, ut opinio est, vano conatu. Marchio Christophorus hic apud patrem est, abiturus mox ad regem. Nam sperat illic aliquem in militia locum. Spanhemius sollicitus est pro incolumitate Durantii, qui praesidebat Mantuanis; at sub vesperam heri propior illum casus afflixit. Nam uxoris frater, puer 13 annorum, in lacu, dum lavit, periit. Magna est haec calamitas. Vale, amplissime vir.

B. VENATOR.

P. S. Si biduo prius de me scitum fuisset Lutetiae, comitis da la Suse filio fuissem praefectus. Interim Mesterschatzius, minister Parisinus ille, qui haud pridem Iesuitam in disputatione solenni compescuit, meis rebus curabit. Lugdunensibus reformatis ademptum est templum, quia in solo erat sacrificulis debito. Iam extra urbem ipsis concedetur locus, sed ipsorum impensis condendum erit templum. Nuper in Sabaudia quidem plebeius ausus est dicere, contra regem opus esse novo Ravaliaco. Is aeger per hanc urbem superiori mense ad regem adductus est. Nunc aiunt, regem ei vitam et carcerem indulsisse perpetuum.

Adr.: D. G. M. Lingelshemio.
Argentinam.

342. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 122—123. BS.]

S. P. D.
Vir amplissime!

Iam nunc equus conscendendus est, ut cum iuvene nobili Helvetio Sancerram proficiscar, et illum in historia exerceam. Commorabimur aliquamdiu in famoso illo oppido, quod ab obsidione atrocissima clarum est, ut nosti, deinde forsan Lutetiam, aut Aureliam, aut in Hollandiam ibitur. Interim amici mei exquirent, si quid dignius possit reperiri. Nam hic praeter victum parum erit commodi. De meo itinere et aliis rebus meis te subinde faciam certiorem, ut vicissim de vobis cognoscam. Si quid et vos intelligetis, quod in rem meam esse possit, oro me quamprimum edoceatis. Baro Dhonanus est in Helvetia, rediturus inde post duas, tres septimanas. Tum discedet Lutetiam, et illic de rebus suis constituet amplius. Volebat, ut me sibi adiungerem, sed multa fuerunt, quae

me dubium facerent. Alioquin valde mihi vult. Pawel si venerit huc, habebit optimum amicum Spanhemium: lucem in rebus suis consulat, apud animum huius meum obtinebit locum. Illud plane confitendum est, caritatem annonae in dies ingravescere, quia iam Gallus interdixit, ne quicquam frumenti ex Sabaudia sua huc inferatur. Si quid per lacum advehitur, Gallicani praefecti examinant accuratissime vectores, an ex ditionibus regiis exportent, iisque insidiantur ex ripa orientali, ut attineant. Insolentiores dicunt, se dominos esse Lemani. Plerique Genevenses putant, se peiorem nactos vicinum, quia nec faventiorem, et potentiorem. Frumenti saccus quantus unius viri humeris fertur (la coupe vocant) iam octo thaleris constat. Seind vier Teutsche Simmer. Nisi Deus miseretur, moriendum multis erit fame. Helvetii quoque nihil suggerunt. Est ipsis quaedam mutua simultas et aemulatio, exigua utrinque charitas, magnum religionis nomen. De Mantua nimis verum est, illam a Caesarianis teneri. Solus Durantius cum suis dicitur stetisse contra hostem, reliqui refugerunt in arcem, et ex illa cum hoste pacti sunt salutem et libertatem. Durantius captus an interfectus sit, nondum apud nos constat, vulneratum fuisse a pluribus confirmatur. Momilianum adhuc obsidetur et suffoditur, pulvere tormentario emovendum, obsessi derident conatum. Casala urgetur valde a Spinola, nec dubitatur, quin habiturus sit. Rex Lugduni est, quia Gratianopoli pestis. Ipsum Lugdunum caritate laborat ingenti. Christophorus marchio Badensis ante biduum hinc abiit ad regem. Omnino aliquid pro Germania sperat, iamque alios invitat ad commilitium. Non illi desunt regis promissa. Vale, amplissime vir.

9. Aug. 1630.

Tuus toto animo

BALTH. VENATOR.

343. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 125. BS.]

S. P. D.
Vir amplissime!

Modo hic per veredos adveni, nolui abire, quin vel vacuas ad te mitterem. Nam scriptione nihil auditui dignum. Rex adhuc versatur in hac urbe una cum regina et matre, quorum comitatus sive familia numerum decem millium conficit. Adventuri sunt aliquot millia nobilium. Rex enim edicto usus est magnis necessitatibus sollenni, ut tota nobilitas veniat militatum. De pace Sabaudica multa

hic fama et fides, caritas annonae flagrantissima. In Italia et utroque exercitu febris et lues, quae et Galliam iam pluribus in locis corripiunt. Rex venationibus indulget. Reginae per superiores dies aestivos in Rhodano laverunt: quod dum fit, quidam curiosi ex plebe ipsi quoque in Rhodanum se coniecerunt, et ut lasciviae oculorum ludum darent, propius adnatarunt. Re cognita mandatum est, ut isti ita, ut erant, nudi, coniectis in Rhodanum vestibus, virgis in urbem usque caesi sunt. Sed tabellarius poscit iam literas. Vale, amplissime vir.

Lugduno, $\frac{25.}{15.}$ Aug. 1630.

Tuus
omnibus obsequiis
B. Venator.

344. H. Grotius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 123. BS.]

Opitii, quem mihi commendaveras, Lingelshemi optime, et ingenium et eruditio et mores quantopere mihi se probent, haud facile dixero: sed tu ex te de me iudicium facito, nec falleris. Vereor, ne hoc arrogantius sit, sed dicam tamen, recordari me summa cum voluptate, quae nobis fuerit iam a multo tempore et studiorum et iudiciorum germanitas. Hoc tantum dolet, quod viro tali et amico, quod summum est tuo, non potuerim rebus ipsis ostendere, quanti eum facerem. A doctissimo Berneggero et literas et Iustini historiarum partem accepi. Placet specimen, cuius compar Salmasio servo brevi heic futuro, nisi improvisum quid spem ab ipso nobis factam interceperit. De publicis addo nihil. Vix quicquam est, quod narrare libeat, et si quid est, Opitius ne haec quidem ignorat. Tibi tuisque omnia opto quam secundissima.

Lutetiae, 22. Aug. 1630.

Tua amicitia glorians
Hugo Grotius.

Adr.: D. Georg. Michaeli Lingelshemio.
Argentoratum.

345. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 5. BS.]

S. P. D. Amplissime vir!

Scripsi Genevae, cum abirem, scripsi iterum Lugduni, cum et illinc abirem. Gratum mihi erit audire, illas tibi recte redditas. Iter nostrum Lugduno Sancerram usque nobis fuit prosperum, quanquam maximis molestiis non vacuum. Nam et contagio multis in locis saevit, et hospitia publica intuta sunt propter milites, qui aut e castris redeunt aegri, aut per istas oras vagantur rapaces. Caritas annonae longe lateque sentitur, praesertim in vicinia Lugdunensi; quo Gallia est interior, eo annona est clementior. In itinere quod Lugduno Gratianopolim ducit, multi subinde inveniuntur mortui, quos nemo sepelit, quia lues metuitur. Nos ipsi ad quartum lapidem Lugduno invenimus hominem agrestem iuxta sepem porrectum et ferreo somno sopitum, quem putaveramus vivere. Mortuus erat haud dubie aut fame aut pestilentia. Nos hic sumus loco salubri et amoeno. In tota Gallia, quibus quidem in partibus ego fui, non vidi oppidum, cuius situs magis blandiatur, quam huius nostri. Oppidulum ipsum quidem exiguum est, et sine splendore, muris ante octo, novem annos a rege exutum, cuius ruinae ingentia frusta adhuc in declivi colle eminent veluti fortuitae rupes. Melius iam pontificii et nostri sese ferunt, quam antehac, cum adhuc muris suis essent invicti. Ipse comes, qui pontificius est, magis dicitur amare nostros, quam suos. Ex ipso contubernio nostro ad radicem montis Ligerim videmus perpetuis navigiis frequentatum. Videmus et unum atque alterum oppidum, pagum item unum atque alterum, montes vero totos ex utraque parte undique vitibus opertos. Vinum hic nascitur generosissimum et copiosissimum, sed et saluberrimum, quod non omnia vina Gallica habent. Vix satis cellarum erit ad capiendam vindemiam, quae post octiduum incipiet colligi. De rebus Germaniae, quaeso te, subinde aliquid scribas, ne plane ignarus sim, quid Deus de patria nostra faciat. Nos extra cursum nunciorum habitamus. Alioquin et ipse aliquid de Gallia adspergerem. Nihil autem mihi gratius erit, quam de tua et tuorum valetudine cognoscere. Deus vos sospitet. Clarissimum dn. Berneggerum toto animo saluto, eodem animo tuos. Vale, amplissime vir.

Sancerrae, 28. Aug. 1630.

BALTH. VENATOR.

346. *M. Opitius C. A. de Dohna.*

[**Ha.**]

Celsissime domine, Maecenas unice.

Spero, me tempus reditus ad te mei iis literis, quas Lutetiae ante dies paucos perscripsi, satis tibi probasse, quibus et statum rerum in Gallia praesentium aliaque prolixe exposui. Quae vero interea, dum abii, peracta sint, ut et reliquarum provinciarum assitarum gesta, ab Hotomanno literis tradita, uti confido, accipies. Nunc huc, quanquam ob pestis pariter metum et grassationes militares, Croatorum praesertim nostrorum circa fines Lotharingiae non levi periculo, salvus tamen et incolumis delatus sum, praestolaturus in hac urbe, donec intra quatriduum tuto cum mercatoribus Francofurtum ire possim, quarum occasione nundinarum Lipsiam, inde correptis itineribus domum et in sinum clementiae tuae properabo. De Casalia varii rumores sunt, pro diversitate animorum et studiis partium. Captam tamen esse, Nanceii constanter affirmabatur. Recentibus literis Lugduni scriptis hoc inerat: Monsr. le Mareschal de Schomberg passe les monts avec douze mil hommes de pied et quinze cents chevaux pour aller au secours de Cazal qui court risque, si les François ny donnent de cul et de teste, à quoy ils sont bien resolus. Militem huic rei ex Campania fere evocarunt, paucis stationibus relictis, quod fidere se tuto Caesarianis non posse, et ut puto vere, existimant. Lotharingiae dux copias iam habet non exiguas, et has in auxilium, ut aiunt, imperatoris. Aiunt tamen ducem Fridlandiae literas quasdam ad ipsum illius nuper ex indignatione in partes disrupisse, id quod res minus ex sententia utrinque procedere indicat. Quemcunque tamen in vultum ille se verterit, desolationem provinciarum suarum, quomodo positus in medio evitare possit, non video. Huguenotis in Gallia tandiu quies est, quandiu ipsi miseri sunt, et rex aliis bellis occupatus vivit: adeo tranquillitas nullibi magis fida est, quam cum nihil possidemus. Atque hoc solum discriminis in illo regno et nostro imperio esse puto, quod

Rex Galliarum ducit, et Caesar trahit,

ut nuper in colloquio quorundam Gallorum aiebam. Genevensium quoque quis status sit, literis ex ea urbe his diebus ab amico perscriptis cognovi, quibus inter alia haec inerant: Illud plane confitendum est, caritatem annonae in dies ingravescere, quia iam Gallus interdixit, ne quicquam frumenti ex Sabaudia sua huc inferatur. Si quid per lacum advehitur, Gallicani praefecti examinant accuratissime vectores, an ex ditionibus regiis exportent, iisque insidiantur ex ripa orientali, ut attineant. Insolentiores dicunt, se dominos esse Lemani. Plerique Genevenses putant, se peiorem nactum vicinum, quia nec faventiorem et potentiorem. Helvetii quoque nihil suggerunt. Est ipsis quaedam mutua simultas et aemulatio, exigua utrinque charitas,

magnum religionis nomen. Momilianum (aiunt hae literae porro) adhuc obsidetur et suffoditur, pulvere tormentario emovendum. Obsessi derident conatum. Rex Lugduni est, quia Gratianopoli pestis. Ipsum Lugdunum caritate laborat ingenti. Christophorus marchio Badensis ante biduum hinc abiit ad regem, omnino aliquid pro Germania sperat: iamque alios invitat ad commilitium. Non illi desunt promissa regis. Haec in illa epistola. Suecus caussas, cur tandem in Germaniam moverit, nuper edidit, quibus et hoc immiscet quamvis tacito nomine, Caesareum legatum Dantisci nuper satis ostendisse, pacem, cuius caussa eo venire se praetenderat, neque sibi neque partibus suis tantopere curae esse. Sed hanc schedam vos iam habetis, ut puto. Magnam in eo spem reposuerunt nonnulli. Sed Deo immortali incumbit moderatio pacis ac bellorum, cui te, domine celsissime, consilia tua, vires ac iuvandi patriam propositum commendo.

De me si quid addere audeo, difficultate viarum et annona hospitiorum gravissima ubi coactus aliquid a mercatoribus mutuo petiero, pro benigno tuo erga me animo id me te invito non facturum confido. Vale, heros celsissime.

Argentorati, IX. d. Septembr. CIↃIↃCXXX.

Celsissimo domino suo
devotissimus
MART. OPITIUS.

Adr.: Celsissimo domino, domino Carolo Annibali burggravio Donano etc. domino meo et Maecenati clementissimo.

Breslaw.

347. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 125. BS.]

S. P.

Amplissime vir, domine et parens colende!

Hoc enim si pateris, nomen insignis erga me amor tuus mihi dictat; et satis ex sententia huc ventum est, et recte mecum hic agitur, nisi quod hanc commorandi necessitatem paulo molestius fero, cum ante discessum mercatorum, id quod sub exitum septimanae huius fiet, nulla erumpendi via sit. Ab hero meo nullas iam accepi, cum ille, an adhuc Lutetiae haeream necne, incertus sit. Hoc mei ad me perscribunt, illum pestis metu, cum uxore Glogoviam secessisse, cum malum hoc Vratislaviae non perfunctorie iam grassetur. Mihi vero contulisse sese in urbem istam potissimum videtur, ut ob vicinam marchiam et rumores de Sueci motibus facilius percipere, et clandestinas, si quid turbabitur, molitiones praepedire possit. Ego recta Vratislaviam ire constitui, ac si nesciam, ubi haereat; sic enim morbi timore fieri poterit, ut me inde ad se non vocet et negotiis publicis

immisceat. De Sueci successibus in dies audimus, et hodie quidem rumor vagatur, pontem ad Dessaviam in ipsius iam potestatem concessisse; quae magna felicitatis eius pars esset. Si consiliis eius supremum numen annuet, prope Silesiam aut in ipsa fortasse brumam transiget, moturus deinde in Bohemiam, ut quidem ex secretis quibusdam literis percepi. Saxonem et his partibus haud obscure favere et indulsisse aiunt, ut Hallensis copias in provinciis eius conscribat. Quid quod et Hollandi his diebus aliquot millia militum exauctorarunt, quae duce Guilielmo Nassovio exercitui Suecico iungentur? Curae erimus clementissimo servatori nostro, id quod precibus seriis a iam volente extorquebimus. Librorum proborum nihil his nundinis prodiit, adeo exulat omnis humanitas. Nec Grotius, nec Heinsius, nec Berneggerus ullus hic comparet, sed barbara scripta, barbara nomina. Magnum vero in his dubiis rebus meis solatium percipiam, si me desideratissimis tuis, ubi maiores curae tuae hoc patientur, subinde recreare volueris. Curam literarum in se recipiet in posterum minister Bockenhoferi. Ad eum et meas transmittere constitui, quibus te de publico privatoque statu nostro certiorem faciam. Lenietur ita mihi gratissimi convictus tui desiderium, quod ob benevolentiam hanc, ob amorem, ob collata in me a te tuisque tot ac tanta beneficia, vix moderate fero. Si haec vota non immodica sunt, si auspicia rerum, quae nunc geruntur, non fallunt, iunget nos aliquando laetior fortuna, neque sic discessi quasi nunquam rediturus. At te Deus optimus maximus servet, magne senex, cum coniuge liberisque charissimis. Salvere etiam iubeo una cum illis amplissimum Glaserum et illud ornamentum doctrinae, Berneggerum, cui ex promisso his diebus satisfaciam. Nec praestantissimi nostri Ioh. B. Mülleri obliviscor, optimi amicorum. Iterum iterumque valete.

Francof. a. d. XIIII. m. VII br.

Tuus, vir amplissime, ex animo

M. Opitius.

348. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 41.]

S. P. D.

Multum tibi debeo, Colere praestantissime, qui de tuenda existimatione mea adeo solicitus es. Potuisset enim illius syllabae correptio, id quod ex incuria et festinatione scriptionis factum est, a malevolis eo trahi, quasi vel has minutias, nedum alia ignorem. At tu omnibus iis in rebus, quas perfici per me posse senties, uteris me plus quam volente. De bello non liquet, adeo dubia, adeo intricata nunc sunt omnia; et certe utrinque multa mihi displicent.

Illinc metus, hinc simultas, confusio et nescio quae virium coniuncta cum tumore vaniloquo diffidentia. Deo tamen curae erimus; cui te ex animo, vir clarissime, commendo.

Ad d. V. m. VIII br. Vratisl.

Tuus

M. O.

Adr.: Clarissimo viro
Christoph. Colero suo.
Bregam.

349. I. I. a Rusdorf G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 4—5.]

Magnae consolationis et felicitatis fructu te carere facerem, vir amplissime, si tibi illustrissimum hunc virum Basilium, vicecomitem Filding, qui in urbe vestra peregrinationis suae hiberna hospitia instituet, tibi meis literis adducere negligerem. Ergo amplectere eum tua amicitia, concilia tibi eius animum studiis atque officiis quam promtissimis; fac, ut quavis in re operam tuam et benevolentiam sentiat quam cumulatissimam. Tibi gratum erit et honori, in tanti viri familiaritatem venisse. Habet is in consortio suo virum edecumatae honestatis et multorum meritorum Robertum Mason: illum non minus commendatum habeas, rogo. Uterque meliori causae et religioni est addictissimus, serenissimorum nostrorum principum quam studiosissimus. Cum utroque libere conversari et colloqui, cum utroque confidentes de republica et perturbato rerum in Europa statu congressus et sermones habere, toto illos pectore admittere, tam audacter cum eis quam tecum loqui potes, quod non leve solatium est homini in sollicitudine exulceratissimorum horum temporum defixo. Ex illis praeterea intelliges, quid rerum nos hic agamus, quam parva spes sit tranquillitatis publicae in imperio reducendae, ita animi eorum, qui ad clavum sedent, fatali fascino tacti et vehementi ardentis in rem pontificiam adfectus turbine acti in vastum confusionis, motuum bellorumque pelagus abripiuntur. Quid restat, nisi ut magnus ille rerum conditor caput efferat et clamet: quos ego: sed motos praestat componere fluctus. Hoc nobis continuis precibus expetendum et cum patientia et spe expectandum est. Vale, vir amplissime et optime.

Dabam Ratisbonae X. Kal. Novemb. CIↃIↃCXXX.

Tuae dignitati

omni studio devinctus

I. Ioachimus a Rusdorf.

350. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 125—126. BS.]

S. P. D.
Nobilissime Lingelshemi!

Et parentes mei, et quicquid hic est amicorum, a reditu meo sanos salvosque omnes et statu sic satis integro inveni. Occasione itineris etiam Goldastum, Weitzium, Barthium, Buchnerum, aliaque ornamenta literarum allocutus sum, quae me res non mediocriter recreavit. Nunc in hac urbe ex sententia vivo, et iam quidem libellos iungere, nidisque suis disponere occoepi, ut bona fide Musas tandem amplectar. Initium studiorum erunt de Vera religione Christiana libri communis magnique amici. Relinquatur mihi saltem constantius otium, nec ab herilibus negotiis, id quod fieri consuevit, toties turber. Tibi coniugique, ac liberis desideratissimis vires integras, quietem fidam, eaque precor, quae optare vobis eum decet, quem vos tot beneficiis pene obruistis. De publicis ista. Saxo quid moliatur, neminem scire: itaque nec pontificios prorsus fidere, nec protestantes multum sperare. Croatorum plurimas hinc inde catervas hanc provinciam, gravi incolarum malo, peragrare, ut Caesarianis contra Suecum se iungant. Nos cataphractorum non adeo grandem numerum conscripsimus, imperatore militiae Montecuculano, duce Schafgotschio, qui ad limites marchiae consistent. Hungaros quosdam contra optimam Transylvaniae principem sentire, ac Ragotsium pene tumultuari, rumor est. Suecicus in Borussia miles his diebus movebit, re incerta quorsus iturus. De marchia tamen suspicamur. Batavi intempestivis de religione rixis nimium indulgent, et ob fidem infidi inter se fiunt. Accedit discordia Henrici Friderici cum Zelandis. Quae tu omnia citius audies rectiusque tanquam illis vicinior. Vale, maximum constantiae, virtutis et doctrinae exemplar, tuosque iterum ac iterum saluta: amplissimum item Bozemium Glaserumque ac Berneggerum, illum priorem Maecenas etiam meus salutat.

Vratislaviae, 8. Novemb.

Tuus

Opitius.

351. C. Colerus M. Opitio.

[J. 68—70.]

S. P. D. Vir clarissime!

Te ex Gallia et incolumem et amicitia magnorum virorum ac copia optimorum auctorum beatum rediisse, ego cum amplissimo Nusleno nostro laetati sumus et convivae tum apud amicum ingens adventitium circumtulimus poculum. Dolui, quod profecturo tibi apprecari et literas ad amplissimum Lingelshemium et clarissimum Berneggerum committere in pistrino illo, cui sorte nascendi traditus eram, non licuerit. Nec dubito, te statum meum fautoribus illis meis commendatoribusque pro studio et benevolentia in me tua exposuisse. In parte felicitatis meae pono, quod exemptus pistrino illo duro, cura Nusleri nostri, tranquillo aliquo otio fruar, ubi possim mea qualiacunque studia in lucem et aspectum doctorum hominum proferre. Infelix diu latui et fefelli inter ignorantiam recti et invidiam. *Ὁ δεῖνα* totus ex simulatione et dissimulatione conflatus, inimicus bonis: qui si quid in ipso auctoritatis, contradictionibus destruit et nonnisi ex ore suo sapere vult. Fatum et sors nascendi merentes saepe deprimit, immerentes extollit. Sed in aurem tibi dictum velim. Nolo enim lacessitus iniuria quenquam arrodere. Denique si tibi Sylva Grotii ad Franc. Thuanum et poemata Simonidae, rogo, meis usibus transmittas, aut ipse tecum afferas. Dn. Mullerum, rogo, mihi concilies, ne moram aegre ferat exsolvendi vasculi. Vale, Germaniae delicium, et me ama.

Bregae festinanter. Eid. Novembr. Anno CIƆIƆCXXX.

Tuae virtutis admirator

C. Colerus.

352. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[K. 117, 126—127, 88.]

S. P. D.

Vir amplissime!

Hactenus magis magisque revixi benignissimi Dei ope. Sed oculorum lux adhuc satis noctis habet. Vereor, ne pertinax hoc malum sit et fixum. Legere tamen utcunque possum, certe vix satis commode. Nam ad candelam plane nullus sum, nisi sit

character gigas. Credo, meum panegyricum nunc defunctum esse praelo. Nunquam potuissem habere typographum, nisi generosus vir, dum Geneva absum, dn. Villarsius in se recepisset sumptus dimidios. Mihi cedit pars dimidia exemplarium, quae sunt quingenta. Mille enim tenetur imprimere. Si bene venduntur, quinquaginta coronatos inde lucror. Ita voluit dn. Villarsius, cui dedicavi. Credunt Genevae, Gruteri vitium esse, quod bibliotheca nostra perierit, ideo nomen eius nonnulli abominantur. Scripsi contra illam opinionem brevem epistolam tibi inscriptam, quae addi debet panegyrico, nisi tardius venit. Nam post morbum demum meum misi. In illa ipsos derideo potius quam refuto. Hisce diebus per Pastorem Parisiensem mihi perscriptum est, operam meam poscere nescio quem comitem Bretonem (nomen non adiecit), qui mihi promittit per annum centum coronatos, sed ea conditione, ut tenear manere octo, vel novem annos. Non visum est annuere. Excusavi igitur me Pastori illi, et gratias egi. Malo in re tenui et libertate tranquilla esse, sicut nunc sum. Impietas etiam esset, illum iam deserere, qui in meo morbo tam fideliter mihi affuit, et sumptus iam multos pro me fecit. Nam medicus, et pharmacopoeus et chirurgus haud vili nobis constiterunt. Vale, vir amplissime.

Sancerrae. $\frac{9.}{19.}$ Novemb. 1630.

Tuus perpetua observantia

B. VENATOR

353. *M. Opitius C. Colero.*

Rh. 351. 45

S. P. D.
Eruditissime Colere.

Egregia me adventitia tua ac Cepco noster ornatissimus excepistis, elegantibus illis carminibus vestris, quorum beneficio Musae magis magisque servabuntur. Ego quae remittam huius commatis non habeo, et ea vitae meae, adde et propositi, ratio est, ut ad pangendos versus, imprimis Germanicos, aegre dehinc rediturus sim. Est enim etiam in his rebus certus modus ac furoris meta. Tibi prospera omnia eamque tranquillitatem exopto, quae curis te minoribus eximat. Ad vos, donec patronus meus hinc abeat, venire nequeo; id quod admodum tamen velim. Et dabitur aliqua itineris tam minuti occasio. Interea literarum officio fungamur, si libet

Desidiam certe accusari in me non patiar. Cum Müllero de impedimentis tuis locutus sum. Vale, ac Cepconem saluta.

Vratislaviae, a. d. XX. m. IX br. MIↃCXXX.

Tui
amantissimus
MART. OPITIUS.

Adr.: Ornatissimo viro
Christophoro Colero,
amico singulari.
Bregam.

354. M. Berneggerus M. Opitio.

[H. XXXII. 705—706.]

S. P. D.
Vir clarissime, amicorum eximie.

Reddente amplissimo Lingelshemio nostro, nuper accepi epistolam tuam humanissimam, et in ea Grotianum carmen expectatissimum, de quo gratias, quantas pro magno munere par est, ago maximas, relaturus, cum non dabitur alia ratione, saltem accuratione, quam mihi demandas, Graeci operis illius edendi. Debeo qualemcunque hanc operam et rei literariae et eius eximiis praesidibus, Barthio (quem per occasionem ex me perofficiose resalutes, oro) et tibi, meritisque in me tuis. Ad quae magnus cumulus accedet elogium tuum Bongarsianum, quod avide quidem expecto: nec tamen ut festines urgeo, cum Iustinus, ut plurimum in alia distracto me, lento valde gradu procedat. Speravi futurum, ut iam una mitterem imaginem tuam: nec omisi, iconoglypten (vel quo alio nomine dicam?) subinde monere, sed ille necdum absolvit, nec si bene novi horum hominum *ἀμβολιεργίαν*, ante natalitias absolvet. Quam moram hoc fero patientius, quod interim a Venatore nostro epigramma in illam expecto, ut electio nobis (Lingelshemio inquam et mihi) sit hoc facilior. Si non mittit, aut nisi melius aliquid mittit, animus est illud retinere: talis, lector, erat etc. Nam in caeteris, praesertim in Gallico, est quae desideret perspicacissimus, ut scis, talium iudex Lingelshemius. Tscherningio tuo, eo nunc meo quoque, adfui quantum potui. Nuptias heri celebravit, quibus ego tamen non interfui, quod eius invitatio, solenni domesticorum meorum incuria, significata mihi non esset. Vale, vir praeclarissime, et proxime uberiores a me cum imagine ipsa expecta.

25. Nov. 1630.

Adr.: Martino Opitio.
Breslam.

355. *M. Opitius C. Colero.*

[**Rh.** 251. 54.]

S. D. Praestantissime Colere.

Praeter has, quae iam mihi redditae sunt, non nisi unas a te accepi, ex quo demum reversus sum, ad quas statim respondi. Alias cum non viderim, tu scies, cui illas tradideris. De odis gratias habeo singulares, prorsus tuis, id est optimis. Müllerus Glogoviae haeret, his demum diebus reversurus. Tu recte facies, si ipse ad eum de supellectile tua perscribes, cum illum impense tibi favere sciam. Iussit me tibi *praebe*re mensam victumque et habitationem suarum aedium, ea conditione, ut liberis illius quotidie aliquid temporis impendas, donec melius consuli tibi deinceps forte possit. Neque hoc abiret, ut puto, sine aliquo salariolo. Tu videris; ego enim et conditionem nunc tuam ignoro, et propterea nihil suaserim, ne si res eos non sortiatur exitus, quos utrinque velitis, poenitentiae culpam ipse luam. Omnibus tamen modis solicitus semper ero, quei ornari ex merito ac provehi possis. Mone, quid sentias. Czepkium salvere iubeo, et tecum valere.

Vratisl. a. d. XX. m. Xbr. CIↃ IↃ CXXX.

Tui amantissimus

M. Opitius.

Eruditissime Colere, consanguineus meus Caspar Cunradus, iuris utriusque candidatus mihique coniunctissimus, a. d. XI. Ianuar. Sophiam Firliam Gorlicii ducet, puellam praestantissimam. Ei cum Epithalamium debeam, te quoque de epigrammate in hanc rem rogo. Idem et clarissimum Cepconem nostrum huc invitabis. Sufficient pauca, damit meines u. der herrens auf einen bogen kommen. Es solte aber in 8. tagen allbereit hier sein. Utrum Latine aliquid moliamini, utrum Germanice, perinde est: cantilenae tamen Germanicae ambos decent.

Adr.: Praestantissimo viro
Christophoro Colero suo.
Bregam.
Beym h. Ioachim Stein
abzuegeben.

356. C. Colerus M. Opitio.

[J. 70—72.]

S. P. D.

Tuae posteriores festo d. Stephani redditae mihi sunt, vir clarissime, ad quas, adventu amici cuiusdam distractus, responsum in hanc occasionem distuli. De tuo me praeter omne meritum ornandi et provehendi studio magnas tibi habeo gratias oroque etiam atque etiam, ut pergas me, ut facis, complecti. Müllerus a te inductus, sua tum benigna in me voluntate, me multum sibi devinxit, cui nisi grave sit, literas trades. Nidulum hunc tranquillatae mentis tam diu retinebo, donec commendatione et ope doctorum hominum, inprimis tua ac amplissimi Nüsleri nostri, locus emergendi aliquis contigerit. Hospes meus, Ioach. Steinius, vir bonus, non gnarus quidem literarum, sed cultor tamen literatorum et mei amantissimus est. En inconditos versiculos, quos consanguineo tuo sponso ex tempore lusi. Alias a me tibi tradet literas Cepco noster. Vale, ornamentum seculi.

Bregae proprid. Cal. Ian. A. CIↃIↃCXXXI, quem bene et feliciter te perennare ex animo apprecor.

Tuus omni fide

C. Colerus.

Rogo, versiculos abortivos refingas, praesertim conclusione, adeo deproperandum mihi fuit.

1631.

357. *C. Cunradus M. Berneggero.*

[**H.** 16. 34.]

Salutem et felix novi anni auspicium.

Cum dn. Carolo a Stoltz pecunia vicissim mittenda esset, non potui intermittere, quin breviculo ad te epistolio viserem, magnifice domine rector, fautor et amice officiosissime colende, mei inprimis filii caussa, quem adeo a monitis paternis deviasse, cum vero animi mei dolore a nostris hominibus heic citius inaudii, quam a vestrum aliquo, a quibus nullum epistolium vidi (excipio dn. d. Sebisium, a quo unas habeo, cui etiam respondi), quamquam et tibi bis scripserim, et dn. M. Gnilio. Vereor autem, ne filius meas literas retinuerit et indagarit, quid forte scribam. Rogavi te, ut ipsum iuvares, cum vivere potius vobiscum quam Basileae mallet, ut ipsi de honesto aliquo praeceptoratu prospiceres: quod et fuisset factum, nisi eius obstitisset animus pravo sodalitio corruptus. At o sumptus! quos fecisse eum partim ex domino Opitio intellexi, partim ex iusto illo Christophoro Iusto, qui in platea mihi obviam factus aliquid mihi significavit et contrarium plane ei, quod mense Februario, cum literas a filio mihi adferret, mihi retulit, filium nimirum esse frugi, meis loculis ipsum non opus habiturum, cum alias occasiones vivendi habeat. Confirmabar in eo, siquidem nec filius ullius pecuniae, cuius indigeret, faceret mentio. Nec ullas praeterea ab eo habui, praeter quas 21. Iulii et 18. Augusti ad me scripsit, plane expostulatorias et obsequii filialis immemores, sumtuum autem factorum in genere plenissimas. Ego pro merito ei respondi; at priusquam meas accepit, clam Argentina movit. Adiunxeram eis literis per cambium 50 imperiales, quos numerare ei debuit mercator ille (nomen nunc non succurrit), qui domino Stoltzio suas pecunias numerat. Eis quid factum sit, scire pervelim: haerere apud mercatorem certum est, a quo, te rogo, ut repetas, data apocha, quam huc mittat et in luendo aeris partem tradas, qui iustiorem habet praetensionem. Norimberga

bis scripsit filius, at animo ac calamo plane non filiali, ut mirari non possim satis corruptissimam eius mentem. Literas, quas 50 illis imperialibus addideram, a mercatore etiam repete, resera, lege, ex eis tristissimum animum meum intelliges et rationes, quare impossibile mihi sit aes tantum, quod iniquissime conflavit, persolvere. Sed huius ergo ad te ivisse nostrum Opitium, ex ipsomet intellexi. Quaeso te, amicissime vir, da hoc amicitiae nostrae, quo scire eius debita possim: ex ipsomet habere non possum. An Norimbergae adhuc sit, aut quo abierit, nihil mihi iam constat. Iussi, eum domi reverti, ut consilium cum amicis iniremus, quomodo perditis eius rebus succurri posset: at ille ad haec nihil respondit, sed militiam praetendit, a Musis ad Martem deviaturus. Dehortatus eum mecum est Opitius, an obtemperaturus sit, docebit dies. Dn. Sebisium hospitem eius honorifice saluto et amanter rogo, ut reculas eius in locellulo aliquo custodiat, dum sciatur, quid mentis habeat. Amicissime dn. Berneggere, ignosce calamo deproperato, quem turbatissimus et maxime sollicitus regit animus. O filium perditum! O sumtus, quos eius caussa tot annos feci, qui nunc inanes. Ipsum senectutis meae baculum, reliquis meis liberis secundum parentem futurum speravi; at iam spes haec me decollat, nisi in viam redierit, quod spiritus sui sancti ductu aeternus Deus faciat, cuius tutelari numini et columini te sanctum Musarum caput et mihi semper venerandum animitus commendo.

τάχιστα Vratisl. Calend. Ianuar. Anno 1631.

Magnificentiae tuae

addictissimus

C. CUNRADUS D.

Adr.: Magnifico atque excellentissimo
viro domino m. Matthiae
Berneggero, celeberrimae Argentinensium academiae p. t.
rectori, et historiarum
professori publico, domino et amico suo officiosissime colendo.

Strassburg.

358. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 126. BS.]

S. P. D.

Heri, vir maxime, redditae mihi sunt amicissimae tuae literae, quae et de tuo tuorumque statu ac constanti amore erga me tuo, et de publicis rebus, ob quas et ipsas maximopere me tibi devinxisti, gratissima nunciarunt. Accepta et heroi meo spectatissimi Bozemii salutatio fuit, cuius schedam, quam mihi tradiderat, illi ostendi et ipsam. Haec mea, aiebat, semper fuit sententia, neque inde divelli me patiar unquam. Libros de Veritate religionis Christianae nundinae vernae vobis exhibebunt, uti confido. At Bockenhoferum, si fieri posset, moneri velim de Theophrasto Aeneae, ut et ipse fidem hic suam exsolvat. De Bongarsiano elogio paullo post satisfaciam, nisi editio Iustini ad umbilicum iam perducta est. A clarissimo Berneggero nullas adhuc vidi. Is, ubi quid carminis velit, monebit, totam in illius spem gratiae Hippocrenen exhauriam. De Venatore nostro scire velim, an res eius paullo habeant melius. Utinam tandem conditionem inveniat hoc ingenio et doctrina praeclarissima dignam! Colero sedem in hac metropoli mediocrem quaesiveram, sed ille ex Brega vicina hodie respondit, ibi se tamdiu apud honestum virum, qui satis eum liberaliter habet, praestolaturum, donec melior se status offerat. Caeterum Suecus multum nunc promovet, cum Caesarianis, equitatu pollentibus, et pedites desint et victus. Croatorum aliquot turmas tamen imperator nuper, Maecenas vero meus tantum argenti transmisit, ut coemto frumento avenaque nutantes illorum res refocillari aliquantisper possint. Remissa haec bruma quietum esse militem vix sinet et stationes hibernae, de periculis quod sibi caveant, satis habebunt superque. Transylvani Racocio favent, viro magnae prudentiae maximique in partes illas, quibus Austriacae domus potentia suspecta est, studii. Itaque misso fratre Bethleni, qui praeter sordes et avaritiam nihil habet, quo illum imitetur, fieri posset, ut imperium reipublicae ipsi tradatur. Vale, magne senex, cum uxore liberisque ac tota domo tua, et hunc annum pluresque cum illis feliciter et ex voto transige.

Vratisl. Ann. CIↃIↃCXXXI. a. d. IV. m. Ianuar.

Venerandi senii tui

cultor studiosissimus,

quem nosti.

359. C. Cunradus M. Berneggero.

[**H.** 16. 35.]

S. Excellentissime et clarissime vir, domine et amice officiosissime colende.

Numquam non tuae literae mihi et gratae et iucundae fuere, atque nuperae, quas 25. Novembris datas 11. Ianuarii stili novi accepi, a te mihi sunt gratissimae, quamquam non aeque ab argumento. Utinam filius meus paternis monitis ac iussis obsecundasset, sodalitia vitasset, cum medicis et aliis viris doctis egisset, tantos certe sumtus, de quibus tamen certi nihil mihi adhuc constat, non fecisset et suo cum fructu, meo cum gaudio coeptam studiorum telam feliciter haut dubie absolvisset. In quam solicitudinem ac curas me coniecerit ille, cum in prioribus meis tibi iam delinearim, repetere heic nolo. Tuum filius se erga adfectum plurimum laudavit, quem et superabundantem, immeritum quamvis, si me et filium cogito, e tuis hisce agnosco. Gratias debeo tibi et reales quidem; at quomodo referam, hoc inprimis rerum mearum adflictissimo statu, non invenio, eaque propter tanto magis doleo, quod te fautore summo adeo abusus filius fuerit. Sane literas meas si exspectasset, quod facere debuisset, alia via et forte an te non inconsulto, rem suam, iam nunc inexcusabilem, fuisset adgressus. Norimberga redire iussus tribus iam est literis, at ille tamen haeret ibi et in diem fortassis vivit. Debita eius libenter scirem, et te proxeneta ut sciam, officiose et amanter te rogo. Intercessioni tuae libenter deferrem, at (deum *καρδιογνώστην* testor) meae facultates nunc non ferunt, ut aes eius tam grande, extra necessitatem, me inscio ac invito, et tantillo quidem tempore conflatum, exsolvam, nedum ut sumtus ei porro subministrem. Ubi domum redierit ille, et ex eo intellexero, quid et cui debeat, habito cum amicis consilio, videbo, an cum creditoribus suis convenire possit, quo solutionis termini nonnulli constituantur, et famam ille suam ac fidem liberet. Sed et hoc cum bono Deo futurum spero, ut nonnulla patronorum contributione facta ad vos redeat, et testimonium (si tamen meruit et dignus est), studiorum suorum exambiat. Te officiosissime, mi carissime domine, per Fidium nostrum rogo et obtestor, da hoc, filio inprimis, et creditores eius mone, ut patientiam nonnullam cum ipso habeant. Ducentos imperiales et quod excurrit, a me iam habet. Ducentos si adhuc darem, non, uti intelligo quidem, sufficerent. Quid faciendum igitur? Me exsuere plane non possum; et reliquorum octo liberorum habenda ratio est, ut nihil dicam de eo, quem intra

bimestre cum bono Deo speramus atque exspectamus. Exactiones menstruas nunc habemus, ubi plerumque de mille repetuntur viginti quinque. Exhaurimur plane et in horas insuper aut reformationem aut exsulium metuimus. Haec et plura alia si cogitasset meus ille, ut debuisset quidem, in hunc debitorum labyrinthum se non inmersisset. Officii filialis a te eum admonitum fuisse, non dubito, sicuti a me etiam nullas accepit, quae non idem fecere; at ille tamen suum genium et sodalitium secutus, lubitu suo fecit. Da mihi hoc, vir celeberrime, et quod te rogavi, haut gravatus fac. Piis votis et officioso cultu nunquam tibi deero; ita nos amet aeternus Deus, cuius tutelari numini et columini te commendo sanctum Musarum et mihi aestimandum caput. Nobilissimum dn. Sebizium uti et eius fratrem, mei filii hospitem, officiosissimis saluto verbis. Breslae calamo desultorio.

Breslae, 17. Ianuar. 1631.

Vester

C. Cunradus D.

Adr.: Excellentissimo et clarissimo viro domino m. Matthiae Berneggero, professori in celeberrima Argentinensium publico et p. t. rectori magnifico, domino ac fautori suo officiosissime colendo.

360. C. Cepco C. Colero.

[**Rh.** 251. 125.]

Clarissime vir!

Vitam itineris studiique mei errore obnoxiam ipsamque literarum conscientiam officium rescribendi, religiosissime quod custodiissem, distulisse et fateor et doleo. Verum tamen omnem, si qui est, dolorem demit tua, quam ex ipsa hac conscientia metior, humanitas. Ea nimirum e tuis sic eminet et elucet, ut pro exemplo sufficiat. Et licet ista prodigiosa prorsus sit et inexhausta, tamen hoc illi temperamentum indixisti, ne *ἀρεσκεία* videatur. Caeteras tuas virtutes, quibus ista si compararetur, minima foret, magis admiror quam laudo. Metuo enim, ne iniuriam illis, si parcius laudem, faciam.

Plura de se neque ipsa neque tenuitas mea patitur. Manum itaque de tabula. Sed (quod primum ponere debebam) hoc modo

iam a te petendum habeo, ut, cum has legas, eruditionem exuas, benevolentiam induas, cui me

Sc. Lignit.

10. d. Ianuar. aeternum devoveo

A. C. CIↃCIↃXXXI. Christian Cepco, manu propria.

Adr.: Clarissimo viro
Christoph. Colero,
poetae et philologo eximio
fautori suo aeternum colendo.

361. C. Colerus M. Machnero.

[**Rh.** 258. 76.]

S. P. D.

Non cuivis dextram amicitiae iniicio, sed iniectam sancte sub fidei religione servo. Quare, ornatissime vir, etsi quidem aliqua saltem Argentorati inter nos notitia, nulla familiaritas et usus, obstantibus quibusdam invidis meis, intercessit, tamen nescio quae similitudo mei in te me delectavit, ut te extra communem affectum seponerem. Gratulor autem mihi, quod opera And. Sanftlebii, civis mei, eruditissimi ac optimi hominis, coniuncti amoris nostri ignem commercio crebriorum literarum fovere possimus. Caeterum tempestatibus saevientibus nidulo hoc non tam male laetor et me melioribus temporibus servo. Non levem desultorio hoc vitae genere studiorum feci iacturam, ut plane hac sorte nascendi spem magnorum virorum de me conceptam frustrari cogerer. Bregae adhuc ad Argentoratenses et alios alienigenas, amicos magnos, nullas exaravi literas, cum nulla praeter querelas, philosopho animo indignas, mihi scribendi foret materia. Si vero tibi placet ad clarissimum Berneggerum mihi coniunctissimum scribere, literas ad ipsum diligenter curabo. Cepco noster, quem vel fortunae similitudine amo, stationem aliquam instituendae apud nobiles iuventutis exambiens, abiit; cui salutem a te nunciabo. Vale, vir ornatissime, et me constanter ama.

Bregae, XII. Kal. Febr. A. C. CIↃIↃCXXXI.

Tui
studiosissimus
Christoph. Colerus.

Adr.: Ornatissimo viro
d. Matthiae Machnero
iuris utriusque candidato amico
veteri.

Vratisl.

362. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 26.]

S. P. D. Ornatissime ac doctissime Colere.

Nuper tuas, hodie et Anacreonticum carmen tuum accepi, sane elegans et pro genio numerorum. De Dudithio ac Wackero sermonem habui cum praestantissimo Cepcone, et quaedam perscripsi ad amplissimum Nüsslerum meum. Egregios tamen conatus tuos intervertere nolim. Tu pro prudentia tua ignes suppositos cineri doloso satis caveris. Posses non parum etiam exornare libellos istos testimoniis eruditorum hominum, quae passim extant; ut quae de Wackero Wouwerius, de Dudithio adhuc iuvene P. Manutius aliique scribunt. Sed coram plura et quidem propediem. Vale, amice optime.

Vratislaviae, a. d. XXIV. Ianuar. CIↃ IↃC XXXI.

Tui amantissimus

Mart. Opitius.

Adr.: Eruditissimo viro Christophoro Colero suo.
Bregam.

363. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 127. BS.]

S. P. D.
Vir amplissime.

Summopere scire desidero, quid valeas. Nam immodicum est, quod taces. At ego nullius vocem libentius audio, quam tuam. Panegyricus meus tandem post longas moras excusus est, sunt tamen multa errata, praesertim in distinctionibus. Puto, hactenus tibi mitti potuisse, si non factum, fiet id tamen per Spanhemium propediem. Vellem haberes pluscula exemplaria, quae dares amicis: eo nomine etiam scribam Spanhemio.

Valetudine nunc tota valeo, de quo summas gratias Deo ago et agam. Oculi etiam meliuscule vident, sed tamen adhuc satis interdum dilute. Ferendum hoc ut caetera. Post duos menses, volente Deo, hinc discedemus Lutetiam, quanquam ego quidem hic longe mallem. Locus et omnia mihi rident. Si parentes liberos suos mittere in Galliam volunt, quo rectius mittant quam huc? Genevae Germania est. Omnes enim Germanice sciunt et loquuntur,

vel male Gallice. Hic optimus est sermo et solus patrius, nulla opportunitas prodigendi, Gallice et Latine discendi tanta, quanta nusquam alibi. Valde vellem, quidam scirent, qui suos liberos in has oras destinant. Fac, quaeso, brevi me laetum tuis exoptatissimis literis. Vale.

Sancerrae, 17. Ian. 1631.

Tuus
perpetua observantia
B. Venator.

364. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 43.]

S. P. D. Clarissime vir!

Primum Grotii de Veritate religionis Christianae librum ad Gründerum nunc transmisi, idem statim facturus et cum reliquis. Fidem ille suam Müllero, ut audio, dedit, se absque mora opem hic suam impensurum. Est alias strenuus promissor, sed non raro fallit. Itaque moneri hominem valde velim. A te impense rogo, ut et bono publico et operis dignitati et amicitiae nostrae tantum concedas, ut accurata perlectione tua opus hoc prodeat quam correctissime. Neminem novi, qui haec aut te melius intelligat, aut amet tenerius. Quid quod nec tempus deesse tibi puto, singulis diebus unam alteramque pagellam perlegendi? Mihi vel similis labor, vel quodcunque aliud negotium tui caussa molestum nunquam erit. Sed et amicissimum Cothurnium habes et decus Musarum Cepconem, qui libenter, uti confido, aliquam oneris partem in se recipiunt. Vale, amicorum charissime, et de mente typographi, an satisfacere promissis sedulitate sua velit, perscribe.

Vratisl. a. d. II. Febr. 1631.

Tuus
M. Opitius.

Adr.: Clarissimo viro domino
Christophoro Colero suo.
Briegk, beym h.
Ioachim Stein.

365. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 75.]

Peracta in Borussiam peregrinatione (sic iter meum appellandum est, nullibi enim minus domi sum quam in patria) cum huc rediissem, hoc primum eximium fortunae beneficium habui, quod a nobilissimo domino Sebisio te tuosque valere didici. Illud quanto cum meo gaudio acceperim nuncium, dici non est opus, cum noverint omnes, qui me norunt, me semper inter beneficia, quae a Deo mihi exhibita praedicare soleo, illud praecipuum putare, quod immortalibus tuis beneficiis tibi devinctus vivo. Debitae observantiae me semper memorem fore, non est, ut spondeam, a primo, quo beneficiis tuis mihi innotuisti, tempore tibi tuisque devotus. Te autem a me coli, gloriari vere non possum, si tam frigide amarem, ut absque intimo gaudii sensu perciperem virorum magnorum in tua studia animum: qui cum sit apud omnes propensissimus, maximi tamen illius Grotii tantus est, ut etiam apud te sileri non debeat. Ego bis terve, dum hic sum, illi locutus non recessi, nisi incredibili voluptate perfusus, cum illum audiissem tui tuorumque studiorum aestimatorem aequissimum et depraedicatorem disertissimum. Ille vir (an Deus? divinus certe) ita te colit, ita famae tuae favet, ut si qui sunt iniqui tuorum laborum aestimatores, quos apud vos esse, et Sebisius fassus est, et facile coniicere possum, qui virtutem et eruditionem, quam utramque universi orbis testimonio peculiari quasi iure tuam fecisti, nunquam malignis obtrectationibus carere scio, eos contemnere possis securissime, Grotii iudicio subnixus, qui, si quid ex vultu colligi potest, plane exultat, cum in te praedicando est. Sed eius maiorem fidem facient, quas hic habes, literae viri summi. Caeterum cum Lugduni Elzevirios salutarem, orarunt illi, ut de Schoedelio si quid scire possem, illos certiores redderem; expectant enim Ungariam, quam brevius concinnandam recepit. Si quid de illo habes, fac, sciant per me. Ut nunc de me aliquid dicam, facile patieris, qui non potes eius, quem tuum fecisti, velle ignorare successum. Nuper, ut dixi, e patria huc reversus sum, in Gallia vix ultra aliquot menses, uti quidem spes est, haesurus, inde in Italiam abiturus, si quid habes, quod aut hic aut alibi mea cura tibi efficere possit, per eum, quo me dudum complexus es, amorem precor, ut imperes, praesertim si quid de libris aut viris doctis quaesitum vis, scis enim, quid tibi debeam et quanti aestimem, operam meam per te utilem reddi reipublicae. De Pachymerio certe bene sperare te iubeo, illum ego, nisi maior vis omnes conatus meos evertit, ut Venetiis descriptum habeas, curabo. Si quid aliud vis aut voles, iube. Ut gloriam hanc, quam ex officiis tibi praestitis quaero, anxie exorem, opus esse non puto, cum me, cum animum meum simplicem scias;

itaque me uteris, ubicunque tibi usui fore putabis. Coniugem tuam et liberos una cum domino Mulhemio et amicissimo Freinshemio a domino Sebisio et me salutabis, necnon studia mea amplissimo domino Lingelshemio commendabis. Vale, vir sanctissime.

Parisiis, 6. Februar. 1631.

Tuus aeternum tibi devinctus
ROBERTUS ROBERTINUS.

Si quid respondere placet, literas inscribis à la ville de Strasbourg au fauxbourg St. Germain.

Adr.: Matthiae Berneccero
Argentoratensis academiae professori, patrono suo.

366. C. Cunradus M. Berneggero.

[**H.** 16. 36.]

Matthiae Berneggero viro clarissimo
Christianus Cunradus Vratisl.
salutem et incolumitatem dico!

Diu silui, atque etiam vix dum me vinco, ut ad te festinem. Quamvis enim incomparabilis amor, in immerentem me, tuus perpetuos mihi stimulos addat: semper tamen molestissimus ex desperato negotio meo pudor, addo metus, ne gravius, tot negotiorum curis inante obruto tibi, incumbam, valentes manus iiciunt. Verum vero cogor tandem prodire: neque etiam sine gravissima ingratitudinis nota, longius latere possem. Uti enim hac vice, erectiorem aliquantisper tibi spem facere, uti fere de invicta parentis parsimonia triumfare possim, solum tui muneris est: atque illud etiam parens ipsus, in proximis mihi affirmavit. Non equidem nego; nondum totaliter victus est, immo domum me vocat, seque tum demum de solutione cogitaturum esse pollicetur. Sed cum in tantum saltem ex profundo promotum sit nostrum navigium: de portu obtinendo parum amplius sollicitor. Domum ut revertar, priusquam apud vos praesens nomen liberarim meum, nunquam evincet: neque quisquam etiam, cui candor cordi est, illud mihi persuadere conabitur. Qua conscientia? qua fama patriam viderem? quo commodo studia academica et reculas meas apud vos desererem? Vel qua fronte tandem, quibusve inutilibus impensis per tantam viam redirem? Non video: et quamdiu non illud ego, tamdiu non me mei. Omnes caelites testor! perpetuo me in eo fuisse, ut cum laude virtutis et doctrinae ad meos redirem. Sed intempestiva, eheu immo sordida duri senis mei parsimonia in tantum nunc obstat, ut miserrime mea cum fama ageretur: nisi benignius fatum vos tutelares mihi

condonasset Ioves. Mi Berneggere, mi pater (o cur te non sic appellem?) porro me coniuva! Vides, quam inique deserar; quam impudenter (uti per quosdam erudior) senex meus novercam et alios malignos obtrectatores plus quam me audiat! Tu et alii cordati viri nisi succurrant, difficulter clavam Herculi excusserim. Sed nihil plane in te, immo per te, nihil in parente etiam despero: tu vale saltem mihi, clarissime vir, fautor, amice princeps, atque notissimas illas amoris flammas, immo tales nobis conservare perge.

Nerobergae, IIX. Febr. Anni CIↃ.IↃ.CXXXI.

Tuus omni cultu

et officio

Adr.: Magnifico, clarissimo atque excellentissimo viro dn. Matthiae Berneggero, almae Argentoratensium universitatis historiarum p. p. atque p. t. rectori magnifico, domino fautori et amico meo, patris loco colendissimo.

367. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 80—82.]

S. P. D.

Responsum ideo distuli, donec te de Grotiani operis excudendi initio et de voluntate Gründeri certiorem facerem. Sed, ut nosti typographi nostri ingenium, opus lento gradu procedit et ille culpam transfert in bibliopolam, quod chartas non collectim misisset. Spero tamen typos maturari, si modo uxor illius ex recenti puerperio paullulum et respiraverit et officinam repetierit. Ego sane pagellas accurate, quantum a me fieri poterit, perlegam et mendis operarum purgabo. Sed ne opus multum ante Lipsienses nundinas exspectes. Promisit quidem Gründerus proxima septimana exordiri, sed nescio, an promoverit. Mitto tibi mea et Cepconis carmina, quae, si tanti, leges. Iste Brega in superiorem Silesiam transiit, adeptus institutionem illustrem quandam. Pervellem amplissimo Seussio scribere, si per te mihi significaretur occasio mittendi ad ipsum literas. Nuper Goldasto scripsi propter Laubani indicem Ovidianum. Vale, seculi ornamentum, et me ama.

Bregae Calend. Martii. Anno CIↃ IↃC XXXI.

Tui observantissimus

C. Colerus.

368. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 42.]

S. P. D. Clarissime Colere!

Nescio quei fiat, cur tu, amplissimus Nüsslerus et Cothurnius ad meas tandiu sileatis. Si frigidam aliquis suffudit, facite, ut ne sonticum carmen diutius ignorem. Certe nec publice, nec privatim, nec in amore, quo vos prosecutus sum semper, aut mutatus sum quicquam, aut quandiu vivam, mutabor. Quod si Grotiani libelli aliquid vobis iniiciunt, de quo dubitetis, per me licet. Si non edi apud vos possunt, aut tardius saltem edi, sane huc redeant: id quod tu haud gravate Gründero indicabis. Quod si editio properabitur, te parario et auspice munditiem illis spondeo et correctissimam lectionem. Secundo libro de Plutarcho scripseram Charone, id quod tu pro amore tuo erga me in Cherone permutabis. Vale, vir eruditissime, et clarissimum Cepconem saluta.

A. d. IV. Martii. CIↃ IↃ CXXXI.

Tuus
fide optima
M. Opitius.

Adr.: Clarissimo viro, domino Christophoro Colero, amico singulari.
Bregam.

369. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 86—88.]

S. P. D.

Tertius iam operis tui quaternio sub praelo sudat, vir eximie. Quosdam versus istic consignavi, quos nec ego, nec amplissimus Nüslerus ipse satis cepimus. Velim ipse tui melior sis interpres et emendes, si quae calamus commiserit, ut in calce subnotentur. Senecam Christianum (cui commune Anglicorum scriptorum fatum contigit, hoc est malus interpres) suasu tuo vertam, sed ea lege, ut amplissimo Sebisio, patrono meo magno, dedicare mihi liberum sit. Laborem meum Müllerus, per te adductus, pretio suo aestimabit, cuius, ut scis, ipse sum debitor. Adiunget aliquod Perkinsi opus-

culum Nüslerus, serius mihi amicus. Absolvam autem cum bono Deo libellum ad vestras nundinas. In tuis corrigendis constantem adhibebo diligentiam, adeo lectio operis prodest et delectat. Vellem sensum quoque VI librorum illorum verti. Nam poema non nisi eruditum et poetica imbutum lectorem intime admittet. Scribe, quid velis fieri, et vale.

Bregae, a. d. V. Martii Anno CIↃIↃCXXXI.

Tuus omni studio et fide

C. Colerus.

370. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 36.]

S. D.

De silentio tuo frustra, ut video, questus sum, quod tu, clarissime Colere, et accurata carminum meorum correctione, tuorumque sane elegantissimorum dono bona fide pensasti. Gratias utrinque tibi habeo singulares, utque libellis meis eandem, donec absolvantur, curam adhibeas, ac Gründerum urgere non desinas, per te communia Musarum sacra precor. Infiniti labores in aula mei non permittunt, ut eas schedas perlegam, quae iam typographo mittuntur. Et nunc operis dimidium ad vos pervenit, nisi quod praefationem ad S. P. Q. urbis huius extendere constituerim. Müllerus libellum ad te misit, bonae sane notae. Eum si Germanice per otium reddes, magnopere virum hunc tibi devincies; et de gratitudine non dubitandum est. Haec vero tu per lusum et iocum potes, nec operis moles adeo grandis esse videtur. De meis hoc moneo, si quid fugiente manu erravi, ut pro perspicacissimo iudicio tuo illud emendes. Vale, amice charissime, et onus tantum tibi imponi ignosce.

A. d. VIII. Martis.

Tuus
totus
M. Opitius.

Adr.: Clarissimo viro Christophoro Colero suo.
Bregam.

371. *H. Grotius M. Opitio.*

[J. 76—80.]

Rarae eruditionis ac virtutis viro
Martino Opitio
H. Grotius S.

Non periit Germania, Opiti doctissime, quae te habet locupletissimum testem, quid lingua Germanica, quid ingenia Germanica valeant. Libertas ista populorum, quae dicitur, saepe nomen est inane, nec praestans, quod promittit, ac plerumque non quaeritur, an serviendum sit, sed quot et quibus. Ut maxime ad laudabilem statum assurgat, tamen est hoc, ut cetera, bonum armis et temporum vicibus obnoxium. Contenti ergo simus illa libertate, quam eripere nobis nemo nisi nos possumus et socios nobis adiungamus ex vetustate liberrimum quemque. Ego nullo pretio vendere velim hanc libertatem tecum agendi, nunc quidem per literas, animo autem semper. Quare etiam adversus maiora, quam quae sensi hactenus, mala satis magnum mihi solatium sit tibi placere, quanto magis per te etiam Lingelshemii ac Berneggeri memoriae recentibus notis imprimi, Goldasto ac Barthio interius notescere? Neque illustrem burggravium Donaviensem laudare satis possum, qui bono suo uti novit ac neque te a dulcioribus literis avocat, neque illis solis includit par maioribus ingenium. Librorum nostrorum pro Veritate religionis Christianae quod a scriptore est, non meretur tantum interpretem, de ipso argumento idem dicere sine impietate non possim. Sed tamen hic quoque memineris suadeo, liberum te esse, nec ita alligatum praeeuntibus verbis, ut non liceat tibi res easdem melius dicere. Gazaeum cum eruditissima versione avide expectabimus. Quo minus de observationibus in novum instrumentum, deve annalibus meis quid statuam, impediunt res patriae nostrae, ubi nec-dum aut respublica aut ecclesia eum recepit statum, quem plurimi boni exoptant. Nec ingerenda sunt nolentibus beneficia, quanquam tale quid nuper feci, cum passus sum exire iuris patrii elementa scripta a me avito sermone. Quae si, quo data sunt, animo excipiuntur, poterunt me excitare, ut bene de bonis mereri, nec propter plures malos desinam. Damasceni particulas misi ad virum nobilissimum Nicolaum Fabricium Peireski senatorem Aquensem, cuius erat liber, unde petitae sunt. Minus hoc est, quam ut vulgari sub nostro nomine debeat: satis erit, amico constare officii rationem. Salmasio significavi quae scribis: agit gratias pro tam prolixa voluntate, neque defugere se ait talia excitamenta, quibus firmatior non patiatur se maledicentium clamoribus de suo statu deiici. Strenue arabissat, in Plinium paratum habet tomum tertium, in Eliberinos canonas am-

plissimos commentarios, totius ecclesiasticae antiquitatis penum. Mihi magna pars abit inter sermones amicorum, aliqua inter legendum, et dum filii indolem excolo. Est tamen, cum et Graeca quaedam conamur Latina facere. Sebisium non vidi, sed quotquot ad me venient a te commendati, imo vel leviter noti tibi, eos tanquam veteres amicos complectar, cum non possim non meos dicere, qui tui sunt. Vale lumen Germaniae.

Kal. Martii CIↃIↃCXXXI. Lutetiae.

372. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 90—92.]

S. P. D. Vir summe.

Grotianum opus testudineo procedit gradu, adeo Gründerus moram ex mora nectit. Velim urgeas Müllerum, ut reliquum chartarum, vanum morae praetextum, mature huc accuret. Quare valde dubito, ut Latinus Grotii libellus, quem mihi vertendum misisti, ante Lipsienses nundinas possit excudi. Versionem autem, quam hodie auspicatus sum, cum bono Deo intra duas hebdomadas absoluturum me puto. Interea gratias ago tibi maximas, quod me illustrissimo tuo Maecenati, raro hac aetate ingeniorum aestimatori, optime commendaveris, rogoque te per communes nostras Musas, a quibus merito tuo in sublimi loco positus, illi diligentiae meae ac prompti obsequii fidem facias. Utar autem imprimis amplissimo Nüslero nostro omnium benigno, facili et exacto iudice, cum alioqui nemo tam perspicax sit Lynceus, ut non interdum caecutiat. Cum Müllero non possum convenire, qui mihi dedicandi libertatem denegat. Interim aes facit, ut invitus ipsi morem geram. Exemplar finita versione tibi remittam. Libellum archiepiscopi Parisiensis Nüslero legendum tradidi. Oro, si quae talia rarae notae tibi contigerint, ne nos eorum exsortes esse patiaris. Intra paucos dies librum primum Grotiani opusculi versum habebis, ut fidem meam reipsa vobis approbem. Pace autem vestra fiat, quod non tam celeriter totum negotium expedire possim: quippe singulis diebus ultra quatuor horas institutioni puerorum mihi impendendum.

Bregae a. d. XXI. Martii Ao. CIↃIↃCXXXI.

Tibi devinctissimus

C. Colerus.

Epistolas magnatum virorum quam primum remittet Nüslerus.

373. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 94—95.]

S. P. D. Vir singularis.

Grotii opusculum strenue verto et ad nundinas vestras primum polliceor librum et fortassis etiam secundum. Reliquorum opusculorum dedicationes apud Müllerum urgeo et laboris pretium condonatum aes exigo. Tu hominem perparcum adducas velim in voluntates nostras. Utor omnibus in rebus meis amplissimi Nüsleri consilio et opera, a quo mihi omnia bona spondeo. Paullo post ad magnum Lingelshemium et clarissimum Berneggerum scribam; rogo, ut epistolas per occasionem Argentoratum cures. Nihil certe iucundius mihi posset contingere, quam optimos illos meos fautores superstites aliquando revisere ac amplecti. Vale, vir optime, et me constanter ama.

XI. Cal. April. Ao. CIↃ IↃC XXXI.

Tuus totus

C. Colerus.

374. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 28.]

S. P. D. Clarissime Colere.

Gründerus de charta quod queratur non habet. Utinam liber coeptus nondum esset, fortassis viam reperire aliam possemus, ne bilis toties ob iniquissimam hanc moram mihi concitaretur. Versionem duarum septimanarum spatio te absoluturum, sane gaudeo: et gratum se meus, ubi ipsa exhibebitur, ostendet procul dubio. Ac cum Müllero vel hodie loquar, ut de loco cogitet, ubi quam citissime typis describi possit. Primus liber maius tibi negotium faciet, quam reliqua operis pars fere tota. Et quamvis pro egregia eruditione tua ipse sufficias labori, tamen in consilium adhibebis recte amplissimum Nüsslerum, meum et Musarum insigne decus. Iterum iterumque te moneo, ut lentum illum hominem quo poteris modo instiges. Tibi tot in dies horis institutionem domesticam constare, doleo: ad meliora enim Titan hoc pectus tuum formavit. Sed parendum est

necessitati temporis, quae non reipublicae modo, verum privati etiam cuiusque statum ac fortunas involvit. Vale, charissime amicorum.

Vratisl. ex regia, a. d. XXII. Martii. CIↃIↃCXXXI.

Tuus

OPITIUS.

Adr.: Clarissimo viro, domino
Christophoro Colero suo.
Briegk, beym H.
Ioachim Stein.

375. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 127. BS.]

S. P. D.
Nobilissime, amplissime Lingelshemi!

Fasciculus Lutetia ab Hotomanno ad te missus recte ad me pervenit. Ego de hac opera tua gratias habeo maximas. De Venatore quae narras, sane tristia sunt et dolenda. Cum tamen eius circa literarum officium infrequentiam cogito, huic potius quam adversae sanitati silentium illius imponere nos posse confido. Ad clarissimum Berneggerum ipse perscripsi, eique causas non confecti encomii Bongarsiani exposui, iustas omnino, ut spero. Grotiani libri sub typographi manu nunc versantur, quos occasione nundinarum Lipsiensium, nisi citius ad vos hinc aliquis ibit, transmittam. Monebo ministrum Bockenhoferi, ut aliquot exemplaria poematum meorum et Aeneae Gazaei tibi reddat, e quibus ut Grotio, Salmasio, Rigaltio ac Hotomanno, singulis unum cum inscriptione mittas, impense precor. Et hoc fieri cum adolescente aliquo studioso poterit, qui Lutetiam sese conferet. Hotomannus, unicuique suum exemplum ut tradatur, haud aegre curabit. Caeterum Racocius nondum silet, et ultra XV millibus militum collectis citra Tibiscum haeret. Spes est tamen in aula imperatoria, pacem stabilitam iri. Et postulationibus eius vel ideo citius satis fiet, quod omnem Sueci conatum esse in eo appareat, ut in provincias Caesaris belli sedes deferatur. Ac iam hic quidem capto Damino et Colberga, si nondum ad deditionem, certe ad spem exiguam redacta, progressus ingentes fecit. Sed et nostrates irruptionem in Silesiam timent; quamvis ego Bohemiam eum in animo potius habere autumem, ita ut circa fines solum nostros transitum sibi quaesiturus videatur. Protestantium res Lipsiae summo transiguntur silentio, neque enim quicquam certi ad nos dimanavit. Et punitos illic aliquot ferunt, qui effutire non nihil ausi sunt. Deus

tranquillum tandem fidumque nobis ac reipublicae statum concedat, teque, vir maxime, ac tuos et communes nostros amicos servet.

XI. Cal. Aprilis 1631.

OPITIUS.

376. I. G. Zincgrefius M. Opitio.

[**J.** 88—89.]

S. Vir clarissime.

Et ego quoque desiderium tui valde fero impatienter et haud abnuo literis et amore, ut officiis tecum certare. Quod vero citius tibi non responderim, in causa est domicilii mei incertitudo, ita huc illuc vexor harum tempestatum plus quam decumanis fluctibus. Sed dabit Deus his quoque finem. Ita voveo et spero. Atque o utinam properis Aurora quadrigis hunc nobis afferat diem, ut coram domi meae confabulari potius possimus quam per literas et mutuo frui iucundissimo colloquio. Ego certe tunc cum Iove de felicitate certare me putarem. Apophthegmatum altera pars an his nundinis sit in lucem ventura necdum scio, silente Glasero, quem, ut tibi per Merianum curet transmittendum exemplar, monebo serio. Vale, vir clarissime, et amare perge

E fano divi Goaris
a. d. XV. Martii Anno CIↃ IↃC XXXI.

tuum omni studio et obsequio
ZINCGREFIUM.

377. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 40.]

S. D.
Amicissime Colere.

Müllerus in ea sua firmiter haeret, se libellorum duorum inscriptionem nescio quibus imputaturum, et huius rei gratia versionem eorum a te petiisse. Tu videris, et si dedicationis gratia tibi peribit, aliud laboris tui redhostimentum posces. De Grotiano libello multum te amo et his diebus aliquid eius avide praestolor. Meum opus adeo lente procedere doleo. Gründerus de Müllero propter chartam, hic de illius segnitie, ego de utroque queror. Nemo te benevolentior est, qui et lentorem homini excutere conaris et, quod magis est, obstetrici manu foetum meum sine luxatione ner-

vorum allevas et producis in dulce lumen Solis. Gratias tibi mecum deberet quicquid Musarum est. Si quid ad Lingelshemium et Berneggerum vis, fac ut tuae intra quatriduum omnino compareant. Ibit enim correpto itinere Argentoratum studiosus quidam iuvenis, cuius opera recte et ordine utemur. Vale, optime amicorum.

A. d. XXV. Martii sub seram noctem.

Tuus

Opitius.

Adr.: Clarissimo viro Christophoro Colero suo celeriter reddantur.

378. C. Cepco C. Colero.

[**Rh.** 251. 123.]

Viro excellenti Christophoro Colero S. P. D.

Simul atque absolutione officii mei potitus, Svidnicium redii, literae tuae iuxta cum munere chartaceo, auro contra mihi non charo, peropportune inveni. Gratias tibi ago de isto, et ut me imposterum talibus beare digneris, per ego eruditionis genium te oro. Illis quod rescribam, scio nihil, praeter quod cum pudore et admiratione eas legi. Hoc sufficiat interim animo maioribus intento.

Iam vero, vir clarissime, ne te lateat, quod extra limen patriae studia mea in umbra educata proferre volo. Quae cum sine consilio et iudicio tuo exire timeant, proposui equidem mihi prius, quam ad iter hoc proficiscar, Bregam ad te, et postmodum Biravam ad fratrem Danielem hac vice progredi, si tu istud commodum et consultum iudicaveris. Quod si vel verbo significes, arctius me tibi devincies. De loco, in quem illa transferenda, adhuc haereo. Suasere herus et alii Wittebergam. Horum tamen sententiam mutabo, si dissenseris tu. Ad enim tuam, a qua honeste dissentire non possum, me confirmo. Caetera quod sub exemplo aliorum admones, ut ingenium studiis vitae mature occupem, agnosco animum tuum salutis meae avidissimum. Ingenio tuo ut decet honorem habebo, illisque ut delecter, non afficiar, allaborabo. Porro etiam adolescentiam meam, quae rectam viam haud facile instat, adhortationibus studia vera persequendi ut foveas, enixe rogo. Ad enim illa pervenire plane diffido, nisi et tu viam mihi ituro ad illa monstres, et ego te imperatorem, ut gregarium militem decet, invitus sequar. Scriberem quoque de nobilissimi viri morte Schiferdegheri, nisi scirem, iam apud vos manasse. Iam desino. Nolo enim in posteritatem peccare. Quod equidem fieret, si te, prospicientem illi, longiori epistola morarer.

Vale itaque et me tantum amo, quantum tuam eruditionem veneror. Vale iterum.

Svidnicii d. 24. Mart. A. C. CIↃIↃCXXXI.

Tuae eruditionis devotissimus
Christian Cepco manu propria.

P. S. Salutem a matre per me accipe et ignosce stylo et calamo inpolito. Occasio, quae ex inproviso stylum invitavit, meliora scribere non sivit.

Adr.: Viro
excellenti et clarissimo
domino Christoph. Colero
fautori suo plurimum
colendo etc.
Bregam.

Bey h. Ioachim Stein
zue erfragen undt
abzugeben.

379. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 32.]

S. P. D.

Gratae mihi hesternae tuae, vir clarissime, non minus quam amici nuper sermones mecum tui, quales miscere nos saepius postea sinet haec mea conditio, celsissimo principi vestro devota. Interea scriptionibus etiam crebrius inter nos agamus, quo et Musis nostris gaudium inde, et temporum acerbitati solatium quaeramus. Caeterum de Lignicensi itinere certi constituere nihil adhuc possum: erit tamen brevi locus alloquendi G. Colerum, pectus candidissimum. Illic tui ea mentio fiet, quam prodesse proposito tuo posse sensero. Certe virum optimum tui amantem esse, novi, tuisque commodis bene velle, non dubito. De me eundem tibi animum, eandem voluntatem polliceor. Hesychio tuo ita te volente utar: si carere hoc libro patienter potes, alium forte inveniam, quo vicissim te donem, tibi longe acceptiorem. Et tu quidem libertati huic meae ignosces. Vale amice, iucundissime.

Vratisl. ad d. V. April.

Tuus totus
M. Opitius.

Adr.: Clarissimo viro domino
Christophoro Colero suo.
Bregam.

380. M. Berneggerus M. Opitio.

[**H.** XXXIII. 17.]

Salve plurimum, egregie vir, et paucula haec exempla tuae imaginis a me muneri accipe: et bono publico bene vale. Nam plura festinatione nostratium Francofurtum euntium oppressus, et iam alibi occupatus, scribere non potui. Tu, quae tua facilitas est, excusatum habebis, et porro favebis

semper tuo

M. B.

27. Martii 1631.

Colerus noster, ubiubi est, a me salveat iterum iterumque.

Adr.: Martino Opitio.
Breslam.

381. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 129—130. BS.]

S. P. D.
Vir maxime!

Quintus decimus hic dies est, cum ad te et literarum decus Berneggerum literas dedi. Eunte tamen ad vos probo hoc et pio adolescente, nec ipsum sine meis abire passus sum. De statu publico interea nihil actum est. Aiunt tamen Sueciae regem clade non exigua affectum a Tillianis. Dacus ad Tibiscum desidet, nec pacem adhuc integram nec bellum promittens. De Moscovita rumor non obscurus est, eum diversione armorum Sueco suppetias laturum. Sed et Polonorum quorundam procerum animi in hunc regem non parum conversi sunt, et non de induciis solum firmioribus, verum etiam de foedere ipso quodam cogitare videntur; id quod non obscure ostenderunt finito iam generali regni conventu. Caesarianae quidem copiae satis amplae sunt; posset tamen his partibus nocere contemptus hostis, qui sane est maximus. Pax Gallica non incerta est, ut video, sed prorsus infida. Nam ut de Mantua tricas nostri vix nectent, ita maius negotium est earum pacis conditionum, quae huic annexae sunt. Herus meus pridie Viennam se contulit, intra mensem forte reversurus. Ego cum heri a principe Lignicensi, ad quem magnis de rebus missus eram, huc redirem, equi succussatoris ruditate paulo peius habere coepi: expediet me tamen, ut spero, vigor hic

iuventutis. De tuo tuorumque statu si me subinde certiorem feceris, senex amplissime, res haec mihi erit multo gratissima. Vale cum illis et clarissimo nostro Berneggero.

Vratislaviae, VIII. Eid. April. CIↃIↃCXXXI.

Tuus, vir summe,

totus

MART. OPITIUS.

Unum oblitus sum referre, de quo vos tamen certiora fortasse noveritis ex iis, qui ab urbe vestra missi sunt; Lipsiae proceres evangelicos ac protestantes adhuc consistere, certos res imperii ad pristina iura et quietem securam reducere. Visi sunt consiliis suis non exiguum momentum addere silentio, ita ut nihil hactenus ad exteros emanaverit. Pridie literas a Buchnero accepi, Witebergae perscriptas, quibus haec inerant: Conventus principum nondum solutus est. Ineunte hoc mense Martio missus ad imperatorem nuncius, qui antequam redierit, vix discessio fiet. Et iam plures quotidie procerum et legatorum advolant. Namque et nudius tertius serenissimi Daniarum regis legati transiere, eo profecturi. Quae consultata hactenus decretaque sunt, secretissime habentur. D. Hoe et Lipsienses theologi cum Brandeburgicis, Bergio Crellioque, quotidie conferre narrantur capita super Augustanae confessionis capitibus quibusdam, et spes aliquam concordiae rationem initum iri inter reformatos, quos vocant, et nostrates. Haec ille. Idemque et aliorum ad nos literae affirmant. Abesset studium altercationis et ordinis huius ambitio, possemus aliquid sperare. Viderit supremus arbiter. Vale iterum, domine, et, si hoc audeo, parens colende, meque amare perge.

382. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 33.]

S. P. D. Amicissime Colere.

Plures effluxerunt dies, ex quo utrinque silemus. Interea tui obliti tamen non fuimus, et ut de amicitia nostra gaudeo, ita statum etiam tibi meliorem tota mente exopto. Neque votis nostris aut secundus numinis divini favor, aut amicorum patrocinium deerit. Et, nisi fallor, aliquis se iam radius melioris Phoebi ostentat. De libris nostris puto te non remisisse, ac siquid a te iam perscriptum est ac in nostrum sermonem conversum, ut ad nos statim transmittas, et quando ad umbilicum opus integrum deduci a te poterit, indices, iterum iterumque te precor. Nam si Gründerus sic pergit, aut potius si sic cessat, constitutum mihi est, tuis libris alibi de typographo,

cuius opera citius absolvantur, dispicere. Berneggeri literis, quas prid. accepi, haec inerant: Colerum nostrum, ubiubi est, saluto. Ego te valere iubeo, amicorum optime. Ipse forte per has ferias te videbo; imo omnino sic cogito: nisi magnae me caussae domi detinebunt.

Vratisl. a. d. XII. April. CIↃ IↃ CXXXI.

Tuus

Mart. Opitius.

Was h. Gründer an meinem werke noch verfertigt hat, wolle er mir alsbald übersenden lassen, damit ich es nebenst dem ander durchsehen und die errata hinten an setzen könne. Ich schicke diss mal zuegleich die Vorrede, und hoffe, er wird nun lenger nicht säumen. Es geht in die neunte woche, dass er die sachen bey sich hat. Und der mir bewusste vorsatz des buches halben gehet mit dieser hinterziehung ganz zurück. Wann es doch möglich were, dass ich es heute über acht tage auf den heiligen abend haben könte.

Adr.: Clarissimo viro domino
Christophoro Colero suo.
Briegk beym h.
Ioachim Stein.

383. A. Sebisius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 127—128.]

Viro amplissimo
Georgio Michaeli Lingelshemio
Albertus Sebisius
S. P. D.

Literis meis ad te adire hactenus non sum ausus; et ne nunc quidem satis audeo. Exilitatem meam novi, et religiosior sum in te colendo, quam ut sacraria Musarum tuarum vellem profanata. Attamen cum apud Grotium nuper et Hotomannum fuerim, et illi profusissima in me humanitate, quantum tibi deberem, admonuerint, silentium omnino rupi, et importunus tibi potius, quam ingratus videri malui. Multa, vir amplissime, extant adfectus tui in me monumenta, sed vel hoc novissimo aeternum me tibi ivisti devinctum. Angebar animi, ab eo me secludi horizonte, qui te et clarissimum Berneggerum astra habet late fulgida; tu multum fecisti leniendo dolori, et notitia ista, quae mihi te parario cum primariis Galliae luminibus intercedit, disiunctionem vestram tolerabiliorem fecit. Viget longumque vigebit beneficiorum tuorum in me memoria atque

adeo e longinquo licet adorabo numen istud, quod praesens negligentius forte sum veneratus.

Heic apud nos res in turbido erant, et coeuntes undiquaque nebulae nescio quam huic regno tempestatem minitabantur, sed ira ducis Aureliani fere desaeviit, neque ultra verba videtur processura. Regina mater Compendii adhuc detinetur, qua causa aut fine, incertum. De rege Sueciae contraria narrantur, et sunt qui dicant, Tillium immensis Caesarianorum viribus succinctum illi imminere.

Vae Silesiae nostrae

vicina pericula surgunt
undique et impositi radiant cervicibus enses.

Sed sistere hoc potest supremus ille

Ζεὺς ὃς τ' ἀνθρώπων ταμίης πολέμοιο τέτυκται.

Tu vale, vir amplissime, et constanter fave.

Scrib. Lutetiae II. Eid. April. CIↃIↃCXXXI.

384. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 95—98.]

S. P. D. Vir summe.

Opus tuum intra duas septimanas, aut quod excurret, absolvi ne exspectes. Müllerus Gründero acerbioribus literis bilem movit, adeo ut, nisi amplissimi Nüsleri auctoritate retineretur, ab opere resiliret. Gründerum tamen aliqua ex parte absolvo, qui diligentiorem navasset operam, si charta et argenti parte ex promisso ipsi satisfactum fuisset. Quare prudenter meis Grotianis libris alibi excudendis prospexeris. Illos intra paucos dies absolvi, quos tamen nonnisi accuratissimo Nüsleri iudicio castigatos transmittam, aut coram tibi, diu nobis frustra exspectato hospiti, tradam: ubi etiam de dedicatione consulendus eris. Destinavi autem vel tuo nutu illustrissimo tuo Maecenati opus. Rogo, nisi grave sit, facias me certiorem, quid tibi videatur. Müllerus libellos, quos mihi vertendos misit, post ferias certo habebit. Grotianum tamen opusculum non concessero, donec cum illis convenerimus. Berneggerus, optimus mortalium, non potest me non amare, adeo ipsi me devinxerant ingenuus candor meus et studium antiquae virtutis ac fidei. Illi autem occasione nundinarum Lipsiensium scribam et statum meum significabo, qui bona fide cum magno Lingelshemio sorti meae ingemiscet. Spes tamen adhuc omnis mihi sita est in humanissimo Nüslero nostro, qui praeter omne meum meritum totus amore mei calet et sollicite meorum studiorum curam gerit, ne ita in pulvere

obsolescant. Deus vota nostra et conatus Nüslerianos promoveat. Nihil tamen adhuc bona fide affulget. Vale, meum et Musarum delicium.

Bregae, 14. April. Anno CIↃIↃCXXXI.

Tibi devinctissimus

C. Colerus.

385. C. Cepco C. Colero.

Salvere! [**Rh.** 251. 120.]
Clarissime vir.

Literas tuas recte recepi, indices tui de academia consilii. Ago pro tuo isto humanitatis mihi praestito officio, non equidem quas debeo, sed quas possum, gratias, idque officiolis meis, quibus cogitationes tuas ut vincam, iam nunc strenue allaboro, redhostire conabor. Illud autem quod concernit, ne vivam, nisi mihi non magis prudentiae plenum, quam fidelitatis visum. Quare si aut aliter sentirem, illa me reprimere, aut si dubitarem, haec impellere posset, ut id sequerer, quod tu optimum putares. Nunc vero etsi religio mihi prorsus sit, de isto velle non facere, quod ad hanc rem attinet: non possum tamen non facere, quin antidhac istud cum fratre conferam, quem feriis istis esurialibus expecto. Tu velim interim, vir magne, studiis meis consilium et subsidium suppeditare perge. Nec enim quicquam ex rebus humanis est praeclarius aut praestantius quam studia promovere. Maius nimirum hoc, ac ipse habere. Caetera mater per me te salvere iubet, ego te valere et me amare. Vale iterum.

Svidnicii, 5. d. April. anno 1631.

Tuus
a cultu
Christian Cepco manu propria.

P. S. Oneris tibi imponere nec audeo quicquam, nec debeo. Sed, cum utriusque nostrum magni interest, has ad fratrem Dan. cures velim.

Adr.: Viro
excellenti et clarissimo
domino Christoph. Colero
fautori suo plurimum
colendo.

Bey h. Ioachim Stein abzugeben. Brieg.

386. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 98—99.]

S. P. D. Vir summe.

Cum Müllero, homine sordido et immodesto non possum convenire. Multis cavillis et aculeatis dicteriis mihi illusit. Rogo, suadeas illi modestiam, cum quo ex aequo conventurus sum. Amplissimus Nüslerus valde detestatus est hominis impudentiam et fastum. Grotii versum opus strenue describo, Kal. Maii habebis priores duos libros. Hisce diebus impeditus sum scribendis literis ad varios longinquos amicos. Quare ignosces paullum morae mihi. Dabo operam, ut ante Nonas Maii totum opus una cum praefatione habeas. Gründerus strenue quidem pergit, sed exemplaria vix postridie Kalendas mittere poterit. Tua tamen exemplaria praevertent. Rogo, nisi grave sit, titulum Dohnensis quam primum ad me transscribas, in caeteris accuratum Nüsleri iudicium me expediet. Vale, meum et Musarum delicium unicum.

Bregae proprid. Kal. Maii. Anno 1631.

Tuus omni fide et obsequio

C. Colerus.

387. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 129. BS.]

S. P.

Amplissime vir, domine colende!

Ingenti me frigore nuper fama adversae valetudinis tuae percussit, indicio clarissimi Berneggeri, qui tamen de promissis medicorum aliisque simul meliorum virium notis spem simul faciebat. Servet nobis Deus optimus maximus tam rarum depositum et Germanorum fere ultimum. Ego certe inter hanc publicam calamitatem dulcissima tui memoria praesentius solatium nunquam invenio, ac amorem, quo me prosequeris, reliquis omnibus rebus post Deum praeferre soleo. Nova ex iis leges, quas ad magnum, quem iam dixi, amicum hodie dedi, quibus et exemplar adiunxi libellorum Grotianorum, quos male typographi oscitantia excepit. Has tibi tradet amplissimi viri Reinhardi Rosae, consiliarii Caesarii et syndici huius urbis, filius magnae expectationis, quem ad virtutum culmen facilius ascensurum speramus, si alloquio interdum tuo et constantiae ac eruditionis exemplo rarissimo fruatur. Tu vel parenti hoc dabis, viro eminentissimo et libertatis strenuo assertori, vel ipsi, de quo tanta nobis promittimus, vel mihi denique, cuius caussa amare etiam alios soles. Idem ut tecum faciat humanissimus noster Berneggerus,

studiaque illius ope omni et consilio provehat, iterum iterumque peto. Cupit et tibi innotescere amplissimus doctissimusque vir Bernh. Guil. Nüsslerus, celsissimo principi Bregensi a secretis, quem tu tamen ab eruditionis laude iam nosti. Quod si ad te perscribet, id quod heri suis mihi indicavit, amore illum tuo, quae facilitas tua est, ultro amplecteris. Vale, magnum seculi ornamentum, et uxorem liberosque ac Müllerum nostrum, nisi grave est, saluta.

Vratislaviae, V. Non. Maias CIↃIↃCXXXI.

Virtutum tuarum
cultor unicus
MART. OPITIUS.

388. R. Robertinus M. Berneggero.

S. P. [**H.** 16. 76.]

Diu est, quod clarissimi Grotii literae apud me expectant, qui eas ad vos perferat, patrone faventissime; quas cum hinc abiens alia via curare non possim, Claudii vestratis claudi uxori tradidi, ut prima quaque occasione ad vos mitteret. Addidi libellum Germanicum, eum, si pateris, filiae tuae donatum cupio. Habeat et illa observantiae et aeternae beneficiorum tuorum memoriae vel parvulum hoc monumentum a me, qui omnia, quantum in me erit, ita instituam, ut non possit argui, cecidisse tua beneficia in ingratum hominem. Quodsi me tuo responso beatum vis, eas huc ad urbem Argentoratensem (hanc enim hospitii nostri insigne praefert), inscribe, curabuntur omnia, quae ad me eo veniunt, Salmurium, quo cras abeo, mensem unum atque alterum forte et tertium ibi exacturus. Plura scribere temporis angustia, quae multis ac inopinis negotiis nos, dum viae accingimur, obruere amat, vetor. Sat erit dixisse, me nullibi cum gaudio futurum, nisi favoris tui conscientia animo in te devoto suggeret. Vale, praesidium meum, et Freinshemium a me et Sebisio saluta.

Parisiis, 4. Mai 1631.

Tibi aeternum devinctus
ROBERTUS ROBERTINUS.

Adr.: Viro excellentissimo
Matthiae Berneccero
professori apud Argentoratenses clarissimo
praeceptori et patrono
suo.

389. C. Colerus M. Berneggero.

[**H.** 15. 89.]

S. P. D. Vir summe.

Vere me credes fortunae pilam et ludibrium, adeo varie versor, et a Scylla in Charybdin iactor. Postquam enim Raziviliana institutione excideram, patriae ruinas tristibus oculis spectavi, duros parentis mei defecti mores aequo animo pertuli, donec tandem in pistrinum Muccii ignorantis et invidi hominis protruderer. Ex quo tamen ante semestre Bregae in sinu amicorum nidulum reperi, mitius paullo fortuna me aspexit. Quare ne mireris, quod intercepto omni generoso spiritu hactenus tam invisam olim desidiam amem, et ad tam maturam aetatem ingrato silentio perveniam. Sed confido, ut mihi divina dispositione fautores commendatoresque contigere, ita nec materiam et occasionem emergendi defuturam, nisi fata familiariter mihi invisa manum conatibus illorum iniecerint. Summa autem spes fortunarum mearum recumbit in amplissimo Nüslero, qui diligenter allaborat, et cum Deo efficiet, ut ego et studia mea in lucem aliquam proferantur. Est is tantus, quantum in carmine meo non poetica, sed historica fide descripsi. Iuvenis adhuc propemodum XXXIII annos natus, solidae eruditionis et senilis prudentiae, atque decennium ferme in luce principum et conspectu patriae inter illustres viros pulcherrime eminuit, et felici vigoris ac modestiae temperamento sine invidia laudem invenit. Ipse tamen se omnium optime epistola prudentissima apud te expressit, qua statum patriae nostrae causasque fusi Danici exercitus tum exposuerat. Vellem, te et perfectissimum Lingelshemium frequens literarum commercium cum Nüslero habituros, ita eruditio, iudicium, prudentia civilis et candor eius merentur. Statum ille patriae nostrae, si modo aliquis supersit, bona fide vobis explicabit, et Allemanniae vestrae, imo totius Europae res edoceri a vobis exoptat. Iustinum tuum cum reliquis sociis historicis avide exspecto, una cum aliis tuis lucubrationibus, inprimis syllabo Grotiano. Wesselius Sagani bene dotatam duxit uxorem, et maxime solvendo esset, nisi impeditum nomen esse mallet. Monavius Vratislaviae in xenodochio delitescit. Suadeo tibi secreto, ne nostratibus civibus sine discrimine credas, qui olim quidem bona nomina fuerunt, nunc vero minus tam sua culpa quam potentium exactionibus se expedire possunt. Addo hunc fasciculum Iuvenilium

meorum, quae aequi bonique consules. Vale et ignosce prolixitati, et praesidium et dulce decus meum.

Bregae, IV. Cal. Maii Iuliani. A. CIↃIↃCXXXI.

Tuae virtutis
admirator
perpetuus
Christophorus Colerus.

Magnae exspectationis adolescentem filium tuum rogo salutes. Peto etiam, nisi grave sit, trades literas summo Lingelshemio cum carminibus adiunctis; et fasciculum Tubingam ad Rauscherum, vel Flaiderum, amicos meos, cures.

Adr.: Clarissimo summoque viro dn.
Matthiae Berneggero,
professori historiarum academico, amico incomparabili.
Argentoratum.

390. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 58.]

S. P. D. Praestantissime Colere.

Gratias tibi habeo de primo libro Grotiano. Reliquos ut et ipsos statim transmittas, iterum iterumque precor, ac, si hoc pateris, moneo. Rediit enim Vienna meus, qui moram omnem mihi imputabit, si diutius negotium hoc literarium protelabitur. Legam, quantum per has aulae nostrae molestias licuerit, tuam versionem, quanquam arbitro me vix egeas. Ubique videndum, quid equidem sensus ac mens auctoris, sed tamen et quid linguae nostrae genius requirat. Nec anxie omnibus inhaerendum. Id quod Grotium velle ex literis eius perspicio, quibus, quas heri prolixas accepi, haec inerant: Librorum nostrorum pro Veritate religionis Christianae quod a scriptore est, non meretur tantum interpretem: de ipso argumento idem dicere sine impietate non possim. Sed tamen hic quoque memineris suadeo, liberum te esse, nec ita alligatum praeeuntibus verbis, ut non liceat res easdem melius tibi dicere. Haec et alia vir magnus valde amice. Eius Silvam ad Thuani filium ab amanuense eius descriptam

si vis, indica, nactus enim sum et ipsam. Vale, amicorum optime. E museio, sub meridiem fere noctis et oculis vix conniventibus.

A. d. IX. Maii. CIↃ IↃ CXXXI.

Tuus

M. Opitius.

Adr.: Praestantissimo viro domino Christophoro Colero suo.

391. C. Cepco C. Colero.

[**Rh.** 251. 121.]

S. P.

Etsi fratrem ad hoc usque tempus tuum, mihi petenti bona fide suggestum, consilium conferendi caussa, expectarem, tamen expectationem hanc ut falleret, nescio quid forte obstiterit: praesertim cum nihil literarum abs illo hactenus acceperim. Ego quam nihil interim antiquius iudicarim, ac ut consilio tuo obsequerer, scit Deus et qui mecum boni: quod tibi quoque brevi probassem, nisi mihi fortuna proprium extorsisset. Nam, ut vere dicam, iniuria temporum, quae quam difficiles honestas exhibitiones faciat, vel maxime me tacente ipsemet nosti, facultatum rationem habendam esse plane coegit. Quare ipse mecum sum locutus, an reculae, si Altorphium peterem, sufficerent. Quas cum considero, facit earum angustia, ut illustrem Albimontanam matrem per annum eligerem, quo 4. d. Maii bono cum Deo iturio. Ibi enim viliori pretio omnia esse hic audio. Atque ita hoc, quod optimum adulatione hac temporum visum, statuere oportuit. Simulac vero istud displicere coeperit, conscientia consilii tui me solabitur. Sane te et istic mihi profuturum spero, prudentia tua fretus, et ut confidam, facit tua humanitas. Interim vale felicissime et me amare perge, qui te aeternum.

Tuae virtutis
devotissimus
Christian Cepco manu propria.

Scripsi Svidnic.
d. 2. Maii
A. C. CIↃCIↃXXXI.

Adr.: Viro clarissimo
domino Christoph. Colero
fautori suo
plurimum honorando etc.
Bey h. Ioachim Stein
abzugeben.

392. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 35.]

S. P. D. Praestantissime Colere.

Puto te eas, quas pridie ad te dedi, accepisse. Heri Maecenas meus verbis seriis libellum a me poposcit, ac negligentiam quasi meam accusare visus est. Quod si aliquid operis adhuc vertendum tibi, ultimum librum libenter interpretabor; nollem enim laborem illum subterfugere, cuius opera patroni mei amorem integrum mihi servare possum. Titulum, ut volebas, subieci. Hoc monendum est, ut illam partem, quam nondum descripsisti, aut in quarta, aut folii integri forma describas, et characterum genere exstantiori. Typographorum enim inscitiam nosti, qui tamen errores suos haud raro in nos reiiciunt. Quae literis diversis exprimi debent, et margini addita sunt, iis recte lineam subiunges, hoc modo, ne et sic ab operis peccetur. Sed et pagellas numeris distingues, aut fini cuiusque verbum illud addes, quod sequenti primum est. Ego tot negotiis obruor, ut vix respirare possim. Alias ipse manum hic ultro admoverem. Post praefationem tuam aut carmen aliquod aut epistolam addam ipse: nisi tu forte dissentis. Hoc te iterum peto, ut paullo accuratius textus describatur. Quod si iam omnia absolvisti, non est quod denuo molestiam tibi crees. Id mihi crede, aliquod gratiae patroni erga me mei in celeritate rei momentum prorsus situm esse. Vale, amicorum optime.

Vratisl. a. d. XII. Maii CIↃIↃCXXXI.

Tuus

Opitius.

Dem hochwolgebornen Herrn, Herrn Carl Annibaln Burggrafen zue Dohna, herrn auf Wartenberg, Vrälin und Loschitz, Röm. Kays. Maj. gehaimben Rhate, Cämmerer, Schlesischen Cammer Praesidenten, Vollmächtigen Landvogte des Marggrafthumbs Oberlausitz, und Obristen, meinem gnädigen herren.
Hochwolgeborner Burggraf, Gnädiger Herr, Herr, E. Gn. etc.

Adr.: Eruditissimo viro, domino
Christophoro Colero suo.
Briegk.

393. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 105—107.]

S. P. D. Clarissime vir.

Superiores literas recte mihi amplissimus Nüslerus tradidit, ex quibus te bene monentem iure merito audio. Si tuum consilium et ipsius Grotii voluntatem antehac propius cognovissem, fortassis in prioribus libris non tam anxie Latino idiomati adhaesissem. In posterioribus concessa libertate magis utar, quam priores non ubique propter rerum densitatem et spinositatem salvo sensu et mente auctoris admisissent. Reliquos libros forma chartae quarta, ut mones, describam et marginalia linea signabo. Maturo autem caeteros libros, ut eos intra biduum aut triduum bona fide habeas. Nam cunctando aut illustrem tuum Maecenatem aut te offendi, religio mihi sit. Lentius ideo festinavi, ut labores meos infelices Nüslerus noster accuratissima lima examinaret, cui per publica negotia vix hactenus licuit, ut nec tibi, adeo tempora ista vestra utriusque consilia et operam implorant. Gratias tibi ago maximas de Dohnensis praefatione honoris. Quod tu epistolam aut carmen operi praefixurus sis, honori mihi duco, non oneri. Silvam Grotii ad Thuani filium si descriptam transmiseris, aut ipsum autographum bona fide tibi reddendum. Rogo, si quae eiusdem commatis ab amicis acceperis, ne me exsortem esse patiaris. Vale, amplissime vir, et me ama.

Bregae, 14. Maii 1631.

Tuus omni fide et cultu

C. Colerus.

Lineam umbram appinxit mihi Nüslerus, et ubi ego asteriscum apposui, haereo. Oro etiam atque etiam, ignoscas mihi meam in scribendo et mittendo negligentiam, maiorem in sequentibus adhibebo.

394. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 27.]

S. P. D. Amicissime Colere.

Omnino dubito, an absente te libri Grotiani ex merito typis describi possint. Socordiam typographorum et ignorantiam novisti. Itaque Müllerus Gründero haec mandare decrevit, nisi ille abnuit. Certe et solutionem festinatam et chartae quantum satis est

promisit. Ac interea dum prima eduntur, tu posteriores libros pensiculatius describere potes ac cum libertate maiori. Sed maturatione editionis omnino opus est, nisi aliquid de amore Maecenatis mei decedere mihi volo. Id quod cum ego fugio, tum tu, ut fugere illud possim, mecum curabis. Magnopere mitigarem heri mei animum, si vel sub exitum septimanae huius folium impressum ostendere ipsi queam. Iterum iterumque peto ac, si hoc pateris, adhortor, ut spes meas quantum in te est promoveas. De epistola aliqua mea aut epigrammate post praefationem tuam, ut heri ad te perscripsi, promitto, nisi tu forte aliter vis. Vale, amicorum optime, et hoc age.

Vratisl. a. d. XV. Maii.

Tuus

Opitius.

Lacunas libri primi ita, uti censui et tu voluisti, explevi. Sed et aliquot verba immutavi, te, ut spero, non invito. De reliquis tu videris, cui et iudicii et otii, quo non raro destituor, abunde est. Iterum vale.

Adr.: Clarissimo viro, domino
Christophoro Colero suo.
Briegk bey h.
Ioachim Stein.

395. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 107—109.]

S. P. D.

Placet mihi ex instituto vestro Grotianos libros hic typis describi, vir summe. Gründerus ab amplissimo Nüslero nostro adductus procul dubio votis nostris satisfaciet. In me certe nulla erit mora. Velim igitur horteris Müllerum, ne procurandis chartis et portione argenti typographo desit. Nolim et tibi quicquam de amore herili et mihi de spe mercedulae decedere. Oro, nisi grave sit, tot mihi operis mei singularia exemplaria a Müllero impetres, quot tibi tui contigerunt, ut Dohnensi burggravio sua offerri, et incomparabili Grotio sua ac aliis exteris amicis transmitti possent. Posteriores libros purius, ut recte mones, et liberius describam. Epistolam aut epigramma, illustre operis frontispicium, recte accurabis. Sylvam Grotii cum tabellione nostrate exspecto, ut et libellos meos medios, qui praevorterunt aliquot horis saltem Mülleri ministrum. Maximopere mihi gratulor

et ingentes tibi ago habeoque gratias, quod occasione operis huius, te omnium optimo parario, mihi aditus pateat ad virum illum aeternum. Lingelshemio et Berneggero, duumviris, meis patronis, nuper scripsi. Vale, vir humanissime, et me constanter ama.

Bregae, a. d. XV. Maii CIↃ IↃC XXXI.

Tibi obstrictissimus

C. COLERUS.

Tabellioni nostrati iniunges, ut a Müllero reliqua operis tui mihi petat transportanda.

396. B. G. Nüsslerus G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 128—129. BS.]

Magnifice et amplissime vir,
domine et patrone venerande!
S. P.

Quod animo agitavi saepius, sed conscientia tenuitatis meae hactenus intermisi, id mox aggredi ut audeam, et meis te incultis literis sollicitare, Daniel noster Czepco, iuvenis eruditissimus persuasit, qui gratiae ac favori tuo fratrem suum a me commendari petiit. Ego quidem caussas comminisci non potui, cur me potissimum conveniret, qui iuxta cum ignarissimis tibi notus sum: fecit tamen, ut has mihi partes sumerem, et occasione tam commode oblata tibi me iuxta insinuarem, praeter incomparabilem prudentiam et eruditionem tuam, etiam decantata illa humanitas, quae neminem, si vel vi, clam aut precario amicitiae tuae possessionem vendicare sibi conetur, a se repellit. Itaque ut una fidelia duos quasi parietes dealbarem, et adolescentem istum, qui omni studio eam viam, qua ad bonam mentem itur, sectandum sibi proposuit, atque vel ob parentem, theologum quondam orthodoxum, vitae integrum et variae praeterea ac elegantis doctrinae, bonorum omnium benevolentiam meretur, et me ipsum quoque tibi, virorum summe, quam possum enixissime commendo, etiam atque etiam a te contendens, ne sequius hanc meam audaciam interpreteris, sed quicquid hic a me peccatum fuerit cum Czepconi, tum etiam Opitio et Colero, qui dubitantem eo perpulerunt, neque auctoritatem defugient, imputare velis. Mihi satis erit, si recte me fecisse iudicare debeo, vel nonnullis benevolentiae tuae stricturis irradiari: sin minus, religiosam tamen observantiam, qua magnificum nomen tuum a multis iam

annis prosecutus sum, non nisi cum vita exuam. Bene vale, vir maxime.

Dabantur Bregae, Id. Maii a. CIↃIↃCXXXI.

Virtutis et eruditionis tuae
cultor perpetuus
Bernhardus Guilielmus Nüsslerus.

397. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 29.]

S. P. D. Clarissime vir.

Eam partem operis Grotii, quam ad me misisti, hic recipies. Ex vero tibi affirmo, per cumulos negotiorum legere haec integrum non fuisse nunc mihi. Habes amplissimum Nüsslerum, qui te non destituet. Plura tibi illique et Gründero ut cras perscribam. Vale.

A. d. XVI. Maii.

Tuus totus
Opitius.

Adr.: Clarissimo viro, domino
Christophoro Colero suo.
Brieg bey h.
Ioachim Stein.

398. I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 128. BS.]

S. Vir amplissime!

Id ipsum erat, quod verebar, ne decumberes, quem mihi timorem incutiebat tuum silentium. Commodum itaque advenerunt hodie literae tuae XVIII. Aprilis exaratae, quae de tua, de Marescotae, de Venatoris sanitate recuperata certiorem me faciunt. Deus vobis illam confirmet. Ipse aliquandiu male habui, non tam corporis, quam animi aegritudine oppressus, ob durantes nimium quantum adversitates. Perfugium quidem hic nacti sumus, periculosum forte, vereor enim, ne tandem inter sacrum et saxum haereamus, partis utriusque praeda, neutra nobis, ut neutri partium addictis, amica, cuius rei luculenta tibi argumenta proponerem, si calamo fiderem. Verum abstineo trium periculo literarum cautior, quibus iam undi-

quaque aucupia imminent et insidiae. De panegyrico salivam iterum mihi moves, et vix amplius sum ferendo illius desiderio. Insulani egregiam libertati et religioni navatam operam post Mazanum apud me merito depraedicas. Habui, cum Basileae olim essem, notitiam ipsius, quo magis faveo viri laudibus. Deus coepta fortunet, et nos patriae, nobis patriam reddat et pacem. Berneggero meliorem opto valetudinem. Et quem potius valere convenit, quam vos, viri clarissimi, qui Deo similes, indefesso vos ipsos studio impenditis, ad benefaciendum humano generi? Caeterum bene sperare nos iubes. Id sane unum est, quod nos sustinet. Verum videor mihi videre surgentes denuo nubes parturientes maiores prioribus tempestates, sed qui possimus liberari aliter a iugo? qui posset convelli tanta potentia, quam convellentium damno? Atque utinam uxor et cum ipsa Castor et Pollux meus Pellam aliquam haberent, ego me reliquis patriae vindicibus adiungere nil morarer. Quis enim non agnoscit tandem illam unice nobis necessitatem iniunctam:

Una salus victis nullam sperare salutem!

Non deforent conditiones per cancellarium et ceteros cognatos et affines Cassellanos facili negotio obtinendae, si scirem, nostro etiam heic seri metique. Sic censeo, praeter coeleste auxilium nihil nobis in humana ope superesse praesidii. Illi te, me tibi tuisque, quibus sum maneoque quam obstrictissimus, ex animo commendo, obsequia mea illustri Marescoto, celeberrimo Berneggero, clarissimo Venatori, indesinenter offerens. Vale.

Dabam loco noto VIII. Maii CIↃIↃCXXXI.

Tuarum virtutum
cultor adsiduus
ZINCGREFIUS.

399. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 31.]

S. P. D. Eruditissime Colere.

Prima folia ad Gründerum remisi; placet character. Tu si nitidius quaedam descripseris, accuratius omnia edentur: qui honor tuo nomini cedet. Sed et emendationi vacabis, quantum poteris. Hoc te per amicitiam nostram oro, ut et ipse verbis delenificis typographo instes, et sedula opera hoc agas, ne ille queri possit, per te moram sibi iniici, quominus res procedat. Si intra duodecim dies liber huc non pervenit, iram heri mei omnino metuo, qui culpam omnem in me transfert. Ille illustrissimus meus edi opus hoc cupit sine ulla praefatione, ne aliqua in ipsum invidia redundet. Ob hoc

hominum genus, qui id, quod ab haeretico, ut aiunt, scriptum est, nulli hominum concedunt, ut legatur. Tibi tamen gratia ea reddetur, quam dignam pro tam sedula versione tua meritus es: neque enim indonatus abibis, me vide. Grotiana aliaque proxime transmittam, nunc valde festino. Vale, optime amicorum, et spes meas, imo gratiam apud herum meum, quantum potes, promove.

A. d. XX. Maii.

Tuus

Opitius.

Adr.: Clarissimo viro, domino
Christophoro Colero
suo.

Briegk bey h.
Ioachim Stein.

400. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 109—111.]

S. P. D. Vir amplissime.

Omnino nollem, si mei res esset arbitrii, Grotii librum tanquam castam ac pulchram virginem sine frontis honore in publicum prodire. Miror, illustrem tuum Maecenatem praefationem nolle, cum opus illud tanta modestia et aequitate scriptum omnium partium hactenus lectores invitarit, quodque inscriptum Bignono, catholico homini, clarissimus purpuratorum Barberinus vix e manibus deponere soleat. Occasio certe fuisset commendandi me propius tam Dohnensi, peculiari literarum genio tutelari, ut et incomparabili Grotio, cuius viri admiratio incitationem mihi accendit. Si patronus tuus dedicationem abnuerit, epistolam aliquam Latinam, nisi improbares, ad Grotium praefigerem. Librum operis primum passim emendavi. Gründerus operam typographicam Müllero propter imperiosos ipsius mores denegasset, nisi tibi et amplissimo Nüslero gratificaretur. Tu Müllerum adiges, ne typographo portione argenti et aequius compensato laboris pretio ac charta sufficienti defuerit. Gründerum quantum possum deliniam, nec ipsi sedulo corrigendi studio deero, qui et ipse conventione prius cum Müllero facta diligentiam promisit. Ipse fusius suam mentem in literis ad te et Müllerum explicabit. Cum Nüslero, nisi iam vacat, ad me Grotiana aliaque recte curabis. Vale, o et praesidium et dulce decus meum.

Bregae, a. d. XX. Maii Anno CIↃIↃCXXXI.

Tuae virtuti obstrictissimus

C. Colerus.

401. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 34.]

S. P. D. Praestantissime Colere.

Veris verbis apud te queror, patronum meum pro caeteris benevolentiae suae signis allocutum me hodie non fuisse. Falsas esse spes suas de libello, quem ante hos ipsos menses promiserim, confici ista unius alteriusque septimanae spatio promisisse; et quae alia ipsum cor meum mihi excusserunt. Itaque per te amicitiam meam rogo, ut Gründero instes; alias vertendi cura licet tibi non perierit, mihi tamen de gratia mei valde metuo, ne illa tantilli negotii caussa detrimentum patiatur. Heroes enim eiusmodi cautius nos versari secum omnino volunt. De praefatione ad Grotium tu videbis, neque enim invito hoc fiet patrono meo. Mei tamen mentionem inibi fieri nolim, ob caussas, quas domi novi, nisi forte aliquid adiicere velis de versione mea nuper edita. Tuo iudicio libenter stabo. Memoria de burggravio illustrissimo facienda est nulla: cum maior libertas longe sit Gallica, quam ea quae laicis conceditur a Germaniae clericis. Sylvam Grotii huc adieci, quam tu lectam ad me remittes. Ceterum ut cras perscribas, an ocius liber edatur, valde peto: alias quid consilii occipere debeam, fere ignoro. Vale, vir eruditissime.

Vratisl. a. d. XXVII. Maii.

Tuus

Opitius.

Adr.: Eruditissimo viro, domino
Christophoro Colero
suo.

Briegk bey h. Ioachim Stein.

402. D. Heinsius Gustavo II.

[**S.** RA. E. I. 107—108.]

Serenissime ac invictissime rex, domine clementissime.

Mitto sacrosanctae maiestati tuae, quae de bellis apud nos nuperrime conscripsi; eandem maiestati tuae, quem nunc unum orbis loquitur, posteritas stupefiet, operam daturus, nisi acta toties ac parum verecunde a me postulata, ab iis, quibus hoc negotii non semel datum intellexi, nondum impetrassem. Nam rumores aut in-

certa divulgari, nec fulgore sacrosanctae maiestatis tuae, nec scriptore erecti animi, et qui victura moliatur, satis dignum sit. Nunc, si mei nulla ratio haberi potest, et ingrato, quod miserrimum supplicii ac poenae genus est honeste genito ac educato, moriendum est, utinam vel semel sacrosanctae maiestati tuae, de Rutgersio defuncto, clementissime nunc cogitare vacet: cuius rationes ante annos plurimos illustri cancellario, deinde Theodoro Falcheburgo, viro nobilissimo, exhibui, qui uterque hac in re operam promiserant. Cuius rei causa et nuperrime, sed sero, ut in Sueciam venirem, auctor nobis fuit vir amplissimus Iohannes Scyttius. Ego cum suavissimo affini, uxor fratri, nihil quod in nobis esset, superstiti deesse aut mortuo vellemus, tum exequiarum sumptus ac impensas, quod praesentibus tum opus, tum non pauca alia de nostro solvimus. Neque dubitabam, quin in tuto essem, cum haec nobis ante mortem assignasset. Scio, quam monere ista inter tantas occupationes importunum sit. Caeterum necessitas, et anni tot elapsi, quibus me ab aliis neglectum sentio, invitum nunc huc agunt. Quicquid apud proceres et proximos affines hic praestare potui, ut militiae ac rebus sacrosanctae maiestatis tuae, bello isto, in quo causa nostra quoque agitur, subveniretur, diligenter praestiti. Et nuper quidam ex ordinibus, quos generales dicunt, cum de eo ageremus, eo ipso die id futurum affirmabat. Qui nunc principem Auriacum ad castra comitatus est. In cuius gratiam conscripsi, quod offerre sacrosanctae maiestati tuae audeo, quod, eiusdem iussu, Gallico sermone nunc excuditur. Ego interim supremum numen venerabor, ut quod sacrosancta maiestas tua agit, cogitat, molitur, universo orbi Christiano et tot gentibus feliciter eveniat.

Lugd. Bat. CIↃ IↃ CXXXI
XXII. Maii.

Serenissimae ac sacrosanctae maiestatis tuae
humillimus ac devotissimus
servus
Daniel Heinsius.

Adr.: Serenissimo potentissimo
invictissimo principi

Gustavo II.
D. G.
Suecorum, Gothorum, Vandalorumque regi, magno
Finnoniae principi, Esthoniae
Carelliaeque duci, domino
Ingriae etc.

403. C. Cunradus M. Berneggero.

[**H.** 16. 37.]

Salutem et officiosum cultum.

Quartae hae sunt, clarissime vir, domine amicissime, quas ad te scribo, dum Christianus meus Argentina movit. Responsum tuum anxie desidero, ob debita inprimis meo filio inibi solvenda. Is domum tandem rediit, et mecum nunc vivit. O citius venisset! lautissimam certe impetrasset Spartam apud illustrem dn. Burchhusium liberum baronem, cuius unico filio praefici ephorus debuisset, dicto annuo salario 100 imperialium et veste honoraria. Sed post festum venit et heic etiam suae fortunae faber est. Is quia in viam redire velle videtur, amicorum intercessione eo persuaderi me passus sum, ut fidem eius quoad aequa debita liberare in animum duxerim. Primas habet eius hospes, nobilis dn. Sebisius, qui et consignationem expensorum mihi tramisit. At bone Deus! quam multa inibi non probe facta et quod extra, et quod pro alio, mihi plane ignoto, et me inscio, sponsio ab hospite acceptata: ut taceam 37 (filii chirographum innuit 35) florenos, qui una quasi diaeta et una nocte apud alium hospitem absumpta. Totam debiti summam dn. Sebisius ponit 258 flor., de qua ut aliquid remittat, inprimis cum tantum aes sine meo consensu conflatum, tu proxeneta meus diligenter ut facias, obnixissime te rogo. Idem ut apud alios filii mei creditores, sartores praecipue, pro auctoritate tua facias, quo bonam remissionem faciant, meum est petitum et votum. Illustrissimi principis Bregensis ministro aulico, domino Philippo Sebisio, hospitis filii mei fratri, brevi cedam debitum 100 imperialium, cum illo quod interesse vocant, quod organicen templi aulici Bregensis mihi debet, residuum numeraturus *σὺν θεῷ* ad d. Michaelis currentis huius anni festum, forte an cum nonnulla pecunia aliis creditoribus filii mei tum numeranda: modo sciam, quantum patrimonii dictus Sebisius inde exspectaturus sit. Ita cambium ille retinere poterit, ut alia pericula taceam. Sed hoc tamen rogo, ut *ἐπιείκεια* aliqua locum inveniat. Promisi, me intra biennium, aut fortassis citius etiam, solvenda filii loco soluturum. Interim etiam hoc peto, ut filii reculae probe convasentur et per fidos huc tramittantur homines, quod Christophorus, bibliopolae vestratis minister, (reliqua nomina mihi non succurrunt) probe curabit, vel eo etiam nomine, cum de solutione, qua emtos libros, certum eum heic esse iubeam. Tibi quod gratae mentis signum promittam, non invenio. Gratum tamen me polliceor tibi fide germana. Salutandos

saluta dominos Sebisios et alios mei memores. Tu vero, mi amicissime domine, cum tuis omnibus salve et quam rectissime diu vale.

τάχιστα Vratislaviae, VI. Non. Quinctil. A. C. 1631.

ὁ σὸς κατὰ παντὸς

C. CUNRADUS D.

Adr.: Excellentissimo et clarissimo viro, domino m. Matthiae Berneggero, historiar. professori in celeberr. Argentinensium academia, domino et amico officiose colendo.

404. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 130—131. BS.]

Amplissime vir!

Unas literas tuas pridem datas (nam sex iam erant mensium) dudum accepi et paulo post ternas simul, quae erant magis recentes. Effusissime gavisus sum, ut soleo, quod et vales et memor es mei. Nam silentium tuum', sive quod instar silentii est, tarditas eorum, qui tuas curabant, me in moerorem coniecerant. Nunc bene habet. Ego per superiores dies plusculos Aureliis non omnino ex sententia animi valui, dum petebar aliquo assultu febreculae, sed quae deinde recessit. Adscribo id mali pilarum lusui, quo me recreabam intemperantius contemto calore, qui tum flagrabat immodice. At ne sine dignitate quidem Aureliis fui. Inclyta enim natio Germanica me, cum vix in urbe pedem posuissem, bibliothecae praefecit, quam praefecturam cum per mensem gessissem, alteram suscipere iussus sum, et usque ad abitum nostrum adsessoris locum tenui, cuius officium praecipuum est in consilio deliberationes proponere coram magistratu regio, ubi opus, loqui, privilegiis tuendis linguam et animum commodare. Incidit autem hic magistratus meus in tumultuosa tempora, cum Germani catholici nobis caeteris vehementissime sese opposuerunt, futurum rati, ut ipsi plus in republica possent. At ego animosus ille consul consilia eorum profligavi, causamque nostram apud iudices acriter defendi, ac turbulentos illos eo redegi, ut legibus cogerentur subesse, et nationis senatui parere. Quibus rebus compositis discessi non sine gloria, quae vix Ciceronis in consulatu maior esse potuit, post extinctam coniurationem Catilinariam. Huc cum venissem, Hotomannum salutavi primum, qui mihi tua causa videtur valde cupere. Inveni apud eundem optimum senem filium unicum (nam caeteri mortui sunt)

condiscipulum olim meum Neostadii et amicum incomparabilem, sed nunc pontificium, quod patri acerbe dolet. Nec non Brissetum, nobilem Brittonem, qui et ipse Neostadii et Heidelbergae coluit plurimum, ac nunc quoque me complectitur peramanter. Septendecim annis non visus ei, cognitus tamen sum subito aspectu. Verum hic religionem deseruit. Una res mihi mira visa, quod dn. Berneggeri filium conspexi, qui mihi rationem itineris ac vitae suae exposuit. Doleo, eum curas patri parere praecipiti et improviso suo discessu, in quo tamen hoc virtutis est, quod totum illud iter solus sine comite pedibus ac non nimium pecuniosus confecit, et spreta copia domestica hic cum parsimonia degit. Aliquisque malo fuit usus in illo. Si quid possum ipsi consulere, ardorem meum videbit. Toto enim animo sum et patri et filio libentissime meritissimoque obnoxius. Caeterum perquam care hic vivitur. Nos in mensem pro capite solvimus tredecim coronatos, alii 14, 15, 16. Rex est ad S. Germani, abiturus per campos Catalaunicos versus Mediomatrices, ut fratris conatibus resistat, et quod nonnulli dicunt, me non credente, ut Argentorato suppetias ferat, si infestetur ab hostibus Austriacis, qui ei urbi dicuntur vim minari. Cardinalis videtur iam regi amari sine rivali ac soli, caeteris odium vix dissimulantibus. Mirum, si praeceps it, qui tam alte constitit, et invidiam partim virtute meruit, partim culpa. Hisce diebus rumor hic volitavit, Sueci exercitum omnem fusum esse, ipsumque regem captum. Invitus crediderim, quod nolim. Praeiverat illud, Ernestum Nassovium quoque hostium, et filium eius mortis potitum in praelio quodam ad Vesellam. Sed et hoc vanum puto. Duratne nostris protestantibus animus in pectore? an nutant? Audivi enim, Saxonem iam a Caesare labefactatum. Mitto tibi, quae ephorus dominorum comitum de Lesno, vir gravis, super puellae Bohemicae vaticiniis ad me exaravit. Perlegi etiam reliqua, quae circumferuntur, et vera esse, asseverat ephorus. Mihi res non placet, et videor videre in illa narratione ungues abominandi illius leonis ac impostoris. Plane geminum exemplum habuimus Genevae in puero honestissimi patris. Mira sunt tempora, quibus perplexae huiusmodi res generi humano offeruntur. Aureliis amicitiam contraxi cum integerrimo atque optimo viro domino de Couldray, qui Bongarsii propinquus est, et filio tuo Friderico admodum familiaris et amicus fuit. Ostendit mihi optimus vir diversas literas, quas ipsi filius tuus et dominus Zincgrefius scripserunt, custodi auro contra charas. Rogavit me ille idem, ut suo nomine te perofficiose salutarem. Valde enim te observat. Annona, imo fames in plebe Gallica atrox est. Audivi aliquando ex ingeniosa filia tua Kunigunda epitheton fames nigra (der schwarze Hunger), nesciebam tum, qua ratione id diceretur. Nunc vidi ac video plus satis. Nam miseri isti famelici prorsus atra cute (carne enim sine mendacio non dixerim) sunt circumtenti et obducti, moriunturque nutrimentorum partim inopia, partim morborum copia. Ad Ligerim iam pestis, et

pestis consanguinea, febris ardens vulgaris est, neque alibi a pesti tuto valetur. Nondum vidi dominum Grotium, quia lassatus hospitio quaerendo respiro aliquantulum domi. Haud me offenderent debitorculi mei Wingartenses, si quid mihi promerent. Imploro ad eam rem dn. Iohann. Bernhardi operam, quatenus sine ipsius molestia fieri potest. Meus contubernalis revertetur sub autumnum Scaphusiam Helvetiorum, petitque, ut ego secum, et credo, me facturum. Operae pretium itineris erit, si te videam. Post sesquimensem erimus in via, si Deo probabitur. Vale, amplissime vir, nostrosque qua domi, qua foris meis verbis saluta, et clarissimum dn. Berneggerum principe loco.

Lutetiae, 14. Iulii st. n. A. 1631.

Tuus
omni observantia
B. Venator.

405. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 131. BS.]

Amplissime vir!

Dedi superioribus diebus literas cuidam amicorum, qui Silesiam patriam suam repetit. Sed aurigarum inopia eum aliquantum remorata est. Adieci igitur interim hoc exiguum, Marilliacum magistrum equitum capite plexum, pro certo dici. Advenisse item legatum Suecicum abhinc triduo, virum ex familia Oxensterniana, cui quia non occessum est obviam, quidam mirantur et ipsum quoque questum esse perhibent. Sed excusatio ab ipsius culpa petitur, quod non denunciaverit regi adventum. Ita vulgus vulgat. Narrant quoque, dominam de Rohan, illius qui Venetiis degit coniugem, per hosce dies gravi morbo periclitantem petiisse, ut Maistersatus, pastor Lutetianus, ad colloquium suum veniret. Cum autem pastor ille ad S. Germani, ubi domina de Rohan in familia regis agit, se contulisset, et ad eam iam intraturus esset, cardinalem id fieri vetuisse, propterea quod minime convenire diceret, ut in ipsa domo regis pastor haereticus consolationes perageret. Respondisse Maistersatum, se non venisse eo sua sponte, sed accersitum, si non admitteretur, se iam culpa vacare, non vacaturos, qui eum prohiberent tali officio, eiusque rei aliquando reddendam rationem apud summum iudicem. Regi idem dicitur placuisse, quod cardinali; sed audita prohibitione, domina aegra mandavit suis, ut sese alio viciniae portatili lecto transferrent. Verum cognita eius voluntate, rex concessit, ut pastor eam viseret. Salutavi heri dn. Grotium, qui floride valet et de te sermonem habuit dignum virtutibus tuis et iucundum auribus meis.

Hoc enim credas velim, neminem mortalium plus tibi ex pectore deditum esse posse, quam

B. Venatorem.

Lutetiae, 10. Iulii 1631.

Legatum a Bavaro hic aiunt esse, qui regi affirmet, copias, quas colligit, nihil molituras contra regem, sed contra solos protestantes parare. Cras Suecicus legatus regem viset ad fanum S. Germani.

406. H. Grotius M. Opitio.

[**T.** 104—105.]

Nunc demum, clarissime Opiti, me vitae in carcere actae non poenitet, cum video illius aerumnae meae fructus te tam fideli interprete, quam felici poeta, ad populum populorum principem pervenire. Minime mihi blandiri solitus illud tamen opus meum semper minime contemsi ideo, quod cum in materia versetur omnium optima, ad eam tractandam rationes dilegi, quas optimas existimavi. Nunc autem etiam qua parte meum est illud opus, multo plus quam antea placere mihi incipit, ex quo Germanicae gravitatis more cultum procedit. Non tantum tibi Germanos tuos debere arbitror, qui quae a me collecta sunt, alibi saltem sparsa legere poterant, quantum ego debeo, qui tuo munere Germaniae, antiquae parenti nostrae, innotescam. Elegantiam et nitorem ubique miror, nec ex alio libro Germanice loqui aut facilius discam, aut lubentius. Pro hoc beneficio quid tibi optem melius, quam ut brevi patriam tuam videas, si non florentem, ut olim, certe ab illis saevis belli fluctibus liberam et positis, quae prava religio gignit, odiis, magis magisque se componentem ad illam veram, cuius fructus sunt pax et dilectio. Ego vero si quid unquam facere tibi gratum potero, id te crede et veteribus meritis et huius novi honoris mihi habiti iure posse impetrare. Salmasius noster in academiam Lugdunensem vocatus haeret adhuc Divione. Putatur huc brevi venturus, quod si est, non patiar illum tui esse immemorem. Vale, vir eruditissime.

XXIV. Iulii CIↃIↃCXXXI.

Tuo nomini addictissimus

H. Grotius.

407. C. Colerus M. Opitio.

Vir amplissime. [**J.** 100—103.]

Non dubito, te mihi de diuturno silentio succensere. Sed puduit piguitque me, quod nec meis, nec vestris votis satisfacere potuerim. Movi profecto, quantum in me fuit, strenue defatigatum

Grotii opus, sed parum promovi. Doleo tamen, omnem lentitudinis istius culpam in me transferri, cum casus in culpam transierit. Sed causam innocentiae meae facile amplissimus Nüslerus, testis oculatus, aget. Tua prudentia prospectum erit, ne omnino innocentis libri gratia praecidatur. Si gratum fore spondere mihi posses, vice praefationis deliniendo patrono tuo carmen quoddam panegyricum, peculiari charta excudendum, pangerem. Utar hic unice tuo consilio. Interim simile quoddam tibi offero, quod hortatu amicorum Rostochio, fortissimo ex casa prosilienti heroi, conscripsi. Sed conatus meus mirifica ratione irritus cessisset, nisi prudentia Nüsleri intervenisset. Fati mei necessitas animum hunc antea non abiectum fatigat et ingenium obtundit, ne inposterum quicquam generosum et victurum vobis excelsioribus animabus daturus sim. In reliquis opusculis ingenue fateor commissam aliquam segnitiem, sed quam fortunae meae rigor, importuna Mülleri acerbitas et ingratus exscribendi labor excivere. Interea Molinaei libellum transmitto, quem ut per otium transeunte oculo percurras et passim refingas, inprimis autem Virgilianos et Euripideos versus, etiam atque etiam oro. Halli Seneca Christianus proxima septimana bona fide sequetur. Addo Grotii Sylvam, et gratias ago maximas, rogoque, ne talium monumentorum me porro exsortem sinas. Gratissimum etiam mihi feceris, si Müllerum lenta illa mora mea offensum concilies. Negligentiam autem illam inposterum accurata industria mea resarciet. Valde desidero Argentoratensium amicorum responsa. Buchnerus hisce diebus humanissime ad me scripsit. Seussium audio vivis excessisse, cuius antiqua virtus, eximia eruditio et amicitia officium aliquod pietatis exigunt. Vale, vir clarissime, et ad singula, rogo, responde.

Bregae. Prid. Non. Sextil. A. 1631.

Tuae virtutis perpetuus admirator
Christophorus Colerus.

408. M. Opitius G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 132. BS.]

S. P. D.
Vir maxime!

Si quid faciunt tam longinqua vota, rectius te omnino valere puto ex eo tempore, quo postremas ad me tuas, quibus de articulorum morbo querebaris, perscripseras. Sed et robur tibi a constantia tua accedet, cuius ope ipsi languores minus te fatigant, quam alios vigor suus et sanitas. Mecum recte et ex sententia agitur, si publica mala absint, quae incrementum quotidie capiunt. Hae enim stationes circa oras provinciae inferioris praesentius nobis nocent ipso fortasse bello. Adde novas in dies exactionum formas, quibus

hoc agitur, ut succisis omnium nervis facilius imposterum imperata concoquamus, et fiamus, quod dicti hactenus Silesii fuimus, asini. Nostrum exercitum, cui Tieffenbachius praeest, hoc iuvat, quod Suecus alio iam mentem suam converterit. Interim praesidiariorum eruptiones carpunt utrinque, nonnunquam carpuntur, adeo ut oppidula quaedam incautis erepta sint aut caesae vigilum stationes, et talia, quae bellum non finiunt, sed excitant. De Sueco hoc Buchnerus his diebus ad me perscripsit, cum ad XXI. Iunii somnio monitum surgeret ac moveret, lecto statim prosiluisse, et gladium vagina sua, uti solet, ante quietem conditum, strictum offendisse nudumque. Et hoc sibi ex ore nobilissimi cuiusdam amici cubicularii regii constare affirmat. Quae res digna mihi visa est, quod te non celarem. Saxo nihil adhuc aperte molitur, cum tamen non in Misnia solum, verum ipsa etiam Lusatia militem a Suecis conscribi patiatur, Caesarianis vero neutiquam hoc concedat, quid cogitet aut minetur, dubitandum non est. Sed magnopere protestantium res turbavit miserrimum captae Magdeburgi fatum et Wirtebergensium sive timor, sive socordia, ne quid durius dicam Quid quod et Gallus precibus Bavari conscriptas in Lotharingia turmas, quarum dimidia fere pars ex Gallis constare semper solet, transire in Germaniam patiatur? Et hoc quidem eo magis deplorandum est, quod pauci ubivis Germanorum restent, qui stipendia facere velint. Certe si nostrates hic semel fundentur, ad capienda arma prece preciove vix aliquis adducetur. Nunc Hungarorum manum expectamus, et Polonorum aliquot millia, a quo mortalium genere maior armentis clades imminet, quam hostibus. Haec nunc incidunt. Caeterum clarissimo Berneggero silentium meum ut excuses, vehementer rogo. Et ego quidem ipse hanc culpam verbis plurimis deinceps eluam. De Venatore edoceri valde cupio: nam ille, diu est, cum nullas ad me dedit. Vale, vir summe, et magnum pristinae libertatis columen, ac uxorem liberosque salvere ex me, nisi grave est, iube.

Vratisl. ad d. VIII. Augusti.

Tuus ille,

Lingelshemi amplissime,

totus, quem nosti.

409. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 46.]

S. P. D. Clarissime Colere.

Grati fuissent hero meo libelli Grotiani, si eo tempore comparuissent, quo ardore illorum incaluerat. Et hic magnatum mos est imprimis, ut vehementer velint quicquid volunt. Nunc tamen nec sic quidem omnis placendi spes amissa esset, si opusculum sta-

tim compareret. Sed, ut video, ludibrium typographo adhuc debemus. Carmen ad Rosstoccium legi, sane elegans et eruditum. Maecenati meo, ut eiusdem argumenti aliquid pangas, opus non est: nam et ille oppressus negotiorum mole raro aliquid legit, et invidiam creari tibi nollem, cum praesertim incedendum tibi esset per ignes suppositos cineri sat doloso. Ego tuam caussam, si Grotiana statim aderunt, ipse agam; et fortassis nondum haec mora omnem gratiae spem consumpsit. Caeterum ut fortunam tuam virili animo feras, temporis te iubet conditio, cuius malum nemo non iam sentit. Erit adhuc fortasse aliquis, qui dotes ingenii tui suo pretio aestimabit, et sordidioribus te curis eximet. Interea solatium a literis petemus, quae ultra eos nos extollunt, qui rerum tamen summam gerere videntur. Vale, optime amicorum, et brevi plura expecta.

Ad d. XV. Augusti, Vratisl.

Tuus

Opitius.

Adr.: Clarissimo viro, domino
Christophoro Colero suo.

Briegk beym h.
Ioachim Stein
ab zue geben.

410. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 24.]

S. P. D. Praestantissime Colere.

Libellos Grotianos hero meo tradidi, et spero, laborem tuum non prorsus irritum fore. Nunc ei maioribus curis intento molestus esse nolui. At tu pauxillum morae patiente animo sufferes; ego enim memoriam tui, ubi occasio fuerit, omnino refricabo. Ode Müllero per te missa placet. A me vero nihil nunc est quod expectes, qui ingratis negotiis immersus cogitare de libris vix possum. Tibi si nondum melior aura aspirat, at tranquillitas aliqua vitae non deest. Et sic aequiori animo fortunam laetiorem operiri possumus. Vale, optime amicorum.

Ad XXVIII. Aug. Vratislaviae.

Tuus

ex animo

Mart. Opitius.

Adr.: Viro clarissimo Christophoro Colero suo.

411. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 132—133. BS.]

Amplissime vir!

Nudius tertius tuae mihi sunt redditae, quas cum viderem aliis gravidas, illico auguratus sum, me aliquid rursus inventurum de negotio Bipontino, et inveni. Consideravi rem, quantum potui exactissime, adhibui etiam in consilium generosissimum dominum baronem Binnenbergicum, ac tandem comperi, non licere amplius repugnare. Deus videtur expresse hoc velle, utpote qui fecit, ut ista flagitatio in ipsum reditum meum incideret. Eundem precor ardentissimis votis, ut mentem et actiones meas moderetur, ut oneri tanto par esse possim. Te vero quam enixissime rogo, ut cogites, quae mihi praecipere velis huic muneri necessaria et decora. Nam illis adhaerescere plane cupio. Quicquid iam olim in me est cordis (etsi mea culpa parum est) a te certe totum est. Age mecum libere, mone, corripe, corrige, vitia mea tange et monstra. Non multum morabor hic, ut possim coram tecum de hac re abunde loqui. Literas has haud longo intervallo sequar. Velim scribas interim ad dn. Streifium, me obsequium illustrissimo principi libenter meritoque addicturum; quod autem cunctatus fuerim, conscientia virium accidisse, quas non potuerim credere suffecturas tanto ponderi, tum etiam detestatione criminis ingrati, quod subiturus fuissem, nisi deprecatione me redemissem ab illis, quibus hactenus operam dedi, quippe meritis illorum recens ornatus. Age item gratias, quod princeps me elegerit; age quoque ipsi Streifio, quod ita benevole de me senserit, et commenda ipsi curam et tutelam mei. Dn. Colbius de eadem re scripsit, cui superioribus gemina prope respondeo. Caeterum optime hic eram. De quibus coram plura. Illustris dn. baro te plurimum amat et salutat. Salutem adscribo et clarissimo dn. Berneggero, tuae item coniugi et liberis toto animo, quo revera sum plane

tui

observantissimus et
amantissimus

B. VENATOR.

Scaphusiae, 30. Augusti 1631.

412. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 78.]

Literae tuae, vir optime et clarissime, quibus filium Gallias petiisse significas, post moram non parvam Salmurii mihi redditae sunt, ibidemque paucis diebus post intellexi a domino Nassovio, eum Parisiis degere; quo cum redeundum mihi esset, atque adeo me iam viae accinxissem, respondere distuli. Sed cum alia ex aliis impedimenta obiicerentur, ante hos aliquot primum dies huc redii, veteri meo hospitio, quod est ad insigne urbis Argentoratensis, redditus. Filium tuum apud typographum et bibliopolam Ioann. Libertium agere vidi, ubi impressoriae arti operam navat. Ego ut quod te, dum vobis insciis abiit, in eas quas ex literis tuis perspicio aerumnas coniecerat, valde improbo, ita non possum non promittere mihi feliciorem fortasse, quam quis nunc existimet, eius propositi exitum, quales ex principiis vel inconsultioribus plerisque et olim et hodie respondisse non ignoras. Cum enim studiorum difficultatem aut natura refugiat (studia cum dico, meliorum literarum studia dico eaque exacta), aut potius sterilitatem iudicio abominetur, optime se literato opificio, cui te etiam illum iam destinasse literae tuae dicunt, addicit, unde si mediocriter fortuna coeptis arriserit, honestius ubivis gentium vitam exigere potest, quam si omnibus literis comitatus infames Musarum exilio principum regumve fores necquicquam adoraret. Obtuli illi omnia, quae a me proficisci possunt, et ut me libere utatur, iussi, cum, quicquid in me est, tibi, patrone optime, debere glorier. In prioribus meis petii, ut Schoedelio nostro per occasionem significes, Elzevirios expectare Hungariae descriptionem a se concinnatam: si quid spei est illius habendae, fac sciam. Dominus Sebissus Salmurii in comitatu principum Brigensium etc., quod non ignoras, agit, is vos omnes salutat. Dominus Freinshemius plurimum a me salveat. Dominum Mulhemium brevi me hic visurum, promisit filius tuus, cui quibuscunque potero officiis testabor, me non immemorem esse amoris eius, quo, cum apud vos essem, nobilissimus iuvenis me dignabatur. Amplissimo domino Lingelshemio perennitatem observantiae meae testaberis. Salutem meo nomine dices uxori tuae lectissimae et liberis. Vale, praesidium meum, a

tuarum virtutum aeterno
admiratore
ROBERTO ROBERTINO.

Parisiis, 10. Sept. styl. Greg. 1631.

Adr.: Viro clarissimo
Matthiae Berneccero professori
apud Argentoratenses publico, patrono
suo colendo.

413. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 167—168.]

S. P. D.
Vir amplissime.

Etsi strenuam mei curam susceperis, tamen video gratiam Grotiani libelli mihi periisse. Mei fati tenor nullo consilio prudenti subverti aut reformari potest. Müllerus etiam moras nectit in solvenda mercedula. Gratissimum feceris, si ipsum in votum meum adduxeris. Sanftlebius noster hominem adortus est, sed nescio quo eventu. Etiamsi paupertas bonae mentis sit soror, tamen nec raro sedulae virtutis viam deserit. Nihil magis me poenitet, quam aureum tempus, quod perdidi, non quaestuosae arti impendisse, uti antehac destinabam. Quare te etiam atque etiam rogo, significes, aliqua, vel nulla spes sit, ne tantopere in ancipiti affectuum freno iacter. Vivitne ac valet Cato noster, Lingelshemius, ac columen inclinantium literarum Berneggerus? Venator noster, credo, adhuc in Galliis degit, cuius Gruterum avide desidero. Si apud vos Vita Poli cardinalis in bibliotheca quadam lateat, rogo, eius copia in mensem mihi fiat. Vale, Germaniae decus.

Bregae praefestine ad d. 11. Octobr. An. 1631.

Tui studiosissimus

C. Colerus.

414. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 37.]

S. P. D. Clarissime Colere.

Si expectationi tuae successus apud Maecenatem meum non respondebit, extra culpam me habebis, spero. Nam quae eius mens sit, et quam avide aliquid cupere soleat, idem ob moram paullo post neglecturus, cum ipse scivi, tum non semel indicavi. Haud tamen egregius labor tuus perierit faxo, et propediem aliquid forte ad te perveniet, unde tibi si non de mercede industriae, tamen de animo meo constare possit. Certe quaeram omnem occasionem herum monendi. Cum Müllero quid agendum sit, ignoro: obsequar tamen consilio tuo et voluntati, ac hominem, ubi commodum erit, alloquar. Interim et tu illi tuis instare non desinas: nam hi mores similibus conveniendi sunt. Poli Vitam unde nanciscar, ignoro: scisciabor tamen ex Cunrado. Venatoris Panegyricum in Gruterum pe-

tere a Nüsslero potes. Quod si penes ipsum amplius non est, meum tibi exemplar mittam. Vale, amicorum optime.

Vratisl. ad d. XIII. Octobr.

Tuus
omni fide studioque
M. Opitius.

Adr.: Clarissimo viro Christophoro Colero suo.
Briegk bey h. Ioachim Stein.

415. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 133. BS.]

Amplissime vir!

Hoc fit per summam festinationem. Dum enim dn. Hoffmannus iter mox praecipitat, mandatum accepi ab illustrissimo principe, ut te rogarem, nobis proxima occasione scriberes, an curru Genevam iri possit, et an viae tali itioni sint commodae, quibus item viis utendum, per quae loca eundum. Quaeso, inquiras et nos edoceas. Bene hic receptus sum, bene habeor, et cum hero meo minori iam sum, qui mihi placet, et videor placere. Post 4 septimanas discedemus. Pawel rediit, expectatur Neopurgicus. Cancellarius eius iam hic est. Caetera dicet dn. d. Hoffmannus, qui insigniter de me meritus est. Vale, mi pater, saluta tuos, et dn. Berneggerum.

Biponti, 5. Octob. 1631.

Tuus
omni observantia
B. Venator.

416. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 133. BS.]

Amplissime vir!

Ago tibi plurimas gratias de iis, quae nobis respondisti. At nos adhuc haeremus hic, prope incerti, quando discessuri simus. Neopurgicum negotium nobis impedimento fuit, eo iam confecto spero aliquid statui posse. Nuptiae enim fient 2. Novembris, et octiduo post forte nostra dimissio. Ita enim promittitur. Illud sequius, de quo antehac Streifius in suis literis, nos attinet, quantum

potest, sed princeps ipse valde vult, ut maturetur iter. Neopurgici iactant, quod et gubernator Heidelbergensis scripsit, Tillii exercitum recollectum constare 70 millibus, omnes domus, quae propius arcem sunt, deiici, ut et munimenta fiant, et ut impedimenta ne fiant defensuris. Vale, amplissime vir, saluta dn. Glaserum, dn. Berneggerum, tuos omnes, donec hoc agam ipse coram.

Biponti, 23. Octob. 1631.

Tuus
omni observantia
B. Venator.

417. *M. Opitius C. Colero.*

[**Rh.** 251. 47.]

S. P. D. Praestantissime Colere.

Si res aut mei arbitrii fuisset, aut meriti tui, et celerius donum a meo, et largius habuisses. Nunc negotia partim herilia, partim caussae aliae industriam meam sufflaminarunt. Tu tamen et sic animi mei gratitudinem ut agnoscas, et munus licet exiguum, quod Maecenatem hodie poposci, aequi bonique consulas, etiam atque etiam rogo. Quae inter te et Müllerum intercedunt, iis adhiberi nolim. Tute enim quid cum ipso acturus sis, ipse rectius videris. Illius tamen morositas et imperita in iudicando de literis mihi non placet. Vale, optime amicorum, et ubi has acceperis, haud gravate responsum huc transmitte, ut sciam, an redditae tibi fuerint. Vale.

Vratisl. ad d. VII. m. IXbr.

Tuus
ex animo
M. Opitius.

Ad amplissimi Nüssleri literas cras respondebo. Interim iterum iterumque salvere illum iubeo.

Adr.: Clarissimo viro, domino Christophoro Colero, amico singulari.

Briegk, bey h. Ioachim Stein abzuegeben.

418. M. Berneggerus I. Mochingero.

[**H.** XXXIII. 75.]

S. P. D. Reverendissime et clarissime domine.

Tuum ad proximas meas responsum hoc mihi gratius accidit, quo minus illud his temporibus promittere mihi sum ausus, eo quod, ut aliis, ita litterariis quoque commerciis vix uspiam in Germania libere commeare conceditur. Quae eadem causa, ut vix haec pauca scribenda nunc duxerim: quae ipsa tamen si per tot infesta loca invento transitu manus tuas contigerint: et amoris in te mei constantiam significabunt, et desideratissimam, de qua scribis, ianuam linguarum, cum nova grammatica ad genuinas didacticae leges conformata, ut aere meo comparatam, ad me per occasionem curare digneris, orabunt. Interea speramus, ab Aquilone per has oras fortissime flante, horridas illas ab Austro nubes pulsum, et restitutum iri publicam securitatem, tot iam per annos exulantem. Id si contigerit, vel potius cum contigerit (nec enim dubitandum reor) etiam a me faxo habeas id genus *ἀντίδωρον* ex officina mea. Nam ego, ne nescias, de mox secuturo feliciore statu certam adeo spem concepi, ut iam nunc, tanquam altissima pace, totus occuper in bonis aliquot autoribus ad praelum adornandis. Ieskii nostri excellens ingenium, et eruditio in hac aetate et in nobilitate cetera rarissima, mirifice probatur. Utriusque specimen nuper publicum dedit, cum cuidam publice pro gradu doctoris in iure disputanti, cum professorum et auditorum applausu, docte admodum opposuisset. Ei, ut et praefecto, optimo viro, quicquid officiorum per tenuitatem exhibere potero, vel tuo nomine libentissime praestabo. Vale.

29. Oct. 1631.

Adr.: Iohanni Mochingero.
Dantiscum.

419. C. Colerus M. Opitio.

[J. 168—169.]

S. P. D.
Vir amplissime.

Paullo post plura ad te scripturus nunc tribus significo, mihi donum Dohnense bona fide oblatum esse. Gratias tibi strenuo mearum rerum curatori ago ingentes, rogoque, ut illustri Maecenati tuo mea obsequia et devotum animum deferas. Pretium hoc ingenio et studiis meis novam alacritatem et spiritum accendet. Cum Müllero quid acturus sim, nescio. Delenificis tamen literis hominem propediem conveniam ac forte ingenium duri hominis aliqua ex parte mitigabo. Vale, amicorum summe, et me porro ama.

Raptissime ad d. 11. Novembr.

Tuus omni fide et cultu

C. Colerus.

Rogo, nisi grave sit, exemplum Consolationis Schaffgotschianae mihi communices.

420. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[K. 617. 133. BS.]

Amplissime vir!

Peractae sunt nuptiae nostrae, dilapsuris mox hospitibus. Spes est, nos intra paucos dies iter nostrum coepturos. Habes hic ad Spanhemium nostrum literas, quas vellem ipsi tempestive reddi posse. Nostra nova hic haud remissius pugnant, quam illi, qui bellum gerunt. Neopurgici enim semper nostris laetis tristia opponunt, et victorem sibi facit utraque factio. Regis legatum apud vos esse, diu est, quod scimus, et audio quidem, esse eum ipsum, cui pridem animum addictissimum gero. Si recte novi ipsius mentem, patietur sibi a me salutem dici, quod tu meo nomine facito. Deus ipsius negotiis adspiret. Si quid superest, de eo tecum coram loquar brevi. Vale.

Biponti, 4. Nov. 1631.

Tuus totus

B. Venator.

421. *D. Heinsius A. Oxenstiernae.*

[S. RA. O.]

Illustrissime vir, domine et patrone incomparabilis.

Neque verbis exprimi potest, nec fortasse illustrissimae dignitati tuae persuaderi posset, quo gaudio, quo motu animi filium tuum nobilissimum hic amplexus sim. Videbar enim coram videre atque amplecti expressam illius herois effigiem, cui tot modis sum obstrictus, quemque Rutgersius noster ὁ μαχαρίτης in animo, tanquam praesentem, semper gestabat: cui ut potissimam promotionis suae partem debebat, ita quantum deberet, lubentissime ac qualibet occasione profitebatur. In tuis vero nihil nobis gravius, vir illustrissime, evenit, quam quod meas, quas frequenter misi, adeo ut non raro metuerem, ne sanctissimis tuis occupationibus intervenirem, traditas non esse intellexerim. Quod quotidianis querelis, sibi quoque accidisse, nobilissimus vir Camerarius testatur. Divina humanitate tua, qui sponte pecunias Rutgersianas rescribi iussisti, plurimum me fateor obstrictum. Quid acceperim, quid Rutgersius ὁ μαχαρίτης ex mandato illustrissimae dignitatis tuae expenderit, cuius literas asservo, ex rationibus, quas mitto, apparebit. Exiguum est, quod restat, et quod expendendum illustri tuae dignitati relinquo. Res maior est, quae nos affligit. Relictus ex asse haeres Rutgersii, de legatis quotidie compellor. Quae quanquam ita singulis relicta sint, ut persolvi ea, nisi post acceptam e Suecia pecuniam noluerit, non parum tamen nobis molestiae exhibent, qui repraesentari sibi ea tandem aequum ac fas arbitrantur. Defuncto optimo affine, sex fere septimanas familiam alui, si quid esset debitorum, cum ad manum aes non esset, de meo persolvi. Quam in rem aliquot millia expendi. Rationes meas nobilissimo Camerario exhibendas maiestati regiae tradidi: ad quam etiam nuperrime per eiusdem filium ea de re scripsi simulque exemplar addidi Historiae, quam iussu principis Auriaci hic edidi. Quam nunc illustri dignitati tuae mitto. Saepe ad amicos in Suecia, inprimis nobilissimum Iohannem Skytthe hac de re scripsi. Qui uberrimam largissimamque spem nobis praebuerunt: quae tamen hactenus spem ac promissa non excessit. Conveni hic de eodem negotio virum vere eximium Theodorum Falchenburgium, qui postea pro libertate Europae fortissime occubuit. Is paucissimis respondit, serenissimum ac maximum regem eum esse, qui nondum oblitus esset, quo favore ac gratia defunctum prosecutus esset. Et si coram agerem, non dubitare se, quin facile effecturus essem, quod per literas frequenter commendassem. Certo scire se, nonnullos

non eam adhibuisse diligentiam, quam cum hinc abirent, nobis addixissent. Hanc dilati negocii causam se suspicari. Petere interim, ut rationes sibi traderem: daturum se operam, ut in manus sacrae maiestatis pervenirent. Sed et ibi frustra fui, neque quicquam intelligere hactenus potui. Tandem eo importunitas quorundam me adegit, ut ad summum omnis memoriae regem, tot negotiis pro publica salute feliciter districtum, scribere ipse auderem. Quemadmodum fortasse satis importune ad illustrem tuam dignitatem nunc scribo: in quo omnes spes meae nunc sitae sunt, ut si, quod maxime nunc spero, ex animi sententia evenerit, uni tibi debiturus sim, quod impetrare a caeteris non potui. Non ignoro, quanti sumptus in hoc bellum, quo de summa rei agitur, quotidie sint impendendi, nec, quam forte alieno tempore nunc urgeam, quod ut urgeam, ab aliis et re familiari, impellor. Caeterum et in humanitate divini regis, et in favore tuo eam spem reposui, ut existimem, et omnia te posse, et mea causa velle, cum praesertim vel aere Cyprio vel ratione alia, persolvi possit, quod hactenus urgemus. Difficultates nostras Sueci aliquot auxerunt, inprimis comes Nilus, cui cum optimus Rutgersius hinc abeunti, in gravissima necessitate illius, mille florenos mutuaverit, ne obolum quidem hactenus per amicos exprimere potui; quod in sinum illustrissimae dignitatis tuae effundo, ne si aliqua emanet, magis animum debitoris irritet. Quare iterum, vir illustrissime, a te peto, ut hic favor tuus nobis adsit et benignitas. Quam in rem rationes quoque regias hic mitto. Post obitum Rutgersii stipendium, quod ante persolutum nobis fuerat, obhaesit, neque hactenus molestus cuiquam fui, qui magis dedi operam, ut commentarios eorum, quae a magno rege gesta sunt, impetrare possem. Qua spe aliis principibus, qui operam hic nostram postulabant, magno eam animo negavi. Sed et hic frustrari me sensi. Cum tamen publice intersit, neque temere, neque a quovis ea commendari posteris, quae admirationem ac stuporem omnium excedunt: quaeque hic tanto gaudio bonorum animos perfundunt, ut antiquitatem omnem multis passibus ab uno rege superatam, omnes merito confiteantur. In negocio meo commendando saepe obtulerunt operam primi in hac republica viri. Inter quos primo loco ponere audeo virum maximum Albertum Ioachimium, ordinum nostrorum apud serenissimum Britanniae regem legatum, cuius filiam affinis meus Musius nunc duxit: neque pauci alii, qui feliciter legatione apud vos defuncti sunt. Caeterum cum subvererer, ne hoc parum forte gratum magnanimo regi esset, dissimulare hoc apud plerosque quam urgere malui, uno te patrono et favore sacrosanctae maiestatis innixus. Nobilissimo filio tuo, cuius profectum, in historiis praesertim ac politicis, mirari satis non possum, quaecunque a me expectari possunt, prolixe obtuli. In Galliam atque Italiam abituro daturum me operam promisi, ut commendatione nostra, etiam proceribus, quorum ratio haberi debet, innotescat,

nihil denique factarum reliqui, quo minus, quantum illustrissimae dignitati tuae sim obstrictus, ubique sentiat. Quae si hac in re nobis non desit, effectum illud dabit, quo nihil magis a nobis commendari, nihil maius sperari potest. Illustrissime vir, vale, et ut soles, favere nobis perge.

Lugd. Bat. An°. CIↃ IↃC XXXI. Decemb. II.

Literas has domestico illustrissimae dignitatis tradidi, ut saltem sic recte traderentur.

Illustrissimae dignitati tuae
devotissimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustrissimo viro
Axelio Oxenstiern
sacrae regiae maiestatis
regnique Sueciae senatori,
cancellario, iudici pro-
vinciali Norlandiarum, et
Lapponiae, libero baroni
in Kimitho et Ninas, domino
de Fyholm, Tydoe et Hiulsta,
equiti aurato, Borussiae
gubernatori.

422. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 133.]

Amplissime vir!

Inclusas lege, mitte, sed prius cerae gutta clausas. Legati patri dedi literas, exposui, quae voluit, ipse scribet. Salveat a principe meo, a me. Eius saluti quotidie meus princeps libat, nos licenti animo potum et votum sequimur. Valete, bene rem gerite.

Genevae, 4. Dec. 1631.

Tuus
omni cultu
B. VENATOR.

423. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 8o.]

S. P. D.

Plurium negotiorum concursus, quando Parisiis abibam, scribendi officium, quod inprimis me tibi debere profiteor, intercepit: nunc cum animo paullulum sum liberiore, in quo statu res meae sint, habe. Quia viae omnes, quibus in Italiam itur, aut pestilenti aere infesta sunt, aut intuta a milite, qui idem, quod antea sub signis honestiori titulo faciebat, nunc itidem agit, id est latrocinatur, abibimus hinc, Deo coepta fortunante, secundo ut plurimum Rhodano, per Viennam Gallorum, Valentiam, Auriacum, Avenionem et Aquas-Sextias Massiliam, inde maritimo itinere Genuam petituri atque hinc lustratis per viam Luca et Pisis, ad Portum Liburnum, quo ille, qui Amstelodami res nostras curat, mercator, cambium nobis constituit. Quo nos postea conversuri simus, nondum decrevimus, nisi quod fere animus est, Senae aliquantum subsistere, aut potius, si res ex voto cesserit, statim Romam, Neapolim, inde Florentiam (forte et dominam Lauretanam salutabimus), Ferrariam etc. lustrabimus, Pataviique reliquum eius, quod a patrono meo domino Adersbachio nobis in Italia concedetur, temporis exigere. Pro ultimis, quas ad me dedisti, literis gratias ago summas, neque opus fuisset illarum tarditatem, multo minus infrequentiam, excusare. Etsi enim nulla re magis glorior quam tui in me favoris constantia, atque inde nihil iucundius aut honorificentius mihi duco quam plurimum tuum per literas alloquium, non ausim tamen eo impudentiae progredi, ut temporis, quod omne publico bono melius a te collocari scio, particulam mihi meisque literis deposcere non erubescam. Atque ea re etiam brevissimas semper ad te dare consuevi, ne ruris mei adspectu studiorum tuorum amoenitatem vel tantillum interpellem. Si quid autem habes, quod tibi tuisque a me, ubiubi fuero, curari posse putas, pro ea, quam in me habes, potestate iube. Atque si quid praeter Pachymerium, cuius curam mihi praecipuam diu est quod seposui, desideras, eaque in re me tibi utibilem fore credis, fac ut id per literas, bedello nationis Germanicae, quae Patavii est, donec eo venero, commendatas, si alia ratione non potes, sciam. Uxori tuae lectissimae, filiae atque filiis plurimam a me salutem dicere grave non erit, et advenientem annum meo nomine precari prosperrimum. Dominus Freinshemius sciat, me totum suum esse, non tandem tantundem vicissim petere, suffecerit quae minima pars animi, a Didonis imperio libera, veterem Robertini sui memoriam servat. Felicissimae illi Didoni, quaeque tandem fuerit, non possum non gratulari sortem supra omnium puellarum spem eminentem,

quae virtutibus, quas multas et praeclaras in ea oportet esse, cum accuratissimum earum censorem Freinshemium in sui admirationem rapuerint, effecit, ut a maximo ingenio decantaretur. Vale, praeceptor et patrone aeternum adorate.

Lugduno, 24. December 1631.

Tuus totus

ROBERTUS ROBERTINUS.

Adr.: Dem Ehrenvesten und Hochgelehrten
Herrn Matthias Berneckern
. . . nehmen Professor bey der löblichen
. . . versität Strassburg seinen gross-
gunstigen Herrn vnd freünde.

Strassburg
bey Thomas-plahn.

1632.

424. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 133. BS.]

Vir amplissime!

Tuas binas superioribus diebus mature accepi plenas bonae rei, bonae spei, nisi quod placet adventus Galli, sine cuius ope subveniri posse videtur, nisi Bavarum ille et pontificios caeteros intelligit, quod omnino putandum. Expecto avide, quid vestri responderint. Nihil possum simile reponere tuis, nisi quod dux Rohanensis sibi unum ex theologis nostris mitti petiit, inprimis Deodatum, aut aliquem pari doctrina et experientia praeditum, collocuturum se cum ipso de rebus gravibus. Missus est Tronchinus. Patriarcha Constantinopolitanus iterum huc misit suam confessionem auctiorem cum dedicatione ad ministerium Genevense, sed nostri consultum haud iudicant confessionem cum dedicatione illa vulgare, ne reddatur negotium rursus suspectum aut suspectius, tanquam si cusum hoc fuerit in officina Calvinistica. Caeterum valemus, et tui meminimus. Salutat te princeps et caeteros nostros. Exprimo clarissimum dn. Berneggerum. Nam legatum non amplius apud vos esse existimo. Vale, vir unice.

Genevae, 9. Ianuarii 1632.

Tuus
omni observantia
B. VENATOR.

425. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 25.]

S. P. D. Praestantissime amicorum.

Dici non potest, quibus molestiis obrutus hactenus, quibus peregrinatiunculis fuerim; quae res si me scribendi officio aliquandiu exemit, amorem tibi tamen meum integrum servavit, de quo nunquam remittam. Caeterum te cum Müllero adeo com-

mitti nolim, vos tamen videritis. Mihi, ne quid commendatione dehinc mea aegritudinis tibi concilietur, cautio erit. Male ipsum de te studiisque tuis locutum, vix crediderim, et ut famae tuae honorique parcat, ipsi monitor ac auctor ero. Tu hoc stadium literarum feliciter, quod facis, decurre. Vale.

Ad d. IV. Februarii. CIↃIↃCXXXII.

Tuus

ex animo

MART. OPITIUS.

Adr.: Praestantissimo amicorum domino Christophoro Colero.

426. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 120—122.]

S. P. D. Vir summe.

Scopus mihi videor expositus ad virulenta Müllerianae linguae tela. In postremis enim homo, quas ad Cothurnium nostrum, *τὸν μαχαίτην*, dedit, me malignum hominem appellavit. In omnibus vero, quas ab illo vidi, literis occulte nos committere annisus est. Valeant illi, qui inter nos simultates cupiunt. Sed quemadmodum maiori cedere didici, ita neque Bacchae illi bacchanti ulterius adversabor, ne ex insana insanior facta, me efflictim feriat. Utinam nunquam commissi essemus, et ego te auctore aequiore animo audissem imperiti convicia et ad meliora transiturus contempsissem illum contemptum. Rogo, si me serio amas, Müllerum mihi mitiges eumque ad vetus erga me studium et amicitiam, qua cum aliquo detrimento carere me sentio, disponas. Ab amplissimo Nüslero nihil argenti accepi, sed malim Plutarchi et Xenophontis opera Graeco-latina aequo pretio mihi dependi. Ego istud tuo iudicio dexterrimo committo, et quae tibi videbuntur recte fieri, rata iubeo. Ipsum Müllerum deleneficis et amicis literis demulceo, ut nonnihil a suo rigore remittat. En tibi carmina, quae occasio et amici mihi extorserunt. De tuo epigrammate sane serio et prudenti ago maximas gratias et opto melius quicquam me referre posse, quam istud *ἀντιδωρίδιον*. Tu tamen illud aequi bonique consules et inposterum quoque nectareis tuis deliciis me beabis. Vale, delicium Musarum et meum.

Bregae, extremo Februarii. Anno 1632.

Tuae virtutis ac eruditionis

aeternus cultor

C. COLERUS.

427. *M. Opitius G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 136—137. BS.]

S. P. D.
Amplissime vir!

Diu hactenus, quid de te tuisque fieret, dubitavi. Et calamitas haec temporum ac mutuus timor et scriptionem ipsam suspectam reddidit, et cursum tabellariorum ac scribendi necessitudinem haud raro interrupit. Mihi tamen de libertate consueta nihil remissum fuit, ac cum diebus superioribus bibliopola vestras, qui tibi has tradet, salutem tuo nomine per suas nunciasset, arripiendam hanc occasionem, et silentio non vacandum amplius statim duxi. Et quamvis negotia herilia, quorum ergo cum Maecenate huc secessi, cogitationes meas potissimam partem abstulerint, tu tamen accuratiorum expectatione aliarum his ignosces. Primum est verum meum gaudium, effulsisse vobis tandem spem hanc certam de reditu ad ea loca, unde fortiori animo quam tu nemo hactenus exulavit. Et auditurum me in dies confido, senium tuum debita tranquillaque statione sua, eoque allevamento frui, ut curis sanctioribus et consilio nunquam vano, quod aetate integra dare principi optimo solitus es, et deinceps (id quod serius fieri precamur) immori possis. Deus bone! quantum gratulationum, et earum rerum, quas solo animo cum delibo, laetitiam meam ipse vix capio! Nam vos quidem ab hoc statu, sive armis, sive compositione amica quicquid huius est peragendum sit, nemo deiecerit: ita optimus rerum moderator plena vobis manu reddere videtur, quicquid hactenus vobis non eripuit, sed seposuit. Effundam hanc mentem meam, et paterno amori tuo hoc concredam, si quis serius ocius deinceps locus erit, cui sive publice, sive privatim aliquid dignitatis aut commodi ex me accedere poterit, me conditiones alias et patriam hanc meam, in qua et gratiosus pleriseque, omnibus magnatibus et charus cuivis bono, neque sine usu aliquo ab aliquot annis vixi, religionis amori et libertatis libenter postpositurum. Et statum etiam provinciae huius cum intueor, quid boni nobis expectandum sit, von video. Sive haec rerum facies manet, non immunes erimus iugi, quod in hac vita vix imponitur, sine iactura alterius: sive armis (et aliter fieri non potest) alio traducimur, ignem urbibus, agris populationem, vulnera, stupra, caedes et extrema omnia minitantur ii, qui ex usu suo esse autumant, ne quid relinquatur, quod ad hostem perveniat. Est tamen, qui supra nos negotium curat. Parentum meorum vicem maxime doleo, quorum modicae et honestae res ac fortunae a praesidiario milite, omnibus me quamvis viribus contra nitente, exhaustae sunt partem maximam ac sublatae. Oppido ipso eques Schaffgotschianus et pedites alterius legionis impositi sunt. Suburbia nullo praefectorum iussu tenent ii, quos deditio Wismarii macie ac squallore luridos huc remisit. Hoc

unum maceror, me enim non nisi bene ac liberaliter habet ille, cui privatim ego quidvis debeo. Caeterum novas, quas vos antehac expectare hinc solebatis, res a vobis nunc postulamus, ad quos maxima belli momenta secesserunt. Nos nitendo volvimus Sisyphium illud saxum, et vere fluctus in simpulo excitamus. Sperat quidem suffectus denuo ad supremam militiae praefecturam princeps, centum sese millia hominum ingruente paullo post vere in hostem facile educturum: sed et rarus ob stipendia miles confluit, et aeraria publica ita exhausta sunt, ut expectationi huic nonnihil decessurum valde metuam. Vocabuntur et in partes Sarmatae, qui diem comitiis indixerunt, ad quos Arnoldinum sibi a secretis Caesar mittit, quem cras hic eo euntem praestolamur. Sed gente ista Sueci rebus prosperis perculsa, et aut fidam ab ipso pacem aut longas saltem inducias, arbitris, qui et ipsi aderunt, oratoribus Galliae et Britanniarum regibus, expectante, hic etiam forsan logis nostris locus non erit. Metuitur et irruptio in regnum illud Moschi, quem moturum brevi aiunt copiis praegrandibus. Nobis Turcae minantur, et iam citra morem populi Butsiac bruma circa Pannonias turbarunt. De Galli cum Sueco controversiis hactenus rumor erat, illo haud dubie rebus tam prosperis invidente. Sed et sopita iam haec aiunt, et hic, quod illum tantopere observet, minus iam propterea, si quid video, caussae est, quod cum dux Aurelianensis ad matrem versa de reconciliatione sententia erupit, tum otii domestici impatientes Galli tutas privatim res haud diu esse patiuntur. Nostrae religionis hominibus post synodum nuperam maior securitas promissa fuit. De Grotio magno cum dolore meo percepi, eum correpto propere itinere in Zelandiam, id quod per ordines licuit, inde Hagam concessisse, ita ut hostibus numero quam crediderat maiori repertis non solum absolutus de priore sententia non fuerit, verum etiam in calamitatem inciderit priori fere maiorem. Hotomannus tamen, qui bis de hac re ad me perscripsit, posterioribus, quas pridie accepi, aliud nihil indicat, nisi sibi, an summus ille amicus noster in patria mansurus, an Lutetiam, ubi certe neque honoribus, quos titulo tenus saltem recusaverat, neque debito literis otio destituebatur, repetiturus sit, non constare. Tu forte nosti certiora. Valde me capit editio Iustini ab ornamento illo Germaniae, cui cum et ipse scribere iam constituerim, profunda haec nox vetat, cuius ipsa nunc meridies est. Itaque diebus posterioribus et huic officium scriptionis meae probabo, ut spero. Interim te ipsum et coniugem tuam, liberosque suavissimos ac praestantissimum Müllerum nostrum salvere ex animo iubeo. Vale, vir maxime.

Ex praediis herilibus ad d. IV. Martii.

Tuus

ὁ δεῖνα.

Adr.: Amplissimo domino Lingelshemio.

Argentoratum.

428. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 56.]

S. P. D.
Clarissime Colere!

Ad binas tuas una opera, eaque brevi, cum tabellarius festinet. Müllerus liberum tibi relinquit, quos libros eligas. Nunc tamen neque Polybius, neque Historiae Augustae scriptores aut Xenophon ad manum sunt. Iube igitur quid velis. A Lingelshemio et Berneggero nihil hactenus literarum habeo: illi diebus superioribus scripsi. Cunradus hodie ut opinor vobiscum est, quem de Poli Vita alloqueris. Reversum ipse huius ergo alloquar. Vale, optime amicorum.

Ad d. XVII. Martii.

Tuus
totus
M. Opitius.

Adr.: Clarissimo viro Christophoro Colero suo.

429. D. Heinsius Gustavo II.

[**S.** RA. E. I. 109—110.]

Serenissime atque invictissime rex, domine clementissime.

Stupor atque admiratio, quam sacrosanctae maiestatis tuae virtus universo orbi, liberis praesertim gentibus, quotidie exprimit, non passa est a nobis diutius dissimulari, quae iam famae et aeternitati debentur. Accedere ergo cum hoc Panegyrico, quem mitto, sacrosanctam maiestatem tuam, maxime rex, audeo, non quod aliquid splendori rerum per me accessisse existimem, sed ut animum obseqiumque, quo ne ipse quidem Deus coli dedignatur, tanto numini commendem, quantum universus orbis hodie non habet. Quod in eodem orbe nemo sanctius observat, colit, veneratur, quam

Lugd. Bat.
Mart. 31.
CIↃ IↃCXXXII.

maiestatis tuae sacrosanctae humillimus
cliens
Daniel Heinsius.

Adr.: Sacrosanctae
maiestati
regiae.

430. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 123—124.]

Desideratissime frater.

Quas nuper ad te dedi, eas domi te non offendisse ex tabellario rescivi. Interim Vratislaviam te rediisse non dubito. Itaque ut responsum pares, enixe rogo: et quia hic spargitur ad illustrem herum tuum de praelio cruento, quod inter Suecum et Tillium commissum sit, Vienna certi quid perscriptum esse, quaeso te etiam atque etiam, ne quicquid huius sit, me celare velis. Cosaci heri e Pitschinensi territorio in Oppoliense concesserunt, quos Goetzius cum cataphractis suis, qui hac nocte e stativis moverunt, insequi decrevit. Cothurnii memoriam ex promisso versibus tuis amare debes, quos anxie exspecto, adiungendos reliquorum carminibus. Vale.

Scrib. raptissime 28. April. 1632.

Tuus

C. Colerus.

431. D. Cepco C. Colero.

[**Rh.** 251. 128.]

S. P. D.

Ut dulce solis lumen gratius acceptiusque post hiemem et tempestates esse solet: ita literae tuae tam longo ex temporum et locorum intervallo singularis laetitiae argumentum exstitere. Ingenti enim desiderio tenebar aliquid de te audire, vita mea, ut et tu intelligas, quo loco res ac fortunae meae se melioribus servent. Ego ex animo iam detestor studia vulgi, quae specie vana amicitiae ex diligenti ignorantia bonae mentis nituntur. Pro voto mihi obtigit locus et secessus a turba et tumultu abscissus, ubi animum intendo, et intimis summae sapientiae studiis aetatem meam trado, non sine successu. Interdum etiam carminibus perdo aliquid temporis, quod tamen alii, extra meum meritum summo lucro adnumerant. Valde me delectat solitudo et ager, ubi post tot amicos unum inveni, qui satisfacere mihi videtur; quaeris, quis iste? Ego ipse, nam amicus mihi esse incipio, ut te fortius et constantius amem, amor meus. Mecum ipse loquor, quod nemo potest, nisi, qui sibi, Sapientiae interventu, conciliatur. Omne certe tempus, quod aliis impenditur, nobis decedit. Multi alios quaerunt, se negligunt, et qui secum non loquuntur, ad sui cognitionem non perveniunt, in qua summum bonum consistit. Doleo tamen, quod uterque caremus fructu illo iucundo amicitiae,

aspectu nempe et conversatione. Interim erigor, si fundamentum constans et aeternum illud nostrae amicitiae respicio, quod in animo est. Illius beneficio semper uniti et una agimus, quod omne desiderium sublevat. Gunthero ad suas respondi. Sane coram Deo et te, cui post Deum me tradidi, testor, me nihil antiquius habuisse, quam ut quamprimum satisfieri illi posset, quod vero et asperitas rerum et temporum difficultas omnes conatus et molimina elusit, non video, quomodo recte vel socordiae, vel malae fidei adscribi possit. Vellem Guntherum rationem famae meae, cui post conscientiam omnes boni viri student et consulunt, inposterum habere, aut expertum est, in quantum a me negligitur, illud, cui spes et cogitationes omnes tradidi, et quod unice ipsa fatalis necessitas, cui omnia subiacent, eximium habet. Vana spe Biravae delusus diu multumque adhuc dimidium s:larium expecto, impossibile est propter patriae communis extremas exactiones, debitor urget, idcirco iam non video, qui, nisi honesta patrimonii exhibitione adiutus, extemplo aliis occurrendum sit. Tibi, si mihi credo, prospecta fides mea, quamquam, si ad alium tuae pervenissent, admonitiones istae diffidentiae patrocinium videntur suscipere. Cras Oppaviam ibo, ubi fortassis in nundinis Bregenses offendam, per quos tibi et voluntatem et statum meum fusioribus significabo.

Vale feliciter.

Dabantur Wresiocae, 16. Maii A. C. 1632.

Tuus voto, animo,
mente
constantissimus Cepco.

Singulares gratias agimus propter egregia et tua carmina nobiscum communicata. Salutare ab optimo nostrum Donato.

Adr.: Viro clarissimo
Christophoro Colero
amico desideratissimo.
Bregam.

432. C. Colerus M. Opitio.

[J. 124—125.]

S. P. D. Vir eximie.

Tardius paullo, quam cogitaveram, tibi libellos tuos remitto. Panegyricus meus mihi apud imperitiores invidiam nonnullam creabit, apud doctos excusationem inveniet. Antiquitas certe laudabat suos principes atque heroes, ut sub blando eo titulo et boni, quae

facerent, et mali, quae facere deberent, recognoscerent. Exemplum autem tibi transmittam, quamprimum carmen dux Goetzius, quem indies exspectamus, debita praerogativa acceperit. Ego iam suasu amicorum Iuvenilia mea in corpus colligo et typis publicis exscribo: quae aliquot annos pressa aetas et ratio accuratius maturabit. Tu si me pro necessitudine nostra hac de re monueris, gratissimum erit. Religio mihi est colere te, per quem profeci. Vale, delicium seculi ac meum.

Bregae praepropere a. d. 23. Iunii. Anno 1632.

Tui studiosissimus

C. COLERUS.

433. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 137. BS.]

Amplissime vir!

Diu est, quod nihil de te audio. Spero autem, omnia recte habere. Spirensium calamitas me solicitum habuit propter tuos et alios nostros. Misi tibi nuper libellos aliquot sine literis, ne intercepti proderent autorem. Eos si accepisti, fac sciam, et si exemplaria plura petis, mittam quantum voles. Eorum impressio repetitur Norimbergae. Iam praelo etiam hic subiicitur Graeca confessio patriarchae Cyrilli, quam huc misit et Genevensibus theologis dedicavit. Ubi confectum fuerit id scriptum, habebis exemplaria aut a me aut a Spanhemio. Misi nuper cistam plenam libris, cum inscriptione principis mei Friderici, et mandavi, ut tibi redderetur, quae ubi advenerit, domino Streifio significabis. Nam pro illo libri illi emti sunt, sed vellem tu prius aperires cistam, quia invenies intus 50 exemplaria Panegyrici, quae eximere et amicis distribuere potes. Mauritius, Mauritii landgravii defuncti filius, petit per literas a Genevensibus Epicedia pro patre. Vale, amplissime vir, cum tuis, quos meos voco per amorem, et sum vicissim toto pectore

tuus

B. VENATOR.

Genevae, 16. Iulii.

434. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 125—127.]

S. P. D.

Succensebis mihi fortasse, amplissime vir, de diu neglecto scribendi officio. Duci Goetzio carmen meum gratissimum fuit, qui liberale meo labori ac industriae precium reposuit. Ille invidiam suam mecum dividit, quam tamen uterque, ut spero, virtute animi declinabimus. At quotusquisque est, qui sine omni invidia laudem invenit? Te specto, qui livorem et obtrectationes imperitorum et malevolorum hominum, quas vel unico illo super excisa Magdeburgo epigrammatio tibi attraxeras, invicto animo sustinuisti ac repressisti. Morosus quidam Senecio, insignis alienae famae obtrectator, cum nihil aliud haberet, quod reprehenderet, ogganniebat, me scholas publicas et magistros iuventutis impudenter arrosisse. Verum ego ita sensi, ut ipse vides, ingenia civilia ac inprimis militaria non inertibus studiis, sed necessariis ad res maturius gerendas instruenda esse, quorum vigor et vis saepenumero ab umbraticis doctoribus deleretur. Rogo te maximopere, si meae saluti ac existimationi prospicere possis, ne mihi desis. Nam confido, tua opera me ex pulvere isto tandem proventurum, nisi sors nascendi et fatum meum obstiterint. Vale, delicium Germaniae, et me, ut facis, porro ama.

Bregae proprid. Kal. Sept. Anno 1632.

Tuae virtutis admirator

C. Colerus.

435. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 137. BS.]

Vir amplissime!

Accepi unas tuas Sancerrae, cum Ligeri delapsi a navi egressi essemus, ut principi meo ostenderem stragem murorum. Bene nobis successit totum iter, sed non abfuerunt plurimae molestiae, quas libenter tuli, quia ita tulit princeps, qui in malo lecto et mala mensa semper bonum animum habuit. Vidimus regem in ipso itinere, cum venissemus Chariteum, sed alloquendi cópia non fuit, quia illo ipso momento, quo in oppidum perveneramus, rex currum conscendebat, quem quidem princeps obiter vidit, sed accuratius reginam. Si Aurelianensis profligatus, si Mommerancius captus, pacem Gallia habet, an et veniam habituri sint victi, non valde dubitatur. Imo

aiunt, regem iam ignovisse fratri, et incolumitatem dedisse Mommerancio. Aureliae nobis subsistendum fuit propter famam luis, quae infra nostras ripas fertur esse aliqua. Couldraeus, propinquus Bongarsii, te multum salvere iubet, amicus idem fuit tui Friderici τοῦ μακαρίτου. Princeps meus quoque te humanissime salutat. Vale cum tuis, quos scis esse meos amore, valeat et clarissimus dn. Berneggerus. Valete pium par.

Aureliae 1632.

Tuus
omni observantia
B. VENATOR.

436. C. Colerus M. Opitio.

[J. 128—129.]

S. P. D. Vir amplissime.

Superiores te meas cum adiunctis carminibus paullo ante motus vestrates accepisse, nullus dubito. Sed responsum intercepta scribendi libertate vix exspectavi, nec urgeo. Hostis, profligatis Caesarianis, populo videtur volenti leges dare. Meo quidem iudicio principiis fortius obstandum fuisset. Ille profecto, qui hosti adventanti negligentius obstitit, magna existimationis suae parte cecidit. De tui Maecenatis sorte mira rumor nobis hactenus attulit. Prudentiores, qui non tam prospiciunt, quam respiciunt, invisi fiunt vulgo, novarum rerum cupidissimo. De summo Caesariani exercitus imperatore fama variat. Alii ferunt, sua illum morte decessisse, alii a Suecis oppressum inter cadavera repertum esse. Caeterum tua quod pace factum sit, versum Burghausiani carminis istum, qui in subita festinatione tibi elapsus est:

Interitus creber et mors importuna bonorum

ita refinxi:

Interitus creber, morsque etc.

Nosti enim, quam vulgus semidoctum minutissima magnorum virorum errata carpat. Literas has rogo ocius, nisi grave sit, ad And. Sanftlebium cures. Vale, vir amplissime.

Proprid. Kal. Octobr. Anno 1632.

Tuus omni studio et fide
C. COLERUS.

437. *B. Venator G. M. Lingelshemio.*

[**K.** 617. 137—138. BS.]

Vir nobilissime!

— — — Nimis longum foret repetere in his literis solennem introitum episcopi nostri, cum et ineptum sit ineptias recitare cum cura, quod tamen iam feci in literis ad serenissimum principem, qui fortassis tibi illas nugarum nundinas ostendet. Id mihi non visum nugatorium, sed iniquissimum factu et cogitatu, si quid sentio, quod inter illos quadringentos, quos episcopus capitis periculo liberavit, viri foeminaeque fuerunt, qui maritos, fratres, consanguineos occiderant, et numerato argento non solum incolumitatem, sed et impunitatem habuerunt. Scilicet hoc est, quicquid ligaveritis etc. Haec acta sunt $\frac{14.}{24.}$ Octobr. Postridie eius in urbem hanc advenit is, quem tibi per signa dicam, magnus supplex, magni fratris Hispanorum nuper cliens, homo statura admodum mediocri, corpore satis toroso, facie oblonga, naso feliciter progresso, oculis nigris, sed parum magnis, genis nec tabidis, nec turgidis, barba crescente magis, quam creta, colore vivo, sed cui pilorum nigrae stirpes umbram faciunt, spiramentis nariuni angustis, et ob id ore semper hiulco, sermone ingrato, et cum vox intenditur, gingritui similis. Caesarie nigra et subcrispa, descendente ad aurem dextram promisso capillorum flagello, labro, quod infra est, porrecto, recedente, quod supra est, veste nec splendida, nec composita. Totus male cinctus est, et quem servorum pedissequum crederes, nisi nuditas omnium capitum discrimen faceret uni tecto. Gradus illi praeceps et cespitabundus, et semper propior terrae, pro pileo galea pannucea haeret, quae a Seiano Anglico nomen habet. Risus, cum quid sinistri fit, plausus, cum quid turpiter dicitur; spurcities verborum, frequens domino et domesticis, cum quid displicet, per caput Priapi et per Priapi usum peierat. Nihil diu agit, saepe aliud. Paginas frequentat praecipue versicolores, in quibus unum plus est, quam decem; item sphaeram, in qua nonnisi quadraginta gradus numerantur. Omnibus humanus, qui nihil humani habent. Sed satis descriptionis, satis etiam scriptionis. Vale, vir nobilissime, et conserva patrocinium

tuo clienti

B. Venatori.

Aureliae, 22. Oct. st. v. 1632.

438. B. Venator à G. M. Lingelsheim.

[**K.** 617. 138—140. BS.]

Il y a si peu de nouveau par de ça, et si peu de merite, que je ne vous en sçaurois rien donner par la presente, si non quelque recit de l'entrée de nostre Evesque, laquelle a esté solennisée le 24 d'Octobre. Je crois, que vous sçavez, que les Evesques d'Orleans ont ce privilege du tout extraordinaire, qu'apres la reception de ceste dignité faisants leur entrée en ceste ville, ils peuvent delivrer et absoudre de toute peine et poursuite tous les criminels, qui de tous costés s'y auroient jettés et presentés à l'Evesque pour avoir sa grace. Lequel privilege on dit avoir esté ottroyé premierement à S. Anian, ancien Evesque d'Orleans, qui par ses oraisons doibt avoir delivré la ville d'Orleans des Huns, qui lors soubs Attila la tenoient assiegée. Mais la loix veut, que l'Evesque, qui veut faire son entrée, demeure la nuict precedente devant la porte de Bourgogne, qui est maintenant bien avant dans la ville et close par des bastiments et maisons. Le lendemain il s'achemine sur le matin vers l'Eglise de S. Anian en accoustrements blancs, les pieds nuds, ayant pourtant les plantes garnies de semelles de bois. A la porte de ceste Eglise les chanoines luy vont au devant pour l'accueillir, l'obligants par serment, puis qu'ils ne dependent que du Roy, et point du Pape, qu'il entreprendra rien sur leur droicts et privileges, tellement qu'il ne leur ose seulement donner la benediction, comme il a de coustume lors qu'il passe par la ville devant ceste solennité. Aussi est-il mené soubs les bras par deux chanoines pour l'empecher, qu'il ne franchise les mains, ains il faut qu'il les aye jonctes, et un lien de soye par dessus pour tesmoigner que sa puissance s'y arreste. Cela faict, on luy donne d'autres ornements, à sçavoir un manteau Episcopal de soye rouge, brodé d'or, et une mitre embellie de perles et d'or, et est attendu de quatre Barons, qui sont tenus de le porter. Ce sont les mesmes Barons, qui sont obligés aussi d'offrir tous les ans des grandes gouttieres de cire à l'Eglise de saincte croix, lesquelles les dicts Barons y font porter par leurs serviteurs, et faut que quelqu'un de leurs marche devant, et qu'il porte un ruban rouge à la main, au lieu duquel jadis ils portoient une chorde autour du col, estans les Barons mesmes obligés de s'y presenter en personne. L'occasion de ceste ceremonie se trouve tissue dans des tapis à la saincte croix, avec escriture, que dit, que 4 Barons de France, ancestres de ces Barons, qui sont redevables de ceste coustume, avoient esté prisonniers en Turquie, lesquels on avoit serré dans des caisses, et attaché de chordes au col pour les estrangler le lendemain. Mais pour autant, qu'ils avoient fait des prieres fort ardentes, les adressants à la saincte croix, que Dieu les

avoit transporté ceste mesme nuict à Orleans, et posé devant l'autel de saincte croix, sans qu'ils en apperceussent rien, mais que les cloches avoient commencé d'elles mesmes à sonner, par le signal desquelles le monde y seroit accouru, et ayant trouvé ces caisses devant l'autel, les auroit ouvert, et veu ces 4 compagnons, ne sçachans ou estre, et croians, que c'estoient les Turcs, qui seroient venus pour les mettre à mort, mais ayans recogneu, que Dieu les avoit miraculeusement delivré, ils auroient fait ce voeu, qu'eux et leur posterité offriroit en recognoissance de ce miracle tous les ans ces gouttieres de cire, avec les ceremonies susdictes. Or encore que les gens d'Eglise ayent frontement ouvré ceste fable dans des tapis, si est ce que les autres seculeres confessent, quoique Papistes, qu'il en est tout autrement, et que ces 4 Barons avoient meurtri un certain Evesque à la forest d'Orleans, pour avoir hanté mal à propos la femme de l'un d'eux, et que pour cest acte ils avoient esté condamnés à ceste emende honorable des gouttieres et de porter l'Evesque. Il y eut pourtant quelques Evesques par cy devant, qui leur remirent ceste charges de les porter, mais ceslui-cy d'à present la voulut estre practiquée, les Barons chacun à son rang tenans les quatre bouts de deux perches sur lesquelles la chaire estoit assisse. Devant que l'Evesque s'approcha, les orphelins tous habillés de drap blanc, s'avancerent les premiers, comme conduisants la procession, en suite les Minimes, les Recoles, les Capucins, les Jacobins, les Augustins, les Carmes, et autres fantosmes, apres les chanoines parut l'Evesque sur sa chaire, donnant la benediction aux assistants ou spectateurs, dont toutes les rues estoient enfilées, et departant la croix avec la main droicte de tous costés, ce qu'il fit avec cadence bien reglée. Venu qu'il fust devers la porte de Bourgogne, il se fist par quelques uns prester serment, ou la Justice et l'Université lui fist l'accueil par haranges latines et assez longues, auxquels il respondit paraillement en latin. Tout contre il y a une cour, en laquelle on avoit enfermé touts les criminels, qu'il fist sortir en nombre de quatre cents, d'entre lesquels il y eut des Marquis, Barons, Gentilshommes, Damoiselles, Femmes et autres gens d'apparence, qui avoient commis en partie parricides en leurs freres, maris, cousins, germains, et autres personnes, qui neanmoins furent delivrés et absolus par l'Evesque, en luy payant les riches de grandes sommes d'argent, moyen de seconder les grands frais, que l'Evesque pour lors a à faire en festoyant quelques centaines des personnes de marque, et autres depens necessaires en ce temps-la qu'on dit monter à grand coust. Voila l'entrée de nostre Evesque etc.

D'Orleans, 3. Novemb. 1632.

B. V.

439. L. Camerarius A. Oxenstiernae

[**S.** RA. O.]

Illustrissime ac excellentissime domine.

In luctum atque dolorem adeo immensum me coniecit optimi maximi regis, domini, hei, quondam nostri clementissimi obitus, ut illum nullis verbis satis possim exprimere. Ereptus est ab irato peccatis nostris Deo orbi Christiano incomparabilis heros, adflictissimae Germaniae unicus eius salvator, communis libertatis vindex, reipublicae et ecclesiae restaurator, qui gloriosissima morte, atque ita generoso sanguine suo obsignavit tot triumphos, et res ad stuporem usque fortissime gestas. Ego vero dominum et regem amisi, qui sua benignitate me clementissime semper complexus procul dubio aliqua etiam gratia singulari pro consueta sua liberalitate curas et labores meos prosecutus fuisset, si diutius vixisset, cuius fructus ad liberos etiam meos pervenissent. Nunc omnis humana spes, quantum ad meam conditionem et domesticas rationes spectat, propemodum mihi excussa est. Sed cum privata iactura mea cum publico damno nullo pacto comparanda sit, idcirco salutem meam meorumque illustrissimae excellentiae vestrae submisse commendans, rei vero communis calamitatem et pericula acerbissime deplorans divinam misericordiam toto pectore invoco, ut tantam ruinam clementer sarcire, et quae ad reipublicae oppressae liberationem a summo regum feliciter ac memorabiliter gesta fuerunt, ea nunc ad divini sui nominis gloriam nihilominus virtute, constantia ac fortitudine excellentiae vestrae, aliorumque principum et heroum velit perficere, ne possint laetari hostes ac tyranni, quod tantus rex ceciderit, qui superstes ad internecionem eos deleturus fuisset.

Ceterum cum ratione muneris mei, quo hactenus publice tanquam legatus serenissimae regiae maiestatis, immortalis memoriae, ordinarius hic defunctus fui, admodum nunc sollicitus sim, maxime hoc tempore, ubi tractuum cum delegatis ex vicino Belgio mox initium fiet, idcirco illustrissimam excellentiam vestram submisse oro, ut dignetur mihi quantocius significare et benigne mandare, quid mihi faciendum censeat. Cetera quae ad statum meum spectant specialius ad filium meum perscripsi, qui illustrissimae excellentiae vestrae cuncta officiose referet. Nam nunc eam morari longiore sermone, nec luctus communis noster permittit, nec gravissimae eius curae patiuntur.

Bene valeat illustrissima excellentia vestra et me gravissime languentem suo favore et benignitate recreet, tueatur ac conservet.

Ex Haga, moestissimo animo $\frac{18.}{28.}$ Novemb. anno 1632.

Illustrissimae excellentiae vestrae
observantissimi animi
constante cultu
addictissimus

L. CAMERARIUS.

Adr.: Illustrissimo domino domino Axelio Oxenstiern regni Suecorum senatori et cancellario, libero baroni de Kimitho, domino in Fiholm et Tydon, equiti torquato, domino et patrono summo cultu observando.

1633.

440. *M. Opitius Cl. Salmasio.*

[**L.** P. 2.]

S. P. D.

Et tristis aestate superiori de adversa valetudine tua rumor dolori mihi fuit maximo: ita suscepta ob incolumitatem tuam, vir nobilissime, et secundum in Bataviam iter vota libens nunc laetusque persolvo. precatus Deum, ut tibi spirantium in te unice literarum bono ea benignitate adsit, quam pietate adversus ipsum et scientiae inexhaustae beneficiis erga omnes doctrinae amantes meruisti. Sed et genti huic fortissimae gratulandum est, quae laureis tot ab hoste receptis non contenta foederati quoque regis qua parte gloriosum est provincias invadit et tam rarum virtutis ac eruditionis perfectissimae ornamentum laude invidenda ad se transfert. Ita videre mihi vivo contingat fructus tranquilli huius secessus tui uberrimos, ut haec tui vindicatio spoliis quibusvis opimis ac victoriae amplissimae praeferenda est. Caeterum libertati meae ignosces, qui postquam semel imprudens esse coepi, ex his etiam oris in curas sanctiores tuas, adeoque commoda publica peccare non cesso. Hoc devotio illa facit, qua te auguste veneror artes aut collabantes fulcientem aut sepultas adhuc dexteritate singulari ac successu excitantem. Anthologia Graecorum epigrammatum an ex editione tua integra nunc prostet, adhuc nescio: certe thesauro illo omnis festivitatis frui posse, magno emerim. Sed et inscriptiones antiquae vindicem te solum expectant, quarum *ἀπόσπασμα* et reliquias vir clarissimus S. Sixtinus Amstelodamensis ex museo Gruteri suggeret, ut spero, non invitus. Rarum illud aevi ac doctrinae decus Hug. Grotium domum per eos nondum recipi, qui auctoritatem suam luminibus eius obscurari nollent, dolendum est. Sed mitigabit summa viri incomparabilis integritas constansque in patriam amor tandem eorum animos, ut et tu felicior eius praesentia esse possis, quem ob dotes ingenii maximas et quicquid verbis exprimi non potest unice mecum amas et aestimas. Ego inter rerum haec incerta patriaeque calamitates quid occipere debeam, circumspicio: et essent equidem lautae apud principes diversos aliosque conditiones, ea tamen lege, ut consortio studiorum carendum mihi videam, sine quibus nec vivere quidem diem unum

optaverim. Suggeret praesens consilium Deus immortalis. At tu amare me ut pergas meique caussa nobilissimum ac eruditissimum iuvenem Albertum Sebizium, qui has tibi tradet, benevolentia tua amplectaris, etiam atque etiam rogo. Vale.

Vratislaviae ad d. XIIII. Ianuar. CIↃIↃCXXIII.

Amplissimi summique nominis tui

cultor studiosissimus

Mart. Opitius.

441. B. Venator G. M. Lingelshemio.

[**K.** 617. 138. BS.]

Vir amplissime!

Annum hunc tibi felicem ac iucundum esse cupio. Praeteritus certo sub finem plus damni habuit, quam totum illud, quod fine prius fuit, gaudii ac commodi. Mortes regum quam acerbae et magni momenti! Neque haec tamen contra expectationem. Scimus enim et reges mori, vivere autem illum aeternum, qui ecclesiam suam non patitur extingui, sed viduam consolatur atque erigit. Princeps et nos caeteri valemus, atque ille quidem te plurimum salutari iubet. Haerendum est nobis hic usque ad finem Quadragesimae. Tum excurrendum per praecipuas provincias Galliae, atque inde Lutetiam eundum. Nullus iam strepit rumor novus per hoc regnum, nisi quod aiunt, regias copias mitti in Germaniam, moxque regem ipsum secuturum. Quae res an nobis magnopere gaudenda, haud equidem audaciter dixerim. Consilia ista ex spe videntur capi, non studio nostrae libertatis. Superioribus diebus multa fama fuit, regem mandasse magno Parisiorum senatui, ut fratrem perduellionis condemnarent, sed purpuratos illos deliberandi tempus atque veniam petiisse, quos rex in aulam vocatos vehementer increpuit, et eorum consultationes ex codice excerptas pedibus protrivit, iterata edictione, ut in fratrem et socios severissimas sententias ederent. Iam et Elboccium, Puy-Laurentium, Montpenserium imaginarium supplicium subiisse aiunt in pictura. Administratoris Palatini res spinosae erunt, eaeque requirent viros. Vale, vir amplissime.

Aureliae, 8. Feb. 1633.

Tuus

omni observantia

B. V.

Clarissimum dn. Berneggerum ex animo salvere iubeo.

442. *B. Venator Streifio.*

[**K.** 617. 140.]

Vir nobilissime!

Unum hoc verbum. Superioribus diebus advocatus quidam Iolivetus versiculos Gallicos dedicavit principi, in quorum fronte et meum nomen praeposuit, quod nollem factum, aut vellem aliter factum. Nam titulis ita invidiosis me insignivit, ut pudeat me illos inspicere, nedum aliis inspiciendos praebere. Interim tamen princeps eorum exemplar serenissimo domino nostro mittere voluit ac plane debuit, quod profecto impediissem, nisi consulendo meo pudori, ipsius pietati obstitissem; oro te atque obsecro, diligenter caveas, ne id modestiae meae detrimentosum sit apud illos, quibus nihil magis probare debeo, quam humilitatem et fidem. Nobilissimum me vocat: ita sum, si paternae stirpis gloriam ad Adamum refert, qua quidem origine illustrissimis familiis nector. Sapientissimum vocat, quod nomen pariter accipio, si eum sapientem vocat, quem suae stultitiae poenitet. Clarissimum nominat: neque hanc appellationem repudio, si illam claritatem intelligit, quam solam ex contubernio mei principis nactus sum. Difficile est enim eum latere, qui quotidie circa lumen est. At etiam consiliarium me dicit et quidem secretiorem. In hoc mihi aliquantum placeo. Nam certo aetati principis mei consilium do saepius, etsi non principatui. Secretior autem ideo nominari possum, quia nunquam rex Hispaniae sciet, quod principi saepe in aurem suggero. Quorsum haec? inquis. Ut et meae verecundiae subveniam, et illius, qui haec de me edidit, iudicio, maxime autem ut noveris, mihi displicere tam vastas laudes. Vale, vir nobilissime.

Aureliae, 20. Februarii 1633.

Tuus
omni obsequio
B. VENATOR.

Adr.: A Monsieur
Monsieur Streif de Lawenstein.

443. B. Venator à G. M. Lingelsheim.

[**K.** 617. 140—142. BS.]

Monsieur!

Devant que partir de ceste ville, pour faire un tour de France, suivant la volonté de Son Altesse et soubs la faveur de ceste saison qui ressemble aux mauvais Chrestiens, n'estant ni froide ni chaude, j'ay jugé estre obligé tant par le respect, que je vous porte, que par celuy du soing, que vous avez, je m'asseure de ma personne, de vous advertir de ce voyage, que nous avons à faire, afin que quand je n'auray point en chemin la commodité de vous faire tenir de mes nouvelles, vous ne creussiez, que je fusse endormi aux plaisirs estrangers, et que j'y eusse enseveli la memoire de mes plus sainctes amities. Car il y a, qui sont d'avis, que ce pais-icy n'est qu'un Paradis terrestre, ou on se paisse d'ambre gris et de tous les delices que les Jesuites au delà de la mort promettent à leurs disciples pour leur faire tuer un Roy. Et à propos de Paradis, pour dire au vray, il y en a quelque semblance. Car il s'y trouve assez de mauvais serpents, qui seduissent les pauvres estrangers à manger librement de toutes sortes de fruicts sans excepter les defendus, ce qui leur fait recognoistre souvent, mais trop tard, leur nudité et si on ne les chasse, s'enfuir eux mesmes de peur de tomber entre les mains des Sergents, qui ont si peu de discretion, qu'ils saisirent un gentil-homme de meilleure maison d'Allemagne, encore qu'il soustienne pouvoir deduire son origine d'Arioviste ou d'Arminius, ou qu'il pretende dependre immediatement de l'Empereur. J'en ay veu des exemples de fraische datte en ceste ville, et en ayant pitié, je n'ay pas laissé d'avoir assez de rate pour rire. Car un certain de ceus despenseurs, apres s'estre couvert de soye, comme le ver, qui vit de feuilles du meurier, et d'or, comme le belier de Colche, et de plumes, comme les chevaux de parade, apres avoir longtemps fait faire des courbettes à son cheval par les rues, et principalement sur le pavé, qui respond à la fenestre de sa maistresse, apres avoir querellé et mesprisé tout le monde, au bout de tout cela eut honneur d'estre poursuivi de quarante tant sergents, que portefaix, qui luy vouloient demander de pistoles de la part de ses creanciers, et au defaut de ceslui-la luy faire espouser Mademoiselle de la Tour. Mais luy ne voulant plus de mariage, pour ce que Mademoiselle d'Argent (c'est le vray nom de sa maistresse, mais aussi de ses necessités) luy ayant manqué, se sauva dans un jeu de paulme, tout contre nostre logis et faisant en suite le chat avec tant de succes, que grimpant par les toicts de maison en maison, se cacha en quelque coin jusques à tant, qu'ayant gaigné la nuict et les murs de la ville, en fit un sault de deux mille escus.

Adieu doncques beaux habits, adieu beau cheval, adieu belle maistresse, adieu reputation, adieu credit et creanciers. Vous direz que j'ay trop de loisir et trop d'importunité pour vous, pour ce que je vous escris des contes qui vous importent autant, qu'aux François les nouvelles de Vienne, quand elles portent combien de chair et de pain l'Empereur a ordonné sur jour à chasque soldat, ou les nouvelles de Paris aux Allemans, leur disans, que le Roy a esté à Chantilly, et qu'il y a oui le sermon du Pere Rayon Jesuite, ou combien d'arondelles il a tiré en volant. Mais je m'imagine estre aupres de vous, en banquet avec Monsieur Bernegger et de vous entretenir de ma privauté, à la mienne volonté, que j'y puisse estre tant seulement une heure, pour me resjouir avec vous, mais je dis à vostre table. Car vous estes le seul au monde, auquel je n'ay pas honte d'estre escorniffleur, et si vous aviez des gardes comme le Roy, j'aymerois mieux donner un escus à un Suisse pour me laisser entrer vous voir, que luy dire seulement à la porte du Louvre, que je suis son lansman. C'est que j'ay un desir incroyable d'entendre une fois un discours sans mille vanités, et ou il y ait plus de sapience que d'apparence. Car ces Meridionaux ont d'ordinaire beaucoup de difficulté de dire une verité, que ne soit attifé de ces hyperboles, qui font la rhyme avec les songes; aussi me blaissent l'oreille les discours de Caresme, dont quelqu'un ces jours passés, qui porte une dimie aulne de froc, a osé, moy m'y trouvant, appeller le sainct Esprit le cadet de Dieu, qui me semble estre une blaspheme insupportable, d'autant que les Chrestiens ne croyent qu'un fils de Dieu. Ceslui-la mesme au mesme sermon dit, que le seul Joseph, espoux de la S. Vierge, a peut dire, voila mon fils, et que les autres peres n'ont pas la mesme asseurance, lequel propos il tint en suite d'une longue deduction, par laquelle il vouloit prouver, que le nombre de quatre avait je ne scay quelle perfection mystique, alleguant à ceste fin plusieurs exemples, comme celuy de la S. Trinité, qu'il disoit estre fondée sur quatre relations. C'est assez causé. Il faudroit beaucoup de papier pour vous particulariser tout ce qui se fait ou dit en ceste maniere. Je finiray doncques apres vous avoir subsigné ceste verité, que je suis

Monsieur

vostre tres-humble et tres-obeissant serviteur

B. VENATOR.

Adr.: A Monsieur
Monsieur Lingelsheim.

444. C. Colerus M. Opitio.

[J. 135—136.]

S. P. D. Vir summe.

Periucundi tui sermones convivales, plane Socratici, animum hunc mirifice satiant. Vellem mihi frequentius copiam te videndi et alloquendi fieri. Sed quia nobis illa potestas fruendi erepta est, desiderium hoc crebro scribendi officio allevemus. Tecum certe bona fide et priscis moribus ago atque idem a te mihi fieri et opto et sentio. Spero autem, te occasione occurrente, quod nuper coram a te petii, mihi non defore, inprimis apud amplissimum Georgium Colerum Lignitii, qui fortassis rebus meis optime consulere possit, nec nolit, si recte virum novi. Tu me te itinere Lignicensi, nisi grave sit certiorem facies et quid Colerus noster in commune consuluerit, edocebis. Ego ista omnia tuo unice iudicio subactissimo committo. Hesychio meo uti tibi licet, quamdiu libet. Vale, delicium Musarum et meum.

Bregae, III. Non. April. A. CIↃ IↃC XXXIII.

Tuus totus omni studio et fide

C. Colerus.

445. M. Virdungus I. F. Gronovio.

[K. 617. 142.]

Salve eruditissime et amicissime domine Gronovi!

Gratulor tibi amicitiam viri inter bonos doctissimi et inter doctos optimi, N. nostri, quam cur cuiquam potius quam huic tuae ad omnia praeclara natae et ad gloriam magnis passibus grassanti indoli acceptam feras, caussam non video. Caeterum in quo vir ille clarissimus consilium exquirit meum, scis iam pridem, ut opinor, meum votum de pace et concordia inter omnes, qui se pro Christianis ducunt, quod sine fraude veritatis fiat, conglutinanda. Ad quam rem aphorismos istos magno usui futuros nullus dubito. Caeterum enim vero hic cautissima cautela opus, ne ab iis, qui quicquid vetustatis fuco illinere possunt, quantumvis cum veritate doctrinae coelestis pugnans ideoque falsum et abominandum, pro bello et venusto nobis obtrudunt, in fraudem pelliciamur. Cuius criminis Cassandrum eiusque discipulos reos nostri faciunt. Ac sane noveram familiariter virum quendam, alias optimum et eruditissimum, quem lectio quorundam huius generis Irenicorum papistarum, praesertim

Andreae Friccii de emendanda ecclesia libri, in quibus lectitandis assiduus erat, adeo infatuaverat, ut coram multis diceret, se, si pontificius esset, ab ea religione non desciturum, neque enim mundum ab eo tempore, quo religio reformari coepit, meliorem factum. Cum igitur in mentem venit, quibus et quam miris artibus omni aevo sit usus satan in superstitionibus vel introducendis vel reducendis, non possum non vehementer pertimescere, ne quid et nunc simile parturiat. Video enim iam a multis annis omni vi, fraude, machinatione, nihil aliud moliri illum veri adulteratorem daemonem, quam ut idola sua restituat, et ut nos in Aegyptum cum certa pernicie animarum remigremus. Quae cum ita sint, in hoc genus aphorismis concinnandis sollicite et quam diligentissime cavendum erit, ne aliquos errores, praesertim fundamentales, adversariorum saltim ob hoc, quod pervetusti sunt, approbare videamur, ne nobis idem usu veniat, quod regibus illis Israelitarum, qui cultum Baaliticum abolentes interim tamen non dissidebant a peccatis Ierobeam. Utinam igitur pontificii eo saltim adduci possent, ut pacem politicam nobiscum bona fide deinceps colerent potius quam ut ferro et flammis omnia vastari, et quicquid est non solum pietatis, sed et boni moris funesto et impio hoc Marte extingui sinerent. De qua re equidem memini me scribere quaedam ante aliquot annos ad amplissimum et nobilissimum dominum Georgium Volckamerum iuniorem, p. m. scholarcham etc., quae et domino parenti eius, duumviro tunc reipublicae, nunc vero etiam *ἐν τοῖς μακαρίταις*, non displicuisse benevolentia, qua me exinde complexus est, fidem fecerit. Porro de protestantium inter se controversiis hoc modo componendis longe et facilior et tutior ratio videtur ob caussas, quas omnes boni, et ipse inprimis dn. N., noverunt. Quin igitur rem Deo gratissimam, ecclesiae utilissimam (utut isti hyperboli obstrigillent) hic facturus sit, dubitare nullo modo debet. Quod igitur superest, Deum ter optimum maximum supplex et cum lacrymis animitus veneror, ut et mentem et calamum nostri N. ad nominis sui gloriam, ad ecclesiae et reipublicae salutem et utilitatem dirigat eumque sancto suo spiritu regat, ne in tam arduo tantique momenti negotio tractando usquam labatur vel impingat. Bene et feliciter valete uterque.

Altorphi. Proprid. Kalend. Aprileis. Anno CIↃIↃCXXXIII.

Tuae praestantiae

omni officio et adfectu

MICH. VIRDUNGUS.

Adr.: Clarissimo et eruditissimo viro
domino Ioanni Frederico Gronow,
philologo et poetae eminentissimo.
Noribergam.

446. R. Robertinus M. Berneggero.

[**H.** 16. 81.]

S. P. D.

Distuli hactenus, quod tamen et communis officii et peculiaris gratitudinis omnium primum exigebatur, ad te, patrone unice, literas dare: eam cessationem, qua es in me humanitate, benigne excusabis. Cras, bono cum Deo, in viam nos damus per Hollandiam in patriam reversuri, quo cum pervenero, quid de me factum fuerit, primus omnium scies; quod si voti res esset, nihil magis optarem, quam, quod et praesens dixi, Argentoratum meum revisere; sed mihi semper ad fortunae arbitrium temperanda fuerunt et vota et consilia. Filium tuum apud clarissimum Hotomannum offendi, ubi sibi bene esse cum diceret, suasor illi fui, quia praesertim intelligebam, eum summe ab hero suo amari, ut aliquandiu in hac vitae conditione subsisteret, ubi id praecipuum habet, quod sanctam ac piam domum et familiam incolit, tum linguae addiscendae commodiorem occasionem nec optare quidem posset, in qua et egregios admirandosque pro temporis ratione, candide loquor, profectus fecit; denique in primariorum huius regni virorum familiarem cognitionem per dn. Hotomannum ingeritur, ita ut eum huius peregrinationis nunquam poenitere possit; qua si Gallia cum Germania arctius se constringit, ad quaevis speranda viam aperiet. Interim quod in typothetica et bibliopegica arte addidicit, non seponit, sed quotidie per ocium exercet, ut profecto, si, quod quidem ait et modestia eius loquitur, fortunam suam moderate habere vult, illum, quamdiu vixerit, in securo positum conspiciam. Nunc, ut minimum extra teli iactum, quod vobis in Germania minari videtur, agit, et ingruentibus undique tempestatibus, alio se facile subducere potest, nullibi non emersurus et bonarum literarum non ignarus et, quod caput est, modestissimus atque officiosissimus iuvenis. Monstravit ille mihi literas, quibus significas te alio evocare, illas, quia me iam olim rerum tuarum conscientia dignari soles, mihi inspicere licitum esse credidi, sed non consulerem, nisi rebus bene stabilitis quisquam fidem loco intuto et cum minima quavis rerum mutatione in altera iura relapsuro: habenda est etiam ratio aestimationis, quae non potest augeri non aliam quam illam, in qua dudum excelluisti, professionem obeunti. Tum quod praecipuum est, nescio an is qui obtulit, sincere tecum agat; patere sciunt ingenuitatem tuam fraudulentis amicitiarum simulacris; hoc scio, virtutem invidiae ubique obnoxiam et paucos esse, qui claritatem sibi obstantem quacunque ratione remotam non velint. Quod si academia nova aut renascens novo decore exornanda est, habent aut habere possunt principes vestri Freinshemios, Lucios,

quorum aetas ingratis laboribus ferendis vegetior est. Tentamenti gratia eorum mentionem iniice, iam intelliges, an ex animo scholae illi consultum velit, an te petat. Confidentiae, quam tot beneficiis in me collatis mihi fecisti, quod hoc scribo, tribuas; caeterum nulla in te conferri potest dignitas, quam non ut apprime merito gratuler. Quae rerum novarum hic habentur a filio, nisi fallor, melius scis. Superest, ut nobilissimo domino Lingelshemio me etiam atque etiam commendes, amicisque exoptatissimis, Freinshemio, Lucio, Stettnero plurimam a me salutem dicas. Vale cum omni familia et me ama.

Tuus totus
ROBERTUS ROBERTINUS.

Adr.: Viro clarissimo
Matthiae Berneggero
professori apud Argentoratenses
praecipuo, patrono et praeceptori
suo aeternum venerando.

447. M. Virdungus G. Richtero.

[**R.** 308—310.]

S. P.

Saepe imperium cepi ad te scribendi, magnifice, amplissime et consultissime dn. procancellarie, ex quo scilicet e legatione Noribergam te retulisti, sed calamum scripturientem repressit rumor ingratus, qui de valetudine tua infestiore me non semel percussit. Nunc vero, cum eam in melius isse confidam, malui, fretus tua erga me benevolentia, semel hanc interpellandi tuas occupationes aleam subire, quam diutius torqueri. Sed et nimis quam durum telum est Necessitas, quae hasce literas expressit. Utimur enim hic, amplissime domine, quod te minime fugit, gravissimo ac ferme in his quoque locis, ubi nunquam ea, quae alibi, vilitas est, inaudito, per tot iam menses, annonae incendio, sive potius paene comburimur. De nobis academicis potissimum loquor, nam civium complures adeo malum hoc non sentiunt, ut inde potius ditescant, illi nempe, qui verbis Nazianzeni *γεωργοῦσι τὰς συμφοράς*. Hi enim tales nunc vere auream messem metunt, gallinae scilicet illius albae filii. Nos pulli miseri, nati infelicibus ovis, esurimus, sitimus, reculis et fortunulis nostris evertimur, denique *τὸ κύκνειον* iamiam *ἐξᾴδομεν*. Ego certe eo iam redactum me sentio, ut, quomodo diutius rei meae familiaris miserrimas hasce reliquias tuear, non videam. Olim enim, cum adhuc de pleno promebatur, minus eiusmodi damnis angebar, adeo-

que centum, immo et ducentos florenos in annos singulos hic de meo, utcunque frugaliter viverem, expungi, modo non, spe futurorum, susque deque habebam. Hoc vero tempore, cum nullus omnino annus, excepto duntaxat uno, ex quo professorem hic egi, de meo non aliquid abraserit, ingentibusque sim insuper ictus infortuniis, quo me vertam? aut quidnam inceptem, quo extremam a me meisque inopiam propulsem? A frugalitate, dixerit fortasse quispiam, auxilium petas! Et quis Frugalitati magis hactenus hic litavit? Victu cultuque propemodum ludibrium aliis debemus. Nec tamen hac indignitate valde excrucior, iamdudum enim didici ἐπ' οὐδενὶ ξενίζεσθαι, ex quo sum pila atque lusus, ludicrumque Fortunae. Illud magis me torquet, quod, cum ἡμετέρων προνοεῖν et natura et Deus ipse in sacrosanctis oraculis nos iubeat, quomodo non meos, si quid mihi acciderit, in summis miseriis hic sim relicturus, non videam. Si quidem, ut nunc quidem res sese habent, nullius sutoris orphanorum et viduae non melior hic est conditio quam alicuius professoris affectuum, qui moriens, unde se sui deinceps alant, non reliquerit. Et quomodo relinquat, cuius, paene dixerim, sanguinem omnes quotidie exsorbeant? Haec non sine ingenti dolore ad te, amplissime domine, scribo: ac rogo, ignoscas huic meae sive libertati, sive audaciae, qua utinam uti non cogerer! Scribo autem ea de caussa, ut tua amplitudo pro singulari illo suo erga me, quem non semel expromsit, affectu et favore, si quae dabitur occasio, apud magnificos ac nobilissimos huius universitatis curatores, dominos et patronos meos plurimum observandos, caussam meam agat, utque ipsorum amplitudines hoc durissimo et difficillimo tempore meis meorumque necessitatibus subsidio aliquo extraordinario, pro more suae munificentiae, succurrant, quam humillime ac demississime etiam atque etiam me rogare indicet, etiam ostensis hisce, si ita opus est, literis. Quod si impetraro, procul dubio et Deus optimus maximus largissimus compensator omnis eiusmodi beneficentiae et fama publica quoque in posterum id comprobabunt. Te, patrone magne, etiam atque etiam obtestor obsecroque, ut meam meorumque incolumitatem commendatam tibi habeas. Bene ac feliciter vale et vive cum tuis, o et praesidium et dulce decus meum.

Altorphii. Nonis Iuniis, Anno CIↃIↃCXXXIII.

448. C. Colerus M. Opitio.

[**J.** 136—138.]

S. P. D.
Vir excellentissime.

Tanto Panegyricorum Berneggerianorum angor desiderio, ut te promissi admonere minime mihi temperem. Rogo illos hac optima occasione per hunc amicum nostrum ad me tuto cures. Pretium aut tibi coram Bregae renumerabo, vel tuta via ibi reddi curabo. Gratissimum mihi feceris, si Eliam hunc Hofmannum, optimum adolescentem, studiis ac moribus bene excultum, qua potueris occasione, adiuveris vel propter eius parentem, serium, dum viveret, tibi amicum. Ut aliarum rerum, ita et amicorum paternorum haeredes sunt filii. Mira belli facies est et indies alia atque alia vicissitudo. Iam utrinque ad pugnae aleam res spectat. Si celeritate nostri processissent, res meliori fortassis loco starent. Sed sero sapiunt Phryges. Vale, Phoebi ac meum delicium.

Bregae, IV. Non. Iulii A. C. CIↃIↃCXXXIII.

Tuus omni cultu
Christophorus Colerus.

Si venalis apud vos Panegyricus Gustavi regis naturalis filii, Wittenbergae in anniversariis victoriae Lipsiensis solennibus habitus, rogo, adiungas et alia huius generis, quae, ut nosti, mirifice me oblectant.

449. G. Richterus M. Virdungo.

[**R.** 310.]

S. P.
Clarissime et praestantissime dn. Virdunge.

Quod non statim literis tuis acceptissimis rescripsi, occupationibus meis, quas hinc cognoscere potes, adscribas velim. Neque prius etiam volebam, quam certi quid de eo, quod petiisti, impetrarem. Quamvis enim statim, postquam illas accepi, caussam tuam egi quam diligentissime, tamen heri demum percepi, decretum iam esse, ut floreni — tibi persolvantur. Tuum nunc erit significare,

Altorfii an heic et per quem eos accipere velis et hoc, quicquid sit levaminis, pro tempore boni consulere. Quod neque citius neque plus obtinui, summae difficultates, quibus respublica funestissimi belli diuturnitate laborat, impedimento sunt. Per militum stipendia et quae bellum, bestia insatiabilis, quotidie exigit, absumit, devorat, tandem fit, ut nihil carius nunc constet quam pecunia. Sed quid facias, ubi ferendum, quod fati necessitas, sive Deus potius, non mutandum imponit. Quod fortunam, mi Virdunge, novercam experiris, quam tamen benignissimam matrem habere dignus es, etiam atque etiam *συμπαθὴς* doles. Et utinam cum voluntate facultas mihi esset remedendi, operam darem, qualem ab amicissimo desiderare posses.

Verum macte tu istius animi et adversus fortunae sinisteritatem obdura, non stoica aliqua *ἀναισθησίᾳ*, sed *τὴν τοῦ Χριστοῦ εἰκονα* ob oculos ponendo, ad quem non alia ratione propius accesseris quam ferendis tot malis. Sed illud porro de bonae mentis tuae sorore cogitanti mihi succurrit, quod Berneggerus tuus, in fine anni praeterlapsi, orationem funebrem de laudibus Gustavi, regis Suecorum, habuit eamque illustrissimo militiae ipsius duci, Gustavo Horn, dedicavit et sine dubio caput unctius inde retulit: quod exemplum alii quoque imitati sunt suasque laudationes illustrissimo dn. Axelio Oxenstiern etc. inscripserunt. Quid si igitur et tu ingenii tui felicissimi foetum aliquem praeclarum ederes atque sic viris istis principibus, literatorum amantissimis, innotesceres? Mihi tam libere monenti ignosce et de me animum tui amantissimum certo tibi persuade. Atque sic vale, vir praeclarissime, meliori fortuna dignissime et literis tuis cum pietate rariore eruditionem exquisitissimam spirantibus me, quaeso, saepius exhilara. Vix enim credis, ut me occupationibus gravissimis nonnunquam tantum non succumbentem deliciae eiusmodi erigant. Vale iterum et me ama.

Dab. Noribergae V. Calend. Iulii a. C. 1633.

450. M. Virdungus G. Richtero.

[**R.** 311.]

S. P.

Difficile est, magnifice dn. procancellarie, ut verbis exprimam, quantam perceperim laetitiam legendo tuas literas, in quibus ipsae Musae loqui, ipse Humanitatis genius spirare mihi visus est. Felicem vero nostram academiam, quae his infelicibus temporibus

talem nacta *προστάτην*. Sed et me quoque, utut alias infelicissimum, tanto talique patrono iam felicem! A quo cum omni praedicatione maius beneficium modo acceperim, quomodo condignas agere gratias me posse sperem, qui tanti mensuram meriti vix satis animo capiam? Itaque ad vota confugio ac Deum ter optimum maximum supplex animitus veneror, ut et tibi, patrone benignissime, pro hac tua prothymia ac benignitate, qua me commendasti superioribus meamque tam sollicite caussam egisti, et ipsis nobilissimis ac prudentissimis huius universitatis curatoribus etc. pro isthac munificentia, quae paene extremis meis necessitatibus hoc difficillimo tempore subveniendum esse decreverunt, salutaria ac prosperrima quaeque perpetuo affluere, adeoque bonorum omnium copia circumfluere vos velit, utque *ἐκ τῶν τρικυμιῶν* huius calamitosissimi belli *προσορμίζεσθαι* reipublicae et universae Germaniae quamprimum contingat. Fiat, fiat! Caeterum de consilio etc., quod, amplissime domine ac fautor aeternum observande, amicissime adiungis, ac rebus meis consultum is, sic habe: iamdudum Musas meas tale quippiam parturiisse, scit praeter alios Gronovius noster, cui ante sesquiannum animum meum de hac re aperui, sed metu periculi deterritus. Sunt certe bellorum casus mirabiles atque istae nubes, quae etiam procul a nobis coguntur, nemo scit, ubi nimbos suos rupturae sint, nos autem hic, propter infirmitatem oppidi, praedatorias etiam manus perhorrescimus. Si igitur tale quid rursus, profecto fraudi capitali mihi meisque foret, ubi quid tale panxisse convincerer. Videbo igitur prius, quorsum haec praesentia fluant, et tunc pro re nata consilium capiam. Habeo enim in mundo quaedam, quae si istorum procerum alicui, praefatione addita, inscribam, fortasse, si non sit *ἄμουσος*, favorem eius promerear. Tuae vero amplitudini pro tam propenso summatibus quoque istis mea studia commendandi studio maximas ut par est ago habeoque gratias. Signum enim clarissimum singularis erga me favoris hic etiam dedisti. Porro orationem dn. Berneggeri heri primum mihi videre ac legere contigit, demirorque adeo, quod superiore hieme, cum alia quaedam mihi mitteret, eam non simul miserit. Caeterum epistolam extendo, parum memor occupationum tuarum gravissimarum. Quare vale et ignosce.

Raptim, Altorphii IV. Cal. Iulias anno CIↃ IↃC XXXIII.

451. M. Opitius C. Colero.

[**Rh.** 251. 39.]

Praestantissime Colere.

Panegyricos Berneggeri heic accipies, tuo desiderio dignos, vel ob egregiam libertatem. Alter ille a Gustavo Gustavi magni F. non prostat, quod sciam: puto tamen inter schedas meas latere. Eum vel cras inde extraham, atque comparere tibi statim iubebo. Nunc properandum mihi valde fuit. De publicis patriae amantes, quales et nos sumus, viderint, Deus immortalis imprimis, cui te ex animo commendo.

Ad d. XV. Iul.

Tuus
prisca fide
M. OPITIUS.

452. G. Richterus M. Virdungo.

[**R.** 312—313.]

S. P.

Meministi, vir clarissime, ut non ita pridem aurem tibi vellicaverim de apotheosi aliqua, sive id genus alio scripto publice edendo, quo regis in coelo nunc triumphantis honor illustrior reddatur et reipublicae nostrae pietas cum nominis tui fama et rei domesticae sublevamine pluribus innotescat. Quod tunc sponte mea, ut amicus tui amantissimus feci, id nunc superiorum iussu facio. Interea enim senatus consultum accepi, quo nobilissimi domini scholarchae iubentes, ut per me tibi significent, placere inclyto senatui, ut quidem respublica Argentinensis per Berneggerum suum officio illo functa est, ita et per tuum praeconium publice constet, nostram quoque rempublicam nulli in hoc curriculo pietatis cedere. De animo tuo promptissimo, et quin omnium optime hoc effectum dare possis, nulli dubitamus, praesertim cum iam specimen huius rei dederis maxime egregium in laudatione illa tua funebri, omni laude maiore Volcamero nostro, senatus principi, *τῷ μακαρίτῃ* dicta, ubi tandem Germaniae, patriae dulcissimae, faciem, proh dolor! deformitate nunquam satis deploranda maculatam, tam graviter depingis, ut dubium lectorem relinquas, pietatem an eruditionem, dexteritatem iudicii an ingenii acumen in te mirari magis debeat. O utinam vel illud Lanoy, Gallorum ducis laudatissimi, a te allegatum omnium animis infixum sederet, fieri nimirum, ut dum pro religione bella gerimus, religionis

obliviscamur. Perge, quaeso, Virdunge praestantissime, signum hoc aliis tollere et quae ad pacem faciunt, inculcare ne desine, quod nemini cordato, ne dicam Christiano, post tot annorum bella civilia, intempestivum videri poterit. Nosti illud Servatoris, Dei filii: *μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί*. Mihi a republica mandatum est, ut proxima septimana, volente Deo, Francofurtum legatus eam, ubi status confoederati inter alia etiam de mediis pacis deliberabunt. Ita enim illustrissimus vir, Axelius Oxenstiern, conventum ad d. 22. Iulii indixit, quem Deus, pater pacis, felicem esse iubeat! Sed verendum forsan, quod Salvianus, auctor divinus, inquit: ideo fit, ut ipsa pax contra nos sit, quia sic agitur a nobis, ne expediat rem accipere, qua dexteriores sumus. Faciamus tamen nos, quod nostri est officii, et Deo successum precibus commendemus. Quae in iambis tuis et de Concordia ante annos 25, me audiente, perorando fulminasti, acu, quod dicitur, rem tetigisti, vate ipsa Cassandra verior. Vale, literarum decus eximium, et ad binas nunc meas, ecce creditorem rigidum, rescribe. Me absente uxor curabit, ut tuae mihi reddantur. Heinsii Panegyricum regi maximo dictum, item quae Valentinus Andreae de Restitutione reipublicae Christianae in Germania nuper edidit, an videris, nescio. Certe interest tua vidisse, ut et Erycii Puteani Stateram belli et pacis ad I. Wowerium noviter scriptam, qua inducias Belgicas prudentissime expendit. Vale iterum et nos ama.

Dab. Norib. III. Id. Iul. A. C. 1633.

453. G. M. Lingelshemius M. Berneggero.

[**Be.** 20—22.]

S. P.

Vir clarissime, animae dimidium meae.

Salvi huc pervenimus, nec hostis, nec praedo nobis visus, tamen ambagibus utendum fuit, Rhenum infestantibus Udenemianis. Domi meae supra votum repperi sic satis commoda et integriora, quam putabam, neque tam deformata urbs, quam mihi persuaserant sermones nostrorum. Deo laus et gloria sit, qui nos domum reduxit salvos nullo incursu territos. De academia restabilienda nulla adhuc cogitatio, adeo egestas publica premit, et quod superest exhauritur in militem. Gener meus Spina fratris sui nuptiis iam vacat Francofurti, in eius domum deverti, dum mea repurgaretur nonnihil. Heri immigravi cum comitatu. Multa nobis desunt, quamvis exiguo contentis. Collegam unicum habeo in senatu, aequales mei omnes abierunt, restat Meverus Samuel, tuus discipulus, qui in nos per-

officiosus. Discupio cognoscere, de tua tuorumque valetudine, ne forte quid labis ex nupero luctu ad vos pertigerit. Deus vos servet et protegat. De publicis nihil habeo memorandi. Udenheimenses nudius tertius eruptione facta castellum occuparunt, sed cum clade denuo eiecti. Obsidentibus deest miles satis numerosus, aliaque multa, sed et premit penuria obsessos. Vale, decus meum, ter interruperunt scriptionem compellatores. Salvete omnes a meis omnibus.

Heidelb. pr. Kal. Aug. 1633.

454. G. M. Lingelshemius M. Berneggero.

[**Be.** 25—28.]

S. P. Candidissime amicorum.

Cave putes verendum, ut scriptiones tuae meas occupationes turbent, quin ego iamdudum tuas scriptiones provocavi, cum tibi adventum ad lares meos significavi. Doct. Verbezio hic locus futurus non est, quantum intelligo ex iis, quorum arbitrii res est, quod satius iudico ei indicandum, quam ut incertus in suspenso teneatur.

Gratulor tibi de Galilaeo adepto, utinam et mihi inspectio libri permitteretur. Vide audaciam meam. Audeo abs te petere, ut per amicum aut notum huc proficiscentem rheda librum illum commendes ad me deferendum, ego spondeo, me integrum tibi restituturum, prima oblata occasione, post recognitum librum. Imputa hoc bonitati tuae, quod impudens hoc postulatum ad te defero. Nosti morbum meum impatienter expetendi talia. Terrorem, qui vobis iniectus per fugam equitatus Birkenfeldici, ademit vobis subito nuncius de victoria insigni, quam vobis gratulamur animitus. Quid porro supersit spei Hagenoensibus? Udenhemium magno nos adhuc mactat malo. Ductores militum sua compendia praeferunt officio. De academia locutus sum cum genero meo Spina, is queritur penitus exhaustum fiscum, neque dum ullos proventus post ditionem recuperatam receptos. Itaque nihil est, ex quo salaria praestentur. Messis ac vindemia viam aperient, sed et reliqui reditus affluent mox. Bene speremus. Ego certe non quiesco, donec te frui possim. Vale, decus meum, cum tuis. Responsum ad literas Basileenses, quas mihi misisti, inclusi literis ad Brederodium. Salveant amici, Lucius et Freinshemius aliique.

9. Aug. 1633.

455. *Joh. Christian an A. Oxenstiern.*

[S. RA. O.]

Unseren freundlichen grus und alles guttes bevor.
Hochwolgeborner Herr, besonders geliebter herr und freund.

In was für bekümberlichen Zustand unser geliebtes Vaterland Schlesien bis dato begrieffen, dass ist ohn zweifel dem herrn zur gnüge bewusst, und dahero leicht abzunehmen, das uber alle vorige, von Zeit der Böhmischen Unruhe an ausgestandene euseriste Ungelegenheiten, einquartirungen, musterpläze, durchzüge, auch feindliche einfälle, und dabei abgefoderte und erzwungene schwere contributiones und exactiones nunmehr fast Jahr und tage, beides der Königl. Schwedischen und dero confoederirten, so wol die Kayserlichen armeen dorinnen gelegen und unterhalten werden müssen, welches ohn des armen Land- und Stadtmannes ruin und verderb nit abgehen können, insonderheit aber hatt solche drangseeligkeit unser geringes Fürstenthumb meistes betroffen, indem nit allein ein ort nach dem andern ausgezehret, ausgeplündert und verwüstet, sondern gar das Lager für unsere residenzstadt geschlagen, entlich sedes belli darein gesezt und vorursacht, das unterschiedliche Städte und Dörfer von den Kayserlichen mit gewalt occupiret, auch deren theils ganz in die Aschen gelegt und zu nichte gemacht worden.

Wiewol uns nun solches nit unbillich höchlich zu gemüt gestiegen, zumahl, weil wir und unsere arme unterthanen ganz unschuldig darzu komben, so haben wir es doch, weil man vormeinet, das es nit zu endern, alles mit gedult ertragen, und dardurch unsere gutte affection zu dem Evangelischen wesen in der that erwiesen.

Demnach aber unlengst der Chursächsische General Leutenant, der Hochedle und Gestrenge Herr Hans George von Arnimb und friedenwalde auf Bözenburgk an unsere und andere Stende, damals zu Bresslau anwesende Gesandten, mit Zugemütführung allerhand wichtiger motiven, begehret, das wir uns mit der Evangelischen armee conjungiren, und was wir ferner bei diesem gemein nüzigen werk zu thun gesonnen, erkleren wolten, und aber für gutt befunden worden, das derowegen zu dem Herrn und andern Interessirten Principalen abgesandet, und mit denenselben die notturft dieses wichtigen Puncts halber tractiret werden solle, — haben wir uns darzu gern verstanden, und hirdurch unsern eifer und geneigtes gemüt zu beföderung des gemeinen wesens, auch hirdurch contestiren wollen, nicht zweifelnd, der herr auf geregten Gesandten anbringen sich gebetener massen resolviren, und seine gedanken dahin richten werde, hiemit dieses arme Land und dessen Stende bei ihren wolerlangten Maiestätbriefen und privilegien, in Religions und prophansachen ge-

schüzet, und gehandhabet, und alles wieder in ruhigen und friedlichen stand gesezet werde, dagegen der herr sich vorsichert halten wolle, das wir und andere Stende solches nicht allein mit dankbarem gemütt erkennen, sondern auch alles was nur möglich, und in unsern kreften ubrig ist, zu erhaltung solchess löblichen Intents, willig und unvordrossen zusagen werden, wie wir dann dem Herrn zu angenemben freundlichen willen iederzeit gefliessen verbleiben, und ihne dabei Göttlicher beschüzung empfehlen.

Dat. Hernstadt d. 30. Aug. 1633.

Von Gottes gnaden Johann Christian
herzog in Schlesien zur Liegniz und Brieg,

dess herrn allzeit guter freund

Johan Christian.

Adr.: Dem hochwolgebornen Herrn, unserem besonders geliebten herrn und freunde, herrn Axell Oxenstirn, freiherrn zu Kymitho, herrn zu fyholmen, und Tydoen, Rittern, des Königreichs Schweden rhate, Canzlern, auch General Legaten und Administratorn beider Armeen, und in den römischen und frankischen Creissen.

456. M. Berneggerus M. Opitio.

[**H.** XXXIII. 175—176.]

Virorum eximie.

Sub exitu veris accepi Vesuvium tuum, quem avidissime lectum, cum aliis amicis, tum ante omnes amplissimo Lingelshemio nostro, deliciarum Opitianarum ut sitientissimo, ita scientissimo, legendum exhibui. Iudicia de eo lata nec referre mei pudoris est, cui vel veris laudibus adulationis suspicionem incurrere displicet: nec, ut opinor, ad aures aequo animo admittere, tuae ingenuitatis, quae fructum excellentis ingenii doctrinaeque in sua ipsius aliorumque conscientia potius quam praeconiis quibuscunque reponere solet. Optaverim ad manum esse, quod a muneris adeo cari pretio non nimis longe abesset *ἀντίδωρον* aliquod. Quanquam si vel maxime tale quid suppeteret, haud scio tamen an par sit, iter amici per se difficile qualicunque pondere gravare. Vicem doni quantivis explebit inclusa haecce Lingelshemii *τοῦ πάνυ* epistola, rogatu monituque meo scripta sub id ipsum tempus, quo patrios ad lares a decem et amplius annorum exilio reditum ille meditabatur. Pridem illa mittenda fuerat, sed cui tuto committerem, occurrebat nemo. Nunc accidit bona quadam fortuna, ut is ferendam susciperet, qui ipse

instar esse prolixae queat epistolae, vir clarissimus et optimus dn. Georg. Weidemanus, cuius mihi bimestris convictus, cum aliis nominibus, tum hoc inprimis iucundissimus accidit, quod iniecta subinde tui clarissimi nominis honorifica mentione condire nostras epulas est solitus. Ex hoc quicquid de publico nostro, de privato meo statu cognoscere lubebit, licebit affatim. Venator noster, Bipontini principis adolescentis rector, Parisiis nunc agit. Sed ubi optimus ille doctissimusque Colerus? Pridem, incerto licet auctore, fato functum audivi, et famam insolitum silentium eius confirmat. Si, quod valde cupio, vivit adhuc, oro verbis meis amicissimum virum officiose salutes. Vale.

D. 2. Sept. 1633.

Adr.: Martino Opitio.
Breslam.

457. *C. Barlaeus A. Oxenstiernae.*

[S. RA. O.]

Illustrissime heros.

Mitto ad te Tumulum invictissimi summique principum. Maluissem laudare vivum, quem vivum dilexit Suecia, horruit Austria, suspexit quaqua versum Europaeus orbis. Nunc ita volentibus fatis mortuum encomio prosequor, cuius virtutibus cum minor esset orbis, spatiosius coelum recepit grande illud depositum. Scio, non egent poetarum laudibus tanta aevi lumina, sed neque fastidit gratae posteritatis benevolas voces regum maiestas. Amant in hominum animis et memoria vivere, quos hominum et publicae utilitatis causa terris dedit benignum numen. In Gustavo augustae memoriae, addico, mecum stupuit universitas vitae innocentiam et fortitudinem militarem, quarum illa inter reges rarissima est, haec gentis vestrae propria. Laudum eius fastigia solum perstrinxi. Nec enim in iis sigillatim enarrandis suffecerit nova Ilias. Rerum ab illo gestarum magnitudinem, pondus, discrimina nec historicorum annales, nec oratorum ambitiosa oratio, nec poetarum grandiloquae voces adaequare possunt. Omnia minora sunt, quae cogitamus, loquimur, vel scribimus. Ego, qui vatum studia impensius amplexus sum, inter tot maximo regi parentantium voces et pia officia, silentium quoque rupi. Facile mihi vocem extorsit tanti bellatoris fama, quae non tantum privatis, sed mundi totius suffragiis subnixa, mortalitatis iampridem terminos egressa est. Utinam, illustrissime Oxensterni, ab iis, quas luctanti Germaniae commodas, curis tantillum otii impetrare queas, quod poematii huius lectioni dones. Forte non poenitebit in

compendio perspexisse regis laudatissimi ingentia merita, qui quantum tuis consiliis vivus tribuit, tantum sua merita tuis coniuncta esse voluit. Quod si benigniore oculo haec nostra adspicies, optem exemplaria aliquot ad regni Sueciae proceres ire, ut videant, etiam apud exteros vivere virtutis Gothicae serios aestimatores.

Vale, heros illustrissime, et favore tuo ac benevolentia irradia hominem excellentiae tuae, Suecorum nomini ac reipublicae Christianae addictissimum.

Amstelodami e musaeo nostro X. septemb. CIↃIↃCXXXIII.

Excellentiae tuae
cultor observantissimus
Caspar Barlaeus.

Adr.: Illustrissimo domino d. Axelio Oxenstiernio, equiti, libero baroni in Chymito, domino de Fiholm, regnorum Sueciae et cancellario et armorum eiusdem per Germaniam supremo directori
Francofurtum.

458. G. M. Lingelshemius M. Berneggero.

[**H.** 16. 41.]

S. P. Vir clarissime.

Hauprechtus recte mihi reddidit Galilaeum cum Herberto, sed in fasce nihil tuarum literarum reperire potui. Ingentes tibi gratias habeo de hoc officio. Summo cum desiderio evolvo Galilaeum, qui mihi per omnia satisfacit; sed certe pudet me, interrupisse tuas in Galilaeum curas. Remittam omnia, ut primum nactus fuero certam commoditatem. Miegia quoque nostra cum suis salva huc pervenit. Academica res nostra erigi non potest, antequam proventus colligantur, omnes enim fisci et horrea evacuata. Iam fundamenta ieci vocationis tuae, Dominus fortunet, absque te vita mihi dura. Per complures dies in languore fui et doloribus ex defluxione in humerum sinistrum, quae permolesta fuit in manu et articulis. Lectio Galilaei plurimum mihi molestiae exemit, quod levamen tibi uni debeo. Sed et nata filiola Mariae meae, Hugonis medici uxori, partu perfacili. Ipse Hugo receptus in professorem medicum opera affinis Spinae mei. Omnes mei commode valent; tibi, coniugi, filiae et omni familiae felicissima quaeque comprecamur.

Vides ex inconcinna literarum forma imbecillitatem reliquam. Valete omnes felicissime.

Heidelbergae, 12. Sept. 1633.

Tuus ex asse

LINGELSHEMIUS.

Adr.: A Monsieur
Monsieur Bernegger
a Strasbourg.

459. *G. M. Lingelshemius M. Berneggero.*

[**H.** 16. 42.]

S. P. Vir clarissime, frater optatissime.

Literae tuae 4. Sept. scriptae, recte mihi, quamvis tarde redditae, sed diu ante Galilaeus, quem avidissime perlegi maxima cum voluptate, ac quamvis verbositas mihi quoque molesta esse soleat, tamen illa ipsa facundia placuit, ac pro Dialogorum genio *πάρεργα* illa etiam suam iucunditatem attulerunt. Macte virtute tua, qui labores non refugis in utilissimo opere nostris hominibus communicando. Pensum quod tibi ipsi parasti in hanc hiemem voveo ut iucunde conficias. Interea resumet vires academia nostra, quam confido fore, ut tua industria et virtute reflorescat. Frensemio gratulor consuetudinem Marescoti filii et opto, ut feliciter utrique eveniat. Scripsit is ipse quoque ad me et commercium literarum flagitat. Glaserus hac transiens, me exhilaravit sua praesentia, sermones nostri interrupti, magnatis, cui aderat, interventu et praecipitato eorum itinere.

De Schmidii iurisconsulti casu haud dubie tibi innotuit quoque, is in praedones incidit tribus abhinc miliaribus, qui vestem ac nummos ipsi eripuerunt, dam*num* aestimavit quatuor millibus thalerorum. Exig*ua spes* recuperandi, in tam corrupta disciplina milit*ari* plerisque conniventibus ad talia facinora.

Opitius noster Francofurtum advenit in co*mitatu* legatorum Silesiae, is spem facit *ex*cursionis ad *me* pro mutuo nostro amore. *Poema su*um *misit, alloquium* in calamitatib*us bellicis, inscriptum principi Danico,* quem magnis *laudibus extollit, ac iam fatum eius* miserabile *deplorat. Vale, frater candidissime.*

Heidelb., *25. Sept. 1633.*

Adr.: A Monsieur
Monsieur Bernegger
a Strasbourg.

460. G. Richterus M. Virdungo.

[**R.** 316.]

S. P.

Clarissime dn. Virdunge.

Nolim vitio mihi vertas, quod hactenus nihil responsi ad binas tuas dedi. Per occupationes enim a reditu nondum libero mihi esse licuit. Heinsii Panegyricum et alia non eo animo communicavi, ut remitteres. Tantum abest, ut ullam gratiam mihi debeas. Orationem tuam de Laudibus Gustavi Magni legi eamque remitto, de qua, si libere dico, quod sentio et debeo, et Heinsium et Berneggerum et id genus alios rerum eiusmodi aestimatores praestantissimos in testimonium vocare non vereor. Seculum feret oratio illa tua, in qua nemini, quos hactenus vidisse mihi contigit, cessisse te, omnes, qui legent vel audient, vere perhibebunt. Illud unicum mirari quis posset, quod ut vitam, non ita etiam mortem Gustavi praedicasti, cum tamen non minus moriendo quam vivendo heros ille noster Alexandro superior extiterit, utpote qui in praelio fortissime pugnans victoriamque praeclarissimam reportans, genere mortis, quod imperatorem decet, occubuit, cum hic lecto affixus vel fato vel veneno extinctus sit. Ut taceam nunc supremum illum et perfectissimum amoris Christiani gradum, ad quem, dum animam pro fratribus expiravit, pertingere regi nostro datum. Sed tu pro iudicio tuo defecato statues, quod visum fuerit.

Recitatio autem istius orationis tuae, volente Deo, ex sententia nobilissimorum dominorum scholarcharum fieri posset die VI. Novembris, quo ante annum rex inclytissimus vitam cum morte commutavit eumque diem nigro notandum lapillo omnibus bonis luctuosum fecit. Cui actui recitationis etiam nonnulli ex ordine senatorio cum dominis scholarchis una mecum, *ἐὰν ὁ θύμος θελήσῃ*, intererunt. Fortassis etiam nobilissimus dn. a Blansdorf comitem habebimus, cui salutationes tuae sunt acceptissimae, qui te ex animi sententia valere etiam atque etiam optat tuumque adventum habebit in deliciis. Vale, Virdunge literatissime, et nos, ut facis, ama.

Dab. raptim d. 16. Octob. A. C. 1633.

461. G. M. Lingelshemius M. Berneggero.

[**Be.** 47—49.]

S. P. Amicorum integerrime.

Quas ad me dedisti 20. Octobr. recte accepi et in iis constantem in me amorem perspexi. Periculum a lue vestrum nos anxios valde habet, praesertim tam spissis funeribus. Furichii decessus cor mihi tetigit, amavi virum et iam locum aulici medici apud Bipontinum ipsi conciliarat gener meus Spina, sed illi iam prospectum. Sueciae res magnam cladem acceperunt in Silesia, de qua conclamatum videtur. Hodizius ductor a cancellario missus in illas partes, qui reliquias exercitus colligat. Nos Udenhemum exhaurit, et Suedorum conatus hactenus inanes fuerunt, quamvis assidue spem faciant obtinendi castelli. Statuum Hollandiae exercitus in hiberna reductus et auxilia Suedica dimissa. Landgravius Wilhelmus virum se praestat et res gerit. Brevi futurum confido, ut ab academia evoceris, aedes iam tibi praestitutae satis commodae idque in mea vicinia. Tuam ego consuetudinem omnibus aliis praefero. Faxit Deus, ut salvus nobis reddaris et frui mutuo amore possimus. Hugo meus pro gratulatione agnatae filiae multum se debere tibi asserit et felicissima quaeque tibi familiaeque optat, quod et facit omnis mea familia. In Galilaeum iam intentus, pelle tristes cogitationes omnes et de futuris curas; in Deo confidamus, qui omnia in bonum suorum dirigit. Valete omnes.

Heidelbergae, 28. Octobr. 1633.

462. M. Virdungus G. Richtero.

[**R.** 318.]

S. P.

Parui, magnifice et consultissime vir, domine et patrone aeternum observande, mandato superiorum, adeoque hodie post preces matutinas finitas orationem etc. habui frequenti auditorio. Quam quidem orationem etiam illi plausu exceperunt, qui eam haberi prius valde noluerant, ob periculum scilicet, quod inde et oppido et universitati ominabantur. Restat, ut, quoniam quamprimum typis subiicienda vobis videtur, circumspiciamus patronum idoneum, cui eam dedicemus. Si mentem tuae amplitudinis ex prioribus aliquot epistolis satis perspexi, auctor eris, nisi fallor, ut illustrissimo Oxenstiernio vel Hornio vel utrique. Quod mihi tua amplitudo dederit consilii, id libenter

sequar, seu potius tanquam oraculo editam vocem excipiam. Bene et feliciter vale et vive, amplissime et consultissime dn. patrone optime merite, meque tuo favore porro complectere.

Raptissime Altorphii VI. Novemb. A. 1633.

463. M. Berneggerus G. M. Lingelshemio.

[**Be.** 49—51.]

Noli putare, vir maxime, socordia factum, ut ad proximas tuas silerem, quam par erat diutius. Cum uxore plusquam fribusculum quoddam intercessit, quod me per hanc septimanam exercuit. Res ita est, illa nempe quotiescunque antehac ob rationes, quas bene novit, mentionem migrationis nostrae inieci, non abnuere visa fuit. Nunc dum vocationem in propinquo esse et serio rem agi videt, illa tergiversari causarique varia: modo difficultatem atque pericula transferendae bibliothecae, instrumenti typographici ceteraeque supellectilis nostrae, modo rem Palatinam non ita restitutam, ut ab hostium incursione securitatem sibi polliceri possit etc. Cum primis ingerere miserabilem illam futuram sui suorumque speciem, si quando me e vivis sublato (non autem posse me mihi in hoc senectutis exordio multos insuper annos promittere) sibi ab omnibus desertae, omnique praesidio nudatae, vivendum isthic erit. Nec enim ita facile novas amicitias parari, aut paratas firmiter coalescere posse. Vides, mihi cum uxore esse pugnandum. Ad filium nuper rem omnem perscripsi, eius responsum exspecto. Interim te rogo, mi pater, hunc paternum in me animum ne abiicias etc. Valete et salvete, carissima capita omnia, a nobis omnibus, nominatim lectissima virgo filia a discipula sua laudumque praecone Elisabetha.

24. Nov. 1633.

464. G. M. Lingelshemius M. Berneggero.

[**Be.** 52—54.]

S. P. Amicorum eximie.

Cum redderentur mihi literae tuae 24. Nov. datae, iam mandatum acceperam a principe, explorandi animi tui, numnam permoveri possis ad academiae nostrae professionem oratoriam aut historicam suscipiendam. Persuasum enim habet illustrissimus administrator, fore ut egregia tua fama doctrinae et industriae attrahat

copiosam iuventutem restabiliendae huic veteri academiae. Dum tu considerabis, quid e re tua sit, dabitur opera, ne divulgetur conatus hic noster. Ubi autem non abhorrere te significabis, legitimo modo et pro merito tuo evocaberis per epistolam. Ex tuis autem literis certamen tuum intellexi, neque levia videntur, quae tibi obiiciuntur, sed cave, disputationibus assiduis coniugis tuae animum irrites, nam contentionibus istis assuefiet ad contradicendum ac magis magisque obfirmabitur in opinione contraria. Filius tuus multum poterit et res ipsa docebit. Hiems ista elabetur interea et res Palatinae, quod spero, confirmabuntur. Reliqua autem facile concident, navi omnis libraria quoque supellex sine tua impensa advehetur, et reperietis hic amicos sinceros. In Deo confidamus, a quo omnia bona. Libertatem habes eligendi, quod e re tua erit, et quidquid constitueris, approbabo, quamvis enim impatienter te cream, commoda tamen tua meis praefero. Aequo animo haec perpende, scopus sit gloria Dei, rationes in utramque partem considerate perpendantur, facile post erit eligere. Dux Bernhardus feliciter res gerit in Bavaria atque hostium conatus mirifice infregit. Deus porro iuvet, ei te tuosque commendo. Mei resalutant vos et cum insigni affectu. Vivite felices.

Heidelb. Kal. Dec. 1633.

465. Joh. Christian an A. Oxenstiern.

[**S.** RA. O.]

Unsern freundlichen gruss sambt vorwünschung von Gott allen heilsamben wolfart bevor.

Hochgeborner Herr, besonders lieber herr und freund.

Dem herrn wird alrunzweifenlich der verlauf und iziger zustand in Schlesien zur gnüge bekant sein, derowegen wir Ihmb für das mahl mit mehrer ausführung, bei seinen ohne dis uberhauften geschefften, nit gern beschwerlichen sein wollen, haben nur aus besonder aufrechten adfection dem herrn des gutten alten herren Ladislai Welen von Zierotin briefel, darumb wir von Ihmb mit fleiss ersuchet worden, beigefügt ubersenden und zugleich denselben freundlich bitten wollen, er wolle besagten herrn von Zierotin, der sich gleichwol iederzeit bei dem Evangelischen wesen wolerwiesen, und sich iziger Zeit beschaffenheit nach in nit wenig kummerhaftem Zustande befindet, Ihme de meliori recommendiret sein lassen, und zu uns versichert leben, das wir dieses neben Ihm umb den herrn bei ieder

occasion mit annehmlichen freundschaft zu beschulden gefliessen sein, Ihne dabei Göttlichen beschüzung empfehlen.

Geben zu Thoren in Preussen, den 10. Decemb. 1633.

Von Gottes gnaden Johann Christian
herzog in Schlesien zur Liegniz und Brieg

dess herrn allzeit gutwilliger
wolgeneigter freund
Johan Christian.

Adr.: Dem Hochgebörnen herrn, unsrem besonders lieben herrn und freunde, herrn Axell Ochsenstirn, freiherrn zu Kymitho, herrn zu Fyholmen und Tydoen, Rittern, der Königl. Maiestät und Reiche Schweden, Rhate, Canzler, gevollmächtigtem Legaten in Deutschland und beider Armeen, auch Directorn des Evangelischen Bundes daselbsten.

466. G. Richterus M. Virdungo.

[**R.** 319—320.]

S. P.

Clarissime atque eloquentissime dn. Virdunge, amice inter literatos charissime, inter charissimos literatissime.

Quanam fati mei sinisteritate fieri dicam, ut ad singulas literas tuas, auro contra chariores, singillatim, quod debeo et volo, respondere mihi non liceat! Binas enim iterum abs te accepi, priusquam ad priores rescripsi. Videtur quidem vulgare Tullio et non admittendum, occupationum multitudine raritatem literarum excusare. Sed quid faciam? *ἀτρέκειαν ἀπειπεῖν* nolim velim ego, ad vulgi illud cogor confugere, quandoquidem difficultatibus publicae occupationis ita constringor, ut nec mei meorumque curam habere concedatur. Unde etiam fit, ut nec corpus nec animus ex voto semper valeat. Non itaque de silentio meo grave suspicaberis, praesertim cum etiam, dum differenda aliquantisper responsio mihi est, tui tamen nunquam obliviscar et quae e re tua atque academiae videntur, petendo, monendo, urgendo efficere et pro vobis quasi excubando omnem *εὐκαιρίαν*, quae utramque paginam facit, observare non cessem. Atque sic rebus vestris intentus, Alexandrum tuum Novantiquum, ut *ὕστερον πρότερον Ὁμηρικῶς* ad tuas respondeam, serenissimo principi statim, acceptis literis tuis, ita offerri curavi, ut spes sit, gratiam inde ad te redundaturam, quam mereris. Neque intermittam etiam alios *ἥρωας* isto munere tuo ceu proxeneta afficere et animi tui dotes praeclarissimas, quas vel oratio illa, Tulliano segmentata auro, satis superque prodit, ex

abundanti tamen commendare. Interea temporum opportunitates praestolando de successu bene praesumendum existimo. Pro exemplari mihi transmisso gratiam habeo atque una tecum supervacuum puto, occupatissimum belli ducem praeter dedicationem etiam alia epistola scripta fatigare.

Quantum ad priores tuas, retulerunt mihi academiae querelarum legati, quam grave vobis sit vectigal istud novum solvendum. Quem statum vestrum, heu deplorandum, tu quoque nitore literarum ita illuminasti, ut quicquid explicat affatus tuus, id noster quodammodo visat affectus. Probe novi, Virdunge, literarum decus eximium, quam non ulterius gravari mereamini, sed remedio potius atque allevamento indigeatis. At utinam pro affectu erga academiam rem, uti vultis, effectam dare possim. Certe non ita avide quicquam a me desiderabitis unquam, ut ego promptissime semper gratificari vobis gestio. Sed heic iterum Sophoclis illud tenendum: *καιρός τοι πάντων γνώμιαν ἴσχει*. Attamen eo usque profecimus, ut literae universitatis in senatu lectae ad deliberandum datae sint, ita ut de sententia, quam optatis, bene sperare ausim. Equidem respublica, quae academiam suam amare nunquam desinet, duro necessitatis telo ita compellitur, ut pro tempore et eiusmodi inconsueta et tam indistincte praeter votum a suis efflagitare necesse habeat. Operam tamen, spero, dabit, ut vos oneri ferendo impares libertate vestra fruamini, cui fini caussam vestram agere porro quoque pro virili annitar. Atque haec ad tuas literas.

Nunc quid Gronovius noster nuper Brema ad me scripserit, percipe. Virdungus, inquit, an valeat et vivat, cupio cognoscere, cuius literario alloquio me viduatum post discessum meum, gravissime fero. Hactenus ille. Tu valetudinem tuam diligenter cura et vale.

Noribergae, d. 23. Decembr. A. C. 1633.

1634.

467. *M. Virdungus G. Richtero.*

[**R.** 320—321.]

Salutem ac felicem novum hunc annum animitus precor.
Amplissime et consultissime dn. procancellarie,
dn. fautor et patrone aeternum observande.

Diutius quam vellem, ad proximas tuas silui, in quibus tamen ob singularem earum et humanitatem et elegantiam, *χαρίτων ἔαρ*, vel in ipsa bruma *λάμπειν* pulcherrimeque ridere mihi visum est. Caeterum adeo per has aliquot septimanas omnia his in locis infesta fuere latrociniis, ut, nisi summa urgente necessitate, aliquid Noribergam mittere, vel illuc ituro committere, temerarium duxerim. Plures enim uno tempore spoliatos non meminimus, ac ne tum quidem, cum hostes visceribus nostris inhaererent. Nam sane et Tillius et Holkius, quantumvis hostes, magis a maleficiis suos hic continuerunt mitiusque et humanius nobiscum egerunt, quam isti nostri, si Deo placet, custodes. Quae quidem effrenis militum licentia, vereor, ne tandem in eorum quoque exitium erumpat, qui nunc fortasse alienis damnis malisque, sic est enim ingenium hominum, minus anguntur. Etenim, ut res optime cadat, Saguntina aut Numantina fames ex desolatione agrorum nos hic et alibi locorum manebit, si diutius haec manserint. Absque bobus enim equisque quinam agri coli poterunt? At hi ut et caetera omnia cum pulvisculo quotidie eripiuntur miseris colonis. Quid? quod metuendum, ne canes isti, qui nunc adeo saevi infestique sunt, qua viatoribus, qua agricolis, tandem ubi nihil amplius in agris, quod invadant, invenerint, *μῦθον* aperiant de Actaeone et in ipsos suos dominos famelici dentes afferant? At enim de hisce viderint, quorum ea cura est, ac quibus coram tribunali Dei de tot innocentibus spoliatis caussa dicenda erit etc. Opto autem, ut tandem his malis finem afferat hostis e vicinia exactus, quod quidem iamiamque futurum plerique sperant. Tibi porro, magnifice dn. patrone, quas condignas gratias agam pro hac eximia singularique et in academiam et in me quoque indignum immerentemque faventia ac prothymia? Verum enim vero cum quicquid dixero, minus futurum sit tuis erga nos meritis,

parcam inpraesentiarum verbis, Deum optimum maximum interim animitus venerans, ut te, nostrum sospitatorem, sospitem florentemque cum tuis quam diutissime conservet!

Quam vero in partem a serenissimo principe accepta sit nostra oratiuncula, nihildum audivi, et si quid, scripsisses procul dubio. De Gronovii nostri erga me affectu laetor. Diu nescivi, ubinam locorum ageret. Rogo, si tua amplitudo ipsi scripserit, a me quam amicissime salutet. Sed et salutem officiosissimam adscribo tum aliis meis illic fautoribus et benefactoribus, tum praesertim nobilissimo et strenuo viro dn. Iohanni a Blansdorf etc., patrono ac Maecenati meo munificentissimo, cum precatione itidem felicis novi anni. De quo tamen, an Noribergam redierit, aut ubinam nunc agat, proximis literis certiorem me, rogo, tua amplitudo faciat. Bene ac feliciter vale, amplissime domine et his ignosce.

Raptim Altorphii, XIII. Ianuarii A. CIↃIↃCXXXIV.

468. G. Richterus M. Virdungo.

[**R.** 321—322.]

S. P.

Hodieque expecto, Virdunge clarissime, ut laeti bonique quid ab illis, quibus Alexandri Novantiqui dedicationem commendavi, accipiam, quo te exhilarare tandem possim. Vix credis, quam mora ista me discruciet, quae etiam caussa est, cur ad proximas tuas respondere hactenus noluerim, ne me fumos tibi vendere putes. Verum occasiones singulas porro quoque aucupari non desinam, donec ab occupatissimi principis *εὐεργεσίᾳ* aliquid in te redundare faciam. Inter alios proxenetas etiam nobilissimus dn. a Blansdorf operam suam pollicitus est, qui etiamnum Augustae haeret et exemplar, quod ipsi transmisi, acceptissimum habuit. Militum effrenem licentiam, quam tu pictor Apelle sagacior vivis coloribus expressisti, deplorare potius quam corrigere licet, praesertim cum maxima pars stipendia non accipiant. Utinam praesagium tuum vatis alioquin non vani de fabula Actaeonis in vanum abiret! Sed virga haec est Dei, per quem ideo fit, ut pax contra nos sit, quia sic a nobis agitur, quae olim Salviani querela fuit, ne expediat rem accipere, qua deteriores sumus. Nequaquam enim, eodem teste, uti meremur prosperis, quia non corrigimur adversis. Rogamus itaque filium Dei, qui per Spiritum suum corda hominum nova creare potis est, ut nostri tandem misereatur, et animos verbo suo obedientes reddat, quo per gratiam ipsius scribere nobis liceat, quod magnus ille Thuanus ante XXXVI ad Sofredum Calignonem, Navarrae cancellarium,

exaravit his verbis: Raptim ex musaeolo nostro VII. Idus Octobr. Anno R. S. CIↃ IↃ XCVIII, quo pax post atrocissimi et plus quam civilis belli decennium insperato Dei beneficio universae Galliae restituta est. O utinam sic quoque Germaniae nostrae, ἤμελλε γὰρ ἀποθνήσκειν et opis indulget ἀπὸ τῆς μηχανῆς. Fiat, fiat! His inclusas nudius tertius a Gronovio nostro accepi. Si quid responsi dabis, ad me mittas, et curabo. Vale et nos, quod facis, ama.

Raptim VII. Id. Februar. A. C. CIↃIↃC XXXIV

469. *M. Virdungus G. Richtero.*

[**R.** 323—324.]

S. P.

Sic est, ut scribis, amplissime patrone. Hodie nullus, vel perexiguus certe, honor habetur literis, a quibus tamen verus omnis honor, nam sine iis, quae fama diurnet? Mihi tamen animus iste in me tuus carior antiquiorque est quovis donativo. Quamvis igitur rerum nunc mearum, postquam spes isthaec ex parte nos fefellit, valde satagam in hac dirissima iam non caritate, sed fame, tamen animo non succumbam. Vivit enim Deus, qui fortassis, unde minime iam spero, facem salutis allucebit. Sed et Seneca mihi aurem pervellit hoc suo dicto sane quam magnifico:

Si totam mihi ex omnibus metallis, quae cum maxime depromimus, pecuniam proferas, si in medium proiicias, quicquid thesauri tegunt, avaritia iterum sub terras referente, quae male egesserat, omnem istam congeriem dignam non putem, quae frontem viri boni contrahat.

Haec ille cap. 33. lib. tertii de Ira, quae utinam hodie animis inbibant illi, quibus mammon Deus est et omnia prae divitiis vilent et sordent! At enim quanta sit clementia, vel ὑψηλοφρονεῖν, vel ἠλιτικέναι, sicut apostolus loquitur, ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι, praeter alios innumeros Fridlandius nunc quoque iste praebet exemplum, qui exstructis in altum opibus adeoque aureis follibus incubans, non nisi regna, credo, iam somniabat. Ite nunc mortales et magnis cogitationibus pectora implete, et ut cogatis atque corruatis divitias, omne fas abrumpite, miscete cuncta, rapite in exitium omnia! Caeterum pacemne an bellum eius interitus nobis portendat, Deus novit; Deus summe misericors tandem nostri misereatur, teque, vir et fautor summe, propitius cum tuis conservet! Bene vale.

Raptim Altorphii, III. Nonas Martias anno CIↃIↃC XXXIV.

470. *D. Heinsius A. Oxenstiernae.*

S. RA. O.]

Illustrissime domine.

Quemadmodum hic nemo nescit, quanto propemodum horrore ac reverentia sacrosanctam eius regis, qui in terris parem vix habuit, semper prosecutus sim maiestatem, ac virtutes prope ineffabiles, ita nec posteritas, ut spero, ignorare id poterit, e Panegyrico, quem ante infelix fatum eius scripsi. Quod ut sperem, tot magnorum hominum benigna testimonia persuadent, quibus placuisse ex iis intellexi. Porro, ne officio ac muneri deessem, et ad maiestatem eius, et ad eum, qui in regno proxime ad eam accedebat, nunc in curas et tutelam rerum prope omnium successit, illustrissimam ac sine pari dominationem tuam, protinus exemplar misi. Quae an recte fuerint curata, adhuc ignorare cogor, quia nihil hactenus de eo intellexi. Paulo ante et rationes optimi affinis mei, Iani Rutgersii, transmiseram, et cum omnis spes mea in te uno, illustrissime vir, esset, petii ac supplicavi, quantum potui, ut, regni nomine, Amsterodami nobis satisfieret. Quae a parentibus atque uxore obvenerant, maximam partem, tum ut illi, cum in rebus regiis praesenti egeret pecunia, succurrerem, tum ut legata, quae amicis reliquit, persolverem, effudi. Existimabat enim, quod et facile persuasit nobis, eo ipso anno, quo decessit, quicquid illi debebatur, me, e regno, intercessione inprimis magni cancellarii, consecuturum. Diploma, quod clementer nobis regia maiestas ante annos plurimos indulsit, meum habeo: quo, titulo consiliarii historicique, octingentos Suecicos thaleros liberaliter assignat. Quos non amplius quam annos quinque hic accepi. Cum interea occasionem nullam praetermiserim in Sueciam scribendi ac petendi, ut historiae condendae argumentum, quod voluerat rex serenissimus, ex aula mitteretur. Nunc, cum non dubitem, quin, quantae sint virtutes caeterae, quas tota nunc Europa in te, illustrissime heros, admiratur, tanta sit humanitas, atque erga eruditos amor, supplex peto iterum ac rogo, ut nunc saltem, mei meorumque, ratio hic habeatur. Poteram a principe illustrissimo, poteram a dd. ordinibus, inter quos plurimos affines habeo, commendatitias facillime impetrare. Quod insuper habere malui, qui soli tibi, illustrissime heros, omnia in solidum debere malo. Quod ut fiat, et ut inter sacras occupationes tuas, quas immensas esse non ignoro, verbo uno per amanuenses nos digneris, obsecro quam possum maxime ac peto. Id in me collatum beneficium ac summam comitatem ne posteritas ignoret, curae nobis erit. Illustrissime heros, vale, qui ut diu rebus tantis, quantas vix humana mens capit,

felicissime supersis, omnium commune votum est. Inprimis autem eius, qui illustrissimam dominationem tuam ante omnes veneratur,

illustrissimae atque excellentissimae dignitatis tuae cliens devotissimus

Daniel Heinsius.

Adr.: Illustrissimo heroi,

Axelio Oxenstiern, regni Sueciae senatori ac cancellario, iudici provinciali Norlandiarum et Lapponiae, libero baroni in Kimitho et Ninas, domino de Fyholm, Tydoe et Hiulsta, equiti aurato, rerum in Germania directori supremo

Francofurtum.

471. M. Berneggerus A. Buchnero.

[**H.** XXXIII. 212—213.]

Vir excellentissime, suspiciende fautor.

Ex omnibus incommodis, quorum ingentem segetem asperrimorum temporum ineluctabilis difficultas obiecit, vix ullum aliud fero gravius, quam quod impedito litterarum commercio, mihi fructus amicitiarum longinquarum, quas propinquis et praesentibus longe fideliores expertus sum, intercidit, ac imprimis doleo, quod te frui hactenus ex voto non licuerit. Nam neque librum, quem inscripsisse te mihi pridem ex Opitio nostro cognoveram, unquam videre contigit: nec responsum meum ad commendatitias olim tuas recte curatum esse, diuturnum silentium fidem facit. Cum autem et tempora non nihil mitescant, et vero mea plurimum intersit, ne tuo tanti viri favore, quem rebus pretiosissimis antehabeo, penitus excidam, visum est, eius amicitiae, quam nec speranti, nec merenti benevole adeo detulisti, telam exordiri denuo, teque ad litterarium officium excolendum deinceps exemplo invitare. Ac nunc quidem optaverim iucundiorem aliquam scribendi materiam oblatam. Quando tamen sors ita tulit, ignosce, quaeso, tibi potissimum id oneris imponenti, cui ferendo aptiorem alium video neminem. Taubmannus vester et mihi et civium meorum uni alterique iam a quinquennio debet, appellatus saepiuscule, tergiversatur, caussatur varia, nectit moras,

ad postremum, solutionis terminum statuit festum Michaelis 1633, et nisi tum satisfaciat, accusandi sui apud consilium universitatis vestrae potestatem dat. Venit, abiit ille terminus, nil pecuniae, nil saltem litterarum spem bonam foventium ad nos mittitur. Ipsum itaque, salva tamen amicitia, reum ago, non apud universum quidem consilium: reverentior sum Taubmannici nominis ac iuris amicitiae, quam ut optimi viri pudorem sic onerem: sed apud te, sanctiorem interioremque consilii partem, ita tamen, ut nullum alium in conscientiam huius rei venire velim: et enixe rogo, ne graveris, ipsum vel autoritate, vel hortatu precibusque ad faciendum hac in parte officium impellere. Etiam sportulam iudici tibi mitto, Florum hunc ab amico meo non ita pridem editum: ex cuius praefatione mea ad lectorem de meorum studiorum instituto cognosces, quod a te, summo viro, vel probari ac iuvari, vel corrigi valde cupio. Vale.

30. Martii 1634.

Adr.: Augusto Buchnero.
Wittebergam.

472. M. Virdungus G. Richtero.

[**R.** 325—327.]

S. P.
Amplissime et laudatissime dn. procancellarie,
domine fautor et patrone aeternum observande.

Cum omnes et curas et cogitationes tuas in publica salute defigas, perquam invitus facio, ut eas privatis meis negotiis obturbem, nedum onerem. Verum enim vero haec res, quae me ad scribendum modo impellit, non tam ad me nonnullosque collegas meos et alios quosdam academicos privatim quam publice ad omnes pertinere videtur. Siquidem omnium, ni fallor, interest, vel fidem publice datam servari, vel maleficium pro beneficio bene in publicum meritis non reponi.

Caeterum quoniam, quicquid id est negotii, iam pridem tuae amplitudini innotuisse arbitror, ex quo scilicet ad nobilissimum et prudentissimum senatum Noribergensem etc. de eo universitas nostra supplex perscripsit, in pauca conferam adeoque pleraque tantum perstringam. Ante biennium igitur, cum adventu hostilium ducum et copiarum summe periclitaretur istud oppidum, oratu meorum, qui tunc hic substiterant, collegarum ipsiusque rectoris, qui tunc erat, M. Georgii Mauritii, p. m., literas publico nomine supplices, binas

quidem, si recte memini, ad Holkium, ternas vero ad Tillium, diversis temporibus exaravi, quibus salutem et incolumitatem non solum universitatis, sed et ipsius oppidi summopere illis commendavi. Hisce literis satis humane ac benevole illi rescripserunt, seque in gratiam universitatis ipsi oppido parcere velle tunc ostenderunt. Quod quidem reipsa mox praestiterunt, adeo quidem, ut cum nullo Noricae ditionis oppido mitius humaniusque actum fuerit, quamvis secundo hostium adventu Altringerum, convocatis in arcem oppidi decurionibus, dixisse constet, eos, quod recipiendo contra Tillii interdictum praesidio militum, fidem eo nomine datam violassent, meruisse, ut omnes omnino oppidani simul cum coniugibus ac liberis contrucidarentur ipsumque oppidum a suis militibus direptum incenderetur. Caeterum tunc quoque in honorem universitatis delicti eius oppidanis gratia facta est, navante tunc, ut alias quoque, eximiam, praeter alios, operam clarissimo optimoque virorum, dn. d. Ludwell. Quo quidem ingenti merito obstricti decuriones promiserunt nobis, res est notissima, adeo, ut vix quenquam illorum, qui tunc hic fuerunt, eam fugere existimem, sese, quod salutem huius oppidi et suam et suorum soli, secundum Deum, universitati ferrent acceptam, ab omnibus erogationibus, expensis et sumptibus bellicis immunes nos habituros illisque oneribus sese solos cum civibus oppidi succubituros etc. Atque ea quidem de re praeter ius commune satis iam paullo ante cautum fuerat academicis interdicto severissimo ipsius hostilium copiarum summi ductoris Tillii, qui capite sanxerat, si quis ullo vel sumtu vel quocunque alio pressurae concussionisque genere vexasset, gravassetque civem ullum universitatis, nedum professorem. At enim, dummodo miseris professoribus et vix animam prae inopia, plerisque certe, modo trahentibus insultetur, et quicquid calamitates, qua publicae, qua privatae reliquum fecerunt sanguinis, aerumnosis et infelicibus exsorbeatur; haec et id genus alia cum summo dedecore et labe honestatis publicae facienda sunt scilicet! Quid? quod hac ratione efficiunt, ut iam egenorum et stipem quotidianam rogantium eam, quam hactenus, rationem habere plerique prorsus nequeamus. Nam quod ad me quidem attinet, eo iam alias quoque redactus sum, ut ne quidem me ac meos, quamvis novarum vestium valde indigentes, vestire hoc tempore possim, nedum ut centena aliquot capita meo pane amplius pro virili alere queam. Et horum quidem mendicantium a summo mane usque in ipsam noctem prope continuis clamoribus obstrepimur et inquietamur. Neque enim recedunt ante, quam id, quod petunt, importunitate sua extorserint. Equidem, ut et alii quidam meorum collegarum, certam septimanae diem et horam illis constitui, quando quidem mecum bene agitur, cum novem vel decem batziorum panis in catervatim tunc affluentes distribuendus sufficit, sed nihilo secius tamen per totam septimanam ab iisdem et turbamur et exhaurimur.

Quae quidem non idcirco refero, quod me fame praesertim contabescentibus etiam supra vires subvenisse, pro mea parte poeniteat: absit haec a me impietas, ac sum per Dei gratiam, si quis alius, ad misericordiam pronus ac propensus, sed ut incitem huius loci incolarum, exceptis paucis, etiam hac in parte, mores a Christiana pietate et caritate nimis quam alienos. Etenim cum eorum non pauci in his aliorum miseriis sese collocupletarint adeoque large illis suppetat, quod dent pauperibus, nihil omnino dant. Hinc isthoc quoque onus in iam ante ad incitas redactos et extremam inopiam anhelantes professorum plerosque et academicorum prope solos incubuit. Denique, ut paucis absolvam, non ius, non aequitas, non honestas, non famae ac fidei memoria, non cura saltim publicae imposterum salutis apud quosdam hic amplius locum habere videntur. Etenim *ἀχαριστίᾳ*, *ἀδικίᾳ*, *πλεονεξίᾳ* caeterisque vitiis paene omnibus, vel cum ipsis paganorum ethnicorumque deterrimis certatur. Haec non sine ingenti dolore plurimisque cum lacrimis ita scripsi. Te vero, magnifice patrone, fautorque ac benefactor aeternum observande, nunc quoque, quod ipsum etiam summopere doleo, sollicitum habere cogor, omnibusque precibus quaerere et obsecrare, ut literis universitatis iterum nunc de eadem re ad superiores missis pro more tuo suffragari velis. Quod procul dubio Deo optimo maximo gratum erit, cuius ira, vereor, ne adversus hunc locum accensa sit. Nam si praevalebit haec quoque iniquitas, forsan nostris auribus insonabit vox coelestis: Migremus hinc etc. Bene et feliciter vale, patrone incomparabilis et Christianae pietatis exemplar, meamque et meorum incolumitatem tibi porro cordi esse patere.

Altorphii, 12. April. Anno 1634.

473. G. de Galilaeis M. Berneggero.

[**Be.** 111—115.]

Perillustri et excellentissimo viro
Matthiae Berneggero
Galilaeus de Galilaeis.

S. P. D.

Si nostros vultus et corporis speciem ab egregio pictore exprimi libenter aspicimus atque honoris loco habemus: quanto iucundius atque honorificentius esse debet, si non oris figuram, non corporis simulacrum, id est nostrae imaginis imaginem, sed animi sensa, mentis habitus nostrique intelligentiae simulacra, id est plane nos

ipsos a praestantissimo artifice studiose repraesentari videamus? Nemo itaque me iure reprehendat, si magnam percipio voluptatem et iam me aliquid esse puto, ex quo inaudii, meas philosophicas lucubrationes, quas postremo in publicum Hetrusca scriptione emisi, a te, doctissime Berneggere, Latinae elegantiae coloribus solertissime referri. Tua vero hac opera effectum iri auguror, ut me omnis posteritas non modo, qualis ingenio fui, possit contemplari, sed et, supra quam merui, admirari; nam tuum artificium hoc pollicetur, ut citra similitudinis detrimentum me pulchriorem, quam sum, ostendas, et imitatus Apellem, qui Antigoni faciem altero tantum latere ostendit, ut amissi oculi deformitas occultaretur, tu quoque, si quid in me mutilum vel deforme offendes, ab ea parte convertas, qua speciosus apparebit. Hanc mei ornandi occasionem, quam nullo meo officio provocatus tam amanter ultro arripuisti, percupio sane luculenta aliqua gratitudinis significatione remunerari, sed ut nunc tempora fortunaeque meae sunt, non possum tibi nisi hanc ipsam cupiditatem exhibere et sic e longinquo tuam illam mihi carissimam manum, qua nostris laudibus allaboras, ex animo dissuaviari. Ceterum deierare liquido possum, post tot turbas et corporis animique vexationes, quas mihi pepererunt primum studia ipsa, quae radices artium amarae sunt, deinde studiorum fructus, qui multo ipsis radicibus amariores fuerunt, hoc tuo erga me studio nullum mihi maius solatium contigisse. Etenim (ne sis nescius), liber hic, quem tanti putas, ut exornes, vix famae lucem adspexit, cum mihi subito obortis invidiae tenebris triste inhorruit caelum et sensi circa me fragoribus omnia quati, nec solum tela manu facta in me contorta sunt, sed coelesti etiam fulmine afflatus atque ambustus, nondum plane sordes et vincula evasi, sed adhuc catenam traho in mei praedii suburbani circumscriptas angustias relegatus: non tamen his angustiis eliditur aut contrahitur animus, quo liberas viroque dignas cogitationes semper agito et ruris angustam hanc solitudinem, qua circumcludor, tanquam mihi profuturam, aequo animo fero, cum enim meae iam devexae aetati mors appropinquet, fortius ad illam accessero, si me paulatim insuefecero a paucis agri iugeris ad tres ulnas sepulchri, in quo non una cum corpore nostrum nomen sepelietur; sed modo tu me ornare pergas, orbem universum me fama excursurum, et modo Deus hanc animi tranquillitatem mihi perpetuam faciat, animo quoque me semper beata libertate fruiturum confido. Vale, ex Arcetrii rusculo meo.

XVII. Cal. Aug. 1634.

474. M. Opitius Langio.

[**S.** B. B. 99.]

S. P. Vir amplissime.

Quas a. d. 12./22. Iul. perscripseras, has ante quatriduum accepi. Interea binas meas et posteriores quidem satis prolixas pervenisse ad vos puto. Nunc et occasio et argumentum ad plura deest. A discessu ex Monte Albo nostro nihil candidi inter hos actum est. Launam oppidulum tamen et Sazium (hoc quidem vi et armati) his diebus cepimus foederati: exercitus Saxonicus Aquis Albis, Boleslaviae Bohemorum, et circa illa loca desidet. Elector ipse prid. cum Arnimio Dresam concessit, filiae valedicturus in Daniam eunti. Torstensonius, de quo tibi scripsisse alios memini, cum exercitu suo in Germaniam iam appulit. Is ut huc et copiis nostris accedat, vos etiam apud illustrissimum Oxenstiernam instabitis. Certe si tria equitum millia, quos validiores habere fertur, nostratibus accesserint, de sodalitate aliorum, etiam valentiore hoste, nec manum verterimus. Et dux Vinariae Horniusque regiis copiis alibi satis, ut speramus, negotii exhibebunt. Optimum principem nostrum Ioh. Christianum Vratislaviae iam esse autumo, quamvis id ex literis aut ipsius aut aliorum nondum habeam, quod cursores, in patriae usus ad me dispositi, praeter spem copiam sui mihi nondum hodie fecerint. Comitia illic habentur, maioribus, ut vereor, animis quam successu. Unde enim tantum opum, ut vel una saltem legio conscribi possit? Tentanda tamen extrema vel omnia. Pirnae legati Caesariani adhuc haerent, et cum iis Arnimius obiter haud dubie caput nunc conferet. Non est, quod sani quicpiam aut fidi ab his tergiversationibus expectemus. Itaque cum illis degere cogimur, quos amare nec volumus, nec odisse possumus. Vos quod tandiu Francofurti ingratam moram trahitis, mihi dolori est: at cum indignatione, ut coniicere videmini, nostratium id fieri, non sane existimo, qui studia vestra fidemque erga rempublicam vestram principi ac ordinibus gratissima esse satis scio. De me nihil adhuc certi statutum est, fatum tamen meum ex iis, quas praestolor, haud dubie audiam. Quietem unice exopto, si tamen urgent, durabo. Statim plura, nunc properandum fuit. Has ut legatis Palatinis commendari iubeas, quae ad Lingelshemium recta perveniant, maximopere te rogo.

Vale, cum amplissimo collega tuo. Raptissime.

. . . . . 1634.

M. Opitius.

Adr.: Pour Monsieur Langius.

475. *W. Schickardus L. Schickardo.*

[**K.** 617. 143. BS.]

Charissime frater Luca!

De statu nostro plus quam tristi nuper ad te scripsi, et literas dn. Oxenbachio commisi, ad te curandas, quas accepisse pridem spero. Nunc addo etiam tristiora, et quae privatim nobis lugendi praebeant materiam heu nimis amplam. Nempe pientissima mater nostra tandem ex vulneribus obiit, quae grandaevae et innocenti profanos milites inflixisse significavi, postquam totos duodecim dies immanem cruciatum sustinuisset. O lamentabilem casum, nullis unquam lachrymis deplorandum satis! Quantum animo commoveremur, si de peregrina quadam femina narrari audiremus? nunc ubi eam attinet, cuius ubera suximus, quae sibi vim fecit, ut honeste nos educaret, quae tot annorum viduitate nemini gravis, omnibus bonis desiderata erat, quid cogitabimus? quomodo digne deflebimus? Crede mihi, diebus aliquot adeo acerbe istam fortunam tuli, ut academiae nostrae rector, etiam vitae meae metuens, peculiari consolatoria ex composito ad me scripta, vix me tandem revocarit ad aequiorem mentem. Sed quid nunc moerorem frustra renovo? aut *στοργὴν* tuam ultro pronam inconsiderate irrito? Committenda res est Deo, sine cuius providentia nihil horum geritur, et precandum, ut reliquis nobisque deinceps parcat clementer. Nominatim sorori Annae, quae XVII ictus capite totoque corpore sustinuit, partim acinace, partim securiculis inflictos, ut mirer, supervivere posse. Fateor, quamvis sexu superem, ipsa tamen me fortior est: ego decies ex terrore simul et dolore interiissem. Quid memorem avunculos ambos? de quorum altero pridem, nunc illud de nostro Michaele: cum plurimis plagis pessime habitum meliore supellectile spoliassent, iusserunt ingeniculari iuxta uxorem Walpurgam, ut simul decollarent. Quamvis tamen barbarus atque ferox carnifex, subita poenitentia mutatus, ac liberorum fortasse misertus, resurgere siverit, ipsi tamen coniuges rem seriam arbitrati, omnino se morti pararant, ut gravius nunc censeant, miseriis non fuisse semel defunctum, uno ictu, et peioribus forte reservari, quam statim interiisse. Sed ad priora relabor, oblitus eram prae mentis consternatione significare tibi diem illum, qui desideratissimae matri ultimus fuit calamitatis, beatitudinis aeternae primus, nempe 22. labentis huius Septembris, mensis semper nobis funesti, qui ante hos 30 annos etiam patrem sustulit, si recordaris. Humata est 24to, et quidem in oppidi coemeterio, iuxta templum principale (quod non cuivis facile hactenus indultum nosti), quod propter militare periculum ne proxime quidem extra portas prodire liceret. Prima fuit, cui funebris concio habita est: caeteri

enim prius occisi catervatim una fovea sepulti. De patruis nostris nihil hactenus compertum habeo aliud, nisi quod Henricus vivat, cui tamen 18 Croati milites domi sat negotii fecerunt. Alterum Philippum opinor delitescere in Schorndorfensi munitione, quam Suecici adhuc tenent. Sic ex abbate divitis monasterii Adelbergensis factus est privatus: nihil enim dubito, quin monachi prope diem affuturi sint, qui iam Hirsoviae se stitisse narrantur. Plurima essent alia, quae scriberem, nisi cum libertate corporis, etiam haec animorum ac loquelae nobis paene adempta esset. Si quando salvus (quod precor) ad nos reversus fueris, miraberis metamorphosin nostram et omnia nova, et tot mala, quae passi sumus. Fac, quaeso, ut sciam, quomodo valeas: nam a tempore discessus tui, nullas abs te accepi, ne unicas quidem. Haec iam tumultuarie, animo perplexo. Distrahor enim insuper aedificatione mea, quae hoc infelici bello ad hiemem est magno incommodo protracta. Vale, feliciter.

Dabam die Michaelis 1634. Tubingae.

Tuus frater

WILHELMUS.

Credo istas fidei optimi nostri Berneggeri, per quem, spero, rectius curabitur, si quid rescribas. Cave igitur, Stuttgardiam mittas, quin potius Argentinam. Ante paucas horas iterum aliquis hic est confossus a milite petulante. Sic assuescimus caedi.

Adr.: Fratri meo desideratissimo M. Lucae Schickardo, generosi domini Friderici de Saxenheim etc. ephoro.
Salmurium.

476. M. Virdungus G. Richtero.

[**R.** 329—330.]

S. P.

Non dubito, quin mireris, amplissime procancellarie, patrone aeternum observande, quod tamdiu nihil a me literarum. Sed praeterquam quod mihi occupationes tuas, quibus scio quam distinearis, temere interpellare religio fuit, eadem semper cantando tuam amplitudinem obtundere suppudebat. Quid enim in hac tristitia ac diritate temporum nisi triste ac lectu ingratum quisquam scripserit? Et vero is rerum status post deditam nuper Ratisbonam, hic nos exceperat, ut terroribus, aliis super alios, ingruentibus, quodammodo terra, mare, coelum in nos irruere viderentur, iamiam tanta malorum

mole opprimendos, nisi divino auxilio, ut iam saepe, res sufflaminatae fuissent. At nunc spe pacis, utinam fidae firmaeque, rursus oblata, paullulum respirare incipimus, si modo per morbos aliasque calamitates, qua publicas qua privatas liceat. Me quidem appetens etiam multarum rerum indiga hiems valde nunc excruciat, loculis incendio hoc saevissimo iuxta ac pertinacissimo annonae penitus exhaustis atque aere insuper alieno conflato, ob crebras praesertim infirmitates aegrotationesque meas ac meorum, e quibus uxor adhuc in morbo cubat. Nescio autem, quo pacto fiat, ut semel hic intenta alimentorum caeterorumque utensilium pretia vix unquam remittantur. Ea est vel loci huius infelicitas, vel incolarum potius πλεονεξία, quos quidem veluti canes a corio uncto, sic semel gustata lucri immoderati iniustique dulcedine absterrere aegerrime possis, ut non suo ingenio utantur. Quare tuam amplitudinem quam enixissime etiam atque etiam rogo obtestorque, ut, quam primum se obtulerit occasio, caussam meam agat apud nobilissimos prudentissimosque huius universitatis curatores, quo necessitatibus meis subsidio aliquo extraordinario, quod iam ante annum, aut tale quippiam, hic in arce oppidi mihi promitti memini, modo subveniant. Equidem in angustiis hisce aerarii, quam diu potui, ipsorum amplitudinibus peperci, partim ipsas necessitates frugalitate restringendo, partim labantes meas fortunulas aliorum ope ac liberalitate fulciendo. Caeterum nunc, extrema urgente necessitate, cum, quo me vertam, prorsus non habeam, ad ipsorum amplitudinum opem auxiliumque confugere cogor, quod te, patrone, spero mihi non defuturum. Faxit Deus optimus maximus, ut tandem, malis istis exitialibus fame, peste belloque civili sepultis, pax longe exoptatissima rursus unaque saeculum aureum miserrimae et infelicissimae huic nostrae Germaniae quamprimum illuceat, nec amplius viscera sua exedenda et exurenda Stygibus istis Furiisque bellicis praebeat! Idem coeleste numen animitus veneror, ut te, magnifice patrone, cum tuis omnibus salvum sospitemque conservet! Bene ac feliciter vale.

Raptim Altorphii, III. Non. Octob. Anno CIↃIↃCXXXIV.

P. S. Nobilissimo ac strenuo viro dn. a Blansdorf salutem officiosissimam adscribo, ubiubi est.

477. *M. Opitius A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

Il*lustrissime* domine.

De negotio hesterno tu pro caetera tua prudentia equidem videris: me referre illa tibi iussit fides mea, quam clementi tuae existimationi de me integram semper servabo. Has rogatus ab illustri Velsio, eius cohortium caussa exaro: quarum status is est, ut praefecti imprimis aere bonisque diruti commendatione tua apud legatum illustrissimum maxime indigeant. De me si quaeris, egoque pars tantarum curarum esse debeo, puto me viam invenisse, qua ante Cal. Ianuarias supellectilem meam librariam et si quid aliud est metuendae bonis apud nos omnibus subhastationi eripiam, mecumque in libertatem vindicem. Quod si qua dehinc publice privatimque vobis inserviendi ratio erit, eam ita inibo, ut conatibus saltem ac integritate animi eum me exhibeam, quem eventu non possum. At te patriam post tot annos repetentem Deus, cuius caussam ipso vires suggerente tam fortiter hactenus egisti, ita terra marique sospitem conservet, eo nutu cogitationes tuas ac consilia prosequatur, ut faustis auspiciis brevi redux, ringentibus aemulis, applaudentibus bonis, statum in quo versamur meliorem aut invenias, aut ipse reddas. Vale, domine illustrissime, meque quod facis, clementia tua prosequi perge.

Illustrissimo nomini tuo
devotissimus
Mart. Opitius.

Adr.: Illustrissimo domino, domino
Axelio Oxenstiernae,
patriae et publicae
libertatis assertori.

478. *G. M. Lingelshemius M. Berneggero.*

[**Be.** 81—83.]

S. P.
Vir clarissime et amicorum candidissime.

Commercium literarum intermissum aliquandiu et quod nihil haberem nunciare, quod tibi gratum aut iucundum esse posset, et quod recensere miserias nostras et desperationem de republica sine molestia fieri non posset. Heidelberga nobis deserenda fuit inde ruina universi Palatinatus, exercitus Suedicus profligatus clade

Nordlingana omnem regionem nostram exhausit, inde hostis superveniens arcem Palatinatus aggressus est ac subito urbe occupata, arcem tormentis ferire pergit. Exercitus Gallicus ad Manhemium haec videt et audit, nec se tamen movet. Suedi pergunt perdere populares neque ad suppetias ferendas permoveri queunt. Bernhardus Vinariensis spem aliquam facit et Galli a rege se mandata expectare aiunt. Hic cumulus malorum facit, ut de summa rerum spem paene abiiciamus. In Deum tamen firma mihi fiducia. Filium tuum reducem tibi gratulor et ad praeclara ipsum adhiberi gaudeo. Magno in his malis solatio mihi est, quod non involutus es nostris malis, ita dirigente Deo, ut impedimenta tibi immitteret, quominus praecipitareris in mala nostra. Mei omnes amantissime vos salutant atque in mente ac sermone nostro estis assidue. Servet vos dominus. Salveat imprimis filius, quem in benefactoribus meis habeo.

Francothaliae. 23. Nov. 1634.

1635.

479. *B. Venator M. Berneggero.*

[H. 15. 153—154.]

Vir clarissime.

Anni non menses sunt, quod nos non vidimus neque in litteris neque in congressu; animo certe ego te perpetuo, qui enim aliter hominem de me, de omnibus tam prolixe meritum, quanquam adhuc in illa fortuna sum, in qua nihil mihi suppetit, quam illud mendicorum, Deus tibi cum foenore! Caeterum ita iactor, ut bello iterum experiendum sit cum principe meo, cui Deus det bene rem gerere, ut non tantum gnaviter ac fortiter, sed etiam pie faciat ac iuste, longissime autem abeat a saeculi nostri moribus et exemplis, quod tamen difficulter vitatur inter tot corruptores aevi, quos infirmitas humana facilius audit et sequitur, quam illos, qui pro sanis loquuntur et consulunt. Legio nostra debet esse duum millium et quadringentorum virum, iamque is numerus prope in numerato est; robusta iuventus et fere in hac sola ditione collecta. Dolet mihi, quod ad libros revertendi nunquam ocium, nunquam locus. Felices illos dies, quos in tua amicitia iucunde et utiliter egi! Est in academia vestra Adamus Lichtenberger, iuvenis bonus e bonis, cui tamen sors domestica, ut nunc etiam tempora sunt, non permittit, ut de suo et sibi vivat. Audeo eum tibi commendare forma plus quam communi, ut commendatos commendes et patrono insinuas. Novi enim propinquos et necessarios eius, quibus utor familiariter, et in parte multum utar deinceps, ubi breve hoc votum belli finivero. Ipse tibi dicet, qua ope opus habeat, et quomodo illam mereri velit. De valetudine tua et tuorum deque laboribus tuis cognoscere mire cupio. Defluctio, quae sinistro oculo meo incubuit hanc breviorem facit. Vale, vir clarissime.

Biponti, 17mo Februarii 1635.

Tuus
antiquo vinculo
B. Venator.

Adr.: Viro clarissimo
dn. Matthiae Berneggero
professori publico.
Argentorati.

480. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustrissime et excellentissime domine.

Menses iam sunt aliquot, ex quo oeconomum suum ad me cum literis ad nobilissimum amplissimumque Camerarium misit serenissima regina mater, quibus petiit, ut bella a sacrosancta eius maiestate gesta, ab eo tempore, quo primum res aeterna memoria dignissimas gerere exorsus est, persequerer. Ego me, ut debui, in potestate serenitatis eius, ac totius regni, quemadmodum hactenus, futurum, illico respondi. Qua de re ad illustrissimum summumque virum Gabrielem Oxenstiernum, primum regni administratorem tutoremque, quem et coram vidi, et a quo humanissimas nonnunquam literas accepi, fuse perscripsi, tantum petere, ut, quod iam tot annos petiissem, acta ad me mitterentur, aut excerpta saltem, quae cum cura et iudicio e commentariis describi, maximus rex iusserat. Deinde, ut clementer mei haberetur ratio, tum in eo, quod Rutgersio, affini meo, partim ex stipendio a sacrosancta maiestate assignato, partim pro expensis, quas nomine eiusdem sacrae maiestatis, ab eadem iussus fecerat, debetur, quemadmodum ex rationibus apparet, quas Stockholmiam non semel, et ad excellentiam, ni fallor, tuam, in Germaniam transmisi, qui iam florenorum millia non pauca, legatorum nomine expendi, et iam damno, nisi succurratur, non exiguo mulctatus sum, partim, ut, quod serenissima maiestas mihi, ut consiliario historicoque, liberali diplomate, quod penes me est, assignavit, annosque aliquot, priusquam bellis ultimis distraheretur, persolutum est, in hoc usque tempus persolveretur. De continuatione sollicitum non esse, neque regno, nisi secus videretur, ulterius molestum me fore. Cum ab actis destituerer, ne ingratus essem, praestiti quod potui. Panegyrico, qui saepius, tum hic, tum alibi, recusus est, animum obsequiumque testatus sum. Quem et gratum fuisse maiestati eius non dubito. Rutgersianum aes, ad millia duodecim nostratia, excurrit, quod ex gratia et liberalitate magni regis mihi assignatum est, tantumdem fere, aut amplius, quemadmodum ex rationibus patebit, quas describi denuo, mittique in Sueciam curabo. Interea excellentiam tuam, illustrissime domine, per memoriam Rutgersianam, quo fidelior magisque obstrictus excellentiae tuae cliens hactenus non fuit, rogo supplicoque, ut quod verbo potest, negocii huius rationem habeat, efficiatque, ut quod saepe ab aliis nobis promissum, re ipsa efficiatur. Utque, qui omnia

excellentiae tuae debere et debeo et cogor, etiam hoc, et quidem in solidum, debeam.

Lugduni Bat. Anº. CIↃIↃCXXXV.
XXVIII. Maii.

Excellentiae tuae
devotissimus cliens
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustrissimo et excellentissimo viro
Axelio Oxenstiern
magno cancellario etc.

481. M. Opitius N. Henelio.

[**Rh.** 402. 283.]

Nobilissimo clarissimo viro
Nicolao Henelio
Martinus Opitius.
S. P. D.

Non satis erat, urbes Silesiae et oppida, quae beneficio scriptorum tuorum ubivis terrarum iam spectantur, tibi obligare: ornamenta illorum viros eruditione ac meritis praestantes non minus in lucem protrahis, vir nobilissime, et obstrictos pietati tuae reddis etiam defunctos. Est haec equidem cura ac cogitatio virtutis tuae, qua vitam dum aliis das, accipies ipse tamdiu victurus, quamdiu posteris exempla maiorum et bonorum imitatio curae erunt. Boleslaviae vero meae lumina Mart. Gerstmannum praesulem optimum, Simonem Haniwaldum, Franciscum Aenobardum, Andr. Schoepsium, avunculum magnum meum aliosque sideribus his quod inseris, gratias et patriae et meo meorumque nomine tibi habeo maximas. Ob Casparem Kirchnerum, amitinum meum inprimis te amo, qui et doctrina sua rarisque animi dotibus honestae familiae meae novum decus intulit et quem ego non sanguinis magis quam sodalitii lege et amoris mutui impense semper dilexi. Ut vero de ingenio eius ac ornamentis studiorum satis tibi constat: ita non nulla in tui gratiam ex memoria vel aliis repetam, quae et ipsa non nescire te velle autumo.

Initium vitae illi dies fuit, quae finis anni CIↃIↃXCII., a parentibus integritate vitae magis quam fortunae muneribus instructis; in ludum missus statim inter aequales docilitate naturae enituit et citra conatum etiam suum tanta cum festinatione rudimenta literarum hausit, ut aetate maiores longo post se intervallo brevi reliquerit. Mortuo patre non solum, sed avunculo etiam suo, patruo meo, Christophoro

Opitio, scholae moderatore, viro literis Graecis et Latinis inter paucos docto, vitrici duritia et lubricitate annorum paene a studiis deflexit, nobilissimorum ingeniorum exemplo, quae si durius habeas, etiam ferenda excutiunt. Retinebant tamen illum in officio cum suorum tum inprimis Valentini Senftlebii monita, qui cum in locum Opitii suffectus esset, natum ad egregia quaeque adolescentem sibi ac Musis surripi indigne ferebat. Maiori postea impetu stadium doctrinae ingressus, octavo et decimo aetatis anno Vratislaviam se contulit, ubi tanta claritate ingenii statim resplenduit, ut cum Bucretium, Hoeckelshovium, Cunradum ac viros insignes alios, tum praesertim te amicum sibi reddiderit, aestimatorem ingeniorum iustissimum. Anno CIↃIↃCXV. Argentoratum petiit: ac inde Basileam obiter digressus a Io. Iac. Grassero, qui convictorem eum in diplomate suo vocat longe suavissimum, laurea donatus est. Biennio post Lugdunum Batavorum concessit, captus et loci et virorum doctorum celebritate, quorum praestantissimum quemvis in amicitiam suam pertraxit. Peragrata diligenter Anglia visisque occasione reditus Galliae Belgicae urbibus praecipuis, cum ad Batavos reversus esset, anno CIↃIↃCXVIII. domum ad formandam iuventutem et cantoris munus (tantis equidem dotibus inferius, nisi commodis patriae sua postposuisset) vocatus est.

De quo itinere eius ita Daniel Heinsius:

Post varias gentes, tot moenia visa locosque
Et praedives opum Belgica quicquid habet,
Excedens alio positas sub sidere gentes,
In patriam patria iudice dignus abis.
Absentem sequitur virtuti debita merces,
Quemque petunt alii, te procul ambit honor.
Ipsa suas pandit tibi diva Silesia portas,
Et vocat, et redeas ad sua tecta rogat.
Nunc serum est nostris haerere in finibus ultra:
Nunc serum est hominum quicquid ubique sequi!
Nunc serum est alias, aliasque invisere gentes,
Cum iam solius cogeris esse tuae.

Qua vero felicitate istic sermonis Latini inprimis vias versu ac libera oratione tradiderit, haud facile dixerim. Supersunt certe ornatissima quaedam ingenia, quae hoc magistro usa ad eos doctrinae gradus pervenerunt, ut famam dudum meruerint, nisi malignitas seculi obstaret et despicatus bonae mentis gravissimus. Sive valetudine tamen, sive aliis rationibus adductus missionem exacto inter hos labores quadriennio impetravit. Lignicium postea ab illustrissimo et optimo principe Georgio Rudolfo accitus, ut a bibliotheca illi esset, aptam maioribus dexteritatem suam adeo dissimulare non potuit, ut a consiliis esse protinus coeperit. Inter haec negotia et *τὸν πραχτι-*

κὸν βιόν non addiscere verum usum, sed afferre in aulam videbatur. Nemo quidem ex umbra in forum artibus fori venit instructior. Sagacitatem vero animi eius, prudentiam, facilitatem consiliorum ac promptitudinem, peracre iudicium et quicquid negotiorum eiusmodi ratio postulat, omnes admiratione, non pauci invidia prosequuti sunt. Inter varias etiam de republica curas et deliberationes aerario principis simul eiusque commodis inserviit pari successu, nisi quod illi, qui talia in rationes heriles diligentius inducunt, uni dum student, non consulere videntur omnibus.

De summa eius eloquentia nihil dixerim, cuius beneficio ut Caesaris ipsius, ad quem provinciae nomine magnis de rebus a. CIↃIↃCXXV. mittebatur, animum in sententiam suam attraxit: in morum suavitate, iocis ingenuis et Socraticis leporibus ignotissimum quemvis, etiam aemulos sibi conciliavit. Cum vero Caesar equestri dignitate ignotum adhuc exornasset, sic tot virtutum decoribus captus inter consiliarios eum suos, quorum praecipuis in aula tanquam longa vitae consuetudine magna cum voluptate mea, qui me comitem viae illi adiunxeram, familiariter admodum utebatur, illico allegit, in negotiis arduis haud dubie eo usurus, nisi festinatae mortis leges tantas spes exspectatione citius praecidissent. Sequenti enim anno cum labantem in itinere currum sufflaminare se posse obtentu brachiorum sperasset, vi illius concussus perturbationem valetudinis non exiguam statim sensit. Hoc mali initium, languores deinde varii, febres desultoriae, dolor colicus, labores ex calculo et eiusmodi morborum genera secuta sunt. De fastidio quidem stomachi his ad me verbis potissimum queritur literis III. Non. Mart. CIↃIↃCXXVII. perscriptis:

S. P. Charissime frater.

Utrum melius vel peius valeam, dicere non possum. Totam morbi scenam d. Doeringio prolixe aperui, a quo omnia discere poteris. Unum est, quod spem mihi omnem adimit, stomachi ad omnes cibos nausea et perpetua sitis. Intra triduum nullam panis buccellam, quamvis maxime conarer, ingerere potui. Reliqui cibi, quibus utcunque miserum hoc corpusculum hactenus sustentavi, omnes iam sordent. Tu, quaeso, apud Doeringium caussam meam diligenter age: nostri enim, ex quo ille hinc discessit, plus quam nihil agunt. Vale.

Haec ille omnia menses aliquot ἀπαθῶς plane tantaque cum constantia pertulit, ut neque consiliis, quae chartis mandata ad principem mittebat, vigor, neque sermonibus, quos facetiis identidem uti sueverat et salibus urbanissimis condiebat, quicquam deesse videretur eius, quo firmus adhuc valensque neminem non superaverat. Saepe et tanquam oblitus corporis in omne scriptorum genus animum

diffundebat. Poetarum inprimis, quos melius an intelligeret an in genere carminum quovis imitaretur, in controversia erat.

Acceperat ab amico annulum, opere magis quam pretio aestimandum absque pala, quippe lunulis, ut Plautus vocat, aliquot consertum et vitro fusili ex arte aurificum eleganter variegatum. Hunc cum Horatio Forno Italo, imperatori a rationibus Silesiacis, intimae coniunctionis amico, mittere statuisset, epigrammata haec adiecit, festiva sane, arguta et ex languore valetudinis nihil trahentia.

Ne lentum doleas procedere lentius annum,
In censum parat hic annulus ire tuum.
Unum mitto tibi, tibi si placet annulus unus.
Vis uno plures? hoc quoque mitto tibi.
Aspicis hoc aurum, vitrique emblemata sursum:
Hoc index animi est, corporis ista tui.
Bibliotheca nequit dici liber unus, et unus
Annulus hic dici dactylotheca potest.

Neque elegiam omiserim, quam III. Non. Febr. in atrocissimo paroxysmo fusam Paulo Halmanno nostro, collegae suo, quique una cum Bernh. Gul. Nüsslero, literarum et patriae eximio ornamento, quandam quasi quadrigam sodalitii nobiscum constituebat, inscripsit: cuius expressum inibi erga coniugem liberosque acerrimum amorem, vos, qui mariti et parentes estis, capere poteritis optime. Carmen hoc est:

Si quis apud veteres integri exemplar amici
Aeternis potuit pingere carminibus,
Thesea Pirithoo, Pyladi seu vellet Oresten
Iungere, seu Fratres Troica lena tuos,
Ille etiam nostram victuro carmine flammam
Scribat, et aut quarto stemus uterque loco.
Aut inter primos nihil hic concedimus, ignem
Indocilem vinci pectora nostra fovent.
Aureus in sextum iam sol enititur annum,
Tardius et gelidos imperat ire dies,
Si memini, totidem sine bile peregimus annos,
Nec nos aut verbo laesimus aut oculo.
Unus semper amor, cor idem, mens una duobus,
Atque idem in gemino pectore sensus erat.
Nunc secedendum est: subito divellimur ambo,
Meque sibi auratus poscit habere polus.
Et partes sibi terra suas foecunda requirit,
Ut nati genetrix devoret ossa sui.
Hoc precor: interea nostro succedat amori
Uxor, ut est nati turba pusilla mei.

Martha mea, heu mea Martha, mei pars maxima cordis,
Cernis, ut in solo nomine deficio.
Annula, Casparus, Theodorula, Martha, Rosina,
Haec sunt, quae fidei pignora mando tuae:
Teque per aeternum obtestor, charissime, numen,
Ne minus Augusto sint tibi chara tuo.
Paule vale, memor esto mei, pater esto meorum:
Sed tu cum visum est, o bone Christe veni.

Inter lacrumas et suspiria scribebat

Casp. Kirchnerus.

Decimo dehinc septimo Cal. Iulii cum fata urgere senserat, voce nonnihil fessa, erecto tamen animo, cum fortissimis allocutionibus suos solatum esse seque verbis, cantu, suspirio Deo conservatori suo commendasse, aiunt. Ipse enim in Borussiam occasione legationis Caesarianae cum Carolo Annibale burggravio Donano profectus eram, adeo ut excipere sermones morientis, cumque lacrimis meis componere non potuerim. Fenestra operta cum oculos in sublime convertisset: Quis caeli, dixerat, externus nitor! quae pulcritudo! at species interna eius quam splendidior erit! quam formosior! huc anhelo, huc suspiro. Audita prima post noctem mediam hora, hanc suam esse narraverat: brevi se liberum fore. Et cum inter dicta sacrarum literarum ex ore parentis mei illud etiam d. Pauli percepisset: Fidelem sermonem et omni acceptione dignam esse, Christum Iesum venisse in hunc mundum, ut peccatores servaret, ne verba illa: Horum se primum esse, omitteret, rogavit. Die sequenti paulo ante horam quintam matutinam quasi in somnum solutus caelestissimam animam immortalium sedibus reddidit, relictis ex Martha Queisseria coniuge fidei sincerrimae, quam a. CIↃIↃCXIX. duxerat, V liberis, quorum nomina elegidion ad Halmannum exhibet. Staturam eius meministi elegantem eam ac proceram, frontem latam, comam flexam potius quam crispam, oculos caeruleos, barbam subflavam, artus torosos et habitum corporis animi viribus non imparem. Ut vero laborum patiens erat maxime: ita cum se absolverat, lusus, lepores, risus et Lyaeum bona fide sectabatur. Inter haec omnia tamen honestatis et virtutum tenax nihil unquam admisit, de quo accusari publice mereatur. Tam rarum depositum annos tantum XXXIIII et menses aliquot numen divinum nobis indulsit. Reliquiae eius, uti iusserat, Lignicio Boleslaviam latae ibique terrae mandatae fuerunt contra scholae parietem, ut iuventus, quem vivum ad bonae mentis adyta ducem habuerat, eundem nunc haberet exemplum bene moriendi.

In obitum eius inter caeteros eleganter Aug. Buchnerus:

At quos non tereti poteras Caspare morari
Et supra Ismariam flectere voce lyram,
Daedale, foecundo quoties de pectore verba
Fundebas patriae linguaque mensque tuae,
Et tamen illa tuo mors nesciit ore moveri,
Et saeva, et magnis semper iniqua viris.

Aliud.

Dotibus ingenii Kirchnerus et ore potenti
Ceperat ingentum corda animosque ducum:
Quin sacras etiam orator demulserat aures,
Terrarum maius quo nihil orbis habet.
Quid poterat restare, nisi domus ardua Olympi?
Huc abiit summo lingua canora Deo.

Erant plura de hoc aliisque: sed tempus istud vides, Heneli, et me, per quod et studiis et amicis, nobis denique ipsis surripimur. Aut enim de toleranda obsidione aut de fuga aut de peiore etiam sorte cogitandum est, quam dicere nec volo nec audeo, sed *ἐλπίδες ἐν ζωαῖσιν.*

Vale, singulare patriae decus et me ama.

Non. Sextil. A. CIↃIↃCXXXV. Vratislaviae.

482. W. Schickardus L. Schickardo.

[**K.** 617. 146—147. BS.]

Novas calamitates tibi narro, desideratissime frater, easque praecedentibus haud leniores. Priorem de natalis oppidi nostri Herrenbergae funesta deflagratione, quae contigit 9. die Iulii superioris, alteram de sororis nostrae Annae nuperrima morte, utramque pariter nobis deflendam. Quis enim adeo sit ferreus, qui siccis oculis ea legere possit interiisse, quae in hoc mundo habuit carissima? Etiamsi ergo demum redeas (quod omnibus votis optamus, ut fiat propediem), nil tamen de patris lare superstes videbis, nisi forte disiectos aliquot lapides cineribus permixtos, atque titionibus atris. Non te reducem salutabit (quod laeta facere tantopere desideravit) carissima soror. Cum ea incendio diro expelleretur, ad me migravit, una cum tribus liberis. Excepi fraterne, ut caritas iubet, ac hospitium et alimenta praebui hactenus, videbamurque nobis iam ab illo casu nonnihil respirasse, quando saeva et inopinata pestis hoc solatium nostrum prorsus extinxit. Praeterita enim die Matthaei (21. labentis Septem-

bris) primum filiola eius Anna Margarethula, ingeniosissima puella, et de qua optime sperabam, obiit, non ultra biduum aegrota; mox post triduum (die 25. semper nobis funesti mensis) ipsa mater secuta est, ac postridie humata in maiori fossa, cum pluribus eiusdem diei, inter quos Frischii ambo filii. Nec enim patitur multitudo morientium, ut cuilibet loculus paretur seorsim, sed neque conductus et reliqua solennia tolerantur a novis dominis, scilicet ne funebris eiusmodi aspectus terrorem augeat. Ego cum puero meo aedibus meis emigrare sum coactus, et secessimus huc, Dusslingam, pagum toto ducatu solum fere singulari gratia Dei hactenus conservatum. Quam hoc sit incommodum, et mille rationibus mihi grave, paucis non licet exponere. Tanti nempe caritas ea pietasve mihi constant, quod sororem ad me recepi, ut ipse nunc exulare cogar, ac pati, ut meam supellectilem, vinum, alia diripiant interea pessimi nebulones. Utinam vero saltem alimenta suppeterent exuli benigniora! Dum mea domi dilapidant illi, et generosissimum vinum meum epotant, bibo ego hic vappam, pretio ingenti. Dormio interdum in stramine, dum hospitum lectos formido. Caetera fortasse nosces ex publica fama, quam misere nobiscum agatur. Academia dissipata est, nec supersunt ex omni numero studiosorum nisi viginti circiter stipendiarii. Pastores ultra 200 mortui sunt, nec suppetunt idonei homines, qui in eorum loca sufficiantur. Gmolinus noster vivit adhuc, sed iterum viduus. Liberi eius passim obierunt, Michael autem superest cum Walpurga, item soror Magdalena, quam nuper Langenalbae in marchionatu, illic transiens, vidi. Sed Sickia defuncta est, etiam Isacus. Non succurrunt omnes, quos nominare tibi debeam. Suspicor etiam de Lucia illa Stutgardiana, quamvis non sim certus. Lansius adhuc valet nec emigravit. Ex professoribus obierunt tantum tres, Magirus, Colbius et Unfried. Caeteri diversos ad pagos discesserunt. Ego in montanis Albae oberro, cum puero meo, quoties admittit serenitas. Deinde huc revertor lassus. O quoties te cogito, atque id enixe opto, ut liceat tibi reduci salvoque narrare oretenus, quae scribere prohibemur. Denique significo unas abs te accepisse, aestate tota, illas nempe, quae continebant Eclipsin ad ostium Garumnae, mihi gratissimam. Vale.

29. Sept. 635.

Wilh. Schickard.

Adr.: Fratri meo carissimo M. Lucae Schickardo
p. t. Lutetiae commoranti.

483. G. M. Lingelshemius I. Glasero.

[**K.** 617. 147. BS.]

S. P.
Amplissime domine.

Per quatuor integros menses tam arcte obsessi hic fuimus, ut neque aliunde ullas literas aut nuncios acciperemus, neque literarum mittendarum facultatem haberemus. Interea Deus uxorem meam sociam vitae per 40 annos et filium meum Michaelem 20 annos natum ex his miseriis evocavit. In traditione urbis huius propter commeatus inopiam facta, cautum est nobis de vita et rebus salvis. Doctor Hagen fidam in eo operam praestitit, et ex castris aeger huc reversus, sexta post die, ardenti febre absumptus est, cum meo gravissimo et suorum luctu. Persisto hic, donec Deus viam ostendat. Palatinatus omnis in aliena est potestate et miseriarum nullus modus. Vos certiores facere volui de statu nostro. Deum precor, ut vos salvos incolumesque conservet. Salveant omnes tui ac communes amici, in quibus praecipuus Berneggerus meus cum suis. Desiderium mihi magnum ad vos perfugium capiendi, sed non reperio, quomodo id fieri possit, et dubito, num patria mea nos miseros receptura sit. Valete omnes. Festinantissime.

Franckenthaliae, 17. Oct. 1635.

Tuus
omni obsequio
G. M. Lingelsheim.

Adr.: Ios. Glasero.
Argentoratum.

484. G. M. Lingelshemius M. Berneggero.

[**Be.** 95—97.]

S. P.
Vir clarissime atque amice candidissime.

Breves quidem, sed amore ardentes literulae tuae 30. Octobr. datae. De hospitio oblato gratias ago maximas, incertus adhuc consilii. Asseverat nobis pro certo, qui Hispani nomine, rogatu Angli, custodiendam hanc urbem pro Angliae regis sorore suscepit, Andreas Contreras, exploratum sibi esse, statuisse Caesarem, principibus Palatinis restituere ditiones Rhenanas, idque fore ante huius anni exitum: si id fit, subsistere potero domi meae, quamvis misere ab

hostibus acceptae et fortunis omnibus amissis. Caesarem, aiunt, pacem serio expetere ac apud Gallum iam id egisse magistrum Teutonicum Stadionem. Exercitus Caesaris in Lotharingia inutilis factus, accersiti Poloni, qui iam in itinere, non tam ut fulciant, quam ut fama aucti exercitus novis copiis, conditiones pacis aequiores obtineat. Aiunt et cancellarium Suedicum cum exercitu ingenti Saxoniae imminere, exhausta autem paene tota Germania non amplius videtur esse ferendo oneri. Sed haec divinitus speranda. Hic ingens caritas est rerum omnium et lues gravissime saevit, ego tamen expecto, quo Deus viam mihi monstret. Schoppius noster Heidelbergae omnibus suis fortunis exutus in summa vivit inopia, sublevamus ipsum hinc qua possumus. Te Deus tuosque servet incolumes. Valete, carissima capita, a nobis omnibus.

Francothalia, 6. Nov. 1635.

1636.

485. G. M. Lingelshemius M. Berneggero.

[**Be.** 104—106.]

S. P. Vir clarissime, amice candidissime.

Ex literulis tuis ad Camerariam intellexi, te ad me scripsisse, verum nihildum mihi redditum, itaque cogitabis, cui tuas commiseris. Cameraria te officiose salutat, gratias agit de opera tua tam sedula, sed pecuniam, quam frater suis assignavit, non vult huc transferri, sed a mercatore retineri, donec aliud mandet. Incerta plane est, ubi sedem sibi quaerere velit. Amplissimus Brederodius Basileam proficiscitur, ubi tutum iter concedetur, quod sperant fore, quia Caesarianus exercitus omnis in istis partibus iubetur in Italiam festinare, Mediolano liberando, quod Galli invadunt. Spiram advenit Keefenhullerus, Caesareus legatus, cum mandatis, ut aiunt, restituendi Palatinatus. Exspectatur ex Anglia, qui in itinere. Hispanus a Caesare id obtinuit, cui Anglia vicissim spondet, hostile nihil contra Hispanum agere. Itaque spes propinquior nobis affulget, sed toties delusi, metuimus porro fraudes. Ingens me desiderium tenet cognoscendi de tuis rebus et tuorum prosperitate. Nam in literis, quas subinde a Glaseris accipio, nulla tui aut de tuis mentio. Sed vestri memoria apud nos viget et subinde vota pro vobis facimus, imprimis aveo scire, quid in literis pares et quid fiat de Galilaeanis, num exemplaria distrahantur. Ego hic in Scytharum eremia nihil de literis aut libris audio. Tu vero mihi instar omnium vive et vale nostri memor.

Francothaliae, 25. Martii 1636.

486. *G. M. Lingelshemius M. Berneggero.*

[**Be.** 107—108.]

S. P. Decus meum.

Ingentes tibi gratias habeo pro Galilaeo tuo, quem integrum mihi Spira misit nepos meus Mullerus. Sed non intelligo, quomodo nullae tuae in illo fasce comparuerint abs te literae, quarum maximo teneor desiderio. Totus iam sum in lectione admirandi eius operis, quo indies magis magisque capior, et tibi ingentes gratias publice deberi profiteor, quod tanto dono nos bearis. Sed autor ipse nihil adhuc protulit, quo tuum studium et operam depraedicet. Quoties in votis es mihi, ut tecum colloqui de iis, quae minus assequor, possim? Sed et absque hoc creber mihi de te et virtutibus tuis sermo, et Kunigunda mea familiam tuam sincere amat. O quando meliora dabuntur tempora! Sed pax refugere videtur, quam undique futuram brevi iactant. Istis quas suggessisti meditationibus oblivionem nostrorum malorum induco, et eventum turbarum istarum Deo permitto. Is te tuamque totam familiam conservet incolumes. Utinam occasio mihi praebeatur factis ostendendi, quanti tuum hoc beneficium faciam.

Francoth. pr. Cal. Aprilis 1636.

487. *D. Heinsius A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

Illustrissime domine.

Cum ad vos redeat illustris ac generosus iuvenis Iohannes Kruusius, summopere a magnifico parente nobis commendatus, qui ut suorum vota, ita spes nostras longe excessit, quanquam non ignorem, quam graves pro regni incolumitate occupationes ac molestiae excellentiam tuam undique circumstent, adire tamen denuo ac supplicare ausus sum, nunc ut saltem nostri clementer habeatur ratio. Non habeo, quod liberorum meorum tutoribus, non habeo, quod ipsis ulterius respondeam, qui et legata pleraque de meo persolvi, neque levem pro ipso Rutgersio, cum opus esset, summam de meo exposui, quod neuter nostrum dubitaret, quin benigne, si quid impensum pro regno esset, inprimis autem stipendium illius meumque persolveretur. Rationes denuo transmisi: curatas autem recte, non

dubito. Quare rogo supplicoque, in quo operam nobis suam generosus hic iuvenis, in quem pro tenuitate nostra, quae potuimus libenter beneficia contulimus, addixit obtulitque, ut clementer de nobis excellentia tua cogitet, tandemque voti compotes efficiat ac reddat. Quod humillime iterum petit,

illustrissime domine,

Lugd. Bat.
An°. CIↃIↃCXXXVI
9. Maii.

illustrissimae excellentiae tuae
devotissimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustrissimo domino,

d. Axelio Oxenstierna
libero baroni in Kimitho, domino in
Fyholm, Tydoen etc. equiti aurato,
regni Sueciae magno cancellario, summaque
cum potestate exercitus legato.

488. H. Grotius M. Opitio.

[**E.** 595.]

Recognovi laetus, vir clarissime, amicam manum, laetus, inquam, caetera nisi quod fortuna tua non est, qualis vellem, sed qualis saepe est viris bonis et divina iussa ante crimina habentibus. Cuius argumenti Graecam tragoediam Antigonem a te in Germanicum versam, Germaniae gratulor, et quia de eius generis operibus meis me interpellas, Oedipum in Colono non verti, Iphigeniam in Tauris verti, sed non edidi. Anthologia mea bonos typos quaerit, ut Graece simul Latineque edatur. Annales Belgici describuntur. Spero, brevi me habiturum hominem idoneum, qui illa, quae ad evangelia scripsi, describat. Damasceni *ἀποσπασμάτια* cum quibusdam Polybii aliorumque hactenus *ἀνεκδότοις* iam in Gallia interpretem non ineruditum, et cuius studiis faveo, invenerunt. Cornelium nostrum ut ames etiam supra quam meretur, rogo. Ero tibi eo nomine, ut multis aliis obligatus. Nostri Batavi vident plerique, non dicam, *ὅτ᾽ ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισαν*, sed bono civi iniuriam factam, adiuvantibus aliis, aliis dissimulantibus. Nunc in Britannia Seldenus magno libro maris libertatem evertit, quaeritur maris assertor, et reperiri nondum potest. Non etiam eruditissimo Seldeno

τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσιν.

Sed saepe illud veteris Latini de Philoctete, ni fallor, dictum in mentem mihi venit:

O ingratissimi Argi, immanes Graii, immemores
Benefici

et quod sequebatur,

Exulare sinitis, sistis pelli, pulsum patimini.

Sed Deo sit gratia, quod cum Themistocle dicere liceat: *ἀπολώλαμεν, εἰ μὴ ἀπολώλαμεν.* Tibi si unquam facere quid dulce potero, mi Opiti, id vero mihi erit dulcissimum. Vale nostri memor tui non immemorum.

Lutetiae, 3. Cal. Iunias novi Calend. 1636.

Tuus toto animo

H. GROTIUS.

489. R. Robertinus I. Freinshemio.

[**K.** 617. 147—148. BS.]

Iohanni Freinshemio
Robertus Robertinus
S. P. D.

Cum nuper bono meo fato veterem amicum ac benevolentem Ernestum Müllerum, politissimum virum, Arenaci Gelderum viderem, gratissimus quidem multis nominibus fuit hominis amantissimi occursus, sed nullo gratior, quam quod de te, optime atque animo meo charissime Freinshemi, quae libentissime audirem, ex vero narrare se aiebat, te vivere, te valere, te quotidie aliquid parere, quod admirandam tuam ingenii fertilitatem, cum divino iudicio iunctam, testetur, te in me amando persistere; quo ultimo ita me affecit, ut maiori gaudio afficere nemo alius, nullo alio nuncio possit. Addidit, ut omnes numeros humanitatis impleret, si quid haberem ad te curandum, non deesse sibi rationem literas meas illuc mittendi. Non potui non amplecti occasionem divinitus oblatam, testandi tibi, exoptatissime amicorum, aeternam meam in te observantiam, qua cum te praesentem prosequi non licet, absentem semper et ubicunque fuero, in penetrali animo colo venerorque, neque unquam excidet memoria dulcissimi illius temporis, quod apud Berneggerum nostrum (cui, si quid sum, si quid esse potero, ingenue fateor, me debere), dum mihi ad doctissimam iucundissimamque tuam conversationem aditum esse patereris, exegi. Atque eius temporis memoria eo frequentius animum subit, quo nunc ab omni Musarum consortio secluso, adque solitariam fere vitam adacto, pristinae felicitatis recordatio et desiderium saepius se offert. Ut enim scias, quid agam,

aut potius, quod nihil agam, ita paucis habe. Reverendissimus atque illustrissimus dominus Adamus, comes Schwartzenbergicus, Altae Landsbergae et Gimborni dominus, Iohannitarum equitum per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam et Wandaliam magister, et electoris Brandenburgici consiliarius praecipuus ac secretissimus est, heros omni virtute insignitissimus, de cuius eloquentia, humanitate, constantia, admiranda in rebus gerendis dexteritate ideo nihil dico, quod ea omnia et ante sint cognitissima, et ipse nunc Ratisbonae re ipsa se undique excellentiorem ostendit, quam ut a quoquam, nedum a me pro meritis laudari possit. Ille ante hoc biennium me e patria evocatum iussit Sonneburgi, in Marchia Brandenburgica, ubi magistri sedes esse solet, in dicasterio ordinis secretarium esse. Sonneburgum autem oppidulum est aut furnus potius, e quo si removeris, qui iuri dicundo et aliis officiis curialibus praesunt, nemo, credo, restabit, qui ἄλφα et βῆτα discerneret. Et illos ipsos iuris consultos non ignoras, ut plurimum studiorum amoenitates ridiculo habere, unde magis tibi liquere potest, quanto ego taedio a iucundioribus literis et amicorum easdem literas amantium consortio distrahar. Sed sola ob has curas propensior in me voluntas domini, qui antea in Borussiam me miserat, atque nunc huc ire iussit, expediendorum negotiorum quorundam causa in Clivensi atque Montensi ducatibus, tum hic in ipsa Batavia, ubi dynastias habet, atque adeo spes est, modo per bella an latrocinia? et ire liceat, me aliquando in Lotharingiam, ubi non longe a Mediomateicum urbe baroniam habet, missum iri: quod si mihi optanti contigerit, hoc nomine felicissimum me putabo, si commoditas erit Argentoratum meum iterum salutandi, teque et Berneggeros amplexandi. Interim dum hanc felicitatem expecto, hoc unicum peto, ut, quo me affectu amare coepisti, illum conserves, et siquidem tuis literis me beare volueris, hisque tuorum carminum aut scriptorum quidpiam adiicere (et obnixe peto, sine aliquando nos divina tua scripta videre), illas per ordinariam postam, quam vocant, Berolinum, ut electorali postarum magistro commendatae Sonneburgum ulterius curentur, mittes. Nulla autem commodior occasio erit, quam, dum conventus hic Ratisbonae agitur, ubi alicui ex comitatu domini mei commendari possent. Vale, amicorum lectissime, et me amantem ama.

Dabam Huistiae in ipsa Batavorum insula prid. Id. Iun. Greg. CIↃ IↃ CXXXVI.

490. G. M. Lingelshemius I. Glasero.

[**K.** 617. 149. BS.]

Amplissime domine, salut.

Miseriae nostrae diuturnae, ad quas accessit pro cumulo carcer quinquaginta dierum et ex illo squalore contractus morbus gravissimus, impediverunt omnem scriptionem. Iam respirare datum est aliquantulum, sed tenemur adhuc inclusi septo huius urbis. Superest spes aliqua ab oratore Hispano Castaneda, qui adsidet regi Hungariae. Arondelius orator Anglicus Caesarem urget de restabiliendis principibus Palatinis. Conventus Ratisbonensis a Caesare in Septembrem indictus statuet aliquid. Spes nostrae humanae pertenues: sed fiducia in Domino. Amissis omnibus fortunis meis nihil mihi superest, quam proventus ex aerario vestro. Non dubito, fratrem tuum, quem amanter saluto, praestitisse, quae pollicitus est. Aveo scire, quid obtinuerit. Spero fore, ut considerent vestrates, praeterquam quod iustitia exposcit, ut mihi solvatur quod debetur, etiam misericordia in me prosequendum in extrema mea inopia, aliud non posco, quam ut mihi satisfiat. Dn. Berneggerum et totam familiam tuam, amicosque omnes plurimum salvere iubeo. Nolo, deplorent meas miserias: sed credant mihi, quemcunque forte videris, miserum neges. Valete.

Francothalae, 26. Iul. 1636.

Vester

Lingelshemius.

1637.

491. M. Opitius Langio.

[**S.** B. B. 98.]

S. P. D. Vir nobilissime.

Quas a. d. VIII. Martii perscripseras, et ipsas accepi, alacres ac Latinas, et neque a senio, neque a negotiis, quibus destineris, quicquam trahentes. Illustrem Bielkium rebus infectis a marchione rediturum, amicis hic meis dixi, nunquam enim nisi a coactis ita agetur cum regina regnoque Suecorum, uti auctoritas quidem utriusque et securitas requirit. Ense decidenda haec controversia est. De Arnimii captivitate dicerem, quae sentio, cum scribere non ausim. Minime insultare aliorum malis soleo: ita tamen infensum mihi hominem ab annis aliquot habui, ut hic status eius admodum me non torqueat. Quod patriam amabam, quod principum ac ordinum, a quibus missus eram, negotia fide, qua par erat, tractabam, quod boni reipublicae cupidus eram, odio habebar dignus. Qua affectione erga Suecicam causam praeditus sit, aliquot annorum expeditiones, quibus praefuit, loquuntur. Possem multa referre, nisi scirem, ne haec quidem ipsa vos fugere, vel indicio Baneri herois, qui artes eius suo et exercitus malo sensit. Nunc si dimittitur (et puto, Danum hoc acturum), Vatinium habebitis et cum balarit hucusque, rugire eum audietis. Causas potiores, cur manus illi iniectae sint, ex te scire, si possum, est quod gaudeam. Hornium heroa ope vigilum praefecti, cuique curae commendatus fuerat, elapsum esse, Haga perscribitur. Illic duos ordinum assessores, qui Caesari de fide sua iuramento caverant, intra parietes domesticos custodiri, novisse vos iam puto. Habent Batavi, quod dispiciant. Rex Romanorum aulae servitia minorem in numerum coarctat, ad privatum quoque ac secretius consilium soli episcopus Viennensis, Trautmansdorfius, Kevenhüllerus ac Werdenbergius retenti sunt. Dimissus et Freislebius a secretis. Sed scire tua magis interest, diebus superioribus ab electore Saxone cursorem apud Marazinium Vratislaviae fuisse, qui precibus omnibus urgetur, ut cum legionibus e Silesia propere pedem in Misniam ferat. Hoc flagitare et Saxonis et imperii summam necessitatem. Quid acturus sit, nescio, a patria quidem mea summam argenti grandem flagitat, ante numeratam vix discessurus. Quo Cosaici vestri successu ad Glogociam fortiter fecerint, proxime forsan ex te audiam. Ad pontificiam religionem secessisse Romae nuper landgravium Darmstadiensem iuniorem ideoque ab urbanissimo

Urbano pensione sex millium coronatorum annua donatum, idemque Brandenburgicum electorem moliri, Vienna Vratislaviam scribitur. Nunc excerpta addam ex literis magni nominis Iesuitae, Varsavia recens datis ad amicum notae intimae. Romae prodigia ante Caesaris obitum. Fornix in castro S. Angeli fulmine tactus, in quo corona papalis primaeva servatur. Alibi sanguinem pluit. Monachus Franciscanus Florentiae enthusiasta per vicos incedens clamavit: vae, vae urbi. Cometes apparuit etc. Cum Parmense et Hispano pax non coaluit. Comitia nostro nullo effectu. Impendet aliquid mali regno huic: timeo externa et intestina. Multa Calvinistis imputantur, erumpet quandoque ignis non facile extinguendus. Regia maiestas perseverat in matrimonio Austriacae. Speciosi illi tituli et colores, quos nonnulli vestrum referebant, persuadendo Rhenanam indignationem iam movent et nauseam: vereorque, ne et ipsi evomantur. Gallicus legatus literas regis sui publice tradidit, sed ob titulum minus convenientem Polonis non sunt resignatae. Turcae praeparant bellum. Tartaris indicta expeditio. Fines nostri periclitantur et vereor, ne indigenae Russiae mittant cohortes Tartarorum in ulteriorem Poloniam, quia laesi auxiliorum negatione vertuntur in aliquam simulatam furiam. Terrae motus Leopoli, maior Cameneci et in adiacentibus terris. Haec ille. Caesar moriturus Deo, beatae Virgini et patriarchae (ita dixerat) Ignatio salutem suam ac animam commendavit, et consecratam lucernam dextera tenens, excessit. Princeps noster Berolstadiensis, ante hos menses sex aut circiter, puellam equestris familiae duxerat. Eam imperator et ipsam principem dici iussit, concesso in hanc rem diplomate pridie quam moreretur. Et hoc fatum eius fuit: ex principibus nobiles, ex nobilibus principes facere. Banerius, qui ruminantibus Misnensibus mortuus fuerat, revixit et strenue, ut solet, hoc agit. Ex Silesia tamen frustra veri aliquid mihi promiserim: tu me pro benevolentia tua docebis. Vale.

Dabam Gedani, 17. Martii
A°. 1637.

Tuus
M. Oppit.

492. *A. Oxenstierna M. Opitio.*

[**J.** 163—164.]

Humanissime Opiti.

Secutus me huc Bussius it nunc Gedanum. Eum dimittere nolui sine literis meis, testibus affectus mei erga te. Quis animus mihi sit in rem communem et oppressorum amicorum in Silesia, tu ipse iudicabis ex anteactis, et referet Bussius. Consilia bona ex occasione capientur, siquidem variante fortunae cursu, et illa sunt

occasionibus accommodanda. Age, si quid potes apud tuos, et volve Diogenis dolium. Me et dn. Banerium de iis, quae aguntur, tempestive mone, quoties facultas fuerit, certus, nihil neglectum iri a nobis, modo non deseramur ab aliis, quod saltem aliquid facere queat ad salutem amicorum. Vale.

Rapt. Stockholm. die 4. Iunii An. 1637.

Tui studiosissimus

Axelius Oxenstierna.

493. M. Opitius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. E. I. 605—606.]

Celsissime domine.

Subsistit nauta hodie et vini haustu persuadetur, ut vitet aquas. Quare quae festinanti hoc mane non occurrerant, huc adiiciam. De Turca in comitiis nuperis Varsaviae nihil conclusum, neque moturi videntur Poloni, quamvis petentibus Tartaris, nisi lacessiti. Securi interea ab eo non sunt, sed nec a Moscho, ad quem nova legatio instituitur. Praga Viennam Caesar haud dubie iam rediit, quo sponsae adducendae ergo Casimirus princeps, Casp. Dönhofius Siradiensis palatinus, et episcopus Culmensis iam concesserunt. In Silesia persecutio religionis ingens, et qualis ante nunquam. In oppidis quidem plurimis ludimoderatores, theologi, senatores (ac inter hos Boleslaviae bonus etiam senex parens meus) derepente loco moti sunt; provocante ad conditiones imperatore, cum patre suo a Saxone electore initas. Baudisius praedio prope Regiomontanos agros conducto militiam detrectat pariter ac Holsatiam fugit: illam infelicitate armorum, hanc exemplo Arnimii monitus, ut ipsum narrasse amicis audio. Arnimio fidem a vestratibus salvo conductu datam, captivitate illius insuper habitam, rerum ignari in regia Sarmatica passimque alibi autumant: itaque sublecta eius consilia et iniurias vobis ac foederatis ab homine factas publice innotescere posse, vestri observantes exoptant.

Houbaldus mensium aliquot missione a Gedanensibus impetrata maritimo itinere discessit, ad Ranzovium, ut creditur, praefectum militarem Galli. Baneriana coniunx festinato adventu Posnaniam cum curribus ac impedimentis pervenit ante dies paucos, repertura forte viam in Pomeraniam hanc ulteriorem: illic quidem eam haerere minus tutam autumo. Banerus ac Wrangelius heroës de se haud dubie ad vos scripserunt ipsi; libet tamen addere quae ad me a. d. $\frac{15.}{5}$ huius mensis, adeoque nudius quintus, vir primarius et vobis a consiliis: illustris Banerius, tripartito se exercitu cinctum iri

odoratus, festine Torga movit, Lusatiam inferiorem transgressus, hostem subsequi et Landesbergum obsidere edoctus, superato Odera statim eo concessit, praesidiarium militem, ob annonae defectum nutantem, et tantum non rebellantem, oppido refecit et confirmavit: cumque hostilis exercitus ad alteram oppidi partem castra posuisset, Banerius montem e regione situm, munimine propere excitato, tenens irruptionibus crebris iuxta ac bronteis desuper explosis, non parvam hostibus cladem intulit, et ad vicinum quercetum retrocedere coegit. Tandem, relicto ibidem praesidio, cum reliquo exercitu et machinis bellicis Oderam imbribus nonnihil intumescentem repetiit, et, quae Dei est gratia, salvus et illaesus transiit. Nunc Briezii degit, et campi mareschallum Wrangelium Schweta expectat. Coniunctionem modo factam aiunt, apprime necessariam. Numerosa enim hostium multitudo a captivis asseritur, tot generalium consociata armis et copiis. Gallassius primicerius: Hazfeldius, Maracinius, Ioannes et Petrus Goezii, Hanovius, Wahlius, Geléeus, Klizingius, alii. Totum militare corpus constare dicitur quadraginta millibus, absque lixis et calonibus, fame tamen non parum infestari, cibariis maximam partem Custrino advectis et paulatim deficientibus. Klizingius cum XIV regimentis cis Oderam se ostentans, coniunctionem impedire conatur. Iam regredi dicitur. Interim aliquot hostium regimenta in Pomeraniam effusa, horrenda militaris licentiae facinora perpetrarunt: in Stargardia infelici potissimum, nisi quod durioribus fatis urgetur Piricium et totus ille nobilium tractus etc. Haec ipsius verbis. Alia proxime, ea fide, qua soleo quamque clementiae tuae debeo. Vale, domine illustrissime, libertatis publicae et Germaniae oppressae bono.

Gedani, a. d. XX. Iulii CIↃIↃCXXXVII.

Celsitudini tuae
dicatissimus
M. OPITIUS.

Bussius obstrictum se sentit benignitati vestrae, et boni viri nomen tuebitur.

494. M. Opitius A. Oxenstiernae.

[S. RA. O.]

*Illustrissime d*omine.

Divinae opis, vix humanae prudentiae est, quod heros Banerus his mediis elapsus Achivis sic satis incolumis evasit. Id adeo aegre ferre imperator dicitur, ut reiecta in Gallassii negligentiam ac Hazfeldii culpa Florentinus nescio quis ad exercitum nunc mittatur cum imperio. Magna annonae difficultas, magna contagiorum labes

Caesarianos ad Viadrum consistentes premit, ducentis in dies ac amplius, ipsorum confessione, morientibus. Numero tamen freti, adeo locis, quae insederunt, adhaerent, ut nisi vi depelli inde posse vix videantur. Itaque res ad arma spectat ac praelium, suppleto feliciter Baneriano exercitu, instauratisque turmis equitum, qui iniuria magnorum itinerum ac laboris continui damni aliquantum fuerant passi. Wrangelianae quoque ad Anclamum copiae viribus novis auctae fortia quaeque minantur. Spes vero est, si quid aemulationis tacitae aut suspicionis animis Baneri Wrangeliique inhaeret (id quod auctoribus fide dignis novi), eos pro prudentia sua et in patriam ac rem communem amore quidvis potius acturos, quam ut tempore tam difficili salus publica periclitari propterea debeat. Caesar Viennae degit, cuius arbitrio et copias suas et omnem belli rationem Saxo commisit. De Turcae molitionibus contra hoc regnum rumor ingens nuper; et Warsavia tormentorum militarium haud pauca in Podoliam missa sunt. Id tamen fieri potius ad cogendam praetextu tam specioso pecuniam, quam ut necessitas urgeat, nonnulli credere nos iubent. Ex Transsilvania quidem literas his diebus habuimus, sopiti illic belli pacisque indices. Bernardus Vinariensis praeter Lotharingum nuper fusum legiones Caesarianas aliquot iam cecidit. Ei Castilionaeus accedet, si numero hostibus impar videbitur. Sed Piccolominius Hispanis sese iuncturus Coloniam Ubiorum versus tendit: Gallis Artesiam Hannoniamque pervolitantibus. De Britanno sperare melius iubemur, classe iam in procinctu quasi stante, forte et ex littore dimissa. Facit et minutis victoriis nonnihil Hassus: Ranzovium non parum simultatis cum Chaumontio Memmioque alienio- rem a proposito reddidit, nisi promissis melioribus manum rursus dedit. Carolus Wrangelius Neo-Brandenburgi Megapoleos oppido vexilla aliquot equestria Caesarianis ademit; Schlangius Dargizii praefecti Brandenburgici legionem in Prussia ducali conscriptam nuper in hac ulteriori Pomerania cecidit. Deus suam caussam asserat, teque servet, domine illustrissime, bono publicae libertatis. Ego Bussiusque noster, fidus homo, clementiae nos tuae commendamus.

Gedani, a. d. XII. m. Aug. CIↃIↃCXXXVII.

Celsissimo nomini tuo
devotissimus
M. OPITIUS.

Adr.: Celsissimo domino
domino Axelio
Oxenstiernae.
Stockholmiam.

495. *M. Opitius A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

*Illus*trissime domine.

De incolumitate tua, qua publica cu*ra es, cle*ocuerunt me, qui ex regia huc appu*lerunt.* | Eam ut divina bonitas deinceps tibi *quoque* largiatur, patriae ac libertatis ergo, voti mei pars est maxima. Quae ex diversorum literis aut alias habeo, eorum haec summa est: Turcam Rakocio placatum, eiusque principatum auctoritate sua probare: bellum minari Poloniae anno sequenti, militem Christianum in Thracia Graeciaque legere, stipendia illi solvere more genti barbarae insolito, adeoque magna moliri. Id baro Sunekius, supremus Ungaricarum cohortium, a Caesare nuper ad copias Gallassianas missarum, dux, Vratislaviae amico retulit, qui mihi. Caesar comitiis Silesiae principibus ac ordinibus indictis, magnam auri vim, equos, arma, commeatum postulavit, irrita, ut puto, voluntate, nisi provinciae miserrimae funditus pereundum. Nuptiae regiae magno plausu Varsaviae peractae sunt utriusque ordinis procerum; quo regis, nondum audivi. Lipskii orationem adieci, a Caesare una cum palatino Siradiensi, collega legationis, largitionibus praediorum in Bohemia titulisque dimissi. Doenhofius quidem ad principatus dignitatem ac nomen evectus est. Gedanenses curis metuque distracti sunt, rege ac republica telonii maritimi ius sibi vindicare volentibus. Vulgus auctores consilii Lackium ac Spieringios fratres facit. Vinariensis dux Rhenum superavit felici ausu, et obnitentes Werthii legiones aliquot misere mulctavit. Itaque Goetzius ac Isolanus in imperium cum parte copiarum Caesarianarum potissima tendunt, opem Werthio laturi. Exercitum tamen Vinariensem numero famam non aequare, a plerisque affirmatur. Quid apud vestrates fiat, literae amici indicabunt, vobis fidi. Ungari Piriciii constiterunt his diebus, Gallassius prope Malchinum. Praeter Clempenoviam ac Uckermundam Caesarini in Pomerania nihil possident. Saxo elector militibus ante, nunc Deo poenas dat, peste in Misnia ita grassante, ut Witebergae, Torgae, Hainoviae, pauci mortalium restare dicantur. Nec Lipsia paullo mitius fatum experitur. In aulam Dresdensem ex Lusatia cerevisia petitur; adeo plena miseriae omnia. In fossa urbis nescio quod spectrum, monachus pullatus, apparet, ut scribunt cives loci. Pontifex sanitati restitutus est. Genuenses ac Hispani hostiliter fere inter se agunt. Gallus copias suas omnes iungit, Piccolomineum in Hannonia agentem aggressuras. Novum quoque militem conscribit, in omnibus paene regni provinciis. Bruxellis Galli metuuntur; et illic tantum non turbae. Ab Anglo Wickius ad vos mittit*ur, adhuc* dum comiter habitus a Dano, q.....um Ratisponae anno

superiori Hamb. . . . . opera, consilio, commendatione iuvisse . . . . . Vale, domine illustrissime, et amare *aman*ter me perge, Bussium quoque, ita vestrum, ut vocantes se in Silesiam audire detrectet.

Gedani. Prid. Cal. VIII BR. Ann. CIↃIↃCXXXVII.

Illustrissimo nomini tuo
dicatissimus
M. Opitius.

496. B. Venator M. Berneggero.

[**H.** 15. 155.]

Vir clarissime.

Miratus sum, tabellarium, cui litteras meas et Epistolam ad comitem Lesnoium dederam, sine responsione ad nos revertisse. Maxime molesta est mihi cura, ne litterae illae alicubi perierint aut delituerint. Quare tu me sollicitudine illa liberabis, si mihi causam aliam silentii indicabis, etsi intelligam, recte tibi omnia exhibita esse. De Lingelshemio putasne me unquam monendum fuisse? At volenti et cupienti illud obstitit, quod nihil prope de illo dicere possum, quam quod ipse vidi. Nam totam eius iuventutem ignoro et de sola eius extrema aetate illa observavi, quae in moribus egregia erant. Natalem, parentes, studia adolescentiae, progressus annorum et doctrinae, dignitatum principia et cursum nisi ab aliis disco, a me nihil impetro. Operam quidem dedi, te ipso stimulante, ut persuaderem viventi vitae suae aliquam descriptionem, sed nosti, quam abfuerit ab omni ambitione et vanitate. Nam sic ille, quod petebamus, interpretabatur. Collegi tamen aliquid eiusmodi, et genero Spinae Francofurtum misi imprimendum, si dignum videbitur. Spina mihi per litteras significavit, te quoque aliquid in hoc argumento scripturum, quod valde opto. Ego diu exercitium ingenii nullum habui, libris praeterea careo et ocio: poscit me interim cura aliqua rei familiaris. Cuiusmodi enim tempora sint, etsi difficultatum alibi minus aut magis est, non potes nescire. Quid quod parvulo Venatore ante annum auctus sum? Redeo interdum ad litteras, et iam commendico aliquid rei librariae. Spero etiam a te aliquam guttam eius augendae, sed omne incommodum tuum deprecor. Quicquid huius supellectilis Heidelbergae habui, periisse puto, quod Genevae, longe abest a spe et occasione reportandi. Scribe, quid de Epistola ad comitem Lesnoium statueris, et exemplarium quantum potes, si modo impressio adhibebitur, tabellario impone, quod suscipiet, credo, fiducia mercedis, quam illi persolvam. Deum precor, ut vale-

tudinem tibi consolidet, quam tibi tamdiu molestam fuisse, dolens intellexi. Vale cum cura valendi, saluta etiam amplissimum Glaserum, uxorem praeterea tuam et prolem.

Meisenhemii, 23mo Sept. 1637.

Tuus
perpetuo studio
B. VENATOR.

Adr.: A Monsieur
Monsieur Bernegger
professeur
Strasbourg.

Auf St. Thomasplan nachzufragen.

1638.

497. M. Berneggerus B. Venatori.

[**H.** XXXIII. 486—487.]

Vir clarissime.

Quo tenerior et ardentior, hoc sollicitior et nonnunquam ad suspicandum pronior est amor. Suspiciunculae nescio quae (velim falsas esse) mihi subortae sunt ex pertinaci per plus quam trimestre silentio tuo ad binas meas litteras, quarum alteris inclusum Epistolae Lesnoianae specimen typographicum ad te misi, et an id placeat, deque numero excudendorum exemplarium significares, ut item interpretationem Latinam Graecorum submitteres, oravi. Responsum tuum hoc impatientius expectavimus, quod apud nonnullos, ostensa Epistola illa, desiderium eius ingens excitassem, quo argumento etiam Bockenhofero bibliopolae persuadere conatus sum, ut illam sua impensa susciperet excudendam. Noluit, nec enim facile nisi maiores libros, unde lucrum luculentius est, edere solet. Praeter ipsum vero nemo alius edenda scripta hic redimere solet. Habeo quidem et ego typographiam, verum non in aliud emptam, quam ut mea meorumque scripta, domi meae, sed alienis sumptibus accuratius edantur. Ausus tamen aliquando sum, Epistolam Forstneri de comitiis Ratisbonensibus aere meo imprimere, et me, propter elegantiam scripti, facile reperturum emptores putavi. Sed crede mihi, praeter exempla, quae dono amicis dedi, nec vel unum distrahere licuit, per conspirationem nostratium bibliopolarum et typographorum, invidissimorum hominum, qui ne quid lucro suo decedat, velut ad commune restinguendum incendium concurrentes omnibus modis typographiam meam opprimere conantur. Non igitur ego peccavi in amicitiam nostram, sed tu potius errore lapsus es, si fore censuisti, ut citra ullam impensam tuam scriptum tuum typis meis excuderetur. Quid vero? Num forte offendit admonitiuncula mea de accentibus, itemque de vocula minus Latine posita, ut ego quidem existimavi, sed praelatum iudicium tuum meo. Meum quidem ingenium sic est, ne quidem a puero, nec a vilissimo quoque admoneri erubesco. Nec sane debemus ex amicitia tollere, quod in ea praestantissimum credo, liber-

tatem. Ceterum exime, quaeso, mihi hos aliosque scrupulos, ac submove quam primum suspicandi causam, nubeculam amicitiae nostrae, in eclipsin, ni cavemus, abituram. Sin pergis irasci, h. e. silere, nam alterum alterius argumentum est, equidem remisso tuo scripto, dolebo non nihil de iactura veteris amici, qui mihi semper inter eximios atque selectos: pridem tamen animum induxi meum, de his, quae nulla mea culpa contracta sunt, non nimiopere dolere. Si scribis, adiice, quid de Lingelshemiana parentatione sperandum habeamus. D. Spinam somniasse, puto, cum me de illa scribenda cogitare tibi significasset. Nunquam enim id mihi in mentem, nedum in calamum venit. Te orandum esse hanc operam et, si exoreris, me missurum aliquot acroamata ex ore Lingelshemii a me excepta, hoc scripsisse memini. Si quando ad d. Spinam veneris, meam epistolam exhiberi tibi iube: nihil a narratione mea diversum invenies. Vale et salve a filio meo Casparo, qui superiori septimana nuptias celebravit, ut spes ac votum nostrum est, auspicatissimas.

Scr. 4. Febr. 1638.

Adr.: Balth. Venatori.
Meisenhemium.

498. B. Venator M. Berneggero.

[H. 15. 158.]

Vir clarissime.

Deprecor etiam atque etiam suspiciones, quas in tuis $\frac{4.}{14.}$ Febr. datis reperi. Ita me Deus, ut tu alienissima cogitas a moribus et officio meo. Egone tibi irascar? egone iniquo animo feram admonitiunculas tuas? Absint a pectore meo alti isti fumi superbiae. Iuro tibi sanctissime, nihil omnium esse, quae tu vel credis, vel vereris. Silentium meum inde natum est, quod tribunus, qui Biponti in praesidio est, diligentissime ad dominam nostram viduam Bipontinam scripsit, ne pateretur, Argentoratum hinc commeare litteras, aut in eos graviter animadversum iri, qui contra ausint. Cavendum igitur mihi publici boni et privati nomine, credite, ne mea culpa aliquid sinistri huic loco, qui hactenus hic satis pacatus fuit, evenerit, neu mihi malum creare, qui saepius iam istos crabrones irritare necessum habui tuendo cives meos contra rapinas et iniurias. Deinde putavi, Epistolam posse excudi, sine Latina versione versuum Graecorum, sed quia ita tibi videtur, primi sic ponantur ad marginem:

Amphinome et prudens mihi vir sapiensque videris,
Quippe pater talis. Nec nos bona fama fefellit,
Nisum Dulichium ditem simul esse probumque,
Teque satum ex illo mentem retinere virilem.

Alterum ita ita.

Regem Echetum, quo non vir perniciosior alter,
Nasum qui ferro, qui ferro demetat aures
Et genitalia det canibus discerpere cruda.

Loco causari, quod omnino Latinum non est, ponatur invehit, vel parit, vel aliud, quod tibi commodius videbitur. Aliud enim nunc non succurrit.

Oro, operam des, ut versus Homerici recte exscribantur, deinde, ut mihi transmittantur 60 exemplaria, pro quibus argentum numerabit dominus Lisfeldius. Habet enim, quod mihi debetur; ostendantur illi saltem haec litterae. Lingelshemii nostri *τοῦ μακαρίτου* vitam coepi scribere, sed cum Spina mihi deinde quaedam misisset, quae ad hoc argumentum pertinent, vidi, me in pluribus multum errasse. Itaque a capite recensendum omne, quod in illo genere scripsi, quod tamen a copiosa et ambitiosa illa oratione Gruteriana longe aberit. Paucissima enim mihi de Lingelshemio cognita sunt praeter mores et virtutes.

Dele, quaeso, ex animo quicquid iniqua coniectura tibi suggessit, et crede, neminem esse, qui te magis colere cupiat quam

tuus

M. 13. Febr. 1638. B. Venator.

499. B. Venator M. Berneggero.

[**H.** 15. 156.]

Vir clarissime.

Scripsi tibi admodum nuper de voluntate mea, quam petiisti de Epistola ad comitem Lesnoium: addidi etiam, ut tunc occasio et necessitas festinandi erat, meam purgationem de suspicionibus aut coniecturis tuis, quae profecto me partim exterruerunt, partim in ruborem et moerorem dederunt. Atrox enim flagitium meum esset, si quicquam illorum cogitassem, quae tu ex silentio meo colligebas. Peto itaque a te per amicitiam perque illas animi tui virtutes, propter quas te boni amant, mali verentur, ne te veteris iudicii tui de meo candore, nam aliud nihil mihi tribuo, poeniteat. Nam omnia ea, quae nuper in litteris tuis posuisti, tam longe ab animo meo semper abfuerunt, quam nos inter nos absumus intervallis locorum. Dolebo sane, donec vixero, si vel atomus eius opinionis in te remanet. Nam

si cui unquam, tibi me semper probare unice studui. Si scires, quam tener sit animus meus, qua tuus est, est autem totus, mollissima allocutione me tractares, ne contunderes. Perfecta impressione Epistolae ad comitem, oro te, exemplaria quatuor, 6, 8, de meis, una cum his ad eum litteris dn. Spanhemio Genevam mittas, vellem et antistiti Tigurino unum duove, sed de meis, inquam, sexaginta. Filio tuo Casparo de matrimonio gratulor, ut sit ex animi sententia, cui et elegantissimo Frenshemio salutem adscribo. Vale, vir clarissime.

Meisenhemii, Cal. Mart. 1638.

Tuus
omni observantia
B. Venator.

Quicquid argenti pro hisce numerandum, id tibi restituet noster Lisfeldius, rationum magister Bipontinus.

Adr.: A Monsieur
Monsieur Bernegger
professeur
à Strasbourg.

500. M. Opitz an A. Oxenstiern.

[**S.** RA. O.]

Hochwo*lgeborner, Gnädiger* Herr, Herr.

Dass E. *Exc.* sich *bei* gesundheit und allem glücklichen zuestande *be*finden möge, wüntsch ich von herzen: habe es meiner schuldigkeit zue sein erachtet, Ihr mit diesem gehorsamben schreiben aufzuewarten. Und zweifelt mir nicht, E. Exc. werde wegen verwiechenen Warschauschen Reichstages albereits guete nachricht haben; da dann die vornehmsten sachen gewesen, dass der Zoll an hiesiger seecant omnibus votis nach langem disputiren geschlossen worden, und weil sich die Danziger so wol als Chur. Brand. hierzue noch nicht verstehen wollen, als ist auf den 15. tag nechstfolgenden Julii ein Commissionstag zue Warsaw angestellt, nach dessen verlauf man sich richten wird, und do die Danziger noch auf ihrer meinung beruhen möchten, soll der Kön. Majestät frei stehen, auf nechsten herbst, einen 14tägigen Reichstag aus zue schreiben, dass man de modo executionis deliberire. Indessen lesst sich das wesen ie lenger ie gefährlicher an, wie dann gestern der Herr Graf Gerhard Dönhoff in Commissionssachen hier angelangt, derer proposition der Stadt wenig gefallen wird, welche, über vorige werke auf dem Haupt

und an dem westende der munde, diese wochen noch 3 andere schanzen zwischen dem hafen und der Stadt aufwerfen lassen, in meinung das eusserste zue thun und zue leiden. Gleichsehr ist unter allen privatleuten sowol als en public grosse klage, weil nicht allein auf der weixel wenig kähne, sondern auch zur see fast keine schiffe allher kommen, und der trafic mehrentheils gegen Riga gewendet wird. Moesta ubique civitatis facies, quae lenta tanquam tabe perit, ut sentiat se mori. Et regi, de proposito non remittere, unice sedet. Die Dänischen 7 *Orlog*schiffe *lie*gen noch hier auf der Ree, welcher König in sein*em sch*reiben an den hiesigen ihm das absolutum huius maris et oceani Balthici dominium zueweiset. Ob aber solches ihm von den angränzenden Königreichen und landen zuegestanden werde, kan ich nicht wissen. Zwar ist nachricht, dofernen sich bei itziger absegelung der Schwedischen Cronschiffe einige darvon vor den Rostocker hafen oder Warnemunde legen solten, dass er sie ingleichen wie er den Polnischen allhier gethan hatt, daselbst abschaffen wolte: allein ich weiss nicht, ohngeachtet meine avisen von sonst gueter hand herkommen, ob dem eigentlich also sei. Immaculatus Ordo B. Virginis ist per constitutionem publicam abgeschafft. Der Türke tregt frieden an, begehrt doch einen pass, dass er gegen die Tartarn gehen könne: dem man aber nicht trawet. Ihre Majestät die Königin hatt mehr Starosteyen und intraden erhalten als zuevor einige. Der Prinz von Croy ist ganz ab von Lawenburg und Bütow; und ist diss dem Woiwoden Dönhoff, jenes dem General Koniczpolsky schon verschenket. Der Herzog Jacob aus Curland bekömpt das lehen, und soll künftigen Reichstag das homagium leisten. Im übrigen so wird in Schlesien sehr scharf reformirt, in Ungarn sind die Evangelischen Stände übel zuefrieden, wollen einen newen landtag zue Caschaw halten, und dörften wol mit Zueziehung des Rakozi, qui tamen caute dispicit, etwas wagen, wann nach Ankunft des Succurses des H. Feldmarschall Baner (mit dem ich wöchentlich aufs fleissigste correspondire) etwas höher an und ihnen näher gehen könte, wie er zwar im willens hatt, wo nur die völker zeitlich und in solcher anzahl kommen, wie er ihm Hoffnung macht. ... Armee ist sehr ruinirt, gleich*falls* soll er sich wie ..... gern, und wird durch diversion von der see ..... ssen abgezogen werden, weil bevoran man sich da*gegen nich*t sustiniren kan. Vor allen dingen aber müssen die *Plätz*e von im*por*tanz mit munition un*d* proviant reichlicher versehen werden, als zwar in etzli*chen* vor diesem geschehen. Herzog Bernh. hatt zwar zimliche p*ro*gress gehabt, nunmehr sich aber Götz, Wahl und andere colligiren, weiss ich nicht, ob er ferner offensive wird gehen können. Der chastillon soll die hauptarmee gegen den Spanischen Niederlanden führen, und schreibt man bei ieziger post aus Paris, dass er albreits aufbreche. Der Cardinal Infante soll sich allein diesen Sommer defensive halten wollen. Der Pfalzgraf ist zue an-

fange unglückselig; hatte sich zue Meppen mit einem ansehnlichen magazin und aller kriegesnotdurft zimlich versehen: so ist der ort durch einen anschlag bei nächtlicher weile an die Kaiserlichen übergegangen. Kieg und Nülander thun so viel sie können. Was Dennemarck zue thun gesonnen sei, werden E. Exc. am besten wissen.

Ich werde künftig in gehorsamb gar gern und bei aller gelegenheit schreiben; E. Exc. wolle mir nur gnädig zue wissen thun, ob ihr diss meinige zuekommen, wie denn aus deroselbten Canzellei die antwort nur allhier an den Postmeister Johann Hulsten darf übermacht werden. Ich habe schutzes wegen, und damit ich mittel habe dieser orten mein studiren fort zustellen, mich bei hiesiger Kön. Majestät in Dienst von hause aus en qualité de Secretaire eingelassen, und stund am nechsten zue Warsaw darauf, dass ich wol hette nach Schweden gesollt: man hatt es aber billig noch in consideration gezogen, wiewol ich gewüntscht hette, E. Exc. persönlich auf zue warten. Ich hoffe dennoch an derselbten noch einen Patron und gnädigen Herren zue haben, wie ich dann in der alten . . . . . *ie*derzeit verbleiben werde. Befehle E. Exc. dem . . . . . aller wolfarth und segen, und *bi*tte disse *meine e*ilfertigkeit im schreiben (weil ich die gelegenheit *erst* iezit erfahren) in gnaden zue vermerken.

Danzig, den 10. Juni 1638.

E. Exc.

gehorsamber trewer knecht

Opitius.

E. Exc. übersende ich meinen Lutherischen Psalter, wie er dann auf der Messe zue Franckfurt am Main unter die Theologischen Lutherischen Bücher ist gesetzt worden. Werde künftig mehr exemplaria schicken. Heute ist nachricht, der Erzbischof zue Gnesen sei todt: so kömpt nun H. Ossokinssky zur Grosscanzlerstelle.

501. *M. Berneggerus C. Hofmanno.*

[**R.** 827.]

Heri redditis suavissimis tuis, hodie statim respondendi praebuit exoptatam occasionem is, a quo has recipies. De Galilaeo non valde me perculisti, qui sciam, ipsum simulate, non serio dixisse, quae dixit. Anni sunt viginti et quod excurrit, cum amicorum rogatu ex Italico converti tractatum ipsius de Instrumentis proportionum. Ea versio cum non displicuisset, internuntio Deodato iuris consulto Parisiensi, rogavit me, ut item Systema suum Copernicanum vertendum susciperem, ex alto tamen dissimularem, me hoc precibus

suis dedisse. Feci, et in id comparata ad lectorem praefatio est, ut editionis crimen ab autore depulsum in alios conferatur. Nam quae de Engelke et ceteris scripsi, fictitia pleraque sunt. Engelke librum ne per somnium quidem vidit. Habeo binas ab autore literas, unas Latino, alteras Hetrusco idiomate scriptas, elegantissimas utrasque et humanissimas, in quibus magnas pro navata opera gratias agit, et ne ante carcerem scriptas existimes, istum squalorem et persecutionem illam, quae potissimum a Schreinero Iesuita quodam autore et instinctore proficiscitur, patienter se ferre ostendit. Velim ad manum sit epistola, nec enim iam vacat inquirere, describerem verba mascula profecto et vere philosophica, videreris tibi, Socratem quendam in carcere concionantem audire. Quin etiam telescopio, gratissimo non minus ac pretioso munere transmisso, suam in me benevolentiam testatam reddidit.

Deodatus, quem dixi, scripsit ad me nuper ista: Galilaeus noster, qui nuper Lynceus, visu nunc orbatus et penitus caecus perpetuisque tenebris immersus, vitam ducit, satis ceteroquin pro aetate obfirmata valetudine, animo invicto, corpori vires ministrante.

Plura scripturit calamus, sed servanda sequentibus literis materia est, et abitum festinat is, quem iterum iterumque tibi et per te academiae vestrae commendo. Vale.

Scr. Argent. 21. Iulii, CIↃIↃCXXXVIII.

502. H. Grotius M. Opitio.

[**Rh.** 402. 261. **E.** 999.]

Viro summae eruditionis atque virtutis
Martino Opitio
Hugo Grotius.

Summam tibi gratiam habeo pro missis ad me Psalmis, versis eleganter, editis eleganter et, si quid hoc ad rem pertinet, etiam vestitis eleganter. Dignus erat rex poeta interprete Germanicorum poetarum rege: nihil enim tibi blandiens dico, sentio a te primum Germaniae poesi formam datam et habitum, quo cum aliis gentibus possit contendere. Ante versus inde vidimus, quales

> vates olim Faunique canebant,
> cum neque Musarum scopulos quisquam superarat,
> nec dictei studiosus erat.

Gaudeo autem videre opera tua, tum ob eruditionem ac nitorem, tum quia ostendunt id, quod opto maxime, vivere te, valere, vigere.

Ne vero tardum me responsorem putes, scriptas abs te Aprili ineunte literas scito ad me ineunte demum Augusto pervenisse, priores, quas tibi scripseram quasque intercidisse quereris, nihil ferme continebant aliud quam constantem tui amorem, candidamque tuorum bonorum aestimationem. Vectigal illud civitati, in qua vivis, grave, mansurum videtur, nisi Danus ac Batavus se moveant. Hungariae protestantes quid facturi sint, diu latere non potest. Banerius novis auctus e Suedia copiis haud dubium est, quin nova virtutis suae sit editurus specimina. Gallis de obsidendo Brisaco itemque S. Audomari oppido male processerunt consilia. Ad Fontarabiam, quae itidem obsidetur, spes est melior. Bene servantur hic in Vicennensi silva Ioannes Waertius et Enckenfortius. Legatio, quae mihi obtigit, id habet commodi, quod aliquantum mihi temporis relinquit ad legendum, si quid prodit novi, aut etiam si quid antiqui in lucem protrahitur, deinde ad colenda cum viris eruditis aut sermonis aut literarum commercia; inter multorum literas tuae mihi semper erunt suavissimae. Vale, vir egregie.

Lutetiae, VI. Augusti CIↃIↃCXXXIIX.

503. M. Berneggerus I. B. Schuppio.

[**H.** XXXIII. 552—553.]

Vir clarissime, fautor et amice plurimum honorande,

Binas tuas superiori mense recte, praepostere licet, accepi, quippe priore tempore scriptas novissime reddidit Himmelius tuus, vel noster potius, nam beneficio tuo meus quoque factus est. Vir omnino egregius eruditionis ac famae paternae certissimus heres: cui et suo merito, et commendatione tua, quam facio ut par est plurimi, quicquid officiorum a mea tenuitate proficisci potest, libenter exhibuissem, si ille vel requisivisset, quod iure suo facere poterat: vel oblata saltem admisisset, atqui ne quidem prandiolo, ad quod ipsum invitaveram, adesse sustinuit. Uno tamen alteroque alloquio copiam sui fecit, vel ideo longe gratissimam, quod ex eo de diversarum academiarum, vestrae cumprimis, ut et tuarum rerum statu cognoscere datum fuit. Quae de excellenti eruditione tua, de summa humanitate, de eximia in promovendis studiis ac studiosorum conatibus alacritate memoravit, eorum omnium fidem abunde fecerunt cum utraque illa epistola tua, tum etiam una missa ingenii monumenta praeclara, de quibus ingentes ago gratias. Et quia de meo iam quod remittam, nihil suppetit, saltem ex alieno liberalis, et qualitercunque gratus sum. Habeto ergo *ἀντίδωρον* hanc Balth. Venatoris, amici mei

veteris, Epistolam, vel ideo futuram, ut spero, non ingratam, quod haud absimilia his, quae in Hercule tuo togato graphice depinxisti, contineat. In progressu coeptae felicibus auspiciis amicitiae nostrae forsan erit, cum plura submittere licebit, maxime ubi post tam atrocia nubila mitior Phoebus studiis nostris temporibusque reluxerit. Rogo tamen etiam atque etiam, si me posthac item, uti vix ambigo, dignaberis humanitate litterarum tuarum, ne laudum eiusmodi praeconiis, qualibus illae priores abundant, pudorem meum ac tenuitatis conscientiam amplius onerare velis. Faxo ergo vicissim, ut meam in amicitia colenda fidem atque constantiam desiderare merito non possis. Vale et d. d. Hannekenium ex me perofficiose saluta.

3. Oct. 1638.

Adr.: Ioh. Balthasari Schuppio
eloquentiae et historiarum professori
Marpurgam.

1639.

504. M. Opitius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustrissime domine.

Et incolumem te bono publico vivere laeti libentesque audimus: ita pro eadem sanitate rebusque secundis tuis Deo immortali vota facimus. Caeterum non, si longinquitas viarum usum ad te scribendi mihi surripit, et hoc officio, quod solum possum, heroi Banero desum, qui creberrimis meis non indelectatus et ipse identidem suis beare me solet. Facta eius beneficio Numinis successus indies nanciscuntur maiores, et non arma magis hostium quam animos subruunt. Electori Saxoni quidem iam imminet, maiori eius dolore, quam quem cepit ex Taubii sui obitu, qui II. Cal. Februarias apoplexia correptus Dresae excessit. Eiusdem filias Augustus quoque non levibus curis involvitur, quod Georgius Lunaeburgensis dux signum ad neutras partes fovendas in Saxonia inferiori primus rursum sustulit. Gallassius XII legiones, vix mille capitibus militum constantes, in hiberna Silesiaca deduxit: Saxonicorum tam exiguus numerus est, ut in censum venire vix debeant. Cepit iam metus plerasque Misniae urbes, quas nondum heros noster, quem dixi. Ungaria timore ob Turcae minas non vacat: sed et Ragocium nescio quid moliri audimus. Caesar vere imminenti fratrem episcopum, exemplo Hispani, ad exercitum Goezii dirutum mittet, ipse Ratisponae cum aula constiturus, quo rebus suorum propior sit. In Silesia superiori aliisque domus Austriacae provinciis miles passim cogitur, sed et provincialium sextus quisque ac duodecimus ad expeditionem contra vos Gallumque evocabitur. Vestrum est, legiones mature, quantum per hiemem in his oris remissiorem licebit, ad ferendas Banero suppetias mittere, antequam Lerna Caesarianorum maiori, ut solet, impetu resurgat. De talibus itemque commeatu et Banerus ad praesidem Livoniae nuper scripsit me literarum parario: et nunc quidem responsum indies praestolor. Regia Poloniae maiestas

cum electore Brandenburgico Grodnae tridui instar variis de rebus egit: et hic quidem dimidiam telonii partem illi concessit intra flumen postulandi, ne Danus ansam naves abolitionis ergo mittendi habeat. Gedanenses durant, et postulationes regis ac promissa exterorum perinde timent. Interea rarae hic merces, rari nautae, nullo quidem vestro incommodo, cum cursus navium Rigam versus multo nunc sit frequentior. Ad me, domine, si maiores curas tuas demittere potes: sublevantur studia mea quibus possunt modis, imprimis spe meliorum, de quibus Deus viderit. Sed et te Maecenatis benigni animum, qui humanitatem tuam novi, nondum deposuisse, confido. Vale, heros illustrissime, et, si meas tanti facis, quicquid libet impera.

Gedani, a. d. XVII. Febr. CIↃ IↃC XXXVIIII.

Illustrissimi nominis tui cultor
devotissimus
M. O.

Bussii fidi vobis hominis preces et vota qua decet reverentia clementiae tuae commendo.

Adr.: A Son Excellence
le grand Chancelier
à Stockholm.

505. H. Grotius M. Opitio.

[**D.** Nn. 19. 67.]

Viro amplissimo
Martino Opitio.

Iactatum te multis fortunae aestibus tandem venisse ad portum sedemque tranquillam, vir amplissime, et tui ut amici perveteris et literarum, quas feliciter excolis, caussa gaudeo. Neque illud minus, quod quae mandata tibi sunt a serenissimo ac potentissimo Poloniae rege negotia otii tibi relinquunt aliquid ad edendos, ut soles, pulcherrimos ingenii tui foetus. Horum utrumque ut perpetuum tibi maneat, Deum precor. Nobis in hac legatione nihil est dulcius, quam quod in urbe vivimus et librorum et hominum eruditorum plena, quodque post id, quod rebus Suedicis debetur, temporis non parum nobis superest, quo aut discam aliquid, aut memoriam eorum, quae olim didici, nutriam. Neque enim ita Mars invasit seculum, ut non sit et lectu digna scribentium et scripta legentium

larga seges. Vir doctissimus Iacobus Sirmondus dedit nobis non ita dudum tres tomos Conciliorum Galliae, utilem librum: et nunc, quanquam regis confessionibus praepositus, Theodoretum nobis procudit et Hincmarum promittit, multo quam antehac ampliores. Etiam Cyrilli opera habemus, et in iis multa inedita hactenus, etiam Graeca adversus Iulianum, studio ac labore Auberti. Prodiere et Libertates ecclesiae Gallicanae, sed statim notatae gravi censura cardinalis Rupefocaldii et episcoporum aliquot, quanquam desumptae ex actis parlamentariis. Lugduni non quiescitur, in Batavis dico

τίς δ' ἄρ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι;

Heinsium dico et Salmasium. Vidisti enim, credo, huius de Usuris librum primum, cui duos attexet alios, in quibus multa Heinsii reprehensio. Iam et Heinsianas in Novum Testamentum notas exspectat Salmasius tanquam mirmillonem retiarius. In edendo ad Epictetum Simplicio pariter ad palmam concurrunt. Excitabit hoc veternum pridem partae famae indormientem Heinsium, ut fiat Hesiodeum illud ἀγαθὴ δ' ἔρις ἥδε βροτοῖσι. Iam vero immensi laboris iudiciique Vossius magnum nobis volumen de omni Theologia religioneque gentium molitur. Barlaeus vero pergit Claudianum provocare carminibus, et nunc nobis exhibet Amstelodami exceptam regis Galliae matrem, pariter et suae urbis et ingenii sui vires ostendens orbi. Sunt et duo in Batavis Germani iuvenes, dicerem supra Germaniae saporem, nisi tu pridem Germaniae crassitiae labem abstersisses: horum Gronovius criticen cum laude exercet, poesin Fabricius, digni qui noscantur ambo. De publicis quid dicam? Aegrotat cum ecclesia pontifex: regnat sub altero nomine cardinalis Riceliacus, navigant Batavi, capit urbes Vinariensis, caedit hostes Banerius. Pax interim a nobis fugit, iniquo seculi sidere, quod et Scotos nuper et Anglos commisit. Scoti exactis episcopis populare regimen introducunt in ecclesiam, quod exemplum ne et ad imperii res transeat, et inane nomen sibi relinquatur, rex metuit. Galli et Batavi spectati diu ab otiosis Britannis nunc illos domi negotium habentes vicissim spectant. Apud vos furent, ut audio, de vectigalibus certamina, invidentibus regi Poloniae novas opes etiam iis, quorum opes omnes eo quaestu constant. Ego civitati, in qua nunc vivis, optime volens, malim dissidium hoc domesticis colloquiis, quam externis arbitriis componi. Turca magis magisque in Persam incenditur, neque puto nunc quidem esse, cur quicpiam ab eo sibi metuat imperator. Magnum regni Suedici cancellarium mare hoc anno transiturum non puto, belli rebus satis bene per Banerium procedentibus, pacis autem spe nulla. Rex Daniae, qua nunc est aetate et rerum peritia, velim cogitet illud καλὸν ἡσυχία. Nec puto inter nos et ipsum rem in bellum prorupturam: sed ex veteri aemulatione suspecti mutuo vivimus. De Cosmographico libro, cuius mentio est in epistola tua, locutus sum

fratribus Puteanis. Aiunt, arbitrari se, eum esse librum, quem utendum olim Bertio dederant, ab eius vidua se repetituros. Ego interpellare non desinam. Vale, vir doctissime.

Lutetiae, $\frac{\text{XI.}}{\text{XXI.}}$ Maii CIↃ IↃC XXXIX.

Tuae eruditionis non
ingratus aestimator
H. GROTIUS.

506. M. Opitz an A. Oxenstiern.

[**S.** RA. O.]

Hochwolgeborner, Gnädiger Herr, Herr.

An E. Exc., welcher ich von herzen alles glück, segen, gesundheit und wolfarth wüntsche, verursacht mich zue schreiben die guete gelegenheit, vermöge welcher ich hoffe, dass diss zue sichern handen wol kommen werde. Und berichte sie demnach gehorsamb, dass des H. Feldmarschall Excell. progresse also beschaffen sind, dass Gott sonderlich darvor zue danken. Gallas und Hatzfeldt sind zwar beisammen, aber zue Prag in solche enge gespannt, dass sie wegen grossen mangels an proviant und fourage entweder werden daselbst zue grunde gehen oder durchbrechen müssen. Sie sollen beide über 12000 mann nicht stark sein, auch grosse aemulationes unter einander haben, die nichts guetes ihrer theils caussiren können. Hergegen hatt der Herr Baner disseits der Elbe ganz Böheimb in seiner devotion, lesst auch durch eine starke cavalcade ganz Mehren, bis 5 und 6 meilen von Wien, durchstreichen, hatt nach einnemung Königgrätz, so der General Major Zabeltitz aufgefodert, über Glatz herunter so grosse partien nach Schlesien geschickt, dass sie jenseit der Oder das ganze land bestreifen, und so allenthalben den kaiserlichen die mittel einiges volk aufzubringen benemen. Ganz Lausnitz contribuirt, und ist dem Churfürsten in Dresden wegen überhäufter thewrung so warm, dass er es schwerlich die lenge wird austhawren. Er hatt ex consilio Arnimii, der bei ihm ist, an die Keiserliche Majestät abgeschickt; cui bono, weiss ich zwar nicht, aber sein status lesst die muthmassung leicht machen. Wie es zue Bresslaw bewandt, weiss ich am besten; und giebt Gott dem H. Baner nur ferneres Glück anderwerts, so wird es sich wol fugen. Ich darf nicht alles schreiben; hab es aber dem H. Baner, mit dem ich wochentlich schreiben wechsele (wie ich dann gleich diese stunde weitleuftigen bericht seiner actionen von ihm empfange) in cifra bisher genungsam zue verstehen gegeben, und wird er sich darnach richten. Ingleichen hab ich Ihr. Gnaden dem Herren Liljenhorck, mit dem ich auch stets correspon-

dire, so viel part gegeben, dass es bei seinem ietzigen march zue allem nachricht wird dienen. Er berichtet mich auch bei heutiger post, dass der Herr Feldmarschall ihm 6 Regiment reuter nach der Lausnitz zum besten geschickt, die seine actiones an dem Oderstrom hinauf facilitiren, und auf erfodern sich nähern, auch gar zue ihm stossen sollen. Er hatt den Obr. Steinbock mit 3 squadronen zue fuss, ingleichen die Wirzburgischen reuter, auf die Newmärkische seiten geschickt, und er avancirt disseits, zue versuchen, ob er die Cronenkassen bei Oderberg, daselbst eine Churfürstliche guarnison von 120 mann stark, zimlich mit munition und proviant versehen, lieget, emportiren könne. Er hofft, die 1000 finländischen reuter werden sich auch nunmehr finden, ingleichen macht er ihm rechnung noch auf 800 pf. aus Schweden. Ich zweifele nicht, weil der wiederstand in der Mark sehr schlecht, er werde bald den fuss in Schlesien figiren.

Diss klage E. Exc. ich billich, dass unlengst der Hr. Graf Kurth in seiner reise durch Schlesien bei den Principalen des landes sich verlauten lassen, es solte ihm niemand darinnen auf einige ausländische hülfe die geringste rechnung machen, sintemal in den Schwedischen friedenspuncten, darinnen doch so viel andere begrieffen, der Schlesier mit keinem buchstaben gedacht würde, auch H. Salvius niemals kein wort darumb verlohren hette. E. Exc. wissen, wie unschuldig das land von ChurSachsen ist verlassen und umb die profane und geistliche freiheit mehrentheils gebracht worden; sie entsinnen sich auch, dass wir bei der Cron Schweden bis auf das eusserste gehalten, und unter allen zum lengsten uns gefristet haben: ist es derowegen Christlich und löblich, sich eines so edelen landes und so vieler tausend redlicher leute anzuenemen. Auch würden E. Exc. nebenst ihren H. Collegen sehr wol und nützlich thun, wann sie an den H. Feldmarschall eine solche Vollmacht nebenst einer assecuration für das land zum schleunigsten überschickten, damit die vorhin gewitzigten und furchtsam gemachten leute desto besser nebenst die Cron treten und cooperiren könten. Welches ich sowol aus aufrichtiger gueten meinung gegen die hochlöbliche Cron, als aus schuldiger trew gegen meinem betrübten Vaterlande demütig habe erinnern sollen. Hiesigen Zuestand betreffend, so haben die Danziger ihre deputirten bei der königl. Majestät, welche sich bei Chur. Brandenburg zue Ortelsburg auf der jagt ein 8 tage her befunden, nunmehr aber wol gegen Warsaw, da sie unter weges auch etwas consistiren wollen, werden aufgebrochen sein. Es wird aber die Zollsache dissmal schwerlich gehoben, und muss auf den Reichstag, so den 8. Octobris seinen anfang nemen soll, verschoben bleiben. Allem ansehn nach, dürfte die sache endlich selbst den ausschlag machen, weil Littauen und Pohlen wegen geringen abganges des getreides und anderer wahren nur keine seide darbei spinnen. Auch möchten sich die Danziger in etwas zum zweck

legen. Man hatt vor 8 und 14 tagen constanter allhier ausgegeben, dass umb Tilsa etlich 1000 Cosacken und unterm Obristen Bot unterschiedene Compagnien zue fuss vergadert worden, die unversehens eine entreprise nach Rockenhausen und in Liffland thun solten, oder auch schon gethan hetten: wie ich dann dem H. Falz nach Stetin geschrieben, dass er es E. Exc. bei der post verstendigen solte. Man kan aber keine gründliche nachricht haben; wiewol ich weiss, dass man a parte Electoris mit dergleichen consiliis unfehlbar umbgegangen. Ich vermeine alles in gewisse erfahrung zue bringen. Indessen schreibt man mir ehegestern aus Königsberg, dass unter dem Vorhawen, der nun Obrister ist, ein regiment zue ross im Herzogthumb gerührt würde, so nach der Mark kommen solte. H. von Volss, dass sich zue verwundern, ist beim keiser in grossen gnaden, wird in solchen negotiis gebraucht, die sonst keinem unbäpstlichen vertrawt werden, das mir fast gedanken macht. Er war vor 4 wochen allhier, logirte sich beim Keiserl. Residenten Greiffenclaw und solte nomine imperatoriae maiestatis zue Ihrer Majestät in Pohlen. Als er gleich in procinctu war, ward er bei einem eilenden currir zuerück nach Wien erfodert, und wird sonder zweifel ehist hier sein variis cum promissis. Man wolte gern die Kron Pohlen in diss wesen mit einwickeln: es wird aber nicht geschehen, sondern über dem refues gewiss gehalten werden. Es sollen 150000 rthlr. ehisten tages ex aula Caesaris durch wechsel anher kommen, und wird H. von Volss zue werbung bei 5000 mann sonder zweifel das directorium führen. Ich habe kundschaft erlangt, dass Obr. Krebow, Obr. Borgk und viel andere Officiere, derer sich hier eine zimliche menge aufhelt, drauf warten. De his rebus heros Banerus dudum factus est certior. Wo E. Exc. nicht vermeinen, dass man regiis literis solches an die Kön. Majestät in Pohlen solle gelangen lassen, so gebe ich es deroselbten zue ihrem hochvernünftigen bedenken, ob sie an meine wenige person ein par worte wollen abgehen lassen, sie hetten von diesem vorhaben vernommen, und wolten sich zue Ihrer Majestät in Pohlen und dero Cron verströsten, sie würden dergleichen so den pactis induciarum sehr praejudicirlich nicht gestatten etc. Alsdann wolte ich es an gehörigem hohen orte schon zue hinterbringen wissen. Was E. Exc. sonst etwan noch gnädig an mich schreiben möchte, dass könte in schedula absonderlich geschehen.

E. Exc. verzeihe mir gnädig, wo es ein vorwitz ist: es rhüret gewiss aus trewem herzen her. Mit herz. Bernhards march geht es langsam zue, und wird dem H. Baner alles aufm halse gelassen. Kunte er an den donawstrom avanciren, so were der sachen trefflich geholfen. Aber die H. Franzosen, welche doch einen stoss nach dem andren bekommen, hindern den gueten herren, und wollen, er soll ihnen die festen plätze eingeben, dass sie was zue verliehren hetten. Der Cardinal de Bordeaux soll ja in dem Spanischen Hafen

Coronna die Spanische flotte ganz ruinirt und geschlagen haben. Man schreibt auch, Hraschin sei über. H. Camerarius wird hiervon, wie auch von den schlechten actionen bei der Philippin Schanze wol berichten. Piccolomini ist zwar gegen dem H. Baner zue ziehen abgefodert: aber der Cardinal Infante wird ihn nicht missen wollen. Die Schotten, nunmehr sie mit ihrem Könige vergliechen sind, können und werden hoffentlich hieraussen auch was bei der sache thun; zum wenigsten solten die particulier Cavaliers als Ridwayn, Lessle und andere sich mit ihren regimentern finden. Von meiner wenigen person zue melden (si tanti est, vir illustrissime, te statum meum scire), so geht es mir nicht allerdinges nach meinem humor, aut ita uti studia quidem mea expetebant. Weil die Zollsache hanget, so ist von meiner wenigen besoldung fast nicht viel zue heben: Ihr. Exc. H. Baner hatt mir so oft geschrieben, er wolle gegen der hochlöblichen Regierung meiner commendatione optima erwehnen, weil er selber sehe, dass es besser sei, me in hac conditione vivere, quam servitio coronae Suecicae obstrictum esse, wegen ursachen, die an sich selbst klar sind: ob er es gethan, oder per negotiorum molem drauf sinnen können, weiss ich nicht, erwehne diss gegen E. Exc. auch nur discursweise, weil mich nichts schwerer ankömpt als das wort: Peto. Ich werde drumb nicht unterlassen zue thun was in meinem vermögen steht, stelle auch alles zue E. Exc. gnädigem gefallen, die ich dem höchsten von herzen befehle, mit angehenkter bitte, mich aus dero Canzellei mit einem par worten zue verständigen, ob diss mein schreiben zue recht angelangt. Hiermit ich künftig von einem und anderm zue avisiren desto sicherer sei.

Danzig, den $\frac{26.}{16.}$ Iulii 1639.

E. Exc.

stets trewer gehorsamber

Knecht

M. Opitius.

Auch, Ihr Excellenz, der Türke hatt dem Persianer grossen schaden gethan, welcher von ihm nun frieden begehrt; darumb der Türke den Hafen Asav ad mare Caspium belägern wil, welchen die Soworowsken Cosacken vor 2 jharen eingenommen und den Moscowitern übergeben haben. Habet instructissimam classem in navali Byzantino, und wil selbst zue felde. Er hatt alle Tartarn aufgeboten, die in Moscaw schon mächtig streifen; ist also der H. Koniczpolssky schon mit einem Heer gegen den gränzen aufgebrochen, aus besorgung eines einfalls; wie mir dieser tagen ex remotissimis Voliniae locis geschrieben wird. Der Kön. von Dennemark hatt durch jemanden ein büchlein schreiben und herausgeben lassen, dessen titul: Mare balthicum, darinnen viel sachen ratione dominii maris begrieffen, die nicht allein dieser, sondern auch der Cron Schweden

sehr praejudicirlich sind. H. Grotius judicirt recht in seinem jüngsten schreiben an mich; und alte leute sind wunderlich.

Adr.: Illustrissimo excellentissimo domino domino Axelio Oxenstiernae, etc. supremo regni Sueciae cancellario, domino meo clementi ad manus proprias.

Cito
ito
ito

Wo Ihr. Excell. an zue treffen.

507. *H. Grotius M. Opitio.*

[**E.** 1234.]

Clarissimae eruditionis summarumque virtutum viro
Martino Opitio
Hugo Grotius.

Legi summa cum voluptate epistolam ut omnia tua pereruditam, datam 8. Augusti. Cum ea accepi et Annonis laudes, dignum servatae Germanicae antiquitatis *λείψανον*. Est autem mihi id donum eo gratius, quod quicquid negotiis subduci potest temporis, id non rebus tantum sed et vocibus nominibusque Gothicis et Vandalicis tribuam. Ad id opus magno mihi usui esse possunt glossaria Gothica, aut ob consanguinitatem sermonis Germanica, si qua haberi possunt, praeter ea, quae Pithoeus, Lindenbrogius, Goldastus, Vulcanius, Spelmanus dedere. Iuvisti me ergo et, ut porro iuves, rogo. Ancile ubi illud certum est quaerere. Liber noster de Veritate Christianae religionis, qui tibi plurimum debet, nunc et Anglice loquitur. Constitui novam eius editionem procurare, adiectis ad finem *αὐτολεξεὶ* testimoniis, ad quae respicit liber. Molior et novam editionem de Iure belli et pacis, cum ingenti auctario testimoniorum et veterum et recentiorum. Accepi libros ex Anglia bonos, Theophylactum in epistolas Paulinas, Historiam et acta motuum Scoticorum, qui nondum bona fide consederunt, edita rege auctore, qui aequitatem in hac re suam humano generi testatam facere voluit, Richardi Hoggeri Puritano-mastigis et quae edita antehac et *ἀνέκδοτα* quaedam digna sane lectu. Ac ne me putes Britannicis tantum liberalitatibus locupletari, etiam Roma cardinalis Bentivolius misit ad me operis sui de Bello Belgico partem tertiam. Non multo ante indidem Roma acceperam minuta quaedam philosophorum Graecorum opuscula Demophili, Democratis, Secundi, Sallustii. Nunc Heinsii Notata ad novi foederis libros exspectamus, quibus conspectis ego mea ad quatuor evangelia editurio. Salmasius in secundo de Usuris libro Heinsiana multa depectet. Indictum enim iam bellum est,

neque inter eos pax facilior repertu quam inter Gallos et Hispanos, aut nos et imperatorem. Quaestiones Romanas non vidi, nec quis eas nunc scripserit, novi. Minime spernenda esse Catonis illa disticha, magnis auctoribus Scaligero et Opitio, consentio. De Istro apud Puteanos meminero. Res Banerianae sane pulchrae sunt. Neque exiguum in defensa Livonia decus. Gaudeo, regem Poloniae, ut magnitudinem ipsius decet, stare pactis induciarum. Princeps Casimirus iam in itinere est ad silvam Vicennensem, mitiorem hic habiturus custodiam et optimam spem libertatis, ad quam operas suas iungent legatus Polonicus, qui hic exspectatur, et Anglicus, qui hic est, ac permutatione Roberti principis Palatini sperat utriusque negotium posse transigi, quod sane velim. Mandata quicquam agendi contra principem Casimirum nunquam habui, et sine mandato gravare infelicium fortunam non esse mei ingenii, recte sentis. Si Turca, quod huc scribitur, pacem cum Persa confectam habet, in periculo erit Creta, et si quid praeterea in mari Aegeo tenent Veneti, quibus implacabiliter sultanus irascitur. Id bellum, ni fallor, ab Hungarico latere tutum praestabit imperatorem, dubitoque, an ibi quiescente Turca, moturus se sit Ragotskius: quod tamen valde optari scio ab Hungaris protestantibus. Magna per Italiam accepta a Gallis vulnera non tam sanarunt quam obduxerunt factae illis in locis induciae, quae si pupillum ducem matremque eius tutam praestare poterunt adversum insidias patruorum, quibus praesto est et pecunia Hispanica et populorum studia, mirabor. Caetera belli mediocria. Clades Gallorum non levis ad Theodonis villam pensatur captis Hesdino ad Belgicum, Salsa ad Hispanicum finem, depulsoque Piccolominaeo ab obsidione Mausoni. Navigatio autem nuper infelix ad Corunnam, altera satis felice qua, facto ad Laredam Gallaeciae excensu, galeonum Hispanicarum una incensa captaque altera, ac partim e navibus, partim ex castello irrupto, machinae centum factae Gallorum potestatis, Batavis suum mare adversum per vim tempestatum praedonumque, longinqua maria fructuosa commerciis iam in Iaponem Sinasque penetrantibus. Barlaeus celebrato regiae matris in Amstelodami urbem introitu, simul eius urbis vires atque opulentiam nobis explicavit. Nunc mors ducum summi Vinariensis tristem magnamque materiam praebet poetis, oratoribus, historicis, Germanis, Gallis, Batavis. De Brisaco quid dicam?

Cuius vulturis hoc erit cadaver?

Captant exercitum locaque illa hinc imperator, inde Gallus. Tum vero et Anglia pro Palatino. Habent quod dicunt et nostri Sueones. Meministi historiae apud Plutarchum de virgine amantium in diversa trahentium manibus discerpta. Vale, vir eximie.

Lutetiae, Cal. Septembris 1639.

508. H. Grotius M. Opitio.

[**K.** 617. 123.]

Ad virum clarissimae eruditionis
Martinum Opitium
Hugonis Grotii gratiarum actio.

Quod mihi misisti doctissime munus Opiti,
Ingratus, gratum ni foret, ipse forem.
Multum ego, sed multo tibi plus Germania debet,
Aonias quae iam te duce potat aquas.
Quantum Maeonidae facundo Graecia debet,
Patria Maeonidae Graecia tota suo:
Quantum grandiloquo regnatrix Roma Maroni:
Petrarchae quantum serior Italia:
Quantum florilegis Ronsardi Gallia Musis,
Vel mea Dousaeis patria carminibus:
Tantum Teutonici debet tibi nominis et quod
Nunc viget et quantum saecla futura dabunt.
Hoc habuit Rhenus. Sed nunc ne maximus Ister
Invideat, clarum Dacia surgit opus.
Ergo novo gens prisca Getae gaudete triumpho:
Ausonias vobis hic dabit unus opes.
Idem, qui nasci teneris dedit ante Camoenis,
Ex Orco veteres suscitat historias.

1640.

509. *D. Heinsius A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

Illustrissime domine.

Quamvis nondum impetrarim a mercatore, quod illustris tua generositas persolvi voluit, syngrapham hic mitto. Mihi enim verbum et fides tua sufficit. Rationibus documenta addidi, et cur singula expenderit Rutgersius. Quantum, quod sane exiguum est, persolvendum restat, ex ipsis intelligi facile potest et seorsim notatum est; forte error ex talerorum supputatione ortus est, qui minus hic valent. Rationes regias, quas mitto, iterum, sed plane ex animo, commendo. Nobilissimi tui filii consuetudine expleri non possum. Illustrissime vir, vale et favere nobis perge.

Lugd. Bat. An°. CIↃIↃCXXXX, 19. Sept.

Illustrissimae dignitatis

tuae devotissimus

DANIEL HEINSIUS.

510. *D. Heinsius A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

Illustrissime et excellentissime domine.

Aliquot iam anni sunt, cum in terras nostras missus amplissimus Spiringius, res regni, quarum causa delegatus erat, feliciter tractare coepit. Quem cum officii nonnunquam causa accederem, etiam de iis, quae inprimis me spectarent, praeeunte atque e consilio nobilissimi ac summi iuris consulti Theodori Graswinckelii agere cum eo coepi. Qui non pauca de affectu affinis mei Iani Rutgersii praeclarisque erga se meritis praefatus, rationes meas illiusque, qui ex asse uxorem meam felicissimae memoriae, sororem unicam haeredem reliquit, inspexit. Quas cum rerum harum non ignarus approbasset, totum in se tum negotium, in regnum profecturus, suscipere se dixit. Neque multo post (menses enim aliquot hinc abfuit) re-

versus, effecisse id se dixit, futurumque ut mei meorumque haberetur ratio, et quidem serio, respondit. Quod ut crederem, summam, sed exiguam, in antecessum persolvit. Neque semel literas magnatum, tuae inprimis excellentiae, quibus de solutione agebatur, ostendit atque exhibuit; quemadmodum et privignum nunc suum, qui et hoc inter caetera negotium urgeret, in regnum se misisse affirmavit. Ego nullam interim bene de regno merendi occasionem praetermisi. Neque quicquam optavi magis, quam ut scribendae historiae, sive eorum, quae alibi, sive quae cum stupore omnium in Germania a divino rege gesta sunt, facultas nobis aliqua daretur. Quae cum, ut ex ipsa illustrissima tua excellentia, cum apud nos esset, intellexi, sine earum, quae perspecta paucis essent, cognitione rerum, absolvi non possit, saepe earum compotem me fore speravi. Primum in consessu illustrissimorum Bataviae ordinum urbs Dordracena locum obtinet, tota affinitate nobis, liberisque nostris iuncta, qui et tutores suos, primos urbis proceres in ea habent. Quibus ego magno cum affectu, et ut debeo, res regni, quoties aliquid ab iis postulatur, commendare soleo. Hi, cum dolore ingente, prope et assiduo, vicem meam ac calamitatem dolent, qui post tot promissa nihil hactenus effecerim. Quod ut quamprimum fiat, atque ut mei meorumque habeatur ratio, supplex iam toties, iterum atque iterum peto.

Lugd. Bat. A°. CIↃ IↃ CXL.
Octob. IV.

Illustrissimae excellentiae tuae
cliens humillimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustrissimo domino
domino Axelio Oxenstierna,
libero baroni de Kimitho,
domino de Fyholm, Tydoen etc.
regni Sueciae magno cancellario, nec non iudici Finnlandiae
septentrionalis, et orientalis
Bothniae supremo.
Stockholmiam.

511. G. R. Weckherlin an A. Oxenstiern.

[**S.** RA. O.]

Hochwolgeborner, Gnädiger Herr.

Was hiezuvor anbefohlene geschäften, und andere, iez nicht meldenliche, ursache, bisher zu thun mich verhindert, das erlaubet, ja gebeut mir nu die unverdiente, tröwende Nohtdurft, namlich Ihrer Königlichen Majestät und Cron zu Schweden (und auch Ew. Gnaden) neben lang-schuldigem, underthönigstem Dank, meine gehorsame getrewe Dienste hiemit deemühtiglich anzubüeten. Dan nachdem über die Sechszehen (und zwar meines alters beste) Jahr, under vieren fürnembsten, einander nachvolgenden Königlichen Stahts-Secretarien ich (als undersecretary, nachdem ich zuvor des damahlen regierenden Herzogs von Wirtemberg Christmilter gedechtnus, in die Sechs Jahr Cammer-Secretary gewesen) mit vil grösserer müh, trew und lob, dan aignem Nuzen, an disem königlichen Hofe alhie gedienet: befinde ich laider! iezund, als ob ich mich bisher nur für ein Postpferd under so vielen Postmeistern gebrauchen und abmatten lassen. Das mir (nach vilen versprochnen, aber nicht erfolgenden, gnaden) weitere Zeit und müh ohn frucht und lohn nicht zu verlieren, sondern ich mich in meinem nunmehr herzunahenden Alter, mich und meine Haushaltung (dan ich Weib und Kinder) zu nöhren, billich nach ehrlichen mitteln umbzusehen. Ist demnach mein innigliches gesinnen, E. Gnaden wollen Höchstgedachten Ihre Königliche Majestät und bestverordneten Regierung dise meine underthänigste bitte in bester form fürzutragen, und (in massen meine herzliche anmuhtung und begird, Ihr underthönigstlich zu dienen, schon langst, und eben auch in etlichen meinen geringen, doch zu des Glorwürdigsten Gustav des Grosen unsterblichem lob mir selbs aber bei andern fürsten villeicht desto verhinderlicherem, gedruckten Gedichten erschienen) darauf eine gewehrliche gnädigste antwort, das namlich Ihrer Königlichen Majestät Diener ich hinfür alhie verordnet werden und bleiben möge, zu erwerben, gnädiglich geruhwet. Wafern mir nu eine so grosse Gnad und järliche ergözlichkeit widerfahren solte, so könte ich so wol, oder villeicht besser, dan der bisher gebrauchte Schwedische Agent (so alle Jahr kaum drei monath alhie zubringet) allem mir beschehenden gnädigsten Befelch gehorsamlich nachkommen, und alles was Höchstermelte Ihre Königliche Majestät (wie dan auch Ewere Gnaden) mir auferlögen, was zu erhaltung und vermehrung der

alten freindschaft und allen guten verständlichkeit zwischen beeden Cronen taugen, und was immer sunsten von mir von Zeit zu Zeiten erfordert werden möchte, mit wahrer und höchster sorg und trew verrichten. Wan aber solche Agentenstölle nicht für mich: so mögen doch Ewre Gnaden dise unterthänigste vergwissung von mir sicherlich empfangen und versprechen, das, mit was Merkzaichen ich immer geehret, und mit was jährlichen ergözlichkeit ich auch besoldet werden solte, ich mich allzeit dieselbige mit fleissigem gehorsam und schreiben wol zu beschulden, ja auch etliche angefangne Poetische Gedichte desto ruhlicher und muhtiglicher zu vollenden, und an das liecht zu senden, mich verbinden will. Zu welchem allem Ewrer Gnaden fürderliche, und zwar (verhoffenlich) gnädigste und gute antwort ich sowol underthöniglich ersuche, als begihriglich erwarte. Haec de me sufficiant. Quod ad publicum attinet, res hic variae videntur et turbidae. Scotia quidem, ubi quae voluit a rege obtinuit, tranquilla manet. At Hibernia civili involuta bello, subito turbata periclitatur. Nam papicolae ibi secreta in protestantes facta conspiratione insurrexerunt, plurimos crudelissime trucidarunt, aliquot regiones ceperunt, praecipue Momoniam (vulgo Munster) integram occuparunt et vastarunt, protestantibus sive caesis, sive expulsis. Exercitus tamen decem mille Anglorum et totidem Scotorum communi utriusque parliamenti consensu conscribitur in Hiberniam traiiciendus, aliquibus copiis iam hinc et inde praemissis, dum comes Lecestriae (qui comiti Straffordiae suffectus est prorex) hic usque haeret, ubi res, inter regem et parliamentum minus consonantes compositaeve, plurimum fluctuant. Populus saepissime et instantissime episcopos in Anglia (aeque ac in Scotia factum) omnino exauctorandos et episcopatus totaliter abrogandos contendit. Contra vero praesules (dynastas sese adeoque membra superioris cenaculi suffragandi ius habere venditantes) ac si sibi minus tuto, propter frequentem populi ad palatium parliamentarium concursum, adesse liceret, nuper nimis, ut fertur, audax regi exhibuere, quod rex parliamento reddi fecit, scriptum, quo protestati sunt, et invalidum irritumque esse volunt quicquid, durante hac ipsorum non voluntaria absentia, fuerit decretum et conclusum. Hoc utrique parliamenti senatui adeo displicuit, ut unanimo omnium consensu (ne uno quidem contradicente) duodecim episcopi (inter quos archiepiscopum Eboracensem, nuper Lincolnensem episcopum libertati restitutum, auctorem scripti dicunt), qui protestationem subscripserant, in carcerem (turrim Londinensem) abducti fuerint. Hi ante triduum in iudicium vocati et more regni de facto rogati, sese non reos responderunt. Ideo causa in proximam septimanam dilata est. Rex paucis diebus post episcoporum incarcerationem, sex praeclaros parliamenti, baronem Kimboltoni, ante Mandevillae, superioris, reliquos quinque inferioris concilii viros, criminis laesae maiestatis accusari fecit, atque ab parliamento segregandos et in ergastulum coniiciendos postulavit. Utraque domus

respondit, accusationem non esse legitimam, neque modo debito et more solito factam. Quod si quidquam illi perpetrassent perperam, integrum parliamentum, fideiussorem, de iis responsurum, minimeque obstiturum, quominus secundum leges et constituta regni in ius vocentur. Aegre tulit rex responsum, et vix biduo elapso ipse inferius parliamenti conclave, pluribus officiariis, qui in proxima contra Scotos intenta expeditione stipendia meruerant, et aulicis stipatus, repente petiit et intravit, praedictos viros (qui tempore sese subduxerant) nequicquam postulatum, et forsan (ut videbatur) peius iiscum actum. Postero die rex eosdem viros in senatu Londinensi accusavit ipse et (pari cum priori successu) postulavit. Londinenses enim proximo mane supplicem pro illis viris, pro parliamenti libertate, contra episcopos et alia gravamina regi exhibuerunt libellum. Subsecuta sunt maior regis et parliamenti discordia: inopinus regis cum regina et tribus natu maioribus liberis discessus: edicta contraria, quorum altero (nempe regis nomine promulgato) praedicti viri declarantur rei laesae maiestatis; altero vero (a parliamento publicato) cavetur, ne quis contra eos, eorumve quenquam quidquam ausit; nuperus regis vi et armata militum manu in parliamentum adventus declaratur illegitimus, inauditus, infandus; omnes officiarii et qui praeterea (quosdam reginae inservientes Gallos et alios innuunt) malo in parliamentarios animo regem erant secuti, et male locuti, publicantur regni et publicae libertatis hostes vi dissipandi, ubicunque convenerint, et opportune plectendi; mittitur marchio Herfordiae (principis Walliae rector), ut summam principis curam habeat et de eo respondeat: stipant interea et sequuntur officiarii illi regem et reginam, quo ulterius pergant conticentes vel forsan ambigentes. E proceribus, praeter ducem Richmondiae et marchionem Hamiltoniae (qui et regem et parliamentum fere quotidie adire solent) fere nullus sequitur regem, superiore et inferiore parliamenti senatu optime concordante. Porro cum rex non videatur exorandus, ut malos ministros, qui mala eiusmodi, pro fovendo inter regem populumque dissidio et in bonos quoscunque odio, serere non desinunt semina, suggerereque consilia, detegat, omnes regios consiliarios amovendos et abdicandos, novumque ex viris bonis regi, sed cum utriusque parliamentarii senatus consensu constituendum consilium; omnes (item) papicolas a rege regina et principe et ex aula eiiciendos unanimo censuit et decrevit consensu senatus inferior. Hae tamen turbae si modo (quod Deus tandem faxit!) componerentur, rebus nostris (Germaniae dixerim) hic adhuc consuli posset, secundum spem vobis factam serenissimi magnae Britanniae regis et fortissimi strategi Leslaei, Edimburgo ad serenissimam Sueciae reginam, vestramque excellentiam missis litteris. Quarum haud sum ignarus, licet me non secum duxerit (nec tamen ipse expediverit) secretarius Vanus, qui e Scotia redux ipse gratia excidit et munere aulaque motus. Post hunc exauctoratum duo nuper constituti sunt secretarii status,

vicecomes nempe Falcolandiae et eques Eduardus Nicolaus, quorum ille quidem iuvenis doctus et catus, hic vero vir bonus vix duraturus putatur. Plura addere non licet, donec, quid de me vestra statuerit excellentia, avidus cognoscam. Id quod ut bonae spei, precibusque meis respondeat, ardenter voveo, sacrae regiae Suecorum maiestati, vestraeque excellentiae me aeternum devovens

humillimum et fidelissimum obsequentissimumque
servulum
GEORG. RODOLFUM WECKHERLIN.

Westmonasterio, $\frac{31.}{21.}$ Ianuarii 1641.

Illustrissime domine, si mea valent vota, dignusque, qui servire et scribere pergam, cognoscar, ut (praeter alia exoptata regia mandata), ad quem meae inscribendae et mittendae erunt litterae, aut etiam quocum Suecicorum ministrorum commercium litterarum mihi commutandum et habendum et utrum obscurae litterarum notae (vulgo ciffrae) mittendae vel expectandae, intelligam, humillime rogo et obtestor.

512. G. R. Weckherlin A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustrissime et excellentissime domine.

Binas iam ad vestram excellentiam, alteras XIII. Cal. Febr., alteras vero postridie Cal. Aprilis datas, misi litteras, quibus supplicia mea vota exhibui, et ad ea benignum ardenter deprecor et avide expecto responsum. Interea, donec aut frequentius scribere aut omnino silere vestra iubeat excellentia, pauca haec subiungere vestra undique celebrata confiso humanitate liceat! In varia hac et multa regis huius et regni antispasi et controversiarum serie, duo saltem (nupera quidem) nunc occurrunt, quae reliquis videntur graviora.

Alterum est, quod rex aulicis suis et filii principis, aliisque stipatus, circiter 400 equitibus Hullam accessit, et intromitti volens repulsam tulit. Et licet praesidii praefectum (quem parliamentum eo praemiserat) et caeteros urbis et portus ministros criminis laesae maiestatis reos declaraverit et proclamari fecerit, omnemque contra eos subditorum, maxime illius comitatus Eboracensis incolarum, atque ipsius etiam parliamenti, opem et operam sollicitaverit, postulaverit et omnem moverit lapidem, nihil tamen promovit, omnesque hucusque frustratos videt conatus.

Alterum est, quod ante triduum legatus regis Galliarum scripto quodam, superiori exposuit et etiam exponi fecit inferiori parliamenti cenaculo, regem suum certiorem factum de promisso, ab Britannico

legato (equite Roo) Caesari facto omnis opis et operae domui Austriacae a Britanniarum rege praestandae, quamprimum Palatinatus facta foret restitutio, iussisse, ut ea de re et cum rege et cum Angliae parliamento conquereretur, significaretque, sese multo meliora sibi ab Angliae regno polliceri, ideoque petere, ut quid de illis legati verbis esset expectandum, atque an foedus tantum Austriacis offerrent, declararetur. Ad hoc responsum nondum tulit legatus. Hoc quidem ad parliamentum (quod legatum ad Caesarem nec misit nec instruxit) allatum mirum multis (et quidem emunctissimae naris viris) videtur nuncium. Caeterum cum bellum in Hybernia ex bonorum voto succedat, armamenta omnia (quorum causa regem Hullam ambiisse plurimi putant) parliamenti iussu transferantur Londinium, militia tam terra quam mari (nam comes Warvici nunc praeest classi) parliamenti arbitrio constituatur; et Anglus populus ubique sese pro rege et parliamento velle stare profitetur. Brevi regem et parliamentum in gratiam mutuo redituros, sperant plerique. Plura hac vice vix licet.

Dab. Westmonasterii festinante manu, at mente in vestram Sueciam devote constante. XIV. Maii M.DC.XLI.

Vestrae illustrissimae excellentiae
obsequentissimus et deditissimus servulus
R. Weckherlin.

Gnädiger Herr. Bitte nochmahlen underthöniglich mich einer gnädigen antwort auf mein doppeltes underthänigs gesinnen zu gewehren. Das ich etliche sachen angefangen, welche ich gern vollenden wolt, oder underlassen muss, nachdem Ewere Gnaden mir auferlegen wirt. Küsse hiemit E. G. hände mit wünschung langen und frölichen lebens mit zunehmung aller Ehren und erspriesslichkeit. In eyl.

Adr.: Illustrissimo et excellentissimo domino, domino
Axelio Oxenstiernae serenissimae reginae regnorumque
Sueciae cancellario et senatori, libero baroni de Kymitho
domino in Fyholmen et Tydoen, equiti torquato etc.

1642.

513. G. R. Weckherlin A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustrissime et excellentissime domine.

Quamprimum nupera huius regiae immutatione, qua bonorum plerique fuerunt aut amoti, aut neglecti et derelicti, ipse spe me mea decidisse, et fere XVII annos (vitae quidem meae maxime vegetos) fideliter inserviendo frustra insumpsisse vidi, antiquum meum eumdemque sincerum et summum in Sueciam vestram affectum, et de ea benemerendi studium adaugeri statim sentiens, alium mearum curarum portum praeter vestratem (unde iam ante grande pro pusilla mea de Magno Gustavo opella precium retuleram) in posterum mihi nullum quaerendum esse statui. Ideo ternis iam litteris vestram excellentiam (primis nempe datis XXI. Ian., ut certius mitterentur, seni domino Camerario, secundis, II. Aprilis, domini Salvii secretario, tertiis vero XIV. Mai strategi Kingi secretario traditis) interpellare, deprecarique sum ausus, ut accedente optata vestra gratia et ope (quam bonorum neminem unquam frustra petiisse puto) sacra regia Sueciae maiestas, illustrissimique regni tutores et administratores, pietatis, fidelitatis et industriae meae securi, submissa mea vota (quibus me totum iisdem in posterum dedo et addico) exaudire et comprobare, suis, quocunque tandem charactere suo decoratum, ministris aut servulis annumerare, adeoque quibuslibet negociis et rebus suis hoc in regno adhibere, et annuo quodam stipendio, honorario seu salario (ad sustentandam vitam et quaedam poematia absolvenda) donare dignari vellent.

Cum vero nec ab excellentia vestra nec a vestrorum ullo quicquam hucusque receperim, et diuturnum istud silentium timoris me suspicionisque (ingrata hac et periculosa Angliae tempestate) vacuum esse vix sinat: oblatam senis huius, Georgii Terelli, occasionem negligere haud potui, sed potius preces meas denuo repetere supplex volui, minime dubitans, sacram regiam Sueciae maiestatem

inclytosque dominos tutores mea illa vota cultumque et obsequium comprobaturos, grata habituros et rata facturos, si modo optatissimum (quod usque enixe rogo) vestrae excellentiae patrocinium accedat et autoramentum. Quod faxit Deus optimus maximus. Quem ex animo precor, ut sacram regiam maiestatem illustrissimosque dominos administratores, imprimis vestram excellentiam quam diutissime et prosperrime servet florentes et incolumes!

Postquam, inclyte domine, (proverbio, quo tunica pallio propior dicitur, iubente) vestrae excellentiae mea supra exposui vota, aliorum nunc etiam, vestra confisus humanitate et virtute, subiungere petita non dubito.

Alterum quidem est, quod praesens senex, Georgius Terellus, qui, vir bonus, praesentem regis, regnique Angliae statum pluribus (si iusseris) coram referet, debitores in Sueciam venit interpellatum. Inter eos cum sit quidam e proceribus, iustam vestrae excellentiae precamur gratiam et operam, qua aequa misero fiat debitorum solutio seni: qui quidem facile (ut ante) rursus obtinuisset intercessorias regis huius ad sacram regiam Sueciae maiestatem litteras, nisi longum in fluctuante regno obstitisset iter, atque multa, quam vir in vestra habet excellentia, fiducia, et causae aequitas, persuasisset, ut meas solius maluerit. Quas sane, eius misertus, denegare non debui, certus, tanto maiori vestram excellentiam perculsam itidem iri misericordia et iuvandi iustitiamque administrandi voluntate et alacritate, quanto maior vestrae est virtutis et potentiae amplitudo, impotenti mea exiguitate.

Alterum est, quod comes Egmondanus (cuius avus ab Hispano duceque Albensi capite fuit plexus, et qui ipse summam Hispani patitur vim et persecutionem ideoque patria et patrimonio exutus hic latet) vestrae excellentiae mentem et sententiam tanquam recti normam rite observandam, de tribus suppliciter peti iussit.

1. Qua serenissima Sueciae Regina represalia (uti vocantur) contra Hispanos in mari Balthico possint obtineri, portusque illius maris tuto receptui concedi navium commissione dicti comitis munitarum.

2. An comes ille, quatenus in foederis tractatu, inter regem Galliarum et ordines foederatarum Belgii provinciarum contra Hispanum facto, comprehenditur, frui possit tutela et protectione Sueciae pro iuribus et actionibus suis contra Castiliae regem in tractatu pacis, et in eo, quod spectat ad imperium Germaniae.

3. An in Suecia comitis illius (si arma capessat ipse, et contra Hispanum moveat) propositiones foederis et auxilii cognoscentur et recipientur.

Haec sunt ad quae si vestra excellentia respondere dignabitur, comitem Egmondanum (virum doctum et fortem) sibi arctissime de-

vinciet, ut et me, vestras divinam mentem summe venerantem, et beneficentissimas manus summisse exosculantem,

illustrissimae vestrae excellentiae
deditissimum et obsequentissimum
servum
G. R. WECKHERLIN.

Londinio. XXIII. Maii. Anno salutis
M. DC. XLII.

P. S. Excellentiae vestrae responsum humillime expeto, et avide expectabo, studiaque tum demum meam aliquam attigisse putabo perfectionem, ubi grata et immortalia exposuero Sueciae, cui me devoveo, cultus mei testimonia, quae quidem ut absolvantur, solius vestrae excellentiae opus est ope et favore. At ut (modo me votorum compotem velit et reddat Suecia) quavis septimana scribam, reliquisque officiis, quae mihi, uti spero, demandabuntur, probe defungar, vestra reprecor monita et iussa, quibus, ad quem meas mittam festinandas, et quid praeterea agam et sedulus exequar, intelligam.

514. D. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustrissime domine.

Annus est et amplius, cum de adventu filii, natu, ut aiunt, minimi illustrissimae dominationis tuae saepe amici mecum hic egerunt, qui de eius indole non pauca, quae fidem prope superant, non semel praedicarunt, ut mirandum non sit, si ingenti eius desiderio hic teneamur. In quo dum versamur, non potui, quin iterum ad benignitatem illustrissimae dominationis tuae ac subsidium confugerem. Anni iam sunt aliquot, cum in regnum vestrum rationes meas, et amplissimi Rutgersii, affinis mei, deferendas viro amplissimo d. Spiringio tradidi: cum in ea re praesertim suam nobis prolixissime addixisset operam, nec, inspectis iis, dubitandum diceret, quin voti compos futurus essem; qui easdem et exhibitas vobis et probatas admissasque (dederam enim operam, accurate ut instituerentur) mihi rettulit. Quod ut crederem, partem statim ab adventu suo, sed exiguam, de tota summa redux numeravit. Ex quo tempore, quanquam saepe mihi, non verbis modo, sed et e literis, quas communicavit nobiscum, prolixam quorundam, qui in regno sunt, in hoc praesertim negotio, erga nos voluntatem ac benevolentiam probaverit, nihil tamen nobis, ex eo tempore, quod dixi, numeratum est. Adeo,

ut non pauci hic proceres, ex iis praesertim, qui inter ordines confoederatos locum tenent, vicem nostram miserati sint, ac operam obtulerint: quorum commendationem apud vos atque intercessionem licet non reiiciam, opem tamen vestram atque autoritatem ipse implorare malui. Et quia idem amplissimus Spiringius rationes meas, quas iam pridem miseram, vel perditas nobis vel sepositas, paulo ante discessum significarat, iterum describi eas iussimus, atque ei tradidimus. Quare, ut nunc saltem mei habeatur ratio, ex intimo affectu precor ac supplico.

Illustrissime domine,

Lugd. Bat. A°. CIↃ IↃ CXLII.
Iunii XI.

illustrissimae dominationis tuae devotissimus
Daniel Heinsius.

Adr.: Illustrissimo et excellentissimo domino, domino Axelio Oxenstiernae, libero baroni in Kymitho, domino in Fiholmen et Tydoen, equiti sacrae regiae maiestatis et regni Sueciae senatori cancellario ac cum plena potestate in Germania et ad exercitum legato, nec non foederis evangelici ibidem directori etc.
Stockholmiam.

515. I. M. Moscherosch I. H. Boeclero.

[**H.** 24. CCXXXVII.]

Excellentissimo viro
Ioh. Henr. Boeclero
C. Velleii editionem consummanti.

Doctrinae centrum merito, Boeclere, vocaris!
Exime de circo centrum, perfectio nulla est.
Da centrum, et mundo quae subsunt cuncta dedisti.
Quicquid habent orbes, centro dependet ab uno.
Centro simplicius nihil est, nil firmius ergo.
Doctrinae centrum merito Boeclere vocaris!

Has tibi lineolas terrarum circulus offert,
Circulus a centro qui cupit esse suo.

Nempe ut principium doctrinae in nos agis omnes,
Tu centrum es nostrum, nos tua sphaera sumus;
Divinae virtutis homo! quid versibus instem?
Tu caput es nostrum, nos tua membra sumus.

Inexhausta scilicet aeternitatis vis est in uno illo universitatis puncto, re omnium simplicissima, quam neque interna principia neque causae externae corrumpere possunt, et quae nullo aliunde accedente per se subsistit, unitatis puncto, omnis perfectionis radice, cuius firmitate validius fortiusque in omni statu nihil esse potest.

Eadem vero est eruditionis tuae virtus, excellentissime vir Boeclere, omnes ad te respicimus, ut a Solis nostri aspectu solidandi. Omnes a doctrina tua dependemus, sicut a centro suo, omnia quae in circo sunt, ortum atque existentiam habent. Age ergo in nos, perfectissime mortalium, nosque orbem tuum, virtutis tuae radiis illustrare, et per doctrinae tuae lineas ad istam perfectionis aeternitatem recta ducere perge. Me quoque, ex rure hominem, tuas tamen Musas miro obsequio colentem, ama.

Ioh. Mich. Moscherosch
principis Croyensis praefectus
in Fenestrangia.

Adr.: Excellentissimo viro
domino Ioh. Henrico Boeclero
historiarum et eloquentiae
professori publico
fautori suo.

1643.

516. *C. Colerus I. H. Boeclero.*

[**H.** 24. CXCVIII.]

S. P. D. Clarissime excellentissimeque vir.

Mirum fortasse tibi videbitur, quod ignotus te claritudine ingenii ac antiquae eruditionis celeberrimum virum meis illiteratissimis et rerum sterilibus literis imprudenter, ne dicam impudenter, interpellem, nisi mihi compertum esset, quod tu te et domi et foris obvium et expositum, plenumque humanitate, quam publice profiteris, praebere soleas. Hanc virtutis tuae eminentiam cum pari modestia admiror et veneror, ac bona fide testor, me alioqui non incuriosum recentium, etiam ante occasum Berneggeriani solis, te novum orientem ex longinquo animadvertisse, ab obitu vero illius, postquam orbem literarium radiis tuis mirifice illustras, prae admiratione tanti optionis, quasi adorasse. Quod communis noster scriptor de Principibus et republica dixit, illos mortales, hanc aeternam esse, id suo modo de vestra republica, academia ac tua gemina cathedra dixerim, quod amissis tot moderatoribus et professoribus superiori et nostro seculo immortalitate dignissimis, successione illis Semonibus parium et simillimorum universi et singuli status, etiam inter decumanos horum temporum fluctus reviviscant quasi et reflorescant. Fati certe literarii (ut rempublicam praeteream) apud vos felicitas testatum it, in vestra academia, respectu aliarum Germaniae, literarum ἀχμὴν, studiorum excellentiam, eruditionis omnigenae principatum vigere. Nam literatura, eloquentia, historia, et civilis doctrina, cum Sturmio et Sleidano florere coeperunt, cum Beutero, Glasero et Iunio progressus fecerunt, a Berneggeri robustissimo incremento sub te, Freinshemio, totaque Berneggeriana domo, ac paucis aliis consummatum vigorem accipiunt, et procul dubio eo statu in posteros imitatione vestri accensos (modo non affectatio, pompa, ambitio aliaeque malae artes irrepturae sint) devolventur. Quamobrem cum tu in literaria republica rationem status, damnata inanium specie et pompa, bonis genuinae eruditionis ac honestae aemulationis artibus solide stabilias, et academicam iuventutem recta ad templum Virtutis et Honoris ducas, caput Bonae Spei arbitramur, sequens seculum

assuetudine recti cultius et melius futurum. Hoc aspectu et ratione moti ad vos e gymnasio nostro in vestram academiam mittimus quatuor bonae mentis alumnos Christianum Waltherum et Iohannem Feldnerum, iuris disciplina, et Sigismundum Closium ac Iohannem Scheflerum medicina, omnes vero politicis et historicis, consanguineis et insociabilibus studiis imbuendos. Prioribus ad reipublicae aut fori negocia olim expedienda destinatis civiles has artes et historiarum cognitionem utiles esse omnino posse, doces in diatriba tua, de Historia illustrium ingeniorum scholae. Neque easdem medicis contrarias esse, patet ex apta comparatione corporis humani cum reipublicae corpore, cuius similitudinis hinc inde in scriptoribus sparsae particulae occurrunt. Nec defuerunt in civitatibus et aulis clarissimi ut corporum humanorum ita et morum corruptorum sospitatores: quorum non postremi Cratones, Iessenius, Dornavius alii. Ego arbitror, si aliquis in re medica et politica subactissimus corpus aliquod doctrinae civilis ex fundamentis medicis conditum ederet, eum plurimum laudis et gloriae utilissimo eiusmodi labore lucrifacturum esse. Scheflero certe nostro, homini in literis civilibus probe praeparato, auctor et suasor exstiti, ut, quo pollet ingenio multiplici et in varia flexibili, utrumque studii genus coniungeret, qui procul dubio utrobique insigniter aliquid olim suffragantibus annis et iudicio praestiturus esset. Quemadmodum aquileges certis indiciis aquam subesse coniiciunt: ita tu pro sagacissimo tuo iudicio, vel ex praevio hominis adolescentis alloquio dices, me vera dixisse. Quapropter a te, etiam atque etiam oro, ut quatuor illos adolescentes, si porro, uti spero, merebuntur, ingenio, ore, ac opera iuves, atque re ipsa testeris, amicitiae inter nos mutuo in posterum colendae occasionem fuisse, tuum producendorum nostratium ingeniorum studium. Quicquid beneficii contuleris gratis, ut spero, meaque commendatione dignis, ipse quoque grato animo, quamdiu vixero, agnoscam. Vale, clarissime et excellentissime vir, ac, nisi grave sit, per occasionem me responso aliquo dignare.

Scr. Vratislav. 8. Cal. April. A. C. CIↃIↃCXLIII.

Tuae ut virtutis
eruditionisque ita et
. . . . . .

. . . . . uus cultor
. . . . . Colerus in
. . . . . professor
. . . . . Magd. bibliothe-
. . . . . .

517. *I. M. Moscherosch I. H. Boeclero.*

[**H.** 24. CXCII.]

Excellentissime vir, fautor et amice plurimum honorande.

Etiam illustris dominus legatus res tuas agit, non ego solus, cui rariores quidem voto sunt occupationes. Quin tu me quaeso eiusdem negotii curatione maiorem putas. Absit, ut eum, quem amici nomine dignatus es, amico, cum res postulat, officio deesse velis. Duobus ergo verbis cape. Habebis vinum, sed nobile, sed spe mixta metu. Speramus tribus solum e locis, superiori sc. Enheim, Andelau et Daubachio. Illustris dominus legatus sui ipsius nominis authoritate, imperata mihi saepiuscula submonitione, coemptionem vini facilitabit: petierunt idem plures e vestratibus etiam, negavit excellentissimus vir, et tibi a se deberi ait, quae nulli alii. De solius vecturae difficultate ominor, quae si hostiles ob amicorum vel etc. cursus negari contingeret, opus foret, ut in dicto Enheim superiori vinum illud regia cella adservetur, usque dum turbae hae aliorsum pedem moverint: quo temporis interstitio communis nobiscum fortuna erit subeunda tibi. Id tamen an ita velis, dominus legatus rescire cupit. Idem vero pecuniae oblatae summam subministrabit, cuius restitutionem pro temporis commoditate liberam fore tibi pronunciat. Mascule tu modo hanc benevolentiam capesse, neque vero me monitore eges, qui ipse omnes profundissimae sapientiae cognitos habes recessus. Scis, ignosce candidae simplicitati, aeque peccari posse oblata non accipiendo, ac negata postulando. Gratias interim suae excellentiae tuo nomine verbisque pro voto egi, audiit vir nobilissimus, vir omni virtute consummatissimus, audiit, inquam, tua verba: At Ecquid? Respondet. Num beneficii alicuius nomine Boeclerus haec tantula laudaturus est, quae ego meriti titulo ipsi deberi scio! Non sic, me Christe, Boeclero haec debentur, et maiora debentur a me, homine privato, ipsi, de publica utilitate, de publico bono, de communi patria meritissimo. Quis enim minora debebit ei, a cuius doctrina omnes tenerae iuventutis profectus dependent: et quamvis interioribus fragilitatis meae testibus victus sat sciam, huius veris futuros fructus mea aetate colligi non posse: debeo tamen Boeclero eorum causa, quos amo, et qui post etiam me vivent, cum magna publicae felicitatis pars haec sit, posteritati probe consultum velle. Etsi cognitam Boeclerianae virtutis praestantiam minus aestimarem, non immerito par me culpa, quae ingratos solet, manere posset. En, mi Boeclere, haec sunt illustris domini legati verba, quae naturae, non artis ductu iussus tibi perscribo: quae, si altius in adyta litterarum penetrassem, veterum heroum exemplis elimatius elegantiusque adornassem. Hoc vero tui Martis est signum. Interea

commentationes tuas in Tacitum expectamus avide. Reliqua, quae in schedula consignanda rogavi, quia varia sunt opera tua, denuo nuda titulorum adscriptione repeto. Vale vero, et laudes istas, quibus a te me amari ostendis, supprime, quaeso, ne nimio amore hominem nihil tale merentem laudasse videaris. Affinem etiam tuum, clarissimum dominum Schallesium, novum nuper, sed perennaturum, ut spero, amicum meo nomine saluta.

20. Sept. 1643.

Excellentiae tuae

omni submissionis cultu
deditus
I. M. MOSCHEROSCH.

Illustrissimus dominus legatus consilium nuperum tuum de nepotibus suis ut candidissimum laudat et in eo aequiescit, usque in commodius tempus.

Adr.: Virorum excellentissimo domino,
Iohanni Henrico Boeclero
eloquentiae et historiarum professori publico
in alma Argentinensi, fautori
suo plurimum honorando.
Strassburg.

518. I. M. Moscherosch I. H. Boeclero.

[**H.** 24. CXCIII.]

Vir excellentissime.

Nunc vero in salvo est illustrissimus dominus legatus noster: non sine nullo rerum publicarum periculo, quae nova subinde tempestate exoriente magis magisque exorbitare videntur. Ego quod super obitu eius nunc scribam, nihil habeo, nec propter occupationes crebriores adhuc quidquam officii licuit, ne in versu quidem. Adde, quod autographo interdixerit laudationes post mortem, vir summas ob virtutes laudandus merito: totus animus suspirium est, si has considero, et illustria plura habemus exempla, fuisse hominem; neque edantur in natura ullae praeter naturam perfectiones. Tu, vir excellentissime, non tamen veterem tuam erga me benevolentiam una interire patieris. Dabit alium legatum, dabit patronum etiam legati largitor et patroni Deus. Vale. De Danico bello quae nova habes? Nos hic mira proh hominum fidem! an iudicium credant universale machinatores fraudis potentes, ambigo. Non id genti dant facinus

nostrates, sed nocturnis consiliis unius Ulyssis. Nunc inscite cordatiores nuper?

An has ruinas orbis in cinerem datas
Hic excitabit? hae manus Germaniam erigent?
Nullas habet spes Germania si tales habet.

En tibi quae per Philandrum super eo metu ante mensem.

Te mediatorem pacis Germania credit?
Quam male! Nam Dano est par Danaisque fides.
Dimidiatorem pacis te patria cernet:
De medio pacem tollis enim mediam.
In pacis mediis meditans sua commoda, pacis
Dimidiator erit, non mediator erit.

Benf. 29. Xbris 1643.

Excellentiam tuam
omni officio colens
Ioh. Mich. Moscherosch.

Proxime amplissimis Styrzelio et Harsdörffero, nostris respondebo.

Adr.: Excellentissimo viro Iohanni,
Henrico Boeclero, historiarum
et eloquentiae professori celebratissimo fautori et amico
summe colendo.
Strassburg.

1644.

519. A. Buchnerus I. H. Boeclero.

[**H.** 24. LXVI.]

Clarissimo viro
Iohanni Henrico Boeclero
Aug. Buchnerus S. D.

Clarissime vir.

Cum civis meus Iohannes Gasperus Curio profecturus esset ad vos, isque me saepius praedicantem audivisset antea, quibus insigniter praestas, laudes, petiit a me, ut sese tibi traderem. Non potui deesse homini, quem ob modestiam et eruditionis atque discendi amorem impensissimum non mediocriter amabam. Eoque promtius arripui oblatam scribendi occasionem ad te, quo vehementius mihi hactenus talem cupii dari, quo amicissimis literis tuis, quas superiore anno dedisti ad me, responderem. Neque enim quicquam aut iniquius foret aut inhumanius, quam tam prolixo ac sincero affectui tuo in me, quem literis illis abunde testatus es, non reddere par, et allocutionem tuam tam comem superbo silentio transmittere.

Caeterum ita plane tibi persuadeas velim, ex eo utique tempore, quo primum aliquid coepisti edere in lucem, neque vulgariter amasse me te, et excellentiam ingenii tui, iudicii gravitatem, eruditionis lectissimae copiam et aestimasse semper magis, nec quicquam sincere legisse libentius, quam tuum quod nomen praescriptum sibi posset ostendere. Quare nec literis tuis, neque Velleio et caeteris tuis munusculis quicquam mihi gratius fuisse scias. De quibus ut summa omnia sentio, ita malo elegantissimorum opusculorum dotes praeclaras apud alios, quam in sinu tuo commemorare, ne candidissimae mentis iudicia me ad ambitionem et gratiam pravi atque maligni rapiant. Utinam vero quae caetera ibi minaris promittisque quam primum nobis repraesentes! Nihil do auribus tuis.

Sed si quis est in nostra Germania, qui de literis nostris insigniter, qui de civilis prudentiae studiis eximie potest, ne tu is unus nunc es, aut cum paucissimis, Boeclere clarissime. Age itaque atque incumbe gloriae tuae et omnes ingenii industriaeque nervos intende, quod facis: et brevi erit, ut exterorum supercilium ac fastum, qui

tarditatem Germanicae indolis stuporemque festivis dictis libenter suggillant ac rident, refutemus, ostendamusque, nec vim deesse ingenio, si instinguatur, et tantum adesse roboris atque constantiae, quanta requiri ab iis potest, qui ad summam doctrinae atque ingenii laudem aspirare contendunt. Quam tamen tu sapientissime nec generose minus post iuventutis bonum habere soles, paucissimorum, qui scribunt hodie, exemplo. Plerique enim admirationem sui magis, quam utilitatem legentium quaerunt.

Nos insistamus viam aliam, et quod poeta sapientissimus monuit recogitemus subinde,

Nisi utile est, quod facimus, stulta est gloria.

Quae superiore anno edidimus, boni consules: et si quid in Plinii habes epistolas, communicabis benigne. Nam huius editionis ita paenitetque ac pudet, ut necessario nobis de alia cogitandum videatur, si vita suppeditat et valetudo permittit. Nunc ad Curionem redeo, quem si ambitiosius tibi commendare pararem, diffidere benignissimis moribus tuis atque inprimis amori tuo videri possem, quo complecti nos visus es, tum quo prosequeris illos omnes, quorum te causa natum putas. Ama itaque hominem ex eo et ipsum genere, atque complectere sic, ut eum me velis, quem tradere nobis voluisses. Vale, clarissime Boeclere, et amantissimos tui amare perge.

Wittenbergae, prid. Kal. Martii. A. CIↃIↃCXLIV.

Ubi, et quid Lundius noster, agat, si constat, neque grave est, quaeso, mone.

Adr.: Clarissimo atque eximio viro
Iohanni Henrico Boeclero eloquentiae in inclu-
ta Argentin. acad. p. p. atque
eidem celeberrimo domino et amico meo singulari.

520. I. M. Moscherosch I. H. Boeclero.

[**H.** 24. CXCIV.]

Excellentissime domine.

Abeuntibus tandem Turiannis ad te venio. Magna pars mei mea non est, cumque maxime de otio meditari volo, ad alia vocor; vincior, cum liber esse laboro. Ideoque istam a te veniae gratiam longiori silentio meo facile impetraturum confido. Harsdörfferi nostri Colloq. part. IV. accepi; responsionem paucis diebus differre cogor.

Sed Herodianum etiam et Nepotem tuos. Munus, quo, me Christe, nihil mihi acceptius in tota mortalitate. Quid, quaeso, officii de me expectare potes, quem nullis meis meritis adeo faventer habes! Omne id tuae in me benevolentiae adscribo, quam egregie admodum testari soles semper. Utinam; et sic spero, dabunt propitia aliquando numina hanc purioris affectus tui constantiam, si non demereri, certe depraedicare. De dactylicis Germanicis, quam cordate sentis! indignum facinus, vernaculam nostram ista scribendi lascivia pollui, qua adeo delectantur non pauci, qui, quam Germanam sonent gravitatem unice, ipsissimam Gallicam nobilitatem an levitatem loquendo prodent, et scribendo. Sed serio quandoque insanire videmus de Insania alios monentes. Pruritum istum non ego cultum linguae dixero, sed novum aliquem morbum, et magnum et ominosum. Non tuis ego auribus hoc do: sed Deum sancte testor, te unum eum mihi esse, cuius sententiae in his et similibus, quorum nuper apud te facta mentio fuerat, soli subscribo. Tu unus mihi et lex es, et norma et regula in omni nobilioris literaturae studio tractando. Vale vero, et me imparem non voto, sed fato voluisse in his talibus porro ama et fove. Spem facit opimam Ceres, Bellonae quam maximus semper metus comitatur. Iterum vale.

Dab. Benfeldie. 16. Iunii 1644.

Tuae excellentiae
devinctissimus
Io. Mich. Moscherosch.

Adr.: Excellentissimo viro, domino
Iohanni Henrico Boeclero
eloquentiae et historiarum
professori publico in universitate Argentoratensi, magno
fautori suo.
Argentinam.

1645.

521. J. M. Moscherosch an A. Oxenstiern.

[**S.** RA. O.]

Hochwolgeborner Herr Reichs Canzler
Genädigster Herr.

Ew. Excellence sind meine underthenigste gehorsameste dienste ieder Zeit in beständigster pflichtschuldigster trewe zuvor.

Ew. Excellence hab ich Negst verwichen underthenig zugeschrieben, und dabei schuldigsten bericht gethan, uber das so nach gestalt der sachen mir damahlen obgelegen; auch das leztere mahl uberschickt eine aller underthänigste Gratulation, sub Tit. Speculi Regii Suecorum, Ihrer Königl. Majestät allerglücklichst vollbrachter Coronation und Herrn General Feldmarschall Torstensohns Excellence erhaltener hochansehnlichste victoriam in Böhmen besagend. Wan aber entweder wegen Ew. Excellence obligender Allerhöchst importirender Reichsnegotien, dero gnädigste Antwort hette müssen verzogen werden; oder auch wohl die Meinige, so dem Pacquet zu Benfelden nicht einverleibt gewest, gar möchten underwegs ligen bleiben: so hab ich bei aupresentirender occasion nicht umbgehen sollen, Ew. Excellence dessen nochmahlen summarischen und underthänigsten Bericht zu überschreiben. Nachdem mein Vatterland Wilstett, under dem Graven von Hanau, eine Meile ienseits Rheins, gegen Strassburg uber, ganz in grund abgebrant, ich auch von meinen anererbten gütern, under dem Herren Rheingrafen zu Vinstingen gelegen (deren Orten ich ezliche Jahr Amptman gewest) zum viertenmahl durch die Lotringische vertrieben, von allem, zu salvirung meines Lebens weichen müssen, hab ich mich endlichen nach Strassburg begeben. Von wannen ich bald durch eigene Post von Herrn General de Guebriant zum Staat- und Kriegs-secretario nach Brisach erfordert worden. Wan aber im hienaufreisen Herr Resident Mockel S. mich gebetten, uf vorkommende Proposition des Herrn Generals nicht zu schliessen, bis ich im rukkehren mit ihm zuvorderist darunder communicirt haben wirde, als habe dem, ohne acceptirung geschehener ansehenlicher offre, also

pariret, und im herabgehen Herrn Resident S. ferner derentwegen zugesprochen: welcher mir dan der länge nach zu verstehen geben: in was zweifeligem stand es mit ihm wegen auf sich habender Leibes-schwächlichkeiten stünde, und wie gar er der Arbeit nicht mehr gewachsen, sondern zu fristung seiner Kräften sich nothwendig umb assistenz in den Vorfallenden geschäften umbsehen müste: derowegen, und weil ihm mein gemüth, wesen und Herkommen, auch bishero beständig testificirte affection zur Parti bekant, er mich lang vorhin hiezu ausersehen: dergestalt, dass nicht allein in allen französischen Commissionen ich völlig employirt, sondern auch dabeneben die Correspondentien secundiren, theils Justitiwesen versehen, und den Namen eines Secretarii Status haben sollte, und was diesem anhängig: mit Besoldung gelts: 200 Rhlr. 50 frlt harte Früchte. 2 Fuder Wein. Neben dem was dem Hauswesen sonst angehörig. Auch damit ich desto beherzter die Condition antretten möchte, versprochen, diese meine angehende Charge Ew. Excellence und den Herren Reichs-Räthen underthenig zu notificiren, und bei ihren samptlichen Excellencen und Generalen zu vermitteln, dass uf den fall, dessen er sich besorgte, dieses mein officium allergnädigst im Reich confirmiret werden, und die Besoldung alsdann doppel erfolgen sollte.

Wan aber ich herauf die parolle gleich von mir geben, als welcher parti ich iederzeit von jugend auf, und von herzen beigethan gewest, so ist doch des Herrn Residenten S. indisposition täglich so grösser und beschwärlicher worden, dass auch, als ich dafür halten thue, seine gethane Zusag ihm theils entsunken, wiewohl er mich zu etlich mahlen versichert, dass er meine wenige Person ihrer Excellence Heren General Feldmarschall Gustav Horn bestermassen schon recommendiret hette.

Nachdem nun des H. Residenten S. tod eingefallen, hab ich die Correspondentien, zwar aus des Heren Obristen befehl ieder Zeit gebührlichen versehen, aber niehmahlen vernehmen können, ob ich in diensten zuverbleiben haben würde, oder ob ich mich anderwerts umbsehen müste. Massen ich dan der Statt Wormbs Rathschreiberei und der Statt Colmar offerirte Rathsstelle und Legation naher Osnabrügg, in guter hoffnung ausgeschlagen: ob schon meine Condition mortuo Patrono gemächlich uf andere Commissionen erwachsen, welches alles nur Ursach und anlass gegeben, Ew. Excellence derentwegen als obgesagt, underthänigst zu begrüssen. Es sind zwar bei dem Herrn Obristen alhie die gedanken erwachsen, weil der Gürtlerhof, daraus des Residenten Besoldung ieder Zeit hergenommen, des Herrn Marggr. Fürstl. General donirt worden, es wirde dergestalt auch die Residenz ohnersezt verbleiben, und selbige stelle nur mit einem Amtman, Agenten oder Secretaire d'Estat versehen werden. Dannenhero Ew. Excellence ich meine

wenigste Person billigst vor andern zu gnädigster Confirmation meines diensts, als oben, gehorsamst recommendiren wollen.

Wan aber nach der hand erschallen, ob Herr Snoilsky als Resident ankommen wirde, so doch dem Herrn Obristen wegen ieztgeänderten donation unmüglich scheinet, so hab ich, ebenmassig in den vorigen, underthönig gebetten gehabt, Ew. Excellence meine uf den fall in anderwertlichen gnädig gedenken, und mich ia nicht nach so viel ausgestandenen blünderungen, und geleisteter dienste, ietz allererst in andere und frembde dienste wolten kommen lassen. In betrachtung mir des Staats Benfelden gelegenheit so wohl als einem bekant, und ich bei den Herrn Franzosen deswegen manchen sauren dienst und vertrüssliche Commission verrichten müssen. Gelanget demnach an Ew. Excellence mein nachmahliges underthänigsts gehorsamists bitten, Sie geruhen gnädigst meine wenige Person fürter in allen Gnaden zu promoviren. Sollte es auch sein, dass Herr Snoilsky ie heraus komen thäte, und ich also auf Confirmation meiner charge nicht zu hoffen hette, sondern mich eine Zeitlang patientiren müste, so könte durch Ew. Excellence gnädigstes Verordnen und befehl an Herrn Obristen es wol sein, dass bis zu besserer Condition die Vogteiverwaltung zu Ehrstein, so General Herr Rheingraf Ott-Ludwig Excellence donationis titulo gehörig, und alda dieser Tag der Vogt gestorben, weil es under Benfeldischer Inspection ist, mir ad interim uberlassen wirde. So auch Ew. Excellence meiner Wenigkeit wegen des Staats Benfelden particulariteten eine Reise in Schweden zu thun gnädigst begehren sollten, wirde ich im wenigsten nicht seumen, so fern der Herr Obrist mir die Reisgelter hergeben last, ehisten tags mich underthenigst einzustellen. Und wan Ew. Excellence von sonst hohen Personen, oder auch der Statt Strassburg selbsten (die mir uf den fall, dienste zu geben nicht mangeln wirde) meines Verhaltens Zeugniss begehren, will ich deren zu genügen underthänigst wohl bei bringen.

Nicht zweiflend, Ew. Excellence, als die innig wohlgeneigt Evangelischen, und sonst zu willfahriger trew ergebenes Ingenium, niemahlen entgehen lassen, auch meine Wenigkeit, von H. Mockeln S. erkiesen, zu wahrer employ gnädigst werden angelegen sein lassen.

Schliesslichen hab Ew. Excellence ich underthenigsten bericht thun sollen, dass ich in henden habe ein buch, so Grav Achsel von Raspurg, freiherr zu Grefsenest und Kirgleholn, Pfandherr zu Jamüköpping etc. so er von König Carle in Schweden hochseehligster Gedechtnus Gnaden mit eigen handen auf seinem haüslein zu Rossheim im Elsas geschrieben, welches Buch mir vor zehen jahren zu kaufen kommen, so ich auch bald hernach, als Crichingen von den Lotringischen eingenommen worden, mit hinderlassung alles des meinigen allein salviret. Es hatt Herr Resident S. ofter begehrt, dass ich es nicht aus handen lassen wolte, als daran hochgelegen.

Es haben Ew. Excellence gnädigst zu befehlen, was ihro derentwegen zu verordnen gnädigst mag belieben.

Der Allerhöchste wolle Ew. Excellence dem Reiche Schweden, auch samptlichem Evangelischen Wesen, und restabilirung der Teutschen Libertet bei so hohem Alter mit Leibes und Gemüths Kräften also segnen, damit das Betrübteste Vatterland sich dero noch länger zu erfrewen haben möge. Und ich verbleibe in immer wehrender bestendigen trew und gehorsam

Ew. Excellence

underthenigst gehorsamster
Diener
Joh. Mich. Moscherosch.

Benfelden, den 30. Martii 1645.

Adr.: Der Königl. Majestät und Reiche Schweden, Rath, Canzlern Bevollmächtigtem Legato in Teutschland, und bei den Armeen, auch Directorn des Evangelischen Bunds daselbsten. Dem Hochwohlgebornen Herrn, Herrn Axell Ochsenstiern, freiherrn zu Kymitho, Herren zu Fyholmen und Thydoen etc. Rittern. Meinem Gnädigsten Herren.

Stockholm.

522. C. Colerus I. H. Boeclero.

[**H.** 24. CXCIX.]

S. P. D.

Clarissime excellentissimeque vir.

Etsi binas aut ternas superioribus annis, quod scio, ad te dederim literas, in quibus tibi aliquot adolescentes diversi ingenii et studii rogatus commendaveram, at tamen adhuc a te nihil responsi accepi, quo liqueret, an illi nostrates recta via ad arcem veteris sapientiae et eloquentiae te duce contenderent, necne. Sed facile mihi persuadere possum, te hactenus tot bonae notae libris scribendis, et iam nunc partim editis et porro edendis, ac publicis ac privatis negotiis adeo distractum fuisse, ut commercio litterario et amicis vacare nondum tibi licuerit. Grata tamen aliquando hora veniet, qua licebit ingenium et animum tuum obvium et omnibus bonis ac doctis expositum, in pictura quasi epistolae cuiusdam loquenti aut charactere expressum intueri et exosculari. Ut autem et me videas non tam ex stilo animi indice, quam etiam effigie mihi dedicata, eam ipsam cum aliis mentis meae characterismis tibi transmitto: quae

qualiacunque boni aequique ut consulas, velim. Ut vero expressius mei simulacrum habeas, en tibi duas mentis creaturas, nominatim Iohannem Wolfartum, viri reverendi Caspari Wolfarti diaconi apud nos Elisabetani filium, et Fridericum Winclerum Lobavia Lusatum, utrumque bonae mentis alumnum et recti studiosissimum commendo, qui publice et privatim in eloquentiae ac sapientiae studio pro aetate non contemnendos profectus sibi conpararunt. Qui ut iuris et politices consanguineis quasi disciplinis in academica luce aliquando maturarentur, me autore potissimum vestram academiam, in hisce saevientibus belli civilis tempestatibus, tanquam portum et securius quoddam promontorium petere voluerunt. Quodsi adolescentes illos in studiis consilio iuvare potueris, rogo, ne dedigneris; sed credas, tibi cum gratis, candidis et ingenuis hominibus rem fore; egoque mihi gratulabor in posterum, meam commendationem, cui sua et propria ipsorum fidem faciet, aliquid ponderis apud te habuisse. Si quid a nobis postea petieris, vel potius iure amicitiae exegeris, nos promtos et paratos fore bona fide praesumseris, rogo. Vale, delicium seculi et meum, et me amare incipe. Scrib. festinanti calamo, amico tamen animo.

Vratislaviae, XIII. April. A. C. CIↃIↃCXLV.

Tuae eruditioni
et virtuti
obstrictissimus
CHRISTOPH. COLERUS.

Adr.: Clarissimo excellentissimoque viro
dn. Ioh. Henrico Boeclero
in alma Argentoratensium
academia professori eloquentiae
et historiarum celeberrimo
amico magno
Argentoratum.

1646.

523. *C. Colerus I. H. Boeclero.*

[**H.** 24. CC.]

Clarissimo summoque viro
Ioh. Henrico Boeclero
Christoph. Colerus S. D.

Etsi iuvenis quidam, superiore anno e vestra academia in patriam nostram redux, a te, vir clarissime, nullas literas nonnullorum mihi quaesitorum indices ac interpretes ferret, tamen quia augustum et plane regium munus de Auspicio regio opusculum, tui certe ingenii illustris expressissimam imaginem te mittente secum mihi attulerat, rex summe felix mihi esse videbar. Tuas etiam ad Florum historico-politicas scholas alio mittente eodem momento accepi, paris scil. cum illa commentatione precii et ponderis gemmam. Nihil enim ab igneo ingenio tuo praeter tale quid proficisci potest: in quem certe totus morientis Berneggeri genius transiisse videtur. Quanquam, quae erat viri expositissimi candida simplicitas, nihil magis in votis habuisse creditur, quam dignum in cathedra sua historiae, aut se maiorem successorem adipisci. Regia itaque incedis via, qui futuros principes, consiliarios et magnos ministros de auspicio regio, magna fortuna, et ratione status tam subtiliter informas. Nam ut Isocrates olim non ingenii sui momentis, quam etiam nobilitate discipulorum, togatis et sagatis pariter expeditionibus praeparatorum aeternus factus est: ita tu quoque simili aeternitatis cura et exculto ingeniorum illustrium seminario apud omnem posteritatem perennabis. Quanquam nec nos praesentis aevi luminum incuriosi, sidus hoc Alemanniae Transalpinis ad invidiam exortum, pridem in angulo hoc Septentrionis observatum, nostris posteritati formandis ingeniis non sine honoris praefatione et cultus testificatione ostendere soleamus. Testes huius rei sunt publice edita specimina, et nominatim nuperrimum hoc, cuius frontispicium tuo nomine honorifico illustrius feci, et fundamentum fructuosae et speciosae huic de Characterismis Barclaianis materiae tuum iudicium defaecatissimum supposui. Proximo Maio sequetur Genius Regum, cui argumento augustissimo tuum de Auspicio regio vere *βασιλικὸν δῶρον* mihi multum consilii et auxilii feret. Cum vero, ut publice

testatus sum, nostratibus reipublicae olim moderandae destinatis auctor perpetuus existam, ut te politorem civilium ingeniorum tum iurisconsultis vestris scitissimum foris quaerant, hunc quoque Casp. Kirchnerum initiandum iuris et politices studiis adolescentem tibi optima forma commendo, ut consultus eiusdem politicis studiis facem, qua es humanitate et facilitate, praeferre non intermittas. Quicquid itaque in hominem, eminentis in aulica luce olim viri, venerabili vestro theologo Ioh. Schmidio olim aequalis, filium per paterna vestigia ad culmen eruditionis et virtutis emersurum officii praestiteris, et adolescens et ego memores erimus. Addidissem Orationem meam auspicalem in dedicatione bibliothecae nostratis in templo a me habitam, nisi eam adhuc a nundinis Lipsiensibus exspectarem. Vale, delicium Germaniae, et me ama.

Scrib. Vratisl. X. Kal. Maii Gregor. A. C. CIↃIↃCXLVI.

Adr.: Clarissimo summoque viro
Ioh. Henrico Boeclero professori
eloquentiae et historiarum celeberrimo, amico plurimum observando
Argentorati.

524. *J. Rist an J. H. Boekler.*

[**H.** 24. CCXCV.]

Edler, Vester und Hochgelahrter, sonders grosgünstiger Hochgeehrter Herr grosverehrter lieber Freund.

Demselben verhalte ich hiermit nicht, welcher Gestalt mein Hochgeliebter Herr und Freund Herr Moscherosch mir vor weniger Zeit ein Briefelein und unter anderen in demselben ein lateinisches Glückwünschungs-gedichte von meinem Hochgeehrten Herrn Boeklern meiner wenigkeit zu Ehren und gefallen gesetzet, hat übersendet. Nun weis ich nicht, wie ich solche hohe freundschaft gegen demienigen, welchen ich durch keine Dienste mir hiezu verpflichtet habe, einiger mahssen solte erwiederen, ich will aber, inmittelst ich darauf bedacht bin, demselben mein getreues Herz zu pfande setzen, welches meinen grosgeehrten Herren versichert, das ich nicht ablassen werde alle guhte mittel meinem hochgeliebtem Herren behägliche Dienste zu erweisen, hervor zu suchen, damit ich den Namen möge haben ein freund und Diener zu sein von dem be-

rühmten Herrn Boekler, welchen ich von der Zeit an, als ich eine Rede, welche er mit sehr schönen und herrlichen wohrten zu Strasburg gehalten, mit höhester belustigung durchgelesen, ieder Zeit hoch geliebet und in meinem Herzen verehret, erfreue mich demnach über die mahssen sehr, das ich die Kundschaft eines so grossen freundes habe erlanget mit dienstlicher bitte, da ich meinem Herren einige angeneme dienste könte erweisen, er mich solches nur mit wenigen wolle wissen lassen, sol meine wilfährigkeit dergestalt spühren, das ihn der angefangenen freundschaft verhoffentlich nicht wird gereuen. Bitte dienstlich, dafern etwan die gelegenheit dazu vorfället, es auch meinem Herren nicht gahr zu beschwehrlich ist, er wolle dem Herren Schnäuber, einem Manne, der sich üm das allgemeine Vatterland nicht wenig verdient gemacht hat, meinen grus und stets geflissne Dienste vermelden. Ich erwahrte das, was er in einem Briefelein mir ehister gelegenheit zuzusenden meinem hochverehrten lieben freunde dem herren Stirtzelio unlängst hat versprochen, an welches übersendung ich mit nichten zweifle. Befehle ihn inmittelst der gnädigen Obhut des Höhesten verbleibend

Wedel in Holstein,
4. Novemb. 1646.

meines Hochgeehrten
Herren
Joh. Rist.

Adr.: Dem Edlen, Vesten und Hoch-
. . . . . Johann Hin-
. . . . . der hohen
. . . . . berühmten
. . . . . sonders hoch
. . . . . und grosverehrter
. . . . . eunde

Strasburg.

1647.

525. *A. Tscherningius I. H. Boeclero.*

[**H.** 24. CV.]

S.

Tampridem hoc unum in votis habui, ut qua observantia tacitus te venerer, vir clarissime, ipse non nescires. Amici nonnulli, quibus haud obscura est humanitas tua (nihil enim, quod in te sit, obscurum esse potest), quam frequentissime mihi auctores fuerunt, ut ad te scriberem: sed nescio, quae fati sinisteritatis annitentis votum semper hactenus interverterit, occasione subtracta, quam principio subrusticus quidam pudor ita corrupit, ut timido consilia in incerto essent. Tandem tamen commasculavi frontem, bona spe fretus, te non posse hunc hominem fastidire, qui Stator es literarum. Igitur non alia mente ad te accedo, quam ut observantiam et cultum, quem magnitudini virtutum tuarum debemus omnes, expromam atque profitear. Ex quo enim illustria ingenii doctrinaeque tuae monumenta, quae omnium seculorum perennitati consecrasti, manibus terere coepi, ex admiratione te in oculis, ore, pectore habeo. Quoties Librum commentarium de Excellentibus viris a Corn. Nepote memoratis lego, plane id mihi accidit, quod iis solet, qui lupum priores viderunt. Etsi vero nonnisi sapiens potest perspicere sapientem, et de pictore nonnisi artifex iudicare, tamen si quid iudico, omnes omnino longe a tergo relinquis, qui a multis seculis in hanc arenam descenderunt. Plura addere, non est modestiae meae, nec tuae, scio, audire. Ego omne studium meum ad laudem nominis tui hactenus confero, quod norunt omnes, qui me norunt. Neque hoc eo scribo, quod ab imbecillitate ingenioli mei quicquam ad amplitudinem famae tuae accedere posse, existimem, (nec enim ego, ut poeta vetus ait, tam sim fatuus, non modo stultus, ut Solem facibus illuminari credam) verum ut ex his, quam depeream te, quam observem, intelligas.

Caeterum commendo tibi affinem meum Ioannem Cleverum Lubecensem, quem ab ore tuo assiduum pendere et gaudemus et omnino ita volumus. De egregia eius indole spem bonam concepimus, modo sequatur semina ingenii, nec aliorsum seculi huius labe trahatur. Petimus igitur a te maiorem in modum, quod sine tua

molestia fiat, ut qua potes opera quove consilio hominem iuves, ornes atque horteris, quo constanter in suscepto verae laudis curriculo perseveret, atque exspectationi nostrae aliquando satisfaciat. Ita nobis rem facies longe gratissimam. Neque dubito, quin eo sis animo, quo ego essem, si quid tu me rogares. Bene vale.

Rostoki a. d. XI. Iulii An. CIↃIↃCXLVII.

Clarissimi nominis tui devotissimus cultor
Andreas Tscherningius,
professor humanitatis.

Adr.: Viro summae eruditionis
summarumque virtutum
Ioanni Boeclero
eloquentiae professori publico.
Argentorati.

526. A. Gryphius I. H. Boeclero.

[**H.** 24. CCXXIV.]

Clarissime atque excellentissime domine.

Nullas hactenus amicissimis tuis reposui, quod vererer rerum inanes et *mediocres* tum ad te dare. Iam vero, cum abunde suppetat, quo tibi fidem meam probem: *litte*ras illustri Salmasio exarare visum. Apud eundem quam tuam et academiae *vestrae* causam egerim, inde disces, et uteris porro viri maximi amore, quem illius nomine tibi sincere spondeo. Boxhornius ingentis morbi, quin imo mortis scopulos praetervectus incredibile dictu quam hilari fronte tuas exceperit, quam larga panegyri laudes Boecleri me coram illustravit. Mensibus abhinc non ita multis prodiit eiusdem Nehalenia sive Explicatio Inscriptionum e Zelandiae avenis erutarum, quae Divae illius nomen prae se ferunt. Incognitae seculis hactenus, et quae multis hominem laboribus mactabit. Nactus enim adversarium nescio quem, qui omnem illius conatum flocci facit, audet opus expectatione maius moliri ac docere linguas omnes, ritus, sacra, leges e Schytarum lingua ritibusque derivari. Sat scio, suspectam tibi fore, vir amplissime, talia legenti Gryphii tui manum: cum egomet ipse vix ipsi Boxhornio credere potuerim, Boxhornium hoc agere. Heinsius reiecta canitie capiti fictitios crines circumposuit, et quod iure mireris flavos. Adeoque vir tantus barba mentoque super olorum nives habitum iuvenilem indutus exuit senectam.

Heinsius iunior adhuc dum haeret inter Italos. Ingens ille Vossius morbo, seu potius senecta languet. Harderwici nascitur academia, ut nuper Braedae. Grotii Commentarius in Epistolas N. T. prostat,

illius etiam liber posthumus de Potestate Ecclesiastica. De publicis huiusce loci certi nihil habeo. In pacem dubio procul inclinant foederatorum ac regiorum animi, miro tamen secreto pacta tegunt. Inter Arausionesem et sponsam, regis Britanni filiam, gliscunt simultates, cum haec illius vagas libidines, iste huius fastum non aeque ferat. Nuperi ex Anglia rumores immensum hic turbarunt; Fairfaxium ad regem defecisse. Londinum armis ferme septam, e directoribus comitiorum potissimos celeri fuga Roterodamum appulisse, provincias aliquot, et quod maxime Batavis formidandum, maritimas totumque Tamesin in regis verba iurasse. Adeoque nova videtur et atrocior Britannis imminere tempestas. Mihi ad diem abhinc alterum decretum navigare Stetinum, inde porro in patriam, qua pote, qua non pote advolare. Ubi si vivere minus licuerit, mori tamen et ruderibus incumbentis sibi Silesiae tegi dabitur. Quam primum Pomeraniam attigero: faxo ut meas uberiores videas, animi memoris, animi aeternum tibi devoti testes. Numen aeternum veneror, celeberrime atque excellentissime domine, quo te singulare fatiscentis Germaniae decus diu mihi, diu omnibus servet.

Ambstelodami, IV. Id. Iulii Gregoriani
A. CIↃIↃ C XLVII.

Ad omnia
tuus,

vir maxime atque honeratissime,

A. Gryphius.

P. S. Salmasii de Militia Romana cuditur. Non dubites, multis et saepius ipsum de Thabore rogitasse, cuius Epigramma, Programma et Elenchus multabunt autorem, duratura ad posteros infamia. Videtis, ni fallor, brevi, quam non impune iurisconsultus vester insultarit viro longe se meliori. Maximi nominis theologum admodum reverendum et excellentissimum Dorsaeum, integerrimi itidem animi virum consultissimum Biccium, ni grave, meo nomine saluta. Clarissimos etiam Schaefferum et Rumplerum.

Adr.: Clarissimo atque excellentissimo viro
domino Iohanni Henrico Boeclero
academiae Argentoratensis philologo atque
oratori celeberrimo domino suo
submisse colendo.

Strasburg.

527. *A. Buchnerus I. H. Boeclero.*

[**H.** 24. LXVIII.]

Summo atque clarissimo
viro
Iohanni Henrico Boeclero
Augustus Buchnerus S. P. D.

Dum eximius iuvenis Melchior Dreilingius Riga-Livonus in academiam vestram discessurus esset, Boeclere clarissime, non committendum mihi existimavi, ut sine literis nostris veniret ad te. Non modo ut traderem tibi, quem amatissimum mihi charissimumque habuerim semper, sed ut probarem tibi quoque officium meum, et quam desierim nondum te magnifacere, declararem. Quamquam enim id antea quoque ostendisse tibi videbar, neque nunc tamen omittendum erat, tum ut videres, amori studioque meo erga te integritatem suam constare ac vim, tum ut intelligeres, quo aestimare tua illa literaria munera sueverim pretio, quibus me impertire liberaliter hactenus voluisti, atque de quibus nondum, quod memini, atque par maxime erat, gratias egi. Neque enim diffiteor, ex scriptis tuis nunquam non me proficere plurimum, et discere adeo nec observata aliis, et mihi nequicquam indaganda, praecipue quae ad civilem prudentiam pertinent: in quo doctrinae ac eruditionis genere te certe, te regnaturum, nec unquam dissimulavero, et nunc libenter et optima fide profiteor. Nam quamquam nihil te literarum et antiquitatis fugiat, eam scientiam tamen non ad ostentationem aut curiositatem, sed usum vitae, et eas referre artes soles, quarum et gloriosa professio et exercitatio salutis publicae momenta trahit. Gratulor itaque hoc nomine seculo nostro et precor Deum, ut te in longum durare sinat et pares ingenio animoque corporis vires aspiret tibi, ut et affecta perficere, et nova incipere, et plures instruere quotidie, tutemet autem laudibus tuis ac famae quam diutissime interesse possis: dum nobis interea sequi vestigia tua quamquam non aequis passibus liceat, et idem conari, non idem tamen efficere, non voluntate, sed facultate et viribus destitutis. Sed in praesenti ut tibi pro iis, quorum me hactenus noluisti expertem, et ago et habeo summas gratias, ita libenter easdem tibi debebo in posterum, si quae alia voles mittere ex faecundissimo tuo museo, quod semper aliquid aut adit aut parturit legentium commodis inserviturum. Neque enim mihi aut ulla iucundior, aut doctior temere utiliorque pagina veniet, quam quae Boecleri mei sibi praescripserit nomen. Nunc ad Dreilingium redeo, acri atque eximia indole et optimae frugis, praeclaro praeposito egregiique profectus iuvenem, quem fidei, quem favori ac benevolentiae tuae quam possum maxime tuendum fovendumque

commendo et trado. Dignus profecto est, quem ames, quem disciplinis tuis consiliisque instruas, formes, perficias. Qui sicut mirifice cupit tibi debere plurimum, ita vicissim diligentissimam dabit operam, ut dignam vicem tibi rependat. Vale, clarissime atque summe vir, et me cum amantissimum tum observantissimum tui amare perge.

Wittenbergae, Kal. Septembr. A. Chr. CIↃIↃCXLVII.

Politicae Lipsianae a Berneggero editae exemplar unum ac alterum, nec non et dissertationis tuae in illam nundinis proximis Lipsiensibus per bibliopolas vestros meo mihi redimendam a te ut haud gravatim curare velis ad me, vehementer rogo. Quod non facerem teque inquietarem, si ulla eorum nobis in praesenti hic copia esset. Et sunt qui eam sibi fieri imperate cupiant, quibus libenter velim gratificari.

Adr.: Summo atque clarissimo viro
Iohanni Henrico Boeclero
inclito in inclita Argentinensium academia
historiarum et eloquentiae professori
domino et amico meo colendo
summopere et observando.

1648.

528. *J. B. Schupp an J. Oxenstiern.*

[**S.** RA. J. O.]

Hochgebohrner Graf, E. hochGr. Excell. seien nach andächtigem gebeth für dero zeitliche und ewige Wohlfarth meine unterthänige trewe Dienst zuvor, Gnädiger Graf und Herr.

Ich hab zwar gehoft und gewünscht, vorlengst wider bei E. hochGr. Excell. zu sein, und deroselben unterthänig aufzuwarten. Allein wann E. hochGr. Excell. beliebig ist, können sie Ihr aus beiliegenden Original schreiben referiren lassen, welcher gestalt nicht allein ihre fürstl. Gn. mein genädigster Herr, Herr Johann Landgraf zu Hessen etc. mich von einem tag zum andern aufgehalten, sondern es hat auch die Gräfliche frauwe Wittib von Friedenwalt mir einen botten nach dem andern geschickt, und begehrt, wann ich ja mich resolvirt habe fortzuziehen, solte ich doch noch etzliche tag zu Braubach verharren, sie wolle selbst dahin kommen und abschied von mir nehmen. Weil ich aber geförchtet. E. Excell. mögen meinen Verzug, wann er sich uber die versprochene zeit extendirte, in Ungnaden ausdeuten, als hab ich mich endlich entschuldiget, hab mich auf die reise im nahmen Gottes begeben, und vermeint weder tag oder nacht zu ruhen, bis bei E. Excell. ich angelangt were. Es sind aber die Strase wegen der geschlagenen Lamboyschen Völker und anderer parthien so unsicher, dass ich nicht allenthalben nach meinem Wunsch gelegenheit antreffen kann weiter fortzukommen. Nachdem nun alhier spargirt worden, ob seien E. hochGr. Excell. auf einer reise nach Pommern zu begriffen, als bitt E. hochGr. Excell. ich unterthänig und demütig, sie wollen dero genädigem belieben nach ordre hinterlassen, wohin deroselben ich folgen solle. Der getreuwe hüter Israelis, der nicht schläft noch schlummert, wolle E. hochGr. Excell. auf allen ihren Wegen und Stegen behüten und bewahren wie seinen augapfel, und wolle auf E. hochGr. Excell. und dero herzVielgeliebteste schütten

allen den segen, desen in der ganzen Bibel gedacht wird. Mit welchen wenig worten ich bitte und wünsche, was ein christliches herz begehren kann, und ich verbleibe mit beständigem gemüth

E. hochGr. Excell.

unterthäniger treuwer knecht
und vorbitter bei Gott
J. B. Schupp. D.

In hochster eil
Cöln, am 16. Jun.
1648.

Adr.: Dero Königl. Majestät und Reiche Schweden
Senatori, Canzlei Rath, und gevollmächtigten Legaten in Teutschland, dem
Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn
Johann Ochsenstiern Axel Sohn, Grafen
zu Süder Möhre, freiherrn zu Kymitho,
Herrn zu Fyholm, Horningsholm und
Tullegarn etc. meinem Genädigen
Grafen und Herrn

in

Osnabrüg.

1650.

529. Christina D. Heinsio.

[**S.** RA. O.]

Christina Danieli Heinsio S. D.

Iam aliquod tempus effluxit, clarissime Heinsi, ex quo filius tuus epistolam mihi a te scriptam tradidit, quae me summo gaudio affecit: quoniam ex illa et te valere et mihi bene velle intellexi. Respondissem statim, nisi infinitis negotiis occupata fuissem, quae mihi non satis ad scribendum temporis reliquerunt. Nunc cum tantum otii mihi ipsa paraverim, ut sufficere existimem, nolui diutius responsum differre. Gratias mihi agis pro filio bene excepto; illum una cum negotio, quod te attinet, commendas. Vellem meruisse a filio tuo, ut haberet, quod sibi de humanitate mea gratulari posset. Dignus est enim, ut illi omnia ex voto accidant. Ego quidem multa tibi debeo, quod ipsum permiseris huc proficisci. Plus autem debere me profitebor, si concesseris, ut apud me maneat. Scio, me forsan plus a te petere, quam a paterno animo impetrare possim. Sed tamen ne abnue implere desiderium illius, cui filius tuus propter elegantiam ingenii et eruditionem gratus et acceptus est, plus quam credere possis. Licebit illi quoque subinde ad te excurrere: ea tamen lege, ut iterum revertatur: et nunc quoque iter ad te parat me non recusante. Ipse testabitur, quo literati omnes, qui mei sunt iuris, apud me fruantur favore. De filio igitur tuo ne sis sollicitus; apud me enim erit, si id per te liceat, et non erit tantum, sed et bene erit, ut spero. Quod negotium ipsi commissum attinet, ita habeas velim, mihi non minus quam tibi curae fore, ut voto tuo fruaris. Nihil tamen promitto. Scias enim moris non esse mei multa promittere: hoc tantum tibi spondeo, curaturam me, ut et hac occasione et multis aliis innotescat tibi, me mores illorum odisse, qui spe tantum homines lactare solent; et ut scias contrarium mihi ab his esse animum, iterum adfirmo, malle me plura praestare quam promittere. Vale.

Holmiae, XIX. Ian. CIↃIↃCL.

530. *I. H. Boeclerus A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

Illustrissime ac excellentissime domine, domine clementissime.

Annus est, necdum totus, cum vocatu serenissimae ac incomparabilis reginae nostrae in hoc regnum veni, qua fortuna, Deus noverit, nisi quod maximae felicitatis loco putari debet, talem reginam vidisse, atque inter servos eius locum habuisse. Ex eo tempore valde concupivi ad illustrissimae tuae excellentiae manum osculandam admitti, illiusque herois conspectu ac veneratione denuo exsatiari, quem Suedici nominis et meriti regii fatique molem, admirando successu operum consiliorumque, sustinere per tot annos Europa vidit. Sed obstitit votis meis primum adversa valetudo tua (quam in melius ivisse, publico privatoque nomine est quod Deo gratias agam), deinde absentia vel tuae excellentiae, cum interim Holmiae essem, vel mea, cui Vbsalia domicilium describit, donec Deo et serenissimae reginae ita visum fuerit. Diutius tamen nolui differre, quin vel eminus illustrissimae tuae excellentiae mea obsequia et humillimam observantiam dicarem, eamque qua possum reverentia animi, ut propitio favore meam submissionem recipere velit, exorarem. Nec parvum fiduciae ac spei argumentum excellentiae tuae humanitas ultro mihi subministravit, quando ne ignotum quidem patrocinio suo clementi dedignari visa est. Quo nomine immortales habeo gratias, animique in perpetuum dediti, cum alia non possim, hoc interea pignus profiteor, quod Deum optimum maximum, ut serenissimae nostrae reginae auspicatissimo imperio te, illustrissime domine, diuturnum columen ac decus conservet sospitetque, quotidiana pietate rogabit

illustrissimae excellentiae
tuae

Ubsaliae, 2. Aprilis 1650.

humilis servus
Ioh. Henr. Boeclerus.

Adr.: Illustrissimo excellentissimoque
heroi, ac domino, domino
Axelio Oxenstierna, comiti
de Moria Australi, libero
baroni in Kimitho, hereditario de Fyholm et Tydöen, equiti
aurato, serenissimae regiae maiestatis regnorumque
Sueciae senatori et cancellario
et iudici provinciali Norlandiarum
et Lapponiae et domino meo clementissimo.
Stockholm.

531. A. Oxenstierna I. H. Boeclero.

[**H.** 19. 223.]

Clarissime domine professor
amice observande.

Sicuti nominis tui fama, quam literis ac doctrina acquisivisti, ex longo tempore mihi nota fuerat, eximiumque non solum in patria tua, sed etiam in hac nostra, postquam accessisti, iudicium de eruditione tua, quae cum aliis naturae et ingenii qualitatibus convenit, a multis fieri, audiveram, ita ex animo mihi gaudeo et gratulor, quod vocatu serenissimae reginae maiestatis dominae meae clementissimae salvus et incolumis ad nos veneras. In votis habui, cum adventus tuus ante annum mihi nuntiatus est, ut colloquio et aspectu tuo tunc coram frui possem, sed vel absentia mea, vel alia incommoda, quae intercesserunt, eripuerunt mihi occasionem te salutandi, quod etsi ingratum mihi fuit, spero tamen eam meliorem proxime dari, qua simul etiam animi mei erga te benevolentiam contestari potero. Agnosco inter caetera ex literis tuis, quae ante octiduum ad manus meas pervenerunt, humanitatem tuam, quo nomine magnas tibi ago gratias, polliceorque me vicissim ea officii parte non defecturum, quae a me ad commoda tua prompta requiri potest. Et cum mihi relatum sit, te informationem aliquorum nobilium suscepisse, quorum alii amicorum meorum filii ac prognati sunt, alii ex sanguine meo orti, ideoque si praecipue aliquid laboris aut operae (quod minime dubito) ad studia et institutionem illorum contuleris, facies, ut non solum illorum parentes tibi semper obstrictos habeas, sed me in particulari perpetuo obligatum tenebis, et pro parte mea paratissimus ero, tibi e reciproco quidquid favoris ac benevolentiae potero contribuendi. Quibus te divinae tutelae animitus commendo, et tibi prospera omnia apprecor.

Dabantur Stockholmiae, die 12. Aprilis Anno 1650.

Tui amicissimus

Axelius Oxenstierna.

Adr.: Clarissimo ac doctissimo viro
domino Ioh. Henr. Boeclero
professori ordinario in regia
academia Upsaliensi.

1651.

532. *D. Heinsius A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

Illustrissime, generosissime, magnifice domine.

Diuturnum iam tempus effluxit, ex quo filium meum unicum, Nicolaum Heinsium, ablegavi: ut negotium, quod pridem amplissimo Spieringio, Hagae cum esset, in Suecia commissum fuerat, quodque is executurum se promiserat, tandem perficeret, eique quam citissime posset, finem imponeret. In Hollandiam reversus, ut denuo se eo conferret, serenissima, ac vere generis humani miraculum, datis ad me literis, regina vestra petiit; quae, et praesentiam eius se velle, et in negotio nostro regium, et quod omnem superat humanitatem, benignissimum atque efficax subsidium promisit. In quo negotio, cum plurimum, imo omnia, illustrem magnificentiam tuam posse, et ipse sciam, et e filio intelligam, rogo, peto, supplicoque, ut quam primum benignitatem tuam hic ac comitatem, cum parente filius experiatur meus. Cum quo semper sum futurus

Lugduni Bat.
A°. CIↃIↃCLI
Ianuarii IX
stylo nostro.

illustrissimae generositatis tuae
clicns humillimus
DANIEL HEINSIUS.

Adr.: Illustrissimo et excellentissimo viro
domino Axelio Oxenstierna,
comiti de Soedermoere etc.
regni Suecici supremo
cancellario.

Holmiam.

533. *N. Heinsius A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

Illustrissime domine.

Cum ad meos iam reversus sim, et tu abiturum sic a te dimiseris, ut promitteres, curae tibi praecipuae futurum, ne Rutgersianum ac paternum negotium in camera rationum, cui a me exhibitum meministi, diu traheretur, audeo promissi te admonere: praesertim qui

non nesciam, quantum hic possis, quamque facile haec levioris momenti negotia curis gravissimis distracto effluant atque elabantur. Huc accedit animus erga familiam nostram semper propensus: ut qui cum posse te nobis hic suffragari non nesciam, velle etiam certus sim. Neque id tam mea, quanquam mea quoque, quam parentis optimi causa flagitare audeo, quem senectus paulatim opprimit, quique finem huic negotio impositum ante fatalem horam vehementer velit. Nihil certe est, quod a tua benignitate sperare non debeam: cum ita de me meritus sis hactenus, ut melius cumulatiusque non possis.

De catalogo librorum, quem tradendum mihi curasti, operam omnem dabo, ut quicquid exquisitioris notae scriptorum in bibliotheca tua desideratur, consequaris. Agam etiam pluribus ea de re cum Elzevirio, qui reditum ad vos parat mole non exigua voluminum insignium instructus. Iohannis Midletoni pro populo Anglicano Apologiam contra Regiam Salmasii defensionem Londino nuperi legati huc attulerunt. Scriptum est salsum et mordax. Exemplaria iam ad vos missa arbitror. De caeteris, illustrissime domine, ne pluribus in commoda tua gravissimasque occupationes peccem, persuasum tibi habeas volo, cum avunculum meum patremque rebus tuis, ut quos maxime, addictos ac faventes expertus sis, me tuae utilitatis non minus esse studiosum; nihilque magis in votis mihi esse quam ut insigni aliquo documento publice testari liceat, qua apud me in veneratione sint heroicae virtutes tuae. Vale, maxime virorum, meque inter tuos numerare, si tanti sum, non dedignare.

Lugduni Batav. A°. CIↃIↃCLI. VII. Kal. April. Iulian.

Excellentiae vestrae illustrissimae
omni obsequio devotissimus cliens
NICOLAUS HEINSIUS.

Adr.: A Son Excellence
Monseigneur le Grand
Chancellier de Sweden
A Stockholm.

1652.

534. I. C. Berneggerus C. Colero.

[**Rh.** 251. 167.]

S. P. Nobilis et excellentissime vir.

Habere te iustissimam irascendi mihi caussam adeo non diffiteor, ut mihi ipse succenseam, quando officii neglecti et ad humanissimas tuas iamdudum ad me exaratas pertinacis silentii turpitudo venit in mentem. Agam simpliciter, nec excusando crimen amoliri, verum emollire deprecando conabor, facile veniam, uti spero, ab insigni benevolentia in me tua, consecuturus. Interim persuasissimum velim habeas, me vel tacentem et fuisse semper et nunquam non fore virtutum tuarum excellentium aestimatorem et rarae eruditionis cultorem observantissimum. Testem habeo Abrahamum Klimky egregium virum, iuvenem laudum tuarum et beneficiorum in se collatorum praeconem assiduum, qui ab eo tempore, quo in disciplinam recepit M. Friderici Frankii filium, domesticum meum, probitate et innocentia morum in amorem ita me protraxit, ut adfectu fortassis nec ipsi tibi, quo maiorem nullum patronum habere profitetur, non multum concedam: etsi effectus non semper voto respondeat. Is non ita pridem nuntiata mihi verbis tuis amantissima salute, de qua gratias ago, huius epistolae scribendae praebuit occasionem. Ex ipsius literis procul dubio iam cognovisti, quinam sit praesens rerum mearum meorumque status. In dies hic adventum optimi viri Iohannis Freinshemii adfinis mei, qui cum uxore ante menses aliquot ex Suedia valetudinis commodius curandae causa, in patriam rediit, expectamus. Serenissima regina ipsum non nisi aegre et cum amplo stipendio ac titulo historiographi regii dimisit. Nuper eius ex fratre nepos Abrahamus Freinshemius nuptias cum sorore mea natu minore Susanna celebravit, Wormatiam reversus ad publicae rei clavum admotus est. Frater meus Tobias totum se dedit studio iuris privati, mox examini se subiecturus ad consequendos honores doctorales. Ceterum inclytus huius reipublicae magistratus ante annum et quod excurrit maiori senatui me

ab actis esse voluit, officium sane laboriosum et quod valetudinem mea firmiorem desiderat. Oro Deum optimum maximum, cuius divinae voluntati et providentiae refragari non debui, ut talem largiatur, quae laboribus porro ferendis commoda esse possit. Interea me in omnem casum praeparo et inter medios negotiorum aestus et rerum humanarum strepitum tumultumque in beatam patriam animum cogitationesque praemitto. Vale, excellentissime vir, cum suavissima coniuge et amare perge

Argentorati Sexto Calend. Maii
A. C. CIↃ IↃ CLII.

tui, quoad vixero,
observantissimum
I. C. BERNEGGERUM.

Adr.: Viro nobili et excellentissimo domino Christophoro Colero, in gymnasio Vratislaviensi historiarum professori meritissimo fautori et amico plurimum honorando.

535. N. Heinsius A. Oxenstiernae.

[**S.** RA. O.]

Illustrissime et excellentissime domine.

Cultus ille singularis, quem meritis virtutibusque tuis nunquam intermorituris proprium ac perpetuum dedicavi, silentio involvi tam diuturno, et tanto, fateor, dissimulari tempore nequaquam debuit. Praesertim cum iis sis prosecutus beneficiis apud vos non ita nuper viventem, quae cogitationes etiam nunc meas ac pudorem assidue exercent. Sed, quod vitam fere semper egerim desultoriam, ex quo Septentrionem vestrum deserui, et sedem nusquam fixerim, tantum aut arrogare mihi confidentiae aut felicitatis polliceri non sum ausus, ut mandata tua sustinerem implorare, vel, si implorarem, impetraturus viderer. Animadvertebam enim illic me terrarum vivere, ubi aut nihil aut parum praestare officiorum peregrinus possem. Tuas autem virtutes, illustrissime domine, quas orbis universus omni commendatione agnosceret maiores, et devotum iis, quem dixi, cultum meum apud te profiteri, vanam fore operam ac supervacuam arbitrabar. Obsequium proinde melius a me probari tibi neutiquam constabat posse, quam si cum tacitae religionis modestia, ut in sacris fieri solet, coniungeretur. Quantae interim mihi

sis venerationi, quantum tibi debeam, quemadmodum inter amicos privatim praedicare non desino, ita augurari licet, futuram in promptu aliquando oportunitatem, qua id publice etiam posteritati testatum relinquam. Sub vernum tempus pedem ex Italia sum relaturus. Maximum sane itineris huius fructum videbor consecutus, si quid hoc terrarum tractu in rem tuam conferre possim. Mandatis quapropter tuis ne convenire me graveris, supplex peto, quae luculenti et incomparabilis beneficii loco ducam. Vale, illustrissime domine, et nominis tui immortalitati meritae longum interesto.

Florentiae, prid. Kal. Ianuar. Gregor.
A°. CIↃIↃCLIII.

Excellentiae vestrae
cliens devinctissimus
NICOLAUS HEINSIUS.

Adr.: A Monsegneur
Monsegneur Le Conte
Oxenstiern Grand Cancellier
de Swede.
A Stockholm.

1653.

536. *I. H. Boeclerus A. Oxenstiernae.*

[**S.** RA. O.]

Illustrissime ac excellentissime domine comes et cancellarie regni, domine clementissime.

Si inter gravissimas occupationes publicas privatam clientibus indulgentiam ex more pristino vacat impertire, breve est, quod peto, ut meritorum tuorum memoriam sancte a me custodiri, favorisque semel ostensi beneficium, singulari reverentia in posterum quoque ambiri, benigne recognoscas. Quamquam enim tanti herois vel patrocinio indignus, vel mandatis excipiendis impar videri possim: vestra tamen virtus, in modum sidereae efficaciae, non rarius infundit vigorem rebus, quam in eis invenit. Certe nunquam ab illustrissimae excellentiae vestrae conspectu, nisi alacrior, et ad cordatiora studia incitatior, discessi. Cuius admissionis dulcedinem fructumque per omnem vitam studebo recolere. Quo minus enim mea obsequia statim possem repraesentare, Fortuna occasiones invidere visa est. De Ratisbonensibus comitiis diligenter quidem ad me perscribit veterum amicorum quidam, qui ordinum consiliis legatus interest: sed penitiora et interiora ad vos perferri, non dubito. Neque iam occultantur consilia Austriacorum de firmanda dominatione in imperio, continuanda successione in domo, eludendis per infinitas diaetas et arctiora concilia, desideriis reipublicae, qualia ex primariis aulae ministris, non dubitavit nonnemo, pro certo confectoque negotio laudare. Videtur non bonum id praesagium iis, qui Pragense *προβουλευτήριον*, tum Hispaniae pacem et artes reformidant; atque Germanorum constantiam concordiamque ambitu, praemiis, conciliationibus, suspicionibus dissociatam ac tantum non subversam ingemiscunt. Superest Suecorum auctoritas, unicum palladium pacis et reipublicae in sua sede collocandae legibusque stabiliendae. Sed nimirum, qui Sueciam armis praevalidam consiliis suis sucubuisse gloriantur, invisos iam et suspectos credunt Suecos illis ipsis, quos alia auxilia destituunt. Galliam apertius sperni testantur literae, quibus Alsatia remissae conditiones implere aut bellum parare iubetur Gallus. In Rittingensi negotio nostris adverso exemplum agnoscunt alii timetque Augusta Vindelicorum, quae nimis nunc experitur veritatem praesagii, quo excellentia vestra ante biennium ipsis praedixit, quid periculi haberet paucitas prudentum (quantum ad evangelicos attinet) et minor quam pro re ac tempore constantia: catholicis strenue et artificiose satagentibus. Subsidio quidem sibi evangelici compara-

runt Argentoratensium consilia, quae non denegabuntur deliberantibus: nisi forte plus momenti in tempore et praeceptis opportunitatibus, ad subripienda Caesari responsa, pars adversa emunivit. Luneburgensis conventus aliquid priscae constantiae referre videtur, qui Donawerdensem et Iuliacensem causam, exulumque Austriacorum iura (cantilenas parum gratas dominantibus) occinere coepit, sed cuius tori ista cantio sit, in fine demum videbitur. Cum praesertim aliorum exempla in oculis sint, qui pridem haud molliter de dominatione ac dominantibus questi, nunc ubi usus talia postulat, longe mitius incipiunt philosophari. Brevia et vix quatuor mensium comitia plerique augurantur. Quid deinde divinari oporteat, adhuc in occulto Fortuna videtur tenere, nisi quod praeter alia Bremensi quoque argumento, Suecos in arma cogi putant, qui nihil in pacis Osnabrugensis fide praesidii relictum suspicantur. At his contradicunt, qui genti semel imagine pacis exarmatae, nec consilium nec vires in bellum superesse, nimis quam secure disserunt. Sed ista Deo curae erunt, qui rogandus est, ut ecclesiae suae securitati, serenissimae reginae nostrae et nationis florentissimae felicitati, tuae denique, illustrissime domine, excellentiae valetudini ac incolumitati, non hoc tantum, quem inchoavimus, anno, sed per insequentia deinceps tempora, clementer prospiciat! Ita precatur

illustrissimae excellentiae vestrae

Argentorati, 9. Ianuarii
1653.

humillimo obsequio addictissimus

I. H. Boeclerus m. p.

P. Sc. Quae de eximio quodam viro ad generosum dn. Löwenschildtes scripsi, ea illustrissimam vestram excellentiam benigne excepisse spero, neque dubium est, si ad hanc operam nostris praestandam animetur, posse eum penetrare in omnia, quae Suecis vel adversa vel cognitu utilia in aulis Germanicis agitantur.

Adr.: Ihr. Königl. Majestät
und der Reiche Schweden
Rath Canzler und Ober-
Landrichter der provincien
Wäster Norlanden Lapmarken
Heriedahlen und Jemptland etc.
dem hochgebohrenen Graven
Graven Axel Oxenstiern
Grafen zu Södermön,
Freiherrn zu Fyholm
und Tydöen, Rittern etc. etc.
meinem Gnädigen Grafen
und Herrn zu

Stockholm.

537. *R. Koenigsmannus C. Colero.*

[**Rh.** 251. 211.]

Vir clarissime.

Deberem sane prolixiore epistola diuturnum ad tuas silentium expiare: ni hoc ipsum tempus, series scilicet curarum et laborum, aliquam mereretur excusationem. Curabo tamen, ut proximae literae et tibi satisfaciant et immemoris ego effugiam notam. Eximium et doctissimum virum Hofmannum sine meis ad vos redire nefas existimavi et perbreve hoc epistolium iam mittere, quam nullum, duxi esse consultius.

Te, vir clarissime, veteris amicitiae, quamque tam diu conservasti, memoriam, nunquam deponas rogo: ipse omni studio annitar, frequentia scriptionis et iucunda tui recordatione, illam ut retineam. Accipies tenues quasdam pagellas, in quibus tamen nec omnia, ut videbis, mea. Sed spero, si Deus otium concesserit, te plura a me et forsan meliora olim lecturum. Vale, vir clarissime, et agnosce animum manumque

Scrib. Argentorati, 12. Martis 1653.

tui

ROBERTI KOENIGSMANNI.

Adr.: Viro clarissimo
Christophoro Colero, eloquentiae
et historiarum professori celeberrimo, amico veteri et honorando.
Vratislaviam.

1656.

538. *I. Freinshemius B. Venatori.*

[**Br.** 15.]

S. P. D. Amplissime clarissime vir.

Quanquam invidere nullam felicitatis partem cuiquam nedum fratri debeo, tamen, salva pietate, dolere possem, quod ille solus ita totam apud te conspectu, colloquio, sed et convivio et cyathis hausit, neque me recepit in tantae fortunae societatem. Itaque vicissim epistola tua solus interea fruar, quae mihi, ut debuit, fuit profecto longe iucundissima. Nam ego ex quo cum optimo socero meo vivere cepi, adhuc adolescens, et propter ipsius sermones multos, et propter lucubrationes tuas, quas partim vulgatas, partim apud ipsum tum depositas inspexi, te magno quodam, et qualem paucis exhibendum iudicabam, amore cultuque persequi certa destinatione statui. Atque ille adfectus tot per annos integer et recenti similis, quid mirum est, si adspectu interim aut literis tuis excitatur, et velut infuso oleo flamma crescit? Talis mihi gratulatio tua visa nuper. Et sane honorificum mihi duco, ab hoc principe tam et diu, et insolitis condicionibus solicitatum esse. Meruerat enim prioris meae vocationis auctor, ut nequaquamlibet postea sequi deberem, neque adeo ullam nisi permissu, imo iussu eius amplecti. Hic ubi adfuit, quamprimum potui, munus hoc meum auspicatus sum, cuius rei fidem facere, quod mitto programma, potest. Filium autem tuum et nuper vidi lubenter et inter auditores meos aspexi aliquoties. Cui si gratum facere queam, ita mihi faciant alii, non omisero, quemadmodum ipsi quoque sum pollicitus. Scripta mea licet revereri tales oculos et propemodum fugere debeant, gaudent nihilominus ex eorum intuitu mutuari lumen, quo coeteris deinceps illustriora videantur. Nec tamen ideo potissimum orationes istas literis his addidi, sed quia iubendo ad te mitti quidquid esset editum, simul legem dixisti tibi, ut, quod a me venisset, amico animo atque benevolo acciperetur. Vale.

Dab. Heidelb. A. D. VIII. Id. Iul. Anno Christiano MDCLVI.

Amplissimae charitudinis tuae
vetus et fidus cultor
I. FREINSHEMIUS.

Adr.: Viro amplissimo et clarissimo
domino Balthasari Venatori
fautori et amico magno
Meisenheimium.

539. *J. B. Schupp an J. Oxenstiern.*

[**S.** RA. 10.]

Dero Königl. Majestät und Reich Schweden
hochansehnlichster Legate plenipo-
tentiarie
Hochgebohrner Graf, Genädiger Graf und Herr.

Dass E. hochGr. Excell. neben dero hochgeliebten Gräflichen frauw Gemahlin wiederumb in Deutschland gelücklich und gesund seien angelangt, bien ich von Grund meiner seelen erfreuwet, und bitte Gott, er wolle E. hochGr. Excell. ferner zu diesem ihrem neuwen ehrenstand seines h. Geistes genad mildiglich verleihen, die kräfte Ihres leibs und gemüths vermehren, und sonsten geben alles was Ihr herz selbsten wünschet.

Sonsten, wird E. hochGr. Excell. ohne Zweifel von Mons. Anton Knoch sein referirt worden, dass ein vornehmer berühmter Cavallier, sich in der Cron Schweden Krigsdinst zu begeben begierig sei. Versicher E. hochGr. Excell. als ein ehrlicher Mann, und E. hochGr. Excell. gewesener unwürdiger Seelsorger, bei meinem gewissen, dass alles von hochg. Cavallier redlich und aufrichtig gemeint sei, und hette zwar ihm die ehr geben, E. hochGr. Excell. persönlich zu ersuchen, so hat er doch hochwichtiger Uhrsachen halben es differiren müssen, bis er in etwas versichert sei, was er bei der Cron Schweden zu erwarten hat. Ich halte an meinem wenigen orth dafür, wänn E. hochGr. Excell. diesem Cavallier, welchen ich hiebevor wohl gekant hab, als das Haus Cassel und Darmstat gegen einander in wafen stund, der Cron Schweden würden obligirt machen, sie würden grosen ruhm, und die Cron Schweden grosen nutz davon haben. Es ist ein Cavallier und Herr, der wohl studirt hat, die fortification und artem victoriam extraordinari wohl verstehet, mit der Artillery und feuwerwerk in scherz und ernst eine profession macht, und darin nicht viel finden wird, die es ihm zuvorthun, und ist mit einem wort nicht nur ein dapferer Soldat sondern auch ein verständiger estats mann, hat die welt wohl gesehen, und ist sonst höflich in conversation, und aufrichtig von gemüth. Das Glück spielt itzo also mit ihm, dass er nichts höhers suchen wird als honestam et generosam mortem, und wird der Cron Schweden bis in seinen tod so treuw sein, als wann er in selbigem konigreich erzogen und gebohren were. Wie wohl die grose plätz bei der armee meinstentheils werden besetzt sein, so würde doch ein ubriger qualificirter Cavallier bei der Artillery nicht schädlich sein. Dann ich mehrmals gehört, dass eine wohlbestellte Artillery das fundament eines Krigs sei, und wo die guth sei, könne mann in belagerung fester plätz und im feld wohl

ein Dausent mann oder etzlich weniger haben. Wann E. hochGr. Excell. dieses werk wolten uber sich nehmen zu befordern, will dieselbe ich versichert halten, dass sie Ihr aus diesem vornehmen Cavallier einen treuwen dankbaren freund machen werden, und von dem nutzen, der dadurch der Cron Schweden wird geschaft werden, wird der eventus und die posterität bei der ganzen Welt reden und zeugen.

Mehr werden E. hochGr. Excell. von gegenwertigem Secretär mündlich vernehmen können. Bitt E. hochGr. Excell. für meine person unterthänig, dass wo sie einigen Scrupul dieser sach halben haben, sie wollen mir es durch Monsr Anton Knoch entdecken lassen, ich will theologico candore darauf antworten, und im Werk erweisen, dass ich dankbar sei für die guthate, welche ich in E. hochGr. Excell. und der Cron Schweden unterth. dinsten genossen hab, und derselben bis in mein grab treuwe zu sein und zu bleiben gedenke. Mehr will ich nach dem fest, und nach Verrichtung meiner annahenden vielfaltigen amptsgeschäft, welche diese Jahrszeit mit sich bringt, schreiben. Befehl inzwischen E. hochGr. Excell. neben dero herzliebsten frauw Gemahlin und andern hoch angehörigen dem schutz Jesu Christi, bitte E. hochGr. Excell. wollen mein und der meinigen Genädiger Herr und Mecaenas verbleiben, ich werde mich erfreuwen bei jeder occasion, da ich im werk selbst remonstriren kann, dass ich beständigst sei

E. hochGr. Excell.

unterthäniger, ganz ergebener, gehorsamer, treuwer,
Knecht und Vorbitter bei Gott

J. Balth. Schupp. D.

1657.

540. J. B. Schupp an G. Albinus.

[**S.** RA. 10.]

Ehrnvester hochwohlgelahrter, mein insonders hochgeehrter Herr und werther freund.

Unserm beiderseits genädigen Grafen und Hern hab ich bei jetz ablaufender post copiam eines Statuti uberschickt, darauf alle Canonici maiores und minores ein jurament gethan, darüber steif und fest zu halten, und Ihre Königl. Majestät haben so wohl dieses als alle andere statuta capituli aller genädigst confirmirt. Und dieses Statutum ist in allen puncten für mich und kraft desselben kann mir bei dieser Vacanz niemand mit recht vorgezogen werden. Bitte meinen hochgeehrten hern dinstlich, er wolle ihm diese sach lassen angelegen sein, ich will realiter gegen Ihn dankbar sein. Bekomme ich es nicht, so will ich der ganzen welt remonstriren, dass mir Unrecht geschehe. Bitte nur mein hochgeehrter herr wolle dahin negociiren, dass wann brief von ihrer Königl. Majestät dieser sach halben kommen, dieselbe zurück gehalten werden, bis Ihre Königl. Majestät recht informirt sind. Die begehrte Bücher hab ich noch nicht bekommen können. Ich hab aber an Christian Guthen, welcher itzo zu Francfort in der Mess ist, geschrieben, dass er sie kaufen und mitbringen solle. Hab auch an den Baron Boyneburg, welcher mein guter Confident von vielen jahren her gewesen und ein rechter helluo librorum ist, geschrieben, er wolle mich doch berichten was Neuwes in allen Königreichen herauskommen sei, das werth zu lesen sei. Er hat Correspondenz mit den vornehmsten Literatis in ganz Europa. Ich wolte noch viel schreiben, allein diese Marterwoch ist mir eine rechte Marterwoch, darin mir der kopf auch ein wenig mit dornen durchstochen wird. Plura propediem. Mein hochgeehrter Herr thue sein bestes in dieser sach, er wird mit einem kleinen Capital ein groses interesse machen. Crede mihi. Ich hab in aller eil an Ihre hochGr. Excell. geschrieben, hoffe sie werden meinen alten Candorem kennen, und nicht alle Wort auf die Goltwage legen. Von Novellen

kann ich itzo nichts schreiben. Ich hab ein schreiben gesehen, dass die weise frauw im Churf. haus zu Berlin sich in stifel und sporen sehen lasse, welches gemeinlich den Tod eines Hern aus dem Churf. haus bedeuten soll. Ich hab von diesem spectro viel vornehme Theologos gefragt, welche mir mit ihrer antwort nicht satisfaction gethan. Mein herr lasse ihm ein mahl gefallen zu lesen, was Philipp Camerarius in horis suis succisivis davon redet. Allein er thut mir nicht satisfaction. Gott erhalte nur ihre Churf. Durchleuchtigkeit. Die Dani spargiren hin und wider, dass Ragotzky sich mit König Casimiro verglichen, und die Schwedische parthei nicht halten werde. Sed de his aliisque propediem. Vale et te amantem ama. Raptim.

Hamburg, 25. Martii 1657.

Toto pectore tuus
SCHUPPIUS.

Hern Lagnier, Johann Daniel und alle andere guthe freund bitt ich dinstlich zu grüssen.

Adr.: Dem Ehrenvesten, hochwohlgelahrten Herrn Godtfried Albino hochgräfl. Oxenstirnischen Cammer Secretario, Meinem insonders Hochgeehrten und Grossgünstigen Herrn und freund.
Wismar.

541. J. B. Schupp an G. Albinus

[S. KA. 10.]

Ehrnvester Mein insonders hochgeehrter herr und werther freund.

Ich hab morgen mich auf den weg begeben, und nach Wismar reisen wollen. Allein es ist mir ein starker fluss diese nacht auf die brust gefallen, dass ich die reise bis auf künftigen Montag differiren, und unterdessen etzliche medicament brauchen mus. Inzwischen bitt ich bei dieser post eilend, dass ein Rath zu Hamburg diesen morgen Brief aus Holland bekommen, dass Schiff unterwegens seien, welche der König in Dennemark in Holland hab lassen ausrüsten, die sollen sich auf die Elb legen. Credite mihi, es wird

nicht ausbleiben. Sie sagen, sie wollen die commercia frei lassen, es sei nur angesehen zur Verhütung einer invasion aus dem herzogthumb Bremen in Holstein. Plura coram. Herr Gambrobius macht mir gute speranz, und betheuert hoch, dass ihre Königl. Majestät auf Recommendation Hern Graf Woldemars S. und hern Biorneklo meiner zu unterschiedenen Mahlen gedacht, hat versprochen heut an ihre Königl. Majestät meinetwegen zu schreiben, dass wofern res nicht mehr integra sei, ich eine expectanz auf meinen Sohn bekomme.

Vale, te amantem ama, et ignosce festinanti.

Hamb. Cal. Apr. 1657.

Toto pectore tuus

SCHUPPIUS.

Adr.: Dem WohlEhrnvesten und Hochgelahrten Herrn Gottfried Albino, hochgräfl. Oxenstirnischen Secretario, Meinem hochgeehrten herrn und werthem freund.

franco Wismar.

542. J. B. Schupp an G. Albinus.

[**S.** RA. 10.]

Edler, hochwohlgelahrter, mein insonders hochgeehrter herr und hochwerther freund.

Herr Lagnier ist hier bei mir wohl angelangt, welcher mir Zeugnis geben wird, dass hier in Hamburg so viel lügen mit solchen Umständen erzehlet werden, dass ich endlich nicht weis, was ich schreiben soll. Heut und gestern sind zu wasser und land die leuth häufig aus Holstein mit ihren gütern kommen. Und wann mann fragt, warumb sie also fliehen? so sagen sie, dem König zu Dennemark sei mit Gift vergeben, dass er tod sei. Und es kommen funf dausent Schwedische Völker, die werden morgen oder übermorgen einen einfall in Holstein thuen. Dieser Panicus terror kompt mir ganz ominos fur. Sie wollen nun anfangen zu beten, und werden drei bethtag nach ein ander halten, da diese eingelegte Text werden explicirt werden. Ich bitt mein hochgeehrter herr wolle meine unterthanige recommendation bei ihrer hochGr. Excell. ablegen. Ich erwarte der hamburgischen Buchführer, welche aus der francforter

Mess nach Leipzig gangen, will alsdann etwas neuwes uberschicken. Vale, te amantem ama, et ignosce festinanti.

Hamburg, am Mitwoch nach Jubilate. 1657.

Meines hochgeehrten hern willigster diener
und guter freund
J. B. Schupp. D.

Adr.: Titul
hern
hern Gottfried Albino
ihrer hochGr. Excell. hern
Legat Oxenstirns wohl-
bestelten Secretario
zu hochgeehrten handen in
Wismar.

Biblische Text

zu denen in Dennemark und Holstein
zu end des Aprilis verordneten dreien
Bues und Bethtagen

darauf

den 2. May die algemeine Musterung und das
barthscheren angehen soll.

Text auf die in Dennemark und Holstein zu end des Aprilis verordnete drei Bues und Bethtag.

I.

Num. 10.

Und wann die Lade zog, so sprach Mose: Herr stehe auf, lass deine feinde (id est, die Schweden) zerstreuwet, und die dich hassen, flüchtig werden für dir.

Anderer Tag

II.

Psalm 60.

Wer will mich führen in eine veste Statt? (id est, nach Hamburg, fur die Lustgarten) Wer geleitet mich bis zu Edom? (id est, ins Herzogthumb Bremen und Vehrden) Wirstu es nicht thuen, Gott, der du uns verstössest? (der liebe Gott hat auf diese frag noch kein Antwort geben.) Schaffe uns beistand in der Noth, dann Menschen hülf id est, die dänische und holsteinische Ritterschaft, welche mit ihren köstlichen schärfen und grosen feder-

püschen ausziehen, als wolten sie zur hochzeit und zum Danz ziehen) ist kein nutz.

III. den dritten tag

Hos. XIV (das ist der beste Text)

Bekehre dich Israel zu dem hern etc. das ganze cap.

543. G. Albinus an J. B. Schupp.

[**S.** RA. C.]

Ehrwürdiger und hochgelahrter sonders geehrter herr Doctor.

Des Herrn Doctorn schreiben vom 20. dieses habe benebst dem einschluss des gedruckten dänischen Manifests woll erhalten, als aus welchen nichts anderes denn blosse worthe und unwarheit erhellet, indem Sie bald dieses, bald jenes anziehen, davon mir theils ein anders, theils, nehmlich von denen abgenommenen 3 Kirchspielen in Norwegen gar nichts bewust. Zweifel nicht, so bald Ihr Königl. Majestät mein allergnädigster König und Herr einer solchen schlechten Ursag des Krieges ansichtig geworden, ein besseres dagegen werden an den tag bringen. Das sich aber die Dänen am ende dieses manifests noch auf eine andere weitläufigere Schrift berufen, solche mit unterschiedenen beilagen herauszugeben, solches ist meines erachtens, wie man zu sagen pflegt, nur ein tant, und wird woll nachbleiben nach art der gaukler oder Comoedianten, welche allzeit rufen, morgen wollen wir eine viel bessere Comoedie spielen. Bedanke mich gleichwol, das mir der herr Doctor solches communiciren wollen, mit bitte, ferner darin fortzufahren.

Des D. Jacobi schreiben an den herrn Doctor so hiemit wiederum zurückgehet, habe durchlesen, und soviel daraus verstanden, das höchstgedachte Königl. Majestät gnädigst geneigt gewesen, den herrn Doctor damit zu bedenken, wenn es nicht dem hiesigen Adsessor D. Voigt auf Recommendation der Brehmischen Regierung worden conferirt, daher denn muhtmasse, wie auch in meinen Briefen an den herrn Doctor erwehnet, Er sich in der Sachen in etwas verspätet, auch meine schreiben nicht zur stelle gelangt sein. Derwegen es dahin stehen lassen, und so dem herrn Doctor anderwerts einige behäglichkeit zu erweisen vermag, thu ich solches gern, in Verbleibung des herrn Doctor.

Wismar, d. 27. Jun.
1657.

544. *J. B. Schupp an G. Albinus.*

[**S.** RA. IO.]

Edler hochwohlgelahrter, mein insonders hochgeehrter herr und werther freund.

Mein Sohn hat das jüngst gedachte kupferblatt mit eingepackt, und will zu francfort exemplaria lassen abtrucken. So balt ich exemplaria bekomme, will ich vollige auslegung der bilder uberschicken. Dieses ist unterdesen die cohaerents der titul, welches Ihrer hochGr. Excell. er unbeschwert uberreichen wolle. Das hollandische Pratchen ist sub praelo. Ich bitt, mein hochgeehrter herr wolle doch ihre hochGr. Excell. berichten, dass Herr Bierneklo, welchen ich als einen deum tutelarem venerirt, meines Schwiegervatters Canzler Reinkings Landgüthlein Wellingsbüttel ausgebeten hab, als ihre Majestät noch zu Stetin gewesen. Ich hab 600 Rthlr. von meiner frauwen brautschatz darin gesteckt, und ein haus dahin bauwen lassen, darauf meine frauw solte ihren Witbensitz haben, die fischdeich, so daselbst sind, hab ich für 4 jahren machen lassen. Das Ubrige ist kein vierdausent Rthlr. werth. Es ist mir leid, dass sich herr Bierneklo nicht besser fürgesehen, und nicht etwas bessers ausgebeten, und ich will nicht hoffen, dass ihre Königl. Majestät mir das geringe interesse, das ich dabei hab, nehmen werden.

Ich komme ja allenthalben zu kurz und wird mir treuw immer mit untreuw belohnet. Vale, propediem plura.

Hamburg, Aug. 1657.

Toto pectore tuus

SCHUPPIUS.

Adr.: Dem Edlen Vest und hochgelahrten Herrn Gnodtfried Albino, Ihrer hochGräfl. Excellenz Herrn Legat Oxenstierns wohlbestalten Secretario. Meinem insonders hochgeehrten herrn und sehr wehrtem freund.

Wismar.

545. *J. B. Schupp an Karl Gustav.*

[**S.** RA. E. I. 528—529.]

Aller Durchleuchtigster Grossmächtigster König Allergnädigster Herr.

Ew. Königl. Majestät LeibMedico H. D. Jacobo, welcher mich hiebevor, als ich bei der Königl. Schwedischen Legation zu Münster für einen Hofprediger aufgewartet, wohl gekant, hab ich Commission gegeben, Ew. Königl. Majestät mit aller tiefster reverenz dieses ge-

ringe Tractätlein zu überreichen, und allerunterthänigst in meinem Namen zu ersuchen umb ein allergnädigstes Königl. Privilegium über meines ersten Schwiegervatters, und meine bishero ausgangene Schriften, und diejenige, welche hinfüro ausgehen werden. Zu Ew. Königl. Majestät habe ich die allerunterthänigste Hofnung geschöpft, Sie werden mir diese erste Bitt nicht abschlagen, bevorab, weil ich nichts anders darin suche als Gottes Ehr auszubreiten, meines Nechsten Nutzen zu befordern, auch Ew. Königl. Majestät Hochverdientes Lob der Posterität zu recommendiren. Unter Ew. Königl. Majestät Armee sind noch viel grosse Cavalliere, Fürsten, Grafen und Ritterlichen Stands Personen, welche mir alles Liebes und Gutes gönnen, und wissen, dass ich iederzeit ein gutes redliches Schwedisches Herz gehabt, und dasselbe in mein Grab werde legen lassen. Ich zweifle nicht daran, Gott werde meinen herzlichen Wuntsch erhören und Ew. Königl. Majestät Armee noch wunderlich segnen. Wann es schon ein wenig wunderlich hergehet, so wird Gott wollen die Ehr allein haben, dass Er allein alles gethan, und Ew. Königl. Majestät zu einem Instrument gebraucht habe. Ew. Königl. Majestät versichern sich, dass die viele incestuosa coniugia dem Haus Oesterreich werden einen gewaltigen stoess geben. Dann wir haben Gottes austrückliches Wort für uns, im 3. Buch Mos. Cap. 18 v. 24. Bis zum ende. Wollen Ew. Königl. Majestät meiner wenigen Person an diesem ort oder anderswo etwas befehlen, werde ich bei tag und nacht mich bemühen im werk zu bezeugen, dass ich so fertig und schuldig sei, Ew. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl auszurichten, mit meiner feder, als einer unter Ew. Majestät getrewesten Cavallieren mit seinem Schwert im feld. Gott erhöre Ew. Königl. Majestät in der Noth, Er sende Ihr Hülf von seinem Heiligthumb, Er stärke Sie aus Zion, Er erfülle Ihre Königl. Majestät gute Anschläge, Er führe Sie aus einem Sieg und Triumph in den andern, Er sättige Sie mit langem Leben, und zeige Ihr sein Heil. Er lasse Sie sehen Ihrer Kinder Kinder, und das Glück Jerusalem ihr Leben lang.

Ich werde allezeit sein und bleiben
Ew. Königl. Majestät
allerunterthänigster, ganz ergebener
bis in den tod getrewster
Knecht und Vorbitter bei
Gott

Hamburg,
am 23. Decemb.
1657.

Jo. Balthasar Schupp,
der hl. Schrift Doctor,
Prediger in Hamburg.

1662.

546. *I. H. Boeclerus M. G. de la Gardie.*

[**S.** RA. B. 2. 65.]

Sacrae regiae maiestatis regnique Sueciae senator et cancellarie, celsissime ac illustrissime comes ac domine clementissime.

Quemadmodum serenissima et potentissima Sueciae regina Christina, domina nostra clementissima, anno 1651 historiographi regis munus mihi quamvis immerenti demandaverit, et primo in Suecia luculentum salarium, postea concessa domicilium in Germaniam transferendi potestate, pensionis annuae loco octingentos imperiales benignissime constituerit, serenissimus etiam ac potentissimus monarcha Carolus Gustavus, dominus itidem noster clementissimus, cuius in coelis triumphat spiritus, memoria totius orbis linguis concelebratur, suscepta rerum summa, eiusdem officii titulum in me continuaverit, neque de pensione quicquam immutaverit, sed potius inter immensas occupationes non semel regiae suae clementiae et propitiae voluntatis indices voces sacro ore emiserit: illustrissimae tuae excellentiae, heros celsissime, memoria, rerum ad iuvandos ac beneficiis beandos homines pertinentium admodum tenace, adhuc retineri, reverentissime confido.

Et in eo quidem munere, mandatu regio, cum archivi copia mihi facta esset, scripsi et in Germania perpolivi historiam belli Danici annis 1643 et duobus sequentibus gesti: eamque patrono veteri, tum illustrissimi legati personam in Germania ferenti, domino cancellario aulico Biörnclau, censura prosequendam obtuli: a quo, ut cognovi, ad maximi regis nostri gloriosissimae memoriae augustas manus pervenit.

Posteaquam vero, sicut cetera spes regni et saeculi, dum regia proles ad sustinendum decus patrium succrescit, ita memoriarum Suedicarum perpetua cura, ad illustrissimae tuae excellentiae munus proprium pertinere coepit, nolui diutius cunctari, quin eam supplici hoc libello adirem, et quid historia illa a me conscripta fieri vellet,

tum quid praeterea imperare dignaretur, demississime explorarem. Forte etiam illustrissima tua excellentia, quemadmodum est demerendo generi mortalium genita et assueta, patietur se exorari, ut de pensionibus ab anni 1654. principio dilatis, suo patrocinio, quod non potest non esse potentissimum, clientum suorum minimo quidem, sed aeternis virtutibus ac meritis tanti Maecenatis pridem devotissimo, unde praesenti gaudio recreetur, erogari faciat. Eo confidentiae ut venirem, perspecta heroici animi magnitudo, et in literas amor, et fatigari nescia benignitas, propria domus Gardiae bona, effecerunt. Qui tam candide peccat, non potest desperare veniam, pro qua impetranda iterum supplicat et pro incolumitate florentissimae domus Deo vota nuncupat, atque ad pedes summi patroni se suaque studia obiicit

illustrissimae tuae excellentiae
devotissimus servus
IOANNES HENRICUS BOECLERUS.

Argentorati, 24. Martii
1662.

Adr.: Sacrae regiae maiestatis regnique Sueciae senatori et cancellario, illustrissimo ac celsissimo domino, domino Magno Gabrieli de la Gardie, comiti in Lökö et Arensburg, libero baroni in Eckholmen, domino in Habsal Magnushoff et Hegendorp etc. generali gubernatori Livoniae et locumtenenti per Esthoniam Livoniam et Ingriam militiae generali, iudici provinciali Vestogothiae et Daliae, nec non academiae Ubsaliensis cancellario, domino meo clementissimo

Holmiae.

1666.

547. *I. H. Boeclerus M. G. de la Gardie.*

[S. RA. B. 2. 65.]

Celsissime ac illustrissime heros,
domine clementissime.

Et inter negotiorum molem, quibus regni commoda tutaris, et saeculi desideria sustentas, auderent in conspectu tuo comparare hae literae, a clientum tuorum minimo profectae, effecit perspecta non semel comitas, qua virtutum tuarum fructum uberrima dulcedine per hominum genera et ordines soles dispensare. Supplico tibi, domine, cuius augusto munere memorias reipublicae omnis generis contineri constat, ut Historia belli Danici annis 1643. 44. 45. gesti, iussu serenissimae reginae Christinae primum scripta, deinde de consilio illustrissimi Biörnclavii locupletata, et eodem patrono meo agente, serenissimo regi, Carolo Gustavo gloriosissimae memoriae exhibita, si ita tibi, celsissime et illustrissime domine, videretur, in lucem publicam tandem mea opera emittatur. Et, quandoquidem summa mihi voti est, ne quod verbum in ea, nisi censura eorum, quibus forte id commendabitur, examinatum probatumque extet: vel nutu regi meam obsequendi cupidinem, satis fuerit. Cuius desiderii mei rationes latius hic exponi, non patitur reverentia fastigio tuo debita. Faciet tamen id, spero, ubi placebit cognoscere, illustrissimus Biörnclavius. Tuae illustrissimae celsitudinis genua iterum demississime contingo, atque ne clementiae et benignitatis suae toto orbe dilaudatae fores mihi unquam claudi velit, exoro: Deum veneratus, ut te totamque inclytam domum tuam, longissimum Sueciae, imo Europae bonum, pervigere ac perennare iubeat.

Argentorati, 8. Ianuarii 1666.

Illustrissimae celsitudini tuae
devotissimus
Io. Henr. Boeclerus.

Adr.: Sacrae regiae maiestatis regnique Sueciae senatori, magno cancellario etc. celsissimo ac illustrissimo heroi ac domino, domino Magno Gabrieli de la Gardie, comiti in Löcköö et Arensburg, baroni in Eckholm, dynastae in Hapsal, Magnushoff, Hoyendorff etc. etc. domino meo clementissimo.

Holmiae.

1669.

548. I. H. Boeclerus M. G. de la Gardie.

[**S.** RA. B. 2. 65.]

Illustrissime et celsissime heros
et domine, domine clementissime.

Nunquam credidi futurum, ut alia, quam devoti aeternis familiae tuae meritis animi reverentissime profitendi causa, apud fores aulae tuae observari mihi contingeret. Quamquam, si tuo, id est, heroico iudicio uteris, is quoque profecto celsitudinem tuam pie veneratur, qui adversus atroces iniurias, officium tuum, quo nihil ad honestatem Christiani moris iuvandam sanctius est, implorare compellitur. Emisit Samuel Pufendorffius, in sua, quam vocat, Disquisitione de republica irregulari, his literis adiuncta, pag. 86 tam obscaenam foedamque adversus me calumniam, ut diabolus ipse, calumniarum omnium pater, infestiora et turpiora, diducto in convitia rictu, non potuisset evomere. Licet enim nomen meum literis non expresserit scriptura, interpretatio tamen auctoris, tum nota res de eo, cuius me praeceptorem signat, omnibus aequis iniquisque dubitationem exemit. Nec ipse, si quid pudoris retinuit erga superiores, negare unquam poterit. Fecit autem hoc a me non laesus, sicut ipse fatetur. Si enim, qui praeceptorem olim me habuit, aliquid scripsit, quod Pufendorfius nollet scriptum, cur ego propterea calumniis petor, cuius ille neque consilio neque auxilio, suis auspiciis iam pridem rem gerere suetus, usus est. Estque haec calumnia eius generis, quod non minus ad Suedici nominis contumeliam, quam ad meam iniuriam pertinet. Quis enim non videt, sacram serenissimae reginae Christinae maiestatem opprobrio notari, quod regio suo iudicio clementissime olim evocavit; tot illustrissima inclytae nationis et nobilitatis Suedicae nomina convitiis proscindi, quod in Suecia et Germania suo convictu et commercio, ingenti numero, dignabantur hominem, cuius consuetudo pudendam labem et perenne dedecus consortibus men-

sae, tecti, studiorum, ut habet immanis calumnia, affricaret? Quando autem his omnibus publice privatimque sui consilii et facti ratio in perpetuum constare debet, certe eadem opera facinorosus in tot veneranda capita convitiator dignoscitur, qui eam ad maledicendum convitii foeditatem delegit, quae sine infamia praeclarissimorum hominum nec dici, nec exaudiri potest. Quo me studiorum, vitae morumque testimonio abeuntem prosecuta sit regina serenissima, domina mea clementissima, optime tua, celsissime heros, excellentia meminit. De invictissimi autem regis Caroli Gustavi usque ad beatum excessum conservata mihi benignitate, et optimis nixa iudiciis clementia, in ipso augusto regni senatu testes vivunt (vivantque et floreant) omni exceptione maiores. Celeberrimae etiam Ubsaliensis academiae ea semper fuit in me voluntas, ea de me opinio, de qua merito in hunc diem gaudere et gloriari debeo. Has tam sanctas aeternasque auctoritates Suedicas, ab homine Suedica stipendia merente, furioso maledicendi impetu simul et semel convelli, non ferent tutelares Sueciae dii: quibus demississime supplico, ut exempli tam crudelis turpitudinem celeri vindicta obruant. Nunquam hactenus, si omnes memoriae excutiantur, convitia et maledicae chartae ex Suecia evolasse comperientur: fuitque argumentum prudentiae et magnanimitatis publicae, nullum isti alios insectandi mori locum aut licentiam dari. Ipsa quoque Suecorum ingenia a tum degeneri libidine maledicendi abhorrebant. Nunc e nova academia, cui omnes omnia bona precantur et ominantur, novus professor non satis habuit, de cathedra in innocentes et bonos viros scurrili facinore debacchari, sed reproducere et denuo typis iterare probra inaudita, quasi rem bene gestam, non erubuit. Inter solatia, quae innoxios nunquam destituunt, etiam illud amplector, quod superiore anno, decus familiae Gardiae, flos et ornamentum Sueciae, filius tuus Gustavus, dum Argentorati versabatur, non dedignatus est, cotidianas mecum horas partiri, et qualiacunque mea obsequia, etiam domi meae, quam tantus hospes beatiorem suo conspectu fecit, benigne admittere. Is, si legeret Pufendorfianum convitium, non illis minus, quicunque sua consuetudine me dignati sunt, quam mihi probrosum, certe abominaretur facinus, et suam quoque iniuriam, absque omni interprete intelligeret. Ad regni cancellarium universa studiorum in Suecia sors et dispositio pertinet. Tu, illustrissime et celsissime heros, eo es loco constitutus, ut cum quatuor supremis in regno officiis ceteris omnes querelas, quibus serenissimi regis aetas nondum oneranda est, vice sacra suscipere et expedire soleas. Apud illustrissimum quoque cancellarium academiae Lundensis ea est tua auctoritas, qua maior esse non potest. Quae cum ita sint, vestrum ante omnia tribunal supplici libello adire decrevi, nihil dubitans, iustitiae et innocentiae praesidia ibi esse paratissima, neque fore, ut cogar aliis auxiliis me tueri adversus ea, quae nemo vir bonus facere aut pati potest. Deus,

illustrissimam tuam celsitudinem, cum familia inclytissima, omni felicitatis cumulatissimae genere sospitet conservetque.

Argentorati, 11. Octobris 1669.

Illustrissimae tuae celsitudini

submisse devotissimus
Io. Henricus Boeclerus.

Adr.: Sacrae regiae maiestati regnique Sueciae senatori ac cancellario magno, illustrissimo et celsissimo heroi et domino, domino Magno Gabrieli de la Gardie comiti in Leckö, Arensburg et Pernau, libero baroni in Eckholm, domino in Hapsal, Magnushoff et Hoyentorp etc. etc. Iudici provinciali Westro-Gothiae et Daliae, nec non academiae Ubsaliensis cancellario etc. etc. domino meo clementissimo.

Stockholm.

1671.

549. I. H. Boeclerus M. G. de la Gardie.

[**S.** RA. B. 2. 65.]

Illustrissime comes,
magni regis
regnorumque Sueciae
cancellarie magne,
domine ac patrone gratiosissime.

Qui stilo olim et adfectu e longinquo divinas illustrissimae excelsitatis tuae adorabat virtutes, iam benigniori gloriosae clementiae tuae calore allectus coram cultum iis devovere et procidua veneratione ante pedes illustrissimae excelsitatis tuae prostratus observantiam suam testari gestit cultor immarescibilis aeternantis nominis tui gloriae et (quae maior tituli praerogativa est) cliens adoraturae magnanimitatis tuae devotissimus Boeclerus.

Patere, heros inclyte, ut si qui in illustrissimae excelsitatis tuae gratia fiduciam suam, interno et divino (ita credo) accensus motu, collocavit omnem, eandem praesens amplectendi, et debitum suum si non exsolvendi, confitendi saltem concedatur facultas. Felix ero, si ad tuos, comes illustrissime, accedere dabitur pedes, ut ad gloriosiorem Dei erigar cultum: si tua suscipere beabor vestigia, ut sinceriore foecunder pietate: si tuo accessero imperio, ut a dura animorum longissime absim servitute. Benignissimi vultus tui fulgor gloriosus exhilaravit multos, et nemo non ditior a tuo conspectu recessit unquam, nemo non felicior. Quidni et ego bene sperem? Magnus est bonae spei proventus et dives census clementiae ac propensionis herois tanti solatium. Hoc benigna ad osculum manuum tuarum admissione beare poteris et (spero) beabis tuum illustrissimae excelsitati tuae, ecclesiae et reipublicae non inutilem futurum civem et servum

Holmiae ex diversorio inter curas et sollicitudines raptissime d. 29. Novembr.
A°. 1671. BOECLERUM.

NACHTRAG.

1605.

550. (8a.) G. M. Lingelshemius H. Grotio.

[M. 1—3.]

S. P.

Opportune mihi missus libellus hic, quo fucus detegitur hominis, quem ego veneratus sum semper et studiose colui. Eius te participem facere volui, eaque ratione memoriam mei refricare. Gratum mihi praestiteris officium, si quid de hoc negotio sentias, non dissimulabis. Aversatus sum semper obtrectatores et eos qui magnorum virorum famae detrahunt: sed huius factum, quisquis est, improbare non possum, cum publice intersit, iuventutem moneri, ne auctoritate tanti viri fucum sibi in re pietatis fieri sinat et ad devia deducatur. Aveo etiam cognoscere, quando tuarum lucubrationum aliquid habituri simus; imprimis teneor incredibili desiderio historiae tuae videndae, de qua mihi spem fecisti; quaeso te, urge opus, nec patere te aliis negotiis avocari, non alia re nominis tui aeternitati melius consulueris et de aetate nostra ac posteritate melius merueris. Quoties autem de Parallelis tuis cogito, indignor socordiae meae, qui non, cum frui istis deliciis datum est, mihi melius prospexerim. Ad nuncium de nobilissimi Dousae obitu ingemui, eius viri expertus incredibilem humanitatem et doctrinae reconditae thesauros: tibi amicum ademptum doleo, sed haec lex naturae, cuius tu memor, urge coepta et de re publica et bonis literis bene mereri perge. Thuanus nobis promittit viginti praeterea historiarum libros, quibus explicat quaecunque gesta ad annum ineuntem LXXII. ac spem facit, ut sub autumnum proximum edantur. Quam admiror hunc virum, nemini antiquorum posthabendum! Neque minor ex-

spectatio de te, quam, obsecro te, ne frustreris diutius. Ita valeas ac floreas, ad summa quaeque natus. Vale, delicium generis humani.

Heidelberga, XII. Cal. April. CIↃ IↃCV.

Tuus

omni studio

GEORGIUS MICHAEL LINGELSHEMIUS.

Adr.: Clarissimo viro
Hugoni Grotio,
iurisconsulto et in suprema
curia advocato, domino
et amico suo colendo

Hagam Comitis.

551. (9ª.) I. I. Scaliger G. M. Lingelshemio.

[**Sc.** 621—623.]

Georgio Michaeli Lingelshemio suo S.

Quod nullas a te acceperim literas, id occupationibus tuis gravissimis potius tribuo, quam ut mihi persuadeam, me tibi excidisse. Quod vero nunc acceperim, id lucro appono, quia nancisci, quod non speramus, beneficium potius quam officium interpretamur. Hoc in tuis literis expertus sum, quae eo gratiores mihi fuerunt, quo minus eas exspectabam. Sed earum merito et gaudio meo magnus cumulus accessit libellus, qui illis comes additus erat. Quem non prius e manibus emisi, quam totum devorarim. Miraborne prius acumen, leporem, elegantiam opusculi, an dolebo vicem eius, in quem ea faba cuditur, bene de literis meritum, amicum utriusque nostrum, sed sui et suarum partium adeo oblitum, ut ab invitis sui admiratoribus iustissimam expresserit castigationem, quae nisi et bonitate causae et necessitate rei sese tueretur, ab inimicis potius quam ab amicis profecta videri posset. Equidem vates non sum, neque tamen aliter de auctore pronuntiare possum, quam alium esse non posse, quam in quem omnes dotes ingenii et pietatis competant, quibus mihi constat te praeditum esse. Si fallor, non nunc primum, neque primus a iustissimis argumentis in errorem deductus sum. Scio, et quotidie profiteor ac testor, in vestra Germania non deesse ingenia extra aleam posita, quae scribendo aliarum nationum homines provocare possint; sed paucissimos esse, qui illud acetum habeant, quo ille liber perfusus est, si dixero, nemini vestratium iniuriam fecero. Et profecto neque Gallia mea, neque Italia, quam

cum Germania meam quoque dicere possum, meliorem, quid meliorem! talem foetum edere posset. Quisquis est auctor, si amicus noster, non alius fuerit praeter te; si ignotus mihi, habeat me in posterum in suis, et novum sui laudatorem et amatorem accipiat. Sed lectissimus ille vir, futilissimi argumenti praeco, conquiescere non potuit, neque satis putavit illa foetura levitatis se traductum, nisi parilis vanitatis opus superiori adderet, in quo certare secum de vaniloquentia videtur. Unum exemplar huc allatum ab amico utendum accepi, ad quod percurrendum maiore patientia quam pro homine Gallo opus est. Percurri tamen, et quamvis navigatione tam molesta nauseavi, tamen hanc voluptatem cepi, quod quae ille magis seria existimat, ea maiorem mihi cachinnum excusserunt. Qui in prius opus scripsit, habet hic quae denuo agat, et quanquam in priore libro omne de auctore iudicium exhaustum est, in posteriore lucubratione non parvam partem scriptionis ipsum argumentum sibi vindicat. Fertilissima seges est, in cuius messe satis desudandum, priusquam ad spicilegia perventum fuerit. Miseret me hominis, quem unice amo et miror. Sed ille hoc amat, id vero serio triumphat. Habeat, quandoquidem hoc morbo laborat. Meus Eusebius rem habet cum nebulonibus, qui lentitudine sua efficiunt quotidie, ut in hac aetate non ausim sperare absolutum videre. Sed tamen urgeo *ἀμβολιεργοὺς* istos, et, quod possum, si ab illis non impetro, exprimo tamen. Vale.

Lugduni Batavorum, VIII. Kal. Iunii Iuliani CIↃ IↃCV.

552. (9b.) G. M. Lingelshemius I. I. Scaligero.

[**B. S.** II. 359—360.]

Illustrissime domine.

Iacebam in morbo, cum literas tuas reddidit mihi Gruterus noster, quae me ita replerunt gaudio, ut malum abiret. Quid dicam ad tantam tuam in me benevolentiam, quam me indignum, quem sol adspiciat, nisi te supra mortales omnes colam ac venerer? Ac quamvis laudes abs te mihi tributas minime agnoscam, ac sciam, quam longe adhuc absim, tamen gratum et optabile, quod tam praeclaram de me opinionem concepisti, quam tantum abest, ut eximere coner, ut potius tibi persuasum esse cupiam, serio me iam dudum eo tendere, quo tua benignitas me pervenisse tam amice innuit. Sed de libello illo Anthallensi me beas iudicio illo tuo tam praeclaro, certe auctor, quod probe scio, hunc unicum sibi scopum propositum ha-

buit, ostendere, in religionis re summi illius viri auctoritatem valere non debere, quod quia tuo iudicio adsecutus, merito ille triumphat. Idem tecum iudicant lumina illa Galliae Thuanus, Plessaeus, Casaubonus, quorum elogia itidem habeo. Verum non satis notus tibi ego, si me talem foetum edere posse putasti, ac quamvis auctoris maxime intersit, nomen suum celari, cum vivendum ipsi sit inter Iesuitas et homines a vera fide alienissimos, tamen apud te dissimulandum non putavi, auctorem scripti esse Petrum Denaisium, Argentorati, quae et mihi patria, honestis parentibus et ampla in re natum. Is ab ineunte aetate mecum in bonarum artium disciplina coniunctissime vixit, nosque ambo uno fere tempore ab illustrissimo duce Ioanne Casimiro, laudatissimae memoriae, in consiliarios electorios adsciti; sed ipsi deinde quietior vita obtigit, factus enim assessor in supremo imperii tribunali, quod cameram Spirensem vocant, et literis et sibi vivere iam per XIV annos potuit, ego fluctibus aulicis immersus perpetuo curis publicis agitor. Habes virum, qui pietatem, virtutem et literas unice colit atque is iam dudum in tui admiratoribus, ut qui ex aeternis ingenii tui monumentis uberes fructus se percepisse fatetur, quique modestissimus cum sit, tamen erigitur et operae pretium se fecisse existimat, cum tibi probari tam exilem libellum videt. Lipsii Sichemensem nondum vidimus, sed negotium datum huc adferendi. Mirum sane, tantum virum existimationi suae tam parum consulere. Legi cum maxima voluptate Elenchum tuum in Serarium, impudentissimum monachum; bono reipublicae Christianae factum, quod veteratores illos dignis modis accipis ac pestes illas generis humani detegis. Posteritas in tuis summis laudibus etiam hunc animum tuum vere magnum admirabitur et probabit, quod sceleratae factioni, quae exitum pietati et bonis artibus molitur, tam cordate bellum quodammodo indixeris. Audio, impudentes monachos istos magnum librum, id est, magnum malum effudisse Amphitheatrum honoris, in quo boni omnes pro Calvinistis traducuntur et impudentia etiam tuum nomen allatrare ausa. Sed quid mirum, si improbissimi mortalium bonis infesti? Accipientur dignis modis ac sentient summae ipsorum impudentiae et improbitati opponi exactam doctrinam et pietatem. Grave mihi, remoras iniici utilissimo operi tuo Eusebiano et confido te expugnaturum moratores istos, ac gloria merita etiam superstitem fruiturum. Sed nimis patientia tua abutor, ignosce, quaeso, loquacitati et me inter clientes nominis tui studiosissimos habe, ac vale, illustrissime domine.

Heidelberga IV. Kal. Iul. M IↃ CV.

1606.

553. (13ª.) G. M. Lingelshemius H. Grotio.

[**M.** 4—8.]

S.

Non ego totus inflammer ad faces, quas ingeris amori meo in te, literis Gratiarum plenis? Affectum meum verba non sequuntur, nec vero ulla exprimant. Triumpho in hoc mutuo tuo amore, tantum nolim te nimium tenuitatem meam extollere, cum nihil in me sit praedicatione tua dignum, vicissim tamen scio, quem ego amem et admirer merito. Sed quae haec tua insolita benignitas? qui etiam ferre potueris supinam negligentiam meam. Dicam quod res est, cum stupendum illud opus Scaligeri ad manus meas pervenisset primum, ita avide oculos in omnes partes coniiciebam, ut nescirem propemodum, quomodo capere possem expetitum tamdiu thesaurum. Video ibi Baudium, Heinsium, miror Grotium meum non comparere, credo, cohaesisse paginas illas adversas, in quibus tuum nomen erat, ut saepe fit libris necdum colligatis et recentibus e mercatorum sarcinis. Transvolo ad alia, ut quidquid sit, quod ex libro illo sperare possim, primo intuitu cognoscam, supervenit amicus et thesaurum illum mihi eripit. Post, necdum reddito mihi libro, ad te literulas do et exprobro, quod factum nolim. Literis autem iam dimissis recipio librum et mihi ipsi vix credo et foedum errorem agnosco, neque tamen literas revocare fas. Bonum factum, quod tu tamen minime offensus, etiam ansam arripuisti bene mihi faciendi et admirabilis carminis in argumento mihi iucundissimo gratiam fecisti. Ac, ut scias operam te non perdidisse, princeps meus elector sibi servandum et in bibliotheca sua privata collocandum sumpsit, tum ob auctorem, cuius laudes ipsi decantatae, tum ob affinem suum, cuius gloria a vatum optimo ibi praedicatur. Tibi gratiam habeo, et mitto vicissim, quod eiusdem argumenti, non fili, Lutetia ad me missum, si forte necdum ad vos perlatum. Maximo etiam gaudio fuit, intelligere te in historia scribenda pergere, ad quam tu unus omnium cum Thuano instructissimus accedis. O si prodeat alterum opus tuum, quod iam absolutum dicis! Diu est, quod ego amicique id impatienter exspectamus.

Audio, Romae editum a Scioppio nescio quid in divinum Scaligerum, quamvis Seraphinus cardinalis multum rogasset, ut premeretur infame scriptum. Eadem canicula Casaubonum allatrat. In

Thuanum quoque ausus fuerat, sed auctoritate Perronii cardinalis id suppressum. Qui potest nebulo ille evidentius ostendere, se virtuti bellum indixisse, cum in lumina illa coelestia blasphemus est! Sed quis vetet, canes et Lunam allatrare! Munda tantum quaerunt canes isti, quae inquinent. Sed quam aeternis stigmatibus inurit *θαυμάσιος* ille heros alastoras illos et pestes literarum! Indignor, apud nos quoque reperiri, qui malint aemulari improbos, quam agnoscere merita, sed bene est, quod vix unus et alter. Caeteri boni doctique nobiscum optime de literis meritum virum piis et faustis votis prosequuntur, et gratias immortales agunt pro tot praeclaris ac reconditis inventis, quae miraculum illud naturae tam larga manu pandit et spargit. Ei per occasionem salutem obsequiosam a me dicito. Nisi argumento aliquo dato, non audeo inanibus tanti viri cogitationes interrumpere. Tu vive valeque et nos amare perge, pectus candidissimum carissimumque. Gruterus plurimam salutem tibi dicit. Credo, iam Tacitum eius ad te pervenisse, indignor, non characterum quoque mundiciem utili labori accessisse. Salve iterum, vir clarissime.

Heidelberga 18. Dec. 1606.

Tuus
omni studio et officio
GEORG. MICHAEL LINGELSHEMIUS.

Adr.: Clarissimo viro
domino Hugoni Grotio,
iurisconsulto et in suprema
curia advocato,
domino suo colendo

Hagam Comitis.

1607.

554. (14ª.) G. M. Lingelshemius I. I. Scaligero.

[**B. S.** II. 360—361.]

Illustrissime domine.

Ablegatur ad ordines generales ab illustrissimo principe electore Palatino Hippolytus a Collibus, praeses curiae, ut adsit consultationi de pace. Is eo libentius munus hoc sibi delatum suscepit, quod tui compellandi ipsi futura est occasio. Cum enim te ob immortalitate digna scripta tua coluerit et suspexerit semper, tum

etiam de incredibili tua humanitate et comitate praedicantem saepenumero me audivit, ideoque literas etiam a me flagitavit, quibus accessio ad te fieret. De eo aliud non dicam, quam quod sit mecum alter idem. Reperies autem ipsum dignum favore tuo et gratias forte habebis quoque, quod conciliatorem hic egerim. Summa cum animi voluptate vidimus magni illius Casauboni ad te epistolam Florilegio tuo praefixam. Abunde satisfactum dignitati tuae adversus sycophantam illum, a Romanis purpuratis ad maledicendum conductum, iudicamus. Tu vero precibus illius tanti viri locum da, et qui amicis nihil negare didiceris, persuadere tibi patere et nos tui nominis cultores bea scriptionibus illis, quas publicari abs te bono publico tam vehementer expetit. Nobis bona spes est, quod tibi dictum sit, obtinendi viri illius et huc pertrahendi, quo integra libertate frui possit, et ea in re laboro ego pro virili. Vidimus et Carmelitanum pecus in auctorem Idoli Hallensis incurrens, suspicatur monstrum illud, Bongarsium, nostrum summum, auctorem eius scripti, in quo ille se magno honore mactatum iudicat. Sed risi ego, cum Lipsium, politissimum scriptorem, nactum vidi vindicem omnis munditiae expertem et nil nisi stabulum monachale olentem. Sed longior sum. Tu Hippolyto nostro fruere, ex quo de omnibus rebus nostris quae voles cognosces. Vale, columen literarum.

Heidelberga, Kal. Nov. MDCVII.

1608.

555. (15a.) G. M. Lingelshemius H. Grotio.

[**Br.** 77—79.]

S.

Valde gaudeo, tam feliciter mihi conciliaturam successisse, qua in re Socrates apud Xenophontem se iactat. Non enim minus praeses noster Hippolytus a Collibus in tua amicitia sibi placet et virtutes tuas doctrinamque in singulis paene epistolis suis laudibus extollit, quam te in amore eius acquiescere animadverto. Certe te unum esse ait, qui moram, quam illic traxit, hactenus minus molestam fecerit. Habet hoc virtus, ut cultores suos in mutuam benevolentiam pertrahat.

Dignitatem tibi novam gratulor et aditum ad maiora esse iudico, nihil enim tam magnum est, quod virtus tua eximia non mereatur. Omnis Europa oculos iam coniectos habet in catastrophen, qua de apud vos laboratur. Tot annis tanquam palaestra fuit, in qua pro Europae libertate certatum: inde iam quies reliquae Europae pendere videtur. Ego infidam illam gentem nihil sincere agere, persuasum habeo: itaque nil nisi insidias metuendas puto, sed votum tuum ad Pacem praeclarum. Beasti me tam expolito epigrammate, cuius simile iam dudum non legi, laudibus extollunt id amici omnes et quamvis in ignoti auctoris admirationem et amorem rapiuntur. Gruterus noster quamvis cogitationem tristissimi sui casus animo excutere non potest, tamen vultu laetitiam ostendit lectis tuis literis et amica in iis salutatione.

Comitia, quae iam Ratisbonae habentur, meliora nos sperare iubent, cum egregius et insolitus sit consensus omnium eorum, qui pontificium iugum excusserunt: acriter flagitant, ut pax religionis, toties et nuper Donaverdae violata, de novo sanciatur et iustitia aequabiliter administretur, aliter nihil auxilii exspectandum. Sed vos haec aliunde scitis, itaque molestus ultra non ero et te valere quam felicissime iubeo. Gernandus Manhemii cum filio novis molitionibus intentus abest, salutem iis abs te dicam. Vale rursus.

Heidelb. 3. Febr. 1608.

Tuus

G. M. Lingelshemius.

Adr.: Clarissimo et excellentissimo viro,
d. Hugoni Grotio,
iurisconsulto et Hollandiae ac Zelandiae
fisci advocato, domino meo colendo.

Hagam.

556. (16ª.) I. I. Scaliger G. M. Lingelshemio.

[**Sc.** 623—624.]

Non minore voluptate me affecerunt literae tuae, quam Hippolytus noster, qui eas mihi attulit. Tanti mihi est, hominem vidisse, quem omni laude maiorem arbitror. Eum ego et hic vidi et Hagae conveni, ubi eum adhuc haesurum diu praeter exspectationem multorum video. Adeo lentum est negotium, quod ibi agitatur: de quo non dubito quin ille ad te scripserit. Sane res eodem loco

est, quo, antequam ullus legatus huc veniret, fuit. Quo evadet, nescio. Hoc unum scio, hunc annum aliquod monstrum pariturum. Ita res ad magnam mutationem spectare videtur, quae non ad unum angulum Europae, sed ad totam Europam prope pertinebit. Ego rempublicam non tracto, sed video, quae fortasse peritiores fugiunt, qui mentes iam diviserunt. Neque quicquam magis optem, quam me decipi.

Carmelitae scriptum nondum vidi, et quia a cucullato est et infelix argumentum prosequitur, eo patienter carebo. Mirum est, cum omne saeculum stultos protulerit, insigniores hodie ex literarum studiis prodire, neque aliunde plures emergere. Et certe solam stultitiam in literis regnum obtinere, ferendum erat, si non etiam et scelestissimi bipedum inde prodirent. Quicquid animus scripturientis imaginatur, hoc verum putat. Quemadmodum, ne longe exempla petam, in Codice vestro apparet, quo stultiorem hominem, qui quidem animum ad scribendum appulerit, nullum puto vivere. Non de Libya amplius monstra parere, sed de vestra Germania dicetur. Nunc praelo lepidissimum et facetissimum satyricon, non utique *Κέβητος πίναξ*, sed Schoppianarum virtutum tabella committitur. Miraberis ingenium auctoris, quem iam vidisti; et potuit sola eruditione sua tibi notus esse. Vale, vir amplissime.

Lugduni Batavorum. V. Kalend. Martii Iuliani CIↃ IↃC VIII.

557. (17ª.) G. M. Lingelshemius I. I. Scaligero.

[**B. S.** II. 361—362.]

Illustrissime domine.

Longe gratissimae mihi fuerunt literae tuae, quod non tantum molestas tibi meas minime fuisse intelligerem, sed et praesidem nostrum Hippolytum, quo mihi coniunctior non est alter, tibi probari. Votis certe saepe vobiscum sum, et tam diuturnam carissimi capitis absentiam aequo non amplius fero animo, praesertim cum et tuum accedat prudentissimum iudicium, vel inanem fore hanc omnem actionem, vel damno reipublicae cessuram. Nam nemo nostrum iudicare potest, Hispanum eo angustiae redactum, ut tam infames condiciones pacis inire cogatur, sed potius persuasum habemus, constituisse ipsum semel fallere hac specie, itaque nihil non tandem permittere, dum scopum ipse suum adsequi possit, sed futura *θεοῦ ἐνὶ γούνασι*. Tot hostes ingruere in literas et literatos, tecum indignissime fero,

tantoque magis afficior, quod etiam nos monstra fovemus, et toleramus eos, qui gloriam ex insectatione bonorum affectant apud imperitos, sed illos, quia accepti pro meritis, plorare sinamus et suum sibi cor edere. Satiram Menippeam beneficio Hippolyti nostri nactus sum, et maxima cum voluptate legi. Periit scelus istud hominum et exitio literarum natum, sed nimis a bona manu. Magni feci semper auctorem festivissimi et multo sale conspersi scripti, et coram cum ipso arctissimam inii familiaritatem, cum ornamentis saeculi in vestra Batavia frui datum. Nebulo ille ad extremam lineam impudentiae pervenisse videtur, adeo ut ex ipsa infamiae magnitudine gaudium capiat, nam in ista luce comitiorum imperii Ratisbonae publicavit praeconium indulgentiarum ab Antichristo sibi pro meritis eximiis concessarum et typis adeo vulgavit, cuius specimen praesidi nostro antea misi, apud quem videre licebit, sycophantam istum Deo et hominibus illudere et pudorem omnem exuisse. Verum detestabilem illum in maximam malam crucem mittamus. Publica laborant et iam dissoluta comitia imperii, nulla re gesta, tantum publice innotuit, quanta in imperio distractio sit animorum, gratia tamen Deo, quod maior quam unquam consensus fuerit eorum, qui Babylone excesserunt. Constanter nunciatur, Matthias archidux exercitum XX milium in fratrem Caesarem ducere et Moraviam petere. Mihi merae hic tenebrae, sit Caesar ineptus ad gubernationem, sicut archiduces inter se ante annos paucos statuerunt, et aulici consiliarii digni sint castigatione: num propterea fratrem decet, qui et subditus et administer, ut is hero et fratri suo vim faciat? Non adsequor, quidquid id est, et scio, archiduces omnes Romanae bestiae addictissimos et Hispanorum consiliis, addo, et Loiolitarum duci: et constat nobis, cum Matthias Hungaris libertatem religionis concessit, simul ecclesiasticis pollicitum scripto, se in omnes occasiones intentum futurum, ut una catholica religio stabiliatur. Dies docebit, et imminere videtur, ut tu sapienter prospicis, insignis in Europa mutatio. Jungermanni, domestici olim mei, mihique carissimi, literas mitto et nihil tam in votis habeo, quam insigni aliquo officio, quanti benevolentiam tuam aestimem, demonstrare. Servet te dominus incolumem bono reipublicae et literarum. Vale, illustrissime domine. Salutem audebone adscribere Heinsio vindici? O virum!

Heidelberga, 22. April. 1608.

558. (17b.) I. I. Scaliger G. M. Lingelshemio.

[**Sc.** 624—627.]

Ad tuas serius, vir clarissime, quam oportebat, respondeo, maiore dolore meo quam culpa. Quamquam non excuso factum, quin apud iudices severiores commeruisse culpam videri possim. Quae tamen eiusmodi est, ut frequentioribus literis eam a me deprecari possim. Una contentus eris, quae tot complectitur defensiones, quot occupationibus me distineri contigit. Quarum, ut alias taceam, praecipua est, quae totum me a melioribus studiis ad ignobiliorem commentationem abripuit, Confutationis Burdonianae fabulae meditatio. Quamvis enim gravissimos homines auctores habeam, ut duobus laboribus parcerem tanti mendacii confutandi, cui nemo probus fidem habet, et illi tenebrioni respondendi, cui pro responso restis debetur, tamen amici partim precibus, partim rationibus nostrum labefactarunt propositum. Cum horum preces declinare non possem, illorum vero auctoritate moverer, utrisque satisfeci, ut, quod isti volebant, responderim, et quod illi nolebant, non meo, sed alieno nomine id fecerim. Quamvis autem leviore labore confutatur mendacium, quam excogitatur, spissum tamen et operosum incurri negotium, dum refellendae illi fabulae magis, quam tuendae veritati studeo. Cui cum apud bonos honestosque sua constet dignitas, de ea dubitare videtur, qui nimis exquisitis argumentis probare eam aut defendere conatur. Dum in his nugis meliores horas perdo, multum temporis imprudenti effluxit. Ita ut non senserim, mihi, postquam hoc aes alienum dissolvi, aliorum nominum solutionem expediendam esse. Officium enim scribendi multis persolvere teneor, tibi inprimis, vir amplissime. Quod quidem praeteritum magis, quam neglectum uterque nostrum queri possit, ego, quia id tibi debeo, tu, quia id a me exigere potes. Sed integra amicitia licuerit semel peccasse. Nam culpam fateri non pudebit, quamquam longae occupationes iustam dant excusationem, ut ignoscendum mihi sit, quem ingratus ille labor tamdiu detinuerit; cuius tamen me non poenitet, cum post multa saecula nullum mendacium validius oppugnatum, nullum felicius, quam Burdonianum hoc commentum, expugnatum sit. Huius Confutatio, una cum Heinsiana Satyra, multis partibus et auctiore et festiviore, quam prior est, excuditur, ut volumen iustum complere possit. Fabulae istius non auctoribus solum, sed et plausoribus per nos rumpi licet, nisi potius suspendium cogitent. In quibus familiam Amphitheatri auctores ducunt, qui illud ex arena sine calce construxerunt. Eorum numerum augere Cyclops vester poterat, nisi ab istis vibicibus melioris religionis institutum cum vindicaret. Praeterea quam-

vis vulnus, quod ab Elencho nostro illis inflictum est, coiret, tamen cicatrix maneret. Itaque satis poenarum dedit. Heinsius noster ad nuptias Grotii in Zelandiam nudius tertius profectus est. Grotius ante mensem, cum in Zelandiam ad amici nuptias se contulisset, sponsalia celebravit. Idem Heinsium exitus, ni fallor, manet, ut qui illuc liber abierat, non nisi grata aliqua compede vinctus rediturus videatur. Hippolytum tuum, vel potius nostrum, ante paucos dies invisi. Omnes legati isti similes agricolis sunt, qui in squaloribus anni vota pluviae faciunt. Nondum enim spes illa pluviae ex Hispania. Et, nisi fallor, non magis de eventu huius negotiationis Hispano, quam legatis ipsis constat. Qui omnium, quae in mandatis dederat, cum ultro et de pace primus verba facere et conditiones, quibus multum de iure regio imminuebat, proponere ausus est, auctoritatem defugit. Nescio quid, quod sequius, ac instituerat, acciderit, habuisse in animo videtur. Aut impedimenta incurrit, quae nos sola dies docere potest. Ideo spei falsus tergiversatur. Ut potius poenitentiam priorum condicionum praeferat, quam pacis studium promittat. Omnium gentium Europae, et in consiliis ineundis, et in cavendo, ne qua emanent, priusquam ex eventu solo ea patuerint. Hispana vaferrima est. Neque Gallis meis, neque Belgis tam taciturnis esse contigit. Hac et illac perfluunt. Bellum vestrum (si quidem bellum est, cui nullum proelium intervenit) non alium finem, quamvis vates non sum, habiturum, mihi persuasi. Rationes, quae coniecturam meam movebant, neque mihi tutum est scribere, neque partibus ipsis honestum. Sapientium autem Italorum iudicia, qui hanc inter fratres collusionem dicebant, eventus elusit. Negari tamen non potest, coniurationem diu meditatam fuisse, cui explicandae nihil praeter honestam occasionem defuit. An in hoc mimo Iesuitae primas habuerint, nescio. Certe vel primas vel omnes. Vale.

Lugduni Batavorum. V. Eid. Quintilis Iuliani CIↃ IↃC VIII.

1618.

559. (73a.) G. M. Lingelshemius H. Grotio.

[V. II. 19—20.]

Viro clarissimo Hugoni Grotio S. P.
Amplissime domine.

Literas tuas prid. Cal. Sept. datas recte accepi, cum doctissimi Vossii defensione. Gratulor tibi toto pectore oblatum tam industrium, tam praeclarum libri tui propugnatorem. Et quando labor tuus ecclesiae Christi exantlatus pro merita gratia importuni hominis morsus sensit, gratulor tibi causam tuam a tam praestanti patrono susceptam. Dolendum, eo insaniae apud vos deventum, ut prae factionum studio tam proterve irruant quidam, ut, nihil pensi habentes quid dicant, saltem odium suum et suspiciones promant; et quid speremus porro tranquillitatis, si talibus ingeniis frena relaxantur? Certe summa cum voluptate et fructu legi doctissimi viri lucubrationem et iam istum quoque in maximis viris pono.

Quod autem etiam publice constare voluistis, quid ego sentirem, agnosco affectum vestrum, et quamvis sciam, meo calculo nihil vobis accedere posse, gratum tamen mihi est, me inter bonos recensitum, quamvis mea scriptio tam rudis et inconcinna fuerit, ut lucem adspicere non meruerit. Consideratio autem horum, qui sacra apud vos tractant, facit, ut vix quidquam sperare possim de synodo, quae apud vos indicta, ad quam ordines etiam electorem nostrum, ut suos theologos eo mittat, invitarunt; ad eam rem designati David Pareus, Abrahamus Scultetus, Henricus Altingus et Paulus Tossanus, quamvis incertum, an Pareus septuagenarius valetudinis ratione tam incommoda anni tempestate iter illud sustinere possit.

Bohemicae turbae ut in universum imperium redundent, verendum est. Caesar magnas copias contrahit, et tamen a moderatioribus consiliis se non alienum ostendit, qua in re nostrum habet et Saxonem adstipulatores, qui etiam laborem nullum defugiunt, ut religio salva Bohemis ac libertas conservetur et Caesari sua auctoritas maneat.

Quod spem facis editionis scripti tui elaboratissimi, De summarum potestatum circa sacra imperio, longe mihi gratissimum. Vellem, et animum adiiceres ad historiam tuam promendam, quam negare diutius non debes nobis ac posteritati. De Thuani Historia nuncio tibi, reliqua iam sub praelo esse. Ut autem invidiam vitent curatores, ita institutum est, quasi exemplar ab auctore in Germa-

niam missum iam promeretur. Excuditur autem Genevae, qui locus tamen ob invidiam vitandam dissimulabitur. Vale, decus nostrum.

Heidelbergae, 25.
VII.br. 1618.

Tibi deditissimus omni studio et amore
G. M. Lingelshemius.

1633.

560. (463a.) M. Opitz an Joh. Christian und Georg Rudolf.

[**Rh.** 2305—6. 13.]

Durchlauchtige, Hochgeborne, Gnädige Fürsten und Herren.

Dass unser liebes Vaterland, bevoraus E. Fürstl. Gn. lande und leute durch übeles verfahren der Armeen in so misslichen Zuestand gerhaten, ist in hiesigen orten die gemeineste Klage. Wasermassen aber auf remedirung solches unfalls mit höchstem eifer und fleisse gedacht werde, solches werden E. Fürstl. Gn. aus unterschiedenen schreiben beides des Herren Schwedischen R. Canzlers, wie auch der Herren Abgesandten gnädig vernommen haben. Zwar die diversion an der Donaw ist inner kurzer frist schon so wol abgelaufen, dass der Stadt Regenspurg viel andere fürneme orte beiderseits des flusses gefolget, und nun mehr auch Passaw, wie für gewiss geschrieben wird, in der Evangelischen Handen ist. Weil dann nun durch bemächtigung der Inn das theil ob der Ens eröffnet worden, als soll sich selbige landschaft in grosser menge mit der armee conjungiren wollen: wie dann allbereit auf viel tausend Mann waffen und andere notdurft zuegeführt sind. Weil auch die Kaiserl. den guldnen steg und andere pässe gegen Böhaimb verhawen lassen, hatt es das ansehen, als ob sie in selbiges Königreich sich eines einfalles besorgten; welches aber I. Fürstl. Gn. Herzog Bernhards meinung auf dismal nicht sein soll, der abwerts gegen Wien zue gehen gewiss nicht unterlassen wird. Der Herzog von Bayern soll sich gegen Salzburg haben begeben wollen, aber von selbigem Bischoffe nicht sein eingenommen worden, als der mit der sachen wil zue frieden sein. Feria und Altringer wolten gern gegen Bayern; denen geht aber H. Feldmarschall Horn dermassen an der seiten, dass sie sich des schlagens noch zur Zeit kaum entbrechen können. Sind also dieser orten alle vortheil in der Evangelischen

Handen; ohngemeldet dass nicht allein von hiesigen Unirten Kreisen eine zimliche anzahl volkes, sondern auch von der Kron Schweden allein 42 newe Regimenter zum schleunigsten auf den fuss zue bringen, richtige anordnung gemacht worden; dass also zue hoffen ist, weil bevoraus in den Oesterreichischen erblanden sedes belli gerichtet wird, es werde die Verwahrlosung im land Schlesien hierdurch wol wiederumb zue rechte kommen. Der franz. Marschall Monsieur de la Force hatt sich zwar mit unserem Volke noch im Elsass nicht conjungiret, es ist aber ehegestern ein gentilhomme de la Chambre du Roy (welcher auch zue ChurBrandenburg mit guter instruction gehen soll) allhero kommen, der verheissung aller hülfe und satisfaction mit gebracht; und soll auch hiesigen theils abgesandter D. Löffler von selbigem französischen Hoffe mit erfrewlicher resolution stündlich allhier angelangen. Dem Bannier conjungiren sich von vielen orten unterschiedene wie auch Herz. Wilhelms von Weinmar 4 Regimenter, zum ehisten gegen Schlesien zue gehen. Was H. General Leutenampt Arnimb für progress macht, werden E. Fürstl. Gn., als die in der nähe, anderwerts her erfahren. Von Breslaw wil ausgegeben werden, als ob sich selbige Stadt in Kaiserl. devotion ergeben; wie dann der H. Schwed. R. Canzler dieser tagen von der frawen von Zerotin-Luntenburg schreiben dessen inhalts bekommen, dass man sie auf den Thumb verstossen, und dem Herrn von Schaffgotsch stück und munition abfolgen lassen, die Sächsischen und Schwedischen aus der Besatzung abzuetreiben. Welches aber dem gueten intent von hier aus hoffentlich nicht wird verhinderlich sein; und mussen die armen leute das böse wort temporisiren anietzo vieleicht wider ihren willen practiciren, bevoraus weil ihnen die unterschiedenen animirungsschreiben wol nicht möchten zuekommen sein. Welches E. Fürstl. Gn. gehorsambst zue berichten, ich meiner unterthänigen schuldigkeit zue sein erachtet, E. Fürstl. Gn. beinebenst dem gnädigen Schutze des Höchsten, und zue deroselbten beharrlichen Fürstl. Gn. mich demütig befehlend, als

E. Fürstl. Gn.

Frankf. am Main,
den 27. November
stilo vet.

gehorsambster unterthänigster Diener
Opitius.

Adr.: Denen Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herren Johann Christian und Georgen Rudolphen, Herzogen in Schlesien zue Lignitz und Briegk, meinen Gnädigsten Fürsten und Herren.

1634.

561. (466a.) M. Opitius D. a Schweintz.

[**B.** SA. Person.]

S. P. D.
Nobilissime vir, amice summe.

Caetera bene, nisi quod insignis patriae calamitas luctuosissimam nobis reddit peregrinationem nostram, cum ubique metum, aerumnas, cogitationes tristissimas nobiscum circumtulerimus. Hoc nempe actum est per defensores istos, quibus tempus istud non egebat, ut post adempta nobis omnia vitae praesidia, patria etiam ipsa, pravioribus consiliis an turpiori fuga ignoro, adimeretur. Sed est Deus immortalis, qui res fortunasque nostras ut in solido brevi, neque enim dubitandum est, collocabit, ita paterno hactenus animo puniit non immerentes. Nostrum est, arrectius cogitare, quid instet, quorum opera mature prensanda, quibus remediis corrigendum sit malum, quod cum tempore incrementum sumit. Prima contagii labes ab illis, qui hostes pro amicis, amicos pro hostibus hucusque habuerunt et ne nunc quidem habere desistunt. Itaque non ipsi solum metum servitutis publicae segniter a foederatis suis ac provinciis abarcent, verum etiam cruentis consiliis obstantes, quibus possunt modis impediunt et labefactant. Scis, quos intelligam, e quorum heri numero quidam primariae notae affirmare mihi ausus est, se nunquam passurum, ut herus heic suus nimium tribuat illis, qui a Septentrione huc digressi maius illi iugum minentur altero ab Austro, quod longe clementius esset. Equidem, quid clementiam vocet, ignoro: quam vero benigne habita sit hactenus patria nostra, posthabitis omnibus promissis ac pollicitationibus, orbis terrarum novit. Audiuntur tamen ista, me vide, et in speciem creduntur: sed diversa omnia dies pauci aperient. Est enim in mundo, unde asseramur.

Bannierius quidem statim erumpet, et allectis Guilielmi Vinariensis aliisque variis ex locis legionibus fortiter haud dubie faciet, nec quicquam ringentibus iis, qui cunctando destituunt rem. Id pessime nos habet, praefectos praesidiorum, qui Lignicii, Glogoviae, Landisbergi ac alibi fuerunt, Suecorum partibus non adhaesisse, resistentibus fortiter iis, qui in d. Iohannis insula, Bregae, Opolii Namslaviaeque adhuc morantur, quorum constantiam (ut et meretur) alteri mire et ad invidiam usque semper extollunt. Comes Turrianus diu est cum

Francofurtum ad Moenum venit, nullo cum strepitu et satellitio; ne illum tripudiis populi ob triumphatos hostes exceptum putes. Inde in aquas Wisbadenses concessit, cum tamen hoc frigus aetatis, huius ad Trandorfium mandati maculas vel Thetys ipsa non eluat omnibus undis. Apologiam etiam edidit, quibus res ad Steinam gestas excusare conatur, sed stilo plumbeo, adeo nullum illic acumen invenies. Sunt heic etiam qui responsum parant, dignum mehercle ad patellam operculum. Meliora alibi, dum Hassus, Kniphusius et caeteri bonarum rerum actores hostibus ostendunt, se extra adulationem illis infensos esse. Hornius ante dies aliquot, ut heri perscribitur, Francofurti fuit, colloquii cum illustrissimo Oxenstiernio gratia; et nunc suas copias Bernardi Vinariensis, qui victoriis suis quacunque venit, omnia complevit, exercitui iungit, ut impetum a Bohemia imminentem celerioribus viribus retundant. Interea littus Danubii et Bavaria satis bona hibernorum occasio sunt, neque enim illic esuritur. Wallensteinium fecisse, quod diu minatus est, rumor constans ab aliquot diebus fuit, neque nunc diversa nuntiantur. Si res ita se habet, non invidebimus illi terram, qui aliis aerem indulsit etiam invitis. Quae circa eos, a quibus auxilium post Deum speramus optimum, sequius geruntur, non excuso: et sunt nonnulla, quae illis invidiam creant. Sed haec coram, neque enim quidvis audemus. Gallus quod minora exspectatione praestitit, ideo factum imprimis est, quod de dirutis pontificiorum nidis ac abactis monachorum Iesuitarumque sordibus plusculum inaudierat. Sed et Oedenheimium ad Rhenum tradi suo imperio voluit, quod id ad iurisdictionem Trevirensis foederati sui pertineret. Nunc legatione proxima regi illi ita responsum fuit, ut se meliori deinceps animo caussam Germanorum procerum foturum stipulatus sit. Esset et ab Anglia auxilium, nisi illi, quibus aurum Hispanicum oculos ferit, qui in ea aula non desunt, obstarent et inter regem ac parlamentum, quod vocant, suspiciones immaturas, discordiam litesque serere conarentur. Spondebat tamen, cum Heidelbergae nuper ad explorandum aulae illius statum essem, auspicatiora senex optimus Lingelshemius, qui consilia illic ut antea ferme moderatur. Feria et Altringerus, quorum copiae quotidie frigore et coeli pariter annonaeque iniuria decrescunt, si quid moliri conabuntur, Birckefeldius et comes Rheni sunt, qui coepta eorum facile, ut speramus, interturbabunt. Foederi Coloniensi nomen suum Neoburgicum principem quoque dedisse, adeoque praefectum illarum legionum futurum esse, fama equidem fuit: nunc diversa nuper omnia, et ignarum esse ait illum, quo se rebus tam dubiis vertat, ex ipsa eius aula perscripsit Venator noster, quem nosti.

Vratislavienses nostros nescio quid rixarum cum Trandorfio ac praefecto Arenae ob vini quaedam plaustra his diebus habuisse, Lipsia nunc mihi scribitur ab eo, qui fide digna saepe mihi nunciat. Nolim, et crabrones toties qui excitat, neque sibi neque famae suae

consulit. Vale, vir nobilissime, et celsissimis principibus nostris me commenda.

Coloniae ad Spream. Postr. Cal. Ian. stili Gregoriani, quas ut auspicatiores esse anno priori nobis sinat, Deum ex animo precamur.

Nobilissimi nominis tui

cultor studiosissimus

M. Opitius.

Ihr. .Fürstl. Gn. unsern beiderseits gnädigen Fürsten und Herrn befiehlet sich H. Obrister Werder, den ich vergangener tage bei Ihr. F. Gn. Fürst Ludwigen von Anhalt, so mir alle gnade erwiesen, angetroffen. H. Cost, Stattmeister zue Hall, grüsset meinen geehrten herren in optima forma.

Adr.: Nobilissimo viro domino Davidi
a Schweintz, celsissimo duci
Lignicensi a consiliis eiusdemque
ducatus Wolaviensis prae-
fecto, amico summo.

Thorunium.

562. (466b.) M. Opitius D. a Schweintz.

[**B.** SA. Person.]

S. P. D.
Vir nobilissime.

De aliis ad celsissimos nostros principes forte domini legati, ego officio scribendi fungar, quod flagitasti. Electorem Brandenb. manus tandem daturum, et partibus Suecicis propius accessurum, speramus: quamvis non desint, publice noti, qui diversa suadeant. Interea fortius pro libertate loquimur quam agimus, et cum malorum nostrorum caussas videamus, coecutiendi adhuc nobis libido placet. Sed eo desperatis paene rebus et exhaustis provinciis ventum est, ut ipsa Necessitas, ultimum quasi telum, vel invitos ad concordiam armorum ac sententiarum tractura videatur. Ita etiam serenissimus ille, quem dixi, elector caussam principum nostrorum amplecti videtur, ut se, quicquid uspiam haberet, potius amissurum esse, quam cognatos amicissimos deserturum, sua fide asseruerit. Utinam et Saxo ut recte sentit, ita alia ipsi insusurrantes amoliri a se conaretur, aut eorum saltem technas avertere posset! Sed fatale quid latere heic videtur, consiliis humanis frustra evitandum. Bannierius

aegerrime decumbit, ut perscriptum heri huc fuit. — Diversa iam refert Cracovius. — Alias copiae, quae illo duce brevi Silesiam versus tendere debebant, XV millia capitum et ultra, ut multi affirmant, brevi excedent. Sed neque granaria heic passim desunt locupletissima, unde inopiae nostrae consuli queat. Id saltem metuimus, ne hostis occasione praesenti usus Vratislaviensium timidas mentes maiori impetu adoriatur et antequam opem hanc sentiant, minis ac pollicitationibus vincat. Esse illic, qui optimorum nostrorum principum absentiam accusent, et, destitui urbem omni consilio ac solatiis, apud mobile vulgus spargant, ex literis cuiusdam percepi. Itaque an animandi sint crebriori scriptione, vos qui a consiliis estis, videritis. Verba perdere vilis iactura est et literae interdum telis ipsis valentiores sunt. Caeterum an cum proceribus Polonis nostrae religionis clam agi possit, ut, si hoc ratio rerum patiatur, vere imminenti aliquot levioris armaturae cohortes nobis suppeditentur, me quidem latet. Certe omnibus modis id agendum est, ut vel una saltem legio stipendiis patriae conscribatur, ne inertia nostra, aut si quid gravius est, id quod audire nuper ex ore Arnimii coactus fui, diutius accusetur. Polonis vero equitibus ideo magis proficeremus, quod immane Croatarum genus agilitate hac Sarmatica coerceri possit facilius. At tu opinioni huic meae et curis forte praecocibus ignosces. Quid bini exercitus, alter ad Mosellam, alter versus Oedenheimum a Gallo missus, acturi sint, suspensi expectamus. Constitutio equidem imperii naufragium ut culpa nostra patiatur, paene necesse est. Quidvis vero boni de illo rege et alii nobis spondent et baro Sironius, qui nobiscum est. Plura brevi vel literis, vel coram potius, cum de itinere ad vos instituendo anxie cogitemus. Interea vale, vir generosissime, ac me celsissimis principibus nostris per occasionem commenda.

Stetini Pomeranorum, ad d. $\frac{\text{IX.}}{\text{XIX.}}$ Ianuarii. Anni CIↃIↃCXXXIIII.

Nobilissimi nominis tui

cultor studiosissimus

M. Opitius.

Adr.: Nobilissimo viro domino Davidi a Schweintz etc.
celsissimo principi Lignicensi a consiliis et ducatus Wolaviensis praefecto, amico summo.
Torunium.

563. (467b.) M. Opitius D. a Schweintz.

[**B.** SA. Person.]

S. P. D.
Vir nobilissime.

Valde haerent nostri. Speraveramus responsum a vobis, ut, quid cum itineris ratione faciendum esset, certi essemus. Nunc spe falsis nec manendum ob sumptuum difficultatem, nec abeundum ob varia rerum momenta satis videtur. Oxenstierna Erfurti haeret. Magdeburgum inde ac paullo post Francofurtum ad instantia brevi comitia, ut fertur, rursum aditurus. Apud Saxonem Henr. Iulius Lauemburgicus nomine imperatoris est, apud electorem Brandenburgicum frater eius, cognominis nescio cuius: neque enim aut Fr. Carolum aut Fr. Albertum, qui Pilsnam nuper adiisse dicitur, esse putes. Quid de pace cogitent, quae condiciones utrimque ventilentur, quoque modo arma tolli posse autument, nondum audivimus. Ad Oxenstiernam ipsum electorem Brandenburgicum iter moliri, clam quidem, sed tamen ab iis nobis dicitur, qui etiam, quae clam aguntur, interdum non ignorant. Huic nostri perscribent, ut, si quid serio de quiete publica agatur (quanquam, id qua ratione fieri possit, non videam) curam quoque suscipiat de consanguineis principibus et patria nostra, cuius fidem et animum hi defensores satis iam superque experti sunt. Erat vero et apprime necessarium, vel unius ablegati opera et in his aulis et Francofurti postea negotium istud momenti maximi urgere. Spes tamen aliqua nobis est, amplissimum Peinium nostrum, qui forsan Erfurti adhuc delitescit, monitione sua precibusque bono publico non defuturum. Hi nostrates quidem nihil hactenus eius omiserunt, quod securitatem nostram et fortunas flagitare rati sunt. Alia non succurrunt; nisi quod Gallum Oedenheimio iam potitum constans rumor sit. Sed et Wallensteinius totam molem copiarum versus Bernard. Vinariensem convertere dicitur, more suo, et ferventibus inter nos belli feriis, quarum occasione hostis uti novit optime. Deo tamen curae erimus, cuius causam, alia quam nonnulli mente, nostram ducimus. Si quid erit aliud, statim aut perscribemus, aut coram narrabimus, uti rem praesentem flagitare videmus. Interea ut celsissimis principibus nostris me studiaque mea verbis quibus polles delenificis commendes, per ego te pristinam erga me benevolentiam tuam peto precorque. Vale, singulare ordinis tui decus, et generosissimum Borwitium nostrum saluta.

Sedini Pomeranorum ad d. $\frac{16}{26}$ m. Ianu. Ann. CIↃ IↃCXXXIIII.

Virtutum tuarum

serius cultor
ὁ δεῖνα.

Die puncten, so zue Frankfurt vom H. R.Canzler proponirt werden sollen, werden, wie H. Legat Bielcke bericht haben solt,

diese 3 sein: 1. Ob und durch was für mittel der frieden zue treffen. 2. Wann dieser nicht erfolgete, wie die gemütter besser zue vereinigung, und auf was weise der krieg ferner fort zue stellen. 3. dem sel. Könige zum gedechtniss und der kron Schweden zur ergetzlichkeit eine ewigwerende recompens wiederfahren zu lassen (welches vieleicht auf die land oder fürstenthumb so ihnen gelegen angesehen).

Adr.: A Monsieur
Mr. de Schweintz
Conseiller de son Altesse le Prince de
Lignitz.

Thoren.

564. (468a.) M. Opitz an Joh. Christian.

[**B.** SA. Person.]

Durchlauchtiger, Hochgeborner, Gnädiger Fürst und Herr, Herr!

Ob wol E. Fürstl. Gn. von dero secretar und sonsten de publicis satsamen bericht gnädig einziehen werden, dennoch habe ich es auch meines schuldigen gehorsambs zue sein erachtet, E. F. Gn. mit diesem wenigen demütig auf zue warten, und mich zue beharrlichen gnaden unterthänigst zue befehlen. Vom Sächsischen Frieden ist zwar nichts gewisses, allein ist allen umbständen nach zu besorgen, dass er a parte electorali wol ehist möchte fortgehen, wiewol sehr gezweifelt wird, dass die ratification vom Keiserl. hofe, bei ietziger beschaffenheit entweder gänzlich, oder wie man verhoffet hatt, erfolgen möchte. ChurBrandenburg soll die Sächs. deputirten also weggelassen haben, es hofften Ihr. Durchl. nicht, dass man so gehling mit der pacification verfahren werde, weil gleichwol dieselbte nebenst denen andern Evangel. Reichsgliedern zue vorhin zue requiriren weren, und könte man in der sachen nicht sicher gehen, es sei dann, dass bei einer zuesammenkunft der Protestirenden eines und anders erwogen, und die condiciones pacis darnach reguliret würden, wessen er sich dann gegen des Churf. zue Sachsen Ld. gänzlich versehen wolte. Ob nun der von Arnimb, so den andern tag nach aufbruch der Gesandten zue Berlin angelanget, etwas anders an- und ausgebracht, oder was des Gr. von Schwarzenburg verrichtung zue Dresen sei, hoffen wir ehist durch verträwliche zueschreibung, bevoraus ich für meine wenige person vom Baron de Korté (den ich darumb ersucht) eigentlich zue erfahren. Die H. F. und Stände hatten sich gegen H. von Velss resolviert, dass er in alle

wege die Jarotzkischen Reuter, wegen unmöglichkeit längerer verpflegung, delogiren solte: gestern bekömpt er vom H. General Baner schreiben, doferren sie gleich schon im march weren, so solte er sie, ob sie gleich die H. Stände lenger nicht begehrten, dennoch contramandiren; mit angehenkten worten, es würde die zeit bald kommen, dass sie ihrer würden bedürfende sein. Ob man nun Schwed. seiten ein dessein heraufwerts hatt oder nicht, solches ist noch zur zeit unklar: weil der H. General mit dem von Velss dergleichen wenig oder nicht zue communiciren pfleget. Ferner schreibet mir der von Sitsch, wie er sich in seinem zuestande nicht zum besten befinde, abgebrant und zimlich ruinirt were: möchte wüntschen die gnade zue haben, E. F. Gn. gehorsamb auf zue warten, oder durch dero gnädige beförderung anderwertshin avanciret zue werden. Nun muss ich wol bekennen, dass ausser dem blossen quartire beim H. General nichts oder ja wenig zue erlangen ist, und gehet gleichwol darneben mehr auf, als man etwan in den quartiren kan auflesen. Welches E. F. Gn. ich auf sein begehren gehorsambst habe vermelden wollen, dieselbte hiernebenst zu allem Fürstlichen wolstande und gutem success, dero dem Vaterlande heilsamen rhatschlägen dem höchsten demütigst befehlende als E. Fürstl. Gn.

Bressl. den 3. Martii
1634.

gehorsambst unterthäniger
Diener

Opitius.

Adr.: Dem Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herren, Herren Johann Christian, herzoge in Schlesien zue Lignitz und Briegk, meinem gnädigen Fürsten und Herren

Thoren.

565. (472a.) M. Opitz an Georg Rudolf.

[**B.** SA. Person.]

Durchlauchtiger, Hochgeborner, Gnädiger Fürst und Herr, Herr!

Dass E. Fürstl. Gn. Herr Bruder, Ihr Fürstl. Gn. mein auch gnädiger Fürst und Herr in dero beider wie auch der andern Evangelischen Herrn Fürsten und Stände namen mich ohnlengst zue hiesige armeen als Agenten abgefertigt, solches wird E. Fürstl. Gn. nunmehr sonder Zweifel gnädig wissende sein.

Anietzo berichte E. Fürstl. Gn. ich hiemit gehorsamb, dass Ihr. Excellenz der Herr Feldmarschall Baner, dessen ihm untergebene regimenter sich zum wenigsten auf 16 000 Mann complet befinden, vor 12 tagen bei diese stadt gegangen, die belagerten durch approchen und stetiges canoniren sich in tractaten zue begeben gezwungen, und also gestern die victorie dermassen erhalten hatt, dass die Keiserl. zwar mit sack und pack abziehen mögen, zwanzig fahnen aber, davon er die helfte Ihr. Churf. Durchlaucht zue Brandenburg durch mich praesentiren lassen, einstellen und den knechten sich unter unsere infanterie zue begeben (wie dann von den meisten schon geschehen ist) zue unserem grossen vorteil erlauben mussen. Nunmehr wird hoffentlich die marchee gerichts gegen Schlesien gehen, wie denn die cavallerie sich balde nach Glogaw zue wenden allbereit ordre hatt. Was nun alsdann und förder bei solcher expedition fortgehen möchte, solches wil E. Fürstl. Gn. von zeit zue zeit gehorsamb zue berichten, wie auch dem jenigen, was mir bei solcher abfertigung zue thun oblieget, mit allem fleisse und trewen nach zue setzen, ich mir in alle wege angelegen sein lassen. Von dem herrlichen siege des von Arnimb bei E. Fürstl. Gn. Stadt Lignitz werden dieselbte allbereits vorhin guete wissenschaft tragen. Sonst ist mir bei liegendes pacquet dergestalt wie ich es übersende dieser tage aus Pohlen zuekommen. Befehle E. Fürstl. Gn. dem Allerhöchsten zue allem fürstlichen wolstande und glücklicher fortstellung Ihrer hohen geschäfte und anschläge, mich aber zue beharrlicher gnade und Fürstl. beföderung als E. Fürst. Gn.

Im felde bei Frankf. an
der Oder den 3. Junii stil. nov.
1634.

gehorsambster Diener
OPITIUS.

566. (472b.) M. Opitz an die Fürsten und Räte in Breslau.

[**Rh.** 2305—6. 16.]

Durchlauchtige, Hochgeborne, Gnädige Fürsten, und Herren Herren, WolEdle, Gestrenge, hoch und wol benambte Hochgeehrte Herren.

Meine gehorsambe und dinstliche schreiben sind das lezte mal gewesen von Naumburg am Queiss aus, de dato den $\frac{8 \text{ Julii}}{28 \text{ Junii}}$ worauf ich nochmals diess berichte, dass wier folgenden tages uns gegen Greiffenberg gewendet, welcher orth gleich von 1000 Cosacken, so unsere 300 Reuter anders aus der Stadt zue bringen nicht vermocht, umbringet, und in Brand gestecket worden, also dass

selbiege auser ezliche wenige häuser elendiglich in die Asche gerathen ist. Demnach man aber im Marchiren des fewers gewar worden, und also, was die ursach sei, leicht muthmassen können, ist Ihr. Excell., weil die Cavallerie zur seiten und anderwerts gegangen, nur mit 830 Pferden dahingerücket, welches als die unsrigen (. so sich nebenst denn Bürgern von denn mawern anfänglich gewehret .) innen worden, seind sie mit solcher Tapferkeit auf die Cosacken herausgefallen, dass sie mit verlust vieler (. sintemal über 50 blieben und gequetschet worden, da man von dieser seiten nur 4 ohngefehr eingebüsset .) die flucht geben und das feld räumen müssen. Als wier nochmals den $\frac{12}{2}$ dies. daselbst aufgebrochen, ist aber Ihr. Churfürstl. Durchl. zue Sachsen zuevor umb 2 Uhr zue Nacht gegen Zittaw mit 8 Regimentern zue Fuesse und 115 Corneten (. ohne 4 regim., so albereit zuevor daselbst herum angelanget .) gegangen, wo man dann sich einzuegraben und zue approchiren alsbald angehoben. Diese Armee aber ist nach mittage zue Friedland, so sich den tag zuevor nebenst dem Schlosse, darauf 40 Knechte gelegen, sonder ausstehung einiger gewalt, oder Defense, unserer unter dem General Adiutanten Wolcko ausgeschickten Partei ergeben, ankommen; da man dann folgenden tag darauf still gelegen, und als gestern den $\frac{14}{4}$ dies. nach mittage hieher nach Gräbstein, ein stark viertel weges vor Zittaw gelegen, avanciret haben. Die Belägerung Zittaw belangend, weil des Böhmen Oberst Leut. Fuchss sehr obstinat, und mit allen solchen behutsam ist, als dürfte selbige inner 8 oder 10 tagen dem ansehen nach, ihren ausgang nicht gewinnen. Diese armee aber marchiret heute ferner in Böhmen über Gabel, da man dann aus dem daselbst schwebenden Zuestande und erkundigungk der sachen, wohin und wie zue gehen, sich entschliessen wird, wie dann E. E. E. Fürstl. Gn. G. G. und meine herren, ich ferner nach mögligkeit zue berichten gefliessen sein wiel.

Belangend statum rei und hiesige verfassung, weil mit diesem Boten, so ehegestern zue nacht angelangt, ich von Patrioten und gutten freunden so viel nachricht erlangt, als ob man E. F. Gn. und meine Hochgeehrte Herren so viel bereden wollen, dass die Churfl. Durchl. zue Sachsen sich nicht allein mit H. Feldmarsch. Banern conjungiret, sondern auch er H. FeldMarschall Hochgedachte Churf. Durchl. die steuren, Zölle und gefälle des Landes Schlesien, (darzue hoffentlich keiner, wofern man das Land bei seinen privilegiis, denn vorgeben nach, schüzen und handhaben wil, einige rechtmessige praetension wird anziehen können) abgetreten haben solle, wie wol zue wünschen were, dass durch Conjunction solcher zweier schönen armeen, die sich auf ein 18 000 mann zue fuesse und in 15 000 pferde stark befünden würden, das Haubtwesen gesucht, und dem ohne diess nicht wolstehenden Feinde, auf den Hals gedrungen würde: so ist doch solcher Bericht, er komme wannenher er wolle,

nicht allein ungründig, sondern es werden E. F. G. E. Gestreng. und meine Herren, aus diesen in höchster eil gefertigten beilagen, sub lit. A. B. C. D. E, sonderlich aber F. vielmehr das contrarium zue ersehen haben; wie dann auch gestriges tages Hochgemeldte Ihr. Durchl. (derer H. Feldm. Banner zue kurzer unterredung im Läger aufwarten wird.) und H. General Leut. Arnimb Ihr Excell. dem H. Feldmarschalle Baner zue dero glücklichen fortgange nach Böheimb schrieftlich gratuliret haben.

Dieses Gnnd. Fürst. und Herren, auch Gestreng Hochgeehrte Herren, als ich heute frue fertigte, kam die post, dass diese nacht (.wie man dann umb eilfe und zwölfe aus musqueten stets fewer geben hörete.) nach dem zuevor an 2 orten Presse geschossen worden, die Stadt Zittaw mit stürmender hand übergangen. Darumb dann Ihr. Excell. der H. FeldMarschall sich dahin begeben und mit Churf. Durchl. nebenst dem von Arnimb den ort besichtiget hat. Zwar etzliche aussenwerke sind nicht zue tadeln; an vielen enden aber ist es also beschaffen, dass in die länge zue wiederstehen, unmüglich gewesen; die gebliebenen, so auf dem plaze und bei denn Thoren gelegen, habe ich über 50 nicht schäzen können; an gefangenen sollen ihrer über 700 sein. Und weil aus dieser Stadt von dreien Jahren her (. die nun in dreien tagen erobert ist .) Meissen, Lausniz und NiederSchlesien viel ungemach wiederfahren, als ist dem Höchsten billig darumb zue danken. Vor dem Mittagsmahl haben Ihr Churf. Durchl. und H. General Leutn. Arnimb durch H. Oberst Cunrad Burgstorffen mit dem H. FeldMarschalle sich der marche halber vergleichen wollen; weil aber Ihr. Durchl. gern gesehen, wie wegen angrenzung Meissen leicht zue vermuthen ist, dass Er der H. FeldMarschall lieber seinen weg (wie dann sie mit ihrer armee in gleichen zu thuen schon erbothen) nach Prag oder anderwerts hin, als gegen Leutmeriz gewendet hatte, und aber H. FeldMarschall auf seiner meinung aus guten und hohen ursachen bestanden, als ist man auser dessen in allem mit gütten abkommen. Und hat H. FeldMarschall die Marche unverzüglich alhieher, da man noch 5 meilen von Leutmeriz hat, gerichtet, also, dass wier über morgen, geliebt es Gott, vor selbiger Stadt zue sein verhoffen. Vom Feinde, so sich unter dem Commando des Coloredo gesamlet, und umb Brauna, Glaz, Trautenaw, und derer orthen gelegen ist, hat man soviel Nachricht, dass er uns zwar an cavallerie, so sich auf 9 000 erstrecket, überlegen sei, aber nur 4 000 man zue fuesse habe: da wier hergegen an reisigen uns ohngefehr in 6000 pferde, an infanterie aber bei 8 000 man stark befünden, und stündlich mit denn beiden Obristen, dem von Werder und Krachten, den Elbestrom herauf nahe bei 3 000 man, so schon in der Marche begrieffen sind, auch anderwerts her des Ranzowischen Regiments erwarten. Gegen E. F. G. Ew. Gestr. und die Herren entschuldiget sich mit vermeldung seines gehorsamen und dinstfreundlichen grusses, der H. Feld-

Marschall bestermassen, dass er wegen überhaufter geschäften und steter unruhe (.wie wir dann izt erst spät in die nähe hier angelanget.) anizo nicht schreibet: giebet aber so viel an die hand, es würden E. F. Gn. E. Gestr. und die Herren sehr wol dran thuen, wann sie an Ihre Excell. den Schwed. ReichsCanzler a parte, wie auch Ihn, und die sämbtliche zue Frankfurt in Person, oder durch Gesandten, anwesenden Herren Principaln, mit anregung aller dazue dinstlichen motiven, so viel wolten gelangen lassen, weil sonderlich die sachen im Reiche wol stünden, dass Sie Ihme H. FeldMarschalle in Schlesien und dann ferner zue gehen, erlaub und ordre ertheilen möchten. Dahin er vor sich selbst, und ohne diess mehr als geneigt und willig ist. Im übrigen versichert E. F. Gn. E. Gestr. und die Herren er trewlich und aufrichtig, dass er, wie durch diese Ihm untergebene Armee nechst Gott dem Lande Schlesien möge geholfen werden, alle seine gedanken und fleiss anwenden wolle, und stehet in der tröstlichen Hoffnung, es werden ein und andere Vorgebungen, auch nicht so hoch importirende ursachen, so viel nicht vermögen, dass man sich zue einiger partialitet, welche hernach übel zuerück zue bringen, verstehen, und in dasienige willigen werde, was der mit denn sämbtlichen Höchst. und Hochlöbl. Alliirten biesher getroffenen confoederation zue wieder, und präjudicirlich sein möge. Welches E. E. F. F. GGn. E. Gestr. und denn Herren (denen der Höchste glückliche Regierung, dem Vaterlande und gemeinen Evangel. wesen erspriessliche Ratschläge, auch allen segen, ruhe und wolfarth verleihen wolle) ich für diessmal gehorsambst und dinstlich zue wissen machen sollen, mit angehengter unterthäniger und bitlicher ansuchung, mich in beharrlichen fürstlichen gnaden und aller Beförderung auch ferner zu behalten.

Gabel, in höchster eil: den $\frac{15}{5}$ Iulii 1634.

E. E. F. F. G. Gn.

E. Gestr. Meinen Hochgeehrten Herrn

Gehorsambster unterdinstwilligster

M. Opitz.

ANHANG.

[K. 617. 168—173.]

Ex epistolis Ioan. Sturmii autographis ad Ioan. Lobbetium I. C. excerpta.

1.

Et ne curis vexer, mando memoriae lexicon Hebraicum, ut, quoniam non loqui possum de rebus omnibus, cum omni genere hominum habeam, ex quo omnia singulis verbis intelligam. Credo, si pergam ut coepi, non diutius exspectandum mihi est ex hac exercitatione, quam agricolae ex vini radice, quae tertio anno prope plenum fructum reddit. Ex Sturmiano. 21. Mai 1579.

2.

Audio Pappum habuisse concionem, quae ad nostram causam pertineat. Cupio scire quid sit. Magis cutis eius prurit quam mea, quae est scabiosa. Nisi quiescat, mittam Antipappum quartum, ut strigilim habeat. Iovis post palmarum.

3.

Dilaceror quotidianis concionibus sanctissimorum hominum, scilicet ut videri volunt: quorum clamores si veri essent, moverer magis. Sed quia pleni sunt falsis criminibus et ementitis calumniis, non possum credere, ex eo homine et ore spiritum domini prodire, nec spiritum domini in eo esse, de cuius hominis et oris calumniis atque mendaciis constet. etc. 6. Aug.

4.

Age, quaeso, cum dn. Lorchero, ut scias, an tuto possim civibus vitam meam exponere usque adeo adversus me exacerbatis. Estne aequum, mihi imponi silentium, et concionatoribus tantam permittere licentiam atque potestatem in caput meum? Annon vident scholam disturbatam, et ex triginta baronibus et comitibus non, ut opinor, duodecim superesse? Northeim. 16. Mai 1581.

5.

Quod scribis de abdicatione rectoratus, nihil mihi praeter exspectationem accidere potest. Sequar exemplum Iacobi Würzburgensis episcopi. posteaquam seni admodum canonici consilium dedissent, ut administrationem alteri daret, ipse otio et quieti suae consuleret. Cum id se facturum simularet, in capitulo singulorum capitibus pileum episcopale imposuit, rediens deinde in cathedram suam suo imposuit capiti, sentire se inquiens, nullius capiti melius convenire pileum istum quam suo. Idem ego cogito, nec quod meum est pro hoc tempore adhuc committam deteriori. Si quis autem sit, qui temerarias manus adferat, patiar, si me iure nequeam defendere.

13. Aug. 1581.

6.

Ad Lorcherum cons. et scholarcham.

Nominibus crescit schola, sed utilitate et doctrina decrescit. Pluris fit doctor quam doctus, literator quam literatus, adolescens quam senex: digitus annulatus quam digitus nudus, plus potest focale intestinatum quam maiorum nostrorum simplices camisiae. Erasmus Roterodamus dicere solebat, quoties audierat Capitonem laudari propter virtutem et doctrinam, Argentinenses nondum decem Capitones vidisse. Ego tres novi: hunc Capitonem Wolfgangum et Martinum Bucerum, qui illi successit, et tertium d. Casparem Hedionem. Quartum semper desideravi, nec adhuc illum video, et metuo, ne diu desiderem. Vos quo diutius vivetis, eo magis quartum requiretis.

Glaseri causam commendo vobis. Ego ei domum contuli et in ea re capituli magis auxilium et consilium postulavi, quam ut ei potestatem facerem iuris mei violandi. Ego in illa sententia sum, eos qui doctiores sunt quam ceteri, duplici affici iniuria, primum quod canonici non sint, cum canonicatu sint quam ceteri digniores, deinde quod idcirco aedibus carere debeant, quia canonici non sunt. Doctissimum virum commodissima decet habitatio, cum honore canonicali carere posset, per se satis honoratus propter doctrinam: incommoda habitatio molesta est, quae omnia studia impedit.

Northemii 17. Oct. 1581.

7.

Scholarchis commendo et me, et famam ac existimationem meam et vestram vobis: quos quoniam pro patribus meis et patronis habeo, oro, ut clientis vestri causam non negligatis et cogitetis, quid futurum esset, si mihi aliquid adversi accideret et huiusmodi tandem in historiis extaret epitaphium:

Iohannes Sturmius anno 1538 schola tum ab ipso nova constituta, scholarchis Iacobo Sturmio, Nicolao Kniebsio, Iacobo Meiero, rector nominatus et toti scholae praefectus, anno 1581 perpetuo

rectoratu bonis testibus multis administrato, tandem post 43 annorum labores, scholarchis d. Iohanne Philippo Kettenhemio, Ioh. Carolo Lorchero, Nicolao Hugone Kniebsio, Nicolai Kniebsii scholarchae filio, eodem rectoratu spoliatus, aut Londini in Anglia, aut Lugduni in Batavia, aut Antverpiae in Brabantia, aut Neustadii ad Hartam, aut Tiguri, vel Basileae in Helvetia sepultus iacet.

Northemii 23. October 1581.

8.

Vos etiam videtis, *δημαγωγους*, praetores et consules serio ineptire, non quidem absque vulnere, quibus male volunt, sed tamen, cum fama stultitiae. Uti enim hoc verbo malo quam significantioribus et plenioribus, quibus verum possem ob oculos ponere. Crede, mi Lobbeti, ego magis moveor hoc edicto, quam furiosis et seditiosis concionibus meorum adversariorum. Si doleo, magistratus nostri causa doleo, qui neque meminit doctrinae maiorum suorum, neque libros meos legit, neque quid in controversia sit, intelligit, neque sentit vulpecularum foveas, hoc est, vulpecularum caudas et adulationes etc. Tertium iam annum vexor ab istis crabronibus meis. Puto, vestrum nullum in me sensisse vel querelam, vel dolorem tacitum, vel etiam gemitum aliquem. etc. Tuus

Ioan. Sturmius rector
ut Homericus Saturnus
de coelo deiectus, sed Brentiano.

Northemii,
18. Novemb.
1581.

9.

Miraris me non in urbem redire. Cur istud facerem, ut lateam? Quid turpius! Ut publice in plateis et in scholis os meum ostentem? Quid arrogantius! Ut in scholis doceam? Ego equo semper usus sum, nunquam in asino equitavi. Descendat qui velit ad hunc asinum. Ab equo descendere ad asinum, turpissimum est homini *χαρίεντι* et honesto. In asino equitare neque Latinum est, neque natura concedit, ut asinus in equum commutetur, neque equus in asinum. Non faciam, nisi etc. Northemii 8. Febr. 1582.

10.

Putas, me dormire posse, in his variis cogitationibus? Putas, me vigilare posse, ut non fatiger vigiliis? Et tamen dormio quantum satis est, et suaviter vigilo in domino. Crede mihi, mi Lobbeti, neque somni, neque vigiliae me cruciant, neque morsus curo crabronum editis bellis, aut aulicis ceremoniis atque calumniis. Aestimo institutum meum cum mea conscientia, tum etiam doctissimorum virorum et eorum, qui doctiores sunt et melius iudicant in hac causa, quam isti adversarii mei Barbarolatini scriptores et calumniatores etc.

Northemii 1582. 3. Aug.

11.

Perplacet mihi, ut coronatus detur illi, qui meritus est. Nam quia honestum est, necessarium esse puto, istud fieri. Nec sequar, quod tu scribis, non esse necessarium. Northemii 8. Octob. 1582.

12.

Non potui magis serio agere cum Giphanio, ut nobiscum maneret, quam egi: id quod ipse negare non potest. Et minime mihi placet, vel potius maxime displicet, quod redire non vult me non restituto. Ineptum est et stultum istud petere etc. Doleo, scholam tam subito collabi propter morbum, quae alioquin detrimentum acceperat ante morbum. Sed omnis spes mea posita est in classibus, quas non facile spero vim suam abiecturas esse, quamdiu in via quadraginta iam quatuor annis persistent, nec ab illa scholarchae patiantur istos nescio quos discedere. Fortasse interrogas, quid mihi animi sit? Rideo et doleo. Dolens consolor me, ridens ingemisco. Claudam epistolam epiphonemate Ioannis Caesarii, qui in simili casu exclamare solebat: misereor super turbam. Et addebat illud Belgicum: Wapen über das Völklein. 17. Oct. 1582.

13.

Nihil obtinebimus, nisi serio scribatur. Semel iterum scribatur et tertietur: sic erit necessarium. Nam fundus meus, dum rusticor, non respondet expensis, nisi tertietur, et tellus et homines tertiari necesse habent. Northemii 1. Ian. 1583.

14.

Nuper in senatu relatum est, me locupletem esse ex frumento et pecunia, mitti mihi amplam pecuniam ex Anglia et Dania et principibus. Vis videre, quanti faciam hanc calumniam? quae est falsissima. Nam, utinam vera esset, saltem dimidia ex parte etc. 2. Mart. 1583.

15.

De Coloniensibus rebus velim mihi aliquid abs te scribi laetum et certum. Tam mihi curae est haec causa, ut mihi non molestum esset etiam militare et stipendia facere in hac militia. Atque utinam haberem x signa studiosorum adolescentum, adducerem aciem instructam more Romano. Nugari me putas! Ego vero scribo tibi quid velim. Non ego sum magis senex quam Antonius de Lena podagricus et claudus et mutilatus. Northeim. 26. Mai 1583.

16.

S. Zolcherus mihi narravit, in Anglia colligi pecuniam pro Genevensi civitate. Et putat, summam fore ultra centena milia. Obtinuerunt enim. Quomodo id factum sit, non scio. Ego tamen puto:

a paucis inventum modum auxilii suppeditandi per optimates et eos, qui cari sunt optimatibus, ut sunt episcopi et quaestores. Hi effecerunt, ut regina etiam accederet suffragiis et regina concesserit voluntariam collectam ab episcopis, a nobilitate, a locupletibus corrogandam, hoc est rogandam, ut summa existeret idonea. Laudo promptum animum plenum humanitatis atque pietatis. Et digna est urbs Genevensis, ut ei succurratur, quemadmodum ii qui contulerunt, qui conferunt, dignam esse constituerunt eam urbem, cui succurratur. Quid vis, ut hic aliquid constituam? Rogersius hanc viam ingressus est mei adiuvandi, et in ea re socium et adiutorem habuit Massonum. Sed Massonus interea diem suum obiit, et antequam obiit, Rogersius captus est, et non solum eius, sed etiam mea pecunia intercepta, quam mihi miserant aliquot proceres maritalis et ecclesiastici ordinis. Hic dicamne mihi fieri iniuriam, cum qua ratione ego sublevari potui, ea ratione et praeclara et sancta urbs sublevetur? Aut conquerarne, amicos meos huius consilii in me iuvando autores postposuisse meam necessitatem petitioni Genevensi? Nequaquam. Malo enim carere et destitui quam hanc rempublicam non iuvari. Velim tamen aliquam mei fuisse habitam rationem, aut in hoc tempore haberi, ut aliqua sextula pars corrogatae et corrogandae pecuniae mihi opituletur. Quid si tu ad Walsynghamium scribas paucis in hanc sententiam:

'Laudo liberalitatem vestram vel potius pietatem in republica Genevensi. Audio enim, in vestro regno regina comprobante ex spontanea et voluntaria collecta, et ut apostolus loquitur, ἀγάπῃ, corrogari ultra centena milia aureorum. Miror, cum simili ratione adesse Sturmio seni nostro inceperitis, in hac corrogatione nihil cogitasse vos de sene isto: cum sciatis, quot quantasque molestias viginti iam annis et amplius sustinuerit: et qui iam accedat, dum ecclesias exteras defendit, te praesertim illius patrono. Considera, quaeso, an a regina impetrari possit, ut aliqua sextula ex hac ἀγάπῃ ad bonum virum, multis bonis et literatis viris charum, derivetur ex hoc asse Anglicae ἀγάπης. Exponerem tibi haec pluribus verbis, nisi per te intelligeres, an peccatum sit et quid peccatum sit, et an succurri possit huic afflicto seni, et quomodo vos possitis succurrere absque incommodo ullo vestro et absque iniuria rei publicae Genevensis. Rursus aestima, rogo, ante caedem Parisiensem reginam Navarrae matrem, praesentibus rege Navarrae filio et principe Condiano cognato, decrevisse Sturmio nostro in concilio triginta milia francorum, et hanc solutionem atque pecuniae confectionem mandatam fuisse doctori Philippo Custosio, subsecutam fuisse statim post caedem immanem Parisiensem. Ex illo tempore senem nostrum nullum obolum accepisse illorum triginta milium, usuram vero vel potius foenus ex illo tempore triginta milium francorum quotannis solvere, magnis interea factis aut versuris aut duplicato foenore, ita ut ad triginta milia summae accedant iam ex usuris et ex foenore altera triginta milia. Scribo ista paucis verbis, quae pluribus deberem explicari. Sed tibi viro prudenti non

opus est explanatione. Ostende, quaeso, qui vir sies in uno homine iuvando, qui omnibus ecclesiis adfuit, et quam in hac re sis et fueris industrius. Et ad hanc meam epistolam hilares mihi rescribas literas. Scripsi haec dolens propter amici mei veri et fidelis calamitatem, hilaris tamen nitens spe tuae industriae et tuae autoritatis.'

Etiam tu, mi Lobbeti, quod tu cupis a d. Walsinghamo impetrari posse, cupio, me abs te impetrare etiam posse, ut ad illum scribas in hanc, quam proposui sententiam. Fortassis Deus aderit mihi non machina theatrica, sed coelesti sua gratia, in hoc summo et extremo meo tempore. Vale, mi Lobbeti. Northemii 13. Iulii 1583. Scribe, quaeso, Walsinghamo, me per Zolcherum responsurum et acturum gratiam, quam ab illo fateor, me saepe antehac accepisse, et in hoc tempore accipio. Unum enim hunc habeo in regno Angliae, ex quo salutem meam dependere arbitror.

Totus tuus

I. Sturm.

17.

Mensis Augustus mihi per aliquot annos fuit infestior. Anno enim 1572 et 71 socrum amisi, filium amisi, amisi uxorem. Eodem mense Argentina Neustadium me conferre coactus fui, ut nosti. Et hoc Augusto mense mihi literae tam tristes a rege Navarrae etc. Tuppius mihi dixit, per hunc Iulium et Augustum, magnos reges esse metuendos magnis. Ego gaudeo, me magnum non esse in hoc aere alieno et in hac iniuria ingratissimorum hominum. Sic consolor me exemplis Phil. Melanchthonis, Buceri nostri et Petri Martyris, qui discipulorum suorum non modo inconstantiam propter pericula, sed etiam perfidiam propter vel avaritiam vel metum domesticorum incommodorum experti sunt. In Pathmo Northemiano 16. Aug. 1583.

18.

Ecce charitatem Christianam! Vivarium piscarium Wangenses evacuerunt. Pisces iam habent triduo captos. Dederunt quibus voluerunt, vendiderunt quibus voluerunt. Posteaquam audiverunt a me peti, Negelinus pastor et Grynerus, vendere mihi recusarunt, etiam intercedente Sculteti uxore. Itaque responderunt, ut si quid vellem, cras redirem. Ade Gesellen, komt morgen mehr! Parva res est ista. Possum enim in meliorem partem accipere. Nam si quibus faverunt, recte dederunt, etiam fortassis, quibus non faverunt, recte negarunt. Quoniam autem indicarunt, et cras venundare constituerunt, metuo, si petam, rursus contempte possent me repellere. Si posses per risum et iocum a consule impetrare, ut, si cras petam, praefectus Wernerus Sturmius iubeat, mihi dari suo pretio, ut caeteris omnibus, ut ne bis repulsam patiar a duobus inimicis, ex quorum ingeniis omnium adversariorum meorum ingenia possunt animadverti.

Northem. 10. Apr. 1584.

19.

Scholarchas audio Philippo Marbachio mercedem theologicam quadringentorum florenorum dare pro stipendio recusasse. Et recte. Precium enim maius est pro illa plumbaria materia. Et nova fieret conspiratio, etiamsi ego restituerer, quod non futurum video: si pergent, ut inceperunt, persequi istud quadringentarium stipendium. Intelligo enim, quoniam a scholarchis repulsi sunt, ad senatum eos cogitare rem referre, et intercedere pro Philippo Marbachio, scilicet ut Ezechielis curru admirabilius vehiculum efficiant quinque rotarum. Si istud faciunt scholarcharum consensu, recte est. Quis enim omnibus queat resistere. Veruntamen mihi utile esse videtur, dominum Carolum Lorcherum hac de re moneri. Fortassis enim dn. Lorchero excluso et inscio Kettenhemium et Kniebsium in suas partes pertraxerunt. Quod si illis succedet, oportet me mihi in tempore prospicere. Futurum enim esset, ut mea esset conditio durior quam fuit quadraginta istis septem annis, dum Argentinae fui. Et ista conspiratio efficeret, ut Philippus Marbachius gloriari possit: se non solum Heidelbergae ultum fuisse patris iniurias adversum me, sed etiam Argentinae commodius posse easdem iniurias ulterius persequi, si iuvabitur auctoritate Pappi. At ego credo, omnia ista divinitus accidere. Ecce enim, cum initio Pappus theses publice proscripsisset, et cum *προλεγόμενα* explicasset, prandebat apud me d. Giphanius. Et cum fieret mentio thesium, excitavit me Giphanius dicens: disputemus et nos, domine rector, contra istas theses crastino die, honoris causa. Respondi, me velle, si ipse etiam vellet. Et se velle dicebat. Ego igitur ad secundas scholas accessi, in quibus levioris armaturae adolescentes disputabant. Et cum nusquam appareret Giphanius, statui non disputare. Et cum rursus Giphanius promitteret, redii ad tertiam. Et haec tertia, opinor, actio fuit acrior, in qua Mirischius percelluit Pappum, cum probare instituerent, has theses intempestivas esse et tum opus fuisse animadversione, cum lupus in urbem Argentinam vocatus admitteretur Flacius Illyricus. Cur eius doctrina defenderetur de originali peccato et hominis definitione. Cum taceret Pappus et theologi murmurare inciperent, iussi, transferri disputationem ad alium, qui tum habitabat apud Bithnerum, quem aeque non noveram, quis esset, atque ipsum Mirischium. Mediocriter iste lenis erat in principio, sed paulatim incalescens, voluit ostendere, exteras ecclesias peti et condemnari in his thesibus. Atque etiam probare voluit, quod exterarum ecclesiarum martyres diaboli martyres appellent in suis scriptis et concionibus. Ibi ego tum distuli disputationem. Et quia secundo me fefellit Giphanius, subito mihi in mentem venit, istud Marbachii consilio fieri, ut inter Pappum et me sereret inimicitias, quae erant inflammatae inter Pappum et Marbachium, et idcirco tametsi in certum tempus disputationem distuli, tamen non disputare constitui, suspicans, me illudi

a Giphanio. Itaque Pappum mecum domum deduxi, et familiariter collocuti sumus in itinere. Pransi etiam sumus suaviter. Benigne ipsum dimisi a me. Sed posteaquam ille ad me venire, ut solebat, desiit, suspicabar id quod erat: deficere ipsum a mea amicitia, et certe defecerat. Nunquam enim ad me postea venit. Et tandem pridie dies Sabbathi petiit per suos disputationem. Quomodo ea res transacta fuerit et quo dolo, ostendi in mea defensione contra Pappi documenta. Colebat tum adhuc mecum amicitiam Marbachius, exspectans, quo res esset evasura. Neque prima disputatione ostendebat se offensum esse mea argumentatione, et aliquot post hebdomadibus ad me Northemium venit, post dictatam a Pappo defensionem in capitulo s. Thomae, cum scriberem Antipappum secundum, et ei dicerem, me iam in hoc labore versari. Et neque tum aliquod indicium dedit ullius offensionis. Veniebat autem filiorum suorum causa, postulans duos vicariatus, unum Philippo, alterum Erasmo, puto enim duos fuisse. Intelliges autem, an duo fuerint, ex Bithnero et Dasypodio. Non recusavi et commisi ei libenter. Et sensi, tum nondum ipsum deposuisse iram et invidiam contra Pappum. Quid multis? Impetrato isto beneficio a me, discessimus utrinque. Verum posteaquam secundus et tertius Antipappus editi essent, a me statim alienatus, passus est, Pappum sibi reconciliari, et nunc Marbachio mortuo elaborat Pappus, ut cum filio Philippo conferat consilia, ut Argentinae viveret honorifico stipendio. Vides, mi Lobbeti, quae faba cudatur, et qualis coniuratio in schola fiat, et quis petatur dominatus. Cui non solum boni professores nequeant, sed ne scholarchae quidem possint resistere. Si tibi videbitur, ostende hanc epistolam affini meo atque etiam domino Lorchero. Ego certe mihi non metuo, qui facile possum istos contemnere. Exitum autem turpem metuo, ubi isti propter gratiam et potentiam neminem incipient vereri atque metuere. Vale, mi Lobbeti. Northemii, 30. Iuli. Anno 1584.

Ioan. Sturm.

ANMERKUNGEN.

1, 1. Über Hubert (Obertus) Giphanius (Hubrecht van Giffen), geb. 1534 zu Buren in Geldern, von 1571—82 Professor der Logik, Ethik und der Institutionen in Strafsburg, von 1583—90 Professor der Jurisprudenz in Altdorf, von 1590—99 in derselben Stellung in Ingolstadt, von 1599 an kaiserlicher Kanzler in Prag, gestorben 28. Juli 1604, vgl. Th. Schirmer in der Allg. d. Biogr. IX, 182 fgg. R. Stintzing, Gesch. d. d. Rechtswissenschaft I, 405 fgg.

1, 5. Vgl. 1, 29 fg., 2, 112. Von Lingelsheim nachgeschriebene Vorlesungen des Giphanius über Politik und Institutionen. Die von Giphanius diktierten Hefte waren sehr gesucht, massenhaft wurden sie nach seinem Tode veröffentlicht. vgl. R. Stintzing, I, 410.

1, 7. Vgl. 1, 14 fg., 2, 87 fgg. Nach dem Tode des strenglutherischen Kurfürsten Ludwig VI. († 12. Oktober 1583) übernahm der dem Calvinismus treuergebene Johann Casimir als Administrator die Pfalz. Er übertrug die Erziehung des Kurprinzen Friedrich IV., geb. 5. März 1574, der bis dahin lutherische Lehrer gehabt, entschiedenen Reformierten, G. M. Lingelsheim und Otto von Grünrad. Joh. Jak. Grynaeus, von Joh. Casimir aus Basel als Professor der Theologie nach Heidelberg berufen, schreibt darüber am 1. Oktober 1584 einem Gesinnungsgenossen (Hagen. Briefe 37): 'Princeps iunior recte instituitur ab optimis viris Ottone a Grünrad, aulae eius magistro, et Lingelshemio, doctore iuris, praeceptore. Vocor et ipse interdum, ut inter convivandum historicis colloquiis officii eum admoneam: nam susurrones quidam odium Calvinismi ei instillare satagunt. Princeps Casimirus constantissime pergit inter magnas adversationes Christi negotium agere'. Einem andern am 14. Dez. 1584 (I. I. Grynaei epistolae ad Chr. Andr. Iulium 110 fg.): 'Iunior princeps bene educatur. Grünradius, aulae magister, in pietate et moribus eum instituit, doctor Lingelshemius praeceptorem agit, his iam adiunxit princeps optime moratum et in iure feliciter versatum comitem Ioh. Alb. a Solms. Bene spero de iuniore principe, et Deum ardenter pro eo oro, ut eius pectusculum pietate veritateque imbuatur domini spiritus. Quoniam ille, ut fert puerilis affectus, me quoque diligit, lupus me mordere conatur.'

1, 17 fg. Erasmus, Foxius, Heresbachius, Vives sind hier genannt als Verfasser von Abhandlungen über Fürstenerziehung. In dem 'syllabus autorum ad ethopraxian pertinentium', welchen C. Dornavius am Schlusse seines Charidemus. Bethaniae 1617, aufstellt, nennt er in dem Abschnitte de principe zuerst: Xenophontis Cyropaedia,

Plutarchi praecepta gerendae reip., Dionis Prusaei de regno, dann unter andern de institutione principum Erasmi Roterodami, Martini Rossaei, Ioannis Marianae, Bellisari Aquivi, Hieron. Cagnoli, Sebastiani Foxi, Ioan. Caseli, Cunr. Heresbachi.

1, 23. 'etc.' statt des fehlerhaften 'et' der Hs.

1, 24. Konrad Gesners 'Bibliotheca universalis, sive catalogus omnium scriptorum locupletissimus in tribus linguis, Latina, Graeca et Hebraica', 1584 in Josias Simlers Bearbeitung neu erschienen.

1, 33. Joh. Lobbetius, vgl. Anm. zu 2, 85.

1, 34fg. Unter dem Rektorat des Grafen von Ostorogg, vgl. R. Stintzing, H. Donellus in Altdorf. Erlangen 1869. S. 65. Dem Sohne dieses Strafsburger Gerbel, Karl G., gab Giphanius, erst durch Arrest gezwungen, geliehene Bücher zurück, Stintzing, a. a. O. 68.

1, 38. Dan. Tossanus, vgl. Anm. zu 2, 72.

2, 6. Statt 'data' hat die Hs. '. . ta'.

2, 15fgg. Von Haus aus gehörte Giphanius der reformierten Konfession an. Nachdem er 1573 (oder 74) die Tochter des Führers der Strafsburger Lutheraner, Anna Margaretha Marbach, geheiratet, hielt er sich zu den Lutheranern, obgleich er seinen alten Freunden schrieb, er habe seine Ansichten nicht geändert. Vgl. seinen Brief an Crato von Kraffthein. Th. Schirmer, Giphanii epistolae 16: 'Neque vero tu quoque de me ita existimes, velim, quasi dotem praesertim parvam acceperim, libertatem vendiderim, ut ille apud Plautum. Non eo sum ingenio, non ita educatus, ut vel adulari vel servire servitutem possim, servo libertatem veterem, et utor saepius fortasse apud socerum, quam vel ille velit, vel mihi rebusque meis sit consultum. Illud de eo praeterire non possum, indignum esse eum, quem tam multi calumnientur, ac de eo spargant multa viro gravi indignissima. Nam vere pium ac purae religionis cupidissimum esse cognovi. De cena facit, quod alii multi praestantes viri solent, ut non temere in re gravissima sententiam mutet multis, ut arbitratur, saeculis comprobatam et in hac re publica receptam.' Nach dem Tode seiner Frau 1575 (oder 76) geriet Giphanius wegen Rückgabe der Mitgift in ärgerliche Differenzen mit seinem, gleich ihm geldgierigen, Schwiegervater. Damals fühlte er sich wol wieder als Reformierten, was jedenfalls durch seine Heirat Oktober 1583, mit Justine Oelhafen, der Nichte H. Paumgartners (vgl. Anm. zu 2, 45) verstärkt wurde. Wenn er in diesem Briefe seinen religiösen Standpunkt dem reformierten Lingelsheim gegenüber rechtfertigt, so war diesem wol hinterbracht worden, dass Giphanius wieder zu den Lutheranern sich neige. Die Reformierten nennt er in diesem Briefe, 81 'pii', wie Mon. Pietatis II, 150, 'boni'. — Über die Ubiquisten vgl. Herzog, XVI, 116fgg., über die flacianischen Streitigkeiten Dorner, Gesch. der prot. Theologie, 361fgg.

2, 27fg. Aus dieser Stelle ergiebt sich, dafs der Brief 1585 geschrieben: am 1. Febr. 1583 wurde Giphanius als Professor iuris in Altdorf eingeführt.

2, 28. Jak. Monau, geb. 6. Dez. 1546 in Breslau, war 1572 selbst dem Giphanius durch Crato empfohlen worden, vgl. Schirmer, a. a. O. 26. Er lebte später als Privatgelehrter in seiner Vaterstadt, ausgezeichnet durch universale Bildung und anspruchslose Bescheidenheit. Er war entschiedener Calvinist. 1590 trat er als Rat in den Dienst des Herzogs Joachim Friedrich von Brieg. † 6. Okt. 1603. Vgl. Allg. deutsche Biogr. XXII, 162fg. Drei Briefe von ihm an seinen Freund A. von Bibran stehen in L. 28, 22, 23, 21.

2, 28fg. Sowol an dieser Stelle als 2, 81fgg. ist Giphanius durch die ihm eigentümliche Hast beim Briefschreiben, vgl. Schirmer a. a. O. 29, aus der Konstruktion gefallen. Selbstverständlich ist mit 'unum', 'v. c.' (= virum clarissimum), 'quem' der verschwenderische Landsmann des Monavius gemeint.

2, 34. Pomeranus vgl. 2, 74.

2, 37 fg. Philippus, der praeceptor Germaniae, Ph. Melanchthon, über seine pädagogische Bedeutung vgl. Allg. d. Biogr. XXI, 278, Paulsen, Gesch. d. gelehrten Unterrichts, Leipz. 1885, 73 fg. Joh. Sturm, geb. 1507 zu Schleiden in der Eifel, gest. 3. März 1589 zu Northeim, der erste Schulrektor Strafsburgs, vgl. über ihn Ch. Schmidt, La vie et les travaux de Jean Sturm, premier recteur du Gymnase et de l'Académie de Strasbourg. Strasbourg 1855. E. Laas, Die Pädagogik des Joh. Sturm histor. und krit. beleuchtet. Berl. 1872. O. Lorenz und W. Scherer, Gesch. des Elsasses3, 256 fg. Paulsen, a. a. O. 193 fgg. 252 fgg. — Petrus Ramus, Pierre de la Ramée, geb. 1515 in der Picardie, ermordet in der Bartholomäusnacht zu Paris 1571, erklärte der überlieferten aristotelisch-scholastischen Dialektik den Krieg und suchte eine einfachere an ihre Stelle zu setzen. Über die Ramistische Methode und ihre wissenschaftliche Bedeutung vgl. Stintzing, I, 146 fgg. Joh. Thomas Freigius, geb. 1543 in Freiburg i. Br., gest. in Basel, 16. Jan. 1583, lernte 1568 in Basel P. Ramus kennen und wurde seitdem der begeisterte Vertreter des Ramismus. Vgl. Stintzing, I, 440 fgg. und Allg. d. Biogr. VII, 341 fg.

2, 45. Pangarterum vom Abschreiber entstellt aus Paumgartnerum oder Paumgartenum. Gemeint ist Hieronymus Paumgartner a Paumgarten, seit 1578 Kurator der Universität Altdorf. † 18. Sept. 1602. Vgl. Acta sacrorum saecularium acad. Altorfinae 1723, 49. K. 617. 173 steht folgende charakteristische Stelle aus einem Briefe dieses Hieron. Paumgartner an Joh. Lobbetius: 'Prodiit superioribus diebus scriptum vestratium, cui praefixa est praefatio vestrorum theologorum, in qua prolixe vestras ecclesias et episcopum vestrum a Calvinismo purgant, et inter caetera profitentur, amplecti se primum formulam concordiae anno 1536 editam et deinde aliam anno 63 inter ipsas ecclesias vestras institutam, tandem vero illam novatam formulam concordiae. Quae sane cum admiratione legi, tum quod hae, quas dixi, formulae concordiae ex diametro inter se pugnent, ut ipse intelligis, tum quod duce hactenus in gerendo bello vestro usi sitis principe Anhaltino et confoederatis Helvetiis, et ipsius quoque regis Galliarum ac Navarrae capitaneis exercitatissimis, omnibus reformatae et orthodoxae religionis hominibus. Tuum itaque hac de re iudicium vel explicationem desidero. Norimbergae 17. Ian. 1593.' — Christoph. Herdesianus (Hardesheim), geb. 1523 zu Halberstadt, † 23. Dez. 1585 als Rechtskonsulent zu Nürnberg, nahm lebhaften Anteil an den dogmatischen Streitigkeiten seiner Zeit, er versuchte eine Versöhnung der beiden evangelischen Konfessionen anzubahnen. Selbst neigte er dem Calvinismus zu. Vgl. Giphanius an J. Lobbetius, 9. Dez. 1585, Monumenta Pietatis II. 150, C. Herdesianus an J. Lobbetius, 26. Juli 1579, a. a. O. 95 fgg., Rudigers Parallelismus inter A. Burgium et C. Herdesianum daselbst 61 fgg., Allg. d. Biogr. XII, 101.

2, 72. Alle drei reformierte Theologen. Hieronymus Zanchius, geb. 1516 bei Bergamo, wurde 1553 Nachfolger des C. Hedio in Strafsburg, als Calvinist geriet er dort mit Joh. Marbach in Streitigkeiten, die ihn 1563 bewogen, Strafsburg zu verlassen. Von Friedrich III. wurde er 1567 nach Heidelberg berufen, von Joh. Casimir 1578 an das neubegründete Casimirianum. 1583 wurde er wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt. † 1590 zu Heidelberg. Vgl. Hautz, Gesch. der Univ. Heidelberg, II, 51, 113, Herzogs Realencyklopädie XVII, 415 fgg. — Daniel Tossanus, Toussaint, geb. 1541 zu Mümpelgard, wurde 1572 Hofprediger Friedrichs III. Nach dessen Tode, 26. Okt. 1576, mufste er Heidelberg verlassen, er ging mit Joh. Casimir nach Neustadt, wo er auch am Casimirianum wirkte, kehrte 1583 mit ihm als sein Hofprediger nach Heidelberg zurück, wurde 1586 Nachfolger des nach Basel zurückberufenen J. J. Grynaeus. † Heidelberg, 10. Jan. 1602. Vgl.

P. Tossanus, Vitae et obitus . . . D. Tossani compendio explicata narratio. Heidelbergae. 1003. Hautz. a. a. O. 93. 96 fg., 113 fg., 121. Herzog. XV. 727. — Über J. J. Grynaeus, geb. 1. Okt. 1540 zu Bern, † 13. Aug. 1617 zu Basel, vgl. Anm. zu 1, 7. Allg. d. Biogr. X. 71 fg., Herzog V. 452. — Briefe des J. J. Grynaeus an Lingelsheim, a. d. Jahren 1588—1017, stehen Mon. Pietatis II. 129—145. 158—170.

2, 76. 'Avus' Übersetzung von *πάππος*. Joh. Pappus, geb. 10. Jan. 1540 zu Lindau, gest. 13. Juli 1010 zu Strafsburg, ist gemeint. Gegen seine Behauptung, dafs die Verdammung und Verketzerung religiöser Gegner ein Ausfluſs der christlichen Liebe sei, protestierte Joh. Sturm, das Haupt der freisinnigen religiösen Partei in Strafsburg, vgl. über den Streit Schmidt, a. a. O. 178 fgg., O. Lorenz und W. Scherer, a. a. O. 205 fg. und den Anhang 082 fg., über die früheren Reibungen mit Joh. Marbach, Schmidt, 171 fgg., Lorenz-Scherer, 203 fg. — 'nequam' statt des fehlerhaften 'inquam' der Hs.

2, 78. Senex ist Joh. Sturm. Über das Verhältnis des Giphanius zu Joh. Sturm in den Jahren 1573. 74 vgl. Th. Schirmer, Giphanii epistolae 20. 10, 17, ferner Anhang, 682 fg.

2, 79. Lambert Danaeus, geb. zu Orleans 1530, wurde 1581 als Professor der Theologie nach Leiden berufen, da er aber dort das Genfer System der Kirchenordnung praktisch zur Geltung bringen wollte, muſste er Febr. 1582 sein Amt niederlegen und Leiden verlassen. Vgl. Stintzing, Donellus in Altdorf, 21.

2, 82. 'parerg*ωις*' statt des fehlerhaften 'parerges' der Hs.

2, 85. Joh. Lobbetius, geb. zu Bischweiler, Jurist, bekleidete eine einflufsreiche Stelle in Strafsburg, in der er sich um das Gemeinwesen und die Reformierten sehr verdient machte. Er starb in hohem Alter, Anfang Aug. 1601 zu Strafsburg im elterlichen Hause des G. M. Lingelsheim, der ihn 'alterum parentem', 'optimum benefactorem' nennt. Vor seinem Tode vermachte Lobbetius einen groſsen Teil seines Vermögens G. M. Lingelsheim und dessen acht Geschwistern. Lingelsheim bemühte sich vor allem, in den Besitz der an Lobbetius gerichteten Briefe des Bongarsius, Languetus u. a. zu gelangen, um zu verhindern, 'tantam prudentiam, quae in amicorum Lobbetianorum literis alicubi latet, utilitatibus publicis subtrahi'. Vgl. Lingelsheims Briefe an J. Junta bei Ayrmann 501 fg., 504, 509. 570 fg., 575. 577 fg. 582 fg., 585, 588, an Bongars, B. 147, 154. Nur wenige von diesen Briefen an Lobbetius (3 des Giphanius, 1 des Chr. Herdesianus, 1 des P. Hochfelder, 2 des M. Nostradamus) stehen Mon. Pietatis II, 149 fgg., 91 fgg., von andern sind Auszüge K. 017. 108 fgg. erhalten, die ich im Anhange 076—083 und in verschiedenen Anmerkungen zuerst veröffentlicht.

2, 94. 'adiungeretur' statt 'adiungere' der Hs.

2, 105. Joa. Rivii Atthendoriensis de iis disciplinis quae de sermone agunt, ut sunt grammatica, dialectica, rhetorica libri XVIII. Lipsiae 1543. Basileae 1551. Vgl. über Rivius Bursian, Gesch. d. klass. Philologie I, 204 fg. Cornelii Valerii Ultraiectini grammaticarum institutionum libri IV.

2, 107. Abraham Kolbinger, geb. 24. Juni 1549 zu Augsburg, Pfälzischer Geh. Rat, von J. Gruter Chron. chron. II, 1092 'philologus et polyhistor' genannt, vgl. Br. und Akten I. 217, 229, 232, III. 10. Am 9. Juni 1609 schreibt J. J. Grynaeus an Lingelsheim (Mon. Pietatis II, 159): 'Bene cum omnibus bonis . . . et d. Colbingero, qui in re militari mihi Achates vester esse videtur'. Vgl. Anm. zu 181, 15 fgg.

2, 108. Philipp Marbach, Sohn des Führers der Strafsburger Lutheraner, Joh. M. (geb. 24 Aug. 1521, † 17. März 1581), geb. 1550, vom Kurfürsten Ludwig VI. 1579 zum Professor der Theologie in Heidelberg ernannt, vom Administrator 1584 seines Amtes entsetzt, wurde Rektor in Klagenfurt, 1593 Nachfolger seines älteren Bruders Erasmus in Strafsburg, der die Professur des Vaters geerbt hatte. Vgl. Allg. d. Biogr.

XX, 290, Herzog, IX, 266 fgg. Die Partei des Vaters arbeitete schon 1584 für die Berufung Phil. Marbachs nach Strafsburg, wie aus dem, auch für die Charakteristik des Giphanius wichtigen, Briefe des Joh. Sturm an Joh. Lobbetius vom 30. Juli 1584 hervorgeht, Anhang 682 fg.

3, 1. Michael Virdungus, geb. 5. Jun. 1575 zu Kitzingen, wurde 1597 in Jena poeta laureatus, 1605 Professor in Altdorf, wo er 28. Okt. 1637 starb. Im J. 1602 (darauf führt die Erwähnung des Auriacus von Heinsius 22) mufs eine Gruter gewidmete Ausgabe seiner zum erstenmal Jena 1596 mit dem 'Saul' veröffentlichten Tragödie 'Brutus' erschienen sein. In demselben Jahre beabsichtigte Virdungus eine J. Scaliger gewidmete Ausgabe des 'Thrasea', vgl. B. S. II, 333, Conr. Rittershusius I. Scaligero, 27. Aug. 1602: 'Meus consalaneus et amicus Mich. Virdungus Francus, optimus et eruditissimus iuvenis, recens tragoediam scripsit, Thraseam, quam tibi cogitat inscribere, ut nuper consilium hoc suum mihi aperuit. Commendarem ipsum tibi more Romano, nisi probum et doctum os et pectus hominis, quod ex ipso dramate aestimabis, satis se ipsum commendaturum esset.' Seine Tragödien fanden reichen Beifall, die Ausgaben folgten rasch auf einander. Vgl. über ihn H. Witte, Mem. philos. III, 386 fgg., S. I. Apinus, Vitae prof. philos. 108 fgg., Will, Nürnb. Gelehrten Lex. IV, 90 fgg. — Über Jan. Gruter, geb. 3. Dez. 1560 zu Antwerpen, 1592 Professor der Geschichte in Heidelberg, † 20. Sept. 1627, vgl. Allgem. d. Biogr. X, 68 fgg., Bursian, I, 270 fgg.

3, 12. Das Urteil des Tacitus über P. Egnatius, den falschen Freund des Soranus, steht Ann. XVI, 32.

3, 14. 'pluriumque' statt 'plurimumque' des Druckes.

3, 21 fgg. Der 'Auriacus' des Dan. Heinsius fand bewundernde Anerkennung bei Is. Casaubonus, vgl. seinen Brief vom 10. Juli 1602 an D. Heinsius, Is. Casauboni epistolae 43 Gr., 153 A.

4, 4. Giphanius war 1590 katholisch geworden. Am 2. Juli 1592 schrieb er aus Ingolstadt an Joh. Lobbetius nach Strafsburg (K. 617. 151): 'Sed doctor Lingelshemius noster, quid ubi iam agit? etiamne mihi ab migrationem hanc irascitur? Ego, mi Lobbeti, cum extra ecclesiam scirem non esse salutem, et hanc senior iam didicerim esse veram ecclesiam, aliud non potui nec debui.' Seine alten Freunde hofften ihn dem Katholicismus wieder zu entfremden. So schreibt M. Freher, 27. Febr. 1598 aus Heidelberg an G. M. Lingelsheim (K. 617. 176): 'Quae de Gifanio postremis tuis aspersisti, mira certe fuerunt. O desultoriam levitatem hominis alio animo digni et fortuna. Si tamen serio agit (ut veritatem eum non agnoscere, vel papismum ἁπλῶς approbare, nunquam credere potui), quin iuvamus et in viam reducimus atque adeo appetentem suscipimus eadem promptitudine, qua adversarii vacillantem deflexerunt et nobis eripuerunt, quin receptum imus virum summae certe eruditionis, ingenii unici, cui in iuris arte non parem iam fert Germania, nec Francia aut Italia. Atque utinam huic potius cathedram cederem, quam illi non nominando. Sed haec tibi, et eant fata quae etc.'

4, 11. Über Marquard Freher, geb. 26. Juli 1565 zu Augsburg, † 13. Mai 1614 zu Heidelberg, vgl. Allg. d. Biogr. VII, 334 fg., Raumer 50 fg., Stintzing, I, 680 fgg. Er wurde, nachdem er von 1596—98 in Heidelberg die Professur des röm. Rechts bekleidet, vom Kurfürsten Friedrich IV. vorwiegend zu diplomatischen Sendungen und zur Ausarbeitung staatsrechtlicher Deduktionen im Interesse seiner Dynastie verwendet.

4, 30 fg. Auf Lingelsheims Betrieb erschien Dezember 1602 eine lateinische und eine deutsche Übersetzung einer französischen Rede an Heinrich IV. über die Jesuiten, welche pseudonym erscheinen sollte, von den Jesuiten aber unterdrückt worden war. Lingelsheim wusste, dass sie von Arnaldus verfafst war, er nennt sie

bald 'de restituendis Jesuitis', bald 'de Jesuitarum machinationibus'. Vgl. seine Briefe an J. Junta vom 9. Aug. und vom 22. Dez. 1602, Ayrmann 583 fg., 592 fg. Is. Casaubonus überreichte Ende April 1602 ein Exemplar der französischen Ausgabe, welches er vom Verfasser erhalten, Jakob VI. von Schottland, Is. Casauboni epistolae VII fg. Gr., 638 A. Den Titel der französ. Broschüre siehe bei Reusch, Index II, 1, 287, wo eine lat. Übersetzung, Leiden 1603 erschienen, angeführt wird. Es ist jedenfalls die, welche Lingelsheim veranlasst. Denaisius, vgl. Anm. zu 9, 27, war der Übersetzer. In Lingelsheims Brief an Bongars, 30. Jul. 1605, H. Hagen, Zur Gesch. d. röm. Philologie, Berlin 1879, 182, heisst er 'Arnaldi' interpres et commentator.' — Giphanius war ein Gegner der Jesuiten, vgl. Prantl, Gesch. der Ludwig-Maximilians-Universität I, 351 fg.

4, 31. 1601 veröffentlichte Lingelsheim: Henrici Savilis Angli commentarius de militia Romana ex Anglico Latinus factus (in dem Exemplar der Breslauer Stadtbibliothek 8. O. 856 ist von der Hand Lingelsheims hinzugefügt: a G. M. Lingelsheimio. Ebenso am Schlusse der Vorrede: Heidelbergae. Lingelsheimius). Heidelbergae typis Voegelinianis. In der Vorrede heisst es u. a.: 'Qua in re, si omnibus profutura, volui esse omnium, ignoscet mihi auctor, quod inscio ipso vestem hanc, minime sane decoram, politissimo huic scripto indui, plurimum rogatus, ne porro premat ingenii sui monumenta, neque aevum hoc posteritatemque fraudet iis, quae summo iudicio et incredibili varietate omnium doctrinarum elaboravit. Audaciam autem hanc meam tribuet comitati et benignitati suae in me, quam adolescens ante viginti annos, magno meo bono expertus, cum exactissima viri doctrina frui datum, et praeter generis nobilitatem, admiratus sum eximiam virtutem et acerrimum iudicium'. Dass die Übersetzung von Lingelsheim sei, sagte schon 1642 I. H. Boecler in seinem Velleius Paterculus, Anm. zu 2, 57, 1. Ebenso Vinc. Placcius 1708, Theatrum I, 295 unter Berufung auf Lingelsheims Brief an Bongars, 20. Nov. 1600, B. 134. Schnorr v. Carolsfeld Archiv f. Lit.-Gesch. VIII, 30 schloss es aus einer Äusserung Gruters in Burm. Syll. I, 276. Das Breslauer Exemplar war früher im Besitze des orator Anglicus Henry Wotton. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes steht von seiner Hand: 'Si discedo te insalutato: hominis est cuius conditio infelix et consilia praecipitia. Sed et in hoc incuriosior fui, quia brevi rediturus. Habes commentarium ad militiam Romanam quam promiseram. Salve ab Henrico Wottonio tuo.'

4, 35 fg. Franz Guillimann, geb. um 1565 zu Freiburg in der Schweiz, † 14. Okt. 1612, schrieb 1598 eine Geschichte der Schweiz vom katholischen Standpunkte. 1605 erschien sein Hauptwerk: Habsburgiaca sive de antiqua et vera origine domus Austriae. Mediolani. Er hatte sich den Florus zum Muster seines Stiles gewählt, andere verglichen ihn mit Sallust. Vgl. über ihn Allg. d. Biogr. X, 107 fgg.

5, 1. Über Jacobus Bongarsius, geb. 1554 bei Orleans, † 1612 zu Paris, vgl. Hagen, a. a. O. 55 fgg. J. Gruter sagt von ihm Chron. chron. II. 1110: 'Literis et legationibus obitis clarus in Gallia, clarior in Germania probitate ac doctrina, clarissimus in animis proborum ac doctorum ob haec omnia.'

5, 21. Hippolit a Collibus, geb. 20. Febr. 1561 in Zürich, war 1593 Präsident des Hofgerichtes und kurfürstlicher Rat zu Heidelberg geworden, er wurde jetzt zum Oberamtmann ernannt. Er war vielfach als Gesandter thätig. † 2. Febr. 1612 zu Heidelberg, vgl. über ihn Allg. d. Biogr. IV, 405 fg.

5, 22 fgg. vgl. 6, 9 fgg. Im Auftrage der Staaten war P. Brederodius Dez. 1602 nach Deutschland geschickt, um bei den Reichsständen eine Vereinigung gegen die Spanier zu betreiben. Der Kurfürst von der Pfalz war durch Reichskontributionen so sehr erschöpft, dass er dem Begehren der Staaten nicht entsprechen konnte. Vgl. Briefe und A. I, 345 fg., 380. Den späteren Verlauf deutet 11, 4 fgg. an. — Am

8. Juni waren die pfälzischen Gesandten, Gernandus und Lingelsheim wieder in Heidelberg, Moriz von Oranien hatte sie mit goldenen Ketten beschenkt und mit schönen Worten entlassen, vgl. B. 174. H. Grotius teilte am 31. Mai dem D. Heinsius, auf seine Bitte, ihre genauen Titel mit, Burm. Syll. II, 390. D. Heinsius widmete ihnen darauf seine 'Oratio cum Theocritum auspicaretur' in Dan. Heinsii poematum nova editio. Lugd. Bat. 1606, 301 fgg. Unter der Überschrift 'de poetis et eorum interpretibus' steht sie in der editio tertia Lugd. Bat. 1610, 480 fgg., in der Dedikation 480 weist 'olim d. d. d.' auf die frühere Ausgabe hin.

5, 25. Über Hugo Grotius, geb. 10. April 1583 zu Delft, † 28. Aug. 1645, vgl. Allg. d. Biogr. IX, 767 fgg., Rogge, Bibliotheca Grotiana. H. Grotii operum descriptio bibliographica. Hagae Com. 1883.

5, 26 fg. Vgl. 7, 47; 8, 35 fg.; 8[a], 17 fg.; 13, 31 fgg.; 40, 40 fgg.; 65 21 fg. Erst zu Anfang unseres Jahrhunderts erschien dieser Teil: 'Parallelon rerum publicarum liber tertius de moribus ingenioque populorum Atheniensium, Romanorum et Batavorum. . . . Uit een Handschrift uitgeg. in't Nederduitsch vertaalt en met Aanmerk. opgehelderd door J. Meerman. Haarlem 1801—3. 4 Bände. Rogge, Bibl. Grotiana 141.

5, 33. Petrus Scriverius (geb. 1580, † 1653) wollte, unterstützt von J. J. Scaliger, der die Lesarten der Handschrift des Cuiacius und mannigfache Textverbesserungen beigesteuert, schon 1602 Gruters Martialausgabe berichtigt und besser ausgestattet neu herausgeben; nachdem er lange hingehalten, ohne anderen Grund der Zögerung als, nach Scaligers Meinung, 'quia Hollandicum est, sero perficere, quod maturius posses', gab er im Sommer 1605 den Plan der Ausgabe auf, 'quamquam illa proxime a fine absit, neque pudet eum fidem decoquere quam toties iam nobis obligavit'. Vgl. Scaligeri epistolae 769—783. Erst 1619 erschien die Ausgabe des Scriverius. Nach L. Müller, Gesch. der kl. Philologie in den Niederlanden 39, ist es besonders diese Ausgabe, die ihn der philologischen Welt im Gedächtnis erhalten hat. — Statt 'nominis' lies 'nomine'.

5, 34. Vgl. 9[a], 45 fgg., 9[b] 49 fg. Scaligers Eusebius, dessen Druck schon 1604 begonnen, erschien erst 1606. Vgl. Scaligeri epistolae 775, 779, 787. Mit welchen Hoffnungen man dieser Ausgabe entgegensah, zeigt der Brief des Bongars an Scaliger vom 23. Okt. 1605, Epistres 368: 'En partant j'eux le Minerval que je prie Mr. de Brederode d'envoyer à Mr. de Buzanval. C'est une piece qui ne merite ni vostre colère, ni vostre plume, non plus que tout ce que vient de ces imposteurs la. Decouvrant la verité vous detruisez leur empire. Et nous attendons que vostre Eusèbe y frappera un grand coup qui est d'aultant plus impatiemment attendu que celui de Bourdeaux est mal receu de ceux mesme qui ne veulent rien estimer que ce que vient de ceux de leur metier.' Vgl. J. Bernays, J. J. Scaliger 93 fg.

6, 7. Parmenio, vgl. bei Hagen a. a. O. 204.

6, 16. Über den Regensburger Reichstag, vom 21. März bis 3. Juli Greg. vgl. Briefe und A. I, 380 fgg.

6, 17. Graf Otto von Solms, vgl. Ayrmann, 595, und Volrat von Plessen, kurpfälzische Räte, die nicht blos nach England als Gesandte geschickt waren, sondern auch bei dem König von Frankreich in der Sache Bouillons vermitteln sollten, vgl. 5, 8, Briefe und A. I, 403 fgg.

6, 20. Eine neue Brochüre des Advokaten Antonius Arnaldus kann ich nicht nachweisen, vgl. Anm. zu 4, 30 fg. Cornelius van der Myle, der Kurator der Universität Leiden. Auf seine Hochzeit mit Maria van Oldenbarnevelt dichtete Grotius im Febr. 1603, vgl. Burm. Syll. II, 387, das Epithalamion: Poemata 119—130. Die Angabe des Einzeldruckes fehlt bei Rogge, Bibl. Grotiana.

7, 6 fg. Einen Brief Lingelheims hatte H. Grotius vor dem 6. Jan. 1604 empfangen, vgl. Burm. Syll. II, 393. Weder die beiden Briefe Lingelsheims, noch die Antworten des Grotius sind erhalten.

7, 10 fg. Vgl. 20, 9 fgg., Anm. zu 7, 52 und die Klagen des H. Grotius in seinem Briefe vom 21. Juli 1603 an D. Heinsius, Burm. Syll. II, 391. 1609 schreibt er an denselben, Burm. a. a. O. 427: 'mediis diebus ita premor negotiis, ut vix respirare mihi detur, multo minus versus scribere, minusque etiam tales, qui Scaligerum deceant, aut dignos, qui cum tuis appareant.'

7, 28 fgg. Vgl. 8, 13 fgg.; 8ª, 26 fg.; 13, 19 fgg. 52; 13ª, 30 fgg; 19, 35 fgg.; 21, 29 fgg.; 40, 37 fg.; 44, 87 fgg.; 52, 16 fgg.; 65, 20; 135, 13 fgg.; 137, 9 fgg. Diese dem Grotius von den Generalstaaten übertragene Arbeit erschien erst 12 Jahre nach seinem Tode: Annales et historiae de rebus Belgicis. Amstelaedami 1657. Rogge, Bibl. Grotiana 142. In den Annalen ist die Zeit von 1566—88, in den Historien die von 1588—1609 behandelt.

7, 41 fgg. 'Inauguratio regis Britanniarum anno CIↃIↃCII.' H. Grotii poemata 78—98.

7, 47 fgg. Diese beiden Hochzeitsgedichte stehen in der Sammlung der Gedichte des H. Grotius, 131—144, 131—134: 'Domum ductio Mariae van der Duyn Reginaldo Brederodio noviter nuptae', 135—144: 'Epithalamion Casparis Kinschotii et Mariae de Chantraines dictae Brouxaux.' Die Angabe der Einzeldrucke fehlt bei Rogge, Bibl. Grotiana.

7, 52. Über Gottfried Jungermann, geb. 1577 (oder 78), † 16. Aug. 1610, einen Enkel des Joach. Camerarius, vgl. Allg. d. Biogr. XIV, 709 fg., Bursian, I, 277 fgg. An demselben Tage (VIII Kal. Febr.) schrieb H. Grotius u. a. an G. Junghermann (K. BS.): 'Quam mihi gratum fuit officium tuum in principem poetarum Orphea, aut si quis alius haud dissimili laude nomen eius meruit, abs te, iuvenis eruditissime, praestitum, tam mihi molestum est, iudicium tuum amicos meos circumvenisse. Nam illi dum me pro studio suo ornare satagunt, amore sese, testimonio alios fallunt, et mihi graves sunt, cui propter eiusmodi praeconia a te tuique similibus per literas invitato, aut non respondendum, aut erubescendum est. In me nihil admirandum nisi forte, quod tota viginti annorum aetate, multis doctorum commerciis tam parum profecerim. Sed ut scis pueritiam otia, iuventutem negotia consumunt, semperque nihil aut aliud agendo tempora pereunt discendi. Vos quidem felices, quibus literis vere humanioribus hoc totum, quod vivitis, imputatur: nos et deliciae illae fugiunt et tot insuper taediis affectos interiungendi apud meliora, facultas plerumque, semper animi alacritas deficit. At tibi Junghermanne amicissime, pro isto munere obligatus semper manebo, nec enim (fatebor ingenue) rationem ullam invenio, qua tecum faciam paria. Nunquam dispungemus, tuum semper nomen in expensi tabulis, meum in accepti erit. Ista, si vis, lege foedus inire possumus, aliter non licet.'

7, 55. Der französische Gesandte, vgl. 8, 37. Über Dousa, vgl. Anm. zu 8, 31 fg.

8. Vgl. die Antwort Lingelsheims im Nachtrag 550 (8ª).

8, 11 fg. Vgl. 34; 8ª, 23 fgg.; 11, 36 fgg.; 21, 30; 44, 96 fgg.; 49, 22 fg. Über I. A. de Thou (Thuanus), geb. in Paris 8. Okt. 1533, † 7. Mai 1617 vgl. Biogr. univ., Michaud, XLI, 436 fgg. Gegen Ende 1604 waren Jac. Aug. Thuani historiarum sui temporis partis I. tom. 1. 2 erschienen, die Jahre 1546—1560 behandelnd. Sie erregten sofort allgemeines Aufsehen. Pierre Dupuy schrieb darüber an Scaliger, 19. Nov. 1604, Epistres 160: 'Mr. le president de Thou outre les XIIX livres de son histoire a baillé à l'imprimeur huict livres qui suivent.

Je voudrois qu'il lui eust prins envie de nous donner le reste qu'il a faict jusques à l'année M.D.XCVII. ou plus. Il m'a dict qu'il n'en sera plus que jusques à la naissance de Monseigneur le Dauphin qui est en l'an M.DC. C'est un œuvre, à ce que j'ai oui dire, qui est admirable, et toutesfois il ne manque ici d'avoir ici beaucoup de mesdisances et calomnies tant de la part des Jesuites que d'autres telles sortes de gens qui ne meritent pas le lire, moins de le voir, et moins encores d'en oser parler. Il me monstra, il y a peu de jours une insigne mesdisance. Il dict donc au commencement du livre III. que Henry roi d'Angleterre se declara chef de son eglise, et 'Episcopos, inquit, fere bonos et doctos ordinavit'. Les Jesuites et aultres telles gens n'ont pas trouvé cela bon. Or il a trouvé dans Sanderus qui a escrit de Statu ecclesiae Anglicae, le dict livre est imprimé à Rome, lorsqu'il parle de ces evesques il les appelle minime malos. Vous voyez donc monsieur en quelle peine sont ceux qui veulent maintenant escrire. Car si l'on n'escrit à leur gré et selon leur volonté l'on ait incontinent censure et espluche de si pres qu'ils prennent garde jusques aux mots. Le meilleur est de ne s'en soucier gueres ou point du tout, et vous laisser à penser en quelle subiection sont ceux qui adherent à leurs passions et depravées fantaisies. Nous avons veu un exemple tout clair en Lipsius par son dernier livre duquel tout le monde s'estonne fort. Nous en verrons beaucoup d'autres s'ils poursuivent comme ils ont commencé. Car ils veulent tascher à mettre de leurs colleges à toutes les villes de ce royaume, et non seulement es grandes villes, mais mesmes aux petites ou plustost villages, comme ils taschent à en faire un à Estampes qui n'est qu'a sept ou huict lieues de Paris qui est pour apporter la barbarie partout et principalement dans Paris.'

Wie unbequem das Geschichtswerk des de Thou seinen Glaubensgenossen war, zeigt ein Brief de Thous vom 20. Jan. 1605 an J. J. Scaliger, Epistres 502 fg.: 'Quant à moi entre l'envie, la haine des grands, les obtrectations et ce qui me divertit davantage, les continuelles occupations fort alienes des livres, je poursui tousjours l'œuvre encommencé et l'ai desja conduict jusques en l'an 1596, deliberé de le poursuivre jusques à la fin du siècle et à la paix de Savoye, qui me semble estre une epoche remarquable. Pressé de l'instance, que m'avoit faict Mr. de Casaubon qui en avait esté requis par lettres j'avoi escrit à Mr. Lipsius et envoyé un exemplaire et sembloit qu'il en fust fort desireux, comme de chose non veue. Il m'a escrit depuis peu de jours et me faict cognoistre qu'il l'avoit ja leue et qu'elle lui desplait fort et que la liberté de la quelle j'ai escrit ne convient à ce siècle. Je ne scay, si je lui doi faire response. Il a fort changé depuis qu'il a changé Leyden à Louvain. Je suis le mesme que j'estoi et serai, s'il plait à Dieu, tousjours prest de corriger ce que j'ai mal escrit. Il m'exhorte fort à ceste correction, mais il ne dict pas en quoi, tellement que je ne suis pas pour recevoir ce conseil, lequel il dict me donner comme ami, adjoustant qu'il est fort marry, que devant l'edition il ne m'en a peu advertir. Je croi qu'il me renvoie à l'inquisition, à la quelle il est difficile que la liberté françoise se puisse assujecter. Il meriteroit une plus verte response que je ne lui peux faire. Aimez moi tousjours et je mepriserai aisèment tels censeurs'.

8, 31 fg. Vgl. 8a, 19 fgg. Janus Dousa, geb. 5. Dec. 1545 zu Nordwick, † 12. Okt. 1604 zu Leiden, der erste Kurator der Leidener Universität und der Historiograph der eben im Entstehen begriffenen Republik. Seine gelehrten Studien erwarben ihm den Ehrentitel des niederländischen Varro. Vgl. über ihn und seine Familie Siegenbeck, Laudatio Jani Dousae. Leyden 1812. H. Grotii poemata 60—62 'Annales Dousarum'.

8, 40. Einen Sohn hatte Gernandus am 31. Mai 1600 nach langer Krankheit verloren, es blieben ihm noch 2 Söhne, vgl. B. 127. Über den einen von ihnen

schrieb Lingelsheim am 4. Sept. 1600 an Bongars, B. 132: 'Gernandi nostri filius publice disputavit, 12 annorum puer, cum laude et admiratione.' Diesen lässt Grotius hier und 15, 63 grüssen. An ihn sind auch die beiden Gedichte des Grotius: 'Ad Gernandum' Poemata 249 fg., 269 fg., gerichtet. — In der Hs. aus Versehen 'Garnando', so auch 8, 11 'cum' statt 'tum'.

8a (550). Die Antwort des Grotius auf diesen Brief ist nicht erhalten.

8a, 4. Vgl. Anm. zu 9, 6 fg.; 9a, 10 fgg., 9b, 12 fgg.

8a, 23. Vgl. Anm. zu 14, 3.

9, 6 fg. Vgl. Nachtrag 8a—9b. Justus Lipsius (geb. 18. Okt. 1547 bei Brüssel, † 24. März 1606 zu Löwen, vgl. über ihn Bibliographie Lipsienne I, 1. Gand 1886, I—XXIV) veröffentlichte 1604 'Diva virgo Hallensis. Beneficia eius et miracula fide atque ordine descripta'. Vgl. Bibliogr. Lips. I, 1. 535 fgg. Gegen diese Schrift richtete sich 1605 die anonyme: 'Dissertatio de idolo hallensi Justi Lipsi mangonio et phaleris exornato atque producto', ein Gespräch zwischen Christianus und Papista. Fälschlich hielt man J. Bongars für den Verfasser; dieser schreibt darüber an Scaliger, 2. Sept. 1606, Epistres 206: 'Il me font beaucoup d'honneur de me croire autheur de livre de Idolo Hallensi. Le coup est trop bon pour une main si faible que la mienne, ils n'y gagneront que de la honte à le choquer.' Auf der richtigen Fährte waren diejenigen, welche Lingelsheim für den Urheber hielten, der intellektuelle war er jedenfalls. So schreibt D. Baudius am 26. Aug. 1605 an J. Gruter (Baudii epistolarum cent. I, 88): 'Viro gravi et sapienti Joa. Mich. Lingelshemio officiosam salutem nunciari cupio. Consentiens fama est, eum esse autorem libelli * * et id ipse conieceram, cum primum in manus meas venit. Non est, quod patrem pudeat suae prolis, cum non puduerit tantum virum tales nugas effutire in dedecus antepartae famae.' Vgl. Colomesii opuscula. Amstelodami, 1700, 153, 185. K. 617, 176 fg. stehen Auszüge aus Briefen des Cunr. Rittershusius an G. M. Lingelsheim, von denen die beiden ersten hier besonders in Betracht kommen: 'Altorphii, 16. Juli 1605. Quicunque ille fuit, qui et idolorum inque primis illius Hallensis et Lipsiani vanitatem et Lipsii inconstantiam ex ipsiusmet scriptis orbi ostendit, ne ille praeclaram operam et ecclesiae Dei utilem navavit, sive tu, amplissime dn. Lingelshemi, is fuisti, seu Petrus Denaisius, vir item clarissimus et amplissimus, seu quispiam denique alius (non enim liquet nobis de autore) magnaque ei ab omnibus veritatis et pietatis non fucatae, *ἀλλ' ἀνυποκρίτου* amatoribus gratia debetur, adeoque certatim habetur ac persolvitur, quos inter ego quoque nomen profiteor meum. Optarunt etiam una mecum multi, tum ut illa, quae ex domini Mornaei magno illo et illustri opere antemissatico ad calcem libri vestri promittuntur, accessissent, vel ut etiam nunc in iteranda editione adiungantur, tum ut Petri Paulli Vergerii liber non absimilis argumenti, quem de idolo Lauretano fecit ante hos sexaginta annos et principi Ottoni Henrico Palatino Rheni inscriptum ivit, *προσθήκην* eidem operi praeberet, idque ut adhuc ita fieri procuretis, ego quoque pro mea parte virili vos oro et hortor vehementer. Non dubito, quin ad manum vobis sint exemplaria libri Vergeriani. Sin minus, potero ego vobis hinc mittere, qua Italicum, qua Latinum exemplar, ac prodesset fortassis utraque lingua illud scriptum recudi. — Mitto paraphrasin meam psalmi 115., quam cuperem addi novae et auctiori illi editioni dissertationis vestrae de Idolo Hallensi, sed omisso meo, autoris nomine. Cuperem etiam addi illud Scipionis nostri (Gentilis) epigramma (sed omisso similiter nomine), cuius extremum est hoc distichon, si recte memini:

Lignorum lapidumque cliens nunc iure vocaris,
Patronus Sophiae qui modo summus eras.

Integrum iam pridem vos accepisse puto?'

'13. Aug. 1605. De autore eius libri (Idoli Hall.) nemo qui non debet, quic-

quam ex me cognoscet. Scio manere talia oportere inter eos, qui norunt fidele silen dium praestare. Reversus Norimbergam Augusta Gentilis noster mihi narravit his diebus, quale cum Velsero habuerit colloquium super eo ipso libro, quem Lipsius et Velserus in suis literis pestilentem appellitent. Placet omen. Nam et Christus a propheta et apostolo pestilens infero futurus dicitur. Sic ergo et idolis pestilentem hunc librum fore auguramur, at salutarem orthodoxis Dei cultoribus.'

'6. Sept. 1605. Lipsium sinamus vesci siliquis et glandibus, quando eas praefert frugibus melioribus. Si ante centum et amplius annos talia scripsisset hominibusque sua suada conatus fuisset instillare, ferri fortasse potuisset et profecisset aliquid. Nunc sibi canat et sui similibus eiusmodi naenias et fabellas aniles. *ἡμεῖς δὲ οἱ οὐ ταχυπειθεῖς.* Deo sit gratia.'

Aus dem 2. Briefe des Rittershusius ergiebt sich, dass Lingelsheim ihm dieselbe Antwort gegeben, wie dem Scaliger, 9b (552), 20 fgg., P. Denaisius sei der Verfasser, der, weil er in katholischer Gegend lebe, nicht genannt sein wolle. Er ist der Transrhenanus im Briefe des Lingelsheim an Bongars vom 13. Dez. 1604, bei Hagen, Zur Gesch. d. Philologie 173 fg. Vgl. a. a. O. 175.

9, 10 fg. Vgl. Lingelsheims Brief an Goldast vom 29. Jan. 1607, G. 167.

9, 16. Charitinus vgl. Lingelsheim an Bongars, 10. Juni 1605, Hagen a. a. O. 176.

9, 27. Petrus Denaisius, geb. 1. Mai 1560 zu Strassburg, wurde 1590 Assessor des Reichskammergerichtes zu Speier, † 20. Sept. 1610 in Heidelberg. Vgl. über ihn M. Adam, Vitae Germanorum iure consultorum. Heidelbergae, 1620, 444—447, Mon. Pietatis II, 109 Hippoliti a Collibus memoria Denaisiana, Allg. d. Biogr. V, 49. Ein Brief von Denaisius, Speier 11. Aug. 1601, an Lingelsheim steht bei Hagen a. a. O. 169—171.

9, 27 fg. Gemeint ist die Übersetzung, welche Denaisius von dem 'Donum regium sive de institutione principis ad Henricum filium', einem Werke Königs Jakob I. von England, herausgegeben. Am 14. Febr. 1604 schrieb Lingelsheim darüber an Bongars (B. 180): 'De *βασιλικῷ δώρῳ* iacta est alea, liber iam typis expressus est, et considerata fuerunt illa, quae notas, ab interprete, sed vicit utilitas libri et ingenuitas, ut incorruptus proponeretur.' Nähere Auskunft giebt L.s Brief an J. Junta vom 1. März 1604: 'Mitto tibi regium libellum, in quo praeclara multa praecepta et monita, Denaisius noster convertit, credo te voluptatem ex eius lectione capturum non mediocrem', Ayrmanni Sylloge 598.

9, 29 fgg. Vgl. über diesen Betrüger, Thomas Douglass aus Schottland, der in Köln, Trier und Mainz mit Erfolg als englischer Gesandter aufgetreten und gefälschte Schreiben überreicht, in Heidelberg aber entlarvt worden, B. 188 fg., 191, 194. Am 29. Mai 1605 wurde er auf Geheiss seines Königs nach England gebracht, a. a. O. 199 fg.

9b (552), 17. Über Philippes de Mornay, Seigneur Duplessis-Marly, geb. zu Buhy 5. Nov. 1549, † 11. Nov. 1623, vgl. Mémoires et correspondance de Duplessis-Mornay I—XII, Paris 1824—25, deren 1. Band 'Mémoires de Madame de Mornay sur la vie de son mari écrits par elle-même pour l'instruction de son fils' enthält, Biogr. univ., Michaud, XXIX, 347 fgg. Über Isaac Casaubonus, geb. 18. Febr. 1558 zu Genf, † zu London 1. Jul. 1614, vgl. M. Pattison, Is. Casaubon. London 1875.

9b, 37 fg. Der Mainzer Jesuit Nicolaus Serarius bekämpfte mit seinem Buche Trihaeresion (1604) die biblische Linguistik der Calvinisten und griff besonders die einschlägigen Partien des Scaligerschen Werkes de emendatione temporum an. Scaliger antwortete 1605 mit seinem 'Elenchus Trihaeresii N. Serarii. Eius in ipsum Scaligerum animadversiones confutatae. Eiusdem delirium fanaticum et impudentissimum

mendacium, quo Essenos monachos Christianos fuisse contendit, validissimis argumentis elusum'. Vgl. Bernays, J. J. Scaliger, 82 fgg. 206 fgg.

9b, 44 fgg. Vgl. 17b, 38. Der Rektor des Antwerpener Jesuitenkollegs Carolus Scribanius veröffentlichte 1605, seinen Namen in dem Anagramm Clarus Bonarscius versteckend, das 'Amphitheatrum Honoris, in quo Calvinistarum adversus societatem Jesu criminationes iugulatae', welches in 2. Aufl. 1606 erschien. Scaliger wurde darin als Eindringling in das Fürstengeschlecht der della Scala behandelt, er sei überhaupt nicht adliger Herkunft, sondern stamme von einem gewöhnlichen Burdo (Maulesel). Vgl. Bernays, 83 fgg., 211 fg. J. Lipsius freute sich ungemein über das Amphitheatrum und sprach es dem Verfasser am 29. April 1605 aus, Burm. Syll. II, 166: 'Amphitheatrum tuum vidi, in quo pro honore veritas depugnat et illum asseruit et hac vel factiosorum suffragiis vicit. O raram et doctam manum, o felicem defensum! Sit tibi pro meritis Gloria, et non erit, quia e myriade litterionum, ut hodie res sunt, non unus, qui plene pervideat aut aestimet stili tui robora aut ornamenta. Quam omnia rara et ex adytis litterarum petita! exhausisti oratorum et vatum thesauros et veteri verbo flavissas. Quis textus etiam est? Non Arachnes omnis soboles tam ingeniosum. Nostra diva plaudit, sed decore, fortasse et mea scripta, quia valetudo plura inhibet et manum sistit, ne dedecoret priora. Iure mihi illa cautio est, aliquid tamen Sannioni Batavo reposuimus, uno stili impetu, fortasse et Gallo (an quem dicam? latet et nondum erui), fortasse inquam, si sanguis et spiritus facient, sine quibus equidem quiesco has partes!' Wenn derselbe Lipsius an Scaliger und Casaubonus schrieb, dann drückte er sich, wie schon Burmann a. a. O. hervorgehoben, ganz anders aus. Vgl. Casauboni epistolae 614 Gr., 266 A. Scaliger nahm Lipsius gegenüber kein Blatt vor den Mund, er schrieb ihm am 15. Okt. 1605, Burm. Syll. I, 249 fg.: 'Cerbereus ille foetus, Amphitheatrum honoris, vel potius *ὀνείδους*, quo quid portentosius, sive Tartaream maledicentiam *καὶ φορτικωτάτην συκοφαντίαν*, sive barbarismos, soloecismos, *ἀνακολουθίαν καὶ τὸ ἀσαφὲς τῆς ἑρμηνείας* spectes. Puto hominem illum paedagogici studii et scholasticae impudentiae ex omnibus lupanaribus et cauponis hausisse ea, quibus notam omnibus omnium ordinum honestis viris et stigmata inureret. Certe negari non potest, omnes illius societatis impudentissimos praecones illuc suas operas contribuisse. Quin ne a te quidem abstinuissent, neque partes quas sequeris te ab illorum meretriciis contumeliis vindicassent, si alibi, quam ubi nunc es, esses. Adeo apud illos magnum crimen est ingenium habere. Nam qua in re, quando, quomodo ego illos offendi, qui me in illam arenam compulerunt, nisi forte me bestiarium, se autem bestias putant. Et sane non invitus illis concessero.' Wie Scaliger beurteilte auch Thuanus das Buch, er schreibt 12. Juli 1605 an Scaliger, Epistres 503 fg.: 'Je n'ai jamais leu une phrenesie de si longue haleine. Ils ont mendié tous les poetastres de leur suite pour chafourer de leurs vers ceste inepte rage, autrement ne veux-je appeller cest œuvre qui est fait pour injurier tous les hommes doctes qui sont et ont este tant en Italie qu'en France, lesquels neanmoins il dict estre sorti de l'eschole de Calvin.' Den französischen Jesuiten war das Buch unbequem, sie suchten es zu unterdrücken oder als calvinistische Mystifikation zu desavouieren, vgl. Epistres 145, 262, besonders 393, wo es heisst: 'Ces jours ne nous ont-ils pas faict voir l'Amphitheatrum honoris ou tous nos gens de bien doctes et d'honneur sont mordus par ces mastins! Et puis viennent impudemment dire à nos Achilles du senat (van Almeloveen bemerkt am Rande: forte Achilles Harlaeus praeses primarius) que c'est un livre qu'on leur suppose et que ce sont les heretiques qui l'ont escrit en le leur imposant. Mr. le president de Thou le vous dira comme moi, car c'est au P(etave) et à lui, à qu'ils l'ont dict, tant ils sont effrontez.' Ihre Beweggründe deckt Petavius auf Epistres 147: 'Leur Amphitheatre a

esté desadvoué par ceux qui sont de deça, non par pudeur ou recognoissance du bien et du mal, mais sur la maxime qui y est hardiment soustenue, qu'il est loisible de chasser et deposseder les rois quant ils s'oublient en leur debvoir.'

10. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

10, 1. Über Abraham von Bibran, geb. 21. Sept. 1575 zu Kittlitztreben bei Bunzlau, † 25. Aug. 1625 zu Woitsdorf, vgl. Allg. d. Biogr. II, 614.

10, 7. Über Daniel Bucretius, Rindfleisch, vgl. Anm. zu 80, 29.

10, 8 fg. Vgl. den Panegyricus Venators auf Gruter 54: 'Cum (Gruterus) Inscriptiones suas Romanas Romanorum imperatori Rudolpho inscripsisset, princeps ita munus hoc acceptum habuit, ut et laudationis et largitionis suae munere vicissim dignum putaret, alterius quidem honorem statim praemittens, alterius optionem ad arbitrium autoris differens, interim per Wackerum et Barvitium responso dato: Gruterum et praeteritum et praesens et saeculum futurum demeruisse, peteret ille a Caesare munus, quod vellet, repulsam ne timeret.' — Aus Gruters Brief an v. Bibran vom 10. Juni 1605 (L. 28. 122), der nach Proffen geschickt, führe ich noch an: 'Salvum te, me domine, venisse Pragam laetor, resque tuas ibidem expediisse ex voto. Cui si quid attulerit momenti mea ad dn. Wacherum scriptio, est quod fortunae meae gratuler; neque enim quicquam feci quam quod debebam. Itaque superfluae erant gratiae: nedum ut ideo te ponas inter debitores meos. De benevolentia summa Wacheri erga me, laetor quidem, sed tamen plane nescio, quid velit a Caesare petam. Instat ipse apud me et certi quid poscam urget. Sed ego aulae ignarus, eiusdem arbitrio totum permisi: impetraret, quod Caesari minime molestum, mihi minime dedecorosum, etsi tamen nihil arbitrer mihi deberi ab capite eo Augusto, satis scilicet beatus testimonio eius, quo voluit me opere eo Inscriptionum bene meritum de imperio Romano. Si tamen verba illa obsignata velit ullo munere, non repugno quidem: sed non insto tamen, tanto magis, quod gratiam muneris debiturus sum non Caesari, sed dn. Wachero, qui id elicuit. De quo ipse viderit.' Am 11. April 1606 kommt er auf die Angelegenheit zurück (L. 28. 86): 'De dn. Wachero, quod ei fueris protelum, nescio an ideo tibi agere debeam gratias. Nihil dum vidi, aut audivi. Et alioquin, si quid mihi obveniret, mallem omnino esse gratuitum, non expressum, non exambitum. Nosti illud pontificum motu proprio. Denique quid tibi dissimulem sensum meum? Cum magnum aliquid videbuntur mihi obtulisse et pro quo aeternum debeam esse supra devotionis vinculum obstructus ipsus, tanti id mihi solum erit, ut primo roganti ultro donaturus sim, dummodo prae se tulerit aequi bonique consulturum, nempe animus est et dignatio, quibus capior. Quae cum sciam in domino Wachero egregie magna, supervacuum habeo, vel obsignationem qualemcunque a Caesare, ita, ut dixi, expressam, comme on fait le verjus ex uvis nondum maturis. Quod tamen nunc minime mirum, aula ita occupata rebus Ungaricis. Quare meum votum est, ut si venias Pragam, ne interpelles quidem amplius, ut ipse vocas Theopompum. Videbor enim ita aut ipse agere mendicum, aut ad eam rem abuti tua, mi domine, opera, quae potest et debet adplicari rebus honestioribus.' Über den weiteren Verlauf der Angelegenheit vgl. Venator im Panegyricus 57 fg. 'Tobias Scultetus, qui Gruterum interiorem interius noverat, ita censuit, non posse contingere illi munus acceptius, quam si omnes libros ac lucubrationes eius Caesar per privilegium tutas praestaret ab iniuriis illorum, qui si quid alibi excusum est boni libri, protinus idem recudunt, manum non versuri, quicquid aliis obsint, dummodo sibi prosint, aliena vineta caedentes, ut sua conserant. . . . Annuit Caesar de privilegio, et in ipso privilegio de privilegiis ultro cogitavit, non tantum illis quae Grutero, sed et quae concederet Gruterus. Comitem enim S. Palatii designavit, ut ea dignitas aliquando doctissimum nacta satisfaceret inventori, et quae nonnunquam bonitati principum debetur, nunc deberetur iudicio. Decreta res erat

apud principem, approbata in senatu augusto, relata ad principem iterum, ut subscribendo firmaret, quod praescripserat communicando. Sed Caesarem occupavit morbus, deinde fatum, quod bonas actiones plerunque cum autoribus finit. Litterae itaque quibus superiora privilegia continebantur, sicut eius generis mille alia, more quodam differendi, relictae sunt absque manu imperatoris, absque signatione, nec postea unquam productae, quia nova potestas facilius sua beneficia orditur, quam aliena absolvit, et novis curis occupata raro succedit in obligationem veteris promissi. Ita Gruterus luculentissimum munus nunquam accepit et laudes Caesaris optimi sic celebravit, quasi integrum accepisset. Quod tamen non accepit, generosissimo vitio contigisse arbitror Gruteri, qui nihil minus a se impetrare poterat, quam ut frontem suam ad expugnandam muneris tarditatem roboraret, principem vero appellando obtundere, plane pudendum habebat.' Vgl. Anm. zu 280, 35 fg.

10, 14 'contentissimissimus' nicht Schreibfehler, sondern absichtlich doppelter Superlativ.

10, 26. Wackerus und Barvitius, einflussreiche kaiserliche Räte, vgl. Anm. zu 30, 37. Über ersteren, geb. 1550 zu Konstanz, † 7. Sept. 1619, vgl. Th. Lindner, Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens VIII, 319—351.

11, 20. Über den langjährigen Freund und Banquier des Bongars René Gravisset und dessen Sohn Jak. Gravisset, der unter Lingelsheims Leitung in Heidelberg studierte, vgl. Hagen, a. a. O. 92 fgg.

11, 25 fg. Vgl. Lingelsheims Briefe an Bongars, 13. und 23. Dez. 1605, Hagen, a. a. O. 206 fg.

11, 36 fg. Vgl. Anm. zu 8, 11 fg., ferner den Brief des Is. Casaubonus an Joh. Kirchmann, 29. Aug. 1606, Burm. Gud. 158 fg.: 'De magni Thuani historia tecum plane sentio et omnes simul boni: quis enim eius laudes satis digne exsequatur! quis non admiretur sapientiam, constantiam, eruditionem! At non ita sentiunt *οἱ πανώπλεις παπποµανοῦντες*: quorum exarsit furor ad illius operis lectionem. Quid mirum? non enim aqua igni magis contraria, quam horum palatum *ἀντιπαθεῖ τῳ ἀληθεῖ*, cuius ipsi sunt hostes infestissimi.'

11, 43. Der Briefwechsel zwischen Lipsius und Gruter wurde ununterbrochen fortgesetzt, beide blieben in dem besten Einvernehmen. Gruter gab nach dem Tode des Lipsius keinen seiner Briefe aus der Hand. Vgl. die Antwort Gruters in dem Briefe des Q. Reuter an Goldast, 30. Jan. 1610 (G. 393): 'Lipsii epistolas amici multi a me petierunt, quibus semper negavi: quod nollem quidquam ex eis depromi, unde ei aliquid inureretur infamiae.' — Ende 1605 erschien 'I. Lipsi Lovanium, sive opidi et academiae eius descriptio. Libri tres. Antverpiae', vgl. darüber Bibliogr. Lipsienne I, II, 75 fgg.

11, 45. Mitte des J. 1605 veröffentlichte Lipsius 'Diva Sichemiensis sive Aspricollis, nova eius beneficia et admiranda. Antverpiae'. Vgl. Bibliogr. Lipsienne I, II, 167 fgg.

12, 4 fgg. Vgl. den Brief des Is. Casaubonus an Lingelsheimius vom 2. Sept. 1606, Is. Casauboni epistolae 230 Gr., 275 A., wo er über Cl. Salmasius schreibt: 'Discedentem a me amicum hunc meum, ut studiorum causa isthuc se conferret, non potui dimittere sine meis commendatitiis. Est enim profecto dignissimus, quem omnes boni ament. Omitto incredibilem eruditionem pari modestia conditam: illud equidem pluris facio, quod puriorem religionem palam non dubitavit nuper profiteri, patris voluntate insuper habita: qui *ἀνθρώπινόν τι παθὼν*, optabat tacito sensu veram pietatem coli. Non miror frigus optimi viri, qui multos annos *βαστάσας τὸν σταυρὸν τοῦ σωτῆρος* tandem succubuit infami illo anno LXXII., at zelum pietatemque filii admiror et fausta omnia illi precor a Deo optimo maximo. Is nunc aegre impetrata a patre venia ad-

eundi academias Germaniae vestrae et propria quasi voluntate, sed et suasu etiam meo, ex omnibus vestram potissimum elegit, ad quam se conferret. Sponsor illi fui tuae benevolentiae: neque dubito fore ipsi ad tuam amplitudinem vel mea gratia aditum. Ea est fiducia mea de tuo amore.'

13. Die Antwort Lingelsheims steht im Nachtrag, 553 (13ª).

13, 3. Der Brief Lingelsheims, auf den Grotius sich hier, ferner Z. 17, 19, 39 bezieht, ist nicht erhalten.

13, 19 fgg. Vgl. Anm. zu 7, 28 fgg.

13, 31 fg. Vgl. Anm. zu 5, 26 fgg.

13, 33, vgl. 19, 41; 21, 22 fgg. Erst 1609 erschien die allen freien Fürsten und Völkern der christlichen Welt gewidmete Schrift: 'Mare liberum sive de jure quod Batavis competit ad Indicana commercia dissertatio'. Rogge, Bibl. Grotiana 2.

13, 43. Beide Epigramme des Grotius stehen nach den Prolegomena. Sie fanden Aufnahme in Grotii poemata, das erste steht S. 344 fg., das zweite S. 299 fg. Vgl. 13ª, 9 fgg.

13, 45 fgg. 'Epithalamium Philippi Guilielmi Nassavii principis Arausionensium et Helionorae Borboniae' Grotii poemata, 149—161. Vgl. 13ª, 24 fgg. Auch von diesem Gedicht führt Rogge, Bibl. Grotiana keinen Einzeldruck an.

13, 49. Gruters Tacitusausgabe, Frankf. 1607, welche damals schon fertig war.

13ª (553) 35. G. Scioppii Scaliger hypobolimaeus, hoc est Elenchus epistolae Jos. Burdonis Pseudoscaligeri de vetustate et splendore gentis Scaligerae. Quo praeter crimen falsi et corruptarum litterarum regiarum, quod Thrasoni isti impingitur, instar quingenta eiusdem mendacia deteguntur et coarguuntur. Moguntiae, 1607. Vgl. Bernays, 85 fg. 212 fg. Ueber Kaspar Schoppe (Scioppius), geb. 27. Mai 1576 zu Neumarkt in der Oberpfalz, † zu Padua 19. Nov. 1649, vgl. H. Kowallek, Forsch. z. d. Gesch. XI, 403 fgg. Bursian 1, 283 fgg., ferner Anm. zu 13ª, 37; 14, 3, 14 fg.; 16, 24 fg.; 26, 24 fg.; 36, 15 fgg.

13ª, 37. Vgl. Scaligers Brief vom 20./30. Mai 1606 an Is. Casaubonus, Sc. 315: 'Vidisti in catalogo nundinarum daemoniaci Schoppii foetum de Burdonio? Loiolitae sunt huius dramatis poetae, ille histrio. Sed, si nescis, ille grammatista vapulans, alterum carcinoma eius, is tu es. Valentissimus mirmillo non satis habet cum uno componi, te secutorem mihi facit. ... Loiolitae cur in nos hunc nebulonem apostatam subornarent, nullam causam habent, quam quod tu ingenium habes, me autem habere putant.' Casaubonus hatte Mai 1606 das in Mainz gedruckte Titelblatt einer Schrift des Scioppius in Händen, die ihn des Atheismus beschuldigte, zu seiner Verwunderung war sie Mai 1607 noch nicht erschienen, Casaub. epist. 615, 230, 631 Gr. 267, 273, 290 A. Wurde sie etwa unterdrückt, weil man damals noch an die Möglichkeit eines Übertrittes des Casaubonus zum Katholicismus glaubte? Nach dem Tagebuche des Casaubonus erschien erst 1612 eine Schrift des Scioppius gegen ihn; er hörte davon am 4. Mai 1612, erhielt sie am 14. und las sie mit dem König von England am 15; am 19. Aug. schrieb er gegen Scioppius einen Brief, 'mira sane celeritate', ein Brief D. Hoeschels hatte die nächste Veranlassung dazu gegeben, vgl. Ephemerides Is. Casauboni II, 929 fg., 941. Am 8. März 1614 schrieb Casaubonus in sein Tagebuch: 'hodie rex optimus mihi ostendit librum Scioppii, in quo et ipsius maiestatem et patrem meum, uxorem et me horrendis convitiis prosequitur. Miseram religionem Romanam quae aliter nisi per diabolica mendacia defendi non potest, tu scis Jesu Christe veritatem aut falsitatem illarum criminationum.'

14, 3. Mit dem 2. und 3. Teile des de Thouschen Geschichtswerkes, 1606 und 1607 erschienen, Buch 27—57, die Jahre 1561—1574 behandelnd. Über den 2. Band schrieb P. Dupuy, 20. Mai 1606 an J. J. Scaliger; Epistres 163: 'l'histoire de Mr.

de Thou ne sera pas si tost achevée, le volume qu'il nous donne de nouveau va jusques au temps de la St. Barthelemy exclud. Il a retranché tout le concile de Trente qui est fort grand dommage. Il pourrait bien faire en un juste volume. Il dit la les verités, qui ne se peuvent endurer maintenant, principalement à Rome ou son livre a failly d'estre censuré n'eust été quelques amis cardinaux qu'y a eu.' Besonders verwandten sich in Rom für de Thou Christophe Dupuy und der Kardinal du Perron. Letzterer legte dem Scioppius, der de Thou wegen der Ph. Melanchthon, Casaubonus und anderen grossen Männern erteilten Lobsprüche angreifen wollte, Schweigen auf, vgl. a. a. O. 309, ferner 13a, 38 fgg.

14, 4. Florilegium epigrammatum Martialis I. Scaliger . . vertit Graece ad Is. Casaubonum. Lutetiae 1607. Casaubonus besorgte diese Ausgabe, der er seine ermunternde Ansprache als offenen Brief an Scaliger (vgl. 14, 13 fgg., 14a, 13 fgg.) vorsetzte. Dieser Brief ist abgedruckt in Casaub. epp. ed. Alm. 292 fgg. Der Brief an Lingelsheim, X. Kal. Sept. 1607, steht in der Gron. Ausg. S. 231, in der Alm. S. 298. Vgl. noch den Brief des Casaubonus an denselben, XV. Kal. Nov. 1607, 231 fg. Gr. 305 A.: 'probari tibi *τοῦ τρισμεγίστου* Scaligeri nuperum opus, non sane miratus sum. Videor enim tui palati aliquam habere notitiam. Exspecto cupide, quid parient novi vestrates nundinae adversus magnum heroem, nam cessare *τοὺς τοῦ ψεύδους ὑποφήτας ἢ ὑπερασπίστας οὐ θέμις*. Diu est, cum persuasi mihi, nullum ad hanc diem fuisse seculum, quo aeque illustratae essent omnes artes ac disciplinae, neque rursus, quo ita aperte veritas oppugnaretur. Priorum seculorum miseranda erat barbaries et imperitia, nostra haec aetas ut scientia ita malitia abundat; ignorantia enim peccare Bellarminos, Baronios, Serrarios nunquam adducar, ut credam. Illud potius existimem, caecitatem hodie plerorumque *θεήλατον* esse *πάθος* et malae mentis iustissimam *ἀντιμισθίαν*.'

14, 6, 21 fg. Gegen Denaisius trat für Lipsius ein der Karmeliter Anastasius Cochelet mit seinem Buche: Palaestrita honoris d. hallensis pro I. Lipsio adversus dissertationem mentiti idoli hallensis anonymi cuiusdam haeretici. Antverpiae 1607. Vgl. Bibliogr. Lipsienne I, 1, 538.

14, 14 fg. Dieselbe Ansicht, dass die grösste Strafe für Scioppius sei, ihn zu ignorieren, vertritt de Thou in seinem Briefe vom 20. Mai 1607 an J. J. Scaliger Epistres, 511: 'Que dirons nous de ce maraut de Schoppius que Mr. Heinsius a si bien descrit sans le nommer? C'est assez et trop pour tel clabaud mastin. Il est indigne de la cholere des gens de bien et de la vostre principalement. Son livre est si bien receu ici, bien que soigneusement imprimé à Mayence, que personne n'en achapte et croi qu'il mourra des sa naissance, s'il est negligé comme il doibt estre. On m'escrit de Rome qu'il y en a un pareil contre Mr. de Casaubon. Idem et de eo esto iudicium. Tels vilains voudroient occuper les bons et serieux esprits à respondre à leurs sales convices et les irriter voire despiter contre le public. Le vrai moyen de se venger d'eux genereusement est de ne faire pas ce qu'ils desirent. Mr. Casaubon a pris ceste resolution par le conseil de ses amis. Vous devez faire le mesme et ne penser pas qu'un si detestable livre ait jamais veu la lumière. J'ai sur ce suject faict de meschants vers que je vous envoye pour les mettre si tost que les aurez leu au feu, est ce que j'en ai faict à esté pour temoigner l'affection que j'ai à tout ce qui vous touche.'

14, 15 fg. Vgl. I. A. Thuani historiarum sui temporis III, 8, 126 fgg.

14a (554), 20. Schon am 23. Aug. 1607 hatte Casaubonus an Lingelsheim, der sich für seine Berufung nach Heidelberg lebhaft bemühte, geschrieben, er sei bereit zu kommen, um sich und die Seinen vor drohendem Verderben zu retten, Casaub. ep. 231 Gr. 298 A. Am 7. Nov. klagte Lingelsheim Bongarsius, dass die Angelegenheit

nicht von der Stelle komme, B. 233: 'De Casaubono viro incomparabili nihil adhuc certi scribere possum, nosti mores nostrorum lentos, sed ego urgere non desino. De libertate ecclesiastica in admirationem rapit omnes qui viderunt, iam scripsi ante, quid sentirem. O virum! Peccatur in publica commoda, nisi libertas ipsi plena datur vacandi huiusmodi lucubrationibus.' Ende des Jahres war noch nichts erreicht: B. 238: 'Nihil adhuc (26. Dez. 1607) constitutum certi de Casaubono.' Am 1. Sept. 1608 meldet Casaubonus Lingelsheim, von Buwinkhausen habe mit ihm über die Berufung 'tanquam de re minime dubia ac plane certa et iam decreta' gesprochen, Ep. 233 Gr. 321 A. Je näher man der Angelegenheit trat, desto mehr Hindernisse erhoben sich, Casaub. ep. 235 Gr. 327 A. In der That scheint sie aufgegeben, ehe der Tod Friedr. IV. die Verhältnisse umgestaltete, denn Casaubonus klagt am 23. März 1609 über seine schwierige Lage, aus der er nicht herauskommen könne (ab omni spe auxilii nudatus), a. a. O. 237 Gr. 328 A.

15. Die Antwort Lingelsheims steht im Nachtrage 555 (15[a]).

15, 21. Vgl. die Briefe, welche H. de Colli aus dem Haag an Lingelsheim geschrieben, Mon. Pietatis II, 118—121, besonders 119: 'M. Grotius a soupé hier chez nous, ce n'a pas este sans vous avoir entre nous. Chantans vos loanges et tres rares qualitez, il vous baise les mains et aussi M. Baudius galant biberius.'

15, 34. Eine politische Brochüre: Repraesentatio pacis generalis, 1607 in Hanau erschienen, rührte, wie Lingelsheim vermutete, von dem holländischen Gesandten P. Brederodius her, vgl. Burm. Gud. 283 Lingelheims Brief an G. Jungermann, 16. Juli 1607: 'Gratum mihi feceris, si miseris mihi libellum apud vos excusum, cuius auctorem puto Brederodium nostrum, cui titulus est: Repraesentatio pacis generalis etc. Duo velim exemplaria, precium refundam libens.'

15, 39 fg. Das Koncept dieses Epigramms steht in der Leidener Hs. Pap. 10 f. 35[b]. Es zeigt viele Korrekturen. 40 für 'Mitis' stand ursprünglich 'Felix'. Über 'parentis' steht 'Tonantis'. 41 fg. lautete zuerst: 'Cuius proh inferos apud Batavos Septem saecula n. n.' 44 ist mit Recht hinter 'populus' und hinter 'sati' interpungiert. 47 und 48 sind am Rande später hinzugefügt. Zu 49 steht am Rande die Besserung: 'timendo tantum'. 50 über 'quam' steht durchstrichenes 'illamque'. 51 steht richtig 'audemus', 'audimus' ist Schreibfehler in K. BS. 52 am Rande steht 'At tu' für das ursprüngliche 'Tu quae'. 53 'Certo foedere quae' ist am Rande geschrieben für 'Sancta lege iugans'. 57 'Illos' durch übergeschriebenes 'i' in 'Illis' gebessert. Das Koncept hat 'benigne'. Vgl. H. Grotii poemata 355 fg., wo nur 'Tonantis', 'audemus' für unsere 'parentis', 'audimus' gelesen wird.

15, 61. Am 18. März 1608 schrieb Hippolit de Collibus an Lingelsheim, Mon. Piet. II, 118: 'Msr. Heinsius m'a aussi dit, que Gruterus monstre envie de partir d'Heidelberg, se plaignant a lui et M. de la Scala de la hayne de quelques uns. Je ne pense pas, que c'est vous qui l'a faché.'

16, 1. Über Melchior Haiminsfeld Goldast, geb. 1578 (od. 76) zu Espen im Thurgau, † 1635 zu Giessen, vgl. Raumer, 52 fg. Allg. d. Biogr. IX, 327 fgg. Stintzing, 1, 734 fg., Bursian, I, 280 fg.

16, 8 fg. Die Sammlung der Statuta et rescripta imperialia, von der 1607 zwei Bände, der eine von Karl dem Gr. bis Karl V. und die Reformation, der andere von da bis Rudolf II. gehend erschienen, vgl. die genauen Titel Graesse, Tresor III, 107. In der That wurde die Sammlung 1609 verboten, vgl. Reusch, Index II, 1, 90.

16, 13 fgg. Schon im J. 1606 bewarb sich Goldast ohne Erfolg um eine Ratsstelle in Heidelberg, vgl. G. 142, 144, 147. Lingelsheim hoffte ihm jetzt die durch den Tod Schugs erledigte Stelle verschaffen zu können, allein er drang nicht durch vgl. G. 232, 238, 254, 258.

16, 16 fg. Über die diplomatische und publicistische Thätigkeit des C. Scioppius vor und nach dem Reichstage von Regensburg vgl. Kowallek, Forsch. z. d. Gesch. XI, 416 fgg. — Am 16. Jan. 1607 hatte Lingelsheim Goldast in ernster Weise seine Missbilligung ausgesprochen, dass er durch Herausgabe der Priapeia des Scioppius sich mit diesem eingelassen. Vgl. G. 165 und Anm. zu 26, 24.

16, 24 fg. Wol das folgende, welches sich unter Lingelsheims Papieren befunden, erhalten K. 617, 185:

In Gasparem Scioppium.

Tenebricose Ditis ac Terrae nepos
Quid cum cycnorum rege congredi furis,
Tantoque dignus hoste vis viderier!
Pone hanc superbe noctuine gloriam,
Demitte cristas, neu tibi elatos metus
Aut finge demens, aut lacesse callidus.
Non vapulabis hoc flagello, non capit
Postrema sors bubonis ignavi ut cadat
Paeanis arcu, vana cura te coquit,
Vana aura tollit. Si quid humani sapis,
Scintilla si qua mentis est in te bonae,
Crucem sepulchro deliges tibi et gravem
Nemesin piabis ipse carnifex tui.
Vel optionem sume lictoris manum,
Qui te nocentem peste quavis saevius
Hac luce privet. Nam quod expectes, uti
Tela erudita stringat in te Scaliger,
Stando peribis irritus magnae spei.
Non es stilo sanandus, o sacrum caput,
Nisi ulmeo, vel usque donec evomas
Animam nocentem, sola restat haec via,
Quae tot mederi criminum probris queat.
Taurum culex non tangit, armiger Jovis
Non acuit ungues, vim nec exercet suam
Imbelle contra ac vile fucorum pecus.
An inquinaret sterquilinio manum
Vir mactus omni laude, saeculi decus,
Princeps senator litterariae rei,
Quem tu prius quam versus in monstrum fores,
Vocare sueras eruditorum Deum!
Non tam sibi est iratus, aut famae suae
Contemptor, ut se misceat tali luto.
Sed forsan inflat pectus arrogantia
Parens uterque publicae libidinis
Sequestra mater, quae negare nemini
Sustinuit unquam floris usuram sui,
Tum nata postquam tempus atque aetas tulit,
Haud tarda laudes matris institit sequi,
Veneris satelles, prosedarum gloria
Sororque fratre digna. Sed longe suos
Antistat omnes ille vespillo pater,
Qui mortuorum crura frangit, ut manum
Aptet palaestrae Brutiani muneris.
Hoc genere clarus, hac propagine inclitus
Lavernae alumnus semen invicti Iovis
Deripere caelo sudat, ut noris satum
Tellure matre germen infestum Diis.
Sed quid furore mentis exsensae ruens
Contra coruscum solis exorti iubar
Stygis propago posset! O fur, o scelus
Quin hinc abis in sola terrarum loca
Furiale monstrum, cui malum par haud tulit
Extrema gens, unde exul est humanitas.
Quid amplius moraris et terram gravas
Infanda labes? Quid iuvare te potest
Foedata cunctis vita probrorum notis?
Imo usque vivas et domesticam crucem
Sub corde portes, ut novis doloribus
Diu peresus lucis invisae moras
Palam exsecreris, sitque voti apex mori!

In demselben Kreise verbreitete man noch folgende (K. 117. 181-182.):

Scazontes sive choriambi in maledicentiam exquisitam Gasparis Scioppii, qua nobis Scaligerum hypobolimaeum facere conatur, et cl. v. Isaacum Casaubonum petulantissime proscindit.

Catelle, sectator papisticae pultis,
Miser catelle, tu quoque allatras iam illum,
Cui bonorum assurgit ordo cunctorum!
Sic et canis lunam allatrare consuevit
Micantem in aethere alto humi ipsa consistens.
Atqui solebas hunc et ipse praeclaris
Ornare laudibus (velut merebatur
Divina virtus et viri inclitum nomen)
Et usque in astra tollere, imo et ultra astra.
Nunc unde nam mutatio extitit tanta?
Quae causa laudes vertit in probrum summum
Summas? Quid? Et natalium moves litem
Huic principi viro, ipse filius terrae?
An ipse, ut ortum nobilem tibi finxti,

Munsterica velut propago de gente,
Franconia mendacium tuum tota,
Viciniaque ineptias tuas omni,
Sed et parente proprio refutante,
Et patruis et patruelibus cunctis:
Ita et virum illustrem tuo aestimas sensu?
Eiusque moribus tuis pares mores
Cupis videri? Id credat ille qui nescit,
Quis Scaliger vir et Scioppius quis sit.
Casaubonum quoque audio ut maletrectes,
Catelle, sectator papisticae pultis,
Et lancines viri integerrimi nomen
Et appetas turpissimis probris pectus,
Quo continetur eruditio et virtus,
Quaecunque seclo hoc improbo uspiam restat.
Miser catelle desine illatrare illos,
Queis omnis orbis doctior merito assurgit:
Quos candida omni fama seculo tradet,
Serisque posteris loquentur annales,
Hos tu impudenti desine allatrare ore,
Tuas magis cura datarias offas,
Papae culina quas famelico praebet.
Sed forsan has ipsas mereris hoc pacto
Catelle, dum allatras virum optimum quemque,
Ut quis papali sandalio osculum haud figit,
Sed soli honorem debitum asserit Christo.

Vielleicht sind dies die 'Scazontes', die Lingelsheims Brief an Bongars, 14. Jul. 1606, erwähnt, B. 216 fg.

16a (556) 10 fg. Vgl. Scaligers Brief an Is. Casaubonus Sc. 344.

16a, 26 fgg. Vgl. 17a, 19 fgg. und Anm.

17, 11 fgg. Grotius überschickte seine Tragoedie Christus patiens. Rogge, Bibl. Grotiana 303. Vgl. den zwei Tage später geschriebenen Brief an J. Aug. Thuanus, E. 2b.

17a (557), 19. Gegen den Scaliger hypobolimaeus des Scioppius schrieb D. Heinsius 'Hercules tuam fidem sive Munsterus hypobolimaeus. Id est, Satyra Menippea de vita, origine, moribus Gasperis Schioppii Franci. Accessit vita eiusdem a Germano quodam eius familiari descripta.' Lugd. Bat. 1608. Vgl. G. 238, 242 fg. Noch in demselben Jahre erschien in Leiden eine erweiterte Auflage der Satyra Menippea mit der Confutatio Scaligers, vgl. G. 257, 259 Anm. zu 17b, 34 fg. 1609 folgte: 'Satyrae duae Hercules tuam fidem sive Munsterus Hypobolimaeus et Virgula divina . . . Accessit his accurata Burdonum fabulae confutatio. Lugd. Bat.', wieder abgedruckt Leiden 1617.

17a, 26 fg. Schon am 8. Apr. 1608 meldete Lingelsheim Goldast, G. 247: 'Schoppius factus est praeco indulgentiarum, idque typis vulgavit.' Bei Kowallek, Forsch. z. d. Gesch. XI, 472 fg., fehlt die von Lingelsheim gemeinte Schrift, denn die Schriften de indulgentiis, welche Schoppius 1600 und 1601 erscheinen liess, kommen hier nicht in Betracht.

17b (558), 9 fgg. Aus dieser Stelle geht deutlich hervor, dass Scaliger selbst der Verfasser der 'Confutatio stultissimae Burdonum fabulae' ist, die er absichtlich durch das hinzugefügte 'Auctore I(ano) R(utgersio) Batavo, iuris studioso' als von einem andern herrührend, bezeichnet. Vgl. Scaligers Brief vom 11./21. Juni 1608 an J. Gruter, Sc. 793: 'Occupatissimus hos dies fui in scripto, quod adversus Burdonistas adorno. Nomen non apponam, neque meum qui scripsi, neque eius, quem anonymum huius auctorem facio. Itaque odorem huius rei ad quenquam emanare nolo, ne furcifer dignum se putet, qui Aeneae manu cadat. Omnino opus fuit Burdones et Burdonios de gente Scaligera expungere.' Näheres bei Bernays, 87 fg., 214, 295.

17b, 34 fg. Die Confutatio erschien 1608 mit der umgearbeiteten 'Satyra Menippea', vgl. Anm. zu 17a, 19, sie trug nicht die Jahreszahl 1609 wie Willems Les Elzevier 40 will: 1609 erschien die Confutatio (zum 2. mal) mit den 'Satirae duae'.

18, 4 fgg. M. Freher teilte Goldast am 14. Okt. 1608 mit, seine Eingabe an den Kurfürsten sei im Conseil in Abwesenheit Lingelsheims verlesen worden, es werde ihm die Erlaubnis erteilt, seine Ausgabe des Thuanus in der Pfalz drucken zu lassen,

aber untersagt, Manheim fälschlich als Druckort zu nennen, G. 273. Verschiedene hatte Goldast um Unterstützung bei dieser Ausgabe gebeten, G. 283, 284 fgg., 288. Seine Absicht erhellt am deutlichsten aus folgenden Stellen eines Briefes von Bockstadius vom 18. Nov. 1608 (G. 288): 'Quam tu historiarum Thuani editionem paras, ea profecto omnibus sanis et veri cupidis grata erit et accepta. Quemadmodum enim Thuanus nihil antiquius habuit, quam ut rerum gestarum veritatem in apertam lucem proferret, ita tu ea, quae per locorum et temporum iniuriam ad Thuanum sincere deferri nequiverunt, partim supplere, partim corrigere non gravaris.... Optant plurimi ut ea, quae in prima editione iuxta veritatis tenorem posita, in secunda editione propter illustres personas omissa sunt, restituantur.... Hoc ipso mense Parisiis paratur nova editio historiarum Thuani in 12., wird aber theuer sein, Francofurtensis editio wird den Preis behalten.' Die Hoffnung buchhändlerischen Erfolges liess Goldast selbst dem Thuanus gegenüber alle Rücksichten vergessen, Lingelsheim erwirkte nur Verzögerung des Nachdruckes. Andere, besonders der Heidelberger Theologe Quirin. Reuter bestärkten Goldast in seinem Vorhaben, vgl. G. 295: 'Thuani historiam istic edi, non nescio quosdam esse qui carpant. Sed tu contra audentior ito et telam coeptam pertexito. Bene mereberis de Germania laudemque a piis reportabis. Galli et Itali fruantur Parisina impressione, quam auctor variat ex superiorum voluntate. Puto te vidisse libellum, qui continet ea Thuani, quae regis iussu fuerunt expuncta, in quibus de Medicei cuiusdam fratris et filii parricidio, deque Pii IV. papae fraudibus, etc. Haec abs te suo loco restitui, quae falso narrata sunt, notis quibusdam ex aliorum historiis verioribus lectori subiici, est operae pretium.' Lingelsheim (dieser ist G. 297 offenbar gemeint) besass diesen 'libellus singularis Thuani', gestattete aber nicht, dass er, und zwar ohne Wissen des Thuanus, abgedruckt werde. Vgl. G. 335 die Worte Reuters: 'Addidissem lubens *παραλειπόμενα* quaedam Thuani, non exstantia in editionibus vulgatis, seorsim autem clam Lutetiae impressa, sed conatum meum inhibuit d. Lingelshemius, qui sine scitu Thuani ea publicari censet inofficiosum et iniquum.' Vgl. G. 299, 300, 303, 324. Hinter dem Rücken Lingelsheims, der das Frankfurter Unternehmen offen missbilligte, schrieb Reuter die Aushängebogen der Pariser Ausgabe, welche Lingelsheim vom Verfasser erhalten, für Goldast ab. Um den ausbedungenen Lohn wurde Reuter allerdings von Kopf, dem Verleger Goldasts, betrogen, vgl. G. 336, 342 fg., 351, 352, 366, 370 fg., 372 fg., 389, 393, 401, 402, 411 fg., 454: und er wäre doch schon mit einem Ries Schreibpapier zufrieden gewesen. Lingelsheim hatte schon am 28. Dez. 1608 die Erfolglosigkeit seines Widerspruchs gegen den Goldastschen Nachdruck eingesehen, vgl. seinen Brief an Bongars, bei Hagen, a. a. O. 209: 'Goldastus mihi respondet, non posse retractari Thuaniae historiae editionem: marginalia se addidisse pretio conductum a typographis egestate eo adactum. Ceterum Camerarium senem et Eberhardum Weihe et consiliarios Hanoicos auctores et impulsores editionis fuisse. Ego nihil hic opis porro reperio, qua impediri editio possit.'

18, 8. Goldast scheint das litterarische Eigentumsrecht anderer nie recht geachtet zu haben, vielleicht wurde er durch die bitterste Not dazu gebracht. Von seinem Charakter kann man nur gering denken, mag auch der Bericht des Balthasar Moretus, in seinem Briefe vom 5. April 1605 an J. Lipsius, Burm. Syll. II, 166 fg., parteiisch gefärbt sein, der Brief, den Goldast selbst am 17. März 1605 (nicht 1606) an Lipsius schrieb, spricht entschieden gegen ihn.

18, 15. Die in den späteren Ausgaben von Franc. Guicciardini, dell' istoria d'Italia libri im 3., 4. und 10. Buch unterdrückten Stellen der 1. Ausgabe, Fiorenza 1561, wurden besonders herausgegeben und zwar die Stellen aus Buch 3 und 4 Basel 1569, o. O. 1602, aus allen drei Büchern im Thuanus restitutus Amst. 1663.

19, 41. Vgl. Anm. zu 13, 33.

19, 43. Schon Anfang Oktober war Scaliger so gut wie aufgegeben, vgl. Burm. S. II, 418, Is. Casaubonus an D. Heinsius 72—74 Gr., 306, 326, 331 A. Er starb 21. Jan. 1609. Vgl. über ihn J. Bernays, J. J. Scaliger. Berlin 1855.

21, 1 fgg. Vgl. 15, 1 fgg. Diesmal hatte Lingelsheim den pfälzischen Gesandten Karl Paul Grotius empfohlen. Über Dauer und Zweck der Gesandtschaft unterrichten Briefe Lingelsheims an Bongars. Am 4. Juni 1609 schreibt L. (B. 261): 'Paullus — iam in electricis sororumque causa Hagam ablegatur.' Am 8. Dezember 1609 (B. 268): 'Car. Paullus noster Haga discessit 24. Novemb. convivio ab ordinibus acceptus et honorifice dimissus: itaque brevi hic adfuturum speramus.'

21, 8. 'sterili' statt des verderbten 'stenti' der Hs.

21, 20. 'De familia erciscunda' (die Teilung des Familiengutes betreffend) ist gemeint. Ob Grotius 'errissunda' geschrieben, um unberufene Leser irrezuführen? oder ob hier nur ein Versehen des Abschreibers vorliegt?

21, 45 fgg. Vgl. 20, 25 fgg.

22, 8. 'Liber de antiquitate rei publicae Batavicae'. Lugd. Bat. 1610. Den Ständen von Holland und Westfriesland am 16. März 1610 gewidmet. Rogge, Bibl. Grotiana 148.

22, 11. '*τελέως*' statt '*τελετῶς*' der Hs., die kleineren Versehen des Abschreibers, der des Griechischen unkundig war, führe ich nicht an.

23, 3 fg. Am 14. Mai 1610 wurde Heinrich IV. durch Ravaillac ermordet, als er eben seine Rüstungen beendet und mit seinem Heere an die deutsche Grenze rücken wollte, um die Union zu unterstützen. Vgl. Häusser II, 232 fgg. Briefe u. A. III, 256. In pfälzischen Kreisen verbreiteten sich bald nachher Spottepigramme auf den Ermordeten. Drei sind in K. 617. 184 erhalten, das erste von J. Gruterus, nach einem Apophthegma d'Aubignes, mit der Erklärung: 'Henrico IV. Gallorum regi primum a Clemente dens erutus, deinde (a) Ravaillaco cor confossum.' Beim 2. und 3. ist kein Verfasser genannt. In der Hs. findet sich beim 1. noch die Bemerkung: 'Descripsi ex manu Jani Gruteri, *τοῦ μακαρίτου*, quae est penes amplissimum Lingelshemium, 12. Jun. 1633. Carminis autor Gruterus, sed apophthegma pronunciavit signor d'Aubignes.'

I.

Ore Deum simulac coepisti, Henrice, negare,
Sensisti ultorem protinus ore Deum.
Corde Deum sed ubi tentas quoque velle negare,
Ultorem sentis mox quoque corde Deum.
Orbique exemplum es, plane ore ac corde carere
Hos, quicumque negant corde vel ore Deum.

II.

Quaeritis, o Galli, quo tandem auctore nefandum
Patratum fuerit rege cadente scelus.
Atque alius Flandros, alius suspectat Iberos,
In partemque vocat criminis ille papam.
Nemo horum facinus tantum ausus, criminis huius
Nil papa, nil Flander, nil quoque Iberus habet,
Nec sese Henrici iactarit funere quisquam,
Solus quippe suae rex sibi causa necis.
Dum colubris nudos praebet Cleopatra lacertos,
Quis dubitet talem sponte petisse necem?
Dum serpentigenis aures Henrice, Suitis
Praebes, sponte bibis toxica, sponte peris

III.

Causa meae mortis fuerit quis quaerere noli.
Deserui dominum, deserit hic famulum.

Diese Epigramme fehlen natürlich in der Strassburger Sammlung: 'Henrici IV. regis Francorum elogia a Scipione Gentili et Isaaco Casaubono. Quibus accesserunt in eius indignissimam caedem carmina. Argentinae excudebat Antonius Bertramus academiae typographus. Anno M.DC.X.' (In der Bibl. Rudolphina.) Vgl. übrigens B. 286.

23, 16. 'devenire' statt 'deveniri' in B.

23, 20 fg. Friedrich V. war an den Hof des reformierten Herzogs von Bouillon zu Sedan geschickt worden, um im reinen Calvinismus erzogen zu werden. Er blieb dort 1605—1606, 1608—1612. Vgl. Hautz, Gesch. d. Univ. Heidelberg II, 155. Im September 1610 bei der Nachricht von der schweren Erkrankung Friedr. IV. reiste Bouillon von Paris nach Sedan, um Friedr. V. nach Heidelberg zurückzubringen, im Falle, dass der Vater stürbe. Vgl. Briefe u. A. III, 453.

23, 21 fg. Ähnlich schreibt Lingelsheim 2 Tage später an Bongars, B. 279: 'Quot mala praevideo sub pueri regis imperio! quot impedimenta obiicientur molitionibus principum nostrorum! Ad Deum igitur mentem convertamus et coelitus opem speremus: etiamsi libertas omnis ruat, tamen servabitur ecclesia.' Ein seltenes Büchlein besitzt die Bibl. Rudolphina: 'Sententiae Latine redditae a Ludovico XIII. christianissimo Galliarum rege et Navarrae. Anno M.DC.X. aetatis IX. regni I. Lutetiae Parisiorum.' (4°. 6 Bll.) Am Schlusse (5 b) steht: 'Excudebat Petrus Curtius, annos XIII. natus. Lutetiae Parisiorum, anno salutis 1610.'

23, 23 fg. Vgl. Briefe u. A. III, 242, 248.

23, 29. Von Is. Casaubonus liegen mehrere Briefe über die Ermordung des Königs vor, vgl. Casauboni epistolae 81, 35 fg., 36 Gr., 351—353 A. Am 25. Juni 1610 schreibt er an D. Heinsius, a. a. O. 82 Gr., 352 A.: 'Post illud teterrimum parricidium dolendi, gemendi, flendi nullum finem facio. Nam quis luctui mederetur amisso Maecenate, sed privatam causam omitto, rege amisso, cui nescio an ulla aetas ventura similem unquam sit visura? Non si omnia maxima ingenia concurrerent et vires suas experirentur in laudando eo principe, ad veram tamen et debitam laudationem exprimendam non suffecerint. Fateantur hoc omnes, qui viderunt, necesse est; nos utique qui tot annos illo Maecenate usi sumus, aliter neque sentire, neque loqui possumus. Et est tamen inventus parricida tantae immanitatis, qui patrem patriae perimere sustineret? O tempora, o mores! Quod maxime doleo, illud est, tanti regis mortem non vindicari ut par erat. Scitur, quorum doctrina fatalis illi fuerit; scitur, quorum consiliis reges et principes occidi soleant, scitur, quid in posterum ab eodem genere hominum sit exspectandum! et stertimus tamen, neque ut par erat, excitamur. Angor animi et plus quam exprimere verbis queam, mens mihi cruciatur. Neque vero putes meae salutis et fortunarum mearum respectum me habere, non illud est, quod me sollicitat et noctes insomnes cogit agere, sed publica moveor calamitate, et metu ac sollicitudine pro domo regia, quae si cui vita sua carior non est, illum ego bonum civem nunquam habebo.' Vgl. Anm. zu 14[a], 20.

24, 12. Am 9. Sept. 1610 war Friedrich IV. gestorben. Vgl. über diesen Todesfall Briefe u. A. III, 452. Anm. 1 und 2. Pfalzgraf Johannes II. von Zweibrücken übernahm die Obervormundschaft und die Verwaltung des Landes, er behielt die Regierung bis zum 16. Aug. 1614. Vgl. Häusser, II, 247 fgg.

24, 14 fg. Lingelsheim war in der Zeit vom 23. Juni (3. Juli) bis 24. Sept. (4. Okt.) zweimal als kurpfälzischer Gesandter bei den Elsässer Friedensverhandlungen, ohne Erfolg, thätig gewesen, das erstemal mit Dietrich von Schönburg, das

zweitemal mit Engelbert von Lautern, vgl. Briefe u. A. III, 328, 332, 367, 392, 469.

24, 17. Vgl. den genauen Titel Græsse Tresor, III, 108.

24, 23 fg. Dieselbe Adresse bei No. 25—27.

25, 9 fgg. In Goldasts Philologicarum epistolarum centuria una diversorum a renatis literis doctissimorum virorum . . . nunc primum edita ex bibl. M. H. Goldasti, Francof. 1610, gewidmet: amplissimis et consultissimis viris, d. Michaeli Loefenio et d. Georgio Michaeli Lingelshemio, socero ac genero, serenissimi electoris Palatini in supremo consistorio consiliariis, Francof. propridie Kalend. Januar. A. C. N. 1610, heisst es im 70. Briefe (Thom. Erastus an einen Ungenannten, Heidelberg, 26. März 1577): 'Audivi eum (Andream Duditium) in suspicionem aliquam venisse, quasi Arii dogmati faveret . . . Scis . . quam scelerate nebulo ille Olevianus eiusdem criminis reum me facere tentarit, cum a nullo errore et peccato in omni mea vita alienior fuerim.' Kaspar Olevian (von der Olevig), geb. zu Trier 1536, Schüler Calvins, wurde 1561 unter Friedrich III. Professor der Theologie, Pfarrer an der h. Geistkirche und Kirchenrat in Heidelberg, 1576 aber gleich nach dem Regierungsantritt Ludwigs VI. seiner Ämter entsetzt und ihm jede schriftliche theologische Wirksamkeit untersagt. Er begab sich nach Berleburg, 1584 nach Herborn, † 15. März 1587. Vgl. über ihn Hautz, Gesch. der Univ. Heidelberg II, 50, 77, 96, über seine Streitigkeiten mit Erast 78 fgg.

25, 23 fgg. Welche Denkschrift hier gemeint, ergiebt sich aus dem Briefe Lingelsheims an Bongars vom 31. Dez. 1610, B. 296: 'Anspachicus lecta Adsertione iuris nostri quam fecit Loefenius, approbat causam nostram, paratus Neuburgicum a proposito dehortari'. Die Neuburgsche ist 26, 20 erwähnt, sie war 1610 ohne Angabe von Ort und Drucker lateinisch und deutsch erschienen, vgl. die Titel beider Ausgaben Pfälzische Bibliogr. 95, 96. Vielleicht ist die zu Heidelberg 1611 gedruckte 'Gründliche Widerlegung' Pfälzische Bibliogr. 98 die 'Adsertio iuris' des Loefenius. Vgl. G. 443.

26, 18 fg. 'Ioa. Marianae Hispani, e societate Iesu, de rege et regis institutione libri III. ad Philippum III. Hispaniae regem catholicum' waren 1605 in Mainz neugedruckt worden. Über die 'Warnung', welche Mich. Loefenius, Lingelsheims Schwiegervater, dagegen schrieb, vgl. Briefe u. A. V, 916 fgg. Welches Werk Bellarmins hier gemeint ist, vermag ich nicht zu sagen. Vgl. 'Die Selbstbiographie des Cardinals Bellarmin lat. und deutsch mit geschichtl. Erläuterungen hrsg. von I. I. I. von Döllinger u. Reusch', Bonn 1887. Goldast gebrauchte diese Kritiken wol für seine 'Replicatio pro s. Caesarea et regia Francorum maiestate illustrissimisque imperii ordinibus adversus Iac. Gretseri Iesuitae e societate Loiolitarum crimina laesae maiestatis rebellionis et falsi.' Hanoviae 1611, vielleicht auch für die Sammlung von Gutachten gegen die Jesuiten, welche 1612 erschien: 'Varia tam facultatis theologicae et curiae Parisiensis quam aliorum theologorum et iureconsultorum opuscula, decreta et censurae etc. quibus primarium Iesuiticae fidei caput de Romani pontificis potestate super omnes reges et principes eorumque subditos, regna et principatus evertitur. Francofurti.' Diesen Titel entnehme ich dem alten Katalog der Bibl. Rudolphina in Liegnitz, leider befindet sich das Buch nicht mehr in der Bibl. der Ritterakademie.

26, 24. Am Tage vorher schrieb M. Goldast einen Brief (an M. Welser?), der nicht bloss für ihn, seine Beziehungen zu Scioppius, sondern auch für diesen und besonders für die Vorgeschichte der 'Oporini Grubinii Amphotides Scioppianae' von Wichtigkeit ist. Es ergiebt sich daraus, dass der die verspätete Erscheinung entschuldigende Zusatz auf dem Titel des Amphotides 'dolo Calvinistarum suppressa' keine Fiktion ist, aber ebenso, dass Bursians Ansicht, Gesch. d. klass. Phil. I, 284, Goldast habe durch Herausgabe der Priapeia dem Scioppius einen Streich spielen

wollen, unrichtig ist. Vgl. Bernays, J. J. Scaliger 215, Kowallek in den Forschungen z. d. Gesch. XI, 405, 471, 475. Der Brief, auf der Kgl. Bibl. zu Kopenhagen unter denen der Ausländer bewahrt, lautet:

Illustris domine praefecte.

Officium scribendi ad te ab editione Constitutionum Imperialium intermisi, ne tibi invidiam apud minus aequos aestimatores conciliare velle viderer. Pervenit in manus meas liber Caspari Scioppii, quem ficto Oporini Grubinii nomine Amphodites inscripsit. Quo libro nullum scelestiorem sol illuxit alterum inde ab orbe condito. Nemo bonus in toto Christianorum orbe degit, cuius famam, virtutem ac probitatem sacerrimus ille furcifer non laesum ac iniuriatum iverit. Is liber facto quodam in hanc urbem perlatus, et a magistratu ut famosus iuxta salutares imperii constitutiones damnatus, et in manus meas consignatus est. Jam Maguntini Jesuitae passim litteras tuas circumferunt, quibus ceu conviciosus occentator flagites, ut liber ille quam fieri possit ocissime deproperetur, oblatis de tuo centum thaleris in impressionem. Legisti scio librum: an proberis illud vero nescio. Nullo enim modo persuadere mihi possum, te amicorum tuorum, famam tuam nefariis et horribilibus mendaciis prostitutam velle. Neminem unum ex omnibus illis, quos scelus hominis illius infamat, non tui esse et amantissimum et studiosissimum, novi. Praeterea vidisti, quid in serenissimum felicis memoriae electorem, et consiliarios Ambergenses dicat. Tune hoc probas, et tantorum criminum te participem facis? Absit a docta et cata tua prudentia. Tune infamiae Scioppianae communicas? minime vero id nobis Jesuitae persuadebunt, quippe qui novis, quid sit crabrones irritare. Jam ab omnibus amaris, coleris, observaris et honoraris tanquam Musagetes et praestes litteratorum. Si rumor ille, qui ab Jesuitis spargitur, exibit in publicum, omnium te odiis, conviciis ac contumeliis expones: qui ceu ob communem famam tuendam conspirabunt, et symbola sua ad te porriciendum, et expiandum contumeliae sacro conferent. Nec fortasse illis argumenta defutura sunt, ut in odiosis rebus materia semper solet esse parabilior. Quod me attinet, tantum abest, ut is famam meam ostendat, ut eam longe celeberrimam redditurus sit prolatis publicis testimoniis, quibus scelestissima eius mendacia confutentur: et qui hactenus ignobilis vixi, tum majorum virtute et mea nobilitabor per legitimi magistratus decretum. Quem animum putas in mendaces Romanistas fuisse amplissimis et nobilissimis huius reipublicae consulibus, cum mihi in curiam ad se omnium rerum ignaro vocato librum ostenderent? Si adeo nunc vobis tantum vestrae religionis patronum coeperunt non invidere, ut velint omnes esse ad eundem modum ingeniatos, id est, mendaces et improbos. Idem de mendaciis eius iudicium ceteri pariter magistratus tulere. Interim amice qui arguit me, quod ego omnium eorum, quae de vita et moribus eius a Lugdunensibus perscripta sunt, auctor et conditor eluerem, eo in re quantam mihi faciat iniuriam, Deum omniscium et iustissimum indicem testem invoco, qui aliquando caussam nostram decernet. In conscientiam animae meae coram extremo iudicio ad infallibile Jesu Christi tribunal dico, me de Scioppio, cuius famam semper antequam eum ita esse pernoscerem, quem serio, sed sero nunc expertus sum, honorifice adversus criminatores propugnavi, nihil unquam tale vel cogitasse, nedum dixisse, scripsisse, millenos testes dedero. Priapeia ex Bibliotheca mea prodiisse nullus inficior: quae ipse olim eo mihi pacto concessit, ut ederentur, si mutavit postea sententiam, cur me non aut per litteras aut amicos monuit, ut vel sibi exemplar remitterem, vel apud me supprimerem. Nunc cum videam aegre id ferre, factum nolim quod mutare non possum. Num quid autem de meo adiectum fuerit, testes producam Rittershusium, Matthiam Hubnerum, consiliarium Noricum, Joannem Krafftium, senatorem Ulmanum, Matthiam Kichelium Ulmanum, Joannem Henricum Hulsium, iuris consultum Noricum, Joannem Kliverum iuris consultum Dantiscanum, Kuppilichium, Lin-

ckium, Cunonem, omnes consiliarios Brandeburgenses in aula Onolsbaciana, Michaelem Piccartum, professorem Altorphinum, Joannem Tuchsium a Schweinshaupten, equitem Francum, ipsum denique patruelem Conradum Schoppium, qui omnes simul, cum mei fidei Priapeia concrederet, in praesentiarum fuerunt, sed haec suo loco et tempore. Haec interibi ad te perscribenda duxi, ut intelligeres, quantorum mendaciorum architectona defendendum susceperis, tum ne quid fama tua detrimenti caperet. Me quidem falsa suspicione abs te alienatum esse sentio: nunquam tamen efficies, ut te colere, ac observare desistam. Vale, illustris, et pristinae nostrae amicitiae memor esto. Datae Francofordiae, pridie Thomae, CIↃIↃCX.

Melchior Goldastus-Heiminsfeldius.

27, 4. Schon am 15. (25.) Dez. 1609 nannte Q. Reuter Lingelsheim 'manibus captus', G. 373, am 30. Dez. (9. Jan.) 'ob chiragram scribere non potis', G. 389. Am 25. Jan. (4. Febr.) 1610 schrieb Lingelsheim wieder selbst an Goldast, klagte aber: 'manuum usum nondum plane recuperavi' G. 391. Vgl. 22, 27.

27, 14 fg. Nicolaus Malapertus, ein politischer Agent im Dienste der französischen Regierung, der gelegentlich auch die Besorgung der an J. Bongars gerichteten Briefe übernahm. Vgl. B. 65, 141, 167, bei Hagen a. a. O. 175, 200, 209, 212.

27, 15 fg. Vgl. B. 298, 301, 302 und über die Vorgänge in Prag Gindely, Rudolf II. und seine Zeit. Prag, 1865, II, 199 fgg.

27, 18. Stephanus Lesierius (Sierius), der englische Gesandte beim Kaiser. Lingelsheim stand in regem Briefverkehr mit ihm über die politischen Zustände, besonders in England. Vgl. G. 423, B. 112, 128, 135, 206, 209, 211, 212, 218, 266, 304, 312, 316.

28. Auf der ersten und zweiten Seite eines Foliobogens. Die Adresse auf der vierten Seite.

28, 1. Über Kaspar Dornau, geb. 11. Okt. 1577 zu Ziegenrück im Voigtlande, † 28. Sept. 1632 zu Brieg, vgl. Allg. d. Biogr. V, 351 fg. Es heisst dort: 'Zahlreiche Briefe und ungedruckte Abhandlungen bewahren die Bibl. der Ritterakademie zu Liegnitz und das fürstliche Archiv zu Carolath'. Das ist rein aus der Luft gegriffen, thatsächlich befinden sich in Liegnitz nur in Hs. 28 die hier mitgeteilten Briefe, in Carolath ist gar nichts Handschriftliches von D. Vgl. noch Neues Lausitzisches Magazin, XXXIX, 381—390: Neun Briefe des C. Dornavius.

28, 20. Martin Mylius, † 27. Juli 1611. Geboren 1542, hatte er seit 1569 als Lehrer am Görlitzer Gymnasium gewirkt, von 1594 an als Rektor; da er keine Disciplin zu halten wusste, auch als Calvinist angefeindet wurde, nahm er 1608 seine Entlassung. Als sein Nachfolger wurde am 15. April 1608 Casp. Dornavius eingeführt. Vgl. Schütt, Zur Gesch. des städt. Gymn. in Görlitz 48 ff., wo S. 50 das Epigramm Bibrans wieder abgedruckt ist.

28, 36 fgg. Vgl. Theodori Bezae Vezelii poemata varia (s. l.) 1597. 4° (Pd. 71 Wernigerode), 180 das Epigramm: 'In pontis triplicis aquaeductum, Gardo flumini inter duos montes, nulla tanti artificis addita inscriptione, impositum, tertio a Nemauso miliari.' Den angeführten Versen geht vorauf:

Montibus impositos cantavit Graecia montes,
Pyramidum ostentat barbara Memphis opus:
Plus est quod cernis, triplicis coniungere pontis
Fornicibus, montes sic potuisse duos.
Et plus est . . .

28, 45. Aus Versehen schrieb Dornavius 'calendi', so hatte er auch 33, 15 fg. 'staduendum' geschrieben, was er aber sofort verbesserte. So schrieb auch

M. Nüssler, 24. Apr. 1612, L. 28, 192 von einer Frontinausgabe 'sine nodis et commendario'.

28, 46. Das vom 29. Juli (4 Calend. Sextilis) 1611 datierte Programm des Dornavius über M. Mylius, mit welchem er zur Beerdigung eingeladen. Abgedruckt in C. Dornavi orationum tom. II. cura A. Schmiedt, Gorlici 1677, p. 502—508.

29. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen letzter Seite die Adresse.

29, 1. Martinus Nüsslerus, geb. zu Friedland 1. Jan. 1560, seit 1610 Pastor zu Bunzlau, † 14. Dez. 1616, vgl. Silesia togata 203. Sein Sohn, Bernhard Wilhelm, geb. 12. Jan. 1598 zu Friedland, † 1. Jun. 1643, suchte sich A. von Bibran durch folgendes Lobgedicht, L. 28, 175, zu empfehlen:

Nobilissimo virorum
domino Abrahamo a Bibran etc.
nobilitatis Silesiacae
ornamento.

Thespiadum Bibranę decus, flos auree Phoebi,
Sublimis verae nobilitatis apex!
Est aliquid, fateor, praeclaro stemmate nasci;
Est aliquid proavos posse ciere suos.
Ni tamen ornatus fueris virtute vel arte,
Nullus es et tenuis nomina laudis habes.
Hoc tibi pol notum, qui Phoebi tactus amore,
Lavisti Clariis nobile pectus aquis.
Hinc tibi doctrinae largissima copia fluxit,
Virtutisque simul vividioris opes.
Non tamen his contentus eras, vir maxime donis,
Volvebas animo sed potiora tuo.
Gallia visa tibi est, tibi visa est Itala tellus,
Belgarumque fero nobile Marte solum.
Quid memorem gentes alias, quid dura pericla?
Quaeque fuere solo plurima, quaeque salo.
Hinc tibi dux vitae felix Prudentia venit,
Quae nunc in factis splendet ubique tuis.
Linque aliis titulos et nomina vana parentum,
Mi placet innumeris laus tua prae titulis.
Non illi propria nituntur laude miselli,
Debetur proavis laus ea tota suis.
Sed proavi tibi, sed Virtus, Prudentia, Musa,
Hoc, quo nunc splendes, attribuere decus.
Sint igitur reliqui clari virtute parentum
Tu patria et propia clarior esse potes.

Magnificentiae tuae

observantissimus
Bernhardus Guilielmus Nüsslerus.

Dieses Elogium gehört wol ins J. 1616: nach den Zusätzen zur Silesia togata war Bernh. Wilh. Nüssler, nachdem er seine Schulbildung zu Bunzlau (sub rectore Valent. Senftlebio) erhalten, 1615 nach Görlitz gegangen, um unter Dornavius seine Gymnasialstudien abzuschliessen, und hatte 1616 zu Frankfurt a. O. mit Mart. Opitz die Rechte studiert. Am 1. Dez. 1616 widmete er von dort aus seinen 'Princeps literatus' dem Herzog Georg Rudolf von Liegnitz-Brieg, 'Francofurti Marchionum, typis Nicolai Voltzii exscriptus anno 1616'. Der 'Princeps literatissimus et literarum

ac literatorum patronus optimus maximus', wie der Frankfurter Professor Christoph Neander in seiner Euphemie vor Nüsslers Buch den Herzog nennt, liess das Werkchen ungelesen; die Blätter des Dedikationsexemplars (in der Bibl. Rudolphina), welche der Goldschnitt zusammenhielt, habe ich erst von einander gelöst. Das Büchlein enthält auch 11 Distiche von Martin Opitz 'suo et Musarum succrescenti amori, cum principem literatum ederet', sie fehlen bei Oesterley, Centralblatt f. Bibliothekswesen, II, 384.

29, 12. 'Platum' schrieb Nüssler aus Versehen. Vgl. Plauti Poenulus I, 2, 129: 'Proba mers facile emptorem reperit, tam etsi in abstrusa sitast.'

29, 37. Joh. Rhambaw, Schwiegersohn und Nachfolger des Buchdruckers Ambr. Fritsch in Görlitz. Vgl. 32, 34 fg.

30. Auf beiden Seiten eines Folioblattes, das zugehörige Folioblatt mit der Adresse fehlt.

30, 24. Vgl. 35, 42. Gregor Richter, geb. 1. Febr. 1560, seit 1606 Pastor primarius in Görlitz. Kam als solcher in Streit mit Jak. Böhme. Gest. 14. Aug. 1624. Vgl. Schütt, Zur Gesch. des städt. Gymn. in Görlitz 45. B. W. Nüssler wohnte während seines Aufenthaltes in Görlitz bei diesem G. Richter. Er rühmt ihn in seinem 'Princeps literatus' als 'hospes et fautor aeternum colendus', 'de quo nihil tam magnificum dixero, quod non singularis ipsius virtus et multiplici lectione corroborata eruditio superare videatur'. Zwei Briefe G. Richters an A. von Bibran, vom 25. Aug. 1614 und vom 21. Sept. 1615 stehen L. 28, 134 und 65, vgl. Anm. zu 57, 5 fgg.

30, 27. Vgl. Tibulli lib. II, 1, 31—32: 'Sed bene Messallam sua quisque ad pocula dicat Nomen et absentis singula verba sonent.

30, 29. Vgl. 31, 26 fg. Vir bonus et doctus, hoc est, Jacobi Zwingeri, philos. et medici Basileens. vita et mors, clarorum virorum versibus et oratione panegyrica celebrata et edita a Caspare Dornavio philos. et medico. Gorlici, Ioannes Rhamba excudebat. CIↃIↃCXII. Gewidmet Triumviris reipubl. medicorum in academ. Basileens.... Felici Platero, Ioan. Nicol. Stupano, Caspari Bauhino, favitor. praeceptoribus, datiert Gorlici XX. Decembr. Anno CIↃIↃCXI. Jakob Zwinger war Doktor der Medicin und Professor der griechischen Sprache in Basel gewesen, geb. 15. Aug. 1569, gest. 11. Sept. 1610.

30, 31. Lies 'sibi' statt 'tibi'.

30, 35. Vgl. Anm. zu 38, 7 fgg.

30, 37. Vgl. Anm. zu 10, 26. Im Lingelsheimschen Kreise waren folgende Spottverse auf die kaiserlichen Räte beliebt, erhalten in K. 617, 190:

Cloeselius.

In me nulla fides, hominesque deosque cavillor,
Cui me devovi, daemone totus agor.

Fürstenbergius.

Gnathonum mea vox quia libera verberat aures,
Nomine sum, non re portio consilii.

Mechovius.

Arcanis vaco Caesareis, sum primus et inter
Clavigeros, tanti est Caesaris esse nothum.

Ulmerus.

Eloquar an sileam? nostro quo munere fungor,
Sic ego sum dignus quam cithara est asinus.

Barvitius.

Amissas nuper defuncto Caesare claves
Quaero mihi reddi qua ratione queant.

Wackerus.
Nullum credo Deum, pretio figo atque refigo
Iustitiam, ventri indulgeo, rem facio.

30, 40 fgg. Bei Lebzeiten Rudolfs II. hatte Dornavius Aussicht gehabt kaiserlicher Historiograph zu werden, mit dem Auftrage, die Geschichte Rudolfs II. zu schreiben. Er schrieb am 14. Sept. 1611 an J. M. Wacker (N. Laus. Mag. 39, 383): 'Audio eo usque te favere et ornamentis meis et incrementis, ut inter aulae Caesareae familiares me scribi et res gestas maximi imperatoris me praecone historico in sempiternam orbis terrae memoriam spargi velis. Equidem adfectum tuum agnosco et depraedico benignitatem. Sed quaeso te vehementer, itane ego instructus tibi videor ab ingenio, iudicio expolitus, ut splendorem hunc sustinere ac, ut ille ait, per negociorum celsitudines discurrere possim? . . . Atque si omnino res me deficeret nulla, quae ad historici partes requiritur, quae divi Rodolphi maiestati inservire debet, quam difficile est, ne dicam periculi plenum, res sui saeculi evulgare, inprimis magnatum! Fieri enim nequit, ut pedem inde referas illaesum. Etenim, ni fallor, sic se res habet, veritatem si sectaris, *ἀρχὴν τῆς φρονήσεως καὶ σοφίας*, paratum tibi est odium apud multos, hoc praesertim aevo lubrico et impudenti; veritatem si negligis, perinde se habet historia, ac si animanti oculos eruas. Veruntamen ubi rem altius ad me refero, tuam hanc voluntatem non puto esse praetereundam. Statuo enim sine dubitationum ambagibus, Dei monita esse magnorum virorum monita, et, quid de me fiat, iamdiu in tabulis divinae providentiae designatum mihi ac praefinitum esse. Addam et hoc, quod sine fumo dicam, sine fuco: non morari me illos, qui solem orientem libentius adorant quam occidentem, sed pro invictissimo Rodolpho paratum esse, impendere quidquid in me est spiritus, modo tibi videar diligenti mea et laboriosa in posterum industria consequi id posse, quod mihi deesse adhuc fateor.' Dornavius unterliess nicht, um ein Gehalt zu bitten, das auf Lebenszeit bewilligt ihm ermöglichen würde, seine ganze Zeit der neuen Aufgabe zu widmen. Der am 20. Jan. 1612 erfolgte Tod des Kaisers liess den Plan einstweilen zurückstellen. Vgl. Anm. zu 38, 7.

31. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt.

31, 9. Balth. Theodorus (Dittrich) war nach dreissigjähriger Amtsführung 1595 als Pastor primarius von Görlitz gestorben.

31, 19. Dornavius hat wol aus Versehen 'XVII' statt 'XXVII' geschrieben.

31, 21. Heinrich Ritter von und auf Hennersdorf, auf dessen Hochzeit am 15. Sept. 1606 Dornavius neben der Andria des Terenz eine deutsche Bauernkomödie hatte agieren lassen, und an den er am 20. Dezember 1619 aus Beuthen eine Trostschrift richtete 'in beati filioli obitu'. Vgl. in der Sammlung von Schmiedt II, 387—406.

31, 27. Seit Errichtung des Görlitzer Gymnasiums 1565 wurde das Gregoriusfest jährlich durch einen feierlichen Umzug der Lehrer und Schüler gefeiert, es hielt sich bis in den Anfang des vorigen Jahrhunderts. Knauth in seiner Gesch. des Görlitzer Gymn. (1765) berichtet darüber: 'Anno 1585 feierte die Schule das Fest zum erstenmal solenniter in pompa. Die Schüler der vier untern Klassen zogen mit ihren Fähnlein auf, die der zweiten Klasse erschienen in weiblicher Kleidung als die freien Künste, die neun Musen und als die Tugenden, wie sie vorgebildet werden. Aus denen in der 1. Klasse stellten sich dar: ein Bischof mit vier Kirchenvätern, vier doctores theologiae, der Kaiser mit den sieben Kurfürsten und ihren Hofdienern, vier Juristen, vier Aerzte, Philosophen u. s. w. durch alle Stände, welche ihre besonderen Wappen und Fahnen hatten.' Auf der Milichschen Bibliothek befindet sich eine Handschrift in folio, welche die Gregorianischen Liturgieen vom J. 1580 bis in die Mitte des 17. Jahrh. enthält, d. h. die Namen der Schüler, welche bei jedem Feste figuriert

haben. Vgl. Joh. Friedr. Neumann, Von der ehemaligen Gregoriusfeierlichkeit an der Schule zu Görlitz. Zur Anzeige des Lob- und Dank-Aktus am Jahresschlusse 1801. Görlitz.

32. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen letzte Seite die Adresse trägt.

33. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

33, 6 fg. Vgl. M. Nüsslers Brief an A. von Bibran, 24. Apr. 1612, L. 28, 192: 'Zu meiner vorigen krankheit ist diese vergangne wochen eine malignitas febrilis zugeschlagen, die mich sehr abgemahtet und eben schwere marter wochen gehalten. Lest sich gottlob dieser tage etwas zur besserung an, der trewe gott helfe ferner'. Am 15. Mai meldete er, L. 28, 168 'Equidem medium teneo inter non esse et esse, hoc est incipit fieri melius, quod Deus pro clementissima voluntate sua confirmare velit'.

33, 11. Dem Sohne des Goldberger Predigers Joh. Buchwelder übertrug Dornavius auf die Empfehlung A. von Bibrans im Frühjahr 1612 die Aufsicht über vier Adlige, die er bei sich aufgenommen, vgl. L. 28, 138, 140, 149.

34. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen letzter Seite die Adresse.

34, 20. Vgl. 35, 35 fgg. 'Caspar a Metzerad in Doberschiz, sacrae Caesareae maiestatis consiliarius et marchionatus Lusatiae superioris praefectus' nennt C. Dornavius ihn in der Dedikation seines 'de incrementis dominatus Turcici ex variis historicis et chronologis nova methodo digestus et non tam ad scientiam quam prudentiam accommodatus Liber, Francof. 1615'. Caspar Cunradus, der das 1. Tausend seiner Prosopographia Francof. 1615 Georg von Schonaich, Caspar von Metzerad und Tobias Scultetus von Bregoschitz, gewidmet, führt S. 110 fg. Caspar a Metzeradt in Doberschütz, Lusatiae capitaneus (geboren 16. Sept. 1555 auf dem Gute Baudissin), mit dem Distichon auf:

Lusatiae praeses sum! Phoebo praeside Musis
Eugeniae illustrans stemmata clara meis.

Von Metzerad liebte die Chronosticha: sein Glückwunsch zur Genesung und Berufung des Dornavius nach Beuthen ist in Überschrift und Datum chronostichisch: SaLVs et gratIa a MVnDI saLVatore .... XXV Ianuarii anno Christi

DeVs aspera sI non
fata LeVat prorsVs, LenIt taMen aspera fata.

In 'C. Dornavi Charidemus hoc est de morum pulchritudine necessitate, utilitate ad civilem conversationem oratio auspicalis, Bethaniae Elysios. 1617,' nach dem Praeloquium an 1. Stelle. Vgl. C. Dornavi Togata nobilitas hoc est de vita et morte C. a Metzerad. Bethaniae (1618). Er starb 15. Jun. 1618.

34, 22. Das Komma nach 'largiatur' ist zu streichen.

35. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf der dritten Seite steht die Nachschrift, auf der vierten die Adresse.

35, 14, 43 fgg. Jakob Günther, geb. 6. Jan. 1573 in Züllichau, Prorektor des Goldberger Gymnasiums, vgl. C. Cunradi Prosopogr. mil. II, 83. Drei Briefe Günthers an A. von Bibran, vom 28. Apr. 1613, vom 27. Aug. 1614 und vom 13. Apr. 1615 enthält L. 28, 190, 152, 198. Seine ganze Eigenart verrät sich in folgender Stelle des zweiten Briefes: 'In eis ulciscendis, quos mihi partim inimicos esse intelligo, propter meum in laboribus candorem, partim invidere propter illam, quam cum nobilissimis literatissimisque viris mihi intercedit, familiaritatem et amicitiam, atque variorum studiorum apud vere doctos et bonos gloriam: mirificum me tibi clientem praebeo, quamquam ille praecipue obtrectator meus, perennis inimicus omnis ingenuitatis, qui tuis fortasse etiam beneficiis aliquando adiutus, in me, nuper absentem, potissimum inanem et irritam calumniae vim contulit, ac sinistrum de me

tuum iudicium aut somniavit aut malitiose ementitus, ex te, scilicet, quid de me meisque studiis sentiendum sit, audiri posse, ad eos, qui honeste et praeclare de me sentiunt, effutire non est veritus, meam vicem ulciscetur ipse per sese, ea est enim conatus asserere, quae vera ego probique omnes esse non credimus, et quibus patefactis nullum mihi penes candidiores iudices non modo dignitatis, sed ne salutis et fortunae quidem detrimentum capturus sum. Te autem, vir nobilissime doctissimeque, etsi mallem in me nunquam habuisse, de quo conqueri potuisses, recteque de me, qui sane in omnibus perfectus non sum, semper et honestissime existimare et iudicare posse, tamen in ista molestia spero eandem fidem cogniturum me tuam, non ita magno labore, quam ego antehac et colloquiis coram et absens ex literis tuis maxima laetitia cognovi. De qua offensione tota iam non videtur mihi exponendi tempus dari, ut tibi scribam plene, qui me angat. Monere te per literas sat duxi atque credere me tecum esse in gratia, honesteque te de me meisque studiis sentire, teque id, quod obnixe peto et opto, non reprehensurum confido. Basanum meum et Pyromuntium Aurimontanae cladis conspicere orationemque istam legere te velle opinor, et ecce lubens mitto, utque amicus legas, resque una cum verbis iudices, peramanter oro'.

35, 15. Vgl. 38, 32. Iohannes Ludovicus, geb. 1580, seit 1605 Lehrer am Görlitzer Gymnasium, Sohn des früheren Rektors Laur. Ludovicus, vgl. Schütt, a. a. O. 41, 51. Ein Brief Dan. Vechners, Jauroviae 4 Non. VI.lis 1611, an Joh. Ludovicus, L. 28, 126 gibt erwünschten Aufschluss über eine pseudonym erschienene Schrift A. von Bibrans: 'Epistolam quam misisti de inundatione Catti nostri, crede mihi, cum legerem, totus cohorrui: ita terse et pure, addo et succincte scripta est. Verum ut quod res est dicam, nomen illud Benedicti Paullini fictitium est. Itaque ab Abrahamo Bibero amico et Maecenate meo summo elaboratum esse, ipse stilus me plane certum reddit. Nam pastorem aliquem paganum stilo ita vegeto, ita masculo, rotundo et proprio scribere credat Iudaeus Apella, non ego. Quare in hac epistola ipsissimum Biberum meum agnosco et exosculor et illum Pseudo-Paullinum, qui hactenus in vicinia hac tanquam *οὔτις* ille Ulysseus latuit et nos fefellit, nunc vero fallere non potest, in Utopiam, unde pedem detulit, remittimus. Quod si tamen familiaritas tibi cum Paullino illo intercedit, audacter ei dicas velim quaedam ab ipso non ex fide esse relata, quale est illud de funeratione suffocatorum quae Goltbergae non uno die, sed triduo facta est. Nec faber ille lignarius undecim, sed solam coniugem rupto pavimento servavit, neque etiam cum securi urinando egressus est, sed securim in pavimento demum arripuit. Muliercula illa Neukirchensis quomodo et pyro et horreo, utrique utroque pede insistere potuerit, non video: monstri hoc instar est. Itaque potius dicendum fuerit, altero pede horreo, altero pyro institisse. Quomodo fragmina nubium Deus deiecisse physice dici possit, ipse Paulinus viderit'.

35, 26 fg. Matthias hatte 1611, ein 54jähriger, geheiratet; zu Anfang 1615 verbreitete sich das Gerücht, die Kaiserin befinde sich in gesegneten Umständen, die Geburt sollte im August erfolgen; sie hatte jedoch einen krankhaften Zustand für einen hoffnungsvollen gehalten, vgl. Gindely, Geschichte des dreissigjährigen Krieges, Prag, 1869, I, 5 fg., 28 fgg.

35, 32 fg. Conradus Vorstius, geb. 19. Juli 1569, kam 1610 an die Stelle des Arminius als Professor der Theologie nach Leiden; sein Werk 'de Deo' liess die Orthodoxen in Holland aufs rücksichtsloseste gegen ihn vorgehen. Ähnlich wie Dornavius beurteilte ihn die Heidelberger theologische Fakultät, vgl. ihr Gutachten vom 26. Aug. 1610 RE. 149: 'Utinam autor cogitasset illud Tertulliani: de Deo etiam vera dicere periculosum esse. Hoc agere videtur, ne quid cum aliis commune sentiat de maiestate Dei. Non dubitat ergo veterum et recentium theologorum convellere doctrinam, sola ea placent, quae forte in lacunis Scoti et athei illius medici Taurelli invenit

portenta.' Ganz anders lautete das Urteil der Unparteiischen, vgl. das Schreiben des Dom. Baudius vom 12. Jan. 1612 an die Kuratoren der Leidener Univ. a. a. O. 178, welches gleich mit der Erklärung beginnt: 'Quod antea feci mea sponte incitatus ob commune ius humanitatis et necessitudinem publici muneris, quo nobiscum iunctus est reverendus vir Conradus Vorstius — id nunc impensiore cura studioque faciendum mihi esse arbitror, ut causam eius pro virili parte quibuscunque rebus possum, tuear ac defendam, postquam seclusis affectibus et sola veritatis cognoscendae reverentia ductus scripta eius diligentius volutare coepi, ac prope quotidie cum ipso familiarius sermones conferre, quem haud ita pridem refugiebam velut evitandum bidental et monstrum in ultimas terras deportandum, ne quid inde noxiae contagionis haurirem.' Vgl. Bayle IV, 469 fgg., Herzog, XVI, 583 fg.

35, 45. 'exerro' lies statt 'exero' (= 'exsero').

35, 52. Wol der Brief Gruters an A. v. Bibran vom 4. Mai, L. 28, 96, aus welchem ich das Folgende der Mitteilung wert halte: 'Recreationis causa erui e tenebris Florilegium ethicopoliticum, cuius duae partes dudum lucem vident: iam est sub praelo tertia, quam insequetur et quarta, comitibus item proverbiis Germanicis, Belgicis, Gallicis, Italicis, Hispanicis. Nunc sum in augendis Inscriptionibus meis, quibus accedent Epigraphae plurimae nunquam visae. Fiet hoc, quod pretio maiore deterreantur studiosi ab emptione voluminis in folio, alterum erit in 4°, distrahetur que ad summum florenis quinque. Infinitis locis correctius erit priore, cum hinc inde receperim autographa et authentica notae melioris. Conatum saltem noster (*so!*), mi domine, laudabis, si non et successum. Quod si quid tibi ad manum, quo novam hanc editionem ornatiorem reddere possis, candidus imparti.'

36. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen letzte Seite die Adresse trägt.

36, 15 fgg. Gemeint sind die zwei Schriften gegen G. Scioppius, welche 1612 zu Hanau erschienen. Man pflegt sie beide Casp. Barthius zuzuschreiben, obgleich sich leicht zeigen lässt, dass ihm nur eine gehört. Nach Kowallek, Forsch. z. d. Gesch. XI, 404, soll Rhodius bei Placcius de anonym. es bewiesen haben, dass 'Cave canem, de vita, moribus, rebus gestis Gasp. Scioppii apostatae satyricon' nebst einer Sammlung bissiger Epigramme unter dem Titel 'Tarraei Hebi nobilis a Sperga Scioppius excellens. In laudem eius et sociorum pro Ios. Scaligero et omnibus probis epigrammatum libri tres'. Hanoviae 1612, beides von Gaspar Barthius sei. Von einem Beweise kann keine Rede sein, das sieht jeder, der Placcii theatrum II, 580 nachschlägt. Keiner, weder Rhodius noch Placcius, noch Kowallek, haben die Bücher, um die es sich handelt, in der Hand gehabt, auch H. Witte nicht, Memor. philos. VII, (1679) 328. Mir lag das Göttinger Exemplar vor, in dem beide Schriften zusammengebunden. Der Titel der ersten lautet: 'Cave canem. De vita, moribus, rebus gestis, divinitate Gasparis Scioppii apostatae, satyricon. Auctore Tarraeo Hebio, nobili a Sperga, Germano. Hanoviae typis Willerianis 1612'; der der zweiten 'Tarraei Hebi, nobilis a Speriga Scioppius excellens in laudem eius et sociorum pro Iosepho Scaligero et omnibus probis epigrammatum libri III. Ex triginta totis hinc inde collecti. Hanoviae, impensis ac typis Willierianis et consort. 1612.' Es ist wol nicht zufällig, dass die beiden Titel kleine, aber bemerkbare Verschiedenheiten bieten, besonders wichtig ist, dass auf dem Titel der ersten Schrift nur 'typis Willerianis' steht, die Kosten hatte der Verfasser getragen. Über denselben gewinnt man aus der Widmung einigen Aufschluss: 'Manibus divinis literatissimi olim, dum viveret, mortalium, Iosephi Scaligeri. Animisque Deo proximis eruditione inter vivos praecellentium Isaaci Casauboni, Iani Gruteri, Melioris Goldasti, Danielis Heinsii, Dominici Baudi, Conradi Rittershusi, Friderici Taubmanni. Spebus surgentibus Eustathi Swarti iuvenis literatissimi dedicat, inscribit nobilis a Sperga'. Wer ist dieser begeisterte Verehrer des J. Scaliger, der

vertraute Freund der übrigen, welcher auch den hoffnungsvollen Jüngling Eusthatius Swartius auszeichnen will? Doch kaum der damals 25jährige Casp. Barthius, der Altersgenosse des Pfälzers Eusthatius Swartius — an letzteren schrieb J. J. v. Rusdorf am 26. April 1613 aus Heidelberg nach Frankfurt, Kasseler Hs. Mss. Iur. fol. 47, 417—19 — sondern ein reifer Mann. Der Verfasser der Epigramme, der nobilis a Speriga, bezieht sich in der Vorrede ad lectorem der Wahrheit gemäss, auf seine Jugend: 'Cum doctorum nonnullos in eo esse comperissem, ut publicis bonorum omnium furiis ex suis potissimum libris ora obstruerentur, ipse quod in me fuit, communi pietatis operi negare nolui, etsi praeter aetatem et ingenium videretur immaculatos mores et adolescentiam omnibus probis probatam infestis illis nominibus traducendis occupare.' Die Anfangsworte kann man leicht auf den Verfasser der ersten Schrift, Cave canem beziehen, den nobilis a Sperga, mit dem der nobilis a Speriga sich über das Pseudonym geeinigt haben muss. Auf die Epigramme lässt typographeo praefectus 'Casparis Barthi in Monarchiae Romanae vindices a Meliore Goldasto editos panegyricus' folgen, Andeutung genug, dass die Epigramme von C. Barthius sind. Nun wissen wir aber, dass im J. 1612 eine Schrift gegen Scioppius, jedenfalls pseudonym oder anonym, erschienen ist, die noch nicht nachgewiesen worden; auf den Verfasser derselben, es ist G. M. Lingelsheim, passt alles, was bisher über den Verfasser von Cave canem sich ermitteln liess. Mit ihm ist C. Barthius, der 1612 in Heidelberg studierte, jedenfalls bekannt geworden. Dass aber Lingelsheim 1612 eine Schrift gegen Scioppius verfasste und ohne Nennung seines Namens veröffentlichte, erhellt aus dem Briefe des Is. Casaubonus an Lingelsheim, London 26. Nov. 1612, 244 Gr., 507 A.: 'Fasciculum tuum modo accepi. Laetor non displicuisse tibi repentinam scriptionem adversus *τὸν ἀλιτήριον*. Laudo consilium tuorum amicorum, qui nolebant te cum illa teterrima bellua collidi, sed magis laudo pietatem tuam, qui hac prudentia usus non es. Quid? poenitebit te illi Satanae bellum indixisse, qui omnibus suis scriptis certissime Dei hostem se prodit? qui in Ecclesiastico suo verbum Dei viventis ita contumeliose tractat? qui papam facit Deum in terris? qui dicit pietatem Christianam tollere omnes reges? qui Ravaillacum, o superi! laudat, Henricum magnum vituperat? omitto alia. Recte igitur et pie, vir maxime, qui id genus pestibus displicere, laudi te ducere scribis. Ego etiam glorior, obrui ab illis pestibus contumeliis.' Scioppius hat sich in der Folgezeit nie gegen Lingelsheim gewandt: die Pseudonymität war so gut gewählt, dass man bisher allgemein die Schrift Lingelsheims einem andern Verfasser beigelegt, indem man den absichtlich falschen Spuren bereitwillig folgte.

37, 1. Über Julius Wilhelm Zinkgref, geb. 13. Jun. 1591 zu Heidelberg, † 11. Nov. 1635, vgl. Fr. Schnorr v. Carolsfeld in seinem Archiv f. Litteraturgesch. VIII, 1—58, 446—490.

37, 2. BS ist noch hinzuzufügen.

37, 14. Nach Orleans, wohin Zinkgref mit Friedr. Lingelsheim gereist, schrieb Joach. Rusdorf Pridie Nonas Sextileis 1613 an ihn, Schnorrs Archiv VIII, 18, wo 15 fg. zwei Briefe Rusdorfs an Zinkgref nach Basel aus dem Jahre 1612 stehen. — In 617 aus Versehen 'confestim'.

37, 16 fg. Die französischen Rechtslehrer standen im allgemeinen in keinem besondern Ansehen, wenn sie wol auch nicht in dem Grade hinter den deutschen zurückstanden, wie man aus einer Äusserung des Julius Pacius a Beriga (geb. 9. Apr. 1550 in Vicenza, † 1635 in Valence, vgl. Stintzing, I, 390 fgg.) schliessen könnte. J. Zinzerling berichtete sie am 28. Okt. 1613 aus Montpellier an Dav. Hoeschel in Augsburg, H. XXXI, 441: 'Optimus senex Iulius Pacius, ad quem viseramus inter alia libere haec proferebat: ego in Germania studiosos iuris pluris aestimo, quam in Gallia ipsos professores. Habui discipulos istic (er lehrte von 1585—95 in Heidel-

berg) qui universum ius exacte calluerunt, et quorum discipuli potuissent esse nostri doctores.'

37, 20. Joh. Leonh. Weidner, vgl. Schnorrs Archiv VIII, 2 fgg.

38. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, dessen letzte Seite die Adresse trägt.

38, 7 fgg. 'Rodulphus Habsburgicus, panegyrico histor. celebratus et notis variis, regulis theologicis, ethicis, politicis, illustratus a Caspare Dornavio. Gorlici, Ioan. Rhamba excudebat 1613.' Auf J. M. Wackers Rat (vgl. Dornavius Brief an ihn vom 13. Febr. 1613 N. Laus. Magazin 39, 384) widmete Dornavius diese Schrift dem Kaiser Matthias. In der Zueignung vom '20. Decemb. an. ineuntis 1613' heisst u. a.: 'submittere maiestati tuae volui panegyricam hanc dissertationem de augustissimae gentis vestrae parente optimo maximo, Rodulpho Habsburgico. Ex varia eius historia ceu flosculos hinc inde excerpsi, qui non modo indigitarent suavissimum quendam in eo virtutum concentum, sed ad gentis quoque vestrae observantiam, ad virtutis stadium fortissime decurrendum nobilissimum quodque ingenium invitarent. Hac de causa exerravi quandoque liberius, notavi hinc regulas, illinc opinionum varietatem, omnia ut prodessem, lectorem delectando pariterque monendo. Quodsi potentissime imperator, iudicio tuo gravissimo haec nostra placebit opella, summum et ego felicitatis apicem mihi attigisse videbor, atque adeo animabor, reliquos Caesares Habsburgi-Austriacos eadem orationis veste in Famae theatrum producere, nihil metuens Aristarchorum dicteria, in hoc dicendi genere, novo fortassis atque insolenti.' Die österreichische Tendenz der Schrift erhellt aus den folgenden Worten des Eingangs: 'Spirantia nobis ante oculos versantur exempla Austriacae domus, quae cum omni seculorum gloria certare, quid dico certare? quae superare potest fatalem omnium principum maiestatem, splendorem, incrementa, et quod palmarium est nostri instituti, principium incomparabile.' Dornavius hoffte jetzt vom Kaiser Matthias zum Historiographen ernannt zu werden. 'Cogitasti quondam,' erinnerte er in dem oben erwähnten Briefe seinen Gönner Wacker, 'designare me historicum Rodulphi, ὃς ἐν ἀγίοις, quod consilium invidia temporis evertit. Quodsi te iudice et aestimatore virium mearum, haec sparta iam nunc mihi qualicunque salario committeretur, non is forem, qui vel Caesaris imperio refragari vellem, vel tuam aspernari auctoritatem .... Ac de mea fide industriaque ne quid dubites, faxo cum bono Deo quidquid in me fuerit animi, spiritus, succi, sanguinis, id omne ad Caesaris maiestatem et totius gentis Austriacae ornamentum referatur aeviternum.' Trotz Wackers Bemühungen erreichte Dornavius nicht das mindeste. Er schrieb recht verstimmt am 15. Juli 1613 an Wacker, a. a. O. 385 fg., er wolle in Zukunft keinem mehr mit seiner unbequemen Bitte lästig fallen. 1617 erschien eine 2. Bearbeitung des Rodulphus 'plurimum aucta et correcta' Bethaniae ad Oderam, dem Erzherzog Karl von Österreich, Bischof von Breslau, gewidmet. Dornavius war überzeugt, dass dessen 'serenitatem gratioso, hoc est Austriaco vultu animoque hunc libellum meque adeo ipsum manibus tutelaribus suscepturam esse.' Vgl. Anm. zu 74, 85.

38, 12. 'et ipse' von Dornavius später hinzugefügt.

38, 33. Elias Cüchlerus, geb. 1568, seit 1593 Lehrer am Görlitzer Gymnasium, wurde nach Dornavius' Abgang Rektor, 27. Sept. 1615, † 10. Okt. 1632 an der Pest, vgl. Schütt, Gesch. des städt. Gymn. zu Görlitz, 55 fgg.

38, 36 fgg. Das Briefchen Gruters an Dornavius, vom 2. April 1613, ist in der Bibranschen Sammlung erhalten, L. 28. 120. Gruter schreibt: 'Ignosce, si tribus verbis respondeo. Panegyricos tuos recepi, sed otium non est in nundinis evolvere. Scribam iudicium meum evelate, ubi rediero domum et nactus fuero occasionem tabellarii .... De inscriptionibus frustra omnia agatis, nam typographus non permovetur.

Itaque aliud opus aggredior: Ciceronem nempe Gulielmii a Thuano mire commendatum fine anni 1585. Ei me addicam simul atque domum fuero reversus, ut saltem (Deo suppeditante vires) a capite ad calcem prodeat melior intra biennium .... Ad Austriacos tuos auctores nihil habeo quod addam. Sed nec memini prodiisse Parisiis librum, quibus vitia commendarentur. Verum vidi oratiunculas, quae epitaphia continerent avium, animalium, piscium ineptorum, quod opus, nisi fallor, e versione Gul. Canteri adiectum est poematis Dousae filii in 8° .... Recepi amabilissimas literas et non ore tantum, sed et corde loquentes ab nobilitatis suae vere sidere dn. Bibrano, item inscriptiones Hispanicas .... ei debebam responsum, sed ita me Deus amet, non possum.'

38, 47. Wenzel Budowec, Freiherr von Budowa, Kaiserlicher Rat, bei dessen Sohn Dornavius Hofmeister gewesen. Am 21. Jun. 1621 wurde er als Teilnehmer am Prager Aufstande in Prag enthauptet, vgl. Gindely, Gesch. des 30jähr. Krieges IV, 60 fgg.

38, 55 fgg. 'Sardi venales. Satyra Menippea in huius seculi homines plerosque inepte eruditos. Petrus Cunaeus scripsit. In fine seorsim addita est ex eiusdem interpretatione d. Iuliani imperatoris satyra in principes Romanos. Ex officina Plantiniana Raphelengii 1612.' — Dornavius schrieb irrtümlich 'Cunnaeus'.

39, 8 vgl. 40, 7 fgg. Über Henry Savile, geb. 30. Nov. 1549 zu Bradley in Yorkshire, † 19. Febr. 1622 zu Eton, vgl. Biogr. univ. Michaud, 38, 123 fg. Er verband das Studium des klassischen Altertums mit theologischen, historischen und mathematischen Studien. Vgl. noch Anm. zu 4, 31.

39, 21. H. de Colli starb 2. Febr. 1612 zu Heidelberg. P. Brederodius schrieb darüber am 21. Febr. 1612 aus Heidelberg an Scipio Gentilis nach Altdorf (Burm. Gud. 369): 'Aliunde haud dubie intellexisti, quod aula haec Palatina, immo respublica Christiana Hippolitum de Collibus, virum incomparabilem amiserit. Quanto dolore omnes bonos eius obitus affecerit, verbis vix exprimi potest. Sed parendum est mortalibus omnibus, ubi summus ille vitae moderator imperat.'

39, 22. Abr. Scultetus, geb. 24. Aug. 1566 zu Grünberg, Professor der Theologie und Hofprediger in Heidelberg, beredete Friedrich V. die böhmische Krone anzunehmen, † 24. Okt. 1625 als Prediger in Emden, vgl. De curriculo vitae A. Sculteti narratio apologetica. Emdae 1625, Herzog, XIV, 9 fgg.

39, 39 lies 'aliarum'.

40, 24. Joh. Piscators (geb. 1546 zu Strassburg, † 26. Jul. 1625 zu Herborn) Lehre von der obedientia activa Christi erregte in der reformierten Kirche Anstoss, mehrere französische Synoden erklärten sich gegen ihn, während Dav. Pareus, Abr. Scultetus, a. für ihn eintraten. Vgl. über ihn Herzog, XI, 698 fgg., Frank, Gesch. der prot. Theologie I, 315 fg.

40, 49 fg. Sethus Calvisius (geb. 1556, † 1615), Lehrer an der Thomasschule zu Leipzig, bearbeitete die Universalgeschichte nach den chronologischen Grundsätzen des Scaligerschen Werkes de emendatione temporum. Sein opus chronologicum, auf den Fassungsgrad des grösseren Publikums berechnet, verbreitete sich in vielen Ausgaben. J. J. Scaliger schreibt darüber an Casaubonus III. Kal. Novemb. Iulian. 1605 (Sc. 303): 'Solus desiit nugari ignoratus hactenus Sethus Calvisius, homo Germanus, qui accuratissimum chronicon edidit, nostrarum rationum munimentis insistens, ut ne latum quidem unguem ab illis discedat. — Tamdiu ego misellus in sterquilinio delitui, donec repertus est iste bonus et doctus vir, qui rationes nostras in lucem proferret earumque fructum huic saeculo *βαρβαρίζοντι* proponeret. Vivet ille liber.' Vgl. die Briefe Scaligers an Sethus Calvisius aus den Jahren 1605—1608 Sc. 610—621, die Stelle aus G. Jungermanns Brief an G. M. Lingelsheim, Chr. A. Heumanni Poicile I, 553, Bursian I, 238 fgg.

41. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

41, 6. An A. von Bibran hatte Gruter am 18. Jun. 1613 ein Briefchen geschickt, L. 28, 114, fast desselben Inhaltes wie das an Dornavius Anm. zu 38, 36 fgg., aber mit folgendem beachtenswerten Schlusse: 'De vitae conditione tibi gratulor magis quam condoleam, etiam regium officium servitus est, sed nobilis, quod et de tuo vere dici potest. Imo iuri dicendo natus factus omnis princeps, a Iove utique oriundus, quod hodie proh pudor! pauci perpendunt, omnia vicariis commendantes. Verum quid mihi cum publico! tu potius vale ac salve delicium Musarum, cor Charitum a tuo semper Grutero haec scribillante.'

41, 10 fg. Joh. Caselius, geb. zu Göttingen 18. Mai 1533, † zu Rostock 9. Apr. 1613, berühmt durch philologische, philosophische, politische und theologische Studien, vgl. Bursian I, 221 fgg.; Conr. Rittershusius, geb. zu Braunschweig 25. Sept. 1560, † 25. Mai 1613 als Professor der Rechte in Altdorf, vgl. Stintzing, I, 414 fgg., Bursian I, 248; Barthol. Pitiscus, geb. zu Grünberg 24. Aug. 1561, † 2. Juli 1613 als Hofprediger in Heidelberg; Quirin. Reuter, geb. zu Mosbach 1558, † 22. März 1613 als Prof. der Theologie in Heidelberg, vgl. Anm. zu 18, 4 fgg., Herzog XII, 726 fgg; Joh. Jod. Lucius, geb. zu Heidelberg 1576, † 2. Mai 1613 als Prof. der Medizin in Heidelberg. — Durch Versehen blieb 41, 11 'Medici' wie im Briefe mit grossem Anfangsbuchstaben, nach den in den Quellen befolgten Grundsätzen musste es klein geschrieben werden.

42, 14. Über Dan. Tilenus, geb. zu Goldberg 4. Febr. 1563, † zu Paris 1. Aug. 1633, vgl. Biogr. univ., Michaud 41, 541 fg. Anfangs schrieb er gegen Arminius, dessen Ansichten er später mit Entschiedenheit vertrat. Einen heftigen literarischen Streit hatte er über die unio hypostatica mit Petrus Molinaeus (du Moulin), geb. zu Buhy 18. Okt. 1568, † zu Sedan 10. März 1658, vgl. über diesen Biogr. univ. Michaud, 29, 449 fgg. — Über die Arminianischen Streitigkeiten vgl. Al. Schweizer, Die protestant. Centraldogmen in ihrer Entwicklung innerhalb der reform. Kirche, Zürich 1856, II, 31 fgg. Frank, Gesch. der protest. Theologie, Jena 1862, I, 403 fgg.

43, 6. Am 21. Okt. schickte H. Grotius ausser Nr. 43 den Brief Nr. 42 und die ausführlichere Antwort auf Nr. 40, Nr. 44, diese halte ich für die 'literae novae'.

43, 7 fgg. 'Ordinum Hollandiae ac Westfrisiae pietas ab improbissimis multorum calumniis, praesertim vero a nupera Sibrandi Lubberti epistola quam ad reverendissimum archiepiscopum Cantuariensem scripsit vindicata.' Lugd. Bat. 1613. Rogge, Bibl. Grotiana 68. Bei Übersendung des Buches an G. J. Vossius, 27. Okt. 1613 (RE. 216 = E. 20) gesteht Grotius seine Erregtheit bei Abfassung desselben ein. Er verteidigt aber aufs entschiedenste den Ausstellungen des Vossius (RE. 217 = V. 1, 14) gegenüber seinen Standpunkt (RE. 218 = E. 22). Vgl. noch die Äusserungen des Fr. Sandius vom 17. Nov. 1613 an Joh. Is. Pontanus (Matthaei Syll. 436): 'Grotii Apologeticon ab ipso mihi transmissum legi ac dolui, magnum illud ingenium tantopere seductum, ut quaestioni abs theologis novitatum studiosis adversus praesentem ecclesiae statum movere coeptae suam publicam personam accommodandam crederet, et cum generaliter potuisset adversus contra sentientes agere, nominatim Sibrandum de ecclesia nostra optime meritum sibi eligeret, in quem tam fiscaliter suum stilum stringeret. Sed homines sumus.'

44, 96. Vgl. 49, 22. Bestimmter heisst es in dem Briefe Lingelsheims vom 25. Jan. 1610 an M. Goldast, G. 391: 'Scis, opinor, Thuani historiam Romae condemnatam.' In dem Edikt des mag. s. palatii vom 9. Nov. 1609 waren Thuani historiae verboten worden: Vgl. Reusch, Index , II, 1, 192 fgg.

45. Diesen Brief des Grotius erhielt Lingelsheim erst gegen Ende des J. 1616, vgl. 62, 6.

45, 4 fg. 'M. Annaei Lucani Pharsalia: sive de bello civili Caesaris et Pompeii libri X. Ex emendatione v. c. H. Grotii cum eiusdem ad loca insigniora notis ... Ex officina Plantiniana Raphelengii 1614.' Rogge, Bibl. Grotiana 378.

46. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

46, 9 fgg. Vgl. 51, 6 fg., 53, 6 fg., 57, 29 und die Anm. zu 57, 29. Am 8. Mai 1614 hatte Dornavius dasselbe Manuskript seinem Gönner Wacker zur Begutachtung übersandt. Das Begleitschreiben ist abgedruckt N. Laus. Magazin 39, 386 fg. Zur Vergleichung sei daraus das Folgende mitgeteilt: 'Cum superiori hieme plusculum otio abundarem, coepi memoria recolere disputationem de corporis humani et politici harmonia, Athenis Rauracis a me olim habitam. Quam eo tempore cum tumultuaria opera proposuissem crudius, recoxi pridem, ut sic dicam, et membris paulo plenius conformavi. Priusquam vero tenellus iste embryo lucem videat tracteturque plurium manibus: confugiendum mihi putavi ad oraculum sapientiae tuae, quam ego in hoc scriptionis genere ita primam aestimo, ut ab ea numerari nulla possit secunda. Peto itaque et contendo abs te summis precibus, ut obsecutus naturae tuae generosae et benevolentiae in me plane talis, hoc quidquid est opellae nostrae cognoscere digneris atque perlegere, sed et censorio stylo confodere quaecunque iudicium tuum sustinere non videntur. Neque enim mihi hanc felicitatem sumo, quasi ego in hoc insolenti argumento omnes rerum apices aut oculatissime perspicere, aut attingere rectissime potuerim, nec sum adeo teneriter mei amans, ut admittere aliorum censuras nequeam, tuas praesertim, quas ex amoenissimo fonte promanare novi. Coepi etiam stringere calamum in osores obtrectatoresque Invidiae, quam ego solemni panegyrico laudabo, adaequabo Virtuti ac Fortunae; depellam quoque ictus vulgi et tela adversantium. Nimirum licitum esse arbitror inter haec literaria '*Ἡδύσματα* quandoque ineptire. Utar tamen hic quoque tuo consilio, quod et diligentius postea implorabo.'

46, 18. 'Casparis Dornavi Invidiae encomium ad illustr. et generos. dominum dn. Albertum Ioannem Smirzicium, l. baronem a Smirziz etc. Gorlici Ioannes Rhamba excudebat.' Die Zuschrift an den Baron von Smirziz, dem Dornavius 'felicem reditum ex peregrinatione Germanica, Gallica, Scoto-Britannica, Belgica, felicissimum vitae diuturnum cursum' wünscht, datiert vom 25. Juli 1614.

46, 19 fgg. Diese Sammlung kündigte Dornavius im Alloquium der eben genannten Schrift an: 'ultra quadraginta autores, qua Graecos, qua Latinos, veteres, recentiores, ethnicos, Christianos, quos uno volumine complectendos, quatenus res sive viles, sive perniciosas laudarint publicae editioni destinamus.' Vgl. seinen Brief an M. Piccart vom 11. Dez. 1614, abgedruckt aus Schelhorns Amoenitates IV, 524 im N. Laus. Magaz. 39, 387 fg. 1619 führte er seine Absicht aus im Amphitheatrum sapientiae Socraticae iocoseriae, vgl. Anm. zu 74, 42.

46, 29. Der Brief Gruters an A. von Bibran, 13. Apr. 1614, L. 28, 72 ist gemeint, dessen Äusseres die Einlage verrät. Nachdem Gruter von seiner geplanten Ciceroausgabe geschrieben, fährt er fort: 'De tuis ad Inscriptiones nostras, maximas tibi ago habeoque gratias. Occupatus Tullianis eas sumere non potui in manus, atque ita tuas tibi chartas remittere. Custodiam tamen cum fide: eas subinde intuitus revocabo mihi in memoriam, non quidem modo fidam tuam dexteram, sed suadam linguam, sed promptum cor, sed piam animam. A tuo discessu nihil fere nobilitatis fuit, quis aliquid sapuit in antiquitatibus, in historiis, cui adsuescerem praeter comites Ortenburgicos; quorum abitu desolatus, omne e literis peto solatium, iam quartum viduus. Aeque canus sum quam socer meus Smetius, quem ante mensem cum cordolio ingenti sepelivimus, eo amisso nullum iam hic amplius habeo amicum, re, nomine forsan aliquos, sed quid Grutero cum nomine? haud tamen ideo abiiciendi, imo tanto magis colendi, ne noceant. Ego aetate iam maturescente video nihil homini

nato iucundius honestiusque veteri amicitia. Itaque eos quicum olim studui peregrinatusque sum, ambitiose capto, convenio demereorque viva vocis imagine, literis. Eorum pars superstes cum ad numerum redacta sit pusillum nimis, in demortuorum locum adscisco recentioris quidem familiaritatis, sed tamen commatis probi. Inter quos cum te censeam tantum non loco principe, haud aegre feres, si te crebrius epistolari alloquio compellavero, o carum Musis Gratiisque caput!'

47. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

47, 1. Über Dan. Heinsius, geb. 9. Jun. 1580 zu Gent, † 25. Febr. 1655 zu Leiden, vgl. Allg. d. Biogr. XI, 653 fgg.

47, 8. Maximi Tyrii dissertationes philosophicae, cum interpretatione et notis Danielis Heinsii, hac secunda editione emendatioribus. Accessit Alcinoi in Platonem introductio. Lugd. Bat. 1614. Gewidmet 'Amplissimo ac magnifico viro Iacobo van Dyck, serenissimi Suecorum regis legato'. Die Widmung begründet D. Heinsius in folgender Weise: 'Quam interpretationem simul cum autore tuo nomini inscribimus. Quo nihil aliud quam incredibilem amorem et virtutis tuae admirationem apud omnes profitemur. Cuius illustria ubique in vita et in moribus tuis extant documenta. Quippe cum Batavus natione esses, quae gens nulli in Europa nominis celebritate cedit, ostendisti patriam sufficere, ut praeclarum virum producat, non sufficere, ut virtutem eius terminet. Illam enim non opinione hominum aut unius ambitu terrae, sed quemadmodum terram universam, universum orbem coelo circumscribi. Quippe cum animus noster solus, ut divinitus vaticinatur Plato, id quod unusquisque sumus, sit immensus, is est praestantissimus, qui ubique mavult agere, quam alibi cum corpore haerere, cui se affixum nollet, nisi sic naturae videretur. Impedimentum enim animi est corpus, locum autem opinio distinguit, neutrum vero in potestate est nostra, nisi sapientia accedat, quae in libertatem nos vindicat, quia animo imperium defert, corpus ac opinionem rectae rationi submittit. Quod cum recte intelligeres, sola comite virtute tua, de fortuna non sollicitus, quam in manu sua nemo habet, nisi qui secundo eam loco ponit (semper enim iis servit, quibus non imperat pedissequa magni animi ac generosi), in Sueciam te contulisti: admirantibus iis qui nescirent, consanguineos et reliqua, quae ad honorem et ambitum in patria habentur, ab iis facile contemni, qui spes omnes, nisi quas in se habent, semper alienas putant. Proximum autem sibi esse unum quemque, nec deesse illi sanguinis praerogativam, cui in suo sibi pectore calet et ad laudem fertur. Patriam ergo reliquisti, quam ingenti animo, tam felici successu. Invenisti enim regem armis et scientia incomparabilem. Consecutus vero illi ut placeres, consecutus es et illud, ut in terra aliena optime de tua posses mereri. Legatus enim regis maximi, cuius maiestas quemadmodum conditionem ita laudem omnem privatam excedit, ad primores nostrae reipublicae missus, arctiori foedere utrosque, et apud quos es natus et quibus dignitatem tuam debes, coniunxisti, ut in regno tam diverso nihil praeter desiderium Bataviae deposuisse, amorem vero etiam auxisse videreris. Hac occasione, cum amore literarum flagrares et in urbem nostram ut docentes nos audires, venire voluisses, hoc quoque addidisti, ut amore tuo dignum me haberes. Quem ego diem quantum possum memoria extendo. Nullum enim postea officii in me genus praetermisisti, quae sola cogitatione aestimavi hactenus. Quod ut intelligat posteritas, autorem maximum hoc animo sub nomine tuo in omnium versari manibus volo, ut si quid mihi hic debetur et commentatori et interpreti, in aeternum summae observantiae ac reverentiae symbolum, hoc tibi in solidum transcribam. Vale, vir nobilissime, et illustri ac summo viro Axelio Oxenstiernae, maiestatis regiae regnique cancellario me commenda.'

48. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt.

48, 23 fg. Über die Ausgabe des Cicero auf Grund der Variantensammlung

des Jan. Guilielmius (geb. 1555 zu Lübeck, † 1584 zu Bourges, vgl. Bursian, I, 240 fgg.) schreibt Jan. Gruter 1614 an Th. Canter, Matthaei Syll. 90 fg.: 'Ego iam quartus viduatus uxore mea in literis totus sum. Imo quod mireris involvi me intricatioribus. Recepi enim editionem Ciceronis, quem Jan. Guilielmius ante 30 aliquot annos meditabatur edere collatum cum mss. Variantes eas lectiones habeo penes me, sed nihil praeterea, nisi pauculas eiusdem notas, adeo ut e stercore seligendae mihi sint paucae gemmulae, taedio et labore infinito. Pergo tamen et pertundo securus omnium, tamquam videlicet immori Tullio sit alteram accipere vitam.' Thuanus bemerkt am Schlusse des 80. Buches über den Tod des Guilielmius: 'eo magis deploranda morte, quod multa et inter ea novam Ciceronis operum ad ms. exemplaria diligentissime collatorum et amplius sexcentis clausulis suppletorum editionem paratam haberet, quam et ego vidi, hactenus magna rei literariae iactura aut disperditam aut suppressam.'

48, 34. Vgl. F. H. Flayder in der Leichenrede auf Gruter, Vita mors et opera maximi virorum J. Gruteri, Tubingae 1628, p. 79. 'Quod etiam in tuo symbolo expressisti: quod duo tantum constituerant vocabula: labor et mors, quorum illum nunquam intermittebas, hanc vero nunquam non meditabaris, ita ut nihil fueris aggressus, quo non temetipsum, etiam ante nives capitis, receptui canere iubebas. In libello illo tuo, sive Bibliotheca, quam Tubingae apud nos exul exulibus scribebas, nulli plures quam de morte loco chartas attribuisti: cui unico sex paginas dedisti, cum alias in una saepe pagina sex locos descripsisses: ut praeter omnes tibi locos unicus de morte locus arrisisse videatur. Deinde in praefatione illa ultima ac fatali, quam operi tuo omnium novissimo, Livio, tribus ante obitum septimanis anno supra millesimum sexcentesimum vigesimo septimo apponebas, te vixisse et quem dederat Deus pater peregisse cursum ac iamiam te moriturum augurabaris. Idem et eodem tempore hinc inde ad amicos scribebas, idem ore ad familiares exprimebas, idem versibus instar cygni morientis, proprii funeris cantator, resonabas.'

48, 39 fg. Über den gelehrten Ratsherrn Marcus Welser (geb. Augsburg 20. Juni 1558, † 23. Juni 1614), den eifrigsten Gönner und Pfleger historischer und antiquarischer Studien, vgl. Bursian I, 237 fg., 273. Von den Urteilen der Zeitgenossen führe ich das des Georgius Remus, der in einer besonderen Schrift die Verdienste Welsers würdigte, als durchaus unparteiisches an; er schrieb Nürnberg, 13. April 1617 an Joh. Kirchmann in Lübeck (Burm. Gud. 215): 'Amisimus Augustae M. Velserum, cui prope biennium, ac quod excurrit, parentatum est ab amicis. Habe, quae tuo ocio legas commodoque. Nolim enim meliores horas te his inanibus impendere. Tacta a me est ambitio eorum, qui se incidi curant aeri aut argento exprimi, quibus nullae litterae, nulla in praecordia virtus. Tacta urbanatim, ni fallor, non rusticatim. Velserum vero, qui Augustanam et Boicam historiam Corneliano conscripsit stilo, laudem historici promeritum, nec tu inficias ibis. De religione nihil attigi. Pontificius fuit, sed vir bonus. Laudatur in hoste virtus, quidni in cive meo et qui summo magistratu functus est, supra astra evehi debeat. Nosti virum.' Am 22. Sept. 1614 schrieb J. Gruter an W. Camden, G. Camdeni epistolae 148: 'Casauboni obitum iuxta tecum doleo, tanto quidem magis, quod iuvenes, qui in morientium loca succrescunt, omnes fere sint notae deterioris. Hac aestate etiam amisimus et Freherum et Velserum, duo Germaniae sidera magnitudinis primae. Cum oculos animi circumfero, neminem fere habeo superstitem amicum me seniorem, nisi te, charum Musis ac Gratiis caput, ac Vulcanium, itemque Ubbonem Emmium, nam Thuanus, Hoeschelius, Gentilis, eiusdem fere mecum sunt aetatis.' Vgl. noch Gruters Äusserungen vom 16. Juni 1617 in seinem Briefe an A. von Bibran (L. 28, 183): 'Tanto promptius te scriptione mea deinceps alloquar, quod fere destituar per acerba

fata veteribus meis praeceptoribus, condiscipulis sodalibusve. Plane et Bongarsius et Pithoeus, et Lipsius et Scaliger et Casaubonus una cum Taubmanno, Rittershusio, Gentile, Dousa, Velsero, Vulcanio musam meam excitare solitis ad meliora translati sunt, adeo ut fere restem nudus ab amicis. Comparare novos in locum demortuorum, non libet ob seculi contagem, cui nihil placet nisi vanum, tumidum et mordicum. Nuper etiam orbati sumus sole illo Galliae Iacobo Augusto Thuano.'

49, 5. Der Brief des Grotius unter No. 44.

49, 22 fg. Des Jesuiten Jean de Machault, dessen Schrift 'In I. A. Thuani historiarum libros notationes lectoribus et utiles et necessariae, auct. Io. Bapt. Gallo IC.' Jakob Gretser 1614 zu Ingolstadt herausgegeben. Vgl. Ephemerides Is. Casauboni II, 1059: 'Accepi hodie (27. Mai 1614) librum in Germania adversus d. Thuanum editum. Iesuita fuit, opinor, qui edidit, etsi dissimulat auctor nomen suum. Homo scelestus, qui admirari candorem Thuani debuerat, virus omne adversus summum virum evomit, quin eo etiam vesaniae venit, ut in Thuano gravissime reprehendat, quod lanienam Parisiensem non laudaverit.'

50, 11 fg. 'Decretum illustrium ac potentum ordinum Hollandiae et Westfrisiae pro pace ecclesiarum, munitum sacrae scripturae auctoritate et conciliorum. antiquorum patrum, confessionum publicarum et recentiorum doctorum testimoniis.' Lugduni Bat. 1614 und 'Bona fides Sibrandi Lubberti demonstrata ex libro quem inscripsit, Responsionem ad Pietatem Hugonis Grotii'. Lugd. Bat. 1614, vgl. Rogge, Bibl. Grotiana, 75, 73.

51. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse. An dem rechten Rande des Blattes eine Stelle mit dem Siegel ausgerissen, daher die Lücke im Texte, welche Z. 17 fg. durch die kursiven Buchstaben ausgefüllt.

51, 18 fgg. Das Werk erschien 'Francofurti in officina Aubriana' 1614 in vier Bänden, der 1.: 'Chronicon chronicorum ecclesiastico-politicum ex huius superiorisque aetatis scriptoribus concinnatum. Collectore Ioh. Gualterio Belga'. Gewidmet, Francofurti 1614, 25. Martii 'Reverendo clarissimoque viro, domino Andreae Schotto societatis Iesu', der 2.: Chronici chronicorum ecclesiastici liber II., der 3.: Chronicon chronicorum politicum collectore Ioh. Gualterio Belga, der 4.: Chronici chronicorum politici liber II. Dass das Werk von Gruter ist, geht zum Überfluss hervor aus seinen Briefen an Camden, Camdeni epistolae 227: 'Mi Camdeni, quaeso te . . ., proxima occasione mihi indices, ubinam locorum et quo die atque anno natus fueris. Cupio enim tam faustum sidus inseri Chronico chronicorum Aubrianorum, qui alteram mox meditabuntur editionem', an Ioh. Petr. Lotichius, Heumanni Poicile III, 396, 6. März 1627 aus Bretten: 'Chronici chronicorum mei editionem iteratam num meditentur Aubrii scire aveo: submitterem enim infinita deinde mihi annotata.'

51, 23 fgg. Über Dominicus Baudius (Bauldier), geb. zu Lille 8. Apr. 1561, † zu Leiden 22. Aug. 1613, vgl. Allg. d. Biogr. II, 137 fg. Seine 'Libri III de induciis belli Belgici' erschienen kurz vor seinem Tode. — Über Joh. Meursius, geb. 1579 zu Losdun beim Haag, † 20. Sept. 1639 zu Soroe, vgl. H. Witte, Mem. philos. IV, 478 fgg., Allg. d. Biogr. XXI, 538 und Anm. zu 297, 104.

51, 40. Auch hier hat Dornavius ein 'X' ausgelassen, vgl. Anm. zu 31, 19.

53. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, dessen zweite die Adresse trägt. Am rechten Rande die Siegelstelle ausgerissen. Wie ich später bemerkte, haftete sie an dem linken Rande am Siegel. Demnach war Z. 15 nur 'n' in 'denata' kursiv zu drucken, Z. 16 nicht 'auribus', sondern 'animo' zu lesen. Z. 16 ist der Schluss von 'ipse' aus Versehen kursiv gedruckt, das 't' in 'voluit' war vielmehr kursiv zu setzen.

53, 15. Wackers Töchterchen, Maria Helena, geb. 10. Juni 1597, † 30. Mai 1607, galt als ein Wunder von Gelehrsamkeit, vgl. Lindner, Zeitschr. des Ver. f. Gesch. Schlesiens, VIII, 335. Casp. Cunrads 'Ara manalis illustri et magnifico viro dn. Joh. Matthaeo Wackero a Wackenfels.' Olsnae 1630, giebt in dem beigefügten 'Carminum illustri viro Joh. Matthaeo Wackero a Wackenfels etc. vivo a diversis scriptorum libellus' mehrere Gedichte auf diese Maria Helena. Der Sammlung des Dornavius habe ich vergebens nachgespürt.

54. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt.

55. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt.

56, 2 fehlt Bs. Beide Abschriften haben ihre Versehen, Bs. die wenigsten, es hat 35 'Eatoy', 44 'Bruesegenius', 60 'XVIII', K. 617 dagegen 3 'Guilh.', 11 'offendit', 21 statt 'ms' des Originals und Bs, welches ich in 'manuscriptum' aufgelöst, 'nisi', 28 emi. Mehrmals haben beide denselben Fehler, 29 'eum' st. 'eam', 63 'Rogerbecius' st. Hogerbecius', 67 'vetustati' st. 'vetustatis', 69 'Auraici' für 'Auriaci', 72 'Rosentaliis' st. 'Rosendaliis', 92 'pristinum' st. 'pistrinum'. 39 'Leruntium' st. 'Lernutium' halte ich für ein Versehen Gruters, durch seine Schuld fehlt 58 die Jahreszahl und 90 der Name. Ebenso erklären sich die Lücken 97, 72, 101, 103, 110, 126. Zu 93 findet sich am Rande beider Abschriften folgende Bemerkung, welche wahrscheinlich Balthasar Venator auf den Rand des Originalbriefes geschrieben: 'Heidelbergam innuit, quam et cloacam planetarum vocant ob continuas ibi pluvias'.

56, 5. Brief von Friedr. Lingelsheim, der Zinkgref nach England und den Niederlanden begleitete, dann sich von ihm trennte, um mit dem 56, 16 genannten Wotton, vgl. Anm. zu 56, 16, nach Italien zu reisen. Vgl. die Verse, welche Zinkgref dem Scheidenden widmete, Archiv VIII, 17. — Aus Briefen G. M. Lingelsheims an seinen Sohn Friedrich stehen K. 617, 166—167 folgende Stellen: 'Valetudinis ante omnia et oculorum inprimis curam habe. Satius est, minus doctus quis sit cum bona valetudine, quam ut cognitione multarum rerum imbutus, miseram vitam ducat per afflictam valetudinem. Deum inprimis venerare et ei sedulo inservi. Gratum fuit cognoscere, quod suspecta tibi sunt ista sodalitia. Cave cuiquam fidas, nihilominus comiter cum iis vive, et inimicitias atque odia caute vita. Si quis inter professores eximia doctrina, fac ut eius consuetudo tibi fructuosa sit. Graeca inprimis curae habe, ita tamen ut ante dixi, ne in oculos et valetudinem pecces. Heidelb. 27. Maii. 1613.'

'In vestibus vitabis vanitates et luxum. Honestas decet tui ordinis iuvenes: et qui se vestibus iactant, cordatis contemtui sunt. 11. Dec. 1613.'

'Ereptus nobis XIII. Maii Freherus, et affinitate et intima familiaritate iunctus, cum vix biduum decubuisset. Corpori gravibus humoribus referto medici nihil opis adferre potuerunt. Iacent eius praeclara opera instituta, cum damno publico. Publica etiam turbas minantur, principe Neuburgico novas res in Iuliacensi ditione moliente, sed opportune ordines Batavici de Iuliaco arce primaria prospexerunt, inducto in eam praesidio. Ipse princeps 13. Maii Düsseldorpii solemniter religionem abiuravit et pontificiam professus est. Pater eius dux Neuburgicus omnium unitorum opem inclamaverat pro filio adversus ordines et Brandeburgicos, sed iam mutata religione hostem nostrum agit et militem colligit, opibus ligae pontificiae, cui nisi Hispanus accedat, frustra erunt molitiones omnes. prid. Kal. Iun. 1614. Heidelb.'

'Sumptus te supervacuos vitare velim neque abripi more vulgari profundendi in vestes et exteriora illa. Spero te modum servaturum, certe vix sum ferendis sumptibus tam magnis. Tanto acrius tibi incumbendum, ut fructus uberes domum

referas. His diebus elector in ordinem redegit Wormacienses cives, in magistratum varie contumaces. Itaque XXV. Aprilis mane adductis tribus millibus armatorum et sex tormentis portas sibi aperiri per Schonbergium iussit, quod factum sub horam decimam, rebelles in custodiam dati et res publica rursus composita. Aliter turbae maiores metuendae erant. Heidelb. Kal. Maii. 1615.' — Vgl. Anm. 59, 5 fgg.

56, 13. William Camden, geb. London 2. Mai 1551, eine Zeit lang Lehrer an der Schule in Westmünster, dann Professor der Geschichte in Oxford, † 9. Nov. 1623, vgl. Stephen, Dictionary 8, 277 fgg.

56, 14. Vgl. Anm. zu 46, 18. Gruter schickte den Brief des Dornavius an Camden, vom 5. Mai 1615, abgedruckt Camdeni epistolae 151 fg.

56, 16. Henry Wotton, vgl. Anm. zu 4, 31, geb. 9. Apr. 1568, † Dez. 1639, vgl. Biogr. univ. Michaud, 45, 76 fgg. Robert Cotton, englischer Altertumsforscher, berühmt durch seine reiche Handschriftensammlung, geb. 22. Jan. 1570 zu Denton, † Westmünster 6. Mai 1631. Vgl. Chr. Gryphius, Vitae selectae 434—536, Biogr. univ. Michaud, 9, 335.

56, 18. Vgl. Anm. zu 39, 8.

56, 19. Über Thom. James, geb. Newport 1571, † Oxford 1626, vgl. Biogr. univ. Michaud, 20, 537.

56, 36. Über John Barclay, geb. 28. Jan. 1582 Pont-à-Mousson, † Rom, 15. Aug. 1621, vgl. Stephen, Dictionary 3, 162 fgg.

56, 39—45. Über die belgischen Gelehrten vgl. Franc. Sweertius, Athenae Belgicae. Antwerpiae 1628 = A., Valeri Andreae bibliotheca Belgica. ed. renovata. Lovanii 1643 = B. Über die Lateindichter unter denselben vgl. Hofmanni Perlkamp liber de vita doctrina et facultate Nederlandorum qui carmina latina composuerunt. Harlemi 1838 = P. — Ian. Lernutius, geb. Brügge, 13. Nov. 1545, † 29. Sept. 1619: A. 381 fg., B. 440, P. 260 fgg.; Iustus Richius (Rycquius, Ryckius), geb. Gent, 6. Mai 1587, † Bononia, 10. Dez. 1627: A. 502, B. 604 fg., P. 281 fg.; Otho Vaenius, geb. Leiden, 1556, † Brüssel 1629: A. 590 fg., B. 709 fg.; Erycius Puteanus, geb. Venlo, 4. Nov. 1574, † Löwen, 17. Sept. 1646: A. 230 fgg., B. 205 fgg., P. 337 fg.; Andreas Schottus, geb. Antwerpen, 12. Sept. 1552, † 24. Jan. 1629: A. 125 fgg., B. 53 fgg.; Joa. Wouwerius (van den Wouwere), geb. Antwerpen, 28. Mai 1576, † 23. Sept. 1635: A. 487 fg., B. 587; Jo. Brantius, geb. Antwerpen, 30. Sept. 1559, † 1639: A. 400, B. 466 fg.; Franc. Sweertius, geb. Antwerpen, 1567, † 1629: A. 256 fg., B. 243 fg., P. 282 fg.; Michael van der Haghen, geb. Antwerpen, † 27. Aug. 1617: A. 568 fg., B. 673, P. 257 fg.; Aubertus Miraeus (le Mire), geb. Brüssel, 30. Nov. 1573, † Antwerpen, 19. Okt. 1640: A. 146 fg., B. 89 fg.; Heribertus Rosweydus, geb. Utrecht, 22. Jan. 1569, † Antwerpen, 5. Okt. 1629: A. 339 fg., B. 375 fgg.

56, 50. Über Gerard. Joa. Vossius, geb. Heidelberg 1577, † Amsterdam 1649, vgl. A. 287 fg., B. 275 fg., L. Müller, Gesch. d. klass. Phil. in den Niederlanden 40.

56, 59. Jan. Rutgersius, vgl. 47, 26 fgg., 54, 4, Anm. zu 58, 12, geb. zu Dortrecht 1589, † im Haag 26. Okt. 1625, A. 383, B. 440 fg., P. 271 fgg.

56, 87—89. Thom. Erpenius (ab Erpe), geb. Gorcum, 11. Sept. 1584, † Leiden, 13. Nov. 1624: A. 693, B. 834 fg.; Petrus Bertius, geb. Beveren 14. Nov. 1565, † Paris 3. Okt. 1629: A. 602 fg., B. 723 fg.; Petrus Scriverius, geb. Harlem, 12. Jan. 1576, † Leiden 1660: A. 633 fg., B. 760, P. 393 fgg.; Joa. Drusius (van den Driesche), geb. Aldenarde, 28. Jun. 1550, † Franeker, 12. Febr. 1616: A. 420 fg., B. 495 fg.

57. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt.

57, 5 fgg. Am 21. Sept. 1615 schrieb der Pastor Primarius Greg. Richter aus Görlitz darüber an A. von Bibran (L. 28, 65): 'Non male de Dornavio pronuntiasti. Nam ego et meo suffragio tuum te illo ratum facio elogium. Ingenue fateor, non facile inter eruditos reperiri, qui ipsi conferendus, multo minus praeferendus sit. Sed tamen nescio quo factum fuerit fato: ut dum ille scholae laboranti medicinam facere conatur, non solum illa non melius habuerit, sed in dies languidior facta fuerit. Non iam dico de eo, an morbus et defectus iste vel nimiae lenitati, vel nimiae austeritati sit asscribendus, quarum altera si alteram non temperet, nec iusto tempore adhibeatur, plus destruit quam extruit. Ego in ea sum sententia, ut statuam, sicut saepe unum donum evehit hominem, teste magno illo quondam Silesiae ocello, nunc divo, Monavio, ita non mox esse idem, nec fieri idem, si duo idem faciant. Autoritas, autoritas inquam, non comparatur humana industria, sed divinitus confertur, praesertim illis, quos Deus rebus magnis destinavit. Adhibeas vel cruces, vel fustes, vel flagella, vel etiam equuleos, laterem lavas, si desit autoritas. Nosti autem ipse, circumactis gubernationum periodis, sensim deficere autoritatem, et postea res vergere in deterius. Imo quod caput est, disciplina in omnibus fere statibus nonne emarcuit et interiit? Quid mirum igitur, si idem etiam apud parvos Quirites fiat? Et hoc probe animadvertens noster Dornavius, plane non amplius vult caedere, sed potius cedere sibique successorem relinquere, iam senatusconsulto designatum, m. Eliam Cüchlerum. Utinam vero nobis liceret, nostrum revocare Laurentium, non dubium esset, eo resurgente ipsam quoque scholam et disciplinam revicturam.

Sed revocare gratum, superasque evadere ad auras,
Nulli datum est mortalium.'

Vgl. noch Schütts Gesch. des städt. Gymn. zu Görlitz 53 fg.

57, 29. Casparis Dornavi Menenius Agrippa, hoc est, corporis humani cum republica perpetua comparatio: observationibus historicis, ethicis, oeconomicis, politicis, physicis, medicis illustrata. Hanoviae, typis Wechelianis apud heredes Ioannis Aubrii M.DC.XV. In der Widmung an Joh. Georg Markgrafen von Brandenburg nennt Dornavius das Werk 'hominis physico-politici harmoniam'. Das Praeloquium datiert: Gorlici, 1. Kal. Iun. an. CIↃ.IↃ.CXV.

57, 31. In demselben Verlage erschienen von Dornavius:

1617 Encomium Scarabaei ad Fridericum a Krekwitz, Equit. Siles. Datiert: Bithomi Elys. 14. Mart. 1617.

1619 1) Albertus primus Austriacus. Vgl. zu 74, 85.

2) Princeps iuventutis, hoc est, de vita et morte illustris et generosi domini dn. Alberti Joh. l. baronis Smirzici . . . oratio parentalis. Gewidmet: Generosissimo coniugum pari dn. Henrico Slavatae, lib. bar. de Chlum . . et dn. Magarethae Salomae lib. bar. Smirziciae, pie defuncti dn. dn. Alberti Ioannis sorori oculissimae.

3) Amphitheatrum. Vgl. zu 74, 42.

4) Mathusala vivax, hoc est de causis longaevitatis patrum primigeniorum dissertatio. Gewidmet: dem Kaiserl. Rat und Kammerherrn Wenzeslaus Wilh. Baron von Ruppau, Bethan. prid. Kal. April. 1619.

1620 Ulysses scholasticus, hoc est de erroribus qui in scholis, quas appellant, trivialibus admittuntur dissertatio duplex. Accessit Casparis Hofmanni de barbarie oratio. Gewidmet Nobilissimo viro dn. Christophoro a Poley et Thiergarten, magnifici senatus Vratisl. adsessori, amplissimo scholar. in eadem republ. supremo ephoro, in solatium Musarum iuxta et Gratiarum nato. Bethaniae XV. Novemb. 1619.

58. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt.

58, 12 fgg. Clementis Alexandrini opera Graece et Latine quae extant. Daniel Heinsius textum Graecum recensuit, interpretationem veterem locis infinitis meliorem reddidit: breves in fine emendationes adiecit. Lugd. Bat. 1616 in folio. Die Gustav Adolf ebenso wie Dan. Heinsius charakterisierende Widmung lasse ich ihrem ganzen Wortlaute nach folgen.

Serenissimo invictissimoque principi Gustavo Adolpho,
Dei gratia Suecorum Gothorum Wandalorum regi et principi haereditario, magno duci Finlandiae; Esthoniae Westmanniaeque etc. principi.

Offero, rex serenissime, augustae maiestati tuae, Titum Fabium Clementem, Alexandriae presbyterum ac scholae praefectum, cuius scripta sacrae simul et profanae eruditionis continent thesaurum: et si ab antiquitate petitur autoritas, quartum inter Graecos ecclesiae doctores, Irenaei successorem, praeceptorem Originis. Neque existimare possum, cum eiusdem viri reliqua ab aetate intercepta fuerint, sine numine supremo et occulta providentiae divinae ratione factum esse, ut quae vel praecipua ac maxime elaborata erant, vel potissimum ex instituto et consilio autoris coniuncta esse videbantur, ad nos pervenirent. Vivebat ea tempestate Clemens, qua Graecorum superstitio orbem invaserat, qua proiecta ac furiosa mortalitas a coelo divortium fecerat et in terra coeli dominum quaerebat, qua non modo homines, sed iam hominum flagitia in templis colebantur. Cui primo omnium errori, vir sanctissimus, gravissimo volumine medetur. Caeterum cum satis non sit, impium non esse, foedum autem, esse Christianum, nisi qui ad Deum redit, eum colat ut oportet et exacte vivat: libros tres De disciplina sacra dedit, quos ab ea Paedagogi nomine inscripsit. Postremo, cum eodem modo quo in vita, in religione semper sit proficiendum, octo libros De cognitione addidit, quam ab ipso Christo, is qui totus mundo valedixit, totus sine perturbatione et in contemplatione est, accipit: donec plene eruditus, sanctus vere ac pius, templum Dei in hac vita, socius sit in futura. Itaque cum triplex ex doctrina eius animi sit dispositio, ignorantia videlicet, opinio ac scientia, prima in paganis, altera in sectis et qui eas vel sequuntur vel excogitant, tertia in iis quos ecclesia agnoscit, primam diruit in primo, tertiam informat in secundo, secundam fortiter oppugnat in toto opere. Haec cum tam immensa rerum ac scientiarum varietate, tot exemplis, tot digressionibus, tot Graecorum poetarum et philosophorum testimoniis miscentur, ut non hominis unius scriptum, sed compendium multorum videatur. Hunc doctorem ergo talem, paucis antiquitate, eruditione nemini secundum, ad augustam maiestatem tuam fero. Cuius rei causas habeo privatas, sed quae longe a publicis vincuntur. Quanquam prima sane omnium est maiestatis tuae splendor, qui cum maxime illucescit ubi regnas, admirationem tamen parit ubicunque celebratur. Nedum nobis sit ignotus, quibus iterum nuperrime coniunctus es. Foedus ante paucos menses cum potentibus provinciarum Belgii ordinibus icisti: quia recte de virtute huius gentis iudicabas. Approbasti eam causam, Auguste, quam iam olim Deus et tot principes, postremo etiam successus approbavit. Quae illaesa libertate, pro qua omnia tentavimus, tentaturi quidvis quamdiu animus et sanguis supererant, ocium armorum impetravimus: belli simul praemium et finem. Quanquam neque novus ille favor vester aut inusitatus est: quippe quem cum regno simul et haereditate accepistis. Nam ut alii angustis rebus suis nostrum militem, ita vos secundis vestris, pacis artes quae hic florent aestimastis. Non nunc modo, cum e iuventute nostra florem ipsum decerpsistis: Ianum scilicet Rutgersium, qui oblitus patriae nunc ad vos redit. Olim serenissimus rex, parens tuus, cuius quondam virtus, nunc memoria coelestis est, cum amplissimum et illustrissimae nunc dignitatis virum, d. Iacobum Dyckium vidisset, admirari eum coepit. Quem heic post legationes plurimas, maximas in regno vestro dignitates, maiestatem tandem in

hac terra tuam repraesentare voluisti. Ut in homine eodem et prudentiam suorum et favorem vestrum Batavi intuerentur. Nam praeclaras et eximias virtutes eius, ne quis maiestati tuae hic invideat, satis causae est, quod nostra scimus interesse, ut illi placeat. Huius quoque viri summa veneratione, qua serenitati tuae est devotus, factum est, ut nemo vel privatas laudes tuas hic ignoret (nam quis ceteras ignorat?), nemo nisi cum religione quadam eas prosequatur, neque princeps, sed exemplum principatus habearis. In quem bona omnia dii immortales contulere, etiam pro quibus quisque fortunae obligatur. Coelum in te prodigum fuisse, nemo nescit, nisi qui non capit quantum illi debeas. Regnum habes, magnum pariter et vastum, terram quae non voluptatum, sed virtutis instrumenta, aes et ferrum, maxime producit, quo nos quoque armamur. Corpus plenum maiestate et in quo totius regni instar est. In hoc corpore maiorem incolam, ingentem illum spiritum, qui fatali quadam generositate eius quoque limites excedit et anguste natum se fatetur, cum se totum experitur et explorat. Eum ipsum, domi civium amore, foris metu hostium, utrobique propria prudentia munitum. Educationem ab aetate prima, qualem Cyro suo Suada Attica affinxit, cum non unum principem describeret, sed omnes formaret, non exactam modo, sed propemodum severam. A natura clementiam, temperantiam ab usu accepisti. Quia voluptati prius bellum indixisti, quam hosti. Imperium quoque, quo in terris nihil maius est, in te inchoasti. Hoc est, semper imperasti tibi, ne cum caeteris mox imperares, cuiquam amplius servires. Quod nonnulli principes non cogitant. Summos homines adesse rebus tuis voluisti, qui consilio et bello pariter pollerent, cum utroque ante omnes maxime excelleres. Quorum princeps est, illustris maximusque vir Axelius Oxenstierna, summus tot regnorum cancellarius, qui divina pariter virtute et eruditione paucos in Europa habet pares. Quanquam neque nobilissimum amplissimumque virum, d. Iohannem Skytte, in Gronsio et Elffio maiestati tuae a consiliis et rationibus, quisquam hic ignorat, nisi qui rempublicam non tractat. Nam tot inclytas legationes eius et ad has praecipue provincias nemo non hic vidit vel audivit. Iam exercitationes tuae, quae et quales? Feram subsistere, aërem et ventos provocare, sitim non illicere sed ferre, et hanc aqua, si necesse sit, sedare. Vini enim usum prope ignotum esse tibi, aiunt, quos virtutes tuae propius ad sui contemplationem admiserunt. Nam quid bellicas virtutes tuas et trophaea heic commemorem? Nisi notum nobis esset, ingenium coeleste annos antevertere non sequi, et Naturam ipsam quasi de compacto maiestati vestrae ancillari, (neque enim animus in vobis crescit, sed ut recens coelo delabitur, tantus est initio in vobis, quantus est in aliis futurus) quis crederet, res eas a te esse gestas, quas consentiente omnium rumore in te fama celebrat? Deus immortalis tecum faciat Auguste, et de annis plurimorum (quod solenne votum est) annos maiestati tuae addat: caeterum ut omnia cum admiratione, ita sine horrore quaedam non audivimus. Vicinum tuum, suo frigore, suo coelo, suis tempestatibus armatum et in bello indomitum, illa generositate et fortuna regni tui comitatus, invasisti. Tuis machinis, e quibus duas tanquam e Gigantum proelio advectas, cum stupore publico hic Hagae spectamus, gentes prope immanes ius et aequum docuisti: quodque aliis dictare sua solet ratio, a barbarie virtute tua expressisti. Homines natura invictos, ipsa corporis mole, si abessent arma, metuendos subiugasti. Feras denique in bello tanquam in venatione cepisti. Oppida et arces, loco insuperabiles et arte, capi posse, hosti pariter et orbi probasti. Sine metu eloqui non possum, quae praesentibus non paucis, e legato maiestatis tuae, quem non magis voluntatis quam virtutis suae interpretem hic habet, saepius audire memini. Nullo neque suo, nec illustris viri summi cancellarii rogatu, commoveri eam potuisse, quin relictis urbibus, cum ibi esset, in castra provolaret, bellum cum excelso illo invictoque animo invaderet, civibus totique regno hostem praeferret. Neque dubitare possum,

quin hoc ipso tempore, inter arma et conspectum prope hostis adeunda nobis sit maiestas tua, ubi vultum illum augustosque oculos, in quibus magna pars illius habitat, pulvis militaris inficit, animosam illam mentem tubae et cornua accendunt: cum ingenti trepidatione eorum, quorum moenia et arces tanquam tonitru irati Iovis nunc pulsantur. Est hoc quidem vobis ingenitum Auguste, ut quo maior est in vobis animus, eo minus leges corporis admittat, neque aestimet hanc vitam, quia aliam ex gloria et laude paratam sibi videt: quam aeternam esse, bene vobis est persuasum. Ea autem generositas est vestra, ut victoriam ante oculos, non hostem habeatis. Porro, nae prudentes illi sunt in primis, qui virtuti vestrae intercedunt, ut diu regno sit superstes, quod a vobis pariter fortunam accipit et vitam. Ferire hostem, stare in acie, incertam Martis experiri aleam, provocare manu mortem et mereri, illius est Auguste, qui pro omnibus periclitatur, non cum quo periclitantur omnes. Etenim, cum omnium sis unus, omnes sint vicissim tui, crudelitas est mori velle, quamdiu omnium tuorum interest, ut vivas. Habes aliorum sanguinem et vitam maiestati tuae obligatam, qui hac incolumi absque detrimento rei summae vivunt pariter et cadunt. Habes tot qui sacramentum militiae dixerunt, qui ab hoste res repetent, pro salute regni pulchram animam effundent. Nam ut omnibus pro principe est moriendum, ita principi pro omnibus vivendum est. Quia sicut aliorum morte, cum necesse est, ita semper eius incolumitate res communis et ecclesia nituntur. Quae in his contentionibus (quanquam magna apud vos est tranquillitas) quo convertet se tandem, aut quem implorabit? Unde arbitrum, unde iudicem, in tam arduo negotio, in quo de salute generis humani et tranquillitate animarum agitur, accerset? Equidem, quemadmodum si in naufragio versarer, ad ripam manus pariter et oculos coniicerem, ita ad antiquitatem illi in his fluctibus mentem esse deflectendam arbitror. Neque quenquam melius mereri de nostra, quam qui illi veterem ostendit. Quam fortasse quia nimium negligimus, hodiernam minus pacatam habemus. Alii enim (nam et hic applaudit sibi quisque) nullum in antiquitate naevum agnoscunt et annorum serie muniti veritatem oppugnant. Alii natos hodie aut heri, tanquam patres, patres habent tanquam filios. Hos mirantur solos et loquuntur, illos reprehendunt et castigant; erroris denique eos arguunt vaferrimi mortales, ne autoritate eorum ipsi arguantur. In utrisque equidem requiro modum. Sed in his praesertim debitam antiquitati reverentiam. Quam tuentur illi, qui doctores priscos edunt aut restituunt, et sententiam illorum non interpretantur, quod fit hodie, sed exhibent. Magna fateor unius hominis praerogativa est, si quis talis vivat, ut de omnibus antiquis, tot doctoribus, tot saeculis censor absque calculo ferre possit sententiam, qua vetustas tota stet aut cadat. Sed quo maior ea res est, eo magis est cavendum, ne quis nihil praeter confidentiam et amorem sui, quibus mentes hominum plerumque in partes, hoc praesertim tempore, abripiuntur, ad rem tantam adferat. Ideoque fidem non inveniat, quia contra arbitros illius nimium licere sibi voluit. Qui ut conserventur et subinde nova commendentur forma, plurimum ad veritatem interest: neque cuiquam sine autoritate normam fidei praescribit. Quod a nobis in Clemente est praestitum, quem tantopere Eusebius, tantopere a diffusa lectione commendat Hieronymus. Accipe ergo Auguste hoc munus, quod a maiestate tua famam pariter et vitam petit. Quae ut diu contingat maiestati tuae, tui pariter et orbis universus precatur.

Serenissimae maiestati tuae
humillimus ac devotissimus servus
Daniel Heinsius.

59, 5 fgg. Friedrich Lingelsheim, der älteste Sohn G. M. Lingelsheims, der am 21. Sept. 1596 Agnes, die Tochter des Geheimrates Michael Loefenius geheiratet, vgl. Ayrmann 543 fg. Er hatte sieben Geschwister, wie aus folgenden

Versen, die er an den Vater nach der Geburt der jüngsten Tochter richtete, hervorgeht:

'Quid tibi posse putas divino accedere maius
Munere, vel votis nunc superesse tuis?
Dum quod habes septem proprio de stemmate ramos,
Additur octavo surculus iste loco.
Ὀκτὼ πάντα tibi sumus, invidiosa propago.
Est arbor numeris omnibus aucta suis.'

Ausser dem Vater leiteten seine Erziehung Thomas Rhauvius und Gothofred. Jungermannus. K. 617. 167—168 stehen Auszüge aus den gelehrten Briefen des letzteren an Friedrich aus dem Jahre 1609. Er wurde am 25. Juni 1607 in Heidelberg immatrikuliert, vgl. Matrikel der Univ. Heidelberg, her. von Toepke II, 233. Seit dem Frühjahr 1613 studierte er mit J. W. Zinkgref in Orleans, dorthin schrieb Joh. Joach. von Rusdorf an ihn aus Heidelberg am 6. Aug. 1613, Kasseler Hss. Mss. jur. fol. 47, 794 fg. Der Brief schliesst: 'Parum esse putas, me tua amicitia frui, insuper cupis me a patre tuo amari et benevolentia affici, eumque talem in me esse qualis tu in me es. Et sane hoc quotidie nunc experior: quo nomine tibi duplici nexu obstrictus sum, quem optarim me posse aliqua benevoli in te mei animi declaratione solvere et laxare. Vale quam optime, iuventutis flos, et ad nos peracta tua peregrinatione cum laude salvus et incolumis revertere.' Vgl. Anm. zu 56, 5, Schnorrs Archiv VIII, 18. Wenige Tage nach seiner Rückkehr aus Italien starb Friedrich, 15. Sept. 1616. Seine seltene Begabung und Frühreife hatten grosse Hoffnungen geweckt, so schreibt Gruter 26. Sept. 1616 an Camden, G. Camdeni epistolae 170: 'At Lingelshemius ille meus tuusque sepultus est Heidelbergae, ante dies octo, vix redux ex peregrinatione Italica, quo concesserat cum legato vestri regis d. Wottono. O spes mortalium falsas! Iam nuptias ei circumspiciebat pater, et ego ei forte meam adplicassem. Verum aliter placuit patri coelesti, per quem translatus est ad meliora, nosque relicti in luctu. Erat sane adolescens supra aetatem doctus, supra saeculum modestus. Itaque plurimum periit Palatinatui, cui paucae sunt eius commatis gemmae.' Gleich günstig urteilte J. A. Thuanus bei der Nachricht von dem Tode Friedrichs J. W. Zinkgref gegenüber, vgl. dessen Brief an Gruter, Schnorrs Archiv VIII, 32: 'Doleo vices vestras, perdidit enim Germania vestra virum meo iudicio doctissimum, cuique non adeo facile similem substituendum reperietis.' Joh. Leonh. Weidner gab 1619 Friedrich L.s lateinische Gedichte heraus in der 'Triga amico-poetica' (der genaue Titel in Schnorrs Archiv VIII, 52), S. 89—124, er widmete sie dem Vater: 'Nobilissimo et amplissimo viro elect. Palat. sanctioris consilii assessori consultissimo domino d. Georgio Michaeli Lingelshemio, Musarum patrono optimo maximo reliquias has filii desideratissimi quasi postliminium partum amici entheati dedicare voluit.' Durch übereifriges Studium hatte Friedrich L. seine schwache Gesundheit erschüttert, mit inniger Teilnahme liest man in seinen 'Reliquiae poeticae' 109 fg. die Elegie, die er an seinem Geburtstage, vielleicht in seinem Todesjahre, an den Vater richtete:

'Si tibi cura tui superest, pater, ulla Fridrici,
Aut amor antiquus corda subire potest:
Hanc etiam laeto lucem, pater, aspice vultu,
Quae mihi nascenti prima videnda data est.
Qua mihi crescenti pubertas incipit aurea,
Et novus aetatis qua mihi surgit honos.
Multaque iure sacro veniunt in rebus agendis
Munia, sollicito quaeve agitanda foro.

Astrue mi, pater, hocce decus: nisi et hoc tibi triste est,
Quod nunc vivo, quod hic spiritus ossa regit.
Sint, quos quondam habuit meus hic natalis honores,
Ut tua me tepida dextra levavit humo.
Cum poterat nova spes generis, magnumque videri
In vacua puerum ludere posse domo.
Non si me indignis iactat fortuna procellis,
Hoc tibi iam videar laudis habere minus.
Parce, pater, nostro crimen coniungere fato,
Sorsque quod est, culpam velle vocare meam,
Si nimii nocuere libri, si Palladis artes,
Namque hic est nostri fons et origo mali:
Tolle libros, oculis prisci reddentur honores,
Tolle libros, linquet membra veternus iners.
Quid iuvat aetatem studio corrumpere inani, aut
Desidia lentos praecipitasse dies?
Quidque animos iuvenes molli fregisse sub umbra,
Nec patuli coeli iurgia posse pati?
Hasce viris artes virtus eademque labores
Asscribit, sanguis quos iuvenilis alit.
Tolle libros, plenis in campum mittar habenis,
Dum sedet in viridi plena iuventa genu.
Quod nequeunt oculi, manus utraque protinus et pes
Cumque humeris facient brachiaque et latera.
Quicquid et integri est, ventos quoque fronte lacessam,
Multaque de nostro surget arena pede.
Nec tamen haec inter misero sol occidit omnis,
Quasque ferunt certas annus et astra vices.
Ver violas, segetes fert aestas, poma leguntur,
Cum sunt calcatis sordida rura botris.
Et mihi, quod fortuna negat, florentibus annis
Forte secuturo tempore fata dabunt.
Tu modo me pater alme tuo defende favore,
Et dubiae ventos adde deosque rati.
Nonne vides nigris late ut dominantibus undis
Mugiat irato pressa carina solo?
Ut prorae antennaeque gemant fractique rudentes,
Saeviat utque ferox in mea vela Notus?
Per te ego coniugii quondam communia testor
Foedera, per cineres matris et ossa meae,
Per quicquid carum est: miserum ne desere natum,
Quem clavo a recto diruit unda minax.
Ne frustra in sterili nudus delinquar arena,
Littore vel vacuo naufraga membra legam.
Neve his si vitam periens amitto sub undis,
Nec tangunt superum vota caduca Deum,
In trabe nostra tibi picta observetur imago,
Et tendas seras ad mea damna manus.'

59, 14. In der Abschrift steht fehlerhaft: 'cladi quo'. Die Lücke hier, 37 und 45 ist in der Abschrift bezeichnet, der Brief war wahrscheinlich an diesen Stellen beschädigt.

60, 5 fgg. Hug. Grotii poemata collecta et magnam partem nunc primum edita a fratre Guilielmo Grotio. Lugd. Bat. 1617. Die Widmung an Corn. van der Mylen datiert 'Lugd. Bat. Calendis Sept. anni CIↃIↃ CXVI'. Rogge, Bibl. Grotiana 280. Vgl. die Briefe des H. Grotius an G. J. Vossius E. 80—83. — Einige Monate früher hatte Grotius seinem Freunde Lingelsheim unzweifelhaft einen Abdruck der Rede geschickt, welche er am 23. Apr. 1616 im Senate zu Amsterdam zur Orientierung über die Absichten der Staaten hinsichtlich der religiösen Frage gehalten hatte, Rogge, Bibl. Grotiana 81. Der Begleitbrief sowie die Antwort Lingelsheims sind uns nicht erhalten.

60, 19. Dav. Pareus (Wängler), geb. 30. Dez. 1548 zu Frankenstein, seit 1598 Professor der Theologie in Heidelberg, gab 1587 die Neustädter Bibel heraus und wirkte im Sinne Friedrichs IV. für die Vereinigung der Calvinisten und Lutheraner. 1614 erschien sein Hauptwerk 'Irenicum, sive de unione et synodo evangelicorum concilianda liber votivus'. † 17. Mai 1622 in Heidelberg, vgl. Herzog XI, 218 fgg.

61, 4 fgg. Vgl. 62, 21 fg. Swaertius, der Agent der Kurfürstin von der Pfalz, 56, 55 'Swartius'. RE. hat 62, 21 fehlerhaft 'Sweertii'. Grotius erhielt diesen Brief. Am 30. Dez. 1616 teilte er eine Stelle aus demselben G. J. Vossius mit, E. 88: 'Scripsit nuper ad me Lingelshemius ab interioribus consiliis electori Palatino, vir pietate et doctrina praestans. In eius literis haec sunt inter caetera de libello quem Lucius edidit: Libellum hunc dubitavi diu an tibi mittere deberem: tamen tua interesse putavi, ut scires qualiacunque sint quae monentur. His diebus ab amico quodam ad me missus est, quem ut percurri, miratus sum hominis stuporem vel proterviam, qui aliud plane agit, quam quod est in quaestione. Homo importunus quicunque is sit, qui hoc unum agit, ut tibi Semipelagianismum impingat, qui ipse ostendat in se sesquiasinismum.' Vgl. die Antwort des G. J. Vossius vom 9. Jan. 1617, V. I. 135 fg.: 'Libello Lucii ... horas sex septem impendi. Quid dicam? Doleo populari meo, (uterque enim Palatini sumus) non plus inesse salis. Non de publico tantum, sed ipso etiam bene mereatur, qui tam insulsum sale candido defricare volet, ne putrescat totus.' — Ludovicus Lucius (Luz), geb. 9. Febr. 1577 zu Basel, wurde 1601 Diaconus und Schulrektor in Baden, 1604 Konrektor des Ambergischen Gymnasiums in Heidelberg, 1611 Professor der Logik zu Basel, † 10. Jun. 1642. Theologie blieb sein Hauptfach. Vgl. Allg. d. Biogr. XIX, 354 fg.

61, 8. Turbones Klopffechter, Kerle wie der Turbo, von dem es bei Horaz Serm. II, 3, 310 fg. heisst: 'Corpore maiorem rides Turbonis in armis Spiritum et incessum'.

61, 38 fg. Grotius stand in lebhaftem Briefwechsel mit englischen Bischöfen, besonders mit Joh. Overallus, episcopus Coventrensis et Lichfeldensis, und mit Marc. Antonius de Dominis, archiepiscopus Spalatensis. In RE. und E. ist nur ein sehr geringer Teil dieses Briefwechsels veröffentlicht.

61, 46 fgg. Vgl. 62, 15 fgg.; 64, 4 fgg.; 65, 5 fgg.; 66, 4 fgg.; 67, 6 fgg.; 68, 4 fgg.; 71, 18 fgg.; 72, 5 fgg.; 73, 18 fgg.; 73a, 32 fg. 'De imperio summarum potestatum circa sacra. Commentarius posthumus.' Lut. Paris. 1647. Rogge, Bibl. Grotiana, 132.

62, 29 fg. Scioppius veröffentlichte 1616 mehrere Flugschriften gegen die deutschen Calvinisten, vgl. die Titel einiger bei Kowallek, Forsch. zur d. Gesch. XI, 476.

62, 40 fgg. Vgl. Häusser, II, 290 fgg.

63, 1. Caspar Cunradus, geb. zu Breslau 19. Okt. 1571, † an der Pest 15. Nov. 1633, kaiserlicher gekrönter Dichter, Doktor der Philosophie und Medizin, Stadtphysikus. Vgl. Io. Henrici, Casp. fil., Cunradi Silesia togata ed. C. Th. Schindlerus. Lignici 1706 Addenda und 49. Er selbst führt sich Prosopographiae

melicae millenarius I. in quo virorum doctrina et virtute clarissimorum vita ac fama singulis distichis utcunque delineatur. Francof. 1615, 40 mit dem Distichon ein:

'Iova tuae laudi, patriae decori, omnibus usui
Ut vivam, vitae est summa ea summa meae.'

Der kurze Artikel der Allg. d. Biogr. IV, 643 fg. zeugt von seltener Flüchtigkeit, er strotzt von fehlerhaften Angaben, nicht einmal der Name ist richtig: Cunradus heisst dort Cunradi. Ein Fehler, der sich allerdings schon früher findet. — Über Joh. Kirchmann, geb. zu Lübeck 18. Jan. 1575, Professor der Poesie zu Rostock seit 1603, Rektor der Gelehrtenschule zu Lübeck seit 1613, † 20. März 1643, vgl. Allg. d. Biogr. XVI, 14 fg., Bursian I, 316 fg.

63, 6, 23 fg. Georg Remus, geb. 4. Jan. 1561 zu Augsburg, 1600 Konsulent der Stadt Nürnberg, 1624 Prokanzler der Universität Altdorf, † 15. Aug. 1625, verband juristische und philologische Studien und schrieb vortreffliche lateinische Gedichte, vgl. P. Freheri Theatrum 1042, Will, Nürnb. Gelehrten-Lex. III, 294 fgg. Stintzing I, 636 fg. C. Cunrad widmet ihm Prosopogr. mil. I, 142 das Distichon:

'Remus hic et velum Themidis novemque dearum:
Navigat hoc tutum Norica-berga vadum.'

In C. Cunradi Theatrum Symbolicum ist Remus S. 8 fg. vertreten. Vgl. Anm. zu 142, 65. Über den ganzen Freundeskreis vgl. Gillet, II, 414 fgg.

63, 12. Über Dan. Bucretius vgl. Anm. zu 80, 29.

63, 30. Vgl. 78, 40 fg. 'Casparis Cunradi theatrum symbolicum in quo sacrum illud Davidicum Domini est salus a viris illustri generis prosapia, strenua nobilitate, reverenda dignitate, excellenti doctrina uti et huminitate (*so*) et doctrina celeberrimis per IX integras centurias vario enodatum carmine visitur. Olsnae' (1625) enthält kein Epigramm J. Kirchmanns.

63, 31 fg. Joh. Backmeister, geb. 14. Dez. 1563 zu Rostock, seit 1593 Professor der Medizin daselbst, † 1631, vgl. Krey, Andenken I², 17. Er fehlt sowohl in der Prosopographia, als auch im Theatrum symbolicum.

63, 35 fgg. Im Vorworte zum 3. Tausend der Prosopographia Hanoviae 1621 heisst es: 'Quartus annus iam abiit et quintus cursu non inceleri progreditur, ex quo foetus hic meus Franckofurtum visit, sed nescio quo sive fato sinisteriore, sive hominum negligentia factum, ut superiori aestate excusus partim, partim inexcusus post Hummianae typographiae venditionem ad me redierit. Quiescere eum sic mecum huc usque passus sum, dum ultro nunc elicitur publici futurus iuris. Denegare eum non debui, vel propter amicos, qui multis literis illum efflagitarunt, magno cupiverunt desiderio. Postliminio ergo, mi lector, prodeuntem hunc millenarium libenter vide et benivole accipe, visurus, si Deus volet, quartum etiam ac quintum, qui ad typos in tantum iam adornati, ut communicari mihi tantum expetam nonnullorum dies natales, uti et nonnullorum emortuales.' Kirchmanns Antwort steht in Rh. 402. 150: sie schliesst: 'Dabam Lubecae 28. Sept. Aº. 1617. aetatis meae XL. Natus enim sum, quandoquidem id scire aves XVIII. die Ianuarii A. 1575.' Vorher heisst es (vgl. 63. 30 fgg.): 'Epigramma in symbolum tuum mittam primo quoque tempore operamque dabo, ut possim alios quoque excitare, quos nascentes Apollo placido lumine aspexit, quamquam eorum in his locis magna est inopia. Prosopographiam tuam hactenus videre mihi non contigit. Gratissimum facies, si nobiscum eam communicaveris.' Kirchmann fehlt auch im 3. Tausend der Prosopographie.

64, 16. Dieser 'libellus' war wohl nur handschriftlich. Er bildete wahrscheinlich die Grundlage der 'Justificatie van de Resolutie der H. M. Heeren de Staaten van Holland ende West-Vrieslandt.' Rogge, Bibl. Grotiana 87.

64, 28 fg. Am 15. Juni 1617 schrieb J. Gruter an Caspar Cunrad (Rh. 402. 145) u. a.: 'Amisimus die VII. Maii st. nostro Iac. Augustum Thuanum, Galliae

Nestorem et Ulyssem, et adhuc amplius. Bone Deus! quot orbi literatiori subducuntur stellae, neque tamen eorum loco suboriuntur novae aliae.' Vgl. zu 48, 39 fg.

65, 9 fg. Über das Sendschreiben der Contraremonstranten der Insel Walchern an das reformierte Ausland, und über die Widerlegung desselben durch die Remonstranten vgl. Schweizer, Centraldogmen II, 88 fgg.

66, 9 fg. Vgl. 67, 4 fg.; 68, 52; 69, 5 fgg.; 73, 4 fgg. 'Defensio fidei Catholicae de satisfactione Christi adversus Faustum Socinum Senensen.' Lugd. Bat. 1617. Rogge, Bibl. Grotiana 258.

67, 31 fg. Über Joh. Bodinus, geb. zu Angers um 1530, † zu Laon 1596, berühmt durch seine 6 Bücher 'de la république' 1576, vgl. Biogr. univ. Michaud, 4, 512 fgg., Bluntschli, Gesch. des allg. Statsrechts und der Politik, 17 fgg. Barthol. Keckermann, der reformierte Dogmatiker (geb. Danzig 1571, † 1608 als Rektor des Danziger Gymnasiums, vgl. über ihn Tholuck, Akad. Leben II, 266 fg., Allg. d. Biogr. XV, 518, Herzog VII, 632 fg.) ist hier wohl nicht gemeint, sondern der Schreiber hat wohl einen ihm unbekannten Namen durch einen ähnlich lautenden, ihm bekannten ersetzt. Joh. Althusius, geb. 1557 zu Diedershausen, Prof. der Rechte an dem akadem. Gymnasium in Herborn (seit 1586) und in Steinfurt (seit 1594), † 12. Aug. 1638 zu Emden, wo er seit 1604 Stadtsyndikus, vgl. Allg. d. Biogr. I, 367, Stintzing, I, 468 fgg. Seine 'Politica methodice digesta', Herborn 1603, war das erste ausführliche System der Politik. Statt Amisaeum ist jedenfalls Arumaeum zu lesen: Dominicus Arumaeus (von Arum), geb. 1579 zu Leeuwarden, seit 1602 Professor der Rechte in Jena, † 24. Febr. 1673, pflegte besonders das Staatsrecht und gilt als 'Stammvater der Publizisten', vgl. Allg. d. Biogr. I, 614 fg., Stintzing I, 719 fgg.

67, 82 in der Abschrift steht 'Miletcitana', 112 'Milenitana', beidemal sollte es 'Milevitana' heissen.

68, 7 fgg. William Barclay, der Vater John B.s, ein berühmter Rechtsgelehrter, geb. 1546 (oder 1547), † zu Angers 3. Juli 1608, veröffentlichte 1600 die Aufsehen erregende Schrift: 'De regno et regali potestate adversus Buchananum, Brutum, Boucherium et reliquos monarchomachos.' Aus seinem Nachlasse gab John B. 1609 heraus: 'De potestate papae: an et quatenus in reges et principes saeculares ius et imperium habeat.' Vgl. Stephen, Dictionary 3, 173 fg.

68, 22—27. Vgl. den Brief des G. J. Vossius an H. Grotius vom 22. Dez. 1617, RE. 297.

68, 33 fgg. Vgl. Janssen, Gesch. d. d. Volkes V, 536 fgg. Stephan. Junius Brutus (Hubert Languet, geb. 1518 zu Viteaux, † 30. Sept. 1581 zu Antwerpen) trat 1579 mit seinen 'Vindiciae contra tyrannos, sive de principis in populum, populique in principem legitima potestate' auf, vgl. Biogr. univ. Michaud, 23, 198 fg. Franc. Hotomanus, geb. 1524 zu Paris, † 1590 zu Basel, bestritt 1585, 'De iure regni Galliae libri III', die Erblichkeit des französischen Königtums, vgl. Biogr. univ. Mich. 20, 30 fg., Stintzing I, 383 fgg. George Buchanan, geb. zu Killearn 1506, † 29. Sept. 1582, von seinen politischen Schriften ist die bedeutendste 'De iure regni' 1579, vgl. Stephen, Dictionary 7, 186 fgg.

68, 41. Jac. Gretserus, geb. 1562 zu Markdorf in Schwaben, † 29. Jan. 1625, der gelehrteste deutsche Jesuit seiner Zeit, vgl. Allg. d. Biogr. IX, 644 fg.

68, 45 fg. Brederodius ist gemeint.

69, 20. Dieser Brief ist unvollständig in RE. abgedruckt: das ergiebt sich, abgesehen von dem fehlenden Schlusse, aus No. 71, welche uns vermuten lässt, was Phil. Hartsoeker und Phil. a Limborch, die Herausgeber der 'Praestantium ac eruditorum virorum epistolae ecclesiasticae et theologicae' in Lingelsheims Schreiben gestrichen haben. Sie unterdrückten aus naheliegenden Gründen den Teil des

Lingelsheimschen Briefes, der von der Schrift des H. Grotius 'De imperio summarum potestatum circa sacra' handelte.

70. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

70, 4 fgg. Für die Widmung des Clemens Alexandrinus, vgl. Anm. zu 58, 12 fgg. Dieselbe brachte dem Dan. Heinsius auch noch die Ernennung zum schwedischen Reichshistoriographen ein, vgl. 70, 19 fgg.; 81, 4 fgg.; 82, 9 fgg., für dieselbe dankt er am Ende dieses Briefes; sie ist also nicht, wie Halm will, Allg. d. Biogr. XI, 654, erst 1618 erfolgt.

70, 18. Am 17. Mai 1617 hatte Dan. Heinsius sich mit Ermgard Rutgers, der Schwester von Jan R., verheiratet, vgl. Carmina epithalamia in nuptias clarissimi et summi viri Danielis Heinsii et lectissimae virginis, non minus suorum splendore, quam insigni forma ac praeclara indole ornatissimae, Ermgardis Rutgersiae celebratas Dortrechti XVI Maii. Scripta ab amicis. Lugd. Bat. 1617, bei Willems, Les Elzevier 124.

71, 19. Heinrich Alting, geb. 17. Febr. 1583 zu Emden, begleitete 1608 den Kurprinzen nach Sedan und England, wurde 1613 Professor der Dogmatik zu Heidelberg, floh 1622 nach Holland zum König von Böhmen, dessen ältester Sohn 1623 seiner Leitung anvertraut wurde, übernahm 1627 eine theologische Professur in Gröningen, † 25. Aug. 1644, vgl. Herzog I, 321, Allg. d. Biogr. I, 367 fg.

71, 29. Die Abschrift hat 'Bredenrodium'. Vgl. übrigens 68, 4 fgg., 45 fgg.

71, 39. Die Abschrift hat 'in solide'.

71, 41 fg. Hier muss man sowohl an Jakob I. von England wie an Moriz von Oranien denken.

71, 44 fgg. Vgl. 72, 18 fgg. und Anm. zu 73a, 21 fgg.

72, 5 fg. Vgl. Anm. zu 61, 46 fgg.

72, 23 fg. Karl Ludwig, vgl. über ihn und seine späteren Schicksale Häusser, II, 544 fgg.

73, 4. Vgl. Anm. zu 66, 9 fg.

73, 6 fgg. Vgl. das Urteil des Sim. Episcopius über diese Schrift in seinem Briefe an Conr. Vorstius, 12. Febr. 1618, RE. 301.

73, 10. G. J. Vossius hatte seine Arbeit Grotius im Manuskript übersandt, darauf antwortete dieser am 10. Apr. 1618, E. 120: 'Legi quae in nostram et veritatis gratiam Ravenspergero respondisti, quae mirifice placent omnia, nec mutatum quicquam velim.' Später erhielt Grotius wohl auch die Aushängebogen, darauf bezieht sich sein Brief vom 25. Juni 1618, E. 121. Am 17. Aug. konnte er dem Freunde das Urteil G. M. Lingelsheims mitteilen, E. 123: 'Quid de tuo labore iudicet Lingelshemius ex ipsius literis, quas mitto, velim cognoscas.' Lingelsheim hatte sich wohl auf Grund brieflicher Nachrichten des Grotius über das Unternehmen des Vossius geäussert, denn die Schrift selbst hat Grotius erst am 1. Sept. geschickt, vgl. 73a, 5 fg. Die früheren Briefe von Grotius und Lingelsheim fehlen.

73a (**559**), 21 fgg. Über die Dordrechter Synode, welche am 13. Nov. 1618 eröffnet und am 9. Mai 1619 geschlossen wurde, vgl. RE. 316, Tholuck, das akad. Leben II, 207 fgg., Al. Schweizer, Centraldogmen II, 82 fgg., Frank, Gesch. d. protest. Theologie I, 411 fgg., Herzog III, 679 fgg. Die Pfälzer standen auf der äussersten Rechten, von Scultetus heisst es RE. S. 526: 'nec est in tota synodo vehementior theologus.' 'Die pfälzischen Theologen liessen sich dazu brauchen, die Verfluchungsakte mit zu unterzeichnen. Dass sie selbst das Unrecht zum Teil einsahen, das man den Arminianern zufügte, und doch mit ihrer Autorität den Gewaltstreich unterstützten, macht ihr Unrecht nur grösser.' — Sie trifft 'der Vorwurf, an dem düstersten Fleck der reformierten Kirche ihren Anteil zu haben'. Häusser II, 283. —

Kurz bevor die Synode zusammentrat, am 29. Aug. 1618 wurden im Haag Oldenbarnevelt, H. Grotius und Hogerbeets auf Betreiben des Prinzen Moriz von Oranien verhaftet und im Nov. vor ein Ausnahmegericht gestellt. Oldenbarnevelt wurde am 12. Mai 1619 zum Tode verurteilt und am folgenden Tage hingerichtet, Grotius und Hogerbeets am 17. Mai zu lebenslänglichem Gefängnis und Vermögenskonfiskation verurteilt. Grotius wurde am 6. Juni 1619 auf Schloss Löwenstein bei Gorcum gebracht. Seiner heldenmütigen Gattin Maria, geb. Reigersberg, gelang es am 22. März 1621, ihn zu befreien, vgl. Witte, Mem. philos. IV, 556 fgg.

73a, 24. Paul. Tossanus, Sohn des Dan. T., vgl. Anm. zu 2, 72, 1600 Pfarrer der franz. Gemeinde in Frankenthal, seit 1608 Kirchenrat in Heidelberg, † 1629 als Pfarrer zu Hanau, vgl. Herzog, XV, 727.

73a, 35 fgg. Die Herausgabe der Historien hatte J. A. Thuanus in seinem Testamente vom 13. Juli 1616 seinen Freunden Petrus Puteanus und Nicolaus Rigaltius übertragen: 'Historiarum mearum, quas ad Dei gloriam et publicam utilitatem sine odio et gratia, Deum ipsum testor et homines, conscripsi paratam editionem,' heisst es im Testamente, 'si, antequam ipsa edatur, moriar, iisdem committo, praecipioque ut ea in re Sammarthanorum fratrum, qui me in toto opere multum opera sua et diligentia adiuverunt, consilio utantur.' Da sie die Veröffentlichung in Frankreich nicht offen zu unternehmen wagten, trat scheinbar Lingelsheim ein, der das ganze Werk, 138 Bücher, angeblich nach einer in seinem Besitz befindlichen Abschrift des Originals, 1620 in 5 Foliobänden 'Apud Petrum de la Roviere' erscheinen liess. Die Autobiographie, Commentariorum de vita sua libri VI, folgte 1621 in einem 6. nach. Der richtige Verlagsort, Genf, ist nur auf dem 2. und 4. Bande genannt, der 1. trug irreführend Aurelianae, während auf dem 3., 5. und 6. kein Ort angegeben. Die Vorrede, die der fingierte Herausgeber G. M. Lingelsheim dem 1. Bande voranschickte, halte ich der Mitteilung wert.

Ad lectorem.

Habes, lector, Iacobi Augusti Thuani historiarum sui temporis opus perductum usque ad annum millesimum sexcentesimum septimum, comprehensum libris CXXXVIII. Prodierant antea libri LXXX nunc auctiores, promuntur iam LVIII, qui lucem hactenus non viderunt. Summaria quoque seu argumenta singulorum nunc accedunt, quibus subiuncta nomina scriptorum, ex quibus auctor sua hausit, ut constet ex selectissimis et probatissimis quibusque ea usurpata. Summa omnium expectatione sperabamus, fore, ut quibus auctor testamento curam editionis operis sui incomparabilis iniunxerat, Nicolaus Rigaltius et Petrus Puteanus viri clarissimi desiderio nostro satisfacerent; sed quod auctor quodammodo praeviderat, fore, ut iniquitas temporum impedimento esset, idipsum in causa esse deprehendi, cur illi editionem diutius premant prudentia publico detrimentosa. Ne igitur bono generis humani elaboratum opus diutius lateret, ego cui Thuanus ipse lucubrationum suarum, paulo antequam excederet, descriptum ex autographo suo exemplar habere permiserat, hoc amicitiae defuncti et utilitati publicae debere me existimavi, ut dum differunt illi et meliora tempora expectant, claustra effringerem, et luci darem opus, ex quo lux dimanatura est in omnes populos. Ego ne paterer diutius premi opus tantis vigiliis, tanta cura elaboratum, quo nihil maius antiquitas, haec aetas nihil simile vidit? Quis non miretur virum hunc, tota vita gravissimis curis in dignitatibus quas gessit exercitum, mente concipere historiam universalem totius orbis et tot laboribus sufficere potuisse? ut aequabili stilo res gestas omnium sub sole nationum, aeternis monumentis, tanto cum iudicio ad normam veritatis, mandaret, incertum fide an facundia maiore. Certe nitorem sermonis cum veritate, raras res hodiernis historiarum conditoribus, coniunxit. Accedunt et de vita auctoris libri sex,

quos ad annum CIↃIↃCII. pertextos Germaniae itidem concredere voluit, quos si ampliores et ad vitae finem perductos habent ii, quos ante dixi, curatores testamenti, plurimum rogatos volo, ne publicae rei invideant. Constat historiam hanc statim initio maximo bonorum et praestantium virorum, omnium paene nationum plausu acceptam fuisse, quod malo, lector ex amici mei, fraterna caritate dilecti, camerae imperialis assessoris Petri Denaisii epistolis duabus cognoscat. (Darauf folgen zwei Briefe von P. Denaisius an J. A. Thuanus Spirae, postr. Non. Aug. 1605 und Spirae, Non. April. 1606.) Haec Denaisius quondam meus. Tu lector thesauro hoc fruere, et rerum maxime memorandarum cognitione animum pasce, dum tamen aequo animo feras, sicubi interpunctionum ratio minus exacta currentem animum remoretur, ac nonnunquam in fine periodi properantem, ad principia revocet, sciasque hanc scrupulosam diligentiam in excudendo opere longo ad exemplar, quod auctor remitti sibi ut per otium attentius dispungeretur mandaverat, praestari non potuisse. Vale.

Georgius Michael Lingelshemius.

73a, 41. VIIbr. habe ich gesetzt statt 'Julii' von V., P. Colomesius hatte wohl VII. zu lesen geglaubt und demgemäss aufgelöst. Dieser Brief ist die Antwort auf No. 73.

74 und **75** müssen auf **79** folgen. 75, 55 ist 'an.' nicht = 'anni', auf das folgende Jahr bezüglich, sondern = 'anno'. 75 hängt mit 74 enge zusammen. Es ist zwar nicht einer der Briefe, von denen Dornavius 74, 72 fgg. spricht, sondern setzt einen solchen und die Antwort des M. Senizius auf denselben voraus, vgl. 75, 6 fgg., 23 fgg., 60. Dass 74 Ende (etwa Anfang Dezember) 1619 geschrieben, geht besonders aus 74, 76 hervor, vgl. die Anm. dazu. Auf die Zeit nach dem 29. Juli 1619 deutet 74, 34 fgg., auf 1619 überhaupt 74, 42, 85. — 77, 6 fgg., 79, 45 gehen nicht auf 75, 25 fg., 31 fg. zurück, sondern auf den eben erst gefassten Plan einer historischen Arbeit über Schlesien, der dann als 'Encomium Silesiae' bestimmtere Gestalt gewann, 74, 59 fgg.

74. Auf den vier Seiten eines Foliobogens, dessen letzte zugleich die Adresse trägt.

74, 34. Joh. von Nostitz, geb. 8. März 1562, † 29. Juli 1619, liegnitz-briegscher Rat und Landeshauptmann des Herzogtums Wohlau, vgl. C. Cunradi Prosopographiae mil. I, 121, wo er mit dem Distichon:

'Nobilitas gemma est, aurum almae Palladis artes,
His illaque nitens, Eusebiarcha feror'

auftritt. In H. Cunradi Silesia togata 202 hat er das Distichon:

'Eugenie, Euepie, Sophie, Musaeque Themisque
Divae sunt animo Relligioque meo.'

74, 42. Amphitheatrum sapientiae Socraticae iocoseriae hoc est encomia et commentaria autorum qua veterum, qua recentiorum prope omnium, quibus res aut pro vilibus vulgo aut damnosis habitae, styli patrocinio vindicantur, exornantur, opus ad mysteria naturae discenda, ad omnem amoenitatem, sapientiam, virtutem publice privatimque utilissimum in duos tomos partim ex libris editis, partim manuscriptis congestum tributumque a Caspare Dornavio. Hanoviae 1619. Das Werk ist dem Herzog Joh. Christian von Liegnitz-Brieg gewidmet: 'Bethaniae X. Martii 1619.'

74, 54. Andreas Geissler, geb. Brieg 9. Juli 1572, † Liegnitz 25. Juni 1624, kaiserl. Pfalzgraf, liegnitz-briegscher Rat und Kanzler des Herzogtums Liegnitz, vgl. C. Cunradi Prosopogr. I, 65, H. Cunradi Silesia tog. 89, bei beiden hat er dasselbe Distichon:

'Iure Palatini comitis Geislerus honorem
Sustinet, est Patriae fax, Themidosque iubar.'

74, 74. Simon Grunaeus, geb. Liegnitz 9. März 1564, † 21. Mai 1628, fürstl. liegnitzscher Geheimrat und Superintendent, vgl. C. Cunradi Prosopogr. mil. I, 70, H. Cunradi Sil. togata 101:

'Grynaeus, Grunaee, dedit tibi nomen Apollo,
Plectra Thalia, Charis suavia, sacra Biblis.'

Polhaimius gehört wohl zur Familie der Freiherren, beziehungsweise Grafen Polheim aus Österreich, von denen eine lutherische Linie aus Österreich auswandern musste. Gemeint ist wahrscheinlich 'Weickardus baro Polheimius variarum rerum usu illustris ac iam honorifica ad serenissimum Albertum Austriae archiducem legatione perfunctus' in I. Val. Andreae vita ab ipso conscripta ed. Rheinwald, 89. Cunradus ist Casp. Cunradus, vgl. zu 63, 1. Nicolaus Henel von Hennenfeld, geb. zu Neustadt in Oberschlesien 11. Jan. 1584, † 23. Juli 1656, kaiserlicher und fürstlich liegnitz-briegscher Rat, Prokanzler des Herzogs von Münsterberg, seit 1639 Syndikus von Breslau, berühmt durch seine Arbeiten über schlesische Geschichte, vgl. H. Cunradi Sil. togata 116:

'Elysiae Elysius cano fataque factaque gentis,
Tutor Adrasteae nonne fidelis ero'?

C. Cunrad, Prosopogr. Mil. I, 78 hatte 'sicne fidelis ero?' N. Henel trat auch als lateinischer Dichter mit Erfolg auf, mir liegt aus der Bibl. Rudolphina vor: 'Nicolai Heneli, u. j. d., epigrammatum liber ad illustrissimum et celsissimum principem ac dominum, dominum Georgium Rudolfum, ducem Silesiae Lignicensem ac Brigensem etc. Bregae, typis Casparis Sigfridi. Anno MDCXV.' 22. Bll. 8°. Vgl. über ihn noch Gillet, II, 411 fgg., Allg. d. Biogr. XI, 737. Melchior von Senitz auf Rudelsdorf, † Brieg 24. Aug. 1642 im 64. Lebensjahre, im 36. seines Amtes, fürstlich liegnitz-briegscher Rat und Landeshauptmann von Brieg, H. Cunradi Sil. togata 288:

'Nobilitas, Virtus, Prudentia, Iusque Piumque,
Queis vigeo, summo me posuere loco.'

74, 76. Friedrich V. von der Pfalz, der am 26. Aug. 1619 zum König von Böhmen und Herzog in Schlesien gewählt worden, vgl. Häusser, II, 305 fgg., Gindely, Gesch. d. 30jähr. Krieges II, 224 fgg., wurde zu Anfang des Jahres 1620 in Breslau erwartet. Er traf am 23. Febr. dort ein, die Huldigung wurde von den Ständen am 27. Febr. geleistet, vgl. Gindely, a. a. O. 334, Gillet, II, 419 fgg.

74, 78. Das kursiv gedruckte mit dem Siegel ausgerissen.

74, 85 fg. Casparis Dornavi Albertus primus Austriacus, panegyrico historico celebratus, notis variis, regulis theologicis, ethicis, politicis illustratus. Hanoviae, typis Wechelianis, apud Danielem ac Davidem Aubrios et Clementem Schleichium. M.DC.XIX. Gewidmet dem Erzherzog Karl von Österreich, Bischof von Breslau, Bethaniae ad Oderam Kal. Februari an. CIↃ.IↃCXIX.

74, 88. Hans von Kreischelwitz, fürstl. liegnitzscher Rat und Hofmarschall.

74, 90 fgg. Casparis Dornavi Felicitas seculi, hoc est oratio, qua probatur, artes et liberales et mechanicas nostra aetate cultiores esse, quam multis retro seculis. Bethaniae. In der Vorrede dieser Herzog Georg Rudolf von Liegnitz-Brieg gewidmeten Rede heisst es: 'Pythagoras dicebat: tam rara virtus in plurimis magnatum animis, ut caeteris vitiis senescentibus sola avaritia iuvenescat. Quae sordida vilitas ab illustrissimo tuo splendore tam procul dissidet, ut faciendum non putares, quin imaginem tuam in auro offerres, licet immerenti mihi ac ne cogitanti, insuper vero etiam aureum craterem

per nobilissimum dn. Geislerum, cancellarium tuum amplissimum tramitteres. ... Quae ideo clarissima voce testor, ut extet mea quaedam publicitus edita syngrapha, qua agnoscam profitearque, non posse me benignitati tuae, qua me vix non obrutum sentio, habere gratias condignas, sed debere, sed debere aeviternum.'

75. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Aufschrift steht. Vgl. Anm. zu 74.

75, 1. Vgl. Anm. zu 74, 74.

76, 1. Über Matthias Bernegger, geb. 8. Febr. 1582 zu Hallstadt in Oberösterreich, † 3. Febr. 1640 zu Strassburg, vgl. In obitum M. Berneggeri oratio funebris dicta in acad. Argentor. a Ioa. Henr. Boeclero H. Witte, Mem. philos. IV, 486 fgg., Joh. Brucker, Ehrentempel, 151 fgg., Allg. d. Biogr. II, 412 fg.

76, 5. Berneggers Vater, Blasius B. starb 1619, die Mutter, eine geb. Paurnfeind, Anfang Febr. 1624, vgl. Bernegger an Joh. Keppler, 30. März 1624, H. XXXI, 84—85: 'Sex septem abhinc septimanis optima mea mater obiit, ante quinquennium etiam pater.'

76, 11 fg. Offenbar mit dem Dekanat: er promovierte am 29. April fünfundzwanzig magistri philosophiae nach einer Rede 'de parandae doctrinae modis illegitimis', am 22. Juni einundzwanzig baccalaurei, vgl. Berneggeri orationum academicar. decas. Argentorati 1640. 39 fgg., 77 fgg.

76, 19. Bernegger liebte es, in dieser bescheidenen Weise von seiner bedeutenden Bibliothek zu reden. Robert Robertin hatte sie katalogisiert, vgl. Bernegger an Joh. Steinberger, 1./11. März 1623, H. XXXI, 6: 'Constitui apographum indicis meae bibliotheculae, a dn. Roberto confecti, cum commodum erit, ad te mittere. Nam si quid humanitus liberis meis contingeret, nolim libros meos, aut meliorem saltem eorum partem, in alias quam tuas manus pervenire. Sed hac de re alio tempore.'

76, 21. In dieser Bibliothek war auch eine Hs. des Alcoran gewesen, die Bernegger W. Schickard gerne geschenkt hätte: 'nisi (mihi) bibliotheca illa Spachiana, cuius pars liber est, nimis magno constitisset.' H. XXXI, 92. Aus der Bibliothek Rocheforts hatte Bernegger 'Inscriptionum volumen ms. non magnum', welches er am 30. Aug. 1628 H. Grotius zur Verfügung stellte, H. XXXI, 468.

76, 26. Michaelis Virdungi Kittingensis, historiarum et eloquentiae in academia Norica professoris, commentarius in C. Julii Agricolae vitam scriptore Cor. Tacito. Additae sunt in eumdem Taciti libellum annotationes Matthiae Berneggeri. Argentorati, typis Marci ab Heyden, 1617. Die Anmerkungen B.s erschienen unter besonderem Titel: C. Cornelii Taciti, de vita Julii Agricolae liber, expositus a Matthia Berneggero etc. Die Zuschrift B.s an Virdungus beginnt: 'Remitto, clarissime Virdungi, quem typis exscribendum anno superiore misisti, commentarium tuum in Agricolam Taciti: sed et meas annotationes una mitto, hoc est, adsutum purpurae tuae pannum. ... In tuis nusquam non signa comparent eruditae variaeque lectionis, ubique impressa conspicuae doctrinae vestigia, quae in meis esse nulla fateor. Tibi veterano fontes Musarum patent, mihi homini novo paene etiam rivuli sunt occlusi.'

76, 55 fgg. Aus der Bibliothek des Mathematikers Konrad Dasypodius in Strassburg stammten die Hss. der griechischen Mathematiker, deren Verzeichnis Bernegger 3. April 1625 D. Heinsius schickte, H. XXXI, 169—173, vgl. Chr. A. Heumanni Poicile II, 1, 226 fgg. Rutgersius war bereit, sie zu erwerben, allein der Tod ereilte ihn vorher. Gerne hätte Bernegger sie in den Besitz einer öffentlichen Bibliothek gebracht, vgl. XXXI, 308: 'Hos vel imprimis aliquo tuto loco et in publica bibliotheca repositos, velim ab interitu servari. Nam si manus imperitorum inciderint, me mortuo vix fiet aliter, actum est de hoc vere thesauro!'

76, 63. Bernegger hatte die Professur der Geschichte 1613 angetreten mit der Rede 'de humaniorum προγνώσει ad studium historicum requisita', Orat. acad. decas 231 fgg.

76, 64 fgg. In der 'Intimatio iubilaei evangelici ad mandatum serenissimi electoris Saxoniae in toto illo electoratu et vicinis provinciis bono cum Deo celebrandi publicata ab academia Wittebergensi.' Wittebergae, 1617 steht an erster Stelle: actorum academiae Argentoratensis in iubilaeo Lutherano anno 1617 pars prima continens orationes. Die vierte Rede ist von Bernegger: 'Quod de Bonifacio VIII. papa dictum, intrasse ut vulpem, regnasse ut leonem etc. id aeque vere de universo papali regno dici posse.'

76, 73 fg. 'Hypobolimaea divae Mariae Deiparae camera, seu Idolum Lauretanum, eversis Baronii cardinalis, Canisii, Turriani ac Tursellini Iesuitarum fulcimentis deiectum, ubi passim ex re nata contra pseudoiubilaeum Petri Roestii, Iesuitae Molsheimensis academiae disseritur. Occasionem scripti docebit ad lectorem praefatio. Autore Matthia Berneggero, Argent. acad. professore. Argentorati, impensis Christophori ab Heyden, anno domini 1619, qui est a celebrato iubilaeo evangelico secundus.' Die Prosphonesis 'Ad generosam inclytae nationis Danicae nobilitatem, in Argentoratensi nunc academia studiorum gratia commorantem' datiert 'Cal. Mart. 1619'. Diese Veröffentlichung, zu der Bernegger sich von seinen Kollegen bereden liess, vgl. Anm. zu 501, 8 fgg., fand nicht den Beifall aller Gesinnungsgenossen. Berneggers vertrauter Freund, Joh. Keppler, scheint sie in einem Briefe an Bernegger offen gemissbilligt zu haben. Bernegger selbst bereute sie später, sie war ihm sehr unbequem, besonders als der Jesuit Petrus Roestius (geb. 1562 zu Nimwegen, † 1642 zu Köln) dagegen seine Apologia pro domo Lauretana, die im Frühjahr 1624 angekündigt wurde, schrieb. Vgl. Berneggers Brief an Joh. Keppler vom 30. März 1624, H. XXXI, 85: 'Quid fit? Nuper admodum e vicina nobis academia Molsheimensi Iesuitica quaedam exempla mittuntur indicis libri adversus meum Idolum Lauretanum a Patre Roestio scripti, sed indicis tantum, liber ipse satis ampla mole sub praelo typographico adhuc esse dicitur, propediem absolvendus. In mentem revocavi sapientissimam epistolam tuam, quam olim de isto libro ad me scripseras. Serio, sed heu sero nimis, facti poenitet. Nunc quid facto videtur opus? Ibone in Austriam? et an contra scribam? Nam de utroque tuum exspecto quam avidissime consilium, sapiens haud dubie futurum et fidele: a quo nec hilum deflectam. Quid in utramque partem in mentem mihi veniat pro tua prudentia perspicis ipse, nec ut scribam opus est. Hoc unum oro, ne in re ardua et forte periculosa velis destituere desiderium meum. Ego vicissim nullam occasionem officiorum ac referendae gratiae praetermittam.' In der gedruckten Sammlung: Epistolae I. Keppleri et M. Berneggeri mutuae. Argentor. 1672 fehlt diese Stelle S. 58, ebenso der Brief, auf den Bernegger sich bezieht und die Antwort, die er erbittet; S. 85 ist statt 'Roestio' 'adversario' gesetzt. Vgl. noch Anm. zu 195, 32 fgg.; 257, 17 fgg.

76, 74 fg. Caesar Baronius, geb. zu Sora in Campanien 31. Okt. 1538, † 30. Juni 1607, berühmt wegen seiner kirchenhistorischen Forschungen, vgl. H. Hurter, Nomenclator literarius rec. theologiae catholicae, Oeniponti 1872, I, 380 fgg. Luisius Turrianus, ein spanischer Jesuit, † 13. Febr. 1635, vgl. a. a. O. 676. Horatius Tursellinus, italienischer Jesuit, geb. 1539, † 1599. Über P. P. Vergerius, der zuerst Bischof zu Capo in Istrien, dann protestantischer Theologe war, † 4. Okt. 1565, vgl. zu 9, 6 fgg., Biogr. univers. Mich. 43, 156 fgg., Herzog, XVI, 351 fgg.

77. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen letzter die Adresse. Z. 27 ist 'Des — worden' am Rande nachgetragen.

78, 16. Über Bucretius vgl. Anm. zu 80, 29.

78, 22. Über Nicolaus Rhediger, geb. Augsburg 14. Juli 1555, handelt Nicolai Heneli Rhedigeromnema sive de vita magnifici, strenui ac nobilissimi domini dn. Nicolai Rhedigeri, Strisae, Slisae, Sponsbergae et Ruckesii in Silesia toparchae commentarius. Bethaniae. An dessen Schluss Trauergedichte von C. Dornavius, C. Cunradus, Balth. Exnerus de Hirschberga, I. Melideus, Ioa. Heermannus, Thom. Schramus stehen. Das Gedicht des Dornavius lautet:

'Praefica non opus est ut honoret funera fletu,
Manibus aut siticen det lamentabile carmen,
Rhedingere, tuis. Charites Musaeque sorores
Et Phoebus tibi iusta parant funebria lesso:
Ipsaque Melpomene inscribit pia verba sepulchro:
Conditur hoc tumulo (ne quaeras plura viator)
Nobile quidquid habent et cedri cortice dignum
Eusebie, Sais, Eunomie, Sophieque Diceque.'

Ihm lasse ich die Distichen C. Cunrads folgen:

'Rhediger occubuit! nec opus fors dicere plura,
Utpote qui fama notus ubique sua est.
Ut tamen hunc etiam venientia tempora norint,
Perlegat haec serus paucula verba nepos.
Si patriam quaerat, Bresla fuit ortus in urbe,
Quae caput Elysiae, quae Cynosura sua est.
Si patrem, Breslae capite est prognatus honoro:
Praeside quo fuit heic dulce habitare bonis.
Virtutem, fuit oceanus virtutis abundans:
Virtutis fratrem dicere iure queas.
Doctrinam, fuit omnimoda ditissimus arte:
Nullus ei primus, nemo secundus erat:
Theulogie nutrix fuit atque Levana Moneta:
Musa movens cunas admodulansque Charis.
Os Suadela pium, cerebrum Prudentia fovit:
Iusticia pectus nutriit Eunomie.
Cor Sophie rexit, corpus Meditrina beavit,
Ut sanum in sano corpore cor ageret.
Philologus linguas perfecta calluit omnes,
Quae Graio et Gallo, quae Latio atque Italo.
Inprimis versu tersus fuit atque serenus:
Suavior haud hyblae est, vix superum ambrosia.
Omnia, quae multi norant, hic noverat unus,
Theusophiam, Eurynomen, Musam, Hygiam, Historiam.
Omnia Dis compar genii aeternantis agone:
Cretum illis fecit cedere corpus humo.
Atque hoc naturae, dederat quod, reddidit unum:
Qua mens, qua mentis cetera liber habet.
Sic vivit porro necis expers, criminis insons,
Dis compar summum continuando bonum.
Rhediger hic talis fuit, hic et tantus in orbe:
Tu pia mens, cineri molle jube esse pio.'

Vgl. über ihn noch H. Cunradi Sil. togata 240, Gillet, II, 410 fgg.

78, 33. Servatius Reichel, geb. Breslau 5. Jan. 1575, † 24. Juli 1624. Während C. Cunradi Propopogr. mil. I, 141 ihn nur als 'patritius Vratisl.' bezeichnet,

führt H. Cunradi Silesia togata 233 ihn als 'iudicii provincialis in districtu Vratisl. praeses' auf, beide mit demselben Distichon:

'Caesareasque domos et regum dia ducumque
Stemmata, prima haec est quaerere cura mei.'

78, 38. Kirchmanns 'de annulis liber' erschien Lübeck 1623.

78, 42. Gemeint ist die Leichenrede Kirchmanns auf Jak. Bording, den jüngeren, der 1616 als Bürgermeister von Lübeck gestorben. Vgl. über ihn Allg. d. Biogr. III, 158, vgl. ferner H. Witte, Mem. philos. IV, 553.

78, 50 fgg. Vgl. Anm. zu 74, 76. Casp. Cunradus verfasste zwei Sammlungen lateinischer Gratulationsgedichte, von denen die eine, zum Einzug geschriebene ('Serenissimo ac potentissimo principi ac domino dn. Friderico Bohemiae regi incluto .... principi sapientissimo, fortissimo, piissimo, Silesiam in eaque metropolin Vratislaviam homagi accipiendi ergo feliciter ingredienti humillima adclamatione gratulatur Caspar Cunradus. Phil. et med. d. A. C. CIↃ.IↃC.XX.' 8 Bll. 4°) nur den König Friedrich I. von Böhmen, die andere nach dem Einzuge geschriebene seine Begleiter feiert ('De serenissimi ac potentissimi principis ac domini dn. Friderici I. Bohemiae regis ... patris patriae optatissimi, fortissimi, fidissimi, felicissimo Vratislaviam Silesiae metropolin ingressu decermina votiva Casp. Cunradi... Bregae, typis Casparis Sigfridi. A. C. CIↃIↃCX̊X.' 8 Bll. 4°). Beide stehen mir durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Albert Mays in Heidelberg zu Gebote. Die Pfälz. Bibliographie nennt die spätere Schrift zuerst, vgl. daselbst No. 158, 157.

79. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse. Vgl. Anm. zu 74.

79, 37. Casparis Dornavi Euergetes Christianus, hoc est, De vita et morte illustr. et generos. domini, dn. Georgi a Schönaich, lib. baronis Bethaniae, Carolati, Amptici, Milcaviae, Nenkersdorfi etc. sacrae Caesareae maiestatis consiliari, per utramque Siles. et Lusat. cancellari etc. panegyricus parentalis, die altero exsequiarum dictus. Das Praeloquium datiert: Bethaniae prid. Non. Iuni An. 1619. Georg von Schönaich † 25. Febr. 1619, vgl. Piae lacrymae ad funus illustris et generosissimi herois dn. Georgi a Schönaich ... omnium bonorum cum luctu et communis patriae querimonia die XXV. Februari anni CIↃIↃCXIX. pie demortui postremi officii ergo XIII. Mai ann. eiusd. ab illustris illustri eius magnificentia constituti et dotati gymnasii (*so!*) professoribus et paedagogi praeceptoribus fusae. Exscriptae a Ioanne Doerfero gymnasi typographo.'

79, 38. Vgl. zu 46, 18. Die zweite Ausgabe erschien in 12°. Casparis Dornavi Encomium invidiae secunda cura recognitum et auctum ad Illustrm. dominum, dn. Albertum-Ioannem, l. baron. a Smirziz., M.DC.XIIX. Francofurti ad Oderam typis Hartmannianis. Das Praeloquium datiert: Bethaniae ad Oderam, prid. Kl. Februari. An. CIↃ.IↃ.CXIIX.

79, 39. Casparis Dornavi Dulc-Amarum, h. e. De dulcedine ex amaritie crucis, morborum et mortis haurienda, soliloquia: cum episodiis argumenti haud absimilis. Bethaniae typis Ioan. Doerfferi. In dem Praeloquium an Wenzel Budowec, Freiherrn von Budowa, datiert 'Bethan. Kal. Februari an. CIↃ.IↃCIIX' (statt 'IIX' musste 'XIIX' stehen), berichtet Dornavius von seiner Krankheit im J. 1616. Als er mit seiner Frau und dem Reste seiner Kinder (reliqua ex contagio prole) zur Erholung nach Böhmen hatte reisen wollen, ergriff ihn in den Sudeten ein heftiges Fieber. Sein Gönner, Wenzel Budowec, nahm ihn sofort auf sein Schloss und liess ihn dort während und nach seiner Krankheit, fast ein halbes Jahr, aufs liebenswürdigste pflegen. Auf die Genesung des Dornavius bezieht sich der letzte Teil des Buches: 'Casparis Dornavi Exequiae viventis hoc est: Epistolarum et carminum a patronis amicisque

pro recuperata valetudine nuncupatorum libellus', dessen Vorrede 'Bethan. pridie Kal. Marti an. CIↃ.IↃCXIIX.' datiert. Er giebt reiche Aufschlüsse über Dornavius, besonders über seine gelehrten und freundschaftlichen Beziehungen. Er enthält Briefe u. a. von dem Freiherrn von Budowa, Vater und Sohn, von A. von Bibran, von Abrah. von Metzerad, dem Syndikus der Ober-Lausitz, lateinische Gedichte u. a. von Casp. von Metzerad, von Tobias Scultetus von Schwanensehe und Bregoschitz, von dem kurpfälzischen Rat und Hofprediger Abrah. Scultetus, von Georg. Remus, J. Gruterus, Greg. Richter, von J. Seussius, dem Sekretär des Kurfürsten von Sachsen, von dem Theologen Wolfg. Crellius, von Nic. Henelius, von dem Professor Casp. Hofmann, von Casp. Cunradus, von Professor Mich. Piccartus, von Joh. von Hoeckelshoven, von verschiedenen Kollegen, Balth. Exner, Elias Cüchler, J. Melideus, von früheren Schülern, die in Heidelberg, Jena, Frankfurt a. O., Leipzig studierten. Aus Frankfurt a. O. schickten Gedichte Chrysostomus Nuslerus, M. Opitius, B. G. Nuslerus, Gulielmus Cothurnus, Valent. Thebanus. Über die Reihenfolge, in der er die Beileidsbezeigungen abgedruckt, entschuldigt sich Dornavius am Schlusse in einem Briefe 'pridie Paschae 1618.' Er fährt dann fort: 'Verum ego paene pluribus, quam modestia vestri omnium patiatur. Videmini enim mihi sic animos inducere: ad mensam Arthuri vos omnes in corona sedere, ubi alter alterius praeoccupare sessionem minime videatur, aut potius iam rotundo coelo in magnificentissimo convivio aeterni regis capi. Ibi nulla erit liticula, nullus rancor, nulla de primatu quaestio, ubi Deus maximorum humilimus, humilimorum maximus, erit omnia in omnibus.'

Aus dem Briefe A. von Bibrans, Woitsdorfii Kal. Quinctilib. CIↃIↃ.C.XVII, von dem ein sehr abweichender erster Entwurf L. 28, 63 sich findet, halte ich folgende Stelle der Mitteilung wert: 'Litemus Deo et bonae Famae, ut aliquando aliqua imago nostri supersit, cum tu aut ego non ero. Neque enim aliam ob causam Deus invidae tuae parcae manus inhibuit, quam ne incideret aut abrumperet stamen illud, quod coepisti, omnis generis lucubrationum. Atque alia subinde et forsan laxiora spatia nostra Silesia tibi recludet, per quae ingenium tuum, avidum verae laudis decurrat, si in nostro circo spectari velis. Aut enim omnia me fallunt, aut nemo, aut multilinguis ille Dornavius, doctrinae et industriae suae clara face, res nomenque nostrum illustrabit, et faciet, ut exteri Silesiam videant, etiam cum non vident. Res, quam omnes expetant, est, ut opinor, materies digna facultate et copia tua. Affirmo tibi Dornavi, etiam eos, qui alienissimi sunt a literis, et nihil aliud subinde quam arma, arma crepant, Martis manubias tuis Musis consecraturos. Idcirco si adhuc sub mole, ut ita dicam, tui morbi langues, ut palma pondere pressa, te erigito, et cum viribus veterem animum recuperato, Antaei illius instar, qui

ab ipso
sumit opes animumque casu.'

Den Brief des M. Opitz lasse ich als wichtigen Beleg für seine Beziehungen zu Dornavius folgen, obgleich Höpfner ihn samt den dazu gehörigen Gedichten Zeitschr. f. d. d. Phil. VIII, 474 fgg. schon hat abdrucken lassen. Die ersten zwei Gedichte stehen auch Rh. 402, 789 fg.

Caspari Dornavio, v. c. M. Opitius S.

Quia tuam sortem saeculi putamus, Dornavi, et non parum interesse aevi nostri, quomodo et quam bene vivas, Saluti, cum qua in gratiam rediisti, aras statuimus. Accedit, quod privatis nominibus tantum tuae benevolentiae devincti sumus, quantum quisque suo proprio parenti. Damus igitur tibi hoc officium, quod licet ad eruditionis tuae fastigium non adspiret, vix aspernaberis credo, seu quia maius praestare nunc per angustias temporis non possumus, seu quia ardentibus ad misericordem Deum precibus, valetudini tuae nihil magis confert, quas nulla exuperabit *ἀντισήκωσις*.

Vale, magna literarum confidentia, et quod facis, constanter nos ama, ac ill. Sculteto commenda.

79, 40. Homo-Diabolus, hoc est autorum, qua veterum, qua recentiorum, qui vario sermonis genere, Calumniae et naturam descripserunt, et remedia adversus eam tradiderunt sylloge, opera et studio Casparis Dornavi edita. Francofurti impensis Ioannis Thymii bibliopolae. 1618. Die Widmung an den kaiserlichen Rat Hiob von Salza datiert: Bethaniae initio anni 1618.

80. Schon gedruckt in Palms Beiträgen zur Gesch. d. d. Lit. des 16. und 17. Jh. Breslau 1877, 183 fg., wo Z. 3 und 4 ganz fehlen, 17 statt 'miracula' 'miraculum' steht. 14 bietet die Hs. zweifellos 'Maranos'. So beginnt auch das von Opitz in dieser Zeit gedichtete Gebet, 'dass Gott die Spanier widerumb vom Rheinstrom wolle treiben': 'Schlag doch, du starker Held, die scheusslichen Maranen.' Martini Opicii Teutsche Poemata. Strassburg 1624, S. 104.

80, 1. Über Martin Opitz, geb. zu Bunzlau 23. Dez. 1597, gest. zu Danzig 20. Aug. 1639, vgl. Allg. d. Biogr. XXIV, 370 fgg. E. Höpfner weist Zeitschr. f. d. d. Phil., IX, 245 mit Recht darauf hin, dass an eine würdige Biographie von Opitz nicht zu denken ist, 'solange wir nicht eine in aller Strenge der philologischen Methode ausgeführte Ausgabe der Werke Opitzens besitzen'. Die lateinischen Gedichte Opitzens und seiner Freunde soll ein späterer Band der Quellen bringen.

80, 5. Christoph. Albertus, phil. et med. dr., com. Pal., p. l., geb. zu Bunzlau 10. Aug. 1586, † zu Breslau 24. Nov. 1646, als der Fürsten von Öls Archiater und Rat, vgl. H. Cunradi Sil. togata 4:

'Tu melicus bonus es, dedit hinc tibi daphnida Phoebus,
Tu medicus bonus es, myrtum Hygieia dedit.'

Er war mit C. Cunradus nahe befreundet, vgl. C. Cunradi Theatrum symb. 369 fg.

80, 6 fg. Gruter sandte schon am 17. Juli 1620, mit der Bemerkung: 'Monebo Opitium, uti et officium suum faciat.' (Rh. 402. 164.) Das Töchterchen des C. Cunradus war am 7. Mai 1620 bei der Geburt gestorben. Die ihrem Andenken gewidmeten Verse stehen am Schlusse von C. Cunradi Ara Manalis Christianae Tilesiae, coniugi meritissimae posita. Olsnae 1626. (In der Rudolphina und in der Milichiana.) Das Gedicht J. Gruters steht an erster Stelle, es lautet:

'Ad Casparem Cunradum, medicum et poetam,
anonymam suam filiolam lugentem.
Masculam prolem optima uxor protulit tibi vice
Septena, Cunrade. Vivit omnis, et vivat, precor,
Quam diu Natura cuiquam vivere unquam contulit;
Aemula hinc patris Camenas, matris inde Gratias.
Ecquid amplius vovetis? nonne vobis sufficit
Iustus hic grex filiamque forte adhuc requiritis?
Sic profecto est! Ergo gnata nascitur quoque, ast eam
Vita linquit ante vitam: transque coelo scribitur,
Angelorum vecta ab alis gaudia ad perennia.
Cum Deo dividere ipsus tam benigne haud audeas.'

Darauf folgen die Gedichte von Georg. Remus, Georg. Vechnerus, Nic. Henelius, Adrianus Pauli, Melch. Adamus, Balth. Exner, Joh. Linder, Mart. Opitius, Joh. Pauli, C. Cunradus. Der Beitrag von Opitz folgt in Rh. 402 diesem Briefe:

Epitaphium.

Hoc parvi laris ambitu, viator,
Cunradi requiescit umbra natae,
Cui simul gravidae parentis alvus
Et domus fuit et fuit feretrum.
Quis fatum fugiat suum? officina
In vitae media parata mors est.

Aliud.

Hoc sita Cunradi natae sunt ossa sepulcro;
Infantis dici si tamen ossa queunt.
Illa suae properae moriendo stamina telae
Praevertens, nondum nata, sepulta fuit.
At tu iam tempus supple, Deus, illud, et annos
Vivere quos soboles debuit, adde patri.

Martinus Opitius Sil.
Heidelberga misit.

Palm hielt die Verse 1877 des Abdruckes nicht wert, mit Recht widersprach ihm Höpfner, a. a. O. IX, 245, beide hatten übersehen, dass dieselben schon von Kraffert, 'Reliquien schlesischer Dichter,' N. Jahrb. f. Phil. und Paed. (1871) 104, 140 mitgeteilt waren.

80, 27. Mit den 'ter mille scazonticis' sind Choliamben gemeint, Palm lässt hier in ergötzlichem Missverständnis 3000 Teufel auftreten, a. a. O. 162, 184.

80, 29. Über diese Freunde Casp. Cunrads vgl. Gillet, II, 411 fgg., 427 fgg. Daniel Rintfleisch (Bucretius), geb. zu Breslau 12. Sept. 1562, Leibarzt des Erzherzogs Karl, des Bischofs von Breslau, später Stadtphysikus, ausgezeichnet als Gelehrter und lateinischer Dichter, † 26. Jun. 1621. Näheres über ihn findet sich in der 'Oratio nuptialis de concinna coniugii harmonia, novellosponsorum compari... Christiano Benjam. Alberto.. et Marthae, Lucae Richteri, ... rel. filiae ut et .. Dan. Bucretii .... ex Martha filia nepti, ritu christiano et patrio X Kal. IXbreis A. C. CIↃIↃCLI. copulandis, ex officio amicitiae Albertinae scripta et dedicata a Christoph. Colero, Olsnae Siles. ex officina typogr. Joh. Seyfferti'. Bb fgg.: 'Quis et quantus hic (Daniel a Rindfleisch) variae et summae scientiae, sapientiae et prudentiae vir ac quantae ob id in seculi sui theatro famae, domi et foris partae, fama tamen omni maior exstiterit, Nicolaus Henelius, iuris consultus Caesarum, principum patriae ac reipublicae metropolitano verus consus, auctor et scriptor rerum patriae diligentissimus, in suis illustrium Silesiorum vitis et elogiis hactenus ineditis, luculenter demonstrat. Ex quibus cum auctoris indulgentia haec excerpta dabimus.

Daniel a Rindfleisch, primus a se Bucretius Graeca originatione cognominatus, anno proxime praecedentis seculi LXII natus, cum in patrio gymnasio fundamenta humanitatis, artium et linguarum probe iecisset, ac Rostochii et Helmstadii complures annos (aliis Germaniae celebrioribus academiis insuper pellustratis) Hermathenam philosophiae et medicinae, ad quas cognatas disciplinas naturae ductu inclinabat, coniunxisset, suavissima utrobique familiaritate et contubernio ingeniosissimi Marchiacorum, Valentis Acidalii, philosophiae et medicinae candidati ac critici felicissimi, ob indolis, studiorum et morum similitudinem, feliciter usus. Cum quo individuo comite, fratre sodali et perpetuo per Germaniam et Italiam, domi et foris Achate, peregre profectus, Patavii a summis philosophis et medicis, illustri viro Vincentio Pinello, Alexandro Massaria, Antonio Riccobono, postea Bononiae ab Hieronymo Mercuriali, Caspare Tagliacotio, Ascanio Persio aliisque Itali caeli sideribus amatus et honoratus est. Hinc redux e Neapolitano regno et veteris Latii tractu, quo cum Theseo suo Acidalio utilitatis pariter et voluptatis fruendae gratia digressus erat, Patavii docturae ornamentis (magis pro seculi titulos ambientis et ostentantis more, quam suo ambitu) insignitus, in patriam, charissimam matrem suam, cui suam manum et operam, merito ut gratus civis et filius addixit, ac ibidem, ceu Apollo quidam servator, Aesculapius et Paeon Homericus, serenissimi archiducis Austriae Caroli, episcopi Vratislaviensis archiater, ac ordinarius Vratislaviae suae poliater meritissimo suo creatus et pro dignitate utrobique honoratus est. Ac ut serias Palladis et Hygieae curas et labores

amoenitatibus literarum edulcaret, in criticis et poeticis ingenium suum legendo et scribendo reficere solebat, ut huius rei documento sunt arguta illius, multo sale, lepore et aceto aspersa epigrammata, tersae et faciles elegiae et lyrica carmina Horatianis non absimilia, atque notae et animadversiones in Martialem, quas amicis quidem legendas communicavit, sed quae ab excessu eius periere. Quarum tamen honorificam mentionem faciunt summi reip. literariae duumviri Nicolaus Henelius et Caspar Cunradus medicus et melicus utriusque Apollinis pullus, quorum postremus in natalibus illustrium virorum de illo hoc distichon reliquit:

Te medicum perhibent, Bucreti, multa, sophumque,
Vatem Bilbilici vatis operta dabunt.

In carminibus, epistolis ac familiaribus sermonibus, tam festivus, facetus et salsus ac plane apophthegmaticus et adagialis erat, ut genio Rabelaesium Gallum et Owenum Britannum referret, ac omnium horarum homo, sapientibus et doctis amicis, citra affectationem ac scurrilem mordacitatem audiret. Id quod propria ipsius domus, quae parva respublica fuit et ut oraculum quoddam et commune olim Musis Gratiisque hospitium patuit, ostendit, in qua per omnia conclavia intus et extus, superius et inferius in parietibus et tegminibus, memorabilia scita et Delphica quasi passim consignata extant responsa. Saepe etiam in praenomine et cognomine suo belle lusit, dum se modo Carneadem aut Theocritum, Carneadem aut Carnecovium et aliter fingeret et subscriberet, ut eo ipso amicos oblectaret. Qua ingenii amoenitate et festivitate praeter seriam virtutum suarum praestantiam, domi et foris principum illustriumque armis et literis virorum amicitias et necessitudines sibi facile conciliavit, nominatim Burghausii, Rhedigeri, Monavii, Wackeri, Freheri, Remi, Caselii, Henelii, Cunradi aliorumque eius notae luminum. Praeter haec omnia elogia erat in tota vita sua vere pius et probus, in secundis moderatus, in adversis symboli sui tenorem: Vinco ferendo usque ad extremum vitae suae spiritum efficaciter, ut decet Christianum militem et pium in militante hac ecclesia victorem, expressit. Nam anno huius seculi XXI a coelesti imperatore suo ad se evocatus triumphans apud coelites lubens hinc discessit, relictis ex priore coniuge Aemelia Langia, Annaeberga-Palatina patritia, filiis Theodoro, Daniele, Philippo Iacobo et Iohanne Christophoro, ac filiabus tribus Martha, Margaretha et Ursula, ex posteriore Eva Oderia, Vratislaviensi patritia, duobus filiis Ernesto et Andrea. Memoriae summi viri varii poetae monumenta chartacea in templo Famae ad aram Perennitatis suspenderunt. E quibus ut gemmae parvae molis, sed magni ponderis, placet Henelianum hoc:

Quantum hodie medicum est, cum priscis cedite cuncti:
Mihi unus instar omnium est Bucretius.

Et hoc Iohannis Hermanni, ecclesiastae et poetae Christiani clarissimi:

Tu Sol es medicis, Apollo Musis.'

Paul. Sleupner, geb. zu Breslau 1. März 1583, † zu Havelberg in der Mark 17. Juli 1625, Doktor der Rechte, fürstl. oppauscher Rat und Kanzler, vgl. C. Cunradi Prosopogr. Mil. 1, 169, I. H. Cunradi Sil. togata 291 fg.:

'Dia Themis, Charitum trias aurea, Pansophiaeque
Erudiere tuum cor, labia, ingenium.'

80, 32. M. Opitz wurde am 17. Juni 1619 in Heidelberg immatrikuliert, ein Studiengenosse aus Frankfurt a. O., Guilelmus Cothurnus Friedlandius Silesius, war schon am 7. April 1618 in die Matrikel eingetragen worden, Heinricus Albertius Hamilton Danus, mit dem Opitz sich bald befreundete, wurde es am 14. Dez. 1619, vgl. Toepke, Matrikel II, 288, 295, 299.

81. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen letzter die Adresse. **81** und **82**, sind wohl gleichzeitig abgeschickt worden.

81, 4 fgg. Vgl. 70, 19 fgg. und Anm., 82, 8 fgg.

81,11 ff. vgl. Nr. 11 f. Es steht Dürer, Melanchthon, dass er vor und während seiner Arbeit die Geschichte des antiken trojanischen Krieges studieren wollte. Melanchthon sah in Dürer seinen Auftraggeber. Die ersten Skizzen Prangerlieds gewann Dürer während seiner Zeit in Nürnberg entstanden Zeichnungen immer wieder neu variiert, aber ohne Erfolg wiederholen. vgl. 4,7 ff. 18,1 ff. 19,1 ff. 20,1 ff. 21,1 ff. 22,1 ff. 23,1 ff. 24,1 ff. 25,1 ff. 26,1 ff. 27,1 ff. 28,1 ff. 29,1 ff. 30,1 ff. 31,1 ff. 32,1 ff. 33,1 ff. 34,1 ff. 35,1 ff. 36,1 ff. 37,1 ff.

et Escerhast. Illius [illegible] [illegible] [illegible]

Schlüssel einer Geheimschrift enthält. Er scheint des Abdruckes wert. Die Auflösung der mit versetzten Buchstaben geschriebenen Worte ist im Original übergeschrieben. Ich gebe sie am Schlusse.

'Es sol der zlrqs[1]) einmal viel geredet haben de elevatione tcganqtulnce[2]) und gesagt, wie mn[3]) gern das seinige dabey thun wolte. Druf der bnqrk[4]) gefragt, worum nmf[5]) nicht sorgfältig wehre de elevatione bnlbnqae[6]) xteqoqae[7]). Als druffe der ctamn[8]) wissen wollen quomodo? hat mn[3]) gesagt, man muste sich nach der elgztd[9]) wenden. Das wehre aber nicht möglich, man habe denn erst mit guydmwmr[10]) guten xnqwmr[11]), den müste man suchen quibuscunque mediis. Das sol btamn[12]) haben sehr cpmo[13]) genommen. Aber der glyr[14]) bestehet druf und hat drum des zmhgmng[15]) aluy[15a])ter ausgeschlagen und wil dem guydmwq[16])-schen xnmdomqr[17]) uf warten, hoffende, das das wurde optimum btug[18]) medium sein.'

1) Konig 2) austriacorum 3) er 4) Prins 5) rex 6) propriae 7) familiae 8) vater 9) Moskaw 10) Schweden 11) friden 12) pater 13) ubel 14) sohn 15) keysers 15a) Toch 16) schwedi 17) frewlein 18) pacis. Der Schlüssel scheint in Abschrift vorzuliegen, daher erklärt sich wohl Prins st. Prinz (k = z), auch das Fehlen der Auflösung, welche ich mit 15a bezeichnet, im Original, ferner das Versehen bei 18, wo 'btuqg' stehen musste. Das System lässt sich leicht überschauen: statt 'a' tritt 't' ein, 'a' übernimmt dann die Funktion von 't', so ist es bei allen Buchstaben, die hier übereinander stehen, der obere vertritt den unteren, der untere den oberen.

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	n
t	p	uv	w	m	x	s	y	q	z	o	r

85, 13. Vgl. 86, 15 fg. Wie berechtigt die Erbitterung des L. Camerarius über die Teilnahmlosigkeit der befreundeten Fürsten war, zeige dem französischen Könige gegenüber ein Schreiben J. J. von Rusdorfs an Ludwig XIII., in dem dieser pfälzische Diplomat an die vielfachen Unterstützungen erinnert, die Heinrich IV. von dem Vater des Königs von Böhmen erhalten. Das Schreiben findet sich Kasseler Mss. Jur. fol. 47, 6—9.

'Serenissimus princeps, elector Palatinus, Christianissime rex, me huc ad tuam maiestatem misit, ut suo nomine et iussu in literis fiduciariis hic iunctis expresso, tibi declarem, quanto dolore et aegritudine tecum afficiatur propter immaturam, inopinam et lugubrem mortem serenissimae heroinae, Mariae Aurelianae Mompenserianae, fratriae tuae carissimae, in cubatu, postquam feliciter, Lucina propitia, femineam prolem in lucem edidisset, mortuae. Sicut ex uno magnam tecum percepit laetitiam, ita ex altero haud minorem sensit moerorem, in utroque rerum vicissitudinem malis prospera reciprocantem agnoscens et divinae voluntati, gaudii et tristitiae dispensatrici, se conformans, mente ad Deum conversa, non secus ac Heliotropium herba, quod tam stricta religione ad omnem gyrum et flexum solis caput circumagit, ut hunc quamvis nubilo obumbratum non cesset intueri.

Deinde iussus sum, potentissime rex, te certiorem facere de itineris mei, quod in Germaniam habeo, caussa: Lotharingius et Wirtenbergius duces intercessionibus et officiis suis res Friderici regis eo perduxerunt, ut ipsis consultum visum sit, permittente et sciente Caesare, colloquium, in quo de conditionibus reconciliationis Palatini electoris ageretur, apparatusque ad compositionem pacis fierent, indicere. Ad eum finem urbs Colmaria electa est, quo mittent ambo isti principes legatos et internuncios suos, ut cum Palatini electoris ministris et consiliariis de pace invicem conferant et ab his percipiant, quid Palatinus ad quatuor istas ab Eckenbergio, nomine Caesaris in medium propositas conditiones respondere et facere constituisset. Ad hoc negotium, seu interloquium, ut vulgo vocamus, me serenissimus rex Fridericus cum Andrea

Paulio, quem Colmariae obviam habebo, destinavit. Iussa igitur capessens, viam carpo, ut mandata iniuncta conficiam. Ideo autem institutum est illud colloquium, ut per id res praeparentur ad futuram compositionem pacis, et materia, quae in proximis electorum ordinumque comitiis decidenda et determinanda est, praelibetur. Haec cum ita sint, et de publica salute totius Germaniae et reipublicae Christianae agatur, tuam maiestatem demisse rogamus, ut secundum magnanimum tuorum progenitorum exemplum, et quia tui, principis inter reges primi et maximi, plurimum interest, res Teutonicas tibi curae cordique habere sinas, libertatemque Germaniae, a qua ceterorum in Europa imperiorum et regnorum salus et securitas, tanquam a filo dependet, ita protegas et vindice dextra asseras, ut rationem haud vulgarem domus Palatinae electoriae, quae tibi ab omne tempore obnoxia et dedita fuit, quod multis luculentis testimoniis et factis comprobavit et magis ac magis in occasione testari sataget, habere videaris.

Porro rogaris, Christianissime rex, ut adhibita in consilium aequitatis et iustitiae lege, misertus conditionis et necessitatis electoris Palatini, iubeas ei persolvi residua debitorum, quae tu et tui parentes Palatinae domui ex accepta ab ea mutuo pecunia reliquati sunt. Expende sis et considera nummos istos tuo patri Henrico magno tuoque regno, quando res vestrae summis angustiis implicabantur, lubenti et prompto animo mutuos datos: nunc eos repeti, quando reddere commodissime potestis, rebus vestris summe florentibus, Palatini vero accisis et ad infimam inopiam redactis. Tuus genitor huius patrem amicum constantem et probum in adversis expertus est: fac sodes, ut filius te filium tanti patris et regis amicum iustum et gratum in solvendo debito experiatur:

Μὴ φεῦγ' ἑταῖρον ἐν κακοῖσι κείμενον.
Ne fugias amicum in malis iacentem.

Perpende et cogita aes istud, quo tuus pater tuumque regnum in necessitate iuvabatur, ab aliis mutuo acceptum et ultro citroque conquisitum fuisse cum sollicitudine et magnis impensis. Considera patrem Friderici regis te rogantis omnes nervos suos intendisse, ut tuo regno et genitori fidem suam et promptitudinem testatam faceret, et amicus certus in re incerta deprehenderetur. Respice quaeso ad odium, quod Austriaci in domum Palatinam exercent, hoc inde maxime originem ducit, quod Palatini amicitiam tuam Austriacorum amicitiae praetulerint tuisque maioribus contra istos auxiliati fuerint. Iustitia porro tua tanta est, rex gloriosissime, ut unicuique suum tribui velis, nequaquam concessurus, ut ulli iniuria fiat ab alio, multo minus tu iniustum aliquid facturus sis. Deinde benignitatis et miserationis proclivitas et teneritudo in te tanta est, ut persuadeamur te, etiamsi nihil deberes ex obligatione et contractu, tamen misertum conditionis miseri principis, ultro eius necessitatibus esse subventurum. Nihil nisi iustum et quod debes et commode facere potes, petimus, amicorum autem orata curare boni principis et benigni regis est, praecipue si postulata nitantur iustitia et aequitate. Quod si in assem satisfacere in praesentia non potes, saltem partem aliquam repraesenta, ne vacuis manibus et inconsolati a tua facie recedere cogamur. Si petitis nostris annueris, sicut fore confidimus, praeter quod rem te dignam, ad quam lege honestatis et iustitiae obligaris, praestabis, etiam magnum beneficium principi cognato et socio, qui te colit et observat, facies. Quod dissidia tua inter tuam maiestatem et regem Britanniarum attinet, serenissimus rex Fridericus sibi persuadet, ea minime obstitura, quo minus suis petitis satisfacias. Nam ille vestris contentionibus et altercationibus se non immiscet, scit res esse nihil ad se pertinentes. Optaret illas compositas et accommodatas. Lubenter omnes suas vires, omnem operam, studium diligentiamque impenderet, ut pristinam inter ambos vos reges concordiam rei publicae Christianae hoc rerum statu tam necessariam reduceret, et alterum

cum altero reconciliaret et in veterem gratiam reponeret. Sicut enim discordia et dissidium inter vos, qui fulcra estis libertatis in Europa et principum Germanorum, ipsius rebus plurimum officit: ita coniunctio animorum et consiliorum, qua sola in integrum restitui et ad amissas ditiones revertere poterit, maxime prodest.

Atque haec sunt, Christianissime rex, quae tibi exponere iussus sum. Si tua valetudo permisisset, te conveniendi copiam mihi facere, non te hac molesta scriptione adiissem, sed coram ea edisseruissem. Quod restat Deum regum protectorem deprecor, ut tuae maiestati pristinam sanitatem, quanto ocius restituat, et in ea te florentem, tanquam lilium ἀειθαλὲς καὶ ἀείφυλλον (semper germinans et semper folia habens) conservet, in solatium et fulcimentum orbis Christiani.

Dabam Lutetiae Parisiorum V. Non. Quintil. CIↃIↃCXXVII'.

85, 76. Dieselbe Unterschrift 152, 31, wahrscheinlich gelten E und N für die zweitvorhergehenden Buchstaben, sind also gleich C L, jedenfalls sind die Briefe von Camerarius: 85 zeigt dieselbe Hand wie 113, überdies ist das Siegel von 85 das von L. Camerarius, es trägt die Initialen L. C. D.

86, 5 fgg. Dieser Brief des H. Grotius, vgl. 87, 7 fg., ist nicht erhalten. H. Grotius kam am 13. Apr. 1621 in Paris an, vgl. E. 136.

86, 11 fg. In der 'Epistola ordinibus generalibus'. Antv. 30. Mart. 1621.

86, 15 fgg. Vgl. Gindely, Gesch. des 30jähr. Krieges IV, 156 fgg.

86, 17 fg. Über die von Anfang an zweideutige Stellung Jakob I. von England seinem Schwiegersohne gegenüber vgl. 90, 33 fgg.; 92, 20 fgg.; 94, 15 fgg.; 105, 27 fgg.; 111, 34; 113, 49 fgg.; 117, 11 fgg.; 136, 29 fgg.; 142, 20 fgg.; 153, 19 fgg. und Häusser, II, 357 fgg.

86, 30. In RE. falsch 'Brestam'.

87, 11. Vgl. 85, 70.

87, 13. Über den grossen Philologen und Polyhistor Joach. Camerarius, den Grossvater des Ludw. C., geb. 12. Apr. 1500 zu Bamberg, † 17. Apr. 1574 zu Leipzig, vgl. Will, Nürnb. Gelehrtenlexikon I, 161 fgg., Allg. d. Biogr. III, 720 fgg., wo er mit Recht zu den würdigsten Ahnherren deutscher Wissenschaft gerechnet wird. Schon Casaubonus nannte ihn 'nominis Germanici decus singulare'. Vgl. ausserdem Bursian I, 185 fgg. Er hiess ursprünglich Kammermeister.

87, 16 fg. 'Hugonis Grotii Silva. Ad Franciscum Augustum Thuanum, Iac. Augusti f. Lutetiae, 1621.' Rogge, Bibl. Grotiana 297. Wiederabgedruckt am Schlusse von H. Grotii poemata, von der 2. Ausg. (1639) an.

87, 33. Stephanus de Sancta Catharina, der orator Gallicus.

88. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

88, 9. Aristotelis Politicorum libri VIII. Cum perpetua Danielis Heinsii in omnes libros paraphrasi. Lugd. Bat. 1621.

88, 10. Gemeint ist die Dedicatio vom 26. Jul. 1621: Illustri et generoso viro Axelio Oxenstiern u. s. w., in der Heinsius von der Bedeutung der Aristotelischen Politik und der Notwendigkeit einer Übersetzung derselben handelt. Umsonst habe Bodinus die Lehren des Aristoteles zu erschüttern versucht; dann fährt er fort: 'Quare haud paulo circumspectius hac tempestate cymbalum politicorum scriptor Florentinus, qui describere Aristotelem quam sugillare maluit. Idque callida dissimulatione ex praescripto artis quam hic profitetur. Ac in Principe praesertim, in quo homo vafer, non tam fundamenta domus quam structuram aedificii desumpsit, tam heroica constantia, ut nisi quod exempla sui temporis apponat, quae de conservatione principatus a philosopho dicuntur, tanquam ea quae privatum ius ignorant, occupando sibi vindicet. Caeterum his nostris magnum ac illustre nomen tuum maximis de causis praescribendum duximus, cui equidem praeterquam quod deberi ea summis ante bene-

ficiis obstricti non ignorabamus, grata atque accepta fore, maxima cum voluptate intelleximus. Neque enim circulatoribus similes, qui patronos aut invitos ambiunt, aut indignis literas prostituunt, tam abiecto sumus animo, ut quae in pulcherrima hac disciplina commentamur, literarum contemptoribus devoveamus, aut tam foedi atque ingrati, ut ulli hominum lubentius quae meditati sumus, quam qui optime de nobis meritus est, consecremus. Nam si aliqua ut corporis sic animi est pulchritudo, illum arbitror pulcherrimum, qui gratus est, eundemque magnum esse atque excelsum. Eum contra, qui accipere quam recordari mavult quae accepit, foedum atque utilitati sordidae emancipatum, ac propterea distortum, ut nonnunquam corpora servorum sunt. Heroicas virtutes tuas, quae ubique, ac in Belgio praesertim, praedicantur, quo minus hic fuse persequamur, una obstat, summa ac incomparabilis modestia. Quae quo magis commendationem a se spernit (nam expertus loquor), eo magis reliquas commendat, ut quae dignitatem recte agendi omnem ac splendorem, sine testimonio cuiusquam, conscientiae fiducia metitur. Et profecto, postquam eo ventum est, ut omnes laudent, omnes pariter laudentur, aliud excogitandum est virtutis praemium, quae si est eximia, hoc tam vulgari obsolescit. Quanquam, ne quod desit, tibi quidem, maxime heros, satis est prospectum. Nam quid maius, quam in oculis, in animo versari tanti regis, quantum Aristoteles hic optat, pauci hactenus viderunt. Qui cum pulchram corporis requirat speciem, ne non satis digne habitet augustus animus, magnumque in corporo requirat animum, quod corpori non magis imperare eum vult quam civibus, huic quidem corpus tale ancilla regum tribuit fortuna, ut coelestis animi, non domicilium, sed templum esse videatur, talem autem animum, ut singulae virtutes, quae in eo plurimae relucent, aliquid a maiestate trahant utriusque, et coniunctae simul, illud quod in terris maiestatem dicimus absolvant. Ac praesertim vigor ille immensus, qui cum sit a spiritu, augustum aliquid atque ineffabile addit corpori, quemadmodum ab eo corpus commendatur. Ad quae cum benignitas ac comitas accedunt, fieri non potest, quin qui bello est invictus, magis tamen domi civium amore sit munitus. Qualis rex, ut sentit Aristoteles, non magis iure imperat, quod iure ad imperium pervenit, quam quod talis rex ac tantus, vel idcirco, quia talis est ac tantus, imperare debet, tanto maior iis quibus imperat, quanto dii, inquit, homines excedunt, qui vel hac de causa, iure imperium in omnes sibi vindicant. Ideoque et tyranno hunc opponit. Quare ut sacrae et augustae eius maiestati, regni pariter et orbis causa, in his terris diuturnitatem ac propaginem, (quo nihil maius mens religiosa ac devota regno cogitare potest) haud dissimilem optamus, sic ab eo, qui in luce eiusdem regni, in conspectu maiestatis eius, maxime versatur, postulare audemus, ut autoritate sua ac splendore, a paedagogicis ingeniis divinum hunc scriptorem vindicet ac tueatur, id inprimis monumentum, quod regnare ac, quemadmodum oportet, in republica versari docet. Non enim ratione, sed autoritate vestri ordinis sunt expugnandi, qui iudicia plebeia non excedunt. Vale, maxime heros, ac amore tuo nos dignare'.

89, 2. K. 617 hat fehlerhaft: 8 fg. 'rhetula minutiorum', 17 'Neuburgico', 28 'perdidit' (vgl. 98, 17), 29 fehlt 'mei'. Beide Abschriften zeigen Fehler: 20, 38 'Cantst.', 21 'ubi' statt 'uti'.

89, 5. Abr. Scultetus, vgl. 94, 10 fgg.; 95, 40 fgg., 61 fg.; 97, 121 fg., Anm. 39, 22.

89, 11. Vgl. 90, 10 fg.; 92, 41 fgg.; 123, 62. Thom. Lansius, geb. zu Bergen in Oberösterreich 16. Febr. 1577, seit 1606 Professor der Rechte in Tübingen, wo er † 22. Dez. 1657, vgl. Allg. d. Biogr. XVII, 700.

89, 14 fg. Das geschah jedesmal bei dem Besuche eines fremden Gelehrten in Tübingen, vgl. Klüpfel, Gesch. der Univ. Tübingen 47, 68.

89, 16 fgg. Vgl. 159, 9 fgg., 284, 43. Jak. Reihing, geb. 6. Jan. 1579 in Augsburg, 1608 Prof. in Ingolstadt, trat aus dem Jesuitenorden, heiratete die schöne Marie Welser, wurde 7. Jan. 1622 durch herzogliches Dekret ausserordentlicher Professor der evangel. Theologie in Tübingen, wo er † 5. Mai 1628. Vgl. Prantl, Gesch. der Ludwig-Maximilians Universität II, 502. Weizsäcker, Lehrer und Unterricht an der evangel. theolog. Fakultät der Univ. Tübingen, Tübingen 1877, 53, 57 fg., ausserdem die Leichenrede J. M. Rauschers, H. Witte, Mem. theol. 892 fgg., Herzog, XII, 606 fg.

89, 21, 26 fgg. Über Peter Ernst Grafen zu Mansfeld, geb. um 1580, † in Bosnien 29. Nov. 1626, vgl. Allg. d. Biogr. XX, 222 fgg.

89, 23. Vgl. 94, 52. Dieser 'Billerbekius noster' ist wohl Henricus Bilderbeccius, an den Friedr. Lingelsheim Triga amico-poetica 94 fg. vier Distichen richtet. Aus der Dedikation des 3. Buches Conatuum poeticorum von J. L. Weidner a. a. O. 160: ad nobilissimum et amplissimum virum dn. Henricum Bilderbeccium, serenissimorum et potentissimorum electorum, Palatini et Brandeburgici, nec non statuum Belgicorum agentem ordinarium' ergiebt sich näheres über ihn.

89, 24. Caspar Schedius, der Bibliothekdiener Gruters, ein Verwandter des Paulus Melissus Schedius, von Venator in ehrenvoller Weise im Panegyricus auf Gruter erwähnt, 114 fg. Er hatte damals offenbar den Kopf verloren. Vgl. 93, 12 fg; 101, 10, 15, 20; 109, 26; 112, 12; 115, 35; 167, 38. Über Handschriften Gruters, welche Leo Allatius mit den pfälzischen nach Rom nahm, vgl. Serapeum XV, 100 fgg.

90, 2. Beide Abschriften fehlerhaft: 22 'cumbi', 43 'Landasius' vgl. 111, 47.

90, 16. Gruters Schwägerin, vgl. Anm. zu 97, 27 fg.

90, 41 fg. Der berühmte Rechtslehrer Dionysius Gothofredus, vgl. 92, 27; 93, 32; 94, 46; 95, 55; 101, 50, geb. 17. Okt. 1549 zu Paris, war 1620 von Heidelberg, wo er seit 1604 als Professor gewirkt, nach Strassburg geflohen, dort hatte er mit seiner Frau im Hause seines Freundes Bernegger Aufnahme gefunden. † 7. Sept. 1622. Vgl. Allg. deutsche Biogr. IX, 448r fg., Stintzing, I, 386 fgg. Kammermeisterus: Ludwig Camerarius, vgl. Anm. zu 85, 1. Die Näherstehenden bedienten sich also gelegentlich noch, vgl. 94, 11, 95, 20 u. ö., des deutschen Namens, den der Grossvater Joachim, vgl. Anm. zu 87, 13, schon latinisiert hatte. Vielleicht geschah es hier aber auch nur, um unberufenen Lesern, die den Aufenthalt des Diplomaten nicht erfahren durften, nichts zu verraten. Matthaeus Miegius, kurpfälzischer Rat, durch seine Verheiratung mit Margaretha, einer Tochter des Mich. Loefenius, Schwager Lingelsheims, vgl. Freheri Theatrum 1195.

91. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen letzter die Adresse.

92, 2. Bs. hat fehlerhaft: 36 'meliarum', 43 'oggerit', K. 617: 18 'talia', beide Abschriften: 21 'dorum'. 14 ist 'quae' Druckfehler für 'qua'.

92, 7 fg. vgl. 93, 21. Über die Friedensunterhandlungen Bethlen Gabors vgl. Gindely, Gesch. des 30jähr. Krieges IV, 215 fgg.

92, 21. Jakob I. von England Werk 'Donum regium sive de institutione principis ad Henricum filium' handelte im 1. Buche: 'de officio regis erga Deum', im 2. 'de officio regis in subditos', im 3. 'de regimine principis in rebus mediis'. In der Vorrede beteuerte der königliche Schriftsteller die 'sinceritas religionis, quae inde usque ab teneris annis constanter professus'.

92, 28 fgg. Vgl. 93, 33 fgg. Bernegger übernahm gerne für seine Freunde die Korrektur der Druckbogen, so schreibt er 4./14. Febr. 1624 an Chr. Besold in Tübingen, H. XXXI, 72: 'Bockenhoferus noster absolutissima illa tua ad me subinde mittit, a sphalmatis typographicis, quae correctorem ordinarium fugerunt expurganda, quae magna cum voluptate, nec minori utilitate mea lego.' Am folgenden Tage

desselben Jahres an Christoph. Forstner nach Wien, a. a. O. 75: 'Illa quidem opella, quam praedicas, in hypomnematum tuorum editione navata typographo, tenuior est, quam ut mihi favorem tuum conciliare debuerit.' Über Gruters Florilegii magni seu Polyantheae tomus secundus et tertius vgl. 93, 35 fgg.; 102, 25 fgg.; 103, 16; 106, 15; 119, 23; 123, 50; 133, 27 und die Anm. zu 133, 27.

93, 15 fgg. Vgl. 94, 5 fgg. Friedrich erfüllte seine Zusage, im Winter verliess er den Haag und kam über Paris, wo er vergebens Hülfe nachgesucht, nach der Pfalz, am 12. April war er in Mansfelds Lager, vgl. Häusser, II, 379 fgg.

94, 24 fgg. Lingelsheim und seine Frau befürworteten die Verbindung der Tochter Gruters, Agnes Sibylla, aus seiner Ehe mit einer Kimedoncia, vgl. 163, 12. mit dem vielfach empfohlenen Christoph. Welling, vgl. 97, 21, der sie zur 4. Frau begehrte, vgl. 95, 5 fgg. Daher wurde mit der Hochzeit nicht gezögert, sie fand im Mai 1622 statt, vgl. 95, 18 fgg. Nur noch einmal äusserte Gruter sich befriedigt, 102, 31; bald wurde er enttäuscht, schon Ende 1624 klagte er, dass Welling mit alchemistischen Versuchen das Vermögen seiner Frau vergeude, die infolge seiner schlechten Behandlung epileptische Krämpfe bekommen und kindisch geworden, vgl. 155, 26 fgg. Bald darauf erlöste der Tod die Unglückliche, die ihre ganze Aussteuer ihrem Gatten vermacht, vgl. 163, 7 fgg. Mit Mühe rettete Smend, Gruters anderer Schwiegersohn, ein Viertel der Aussteuer, vgl. 166, 4 fgg.

94, 47, vgl. 96, 4. John Barclays (vgl. Anm. zu 56, 36) politischer Roman 'Argenis', in dem er zeitgenössische Ereignisse und Personen mit grossem Freimute behandelte, erschien erst nach seinem Tode, herausgegeben von seinem Freunde de Peiresc. Vgl. L. Boucher, de J. Barclaii Argenide Parisiis 1874, A. Dupond, L'Argénis de Barclai, Paris 1875, H. Koerting, Gesch. d. franz. Romans im 17. Jahrhundert. Leipz. und Oppeln 1885, I, 131 fgg., ferner Anm. zu 96, 6, 8 fg., 330, 12. Dieser Brief Zinkgrefs findet sich nicht unter den in Schnorrs Archiv VIII, 30—40, veröffentlichten.

94, 48 fgg. Vgl. 95, 49 fgg.; 102, 23. Gemeint sind die 4 diatribae in C. Suetonii Tranquilli XII. Caesares, die an der Strassburger Universität unter dem Vorsitz von M. Bernegger (Febr. und März 1622) verteidigt wurden von P. Wisner, Lauba-Lusatus (Jul. Caesar c. 1 — c. 17), Joh. Cretschmar, Bresslensis (Jul. Caesar c. 18 — c. 24), Wenceslaus Starck, Bicina-Silesius (Jul. Caesar c. 25 — c. 30), Godfrid Cretschmar, Bresslensis (Jul. Caesar c. 31 — c. 39). Vgl. Anm. zu 126, 7, 128, 10 fg.

95, 12. Vgl. Anm. zu 60, 19.

95, 20. Joach. Camerarius (1566—1642), berühmter Arzt in Nürnberg, Bruder des Ludw. C. Vgl. Freheri Theatrum 1373, Will, I, 178 fg.

95, 24. Über Balth. Venator vgl. zu 143, 1.

95, 38 fg. In beiden Abschriften 'obsidionis'.

95, 52. Über das Verhalten Berneggers zu Gruter vgl. Anm. zu 183, 32 fgg.

96, 6. Über die Hyperephanii (= Hugenoti) giebt Argenis Buch II Ibburanes (= Barberinus, Papst Urban VIII.) folgende Auskunft: 'Hyperephaniis ex suae superstitionis genio nomen hoc fecimus. Eorum factio regnantibus gravis, quodam Usinulca (= Calvino) auctore hoc seculo est exorta. Ille deorum cultu neglecto, qualis in Sicilia semper viguit, ausus est novas religiones afferre, pacemque solicitare animorum, qui superbia vel simplicitate diripi possent. Quibusdam igitur ambitiosum fuit a sensu maiorum eo duce discedere, alios eloquentia fefellit, cui pietatis species erat intexta. Accessit impetus novitatis, tanto furore excaecans animos, ut barbara Usinulcae commenta invenerint laudatores, non ex vastis et ultimis terris, sed quod mireris, ex alumnis Siciliae, quamquam nihil portentis deterius, quibus suam illam scholam foedavit, ut vel referre me pudeat contumeliosam numinibus vesaniam.

Negat ullum mortalium ulli sceleri operam dare, nisi qui illi perpetrando ab adigentibus diis damnatus est. Utcunque vero in vitia pugnes, in te sis innocens, commodus hominibus, in deos liberalis, eiusmodi pietate effici non vult, ut amicior diis vivas. Non haec enim omnia esse illam virtutem, quae acceptos immortalibus homines facit, sed illius tantummodo signa virtutis. Praeterea non esse in delictis discrimina, sed in hominibus qui delinquunt, siquidem a diis exosos vel oleris furto mereri quicquid Furiae apud poetas faciunt. Ceteros vero non parricidio, non incestu libare amicitiam, qua cum numinibus sunt coniuncti. Ita ab uno scelerum coeno hos intactos, illos amisso decore excedere. Velut in aquas si quid anserini generis mergas, inde inviolata siccitate eduxeris, cum caeterae aves aquis iisdem et minori saepe mora tenorem et usum pennarum corrumpant. Parco ceteram Usinulcae amentiam memorare. Nec habuissent haec monstra longi aevi discipulos, nisi incidissent in regum pueritiam, quibus temporibus ut plurimum turbulentis foeda omnia nec arceri nec corrigi possunt. Auxit hunc morbum factionum atrocitas, et quidem optimates odio eorum, qui sub pueris principibus rerum potiebantur, praebuere se tumultuantibus Hyperephaniis duces. Tum vero luctuosissimo sidere percurrerunt domestica arma Siciliam, et ad Hyperephanios defecerunt quotquot seditionum licentiam amabant, in ipsos ausi reges signa attollere. Nihil eorum furori relictum est. Calcare aras deorum, evertere templa, foedare oppida incendiis et civili sanguine suam furiis consecrare novitatem. Post tot annos adhuc veluti truncas urbes excisis numinum tholis aspicies, in quibus saevierunt. In illis tumultibus tanto divortio a ceteris recessere Siculis, ut, tanquam aliam patriam aliumque populum facerent, ne ictis quidem foederibus redierint bona fide in communionem reliquae gentis, discordique ingenio acti semper arma aut minentur aut timeant.'

96, 8 fg. Gemeint ist die Stelle Argenis, Buch V, wo Barclaius von dem Besuche des Archombrotus im Tempel des Jupiter coelestis und von den Priestern des Gottes erzählt: 'sacerdotes inclytae famae, pro praesentibus paene numinibus populo erant.' Vgl. Ioa. Barclaii Argenis. Editio repetita et indice locupletior. Augustae Trebocorum. Impensis Eberhardi Zetzneri bibliopolae. Anno M.D.C.XXIII (Karlsruhe, Pc. 1338), S. 434 fgg. Gleich der Anfang zeugt von vollster Anerkennung: 'Archombrotus in eos intuitus, quia vilis corporum cultus non degenerabat a tam grandi philosophia, notavit macie quoque confectos vultus esse et tanquam assuetos coelestibus motibus oculos non bene durare in pompae regiae conspectu. Hoc ergo religiosius veneratus, postquam porticum emensi sunt, rogavit, quis ipsis deorum aut hominum praescripsisset hanc vitam, unusquisque subridens, Foelicitatis, inquit, cupiditas, quam vos quoque, sed diversissimo vestigatis itinere. Vos opes quaerendo, nos fugiendo, experimur, quae sint securiores divitiae, mentes quoque et corpora labore multiplici lassamus, vos quidem ut ad summa humanarum rerum fastigia perveniatis, nos vero ne quid tale cupiamus. Ita dii nobis humilitatem, vobis curas, utrisque laborem dederunt.' (Barclays) 'Euphormionis Lusinini Satyricon', vgl. die Bibliographie über das 'Satyricon' von J. Dukas, Paris 1880, war direkt gegen die Jesuiten gerichtet. 1620 gab M. Bernegger in seinem 'Proaulium tubae pacis occentae Scioppiano belli sacri classico, salpiste Theodosio Berenico Norico. Argentorati.' nach der im italienischen Original und in lateinischer Übersetzung mitgeteilten 'Commonefactio ad principes de praxi ac institutis Iesuitarum, a quodam religioso, nullis prorsus affectibus obnoxio, conscripta' die betreffenden Stellen dieses Werkes mit der Vorbemerkung: 'Explendae reliquae chartae causa, visum est, ob materiae similitudinem, Euphormionis, Romanarum nunc partium scriptoris, satyrici non minus ac veridici, iudicium de Iesuitis subnectere, quorum autorem Ignatium Lojolam, quia cum sectatoribus et veste et mente minus cygneus, aut certe ex Ignacio *ἀναγραμματισθέντα* Acignium appellat.'

96, 9 fg. Leider ist Gruters 'Aranea' nicht erschienen, vgl. noch 98, 35; 171, 28 fg.; 232, 33 fgg., 241, 35.

96, 39. Bs. hat 'salutis', K. 617 'saluto'.

96, 47. Auch dieses Werk blieb unvollendet. Vgl. 98, 38; 101, 45; 109, 20 fgg.; 116, 8 fgg.; 119, 49; 123, 53; 125, 26; 127, 24; 139, 18 fg.; 171, 30; 203, 63 fg.

97. In der benutzten Vorlage finden sich folgende Randbemerkungen, die R. Robertin dem Original beigeschrieben hatte, vgl. 315, 21 fgg., Anm. zu 324, 9 fg. Zu 38: 'Rosinus non Erfurdiae, sed Naumburgi concionator cathedralis ecclesiae fuit.' Zu 51: 'Cornelium Martini'. Zu 79: 'Lämken enim prussica dialecto est lämlein'. Zu 82: 'Neugebauerus qui praeter alia Maseorum scripsit.' Zu 98: 'obiit a° 1617 vel 1618.' Zu 164: 'Is hodie professor historiarum et graecae linguae in academia Groningensi.' Damit sind aber noch lange nicht alle Irrtümer Gruters berichtigt, vgl. z. B. Anm. zu 97, 102—109, 113 fgg. Über Robertins Reise vgl. seinen Brief an Bernegger, Nr. 99.

97, 1. In K. 617 'Martine' durch übergeschriebenes 'Robertine' verbessert. Dieselbe Abschrift zeigt auch andere Versehen: 17 fg. 'devoverint', 25 'me norit', 38 'verandus', 127 'Franekarae'. In beiden Abschriften ist 27 nach 'posse' eine Lücke angedeutet, wie es scheint, ohne Grund. Über Robert Robertin, geb. 3. März 1600 zu Saalfeld in Preussen, † 7. Apr. 1648, vgl. Goedeke, Grundriss III², 128. Genaueres ergiebt sich aus seinem Briefwechsel.

97, 19 fgg., vgl. 99, 73 fgg. Über Joh. Valentin Andreae, geb. zu Herrenberg 17. Aug. 1586, 1620 Stadtpfarrer in Kalv, 1639 Hofprediger in Stuttgart, † daselbst 27. Jun. 1654 als Abt von Adelberg, vgl. Allg. d. Biogr. I, 441 fgg., Goedeke, Grundr. III², 29, K. Hüllemann, Valentin Andreae als Pädagog I. Progr. der Thomasschule. Leipzig 1884.

97, 22 fgg. Phil. Camerarius, der 3. Sohn des Joach. C., geb. 16. Mai 1537 zu Tübingen, 1573 Ratskonsulent in Nürnberg, 1581 der 1. Prokanzler der Univ. Altdorf, † 22. Juni 1624, vgl. Freheri Theatrum 1040, Will, I, 176 fgg., V, 147 fgg., Allg. d. Biogr. III, 726. Nach seinem Tode wurde Georg. Remus Prokanzler, vgl. Anm. zu 63, 6.

97, 27 fgg., vgl. 123 fgg., wo 'Smendia' Schreibfehler statt 'Smetia'. Amelia (Aemilia), Tochter des Professors der Medizin Smetius, Witwe des D. der Theologie Lucas Stoeckelius, vgl. 101, 19, seit 1620 Witwe des Geheimrates Mich. Loefenius, der sie 1615 als seine 2. (oder 3.?) Frau heimführte, vgl. Freheri Theatrum 1332, 1029. Sie war jetzt zur 3. Heirat geschritten, wohl mit Alexander zum Lamb. Diese Ehe war von sehr kurzer Dauer, denn Gruter schreibt Anfang Aug. 1623, als sie sich zur 4. Heirat rüstete, mit ihren drei ersten Männern habe sie sehr wenig Freude gehabt, vgl. 127, 41 fgg. Über ihren 4. Mann, Marsinius, war wenig Löbliches zu berichten, so entzückt sie auch von ihm war, vgl. 136, 8 fgg., 138, 24 fgg. Ihre Schwester, Johanna Smetia, war Gruters 1. Frau, er hatte sich mit ihr 11. Juni 1592 verlobt. Er verlor sie nach 2 Jahren. Aus dieser Ehe stammte die Frau des Smend, sie ist die von Freher a. a. O. 1332 erwähnte 'neptis' des Smetius. Agnes Sibylla, vgl. Anm. zu 94, 24 fgg., war eine Enkelin von Kimedoncius, vgl. 163, 12, Tochter der 2. Frau Gruters. Seine 3. Frau war Cathar. Stöckelia, vgl. Phil. Parei poemata 37. Ostern 1611 sehnte Gruter sich, zum drittenmal Witwer, nach neuer Verheiratung. Sept. 1612 hatte er die 4. Frau, mit der er nur 4 Monate gelebt, wieder verloren, vgl. Camdeni epistolae 135, 137, 138, 141.

97, 31. Paul Freher, ein Sohn Marquard F.s, geb. zu Augsburg 1571, 1596 Advokat in Nürnberg, † daselbst 11. Febr. 1625, vgl. Will, I, 475.

97, 33. Andreas Dinner, geb. 2. Febr. 1579 zu Würzburg, 1606 Professor der Rechte in Altdorf, † 24. Nov. 1633, vgl. Freheri Theatrum 1064, Will, I, 278 fgg., Allg. d. Biogr. V, 241 fg. Über C. Hofmann vgl. zu 83, 1, M. Virdungus, zu 3, 1, G. Hegenitius zu 132, 2.

97, 38 fgg. Über Joh. Rosinus (Rossfeld), geb. Eisenach 1551, † als Domprediger in Naumburg 7. Okt. 1626, vgl. Bursian I, 249, über den Graecisten Wolfg. Seber, geb. zu Suhl 4. Okt. 1573, † zu Schleusingen 1. Jan. 1634, vgl. a. a. O. I, 296 fg.

97, 46—57. Über Aug. Buchnerus vgl. Anm. zu 471, 1, über Christian. Taubmannus vgl. Anm. zu 281, 10 und zu 471, 20. Conr. Hornejus, geb. Braunschweig 25. Nov. 1590, zu Helmstedt 1619 Professor der Ethik, 1622 Professor der Logik als Nachfolger von Corn. Martini, † 26. Sept. 1649, vgl. Freheri Theatrum 548. Über Everh. a Weihe, geb. 1553, † 1629 vgl. Moller, Cimbr. lit. II, 970 fg., seit 1623 Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, der 'Wehrende', über C. Barthius vgl. Anm. zu 269, 74.

97, 62. Über Greg. Richter, den älteren, vgl. Anm. zu 30, 24, über seinen gleichnamigen Sohn, geb. 1588, † 1633 vgl. Schütt, Gesch. d. Görlitzer Gymn. 57.

97, 66. Melchior Laubanus, geb. 10. Dez. 1567 zu Sprottau, † 1. Mai 1633 zu Brieg, wohin er 1614 als Gymnasialdirektor berufen worden. C. Cunrad widmet ihm Prosopographiae mil. I, 94 das Distichon:

'Laubanus lyricos inter dictator habetur:
Flacce lyram cohibe, dux magis esse nequis.'

Vgl. 255, 43 fg., Gesch. des Gymn. zu Brieg 91 fgg.

97, 67 fgg. Phil. Pareus ist gemeint, vgl. 102, 14 fgg., 103, 19 fgg., 118, 9 und Anm. zu 119, 29 fgg.

97, 71 fgg. Die Söhne N. Rhedigers hatten mit ihrem Lehrer N. Henelius in Heidelberg studiert, vgl. Gillet, II, 412. Petrus Kirstenius, geb. 25. Dez. 1577 zu Breslau, grösster Orientalist seiner Zeit, wirkte in seiner Vaterstadt seit 1603 als Arzt, seit 1610 als Rektor des Elisabethans und Inspektor der Breslauer Schulen, legte 1616 dieses Amt nieder und nahm als Stadtphysikus seine ärztliche Praxis wieder auf. 1635 oder 1636 wurde er kgl. schwedischer Leibarzt und Prof. der Medizin in Upsala, † daselbst 5. Apr. 1640. Vgl. H. Cunradi Sil. tog. 151, Witte, Mem. medicorum I, 112 fgg., Freheri Theatrum 1371, Allg. d. Biogr. XVI, 34 fg. Joh. Jac. Agricola, geb. 24. Febr. 1597 zu Leipzig, Jurist, wurde 1653 Stadtsyndikus in Breslau, † 23. Febr. 1663, vgl. H. Cunradi Sil. tog. 2:

'Lipsia natales mihi confert, Breslis honores,
A Themide et Musis gratia tanta venit.'

97, 102—109. Mehrere der im folgenden genannten waren im J. 1622 schon tot oder anderswo in Stellung. Joh. Simonius, geb. zu Burg 1565, 1594 Professor der Poesie, 1596 der Rhetorik in Rostock, 1625 der Beredtsamkeit und Politik in Upsala, † 29. Mai 1627, vgl. Krey, VII, 19. Barth. Battus, geb. zu Hamburg 1571, 1596 Professor der Logik in Rostock, 1597 in Greifswald, wo er 1599 Professor der Theologie wurde, † 3. Nov. 1639, vgl. Moller, I, 31 fgg., Kosegarten I, 230. Eilh. Lubinus, geb. zu Westerstede im Oldenburgischen 24. März 1565, 1596 Professor der Poesie in Rostock, 1604 der Theologie, † 2. Juni 1621, vgl. Freheri Theatrum 410, Krey, VI, 47 fg. Über Joh. Kirchmann vgl. Anm. zu 63, 1 und Moller, I, 300, III, 353 fgg. Haio a Nessa, geb. in Ostfriesland 1563, 1593 Professor der Rechte in Rostock, † als Kanzler des Herzogs zu Schwerin 28. März 1620, vgl. Freheri Theatrum 1028, Krey, V, 18. Ernst Cothmann, geb. zu Lemgo

6. Dez. 1557, 1595 Professor der Rechte in Rostock, seit 1603 Kanzler des Herzogs zu Güstrow, † 13. Apr. 1624, vgl. Allg. d. Biogr. IV, 518.

In Rostock, nicht in Lübeck, befand sich damals Joh. Huswedel, geb. zu Hamburg 1575, 1605—15 Konrektor am Johanneum zu Hamburg, 1615—20 Rektor der Stadtschule zu Rostock, 1623 Professor der griech. Litteratur daselbst, 1627 Rektor des Hamburger Johanneums, 1632 Professor der Moral in Rostock, † 22. Okt. 1651, vgl. Moller, I, 269, Krey, Anhang 11 fg., Allg. d. Biogr. XIII, 458 fg.

97, 113 fgg. P. Lauremberg, älterer Bruder Joh. L.s, geb. zu Rostock 26. Aug. 1585, 1614—24 Prof. der Physik und Mathematik am akad. Gymnasium in Hamburg, 1624 Professor der Poesie in Rostock, † 13. Mai 1639, vgl. Moller, II, 455 fgg., Allg. d. Biogr. XVIII, 59. Geverh. Elmenhorst, geb. um 1580 zu Hamburg, wo er sich als Privatmann mit philologischen und theologischen Studien beschäftigte, † Dez. 1621. Er war damals also schon ein halbes Jahr tot. Vgl. Moller, I, 157, III, 236 fgg., Allg. d. Biogr. VI, 59. Friedr. Lindenbrog, geb. zu Hamburg 28. Dez. 1573, lebte seit 1608 als Rechtsanwalt in Hamburg und entfaltete eine rege Thätigkeit als philologischer Schriftsteller, † 9. Sept. 1648, vgl. Moller, III, 414 fgg., Allg. d. Biogr. XVIII, 692 fg., Raumer 49 fg., Bursian I, 307 fg., Stintzing, I, 738. Georg Ludw. Froben, geb. zu Iphofen im Würzburgischen 25. Aug. 1566, seit 1599 als Buchdrucker und Gelehrter in Hamburg, † 21. Juli 1645, vgl. Moller, II, 209 fgg., Allg. d. Biogr. VIII, 126 fg.

97, 116—121. Ubbo Emmius, geb. zu Greetsyhl in Ostfriesland 5. Dez. 1547, seit 1595 Rektor der Schule in Gröningen, der 1. Professor und Rektor der 1613 begründeten Hochschule daselbst, an der er Geschichte und griechische Sprache lehrte, † 9. Dez. 1625. Berühmt durch seine 'Rerum Frisicarum historia' 1596—1615, vgl. Freheri Theatrum 1520, Allg. d. Biogr. VI, 89 fg. Franc. Gomarus, geb. zu Brügge 30. Jan. 1563, 1594—1611 Professor der Theologie in Leiden, darauf in Middelburg, Saumur, seit 1618 in Gröningen, † 11. Jan. 1641, bekannt als leidenschaftlicher Gegner des Arminius und der Remonstranten, vgl. Allg. d. Biogr. IX, 363 fgg., Herzog, V, 265 fgg.

97, 130. Sibrandus Tetardus Sicama, bekannt durch Arbeiten über römische und über friesische Staatsaltertümer, lebte als Stadtsekretär zu Bolsward in Friesland.

97, 134. Commelini fratres, wohl Söhne des gelehrten Buchdruckers Hieronymus Commelinus, der 1587 in Heidelberg eine Buchdruckerei errichtet hatte.

97, 137, vgl. 85. Nach dem Album studiosorum academiae Lugduno Batavae Hagae Com. 1875, 151 war der Danziger Georg. Preyten am 21. Nov. 1621 in Leiden als Jurist immatrikuliert worden. — Ein Gerard. Dukius aus Leiden, immatrikuliert am 30. Sept. 1581 als Jurist, steht a. a. O. 11.

97, 164. Vgl. 188, 43 fgg. I. Gebhardus, geb. 8. Febr. 1592 zu Schwarzhofen in der Oberpfalz, studierte seit 1612 unter Gruters Leitung in Heidelberg, trat schon nach 3 Jahren mit bedeutenden gelehrten Arbeiten auf. Seit 1621 irrte er ohne feste Stellung umher, kam 1622 nach Rostock, 1625 bewarb er sich ohne Erfolg um eine Anstellung an der Universität Upsala, überall schadete ihm sein Calvinismus. Endlich erhielt er die Professur der Geschichte und der griechischen Sprache in Gröningen, für die vorher Gruter in Aussicht genommen war. † 3. Okt. 1632. Vgl. Witte, Mem. philos. III, 332 fgg., Allg. d. Biogr. VIII, 479 und folgenden Brief des J. Joach. von Rusdorf, Kasseler Mss. Iur. fol. 47, 569 fg.:

Clarissimo et eruditissimo viro Iano Gebhardo. Leidam.

Serius et ante triduum demum tuae literae, clarissime vir, amice carissime, mihi redditae fuerunt, quas si citius accepissem, me promptiorem ad vicissitudinem officii reddendam exhibuissem et citius responsum solvissem: haec ideo dico, ne mireris aut

indigne feras, quod tibi sermo noster tardius tradatur, neve existimes, me amicitiae, quae ab ineunte aetate inter nos intercessit, negligentem et incurium fuisse. Sermo enim omissus, ut ille inquit, amicitiae negligentiam videtur arguere. Postquam tuas legi et ex eis intellexi, in quantis angustiis et malis comprehensus esses: *ἐμοὶ οἶκτος δεινὸς εἰσέβη* (vehemens commiseratio me commovit) nam

Ἐς κοινὸν ἀλγεῖν τοῖς φίλοισι χρὴ φίλους
oportet amicos cum amicis dolere communiter.

Non autem circa meram commiserationem affectus meus stetit, sed statim cogitare incepi, quomodo te solarer et malis eximerem, ea efficiendo quam primum, quae a me fieri petiisti. Volebam enim tibi fidem meam et promtitudinem reapse, non verbis approbare et testari in calamitate, quam *φίλων ἔλεγχον ἀψευδέστατον* (amicorum indicem certissimum) Euripides nominat, constantiam mei amoris. Utinam autem tuas literas citius accepissem, et eo quidem tempore, quo hic fuit illustrissimus Gabriel Oxenstiernius, legatus serenissimi regis Sueciae, mihi amicissimus. Nam apud eum caussam tuam diligenter egissem, et sperassem tanti viri autoritate et praesidio efficere, ut ad publicum illud docendi munus, quod in academia Upsaliensi prensasti, admittereris, absque ulteriori repulsa. Cum autem occasio illa elapsa sit, et veritus sim, rem istam per literas commode tractari posse, Iacobum Spensium, virum illustrem, magnae apud Suecum gratiae et autoritatis, amicum meum summum delegi, cuius fidei et curae petitionem tuam committerem. Is in Sueciam legatus a serenissimo Britanniarum rege destinatus, tuo ibi nomine diligenter se acturum esse et operam daturum spospondit, ut in professorum numerum convenienti sub stipendio recipiaris, et voti tui compos reddaris. Interea dum haec fiunt, dispiciam et meos oculos circumferam, si quae vel alibi commoda et tuis meritis studiisque non indecoris conditio vitae in adminiculum fortunae et exilii tolerandi reperiri et obtineri queat. Mus parva est bestia, non fidit uni antro. Caeterum si quacunque alia in re operam et amicitiam meam tibi utilem esse putas, confide, me nunquam ita parciturum mihi, quin tuo animo et voluntati promptus obsequar. Vale, eruditissime et amicissime Gebharde, et te a me constanter amari crede. Dabam Salisburii XIII. Kall. Novembris CIↃIↃCXXV.

98, 2. Beide Abschriften haben 13 fg. 'impetraturum vi', 27 'meinz', 28 'oiseans', 31 'cependunt', in K. 617 fehlt 25 'quae'.

98, 5. Über Ioach. Clutenius, geb. Parchim Sept. 1582, † Strassburg 8. Sept. 1636, Universitätsbibliothekar in Strassburg, vgl. Freheri Theatrum 1075 fg. Seine Stellung war eine wenig erfreuliche, es fehlten ihm die Mittel, neue Bücher für die Bibliothek zu kaufen. Die Schriftsteller schenkten ihre Werke und bekamen dann von dem akademischen Senat ein Geldgeschenk. So schreibt Bernegger am 7./17. Okt. 1627 an Joh. Keppler (die Stelle fehlt im Drucke), H. XXXI, 364: 'Academiae nostrae bibliotheca iam aliquot ab annis nec libro reddita fuit auctior, publica circa bonas literas socordia, an ob temporum difficultatem incertum, consultus bibliothecarius d. Clutenius, negavit, scholarchas librum tuum (tabulas Rudolphinas) empturos. Autor nihilo minus fuerim, ut ultro mittas exemplum, eique tua manu inscribas, te id academiae eiusque bibliothecae dedicare. Faxo ego, nec dubita, ut fiat, quod fieri par est.' Der gewünschte Erfolg blieb nicht aus, am 10. Febr. 1628 meldete Bernegger dem Clutenius, H. XXXI, 396: 'Academiae nostrae consilium privatum Keplero decrevit *ἀντίδωρον* mihique per pedellum misit imperiales sex.' Clutenius wurde in Strassburg wie alle Fremden als Eindringling behandelt, vgl. Bernegger an Joh. Rebhan, 'comitibus Leiningensibus a studiis', 6. Febr. 1634, H. XXXII, 206 fg.: 'Iniuria (non possum enim vocabulo leniore id ulcus abscondere) illata d. Clutenio nostro, non minori, crede mihi, dolore pectus meum quam tuum lancinavit, maxime cum exemplum ad alios quoque pertinere non obscurum sit, ut

fulmina iacta vicinos etiam adflant, ac terrent latius quam nocent. Me quidem certe, qui peregrinitate non minus ac ille sum exosus, humilis conditio mea tutiorem forsan aliis praestiterit, nunquam securiorem.' Im Dez. 1633 war Clutenius, angeblich weil er im geheimen Briefwechsel mit den kaiserlichen Offizieren zu Breisach gestanden, Bürgerrecht, Professur und Bibliothekariat entzogen worden, vgl. C. Schmidt, Zur Gesch. der ältesten Bibliotheken zu Strassburg. Strassburg 1882, 193.

99. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, auf der vierten die Adresse, ausserdem von der Hand Berneggers die Bemerkung: '8. Octob. 1622 H. Robertini hodaeporicon'.

99, 23 fgg. Bernegger hatte die Briefe des Martin. Ruarus dem Mediziner Sebastian Hainlin in Nürnberg geliehen, vgl. seinen Brief vom 14. Jan. 1627 an C. Hofmann in Altdorf, H. XXXI, 294: 'Cum post migracionem in aedes Sebizianas excuterem disponeremque reculas meas, incidi etiam in schedulam, qua memoriae causa pridem varia notavi, inter alia d. Sebastianum Hainlin, Norib. a me accepisse quasdam epistolas a Martino Ruaro ad me scriptas. Eas mihi nunquam redditas, ex eo certum habeo, quod cum diligentissime iam hominum doctorum epistolas conquirerem atque digererem, Ruarianae nullae comparent. Et quia verisimile mihi, cum d. Hainlino, viro longe eruditissimo (talem se cum hic esset, cum admiratione probavit) tibi familiaritatem intercedere, rogo, per occasionem eum moneas, ut istas epistolas, quas per incuriam et quia tum non repetebantur, hactenus retinuit, ad dominum redire patiatur.' — Über den Socinianer Martinus Ruarus, geb. 1588 zu Krempen in Holstein, † 1657, vgl. Martini Ruari, nec non H. Grotii . . . aliorumque virorum doctorum ad ipsum epistolarum selectarum centuria. Amstelodami 1677, Martini Ruari nec non aliorum illustrium . . virorum . . ad ipsum vel eius causa scriptarum epistolarum selectarum centuria altera et ultima. Amstelodami 1681 und Biogr. univ. Mich. 37, 1.

99, 34 fgg. Theod. Sitzmann, vgl. 97, 43, † 7. Sept. 1622, vgl. 114, 21 fgg.

99, 53 fgg. Balth. Meisner, geb. zu Dresden 1587, 1610 Professor der Philosophie, 1613 der Theologie in Wittenberg, musste den höchst ehrenvollen Ruf nach Strassburg ablehnen, da der Oberhofprediger Hoë ihm die Annahme desselben nicht gestatten wollte. † Wittenberg 1626. Vgl. A. Tholuck, Der Geist der luther. Theologen Wittenbergs im 17. Jahrh. Hamburg u. Gotha 1852, 14 fgg. Derselbe, Lebenszeugen der luther. Kirche vor und während der Zeit des 30jähr. Krieges. Berlin 1859, 202 fgg., Herzog, IX, 471, Allg. d. Biogr. XXI, 243.

99, 80. Christoph. Besold, Jurist und Polyhistor, geb. 1577 zu Tübingen, 1610 Professor der Rechte daselbst, trat 1630 zu Heilbronn heimlich von der protestantischen zur katholischen Konfession über, 1635 erklärte er öffentlich diesen Schritt, 1636 Professor der Rechte in Ingolstadt, † 15. Sept. 1638. Vgl. Allg. d. Biogr. II, 556 fgg., Stintzing, I, 692 fgg.

99, 87 fgg. Über diese theologischen Streitigkeiten vgl. Allg. d. Biogr. I, 548 fgg. über Joh. Arndt (1555—1621) und H. L. Pertz, De Iohanne Arndtio eiusque libris qui inscribuntur: De vero Christianismo. Hannoverae, 1852, S. 42 fgg.

99, 109. Über Joh. Steinberger vgl. Anm. zu 114, 34.

99, 110 fg. Ernst Philipp von Küssow, der seit seiner plötzlichen Abreise von Strassburg, im Juni 1621, Bernegger 176 Gulden für Verpflegung schuldete. Die Bemühungen Berneggers, zu seinem Gelde zu kommen — er schrieb deshalb am 24. Juni 1623, 24. Apr. 1625 an den Oheim des Schuldners, den pommerschen Geheimrat Erasmus von Küssow auf Quitzin, der in Strassburg studiert, am 8./18. Febr. 1624 und am 12./22. Dez. 1624 an Gerson Putkammer, Rat der verwitweten Herzogin von Croy-Arschot in Stettin (H. XXXI, 19—20, 177, 75—78, 141—42) —

blieben ohne Erfolg, obgleich Ernst Philipp am 8. Okt. 1621 von Rothenburg aus bei 'seiner adligen Ehre' Bezahlung versprochen. Erst Siegm. Pichler brachte es dahin, vgl. H. XXXII, 283, 409, 422, 435 fg., dass sich im Juli 1637 für Bernegger eine Aussicht, zu seinem Gelde zu kommen, zeigte, vgl. a. a. O. 441.

100, 2. Beide Abschriften lesen 7 falsch: Bs. 'ulcisceretur', K. 617 'ulcisceritur'.

100, 15 fg. Vgl. 109, 4 fgg. 'Apologeticus eorum qui Hollandiae Westfrisiaeque et vicinis quibusdam nationibus ex legibus praefuerunt ante mutationem quae evenit anno 1618.' Parisiis 1622. Rogge, Bibl. Grotiana 89. Vgl. zu 108, 27 fgg.

101, 2. K. 617 liest 31 'proferimus'.

101, 5 fg. Am 6./16. Sept. 1622 wurde Heidelberg eingenommen, vgl. Häusser, II, 397 fgg. Balth. Venator giebt in seiner Vita Petri de Spina eine kurze zuverlässige Darstellung der Einnahme, welche ich der Seltenheit der genannten Schrift wegen mitteile: 'Heidelberga et cetera loca omnem externi auxilii fiduciam ignorabant, praesidiis intus non firmissimis instructa, foris ambita periculis infinitis. Exercitus imminebat potens et ab aemulo securus, aestas remotior a bruma, facies caeli diu blanda, omnia obsidioni opportuna. Tillius itaque supremus dux Bavarici exercitus, Heidelbergae potiundae cupidus, ei quam primum copias admovit. Antequam certi esse poteramus, nobis moveri bellum, iam in monte ultra Nicrum conspiciebantur armati. Sed is locus cito displicuit cis flumen meliorem sedem aut viam ad nos inventuris. Quocirca transgressi, multis modis vim nobis festinare tentaverunt, sed inter initium tamen obsidionis duo amplius menses interiecti, per quod tempus labor utrinque multus, damna saepe illata, saepe compensata, interceptiones hominum, iumentorum et sarcinarum crebrae, vulnera et mortes neutri parti condonata, plurimum doloris in praefectorum et centurionum iactura, obsessorum eo deterior conditio, quod lue quadam miles defensor rarescebat in dies, quod propugnatio longe lateque necessaria fatiscebat in paucorum lacertis. Alteri contra in tantis copiis exitia suorum inter nulla momenta censebant; lassitudines autem facile se invicem reparabant. Intestinis urbanorum malis sunt, qui etiam illud adnumerant, quod gubernatorem nacti essent inhumanum, et osorem omnium ordinum, praeterquam sui, ut interitum eorum parvi videatur fecisse, quibus universis tam esset infensus. Interea oppugnator tormentâ in monte, aut ubi nocendi spes, collocaverat, mox globorum grandium everberatio in urbem, in turres suburbanas, vallum et aggeres fieri, nostri ex locis aequis pelli, postremo ab omnibus angulis sic incandescere violentia, ut VI. Septembris ante solis occasum propugnacula nobis prae muris erepta, miles noster partim caesus, partim captus, partim fuga salvus esset. Ut quisque deinde praedae avidissimus, ita muris proximus et primus in ascensu. Direptum statim et inflammatum suburbium, trucidati partim in viis, partim in domibus, qui offendebantur, constratum solum mortuis. Ne urbem statim intrarent, porta una obstaculo fuit. Ad hanc cum iam secures et ferramenta creparent, pacis demum nostro duci in mentem venit, sed petentibus a globo victorum responsio data, malam rem sibi haberet pax, impacata ipsis fore omnia. Odit enim turba veniae nomen, cum praeda inter unam portam, nec amplius incerta et imperium penes exercitum est. Brevi itaque in ipsam urbem irrumpitur, civitas hostium, pavoris, vulnerum, caedis, stupri subito completur. Immanitates non persequor, et eas miserari in urbe per vim subacta bellatores iniuriam putant.'

101, 39. Vgl. 102, 33, 111, 30, 127, 28. Rainer Bachoff, geb. 1575 zu Leipzig, zuerst Professor der Philosophie, seit 1614 Professor der Rechte in Heidelberg, war 1620 nach Heilbronn geflohen. Vgl. über ihn Allg. d. Biogr. I, 756.

101, 50 fg. Vgl. Anm. zu 90, 41. Hautz, II, 162 fgg.

101, 53. Vgl. 119, 56, 228, 4. J. Franz Veiraz, der Sekretär des J. Bongars,

oft erwähnt in den Briefen Lingelsheims an Bongars. Vgl. Hagen, Zur Gesch. d. Phil. 60 fg. Bernegger bringt ihn in seinem Briefe vom 11. Juli 1626 an P. Brederodius (H. XXXI, 265) in Beziehung zu einem publizistisch wichtigen Traktate, dessen Drucklegung er veranlassen wollte: 'Dn. Veirasius absolutissimum illum de affectata a pontifice monarchia tractatum legendum secreto mihi commisit, nil quicquam de eius editione locutus, itaque in privatum usum describendum curavi. Nunc dum ex ministro cognovi etiam in publicum proferre licere, faxo lucem propediem ut aspiciat.'

102, 2. Beide Abschriften haben 44 nach 'ipsi'. 'Eius', nach demselben hatte Gruter, wie es seine Art war, eine Lücke gelassen, weil er sich nicht auf das Verwandtschaftsverhältnis des Joh. Friedrich zu dem Joh. Casimir besinnen konnte. 49 hat Bs. mit Unrecht nach dem 2. 'salve' 'inquam' ausgelassen.

102, 22 fg. Vgl. Anm. zu 94, 48 fgg. Von den Diatribae in C. Suetonii Tranquilli XII Caesares war im April die 5. von Georg. Christoph. Waltherus, Rotenburgo-Tuberanus Francus (Caesar. c. 40—42), im Juni die 6. von Wolfg. Leonh. Welser, Augusta-Vindelicus (Caesar. c. 43—51), im September die 7. von Otto Frid. Laugingerus Augustanus (Caesar. c. 52—56) unter dem Vorsitz von Bernegger öffentlich verteidigt worden. In den Anmerkungen wurde Gruter häufig angeführt.

103, 2. Am Rande von K. 617 steht als Erklärung des 'asellus' 19: 'Pareus'.

105, 2. K. 617 hat fehlerhaft: 38 'Hermanniano' (so auch 104, 12 'Hermannus'), 41 'Coroninganis'.

105, 35. Die Flüchtlinge aus der Pfalz waren als Reformierte in dem streng lutherischen Strassburg nicht gern gesehen, so nahmen viele sogar an dem Aufenthalt der Witwe des berühmten D. Gothofredus (vgl. Anm. zu 90, 41 fgg.) in Strassburg Anstoss, vgl. Bernegger an Joh. Valentin Andreae 14. Jan. 1624, H. XXXI, 63: 'Vidua Gothofredi . . meis adhuc in aedibus commoratur et ut apparet per vitam suam aut forte meam, etsi obtrectantibus mihi iis, qui religionis odio ne quidem exulum misereri solent, commorabitur.' Vgl. Les savants Godefroy. 40.

107, 2. K. 617 hat 10 'patitura', und am Rande von 21 erklärend 'Austr.'

108, 2. K. 617 hat 16 'ne' mit übergeschriebenem 'haud'. Im Original war 'ne' wohl durchstrichen.

108, 27 fgg. Lingelsheim war bereit, dieser indirekten Aufforderung des Grotius folgend, einen Abdruck des Apologeticus, vgl. Anm. zu 100, 15 fg., in Deutschland zu veranlassen, allein da Gruter ein gewichtiges Bedenken erhob, vgl. 109, 7 fgg., 111, 41 fgg., unterblieb einstweilen der Abdruck. Im J. 1625 wollte ein Strassburger Verleger das Werk neu auflegen, wohl von Lingelsheim dazu angeregt, ihm wusste man das Unternehmen geschickt zu verleiden, vgl. H. XXXI, 183, Bernegger an den Breslauer Joh. Cretschmar in Paris, 16./26. Mai 1625: 'Interim tuae veniunt cum Grotii Apologetico, longe gratissimo libro, quem e nostratibus typographis aliquis recudere parabat, sed monitu nescio quorum, qui dicerent, eum non nisi a doctis, hoc est paucissimis, lectum et emptum iri, hoc intermisit.' Erst 1629 erschien in Heidelberg ein Neudruck des Apologeticus, vgl. Anm. 296, 18 fgg., jedenfalls auf Betrieb Lingelsheims.

109, 2. Beide Abschriften haben 8 'Armenianae', in Bs. hat eine spätere Hand 'e' in 'i' verbessert, 117, 16 haben beide ebenfalls 'Armenianos'.

109, 29 fgg. Vgl. über die Badische Anleihe 111, 15 fgg., 116, 10.

109, 52, vgl. 111, 4 fgg. Friedr. Monau, ein Sohn Jakob Monaus, vgl. Anm. zu 2, 28. Gruter war vorsichtiger als Bernegger, vgl. Anm. zu 140, 5.

110. Schon gedruckt bei Palm, Beiträge 184 fgg., aber mit manchen Versehen. 'plurime' in der Briefüberschrift ist Palmscher Schnitzer, in der Vorlage steht 'pl.'=

'plurimum'. Fehlerhaft las Palm 8 statt 'e' 'a', 11 statt 'sane' 'iam', 12 statt 'promittebat' 'promittebant', 42 statt 'exemplar' 'copiam', 47 statt 'addictissimus' 'additissimus'. Ausserdem liess er den allerdings schwer lesbaren Satz 29—31 'De Palatinatu — rescivi.' ohne jede Bemerkung fort.

110, 39 fg. Von 'Fridericus Pauli, Rostochio-Megapolitanus', stehen drei Distichen in C. Cunradi Theatrum symbolicum 447, mit der Unterschrift 'Albae Iuliae Transylvanor. 17. Jan. 1623.' Die Hendecasyllabi von M. Opitz stehen a. a. O. 424 fg., aber mit falschem Datum:

Nil, Cunrade, tuo, diserte, scito
Ferme est notius inter eruditos
Hac doctae pietatis, a tot annis
Fotae iugiter, aemulatione,
Quin et me puerum, recordor, olim
Ausum nonnihil inter hos olores:
Sed tantum puerum, inscium profundi
Sensus, nec bene verba ponderantem.
At postquam nucibusque patriaque,
Sic aetate iubente, derelictis,
A vobis procul, anxium sinistrae
Fortunae didici timere fulmen,
Tunc me, quantus eram, venusta totum
Haec sententia cepit, aut ego illam;
Tunc vidi magis et magis tuum istud
Antiquum, DOMINI EST SALUS, quid esset.
Inprimis gracilenta non torosos
Cum nuper febris hos trahebat artus,
Nec quidquam mihi (tanta solitudo
In terra minime mala bonorum est,)
Veri consilii pateret usquam,
Hanc solam petii DEUM SALUTEM,
Et vires animique corporisque,
Id quod nec medicus, nec herba posset,
Omni spe citius redire sensi.
Sint longe mihi patria et parentes,
Sint cari (grave dictu id est!) amici,
Et quodcunque iuvat domi morantes,
Non sum solus, ubi SALUS IEHOVAE est.

Albae Iuliae Dacorum, ubi tum professorem ordinarium agebat, 17. Jan. 1624.

In M. Opitii Sylvarum lib. I trägt das Gedicht die Jahreszahl 1622, das richtige Datum: 17. Jan. 1623 ergiebt sich aus dem Datum der Distichen des Friedr. Pauli und aus diesem Briefe. Das Jugendgedicht, auf welches Opitz v. 5 fgg. hindeutet, geht im Theatrum symbolicum 422 fgg. voran mit der Angabe: 'Vratisl. m. Septembr. 1615'. Es war schon 1621 vor dem 3. Tausend von Cunradi Prosopographia melica gedruckt mit der Bemerkung: 'Vratislaviae scripsit m. April. anno 1621'. Opitz wollte jedenfalls das Jahr 1615 als Entstehungsjahr angesehen haben.

110, 41. Über C. Kirchner vgl. 481 die ausführliche Biographie, welche Opitz in seinem Briefe an N. Henel giebt.

111, 2. K. 617 hat 23 fehlerhaft 'fortunio'.

111, 28. Wahrscheinlich hatte Lingelsheim den Namen, weil Gruters Vermutung unrichtig war, unlesbar gemacht.

111, 54 fg. Ob diese Schulausgabe des Äsop, die wohl kaum unter dem Namen Gruters ausgehen sollte, erschienen ist?

112, 5. Über von der Merven, den früheren Gouverneur von Heidelberg, vgl. Häusser, II, 393, 396 fgg.

112, 7, vgl. 115, 6, 118, 7 fgg. Gemeint sind die Gedichte Zinkgrefs, welche im Anhange der Ausgabe der Opitzschen Gedichte 1624 erschienen, vgl. 119, 6.

112, 12 fgg. Über das Schicksal der reichen Bibliothek Gruters vgl. noch 115, 20 fgg., 118, 17 fgg., 123, 18 fgg., 128, 22 fgg., 166, 35 fgg., 167, 32 fgg.

113. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

114. Auf beiden Seiten eines Folioblattes, dessen Rückseite auch die Adresse trägt, mit der Bemerkung von Berneggers Hand: '27. April 1623 h. Robertinus.'

114, 8. Bernegger trat sein Rektorat am 6. Aug. 1622 an mit einer Rede,

die Orationum academicarum decas 147 fgg. steht, er legte es nieder am 9. Mai 1623, vgl. die dabei gehaltene Rede 'de sceptro' a. a. O. 181 fgg.

114, 9 fgg. Die Leichenrede auf D. Gothofredus, † 7. Sept. 1622, hielt Bernegger, die auf Justus Meier, den Professor des Civilrechtes in Strassburg, geb. 1566, † 7. Aug. 1622 (vgl. Allg. d. Biogr. XXI, 207 fg.) C. Bitsch.

114, 26. Abrah. Friedrich aus Meissen vgl. 161, 4.

114, 32. J. G. Kehner, 1607 in Genf immatrikuliert, vgl. Le livre du recteur. Geneve 1860, 69, war wohl der Schwager Berneggers, der seit dem 20. Mai 1611 mit Maria Jacobe Kehner verheiratet war, vgl. Witte, Mem. philos. IV, 513.

114, 34. Joh. Steinberger aus Kirchperg in Tirol erbat sich schon zu Beginn des Jahres 1623 den Rat seines Oheims Bernegger für die italienische Reise, welche sein Vater ihn auf eigene Kosten unternehmen liess, vgl. Berneggers Antwort vom 1./11. März 1623 H. XXXI, 5—8. Am 9./19. Juli 1623 riet Bernegger ihm, a. a. O. 28—31, über Mailand nach Turin zu gehen. In Rom sollte er sich erkundigen, 'quid de bibliotheca Palatina isthuc venerit, nam audio magnam partem varie distractam. Barclaium omnino adi, vivit enim adhuc'. (Leider war er schon 1621 gestorben!) Nachdem Steinberger eine Reise durch Frankreich gemacht — zu Beginn des Jahres 1625 war er in Lyon, 161, 15 — kehrte er gegen Ende desselben Jahres nach Strassburg zurück, vgl. 184, 20. Dann muss er nach England gegangen sein, vgl. 197, 16.

115, 2. Bs. hat 40 'rebris', K. 617 eine Lücke, das Original war wohl an dieser Stelle beschädigt.

115, 46. In derselben Stimmung schrieb Gruter am letzten Mai 1619 aus Heidelberg an J. Kirchmann, Burm. Gud. 209: 'Ego heic neminem habeo, quicum verser, factus adeo Timon, ac tantum non misanthropos, quatenus scilicet in hominibus odi vitia, quae cum ab ipsis separari nequeant, eos quoque non frequento, horto meo inclusus, ubi lito Florae ac Musis, securus, quid reges agant principesque. Quod fatum qualecunque, quaeso, ne mihi invideas.'

116, 2. Beide Abschriften haben 23 nach 'red' eine Lücke, K. 617, 44 fg. eine Lücke, an deren Stelle Bs. 'ut et gener et filia' hat. K. 617 hat 33 fehlerhaft statt 'ne' 'in'.

117, 4 fg., vgl. 118, 6 fg., 32; 119, 4 fg. Paulus Tossanus, vgl. Anm. zu 73[a], 24.

119, 2. Beide Abschriften haben 25 nach 'eum' eine Lücke, welche in Bs. mit einem Punkt, in K. 617 mit einem Ausrufungszeichen schliesst. Wahrscheinlich bricht Gruter absichtlich ab. Die Lücke 57 erklärt sich, wie die meisten Lücken in Gruters Briefen, vgl. Anm. zu 56, 2: sein Gedächtnis liess ihn im Stich. 39 deuten beide Abschriften vor 'am' und vor 'overe' durch Punkte eine Lücke an, hier war das Original wohl beschädigt. 48 steht in beiden Abschriften 'Romae', wohl treu nach dem Original, Gruter hatte einen anderen Schluss des Satzes im Sinne, ich hätte also nicht 'Romam', der gewählten Konstruktion entsprechend, schreiben sollen.

119, 5. Über das Collegium Sapientiae, seit 1561 aus einem philosophischen in ein theologisches Seminar verwandelt, unter Aufsicht des Kirchenrates und unter Leitung dreier Professoren der Theologie, einem Ephorus und zwei Praeceptoren, vgl. Hautz, Gesch. der Univ. Heidelberg, I, 438 fgg., II, 63 fgg.

119, 6. Vgl. zu 112, 7, 130, 8 fg. In betreff des Gedichtes für die Apophthegmata vgl. 128, 7, 144, 15 fg. Von den Apophthegmata spricht Gruter noch 129, 4 fgg., 190, 16 fgg. Von den Briefen Zinkgrefs an Gruter, welche Schnorr von Carolsfeld Archiv VIII, 30 fgg. veröffentlicht, beziehen sich nur die beiden letzten 39 fg. auf die Apophthegmata.

119, 14 fgg. Von Zinkgrefs Emblematum ethico-politicorum centuria er-

schien 1624 ein zweiter unveränderter Abdruck zu Frankfurt, vgl Schnorrs Archiv VIII, 54 fg. Die Centuria nova Gruters ist wohl nicht zum Druck gekommen. Von Joach. Camerarius, vgl. Anm. zu 95, 20, erschienen 1654 zwei Sammlungen: 1) Symbolorum et emblematum ex re herbaria desumtorum centuria una collecta a Ioachimo Camerario, medico Norimberg. In quibus rariores stirpium proprietates historiae ac sententiae memorabiles non paucae breviter exponuntur. Francofurti impensis Iohannis Ammonii. MDCLIV. 2) Symbolorum et emblematum ex animalibus quadrupedibus desumtorum centuria altera collecta a Ioachimo Camerario, medico Norimberg. Exponuntur in hoc libro rariores tum animalium proprietates, tum historiae ac sententiae memorabiles. Francofurti. Impensis Ioh. Ammonii 1654.'

119, 29 fgg. Vgl. zu 97, 67 fgg. Phil. Pareus, ein Sohn des Dav. Pareus, vgl. Anm. zu 60, 19, geb. 24. Mai 1576 zu Hemsbach an der Bergstrasse, 1600 Rektor der Schule zu Kreuznach, 1610 der zu Neustadt, 1623 Direktor des Gymnasiums zu Hanau, † 1648. Vgl. Bursian, I, 275 fgg. Über seinen Streit mit Gruter wegen des Plautus vgl. besonders Ritschl, Opuscula II, 125 fgg. Sachlich war Gruter danach im Unrecht: der Ärger über die Undankbarkeit des Phil. Pareus hatte ihn, wie es scheint, verblendet. Die Zeitgenossen, welche sich an die Sache hielten, begriffen die Heftigkeit des Streites nicht, sie spotteten über Gruter, wie Jan Rutgers, vgl. seinen Brief aus dem J. 1619 an J. Kirchmann, Burm. Gud. 221, oder suchten zu vermitteln, wie Mich. Piccart, der am 18. Febr. 1620 an J. Kirchmann, a. a. O. 260, schrieb: 'Nescio an inaudiveris de bello Plautino, quod Gruterus noster cum Pareo gerit, Entellus cum Darete. Doleo sane rem eo devenisse, ut iam conviciis e trivio petitis utrimque agatur. Monui utrumque amice, et Gruterum, ne nominis sui famam extrema aetate collutaret hoc scribendi genere, illum, ne cum tanto heroe de literis nostris praeclare merito serram reciprocaret, daret quin potius aliquid, cuius *πάθει* Pausanias *ἐναντιοῦσθαι νέους* docet. Sed ita concitatis animis rem gerunt, ut prius vitam quam rabiem posituri videantur. Sic publice non satis turbarum, nisi privatim quoque insaniamus.' Vgl. noch 125, 29 fgg., 127, 26 fgg., 139, 23 fgg., 183, 35, 204, 27.

120, 2. K. 617 hat 15 zwischen 'ut' und 'gaudeam' eine Lücke, die in Bs. durch 'si quid erit boni' ausgefüllt ist. Das Original war also zur Zeit der Abschrift Bs. an dieser Stelle noch lesbar, später mochte es beschädigt worden sein, so dass K. 617 die Lücke andeuten musste.

120, 9 fg. 'Dicta poetarum quae apud Io. Stobaeum extant. Emendata et Latino carmine reddita ab H. Grotio. Accesserunt Plutarchi et Basilii Magni de usu Graecorum poetarum libelli.' Parisiis. 1623. Die Dedikation an 'Nicol. Brularius Silleriacus, Galliae cancellarius' datiert Lutetiae, 29. Apr. 1623. Rogge, Bibl. Grotiana 392.

121, 4 fgg. Kirchmann hatte beide Briefe erhalten, sie stehen in der Wolfenbütteler Handschrift Gud. 12. fol., der eine vom 17. Aug. 1617, wie Cunrad angiebt, der andere 'Id. Octob. 1618' datiert.

122. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse. Dieser Brief nimmt wegen des Datums Z. 51 eine Stelle ein, die ihm nicht zukommt: er muss nach **263** stehen, er ist der eine der dort Z. 63 erwähnten Briefe. So ist 122, 27 fg. dieselbe Reise gemeint, von der 263, 39 die Rede ist, ebenso beziehen sich 122, 54 und 263, 53 auf denselben Albertus. In 122, 51 ist also 'V' verschrieben für 'X'.

122, 1. Über Daniel Czepko, der sich erst nach dem Jahre 1656 den Adel seiner Vorfahren erneuern liess, vgl. Palm, Beiträge 261 fgg., Allg. d. Biogr. IV, 671 fg., Goedeke, Grundr. III^2, 53 fg. Er wurde geboren 23. Sept. 1605 zu Koschwitz bei Liegnitz als Sohn des dortigen Pastors Dan. C., der bald nach der Geburt

dieses Sohnes nach Schweidnitz versetzt wurde, wo er † 9. Febr. 1623. Nach Palm, Beiträge 263, besuchte der Sohn nach dem Tode des Vaters die Universitäten Leipzig und Strassburg, und studierte dort zuerst Medizin, hier drei Jahre lang Rechtswissenschaft. Letzteres lässt sich als unrichtig leicht nachweisen. Czepko ging April 1624 mit einer Empfehlung seines Verwandten C. Cunradus an Bernegger nach Strassburg, vgl. 140, 11 fgg., Anm. zu 140, 9 fg. Seine Mittel erlaubten ihm nur einen kurzen Aufenthalt daselbst, vgl. 146, 13 fgg. Jedenfalls war er im Beginn des J. 1625 nicht mehr in Strassburg, vgl. seine Briefe an Bernegger, Febr. und März 1625, Nr. 162, 164. Wahrscheinlich kamen sie aus Speier, wo er sich der juristischen Praxis widmete. Palms Angabe beruht auf der lateinischen Biographie Czepkos, im Besitze der Breslauer Stadtbibliothek R. 2188, die er aber missverstanden; die betreffende Stelle lautet: 'Argentoratum vero salutans Themidi os et mentem dedit, cui per triennium sedulam navavit operam'. Sie giebt nur an, wie viel Zeit Czepko seiner juristischen Ausbildung gewidmet, dass er sich in Strassburg nicht lange aufgehalten, deutet 'salutans' an. So stimmt es mit der Nachricht der Biographie überein, dass Czepko Aug. 1626 daran dachte, in die Heimat zurückzukehren, vgl. 214, 13 fgg. Ende des J. 1626 finden wir ihn in Schweidnitz, noch im Aug. 1628 war er dort, vgl. 226, 56; 229, 32; 245, 20; 263, 52; 272, 90. Von dort schrieb er im Mai 1628 über seine Absicht nach Holland, Frankreich und Italien zu reisen, vgl. 263, 38 fgg., 122, 27 fg., aber im August hatte er die Reise noch nicht antreten können, vgl. 272, 30 fgg. Wann er sich zu derselben entschlossen und wie lange sie gedauert, lässt sich nicht angeben. 1629 soll er wieder in Schweidnitz gewesen sein, von dort aber der Dohnaschen Gegenreformation wegen sich nach Brieg begeben haben, wo er 1630—31 noch gewesen, vgl. 356, 16. Anfang März 1631 war er von Brieg nach Oberschlesien gegangen, vgl. 367, 14 fg., wo er bei dem Freiherrn von Czigan Dobroslawitz Aufnahme fand. Mai 1632 schrieb er aus Wreschen an Colerus, vgl. 431, 45. 1636 heiratete er eine sehr reiche Frau, die er 1656 durch den Tod verlor. Er wurde nach 1656 Regierungsrat des Herzogs Christian von Liegnitz, Brieg, Wohlau und wohnte in Wohlau, wo er † 8. Sept. 1660. Er ist einer der bedeutendsten Dichter Schlesiens. Nur weniges von ihm erschien bei seinen Lebzeiten, das meiste ist handschriftlich auf schlesischen Bibliotheken erhalten. Eine Ausgabe seiner Gedichte hatte Palm versprochen, aber nicht geliefert. — Martin. Iociscus stammte wohl aus Grünberg. Ein Balthasar I. aus Grünberg wurde am 2. Juni 1619 zu Heidelberg als Theologe immatrikuliert, vgl. Toepke, Matrikel II, 569. Ein Andreas I. ebendaher, † 13. Aug. 1569, war Professor der Ethik in Strassburg gewesen, vgl. H. Cunradi Sil. tog. 141.

123. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens. Von dem zweiten Blatte ist nur die Hälfte erhalten, welche auf der Vorderseite den Schluss des Briefes, auf der Rückseite die Adresse enthält. Z. 4 habe ich 'est' zugefügt, im Original ist hier ein Stückchen Papier ausgerissen.

123, 11 fgg., 98. Vgl. die bitteren Äusserungen Gruters in seinem Briefe vom 4. Dez. 1623 an C. Hofmann, R. 539 fg.: 'Cum significares inter alias scholae vestrae accessiones esse etiam hortum medicum, eidem illi horto me comiter oggerebam pro hortulano, si forte inclytus vester senatus mea opera uti cuperet, inopia melioris. Hortulanus, inquam, facultatis esse medicae cupiebam, qui sub vicario uno aut altero vel praeirem vel praescriberem ea, quae ad horti talis curam, cultum ornatumque spectare possent. Nonnihil enim profeci in ea arte, certe omnium scripta, qui de re rustica ac botanica unquam prodierunt, diligenter examinavi, neque ullum adhuc extitit herbarium cum figuris, cuius exemplar mihi non comparaverim, etiam episcopi Frisingensis. Et vero si senatus Noricus eo titulo me hinc ad vos evocaret, non horto

solum vestro me impenderem, sed et auditorio singulis minimum mensibus impenderem publice orationem dissertationemve super materie aliqua ethica aut politica notabili, ad exemplar scilicet eorum, quae illud aureae aetatis nostrae reliquum germen dn. Camerarius prodidit in meditationibus suis historicis. Ergo Gruterus de bibliothecario Palatino, de historico electorali, descenderet ad hortensia! ita prorsus, cum et Dionysius e regno ad scholam transierit. Sane cum deus optimus maximus homini imposuerit, non ut cerebrum ac mentem nescio quibus exerceret inaniis, sed ut labore manuum vesceretur e terra prodeuntibus, non video, cur ego, post magnum meum climacterium a terra abhorrere debeam, utique paulo post ab ea excipiendus. Quippe cum omnium fere linguarum cognitione nihil unquam consecutus fuerim, quo caput unctius referrem, cum meditationibus meis in bonos auctores atque artes humaniores illud unum consecutus fuerim privilegium, ut in hunc usque diem Heidelbergae domi meae alam stratiotas quatuor, cum denique praediola et agelli oppignerata mihi vel fument adhuc recenti incendio, vel putreant sanguine eaque propter nullos ex eis recipiam reditus, neque adeo ob bellum istud magis latiusque gliscens, brevi sperare debeam, an praeter rem vobis videtur, si imiter formicas et saltem de doliolo mihi prospiciam, in quo repraesentem Diogenem?'

123, 30. Statt 'animal' ist wahrscheinlich 'animae' zu lesen.

123, 56 fgg. Vgl. 171, 30. Leider ist auch diese Sammlung mit Gruters Papieren verloren gegangen. Für Sprichwörter war Gruter sehr eingenommen. In der Pars tertia florilegii ethico-politici, Francofurti 1612 gab er eine Sammlung deutscher Sprichwörter, die von Joh. Leonh. Weidner herrührte, vgl. Schnorrs Archiv VIII, 13. Zinkgref sollte ihm in England eine Sammlung englischer verschaffen, vgl. 56, 28 fg.

123, 66. Über Thummius, Professor der Theologie in Tübingen, vgl. Anm. zu 279, 13.

123, 88 fgg. Vgl. 136, 31 fgg.

123, 93 fgg. Zuverlässiges über die damalige politische Lage findet sich in der Nachschrift des Berneggerschen Briefes vom 5./15. Juli 1623 an G. Remus, H. XXXI, 25: Cum modo sustulissem de charta manum, visebat ad me vir amplissimus d. Lingelshemius, ex Belgio ad se perscriptum referens, nec regi suo, nec cuiquam alii de negotiatione Hispanico-Britannica, intra sesquimensem, quicquam innotuisse, eo quod rex magnae Britanniae solus occultissime omnia ista tractat et ultro citroque missas literas cum nemine prorsus suorum communicat. Addidit, hominum fidei non dubiae relatu scire se, Halberstadium ad diem 26. Iunii movisse cum exercitu, ad eundem a Transsylvano missum nobilem, ex istis partibus auxilia certa pollicitatione confirmasse, Bassarum etiam aliquem impressionem in Styriam, divertendi hostis causa, moliri. Solemur nos isto in Domitiano Suetonii cantu cornicis; quae 'est bene' non potuit dicere, dixit 'erit'.

123, 98. 'potero' von Gruter aus ursprünglichem 'possum' verbessert, 104 von ihm 'Ciceronis' nachträglich hinzugefügt.

124, 2. Nach Berneggers Diktat von einem Schreiber eingetragen, das zeigen die Korrekturen, 18 stand statt 'te' zuerst 'de', 11, 21, 24 war zuerst germanica, silesii, mansfeldica geschrieben. Die Schrift ist ziemlich unleserlich: 24 ist aber nicht 'lecta', sondern 'Acta' zu lesen, 27 'illius viri'. Auf dem Rande der Handschrift findet sich zu 16 fg. die Bemerkung: 'Baro ab Ulm, vicecancellarius imperialis'.

124, 11 fgg., 21 fgg. Wohl Isaac Habrecht, 'der Arzenei Doktor', im Anhange der Strassburger Opitzausgabe 162 durch 'Uberreime an die Teutsche Musa' vertreten, Rodolphus Weckerlinus durch acht Gedichte 178, 192—203, 218 fg., C. Kirchner durch fünf 181—189, von denen aber das 3. 'Frauenlob', wahrscheinlich das von den Schlesiern mitgebrachte, aus fünf verschiedenen Gedichten besteht.

124, 19. Ein Anlass an Opitz zu schreiben, fand sich für Bernegger am 24. Juli 1623, vgl. Nr. 126 und Anm. zu 126, 6 fgg.

124, 27 fgg. Vgl. 111, 45.

124, 31. Es fehlt die Adresse: 'Iulio Guilielmo Zincgrefio, i. u. d., Griesbachium in acidulas.'

125, 2. K. 617 hat fehlerhaft: 25 Cristacensibus, 30 für 'et' 'eo', 34 eine Lücke, wo Bs. 'velit' hat. Bs. hat 24 'Eppenheimensis' und stimmt mit K. 617 überein 27, wo beide 'receperim' lesen.

125, 4 fgg., vgl. 127, 39 fgg. Die Hochzeit muss hinausgeschoben worden sein, vgl. 138, 25. Sie fand, wie es scheint, erst Ende Aug. 1624 statt, vgl. 148, 4, 12 fgg.

125, 20 fgg. Vgl. 127, 47 fg.

125, 25. Petrus de Spina, der jüngere (geb. 1592 zu Achen, 1620 Professor der Medizin in Heidelberg, rettete als Rektor 1624 das Archiv der Universität nach Frankfurt a. M., † daselbst 1655, vgl. Hautz, II, 169, 176), hatte am 10. Okt. 1615 Salome, eine Tochter G. M. Lingelsheims aus seiner 1. Ehe mit Claudina Virot, geheiratet, vgl. Petri de Spina ... vita per Balth. Venatorem. G. Chr. Ioannis denuo ... edidit appendiceque ... auxit. Biponti 1732, S. 47. Er war schon der 3. Mann Salomes. Ihren 1., Elias Soltzheimer, heiratete sie 1612. Er starb, bevor sie ihm das 1. Kind geboren. Der 2. war Nicol. Heinsius, ihn heiratete sie, während ihr Bruder Friedrich auf Reisen war. Vgl. in der Triga amico-poetica (vgl. Anm. zu 59, 5 fgg.) zwei Gedichte Zinkgrefs: S. 17 'Nuptiis Eliae Soltzhaimeri et Salomes Lingelshemiae', S. 18 'Nuptiis Nicolai Heinsii et Salomes Lingelshemianae', vier Gedichte Friedr. Lingelsheims S. 89 'In natalitia parvuli Solzheimeri' ('Nate puer rapti post fera fata patris'), S. 105 'In Nuptiis sororis' ('Sic Solzheimeri Lingelshemiaeque propago Surgat in immensas, sed sine labe, minas'), S. 118 'Nicolao Heinsio centurioni praetorive Manheimensi', S. 118 'Epithalamium eidem Heinsio et Salomae Lingelshemiae sorori suae' ('dum procul a vobis peregrinos erro per agros'). Auch v. Rusdorf hat auf die erste Heirat ein Gedicht gemacht, sich aber bei der Herausgabe seiner 'Tyrocinia poetica' 1628 im Namen des 1. Mannes geirrt, er giebt ihm den richtigen Vornamen, aber den Zunamen des 2. Mannes S. 132 fgg. 'Ode pure pyrrichia ad Venerem. In nuptias Eliae Heinsii et lectissimae virginis Salomae Lingelshemianae sponsae. 1612.' Zu ihrer 3. Hochzeit dichtete ihr Bruder ein deutsches Lied, abgedruckt in der Strassburger Opitzausg. 1624 S. 206 fgg. Salome † 19. Febr. 1639. Schon am 26. Nov. 1639 heiratete Petrus de Spina die 2. Frau, Susanne Maria Cornet. Vgl. in der Appendix des G. Chr. Ioannis S. 48. Salomes Bruder Friedrich war wohl auch ein Kind 1. Ehe. Bald nach seiner Geburt starb die Mutter, vgl. S. 730, Z. 6 von oben, und die 9. Z. vom Schlusse der Elegie an gezählt. Den Mich. Loefenius nennt er also Triga S. 114 'Michaeli Loefenio Icto avo suo', als den Vater der Stiefmutter seinen Grossvater. Danach ist der Anfang der Anm. zu 59, 5 fgg. zu berichtigen, wo Friedrich ältester Sohn Lingelsheims aus seiner Ehe mit der Loefenia genannt worden.

125, 27 fg. Vgl. Gruters Brief vom 4. Dez. 1623 an C. Hofmann R. 341: 'De Aubriis quidni verus fierem vates? Peiora multa docuerunt me meo periculo. Ante biennium multis verborum lenociniis extorserunt a me dissertationes meas ad Tacitum, discursibus pluribus auctas, tanquam statim publicandas. Nunc quid? Non solum non vulgant, sed negant restitutionem exemplaris unici.'

125, 29 fgg. Vgl. 127, 26 fgg., den Brief Gruters an C. Hofmann, R. 542 und Anm. zu 119, 29 fgg.

126, 2. Rh. 2306, ein Folioblatt, hielt ich früher für das Schlussblatt der

Diatribe, auf welches Bernegger seinen Brief geschrieben, die Schrift schien nicht dagegen zu sprechen; nachträglich fand ich, dass sowohl Rh. 2306 wie Rh. 402. 263 Abschriften sind des Originals, welches im J. 1623 hinter der Abhandlung des Joh. Schultetus abgedruckt worden. Ebenso ist der 7. Diatribe, der des Augsburgers O. F. Lauginger, ein Brief Berneggers an den Augsburger Schulrektor und Bibliothekar Elias Ehinger voraufgeschickt. Der alte Druck zeigt folgende Abweichungen: 6 wird 'Schulteti nostri studium' richtiger zu 'Subsequar' gezogen. 30 'doctis aliis'. 36 'grator'. 38 'deinde'. 39 'satis exprimere'. 54 'Opiti'. 70 'praeclarissimus'. 78 'P. P.'

126, 7. In C. Suetonii Tranquilli XII Caesares diatribe XII. quam in Argoratensi academia praeside M. Berneggero prof. hist. examini publico submittet ad diem Iulii (so ist öfter das Datum ausgelassen) Iohannes Schultetus, Bolesla-Silesius. Argentorati, excudebat H. Findlerus A. 1623. Die Arbeit über Kap. 77—79 des Caesar ist gewidmet: 'Viris optimis maximis, reverendis, amplissimis, excellentissimis, doctissimis consummatissimisque dn. Iohanni Wesselio, Boleslaviensium pastori primario, dn. Casparo Kirchnero, illustrissimi ducis Lignicensis consiliario et bibliothecario, dn. Michaeli Bartschio, viro varia eruditione celeberrimo, poetae Caesareo, dn. Martino Opitio, viro ad summa quaelibet nato, poetae ingeniosissimo, oratori mellitissimo, singulis Maecenatibus multum de me meritis.'

126, 17 fg. Im Oktober 1622 mit der 8. diatribe in C. Suetonii Tranquilli XII Caesares, Anmerkungen zu Suetons Caesar 57—66. Sie ist als viertem und fünftem dn. Ioh. Wesselio, Boleslaviensium pastori primario und dn. Caspari Kirchnero, amitino gewidmet. Ein jüngerer Bruder Elias Wesselius spendet die folgenden Distichen:

Horrida per patriam desaevit ubique tyrannis:
Nil restat, quam, qui non periit, pereat.
Damnum ast nil premet hoc te: tu pro mente labora.
Qui non mente perit, non periisse potest.

Balth. Wessel hatte in Strassburg bei dem Prof. der Rechte Justus Meier als Erzieher seines Sohnes gewohnt, vgl. H. XXXI, 57, wo Bernegger von ihm sagt: 'Balthasar Wesselius, Boleslavia Silesius, egregii iuvenis ingenii nec aspernandae doctrinae, nostra diu versatus in academia, sic sese gessit, ut cum apud bonos viros alios, tum professores academiae facile gratiam et favorem inveniret.' Zu dem Anhange der Strassburger Opitzausgabe hat B. Wessel ein Gedicht: 'An Herrn doctorem Ioh. Smidium der h. Schrift Professoren zu Strassburg, Hochzeitern' 203—206, beigesteuert.

126, 25 fgg. Vgl. 135, 26 fg. und Anm. zu 131, 4 fgg.

126, 26 fg. Vgl. über Nic. Rigaltius, geb. Paris 1577, † Toul 1654, Biogr. univ. Mich. 36, 26 fg., über Petrus Puteanus (Dupuy), geb. Agen 1582, † Paris 1651, a. a. O. 12, 56 fg., über Theod. Gothofredus, geb. Genf 1580, † Münster 1649, a. a. O. 17, 16 fg., Les savants Godefroy. Mémoires d'une famille pendant les 16., 17. et 18. siècles. Paris 1873, 111 fgg., über Cl. Salmasius Anm. zu 440, 1, über Ioh. Hotomannus Anm. zu 314, 18.

126, 39. Über C. Kirchner vgl. 481.

126, 46. Mich. Bartsch † 30. Juni 1642 im Alter von 50 Jahren als fürstlich liegnitzscher Rat, vgl. H. Cunradi Sil. tog. 12. Auf seine Hochzeit ist Kirchners 'Frauenlob', vgl. zu 124, 11 fgg., gedichtet.

126, 54—75. Dieser Teil des Briefes ist von Palm, Beiträge 148 fg. mitgeteilt, aber mit argen Lesefehlern, 59 las er statt 'ad tumulum properantibus' 'ad sinum hunc properantibus', 62 statt 'nominare' 'nominasse', 65 statt 'de te' 'pro te', 66 statt 'ille tuus', 'ille, huius', 72 statt 'teque vel invitum' 'teque vel meritum'. (Dieser

Lesefehler ist um so bedeutsamer, weil Palm darauf die folgende Bemerkung gründet: 'die stelle zeigt demnach deutlich, wie es mit der behauptung steht, dass Zinkgräf die erste ausgabe der Opitzischen gedichte ohne wissen, ja ohne den willen desselben veranstaltet habe'.) 74 statt 'praeconii' 'praeconis', 75 statt 'complectare' 'complectaris'.

126, 55 fgg. Vgl. Colers Programm 'de antiqua et nova Germanorum poesi' Vratislaviae 1639 A_3b: 'Quemadmodum vero Germanica poesis ac universa prope lingua ex fatali superiorum seculorum inertia instar anus pannis annisque obsitae inornata iacuit, ita nostra aetate instar Maenadis insanae, aut Bacchae bacchantis, aut meretricis prostitutae, tot exoticis verborum et formularum inquinamentis versicolor et ridiculis quasi monstris picta incedit, iudicio Matthiae Berneggeri, sapientissimi olim Thaletis mei. Qui summus vir quanta cum indignatione stultam novorum hominum histrioniam detestetur, et quanti Opitii, severi in hanc morum ac linguae corruptelam Aristarchi virgulam censoriam extulerit, malo lectorem ex ipsius doctoris mei conceptis verbis, quam meis cognoscere. 'Nos Germani (inquit) Germanicam linguam, quae aliis quibusque selectissimorum verborum splendore, pulcherrimis et admirandis periodorum ductibus et universa orationis elegantia non cedit, ipsimet numeramus in postremissimis: nec excolimus non modo: sed et exoticorum verborum, ut putamus, emblematis, ut res est, inquinamentis mirifice foedamus. Dicas in sentinam durare hanc linguam, ad quam reliquarum sordes torrente promiscuo deferantur. Iam a Latinis, iam a Gallis, Hispanis etiam ac Italis mutuamur, quod domi longe nascitur elegantius. Horum hominum sinisteritatem in Aristarcho suo multo sale perfricuit Martinus Opitius: quem Germaniae Virgilium posteritas dicet. Quanquam nec nostra sic incuriosa suorum aetas est, ut non animadvertat exoriens hoc novum sidus.' Haec ille vere vaticinatus est, quo Catone contenti eritis, cuius iudicio si quicquam adstruxero, nugas egero. Hoc dico, quod Opitio, divinitus dato duce et coryphaeo, hactenus nostris temporibus decantandis decora ingenia, per vestigia Opitianae gloriae grassantia et in publico famae theatro sese ostendentia, non defuerint.' Vgl. zu 181, 15 fgg.

126, 66. Aristarchus sive de contemptu linguae Teutonicae. Auctore Martino Opitio. Bethaniae excudebat Joh. Dörfer (1617). Wieder abgedruckt in der Strassburger Ausg. 105 fgg. und in der Danziger vom J. 1641. Vgl. Schnorrs Archiv V, 340.

127, 2. K. 617 hat fehlerhaft 35 'diffamavit', beide Abschriften 23 'Osculanam', gemeint ist die Schlacht bei Asculum Apulum, in der die Römer von Pyrrhus geschlagen wurden. Beide Abschriften haben 13 eine Lücke, die auch im Original gewesen sein wird: Gruter deutete absichtlich seine Ansicht nur an, aus Furcht, dass der Brief in unrechte Hände kommen könne, vgl. 123, 109 fg., 129, 24.

127, 17 fgg. Über die vergebliche Brautwerbung des englischen Prinzen vgl. das Spottepigramm J. J. von Rusdorfs, welches Tyrocinia poetica 1628, S. 167, in dreifacher Fassung steht:

Ausu Ixionis thalamum petit Carlus Iberum,
Non Iunone potest, sed bene nube frui.
Aliud.
Frustra ambit thalamos Carlus, sic Thessalus olim
Pro diva Ixion nube potitus erat.
Aliud.
Hispano de coniugio quid quaeso futurum est?
Ibit in amplexus pro diva, Carole, nubes.

128, 2. K. 617 hat fehlerhaft 17 'referunt', 33 'Veneutterum'. Beide Abschriften haben, in Übereinstimmung mit dem Originale, 4 über 'Apophthegmatibus' 'Adagiis', 35 eine Lücke: Gruter konnte sich nicht auf das, was jener mitgenommen, besinnen. 16 hat Bs. vor 'certat' 'se', K. 617 'ce', ersteres hielt ich für eine Konjektur statt

des letzteren, 'ce' für den ersten Ansatz des dann nochmals angefangenen 'certat'. Man könnte 'ce' auch für einen Schreibfehler statt 'se' halten: 'sie wollen sich selbst übertreffen'.

128, 10 fg. Vgl. Anm. zu 94, 48 fgg., 102, 23. Wohl 8. — 12. Diatribe, verteidigt Oktober 1622 — Juli 1623, 8. von Balth. Wesselius (vgl. Anm. zu 126, 17 fg.), 9. von J. Küglerus, Argentoratensis (Caesar c. 67—71), 10. von Joh. G. Schill, Durlaco-Marchicus (Caesar c. 72—74), 11. von Ioa. Simon Heintzmann, Ettlinga-Marchicus (Caesar c. 75—76), 12. von Ioh. Schultetus (vgl. Anm. zu 126, 7). Vgl. Anm. zu 161, 22 fgg.

129, 2. Bs. hat fehlerhaft 11 'mensam'.

129, 3. Vgl. 119, 14 fgg. und Anm.

129, 5 fgg. Vgl. 128, 8. Cuspinian steht unter den Autoren, aus denen Zinkgref seine Apophthegmata gezogen, Goltzius dagegen nicht. Die kaiserlichen Symbola stehen in Gruters Chronicon chronicorum politicum. I. S. 1363 fgg., von Nicol. Reusner gesammelt und in Epigramme gebracht, mit Angabe der Fassungen des Goltzius.

130, 2. Nach Berneggers Diktat: 3 nach 'plurimum' 'salv' durchstrichen, 12 'prolixoris'.

130, 8 fg. Die Ausgabe der Gedichte Opitzens, welche Zinkgref besorgte, vgl. 126, 68 fgg., und für die er schon im April ein empfehlendes Gedicht von Gruter erbeten, vgl. 119, 6 fgg. Der Brief, mit dem Gruter es geschickt, ist verloren, 128, 7 fg. spricht er nur noch von dem Gedicht für die Apophthegmata, vgl. Anm. zu 144, 15 fgg., er hatte das andere also schon früher geschickt. Es eröffnet in der Ausgabe den Reigen, mit der Überschrift 'Trochaeus', es lautet:

Indole est Germania ingens, nec minor solertia.
Nil tamen festinat unquam, nec citatioribus
Fertur ad metam quadrigis, sed gradu lentae bovis:
Quae morem omnem tarditatis copia implet uberi.
Sic ad omnes disciplinas, sic et ad scientias
Liberali mente dignas pene venit ultima
Nationum: at nacta Spartam plurimis ornat modis,
Et parit praesens quod aetas approbet cum postuma.
Patrium poema vincto nunquam adhuc fecit pede,
Id licet lingua Italorum sit frequens et Gallica:
Ne tamen minus putetur disciplinis talibus
Apta Teutonum alma tellus, iam modo uno tempore
E suae ecce faustitatis nobili Larario
Flosculos binos iuventae literatae publico
Ponit orbis in theatro, Iulium Zincgrefium
Atque Opitium, pedestris Musa nil quibus negat,
Quin queant ciere cantus aemulos Siredonum,
Quin queant probare dignos se Monetae surculis
Gratiisque succulentis. Nondum adhuc quidem vias
Debili via capessunt altiores: tantum apum
More mella flore fingunt curiosa de obvio.
Ast ut aetas, ast ut usus multus hos formaverit,
Non modo per plana serpent, non agrum modo ac nemus
Ala obibunt temperata, Daedali sed impetu
Vela committent patentis aëris lato mari,
Atque olorino volatu summa tangent sidera:

Constet ut cunctis, priores esse posse, vel pares
Nomine, aetas atque tempus fecerat quos ultimos.

Bernegger förderte das Unternehmen, für welches er sich lebhaft interessierte, in jeder Weise, er schaffte Gedichte für den Anhang herbei, vgl. 124, 11 fgg., und überwachte den Druck, indem er die Korrektur der Druckbogen besorgte. Seine Teilnahme sprach er auch durch folgendes 'Epigramma' aus, welches an 2. Stelle steht:

Non levis est error, laudat Germania vates,
Quos et Graia tulit terra, Latina tulit,
Et proprios temnit, quasi linguae vena ligari
Teutonicae ad nullos posset inepta pedes,
Quid Teuto, sequeris peregrinos? quod petis, hic est.
Quid lingua illa placet, dum tua praestat idem?
Tu modo Germanas non segniter excole Musas,
Nec patere hoc genti lumen abesse tuae.
Nec Maecenates, nec deerunt, crede, Marones,
Et tibi Maeonidas vel tua terra dabit.
Sed dedit: ecce novam siquidem instaurare poesin
Magnorum tentat triga diserta virum,
Opitius, Kirchnerus, item Zincgrefius, istos
Miratur patrio carmine Musa loqui.
Cedite Romani vos vates, cedite Graii,
Teutonico versu gaudet Apollo legi.

Die Ausgabe erschien Strassburg, in Verlegung Eberhard Zetzners Anno 1624. Vgl. Titel und genaue Beschreibung Schnorrs Archiv VIII, 487. Das mir vorliegende Exemplar der Rudolphina trägt auf der Rückseite des Vorsetzblattes folgende eigenhändige Dedikation Opitzens, die ich mit allen Zeilenabsätzen genau wiedergebe:

Serenissimo Principi
ac Dn. Dn.
GEORGIO RVDOLPHO
Duci Silesiae
Lignicensi, Bregensi et Goldtbergensi,
Consiliario Imperatoris et Camerario,
Supremi Capitaneatus
Silesiae Vtriusque
Praefecto dignissimo,
Patri Musarum
et Conservatori suorum studiorum Vnico
hos adolescentiae suae lusus,
ab aliis collectos et editos
donec maturiora simul et digniora sequantur
in signum subiecti et fidelis animi
Dat Dicat Dedicat
Martinus Opitius.

Die Ausgabe hatte solchen buchhändlerischen Erfolg, dass schon bald an eine 2. Auflage gedacht werden konnte, vgl. 151, 9. Vgl. noch Anm. zu 151, 9 fgg.

130, 14. Es fehlt 'D. Wilh. Zincgrefio. Spiram'.

131, 2. In H. XXXI, 48—49 nach Berneggers Diktat, das zeigen die Korrekturen, der Schreiber hatte geschrieben 8 'ad' vor 'accepi', 16 'sins' (sincerior), 18 'permissum', 25 'suscipio', 27 'alioque', 29 'aliquod', was er dann berichtigte. Statt 3—7 steht: 'Balthasari Wesselio et Ioanni Scholteto Silesiis, Sedanum'. Vor 8: 'S. P. D.' 8 statt 'a. d' 'ad'. 14 mit Recht 'non esse'. 40 fehlt 'A'. Statt 41—43 'V'.

131, 4 fgg. An diesen beiden Schlesiern lässt sich zeigen, mit welcher anhaltenden Betriebsamkeit Bernegger Studierende, die ihm näher getreten, zu fördern suchte. Schon bei ihrer Abreise von Strassburg hatte er ihnen einen Brief mitgegeben, in dem er sie aufs angelegentlichste nach Paris empfohlen 'Theodoro Gothofredo, advocato curiae Parisiensis et historiographo regio'. Der Brief vom 28. Juli 1623, H. XXXI, 32, lautet: 'Hi duo iuvenes Germani Balthasar Wesselius et Iohannes Schultetus, Boleslavienses Silesii, nostra per aliquot annos in academia cum insigni probitatis ac industriae laude commorati, cum et linguae vestrae morumque cognoscendorum et vero doctorum virorum appellandorum causa Lutetiam abiturirent, orarunt me, tibi se de meliore nota commendarem, obnixeque rogarem, ut quod citra incommodum aut molestiam tuam fiat, errantibus in ignota regione consilio auxilioque tuo digneris adesse, cumprimis ad viros eruditione claros aperire viam, rationem etiam ostendere, qua sine grandiore sumptu, commodum aliquem hospitem, frugaliter victuri, se sustentare queant. . . . Ego quidem certe, quicquid in hos officiorum ac beneficentiae contuleris, ipsi mihi collatum existimabo, et cum nulla alia suppetat occasio referendae gratiae saltem in exhibendis optimae matri, quae mecum adhuc esse dignatur, officiis, tanto me promptiorem exhibebo. Quod in tuis illis literis de nescio quibus officiolis meis beatissimo parenti praestitis memoras, equidem ita semper existimavi, non dedisse me beneficium, sed accepisse. Praeterquam enim quod talem virum de bonis literis adeoque de genere humano tam eximie meritum hospitio non excipere nefarium potius est, quam pium excipere, etiam alloquio quotidiano utilissima quaeque discendi benignam mihi copiam faciens, adeo me sibi devinxit, ut exsolvendae gratiae nulla officia mea paria esse potuerint. Sed et pientissima mater vidua ita mecum hactenus est versata, ut non modo molestiae nihil creaverit, sed gratissima semper non tam hospita quam mater mihi meisque fuerit.' Auf ihre Bitten verschaffte Bernegger den beiden Schlesiern auch noch Empfehlungsschreiben von Brederodius und Lingelsheim nach Paris, vgl. 135, 26 fg. Sie erwarben sich daselbst 'summorum virorum benevolentiam' und blieben länger dort, als Bernegger gedacht, vgl. seine Briefe vom 12./22. Jan. 1624 an Theod. Gothofredus und an Ioa. Scholtetus Lutetiam, a. a. O. 62. Dem 'Scholtetus' waren unterdessen die Geldmittel ausgegangen: 'Quae de pecunia in alteris tuis memoras' schrieb Bernegger ihm a. a. O., 'de iis cum dn. Gnilio sum locutus, qui et quia popularis tuus est, debet, et quia in re lauta, potest omnium optime tibi prodesse. Ego quidem, quod nec ipsum te nescire puto, propter liberos ac libros opes nullas habeo et stipendium tam est exile, ut vix ad victum quotidianum sufficiat.' Um Geld zu holen, ging Scultetus nach Schlesien zurück, am 10./20. März 1624 empfahl Bernegger ihn an G. Remus in Nürnberg, a. a. O. 82, den er auf der Durchreise besuchen wollte. Das Reisegeld hatte Theod. Gothofredus ihm vorgestreckt a. a. O. 90, aber Scultetus bezahlte es, nach Strassburg zurückgekehrt, der Mutter desselben im Aug. a. a. O. 117. Er blieb in Strassburg, vgl. 160, 5. Noch grössere Mühe machte Balth. Wesselius seinem Gönner. Am 9. Jan. 1624 trat Bernegger für ihn ein bei Carolus Bordelius, 'i. u. doct. et in illustri academia Sedanensi antecessor', a. a. O. 57—59, Wessel hatte in Sedan Schulden gemacht, konnte in Strassburg trotz der Bemühungen Berneggers kein Geld bekommen und musste daher auch nach Hause reisen. Bernegger verbürgte sich, dass Wessel zurückkommen werde. Aus Schlesien zurückgekehrt, beabsichtigte Wessel in Basel seinen juristischen Doktor zu machen, von Bernegger an Joh. Jac. Grasser daselbst empfohlen, a. a. O. 111. Er promovierte aber in Sedan, wo er zu Anfang des J. 1625 wieder in Geldverlegenheit war. Von dem Bruder, Elias Wessel gebeten, schrieb Bernegger nicht nur an C. Bordelius in Sedan, 8./18. Jan. 1625, a. a. O. 150: 'Digneris creditorum, si qui sunt, importunitatem tantisper auctoritate tua compescere, dum ex Silesia nummos (id quod frater se diligentissime atque adeo certissime procuraturum recipit, sed

et ipsi mihi rem curae futuram polliceor) habere queamus', sondern auch an den Vater, Pastor Joh. Wessel in Bunzlau, 15./25. Jan. 1625, a. a. O. 154 fg.: 'Quoties illud Euripidis memoria recolo *ζηλωτὸς ὅστις ηὐτύχησεν εἰς τέκνα*, non possum non tui quoque meminisse, qui divino munere rara felicitate filios es nactus dignos te, dignos Silesia vestra, moribus, ingenio, doctrina florentissimos iuvenes, non modo senectutis tuae baculos, sed et rei literariae columina futuros, de quibus proin *ἀπὸ βαθείας ψυχῆς* tibi gratulor, Deumque precor, ut hac *εὐτεκνίας* laetitia quam diutissime te frui sinat. Dn. Balthasar non ita pridem ad me Sedano misit inauguralem disputationem suam, quam et ipse haud dubie iam accepisti. Conflictatur, ut audio, rei pecuniariae angustiis, quod in hac asperrimorum difficultate temporum nec novum est, nec mirum, sed iis paterna solicitudo tua prompte ut speramus mederi volet. Elias quidem certe fratris famae fideique metuens rogavit me, te ut rogarem, ne crescentem filii dignitatem et ad summa nitentem in hoc necessitatis articulo destituisse velis.' Wie sich aus 317, 24 fgg. ergiebt, hatte Bernegger dem Balth. Wessel Geld vorgestreckt, welches er trotz vielfacher Mahnung durch Coler 1629 noch nicht zurückerhalten hatte. Balth. Wessel konnte später seinen Dank abtragen, er rettete seinem Gönner Freiheit und Leben, vgl. Anm. zu 490, 18.

132, 2. Am Rande beider Abschriften findet sich die Bemerkung: 'Godefrido Hegenicio, Gorlicensi Silesio, dedit apertum hoc scriptum in viam'. Bernegger, der eifrig die Briefe Gruters sammelte, vgl. 124, 26 fg., 165, 40 fgg., 173, 24, 181, 30, 243, 9 fg., 315, 23, hatte sie auf seine Abschrift des Originals, die Vorlage von Bs. und K. 617, geschrieben. Das ergiebt sich aus Z. 6, wo beide Abschriften statt des von mir gesetzten 'Berneggerum' 'N' haben. Nur Bernegger konnte genannt sein, sein Name war Gruter so geläufig, dass er ihn nicht etwa vergessen hatte: nur Bernegger hatte in seiner gewohnten Bescheidenheit, wohl im Hinblick auf eine zu veranstaltende Ausgabe der Briefe Gruters, statt seines Namens das 'N' gesetzt. Vgl. zu 144, 2, 166, 2, 171, 2, 199, 2, 207, 2, 209, 2. K. 617 hat folgende Schreibfehler: 9 'impendentem', 14 fg. 'osterea', 15 'Cons.', Bs.: 17 'Paull'.

132, 7 fgg. Marc. Florus, Professor der Beredtsamkeit zu Strassburg, vgl. zu 207, 6 fgg. Melchior Sebizius, geb. 1578 zu Strassburg, 1612 Professor der Medizin, als Nachfolger seines Vaters Melchior S. (geb. 1539 zu Falkenberg in Schlesien, 1586 Professor der Medizin in Strassburg, † 19. Juni 1625 daselbst), † 25. Jan. 1674 zu Strassburg, vgl. Freheri Theatrum 1413 fg., 1350 fg.

132, 11. Der als Nr. 133 mitgeteilte Brief Gruters an Lingelsheim.

132, 12 fgg. Joh. Buxtorfius, der grösste Kenner des rabbinischen Schrifttums unter den Protestanten, geb. 25. Dez. 1564 zu Camen in Westfalen, seit 1591 Professor des Hebräischen in Basel, † 13. Sept. 1629 daselbst an der Pest, vgl. Allg. d. Biogr. III, 668 fgg. Joh. Jac. Grasserus, lateinischer Dichter, geb. 21. Febr. 1579 zu Basel, † 21. März 1627 daselbst als Prediger an der Theodorikirche, vgl. Freheri Theatrum 432, Goedeke, Grundr. II², 118.

132, 20 fg. Vgl. 133, 28 fg. und Anm. zu 136, 20.

133, 27. Es erschienen nur die beiden Teile des tomus secundus: 'Florilegii magni, seu Polyantheae tomus secundus Iani Gruteri. Formatus concinnatusque ex quinquaginta minimum auctoribus vetustis, Graecis, Latinis, sacris, profanis, quorum tamen nullus fere comparet in tomo primo. Ideoque non solum novitate sua omnibus passim ordinibus, ecclesiasticis, politicis, scholasticis futurus iucundissimus: sed et summe utilis et necessarius, pace, bello, tam tyronibus quam veteranis, non modo Apollinis atque Minervae, sed et Martis et Bellonae, utpote complexus libros omnes Graecos Latinosque hactenus editos de re militari. Accessere et heic quoque nova apophthegmata, emblemata, mythologica, item XXV monastichorum Latinorum millia, totidem

redolentia definitiones, sententias, dogmata, similitudines, proverbia, exempla etc. decerpta paene ad verbum ex literati orbis scriptoribus classicis. Argentorati. Cum gratia et privilegio s. Caesareae maiestatis, nec non Christianiss. regis Galliarum. Sumptibus haeredum Lazari Zetzneri. Anno M. DC. XXIV.' In demselben Jahre erschien die 'pars secunda'. Der 1. Teil enthält 1050 S., der 2. 994 in fol.

133, 31 fgg. Einen Einblick in die verzweifelte Stimmung Gruters, der sich trotz aller Aussichten, die sich ihm darboten, verlassen fühlte, giebt das Widmungsschreiben dieses Bandes der 'Polyanthea':

'Vere nobilissimo amplissimoque domino
Oligero, Georgii f., Rosecrantio,
serenissimo Daniae regi etc. a sanctioribus consiliis etc.
praefecto in Odensee et Dalencloster, dn. hereditario in
Rosenholm, Schafbii etc.
S. P. D.

Destitutus praesidio eo quo volucrem se fecit Daedalus, et obstruente alioqui terras ac maria licentioso Marte, nullam exputo rationem, qua desideria mea ad te permittam, generose domine, nisi imiter Philomelam. Ergo ut ipsa stabulis coercita ab affine Tereo, miserias suas patefecit sorori indicio telae, purpureasque notas filis intexuit albis, sic Musaeo istius pepli tapete infortunium meum pudenter exsinuo, typographica arte mille minimum propagatum exemplaribus; ut unum saltem alterumque veniat tibi in manus, eumque inveniat favorem, quem ii merentur, qui a prima aetate amatores admiratoresque rerum eximiarum, eos unice observant, reverentur, colunt, quos a Virtute atque Honore genitos educatosque ad decus et praesidium rei literariae, totos in eo esse videmus, ut gratiam Posteritatis sibi serio polliceantur et Memoriae in tabulis nomen consequantur indelebile, inter quos, si quisquam in Germania, Rosecrantius certe familiam ducit, invidente nemine. Et ita se res habet. Ea fuit hactenus Dei in me indulgentia, ut contentus maiorum pauperie, ipsi tantum uni supplicaverim, homini nato nulli. At enim ut civilis Enyo potiora Europae communi involvit incendio, meque etiam inter alios omnis aetatis, omnis ordinis mortales, pestilenti amburit halitu, vereor, ut hic exul necesse habeat deinceps, non tantum convenire prece mentis alata numen coeleste, sed et implorare, voce ac vultu obnoxio, eiusdem in terra vicarios, idque post annum aetatis sexagesimum tertium. Non abirem forsan a decore, si respicerem ad Britanniarum monarchae magnificentiam, non ideo quod inter reliquos imperantes iure merito censeatur literarum literatorumque musageta, sed etiam quod ego ipse a matre, ab avia et sim et audiam Anglus, ideoque ad curam ac tutelam maiestatis eius proprie propiusque spectare videar, tanto quidem magis, quod in insula illa fortunata perpetuo vixerim, adoleverim, studuerim aut Norwichi aut Cantabrigiae, ab anno aetatis quarto ad decimum nonum, ideoque honeste imitari possem leporum mores, utque ii deprehensi aut arte aut fortuna venatoris, iamque adeo discerpendi a canibus recto trepidant cursu ad cubilia sua, ibidem deposituri vitam, ubi primum eam acceperant, sic ego circumcinctus varia non unius Bellonae formidine, confugerem ad nidum illum infantiae adolescentiaeque veterem. Sed nec inhoneste cogitare poteram de Delphinatu eiusque urbe primaria Gratianopoli, ad quam non modo iam integrum biennium vocaliter evocor flagranti animo, scriptione, suada iuvenis incomparabilis Caroli Perineti, domini de Maugarny, prolixe deferentis mihi aedes praediaque sua et amicorum, sed et pater ipsius dominus de Barsac, loci illius lumen ac columen primum, iam nunc utrimque expandit ad me excipiendum brachia fideiubetque praeterea, futurum ut eximius ille Galliae suae Nestorne an Achilles, d. Franc. Bonna Ledigerius, a Christianissimo regum ad suos redux, coram largiter praestet, et universa et singula, si non plura et maiora, quae ille ipsemet Conestabilis

ante plures annos peculiari chirographo benignissime mihi obtulerat. Nec id adhuc satis, eiusdem quoque asseverationis ultro se vadem sistit, amplissimus dn. Claudius Expillius, regionis eiusdem praeses meritissimus, ac praeeunte toto Camoenarum ac Charitum choro, iam modo in expectatione est adventus nostri, pollicitus insuper omne genus prothymiae, qua scit capi posse Gruterum. O favores incredibiles, o mores sine aemulo atque exemplo, o affectus et lingua et stylo superiores! Pararem me profecto ad obsequium: sisterem me tam comibus, tam candidis, tam liberalibus, viderem, alloquerer, exosculerer animas omni nive, omni argento candidiores. Sed quid? Unus obstat Rosecrantius et tanquam ego ex chalybe ferrea, ipse autem mere magnes, ita alliciorne dicam, an trahor, rapiorque ad semper lucidam bibliothecae ipsius pharon, ut iam vel sic obsessus occulta stratiotarum sagena, vix tamen intra cochleae meae testam continear, etiam inter naufragia aliorum adspiraturus ad portum illum vere Bonae Spei, vel Bonae Mentis. Nec sine causa. Per plura enim annorum lustra suetus aut praeesse bibliothecae electorali, aut incumbere meae, suetus inquam, deliciari inter illustrium ingeniorum nomina, imo numina, quae Graece, quae Latine Perennitatis genio scripta sua commendarunt, ac iam modo, cum minime id metus speraret, ab eadem felicitate derepente evolutus, quid mirum, si adspiro in dies atque horas ad similes disciplinarum talium consultos? si vix me contineo, quin curram volucri vestigio, ubi senatum simul et semel inventurus sum, sine quo vita mihi minime vitalis, hoc est Rosecranti, apud te? ubi ante aedes nullus draco Hesperius, sed plurima potius et Siren, et Circe, et Calypso, sed omnes innoxiae, quaeque ad thesaurum istum adeuntes invitent, non arceant, asseverentque, opes illas literatas non tam tibi comparasse ac tuis, quam utilitati voluptatique publicae, quemadmodum et mundi hic oculus radiata diei tela non intra pharetram occulit, sed quotidie sparsim mortalium oculis ingerit, etiam non petentium. Et ita est, mi domine, si et heic belli unda decumana Insonuerit, veniensque immenso bellua ponto Imminuerit Academicae huic Andromedae, plane constitui me vobis coram sistere, eaque de causa hanc ecce praemitto paginam metatoriam, certa cum spe, reperturum me in Rosecrantio alterum Henricum Ranzovium, Statorem videlicet omnium artium, omnium antiquitatum, cuius ideo memini, quod ante annos XXXVIII, occupata ab principe Parmensi Antverpia, comiter ex itinere meo Germanico Bredebergae evocatus ab ipso, nullo non cumularer honore ac dignatione. At apud te, mi Rosecranti, si consequar, corpori quidem alimenta carceris, animae vero famem sitimque Tantali perpetuam, inclusus scilicet Graecolatino vocalium amnium arborumque paradiso, dabis mihi non damnum aut malum, sed novum plane fatum, ex eo sane die numeraturus sum natales meos non rudes illos et inertes, quales olim erant infanti, sed qui Deo aspirante, uberi proventu intermissam praeteritorum annorum praesentent foecunditatem, ingeniique mei laborisque monumenta, partim inchoata, partim semiperfecta, partim etiam affecta et ultimam tantum desiderantia manum, quotidie sensim ac sine sensu proferant in publicum. Non illa quidem magni forsan momenti, sed quibus tamen multifariam instruatur aetas rudior, sublevetur virilis, serior confirmetur. Plane nulla est in Tacito, in Livio thesis sive aphorismus bello pacive affinis, quin ex hac prima et secunda Florilegii, ut et tertia et quarta nondum editi parte, extendere queam ac colorare, ad eam faciem, qua ante annos viginti concinnavi Discursus meos ad Tacitum, quorum simiiles mecum adhuc habeo trecentos amplius, nihil requirentes quam librarii unius alteriusque elegantem manum, quae eos scilicet describat ad praeli propriorem usum. Sed et Inscriptionum antiquarum corpus dare possum, quarta parte sui auctius, quamvis eidem non appendero epigraphas annulorum numismatumque Graecorum Latinorumque etc., quas Iosephi Scaligeri hortatu ante octodecim annos ex omnibus omnium antiquariorum libris in aliquot indices conieci addita interpretatione necessaria, quae

si non perierint in direptione Heidelbergensi, luculenter augeri poterunt, mi domine, ex tuo keimeliarchio. Haec indico, non ut me meave iactem, sed ut tibi constet, nonnulla adhuc mihi superesse, quibus demereri queas, si non senatum, at populum reipublicae literariae. Quod tanto fieret securius, si iter meum munires regio diplomate, cuius publica maiestate, tanquam Mercurii caduceo, praeterire possem harum illarumque partium stationes ac latrocinia, tutumque me atque incolumem vobis praebere. Ea profecto ratione, quidquid mihi deinceps accederet dierum, id serenissimo Danorum regi Rosecrantioque iuxta Deum optimum maximum libens meritoque acceptum ferrem. Quin et si quid deinde lucubraturus essem iucundum aut literis aut litteratis, id omne provenire non iam a me, quam a fonte regiae benignitatis, repente nasci iure optimo censerem, et ego et una mecum amici mei plures, quibus hactenus scripta mea nec ingrata fuere nec odiosa. Certe unico hoc in istum seniculum collato commeatu, iidem se sentirent et laudibus exstimulari et praemiis invitari, ad illustranda, ad exornanda iam nimium frigentia Gratiarum Musarumque commercia, si modo non mentitur dictum vetus: Beneficium dignis ubi des, omnes obliges. Interim divinam convenio providentiam, precorque ut te, mi domine, diu diuque servet in decus regis, in tutelam reipublicae, in honorem disciplinarum liberalium.

Tubingae 10. Martii CIↃIↃCXXIII.

Gloriae tuae addictissimus
Ianus Gruterus.

134, 2. In K. 617 fehlerhaft: 5 'ergo', 26 'suspicor'.

135, 2. In beiden Abschriften 8 vor 'derunt' eine Lücke, wohl durch eine Beschädigung des Originals an dieser Stelle veranlasst. Beide haben 15 fehlerhaft: 'pateat'.

135, 11 fg. 'Tsamensprake over den Doop tusschen Hugo de Groot ende syn dochter Cornelia de Groot door Vraghen ende Antwoorden.' 1618 und 1619 mehrfach abgedruckt. Vgl. Rogge, Bibliogr. Grotiana 314 fgg. 'Bewijs van den waren Godsdienst in ses Boecken gestelt by Hugo de Groot'. 1622. Vgl. Rogge, Bibliogr. Grotiana 350.

135, 26 fg. Balth. Wesselius und Ioa. Scultetus, vgl. 126, 27 und Anm. zu 131, 4 fgg.

136, 2. Beide Abschriften haben fehlerhaft: 9 'en' statt 'eu', 25 'Bethlemo', ausserdem 5 'literas', dieses stand aber vielleicht im Original: Gruter hatte in der Eile zwei verschiedene Konstruktionen miteinander verbunden: 'centum literas super eo scripsit, quibus me compellavit'.

136, 20. Vgl. 138, 33; 150, 34 fg.; 167, 26 fgg. Das Buch erschien unter dem Titel: 'I. Gruteri Bibliotheca exulum: seu enchiridion divinae humanaeque prudentiae'. Francof. sumptib. haered. Laz. Zetzneri A. 1624. Die Zueignung an die württembergischen Prinzen beginnt: 'Chiliades istae ultro ad manus vestrae osculum festinant, Wirtenbergicae iuventutis ocelli, frustraque eas iam sublatas in altum revocem, quin voto potius plausuque iter ipsarum prosequor: ne, paullo post migraturus a vobis differar fama hospitis ingrati. Iam enim labuntur menses et anni, quod eiectus tempestate naufragantis Palatinatus, vestrum aërem haurio, vestrum solum calco, non prohibitus hospitio arenae, sed magis, ante totas preces, ipsa fere benignissima celsissimi domini parentis vestri manu, deductus ad matrem studiorum Tubingam, in cuius gremio dum a iactationibus respiro, dum animum recolligo, dum mentem erigo, talis fuit interim serenissimi illius sideris erga me indulgentia, ut tanti ferme fuerit, eiectum littore egentem. Sane mansuetudinem eius diffusam ditione tota cunctaque formasse in similitudinem sui recens praebeo exemplum. Quippe et academia et professores et praefecti collegio et nobilitas eius, totaque adeo studiosa iuventus, publice privatimque

hoc unum hactenus videntur certare certamen, quinam ex ipsis maxime sibi me demereatur ac devinciat. Nemo est e theologis, e iureconsultis, e medicis, e philosophis, quin peculiariter pro se quisque hunc exulem, perenni quasi pietatis, humanitatis, faventiae Favonio, aliter atque aliter recreet, demulceat, vegetet. Quos inter eminet omnino Thomas Lansius vester, cuius aede ac mensa exceptus fui integro semestri, ea lubentia, ea comitate, ea dignatione, ac si quotidie ei supervenissem hospes ab itinere recens. Certe tota illa hieme tali fuit in me meosque et sermonis et vultus et pectoris prothymia, qualis vix esse posset erga fratrem frater, erga parentem filius eademque propensione etiamnum priorem illum observantiae cultusque ignem studiosissime fovet atque exerit. Tales ergo ad unum omnes literarum senatores, neque ab eis latum recedunt unguem cuiuscunque aetatis aut ordinis iuniores, sed ita me domi forisque prosequuntur, honore, praerogativa veneratione, ut ubivis obruar immerita illorum et inclinationis et obsequii et admirationis reverentia, tanto magis, quod etiam nemo fere ab aula dignitatis celsioris, pedem in hanc urbem ponat, quin undiquaque benignitatis suae sympathiaeque nepenthes nobis profuse propinet, non sine luculenta votorum meliorum copia. Unde etiam accidit, ut me patria, agnatis, necessitudinibus amicisque abesse vix sentiam, suppeditante dulcia ea ac desiderata universa ac singula, Tubinga Suevica. Quae omnia profecto tanto iucundius profundiusque huic animo influunt atque insident, quam magis abeunt a saeculi istius infami fumo ac fuco, quo amicitia et fides vix nomine superant, quo erga felices palam exercetur invidia, clam calumnia, erga miseros aut obliviosa ignorantia, aut vultuosior contemptus. Itaque quocunque me verto, occurrunt mihi exempla sine exemplo, adeoque experior veteris aetatis mores aureos, ut arbitrer Phaeacas vel translatos in Sueviam, vel renatos.' Auch der Anfang der Vorrede 'ad lectorem exulantem' ist der Mitteilung wert. 'Ex quo me subduxi feralibus illis Palatinatus flammis, in Suevia latui, lector. Verum quod et ibidem subinde illuni nocte per aërem oculis meis incurreret lugubris incendii splendor: expertus pridem quantum ustio doleat, ideoque veritus, ut hic quoque mox superveniret scintillarum volantium ignis, semper habui hunc animum in procinctu, paratus longius fugere sub persona vel Ulyssis naufragi vel Telephi mendicantis, sic tamen ut nihilominus subiret etiam cura, qua huic menti suum subministraretur pabulum, suae dapes. Assuetus enim a puero epulis levioribus Calliopes, epulis solidioribus Pallados, recensque adeo spoliatus ubere illo penu bibliothecarum, sive meae, sive Palatinae, ac certus non ubique huic famelico occursurum forum, unde ei suppeteret victus lautior, assiduus fui noctes atque dies in cogendo ac congerendo isto, quod heic vides. Id cum sit eius generis, ut quamvis quisque inde sumat quantum velit, nihil tamen ipsi pereat, libuit tecum communicare: pluribus procul dubio, hac charitate annonae librariae, si non necessarium, at iucundum sane, ob multiplicem suam varietatem, illis profecto cani capitis senibus, quibus eadem lucent sidera quae mihi, hoc est, quibus vis maior imperat, valedictis caris ac caris omnibus exulare post magnum climactericum.' Im weiteren Verlaufe entschuldigt er die satyrischen Sprüche, sie seien ohne persönliche Beziehung, wenn auch zuweilen 'nunc', 'hodie' in denselben sich finde, er habe auch diese Worte mit den übrigen den Alten entlehnt, z. B. 'Iam dei omnes segregantur rebus a mortalibus'; oder 'Dedecus iam nemo curat integra pecunia'; oder 'Quis pius nunc, quis fidelis? quis favet menti bonae!' Gruter hatte recht, er traf damit nicht einzelne: omnibus idem! Freunden und Feinden! Der Spruch: 'Iam sedent panem petentes divitum ad fores sophi' giebt ihm erwünschte Gelegenheit, den Grossen seiner Zeit und ihren Schmeichlern bittere Wahrheiten zu sagen: der Spruch entspreche wenig der Wahrheit: 'nisi sophum sumamus pro sophista, aut poetastro, nam tales ut olim ita et nunc quoque parasitantur ubique ditioribus, quamvis nolentibus, ac vere philosophus tantum abest,

opes quaerat aut dignitatem, paupertatem ultro appetit, manuque facit, tales Homerus, Heraclitus, Empedocles, Anaxagoras, Diogenes, Crates, alii, quorum quidam, si panis petendus erat, eos adibant, qui vivebant ostio vel de nocte aperto: certe nunquam conspiciebantur ante duras magnatum fores: quidam praeoptabant obstructa quasi gula mortem sibi potius accersere inedia quam a regiae dignitatis discipulis verbulo uno supplicare vitae necessaria. Quare si aliis forte aliisque locis voces aliquot longius a vero abierint, quam aut ratio fert aut decorum, habeat eas lector pro figurate dictis, vel prolatas ab eis, quibus imperabat sive affectus sive opinio. Sancte namque affirmo, nihil mihi dictum in quemquam mortalium, quin contra, data opera ita maxima minimaque heic formata volui, ut ire possent per quascunque et regiones et religiones. Tu lector crede, atque abi, satis dixi aequis, iniquis nunquam dixerim satis.'

138, 2. In beiden Abschriften steht 15 'Hilspachi' ('Hispachi' Bs.), vielleicht war das eine Randbemerkung Berneggers zu 'ubi', welche dann in den Text geriet.

138, 5 fg. Der Brief, den J. G. Vossius 1623 mit seiner Schrift 'Ars historica' Gruter schickte, abgedruckt V. I. 98 fg. Ein 2. Brief des Vossius vom 10. März (VI. Eid. Mart.) 1624 a. a. O. 99 fg. nimmt Bezug auf einen Brief Gruters, über die Berufungsfrage enthält er folgendes: 'Dolorem meum quem cepi ex tristissimo Palatinatus casu non mediocriter auxit, quod te quoque, cuius merita erga orbem universum nemo unquam satis praedicaverit, incendium hoc adflarit. Volupe interea fuit, quod ex literis tuis intelligo recte te valere animoque esse constanti in his malis. Multum etiam me recreat, quod uti complures mihi retulerunt, Franekeram es vocatus, ut academiam hanc luce tua illustres, atque adeo etiam, ab serenissimo Daniae rege honestissimo stipendio invitari diceris ad ornandam academiam Hafniensem. Quantum mallem, nobis adesses! Utinam haec res iis curae foret, qui consilio valent apud eos, quorum in manu ea res est. Sed mihi non est animus, querimoniam de his temporibus instituere, quibus prope omnes omnia metiuntur commodo suo, nec alios quam foelices colunt. Quin Spartana potius patientia haec concoquemus. Interim impense scire desidero, utram vocationem, si vera intellexi, cogites amplecti. Mallem, si non nobiscum, saltem proximus nobis fores. Sed tamen magis consultum volo commodo tuo, quam desiderio meo.'

139, 2. Bs. hat fehlerhaft 31 'Zibranum'.

140. Auf der ersten Seite eines Quartblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt mit dem Praesentationsvermerk Berneggers: '7. Maii 1624. D. Cunrad'.

140, 5. Friedr. Monau, aus Breslau, vgl. Anmerkung zu 109, 52. Bernegger schrieb über ihn am 6./16. Sept. 1623 an C. Cunradus H. XXXI, 41—42: 'Sub finem anni praeteriti Fridericus Monavius ad me venit, excellenti, quod nosse te credo, planeque rarissima doctrina vir, tum adhuc recens a medici doctoratus honoribus, quos sibi propemodum invito Tubingenses obtulisse ac contulisse ferebat. Quia vero maiores opinione sua sumptus eam in rem faciendi fuerant, et vero per cambium e patria pecuniam procurare, sibi abitum maturare percupienti nimis longum futurum putabat, ab aliis (etiam popularibus suis) praeter spem desertus, me tandem oravit, ut pro vetere amicitia nostra de quingentis florenis sibi prospicerem, pro quibus sexcentos ad festum paschatis praeteritum se redditurum pollicebatur. Ac etsi de meo, quippe praeter libros ac liberos nullis instructus opibus, ipsi gratificari non potuerim, exoravi tamen affinem quendam meum, virum optimum, et quamvis ipsum nullis tinctum literis, literatorum tamen amantissimum, ut quingentos illos florenos, me fideiussore, d. Monavio mutuo daret, non ea, quae offerebatur, nimis lauta et iniqua conditione, centum ultra sortem florenos post exactum trimestre reddendi, sed longe aequiori alia, scilicet ut post semestre, hoc est in nundinis Argentoratensibus aestivis nuper elapsis, cum sorte mediocrem et imperii constitutionibus admissam usuram

numeraret. Quid fit autem? Ineunte hoc anno 20./30. Ian. moritur affinis ille meus: heredes generum unum, filios duos, mercatores omnes, hoc est ad rem attentissimos, nec literarum nostrarum valde amantes homines, relinquit, a quibus vix multis precibus obtinui, solutionem ad festum Michaelis imminens ut differri sinerent. Interim per literas semel iterumque moneo d. Monavium, tum de morte mei affinis, tum de haeredum in exigendo debito importunitate: utque me hac molestia et periculo liberet, enixissime rogo: sed frustra, nec enim ulla responsione me dignatus est hactenus'.

140, 9. Bernegger hatte am 10./20. März von neuem in derselben Angelegenheit an C. Cunrad geschrieben und einen Brief an Fr. Monau beigelegt, H. XXXI, 79—82. Cunrad, der diese Sendung am 28. April erhielt und die Einlage sofort besorgte, meldete am 29. (H. 16. 26.), dass Monau noch am Abende gekommen sei und vollständige Zahlung versprochen habe. 'Et facit hoc iure merito,' fügte Cunrad hinzu, 'ne ipsius laboret fides et suspecta fiat populariorum aliorum, qui hactenus sic bene audiere in academiis.' Beide Briefe Cunrads, den vom 12. und den andern vom 29. April erhielt Bernegger durch Dan. Czepko am 7. Mai. Das liess er am 17./27. Mai durch Joh. Cretschmar (H. XXXI, 96) Cunrad sagen, mit dem Zusatze: 'me dn. Czepkio etiam omnia humanitatis officia, quae pro tenuitate mea potero, praestiturum lubentissime'. Vgl. Anm. zu 269, 79.

141, 2. Zu Z. 14 'cum se is offerret' am Rande: 'D. Lingelshemii filius'.

141, 4 fgg. Ganz in derselben Weise beurteilte Bernegger seinen Gönner und Freund G. M. Lingelsheim in dem Schreiben an Lingelsheim vor der Ausgabe 'Lupoldi de Bebenburg . . . tractatus de iuribus regni et imperii romanorum ad fidem antiquorum codicum integritati suae restitutus. Adiectus est, ob argumenti similitudinem Hieronymi Balbi . . de coronatione liber ad Carolum V. . ., quibus nunc demum accessere Marquardi Freheri notae posthumae in Lupoldum. Accurante Matthia Berneggero. Argentorati. Typis Rihelianis M.DC.XXIV.' Er schreibt: 'Ad haec admiratio exquisitissimae doctrinae tuae, quae velut illicio quodam (ut in alio sua quemque natura delectat) summos quosque melioris orbis Europaei viros, amicos tibi conciliavit, illius inconcussi in hac multiplici fortunae novercantis iniuria roboris invictaeque constantiae, magni illius et quicquid in hoc orbe vanissimo vanum est, ex alto despectantis animi, denique ut paucis multa dicam, *παντοίας* illius, *ἀρετῆς* tuae, cuius etsi nihil praeter exemplum hominibus saeculi tui dedisses, multum daturus fueras, iam pridem perpetuam ad observantiam et cultum animi tibi me devinxit. Illa vero incredibilis humanitatis officia, quae mihi subinde praestas ad familiare colloquium admisso, a quo nunquam nisi melior et doctior, et *κρείττων ἐμαυτοῦ*, digredior, ad animi quoque gratitudinem obstrinxere. Cuius et observantiae et animi grati publicum aliquod monumentum ad aram Memoriae suspendere, pro eo ac debeo, tam cupio, ut, cum in hoc tempore nihil te, tali viro, dignum, ex paupertina meae litteraturae supellectile depromere licuerit, aliena uti arca et hoc Freheri opusculum, in quo nihil praeter editionis curam, meum est, offerre tibi non dubitarim. Tu vero, vir magne, benignos creditores imitatus, haec ex alieno soluti debiti particula tantisper te sustentari sine, dum liceat aliquo proprio ingenii mei proventu, sortem ipsam cum usura dependere. Id quod, si Musae adnuent, si vita suppetet, aliquando futurum confido. Vale. Argentorati. Calend. Martii. Anno 1624.'

142, 65. Ein Brief Berneggers an G. Remus vom 1. Aug. 1624, H. XXXI, 112—114, ist sehr lehrreich für das Verfahren, welches Bernegger und seine Freunde, oder überhaupt die Publizisten des 17. Jahrhunderts, bei Veröffentlichung politischer Broschüren einschlugen. Ich lasse ihn daher folgen: 'Magnifice, nobilissime et amplissime domine, summa mihi semper observantia colende. Nudius tertius accepi tuas benevolentia in me nihil tale meritum

humanitateque plenissimas, quibus quod iure tuo poteras (Hs.: 'peteras') imperare, rogas ut Potiphari tuo de typographo prospiciam. Nam quod de censura adiicis, honoris est et amoris, non iudicii verbum, quod ego, valde impudens meaeque nescius imbecillitatis sim oportet, si agnovero. Percommode autem accidit, ut statim a redditis tuis, d. Georgius Michael Lingelshemius, ex vetere in studiis commilitio tibi amicissimus, itemque dominus Iosias Glaserus, quindecimviralis in hac republica secretarius, vir optimus, tuique nominis admirator observantissimus, alicuius negotii causa mihi conveniendi essent; quo peracto, eis ostendi tuas, rogavique de re tota sententiam. Illi consultum iudicant, omnino mittas ad nos Potipharem tuum, in quo si quid erit, quod vel Aquilianos vel Gephyrianos acrius quam horum temporum permittit ratio, pungere videbitur (quanquam pro summa prudentia tua sic te stylum attemperasse non dubitamus, ut in crimen trahi nihil possit) optima occasio nobis tamen est, rem omnem per amicos in vicina Rauracorum academia curandi. Ac licet nostri etiam, summa capita sibi inconciliare non ament, hoc praesertim statu rerum, non tamen ita nobis *παραὶ ποσὶ κάππεσε θυμὸς*, ut in libera republica liberis uti linguis dubitemus. Quicquid erit, mitte sis omnino, certus me in istis adhibito eorum quos supra dixi consilio, vel hic vel alibi rectissime curandis, nihil ad summam diligentiam reliqui facturum. Debeo hoc officium non tibi modo, cui ob eximiam in me humanitatem nihil non debeo, sed vel inprimis bono publico, ad quod promovendum, ut omnia alia tua, sic hanc inprimis orationem, tali authore dignam, omninoque *γνήσιον τοῦ πατρὸς τὸ παιδίον* esse comparatam, tam non dubito, quam me vivere. Vidi nuper d. Virdungi duas orationes de causis caritatis annonae unam, de eius mali remediis alteram. Vehementer mihi placuerunt, ut eius viri caetera. Si beneficio tuo nancisci eas possem (nam nostrates typographi nulla habent exempla) utique me iam ante devinctissimum, arctius multo tibi devincires, quod idem de futuris parentalibus d. Camerarii *τοῦ μακαρίτου*, satis quidem impudenter, sed fretus aequanimitate tua quam enixissime peto. Vale. Cal. Aug. 1624. Quid si ad invidiam declinandam, ederem ista non tanquam a te transmissa, sed ab amicis aliunde communicata, ipsique tibi dicarem, epistolio praemisso, in quo culpam deprecarer, quod haec inconsulto te in lucem protraxissem, vel alio quove videbitur argumento. Cogitandum.' Auf die Angelegenheit kam Bernegger am 18./28. Okt. 1624 zurück, da Remus das Manuskript noch nicht eingeschickt (H. XXXI, 127): 'Quae de Potiphare pridem respondi, per nobilissimum Hallerum recte traditum iri non dubitavi. Sed quia per eundem reducem ne Potiphar, nec quicquam adeo literarum adfertur, de male curatis aut amissis meis subvereri incipio. Quanquam et illud in mentem venit, urbis nostrae fortunam hactenus adversam deque ea famam ex longinquo, ut solet, in maius ac deterius auctam, Potipharem, ne huc iret, absterrere potuisse. Nunc dum secundiores incipiunt spirare venti, sane veniat, si placet, recte curabitur.'

143, 1. Über Balth. Venator vgl. Miscella historiae Palatinae cummaxime vero Bipontinae inservientia. Georgius Christianus Ioannis publici iuris fecit. Francof. ad M. 1725, 135 fgg., Schnorrs Archiv VIII, 451 fgg. Viel genaueres lässt sich aus seinem Briefwechsel feststellen. Er wurde geboren zu Weingarten am Prurhein, wahrscheinlich 1594, denn nach dem Meisenheimer Kirchenbuch starb er als ein Siebziger 1664. Er erhielt seine Bildung am Gymnasium zu Neustadt, vgl. 314, 21 fg., unter Leitung des Phil. Pareus, vgl. 204, 27. Dieser proklamierte ihn am 1. Juli 1614 feierlich als poeta laureatus, vgl. Phil. Parei poemata 87: 'Ode ad Balthasarem Venatorem, cum poeta laureatus a me renuntiaretur Kall. Iulii. Anno 1614, 9 fgg. 'Talis profecto, Balthasar, occupat Meum voluptas pectus et afficit Immane quantum, si recordor Grande tuae specimen iuventae Primis ab annis clara Neapolis Quod vidit.' Am 25. Okt. 1613 war Venator in Heidelberg immatrikuliert

worden, vgl. Toepke, Matrikel II, 266. 1617 wirkte er daselbst als Lehrer an der Schule zum Kloster, später als Sekretär am kurpfälzischen Hofe, vgl. 270, 53. Wie sich aus 143 ergiebt, ging er im April nach Weingarten, bald darauf nach Strassburg, in der Hoffnung, durch Lingelsheim eine Stelle zu erhalten, vgl. 143, 12 fgg., 145, 14 fgg. Jedenfalls war er im Aug. in Strassburg, vgl. Anm. zu 147, 2. Als Opitz ihm im Okt. ein Unterkommen bei Abr. von Bibran anbot, vgl. 149, 20 fgg., lehnte er ab, denn er hatte im Hause Lingelsheims als Erzieher der Kinder desselben Aufnahme gefunden. Er blieb in dieser Stellung bis zum Sept. 1628, vgl. 153, 39 fg., 159, 40, Anm. zu 165, 20, 193, 14 fgg., 198, 19 fg., 270, 56 fgg. Er bewohnte mit einem Freunde dieselbe Stube, vgl. 280, 24 fg., dieser Freund war 'Marescoti filius, Vitus Marcanus', vgl. 153, 40 und Anm., 155, 37, 43; 195, 41, 203, 69. Herbst 1625 arbeitete er, obgleich leidend, an der Biographie Spinas und an dem Gedichte auf den Tod Obentrauts, die beide noch 1625 erschienen, vgl. Anm. zu 196, 20 und 175, 31, 181, 26 fg., 183, 4 fgg., 188, 32. Im Sept. 1628 ging Venator als Erzieher der Söhne des Augsburger Patriziers Marcus von Rechlingen, dem er von Bernegger empfohlen war, vgl. 270, 52 fgg., nach Tübingen, vgl. 276, 6 fgg., 42, 277, 5 fgg., 280, 27 fg., und mit ihnen im Frühjahr 1629 über Strassburg, vgl. 288, 27, 289, 18, nach Sedan, vgl. 284, 12 fg., 289, 17, und Paris, vgl. 314, 17 fgg. Mit ihnen nahm er, wohl im Auftrage des Vaters, gegen Ende 1629 bis zum Frühjahr 1630 Kriegsdienste, vgl. 331, 26 fg., 334, 19 fg., 336, 10 fgg., 314, 4 fgg. Darauf arbeitete er, wie es scheint, ohne Stellung, unterstützt von seinen Freunden, besonders von Spanheim, in Genf, an seinem Panegyrikus auf Gruter, vgl. 324, 9 fgg., 337, 12 fgg., 339, 6 fgg., 341, 24 fgg., der auf des Villarsius Kosten 1630 erschien, vgl. Anm. zu 341, 32, und an einer Ausgabe seiner Gedichte, vgl. 324, 8, die aber nicht zustande kam. Verschiedene Aussichten öffneten sich jetzt Venator, vgl. 339, 19, 341, 15 fgg., 46 fg. Er ging Anfang Aug. 1630 mit einem vornehmen jungen Schweizer auf Reisen, vgl. 342, 5 fgg., 343, 5 fgg., 345, 4 fgg., 352, 363, 12 fgg., 404, 9 fgg. In Schaffhausen trennte er sich im Aug. 1631 von demselben, vgl. 404, 81 fg., 411, 36, und trat in die Dienste des Herzogs von Zweibrücken als Erzieher des Prinzen Friedrich, den er von Ende 1631—1633 auf seinen Reisen begleitete, vgl. 411, 415, 416, 420, 422, 433, 435, 437, 438, 441—43. Seitdem blieb er in zweibrückschen Diensten, vgl. 479. Über seine 'Epistola ad comitem de Lesno', die 1637 erschien, vgl. 496 bis 499, und Anm. zu 496, 4 fgg. Eine Biographie Lingelsheims, an der er arbeitete, vgl. 496, 9 fgg., 497, 40, blieb leider unvollendet und ist wahrscheinlich verloren gegangen. 1639 wurde er Landschreiber in Meisenheim, 1646 Hofrat zu Zweibrücken, 1652 Präfekt zu Meisenheim, wo er † 23. Febr. 1664. Ein Verzeichnis seiner Schriften, welches aber unvollständig ist, gab G. Chr. Joannis a. a. O. 145 fgg. Einer seiner Söhne, Joh. Friedrich, studierte 1656 in Heidelberg, vgl. 538, 23 und Toepke, Matrikel II, 322. G. Chr. Joannis, der a. a. O. 153 fgg. Venators 'Epistola ad comitem de Lesno' und 'Civitatis Bipontinae querimonia', neu herausgegeben, liess 1632 die 'Vita Spinae' folgen, vgl. Anm. zu 196, 20. Von andern Schriften Venators, ungedruckten Briefen und Gedichten sagte er in der Vorrede des Neudruckes der 'Vita Spinae': 'intra musei adhuc premo parietes, omni propemodum spe incisa fore ut in lucem aliquando exeant ac usum'.

143, 2. Mit der Randbemerkung: 'D. Zincgrefio Argentinam. B. Venator'.

144, 2. In beiden Abschriften steht, weil sie auf Berneggers Abschrift zurückgehen, vgl. zu 132, 2: 12 'B.', wofür ich 'Berneggero', wie Gruter jedenfalls geschrieben, gesetzt habe. Beide haben die Randbemerkung: 'Dn. Zincgrefio Argentinam Gruterus'.

144, 15 fgg. Vgl. 128, 7 fg. und Anm. zu 119, 6. Der Trochaicus Iani

Gruteri steht an erster Stelle von 'Amicorum prosphonemata in I. G. Zincgrefii Apophthegmata Germanorum.' Er lautet:

Dum gradu plusquam curuli natio Germanica
Immemor suae salutis, immemorque gloriae,
Currit ad metas ruinae, carcere ex Infamiae:
Musa Zincgrefi ore muto tale non fert dedecus,
Mentis oestro at entheatae se dat obviam viris
More Cadmi posterorum mutuo occidentibus,
Ingeritque iis acta, dicta, cogitata, se quibus
Antea istorum parentes atque avi longo ordine
Patriae fecere patres ac pios antistites.
Corrigi si adhuc libido trux potest, exemplum habet,
Quod sequatur adque mentem mox revertatur bonam,
Si nequit, saltem sua audit ac videt convitia,
Dum gradu plus quam curuli natio Germanica,
Immemor suae salutis immemorque gloriae,
Currit ad metas ruinae carcere ex Infamiae.

144, 19. Apophthegmata von Herzog Eberhard von Württemberg dem Älteren siehe 160 fg. der Strassburger Ausg. von 1626.

145, 2. Mit der Randbemerkung 'D. Zincgrefio Argentinam B. Venator'.

146, 2. Nach Berneggers Diktat: 7 fg. 'me numero' zweimal geschrieben, das erste Mal durchstrichen, 10 'aucupaturum' war zuerst mit 'b' geschrieben. 17 ein 2. 'quas' durchstrichen. 9 lies: 'captaturum'.

146, 19. Es fehlt: 'Michaeli Bartschio Suidnicium'. Vgl. über ihn Anm. zu 126, 46.

147, 1. Andreas Pawel, kurpfälzischer Rat.

147, 2. Mit der Randbemerkung: 'B. Venatori Argentinam'.

147, 41. Mercuriales, die Lieblinge des Mercurius, des *Ἑρμῆς λόγιος*, nannte Horaz die Dichter Carm. II, 17, 29 'Faunus . . . Mercurialium Custos virorum'. Wie beliebt diese Benennung im 17. Jahrh. war, zeigt folgende, auch inhaltlich wichtige, Auseinandersetzung Colers in seinem 'Panegyricus illustrissimo celsissimoque principum sponsorum pari, domino Ludovico, duci Silesiae Lignicensi et Bregensi ac dominae Annae Sophiae, duci Megapolensi . . . Bregae XV. Kal. Iun. A. C. 1649 maritandis Vratislavia missus.' Ab fg.: 'Si coniecturae ac divinationi, quantum Christiano homini licet, locus esse possit, idem, licet Pythagorica quadam fide, crediderim de Martino Opitio, eum non tam argutissimo vernaculae poesis invento et exacto antiquae eruditionis cultu, quam etiam expedito rerum in aulis regum et principum feliciter gerendarum ingenio, Mercurialium virorum inter Silesios facile principem exstitisse. Nam quod ingenio ad omnia igneo, volucri et rapaci fuerit, et quo id intendit et applicuit, omni ex parte valuerit et eminuerit, Mercuriale est. Quod investis adhuc adolescens, veteris aevi poetis proximus, recentioris plerisque superior, summis par exstiterit, ac quod multi ante ipsum optarunt, pauci et quidem invita Minerva tentarunt, in aemulationem Transalpinorum, Germaniae linguae et excolendae poeseos novam viam, qua iretur ad Heliconem, primus invenerit ac sine pari praeiverit,' Mercuriale est. Quod vetera et nova artium inventa tam apta mixtura coniungere potuerit et ad veterum palmam quidem collinearit, sed ipse sibi aliquid novi relictum esse putaverit, in quo vires ingenii et iudicii nervos exerceret, Mercuriale est. Quod imperatorem, reges, principes, illustrissimos heroes, Martis pullos et eruditas animas, blando laudationis genere, in bene laudabiliterque agendo confirmaverit, Mercuriale est. Quod idolum illud principum, quod rationem status eiusmodi scenae pictores et fictores interpretantur, arcana imperiorum, secreta rerum publicarum,

blandimenta populorum, delinimenta senatus ac occulta dominationis sophismata calluerit, et consilia et actiones occultare potuerit, ac decipere interdum pro moribus temporum, prudentiam illam noverit, Mercuriale est. Quod denique ab illustri dynasta Carolo Annibale burggrafio Dohnano ad varia negotia domi et foris adhibitus, praecipue in Galliam ad magnos status Gallici ministros missus fuerit, ac hoc defuncto in praegloriosissimi regis Poloniae et Sueciae Vladislai IV. ac domus Ligiae ministerium concesserit, ac a secretis consiliis et epistolis fuerit, id Mercuriale est. Quod principibus placendo viris maximam laudem et gloriam promeruerit, Mercuriale est. Summatim, quod utrumque Dei munere illi datum fuerit, et facere scribenda pariter et scribere legenda, Mercuriale, immo beatissimum est. Vivus itaque, non tantum videns et sentiens, memoriae suae interfuit, verum etiam humanitate exemtus, immortalibus ingenii sui monumentis, vivit in animis, oculis et ore orbis literarii, in aeternitate temporum et fama rerum perennat. Quod itaque alii divisa habent, illa collecta Opitius tenuit, ac ut pater ille Latinorum poetarum Ennius se tripectorum et tricordem esse gloriatus est, eo quod Graece et Osce et Latine loqui calleret, ita beatus ille noster gloriosiore titulo iactare potuisset, se tripectorum aut tricordem esse, quod triplici genere scribendi, poetico, oratorio, et historico uti potuerit ac in singulis genium et nativam Venerem ac Gratias ostenderit.'

148, 10, vgl. 153, 6. Dem 'Lithotomus' an diesen Stellen steht gleich 175, 44 'Bruchschneider'.

150, 2. Bs. liest 33 'Pawdos'.

150, 33. Die beiden kurpfälzischen Räte Andreas und Karl Pawel, vgl. zu 147, 1, 159, 1.

150, 35 fgg. Vgl. 155, 40 fgg. und Anm., 163, 15 fgg. Dieser Kommentar Gruters zu Publilii Syri sententiae ist nie erschienen.

151, 9 fgg. Vgl. über die Strassburger Ausgabe Opitz an A. Buchner, 5. Okt. 1624, Geiger, Mitteilungen 31 fg.: 'Quia germanicorum poematum editionem innotuisse tibi video, scito eam a manu Zincgrefii esse, qui libello, quem ante aliquot annos Heidelbergae concinnaveram, plurima sine discrimine adiecit, quod indigna luce publica et mendis plena, cum ab admodum puero conscripta fuissent, merito exposueram. Itaque etiam atque etiam peto, ne ex nugis istis coniecturam de reliquis rebus meis facias, sed donec brevi emendatiora et auctiora prodeant, inque amicum, qui nullo quidem malo animo, intempestive tamen meque inscio, ista prodire passus est, culpam omnem reiicias.' Vgl. Deutsche Poeterey D_3, 156, 27 fgg. und Anm.

151, 11 fgg., 16 fg. Vgl. 156, 27 fgg., 30 fg.

151, 36 fg. Vgl. 156, 25 fgg., 160, 5 fg. (154, 23 fg., 165, 10 fg.).

152, 2. Eine Abschrift Berneggers scheint auch hier die Vorlage von K. 617 gewesen zu sein: 5, 26 steht nur 'B.', vgl. Anm. zu 132, 2. Von Bernegger stammt dann auch wohl die Bemerkung zu 23: 'Imperii ordines contra Caesarem', und zu 31: 'Ludov. Camerarius'.

152, 5 fgg. Für die von Leidener Gelehrten geplante Ausgabe der Briefe des J. J. Scaliger suchte Bernegger auf Veranlassung von Lingelsheim, der selbst die Briefe an D. Hoeschel und M. Welser beigesteuert, überall Scaligerbriefe aufzuspüren, so schrieb er am 25. Sept. 1624 an Fr. Monau in Breslau, H. XXXI, 120: 'Lugduno-Batavi minantur editionem epistolarum Scaligeri posthumarum. Eas iam plures undique nacti sunt, rogatus sum, ut et ipse eruerem, si quas possem, e tenebris ac situ. Quas, si quod opinor ad patrem aliquas habes, vel et ad alios, benevole nobiscum communicare digneris', am 18./28. Okt. 1624 an G. Remus, a. a. O. 128: 'Eram heri cum d. Lingelshemio. Ait, Lugduno-Batavos meditari editionem omnium, quae quidem haberi queant, epistolarum Scaligeri: et

quidem se curante iam nactos datas ad Welserum et ad Hoeschelium: de aliis pluribus bene sperare. Monuit autem, uti te suo nomine officiosissima dicta salute rogarem, si quid eius generis vel habes ipse, vel aliunde potes eruere, nobiscum, vel potius bono publico, cui natus factus es, benevole communicare digneris. Apertae Musarum ianuae, et iniuriam fecero celebratissimae illi tuae humanitati, si pluribus haec precibus abs te contenderem ambitiosius.' Die Ausgabe erschien Leiden 1627. Vgl. Bernays 306 fg. Mit demselben Eifer förderte Bernegger 1637 die Ausgabe der Briefe des Is. Casaubonus, welche J. Fr. Gronovius vorbereitete. Vgl. seinen Brief vom 11. Aug. 1637 an J. Fr. Gronovius, H. XXXII, 450 fg.: 'Non debui differre missionem epistolarum Casauboni, quas requiris. Eas ex autographo describendas mihi commodavit vir magnus Georg. Michael Lingelshemius. Funditus perierint, si iam pereant. Nam Lingelshemiana bibliotheca pridem direpta, ut damnum resarciri non possit. Itaque rogavi cursores publicos, ut illas quam diligentissime curent. Velim autem ipsas suo tempore ad me redire. Suspicor enim, nec omnes, nec etiam totas (maxime in quibus severius de Lipsio deque Genevensi republica iudicium) excusum iri. Scripsi etiam ad Nic. Rittershusium, addito, quod miseras, specimine, et rogavi, ne quas penes se habet Casaubonicas tam illustri operi deesse patiatur. Obtinebimus haud dubie, aut omnia me fallunt.' Am 4. Sept. 1637 schickte Bernegger einen weiteren Beitrag, a. a. O. 459: 'Submitto, ecce, novum fasciculum epistolarum Casauboni ad Davidem Hoeschelium, Augustani quondam gymnasii rectorem, scriptarum, quas describi curavi et descriptas cum autographo cum cura contuli. In hanc descriptionem simulque in cursores publicos, qui carissime suam operam venditant, impensa pecunia mereri mihi videor exemplar editionis tuae desideratissimae, quod iam nunc paciscor, ad *κοινωφελὲς* hoc opus adhuc plura fortasse collaturus. Nam et d. Nicolaum Rittershusium denuo de paternis communicandis oravi: et Augustae de iis, quas ad Marcum Velserum a Casaubono scriptas Hoeschelianae docent, inquirere constitui.' An Bernegger ist der Brief des Nic. Rittershusius gerichtet, der in der Sammlung: Conr., Georgii et Nicolai Rittershusiorum, patris et filiorum et variorum ad eos datae epistolae quas ex autographis edidit G. Th. Strobelius Norimbergae 1769, 114 fg. ohne Namen des Adressaten steht. Es heisst in demselben: 'Ex literis Gronovi nostri, quas nuper legendas misisti, libenter intellexi illum, memorem mei veteris amiculi vivere et valere. Ego certe sic erga hominem affectus sum, ut optarim plurimos soles cum illo condere iucundissimaque colloquia perpetuare, ita me cepit suis dotibus, quas ex supervacuo tibi commemorarem, quippe qui multo me penitius eas noveris. E re sua et literaria facit, quod provinciam suscepit colligendi *εἰς ἓν σῶμα ἡγοῦν συντάγμα* et edendi literas magni Casauboni. Possem augere editionem magno numero epistolarum magni herois ad parentem meum p. m., Remum, Caselium, Scipionem Gentilem, lumina saeculi nostri, sed eae etiamnum latent apud fratrem Georgium in cella arcis Onoldinae putrescentes blattarum et tinearum epulae, quibus eas eripiam, quamprimum Culmbacho Onoldum redierit, sunt enim dignae legi a quam plurimis et ad posteritatem propagari. Equidem ut tibi aperiam animi mei sensum, ipse iam dudum consilium cepi colligendi magni herois Casauboni literas ad Germanos *εἰς ἓν σῶμα*, quarum esse tantum numerum scio, ut iustum corpus facile queant efficere. Sed de hoc ubi ad nos veneris cum filio unico, cuius studia et mores curae mihi summae fore scito.' 1638 erschien die Gronowsche Ausgabe der Briefe des Is. Casaubonus, sie enthielt 30 Briefe an G. M. Lingelsheim, aus den Jahren 1604—1614, 225 fgg., im Nachtrag noch einen aus dem Jahre 1612, an die übrigen von Bernegger oder Nic. Rittershusius genannten finden sich besonders im Nachtrage Briefe, der beste Beweis, dass Gronovius sie den Bemühungen Berneggers zu verdanken hatte. Vgl. Anm. zu 132, 2.

152, 8 fgg. Ludovici . . . Camerarii . . Apologia contra personati cuiusdam Fabi Hercyniani I. C. aliorumque in se publice sparsas calumnias. Anno 1624. Vgl. Koser, Der Kanzleienstreit 67, über die publizistische Thätigkeit des L. Camerarius überhaupt vgl. Koser a. a. O. 29 fgg. Vgl. ferner Anm. zu 159, 11 fgg.

152, 22. Streif von Lauenstein, vgl. 442, 32, pfälzischer Agent. Ein 'Ioannes Streuff à Lauuenstein' wurde in Genf 23. Juni 1593 immatrikuliert, vgl. Le livre du recteur. Genève 1860, 46.

153, 2. Beide Abschriften haben fehlerhaft: 17 'und' statt 'um', 27 Brussalenses, Bs. allein: 40 'adhuc'.

153, 30. 'Felina' ist Druckfehler für 'Telina'. Am 17. Dez. 1624 schrieb Bernegger an Brederodius, H. XXXI, 143: 'In officina typographica Glaseriana descriptio Telinae vallis excuditur, a dn. Grassero nobis transmissa, penes quem haeret adhuc tabula chorographica et vestibulum operis. Quae nobis ut mittat, inclusis eum literis hisce rogo.' Am 10. März 1625 schrieb er demselben in derselben Angelegenheit: 'Caeterum descriptio vallis Telinae pridem in officina typographica Glaseriana fuit excusa. Chorographicam tabulam, sine qua vix exemplaria vendi poterunt, etiam atque etiam desideramus, frustra hactenus per literas a Basileensibus petita, ut prope Glaserum poeniteat impressionis meo suasu susceptae. Ne igitur habeat quod conqueratur, audeo, virorum summe, reverenter orare, digneris a dn. Grassero per ministrum obtinere, ut pro eo ac promisit exemplaria nobis a chalcographo procuret. Si praeterea (rerum ab illustrissimo Caenureo gestarum) descriptionis historicae, cuius spem fecisti, copiam feceris, Glaserus imprimendae illi suam pollicetur operam.'

153, 41 fg. Vitus Marcanus, auch bloss Marcanus, vgl. 155, 43, 223, 12, oder Marescotus, vgl. 209, 46, genannt, Sohn des französischen Diplomaten Wilh. Marescot, wohnte eine Zeitlang im Lingelsheimschen Hause zu Strassburg zusammen mit Balth. Venator, vgl. Anm. zu 143, 1.

154, 2. Nach Berneggers Diktat von einem ungeübten Schreiber. Er schrieb: 7 'minerva', 8 'tibist esse', 11 'glangorem', 13 'quii', 21 'renano', 26 'fudure', was er nachträglich verbesserte; da er 27 das Griechische sehr schlecht mehr gemalt als geschrieben, fügte eine andere Hand 28 das griechische Citat wohl nachträglich hinzu. Lies: 3 'doctor', 21 'non minus'.

155, 2. Beide Abschriften haben fehlerhaft: 22 'Schmeid', 30 'Carisius'. Den letzteren Fehler erkenne ich erst jetzt, ein Carisius ist in keinem Briefe erwähnt und doch war der betreffende ein guter Freund Gruters, es muss heissen: 'Lansius'. In seinem Hause wohnte Gruter mit der Agnes Sibylla, vgl. 148, 26 fgg. und Anm. zu 89, 11. Bs. hat fehlerhaft 4 'Brederodianos'.

155, 13 fg. Eine Abschrift dieses Briefes steht K. 617, 48. Er lautet: 'Clarissimo viro, doctrina et virtute praestantissimo, domino Iano Grutero, i. u. d., historico celeberrimo, amico suo plurimum colendo S. P. Clarissime et amplissime vir, domine et amice colende! Paene biennium iam esse puto, ex quo postremas tuas Tubingae scriptas accepi. Ego interim binis aut ternis ad eas respondi, quarum an aliquid ad te pervenerit, scire non possum. Intellexi, a vicinis nostris Franekeranis ad docendas Graecas literas te vocatum esse, (sic accepi ab academiae curatore, intimo amico meo) et a rege Danorum invitatum ad ornandam praesentia sua academiam Hafniensem, sine ullo labore publico, stipendio proposito amplissimo. Sed quo animum inclinaris, quove aut ieris, aut iturus sis, nondum cognoscere potui. Interea utrumque tacito me gaudio perfudit. De Danica vocatione mihi affirmavit doctissimus vir Paulus Andreae, filiorum domini Rosencrantzii praeceptor, hac transiens, in Galliam ex patria contendens, addiditque, non dubitare se ob rationes magnas, conditionem

Hafniensem Franekeranae, quam ego memorabam, te esse praelaturum. An hoc epistolium ad te perventurum sit, et ubi te inventurum, ipse mecum ambigo. Si quo debet, pertigerit, etiam atque etiam te rogo, ut de consilio et de statu rerum tuarum, si commodum siet, certiorem me reddas. Desiderio enim eius rei cognoscendae torqueor. Vale et me, uti soles, in tuorum numero habere perge. Raptim die 10. Aug. 1624. Groningae. Excellentiae tuae observantissimus Ubbo Emmius.'

155, 40 fgg. Vgl. Anm. zu 150, 35 fgg. Die gemeinten Verse folgen in K. 617, 48—51, mit der einleitenden Bemerkung: 'Versus Publii Syri, de quibus Gruterus in superioribus literis.' Auch Bs. hat sie. Ich bezeichne sie im folgenden mit den Verszahlen W. Meyers (Publilii Syri mimi sententiae rec. G. Meyer, Lipsiae 1880), die mit denen Wölfflins und Ribbecks übereinstimmen, die Varianten gebe ich nach dem Texte Meyers. Verse, die dort fehlen, führe ich vollständig an. 24, 9 (nolis), 70, 49, 76 (periculum), 75 (Brevis), Despicere oportet quod possis deperdere (vgl. 9), 151, 165 (E. bonum saepius obest), 153, 191 (gratum), 171 (c. penitus est), 177, 198, 222 (honestius quam), 218, 267 (suum calorem), 270 (queis comes metus), 244 (miseri vitia nulla c.), 261, 301, 348 (Mage-calamitas quid valet), 300, 346 (crimen secum affert), 362, 329 (Miseriam nescire — periculo v. est), 349, Necessitatis est remedium parcitas, 446, Odia alia sub vultu, alia sub osculo latent, 487, 480 (quin cui det), 460, 472, 462, Prius negare, post fecisse fallere est, 451, Pupillus est avarus aetatis brevis, 537 (merito aliis), 509, 502 (didicit), 521 (ut] vix), 582 fraus est-flumen), 575, Saepe oculi et aures vulgi sunt testes mali, 588, 602, 440 (Tormentum o dulce aequo u.), 636, 647, 652 (sis sapiens), 100 (amici nullius invenit preces), Esse necesse vitia minima maximorum maxima (vgl. 390), Homo semper aliud in se, in alterum aliud cogitat (vgl. 216), 635 (non] eam).

156, 27 fgg. 1625 erschien diese Sammlung: 'Martini Opitii Acht Bücher Deutscher Poematum durch Ihn selber herausgegeben, auch also vermehret vnnd vbersehen, das die vorigen darmitte nicht zu uergleichen sindt. Inn Verlegung Dauid Müllers Buchhandlers Inn Bresslaw.' Die Gedichte sind nicht in der Weise verteilt, wie Opitz es hier und 151, 12 in Aussicht gestellt, ja die Ausgabe scheint nicht einmal dem Titel entsprechend 8, sondern nur 5 Bücher zu erhalten, was Goedeke, Grundr. III², 43 auch bemerkt. Aber das ist nur scheinbar. Opitz hatte das Manuskript dem Verleger Dav. Müller gegeben und erst Nachricht erhalten, als der Druck beendigt war, um die Korrektur hatte er sich gar nicht gekümmert. So erklären sich die zahlreichen Druckfehler und Versehen: die Paginierung beginnt erst beim andern Buche der poetischen Wälder. Die Kolumnentitel des 5. Buches der poetischen Wälder stehen auch noch auf den Seiten des 6., 7., 8. Buches der Sammlung. Das 6. enthält 'Martini Opitii Oden oder Gesänge', das 7. 'Martini Opitii Sonnette (mit der Widmung: 'Nobilissimo amplissimoque viro Georgio Michaeli Lingelshemio hospiti quondam suo et patrono domestico, in testimonium veteris erga illum observantiae et fidei L. M. Q. D. D. Martinus Opitius'), das 8. 'Martini Opitii Deutsche Epigrammata'. Dass Verleger und Buchdrucker nur 5 Bücher vor sich zu haben geglaubt, ergiebt sich aus folgenden Äusserungen des Dichters in seinem Briefe vom 11. Okt. 1625 aus Dresden an A. Buchner, Schnorrs Archiv V, 343: 'Dederam huic (bibliopolae), antequam hinc abirem, octo poematum meorum libros, iam quinque tantum priores Lipsiam perlatos et descriptos typis esse nuntiat ac reliquos a me expectat. Itaque incuria hominis ultimi tres, odae nempe et epigrammatum libri duo perierunt, quos ego nullo modo reparare nunc possum, cum maximam eorum partem schedis minutioribus et pugillaribus creditam perdiderim aut deleverim, ratus sufficere, bona fide Müllero me omnia credidisse.' Wenn Opitz hier von 2 Büchern Epigrammatum redet, so fasste er das Buch der Sonnette als 1. Buch der Epigramme. Dass kein

verständiger Korrektor den Druck überwacht, kann man fast auf jeder Seite bemerken. Vgl. 177, 27 fgg. und Anm. Auch von dieser Ausgabe ist ein Exemplar in der Rudolphina, aber ohne handschriftliche Dedikation, vgl. zu 130, 8 fg.

156, 30 fgg. Vgl. Opitz an Buchner, Liegnitz 16. Febr. 1625, Schnorrs Archiv V, 340: 'Ego quia nugas meas esse aliquid putas, praeter carmina quaedam ἀποσπασμάτιον hoc historicum, iussu principis, in cuius convictu antea eram, conscriptum ad te mitto, in quo nihil probabis, opinor, praeter libertatem, quam si ad eiusmodi materiam non adhibeas, quicquid scribes, suspectum erit. Addidi et librum de re poetica Germanorum, sed et hunc procul dubio infra tuam expectationem. Iuventuti consulere animus fuit et ostendere, quam levi opera linguae nostrae decus instaurari possit.'

156, 31 fgg. Vgl. 182, 40 fg. 'Illustris domini Seyfridi Promnicii baronis Plessensis, Soraviae, Tribellii et Hoierswerdae domini etc. herois fortissimi, vita. Scriptore Martino Opitio. Bregae ex officina typographica Augustini Grunderi. M. DC XXIV.' In der Widmung 'Perillustri domino Iohanni Ulrico de Schaff-Gotsch, baroni Trachenbergae, Greiffenstenii, Kinasti et Chemnitii domino, etc.', datiert 'Ex thermis tuis, secessu Musarum gratissimo, Kalendis Iuliis, Anni M. IↃ C. XXIV' heisst es nach einer gelehrten Einleitung: 'Extabunt certe olim, qui nostri etiam temporis bella fortunamque, de quibus ob livorem aut potentiam partium nemo adhuc, quod sciam, ea qua decet libertate animi ac generositate locutus est, remoto velo ita describent, ut facile quivis deprehendere possit, quorum emergendi libidine, avaritia, ambitione aliisque sceleribus divinarum pariter humanarumque status rerum vulnus acceperit gravissimum. Non enim stabit per eos, qui eruditos omnes cum ipsa literarum bonarum memoria occasione armorum civilium opprimere conantur, quominus dicta uniuscuiusque, facta et consilia, obscuris reconditisque chartis credita, tandiu incorrupta conserventur, donec minori cum discrimine maiorique cum fama per universum orbem terrarum legi possint. Interea vel tenues earum rerum scintillas spargamus, quae maximo postea bonorum gaudio frementibus nequicquam veritatis pariter et artium liberalium osoribus, radios Sole ipso clariores emittent. A me, domine, Seyfridi Promnicii, summi, sive bella, sive togam spectes, viri, vitam nunc accipe, quae vel ideo publicae luci tradenda est, ut melius de nobis sentire discant exteri nonnulli, qui ob paucorum quorundam tergiversationes, ut lenissime dicam, et res minus feliciter gestas, antiquum illud Germanorum robur celeberrimamque fortitudinem ac virtutes periisse funditus opinantur. Quorum maligna pravaque iudicia Promnicius refutabit sat scio, ita in exemplum trahi merentur, quaecunque incomparabilis heros unquam suscepit. Producantur licet quotquot ob armorum peritiam nostris avorumque temporibus laudem vel amplissimam adepti sunt, nemo, inter labores etiam militiae, praelia, victorias, lituos et castra, tot pacis artes coniunxit. Concurrant omnes artifices, omnes illi, qui singulari quodam genio ducti huius aut illius scientiae negotiorumque urbanorum peritiam supra ceteros iactitare possunt: Promnicio inter remissiones atque lusus ista fuerunt, et ne nihil interdum ageret, hoc egit. Quare cum viderem, tot tamque mirandas eius dotes describi ex merito a me non posse, imitatus sum illos, qui vastae huius machinae, quem mundum vocamus, imaginem exiguae tabellae ambitu exprimunt, et lectoris censurae reliqui, quicquid meam excessit. Sume ergo ea humanitate, qua, positus quamvis in tam eminenti rerum fastigio, uti erga cuiusvis ordinis homines soles, Promnicii tui vitam, hoc est, veram earum virtutum effigiem, quas in te quotidie contemplamur et colimus. Neminem antea habebas, quem imitari poteras quam illum, nunc postquam ad plures abiit, neminem quam te ipsum, ita reliquos non generis saltem splendore fortunaeque muneribus, verum iis etiam rebus vincis, quae maiorum imaginibus divitiisque omnibus merito anteferuntur. Et divulgari sub illustrissimo

nomine tuo libellus hic propterea etiam debet, quod nemo virtutes aliorum intelligere melius videatur, quam qui eas rectissime exprimit. Accedit, praeter sanguinis et amicitiae, quae tibi cum illo erat, iura, voluntas hac in parte tua, patrone generosissime, et mansuetum serenissimi domini Georgii Rudolphi principis optimi imperium, cuius ipsos nutus et cogitationes, si possibile sit, observare me debere, hic etiam profiteor. Nam ut de plurimis pauca referam, reversum me superiori anno e peregrinatione Dacica et ob pestis atrocitatem Boleslaviam lares paternos adire non audentem, ultro intra aulae suae familiares asscivit, eaque hactenus fovet clementia, ut vivere me ingratum et mori necesse sit. His si tuus quoque accesserit favor et benevolentia, securum magis quietumque studiis meis quam hucusque otium eamque mihi vitam spondere audeo, quae tranquilla mente et absque strepitu atque invidia inter negotia Musarum et curas eruditiores diffluat.'

158, 1. Über Hans Michael Moscherosch, geb. 5. März 1601 zu Willstädt in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, unweit von Strassburg, vgl. Allg. d. Biogr. XXII, 351 fgg. Im Sept. 1623 (1622 ist Druckfehler auf der Dissertation) verteidigte er unter dem Vorsitze Berneggers die 15. Diatribe in C. Suetonii Tranquilli XII Caesares (Caesar c. 85—89). Am 8. April 1624 wurde er von Bernegger nach einer Rede 'de *ἀμνηστίᾳ*' zum Magister promoviert, mit zwanzig andern, die neuen Magistri hielten dann auch Reden, Georg Gloner z. B. über das Thema: 'Quidnam fuerit equus Trojanus'. Moscherosch schloss mit der Danksagung. Bernegger forderte ihn auf: 'Tu denique M. Ioan. Michael Moscherosch, quoniam ad actum hunc publicum quae spectant peracta videntur omnia, nostrum omnium nomine et Deo optimo maximo et cunctis ordinibus gratias agito.' Vgl. Berneggeri orationum academicarum decas, Argentorati 1640. 113—147. Die Angaben Munckers in der Allg. d. Biogr. a. a. O. 351, der den Moscherosch schon 1622 auf Grund einer historischen Dissertation 'In C. Suetonii Tranquilli XII Caesares diatribae XV' mit allgemeinem Beifall als der erste unter 24 Mitbewerbern zum Magister promovieren lässt, beruhen auf blossen Missverständnissen. Vgl. Anm. zu 161, 22 fgg. Okt. 1624 wurde Moscherosch in Genf promoviert, vgl. Le livre du recteur. Genève 1860, 94.

158, 2. Nach Berneggers Diktat. Der Schreiber musste 11 'meis' nachtragen, 20 'habes' in 'habeas', 24 'perspicatibus' verbessern. Er liess unverbessert 15 'ingemii', 26 'suspicabantur'. Lies: 19 'sciscitatum', 20 'pinxisti' (in der Hs. steht 'pixisti' mit kaum wahrnehmbarem Strich über dem ersten i).

159, 1. Karl, ein Bruder von Andreas Pawel, vgl. 159, 26, 40, Anm. zu 150, 33.

159, 9. Über Jak. Reihing vgl. Anm. zu 89, 16 fgg.

159, 11 fgg. Jakob Keller, geb. 1568 zu Säckingen, † 23. Febr. 1631 zu München, trat 1588 in den Jesuitenorden, Publizist des Kurfürsten Maximilian von Bayern, vgl. Allg. d. Biogr. XV, 581 fg., wo aber nichts über seine publizistische Thätigkeit gesagt, Koser, Der Kanzleienstreit, 46 fgg., 68 fgg. Nachdem Keller 1623 gegen L. Camerarius die 'Litura seu Castigatio Cancellariae Hispanicae a Ludovico Camerario . . . instructae' geschrieben, griff er 1624 Volrad von Plessen an mit 'Volradi Plessii Heidelbergensis olim consiliarii Aiax post oppugnatam frustra cancellariam Anhaltinam in spongiam incumbens, sive appendix Cancellariae Anhaltinae'. Die Quelle, auf welche sich 1626 die 'Responsio apologetica ad . . Aiacem' betreffs der Persönlichkeit des Fabius Hercynianus berief, war also der Exjesuit Reihing.

159, 26. Vgl. Lingelsheims Brief vom 31. März 1612 an Jos. Junta, Ayrmanni Syll. 614: 'Soror mea Anna Christina, quae Io. Iacobo Hebero, secretario senatus ecclesiastici Ambergensis, nupsit.'

160, 2. Wohl von Bernegger selbst eingetragen, mit vielen Korrekturen. 4 nach 'fautorum' 'et' gestrichen. 6 'voto tuo meoque' am Rande nachgetragen.

Vor 'serius' 'et' getilgt. 7 'ipsi' statt 'eam', 'nudius' statt 'superior' gesetzt, vor 'octavus' durchstrichenes 'sep'. 9 vor 'horae' 'aliquot' nachgetragen, dann durchstrichen. 11 'muneri' statt 'munus'. 13 vor 'carminis' nachgetragen, aber wieder gestrichen 'altissimae sapientiae'. 14 'sphalmata' statt 'vitia'. 15 Vor 'Facit' durchstrichenes 'Quicquid habet sapientiae'. 16 'auctor' nachgetragen. 17 'nisi' statt 'si'. Vor 'iam' 'Et vero' nachgetragen, nicht 'Etenim'. 19 'que' nach 'scribere' gestrichen, dann 'vulgare' hinzugefügt. 20 vor 'andropedii' durchstrichenes 'macrope'. 23 nach 'istos' 'Phryges' durchstrichen, 'saxeos plumbeosque' verbessert in 'saxei plumbeique'. Zu Anfang des Briefes steht am Rande: 'D. Zincgrefio'.

160, 19 fg. 'aquilium' = 'Caesareum'. 'andropedii' = 'Thuani'. Vgl. Anm. zu 165, 45.

161, 2. Nach Berneggers Diktat. 6 nach 'facere' 'non potui' durchstrichen. 13 'passa' verbessert in 'pascha', 27 'profero' in 'praefero'.

161, 16 fgg. Denyse de Saincte Yon, welche D. Gothofredus 1573 geheiratet hatte; sie war 2 Jahre älter als er, † Strassburg 7. Dez. 1631 im Alter von 84 Jahren. Ihre Söhne waren der Staatsrat und Historiograph von Frankreich, Theodor G., vgl. zu 126, 26 fgg., und der Staatssekretär und Syndikus von Genf Jacob. G., geb. Genf 1587, † daselbst 1652, vgl. Les savants Godefroy, 22 fgg., 39 fgg., 67 fgg., Anm. zu 105, 35, 131, 4 fgg.

161, 22 fgg. Zu Anfang des J. 1624 hatte Bernegger die 15 Diatribae in C. Suetonii Tranquilli C. Iulium Caesarem, welche seine Zuhörer von Febr. 1622 bis Sept. 1623 einzeln unter ihrem Namen hatten drucken lassen und unter seinem Vorsitz verteidigt hatten, vgl. Anm. zu 94, 48 fgg., 102, 22 fg., 128, 10, 158, 1, unter seinem Namen neu herausgegeben, mit einem Widmungsschreiben an seinen und seiner Familie alten Gönner Daniel Etzlinger, datiert: Argentorati, die 20. Jan. 1624. Es heisst darin u. a.: 'ista beneficia quae parenti meo *τῷ μακαρίτῃ*, quae optimae matri, quae mihi ceterisque meis plurima maximaque praestitisti et adhuc praestas quotidie, perpetuam ad animi gratitudinem obstrinxere. Cuius et observantiae et animi grati aliquod monumentum, ad aram Memoriae suspendere dudum officii mei fuerat, adeoque dudum statueram, nisi quod ob subnatas ex die in diem occupationes varias aliquid te tali viro dignum elaborare non vacavit hactenus. Ne tamen id officium ultra differentem forte fatum, ut sunt res mortalium, intercipiat, placuit hoc tenue Suetonianarum diatribarum munusculum, quod inter academicos labores ordinarios mihi natum est, offerre.' Nähere Auskunft über diese eigentümlichen Veröffentlichungen geben Berneggers Briefe: am 24. Jan. 1624 schrieb er an Valentin Andreae in Kalw, H. XXXI, 64: 'Scripsi anno superiore commentariolum in Suetonii Caesarem post Casaubonum, hoc est, Iliadem post Homerum, et in forma disputatiuncularum academicarum, rogatu studiosorum, frustillatim edidi. Nunc exempla desunt, atque etiam vulgo desiderantur, certo mihi argumento, mala esse ista. Nam vulgo nihil boni placet. Itaque cogor alteram editionem adornare, non quia mereantur, cuperem enim omnino suppressa, si mei res sit arbitrii, sed ne me inscio vel invito recusa me magis prostituant literato choro.' Noch aufschlussreicher ist Berneggers Brief an Jan. Gebhardus in Gröningen, 7. Sept. 1630, H. XXXI, 687 fg.: 'Caesar meus Suetonianus qua ratione in manus tuas inciderit, exputare non possum. Nam exemplaria perpauca et vix studiosis nostris sufficientia fuerunt excusa, quod neque typographus, nec ipse ego librum vendibilem futurum crederemus. Ab eo tempore nihil praeter Titum prodiit, cuius exemplum etsi conspectui tuo, qui tali foeno pascendus non es, subducere noluissem, ne tamen non obsecutus tibi et in ipso amicitiae limine videar impegisse, mandavi typographo, ut in hoc mercatu Francof. unum alterumque Iansonio bibliopolae Amstelodamensi nomine meo tradat cum his literis ad te

curandum. In Vespasianum inque Domitianum nescio quid publice meis auditoribus superioribus annis proposui. Verum ista lucem nec merentur, nec expectant, cum praesertim studiosorum nemo sit, qui talibus capiatur aut ea suis sumptibus, ut in Caesare factum, excudi velit. Disputationum sophisticarum et logicorum acuminum quadam quasi scabie pruriunt omnes, et superioris aevi barbariem, philosophiae larva ac nomine tectam, magno stultorum adolescentum cum applausu infelici orbi restituunt. Ac nisi professor tanquam piscator hanc talem escam hamis suis imponat, sine spe praedae in illo auditorii scopulo ei morandum est. In hoc auditorum frigore permissum est mihi privatis ad tempus studiis vacare et loco lectionum publicarum historicos aliquot minores editioni parare.' Es muss ziemliche Nachfrage nach diesem Buche Berneggers gewesen sein, denn er schreibt an Joh. Steinberg nach Verona, 12./22. Juli 1629, H. XXXI, 571: 'In Suetonii Caesarem, Titum, Domitianum notas meas typographus recudere vellet, sed non nisi caeteris adiectis imperatoribus (id quod anno sequente cum Deo futurum spero) permittam id fieri.' Mir liegt aus der Breslauer Stadtbibliothek (4. N. 480) folgender Nachdruck vor: 'Matthiae Berneggeri Diatribae in C. Suetonii Tranquilli C. Iul. Caesarem, Augusti quaedam et Titum Vespasianum. Ex autoris adnotationibus passim auctae et emendatae. Argentorati, Sumptibus Ioh. Ioachimi Bockenhofferi. M. DC. LV.' Nach der Widmung vom J. 1624 kommt der Caesar S. 1—234. Mit dem Augustus beginnt eine neue Paginierung, Kap. I—XXXII auf S. 1—184, darauf folgen auf 24 unpaginierten Seiten Kap. XXXIII—XXXVI. Der Titus ist ebenfalls ohne Paginierung, aber mit dem alten, ursprünglichen Titel hinzugefügt: 'Speculum boni principis, hoc est imp. Titi Flavii Vespasiani vita scriptore Suetonio Tranquillo cum animadversionibus ac notis, quas in universitate Argentoratensi praeside Matthia Berneggero professore histor publice proposuit examinandas a. d. 4. April 1625. Petrus Wiebers, Nob. Borussus.' Man sieht, der Verleger machte es sich bequem, er vereinigte das zu verschiedenen Zeiten Gedruckte unter neuem Titel. Noch bequemer war freilich die Schriftstellerei der Strassburger Studenten jener Zeit, sie veröffentlichten einige Kapitel des Schriftstellers, welchen ihr Professor in seinen Vorlesungen erklärt, mit seinen Erklärungen und verteidigten dann das Ganze unter seinem Vorsitze. Nichts anderes sind die 15 Diatribae in C. Suetonii Caesarem. Der genannte Band der Breslauer Stadtbibliothek hat auch sie erhalten. Wie leicht sie irre führen konnten, zeigt die Angabe Munckers in der Allg. d. Biogr. XXII, 351, der sie alle 15 als eine historische Arbeit Moscheroschs aufführt, vgl. Anm. zu 158, 1. Berneggers Verfahren unterschied sich also wenig von dem 207, 30 fgg. durch Gruter gerügten des Iunius Melchior.

162. Auf der Vorderseite eines Folioblattes.

163, 2. Bs. fehlt 39, K. 617 hat die Abkürzung 'Vr.'

163, 7 fgg. Vgl. Anm. zu 94, 24 fgg.

163, 15 fgg. Vgl. Anm. zu 155, 40 fgg.

164. Auf beiden Seiten eines Folioblattes.

164, 26 fgg. Über einen Euphormio D. Czepkos war bisher nichts bekannt.

165, 2. Nach Berneggers Diktat. 25 'lignis' statt 'lingnis', 35 'opiner' statt 'opinar', 42 vor 'auctum' durchstrichenes 'augt'. Das Griechische 37 fg. sowie 44 fgg. von 'Scire' bis zum Schlusse von Berneggers Hand. 13 lies 'ex hoc'.

165, 10 fgg. Wohl die 'libri Opitii de consolatione in adversitate belli', vgl. 151, 36 fgg., 154, 23 fg., 156, 25 fg., 160, 5 fg.

165, 19 fg. Venator lebte im Hause G. M. Lingelsheims, vgl. Anm. zu 143, 1, welches in der Vorstadt, ziemlich entfernt von der Wohnung Berneggers, lag. Dieser schreibt am 19./29. Mai 1624 an Fr. Monau in Breslau, H. XXXI, 101: 'D. Lingels-

hemium vix semel iterumque a discessu tuo vidi: habitat in suburbio, longe nimis ab aedibus meis.'

165. 25—28 (De lignis — rogaverit), 38—40 (Nugae — apophthegmate) hat Chr. Aug. Heumann Poicile II, 2, 226 (Halae 1726) mitgeteilt, den ganzen Brief Schnorr, Archiv VIII, 457 fg., 16 hat er 'vel absque hoc sit'.

165, 38 fgg. Zinkgref folgte der Ansicht Berneggers, vgl. Apophthegmata 425: 'Von den Brennkohlen der Griechen verwundert er sich, dass gemelte Griechen den Rauch auf den Bergen lassen, vnd das Holtz in die Statt führeten. Darauss erscheinet, dass Anacharsis ein rechter Teutscher Schuncken- und Knackwurst-esser muss gewesen sein, als der besser gewust, worzu der rauch nutz sey, als die Griechische Zärtling.' (Ich habe nach der Ausg. von 1628 angeführt, deren Eigentümlichkeiten sich aus einer Vergleichung mit dem Wortlaute der Ausg. von 1626, Archiv VIII, 457 fg. sofort ergeben.)

165, 45. 'publicatum' heisst hier, wie aus dem folgenden deutlich hervorgeht: 'mit Beschlag belegt', 'konfisziert'. Schnorr a. a. O. scheint den Ausdruck missverstanden zu haben. Schon früher hatte Bernegger von diesem Verbote der Historien des de Thou Zinkgref geschrieben, vgl. 160, 19 fg. Am ausführlichsten berichtete Bernegger dem P. Brederodius in Basel am 10. März 1625, H. XXXI, 165 fg.: 'Animum insignita illa tua humanitas addidit, ut non verear, occupationes tuas ad publicum bonum unice directas iteratis literis interpellare, hoc excusatius, ut opinor, quod quae scribam ab illo ipso scopo non penitus aberrant. Etenim publice interesse putem, ut proscriptas in imperio Thuani Historias cuncti resciscant: et quo molitio ista Loiolitarum tendat, quantorumque in re literaria malorum principium esse possit, perspiciant. Etsi vero fama publica, praesertim a Francofortanis, quae instant, nundinis, diutius id ignorari non sinet, faciendum tamen putavi, ut tibi meis literis aliquanto maturius innotesceret. Itaque ex autographo Caesarei fiscalis per amicum mihi communicato descripsi, quae vides.' Bernegger pflegte überhaupt den genannten Diplomaten über politische Vorkommnisse auf dem laufenden zu halten, gewissermassen als sein politischer Agent. Das ergiebt sich aus einem Briefe an Brederodius vom 17. Dez. 1624, H. XXXI, 143: 'Cum uxor tua, matronarum lectissima, discessum a nobis pararet, et valedicere mihi dignata fuit et vero iussu tuo, praeter expectationem, certe praeter ullum meum meritum, inaurato poculo argenteo me donavit. Quo egregio pro munere, cui nescio quae officiola mea nulla ex parte respondent, quodque suo quidem etiam pretio, sed multo maxime tamen offerentis, tanti viri nomine mihi est eritque semper in pretiosissimis rebus, ingentes ago gratias, oroque, porro mihi faveas futuro, qui fui hactenus, illustrium tuarum virtutum admiratori atque praeconi perpetuo et ad quaevis obsequia, tibi tuisque praestanda quam promptissimo. Rarius e patria literas accipio, et eas ipsas de publicis rebus, periculi metu fere mutas. Si quid erit, quod operae pretium videbitur, communicare non omittam. In nuperis haec erant quorum hic apographum.'

166, 2. Nicht 'si' scheint 7 in K. 617 zu stehen, sondern 'sc.', was Bs. richtig auflöst in 'scilicet'. Das Original hatte Bernegger nicht selbst abgeschrieben, sondern seinem Schreiber diktiert, darauf deuten die Versehen beider Abschriften: 34 'praedam' (wie Bernegger sprach) statt 'Bredam', 42 'museas' statt 'musteas'. Seinen Namen hatte er 43 bloss durch 'B.' ausgedrückt. Auf sein Diktat weist auch zurück das 'Schmendius' der Abschriften statt des richtigen 'Smendius'. Am Schlusse fügte er 'Brettae' hinzu, was daher in beiden Abschriften eingeklammert ist.

167, 2. In beiden Abschriften steht 40 'commentationes', nach dem Original, doch glaubte ich diesen Schreibfehler Gruters verbessern zu sollen. 45 hat Bernegger hinzugefügt 'st. novo 1625', was beide Abschriften daher einklammern.

168, 15 fgg. Vgl. 169, 15 fgg.

169, 4. Bitho, derselbe starb, wie 277, 29 fgg. zeigen, Herbst 1628, ist wohl der Pitho mercator, der in H. XXXI, 97 Bernegger einen Brief des Breslauer Fr. Monau im Mai 1624 durch seinen Diener schickt. Auch einen Brief nach Basel besorgt H. Pitho, a. a. O. 239, im März 1626.

169, 26. Zinkgref hatte sich dem französischen Diplomaten Wilh. Marescot als Dolmetscher angeschlossen, vgl. Schnorrs Archiv VIII, 446.

170, 2. Beide Abschriften 32 'Bern'.

170, 32. Joh. Schmid, Professor der Theologie, geb. 1594, † 1658, vgl. Anm. zu 126, 17 am Schlusse, Freheri Theatrum 603 fg.

170, 34. Joh. Scholtetus vgl. Anm. zu 126, 7, 131, 34 fgg. Elias Wesselius, vgl. 126, 41, Anm. zu 126, 17 fgg. Engmannus ein Breslauer, vgl. 259, 41.

171, 2. Auch hier weist auf Bernegger die Abkürzung 'B' 50; nach 55 hat er 1625 in Klammern hinzugefügt. Bs. hat 46 'differentia'.

171, 10 fgg. Über Moriz von Oranien, geb. 13. Nov. 1567, † 23. Apr. 1625, vgl. Allg. d. Biogr. XXII, 283 fgg.

171, 25. 'Laus Asini. In qua praeter eius animalis laudes ac naturae propria, cum politica non pauca tum nonnulla alia diversae eruditionis asperguntur. Ad Senatum Populumque eorum, qui, ignari omnium, scientias ac literas hoc tempore contemnunt.' Lugd. Bat. Anno 1623. Vgl. Willems, Les Elzevier 215.

171, 29 fgg. Gruters 'Suspicionum libri', vgl. 119, 49, 123, 54, 139, 22 fg., wurden so wenig druckfertig, als die Discursus ad Tacitum, vgl. zu 96, 47, die 'Proverbia omnium linguarum', vgl. zu 123, 56 fgg., und der Kommentar zum Publilius Syrus, vgl. Anm. zu 150, 35 fgg. Über die Ausg. des Livius vgl. Anm. zu 274, 37 fg.

172, 2. Bs. hat 8 statt 'blanda' eine Lücke, in Bs. fehlt 21—24. In K. 617 steht zu 'liber' 11 die Randbemerkung: 'de iure belli'.

172, 10 fgg. Vgl. 19 fgg., 244, 8 fgg. 'De iure belli ac pacis libri tres, in quibus ius naturae et gentium, item iuris publici praecipua explicantur.' Parisiis 1625. Ludwig XIII. gewidmet. Rogge, Bibl. Grotiana 13.

173, 2. Nach Berneggers Diktat. 3 'magne' statt 'magnae'. 5 vor 'mala' 'qu' durchstrichen, 10 nach 'ut' 'd', 20 vor 'isthic' 'isthi'. 10 lies 'remonerentur'.

173, 20 fgg. Früher hatte Bernegger Hirtzwigs Hilfe für S. Gloner angerufen, vgl. Anm. zu 208, 1. Henricus Hirtzwigius, bekannt durch seine lateinischen Dramen, geb. zu Hayna in Hessen, Gymnasialdirektor seit 1613 zu Speier, seit 1617 zu Frankfurt a. M., später Superintendent zu Butsbach; Scherer, Allg. d. Biogr. XII, 482 fg. und Goedeke, Grundr. II², 145 konnten ihn nur bis zum J. 1617 nachweisen. Am 14. Juli 1629 schrieb Bernegger an ihn Lutetiam Wedderaviorum (Butsbach): 'Iam pridem est, cum adire mercatum Francofurtanum, indeque ad te excurrere constitui. Quem impetum alias aliae causae, postremis his annis calamitatis publicae pertinacia, semper vero loculorum meorum τὸ κενὸν infregit. Nec enim facile nisi bene suffarcinata crumena, quae bibliopoliis isthic exhauriendis sufficiat, eo venero. Tantum abest scilicet, ut vera sint, quae deceptus a nescio quo de rei meae familiaris accessione scripsisti, decessit quin imo plurimum sic, ut ipsum patrimonium meum, quod in hanc urbem intuli, in fumum abierit. Centenis aliquot opus est mihi, ut nihil habeam. Erras enim, si qui de minutis gymnasiorum pisciculis olim questus es, in academiis tibi cetos imaginaris. Nec multo veriora sunt, patere enim, ut erroris admonere te pergam, quae de mea studiorum intemperantia subiecisti. Sitientissimum tamen studiorum non abnuo et quendam inter libros velut inter undas

Tantalum, sed Tantalum captantem studiorum delicias, non capientem. Ita multitudo nescio quarum occupatiuncularum ex pleraque parte frivolarum in omnia alia reluctantem abducit.' Hirtzwig scheint danach die Direktorstelle aufgegeben zu haben, weil sie ihm nicht genug einbrachte. Bernegger stand mit ihm in lebhaftem Briefwechsel. Als Hirtzwigs Frau gestorben, schrieb Bernegger 3. Sept. 1630 an ihn nach Butzbach, H. XXXI, 684 fg.: 'Dolorem illum, quem ex obitu desideratissimae coniugis ingentem video te concepisse, crede, quaeso, mihi quoque, ut sunt amicorum communia, tecum communem, neque id epigrammatio epitaphio testari pigratus essem, si qualiscunque facultas eius rei suppeteret. A pluribus iam annis versum nullum scripsi, atque etiam tum cum scribere adhuc auderem, invitissimam in hoc genere Minervam sum expertus, nedum ut in hoc tempore, quo per desuetudinem simul et publicas privatasque calamitates ingenium torpet, aliquid praestare possim. Mitto cum alia quae ad manum erant, tum imprimis egregium, me quidem iudice, Venatoris epicedion, quod moeroris tui, si quae sunt, reliquias tollet aut minuet.'

174. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt mit der Bemerkung Berneggers: '26. Sept. 1625. h. Robertinus'.

174, 21. Über Philipp Frencking, den Registrator der kurfürstlich brandenburgischen Kanzlei in Königsberg, vgl. Anm. zu 184, 9, 269, 83 fg.

174, 23. Christoph. Thom. Walliser, der Strassburger Stadtmusikus, vgl. Anm. zu 240, 20 fgg. Näheres über seine Verhältnisse erfahren wir aus dem Briefe Berneggers vom 29. März 1625 an H. Hirtzwig in Frankfurt a. M., H. XXXI, 176: 'Dominus Walliserus cantiones suas sacras, tot fatigatus undique precibus, tandem evulgat et eorum exemplum ad vos quoque mittit, maximoque rogat opere, ut apud vestros ei proxeneta et pararius esse velis. Nec id pluribus abs te contendo, qui sciam tuum et in illum et in musicam adfectum. Facile vides, quid petat. Non enim vestra modo poetarum, sed et musicorum *δῶρα ἄδωρα* sunt. Et est illius inprimis optimi viri ea conditio, ut haec talia non famae modo sint elaboranda, quae quidem abunde respondet, verum etiam famis, cui sedandae scholastica stipendia et hic et alibi locorum non bene sufficiunt. Ita non opus est, ut in exilium eiiciantur Musae, ipsae ibunt et denique peribunt, nisi habeantur honestius liberaliusque.'

175, 2. K. 617 hat 26 'execalent' statt 'excident', 36 'opperieris' statt 'opperiens'. Bs. 24 'Galeis'.

175, 30 fg. Vgl. Anm. zu 176, 4 fgg. und zu 143, 1.

176, 2. Nach Berneggers Diktat. 8 'hemiplexia' statt 'Hemiplexia', 16 vor 'Marbachio' 'de' gestrichen. 27 'obtenturum' statt 'optenturum'. 28 vor 'certe' verschiedene Satzanfänge, immer wieder durchstrichen: 'Ut ne quid dica' 'Ut nihil de eo dicam quod ita consuetudine tua praesentiorere 'praesentiore' crebrioreque liceret uti'. 'Quamquam vel sic ut ita unis nobiscum vivas'. 20 deuten übergeschriebene Zahlen an, dass 'consulis Storckii' zu lesen ist.

176, 4 fgg. Anfang Juli 1625 hatte ein gichtisches Leiden Bernegger befallen. 'Puero, nescio, quam bene assecuturo, dictavi ex lectulo meo', schrieb er 10. Juli 1625 an Fr. Monau in Breslau, H. XXXI, 191, 'qui me sibi iam per aliquot dies affixum tenuit, destilationibus et arenularum excrementis graviter excarnificatum'. Vgl. 180, 27 fg., 181, 4 fgg., 182, 18 fgg., 183, 40, 184, 4, 188, 47 fgg. Erst am 23. Jan. 1626 konnte er wieder ausgehen, vgl. 191, 11 fgg. Während seiner Krankheit, die er für tödlich hielt, hatte er einige halbvollendete Arbeiten verbrennen lassen, damit sie nicht nach seinem Tode unfertig veröffentlicht würden. Vgl. Anm. zu 297, 11 und seinen Brief vom 30. Juni 1627 an Dav. Clericus in Genf, H. XXXI, 327: 'Anno 1625 sub initium aestivi nostri mercatus afflictus sum gravissimo morbo, quem quod mihi lethalem crederem, imperavi meis, ut spectante me, cum Tubae pacis

alteram partem adhuc *ἀνέκδοτον* (cuius iacturam valde doleo, potuissent enim ista mihi nunc in iis quae adversus Roestium Iesuitam paro, magno usui esse), tum et illam ipsam conversionem Pachymerii flammis abolerent, ne mei imperfecta ista et limam nondum experta posteritati traducere possent.'

177, 12 fg. Vgl. 193, 12 fg.

177, 22 fgg. Vgl. Anm. zu 10, 1.

177, 27 fgg. Vgl. Anm. zu 156, 27 fgg. Nicht das 6., sondern das 7. Buch ist Lingelsheim gewidmet, die Ausgabe lag Opitz noch nicht vor, er citierte nach dem Gedächtnisse.

177, 32 fgg. 'L. Annaei Senecae Trojanerinnen; Deutsch übersetzet, vnd mit leichter Ausslegung erkleret; Durch Martinum Opitium. Wittenberg, In verlegung Zachariae Schürers Buchführers, Gedruckt bei Augusto Boreck, Im Jahr M. DC. XXV.' Mit folgendem Widmungsschreiben:

'Clarissimo viro Augusto Buchnero,
poetices in academia Wittebergensi professori publico,
Mart. Opitius S. D.

Petenti mihi nuper, animi potissimum caussa, Hermunduros vestros, Buchnere clarissime, comitem viae L. Annaeum Senecam assciveram, virum et poetam illum, qui ob eloquentiae carminumque laudem imperatoris sui amorem primum, deinceps odium expertus est gravissimum, quod crudelis et impotens tyrannus, qui detestandis sceleribus suis omnes alios vicerat, hac, quam solam, neque satis integram habebat, virtute superiorem sibi aliquem esse tolerare diutius minime posset. Cumque, ut sum otii impatiens, aliud quod agerem non occurreret, divinum plane Troadum initium, quoque nihil extat in hoc genere luculentius, in nostrum sermonem numerosque convertere conatus sum. Quo successu, tuum esto iudicium, me certe, ob facilitatem, qua pleraque illius mihi exciderant, amabilis haec insania lusit, ut operae pretium me facturum crederem, si tragoediae universae manus admoverem, cum praesertim haec a libellis meis absentia studiis gravioribus incumbere me non pateretur. De editione haesissem, nisi post monita tua multo gratissima, eos etiam ita velle suspicari non ita diu potuerim, quorum auctoritate et benevolentia freti, plebeias quasdam mentes iure non moramur. Sciant et invideant hostes Musarum omnisque humanitatis, superesse etiamnum in his bellorum civilium quantumvis atrocissimis calamitatibus summos maximosque viros, qui literarum nostrarum, sine quibus ne res quidem publicae constare satis videntur, gloriam mirum in modum fovent ac tuentur. Committant itaque sese libero aëri captivae nostrae, suoque exemplo publice et in oculis omnium ostendant, non esse novum hoc malum, urbes validissimas integraque regna et provincias exscindi funditus et vastari. Doceant nos quoque suum illud doloris qualecunque remedium: moderatius ferri sortem eam posse, quam et alii ante nos passi sunt, et nunc tam multi nobiscum patiuntur. Caeterum tibi illas propterea inscripsimus, vir eruditissime, quod sive aliqua excusatione opus est, tua *μάρτυρος αὐτόπτου* fide probare satis possim, quam sine omni cura et fere aliud agendo huic rei paucas horas dederim, sive contra, gratiam, apud nonnullos iam propterea initam, ab aliis etiam doctis hominibus impetrabo, quod neminem videam, cui potius quam tibi munusculum hoc oblatum velim. De reliqua eruditione tua taceo, quae te clarissimis extra patriam quoque ingeniis gratum acceptumque iam reddidit, dexterrimum istud limatumque iudicium, quod ad excitandas nobiscum Musas Germanicas afferre soles, spem mihi facit certissimam, parcius nos lecturos imposterum illos, qui ut ingenuitatem nostram ac mores, ita sermonis quoque castitatem non mediocriter hactenus corruperunt. De amicitia nostra si dixero, vulgata loquar, hanc enim inscriptionis suae causam fere reddunt, qui nihil aliud quod comminiscantur noverunt; et tu virtute tua doctrinaeque dotibus effecisti, ut ab ignotis

etiam diligaris, nedum a me, qui amorem tuum singularem satis iam expertus sum. Vale. VIII. Cal. Sextil. An. M. DC. XXV.'

178, 2. Durch ein Versehen fehlt K. 617, 61. Beide Abschriften haben nach 40 eingeklammert 'J. Gruterus'. 17 hat Bs. 'neponthos', K. 617: 'nepenthos'. 21 K. 617: 'Rintzingensis'. Beide 22 'Falderus', es ist wohl 'Fulderus' zu lesen, vgl. 220, 4 und Anm.

179. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse, von einem Kanzlisten geschrieben.

179, 4 fgg. Vgl. Anm. zu 56, 59, ferner 185, 4 fgg., 187, 4 fgg. Diese Briefe über die Erkrankung des Rutgers sind nicht erhalten, wenigstens befinden sie sich nicht im Reichsarchiv zu Stockholm. Vgl. 185, 6 fgg.

180, 2. Beide Abschriften haben nach 35 eingeklammert '1625 Brettae'. K. 617 hat 6 'periculosam', 9 'at aestate'.

181, 2. Nach Berneggers Diktat.

181, 13 fg. In der That steht ein Verzeichnis der 'Truckerfehler' am Schlusse der Ausg. von 1626.

181, 15 fgg. Ob Bernegger seiner Absicht entsprechend die Lobsprüche Zinkgrefs beschnitten, lässt sich nicht sagen. Die Stelle lautet nach der Ausg. von 1626, 293 fg.: 'Als mit dem kriegswesen die frembde Wörter eingeschleift worden als: marschiren vor aufbrechen oder fortziehen, bataille vor Schlachtordnung, Corporal vor Rottmeister, Sergeant vor Feldweibel, parapet vor Brustwehr, und dergleichen albers ding mehr, sagte Kolbinger: 'Ob das nicht ein allgemeine schand were, das wir von den frembden die wörter lernen und entlehnen sollen, die von uns das werk gelernet? Vor zeiten hatten die Teutschen, die von anfang hero Kriegsleut gewesen, einen schönen grossen Reuterfahn geführet, itzo henge man ein Scheubtüchl an ein stang, und das müsse ein Cornet heissen. etc.' Über welche Stockfischerei, als ob wir mit der altteutschen Tugend auch unserer Teutschen sprach allgemach müd worden, sehr schön klaget der Hochgelehrte und Weitberümbte Herr Matthias Bernegger, der Historien Professor zu Strassburg, in seinem Suetonianischen Fürsten Spiegel, da er spricht: 'Cum lingua Germanica aliis quibusque selectissimorum verborum splendore, pulcherrimis et admirandis periodorum ductibus et universa orationis elegantia non cedat, eam tamen ipsimet, ut solet esse vile, quidquid domi est, numeramus in postremissimis' u. s. w. Es folgt genau dasselbe, was Coler in seinem Programm hat, vgl. zu 126, 55 fgg. Die Stelle steht in der zu 161, 22 fgg. am Schlusse angeführten Schrift Berneggers 'Speculum boni principis', Anmerkung 2 zu Kap. 3.

182, 2. Von Bernegger selbst mit vielen Verbesserungen. 4 nach 'abiit' 'cum' getilgt, 'tuum' nachgetragen. 6 'me tui' hinzugefügt, nachdem 'tui' hinter 'admirationem' gestrichen. 7 nach 'vero' 'lectio' gestrichen. 13 nach 'spem' 'non obs' gestrichen. 14 nach 'frequentato' 'litterarum' gestrichen. 17 'imo flammam' nachgetragen. 19 vor 'cuius' 'quae' gestrichen, vor 'nec dum' 'lecto tenet' gestrichen. 21 fg. 'Opitio — futurum' am Rande nachgetragen. 27 nach 'nil' 'praeclarum' gestrichen. 31 vor 'eniti' 'ad famam' gestrichen. 32 'fere', 'hic' nachgetragen. 41 vor 'mentio' 'salivam' gestrichen, 'catalogo' statt 'indice' gesetzt. 34 lies 'senio'.

182, 13. Heinrich Brusky war mit Adam Sebysch, als dessen Hofmeister, aus Breslau gekommen; Bernegger empfahl sie 4. Juli 1627 an Lansius in Tübingen, vgl. H. XXXI, 331, am 21. April 1628 an Brederodius in Basel, a. a. O. 419: 'Nobilissimus hic Adamus Sebysch eiusque praefectus Henricus Brusky, i. candidatus doctissimus, Silesii Genevam ituri, Basileam transeunt, et in hoc transitu te salutare et dextram illam tuam tot in publicum meritis praestantem exosculari cupiunt.' Am

9. Juni 1628 schrieb Bernegger an Brusky in Basel, freute sich über die Aufnahme, die sie bei Brederodius gefunden, und schickte einen Brief 'Willeri nostri ad nobilissimum nostrum Sebyschium', a. a. O. 435.

183, 32 fgg. Bernegger huldigt in der That dem Gruter in überschwenglicher Weise. Am 4. Febr. 1624 schreibt er, H. XXXI, 74: 'Laetus avensque diem illum exspecto, quo Gruterum in libris hactenus mihi loquentem, coram amplectar ac venerer, eiusque sacro ex ore manantes hauriam sapientiae fontes.' Noch stärker trägt Bernegger in seinem Briefe vom 19. Jan. 1626, a. a. O. 232—33 (aus Versehen in der Hs. zweimal 232 und 233), auf: 'Nunc Dei gratia potius, quam ulla medicorum ope vires paulatim redeunt, vix possim dicere, an valde cupienti. Quae enim vivendi voluptas esse potest illi, qui non tantum praesentes miserias videt, sed et futuras maiores animo concipit? Interim quod cupio aliquamdiu superesse, cupio liberis meis impuberibus, libris enim ac literis in hoc irruentis barbariei metu, a mea quidem tenuitate nil praesidii sperari potest. Te vero Musagetam nostrum et saeculi unicum Apollinem, ut quam diutissime florentissimum tibi tuisque, sed meliori cumprimis literaturae, h. e. bono publico, servet adeoque de meis annis annos tuos Deus augeat, calidum meum votum est.'

184, 2. Nach Berneggers Diktat. Gestrichen: 5 vor 'gradu' 'gress', 6 nach 'credo' 'vel teipso', 25 nach 'scribere' 'nunc'. 10 lies 'quam humanissima'.

184, 9. An Frencking (vgl. Anm. zu 269, 83 fgg.) schrieb Bernegger ebenfalls am 27. Nov. 1625, H. XXXI, 219—20: 'Debeo felicitatem hanc benevolentiae Robertini nostri, tibi me de meliore nota, (quam vere viderit ipse) commendantis, quod ex tanto locorum intervallo, me nihil tale meritum, non modica favoris tui strictura, sed iusta flamma dignaris, istumque favorem et plenissimis humanitate literis et carminis eruditissimi munere prolixe adeo testatum reddis, ut hanc quadrimestrem et quod excurrit aegritudinem meam ista quam insperata, tam iucundissima a septentrionibus adspirans aura medicorum fomentis omnibus plus levare visa fuerit.' Eine weitere Stelle aus diesem Briefe siehe zu 297, 11.

184, 29. Vgl. Anm. zu 114, 26.

185—187 sind wohl zugleich abgeschickt worden. **185** auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt.

185, 6 fgg. Vgl. Anm. zu 179, 4 fgg.

185, 28 fgg. Dan. Heinsius ermüdete nicht, seine berechtigten Forderungen immer von neuem vorzubringen, vgl. 201, 23 fgg., 202, 10 fgg., 402, 10 fgg., 421, 15 fgg., 470, 15 fgg., 480, 16 fgg., 487, 9 fgg., 509, 5 fgg., 510, 9 fgg., 514, 10 fgg., ohne Erfolg, wie 533, 5 fgg. zeigt.

185, 44 fgg. Vgl. Anm. zu 171, 10 fgg. 'Laudatio funebris Mauritii, principis Auriaci. Lugd. Bat. 1625.' Vgl. 187, 9 fgg., 192, 20 fg.

185, 72 fgg. Vgl. 202, 18 fgg.

186. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

187. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

188. Am 1. Jan. 1626 zeigte Lingelsheim diesen Brief M. Bernegger, der 6—23 an demselben Tage Friedr. Monau in Breslau mitteilte, den Anfang selbständig verändernd: 'Grotii libros tuos, inquit, nondum evolvi, desidia' u. s. w. Er begründete die Mitteilung mit der Teilnahme Monaus für Gruter: 'amant animae caelestes arcano quodam consensu in mutuum amorem rapi.' H. XXXI, 225—26. Bernegger verbesserte den Schreibfehler Gruters (?) 15 in 'Mauritaniae'.

188, 2. Beide Abschriften haben 17 '8' statt '81'. K. 617 hat 20 'meseroocas', 25 'semis' statt 'serius'. Am Rande beider steht zu 48 die Bemerkung: 'Mavult arthriticum quam podagricum'.

189, 2. Von Berneggers Hand, mit manchen Verbesserungen. 4 'dum' statt 'quod'. 9 'relicta' statt 'relictas'. 11 'urbem' statt 'Wormatiam'. 15 'nostra' nachgetragen. 17 nach 'ubi' 'cum verbis Obentrautii' gestrichen. 23 nach 'recepit' gestrichen: 'Lituram de Erbacensium comitum origine, quando ita vis, alia litura delebo, et exprimam quorum iussisti nomina omissa de notario nota'. 25 'impressione eorundem impedita' statt 'ob eadem imprimenda'. 20 lies für 'et' 'etiam', denn der Strich durch das 't' gleicht dem Zeichen der Abkürzung.

189, 16. Vgl. 191, 21 fg. und Anm.

189, 24 fgg. 'Illustrissimi et reverendissimi Maffaei s. r. e. Card. Barberini, s. d. n. signaturae iustitiae praefecti etc. nunc Urbani VIII. pont. max. poemata; ex editione Parisiensi recusa. Coloniae. Anno M. DC. XXVI' (61 Seiten). 'Francisci archiepiscopi Rothomagensis, Normaniae primatis, ad Urbanum VIII. pont. max. pontificalia, gratulatorium carmen. Coloniae. Anno M. DC. XXVI.' 8 Seiten. Auch der Nachdruck der Gedichte Barclays nannte irreführend Köln als Verlagsort, vgl. Anm. zu 197, 15 fg. Bernegger verbreitete eifrigst diese päpstlichen Gedichte, er schickte sie auch Valentin Andreae, H. Hirtzwig, J. B. Hebenstreit am 10. und 13. Jan., vgl. H. XXXI, 230, 233.

190, 2. In Bs. fehlt 10 'priva'.

190, 4 fgg. Joh. Leonhard Weidner, geb. 1588 zu Ottersheim in der Pfalz, hatte 1625 seine 2. Frau Anna Maria Zinkgrefin geheiratet, er war damals Rektor in Duisburg. Früher stand er in näheren Beziehungen zu Gruter, die damals aber, wie es scheint, sehr gelockert waren. Vgl. Anm. zu 37, 20 und Crecelius, J. L. Weidner, Rektor der Lateinschule zu Elberfeld, Fortsetzer von Zincgrefs Apophthegmata. Elberfelder Progr. 1886.

190, 19 fgg. Zinkgref widmete das Werk 'Philippo Mauritio, Graven zu Hanaw und Rheineck, Herren zu Müntzenberg etc.', der gerade 'indem dieses Werk zu end gelaufen, aus fremden Landen widerumb auf Teutschen Boden . . glücklich angelangt.'

190, 24 fg. Vgl. Anm. zu 119, 14 fgg.

191, 2. Nach Berneggers Diktat. 15 lies 'vis scripturientem'.

191, 6. Dieser Heinrich von Anten reiste von Basel über Strassburg nach Speier, vgl. H. XXXI, 238.

191, 21 fg. Apophthegmata, 1626, 208: 'Als Anno 1625 den 25. Novembris der Beyerische Feldobrister Grafe von Tilli einen anschlag auf Dennemarckische Quartir in dem Braunschweigischen Land an dem Wasser Lehne gemacht, auch auf besagtes Quartir mit Macht angezogen und eingefallen, hat Obrister Johan Michel von Obentraut, beneben Herzog Friderichen von Aldenburg den Feind, welcher seiner selbst bekenntnuss nach, viermahl stärcker als diese gewesen, mit sonderbarer dapferkeit lang aufgehalten, vnd etlich mahl mit verlust zurück getrieben, bis endlich Obentraut durch ein Achsel geschossen worden, und in der Feind Hände kommen. Als nuhn Herr Tilli ihne kurz zuvor, ehe er verschieden, in der Gutschen, darauf er lage, besuchte und beklagte, das er ihne als einen dapfern Cavallier in solcher occasion sehen müste, hat Obentraut ihme darauf geantwortet: Herr General Tilli, dis seind Unglücksblumen, und in solchen Gärten pflückt man keine andere.'

191, 22. Theophil. Dachtlerus, Aktuar in Strassburg, von dem unter den 'amicorum prosphonemata in I. G. Zincgrefii apophthegmata Germanorum' ein lateinisches Epigramm steht. Bernegger hatte ihm 1620 sein 'Proaulium tubae pacis occentae Scioppiano belli sacri classico' gewidmet.

191, 27. Nach dieser Zeile finden sich in der Hs. noch folgende Notizen von Bernegger: '12. Febr. wider gschrieben mit H. M. Weissen — wider 5. Martii bei

H. Glaser. Eidem abermal geschriben 12. Martii auf der Post. una misi literas d. Halleri et Garterii'.

192, 2. Nach einer Abschrift Berneggers: 6 steht blosses 'B'.

192, 6 fgg. Vgl. Anm. zu 76, 55 fgg.

193, 24 fg. Vgl. 198, 6 fgg. und Opitz an Buchner, Breslau 9. Juni 1626, Geiger, Mitteilungen 34: 'Tu Germanicas nostras Musas strenue, ut video, et recte iuvare pergis. A me nihil interea praeter Threnos Ieremiae nostra poesi redditos. Versus quos hic addidi iussu Maecenatis mei ante aliquot dies scripsi tua lectione vix dignos. Argenis typographo tradita est fere tota, quae prostabit nundinis auctumni'. Vgl. Oesterley, Centralbl. II, 391, No. 54, 57.

193, 32. Über den Burggrafen Hannibal von Dhona, den Kammerpräsidenten von Schlesien, vgl. Anm. zu 346, 1.

193, 38 fgg. Über C. Barthius (vgl. Anm. zu 269, 74) schrieb Opitz am 16. Febr. 1625 an Buchner, Schnorrs Archiv V, 342: 'Binis meis quas certe accepit, cum nihil respondeat, oblitus convictus nostri veteris et arctissimae amicitiae, quid cogitare debeam nescio. Sum vero mihi nullius non solum culpae conscius, verum etiam nomen eius famamque ita semper defendi, ut a fratre expectari maiora nequeant. Sed haec tibi.' Vgl. a. a. O. 348, 353, 358, 363 und 319 fg. Geiger, Mitteilungen, 45 fg., 51, 59, 69, 70.

193, 50 fgg. Vgl. 198, 28 fg. Die Sammlung kam nicht zustande.

194, 5 fg. Vgl. 177, 54. Joh. Christophorus, ein Sohn Lingelsheims, wohl früherer Schüler Opitzens. Ein anderer Sohn Joh. Michael 199, 6, 47, 203, 58. Opitz täuschte sich, wenn er glaubte, Lingelsheim habe zum zweitenmal sich verheiratet, es war zum drittenmal geschehen, vgl. Anm. zu 125, 25 und zu 59, 5 fgg.

195, 2. Beide Abschriften haben 26 'illo', K. 617: 37 'magis' statt 'nugis'.

195, 23 fgg. Vgl. 48, 34 und Anm.

195, 29 fgg. Vgl. 188, 6, 199, 18 fg.

195, 32 fgg. Bernegger war nicht selbständig auf diese Idee gekommen, er verdankte sie dem berühmten Juristen D. Gothofredus. Vgl. den Brief Berneggers an Jac. Gothofredus in Genf, Febr. od. Anfang März 1626, H. XXXI, 239 fg.: 'Septennium ipsum est et ultra, cum de sententia superiorum, adversus Iesuitas, nostrum Iubilaeum, et me nominatim, procaciter incessentes, Lauretanae fabulae refutationem in lucem emisi. Tanti temporis intervallo cum nihil ab iis ad mea responderetur, existimavi me defunctum omni periculi metu, si periculum est contra fabulam adeo portentosam a veritate stare. Sed ecce superioris anni autumno, cum ex difficili longoque morbo non nihil in gratiam cum valetudine redire coepissem, adfertur e nundinis Francofurtanis Petri Roestii Iesuitae liber, triplo fere meo maior, ut si non causae bonitate, saltem clamore et libri mole me superaret. Ita fit ut eorum hortatu, qui nolenti possunt imperare, cum insigni iactura temporis et studiorum, in hanc pudendam arenam denuo mihi descendendum erit. Est autem autoris palmarium pro Lauretana argumentum a divinis, ut ait, miraculis, quae nulla essent ibi futura, nisi res Lauretana cum veritate per omnia consentiens adeoque Deo probata esset. Ideoque video mihi potissimum id laboris incumbere, ut ostendam illa Lauretana miracula a Dianae caeterorumque apud ethnicos idolorum iactatis miraculis nihil quicquam differre. Si vota proficerent, optarem reddi mortalitati nunc in beatis agentem patrem tuum, cuius memoria mihi erit, quamdiu ero, sanctissima. Memini virum incomparabili doctrina simul et humanitate, multa saepe memorasse de parallelismo gentilitiae pontificiaeque superstitionis, de quo non pauca ex antiquitate collegerit. Ea magno nunc usui mihi futura, sat scio, liberalissime mecum, si viveret, communicaret. Sed bene

est, quod tantus pater talem filium, exactissimae doctrinae et quod caput est in me benevolentiae singularis ex asse haeredem reliquit.' Er bittet dann im folgenden um nähere Mitteilungen aus diesen Studien des Vaters. Jac. Gothofredus versprach sie, denn Bernegger schrieb am 7. Juli 1626 an ihn, H. XXXI, 261: 'De Lauretanis parallelis beasti me vel promisso.' Am 24. März 1626 hatte Bernegger Casp. Hofmann und Mich. Virdung in Altdorf um Mitteilung von 'exempla miraculorum ethnicorum pontificiis respondentium', H. XXXI, 243, gebeten. Sehr gespannt war er am 13. Juli 1626 auf Virdungs Rede 'de idololatria novantiqua', a. a. O. 271. Vgl. übrigens Anm. zu 76, 73 fgg. und zu 257, 17 fgg.

196, 2. In Bs. fehlt 6 'sum'. K. 617 hat 7 'accurram' (Bs. verbessert durch übergesetztes 'o' das anfangs geschriebene 'accurram'), 27 'prosequimur'. Beide Handschriften haben 42 falsch K. 617 'referat', Bs. 'referit', letzteres eine Schlimmbesserung von 'referat'. 'decumariis' 15 ist Druckfehler, es muss 'decumanis' heissen.

196, 20. Vgl. 198, 35. 'Klagschrift vber den Tödlichen Hintrit Dess Edlen Teutschen Helden Michaels von Obentraut Gestelt durch Balthasarn Venatorn. Im M. DC. XXV. Jahr.' (Durch die Freundlichkeit des Herrn Albert Mays mir zugänglich, vgl. Pfälzer Bibliogr. 262.) Dem König von Böhmen gewidmet. Die Vita Spinae kenne ich bloss in dem Joannisschen Neudruck: 'Petri de Spina, archiatri quondam Palatini artisque medicae in alma Heidelbergensi professoris p. et o. vita per Balthasarem Venatorem. Georgius Christianus Ioannis denuo adiectis quibusdam adnotationibus edidit appendiceque de vita, meritis, obitu, amplissima itemque illustri progenie Petri de Spina P. f., P. n. auxit. Biponti 1732.'

197, 2. Nach Berneggers Diktat.

197, 15 fg. Gemeint ist der von Bernegger veranstaltete Nachdruck in 8°, unter dem Titel: Ioannis Barclaii carminum libri duo, ad exemplum Londinensis editionis nunc primum in Germania recusi. Cum auctario libri tertii, in quo carmina ex eiusdem autoris Argenide. Coloniae, Anno M. DC. XXVI. Auf der Rückseite des J. Heydenschen Kupferstiches von J. Barclaius steht folgender Brief: 'Ioanni Steinbergero, V. N. S. P. D. (Vgl. über denselben Anm. zu 114, 34.) Mitto tibi, mi Steinbergere, vel potius remitto, Barclaiana carmina tua, tua? imo beneficio tuo nunc nostra facta. Vidimus hactenus autoris illius alia, beatissima rerum verborumque copia, et veluti quodam eloquentiae flumine nobis miranda, si non ipsis Romanis veteribus invidenda; carmina necdum vidimus. Ea temporum infelicitas est, quae Bellonae seu metu, seu praesentia, nobiliores eiusmodi merces, aditu Germaniae nunc arcet. Tu in eam intulisti, fructum Ulysseae peregrinationis tuae: et ut sunt, ex proverbio, Musarum apertae ianuae, pro candore tuo lubens amicis, ac per amicos usui publico commodasti. Debet ergo tibi patria nostra, litteraturae melioris alumna: debet et typographo, qui ista suscepit excudenda, nostro desiderio potius obsecutus, quam iudicio territus hominum umbraticorum, qui cum ultra scholici sui squalorem pulveris haud multum sapiant, audent sibi de tanto viro sumere censuram. Caeterum ne sine foenore ad te tua redirent, addidi quem vides tertium librum, ut haberent eiusmodi deliciarum appetentes, integrum carminum Barclaii *σωμάτιον*. Accipe libens, eximie virorum, ac me porro, quod facis, ama et vale.' Die Londoner Ausgabe: Ioannis Barclaii poematum libri duo, war 'impensis Iohannis Billii' 1615 in 4° erschienen.

198, 19. Lingelsheim nahm sich stets bereitwillig seiner bedrängten Gesinnungsgenossen an, denen er durch seinen weitreichenden Einfluss mit leichter Mühe ein Unterkommen verschaffte. Vgl. Bernegger an Joh. Keppler in Ulm, 23. Febr. 1627, H. XXXI, 299: 'Verum uti periculum evasisse gratulor, ita bono publico diutissime superstitem agere voveo, et una mecum omnes qui te tuaque unice

aestimant: e quibus d. Lingelshemius plurima te salute impertit; operamque promptissimam offert, si qua re iuvari a se velis. Et vero iuvare, si quis alius, potest, per illam amicitiam, quae ipsi cum summis in Anglia, Gallia, Belgio viris intercedit arctissima. Quorum ad locorum aliquem, si, quod significas, aspiras, ipso commendante, quod voles, non difficulter obtinebis. Praesens ipse vidi, quanta apud Galliarum regis legatos, in Germaniam antehac missos, autoritate valeat et gratia.'

199, 2. Dieselben Versehen finden sich in beiden Abschriften 20 'apophecam', 'erinacium'. 5 und 39 haben beide blosses 'B.' statt 'Berneggeri', und 'Berneggerum'.

199, 37 fgg. Bernegger schrieb 24. Mai 1626 an Gruter, H. XXXI, 250, in 3—4 Wochen hoffe er nach Bretten zu kommen und ihn persönlich kennen zu lernen. Er sei gerne bereit, 'si quid ceimeliorum aliarumve rerum Argentinam curatum velis', es wie sein Eigentum zu hüten und zu besorgen.

199, 40 fgg. Am 14. Juni wollte Gruter nach Wildbad zu Bernegger kommen. Letzterer schrieb am 13. Juni 1626 (H. XXXI, 257—58) an B. Venator: 'Cras Gruterus ad me veniet: quod mihi pluris est, quam si Wurtembergicus et Durlacensis, qui heri cum omni familia digressi solitudinem hic fecerunt, et quicquid est virorum principum ad me viserent. Ego ad ipsum iturus eram, iamque conducto equo praenuncias adventus mei literas miseram. Sed praevertit me divinus senex eaque nimia sane humanitate pudorem mihi longe maximum iniecit. Animus autem est eum in reditu comitari, si non patietur ultra, saltem Calbam usque, ubi loci Valentinum Andreae conveniemus, virum optimum doctissimumque, addo tui longe studiosissimum e lectione nuper transmissi a me Spinae tui redditum, a quo (nam nudius quartus mecum hic fuit), iterum iterumque salve.'

200, 2. Nach Berneggers Diktat. Nach 15 fehlt aus Versehen: 'Quid enim unquam tibi praestiti non debitum, aut non multo minus meritis tuis.'

200, 6. Am 21. Mai 1626 kam Bernegger in Wildbad an, vgl. seinen Brief vom 22. Mai an Valentin Andreae, H. XXXI, 249: 'Heri sub vesperam dn. Storkius et ego cum uxore huc appulimus, ad ipsum statim oppidi ingressum experti fructum benevolentiae tuae. Nam tua commendatione conciliatus Christophorus Storkium maior, me minor excepit, sed non minus humanus et hospitalis. Utrumque certe cubiculum, et amoenitate prospectus et permeabilis aëris salubritate, sic est accommodatum utrique, ut nihil magis. Est itaque nostrum, ut pro hac ex voto, imo supra votum navata nobis opera gratos nos exhibeamus, id quod de Storkio, ut est vir optimus, spero; de me sancte polliceor. Caeterum die crastino, quod felix et salutare Deus esse iubeat, uti thermis incipiemus: absoluta ea cura, hoc est post tres vel quatuor ad summum hebdomadas animus est (opto ut ne te nolente) Calvam excurrere et a curato corpore mentem quoque suavissima conversatione tua pascere.'

201. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

201, 1. Über Joh. Cabeljauw vgl. A. J. van der Aa, Biogr. Wordenboek der Nederlanden III, 2 und Epistolarum centuria I. adiuncto libello adoptivo, in quo ad auctorem virorum aliquot epistolae, testimonia et carmina. Holm. 1626. Epistolarum centuria II., cui adiunctum est corollarium epistolarum. Hag. Com. 1631. Briefe von ihm an Cl. Salmasius bewahrt die Hofbibliothek in Wien, vgl. Tab. cod. Vindobon. VI, 10093.

201, 19. Abraham Cabeljauw, ein holländischer Kaufmann, der unter Gustav Adolf Intendant der Fischereien und Direktor der Handelskompagnien in Schweden wurde, vgl. Biogr. univ. Mich. 6, 307, van der Aa, a. a. O. III, 1.

201, 32 fg. Danielis Heinsii Aristarchus sacer, sive ad Nonni in Iohannem metaphrasin exercitationes. Lugd. Bat. 1627.

202. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

202, 1. Über Axel Grafen Oxenstjerna, geb. zu Fånö in Uppland 16. Juni 1583, † 28. Aug. 1654, vgl. J. F. von Lundblad, Schwed. Plutarch, übers. von F. von Schubert, Stralsund 1831, II, 1—150.

203, 2. Beide Abschriften haben 44 'concidam', 56 'Wittenbergici', 68 'dispiceo'.

203, 37 fg. Vgl. Bernegger an Joh. Steinberger, 12. Juli 1626, H. XXXI, 269—70: 'De seditione rusticana multus hic sermo. Miseret me misellorum, quorum ruinam quasi praesentem videre videor. Qui enim arena ista sine calce cohaereat aut vincat! Quanquam sine ignominia victoris tam non possunt vinci, quam a patre filius, ab eodem ad desperationem redactus, necari. Vix dubitem enim, ex imperitia regendi potius, quam parendi dedignatione natas hasce turbas. Egregios vere politicos, qui cum praesto planissima via sit, per praecipitia et avia malunt agere rei publicae currum,' an Jac. Gothofredus in Genf, 15. Nov. 1626, a. a. O. 281: 'Rustici sympatriotae mei omnium pene oculos in se converterunt. Hactenus res praeclaras, imo stupendas gesserunt. Forsan legit Deus contempta huius mundi, ut ea, quae magna videntur, confundat.' Vgl. 209, 34 fg., Anm. zu 209, 2.

203, 43. Winandus Zonsius, inspector Brettanus, war durch seine Verheiratung mit Katharina Smetia der Schwager Gruters, vgl. Freheri Theatrum 1332.

203, 65. Ein 2. Teil der Bibliotheca exulum ist nicht erschienen.

204, 2. Beide Abschriften haben 23 'trutni', wofür ich 'trunci' geschrieben.

204, 27. Vgl. Anm. zu 143, 1.

206, 1. Robert Königsmann, Sohn des Kaufmanns Rob. K. in Strassburg, vgl. 276, 46, wurde später Professor der Beredtsamkeit in seiner Vaterstadt, † 25. Juni 1663, im 57. Lebensjahre. Vgl. 211, 16, 219, 22, 223, 13, 224, 23, 226, 54, 230, 23, 251, 27, 537.

206, 5 fgg. Bernegger, der am 27. Juni wieder in Strassburg eingetroffen, hatte am 7. Juli an Valentin Andreae ein Exemplar von Zinkgrefs Apophthegmata geschickt, ausserdem einen Cicero, als Geschenk von R. Königsmann, H. XXXI, 263: 'itemque Ciceronis opus, quod muneri accipe a florentissimo ac tui tuorumque scriptorum amantissimo iuvene, Roberto Königsmanno, Argentoratensi, cuius libellum nuper in thermis inscriptione tuae manus honorasti. Beares hominem ac tantum non in caelo collocares, si una alteraque linea redditum ac non ingratum tibi munus esse significares.'

207, 2. In beiden Abschriften steht 46 einfaches 'B.' statt 'Bernegger', beide haben 6 'nosti', 37 'Beerheilium', vgl. 203, 42.

207, 6 fgg. Vgl. 209, 9 fgg. Bernegger bemühte sich, seinem Freunde Gruter die durch den Tod des Marcus Florus, vgl. Anm. zu 132, 7, in Strassburg erledigte Professur der Beredtsamkeit zu verschaffen. Er schrieb darüber am 12. Juli 1626 an Joh. Steinberger nach Kirchberg, H. XXXI, 268: 'Opto, et quando palam non licet, per cuniculos apud huius rei publicae proceres, hoc molior, ut in eius (M. Flori) locum vocetur Gruterus, . . . sed metuo, ut id fiat. In hac quidem urbe dignus isto viro (Floro inquam), seu potius ista professione, successor nullus comparet.' Er drang aber nicht durch, weil die Strassburger an der Konfession Gruters Anstoss nahmen. Darüber äusserte Bernegger sich in seinem Briefe an Joh. Keppler nach Ulm, 23. Febr. 1627, a. a. O. 299—300: 'Nuper cum hic vacaret eloquentiae professio, Gruterus quo magis idoneum huic spartae vix Europa dederit, ea solum caussa spretus est, quod non purus Lutheranus, ut ipsi aiunt, audiret.' Diese Stelle fehlt im Druck, 83, wo die Auslassung durch 'etc.' angedeutet. Vgl. Anm. zu 324, 25 fgg.

207, 30 fg. Diese Reden des Melchior Junius erschienen in 2 Teilen Strassburg 1592, in 2. Aufl. 1620 u. d. T.: 'Orationum quae Argent. in academia exercitii gratia scriptae et recitatae ab illustr. generos. nobilibus et aliis, ad tractandum vero propositae fuerunt a Melchiore Iunio Witebergensi eloquentiae ibidem professore.'

208, 1. Samuel Gloner, vgl. über ihn das Programma funebre (im Thomasstifte zu Strassburg), welches am Tage seiner Beerdigung, 30. Nov. 1642, von Professor Nic. Ferberus ausgegeben worden, geb. zu Strassburg 2. März 1598, wurde Baccalaureus 22. Juni 1615, Magister 15. März 1621, von Joh. Jak. Grasser (vgl. Anm. zu 132, 12 fgg.) mit dem Dichterlorber geschmückt 24. Jan. 1620, in demselben Jahre vom Markgrafen Georg Friedrich von Baden an das Gymnasium zu Durlach berufen, wo er als Lehrer der 4. Klasse bis 1622 blieb, in welchem Jahre er nach seiner Vaterstadt zurückkehrte. Dass er von Durlach nach Strassburg gekommen, ergiebt sich auch aus dem Briefe Berneggers an Thom. Wegelin, 5. März 1623, H. XXXI, 8: 'Obtulit alius (nauta) suam operam, is, qui etiam m. Gloneri, supellectilem Durlaco satis tuto et commode huc advexit.' In Strassburg kam Gloner nur langsam voran, er wurde 17. Dez. 1622 Lehrer der 10. Klasse, 21. März 1627 der 6., 28. Sept. 1632 der 5., lehrte in den oberen vier Klassen von 1634 an Poesie, von 1637 an lateinische Sprache. Am 15. Nov. 1619 hatte er Kunigund, die Tochter Joh. Icharts in Strassburg, geheiratet, die ihm 1 Sohn und 4 Töchter geboren; nachdem sie 16. März 1628 gestorben, heiratete er am 15. Nov. 1628 die 'matrona ornatissima' Esther Hautin, Joh. Erhardts Witwe; diese Ehe blieb natürlich kinderlos. Gloner † 27. Nov. 1642. Die Matrone überlebte ihn, und aus der 1. Ehe seine Tochter Abigail, ebenso seine Mutter, die eine 2. Ehe eingegangen war. Bernegger suchte dem Gloner 1624 mit Hilfe des Frankfurter Gymnasialdirektors H. Hirtzwig (vgl. Anm. zu 173, 20) einen Verleger für seine Gedichte zu verschaffen, er schrieb an Hirtzwig, H. XXXI, 104: 'M. Samuel Glonerus, gymnasii nostri pars est, vir mihi usu diuturno cognitus amicissimusque, poeta bonus, ut idonei iudices asseverant, inter quos non ego, qui, quae infaelicitas est mea, nunquam poesin didici. Quod si tibi idem videbitur, oro, vel mei causa perficias, ut e vestratibus typographis aliquis ipsius carmina nonnulla, quae meo monitu tibi mittet, excudenda suscipiat. Nostrates nimium sunt avari, et quod ipsi dare praemium debebant, ultro poscunt. Ipse nihil pro labore petit, nisi libri exemplar unum alterumque. Ausim recipere, operae pretium facturum, quisquis is erit, typographum. Non enim hic poeta novus est: sed pridem editis quibusdam aliis opusculis innotuit: et se cupit orbi literato, praecipueque patronis suis, ulterius probare, et ad promotionem olim in academia viam sternere. Faveo conatibus hominis: fave tu quoque, si mihi: iterumque vale.' Wie es scheint, ohne Erfolg, denn Gloner war auf die Drucker (Verleger) sehr schlecht zu sprechen, vgl. 231, 23. Von Gloner konnte ich gedruckt nur folgende vier Dichtungen, in Basel 1, 2, 3, Dk. VIII, 1, aus Karlsruhe 3, 4, Pc. 1674a, zu Gesicht bekommen: 1. 'Iudicium extremum heroico carmine scriptum a Samuele Glonero Argentoratensi. Argentorati. Typis Rihelianis. Anno M. DC. XXV.' Gewidmet: 'Incluti collegii Thomani praeposito, decano, canonicis, theologis, iureconsultis, medicis, philosophis, clarissimis ecclesiae et academiae Argentoratensis antistitibus et professoribus eminentissimis, dominis Maecenatibus et fautoribus meis pie sancteque colendis.' Datiert: 'ipsa secunda dominica adventus 4 Decembris 1625.' Es war Gloners Erstlingswerk, er sagt in dem Widmungsschreiben: '(libellum) veluti foetum immaturum pene adhuc puer anno aetatis meae decimo sexto excussi, ut ingenium exercitatione poetica non tam acuerem, quam animum poeseos deliciis se delectantem exsatiarem.' 2. 'Hymnus in nativitatem Iesu Christi elegiaco genere scriptus a Samuele Glonero Argentoratensi. Argentorati typis Ioh. Reppii M. DC. XXVI.' Ge-

widmet: 'Amplissimo et prudentissimo viro Ioan. Hellero, inclutae, lib. et imp. reip. Argent. consuli et XIIIviro magnifico et gravissimo, literarum et literatorum patrono summo, Maecenati meo et euergetae optimo maximo', datiert: 'Argentorati in feriis natalitiorum domini et servatoris nostri Iesu Christi mox incipientis a. 1626.' 3. Nativitas Iesu Christi heroico carmine scripta per Samuelem Glonerum Argentoratensem. Argentorati. Typis Iohannis Reppii. M. DC. XXVI. Gewidmet unter andern 'Phil. Frid. Glasero affini desideratissimo'. 4. 'Canticum canticorum Salomonis. Elegiaco carmine donatum per m. Samuelem Glonerum Argentoratensem p. l., Argentorati typis Ioh. Reppii. Anno 1627.' Gewidmet: 'Admodum reverendis, clarissimis, vigilantissimis, doctissimisque viris, praesidi et conventui ecclesiastico lib. et imperialis civitatis Argentoratensis, fautoribus et amicis meis magnis,' datiert: 'Argentorati sub auspicio anni a nativ. Christi 1627.' Diesem Gedichte geht der folgende Brief voraus: V. Cl. Samueli Glonero, in Argent. nobili academia poetae excellenti et Christiano, amico suo opt.

Iniurius sim, cl. vir, sive in amorem tuum, sive operosum et elegans carmen, nisi vel aliquid in laudes gratiamque tuam reponam. Accipe ergo quicquid tandem a mea sterilitate impetrari potuit, et quo rarius mihi talia excidunt, eo certius officii et affectus mei indicium putato. Profecto ut maxime ligato sermone afficior, perraro mihi animus fuit hoc prodire in publicum, quod nisi excellat, sordere eruditis auribus putem. Sed vincit omnia amor, tuusque sic me devinxit, ut non dubitem etiam eruditioribus me prostituere, dum tibi satisfaciam. Utere, quo volueris hoc strepitu meo, et velut lyram organis musicis per ludibrium interpone. Te porro, vir cl., oro, quam inivisti sacram viam, eam ut continues ac Christianis operibus rem Christianam ornes, cuius praeter facti ipsius decus et honestatem, hic illicque praemium debitum spondeo. Ita vale, amice honorate, et salvet nos Christus. Properabam Calvae inter negotia. 20. Octob. 1626. T. E. studiosiss. Io. Valentinus Andreae. 1639 erschien: 'Prosodia cum auctoritatum syllabo concinnante Samuele Glonero. Argentorati typis Rihelianis.' Eine metrische Bearbeitung des Jesus Syrach in lateinischer Sprache blieb ungedruckt, im Thomasstift, welches auch die an Gloner gerichteten Briefe in einem starken Foliobande besitzt. Die Briefe Gruters, 208, 215, 231 stehen dort als Nr. 31, 32, 30. Vgl. 218, 94 fgg., Anm. zu 227, 38.

208, 2. Beide Abschriften 7 'caesto Veneris cestu'.

209, 2. In Bs. fehlt 4 und 6 der Name Berneggers ganz, in K. 617 ist er beidemal durchstrichen, unzweifelhaft getreu nach der Vorlage, der Abschrift Berneggers. Auf Bernegger geht auch die Randbemerkung beider Abschriften zu 34 fg. zurück: 'Foedus Gallo Britanno Danicum. Austriaci rustici.' Beide Abschriften haben 11 'convictuque'.

209, 4. Gemeint ist Nr. 207.

209, 47. Es ist Nr. 204.

210, 9 fg. Vgl. 219, 13 fgg., 223, 24 fgg., Anm. zu 221, 9 fg. Alle drei im Anhange der Strassburger Opitzausgabe vertreten, den Anteil Zinkgrefs verzeichnet Schnorr, Archiv VIII, 471 fg., Venator steuerte ein Hochzeitsgedicht bei: 'Lieb der sterkste Bund', 190 fg., Jacobus Creutz, seit 1618 Lehrer am Heidelberger Gymnasium, vgl. Schnorr, Archiv VIII, 456, desgleichen: 'Uf Herrn Ludwig Hebern Hochzeit', 191 fg. Dieser L. Heber war wohl ein Verwandter des Schwagers von G. M. Lingelsheim, vgl. Anm. zu 159, 26.

211. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse. Abgedruckt von Schnorr, Archiv VIII, 458 fg. Fehlerhaft liest Schnorr Z. 13 'trepidam quandam laetitiam perpessus'. Im folgenden darf nicht 'indignitate', wie er will,

ergänzt werden, denn es steht deutlich 'conscientia', nicht 'conscientiam' im Original. 19 liest er falsch 'abirem'.

211, 7. Joh. Fabricius, Pfarrherr zu Bühel, erwärmte sich in hohem Alter, durch Krieg verarmt, für die literarischen Reformbestrebungen Opitzens und seiner Freunde, vgl. Schnorr, Archiv VIII, 456.

211, 14 fg. Schnorr führt aus einem Briefe des Fabricius vom 18./28. Aug. 1626 an Coler eine Stelle an, aus der sich auch ergiebt, dass beide durch Zinkgref mit einander bekannt geworden.

212, 2. Von Bernegger selbst eingetragen, mit mancherlei Verbesserungen. 7 nach 'fortuna' durchstrichen: 'conveni qui'. 10 'reditum' verbessert statt 'abitum', nach 'epistolam' getilgt 'quam paulo diutius'. 12 'et amicum' und 'istuc iturum' später zugefügt. 14 nach 'quid' 'sit' gestrichen. 15 statt 'desiderium' stand ursprünglich 'cupiditatem'. 17 fg. statt 'Iam modo . . erat' hiess es anfangs 'Heri . . fuit'. 3 ist durch Zahlen angedeutet, dass es heissen soll 'Vir clarissime'. 20 fehlt im Druck durch Versehen nach 'feracissima' 'uterque salutem officiosam tibi iussit adscribere'.

212, 10 fg. Vgl. 213, 10 fg. Dieser Brief Gruters war die Antwort auf das Schreiben des Opitz, welches dieser 194, 34 fg. erwähnt, beide sind nicht erhalten.

212, 18 fgg. Vgl. 213, 20 fgg., 219, 19 fgg., 230, 15 fgg., Anm. zu 240, 20.

212, 21 fgg. Vgl. 234, 8 fg., 225, 23 fgg., 226, 19 fgg.

213. Die Antwort, welche Opitz auf diesen Brief gab, fehlt leider, sie ist nicht etwa in 237 erhalten.

214. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

214, 23. Diese Bitte wird Bernegger schwerlich erfüllt haben, da er, in richtiger Erkenntnis seines poetischen Unvermögens, sich des Versemachens enthielt. Vgl. Anm. zu 324, 20 fgg.

214, 33. Die Unterschrift ausgeschnitten.

216, 2. Nach Berneggers Diktat: 8 stand zuerst 'scripsionem'.

216, 11 fgg. Vgl. Anm. zu 206, 5 fgg.

217, 2. In K. 617 fehlt 5 'meorum', steht 25 'Sept'.

217, 20. Wohl Jonas Maisterlin, kurpfälzischer Gerichtsrat, mit dem Zinkgref befreundet, vgl. Schnorr, Archiv VIII, 11.

218, 2. In beiden Abschriften steht fehlerhaft: 35 'mente', 86 'quem', in K. 617 ist 48 'suam' gestrichen.

218, 23 fgg. Vgl. Anm. zu 123, 11.

218, 29. Der Brief des Lipsius an Gul. Breugelius handelt von den Vorzügen des Landlebens.

218, 36. Über Paulus Melissus Schede, bekannt durch lateinische und deutsche Gedichte, geb. zu Melrichstadt, 20. Dez. 1539, † zu Heidelberg 3. Febr. 1602, vgl. Goedeke, Grundr. II², 107, 518. Zinkgref gab im Anhange der Strassburger Opitzausgabe drei deutsche Lieder von ihm, S. 162—166.

218, 56 fg. Vgl. Anm. zu 119, 29 fgg.

218, 94. Vielleicht der Brief 215, so dass dort 31 'Augusti' ein Versehen Gruters statt 'Septembris' wäre. Gruter wäre es wohl zuzutrauen, vgl. 252, 52 fgg.

219. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse. Abgedruckt von Schnorr, Archiv VIII, 459 fg. Mit Unrecht hat er z. 7 'ademerunt'. 30 ist das Kursivgedruckte überklebt.

219. 4 fgg. Vgl. 217, 4 fgg.

220, 4 fgg. Diesen Brief überbrachte Fulder. Vgl. 178, 21 fgg. und Anm. zu 178, 2. Gruter hatte ihm ausserdem ein offenes Schreiben mitgegeben, erhalten K. 617, 77 fg. und Bs. nach Berneggers Abschrift. Es trägt die Überschrift 'Memoriale pro

Grutero'. Es lautet: 'S. P. Amice certissime, vir praestantissime! Valde doleo tuum abitum, mi Fuldere, utpote quicum una a me discedent scientiae linguae Romanae. Certe reliquum neminem novi, cum quo fabuler lingua latina. Sed et hoc ut et alia multa ferendum quoque mihi fortiter. Tu quoque disiunctionem hanc ab uxore lectissima, ab dulcibus liberis fer viriliter, h. e. ut decet pium doctumque. Asperis aufers dolores, mente si perfers bona, inquit ille. Imo Asperae exhauris vigorem sortis aequo pectore, inquit alter. Sane quocunque veneris, invenies qui te ament, aestiment, foveant, utique si nondum funditus periit Probitas ac Pietas. Quippe Non amant honestum honesti qui clientes negligunt. Et ut homines non faciant officium suum, at a Deo, mi Fuldere, non relinqueris. Simplici rectoque patrem se dat aeternum Deus. Eaque propter hinc et inde cinctus angelorum custodia, Phaenicis instar resurges ab igne cinerum tuorum. Quod ut etiam et colore et habitudine prae te feras, opto, approbesque amicis meis ad quos devenies. Argentinae perofficiose a me salutabis coniunctissimum illum meum dn. Lingelshemium, literarum literatorumque fautorem primum. A qua nota segregare non possum dn. B(erneggerum) morum praeterea modestia ac simplicitate tibi simillimum. Colmariae invenies Peletarium nostrum etiam exulantem, si exulat is, cui ibi melius est quam fuit unquam domi suae. Quod idem et dici potest de Chytraeo nostro, Mulhusii haerente, in portu Tranquillae Quietis. Ii si de me meisve quaerent, dices omnia quae nosti ex fide: hoc praeterea, ita me fractum diuturniore morbo, ut neque corpus, neque animus suum faciat officium: unde mihi studiorum pristinorum non tepor iam, sed frigus. Viget tamen duumvirum eorum memoria si unquam, non exstinguenda nisi cum vita. Haud absimili oratione convenias quoque licet Basileae amplissimum dn. Brederodium, confoederatorum ordinum legatum, reverendissimum dn. d. Lucium eximiumque dn. Grasserum, vel eo item nomine huic animo meo acceptissimos, quod commendationis meae praerogativa inducti, illico digne promoverint nostros Rawium et Rheidanum. Non inutiliter ibidem mea caussa invises dn. Buxtorfium, peregrinarum linguarum facile principem, nec non amicum amico eo longe vetustiorem dn. Pfisterum, eloquentiae professorem. De nobilissimo Castilionaeo, superetne et vescatur supera aura, intelliges ex condigno genero eius dn. Pauli. At Schafhusiae reperies Lucium nostrum, nec non illustrem baronem Winnebergicum, sic quoque Musarum Gratiarumque nutricium. Ei observantiam meam insinuabis et vota tuis paria etc. Pergerem ulterius, sed omnia me fallunt, antequam huc usque locorum perveneris, aperiet sibi tua virtus atque eruditio stationem, cui acquiescas, dum fata Deusque revocent in Palatinatum. Quod brevi futurum pluribus de caussis ominari libebat Iano Grutero,
qui istud raptim Brettae exarabam, Novembris luce prima. I felix, redi felicior. Quem Deus custodit, ulla non eget custodia.' Wie es scheint, fand Fulder nirgendwo ein Unterkommen, so entschloss er sich zur Rückkehr. Am 5. Jan. 1627 reiste er von Strassburg nach Bretten zurück, am genannten Tage schrieb Bernegger an Gruter, H. XXXI, 287: 'Virum hunc optimum et omnino qualem pinxisti non debui, non potui dimittere sine meis ad te literis.'

221. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse. Abgedruckt hinter der 1. Ausg. der Laudatio 64 fg. mit folgenden absichtlichen Veränderungen: 5 'loquar'. 10 fehlt 'nostrae'. 13 fehlt 'unquam' und 'Nonne — nanciscaris'. 18 'FVTVRA'. 21 'Isleram'. 'vero' fehlt. 30 'studio et'.

221, 9 fg. Der Catalogus universalis für die Herbstmesse 1626 führt unter den 'libris futuris nundinis prodituris' 'Balthasaris Venatoris et Christophori Coleri poemata' an, die 'Argentinae apud Rihelios' erscheinen sollten.

222. Abgedruckt in Palms Beiträgen 173—175, nicht ohne Versehen, falsch liest er 12 'meretur', 'Vimarienses', lässt er 64 ganz aus. Seine Angaben über die

Korrekturen Opitzens sind durchaus unvollständig, er giebt bloss an, dass 56 für 'segnitiem' erst 'otium' gestanden. Abgesehen von kleineren Versehen, die Opitz gleich verbesserte, korrigierte er 35 'Sigleri' aus 'Sigleris', setzte er 47 'scriptum' für ursprüngliches 'transmissum', verbesserte er 53 'quem' aus 'quam', 55 'quod' aus 'quid', 59 'quem' aus 'quam', tilgte er 60 'fulgentissimo' vor 'ferro', setzte er 60 'vult' statt des ursprünglichen 'libitum erit'. An zwei Stellen ist das Original beschädigt, daher 6, 8 (von der Vorderseite), 66 (von der Rückseite) die kursiven Buchstaben. 67 ist von 'Lega', welches über ursprünglichem 'Inscrip' stand, nur der untere Teil der Buchstaben erhalten, aber so, dass man unschwer die Buchstaben erkennen kann. Palms Angabe ist also auch hier unzutreffend.

222, 21. Vgl. 255, 8 fgg., 274, 20 fgg., 281, 5 fgg., 282, 30. Über die Zahl dieser Inschriften, die Opitz in Dacien gesammelt, giebt Palm durchaus falsche Auskunft. Er schreibt a. a. O. 181: 'Ihre zahl ist nicht gross, sie nehmen im Leidener codex 3 blätter ein, und ich weiss nicht, ob ihrer mehr als 10 oder 12 sind.' Sie stehen auf einem Quartblatte fol. 126 (auf fol. 126^a 7, auf fol. 126^b 3), und zwei Folioblättern fol. 127, 128 (auf fol. 127^a 11, auf fol. 127^b 9, auf fol. 128^a 8, auf fol. 128^b 11), also gerade 49. Sie sind mit peinlichster Genauigkeit aufgezeichnet, immer unter genauer Angabe des Fund-, beziehungsweise Aufbewahrungsortes, 42 mit der Bemerkung 'Vidit Opitius' oder 'Opitius vidit', 1 m. d. B. 'descripsit Opitius', 1 m. d. B. 'ab Opitio erutum', 2 m. d. B. 'ex schedis adversariorum historicorum Ioan. Zamoscii', 1 m. d. B. 'Wolfgangus Bigius Dalmata rogatu Opitii flumen ingressus descripsit et postea Cibinii Guilielmus Pundschuchius Silesius.' Es fehlen also nur bei 2 Inschriften diese Angaben, bei der einen ist sie überflüssig, denn Opitz bemerkt von ihr 'Albae Iuliae in lateribus plurimis', bei der andern fehlt das 'Vidit Opitius' nur durch Zufall, denn Opitz bemerkte 'In campo non longe ab Alba', hat sie also jedenfalls selbst gesehen und aufgezeichnet.

222, 46. Vgl. 207, 10 fgg. und Anm., 209, 9 fgg.

222, 47 fg. Dieses Gedicht Gruters auf A. von Bibran ist bisher noch nicht aufgefunden.

222, 49. Über die 'Dacia antiqua', durch welche Opitz berühmter zu werden hoffte als durch seine Gedichte, vgl. 154, 18 fgg., 156, 11 fgg., 170, 14 fg., 177, 34 fgg., 182, 20 fg., 193, 28 fg., 236, 15, 255, 31 fg., 262, 57 fgg., 282, 31 fgg., 335, 22 fg., und Geiger, Schnorrs Archiv V, 329 fg., Palm, Beiträge, 180 fgg.

222, 66 fg. Vgl. 335, 18 fg. Über beide Werke vgl. Palm. Beiträge 177.

223. Auf beiden Seiten eines Folioblattes. Das Blatt mit der Adresse fehlt. Abgedruckt von Schnorr, Archiv VIII, 460 fg.

223, 20 fg. Über Phil. Reinhard Fink, der sich auch in deutschen Versen versuchte, vgl. 224, 11 fg., 246, 6 fg., 251, 5 fgg., Schnorr, Archiv VIII, 11 fg.

223, 28 fgg. Vgl. 224, 16 fgg., 243, 4 fgg., 246, 16 fg. Aus dieser Stelle könnte man folgern, dass die Heirat Zinkgrefs schon stattgefunden, Schnorr setzt die Verheiratung in die Zeit zwischen dem 6. Dez. 1626 und 16. Mai 1627, Archiv VIII, 447, dafür lässt sich auch die Äusserung Gruters 227, 22 fgg. geltend machen. Der Druck der Epithalamia erfolgte wohl April 1627.

224. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse. Abgedruckt von Schnorr, Archiv VIII, 461 fg.

225, 2. Geht wohl auf eine Abschrift Berneggers zurück, der auch zu 31 'Dornavio' bemerkte.

225, 5. Der Anlass des Briefes von Lingelsheim an Dornavius ergiebt sich aus 23: Lingelsheim, stets bereit, aufstrebende Talente zu fördern, hatte im Interesse des Christoph. Colerus an Dornavius geschrieben.

226. Auf beiden Seiten eines Folioblattes, auf dessen Rückseite auch die Adresse.

226, 38. Vgl. 209, 78. Vor Berneggers 'Tuba pacis occenta Scioppiano belli sacri classico salpiste Theodosio Berenico Norico. Augustae Trebocum', 1621 steht ein lateinisches Gedicht dieses Adligen, überschrieben: 'Ad lectorem Ioannes a Czettriz eques Silesius', beginnend:

'Felix est animi divisque simillimus ipse,
Quem non mendaci resplendens gloria fuco.'

227, 2. Beide Abschriften 17 fg. 'monarchalem', dieser und ähnliche Schreibfehler der Vorlage beider Abschriften beweisen, dass Bernegger viele Gruterbriefe von seinen Schreibern hatte abschreiben lassen. Vgl. Anm. zu 166, 2.

227, 38. Vgl. 231, 4 fgg, 233, 8 fg. Gruters Gedicht auf Gloner steht in dem zu 208, 1 erwähnten Briefbande des Thomasstiftes zu Strassburg. Es lautet:

Saeculo isto factioso, quo parens Germania
A sua prole artuatim barbare discerpitur,
Hincque virtus alma utraque sanguinat pectus manu,
Destituta dignitate, destituta spiritu,
Inde sed doctrina multo perforata vulnere,
In luto iacet, frequenti trita militum pede,
En Glonerus, in quiete ceu foret recondita,
Socratis vultu valere quoslibet sensus iubet,
Ac mere menti occupatus, literas dextre sacras
Corde versat, ore promit, dote consecrat stili
Et suo exemplo universos excitat, ne spe aut metu
Se sinant feri tyrannis, se nec orbi mancipent:
Dediti sed trinitatis unicae mysteriis,
Ore, corde, cogitatu ruminent caelestia.
O beatum ter quaterque mens cui illa nascatur!
Vanius nam vanitate nil potentum principum,
Vanius nam vanitate mil popelli simplicis,
Vanius nam vanitate nil tumentis ambitus,
Denique orbis bulla vana est, imo sublunaria
Orbis omnia intus, extra vanitatum vanitas.

Ianus Gruterus αὐτοσχεδ.

228, 2. Von Bernegger eingetragen. 7 'sermonem lingua' verbesserte er in 'scripturam penna', 16 fügte er 'tamen' später hinzu. 24 nach 'frugalem' 'ac mediocrem' getilgt. 25 'quae' statt des anfangs gesetzten 'quia'. 27 'vehementer' nachgetragen, desgleichen 29 fg. 'et eos' bis 'studiosos', 32 'praesentium'. 30 'Auctarium' statt des zuerst gesetzten 'accessionem'.

228, 9. Schon am 12. Juli 1626 hatte Bernegger Joh. Steinberger gegenüber angedeutet, H. XXXI, 268, dass er eine andere Amtswohnung bekommen werde, entweder die des verstorbenen Sebizius oder die des verstorbenen M. Florus. Am 23. Febr. 1627 meldete er demselben, H. XXXI, 302: 'habito iam in aedibus Sebizii senioris p. m. amplissimis illis et amoenissimis', klagte aber über 'mutatam professionem et asininos labores impositos' Es war ihm gegen seine Neigung die erledigte Professur der Beredtsamkeit übertragen worden. Welche undankbaren Arbeiten damit verbunden waren, zeigt der Brief Berneggers vom 17. Nov. 1627 an Wilh. Schickard, H. XXXI, 376: 'Ego nil serium in studiis meditari possum, detrusus ad ignobilem illam provinciam emendandi exercitia styli, ex qua praeter illam dolendam ac mihi plane lacrimabilem temporis perditionem, etiam odia quorundam reporto. Quomodo

nuper cum honestus adolescens orationem a me non scriptam quidem, sed probatam tamen, ac passim emendatam, publice recitaturus esset, intercessere pastores ecclesiarum nostrarum, quorum auctoritati cum ultro cessissem orationemque suppressissem, tantum abest, ut mitigati fuerint hac mea modestia, ut et in conviviis, et in publicis concionibus eam orationem ut epicuream, impiam, sceleratam traducere non omiserint, haud dubie me ceu piacularem victimam odiis publicis obiecturi, si vel hiscere contra auderem. Haec in tuum, hominis amicissimi, ac mihi medullitus amati et quod ad rem facit, iudiciosissimi sinum depono, unaque orationis exemplum mitto, et tibi et si placet amplissimis quoque viris, Besoldo ac Lansio, utrumque officiosissime saluto, castigandum arbitrandumque. Si vestra quoque sententia damnabitur, vel publice crimen expiare non pigebit ac *παλινῳδεῖν*.'

228, 30 fgg. Am folgenden Tage erfüllte Bernegger sein Versprechen, er schrieb am 10. Jan. an Valentin Andreae, H. XXXI, 291: 'D. Zincgrefius meditatur iam alteram partem apophthegmatum germanicorum, ad quae non mediocrem a liberalitate tua accessionem ei promisi. Quaeso, fac, fidem homini tui studiosissimo servare possim.'

229. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

229, 27. Das Werk seines Vaters: 'Gynaeceum Silesiacum oder kurze Beschreibung der Stammlinien von den hochlöblichen Ahnen etlicher fürstlicher Fräulein in Schlesien'. Leipz. 1626.

230, 6. Vgl. 233, 10 und Anm. zu 291, 24.

231, 23. Auch die Briefe Berneggers enthalten starke Klagen über die Buchhändler und Verleger, ich führe einige seiner Äusserungen über Strassburger Verleger an. Am 12. Juli 1624 schreibt er an Joh. Keppler, H. XXXI, 108: 'De Tabularum Rudolphinarum partu mirifice laetantur quibus id dixi, et quibus talia curae: utque favente Lucina propediem eum edas, una mecum votis calidissimis exoptant. De loco partionis quod quaeris, Argentinam meam nominarem, nisi mihi et de typographorum nostratium avaritia insigni et de sordibus eorum, qui publice haec studia fovere debebant, optime constaret. Quid enim aut ad foelicitatem meam optatius, aut ad posteritatis memoriam urbi gloriosius accidere posset!' Am 5. Juni 1627 ebendemselben, a. a. O. 316: 'Non omisi tamen adire bibliopolas, ut imperasti, praescius, hanc nationem Mercurio sacram, honesti respectu nihil, omnia lucri causa facere. Nec me fefellit eorum responsum, causantur, se nec suos divendere libros posse, cur ergo alienos susciperent curandos. Non Italos iam, non Gallos, non Belgas Germaniam in his turbis adire: et ut veniant, non repraesentata pecunia, sed librorum permutatione negotiari solere. Unus tamen eorum repertus est, Wilhelmus Christianus Glaserus, academiae typographus, ille quidem adhuc novitius, credo biennii trienniive bibliopola, sed bonae fidei ac integritatis mihi perspectissimae vir. Is recepit et ego praestare non vereor, si quid committere aut hic aut Francofurti velis, omnia fideliter executurum. Hominem in mea potestate teneo, beneficio non uno mihi devinctum. — Solent alias isti homines, quod Salviani Rittershusii, et lectionum memorabilium Wolfii et multis aliis exemplis didici, si quis autor sua suis ipse sumptibus edat, cum omnibus modis, ex composito conspiratoque premere, quod metuunt, ne suae artis compendiique quaestus hac ratione intervertantur.' Am. 17. Aug. 1629 an Christoph. Forstner in Wien, a. a. O. 467: 'Existimo te vidisse Notarum tuarum in Tacitum exemplum a Bockenhofero Zezneriano excusum. Homo morosus initio, rogatus a me saepius, ut librum imprimeret, subinde tergiversatus est, postea non rogatus, imo postquam tuo monitu interdixissem etiam, tum demum excudit, me inscio. Cum aliqua progressus esset, egoque cognossem, obtuli meam operam eamque gratuitam in emendandis erratis typographicis. Et hanc quoque repudiat, pagellas

tamen exhibet indicis conficiendi causa, qui qualis sit, videbis, opto meliorem tibi videri quam mihi.' Am 8. Nov. 1630 an ebendenselben a. a. O. 696: 'Mitto tandem exemplaria libri tui, quae pactus es, duodecim eaque, quod aegre te scio laturum, ex charta communi. Puriorem et quali solemus scribere, postulavi: nec abnuebat Bockenhoferus, nam eius impensis liber est excusus. Postea tamen, sed sero nimis, animadverti non satisfactum voluntati nostrae. Ea hominis avaritia, ea morositas est, quae vitia qui aversatur, totam illam nationem aversetur et fugiat necesse est. Specimina chartarum e typographia recentium praeter ordinarium correctorem, ego quoque semel, sed accurate perlustravi, an operae notata a me sphalmata recte correxerint, haud scio.' Vgl. Anm. zu 240, 20 fgg.

232, 2. Die Abschriften haben 5 'adsensurus'.

232, 33 fgg. Schon in der Anm. zu 96, 9 fgg. habe ich diese Stelle auf die 'Aranea' Gruters bezogen. Vgl. noch 262, 44 fgg. Colerus sagt in der Lobrede auf Opitz ausdrücklich, dass Gruter in der Aranea 'arcana rerum publicarum et principum secreta moresque delineaturus erat'.

233, 2. Die Abschriften haben: 11 'Glanco', 18 'stipiotes', 31 'amalio'.

233, 8. Vgl. Anm. zu 227, 38.

233, 20 fgg. Vgl. 227, 16 fgg.

234, 8 fgg. Vgl. 212, 21 fgg.

234, 10 fgg. Colerus hatte geglaubt, Opitz habe eine Tochter Lingelsheims in seinen Liebesgedichten gefeiert, vgl. 262, 96 fgg. Das folgende widerspricht Opitzens bekannten Äusserungen in der Vorrede der Ausgabe seiner Gedichte vom J. 1625, diese Vorrede war freilich an den strengen Fürsten Ludwig von Anhalt gerichtet: 'Diejenigen, so in guter Leute Gebrechen und Mengel untersuchen, ihre Tugenden aber nicht kennen, sind den Raben und andern Raubvögeln zu vergleichen, welche die lebendigen gesunden Thiere gehen lassen und auf ein stinkendes Aass mit vollem Fluge setzen. Sie wissen nicht und wollen nicht wissen, das in solchen Getichten ofte eines geredet und ein anderes verstanden wird, ja das ihm ein Poet die Sprache und sich zu uben wol etwas fürnimpt, welches er in seinem Gemüte niemals meinet; wie dann Asterie, Flavia, Vandala und dergleichen Namen in diesen letzten Büchern nichts als Namen sind, und so wenig führ wahr sollen aufgenommen werden, so wenig als glaublich ist, dass der göttliche Julius Scaliger so viel Lesbien, Crispillen, Adamantien, Telesillen, Pasicompsen, und wie sie alle heissen, geliebet als gepriesen habe.' Vgl. noch 'Balth. Venatoris ad auctorem epistola. Ex persona Asteries, cuius in his carminibus saepe fit mentio. Scripta An. M. IOC. XX' in der Ausgabe der Opitzschen Gedichte vom J. 1625, 127 fgg. Die Datierung ist wohl eine absichtliche Täuschung, vgl. Anm. zu 110, 39 fgg. am Schlusse. Diese Elegie Venators mit der Antwort Opitzens in 'M. Opitii silvarum liber II' 1631, 54 fgg. Der Sohn Lingelsheims, 15, ist wohl der Anm. zu 274, 42 erwähnte Jacobus.

234, 22 fgg. In 'Martini Opitii epigrammatum liber unus. E Museio Bernhardi Guilielmi Nüssleri' 1631, 115 fg. zuerst veröffentlicht mit folgenden Veränderungen: 22 'In poemata Christoph. Coleri'. 25 'ludum'. 26 'limina'. 28 'qui terit'. Dasselbe Buch enthält 113 fg. ein Epigramm 'In poemata Venatoris'.

235. Auf beiden Seiten eines Folioblattes, auf dessen Rückseite auch die Adresse.

235, 25 fg. Vgl. zu 156, 25 fgg.

236, 2. Von Bernegger selbst eingetragen, mit mannigfachen Korrekturen. Gestrichen: 4 vor 'iuvenis' 'et plus', 6 vor 'non indignus' 'dignissimus', vor 'conciliante' 'non ita pr', 8 vor 'posset' 'poterat', 10 nach 'destituit' 'ille', nach 'abire' 'utut vix ullum litterarum suppetit argumentum. Etsi enim communia studia non quod aliquid habeam, quod te scire magnopere referat, verum licet vix suppetat

idoneum literarum argumentum. Etsi enim studia nostra suppeditent abunde, nisi te ut iterum iterumque rogem h. e. currenti calcar admoveam.' Auf die verschiedenen Anläufe, die Bernegger hier gemacht, brauche ich wohl nicht besonders aufmerksam zu machen. Gestrichen ferner 13 vor 'pristinam' 'veterem', 18 nach 'calcar' 'stimulus', vor 'qua' 'perpetuam mihi serves', 19 vor 'dignaris' 'dignatus es amicitiam'. Nachgetragen ist 10 'aliud'.

236, 4 fgg. Vgl. 240, 13 fg., 259, 38 fg. Dieser Casp. Sanftlebius aus Bunzlau, der sich 249, 4, 27 'Senftleben' schreibt, gehörte wohl zu derselben Familie wie Valent. Sanftleben, geb. Bunzlau 8. Aug. 1574, † Jauer 4. Febr. 1627, und Andreas Sanftleben, geb. Bunzlau 15. Dez. 1602, † Breslau 26. Juli 1643, vgl. J. H. Cunradi Sil. togata 256.

236, 21, vgl. 237, 13 fg., 246, 21 fg. Balthasar Wessel, vgl. Anm. zu 126, 17 fg., 131, 4 fgg.

237, 19 fgg. Ioan. Posthii von Germersheim (geb. 15. Okt. 1537, † als Leibarzt des Kurfürsten von der Pfalz zu Mossbach 24. Juni 1597) newe Gesäng auf die Sontags Evangelia komponiert, erschienen Amberg 1597 (1608), das Werk des Opitz: 'Die Episteln der Sontage und fürnemsten Feste des ganzen Jahres, auf die Weisen der Französischen Psalmen in Lieder gefasset von Martin Opitzen. In Verlegung David Müllers, Leipzig 1628.' Oesterley, Nr. 75.

237, 23 fgg. Daphne, Oesterley, Nr. 62. Ähnlich äusserte sich Opitz Buchner gegenüber, 1. Okt. 1627, Geiger, Mitteilungen, 45: 'Drama in nuptias Torgenses, si hoc factum fuit, vidisse te nollem, praeter cantilenas, reliqua non sint tanti. Dandum hoc erat Sagittario nostro, cuius amor erga me nugas istas extorsit.'

237, 29 fgg. Vgl. Anm. zu 221, 9 fg.

237, 38. Adam von Sebisch, kaiserl. Rat und Stadthauptmann, geb. Breslau 24. Nov. 1571, † 16. Dez. 1638, vgl. I. H. Cunradi Sil. togata 283:

'Sebisio regnante bonum requiescit et aequum,
Nempe bono atque aequo deditus usque fuit.'

Es war nicht sein, sondern des Schöffen Valentin von S. Sohn, Albertus Sebisius, vgl. zu 309, 1.

237, 40. Es war wohl nur ein Zettel mit Fragen, die Gruter beantworten sollte, denn am 30. Sept. 1627 schrieb Opitz, 255, 7 fg., ein Jahr sei seit seinem letzten Briefe an Gruter vergangen, sich auf Nr. 222 beziehend.

238. Auf den beiden Seiten eines Folioblattes, auf dessen zweiter auch die Adresse mit der Bemerkung Berneggers: '20. Maii. 1627. h. Robertus'.

238, 16 fgg. Vgl. 192, 6 fgg. und Anm.

238, 28. Vgl. in I. Barclaii Icon animorum cap. II.: 'Grenovicum pervetusta regum Britannicorum domus est, millia IIII sub Londino, ad Tamesis ripas. Mons imminet regiae modico supercilio subiectum oppidum fluviumque despiciens. Brevibus tumulis in illum ascenditur, verticemque deinde ingenti ambitu planicies extendit. Forte in eum bene mane conscenderam: et solitudo circum erat, ut nemo interpellare posset cogitationum ludum dulcissima libertate errantium. Sed memorabilis amoenitas pene citius animum quam oculos diffudit, aspectu, non Britannia tantum, sed fortasse tota Europa pulcherrimo. Ingens planicies aliquot suspensa colliculis, rursus montes in orbem effusi, neque cito castigabant oculos, neque illos per immensum coelum spargebant. Tamesis laetissima ubertate in viciniam exudat et ad radices montis redeuntibus in girum fluctibus insulam pene molitur. Passim toto alveo naves et omnis generis onerariae, ut proximas quidem totas aspicerem, caeterum longius stantes, aut sub altiori ripa, ex malis antennisque tanquam nudam et brumalem silvam cognoscerem. Nihil illa plaga viridius. Pascuorum utilitas eam frugibus abstulit, et

vix alibi felicior in gramina terrarum luxuries. Privatorum quoque fundos, de more patrio perpetuae fossae, et pleraeque in marginibus arbores saepiunt. Maxime vias publicas altissimae populi a lateribus tuentur, ut de monte despicienti perpetua facies hortorum videatur saltuumve factorum ad ambulationis voluptatem. Praecipua est tam varia viriditas, pene in diversos colores distributa. Nam quae longius absunt, velut caerula incumbentis caeli facies opacat, propiora, densiore fronde in arboribus nigra sunt, vel humi tenui herbarum virore nitentia.' Diese Stelle legt Zeugnis ab für das entwickelte Naturgefühl Barclays.

238, 35 fg. Vgl. 250, 31 fgg., 253, 5, 21 fgg., 265, 5, 268, 4, 269, 85, 299, 5, 315, 22, 41. Nicolaus Rittershausen, Sohn Konrads Rittershausen, vgl. zu 41, 10 fg., geb. 1597 zu Altdorf, machte grosse Reisen durch Frankreich, England, Italien, Polen, Dänemark, Holland, 1635 Professor der Institutionen, 1649 der Pandekten in seiner Vaterstadt, † daselbst 1670. Vgl. Will, Nürnb. Gel. Lexikon III, 366 fgg., ferner Anm. zu 152, 5 am Schlusse.

238, 50 fgg. Joh. Schmid, Professor der Theologie in Strassburg, vgl. zu 170, 32.

239. Über die Antwort Gruters auf diesen Brief vgl. 252, 20 fgg.

239, 1. Vgl. 242, 4 fgg. Über H. Alting vgl. Anm. zu 71, 19.

239, 16 fgg. Über Ubbo Emmius, Franc. Gomarus vgl. Anm. zu 97, 116—121.

240, 18 fgg. Samuel von Remchingens Übersetzung französischer Liebeslieder kann ich nicht nachweisen. Seine 'De religione a divo Luthero in statum veterem feliciter restituta, paceque religiosa in Romano-Germanico imperio multis miraculis sancita . . . dissertationes duae' erschienen Tubingae 1611.

240, 20 fgg. Vgl. 230, 15. Als Vertreter der neuen Opitzischen Richtung in der deutschen Poesie erfreute sich Christoph. Colerus in Strassburg eines hohen Ansehens, man nannte ihn den andern Opitz. Der Verleger Bockenhofer liess das Manuskript Joh. Valentins Andreae, die Übersetzung des von Bartasschen Triumph des Glaubens vor dem Drucke durch Colerus den neuen Anforderungen entsprechend umarbeiten. Bernegger gab sich grosse Mühe, den Druck zu beschleunigen. Er schrieb am 10. Jan. 1627 an Joh. Valentin Andreae, H. XXXI, 290: 'Non tam negligentia scriptionem hucusque distuli, quam quod expectandum ducerem, donec typographus poematis tui partem absolveret, una mittendam. Nec ille noluit. Walliserus etiam rogatu meo promisit modos musicos. Sed per nundinarum turbas, ut fit, in alia intenti, neuter quicquam praestitit. Bockenhoferus nunc, dum promissum exigo, causatur etiam hoc, illa triginta quae petis exemplaria aut nimio tibi constitura, aut sibi non esse redditura pretium impendendae operae. Nam ut pro se plura exemplaria excudat, id vero sibi consultum non videri, cum tales merces utut pretiosae rarissimos nunc emptores inveniant. Porro tuum erit statuere, quid facto sit opus. Ego rem interim urgere non omittam.' Am 15. März 1627, a. a. O. 306, an denselben: 'neque vero Fidei triumphus absolutus ac ne quidem (iram tuam metuerem, si mea haec culpa foret) inchoatus. Bockenhoferi procrastinatione id factum, qui iam mandatum tuum de numero exemplarium expectandum, mox prelum aliis excudendis occupatum causatus, huc usque rem distulit, donec Francofurtanas nundinas adiret, a reditu, nisi nos iterum fallit, opus aggressurus. Agit hic Silesius quidam, egregie doctus iuvenis Christophorus Colerus, Opitii discipulus et pene alter Opitius. Hic orante Bockenhofero, nec me prohibente censuram libri suscepit, emendatis passim, quae a poeseos novae legibus abire videbantur. Oro, ne damnes hoc improbulum et audaculum in alieno opere consilium nostrum.' Valentin Andreae hatte sich mit dieser Überarbeitung einverstanden erklärt, denn am 1. Juli 1627 schrieb Bernegger ihm, a. a. O. 331: 'Fidem tuam fidei Coleri com-

misi totam, eo curante iam ad umbilicum spectat opus, non a Bockenhofero, qui diu nos duxit, sed a Glasero, academiae typographo excusum. Exempla sub finem nostri mercatus per vestrates accipies. Wallisero musico pro modulis sane quam suavissimis talerum imperialem dare constitui. De caeteris scribam proxime, vel certe Colerus cessante me.' Das Werk erschien in demselben Jahre unter dem Titel: 'Herren Wilhelms Salusten von Bartas Triumph dess Glaubens in hoch Teutsch gebracht, Von Joh. Valentino Andreae, Beydes Figural vnd Choral in 5. Stimmen gesetzet Von Christophoro Thoma Wallisero, der Statt Strassburg verordneten Musico. Getruckt im Jahr, M. DC. XXVII.' Das einzige Exemplar, welches erhalten zu sein scheint, ist in Wolfenbüttel (56. 9. Poet.). Es ist mit andern poetischen Werken der Zeit zusammengebunden. Lehrreich ist die Zusammenstellung. An 1. Stelle steht die Breslauer Ausg. der Gedichte Opitzens vom J. 1625. (Sie enthält vor dem 1. Buche der poet. Wälder ein Doppelblatt, welches in dem Exemplar der Rudolphina fehlt. Darauf steht ein Schreiben an den Leser: 'Es hat der Auctor abwesens halben den Abdruck nicht bald vberlesen können, sind also etzliche Fehler blieben, von denen wir nur die wichtigen setzen wollen' u. s. w. Am Schlusse heisst es dann noch: 'Die Carmina auf dem letzten Bogen gehören noch zu ende des dritten Buches, wie die Materien selber ausweiset. Seidt Gott befohlen.' Über die falschen Kolumnentitel, vgl. Anm. zu 156, 27 fgg., also auch hier kein Wort.) — An 2. Stelle 'Caspar Barthen Deutscher Phoenix. Franckfuhrt am Mayn. In Verlegung Daniels und Davids Aubry und Clemens Schleichen. Anno Domini MDCXXVI.' (Vgl. 193, 38.) — An 3: 'Vrach: das ist, Warhafftige, Nutzliche, Lustige Beschreibung, der Weitberüembten Statt Vrach an der Alp. . . . Auss Liebe gegen dem Vatterland, Danckbarkeit gegen der Statt vnnd fortpflantzung der Löblicher Teutscher Sprache durch die Poeterey, mit newen, noch nicht fast jedermeniglichen Bekandten Teutschen Versen, durch Joannem Sebastianum Wielandum, Poetam Matthia-Caesareum. Getruckt zu Tübingen bey Dieterich Werlin, im Jahr Christi 1626'. — An 4.: ein Einblattdruck: 'Ein Teutsch Poetisch Newes Kunst Stückle, Vber dem Namen: Johannes Friderich, Hertzog zu Wirtemberg' u. s. w. desselben 'Joan-Sebastian. Wielandus P. L. C. vnd Pfarrer zu Colstetten vf der Alp. Getruckt zu Tübingen, bey Eberhard Wilden, im Jahr M. DC. XXVI.' — An 5.: der Triumph des Glaubens. Ihm geht das folgende Schreiben voran: Viro clarissimo Matthiae Berneggero, Argentoratensis academiae professori, amico summo S. Ea est Opitianae venae apud me aestimatio, et communicationis tuae, vir clarissime, gratia, ut invito Apolline ausus fuerim Germaniae nostrae hoc Bartasii, poetarum facile principis, nobili carmine gratulari. Quo conatu ut minus Gallicum cothurnum attigerim, excusabit cum primum hoc tirocinium, tum variae occupationum distractiones, quae Musis sunt inimicissimae. Tibi vero, vir clarissime, libens merito haec offero, quae si forte, ut facilis es, non improbentur, alios etiam tua authoritate sibi concilient, sin minus, irritent, quaeso, ut admirandum illud Hebdomadum Bartasii opus, feliciore conversione nostris reddant. Interea amicitiae nostrae fidem, ipsa FIDE obsigno, quae nos etiam Triumpho suo meliore loco inserat et aeternum beet. Vale et salve

a tuae excellentiae observantissimo

Calvae Wirtemb. 1. Jan. 1627. Io. Valentino Andreae.

Da man an der richtigen Datierung desselben nicht wohl zweifeln kann, ergiebt sich daraus, dass Joh. Valentin Andreae die Opitzischen Regeln nach bestem Vermögen beobachtet hatte. Dass die wirklichen Opitzianer manches an seinen Versen auszusetzen hatten und Colerus deshalb eine Überarbeitung unternahm, ist oben nachgewiesen. Er nennt sich bescheiden am Schlusse folgender zwei Gedichte, die am Schlusse des Werkes stehen:

Vber Herrn Johann Valentins Andreae verteutschten Triumph des Glaubens.

O Teutschland, ob du schon in diesen schweren Kriegen
Gutwillig selbsten dir zu Füssen darfest liegen,
Und wirst jetzt allererst der frembden Völker raub;
So schwingstu doch aufs new herfür dich aus dem staub,
Und streichest in die Luft. Nun kanstu triumphiren
In deiner dienstbarkeit, mit newem Opitziren.
Dann Opitz hat zuerst errettet deine schmach,
Von Welschen angethan, gerundet deine sprach
In Verse schöner art, als wie von ihren Lieben
Petrarcha, Ronsard, Heins, der von Sidnie geschrieben;
In welchen Sannazar, der Tass und Ariost,
Der Herr von Bartas, Port und Marott hatte lust;
Auch Cats und Ottho Voen; und wie sie alle heissen,
Die umb den Lorberkranz im Helicon sich reissen:
Den helt mein Opitz stang. Jetzt kompt Andreas auch,
Mein Herr und werther Freund, der vor der Römer brauch,
In Kriegs und Friedenszeit, die Macht und Herrligkeiten,
Als wie der grosse Lips vermocht sie auszubreiten,
Gebracht in unser teutsch, von eifer Er entzündt,
Herrn Bartasen Triumph des Glaubens vberbindt.
Wie nun der Glaube führt gefangen alle Ketzer,
Tyrannen, die Vernunft, Gern-Weisen, Narren, Schwätzer;
So stellt Andreas auch die teutsche Sprache frey,
Und führt der frembden neid und unsre Barbarey.

Ein andres.

Weg ihr Poeten, weg, die ihr das schnöde Lieben
Und Laster manigfalt der Jugend fürgeschrieben,
Und führt sie mit der Hand auf dieser Irrebahn,
Weil unreif ihr Verstand, zu dem verderben an.
Die ihr habt Lügen feil und wisst den Fuchs zu streichen,
Vor grosser Herren Ohrn so leise könnet schleichen;
Gebt ihre Laster oft für schöne Tugend aus;
Tragt sie mit vollem Geist ins hohe Sternenhaus,
So nicht der Erden werth. Man kan mit ewren Mähren
Erfüllen Statt und Land; die Mäus und Schaben nähren,
Gehn an geheimen Ort. Die aber Geistesvoll
Viel Lehren schreiben für, als wie man leben soll,
Sind ewig lobenswerth. Wie etliche der Heyden
Von aller Vppigkeit und Welt-Lust ganz entscheiden,
Die in der Poesie gebildet künstlich für,
Der Laster ungehewr und edler Tugend zier.
Ein mehrers haben noch der Christen viel geleistet,
Die Gottes werther Geist von oben ab begeistet,
So. Gott in der Person und Wesen recht gelehrt,
Und ihn in seinem Wort und Werken hoch geehrt.
Für andern Bartas geht: der ihm voran erlieset,
Die newgeborne Welt, und löblich auch erkieset,
Den prächtigen Triumph des Glaubens, ein Gedicht,
Das ihm hat aufgethan der sinnen scharf Gesicht.

Deswegen dieses Herr Andreas wollen bringen
In unser Mutterteutsch und lassen Chorsweis singen;
Damit er thäte dar, dass ihm durchs Geistes trieb,
Sey Gott sampt seinem Wort und teutschen Sprache lieb.
Christophorus Colerus.

240, 26. Dietrich von dem Werder (vgl. Goedeke, Grundr. III², 57 fg., G. Witkowski, Diederich von dem Werder. Leipz. 1887), dessen Übersetzung von Tassos erlöstem Jerusalem 1626 erschienen.

240, 33. Christian. Taubmannus vgl. Anm. zu 281, 10, 471, 20.

240, 36. Petrus Roestius, vgl. Anm. zu 257, 17 fg.

240, 43. Über Guilelmus Cothurnus vgl. Anm. zu 80, 32, 426, 5.

243, 2. Nach Berneggers Diktat. 16 ist 'necessarium' zu lesen.

243, 4 vgl. 223, 28 fgg. und Anm.

243, 10. Vgl. Anm. zu 132, 2.

243, 17. Über diese Epidemie in Strassburg im J. 1626 geben andere Briefe Berneggers, H. XXXI, 278, 279, 287 nähere Auskunft. Am 21. Sept. 1626 schreibt er an den Bernburger Gymnasialdirektor Christian Becmann: 'Attamen hoc ut moneam, ad fidem meam, cautionem vestram interest, hic loci contagiosam luem nonnihil ostendere se coepisse, et quosdam a faece plebis in sordidioribus suburbii locis absumpsisse, nec tamen serpere latius. Praeterita septimana tota funera ad 40 nec amplius elata dicuntur, id quod urbis magnitudinem aestimanti, melioribus etiam temporibus exiguum videbitur. Nemo certe civium ac ne studiosorum quidem hinc fugit: adveniunt potius subinde plures. Ac mei quidem convictores, nobiles lectissimique iuvenes, initio trepidare et Basileam abiturire, nunc dum nihil periculi vident, manent.' Weniger günstig lautet der Brief vom 15. November 1626 an Iac. Gothofredus in Genf: 'Iam a bimestri circiter ut in universa circiter Germania, sic hac etiam urbe lues contagiosa sese nonnihil ostendit, longe quidem nos tractans mitius quam fama apud exteros fert. In septimanam enim centeni admodum, hoc est de quadringentis singuli, nec omnes illi peste moriuntur. Interim aliquam multi metu non necessario consternati diffugiunt, in quibus hi quoque nobilissimi Schönfeldii, Misnici equites, germani fratres, eorumque praefectus, Ioannes Meuerus, candidissimo vir pectore, quanquam non tam epidemio malo fugati, quam allecti fama laudatissimae reipublicae vestrae, iverunt, et a me tibi, vir summe, qui communis Germanorum patronus isthic audis, commendari voluerunt, hospitium etiam, ut existimo, petituri.' Erst im Jan. 1627 nahm die Seuche ab. Bernegger an J. Gruter, 5. Jan. 1627: 'Si tamen abierit contagium, id quod propediem futurum speramus, cum a bruma minus minusque mortuorum in Libitinae rationem veniant, etiam atque etiam orare non desinam, ut et urbem incolatu et me contubernio dignari velis.'

244, 8 fgg. Diese Frankfurter Ausgabe ist Rogge, Bibl. Grotiana, entgangen. Nic. Buon, der Pariser Verleger der 1. Ausgabe, vgl. a. a. O. 13.

244, 11 fgg. 'Excerpta ex tragoediis et comoediis Graecis, tum quae extant, tum quae perierunt, emendata et Latinis versibus reddita.' Parisiis 1626. Die Vorrede datiert: 'Lutetiae prid. Cal. Iunias 1626.' Rogge, Bibl. Grotiana, 395.

244, 13 fgg. Vgl. 254, 4 fgg., 264, 19 fgg., 275, 16 fgg., 293, 25 fg., 297, 10, 29 fgg., 305, 38 fg. Der Freund des H. Grotius, der Verfasser des 'Syllabus irenicorum autorum', war, wie sich aus 297, 30 fgg. ergiebt, Ioh. Hotomannus, vgl. über denselben Anm. zu 314, 18, nicht etwa H. Grotius selbst, wie man aus der Bezeichnung 'H. Grotii Syllabus', vgl. 314, 24, schliessen könnte, deren auch Bernegger sich bedient, z. B. in seinem Briefe an Jan. von Peterstorf, vom 21. April, und in dem an M. Virdung, vom 21. Mai 1628, H. XXXI, 419, 431. An der letzteren Stelle heisst es: 'Hugonis Grotii (nosti, quid hoc sit viri) Syllabum irenicorum auctorum ecce

mitto cum praefatiuncula qualicunque mea, nuper hic impressum, futurum, si te bene novi, prorsus ad gustum tuum, sed inter bombardarum haec tonitrua tympanorumque strepitum istiusmodi consilia vix audientur.'

245. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

246. Auf den drei ersten Seiten eines Folibogens, auf dessen vierter die Adresse. Abgedruckt von Schnorr, Archiv VIII, 462 fg.

246, 6. Vgl. Anm. zu 223, 20 fg.

246, 30 fgg. Vgl. 257, 20 fgg. und Anm.

246, 34 fg. Vgl. Anm. zu 211, 7.

246, 48 fgg. In der Adresse standen ursprünglich noch ehrende Beiwörter, welche Zinkgref selbst vor Absendung des Briefes durch Streichen tilgte. Er durchstrich hinter 'viro' 'clarissimo', ebenso vor 'amico' das zu 'poetae' gehörende 'celeberrimo'.

248. Auf der ersten Seite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

248, 5 fgg. Dieses Lobgedicht D. Czepkos auf M. Opitz war wohl handschriftlich.

249. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt, mit der Bemerkung Berneggers: '2. Jul. 1627. h. Senfftleben'.

249, 11 fg. Von diesen drei Briefen an Opitz ist zur Zeit keiner nachweisbar.

249, 14 fgg. Das Leben des S. Promnitz, vgl. Anm. zu 156, 31 fgg., die Dafne, Salomons hohes Lied in deutschen Gesängen, und das Trauergedicht über den Tod der Frau Joh. Hoffmanns, die letzten drei aus dem J. 1627. Die genauen Titel bei Oesterley Nr. 39. 62. 58. 60. resp. 57 die Übersetzung der Argenis vom J. 1620.

249, 19. 'Die Psalmen Davids nach den französischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitzen' erschienen erst 1637 zu Danzig.

250. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse, mit der Bemerkung Berneggers: '12. Jun. 1627. h. Robert.'

250, 4, 30. Joh. Berchelmannus vgl. 253, 25.

250, 9 fg. Die Professur der Beredtsamkeit hatte Bernegger am 2. Dez. 1626 angetreten, vgl. die dabei gehaltene Rede, Orationum acad. decas, 208 fgg. Vgl. ferner Anm. zu 228, 9.

251. Auf den beiden Seiten eines Folioblattes, auf dessen Rückseite auch die Adresse. Abgedruckt von Schnorr, Archiv VIII, 463 fg.

251, 29 fg. Die Ausgabe der Apophthegmata vom J. 1628, vgl. Schnorrs Archiv VIII, 489.

251, 33 fg. Folgende Versehen des Schreibers habe ich verbessert: 20 fg. 'in vidiam', 29 'Glaferum', 33 fg. 'ist haec exagrantem'.

252, 33 fg., vgl. 10 fgg. Daher sind beide in K. 617, nach Abschriften Berneggers, erhalten, vgl. Nr. 239, 242.

252, 55 fgg. vgl. Panegyricus Iano Grutero scriptus a Balthasare Venatore. Genevae 1630. 4: 'Gratum habuisti, beate senex, hoc leve tributum vocis meae, antequam hinc exires, gratum habuisti, si recte accipio illam praesagam epistolam tuam ad amicam, ut fide, ita caeteris virtutibus saeculo maiorem, amplissimum Lingelsheimium, Venatorem, inquis, saluto et nunc vel singulariter alloquor impetraturus epitaphium, si quid mihi humanitus contigerit.'

253. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse, mit Berneggers Bemerkung: '12. Aug. 1627. h. Robertini.'

254, 11 fgg. Denselben friedliebenden Geist atmet der bisher ungedruckte 'Hymnus ad Christum pro unitate ecclesiae' von H. Grotius, den ich nach L. XX Papenbr. O. 9 gebe. Vgl. L. Müller, H. Grotius als latijnsche dichter beschouwd. Haarlem. 1867. 34.

Sermo parentis optimi
Parente cum Deo Deus,
Quo dante verum concinunt
Omnes prophetarum chori.

Quo res docente coelicas
Beata gens apostoli
Edocta tandem ponere
Terrena mentis somnia.

Qui iure solus omnium
Dici magister imperas,
Enuntians mortalibus
Accepta patris e sinu.

Infausta cerne saecula,
Eheu quibus corpus tuum
Tuo redemtum sanguine
Crudeliter discerpitur.

En architecti diruunt
Franguntque certatim domum,
Excelsa quae quondam stetit
Fundata te petra super.

Ovile mercenarius
Dum prodit, infestat lupus,
Grex huc et illuc devius
Diversa quaerit pabula.

Eoa mundi portio
Olimque florens Africa
Et te relicto Graecia
Parent Mahumetae iugo.

Haec Arriani dogmatis
Merces fuit iustissima,
Sic haereses punit Deus:
Error furorem parturit.

Qui sacra scripta negligunt,
Suosque sensus praeferunt,
Merentur errores sequi,
Quos ipse sensus improbet.

At occidentis partibus
Longaeva negligentia
Ritus profanos gentium
Cum Christianis miscuit.

Hinc additi Divi Deo,
Hinc cultus est imaginum,
Et mille caeremoniae,
Mendaxque purgatorium.

Nec poena praesens defuit:
Sed illa Pauli tempore
Iam coepta gigni bestia
Sublimis erexit caput,

Instans superba regibus,
Sancti sititrix sanguinis,
Quae, Christe, de regno tuo
Suam facit tyrannidem.

Nec hic malorum terminus:
Sed hi quibus motu pio
Deserta crudelis Babel
In se feruntur conciti.

Qui sanguinem nuper suum
Pro veritate fuderant,
Prope est ut alternum feri
Haurire quaerant sanguinem.

Baptisma de coelo datum
Ut nos in unum colligat,
Et illa purgatrix aqua
Flammas serit divortii.

Quin corpus et sanguis tuus
Pacis beatae pignora
Et Christianis mentibus
Aeterna federatio.

Quam charitatem dixerant
Vero priores nomine,
Discordiarum classicum
Bellique fiunt tessera.

Hinc curiosa natio
Aeterna, sed plus quam sat est,
Decreta rimatur Dei,
Et velle quo detur modo:

At ille vultus obtegens
Dat terga tantum conspici.
Causas latentes quaeritant,
Usum patentem negligunt.

Sunt ecce rursus qui Deum
Deique virtutes suae
Ad mentis exigunt modum,
Fidemque sic emasculant,

Dum conditorem detrahunt
Ad conditurae regulas,
Nec cogitant, quam noctuae
Ad lumen illud nictitent.

Haec sunt, Iesu, quae tuam
Sic dissecant ecclesiam,
Ut ipsa nunc ecclesia
Quaesita vix compareat.

Nam sive spectamus fidem,
Oppressa commentis iacet:
Seu charitatem malumus,
Extinxit hanc dissensio.

Sic instituto de tuo
Vix pauca restant semina:
Non quippe vivendo salus,
Sed disputando quaeritur.

Cur ergo textu simplici
Conscripta verti pagina,
Si scire tam multa est opus,
Tam pauca si fas est sequi?

O rector, o princeps ades,
Adfer medelas pectori,
Da quae tui coetus nota est,
Ut diligamus invicem:

Largire clementem, pium
Tuum patrisque spiritum,
Qui membra iungat corpori,
Ut corpori iungat caput.

255. Bei diesem Briefe findet sich in der Hs. die Bemerkung: 'Haec epistola sero nimis, et post obitum Gruteri ab Opitio ad me missa est.' Sie geht ohne Zweifel auf B. Venator zurück, der diese Worte auf den Opitzschen Brief geschrieben. Vgl. 256, 38.

255, 7. Vgl. Anm. zu 237, 40.

255, 15 fgg. Vgl. 481, 170 fgg.

256, 38. Gruter war an demselben Tage gestorben, vgl. Bernegger an Friedr. Monau in Krakau, 10. Nov. 1627, XXXI, 373: 'Ex Germania per atroces hasce nec nisi cum exitio publico finiendas tempestates abituriunt Musae, quae suum etiam nuper antistitem primarium, Gruterum heu nostrum, amiserunt. Obiit vir incomparabilis 20./30. Septemb. hoc anno zu Berhelden, prope Heidelbergam. Sepultus Heidelbergae, permissu patrum Iesuitarum, non sine honore exequiarum ac publico luctu. Vitae descriptionem, quam Balthasar Venator, vir doctus, adornat, habebis a me proxime.'

256, 41 fg. Erst 1635 führte Opitz diese Absicht aus in seinem Briefe an Nic. Henelius, 481.

257, 2. Nach Berneggers Diktat. 11 'apophthegma' korrigiert aus 'apophthegmata'.

257, 11 fg. Vgl. Teutscher Nation ... Apophthegmata, anderer Teil durch J. W. Zincgrefen, Strassburg 1631, 124: 'Es wurde ihm gesagt, es würden etliche Geistliche Herren zu ihm kommen und uber Herrn Presidenten Thuani Historienbücher, als in welchen sie etwas unglimpflich angezogen würden, klagen; als sie nun ins Königs Gemach hinein gingen, kam ihnen derselbe mit der Rede zuvor, sagend: Seht hier, ihr Herren, des Thuani neu ausgangene Histori, was haltet ihr davon? Sie fingen an, lobten sie, mit vermelden, dass es ein fein Buch were, wolten damit die Red allgemach auf ihr vorhabende Klag abwenden, da kam ihnen der König wider zuvor und schnitte ihnen behend die Red ab, mit diesen worten: Ja ihr sagt recht darvon, es ist ein gut Buch, ich hab ihm selbst die Acten und Materi darzu mitgetheilt.'

257, 17. Auch eine biographische Arbeit hatte Bernegger damals im Sinne, er gedachte das Leben und Wirken seiner Lehrer, Pichler, Plintzler, Weixelperger darzustellen, die Zeitverhältnisse waren auch für diesen Plan nicht günstig. Vgl. seinen Brief an Gregor Plintzler, 7. Nov. 1627, H. XXXI, 375: 'Etiam hoc te nescire nolo, constituisse me, si per tempora licebit et cum haec tempestas desaevierit, oratiuncula vel epistola vel quomodocunque vitas praeceptorum meorum posteritati tradere. Weixelpergeri iam habeo, Pichleri, qui ante annum circiter in aedibus meis pie obiit, etiam habeo, tua unius adhuc mihi deest. Itaque pergratum feceris,

si patriam, parentes, educationem, studia, peregrinationes, officia et caetera ad vitam tuam spectantia breviter et brevi mecum communicare non gravatus fueris. Turpe dictu, sed fatendum tamen est, te ab una docendi fidelitate dexteritateque mihi cognitum, caetera ignotissimum esse.'

257, 17 fg. Vgl. Anm. zu 76, 73 fgg., 195, 32 fgg. Bernegger entschloss sich endlich, auf die 'Apologia pro domo Lauretana' des Jesuiten P. Roestius öffentlich zu antworten. Er wollte das Gewicht seiner eigenen Worte verstärken durch Wiederabdruck des 'Idolum Hallense' des Denaisius und des 'Idolum Aspricolle s. Sichemiense' des G. Thomson (vgl. über letzteren Bibliogr. Lipsienne I, 2, 169). Ihnen sollte als drittes in demselben Buche folgen sein 'Idolum Lauretanum', dem er Anmerkungen gegen Roestius beifügen wollte. Der Druck war schon bis zu den ersten Seiten des 'Idolum Lauretanum' vorgerückt, als Bernegger ihn plötzlich abbrach, aus Furcht vor dem Strafgericht, welches damals dem Professor der Theologie Thummius, vgl. Anm. zu 279, 13 fgg., drohte. Bernegger spricht sich näher darüber aus in seinen Briefen an Joh. Keppler, vom 5. Juni 1627, H. XXXI, 315—16, und an Petrus Brederodius, vom 6. Juni 1627, H. XXXI, 318—20. In dem letzteren heisst es: 'Ego iam aliquandiu versor in Antiroestio meo, quoad per avocamenta quotidiana licet, quae ut minuerem, hactenus aliquandiu litterarum quocunque scribendarum inducias ipse mihi indixi, a nemine magis quam te tam benigno patrono pertinacioris silentii veniam mihi pollicitus. Iam excusa sunt in typographeio Glaseriano Idolum Hallense Denaisii, et Aspricolle seu Sichemiense Thomsoni (nam in bibliopoliis utriusque exempla iam diu desiderantur). His duobus tertium continuatis paginarum numeris adiungo Lauretanum meum, sic ut notas apologeticas iis locis, quae Roestius impugnavit, apponam. Sed ecce medio laboris cursu non parum terret exemplum d. Thummii, qui non tantum de bonis omnibus, sed de ipsa vita periclitatur. Non vult pati Caesar, impune esse, quod XV. ordine pontifices magos dixit, nisi probet. Sed occultior et acrior est dolor, quod papam dixit approbare incestuosas nuptias, et allegavit exemplum Caroli archiducis, qui Caesaris pater. Sed et Antichristum papam dici non feret amplius. In summa, statutum est Caesari, statuere exemplum idque in homine (de Thummio loquor) ne que Saxonicis neque Hassiacis accepto, ut tanto minus sit querelarum de hac animadversione, quae ubi authoramentum nacta sit, postmodum in omnes promiscue ob similia crimina proferatur. Ἀγὼν periculosissimus. Negant theologi, se salva conscientia consistere posse intra metas modestiae, quam Augustana confessio servavit: negat Caesar pacem datam servandam iis, qui metas Augustanae confessionis excedunt. Litem decidet potentior. Quid ergo? pergamne ego in opere meo et manus cum Milone inseram inhiantes hasce rimas? Nam etsi de incestu nihil, de Antichristo tamen, ipsisque de Iesuitis (h. e. quantulo minus quam ipso de Aquilio, patrono atque etiam ut aiunt solio ipsorum) haud pauca duriuscule dicta, quae in hac secunda editione expungere bona fide non possim. Exposco itaque tuum benevolentissimi et, quod caput est, sapientissimi viri hac in re consilium, quod mihi praecepti loco futurum est.' In dem ersteren, der in 'Epistolae I. Keppleri et M. Berneggeri mutuae' ganz ausgelassen, finden sich noch folgende charakteristische Äusserungen: 'Si semiperfecto opere desisto, damnum sibi typographus a me sarciri volet. Pergam igitur? At multa sunt inclementer in Gephyrium, inclementius in Acignios (hoc est, quantulo minus quam in ipsum Aquilium?), haud pauca etiam iuveniliter et calide nimis dicta, ut tunc aetas mea erat, quae tamen in recudendo libro, si bonam fidem praestare velim, omitti vix possunt, neque vero tam potentibus, imo tam impotentibus hostibus ulla mitior verborum interpretatio satisfaciet. Itaque prorsus inter sacrum et saxum haereo. Quaeso, pro caetera tua in me benevolentia fluctuantem aliquo sapienti consilio iuva. Ego interea tergiversando et moras nectendo typographum traham.

Nec iam deficit idoneus praetextus. Est enim amplissimo consuli Storckio p. m. (cuius hoc edictum funebre clarissimo Hebenstreitto nostro cum plurima salute velim offerri) parentalis oratio scribenda. Et alia subinde avocamenta vel nolenti sese obtrudent. Quid si etiam interea fortunae rota flexu aliquo rerum hanc scenam immutet? Quanquam ista nostrorum hominum *πολυψηφία*, quae Graeciam olim perdidit, animorumque distractio miserabilis vix boni quicquam augurari sinit. Omnia *ἐν θεοῦ γούνασι κεῖται*, quem ultro sequi et obsequi velle, pium, si nolis, necesse est.' Auch 1628 wurde der Druck nicht wieder aufgenommen, vgl. Bernegger an den Rechtskandidaten Georg Christoph. Walther in Altdorf, 10. Juni 1628, H. XXXI, 440—41: 'In Antiroestio meo pridem excusae pagellae quaedam erant, cum subito mutata rerum facies aliud consilium ingessit, ac inprimis exemplum Thummianum, quod nosti, monuit, potentissimam impotentissimorum hominum factionem non sine magno discrimine, nec impune lacessi. Neque tamen abieci prorsus edendi consilium, ubi tempestates istae, quae non multo minus Alsaticum nostrum, quam Francicum vestrum coelum asperant, non nihil desaevierint, imperio securitate publica, veritati sua libertate restituta. Quod adhuc vivente me futurum non despero, eaque causa, raro quidem et aliud agendo, sed non tamen nunquam, aliquid annoto, quo liber olim instructior exeat. Et vel tanti fuit, editionem dilatam, ut insignis illa tua symbola, quam ex Zasio liberali manu suppeditasti, pondus argumentorum augeret.' Die Veröffentlichung unterblieb.

257, 20 fgg., vgl. 289, 5 fg. Die Apophthegmata Friedr. Taubmanns stehen im andern Teil der Apophthegmata (1631) 39—42, das Apophthegma von Georg Hagen dem dicken Seiler zu Strassburg, ebenda 66—67, andere desselben stehen im 1. Teil (1626, 1628) 321 fg.

257, 22. Valentin Andreae liess sich auch in den folgenden Jahren vergebens an sein Versprechen erinnern. Am 20. Okt. 1628 schrieb Bernegger H. XXXI, 488: 'De vita Enenckelii quid sperandum, quid item de Germanicis apophthegmatibus? Iam inibi est typographus, ut editionem apophthegmatum Zincgrefii repetat cum auctario.' Desgleichen am 12. Jan. 1629, a. a. O. 503: 'de supplemento apophthegmatum, deque vita Enenckelii patere denuo te moneri.'

258, 2. Nach Berneggers Diktat. 13 lies 'erepto'. 34 fehlt '1628'.

258, 18 fg. Vgl. wegen dieses Tarinus Anm. zu 265, 25 fgg.

258, 24 fg. Nach Berneggers Ansicht hätten die Strassburger mit gewaffneter Hand für ihr Recht gegen den Kaiser kämpfen müssen: denn unter Umständen seien die Unterthanen berechtigt, sich gegen ihre Fürsten zu erheben. Vgl. seinen Brief vom 12. Febr. 1628, 'Ioan. Reinhardo Storckio, commissario rei publicae Argentin.' H. XXXI, 402 fgg.: 'Porro ex tomo XXI. fol. 157 curavi describendum, quod etiam una mitto, sed remittendum: Eines Predigers von Nürnberg und doct. Johann Brentii bedenkhen auf die Frag, wan der Kaiser der Statt Nürnberg das Papstumb mit gewalt wolte auftringen, ob die Statt befugt, sich demselben mit gewörter Hand zu widersetzen. Concluditur negative. Itaque nolim aliis hoc scriptum ostendas, ne fortia consilia retundantur in hoc tempore, quo, si unquam, animis opus est et pectore firmo. Displicet hoc maxime, quod boni isti viri scripturae dicta late nimis extendunt ad omnes sine ullo discrimine magistratus. Atque firmis rationibus nixi consentiunt in eo saniores politici, licere subditis etiam armata manu resistere principi, sed illi, qui cum non sit *ἀνυπεύθυνος* et absolutus, verum certis legibus et conditionibus, mediante iuramento, per capitulationem quam vocant, adstrictus (quales principes electio dare solet), tamen oblitus iuramenti sui, fundamentales leges evertere et imperium convellere molitur. Illa capitulatio vim quasi contractus habet, cui per alterum neglecto non amplius obstringitur alter. Iam autem quod pax religionis, transactione Passa-

viensi firmata, sit etiam e fundamentalibus imperii Romani legibus una, non puto dubitandum: quae cum tempore Caroli V. nondum recepta fuerit, illud concionatoris Norici et d. Brentii scriptum ad praesentem statum accommodari non debet, praesertim cum iam non solum eversio religionis evangelicae, sed etiam, (ut lenissime dicam, si modo fas est dicere) dominatus, non amplius per cuniculos ut ante, sed machinis aperte quaeratur. Et o caecos qui hoc non vident! Si quae meae consulendi partes essent, inculcarem potius Argentoratensibus meis exemplum et vetus Machabaeorum et recens Belgarum, qui religionis atque libertatis contra manifestam tyrannidem assertae causam orbi probarunt. Utrorumque fortitudo nostram, si qua erit (quod abominor) ignaviam imbelliamque ad seram posteritatem duraturo convitio traducet. Verum de talibus scribere nec satis tutum, nec mihi de schola homini promptum.'

259. Abgedruckt hinter der 'Laudatio' 66 fg. mit folgenden Veränderungen: es fehlt 4 'praestantissime', 6—7 'Sed — mensem', 10—11 'quas — aliquid', 11 — 12 'Tuas — tradidit', 23 'non', 28 'adolescens fere', 34—46 'Si porro — tandem incipit'. Es steht 5 'fuisset', 11 'scripsi', 22 'vestra carmina', 25 'iudicia'.

259, 2. K. 617 hat: 5 'mihi datum', 8 'in posterum', 10 'et ad Venatorem'.

259, 9 fg. Von dem Briefe an Bernegger steht vor Andr. Tschernings Unvorgr. Bedenken folgendes Bruchstück: 'D. imperator honestam quidem, minus tamen claram familiam meam novo decore auxit mihique ius nobilitatis tribuit literis clementissimis. Reliqua, quae necessitas non flagitat, contemno, et quibus carere minime possumus; ea Deo curae erunt. etc. Pragae Bohemorum XV. d. Ian. stil. nov. An. M. IOC. XXVIII.'

259, 23. Wohl 'Lobgesang Herrn Gebhardt Boschen Hochzeitern und Jungfrawen Annae Mariae Miegin Hochzeiterin. Verehrt, durch Christophorum Colerum. Argentorati. Typis Johannis Reppii. Anno M. DC. XXIIX.'

259, 27—33. Diese Stelle von 'Ego — reminisci' und das Datum 47 führte Andr. Tscherning in seinem 'Unvorgreifflichen Bedenken über etliche missbräuche in der deutschen schreib- und sprachkunst. Lübeck 1659', 123 an mit der Vorbemerkung: 'Ich kan nicht unterlassen hierbey zu setzen, was Opitz von diesen seinen eigenen Oden an einen seiner Landsleute schreibet.' Wir brauchen hier nicht mit Palm, Beiträge 162, an Unwahrheit und Prahlerei zu denken.

260. Dieser Brief wird März 1628 geschrieben sein. Das zeigt der Brief des Grotius an Cl. Sarravius, 10. März 1628, E. 230: 'Cognoscendum tibi adfero libellum hunc nostrum argumenti magni et a non uno tractati, in quo si nihil aliud, brevitatem cum perspicuitate aut praestiti aut praestare conatus sum. Ego, qui ingenium tuum novi ab omni vitilitigatione alienum, studiosum pacis, non dubito, quin gratum tibi hoc opusculum futurum sit, vel hac parte, quod nos a controversiis avocans ad ea advertit, quae Christianis communia sunt, certe esse debent.' Beiden Freunden schickte Grotius: 'Sensus librorum sex quos pro veritate religionis Christianae Batavice scripsit H. Grotius.' Parisiis 1627. Rogge, Bibl. Grotiana 186. Das holländische Gedicht, dessen Gedankengang Grotius 1627 lateinisch dargelegt, erschien 1622: 'Bewys van den waren Godsdienst in ses Boecken ghestelt by Hugo de Groot.' Rogge, Bibl. Grotiana 350. Vgl. über Plan und Tendenz dieses Gedichtes den Brief des Grotius, 8. Juli 1621, an den Jesuiten Andreas Schott, Burm. Syll. II, 441 fg.

260, 4. Ähnlich nennt er das ausgeführte Werk am 5. März 1640 an Cl. Sarravius (E. 1331): 'Mitto tibi librum nostrum de veritate religionis Christianae, additis testimoniis, partum doloris quondam mei, nunc apud Deum monumentum gratiarum actionis.' Vgl. über die Ausgaben desselben Rogge, Bibl. Grotiana, 188 fgg.

261, 1. Über D. Tilenus vgl. zu 42, 14 und La France protestante IX, 383 fgg.

262. Von diesem Briefe sind einige Bruchstücke gedruckt vor Andr. Tscher-

nings Unvorgr. Bedenken. Und zwar zuerst unter der Überschrift Balthasari Venatori 69—83 'Argenis — ad meum gustum'. (Ausgelassen ist 76 'argento', 79—80 'et ea — effundo', 81 steht 'ab iis etiam'.), 103—108, es fehlt 104—105. Dann kommt unter der Überschrift Ibid. 48—59 'Inscriptionum — me possem'. 50 steht: 'ubi tu situ', 54 'Bethlemi', 56 'aliarumque'.

262, 39 fg. Opitz hielt Wort. Vgl. 280, 39 fgg. Sein Epigramm steht hinter B. Venators Panegyricus unter den Epicedia amicorum 131 fg.:

In obitum summi viri Iani Gruteri, sui, dum vixit, et literarum parentis.

Hoc unum patriae fatorum poena remisit
Hactenus excessum, magne Grutere, tuum.
Parcite Germani, mors ira vincit Iberum;
Sit licet austerus, mitius ipse furit.
Sensimus armorum leges, frustraque reluctans
Tellus dulce pium ponere iussa fuit:
Traducti Romam libri sunt insuper illi,
Vix tua quos olim vidit, Apollo, domus.
Post agros et opes et scripta aeterna superstes
De tanta rerum sorte Gruterus erat.
Hunc tamen et Gallus docilis, fratresque Batavi,
Cimbriaque, hic nullo frigore tacta, petit.
Sed manet, et senio fractus curisque molestis
Exilium toties ferre fugamque negat:
Dumque vel auctores priscos, vel reddere luci
Marmora barbariem passa situmque cupit,
Plurima conantem, sed ad hoc tamen ante paratum,
Surripit astriferi gratia tota poli.
Gaude, invicte parens, nec Posteritatis amori,
Nec caeli nocuit sedibus ullus Iber.

262, 69 fgg. Auf dem Titel der Opitzschen Übersetzung der Argenis heisst es 'Nach dem Frantzösischen Exemplar'. In der Widmung des Verlegers: 'Denen Durchlauchten, Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Georgio, Ludowico, Rudolpho und Christiano, Hertzogen in Schlesien zum Brieg und Lignitz' steht nur: 'Derowegen und damit auch solcher vortreffliche Schatz unsern Hochteutschen gegönnet und offen sein möge, habe ich auf gutachten vernünftiger und Gelehrter Leute mich unterwunden, solch herrlich Buch die Argenidem auf mein Unkosten Herrn Martinum Opitium verdeutschen und in offentlichem Druck ausgehen zu lassen.'

262, 92. Über B. Venators 'Hymnus in sanctum Spiritum' vgl. 277, 32 fg.

262, 92 fg. Vgl. 273, 11 fg., 280, 44 fgg. 'Laudes Martis. Martini Opitii poema Germanicum. Ad illustriss. dn. dn. Carolum Annibalem, burggravium Dohnensem.' Am Schluss: 'Gedruckt zum Brieg, In verlegung David Müllers Buchhändlers in Bresslaw, im Jahr 1628.' (Dedikationsexemplar in der Bibl. Rudolphina.) Das lehrreiche Widmungsschreiben lautet: Illustrissimo dn. dn. Carolo Annibali, Burggravio Dohnensi, Wartenbergae, Praelini et Goschitii domino; s. Caes. mai. consiliario intimo ac camerario, praesidi camerae Silesiacae, Lusatiae superioris praefecto, et belli duci

Martinus Opitius celsissimo nomini eius devotissimus dic. dedicatque.

Non novum est nostri atque patrum aevi poetis, domine illustrissime, fictas deorum dearumque laudes, id quod aliqua ex parte a me hic factum est, cum cura conscribere. Non quod falsis gentium numinibus, quae ne quidem unquam ita, uti commentitiae fabulae volunt, extitisse, Christiani omnes scimus, ullum honorem exhibeant aut cultum, sed quod virtutes mortalium ac vitia, rerumque quae sub his nominibus intelliguntur species, laetiori quam hac imagine exponi legentium oculis vix possint. Ita regnorum

vices ac imperia Iovi, doctrinae studia Phoebo Musisque, pocula et merum Baccho, amorem Veneri, aliis alia imputare consuevimus. Contemptores autem literarum, qui propterea nos et per latus nostrum ipsosmet ecclesiae doctores, s. Ambrosium imprimis, ipsasque sacras literas, in quibus Pytho, Cocytus et talia plura reperiuntur, petunt, quo minus lepidissimo coelicolarum Asino, quem et ipsum, ob praeclara de se ac reliquis diis merita, siderum numero Iupiter intulit, asscribamus, causam esse nullam video. Pulchre enim admodum utrisque convenit, cum et hi pariter atque ille sensus non nimis acuti sint, et utrique Iulium Agricolam, consularem prudentissimumque virum, haud male imitentur, qui teste genero eius C. Corn. Tacito tuo, modum ex sapientia retinuerat. Nihil quippe ipsis simplicius est, aut, ut homo parum politicus sine circuitu loquar, ineptius, cum labi nos iis in rebus velint, quae ethnicos quoque nonnullos risisse scripta eorum ostendunt. Qui ethnici, cum veritatem nostram non agnoscerent, suorum tamen videbant stoliditatem, quae progressus fecerat tantos, ut Pallori etiam et sanctae, si reliquis diis placet, Febri aras statuerint. Si qui porro sunt, qui lepores nostros et facetias liberales ferre non poterunt, ii ignorantiam suam et odium omnis humanitatis, uti libitum erit, profiteantur. Accidit vero, ut qui sales literatos maxime reprehendunt, non hauriant plerunque e carminibus mores malos, sed ad carmina afferant: haud absimiles iis, qui, cum lippi et oculis non satis integris tabulam aliquam elegantem accesserunt, pictorem carpere non desinunt. Absit a nobis illicita verborum lascivia, eaque omnia, quae nescire, ut d. Augustini verbis utar, quam scire melius est. Aristophani, Plauto, Iuvenali et eiusmodi auctoribus aliis suam linguam, suos naevos relinquamus: Christiano parcius delirandum est. Caeterum ita libertatem sermonis hic continuimus, ut nemo laesum sese a nobis vel suspicari debeat. Multa etiam, quae non minus, quam haec ipsa congrue adduci huc potuissent, consulto praeterivimus: diversi ab iis, qui, ut carmen ab omnibus numeris suis absolutum sit, Zelotypiae numini pro velo Invidiam, pro cingulo Litem attribuere non verentur. Et bene desinere non minor est virtus, quam bene incipere: cuius rei minima pars eorum, qui tempestate nostra scribunt, rationem habere didicit. Nos non de nausea modo lectoris securi sumus, verum ingenuitatis etiam laudem aliquam speramus, qui, ut domestica quoque vineta caederentur, ne nobis quidem ipsis pepercimus. Milites ubi sobrie tetigimus, nihil alienum fecimus ab ipsorum exemplo et castrensi, hoc est, liberrima iocandi consuetudine. De nostris non loquar, mirum profecto est, quid magni olim duces a copiis suis perpessi fuerint. Illo in Caesarem nihil mordacius excogitari potest, nihil petulantius:

Urbani servate uxores; moechum calvum adducimus:
Aurum in Gallia effutuisti, hic sumpsisti mutuum.

Et hoc milites, occasione triumphi Gallici currum prosequentes, in os imperatoris sui universo populo Romano audiente canebant. Alterum vero eorundem epigramma in eundem et Bithyniae regem Nicomedem eius scurrilitatis est, ut locum hic non inveniat. Quam dicacitatem imitati nos non sumus, cum stultum esset, eos qui gladio incedunt stilo lacessere, eorumque vituperiis illius nomen praescribere, qui Parens Castrorum audit. Tu enim, domine illustrissime, unice dignus eras, cui Laudes Martis dedicarentur: ita Martius ille spiritus et ultra divinos maiores tuos enitens animi tui vigor, inter innumeras dotes alias praeclaram lucem spargunt. Diffiteri amantes patriae non possumus, quantum prudentia tua militari effeceris, inhaerente non ita diu visceribus Silesiae hostili illo exercitu, qui sicuti temerario audacique impetu vanissima spe illectus irruperat, ita prostratus paulo post, et oppidis male captis pulsus, nihil aliud lucrabatur, quam ut incolas provinciae argento everteret, ipse magnam partem atque turmatim, cum damno pariter et dedecore suo, aut fugam turpiter daret, aut, quod mali debitores faciunt, sine strepitu ullo et commeatu sese conferret

Illuc unde negant redire quenquam!

De civilibus tuis virtutibus et naturae beneficiis, iudicio pariter ac ingenio incomparabili, peregrinationum varietate, earumque fructu, notitia linguarum, vigiliarum, itineris et laborum tolerantia sermonem facere, gravius quiddam est, quam ut obiter et in transcursu peragi possit. Maiori ista operi reservanda sunt, si clementiae erga me tuae ac amori, heros indulgentissime, supremi numinis favor suffragabitur. Nunc ut saltem aliqua otii a te mihi facti ratio constet, poema istud et ingenuos animi lusus celsitudini tuae offero, qui non haec ipsa tantum, sed fortunas meas omnes, ornamenta generis mei, studiorum praesidia et tranquillum prorsusque felix Musarum contubernium tibi me soli debere libens profiteor. Sive hoc literarum apud te pretium, sive fatum meum aut fortuita genii dexteritas efficit, eandem quam tibi denegas quietem, mihi domestico tuo permittis, ita ut, dum tu arduis divi imperatoris, principis optimi, negotiis ac reipublicae curis diu noctuque involutus vivis, dum itinera itineribus iungis, ipse remotus ab invidia et anhelantium ob inania rerum salutationibus, inter libellos meos, sine quibus vita mihi acerba esset, hilaris et omnibus laetitiis laetus necessitatem aliquid contra animum faciendi ignorem. Gratias illustrissimo nomini tuo, nisi popularis aura famam ingenioli mei occupationibus frustra promittit, loco mei posteritas aget: aut si hac etiam spe fallimur, Deo immortali res ista curae erit, a quo solo, domine, splendoris tui et fortunae conditio expectare incrementum potest.

Vratislaviae. Prid. Id. April. An. M. DC. XXVIII.

262, 93 fg. 'Martin Opitzen Jonas'. Am Schlusse: 'Gedruckt zum Brieg, In verlegung David Müllers Buchhändlers in Bresslaw, im Jhar 1628.' Gewidmet 'Georgen Köhlern von Mohrenfeldt, Fürstl. Lignitschen Regierungs- und Cammerrhat, auch Rentmeister.' Opitz begründet die Widmung: 'Dass des Herrn Brudern name hiervor gesetzt wird, geschiehet zu keinem andern ende, als damit ich die aufrichtigkeit und freundschaft, welche wir von etlichen Jaren gegen einander gepflogen, meines theils nur ein wenig hierdurch bezeugen, und ihn in solchem seinem guetmeinen gegen mir fort zue fahren veranlassen möge.' Datiert: 'Bresslaw den 3. Hewmonatstag des 1628. Jhares.' Vgl. Geiger, Mitteilungen 48 fg. Ein Exemplar in der Bibl. Rudolphina mit folgendem eigenhändigen Eintrage Opitzens

Serenissimo Principi
ac Dn. Dn.
Georgio Rudolpho,
Duci Silesiae
Lignic. Breg. Goldtbergensi, etc.
Principi ac Domino suo
Clementissimo
dicat
Mart. Opitius,
Seren. Eius ab Officiis Aulae.

262, 96 fgg. Vgl. Anm. zu 234, 10 fgg.

262, 106 fgg. Über die Erhebung M. Opitzens in den Adelstand vgl. Palms Beiträge 204 fgg. Der Adelsbrief, Wien 14. Sept. 1627, steht a. a. O. 220 fgg. Dass Palms Behauptung, Opitz habe von seinem Adel keinen Gebrauch gemacht, eine durchaus unbegründete ist und dass man gar nicht lange zu suchen braucht, um Belege für das Gegenteil zu finden, zeigen die Nummern 76—78, 86, 113, 119—121, 126, 128, 135, 136, 164, 183, 185, 186 Oesterleys. Vgl. Anm. zu 259, 9 fg. und bei Geiger, Mitteilungen 50.

262, 109. Martin Opitz Uber das Leiden und Sterben unseres Heilandes. Hiebevor durch ihn Lateinisch heraus gegeben. Gedruckt zum Brieg, In Verlegung David Müllers, Buchhändlers in Breslaw 1628. Die Dedikation an Dietrich von dem

Werder, unterzeichnet M. O., schliesst: 'Gelehrt zur andern zeit, hier lass uns Christlich sein.' Am Schlusse des Schriftchens stehen: 'In orationem Mart. Opitii de passione conservatoris nostri' folgende Distichen Zinkgrefs:

'Sive sacras tractas, Opiti, sive profanas
Res, tua decurrunt scripta decore pari,
Materiaeque tuum genium omni faustiter aptas:
Ut tibi dissimilis sis, tamen es similis.'

Dann kommen die folgenden B. Venators:

'Vox tua, cui paucas similes Facundia novit,
Non est, quod nostra quaerat in aure locum:
Invenies avidos, noli dubitare, legentes:
Talibus ingeniis taedia nulla nocent.
Est tibi lingua teres, verborum grata venustas,
Et quicquid taceo, te nimis omne decet.
Hoc ea quae dexter tibi dictat Apollo, sinistro
De Marte, ut rerum sunt modo fata, docent.
His nunc subiicitur Christi patientis imago,
Totius vitae sub cruce qualis erat.
Tunc tamen imprimis, cum nostri criminis Aetna
Insontis pressit, morte pianda, caput.
Pro sudore rubens ubi fluxit sanguinis imber,
Proque reo iudex se dedit ipse reum.
Cum facies sputo foedata et tempora palmis,
Factaque sunt lento terga cruenta bove.
Denique cum tristem portaret cernuus ornum,
Et dirae rursum cum trabis esset onus.
Et quae praeterea plus quam crudelia sensit.
Noster Amor, noster totus et unus Amor.
Si quid nos patimur, res non est tanta, meremur,
Qui nihil est meritus deteriora tulit.
Quam bene conveniunt, Suadae regnator, Opiti,
Sive hominum dicis vulnera, sive Dei.'

Als drittes folgt ein deutsches Gedicht Wilh. Bundschuchs.

262, 112 fgg. Vgl. 230, 9 fgg. Von diesen holländischen Jugendgedichten Gruters scheint nichts erhalten.

263. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse. Nach diesem Briefe müsste Nr. **122** stehen, vgl. Anm. zu 122.

263, 50. Vgl. Anm. zu 274, 42.

264, S. B. Venator beabsichtigte die Bücher des Grotius de Veritate Christiana ins Deutsche zu übertragen, vgl. Anm. zu 287, 30 fgg.

264, 19 fgg. Am 6. Juli 1628 schickte Bernegger Exemplare des Syllabus an seine Freunde in Genf, er schrieb darüber an Iac. Gothofredus (H. XXXI, 449): 'Mensibus abhinc aliquot Hugo Grotius (nosti qui vir sit et quantus) huc misit autorum irenicorum syllabum, quem addita praefatiuncula nuper edidi. Quod id non ingratum futurum sperarem, exemplum illius et tibi et Clerico mittendum duxi. Boni, quaeso, consulite et valete.' Vgl. 275, 16 fgg.

264, 29 fgg. Diese Distichen beginnen die 'Epicedia amicorum scripta super obitu Iani Gruteri v. cl.', welche sich Venators Panegyricus anschliessen, S. 125. Statt 'defuse' 29 steht dort besser 'diffuse'.

265, 2. Nach Berneggers Diktat 3—15, der Rest von Bernegger selbst.

265, 6. Dieser Brief Robertins, die Antwort auf 258, muss nach dem 4. Juni

eingetroffen sein, denn an diesem Tage schreibt Bernegger Dan. Henrico, l. l. studioso, Aureliam, H. XXXI, 437: 'Audio Robertum Robertinum Borussum isthic esse. virum egregium et amicitia vetere mihi iunctissimum. Nisi iam abiit, saluta ipsum et roga, ut ad meas literas respondeat, quas pridem per Bohemum quendam nobilem, postquam literas eius mihi reddidisset, ad ipsum vicissim curavi.'

265, 19 fgg. Vgl. Anm. zu 228, 9.

265, 25 fgg. Näheres erfahren wir aus Berneggers Brief an David Clericus in Genf, vom 30. Juni 1627, H. XXXI, 326. Als Bernegger die Vorarbeiten zu seiner Ausgabe des Pachymerius, den er ins Lateinische übertragen, zum Abschlusse bringen wollte, 'intercessit plus quam tribunitia vox Tarini, professoris regii, vetantis ultra pergere ac satis insolenter auctorem sibi vindicantis'. Bernegger fährt fort: 'Itaque cessi . . . . auctoritate Rigaltii territus, quo suffragatore, directore, correctore Parisiensem editionem multo praestituram ornatiorem facile perspiciebam, quam a me et alibi occupato et in Graeca literatura cum Rigaltio minime comparando procurari posset.' Bernegger führt dann wörtlich den Brief an, den Rigaltius an Lingelsheim zu Gunsten des Tarinus geschrieben. Am 15. Juli 1627 schrieb Bernegger nach Paris Theodoro Gothofredo, historiographo regio, a. a. O. 338: 'Tarinus ille vester ecquando Pachymerium dabit? a cuius edendi consilio me satis imperiose deiecit non cessurum, nisi Rigaltii sui suffragatoris auctoritate terruisset. Nisi maturabit, vel convitio exigam idque scripto publico. Cum enim ego dudum auctorem illum publice promiserim, opto, ut publice quoque mutati consilii rationem reddam.' Vgl. 268, 16 fgg. — Bernegger war jetzt überzeugt, wie er am 29. Juli 1628 an Gottlieb Christmann nach Tübingen schrieb, H. XXXI, 458—59: 'nullam a Tarino spem editionis esse hominemque Gallico potius in nationem nostram livore quam obeundi fiducia provinciam sibi istam arrogasse, leviter appetitam, levius deserendam.' Bezeichnend ist die Bereitwilligkeit, mit der Rigaltius für seinen Landsmann eintrat, den er dann ebenso rasch verleugnete, vgl. 268, 16 fgg.

265, 36. In der Hs. folgt die Bemerkung Berneggers: 'bei dem Pariser Gutscher'. — 'Gutsche', st. des späteren 'Kutsche', im 17. Jahrh. noch ganz gewöhnlich.

266, 2. Nach Berneggers Diktat. 5 lies 'recte' statt 'certe'.

267, 2. Nach Berneggers Diktat 3—17, der Rest von Bernegger selbst eingetragen. 21 lies '24'.

267, 4 fgg. Vgl. 270, 48 fg., 273, 18 fgg., 274, 41 fg. Am 25. Juli 1628 schrieb Bernegger an Janus a Petersdorf in Montfort (H. XXXI, 457): 'Plura utut velim scribere non possum, prae dolore, quem ingentem capio ex obitu sexennis, sed supra aetatem ingeniosi, supra caeteras necessitudines dulcissimi, filioli, qui cras, et cum eo deliciae omnes meae omnisque vitae iucunditas efferetur.' Vgl. Bernegger an Nicolaus Rittershusius in Nürnberg, 4. Sept. 1628, H. XXXI, 470: 'Addidi quae vides epicedia filioli mei e tribus illis quos una aegrotantes reliquisti natu maximi, cui omnium minime timebamus. Nam et variolis multo quam reliqui paucioribus laborabat, et prope virilis constantia, qua morbum sustinuit, nil sequius ominari sinebat. Sed crudelis mors eum est pignerata, cuius vitam, si mei res fuisset arbitrii, morte reliquorum duorum lubentissime redemissem. Erexerunt tamen in hoc ingenti luctu non parum illa mascula Venatoris et Coleri amicorum tuorum carmina, quin etiam publicis, quae nos undique premunt, calamitatibus facile sensus eiusmodi privatorum malorum, si non extinguitur, hebetatur.' Vgl. Anm. zu 273, 18 fgg.

268. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt mit der Bemerkung Berneggers: '20. Septemb. 1628. h. Robertus.'

269, 1. Joh. Mochinger, geb. 20. März 1603 zu Danzig, kehrte Aug. 1628 in seine Vaterstadt zurück, vgl. 270, 14 fgg., wo er 1629 Diakonus an der St.

Katharinenkirche, 1630 Professor der Beredtsamkeit an dem akademischen Gymnasium, 1638 Pastor wurde, † 12. Okt. 1652. Vgl. Witte, Mem. philos. VI, 136 fgg., Allg. d. Biogr. XXII, 43 fg., C. Friebe, Über C. Hofman v. Hofmanswaldau und die Umarbeitung seines Getreuen Schäfers. Greifswalder Dissertation 1886, 4 fgg.

269, 2. Nach Berneggers Diktat, vielleicht 75—98 von Bernegger selbst eingetragen. Lies 80 'Hegenitium. In', 84 '*αὐτοδαφνισθέντα*'. Vgl. Anm. zu 269, 56 fg.

269, 37 fg. Über Grünthalius vgl. 279, 6 fgg., Besoldus, Anm. zu 99, 80, Lansius zu 89, 11. — Michael Moestlin (Maestlin), Professor der Mathematik und Astronomie, geb. zu Göppingen 1550, † Tübingen 1631, vgl. Allg. d. Biogr. XX, 575 fgg. — Wilh. Schickard, geb. zu Herrenberg 1592, 1619 ausserordentlicher Professor der orientalischen Sprachen und Mathematik, 1628 ordentlicher Professor, † 1635, vgl. 475, 482, und Anm. zu 482, 49. Freheri Theatrum 1528 fgg., Klüpfel, Gesch. der Univ. Tübingen, 96 fgg. — Joh. Falco ein Tübinger Kandidat der Theologie, der in Strassburg studiert. Er brachte W. Schickard einen Brief Berneggers vom 3. Apr. 1624 'cum libro quodam astronomico arabico'. Am 4. Juli 1625 schrieb Bernegger an ihn nach Tübingen. Vgl. H. XXXI, 86, 189.

269, 47. C. Varnbüler war nach Bernegger, H. XXXI, 164, 'haud quaquam tralatitiae vir eruditionis, incredibili humanitate conditae', an einer andern Stelle, a. a. O. 668, nennt er ihn 'amicum veterem et in hunc usque diem (8./18. Juli 1630) praeter morem sane talium in re publica maiorum constantissimum'.

269, 48. Dieser Joh. Bapt. Hebenstreitt, den Gruter wegen seiner Gelehrsamkeit die Perle von Ulm genannt, hatte Anfang 1628 Bernegger gebeten, ihn für den erledigten Lehrstuhl der Geschichte in Strassburg vorzuschlagen. Berneggers Antwort vom 24. Febr. 1628, H. XXXI, 407 fg., zeigt uns die ganze Erbärmlichkeit der Strassburger Universitätsverhältnisse der damaligen Zeit. 'Hoc te celare nolo, promotioni apud nos tuae non tam obstitisse rumusculos illos quam peregrinitatem, sic genius urbis est, nisi quis in ea natus, aut saltem annis pluribus educatus fuerit, quantatandemcunque sit eius aut virtus aut eruditio, non facile publici muneris in ea stationem consequitur. Ipse ego, quanquam a puero paene in hac academia enutritus et procerum quorundam gratia nixus, difficillime tamen et aliquibus hostiliter obnitentibus, in ea locum inveni. Quin etiamnum ex peregrinitate hoc incommodi patior, quod neque satis animose loqui pro peregrinis, nec eorum stultitiae, qui Volusium aliquem Argentinensem Patavinio Livio praeferunt, obloqui audeo. Gruterum ante plusculos annos ipsumque Kepplerum occulta et quasi Nicodemica apud scholarchas commendatione moliebar in hanc academiam traducere. Sed et apud scholarchas frustra fui, et ab aliis, cum postea res emanasset, odium tuli. De te in publico consilio nunquam fuit actum et quamvis esset actum, me tamen (ingenue fateor, ac id ipsum de se quoque d. Bitschius et ipse peregrinus) suffragatorem non habuisses, nisi prior aliquis aut e scholarchis, aut superiorum facultatum doctoribus, suo pro te calculo libertatis exemplum dedisset. At privatim et apud opportunos quam te pro summo meo in te studio commendare non desierim, ex aliis malo resciscas; id forte non sine fructu, nisi propter exhaustum aerarium academicum ac temporum ineluctabilem difficultatem, dum non de academia modo, sed et ecclesia periclitamur, historicam cathedram vacare scholarchae mallent. Sed bene est, quod haec repulsa meliori fortunae locum fecit. Audio enim vestrates duplicem tibi professionem in gymnasio post excessum Ebelii demandasse. Isthic incomparabilem eruditionis tuae thesaurum etsi speciose minus, at fructuose magis, quam in ulla academia, quas plerasque licentia corrupit, explicare poteris.' 1632 dachten Hebenstreitts Freunde wieder daran, ihn nach Strassburg zu berufen, als Professor der praktischen Philosophie und der Poesie, auch diesmal siegte die Partei der Strassburger Partikularisten. Bernegger

schrieb darüber 16. Dez. 1632 an Hebenstreitt, H. XXXII, 130: 'In academia nostra nunc vacat et practicae philosophiae et simul poeticae professio, etiam de mathematici emeriti successore deliberabitur. Cogitabam de te huc transferendo, cuius praesentis amicitia nihil mihi iucundius crediderim futurum, sed cogitabam, nam cogitata promere et aliquid pro te, imo pro academia conari, id vero frustra laborare sit, et ultro crabrones irritare, maxime in hoc recrudescente peregrinae virtutis apud nos odio, quod ego nullis obsequiis, ac ne quidem 34 annorum incolatu hactenus abstergere potui.' In demselben Briefe dankte Bernegger für ein Gedicht Hebenstreitts auf den Tod Gustav Adolfs, welches allen ausnehmend gefalle. Am 10. Okt. 1628 schrieb er von einem Drama desselben, H. XXXI, 487: 'De dramate tuo d. Bitschius noster una mecum ita sentit, etsi nemo non ex collegio nostro philosophico in hoc genere tibi palmam ultro cedat, non inconsulte tamen facturum videri, si hunc nostris hominibus honorem digneris habere, tuaque ipsorum censurae submittere, quam adeo non iniquam debes metuere, ut non dubitemus, insigni et meritissimo cum encomio tuo coniunctam futuram.' Vgl. Anm. zu 98, 5, 269, 56 fg., 74, 290, 23 fg.

269, 49 fg. Dem Ulmer Stadtphysikus Joh. Henisius schreibt Bernegger am 15. Jan. 1625, H. XXXI, 155 fg.: 'Cave credas eius causam silentii neglectum fuisse tui, cuius ego iam olim in iuventute robustam egregiamque doctrinam suspexi, amicitiam appetii.' — 'M. Iohan. Baptistae Hebenstreitti, Augustani Anagrammatismorum technopaegnion quartum quo notitia gymnasii Ulmanorum, cuius ille iam in XII. annum recturam administrat. Editum typis Iohannis Mederi, anno 1621' widmet das 13. Anagramm: 'Dn. M. Balthasaro Kernero, ecclesiastae in summo templo.

Balthasarus Chernerus
Runcas herbas alter Hus.
Runcas pestiferas olitor sanctissimus herbas
Entheus in sacris alter ut Hussus agris.'

269, 51 fgg. Vgl. die Briefe Berneggers an den Augsburger Patrizier M. von Rechlingen, 270, 276, Anm. zu 270, 1. — Über Phil. Hainhofer, geb. 1578, † 1647, vgl. Baltische Studien II, 2, XXI fgg. vor der Ausgabe seines Reisetagebuches vom J. 1617. — Dem Augsburger Patrizier Joh. Österreicher verdankte Bernegger seine Kenntnis des Italienischen, vgl. seinen Brief an ihn, 7./17. Juli 1623, H. XXXI, 26: 'Praeterquam enim quod aliis me tibi beneficiis devinxisti pluribus, vel cognitio Italicae, quam uni tibi acceptam fero, quotiescunque usui mihi est, est autem in hoc vitae et studiorum meorum genere quotidie, toties cum dulcissima tua recordatione, quantum tibi debeam, non possum non meminisse.' — Dieser Joh. M. Steinberger ist vielleicht der der Anm. 114, 34.

269, 55 fg. Über El. Ehinger, geb. 7. Sept. 1573, † 28. Nov. 1653, vgl. Allg. d. Biogr. V, 697 fg. Bernegger stand mit ihm in lebhaftem Briefverkehr, durch seine vielfachen Beziehungen wurde es ihm möglich, für die gelehrten Veröffentlichungen Ehingers Verleger zu finden. So brachte Bernegger Ehingers Ausgabe der Briefe des Themistocles u. a. durch Vermittlung von S. Sixtinus in Frankfurt unter, vgl. H. XXXI, 500 fg., 540. Berneggers Scharfblick erkannte sofort in den Themistocles-, Phalaris-briefen Produkte späterer Sophisten, vgl. an der 1. Stelle: 'Themistoclis epistolae, quarum Suidas quoque meminit, non videntur ipsius esse, verum alicuius sophistae vel rhetoris, qui eas aut sui aut discipulorum exercendorum causa conscripserit. Id quod de aliis quoque Graecorum epistolis, ut Aeschinis, Isocratis, Phalaridis et aliorum plerisque iudicandum putarim.' Als Ehinger 1629 bei der Gegenreformation seine Stelle in Augsburg verloren, schrieb Bernegger 12. Jan. 1630 an Jac. Gothofredus nach Genf, H. XXXI, 615: 'Eliam Ehingerum, etsi nullus commendasses, ultro lubentissime iuvarem, si qua modo iuvandi ratio suppeteret. Nota mihi viri virtus

eximia, nota eruditio praeclara. Sed furores isti politici, quorum necdum finem prospicio, omnem benefaciendi materiam ipsumque prope generis humani commercium subvertunt. Si nostrates homines vestratum in exules beneficentiam imitarentur (audivi saepeque vidi ipse collatorum in Palatinos exules eleemosynarum subsidiorumque magnitudinem), optimo viro praedivites illi mercatores Augustani de suo facillime subvenire possent. De pietate Christiana tam atroces inter nos pugnas ciemus, acropolin Christianismi, charitatem fere negligimus ac plerique disputare de pietate malumus, quam ex ea vivere.'

269, 56 fg. P. Meuderlin, so steht deutlich H. XXXI, 417, XXXI, 3 hat Meyderlin, hatte sich 1623 durch den Professor der Theologie Schmid bei dem damaligen Rektor Bernegger um eine theologische Professur beworben, Bernegger benahm ihm jede Hoffnung: 'In hac temporum difficultate, in hac infrequentia studiosorum', schrieb er ihm 1. März 1623, 'ut academiae nostrae scholarchae de quarto vocando theologo sibi persuaderi patiantur, mihi persuadere non possum. In aliis vero professionibus nec vacat locus ullus, nec si vacaret, alii facile nisi aut Argentoratenses, aut in hac academia educati, pluriumque annorum usu cogniti admitti soleant.' Bernegger schätzte ihn sehr. Am 10. Apr. 1628 dankte er ihm für sein Urtheil über die Studentenrede, welche den Zorn der Strassburger Theologen erregt, vgl. Anm. zu 228, 9: 'qui cum venerabiles audiant, formidabiles se praestant. Eorum odium iam ab aliquot annis grave sustineo non alia causa, quam quod olim in infelice illa Tuba pacis aliqua dixissem incautius de contentionum irreligiosarum amicabili piaque compunctione.' — Geiselprunner ist der sehr undeutlich geschriebene Name wohl zu lesen: H. XXXI, 51 fg. steht ein Brief Berneggers, 16./26. Okt. 1623 an den Augsburger Arzt, Dr. Elias Geiselbrunner.

269, 58 fg. An Georg Gumpelsheimer schreibt Bernegger 12./22. Mai 1626, H. XXXI, 247: 'Clavis Euphormionis, quam petis, iam diu penes amicum est, submittam cum recepero Argenidis partem alteram proximae nundinae dederunt: quam necdum vidi, rarus, ut in hac temporum difficultate, librorum emptor. Prioris autem partis nominum, non tamen omnium, quando ita vis, hanc apocalypsin habeto.'

269, 60 fgg. Über Joh. Im Hof, geb. 30. Mai 1563, † 1629, Assessor am Landgericht in Nürnberg, vgl. Wills Nürnberg. Gelehrten-Lexikon II, 231. — Näheres über diesen schwedischen Betrüger berichtet Bernegger C. Hofmann nach Altdorf, 31. März 1627, H. XXXI, 308: 'Vix fieri potest quin isthic inaudieris de captivo quodam Sueco, qui se comitem Suanthonem Steinbock ferebat. Is et suo rogatu et aliorum intercessione, domo mea receptus ac postea profugus, luculentum rei familiari meae iam ante tenui et exhaustae vulnus inflixit. Constat iam illustrissimo senatui Norico de hac et caeteris agyrtae imposturis, nec dubito facturos ultro, quod viris gravissimis iustissimisque dignum est.' — Über Christoph. Agricola, geb. 11. Apr. 1589 zu Amberg, † 1. Dez. 1654 zu Biruth, vgl. P. Freher, 1141 fg. Ein Brief Berneggers an ihn, 14. Jan. 1624, H. XXXI, 66 fg. — Über Seb. Hainlin, geb. 14. März 1594, † 6. Okt. 1663, vgl. P. Freher, 1394. — Über Tob. Taufrer, geb. 1591, † 6. Apr. 1635, a. a. O. 1665, sein älterer Bruder Joh., geb. 1587, war Prof. der Theologie in Strassburg von 1613 bis zu seinem Tode 8. Okt. 1617.

269, 64 fg. Vgl. Anm. zu 97, 33.

269, 67. Paul Wolzogen hatte 1623 in Strassburg Theologie studiert, er war mit Bernegger wohl durch dessen Neffen Joh. Steinberger bekannt geworden, den er öfter durch Bernegger grüssen liess, z. B. XXXI, 7, 31. Von ihm stehen zwei Briefe an Meno Hanneken aus den J. 1629 u. 1631 in der fol. Hs. 195 der Lübecker Stadtbibliothek. Darnach wirkte er seit 1629 als Prediger in Meissen. — Für Joh. Wuttich, einen armen todkranken Studenten, hatte Bernegger am 6. Juni 1628

einen Aufruf am schwarzen Brette der Strassburger Universität erlassen, in dem er ihn der Mildthätigkeit seiner Kommilitonen empfahl: 'Ad studiosos academiae Argentinensis intercessio' H. XXXI, 434. Sie beginnt: 'Ioannes Wuttichius Rabensteinensis Austriacus Infranisanus, iuvenis non Latine modo doctus, sed et rara in hoc tempore Graecae literaturae peritia, adusque facultatem scribendi carminis Homerici praestans, patrem habuit mag. Ioannem Wuttichium, ecclesiae pastorem, qui proximis his annis, dum religio catholica ἡ νομιζομένη, caedibus et exiliis, hoc est pietas impia ratione propagatur (in sui templi coemeterio militari lascivia confossus, tanquam in acie, pro Christo suo, cui sacramentum dixerat, pie ac fortiter occubuit), statt des Eingeklammerten hiess es im öffentlichen Anschlage: militari scelere bonis exutus et crudeliter habitus, ante sex septem annos, aerumnis ac vita defunctus est. Ab eo tempore filius omni cum paterno tum caetero nudatus auxilio, civium liberis erudiendis et se et sua studia qualitercunque sustentavit, nisi quod a bimestre morbus tabificus non modo corpus eius, sed etiam, quod prope tantidem est, marsupium invasit: illi medicus, huic ego mederi conati sumus hactenus. Verum et medicamenta frustra sunt et mea tenuitas ultra ferendae opi non sufficit.' Da Wuttich sein Krankenlager nicht verlassen konnte, bat Bernegger die Kommilitonen, dafür zu sorgen: 'ne, quem naturae lex et morbi vis propediem absumptura videtur, ante fata fames intercipiat.'

269, 69 fgg. Joh. Keppler (Kepler), der berühmte Astronom und Mathematiker, geb. 27. Dez. 1571 zu Weil, † 15. Nov. 1630 zu Regensburg, vgl. Allg. d. Biogr. XV, 603 fgg., stand mit M. Bernegger in vertrautem Briefverkehr, von dem 'Epistolae Joh. Kepleri et M. Berneggeri mutuae, Argentor. 1672', nur eine schwache Vorstellung geben, da gerade die vertraulichen Äusserungen über Politik und Zeitverhältnisse in denselben gestrichen sind, vgl. Anm. zu 76, 73 fgg., ferner zu 322, 29 fgg.

269, 74. Mit Kaspar von Barth (geb. zu Küstrin 21. Juni 1587, † zu Leipzig 17. Sept. 1658, vgl. über ihn Anm. zu 193, 38 fgg., Allg. d. Biogr. II, 101 fg., Bursian I, 287 fg., Goedeke, Grundr. III², 51) war Bernegger erst 1626 in Briefverkehr getreten. von Barth hatte wohl aus Anlass der durch den Tod des M. Florus erledigten Professur an Bernegger geschrieben, dieser antwortete am 7. Aug. 1626, H. XXXI, 271 fg.:

S. P. D. Vir nobilissime et amplissime.

Iam pridem equidem ex incomparabilis ingenii tui monumentis cum aliis, tum illo inexhaustae eruditionis adversariorum opere cognoscere te coepi, cognitum admirari venerarique. Verum tamen ut te tantum virum literis appellarem, pudor hactenus ac tenuitatis meae conscientia vetuit. Nunc tamen antevertit insignis humanitas tua; tanto pluris id mihi beneficium est, quanto et spe et merito meo maius, nec omittam deinceps, quando mihi benevolentiae tuae fores tam benignus aperuisti, missitatis per occasionem literis eandem fovere, subindeque in dubiis literariis ex oraculo isto responsa petere: quod utinam praesente liceret! Sed nec Lipsenses isthoc sibi Palladium eripi forte paterentur: et vero Genius urbis nostrae sic est, ut exteros, si praesentes sint, aut ultro veniant, ex merito quidem amemus, non nunquam etiam promoveamus; ipsi vero non temere ad nos invitemus. Ignosce, quaeso, errori meo. Superiore mense Iunio Marcus Florus eloquentiae professor hic obiit. Egi cum uno alteroque collegarum meorum, in medium consulerent, qui Barthius ei succedere posset. Illi vero cathedrariam istiusmodi stationem longe infra dignitatem tuam esse monuerunt, nec fore putandum, ut, longe aliam in spem natus, unquam exerceas professoriam linguam. Hoc voto deiectus, optare tamen haud desino, ut in has oras te revehat secundior aliquis ventus, inventurum eminentissimae doctrinae virtutisque tuae praecones atque cultores plurimos, quorum si cui officiis, observantia certe studioque nemini cedam. Vale. Argentorati, d. 7. Augusti Iuliani, a. 1626. Nach diesem Briefe

steht in der Hs. die Bemerkung Berneggers: 'Misi per Rauhium studiosum, iturum Lipsiam et Francof. ad Oderam.'

269, 76 fgg. Joh. Bernh., Freiherr von Maltzahn, geb. zu Militsch 1597, vgl. J. H. Cunradi Sil. togata 182:

'Non magna virtute, nec ausis cedere honestis
Cuiquam, mens una est, mentis et hoc satis est.'

Freiherr Joh. Georg Czygan, † zu Sackarow in Oberschlesien 1640 im Alter von 41 Jahren, vgl. a. a. O. 344:

'Innumeras visit baro Zygaan orbis ad urbes,
Moribus ut coleret pectus et arte suum.'

Ein Andreas Kochticzky ist a. a. O. 153 nicht aufgeführt, ebensowenig ein Joh. von Czettritz, vgl. über letzteren Anm. zu 226, 38, über Michael Bartsch Anm. zu 126, 46, über Gotfr. Hegenitius zu 132, 2.

269, 79. Aus den Briefen Berneggers an Friedr. Monau, vgl. Anm. zu 109, 52, 111, 4, 140, 5, 188, teile ich noch einige Stellen mit, welche von allgemeinerer Bedeutung sind, zugleich aber zeigen, wie nachsichtig Bernegger gegen den säumigen Schuldner war. Am 15./25. Jan. 1625 schrieb er an ihn nach Breslau, H. XXXI, 155: 'Beasti me, summe virorum, explicato tandem extricatoque negotio illo pecuniario: quod tanto mihi molestius deinceps erat futurum, quanto Paulus ille, seu mavis Saulus, novis affinitatibus insolentior intolerabiliorque factus esse videtur. Antea sic satis humanus in me fuit, nunc dum in familiam Ringlerianam plerisque consulibus ceterisque primatibus urbis innexam sese beneficio nuptiarum insinuavit, vix alloquio dignatur, nec ipse ignoras, nos de schola homines ceteroquin et a nostratibus in imam classem relatos fere pro fungis haberi. Quare tibi literatori meo ac vindici gratias immortales iterum ac iterum ago.' Am 1. Jan. 1626 ebendahin, a. a. O. 224: 'Acquiesco in syngrapha, quam misisti, remittoque qualem requiris apocham, sic tamen ut orem, ne me diutius definito a te ipso tempore pendere sinas. Inopia illa publica privataque, de qua scribis, non minus hic loci, verum in nullos atrocius grassatur, quam qui certis ex publico salariis vivunt, aut suo censu. Nam a monetaria superiorum annorum confusione semineces nos nunc agricolae, opifices, institores conficiunt, quos in augendo mercium suarum pretio, nullae satis leges ut in democratia coercent, Musas certe pridem abitum minatas, publica solicitudine retinere adeo non laboramus, ut fame pellamus etiam. Opprobrium saeculi est, acum sartoriam nostris nunc artibus esse lucrosiorem. Quo magis sum indignatus, Gradium, opulentissimum sartorem, alieno adeo tempore ... solutionem importunius urgere, qui moram quantumvis longam citra incommodum ullum suum facile ferre potuisset. Eum nondum reducem miramur. Forsan peste, quam in iis quas adiit oris grassari fama est, absumptus interiit. Nam reditum suis ut audio pollicitus est ad praeteritas nundinas autumnales.' Am 10. Nov. 1627 nach Krakau, a. a. O. 372 fg.: 'Gratulor ex animo gratiae dignitatisque locum apud illustrissimum ac Musarum etiam patrocinio clarissimum principem Razivilium, quem vel hoc nomine deinceps aestimabo, quod aestimator ac iudex ingeniorum optimus isthoc Palladium ereptum Silesiae voluit in aulam suam transferre. Sed heus tu, nunquid ingenii divini dotes illas tuas in alicuius academiae luce melius explicare et ad publicum usum transferre posses, atque adeo deberes! Quamquam ubi academia te digna! .... De negotio nostro pecuniario bene est. Syngrapha tua, quam pridem accepi, de fide Monavia me dubitare non sinit. Quandocunque commodum ac lubitum erit, satisfacias. Nec enim urgeo et ex obitu parentum auctus hereditate non omnino poenitenda, citra meum incommodum adhuc diutius exspectare possum.'

269, 83 fg. Philipp Frencking, vgl. Anm. zu 174, 21, 184, 9, hatte sich selbst

mit dem Dichterlorber geschmückt, daher nannte er sich *τὸν αὐτοδαφνισθέντα*. Vgl. Berneggers Brief an ihn, 4. Jan. 1629, H. XXXI, 496 fg.: 'Amicitiam tuam nunc tanto magis expeto, quod quem antea literae et una missa carmina tantum adumbrabant, eum postea Nicolaus Rittershusius — et nunc multo magis Robertinus meus vivis coloribus depinxerunt, virum vere doctum, vere bonum, cuius favorem boni omnes modis omnibus ambire, et quanto magis ultro oblatam, obviis ulnis amplecti debent. Nec omittam posthac occasionem captare, saepius ad te scribendi, praesertim dum lateri meo haeret longe gratissimus hospes, Robertinus ille meus, quem ego non ita facile dimittam, sic me quotidie plenis doctrina, plenis multiplici rerum experientia colloquiis suis, non oblectat modo, sed et erudit ac instruit, ut a pluribus annis eius mihi consuetudine nihil iucundius acciderit. Nuper mihi tuum *αὐτοδαφνισμὸν* commemoravit, factum alto animo et poetico candore dignissimum. Narravit et Rittershusius noster, sed sic ut variaret in *παριστάσεσι*. Nemo te ipso melius aut verius rem exposuerit, idque ut facias oro. Nam ne quid te celem, ut primum vocem illam *αὐτοδαφνισθεὶς* observavi, nomini tuo adiectam in philopinacio Rittershusii, captus novitate scite conficti vocabuli, statim illud retuli in meum Stephanicum Graecae linguae thesaurum, inventionis auctorem et occasionem adscribendo.'

270, 1. Marx von Rechlingen, vgl. 226, 46, 276, war später Rittmeister in schwedischen Diensten und kam als schwedischer Unterhändler 1631 nach Strassburg. Bernegger berichtet darüber 17./27. Okt. 1631 Christoph. Forstnero, vicecancellario Mömpelgard., H. XXXII, 72: 'Eben in diser stund komb ich nach haus aus bewustem Wirtshaus zum rappen, da mich eben in der stub, do mein hochgeehrter Herr zu logiren pflegt, neben H. D. Lingelsheim bei sich zu mittagessen behalten J. Marx von Rechlingen, kön. Maj. in Schweden Rittmeister, der neben etlich und zwenzig Reutern vorgestern alhier angelangt, und bevelch hat, bei einem ehrsamen rath alhier sich anzumelden und zu vernehmen, was ihr Maj. in vorhabender recuperatione libertatis Germanicae et securitatis publicae sich gegen alhiesger Statt zu versehen habe. Und weil von wegen deren durch Gottes gnad verliehener Schwedischer success, und insunderheit wegen der ankunft dises legaten, alhie bei menigklich sehr grosse freud erscheinet, also zweifelt man nicht, er werde alhier nicht weniger, als auch zu Ulm und Nürnberg beschehen, ein gute resolution empfangen. Morgen, geliebts Gott, werden die credentialia von seinem König ankommen und er übermorgen bei sitzendem Rath zur Audienz admittirt werden.' Aus einem Briefe Berneggers an M. von Rechlingen, 18. Apr. 1632, a. a. O. 107 führe ich noch folgende Äusserung an: 'Ubi desaevierit haec tempestas, quod cum bono Deo propediem futurum speramus, cum scilicet qui vincantur hostes defuerint, orbe maximi regis sapientia composito, tum vero supplicabimus, ut parario te atque proxeneta, modicum aliquod ad studia nostra in ipsius regis usum gloriamque fovenda subsidium obtineamus.'

270, 2. Nach Berneggers Diktat; fehlerhaft 33 'reperiendos', 62 'quod'. — 51—61 abgedruckt in Heumanni Poicile II, 240, mit willkürlich verändertem Anfang: 'Mitto Germanicum carmen funebre Balthasaris Venatoris.'

270, 25 fgg. Schon am 6. Aug. hatte Bernegger den P. Lutkens und seine Gefährten, weil sie auf einige Zeit nach Tübingen gehen wollten, Thom. Lansius empfohlen, indem er mit besonderem Lobe der Hamburger überhaupt gedachte. Er schrieb H. XXXI, 460: 'Ab aliquot annis hucusque cum non paucis Hamburgensibus, qui studiorum causa subinde ad nos veniunt, mihi familiaritas intercessit, hoc iucundior, quod ipsos animadverterem et ingenii felicitate multos, et studiorum assidua tractatione plerosque vincere, morum autem amabilitate quibuscum vivunt omnes mirifice sibi devincire. Non abeunt a laude popularium Hermannus et Vincentius Mülleri et qui horum studia moresque regit Petrus Lutkens, iuris candidatus, homines

ornatissimi virtutibus iis omnibus, quibus aestimari vere studiosi solent ac debent' u. s. w. Wie sehr Bernegger seinem Freunde Lutkens vertraute, zeigt folgende Äusserung über die politischen Zeitverhältnisse in dem Briefe Berneggers an Lutkens vom 20. Okt. 1628, H. XXXI, 486: 'Quae de pace scribis a Borea (am Rande: Caesaris cum Dano), Quicquid id est, timeo Danaos, et dona ferenteis. Falsa spero, certe quidem opto. Nam quis non videt, ut maxime isthic interquiescatur, omnem belli molem, aut forte pacem quovis bello saeviorem, nobis incubituram, nec eo minus tempestatem olim ad istos esse reversuram? Ignatianorum ignea ista consilia orbem quiescere non sinent, quae septentrionali frigore extingui posse spes maior est. Isthic igitur impetum effundant potius, quam in nos semineces incurrant. Sed nimirum tu tuam patriam viciniamque salvam cupis, ego meam. Ita grandinem a suo quisque agro votis amolitur, parum sollicitus de alieno. Quanquam nobis invicem alieni videri, et quin alterutrius ruina tractura sit alterum quoque, dubitare profecto non debemus.' Über Lutkens vgl. noch Anm. zu 293, 22.

270, 40 fgg., Sigismund Pichler, geb. 1603 zu Watzenkirch im Erzherzogtum Österreich, wo sein Vater Prediger war, ging mit französischen Adligen nach Frankreich und der Schweiz, wurde in Strassburg 1626 Magister, legte sich dann auf juristische Studien. Später wurde er Erzieher des Prinzen Ernst Bogislav von Croy und Arschott, den er auch nach Greifswald und auf seinen Reisen begleitete. 1640 wurde er professor politicae et moralium zu Königsberg, wo er † 1668. Vgl. Witte, Mem. philos. IX, 532 fgg.

270, 48 fgg. Vgl. 267, 4 fgg. und Anm. und 273, 18 fgg. und Anm.

271, 2. Nach Berneggers Diktat. Lies 14 'Dacicarum'. Nach 20 fügte Bernegger die Bemerkung hinzu: 'Misi per Augustanum tabellarium'.

271, 4 fg. Diese 'Praefatio Berneggeri in consilia iuridica' war wohl historisch-politischer Art. Ich vermag sie nicht nachzuweisen, wahrscheinlich hat Bernegger sich nicht als Verfasser genannt.

271, 9 fgg. Vgl. 274, 4 fgg.

272. Auf beiden Seiten eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

272, 33 fgg. Burggraf Hannibal von Dohna vgl. zu 346, 1. *σφηκιχηφὴν* Wespendrohne.

272, 83. Arsidas, Name aus Barclays Argenis, Maske für den Herzog von Bouillon.

273, 5 fgg. M. Halonius, vgl. 274, 4 fgg. und Anm.

273, 15 fg. Vgl. 259, 9 fg. und Anm.

273, 18 fgg. 'Piis manibus adolescentuli Melchioris, viri clarissimi, doctissimi dn. Matthiae Berneggeri, professoris academici, filioli, discipuli nonae classis Argentoratensis, vitam religiose Domino consecrantis 24. Iulii Anno 1628, aetatis suae an. 6. mens. 6. Argentorati, excudebat Wilhelmus Christianus Glaserus, academiae typographus.' Lateinische Gedd. von Joh. Paul Crusius, Christophorus Colerus (moestissimo parenti indolens fecit), Sigismund Picler (moestissimus apponebat discipulo suo desideratissimo), u. a. An dritter Stelle stehen in deutscher Sprache ein Rondeau und ein Trostlied ohne Namen. B. Venators Trostgedicht war wohl besonders erschienen, vgl. 270, 51 fg. In dem Gedichte des Colerus heisst es:

'Ergo nunc sapiens vel invidende
Priscis, nunc opus est feras in usum
Intimum Senecam tibi magistrum.
Sis ingens animi tibique te des,
Vel Lingelshemio Catone fultus,
Tui aut carmine masculo *poetae.

* Venatoris.

Ast hoc relligio, puer quod ipse
Te claudens oculis rogare visus:
Quas luctans animae abnuit serenae,
Lacrimis onerandus est beatus?'

274, 2. Nach Berneggers Diktat 3—36. 36 'Venatoris' bis zum Schluss von Bernegger selbst eingetragen. Lies 13 'obligavit'. Die Zeilen 41—42 standen wohl nicht auf dem Briefe, sondern sind nur eine Bemerkung, welche Bernegger sich in seinem Kopierbuche gemacht, vgl. z. B. ähnliche Notizen in den Anm. zu 307, 2, 52.

274, 4. Melchior Halonius, vgl. 278, 4, Anm. zu 274, 42 am Schlusse, war Bernegger von Dan. Vechner, vgl. Anm. zu 290, 14 fg., empfohlen worden, denn 5. Sept. 1628 schreibt Bernegger an diesen, H. XXXI, 471: 'Ex intervallo tam longo literarium officium tandem aliquando repetendi suppeditavit occasionem Halonius noster, quem sine meis ad te remittere nefas esse duxi.' Der Brief an Vechner: 'Danieli Vechnero rei publicae Aurimontanae in Silesia consuli' vom 5. Sept. 1628 steht a. a. O. 471 fg. In demselben heisst es u. a.: 'Potes enim e tuis forte cognovisse, quantum et quam frustra tamen in procurando psalmodicis tuis meditationibus typographo laborarim. Eum librum iam recepisse te credo. Nunc Halonius et Helenolexiam domum referre parabat. At ego dissuasi, et recepi, me curaturum, ut primo quoque tempore, nisi me spes fallit, ab academiae nostrae typographo facta, liber excudatur cum praefatione ad te mea, qua nostrae quoque iuventuti labor utilissimus commendetur.'

274, 10 fg. Der Brief des Grotius vom 21. Juli 1628 in Be. I, 6—10, in E. 80, die Antwort Berneggers vom 30. Aug., vgl. 274, 18 fgg., Be. I, 10—13, die Erfüllung des Wunsches am 7. Dez., vgl. 281, 4 fgg.

274, 37 fg. Diese Widmung der Gruterschen Liviusausgabe, Frankf. 1628, von Venator im Auftrage der Gruterschen Erben geschrieben, richtete sich an den Senat von Groningen, vgl. Anm. zu 290, 23 fg.

274, 41. Dieselben Bilder schickte Bernegger am 7. Jan. 1630 dem Nic. Rittershusius, vgl. Anm. zu 324, 11 fg. Sie waren wohl von dem Strassburger Jak. von Heyden gestochen, der von fast allen Freunden Berneggers, auf des letztern Veranlassung, vgl. Anm. zu 324, 25 fgg., Bilder anfertigte. Die näheren Bedingungen erfahren wir aus Berneggers Brief vom 16. Jan. 1634 an C. Hofmann in Altdorf, H. XXXII, 204: 'Imaginem tuam huc mittas velim. Habemus chalcographum excellentem Iacobum ab Heiden, qui cum ob officia nonnulla praestita mihi sit obnoxius, ab eo facile obtinebo (et iam in aliis aliquoties obtinui), ut et elegantius et gratis eam operam navet, nisi quod pacisci solet, ut exemplaria ad 50 solito pretio a se redimantur, forma autem seu typus sibi relinquatur. Quem si tibi potius ipsi comparare ac retinere malis, faxo tolerabili pretio hoc fiat.'

274, 42. 'Iusta Godofredi Machfredi. M. DC. XXIIX. Argentorati, typis Iohannis Reppii.' Auf der Rückseite des Titelblattes steht folgendes 'Epitaphium. Heic situs est Godofredus Machfredus Lyg. Sil. Med. Cand. iuvenis ad magna natus exspectat. summae praereptus. Eheu tale fatum tantis ingeris! H. m. fil. ac frat. suo desideratiss. mat. et lib. superstites absentes moestiss. posuit C. Colerus praesens amico fecit.' Es folgen von demselben (?) Verfasser Elegia, Epigramma, Trostschrift an des sel. fraw Mutter und zum Schlusse deutsche Verse des Nicol. Ludovicus Ligio-Silesius. Ausserdem erschien 'Officiosa pietas diis manibus Godofredi Machfredi exhibita, Argentorati typis Iohannis Reppii. Anno M. DC. XXVIII.' Verschiedene epicedia, an 4. Stelle von B. Venator, an 7. von Chr. Colerus, an 12. von Jacobus Lingelshemius, an 16. von Melchior Halonius, Aurimontanus Silesius.

275, 2. 3—4, 25—29 von Bernegger, das übrige von seinem Schreiber. 14 'veniant' statt des zuerst gesetzten 'venirent'. Lies 12 statt 'multis' 'intutis', 19 'sentiat', 20 'maximae'.

276, 2. 3—43 vom Schreiber, 44—47 von Bernegger. 6—20 'venit — commendare' abgedruckt in Heumanni Poicile II, 2, 242 fg. Es fehlt: 6 fg. 'planeque — sententia', 8 fg. 'gli — canne', 16 fg. 'De caetero — Deo', 19 'mihi — notis'. Zugesetzt 17 'hi' nach 'si'.

276, 6 fgg. Schon 10 Jahre früher hatte J. von Rusdorf aus ähnlichem Anlass Venator geschildert, in seinem Briefe 'Diterico Winterfeldio, consiliario Palatino, dioecesis Neuburgensis praesidi', 'Heidelbergae, IV Idus Februarii CIↃI CXVIII' Kasseler Mss. Jur. fol. 47, 721: 'Iam proximum et ultimum est, ut filio tuo prospiciamus de praeceptore, quod postremum in tuis literis petis. Circumtuli oculos et in hoc tempore alium, qui filio tuo praefici possit, non invenio, nisi quendum nomine Venatorem. Iuvenis is est, politiori literatura haud vulgariter eruditus, philosophiae artiumque ingenuarum gnarus, virtutis et modestiae studiosus, moribus pro conditione sua nec invenustis nec rusticis. Duo autem in eo desiderari possunt longior corporis statura et iurisprudentiae scientia. Non ego exteriorem hominis formam multum conferre ad obedientiam conciliandam, praesertim ad cohibendos animos nobilium adolescentum, qui ob generosum sanguinem ferocioris naturae sunt, et despicatui habere solent, quos proceritate corporis anteeunt, attamen aetas virili quam iuvenili propior et gravitas ac constantia in moribus aliaque adsunt, quae defectum infelicioris staturae, quae tamen longe abest a pumila, supplent et corrigunt, sed in his levibus non decet nos esse nimis curiosos. Iurisprudentiae vero cognitione non est imbutus, nec eam affectat addiscere, huic rei potest subveniri, si discipulus monitu praeceptoris sedulo audiat iuris antecessores in publico legentes, et iuridica collegia, sicut mos est in academiis, frequentet, atque hoc modo ab aliis discat, quod domi a praeceptore suo nequit. Si cum tempore talis praeceptor haberi poterit, qui etiam in hac parte desideriis parentum satisfecerit, integrum erit, eum adsciscere et huic veniam dare.'

276, 20 fgg. Am 3. Juli 1628 schrieb Bernegger an David Clericus nach Genf (H. XXXI, 446): 'Credo notum tibi Balthasarem Venatorem, virum longe doctissimum. Ei in contubernio d. Lingelshemii nunc agenti filium privatim instituendum commisi. Res cedit, quantum video, feliciter: nec est consilium talem praeceptorem mutare. Causam retenti filii vides. Optarim, isthic Venatori, commendatione tua, conditionem aliquam obtingere posse: nec omitterem, puerum meum cum ipso statim ad vos mittere. Nam ut meis omnino sumptibus ibi vivat, marsupii mei macies haud permittit. In filii vero vicem ut itidem alium Genevensem huc mittendum nobis investigares, iterum tum orarem.'

276, 23 fg. Bernegger hatte seinen Sohn Joh. Kaspar nach Marburg geschickt, wie er am 20. Jan. 1627 schrieb, H. XXXI, 297: 'Video eum ob multiplices gymnasii nostri defectus parum proficere.' Der Brief, durch den er den Sohn dem Marburger Professor der Ethik, Meno Hanneken, 9. März 1627 empfohlen, a. a. O. 303 fg., ist wichtig für die Geschichte der Strassburger Schulverhältnisse: 'Filium meum tanto commendo opere, ut maiore non possim, eundemque quasi manu trado in manum illam tuam fide pietateque praestantem. Ego natura pater ipsi sum, tu cura et adfectu eidem esto pater. Haec enim una vice complector omnia, prolixius explicanda, si cum inexpertae fidei homine mihi res esset. Haec tantum faciam oportet, ut scias, aetatis annum attigisse, imo propemodum explesse decimum quintum, in moribus esse simplicem, bonum, integrum (da veniam laudanti patri), tam non adolescentum more petulantem, ut saepius excitatiorem et hilariorem optem, humanitate verborum, quam verborum asperitate tractabiliorem, ingenio medio-

crem, calcaribus indigentem potius quam freno. Iam sustento examine tertiae classis ad secundam progressurus erat, in qua cum rhetoricis dialectica, nuper admodum ab ingeniorum quodam carnifice fabricata, docetur, dialectica tam obscura, ut nequidem ab ipsis praeceptoribus intelligatur, quae mihi ablegandi ad vos adolescentis causa non postrema. Malim ipsum in amoenioribus studiis et Latina lingua quam satis adhuc imperfecte tenet, in praeceptis potius quam exemplis, et usu vitioso gymnasii nostri more institutus) excoli prius quam dialectica discat. Ac proinde consultum fuerit, ut classem dialectices auditoribus proxime inferiorem, usque dum satis erit, frequentet. Verum nihil praescribo, sine ulla exceptione vestro iudicio acquieturus. Solum hoc deprecor, ut ne novam grammaticam addiscere cogatur, nisi forsan uti vestra oporteat, ad inquirendum, non ediscendum.' Schon zu Anfang des folgenden Jahres entschloss Bernegger sich, seinen Sohn zur Ostermesse zurückzurufen, 'quia nunc ea tempora sunt, ut sumptus ferre non amplius possim, praesertim cum nullibi sese fida spes fortunae clementioris ostendat. Qui spem pacis ostentant, fallunt, falluntur, ita me Deus amet, qui concipiunt. In hac tempestate praesenti futuraque meum domi esse et ipsi et mihi commodius est.'

276, 26 fgg. Herr von Rechlingen ging auf diesen Vorschlag nicht ein. Bernegger schrieb am 6. Nov. 1628 an Venator, H. XXXI, 490—91: 'Nec tu profecto tam operose, de puero meo non recepto famulo, purgare te mihi debuisti. Facile perspicio, penes te non fuisse, ut mihi gratificareris. Existimo potius, illos opinatos, obtrudi sibi a me nepotulum aliquem a sinu complexuque indulgentioris materculae recentem, et vel mei gratia mollius neque pro ministro tractandum. Quam opinionem si, quod salva veritate potes, in futurum eis exemeris, obtinebimus forte quod volumus. Interea puer et corpore firmior et aptior ad obeunda ministeria reddetur. Ex quo abes tempore, praeter studia cetera, quae quo praescripsisti tenore cum Lingelshemianis, ipso plerunque Lingelshemio praesente moderanteque persequitur, etiam Gallicae linguae fundamenta iecit, quibus quotidie aliquid superstruit. *Βιβλιοπηγικὴν* insuper ita didicit ac discit, ut eius opera mihi quotidie per horas subcisivas utilis esse incipiat. Adversaria tua deipnosophistica enim, ad dominum primo quoque vocatu reditura, satis concinne superiore septimana compegit, quibus in mensa quandoque lectitandis oblector. Etiam *τορνευτικὴν* cogitat, sed in eo ero, ne talibus *παρέργοις* impediatur ipsum studiorum *ἔργον*, in quibus minus minusque mihi displicet, cum initio de eius ingenio prope desperassem. Nimirum dexterrimae dextrae tuae formatrici quicquid hoc est debet ampliusque debebit, etiam herum nactus, vel saltem *ἐργοδιώκτην*. Nam etiamsi non recipietur, eum ultro Genevam primo vere mittere destinavi.' In seinem Briefe an Venator vom 14. Febr. 1629, H. XXXI, 514, kam Bernegger auf diese Angelegenheit zurück, indem er andere Vorschläge machte: 'Spem illam de recipiendo famulo puero meo, quae prope decollavit, instaurat epistola tua. Cum veneris, forte persuadebo. Id quidem iam in antecessum tibi confirmo, fidelem esse nec arcula tuis nummis ipsius quidem causa futurum opus. Et nescire non potes, quales hac parte Galli esse plerunque soleant. Quanquam exigua laus est, furem non esse. Ille vero se vobis aliis quoque rebus commendabit. Si florenum a vobis in septimanam et lectum habitationemque, a me reliquam in victum necessariam pecuniam obtineret, optabilem nobis, nec vobis aspernabilem conditionem crediderim. — De floreno ne forte putes iniquum postulatum, noris oportet, meum arithmeticam aeque ac vestrum illum, cui hoc nomine largius numeratis, docere posse, nam eam a me pridem sic satis didicit.'

277, 34. Vgl. 284, 32, 333, 33 fg. Jacobus Lingelshemius, ein Sohn Lingelsheims, vgl. Anm. zu 234, 10 fgg., 274, 42, 308, 1. Andere Söhne zu 194, 5 fg. namhaft gemacht. Vgl. Anm. zu 284, 39.

277, 34 fg. Wohl die Adversaria deipnosophistica? Vgl. Anm. zu 276, 26 fgg.

278. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Praesentationsvermerk: '28. Nov. 1628'. — Abgedruckt hinter der 'Laudatio' 65 fg. Es fehlt: 4 'Halonium — vidi, tamen'. 13—17 'Glogovienses — ita ut'. 18—23 'Exactionibus — consulam'. 27—29 'Intueri — Illud'. 32 'Xbr. anni M. IↃC. XXVIII'. 35—36 'Iam — concessisse'. Es steht: 4 'sunt mihi'. 9 'retinuit', 18 'sum', 23 'Deus est', 26 'paratragoediari', 31 'suavissime. Sodalem'.

279, 13 fgg. Thummius, seit 1618 Professor der Theologie in Tübingen, hatte in einer Streitschrift, 'ob ein evangelischer Christ auf begehren und nöthigen weltlicher Obrigkeit mit gutem gewissen zur päbstlichen Religion sich begeben könne', den Päpsten vorgeworfen, dass sie nicht selten incestuose Ehen befördert, und unter den Beispielen die Ehe Philipps von Spanien sowie die des Erzherzogs Karl mit Schwestertöchtern angeführt. Durch die Entgegnung des Jesuiten Forer auf diese Beschimpfung seines Hauses hingewiesen, forderte Kaiser Ferdinand seine Auslieferung. Herzog Joh. Friedrich beschwichtigte die Forderung, indem er ihn selbst gefangen setzte. Am 28. März wurden Thumms Bücher auf fürstliches Dekret weggenommen. Am 3. Dez. wurde Thumm auf die Feste Hohentübingen gebracht, nachdem er vorher einige Wochen Hausarrest gehabt hatte. Am 6. Mai 1628 war er noch gefangen. Auf Bitten der Universität wurde er bald darauf entlassen, denn am 14. Mai war er schon wieder im Senat. Am 18. Okt. 1628 wurde er Rektor bis Mai 1629, † 22. Okt. 1630. Vgl. Weizsäcker, Lehrer und Unterricht an der ev. theolog. Fak. der Univ. Tübingen. Tübingen 1877, 63 fg.

280, 34. Vgl. 281, 7 fg., 440, 24. Siffridius Sixtinus aus Amsterdam hatte die Handschriften Gruters gekauft von dem Frankfurter Kaufmann Bergens, der die ganze Bibliothek Gruters für 1000 Reichsthaler erstanden, vgl. Be. I, 17 fg., 11.

280, 35 fg. Gruters Schwiegersohn, Smend, versuchte sogar durch eine Immediateingabe beim Kaiser, welche Bernegger ihm verfasst, das von Rudolf II. Gruter versprochene Ehrengeschenk einzutreiben. Vgl. Bernegger an C. Hofmann in Altdorf, 15. Jan. 1629, H. XXXI, 511: 'Smendius ambit comitivam Palatinam cum annexis privilegiis, olim ab imperatore Rudolfo post dedicatum inscriptionum Romanarum opus socero promissam, sed interventu mortis imperatoris non exhibitam. Oravit me, ut eius argumenti libellum supplicem suo nomine ad imp. maiestatem exararem. Idque feci, velim, ut cum aliquo viri optimi (talis enim est) fructu. Sed non video, quid privilegii ab eo possit sperari, qui ne id quidem concedit, ut sine conscientiae carnificina in patria manere neminique noxium, saltem tacere liceat, qua nulla libertas minor a rege petitur, ut ait poeta. Nobis etiam ea videntur imminere, quae dicere horreo. Nimirum hoc sibi voluerunt illiti isti cibis hami et operti praeda laquei, privilegia inquam academica, proximis annis, larga adeo manu nobis collata, ut callidissime circumscripti, caeteris etiam, quae antea habuimus, exueremur. Quas insidias cum iam olim libere praedixissem, inconciliavi mihi non unum, existimatus incrementis academiae vel invidere vel obtrectare. Sed non vanum auspicium fuisse meum, iam omnes vident!'

281, 2. Nach Berneggers Diktat. — Stimmt genau mit Be. I, 21—24 überein.

281, 10 fgg. Christian Taubmann, den Sohn des bekannten Wittenberger Professors der Poesie, Friedr. T. (1565—1613), hatte Bernegger am 28. Sept., Joh. Freudenberg, den Begleiter der Schlesier Ad. von Schliewiz und Joh. von Schweinichen, am 2. Okt. an Grotius empfohlen, letzteren mit der Bemerkung: 'et ipse Silesius, quae natio fugientes Germania Musas prope sola qualitercunque moratur.' Vgl. Be. I, 14 und 16. Auch M. Willer fand die freundlichste Aufnahme bei Grotius, vgl. Be. I, 47.

281, 21. Grotius bemühte sich sehr, Berneggern die Freundschaft

des Salmasius (vgl. über denselben Anm. zu 440, 1) zu verschaffen, am 4. Nov. 1628 schrieb er an Bernegger (Be. I, 19): 'sane digni estis qui alter alterum ametis, et mihi satis magna erit gloria, si vos propius coniunxerim', am 13. Jan. 1629 (Be. I, 26): 'Si quando otium tibi fuerit ad Salmasium scribendi, facies rem te ipsoque dignam, et mihi gloriari erit iunxisse hoc foedus,' am 1. Febr. 1629 (Be. I, 27): 'rogat (Salmasius), ne sibi parcas, ita enim te ipsi ex vero descripsi, ut propiore amicitia complecti te desideret.' Am 10. März 1629 wagte Bernegger: 'pulsare fores benevolentiae magni illius Salmasii' (Be. I, 29).

281, 26 fg. Vgl. darüber den Brief des Grotius vom 21. Juli 1628 an Bernegger (Be. I, 8—9): 'Voluit et is, qui solus nunc humaniorum literarum gloriam sustinet, Claudius Salmasius, veterem suam cum Lingelshemio amicitiam me interprete renovari. Post ingentem qui nunc exit in Solini Polyhistora commentarium, qui tam late patet quam ipsa natura, parat edere egregias notas in occidentalium conciliorum vetustissimum Eliberense, rituum veteris ecclesiae praeclarum indicem. Cum vero haec tempora in Gallia libertatem tali operi necessariam vix ferant, dubitat, Lugdunumne Batavorum potius, an ad vos hunc foetum mittere debeat. Ego satis video nihil fore, quod confessionem Augustanam profitentes, temperatiores intelligo, possit offendere. Sed hac in re non tam amici singularis, quam boni publici causa tuis ac Lingelshemii consiliis instrui desidero.' Bernegger erklärte sich am 30. Aug. gerne bereit, für dieses Werk einen Drucker zu suchen und die Korrektur zu übernehmen, vgl. Be. I, 12, wofür Salmasius ihm durch Grotius wiederholt danken liess: vgl. Be. I, 19, 27.

282, 7. Zu 'statu' findet sich in der Hs. die Randbemerkung: 'Theol. Arg.'

283. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, auf dessen zweiter die Adresse mit dem Vermerk: '6. Febr. Iulian. accepi.' — Abgedruckt hinter der 'Laudatio' 64. Es fehlt: 18—21 'Apud — Ego', 22—25 'Tui — plenissimam'. Es steht 28 hinter 'Jan.' noch '1629'.

283, 16. Bernegger lebte damals in grosser Furcht, dass die Strassburger Universität den Jesuiten übergeben werde. Vgl. seinen Brief an Valentin Andreae, 12. Jan. 1629, H. XXXI, 502: 'Acignios ego novi modis omnibus hoc moliri, ut academiam nostram suam faciant. Id si fiat (et potest sane fieri, is metus, ea consternatio nostrorum est, et quae praeterea nolo dicere), quo migrandum, quid faciendum? Hic a nemine sapientius, fidelius, certius consilium, imo auxilium, quam a te impetravero. Bibliothecam meam mathematicam anno superiore venditurus eram, ut quae aliud agenti mihi nulli amplius esset usui. Sed hac facie rerum id facere consilium non est, accidere namque potest, ut ad ea studia, tot annis omissa, revertendum et panis inde petendus sit.' Vgl. Anm. zu 280, 35 fgg., 297, 104, 122, 303, 43 fg.

283, 21. In Strassburg sah es allerdings nicht besser aus, am 16. Jan. 1629 schreibt Bernegger an Mich. Virdung in Altdorf, H. XXXI, 509 fg.: 'De statu publico scribere piget, nec satis tutum est. Haec tamen habeto. Commissarii Caesarei, qui heri ad nos venerunt, hodie postulaturi dicuntur primarium et praeterea unum alterumque templum urbis nostrae, item eiectionem exulum Palatinorum. Plerique civium nostrorum constantiam prae se ferunt et nihil concessuri videntur. Sed si vis admoveatur (sic illi minantur, et iam in procinctu militum, nescio quot, cohortes esse dicuntur), qui nos tuebimur! Nam bene provisum est, ne ullum alicunde sperare possimus auxilium. Ad Gallum respicere non nemo iubet, sed et ille callidissime fuit eo pertractus, ut, suos perdendo, servaturus alienos a nemine cordato putari possit. Vel haec epigrammata mihi vide, quae mitto, sed ea lege, ut ad me redeant. Iam modo enim accepta describere non potui. Dabatur olim corona ob cives servatos, ille ob perditos etiam triumphat. O vesaniam! Eccui non illud Horatianum in mentem veniat: *μωρῶν βασιλέων καὶ λαῶν*? Itaque velut indagine

captos nec salus ipsa servare posse videtur nisi quod in supremo salutis auctore Deo spes nostrae omnes recumbunt.'

283. 28. Eine andere Hand (die Colers?) setzte hinzu 'Greg. 1629'.

284 13 fgg. Schon vorher muss Venator diese Frage durch Bernegger an Lingelsheim gerichtet haben, denn Bernegger schreibt am 14. Febr. 1629 an Venator H. XXXI. 514 'De Sedanensi profectione placet consilium tuum d. Lingelshemio nostro, qui dicit non esse, quod metuas de infecto aere. Addit. Meieros Heidelbergenses (quorum praeceptor d. Schoppius a Bernensibus ad publicam professionem admotus est) eodem ituros et Brasierum ecclesiae ministrum isthic habituros hospitem.'

284. 21. Wohl Andreas Pawel, vgl. 157, welcher auch eine 'Elegia in obitum Iani Gruteri viri incomparabilis' 'Memoriae et amoris aeviterni ergo fecit', abgedruckt hinter Venators Panegyricus 132 fgg. Vgl. 336. 9, ferner Anm. zu 349. 1.

284. 39. Vgl. 404, 80. Joh. Bernhardus, wohl ein Sohn Lingelsheims vgl. Anm. zu 277. 34.

284. 41. Georg. Zeaemannus, geb. 1580, wurde 1603 Professor der protest. Theologie zu Lauingen, hielt 1628 zu Kempten als Pastor primarius eine Predigt und wurde deshalb vom Kaiser 62 Wochen gefangen gehalten, † 1638 als Superintendent zu Stralsund, vgl. Witte, Mem. Theol. IV. 447 fgg.

285. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

285. 20 fgg. Vgl. 280, 31 fg., Bernegger, 25. Jan. 1629 an C. Hofmann in Altdorf. H. XXXI 510 fg.: 'Gruteri vitam diu est, cum describere coepit vir egregie doctus, B. Venator ... Verum post tanti temporis ἀμβολιεργίαν ac tot preces amicorum nondum absolvit, propediem tamen absoluturum minatur. Ubi tandem pepererit, quod tam diu parturit, curabo ad te exemplum. Etiam Flayderus, Tubingae professor, Gruteri vitam nec inscite delineavit, sed haud dubie melius id praestabit Venator, quia familiarissimus olim Grutero, quia maioribus aliis praesidiis instructus.' Den Grund der Verzögerung bezeichnet Bernegger richtig in seinem Briefe an Friedr. Monau in Krakau, 8. Juli 1629 H. XXXI. 554 'Opima qua fruitur conditio, si non ingenium eius, industriam certe suffocasse videtur. Nam Rehlingeri illius praedivitis et vere Crassi Augustani filiis luculento stipendio conductus praeceptor in Gallia nunc agit, mihi aliisque promissi exactoribus surdas aures obvertens.' Den Titel des Flayderschen Buches über Gruter vgl. Anm. zu 48. 34.

285. 22 fgg. Vgl. Anm. zu 291. 24. Die Ausgabe erschien in 2 Bänden in klein 8°: 'Martini Opitii Deutscher Poematum Erster Theil; Zum andern mal vermehrt vnd vbersehen herauss gegeben. In verlegung Dauid Müllers Buchhändlers in Bresslaw. M DC XXVIIII. Cum Gr. et Priuileg. Caes. Mai.' Mit der Widmung (der Ausg. vom J. 1625) an Ludwig von Anhalt: 'Martini Opitii Deutscher Poematum Anderer Theil. Zuevor nie beysammen, theils auch noch nie herauss gegeben. Cum Gr. et Privileg. Caesar. Maiest. In verlegung David Müllers Buchhendlers in Bresslaw. 1629.' Mit folgender Widmung:

'Illustrissimo dn. dn. Carolo Annibali burggravio Dohnensi
Mart. Opitius celsissimo nomini eius dicat dedicatque.

Hic est fructus beneficiorum tuorum et amoris erga me tui, domine: schedae aliquot et carmina, quae his potissimum annis, quibus apud te vixi, aliis cogitationibus miscui. Et festivior eorum pars, uti quidem persuadere mihi conantur amici, iamdudum fronti suae gloriosissimum nomen tuum inscriptum gerit. Laudes Martis, inquam, quibus splendor etiam tuus lectores peperit non paucos, cum plerique persuasum habeant, non offerri vobis, nisi quae lectu digna sint. Et fieri solet, ut, qui lumina saeculi et principes viros nugis suis ludificari non verentur, mercenaria spe sua saepissime fallantur, et praemium stultitiae accipiant, quale meruerunt. Neque enim credant

imperiti, quosdam vestrum, quibus aut reipublicae, aut armorum cura negotium exhibet, naso hic indigere et bona fide stertere, ubi ad literas ventum est. Ergo admirationem iudicii tui dissimulare apud te interdum vix potui, quoties descendere ad haec leviora voluisti. Adeo vera est sapientum virorum sententia: qui negotiis impares sunt, studiis doctrinae pares vix esse. Florem certe scriptorum antiquorum, quae contemnere rogum hucusque potuerunt, iis imprimis debemus, qui apud Graecos pariter et Romanos aut rerum summae praefuerunt, aut quibus imperatores, reges ducesque maximi familiariter usi sunt. Reliqui, dexteritate fori et genio destituti, umbraticae vitae suae fastidia libris suis, hi lectoribus tradiderunt, adeo ut non pauci sua magis culpa perierint, quam temporum iniuria, cui naevos quoque suos et morum pravitatem imputare haud illibenter homines nostri consueverunt. Meis carminibus quid futurum sit, equidem ignoro: sparsa tamen hactenus revocare in corpus libuit, ut si nihil victurum trahunt, iuncta semel potius, quam morte repetita tollantur. Amoribus ne locum hic concedam, et temporis ratio et spectantes virilem aetatem anni mei postulant. Nam hoc scriptionis genus in adolescente alacritas, in viro paullo minus quam levitas est. Quae vero lucem antea viderunt, ea nequicquam nunc suppresserim. Retinet enim sibi quisque ius suum in labores suos ad tabernam librariam usque, mutata deinceps colonia publici arbitrii sunt. Et inique faciunt, qui alios iudicare de scriptis suis dolent, cum supercilia mortalium vitare facillime potuerint, non edendo. Haec mea quicunque tandem exitus manet, heros celsissime, alium illis patronum, quam qui mihi ipsi auctori eorum est, quaerere nolui. Concurrant omnes sapientiae osores, tu audiendum istos minime censes, qui literas et doctrinae studia viliora quam pro fortuna esse autumant, in qua nati sunt. Quid impedit tandem maleferiatos, quo minus auctoritate tua moveantur? Si ad genus eundum est, originem illius, uti magnorum fluviorum fontes, adhuc quaerimus. Octingenti amplius anni sunt, ex quo vir bello maximus, et illustre proavorum tuorum decus, Aloisius de Urpach, suasu Caroli Magni, Galliam Narbonensem Germania nostra mutavit, ad eiusque limitem Albin incursiones Vandalorum et latrocinia fortiter perpacavit. Liberalitate vero Ludovici Pii et virtute meritorum suorum, filius Aloisii Conradus territorium pariter Dohnanum et burggravii titulum nactus est, quae summa dignitas una cum haereditate ad gentiles tuos transiit. Nec domiti hostes sufficiebant, flumina ipsa sub iugum rapuistis, imposito Albi, auspiciis Conradi I. imperatoris, ponte ad Dresdam pulcherrimo, cuius stupenda moles bicornia gentis tuae insignia et decora alta parentum adhuc ostentat. Templum vero Dohnense, Matri Servatoris nostri sacrum, vestrum opus, vestra gloria est, et iura patronatus primarii Guhrae templi a trecentis annis possedistis. Sed ego epistolam scribo, et his alibi locus erit, si viribus meis et incolumitati nutus clementiae tuae ac favor accesserit. Satis hic sit, tuum hostibus literarum exemplum opponere, qui quantum eas ames, vel isto argumento ostendis, quod me, ingenioli mei tenuitate et conatibus studiorum captus, tamdiu tam liberaliter ac benigne habitum, fovere in dies magis magisque et curis minoribus eximere non desinis. Si Musarum ulla adhuc existimatio restat, si nondum omnis doctrinae honos interiit, sufficiat celsitudini tuae, hoc me modo gratias agere, quas referre, nisi possum, annitar, quamdiu inter vivos numerabor. Vratisl. Silesiorum XXX. Id. Mart. Ann. M. IↃC. XXIX.'

285, 25 fgg. 'Cento Virgilianus nuptiis Philippi Hippii conscriptus ab Arcturo Caryota (= Nüsslero, *τὸ κάρυον* die Nuss). Propridie quam vulgus insaniret solennia. A: CIↃ IↃ CXXVIII.' Das deutsche Gedicht, welches dem Cento folgt, trägt die Unterschrift: 'Wolldemär Leysetrit von Kobelgura.' Auf der Breslauer Stadtbibliothek 4 V 34/62. Derselbe Band enthält an 7. Stelle: 'Christophoro Rösslero d. et Annae Barbarae Fersiae viduae Libianae, de secundis nuptiis, Iehovae ductu et concessu Bregae, V. Martii A. C. 1628 celebrandis animitus gratulantur fautores et

amici.' Als 1. kommt C. Dornavius mit den folgenden Versen, als 4. B. G. Nüssler mit 2 Distichen, als 6. Melch. Laubanus mit einer Ode, um nur die bekannteren zu nennen. Das Gedicht des C. Dornavius charakterisiert den ganzen Kreis und die Art Rösslers:

'Dic mihi, veridicus tibi num reputabor Apollo?
Dic Rösslere, animi pars iucundissima nostri.
Nemo olim facile ad socialia foedera lecti
Accessit Bregae, quem non tua ludere verbis
Musa iocans ausa est et carmine Fescennino.
'Innocuos solet ipse Cato permittere lusus.'
Nunc postquam repetis felix Hymeneia sacra,
Dignus amicorum quem rursus candida turba
Exagitet risuque apto salibusque iocisque.
'Nam tibi quod visum est aliis decernere iuris,
Ipse tuo, sine bile, loco experiare vicissim.
Reddere par paribus consuevit Talio lege.'
Ipse ego sed voto contendam, simplice voto.
'Simplicitas, exsors pigmenti, est digna favore.'
Coniugii, quod inis, sint vota secunda secundi.
Certabunt alii iocularia fingere metra,
Sat scio et arguto sponsum exercere lepore,
Te Rösslere, animi pars iucundissima nostri.
Dic mihi, veridicus tibi num reputabor Apollo?'

Von Christ. Rössler enthält derselbe Band lateinische Gedichte unter 8 zur 2. Hochzeit C. Cunrads, 13. Okt. 1626, unter 13 zur Hochzeit P. Müncers, 22. Nov. 1616, unter 14. zur Hochzeit des Mel. Laubanus, 20. Apr. 1627 (M. Mel. Laubani Hysteropotmos cum Christiana Grundmana virgine scitissima), vgl. 265, 43 fgg., unter 24 zur Hochzeit S. Gerstmanns, 7. März 1623.

286. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt mit dem Vermerk Berneggers: '25. Martii 1629. h. Mochinger.'

286, 51. Joh. Casparus, ein Sohn Berneggers, vgl. Anm. zu 322, 1.

287, 6 fg. Heinr. Wenzeslaus, Herzog von Münsterberg, vgl. 306, 16.

287, 8 fgg. Hugonis Grotii De capta Rupella. Carmen heroicum Mart. Opitius versibus Germanicis reddidit. Vratislaviae typis Baumannianis. Anno M. DC. XXIX. Vgl. Oesterley 82, 83, Rogge, Bibl. Grotiana 360. Opitz schickte es Buchner, 31. März 1629, Schnorrs Archiv V, 350: 'Carmen de Rupella elegans illud, grave prorsusque heroicum en tibi: mei versus vix eius umbra sunt.'

287, 28 fgg. Vgl. Anm. zu 296, 8 fg. Opitz an Buchner, 31. Mai 1629, Schnorrs Archiv V, 350: 'Hunc (Colerum) de Apologia magni viri nondum mihi lecta monui, quam si afferet, statim ad te mittam. Libros de Veritate Christianae religionis (hoc enim nomen eorum esse puto) ante quadriennium Svibusii in hibernis apud Martinum Rauerum vidi, qui dici non potest, quantum mihi placuerint. Nihil certe de carcere trahunt, in quo scripti sunt. Eos aut Rubertus Robertini quidam, aut Venator, ut audio, germanice loqui docebit.' 31 ist also nicht 'N.', sondern 'R' zu lesen. Über den Vater Opitzens vgl. Schnorrs Archiv a. a. O., ferner 304, 21 fgg. und Anm.

288. Auf der ersten Seite eines Folioblattes.

289. Abgedruckt in Schnorrs Archiv, VIII, 464, 16—18 'Venator — salutavit' schon früher in Heumanni Poicile II, 2, 243.

289, 2. Nach Berneggers Diktat. — 289, 5 fgg. Vgl. Anm. zu 257, 20.

289, 15 fg. Durch den Schotten J. Jonston in Leipzig, an den Bernegger deshalb am 24. März 1629 schrieb, vgl. 290, 5 fgg., hoffte Colerus diese Stelle zu bekommen. In Berneggers Brief heisst es, H. XXXI, 530: 'Quanto cupidius hanc repetitam occasionem ad te scribendi sum amplexus, praesertim cum is, qui meas hasce reddet, Christophorus Colerus, Bolesla-Silesius, interioris admissionis amicus mihi sit, et studiorum meorum omnium conscius, qui proinde cum ea tibi referre poterit, quae ex me cognoscere cupivisti, tum etiam ulterioris tuae benevolentiae, uti spero, mihi conciliator erit. Eum tibi . . . habebis commendatum, et illustrissimi principis Radivilii formandis studiis excellens ingenium suum offerentem, eoque fine clarorum virorum ac inprimis incomparabilis illius Lingelshemii commendatitiis instructum, tua quoque suffragatione iuvabis.' Vgl. 290, 5, 302, 5 fgg., ferner 389, 5 fg.

290. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt.

290, 14 fg. Einen Brief an Daniel Vechner in Goldberg (geb. zu Goldberg 1572, 1610 Rektor zu Jauer, 1618 Prorektor zu Goldberg, wo er nach Auflösung des Gymnasiums als Privatmann, seit 1625 als Ratsherr und 2. Bürgermeister lebte, † Hirschberg 1632. Sein Hauptwerk 'Helenolexias sive parallelismi Graecolatini libri duo' erschien zuerst Frankf. 1610, zum zweitenmal Strassburg 1630, vgl. zu 274, 4, Bursian I, 300) gab Bernegger dem Colerus mit, vom 22. März 1629, H. XXXI, 525, in demselben heisst es: 'Christophorus Colerus hanc epistolam aut ipse uti spero reddet, aut homini certo reddendam committet, ingenium Silesiae vestrae, bonorum ingeniorum quasi matri, nequaquam poenitendum: et quem ego inter amicos meos academicos habeo praecipuum. Huic ipsa commendatio patriae communis, et in bonos ac doctos omnes humanitas tua, facile benevolentiam tuam, sat scio, conciliabunt, ut me proxeneta non sit opus.'

290, 22. Jonas Melideus, früher Gymnasialdirektor in Goldberg, damals Professor am Schoenaichianum in Beuthen, vgl. J. H. Cunradi Sil. togata 186.

290, 23 fg. Dieser Brief Berneggers an Jak. Bartsch aus Lauban vom 22. März Jul. 1629, H. XXXI, 325 fgg. ist für die damaligen Universitätsverhältnisse in Strassburg sehr bezeichnend. Er lautet: 'Simplicitatem et candorem meum, si non antea novisti, faxo ut hac epistola perspicias. Quod Deo teste verissimum est, persuasissimum esse tibi cupio, vehementer et academiae nostrae et tua et mei ipsius denique causa optare me reditum ad nos tuum, perpetuamque nobiscum commorationem. Nec enim vel academia te magis idoneum in isto, quo tu praestas, studiorum genere doctorem, vel ego certiorem amicum, in hoc tempore nancisci queamus, ipsi vero tibi non male consuleretur, si veteri studiorum tuorum sedi, tanquam alteri patriae, praesertim ista patriae tuae calamitate restituereris. Eamque ad rem, quae tui non magis ac mei est voti, promovendam, opportuna profecto, nec forsan inutilis est Ephemeridis tuae dedicatio, quam nostris, quos quidem audiverim, hominibus pergratam accidisse deprehendo: nec eorum non neminem audio, qui te cathedra mathematica, post dn. Malleolum, iam sexagenario maiorem, destinet. Sed huic destinationi plures obsistere, tua interest, ut ne nescias. Aiunt, esse quosdam Argentoratenses huic professioni pares, quibus anteponi peregrinos, admodum iniquum videatur: puta doctorem Habrechtum et d. Schillingium medicos, item dn. Welperum et praeterea Schallerum, alumnum illum disciplinae tuae, quem, utut sit inter futuros competitores, aetate minimus, maximum, crede mihi, habiturus esses adversarium. Est enim pater eius mirificus in clandestinis machinationibus artifex, qui nemini Argentinensium odio virtutis peregrinae, quamvis peregrinus ipse, concedit. Non quod vir malus sit, sed quod nimium bonus pater. Ut primum de quopiam exterorum audit ad academiam adspirante, nuper exemplum unum alterumque vidimus, statim filio suo metuens, rem omnibus modis, vel per obliquum, si recta non potest, impedire conatur.

Quin etiam absque hoc si sit, iam a proximis aliquot annis quasi senatusconsulto, aut plebiscito verius, omnes peregrini, ab academia simul et ecclesiastico ministerio submoti et posthac quoque submovendi videntur. Ante pauculos annos quendam e scholarchis atque proceribus nostris oravi, perficerent, ut dn. Keplero, Rudolphinarum editionem tum meditanti, liceret in hac urbe, et in domo mea, ab aliorum incolarum oneribus immuni agere. Nolim, scire summum illum virum, quam indigne fuerit excepta illa petitio mea. Possit enim nos pro semibarbaris habere. Cum per obitum Flori meamque surrogationem historica cathedra vacaret, erant, qui Gruteri, scis quanti viri, vocationem urgerent, quo id successu, coniicere non obscure potes ex dedicatione Livii Gruteriani, quam heredes Gruteri scripserunt ad senatum Groningensem. .... Omnem plane spem tibi detrahere nolim. Es enim ob olim praesentiam apud nos tuam non omnino pro peregrino habendus et vero, si res ita feret, amici non defuturi sunt, inter quos et meum nomen profiteor, qui causam tuam agant. Inprimis rev. dn. doctor Schmidius, popularis tuus, vir summae apud summos, medioxumos, imos authoritatis, permultum adiuvare te poterit, praesertim si praesens ipse fueris. Et vero medici doctoratus obtinendi causa rediturum fert fama. .... Interea vale et Keplerum, *τὸν θαυμάσιον*, ut ad proximas meas per otium si quod habet respondeat, officiosissima dicta salute roga.' Vgl. Anm. zu 269, 48 und zu 322, 29 fg.

290, 24. Joh. und Gottfried Cretschmar aus Breslau, vgl. Anm. zu 94, 48 fgg. Ersterer ging Anfang 1625 nach Paris, Bernegger empfahl ihn 5./15. Jan. 1625 mit anderen dem Theod. Gothofredus, vgl. Anm. zu 161, 16 fgg. Dieser Brief erörtert die Gründe der Studienreisen nach Frankreich, H. XXXI, 148 fg.: 'Domi vestrae vix ullam credo nationem exteram frequentiorem Germanica conspicitis. Et habemus sane caussas, cur tanto studio Galliam Germani petamus, non illas modo veteres, discendi linguam, poliendi mores, ingenium excolendi, sed et hanc recentem, quod immortali beneficio nos, antiquos illos fratres vestros germanos, eius faucibus, qui imperium spe improba totius orbis amplectitur, modo non inhaerentes, eripere coepistis, et, ut ominamur optamusque, foelici successu propediem eripietis, non nostro tantum bono, sed si verum amamus, etiam vestro, qui pro excellenti sapientia vestra prospicitis ipsi, ubi nos a Deo et rege Christianissimo, quos unice respicimus, destituti, omen abesto! deflagraverimus, istud incendium vicinos quoque parietes esse correpturum. Ex hoc peregrinatorum philogallorum numero hic etiam est, qui reddit epistolam, exempli rari iuvenis, natalibus, virtute doctrinaque nobilissimus, dn. Casparus ab Hohberg, eques Silesius, quem comitatur, aut certe mox sequetur egregium et ipsum par iuvenum, Ferdinandus Lüdeke, patritius Hildesheimensis, et Johannes Kretschmar, Bresslensis Silesius. Hos mihi, et quibuscum hactenus vixerunt, bonis omnibus suo merito longe charissimos homines tibi, vir summe, quanto possum opere commendo, rogoque ut illius celebratissimae tuae humanitatis et insignitae in nostram nationem benevolentiae, sed et erga me favoris eximii documentum aliquod vel praecipue in his ipsis edere velis. Non illi, quod antehac aliquem a me commendatum fecisse, etiamnum pudet pigetque, mutuo sumendis pecuniis erunt molesti, sunt enim in re lauta.' Vgl. wegen des Kursivgedruckten Anm. zu 131, 4 fgg. Joh. Kretschmar schickte an Bernegger aus Paris die neuesten literarischen Erscheinungen, vgl. z. B. Anm. zu 108, 27 fgg., ferner aus demselben Briefe: 'A te nuper allatae mihi sunt longe gratissimae binae, quarum alteris Bertii breviarium cosmographicum inclusisti, munus valde gratum. Quid dico munus? non enim hoc illud esse volo, sed et istum libellum et quos mihi comparabis alios, in rationes nostras referri. .... Stobaeum Grotii audio iam secundum prodiisse locupletiorem, huius editionis rationem haberi velim. Rogarem, adderes Codinum Gretseri, qui isthic in folio est excusus .... Ne nihil novi scribam, legi nuper cuiusdam doctoris medici

literas Praga scriptas ad popularem tuum dn. Hartigium. Inter alia memorat, ipsum se vidisse ichnographiam (a d. consiliario illustr. Licht. secreto sibi monstratam) castelli illius, quod Iesuitae Pragenses ibi construere et sancti Ignatii nomen ei imponere parant. Id ita munitum futurum, ut non alio, quam maxime diuturnae obsidionis, aut, de qua desperandum, proditionis medio possit expugnari capique. Nam praesidiarios impositum iri non nisi e novo Iesuitarum equestri ordine S. Ignatii, eosque ad mille, vel plures etiam, poscente necessitate. Novos ecce compedes Hispaniae servitutis, quae poterunt epilogum augere breviarii Bertiani. Sed haec Deo et principibus curae erunt, nobis nostrae Musae.'

290, 27 fg. Vgl. 291, 34 fg.

290, 31. Dieser Brief wurde auch eilig abgeschickt: er fehlt in H. XXXI.

291. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt mit dem Vermerk Berneggers: '7. Apr. 1629. d. Colerus.'

291, 5 fg. Es sind die Nummern 285 und 287.

291, 17 fg. Vgl. Anm. zu 296, 8 fg.

291, 20 fgg. Berneggers Brief an Joh. Ph. Pareus, den Gegner Gruters, H. XXXI, 528—29, lasse ich unverkürzt hier folgen: Gruter würde sich nicht an ihm erbaut haben. 'S. P. D. Clarissime et eximie vir. Ignotus scribo, non tamen ad ignotum. Etenim ab aliquot iam annis, dum prope quotidie lucubrationibus tuis utor, quibus et qui nunc sunt homines, et ipsam tibi posteritatem devinxisti, sic mihi perspectam habere videor eruditionem tuam, publico quoque famae praeconio celebratam, ut saepe dolere ac fortunae iniquitatem accusare veniat in mentem, quod non in alicuius academiae clarissima luce potius illas ingenii divitis opes explicare tibi contigerit. Quamquam si rem putavero, quotusquisque professorum academicorum est, qui vel minimam literariae tuae gloriae partem assequatur! Porro quia studia humanitatis cum paucis eximia adeo promovisti promovesque, non existimavi futurum, ut hanc fortassis importunam ab homine tui studiosissimo amantissimoque scriptionem inhumanius excipias, cuius mihi causam is ipse praebuit, qui has reddet, et vir, et poeta, et philologus optimus, Christophorus Colerus, Boleslavia Silesiae, bonorum ingeniorum feracissima matre, oriundus, inter omnes ex academica nostra iuventute mihi selectos amicos selectissimus. Is ambit formandi principalis adolescentiae stationem, a te Venatori nostro nuper oblatam, et ab eodem, alibi iam occupato, recusatam, ac adfert ab amplissimo Lingelshemio, communi nostro patrono, commendatitias, quae etsi satis ei, vel plus quam satis etiam, ad obtinendam gratiam tuam atque promotionem esse queant, statui tamen hanc tanti viri suffragationem meo quoque calculo, si supervacuo, non noxio certe, confirmare. Si quod volumus, obtinemus et praeterea, si me admittis in aliquam amicitiae tuae pridem expetitae partem, erit quod Colero primum, deinde mihi ipsi valde gratuler. V. Scr. Arg. d. 22. Mart. Iul. anno Chr. 1629.' Vgl. 302, 16, wo Colerus unverhohlen von des Pareus 'vetus perfidia' spricht. Da er 'studiorum Berneggeri omnium conscius' war, wie dieser selbst an Jonston schreibt, wird er wohl gewusst haben, dass er damit bei Bernegger nicht anstossen würde.

291, 24. Opitz veröffentlichte damals vor dem 1. Teil der Breslauer Ausgabe seiner Gedichte, vgl. Anm. zu 285, 22 fg. 'Iani Gruteri ad Christoph. Colerum Siles. trochaici', vgl. 230, 6, 233, 10:

'Lydius lapis quod auro, Mars id est mortalibus:
Indoles prodit solo ortas, indolesque ortas polo.
Ut tonat Bellona, ut imbres ferreos pluit, iacent
Illico mentes lutosae, vixque se tollunt humo,
Mancipatae lacrimarum questuumque naeniis.
Mens sed alto nata coelo maxime tunc erigit

Se solo, suasque dotes more Echini surrigit
Sortis adversus minaces contumelias trucis.
Talis est profecto noster ille Opitius suo
Cum Colero. Liberales disciplinas negligit
Quippe Germanorum, easdem qui prius bona fide
Aestimabat, seque Marti vel Vacunae dedicat,
Seculi execratus huius barbari inclementiam.
Par Silesiorum id acre non modo artes pristinas
Pristino colunt honore, pristinisque plausibus:
Sed novis novem Camoenas, sed novis tres Gratias
Usquequaque demereri moliuntur ausibus,
Verba dum Romana, verba dum Pelasga vocibus,
Rheno et Odera stupente, commodant Germanicis,
Transferuntque fontem Equinum, transferuntque cornua
Bina Parnassi ad rigentes nationes frigore.
Macte par Silesiorum! macte par supra togae
Ac sagi cunctos dynastas! Euclionas iam meros:
Quippe dum fame sitique nemo non vatum perit,
Littus absque fructu aratis omne literarium;
Nec minus rege invidente plurimo, urbe plurima,
Rara Musis Gratiisque templa per Germanici
Suscitatis orbis oras undique, in quae nil queant
Livor, unda, flamma, ferrum, temporum voracitas.'

291, 36. Vgl. 285, 25 fg. und Anm.

292. Im Vertrauen auf die Richtigkeit der Jahreszahl 48 brachte ich den Brief an diese Stelle, ohne zu berücksichtigen, dass 12 fgg. nur bei Lebzeiten des Jan Rutgers geschrieben werden konnten. Statt '1629' wird '1624' zu lesen sein, so dass der Brief hinter Nr. **139** gehört. — Er steht auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen letzte die Adresse trägt.

292, 4 fgg. 'Paraphrasis in Aristotelis politica.' Vgl. Anm. zu 88, 9 und 10.

292, 24 fgg. Vgl. Anm. zu 81, 11 fgg.

293, 2. Nach Berneggers Diktat. Lies 21 'Ölhafium'. Stimmt mit Be. I, 30—32 überein, nur dass dort 21 'Ohlhafium', 'Bodeck', 22 'Mulleros' gedruckt ist.

293, 4. Seit Januar 1629 war Robert Robertin in Strassburg im Berneggerschen Hause. Bernegger schreibt am 13. Jan. 1629 Georgio Rittershusio, consiliario Onoldino, H. XXXI, 507: 'Fratrem tuum, longe optimum doctissimumque virum et plane Rittershusium, salvum appulisse Dantiscum, laetus ex amicis nuper audivi. Si quando ad ipsum scribes, velim ipsi nomine meo salutem dicas officiosissimam et haec praeterea, Robertinum, communem nostrum amicum, in meis nunc aedibus agere, hospitem acceptissimum.' Am 12. Jan. rühmte Bernegger ihn Joh. Valentin Andreae gegenüber, a. a. O. 503: 'Robertus Robertinus nunc mecum est, qui te facit, ut par est, plurimi. Scriptorum tuorum aliqua rogatus misit in Galliam, ex qua modo reversus est, ut ex Anglia. Si meministi, te visitavit ante pauculos annos a me commendatus. Si hominem audires, scio tibi omnibus epulis iucundius futurum eloquium eius, adeo curiose ubique locorum observavit omnia; iussit ut officiosam suo nomine salutem tibi dicerem.'

293, 7. Sein Name war Zobel, vgl. 297, 107, Anm. zu 299, 36 fgg.

293, 22. Vgl. Anm. zu 270, 25 fgg.

293, 27. Am 1. Febr. 1629 hatte Grotius geschrieben, Be. I, 27 fg.: 'Syllabi, cui obstetricatus es, collector optaret, aliquam multa huc exemplaria ad librarios

transmitti, nam hactenus nulla comparent praeter ea, quae nos comitate tua et d. Lingelshemii accepimus.'

294. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Präsentationsvermerk Berneggers: '10. iun. 1629. D. Casp. Cunradi'.

294, 11 fgg. Vgl. Berneggers Antwort an Casp. Cunrad, 4. Juli 1629, H. XXXI, 550 fg.: 'Literae tuae . . cum per se, praesertim e tanto intervallo, perquam gratae mihi fuerunt, tum vero multo gratissimus is, qui eas reddidit filius tuus, in quo paternae illius excellentiae vivam spirantemque velut imaginem hoc iucundius avidiusque subinde contemplor, quod eundem egregiis animi dotibus non modo, sed et ore vultuque patremque referre, ii docuerunt, qui utrumque oculis usurparunt. Unde fit, ut quod hactenus supra voti mei fuerat audaciam, tecum praesente quasi praesens mutuas audire et reddere voces mihi videar. Utinam sive rei familiaris angustia, seu temporum ineluctabilis illa difficultas permitteret, ut illi tuo, seu nostro potius, amici hominis officia, ex voto meo ipsiusque merito praestare possem. Sed vel sic tamen annitar curaboque, ut quoad mecum esse dignabitur, experiatur ea quae ab hospite amicissimo expectari possunt aut debent.' Vgl. Anm. zu 319, 1.

294, 38. Bernegger war seit kurzem wieder Professor der Geschichte. Da er als solcher keine akademische Wirksamkeit hatte, entschloss er sich, eine Reihe römischer Historiker mit Noten für den Studienzweck herauszugeben. Er schreibt am 8. Juli 1629 an F. Monau nach Krakau, H. XXXI, 555: 'De me sic habeto. Post obitum d. Flori p. mem. invito professionem oratoriam obtrusam, ea me post multas preces denique liberatum nuper historicam repetiisse, quam cum publice docendo vix exornare liceat in hac infrequentia torpedineque studiosorum, constituisse me, breviores quosdam historicos quantum fieri potest emaculatissimos cum notis in lucem dare.'

295, 2. Nach Berneggers Diktat. Lies 9 'ferimus'.

295, 9, 12 fg. 'Freinsheimerus' hier wie 318, 17; 303, 65 'Freinshemeius'. In Zinkgrefs Apophthegmata II, 1631, 103: 'Herr Johan Caspar Freinsheimer' mit Apophthegmaten, die Zinkgref durch Bernegger erhalten, vgl. 318, 17 fgg. Später nur Freinshemius, so 311, 14 u. ö., 318, 17 ausgenommen. Vgl. über ihn Anm. zu 538, 1.

295, 13. Bernegger empfahl den Schlesier Albert Sebisius, als den Freund und Mitbürger des M. Opitz, 10. Nov. 1630 dem Grotius, indem er seine Verdienste um den Justinus besonders rühmte, Be. I, 41, vgl. Anm. zu 309, 1.

296. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

296, 8 fg. Vgl. 298, 7 fg. Der Apologeticus des Hugo Grotius war 1629 zu Heidelberg neu aufgelegt worden, vgl. 291, 17 fg., Anm. zu 108, 27, Rogge, Bibl. Grotiana I, 90.

297. Auf den ersten drei Seiten eines Foliobogens, auf dessen letzter die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: 'h. Robert 26. Maii 1629 durch Caspar Plankh.'

297, 11. 'Tuba pacis occenta Scioppiano belli sacri classico a salpiste Theodosio Berenico, historiarum et patriae studioso. Pax optima rerum.' Argent. 1621, die Antwort Berneggers auf 'G. Scioppii consiliarii regii classicum belli sacri.' Ticini 1619. Vgl. Kowalleck, Forsch. z. d. Gesch. XI, 459. Bernegger war mit dieser Schrift durchaus nicht mehr zufrieden. Am 27. Nov. 1625 schrieb er darüber an Phil. Frencking in Königsberg, vgl. Anm. zu 269, 83 fgg., H. XXXI, 219: 'De tuba mea quod scribis, vereor ne vis amoris acrimoniam tui iudicii fefellerit. Infelix scriptum est, et mihi multos inconciliavit, demagogos praecipue, quos explicatum sub finem libri consilium de mutuis evangelicorum in religione dissidiis omittendis, in me

sic efferavit, ut publice pro concione gravissime laceratum, non odiis modo, sed et periculis obiectarent. Quo factum, ut in exordio difficillimi morbi mei partem libri alteram, affectam iam et prope confectam, Vulcano commiserim abolendam, ne post mortem intempestiva meorum sedulitate produceretur in publicum, iisque, qui vivo non pepercerant, in manes meos impune grassandi licentiam praeberet.' Im gleichen Sinne äusserte er sich Iac. Gothofredus in Genf gegenüber, am 20. Jan. 1627, H. XXXI, 192: 'Quando omnino ita velle pergis, esto, subeat acerrimi iudicii tui limam Tuba pacis, infelix scriptum, nec aliis modo, theologis praecipue, quos consilium theologicae pacis extremo libro positum graviter offendit, sed et ipsi mihi damnatum; nec aliud adversus iudicia severiora solatium est, quam quod nominis ascititii larva tectus ita vapulo, ut non sentiam.' Er stellte sie daher in seinem Briefe an Phil. Pareus in Hanau, 13. Juli 1629, H. XXXI, 575, als Jugendwerk hin, welches er soviel wie möglich dem Anblicke anderer entziehe. Vgl. noch Heumanni Poicile II, 2, 220.

297, 82. 'Exercitationes Plinianae in Iulii Solini Polyhistora.'

297, 104. Über Joh. Meursius vgl. Anm. zu 51, 23. Der Brief Berneggers (H. XXXI, 532), den Robertinus zur Weiterbeförderung an Meursius mitgenommen, liegt gedruckt vor bei Westermann, Ad Meursium epistolae 16. Er ist datiert: Argentorati d. 8. April. 1629. Bernegger bewarb sich um einen Ruf nach Dänemark. Er schrieb u. a.: 'Quod forte publica famae voce tibi iam ante constat, haec respublica non parum hactenus periclitata fuit, atque etiamnum periclitatur, de sacris reditibus ac templis tradendis ei hominum generi, quod simulatione religionis alimenta inertiae quaerit. Ita fit ut exilium cogitem, et iam nunc, futuros in exilio patronos circumspiciam. Ac in mente tu praecipue semper mihi fuisti, quem iam aliquot ab annis in scriptis excellentissimis habui praeceptorem: maximeque cupio in gratiam et favorem tuum irrepere, quo subnixus, vel in academia vestra, vel quacunque Daniae parte, si quando migrandum hinc fuerit, stationem obtinere queam. Ea de re pluribus tecum agam sequentibus literis, iam enim ob festinationem eius, cui ex improviso oblato ferendas hasce commisi, plura scribere non licuit.'

297, 122 fg. Die damalige Stimmung Berneggers ergiebt sich am deutlichsten aus seinem Briefe an seinen Verwandten, Joh. Steinberger in Verona, vom 12./22. Juli 1629, H. XXXI, 571—72: 'Haud dubie cognovisti de edicto Caesareo, quo reditus ecclesiastici reposcuntur, quibus subductis academiam nostram, ut quae eo succo victitat, emori est necesse. Quo igitur tunc ibo? In Daniam sunt qui suadeant, ipsamque Sueciam. Verum tamen vel ad mentionem cogitationemve frigoris illius Aquilonii mens horret. Ego vero, ut me tibi simpliciter aperiam, vel in mediam ipsam Italiam, unde nobis ista vulnera, commigrare nihil verear, modo studiis meis patronos, et eam isthic animorum aequitatem invenire sit, qua hominem non religioni suae quidem addictum, at nemini molestiam scandalumve praebiturum, ferre queant. Saltem tacere liceat, nulla libertas minor a rege petitur, inquit poeta. Profecto severissima illa, ne dicam saevissima ratio, qua in promovendo catholicismo nostri nunc utuntur, haud scio bonis doctisque viris an satis probari possint. Et scire vehementer desidero, quid isthic magni, quos praedicas, de ea viri sentiant, adeoque satis mirari non possum, ex tot eruditorum hominum, quibus abundat ecclesia Romana, numero, neminem inveniri, qui moderatiorem aliquam et qualem humanitas literarum ipsaque pietas suadet, unitatis ecclesiasticae restituendae rationem suggerat. Est tamen inventus Parisiis vir eximius Hottomanus Villerius, tibi, credo, non ignotus, qui Syllabum confecit autorum irenicorum, ab Hugone Grotio mihi transmissum et cum praefatiuncula mea qualicunque, tacito typographi nomine, hic excusum. Et scripsit nuper ad me Robertinus, Parisiis hunc Syllabum ab Hottomano multis per Galliam ecclesiae proceribus traditum eumque de reducenda hoc modo ecclesiae pace non omnino male

sperare. Mitto tibi etiam exemplum, et super eo iudicium tuum et per te aliorum exquiro.'

298. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

299. Auf den beiden Seiten eines Folioblattes, das 2. mit der Adresse fehlt.

299, 4. Berneggers Briefe vom 1. und 7. Juni 1629, H. XXXI, 543 fg., 545. Aus dem ersten ist das Folgende mitteilungswert: 'Praecipue quae sunt ab humanitate Salmasii profecta, inusitato quodam gaudio me perfuderunt. Cui summo viro pluribus iam et pretiosissimo munere gratias agerem, et ad eius epistolae, auro contra carae, capita responderem, nisi auriga de discessu suo paulo serius et alibi occupato significasset, igitur ad proximam occasionem hoc quicquid est officii differam, enixe rogans, ut interea me moneas, ecquod antidoron mittendum esse videatur. Ingentis pretii cum suo valore, tum bibliopolarum aestimatione est. Hic enim 8to nummis uncialis quos imperiales thaleros vulgo vocant, imo pluris venditur. Tantae munificentiae verba tantum reponere, fas non est, et abest a pudore meo longissime. Nec tamen ullum gratiae qualitercunque modum comminisci queo. Tu suggere, sed maturato opus est.'

299, 20. Am 1. Juni 1629 schrieb Bernegger an Rob. Robertin, H. XXXI, 544: 'Grotii disquisitionem ad Pelagiana dogmata videre cupio.'

299, 26. Von diesem Critopulus ist in vielen Briefen Berneggers die Rede, H. XXXI, 346 heisst er 'Metrophanes Hieromonachus Critopulus Berrhoensis Macedo patriarchicus protosingilus'. Er war ausgesandt von Cyrillus, dem Patriarchen von Konstantinopel (vgl. über denselben A. Pichler, Gesch. des Protestantismus in der oriental. Kirche im 17. Jahrh. oder: Der Patriarch Cyrillus Lucaris und seine Zeit. München 1862), um eine Versöhnung der verschiedenen protestantischen Konfessionen und eine Verbindung derselben mit der griechischen Kirche anzubahnen. 5 Jahre war er in England, 350. In Deutschland war er 2 Jahre, 350, er kam über Nürnberg, 334, Altdorf 332, Tübingen 331, 333 fg. nach Strassburg, wo er zwei Monate, vom Anfang Juli bis Ende Aug. 1627, blieb, im Hause Berneggers, dem er durch Thom. Lansius und Wilh. Schickardus empfohlen war, 347. Er reiste dann über Basel, 348, 350, Genf 348, 361, Venedig 349, nach Konstantinopel zurück. Den besten Aufschluss giebt Berneggers Brief vom 26. Aug. 1627 an P. Brederodius in Basel, 350: 'Qui litteras hasce reddit Metrophanes Hieromonachus Kritopulus est, natione Graecus, domo Berrhoensis, quam urbem Macedoniae s. scripturae praeconium nobilitavit. Is a Constantinopolitano patriarcha Cyrillo, viro longe doctissimo et *πολυγλώττῳ*, et quod caput est, repurgatae a papismi faece religionis amantissimo, missus in Angliam, integrum ibi quinquennium commoratus, luculentissimis testimoniis cum serenissimi regis Iacobi, cuius etiam liberalitate toto illo tempore sustentatus est, tum academiae Oxoniensis et aliorum virorum doctissimorum ornatus, ante biennium venit in Germaniam, et perlustratis eius academiis plerisque, postquam a quibusdam principibus ac rebus publicis haud aspernanda viatica, a doctis autem viris admodum honoranda et omni suspicione maiora testimonia obtinuisset, huc tandem appulit ante hos duos menses et in meis hactenus aedibus vixit non mihi tantum gratissimus hospes et quotidianus doctor, sed et academiae nostrae toti, quae solenni eum convivio excepit ipsique senatui, qui 50 imperiales taleros muneri dedit, acceptissimus. Iam ad vos abit, non diu tamen isthic commoraturus, sed per Genevam, vel qua tutissimum fuerit, Venetias iter facturus. Causas enim habet, cur se Constantinopolin mature conferat, succedet ibi olim in patriarchatu, si Cyrillus iste moriatur. Commendo tibi, magnifice domine, virum hunc optimum, quam diligentissime et obnixe rogo, ut illi cum Basileae apud amplissimum civitatis senatum et illustris academiae patres, tum alibi in itinere apud amicos, pro summa qua ubique polles auctoritate, gratiosis literis favorem, benignam audientiam et facilem transitum parare velis. Haudquaquam

auderem, haec talia abs te. tantae dignationis viro, tantique momenti negotiis occupato petere, nisi certo scirem, huius viri colloquium, si propius eum novisse voles, ipsi tibi gratissimum esse futurum. Vale, summe virorum, eximie patrone. 26. Aug. 1627. Dn. Samuel Glonerus, p. l., gymnasii praeceptor, a senatu Metrophani comes itineris est additus: cui redeunti, si quid est quod ad tuos hic scribere aut mandare velis, bene, ut est vir bonus, expediet.' Welche Hoffnungen dieser Grieche erweckt, geht aus Berneggers Brief an den Prof. Ludwig Lucius in Basel, 14. Okt. 1627, 365, hervor: 'Animum tuum adeoque bonorum omnium ex meo metior, nihil quicquam exoptans magis, quam videre diem illum, qui nos, lamentabili ac prope dixerim execrabili, certe non necessario, et quod nunc eventus docuit, in publicum exitioso dissidio divulsit hactenus, amabili et fraterna pace, vel per ecclesiam orientalem, ceu tertium intervenientem (quando ea *φιλονεικία* nostra est et odiorum acerbitas, ut neuter velit alteri cedere) componat iterum, animis viribusque iunctis dehinc in beluam illam Capitolinam, novas heu vires resumentem, ituros. Eum diem, si videro, vel potius cum videro (meam enim ipse cupiditatem omine bono prosequi quid vetat?), hoc moriar animo erectiore lubentioreque.' — Der Brief des Critopulus an Meursius betraf wahrscheinlich das Lexicon Graeco-barbarum des Meursius, welches der gelehrte Grieche während seines Strassburger Aufenthaltes neu bearbeitet hatte: Bernegger gedachte es in dieser berichtigten Gestalt bei Elzevir in Leiden mit einer Grammatica Graeco-barbara des Critopulus herauszugeben, a. a. O. 361, 453, 640.

299, 36 fgg. Vgl 297, 18 fg., 303, 8 fgg., 305, 5 fgg., Anm. zu 305, 10 fgg., 315, 45 fgg. Robertin hoffte seinem Gönner Bernegger durch Vermittlung des dänischen Gesandten Zobel in Paris eine Stelle als Historiograph am Hofe Gustav Adolfs verschaffen zu können, erst später sah er ein, dass er zu schnell blossen Vorspiegelungen Zobels Glauben geschenkt, vgl. 329, 9 fgg. und Anm., ferner Anm. zu 429, 7.

300. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt. Die Unterschrift ist abgeschnitten. Die allgemeine Stimmung des Briefes schien mir auf das Jahr 1629 zu deuten, als Opitz bei seiner Fronarbeit, der Übersetzung des 'Manuale controversiarum huius temporis' des Jesuiten M. Becanus war, die ihn ein halbes Jahr in Anspruch nahm, vgl. Palm, Beiträge 208 fgg., ich übersah die offenbare Beziehung des Briefes zu 432. Er ist aus dem J. 1632 und sollte nach **432** stehen.

300, 5. Welche 'libelli' Friedr. Monaus, vgl. Anm. zu 269, 79, gemeint sind, lässt sich nicht angeben.

301. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

302. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt mit dem Vermerk Berneggers: '2. Aug. 1629. h. Coler.'

302, 5 fgg. Vgl. 290, 4 fgg. und Anm. zu 289, 15 fg.

302, 8 fgg. Goldast trat erst später in direkten Briefverkehr mit Bernegger, letzterer schrieb 19. März 1632 an ihn nach Frankfurt, H. XXXII, 101: 'A proximo biennio non semel accidit, ut studiosi aliique isthinc ad nos commeantes, dictam abs te mihi salutem nunciarent. Incredibilia, fateor, mihi referre videbantur, quod supra voti mei molestiam esset, a tanto viro, tot in publicum promeritis illustri, hominem scholae umbra tectum humaniter adeo salutari. Verum istius humanitatis haudquaquam tralatitiae fidem abunde fecit epistola tua iam ante trimestre et quod excurrit, a Roederero nostro mihi reddita, ad quam responsum in hunc diem usque distulisse, flagitium fuerit insignite magnum, nisi et valetudo subinde adversa, et ipsa temporum conditio, commerciis literarum infesta, qualitercunque moram excusarent. Accedit quod in conquirendis quas petis imaginibus aliquid temporis consumendum

fuit, sine quibus litteras ad te dare non consilium videbatur. Quanquam ne nunc quidem praeter hasce Sturmii praetoris et Pfarreri consulis, alias mittere datur, ita pleraeque ceterae rarae sunt inventu. Nisi quod aliquas tamen investigavi in bibliothecis hic latitantes, quarum exempla pictorem conficere pridem iussi, sed ille nescio quae causatus, huc usque spe vana lactatum elusit. Urgebo deinceps hominem acrius et ut primo quovis tempore honestissimae petitioni vestrae sufficiat, curabo sedulo.... Imago Iohannis Lobecii Valentiani Darmstadii est penes d. Spinam, principis medicum, ut ex eius socero, amplissimo d. Lingelshemio, cognovi.'

302, 11 fgg. R. Bachoff hatte sich 1627 um die Erlaubnis bemüht, in Strassburg Privatvorlesungen halten zu dürfen. Er war bereit, vom Calvinismus zum lutherischen Bekenntnis überzutreten, trotzdem widersetzten sich die Strassburger Theologen seinem Wunsche. Vgl. Anm. zu 207, 6 fgg. und Berneggers Brief an R. Bachoff nach Heidelberg, 26. Juli 1627, H. XXXI, 343: 'Haud omisi prout imperasti tentare animos ipsorum ac de praesenti quidem eos optime tibi cupientes ac laudi tuae, quam pridem ab orbe cultiori publicis meritis obtinuisti, mirifice faventes: attamen ut privatim ius docere liceat, haud ab re vereri se dicebant, ut id possit ab academico consilio, cuius quidem consensus ex lege necessarius est, impetrari, cum quia vix fieri possit, quin ea ratione, ut maxime hoc non spectes, auditorum publicorum numerus, in hoc studiorum frigore iam ante satis arctus, imminuatur, tum vero quod pars academici consilii prima praecipuaque theologi, quantumvis permittentibus aliis, intercessuri videantur.' Nachdem die Universität in Heidelberg am 16. Juni 1629 als katholische Anstalt eingerichtet worden, trat Bachoff zum Katholizismus über und wurde wieder als Professor angestellt. 1633 behielt er die Professur durch Übertritt zum reformierten Bekenntnis.

302, 16 fgg. Vgl. Anm. zu 291, 20 fgg.

302, 23 fgg. Vgl. Anm. zu 309, 1.

302, 51. Vgl. Opitz an Buchner, Vratislaviae, 3. Kalendas Quinctilis 1629, Schnorrs Archiv V, 354: 'A Colero salutaris, qui nunc mecum est et cui ego parem exhibeo benevolentiam, quam tu mihi olim in squalore illo meo praestare omnibus amicitiae modis solebas.'

303, 2. Von Bernegger eingetragen. Lies 46 'alieni me massa', 54 'constituturi'.

303, 43 fgg. Bernegger klagt oft über seine geringen Einnahmen und die Misslichkeit seiner pekuniären Verhältnisse, vgl. z. B. Anm. zu 131, 4 fgg., 173, 20 fgg, 269, 79. Trotzdem war er stets bereit, Freunden Geld vorzuschiessen; diese kamen selten ihren Verpflichtungen nach, vgl. Anm. zu 99, 110, 140, 5, 269, 60 fgg., 269, 79, 322, 29 fg., 471, 20 fgg. Die Einrichtung einer eigenen Buchdruckerei erwies sich als verfehlte Spekulation, vgl. Anm. zu 497, 16 fgg. So geriet er allmählich in wirkliche Not, aus der ihn auch der Verkauf eines Teiles seiner Bibliothek 1636, vgl. C. Schmidt, Zur Gesch. der ältesten Bibliotheken zu Strassburg, Strassburg 1882, 196 fgg., nicht retten konnte. 11. Aug. 1637 schrieb er an den Bibliothekar Dorsche, H. XXXII, 448: 'Berichte ferner, dass der schulschaffner mir gestrigen tags bewusste formulam, die mathematische bücher anlangent übergeben, die ich zu meinem nachdenkhen mier über nacht zu lassen gebetten. Befinde aus dem beschluss derselben die vermutliche ursach, warumb unsere gnedige herren ihnen angelegen sein lassen, dass der Kauf in der contractstuben verschriben werde, nemblich, damit ich gebürende wehrschaft darüber zutragen verspreche. Welche vorsorg daher kombt, weil ich bei vilen die nachrede trag, als stekhte ich in tiefen schulden, daraus ich mich nit leichtlich werde wikhlen mögen, also dass zu vermuten, meine bücher möchten andern versetzt oder auch noch nit alle bezalt sein. Nun ist zwar nit ohn,

dass ich bei meinem neunundzwanzigjährigen Dienst, bei der sterili cathedra, nit allein nichts ersparen künnen, sondern zum theil auch mein eigen patrimonium einbiessen, iezuweilen auch, sonderlich bei disen lezten bösen jahren, bei so lang ausbleibender dienstbesoldung und unverhoffter abschlagung anderer hülf, geld aufnemmen müssen: ich hab aber durch einkommene etlich alte schuld von kostgengern mich also Gottlob herausgewirkht, dass ich nun ein geraume Zeit her keinem einzigen Menschen mit schuld verhafft bin. Mit den büchern hab ich nun in die dreissig Jahr mein Gelübd gehalten, dass ich mir keins in mein haus getragen, es sei denn vorher bezahlt. Kan also der herr doctor unsere gebietende herren gar gewiss versichern, dass sie sich diss orts durchaus nichts zu befahren.' Wie kümmerlich Bernegger sich durchschlagen musste, erhellt aus seinem Briefe 'Georgio Müllero, consiliario Suecico, Hamburgum', 9. Aug. 1639, H. XXXII, 588: 'Academicum salarium, quod vel beatioribus temporibus, si praebeatur integrum, ad qualemcunque sustentationem vix sufficit, ab aliquot annis ex dimidia parte tantum et quidem satis maligne numeratum, ad eam me necessitatem redegit, ut, qui per 20 et plures annos omnia collegia, uti vocant, in gratiam studiosorum instituere gratuita sum solitus hactenus, nunc contra morem meum, contra pudorem mathematicas disciplinas privatim pro mercede docere cogar. Quae mihi res tantum temporis suffuratur, ut ne quidem ordinariis laboribus, nedum extraordinariis aliis par esse possim. Utprimum sordidis illis me curis explicavero, faxo ne amplius desideres officium meum.' So entschloss er sich 18. Sept. 1639 zu einer Eingabe bei den Scholarchen, welche nach H. XXXII, 591 folgenden Schluss hatte: 'Poenituit multos vanae sterilisque cathedrae sagt Iuvenalis, wan es nit anders will hergehen, so werde ich mich auch under diese multos müssen gschrieben geben. Aber zu meinen grosgunstigen herren allerseits trage ich das hohe dienstliche vertrauen, sie werden an ihrem vornehmen ort, wie bisher rühmlich geschehen, auch hinfüro mier, als einem alten 32jährigen Diener, die hülfliche hand bieten, damit ich nit in meim angehenden alter darben und mit seufzen mein ampt verrichten müsse.'

303, 47. Vgl. Anm. zu 269, 48.

303, 81 fgg. Vgl. Bernegger an Nicol. Rittershusius in Nürnberg, vom 8. Juli 1629, H. XXXI, 563: 'Nudius octavus vel decimus ex aliorum commendatione quidam obrepsit in domum meam, qui ceu malus quidam daemon omnia conturbat. Heri museum illud, quod et Sturmii Sebiziique sanctissimi manes et tuus innocentissimus incolatus quoddammodo venerabile faciunt, stentoreis clamoribus, horribilibus diris ac indigna cuiusdam commensalium tractatione, foedissime profanavit. Infensam habeo viciniam, qui tale monstrum ferre in domo mea queam. Sed videro, qui istud excutiam. Interim animus de statu suo quasi deiectus, ab omni et studiorum tractatione et scriptione literarum abhorret.'

303, 88 fgg. Vgl. 297, 82 und Anm., 305, 30 fgg. und Anm.

303, 92. In der Handschrift folgt die Notiz Berneggers: 'h. Leonh. Hünerwolf Austrius curavit.' Vgl. 303, 83 fgg.

304, 5 fg. Weder der Brief von Lingelsheim, noch derjenige von H. Grotius an Opitz sind erhalten. Lingelsheim hatte u. a. mitgeteilt, dass Venator nach Frankreich gegangen, vgl. Schnorrs Archiv V, 352. Den Brief des Grotius erwartete Opitz schon 'Prid. Cal. April. 1629', vgl. a. a. O. 349 fg. Er meldete den Empfang 'Vratislaviae, 11. Cal. Iun.' Buchner, a. a. O. 351: 'Grotianas accepi benevolentiam spirantes singularem. Nescio an maximum virum non prorsus ex sententia Lutetiae vivere illa eius verba ostendant: ad Silesios auram aliquam pervenisse nominis sui, non exiguum illi in multis adversis solatium esse. Et fortassis ob religionem illi negotium est, itidem ut me eorum invidia premit, meaeque hic vivendi libertati non mediocriter minantur, qui soli errare nolunt. Sed Dei virtute

et hac rigida animi constantia me, ut spero, semper deinceps expediam.' Am Schlusse dieses Briefes kam Opitz nochmals auf das Schreiben des Grotius zurück: 'Grotius mihi salutem asscripserat nomine clarissimi viri Salmasii et Rigaltii, qui et ipsi una cum illo quicquid ipsorum est potestatis in usus meos offerunt.'

304, 12 fgg. Auch Opitzens Briefe an Buchner enthalten solche Klagen. Die vorhergehende Anm. enthielt schon eine Stelle aus dem Briefe, '11. Cal. Iun. 1629'; in demselben schrieb Opitz noch: 'Audacter his diebus monachorum quidam, vir caetera disertus neque ineruditus, in faciem mihi dicere ausus est: diu me vivere apud patronum hunc meum, nisi pontificis partibus, non posse. Esto sane: neque enim urbes integras et pagos devorare soleo, ut nullus mihi posthaec vivendi locus ullibi restet. Et quid in patria praeter parentes, quorum securitati mediocriter consului, amare debeam, non amplius video, ita prorsus animam ea nunc agit, larva sui et vivum cadaver et vix adhuc spirans. Sed has calamitates superi etiam aliis immittunt provinciis, ne sine sociis pereamus'. Ausdrücklich über die Jesuiten klagte Opitz Buchnern gegenüber, 3 Kal. Quinctilis 1629, Schnorrs Archiv V, 353: 'Me domi meae stomachus semper aestuans et nescio quis languor, fons Loiolitarum et monachorum malevolentia exercet, qui nisi me custode remoto aulam hanc ab haereticis expedire sese vix posse arbitrantur. Et quibus technis, quibus hoc cuniculis agant, dici vix potest. Mendaciorum abunde est. Haereo tamen et quietem adhuc aliquam mihi spondeo ob amorem Maecenatis, qui me ex animi sui sententia non dimittet. Quicquid huius imposterum erit, sedulo indicabo.' Diese Äusserungen erreichten ihren Zweck, wie sich aus Buchners Antwort vom 15. Juli 1629 ergiebt, Buchneri epistolae I, 4: 'Multum molestiae tibi ab Isiacis rasis fieri, ipsi mihi magnae molestiae est. Tu ne cede malis, sed contra audentior ito. Optime de illis imperator existimat, quos periculosis adhibet. Et tu virtutis experimenta interpretaberis, quam infelicitatem alii dixerint. Plane olim, id est semper, quos probare voluit, exercet Deus. Quocirca te collige, et sta in gradu, et cogita non sequi coronam, nisi ubi pugna praecesserit.' Auffallender ist es, dass auch neuere Litterarhistoriker an die Aufrichtigkeit Opitzens glaubten, Geiger, Schnorrs Archiv V, 336 fg., Palm, Beiträge 208 fg., trotzdem dass sie Opitzens Übersetzung des Becanus, vgl. Anm. zu 300, kannten. Es ist keine Frage: Opitz erdichtete diese Belästigungen von seiten der Jesuiten, damit seine Glaubensgenossen dem wahren Sachverhalt nicht auf die Spur kämen. Die Jesuiten werden sich gehütet haben, Opitz zu belästigen, da sie jedenfalls wussten, wie unablässig er an der Übersetzung des 'Manuale' von Becanus arbeitete. Sie lebten mit Opitz im besten Einvernehmen: er buhlte wohl noch um ihren Beifall. Sein frivoles Epigramm auf den Fall Magdeburgs wird nicht allein geblieben sein. Vgl. Anm. zu 434, 10.

304, 21 fgg. Vgl. 287, 33 fgg., Anm. zu 304, 12 fgg., 336, 26 fgg., 350, 5, 427, 39 fgg.

304, 28 fgg. Man beachte den Widerspruch dieser Stelle zu der Äusserung Opitzens am Anfange der Anm. zu 304, 12 fgg.

304, 30 fg. Von diesem Antrage war bisher nichts bekannt.

304, 44 fg. 'Dionysii Catonis disticha de moribus ad filium. Ex mente Ios. Scaligeri potissimum et Casp. Barthii Germanice expressa a Martino Opitio; cum eiusdem excerptis ac notis brevioribus. Vratislaviae, typis Baumannianis, impensis Davidis Mulleri.' Die Widmung giebt manchen Aufschluss über die Beziehungen des Opitz zu dem Burggrafen von Dohna:

'Illustrissimis optimaeque spei adolescentibus Maximiliano Ernesto
et Ottoni Abrahamo, celsissimi domini dn. Caroli Annibalis,
Dohnensis burggravii filiis, Mart. Opitius S.

Quartus nunc annus labitur, adolescentes illustrissimi, ex quo domus vestrae cliens esse, hoc est, vivere serio coepi. Prior enim aetas mea, unum et alterum annum si excipiam, aut incauto mihi aut nequicquam reluctanti inter continuas iactationes et incerta rerum, accedentibus publicis etiam calamitatibus, vel nihil, vel aliud agendo consumpta fere fuit. Postquam vero celsissimus heros parens vester ea me clementia, eo favore, de quo nemo eorum, qui me noverunt, dubitat, prosequi voluit, bona tandem fide et adeo quidem Musas amplecti solitus sum, ut omne mihi tempus, quod literis periit, periisse existimem. Alii quomodo punctum hoc aevi, quod vitam nominamus, transigant suaviter et inducias cum laboribus suis paciscantur, ipsi viderint, ego condimentum studiorum dulcius non inveni hactenus quam studia. Quorum libertatem ac otium uti patri vestro soli acceptam fero feramque, ceu confido, diutius, ita rationem eius cui reddam neminem quemquam alium habeo praeter ipsum. Libellos tamen hos, omni licet sapientia instructissimos, frustra illi dederim, ut quos a pueris ille optimo secutus est imitandi genere, vivendo. Proximi vos estis paternarum virtutum expressi haeredes, quique passibus in ista aetate non exiguis Aeneam hunc vestrum referre conanimi. Quanta me laetitia utriusque vestrum in literas ardor et fatalis Dohnano generi vigor ac docilitas extulerit, cum de incolumitate vestra statuque sciscitatum nuper Calisiam ad vos mitterer, quamque voluptatem parentes inde vestri perceperint, haud facile dixerim. In spem certe maximam adducimur, novum posthac vos lumen avitae domui vestrae, novos triumphos virtutum vestrarum beneficio illaturos, cui rei ut Providentia divini numinis incrementa suggerat et felices successus, ex animo optamus. Ipsi vero grassari ad partam immortalibus factis maiorum famam proniori non poteritis itinere, quam si exemplo magni parentis studia literarum, quod facitis, amare ac monita philosophiae, ad splendorem fori et ordinis, in quo vos nati estis, ornamenta maxime ducentia, usu vestra facere magis magisque pergetis. Cuius rei gratia vetera haec epigrammata nostro sermone in praediis vestris paternis obiter a me superioribus diebus reddita, vobis dico; quae simul tum observantiam erga vos meam testari, tum obsides esse maioris alicuius curae ac laboris deinceps mei possint. Si tamen et puritatem dictionis et sententiarum, quas nonnulli, qui morum praecepta oderunt pariter ac mores ipsos, male hactenus neglexerunt, gravitatem perpendetis, istud etiam munus meum aequi bonique consuletis, atque hoc Catone contenti eritis.

Vratislaviae, a d. XVI. Calend. Quinctil. CIↃ IↃC XXVIIII.'

305. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt mit dem Vermerk Berneggers: '24. Aug. 1629. h. Robert'. Nach Z. 50 folgt noch die Notiz Berneggers: 'Die 25 b. hab ich herrn Glasern bibliopolae zugestellt, 31. Aug. 1629'.

305, 10 fgg., 27 fgg. Vgl. zu 299, 36 fgg. Lingelsheim schrieb sofort zu Gunsten Berneggers. Dieser sah aber wieder mit besserem Vertrauen auf die protestantische Sache in die Zukunft und hoffte sogar Robertin eine Stelle in Strassburg verschaffen zu können; er schrieb am 14. Sept. 1629 an Robert Robertin, H. XXXI, 589: 'De nostro negotio quando quidem ita voluisti, amplissimus dn. Lingelshemius pridem scripsit, et forte literas illas iam acceperitis, quae si mihi studiisque meis patronos conciliabunt, erit quod mihi gaudeam, tibi gratias agam. Quanquam ne quid dissimulem, ob scenam rerum belgicis illis successibus subito mutatam, quodammodo mutatus etiam est animus meus, venitque in mentem te potius hortari, deliberes, numquid consultum tibi sit, in hac urbe et academia sedem fixam constituere. Non possum quidem praestare, me perfecturum, ut hic dignum te locum invenias, qui sciam, quam exiguum peregrinae virtuti pretium apud nos quandoque statuatur, sed hoc certe recipio, modis omnibus allaboraturum, ut eo vivo vicarius, eo mortuo successor constituare.' Vgl. Anm. zu 329, 4 fgg., 446, 8 fgg.

305, 12. Wie hoch Bernegger seinen Gönner und Freund Lingelsheim schätzte, geht aus seinem Briefe an Joh. Steinberger in Verona, vom 12./22. Juli 1629, H. XXXI, 569 fg., hervor: 'Festinandum autem (mit der Ausgabe römischer Historiker) ideo quoque mihi est, dum adhuc copia mihi suppetit illius venerandi senis d. Michael. Georgii Lingelshemii, quem ego et Catonem et Varronem quendam Christianum appellare soleo, ita cum illum invicto in tot malis animi robore, tum hunc inexhausta doctrina repraesentat, ut non dicam haec urbs, sed nec Germania parem, neminem certe superiorem habere videatur. Ad hunc ceu *μαντεῖον* quoddam *ἀτρεκέστατον* referre soleo, si quid mihi dubii suboritur.'

305, 30 fgg. Vgl. 315, 15 fgg., 329, 33 fg. und Anm., ferner H. Grotius an M. Bernegger, 24. Nov. 1629, Be. I, 34, E. 251: 'Salmasiano operi quae aberant misi per eum qui me interpellaverat, eaque recte ad vos pervenisse spero. At ipse Salmasius in Burgundia est, gravi satis febre impeditus, quo minus suo more literas illustret, cuius meliorem valetudinem tantum quisque optat, quantum ipsi eruditio cordi est.'

306, 13 fg. Andreas Sanftleben, vgl. Anm. zu 236, 4 fgg., einen Brief Opitzens an ihn, Anm. zu 426, 5, in J. H. Cunradi Sil. Tog. 256 aufgeführt als 'rei publicae Vratislav. advocatus iuratus et ordinarius, philologus, historicus et poeta':

'Mitis eras calamo, Themidos quoque mitis amore,
Inde benigna tibi vena, benigna Dice.'

Colerus äussert sich mit vollster Anerkennung über ihn in der Zuschrift an Karl Weinrich vor der 'Memoria natalis quinquagesimi nobilis consultissimique viri dn. Caroli Weinrichii ... VI. Kal. Octobr. superioris anni rite celebrati, repetita Kalendis auspicalibus A. C. N. CIↃIↃCXXXV. per Christophorum Colerum .. Breslae, Praelo Baumanniano.' Bresl. Stadtbibl. 4 V. 56/24: 'Non enim nescis, quam turpe sit, malos versus scribere, mediocres inglorium, optimos et in famae, ut sic dicam, ore victuros, difficillimum, nec haec facultas cuiquam, nisi divinae ac curis omnibus alienissimae menti contingat. Quanquam non pauci, quos reipublicae negotia aut fori actiones exercent, saepe numero poeticae remissionis diverticulum quaerere soleant: qualis Andreas Sanftlebius noster, vir elegantis ingenii et doctrinae, forensibus molestiis nauseabundus, ad carminis tranquillitatem (qui erat olim familiaris Heliconis alumnus) frequenter, tamquam ad optatum defessae mentis secessum refugit, atque ita apta concordia, seria et severa illa Themidis studia cum eruditis his Musarum amoenitatibus edulcare solet. Eum, maiore etiam fama dignum hominem, altiore cura producerem, nisi tanta esset ipsius modestia, qui malit esse doctus et bonus, quam talis videri: de cuius ingenio et eruditione politica, quae diuturno contubernio et convictu exacte arbitrari potuisti, tu omnium exactissime, qua es sagacitate et acrimonia iudicas.'

306, 16 fg. Vgl. 310, 4 fg. Martin Opitzen Vielguet, Heinrich Wenzel, dem Herzog zu Münsterberg gewidmet, Juli 1629, vgl. Oesterley 84, 85.

307, 2. Das fehlerhafte 382, 384 der Handschrift ist in derselben, aber undeutlich, verbessert in 582, 584. Von Bernegger eingetragen. Er fügte nach 53 zur eigenen Erinnerung die Bemerkung hinzu: 'Adiunxi consignationem debiti vass 9 bc. Kübler 2 bc. Kerchlzieher 2 bc. item 6 Rt. Rogavi quoque, ut d. Wesselium de debito submoneat.' 7 lies 'alteris'.

307, 7 fgg. Vgl. 302, 16 fg. und Anm. zu 291, 20 fgg.

307, 34 fg. Joh. Conr. Dannhauer, geb. 1603 zu Köndringen im Breisgau, † 7. Nov. 1666. Er wurde am 27. Febr. 1629 zum professor eloquentiae erwählt, am 4. Mai erfolgte die Ernennung. 1633 wurde er Professor der Theologie, in der Allg. d. Biogr. IV, 745 ist er kurz als 'lutherischer Streittheologe' charakterisiert. Vgl. Horning (der aber 'mehr das Kirchenvolk als die Gelehrten im Auge' hat), Joh. Conr. Dannhauer. Strassburg, 1883, 9, Herzog III, 481 fgg.

307, 36 fgg. Vgl. 297, 52 fgg., 303, 75 fgg., Anm. zu 294, 38, 305, 12, 333, 19 fgg. u. ö.

307, 44 fgg. Vgl. die folgende Anm. Zu 'convictoris' 47 gehört die Randbemerkung der Hs. 'dn. Zeysii'.

307, 52. Venatoris epitaphium carmen vgl. 315, 36. Bernegger bemerkte H. XXXI, 589 nach dem Briefe an Robertin vom 14. Sept. 1629: 'Misi una Zeysii funebria, Venatoris Vagium, d. Hofmanni programma funebre'.

308. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt mit dem Vermerk Berneggers: 'Sub initium Nov. h. Coler.' Bald nach diesem Briefe muss Coler einen zweiten in derselben Angelegenheit an Bernegger geschrieben haben, vgl. den Anfang der Antwort Berneggers Anm. zu 309, 1.

309, 1. Albertus Sebisius studierte schon 1627 in Strassburg, vgl. 237, 37 fgg., von Opitz Ende 1628 G. M. Lingelsheim empfohlen, vgl. 282, 16 fgg. Sein Vater, vgl. Anm. zu 237, 38, war Valentin v. Sebisch, geb. Breslau 4. Juni 1577, † 20. Aug. 1657, der Schöffe von 1626—1631, ausserdem fürstl. briegscher Rat und Inspektor der Zeughäuser war, vgl. Breslauer Stadtbuch, her. v. H. Markgraf und O. Frenzel, Breslau 1882, 122, J. H. Cunradi Sil. Tog. 284:

'Inque sago, inque toga, si forte quiescere pulcrum,
Ornate o meritum Marsque Themisque virum.'

Da Albertus S. in Strassburg studentisch frei lebte, berichtete ein Landsmann böswillig nach Breslau, er führe einen liederlichen Lebenswandel. Sein Hofmeister Steinbach, den man dafür verantwortlich machte, wurde sofort entlassen. Vgl. 302, 23 fgg., 307, 15 fgg., 308, 7 fgg. Bald darauf kam man aber der Verleumdung auf die Spur, vgl. Berneggers Brief an Coler, 22. Nov. 1629, H. XXXI, 603 fg.: 'Binas tuas sub initium huius mensis accepi, non longo alteras ab alteris intervallo, eodemque argumento.' Er habe seine Antwort nicht beeilt, da Dr. Sebizius schon ausführlich zu Gunsten des Albertus S. geschrieben, der von dem Schlesier K. böswillig verleumdet worden. Nach dem übereinstimmenden Urteil derjenigen, auf die der Vater sich verlasse, vgl. 308, 16 fgg., sei es besser, ihn wieder unter Steinbachs Aufsicht zu stellen: 'qui etsi non multum eruditionis in nostrum conferre potest, hoc saltem tamen praestabit, ne se arbitro et actionum inspectore liberius ille solutiusque vivat.' Vgl. 317, 30 fgg., 331, 9 fgg., 334, 5 fgg. Die Studien des Albertus nahmen den erfreulichsten Fortgang, vgl. 333, 19 fgg. und Anm., 334, 14 fgg. Er ging später nach Paris, vgl. 365, 6 und Anm., 22, 371, 46, 383, Anm. zu 383, 10, nach Saumur, 412, 27 fgg., 1633 nach Leiden, mit einer Empfehlung des Opitz an Salmasius, 440, 38 und Anm.

310, 4. Vgl. 306, 16 fg. und Anm.

310, 6 fgg. Opitz hatte seinem Freunde B. G. Nüssler schon am 1. Mai 1629 zur Geburt dieses Sohnes Glück gewünscht, vgl. Oesterley, 78.

310, 8. Georg Köhler von Mohrenfeld vgl. Anm. zu 262, 93 fg.

311, 2. Nach Berneggers Diktat. Nach 20 bemerkt er: 'd. 15. eidem misi alias literas vocatorias.'

312. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

312, 5. Vgl. 313, 38.

312, 6. Opitz bezeichnete mit 'historiae' kurz die Werke der alten Historiker, welche Bernegger neu herauszugeben vorhatte, vgl. Anm. zu 307, 36 fgg.

312, 8. Vgl. 325, 13 fgg. Joh. Muck von Muckendorf, fürstl. liegnitz-briegscher Rat, † Thorn 28. Jan. 1641, vgl. Anm. zu 351, 9 fgg. J. H. Cunradi Sil. Tog. 192.

312, 10 fg. Friedr. von Gelhorn, geb. 18. Sept. 1582, † Schweidnitz, 26. Aug. 1636, vgl. J. H. Cunradi Sil. Tog. 90.

313, 41. Bernegger liess Opitz am 22. Nov. 1529 durch Colerus grüssen,

H. XXXI, 604: 'Clarissimum Opitium avidissime nos illi vestri omnes exspectamus, quem ex me perofficiose, quaeso, saluta'.

314, 6 fgg. Ferdinand von Rechlingen und sein Bruder, vgl. Anm. zu 143, 1.

314, 18 fgg. Joh. Hotomannus, † 26. Jan. 1636 im Alter von 84 Jahren. Er war ein Sohn von Franc. H., vgl. Anm. zu 68, 33 fgg. Nach Beendigung seiner juristischen Studien ging er nach England, wo er fünf Jahre beim Grafen von Leicester blieb. Dann kehrte er nach Frankreich zurück, wo er 14. Jan. 1585 Rat des Königs von Navarra wurde. Er wurde oft mit diplomatischen Sendungen an die protestantischen Fürsten Deutschlands betraut. Als Heinrich IV. sich vom Protestantismus abwandte, folgte er nicht seinem Beispiele, sondern war als Schriftsteller unermüdlich thätig, eine Aussöhnung der Katholiken und Protestanten anzubahnen. Diesem Zwecke diente auch sein 'Syllabus autorum irenicorum', den Bernegger, ohne sich als Herausgeber zu nennen, mit einer Vorrede herausgegeben, vgl. Anm. zu 244, 13 fgg., 264, 19 fgg., 445, 19 fg. Über Joh. H. vgl. La France protestante V, 539, 'Francisci et Ioannis Hotomannorum patris ac filii et clarorum virorum ad eos epistolae. Quibus accedit epistolarum miscellanearum virorum doctorum, qui hoc et superiore saeculo claruere, appendix ex bibliotheca I. G. Meelii, I. C. Amstelaedami. M. DCC.' Über Joh. H.s Sohn, der katholisch geworden, vgl. 404, 29 fgg. Von dem 'Syllabus' vermochte ich trotz mannichfacher Nachfrage kein Exemplar aufzutreiben. Besondere Erwähnung verdient, dass Bernegger dieses Buch 1631 dem Jesuiten Joh. Georg Herber in Molsheim schickte, der ihn darum gebeten hatte, vgl. Berneggers Brief an ihn, 22. Okt. 1631, H. XXXII, 74 fg.: 'Autorum *εἰρηνοποιικῶν* elenchum, cuius praefatione expressi intimos animi mei sensus. Audivi non ita pridem ex quodam nobili Gallo, qui fratrem regis Galliae sectatur, illustrissimum cardinalem Richelium eius generis consilia meditari, qualia si vobis etiam et ordini vestro, ut amplectamini, persuaderi poterit, tum denique melius cum rebus humanis agetur. Et sane vides ipse, quam sit anceps et periculosa belli alea, quae utcunque ceciderit, ut ego in tua, sic tu vicissim in mea amicitia qualecunque praesidium inveniemus, id quod de te spero, de me polliceor.' Am 4. Nov. 1631 schrieb Bernegger demselben Jesuiten, a. a. O. 76 fg.: 'Elenchum autorum pacificorum non valde requiro, utere eo quoad libet, utinam cum fructu publico! quod optare tamen quam sperare promptius est, ex quo in haec utrinque praecipitia descendimus, unde vix datur ad mitiora consilia regressus. Cum autem res essent adhuc magis integrae, semper existimavi (nec iudicii poenitet), aut nullam aliam, aut hanc ipsam ab optimis istis viris minimeque, ut videris opinari, machiavellizantibus, praescriptam constituendae Christianae concordiae rationem esse legitimam. Quae si non placuit, saltem ex consilio vestratium quoque nonnullorum et nominatim Lipsii, cuius extat sapientissimum de una religione scriptum, tulissemus nos invicem, mutuaeque cotes certatim excolendae pietatis atque doctrinae fuissemus. *Ἀγαθὴ δ'ἔρις ἥτε βροτοῖσι.* Certe laudatissimus imperator Ferdinandus I. (Cratone Craffthemio teste) inter summa quae Deus in imperii gubernatione sibi concessit beneficia, primum atque maximum hoc duxit, quod ad sedandas discordias publicas animum adiecit, et pacificationis in religione formulam Deus sibi in mentem dedit. Eventus ipse docebit, imo docere iam incipit, avum nepote, primum secundo secundiorem sapientioremque fuisse, longeque plus catholicae rei commodasse, quam quid nisi praedae exponunt, qui dubiae Martis aleae committunt? Ignosce, quaeso, liberius forte quam par erat, iudicanti, et quod facis, amare me, vel potius redamare perge.'

314, 27. Bernegger war wenig damit zufrieden, dass Venator ihn nur durch Lingelsheim grüssen liess, vgl. seinen Brief an Joh. Mart. Rauscher in Tübingen, H. XXXI, 546: 'Venator noster etiamnum agit Sedani. Non ipsi sapit ut audio Sedanensis cerevisia prae vino Tubingensi. Nihil dum ad me scripsit: salutem inter-

nuncio amplissimo Lingelshemio dixisse contentus. Ego silentium hoc ipsius occupationibus tribuo potius quam ut oblivionem nostri sive negligentiam interpreter. Non omittam tamen, eum et tuo et meo nomine, proxima quavis occasione, submonere.' Erst am 5. April 1630 schrieb Bernegger wieder an Venator, vgl. 324.

315. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, dessen letzte die Adresse trägt mit dem Vermerk Berneggers: 'h. Robertin. praes. 2. Decemb. 1629.'

315, 7 fg. vgl. 297. 90 fgg., 305, 36 fg.

315, 21 fgg. Der unter 97 abgedruckte Brief Gruters an Robertin, vgl. Anm. zu 97.

315, 35 fg. Berneggers Brief vom 14. Sept. 1629, in dem er Robertin zwei Schweizer, Heinr. Beyer und Joh. Jak. Oswald aus Schaffhausen empfohlen, H. XXXI, 588 fg. Die Schlussbemerkung desselben steht Anm. zu 307, 52.

316. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt.

317. Auf den beiden Seiten eines Folioblattes. Neben Z. 42 steht von Berneggers Hand: 'h. Glaser 16 ß fuhrlohn'. unter der Adresse bemerkte er: '11. januar 1630. h. Coler'.

317, 24 fgg. Vgl. 389, 32 fg., Anm. zu 131, 4 fgg., zu 307, 2.

318, 2. 3—22 nach Berneggers Diktat. der Rest von ihm selbst eingetragen. 20 lies '25'.

318, 10 fgg. Bernegger ist wohl nicht dazu gekommen. diese Gedichte Zinkgrefs, welche mit denjenigen von Colerus und von Venator u. a. hatten erscheinen sollen, vgl. 210, 9 fg., zu veröffentlichen.

318, 17. Vgl. Anm. zu 295, 9, zu 446, 5 fg.

318, 24. Im Jahre 1629 hatte Bernegger eine berichtigte und erweiterte Ausgabe der am Strassburger Gymnasium gebrauchten lateinischen Schulgrammatik besorgt, vgl. XXXI, 488, 581. Den besten Aufschluss darüber giebt Berneggers Brief an Joh. Gerard Vossius vom 15. März 1630, a. a. O. 641: 'Anno superiori iussu superiorum recognovi gymnasii nostri grammaticam. Suasi, tuam potius reciperent, qua meliorem nullam invenire sit. Verum illi nescio quam bono consilio propriis etsi deterioribus uti maluerunt. Parendum ergo fuit. Quamquam tua vitula subinde aratum, facile, si dignaberis inspicere, deprehendes. Omisi autem nominis tui mentionem quia et mei.'

319. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt mit dem Präsentationsvermerk Berneggers: '24. Febr. 1630. Dn. Chr. Cunrat'.

319, 1. Vgl. 327. 5 fgg., 357. 11 fgg., Anm. zu 357. 26 fgg., 359. 8 fgg., 366. 403. 4 fgg. Christianus Cunradus. geb. 28. Jan. 1608. ältester Sohn des Casp. C., vgl. Anm. zu 63, 1, aus seiner 1. Ehe mit Christiana Tilesia (geb. Brieg, 25. Sept. 1591. heiratete sie 15. Mai 1607 den Casp. C., sie starb 25. Sept. 1625). Er wurde Arzt der Herzogin von Teschen, später Stadtarzt in Ratibor, † als Physikus in Oppau 5. Jan. 1671, vgl. J. H. Cunradi Sil. Tog. 49:

'Progenies medici et melici sum prima parentis,
In medico et melico laus mea floret agro.'

M. Opitz krönte ihn am 26. April 1629 mit dem Dichterlorber, vgl. seinen Brief an Buchner, 5. Cal. Maji 1629, Geiger, Mitteilungen, 57 und sein Gedicht 'Ad Nicolaum Troilum a Lessot, pro Christiani Conradi laurea'. M. Opitii Silvarum libri III etc. 1631. 66 fg. Die lateinischen und deutschen Gedichte Christian C.s sind noch nirgendwo verzeichnet. Die im Folgenden beigesetzten Signaturen sind, wenn keine andere Bibliothek dabei genannt, die der Breslauer Stadtbibliothek. Sein ältestes lateinisches Gedicht aus dem J. 1624 ist auf die Hochzeit Fr. Langers. 4 V. 34 38. Aus Danzig, wo er wohl das akademische Gymnasium besuchte, schickte er 1625 zwei

lateinische Gedichte auf den Tod seiner Mutter, das 2. mit einer metrischen deutschen Übersetzung, gedruckt in 'Casparis Cunradi Ara Manalis Christianae Tilesiae coniugi meritissimae posita. Olsnae Silesior. M. DC. XXVI.' Milichiana 87 O, 2. Ebendaher schickte er 1626 ein lateinisches Gedicht zur 2. Hochzeit seines Vaters, abgedruckt am Schlusse der 'Repotia Musarum ad Casparis Cunradi ac Barbarae Iacobin convivium nuptiale XIII. Octobris A. C. CIↃIↃCXXVI. Vratislaviae celebratum. Barbara ConraDI Vt soCIata IaCoba CaLorI, ter qVarta oCtobrIs fVIget et Vna DIes. C. C. D. Imprimebatur anno M. DC. XXVII.' 4 V 34/12. Selbständig erschienen: 'Gloriosus Iesu Christi redemptoris et salvatoris nostri a morte resurgentis triumfus per eclogam decantatus a Christiano Cunrado Vratisl. phil. et medicinae studioso. Exscribtus Olsnae Silesiorum typis Iohann. Bössemesseri M. DC. XXVIII.' Die Vorrede datiert: 'Breslae ex aedibus paternis. A. CIↃIↃCXXIIX. XII. Kal. Mai.' Hirtengespräch Von des Heiligen Geistes Hohen und Seeligmachenden Gaben, Wie dann auch Anruffung vmb desselbigen Heiligen Beystandt: Getichtet von Christian Cunraden. Gedruckt zur Olsse, Durch Johann Bössemessern. Anno 1628. 4 O 1100/4.5. Die deutsche Ekloge Daphnis, der, um den Raum zu füllen, ein 'Lustierlied' folgte, 1630, 4 V 56/138, vgl. Anm. zu 319, 22 fgg. 'Der XCI. Psalm, Neben noch einem Gebethe, vmb gnädige Abwendung gegenwärtiger Pest, Poetisch gesetzet Von Christian Cunraden (Conraden bei Goedeke Grundr. III², 52 ist Versehen). Zu Breslau druckts Georg Baumann, 1633.' Das Widmungsschreiben 'Dn. Conrado a Sonnenfeld sacr. Caes. mai. consiliario cameraeque Silesiacae quaestori', datiert: 'E museo meo XI. Kal. Novemb. A. CIↃ.IↃC.XXXIII.' 4 V 133, 4 V 56/140. Der zuletzt genannte Sammelband enthält mehrere Hochzeitsgedichte Christian Cunrads, lateinische Distichen an 79. Stelle auf die Hochzeit S. Kinners, IV. Id. Febr. 1632, an 93. auf die Hochzeit H. Closes, 21. Febr. 1634, an 107. auf die Hochzeit Gr. Mentzels, 10. Okt. 1634, ein deutsches Gedicht an 96. auf die Hochzeit des Christoph. Colerus, VII Id. Quinct. 1635, und an 22. eine deutsche Ode zum 50. Geburtstage Karl Weinrichs. Ein deutsches Sonnet von ihm enthält der 'Spiegel aller Christlichen Matronen, oder Ehrengedächtnüss Der Viel Ehrentugentreichen Frawen Marien, geborner Rhenischin, Herren David Müllers geliebten Hausfrawen'. Brieg 1628. Göttingen, Poetae 2731.

319, 7 fgg. Bernegger feierte am 24. Februar seinen Namenstag, vgl. 162, 6.

319, 22 fgg. Dieser 'libellus' richtete sich doch wohl an Bernegger, ein Gedicht auf denselben dürfte er nach 14 fg. nicht enthalten haben. Man könnte an den für den Vater Casp. Cunrad bestimmten 'libellus': 'Christiani Cunradi Daphnis Ecloga' denken, wenn nicht der folgende auf der Rückseite des Titels stehende Brief vom 1. Mai datiert wäre. Es ist freilich sehr leicht möglich, dass derselbe vordatiert war.

Nobili clarissimoque viro, dn. Gaspari Cunrado, doctori medico et philosopho excellentissimo, patri, tertium sponso felici, colendissimo Christianus Cunradus Vratisl. poeta laur. Caesar. filialem observantiam, salutem et incolumitatem dico.

Tertiatis tuis foederibus me tandem etiam sisto, et quod pro felicitate eorumdem debebam, observanter apud te depono. Moram in me non argues. Nam si velis? et intercapedo locorum et occasionis opportunitas optume pro me fabitur. Pastorali autem Musa canere, non sine causa libuit. Atque si quispiam usque adeo sit curiosulus, ut ex me quaerat, quur hoc genere carminis (nusquam alias nostra lingua tentato) scribserim? ex illo vicissim quaeram, quur non licuerit? Argumentum alienum a scopo non existumo. Quippe ad lugubria etiam et princeps eclogae Virgilius, et alii magni nominis viri, pastores induxerunt. Si tamen (uti plerumque solet) delitiosulo, huic vel illi, non accedat ad salivam, amabo, saltim abstineat, et aliunde extorqueat suo palato mulsa. Nam vel ob hoc solum, Apollini debebo beneficium, tibi si placuerit,

in cuius favores quidquid scribsi, scribsi maxume. Vale feliciter et Musis nostris fave constantissime. Augustae Trebocorum Kl. Mai. AC. CIↃ. IↃ. CXXX.

320. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

320, 1. Vgl. 'Solemnibus nuptiarum gaudiis . . dn. Gasparis Sinneri civis Vratisl. u. j. candidati, . . . III Idus Nov. MDCXXXI. celebrandis gratulantur . . . amici.'

320, 14. 'Prid. Nonas Martias' schrieb Opitz aus Leipzig an Buchner, vgl. diesen Brief Schnorrs Archiv V, 355 fg.

321, 1. Joh. Buxtorff, Sohn des zu 132, 12 fgg. erwähnten J. B., geb. zu Basel 13. Aug. 1599, studierte 1617 in Heidelberg, 1630 Professor der hebräischen Sprache in Basel, † 17. Aug. 1664, vgl. Allg. d. Biogr. III, 673 fgg.

321, 5 fgg. Epicedia auf den am 13. Sept. 1629 verstorbenen alten J. Buxtorff.

321, 19. Abr. Scultetus, vgl. zu 39, 22; Dav. Pareus, vgl. zu 60, 19; Heinr. Alting, vgl. zu 71, 19.

321, 29 fgg. Erwünschten Einblick giebt Berneggers Brief an Joh. Buxtorff, 16. Jan. 1630, H. XXXI, 620—21: 'De carmine d. Dorschei fatebor ingenue quod res est, sed in aurem tibi, ne mihi fraudi sit mea simplicitas. Rogatus primum a me carmen, lubens promisit, submonitus aliquot post diebus, nunciavit, se tibi iam transmisisse. Cum transmissis postremis ad me tuis ostenderem, nihil te accepisse, significat, se per nescio quem studiosum ipsi mihi misisse ad te curandum: velle tamen se e schedis illud suis eruere, ac denuo describere. Homo ego naris obesae, nunc demum animadverto, ficta ac simulata ista omnia. Quod ex eo quoque mihi certum, quia fugit ex eo tempore conspectum congressumque meum, ne scilicet a me de promisso carmine cominus urgeatur. Causa tergiversationis, aut omnia me fallunt, haec est, quia cum non ita pridem Cyrilli patriarchae Constantinopolitani confessionem, ex Gallico Germanice conversam, hic edi curasset, quod illa non nihil calvinizare (sic enim loquuntur) videretur, gravem collegarum indignationem in se concitavit, quam non potuit nisi promissa scripti illius refutatione publica mitigare. Veretur itaque vir bonus, ne si nomen suum inter vestratium fautores et amicos conspiciatur, excitet augeatque sopitum malum. Ego si bonus et exercitatus essem poeta, aut saltem si quid otii superesset, nihil vererer in vestris illis exequialibus conspici. Pridem enim callum obduxi ad calumnias illas, quae me ob solam illam causam, quod sepositis liticulis in Christo unice nobis conspirandum statuo, tanquam Calvinistam aut certe cryptocalvinistam apud nostrates traducit. Ea nimirum sica est, qua bonorum et pacis amantium innocentia solet ab hypocritis illis confodi. Heu tempora!' Über den lutherischen Streittheologen Joh. Georg Dorsche, geb. zu Strassburg 13. Nov. 1597, seit 1627 Professor der Theologie, seit 1633 Bibliothekar daselbst, seit 1653 Professor der Theologie in Rostock, † 25. Dez. 1659, vgl. Allg. d. Biogr. V, 363, C. Schmidt, Zur Gesch. d. ältesten Bibliotheken zu Strassburg, 193 fgg., Horning, Joh. Dorsch. Strassburg 1886.

322. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

322, 1. Über Joh. Caspar Bernegger vgl. Anm. zu 276, 20 fgg., 23 fg., 26 fgg., 412, 3 fgg.

322, 23. 'Joh. Sebastian Wielandus, P. L. C. und Pfarrer zu Colstetten uf der Alp' unterschreibt er den Einblattdruck vom J. 1626, der in der Anm. zu 240, 20 angeführt, wo auch der Titel seines Gedichtes 'Urach' steht. Irrtümlich giebt Goedeke, Grundr. III², 242 '1621' als das Jahr des Erscheinens des Einblattdruckes an. Wielands Gedicht auf Gustav Adolf schickte Bernegger 31. Okt. 1633 an Freinsheim, H. XXXII, 189: 'Habes hic Wilandicum carmen, quo genere scio te valde delectari. Legimus nuper in mensa quoddam huius commatis a te profectum et suaviter risimus.' Eines jüngeren Joh. Wieland, wohl eines Bruders des Dichters, nahm Bernegger sich 1629

auf Mich. Virdungs Empfehlung hin an, vgl. Bernegger an Virdung, 16. Jan. 1629, H. XXXI, 509: 'Etiam ad me commendatitiis tuis instructus venit Wilandus, cui obtuli officia omnia mea, vel tuo nomine debita, nisi quod eum pro candore non celavi, spem exiguam affulgere promotionis in his inusitatis tempestatibus, quibus plerique, qui locupletes antehac habebantur, ad incitas redacti sunt, nec possunt, ut maxime velint, paedagogos aut famulos adsciscere, aut modis aliis studiosorum inopiam sublevare. Annitar tamen et forte perficiam, ut qualitercunque promoveatur.' Am 24. Juni 1629 empfahl Bernegger ihn an Simon Heintzmann in Durlach, a. a. O. 547: 'ut auderem tibi diligentissime commendare quem vides studiosum theologiae, dn. Iohannem Wilandum, ut satis doctum hominem, egregiis certe testimoniis instructum, mihique pridem a dn. Virdungo prof. Altorf. de meliore nota commendatum.' Dass diese Empfehlung von Erfolg gewesen, zeigt Berneggers Brief an Virdung, 14. Juli 1629, a. a. O. 576: 'Wilando nostro nuper commendatitias ad amicum quendam in aula Durlacensi dedi, quas sibi hactenus profuisse dicit, ut inter expectantes reciperetur.'

322, 27. Die Promotion fand statt am 22. April, vgl. Oratio habita in promotione 8 magistrorum et 9 baccalaureorum, anno 1630, die 22. Aprilis habita, in qua varia magistrorum genera ex antiquitate eruuntur, Berneggeri orationum acad. decas 1 fgg.

322, 29 fg. Die Vorgeschichte dieser Heirat lässt sich aus Berneggers Briefen geben, sie zeigt, wie man im 17. Jahrhundert zu einer Frau, und durch sie, beziehungsweise ihren Vater, zu einer Professur, oder doch zur Anwartschaft auf eine solche kommen konnte. Vgl. Anm. zu 290, 23 fg. Am. 14. Mai 1629 hatte Bernegger seinem Freunde Jak. Bartsch geraten, Susanna, die Tochter Joh. Keplers, zu heiraten, H. XXXI, 536 fgg.: 'Suffragationis instar fuerit etiam aliud quippiam, quod scribam, sed veniam praefatus, obtestatus etiam optimo tuique studiosissimo animo prolata, ne sequius interpretere, denique fidem silentii pactus, sive probes, seu damnes consilium meum. Observavi cum e literis ad me tuis, tum etiam ex Ephemeride nobis honorifice dicata, cum dn. Keplero arctam tibi familiaritatem intercedere, quem tibi, si me audis, adhuc arctiore vincula necessitudinis adstringes. Est ei filia nubilis, mihi non visa quidem unquam, sed familiariter ex epistolico commercio nota. Scripsit enim ad me iam saepius, ita prudenter, ita diserte, ut patris ingenium etiam in filia facile potuerim agnoscere. Pietatem eius, hoc est caput virtutum omnium, ex eo perspectam habeo, quod non ita pridem per literas a me petiit, aere suo sibi compararem sacrarum precationum librum a Deulero editum, qui Piemond (quid hoc vocis est?) inscribitur et inter huius argumenti libros hodie praecipuus habetur. Emi et pulcre concinnatum dono misi, quod officiolum optima virgo tantopere celebrat, acsi talentum obtulissem. Scio, quam periculosae sit aleae res, matrimonia suadere: quae si male cedunt, omnis culpa suasoribus, eiusmodi parariis impingitur. Sed tantum abest, ut ambiendae virginis huius autor esse tibi verear, ut mihi certo gratias etiam a te maximas in futurum pollicear. Est primo pater, quod tute nosti, nec orbis ignorat, is vir, cui in hoc, quod tractat, studiorum genere parem nec nostra tulit aetas, nec ulla saecula viderunt. Qualem certe socerum habere, non minimum decus, nec parva felicitas est. Ipsa deinde filia moribus ita castis, ita cultis ac probis, ut hae solae dotes ad amorem conciliandum ei sufficere posse videantur. Est autem insuper alia quoque dote instructa, quam ei ex hereditate materna non contemnendam obtigisse, certo mihi constat. Quanquam hoc tu, pro philosophica tua *αὐταρχείᾳ* non spectas. Illud autem certa spectare debes, quod olim succedes in illos mathematicae vere thesauros, quos etsi ne nunc quidem vir summus tibi claudit, ut sunt *ἀνεωγμέναι τῶν μουσῶν θῦραι*, credibile tamen est, hos tibi multo liberaliore manu reclusurum, si hac eum tibi ratione adiunxeris. Atque hoc ipsum permagnam commendationem, et ut initio dixi, quasi suffragationem ad

promotionem, quam optamus, apud nos tibi conciliaturum, adeoque inter praecipua pro te contra competitores alios argumenta futurum, nihil ambigo. Quid obstat ergo, quin isthic de filia patrem appelles? Et an forte iam appellasti?' Am 5. Juli schrieb Bernegger in derselben Angelegenheit an Bartsch, der sich über das Heiratsprojekt noch nicht geäussert, er meldete gleichzeitig Joh. Kepler nach Sagan das Geschehene, a. a. O. 557 fg.: 'Ego iam denuo dn. Bartschium de ambienda illa submoneo. Faciet, si sapit, nec vos negabitis.' Darin täuschte Bernegger sich allerdings nicht. Bartsch erhielt schon am 1. Sept. von Kepler die Hand der Tochter zugesagt, in der Voraussetzung, dass sie einwillige und er promoviere, vgl. Ioa. Kepleri opera omnia ed. Frisch VIII, 2, 916. Bartsch hatte es nicht so eilig, Bernegger erhielt erst am 17. Sept. von ihm Nachricht, dass er die Einwilligung des Vaters habe. Bernegger riet ihm am 20. Sept., H. XXXI, 589 fgg., sich nunmehr auch der Tochter zu versichern. Promotion und Hochzeit könne an einem Tage sein: 'Nunc hoc agendum, ut matures adventum tuum, de quo, ne nescias, clarissimae virgini iam significavi. Suaserim omnino, ut cum et viae compendium, et amor ipse eo te ducat, ipsam Durlaci, prius quam huc venias, salutes. Praesenti statim dabitur, si modo voles, illis defungi sollemnibus, quae requiruntur ad lauream medicam consequendam. Quanquam rectius existimo facturum, si et solus promoveare, quod facilime, quandocunque voles, obtinebis, et vero lauream medicam cum solemnibus nuptialibus coniungas.' Susanna Kepler hatte sehr vorsichtig geantwortet, wie aus Berneggers Brief an Bartsch nach Frankfurt, 26. Sept., hervorgeht, a. a. O. 593 fg.: 'in literis quas illa ad me dedit, etsi nihil abnuere visa est, non tamen etiam sic annuit, ut tibi certam aut magnam spem facere possim. Quid si ergo illa iam alii suum amorem addixisset? Quid si te spe deiectum dimissura esset? — Eius modi profecto repulsa coram facta pudori magis esset, certe magis ureret, quam significata literis: quae ut non erubescunt ipsae, sic neque lectorem erubescere faciunt.' Noch zweimal musste Bernegger an Bartsch schreiben, ehe dieser sich entschliessen konnte, Keplers Tochter den Antrag zu machen. Am 5. Okt. schrieb Bernegger an ihn nach Durlach, a. a. O. 595 fg.: 'Lectissima illa virgo, quam ambis, animi corporisque sui dotibus in amorem sui pertraxit aulicum quendam secretarium, N. Reinhardum, virum ut audio valde bonum, imprimisque gratiosum apud principem suum. Ad patrem iam res delata: pater haud dubie ad arbitrium filiae remittet. Et videris quidem tu, cum tuo merito, tum praeventionis iure potior futurus: et observavi hactenus in virgine specimina quaedam plus femininae prudentiae, ut vix credam, doctori scribam, amico patris eidem ignotum esse praeposituram. Sed si tamen ille rem suam diligentius, tu remissius agas, fieri sane queat, ut praeveniare, praesertim aures optimae virginis quotidianis pro rivali tuo vocibus obstrepentibus, quas tu maturata praesentia et alloquii humanitate, nisi fallor, discuties irritasque reddes. Haec te pro necessitudine tua celare non debui.' Am 11./21. Okt. nach Frankfurt, a. a. O. 597 fg.: 'Ex quo de amoribus adventuque tuo scripsisti, nunc tertium ad te scribo, vel ideo, ut si minus recte curatae priores essent, hinc consilium meum cognoscas. Cuius haec summa est, venias et medicorum nostrorum caeterorumque professorum solitam in te benevolentiam inque te promovendo alacritatem expectes, vel potius experiaris. Neque tamen nisi prius Durlaci salutata illa tua ad nos te conferas. Ita dico tua. Nam etsi nutare aliquantulum est visa, postquam a secretario quodam Durlacensi, dn. N. Reinhardo ambiri coepta est, qui nuper et principis sui et aliorum commendatitias ad patrem misit, et puellae modestiam improbius urget, e proximis tamen optimae virginis literis, quae non sine bono quodam omine eadem hora cum tuis Lipsiae 27. Sept. datis allatae sunt, animum eius in te multo proniorem deprehendi, quem confirmare, tibique penitus conciliare non alia commodiori ratione quam maturata praesentia possis. Itaque ne nimium

cuncteris, neve tibi ipsi desis, obnixe hortor. Ego interim illam verbis tuis humanissime salutavi, et quae visa sunt in rem facere perscripsi. De mea silentii fide ne, quaeso, dubita et de hoc negotio nemini cuiquam in hac urbe praeter me constare persuasum habe.' Kepler war wenig erbaut über diesen Aufschub und das Verfahren Berneggers, obgleich derselbe den unentschiedenen Bartsch allerdings dahin gebracht hatte, sich Susannen zu erklären, die froh war, das Stift in Durlach verlassen zu können. Berneggers Brief vom 20./30. Dez. an Kepler nach Sagan, a. a. O. 606fg., fehlt in der gedruckten Sammlung. Er lautet: 'Oculorum incommoda valetudo vix haec pauca scribere sinit. . . . Cupio tibi cum primis hoc esse persuasissimum, veterem illum Berneggerum a novo non esse diversum: sed unum eundemque. Deceptus tamen relatione falsa fictaque studiosi cuiusdam theologiae a Durlacensibus subornati, feci, quae tu miraris, quorum rationem si cognoveris, dices incaute quidem, sed nihil alienum ab officio boni viri (quales sunt *εὐαπάτηλοι*) fecisse. Affirmaverat ille studiosus, filiam amores suos in Reinhardum transtulisse, seseque ei propriam dicasse, idque se ipsum Durlaci e nescio quibus cognovisse, quorum nomine rogavit me, scriberem ad Bartschium, eumque ab itinere Durlacensi dehortarer, quippe futuro frustraneo, et forte cum ipsius ignominia coniuncto. Scripsi, sed literas illas filiae prius transmisi, ut ipsius arbitrio aut porro mitterentur, aut perirent. Quin et gratulatus ei sum de novis amoribus, non quod hi mihi probarentur, sed weil man zu geschehenen dingen das beste reden soll. Et certe valde tum de constantia, fide, prudentia filiae tuae dubitare coepi, quam mihi nunc ex istis tot tentationibus eluctata mirifice probavit. Cetera referre nimis longum fuerit, nec tanti est. De promotione generi tui, de quo et tibi et tuis et mihi ipsi plurimum gratulor, retuli nuper ad privatum consilium academicum, res porro ad scholarchas reiecta, nec ulli dubitamus de responso votis nostris satisfacturo.... Isaacus Malleolus, mathematum professor apud nos, in Bartschium nostrum, praeter omnem expectationem nostram, valde inclinat, eumque sibi tum collegam vicarium, tum et successorem exoptat. Eum si tu vel tribus verbis appellare dignareris (facile literarum argumentum aliquid studia communicabunt, nam de Bartschio puto nihil scribendum) in caelo se esse putaret. Scio enim, quanti te faciat, quanti etiam doct. Joh. Schmidt, I. C. com. pal. et reip. nostrae consiliarius primarius, ad quem si itidem salutatiunculam exarares, facile est addere generalia quaedam de praesenti rerum statu, vel et de studiis mathematicis, quorum ille non solum amantissimus, sed et nonnihil gnarus est, magnum ea res momentum ad institutum nostrum attulerit.' Am 2. März 1630 wurde Bartsch zum Doktor der Medizin promoviert. Er heiratete an demselben Tage Susanna Kepler. Bald darauf wurde er zum Vertreter des alten Malleolus in Strassburg ernannt, kam aber nicht in den Besitz der Professur, die Malleolus trotz aller schönen Reden nicht abgab, vgl. H. XXXII, 5, 47, 50, 70. Bartsch starb 1633, die Ehe war kinderlos geblieben, die Frau heiratete später Mart. Hiller, vgl. Kepleri opera VIII, 2, 945. Anfang 1636 war auch sie schon gestorben. Bernegger hatte den Verlust von 85 Reichsthalern zu beklagen, die er Bartsch vorgeschossen, vgl. seinen Brief an Joh. Henisius in Augsburg, 12. Jan. 1636, H. XXXII, 379: 'D. Iacobus Bartschius medicus et mathematicus, Kepleri gener, p. m., debet mihi 85 R., quos vidua eius se soluturam semel iterumque promisit. Hac mortua nescio quos de debito appellare oporteat, nisi quod cognovi, Keplerianos aerarium Campidunense millenis aliquot auxisse, de quibus annuas pensiones accipiant. De his pensionibus et mihi satis fieri poterit, si per idoneos ea res tractetur. Num quid in ista vicina vobis urbe habes amicos, quorum opera mihi subvenire queas?' Bernegger hatte wie immer das Nachsehen.

323. Auf der Vorderseite eines Blattes in klein Quart, auf dessen Rückseite die Adresse.

323, 20. Die kursivgedruckten Buchstaben stehen auf dem Siegelausschnitt.

324, 2. Nach Berneggers Diktat.

324, 11 fg. Vgl. 270, 51 fg., 262, 92, 277, 30 fgg., 307, 52. Noch an zwei Stellen in H. XXXI werden Einzelgedichte Venators erwähnt: am 17. Jan. 1630 schreibt Bernegger an Nicol. Rittershusius in Nürnberg, 622: 'Hic habeto imaginem illius magni Gruteri itemque Brederodii et Glaseri, quae postrema quam exactissime Balth. Venatoris, forte vidisti, vultum refert: exactius tamen animum eiusdem pingit virile carmen quod lectum velim clarissimo Virdungo nostro mittas,' am 8. Jan. 1629 an Fr. Herm. Flayder in Tübingen, 500: 'Causa responsi tardioris ipsa tua fuit epistola: quae cum Venatoriam carminis Grotiani metaphrasin promitteret, eam expectandam et una cum tua ipsoque Grotii carmine excusam remittendam studui. Sed cum dn. Venator alibi haud dubie occupatus rem differat, non fuit consilium silere diutius.'

324, 20 fgg. So schrieb Bernegger am 10./20. März 1624 auch an Casp. Cunrad, der ihn um einen Beitrag für seine Symbolica gebeten, H. XXXI, 79: 'Mihi nunquam contigit ea felicitas, ut poetam vel privatim vel publice praeceptorem haberem: ita factum est, ut ne malus quidem poeta sim, sed plane nullus. Absque hoc si esset, forsan et ego in illum tuum chorum irrepere fuissem ausus.' Trotzdem teilt C. Cunradi theatrum symbolicum, Olsnae (1625) p. 180, sieben Berneggersche Variationen des Cunradschen Symbolums mit, allerdings unter dem Datum M. Maio A. 1610. Aber nur die vier ersten stehen in der 1612 erschienenen 4. Centurie, die drei letzten sind nach dem Briefe vom 10. März 1624 eingeschickt. — Unter den Epicedia amicorum scripta super obitu Gruteri steht kein Beitrag Berneggers.

324, 25 fgg. Bernegger hatte im Jahre 1628 das Bild Gruters stechen lassen, er schickte es z. B. dem C. Hofmann in Altdorf, 17. Jan. 1629, H. XXXI, 510: 'Gruteri ecce tibi hic imaginem, a nostrate iconoglypta curante me confectam.' Weshalb Lingelsheim ihn zurück hielt, das Bild der öffentlichen Bibliothek in Strassburg zu geben, mochte Venator wissen, jetzt dürfte es niemand ohne weiteres erraten. Aufschluss giebt eine Äusserung Berneggers vom 19. Febr. 1628 in einem Briefe an W. Schickard in Tübingen, H. XXXI, 401: 'Quod Grutero parentalia paratis, vehementer et probo et gaudeo: miror tamen per theologos vestros hoc vobis licere, per nostros certe non liceret, qui nunquam atrocius in miseros Calvinistas de suggestu fulminarunt, quam hoc ipso tempore, quo et isti pessum iam iverunt, et nos, Deus avertat omen, sed vix avertet, ut metuo, propediem subsecuturi sumus.' Wegen der bekannten Unduldsamkeit also der lutherischen Theologen warnte Lingelsheim, das Bild des Calvinisten Gruter öffentlich aufzustellen. Vgl. Anm. zu 207, 6 fg., zu 321, 29 fgg.

324, 32. Mit dem Professor der oriental. Sprachen, späteren Professor der Theologie, Dav. Clericus (geb. 1591, † 1655) in Genf, stand Bernegger schon lange in freundschaftlichem Briefverkehr, vgl. Anm. zu 265, 25 fgg., 276, 20 fgg.

325. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen letzter die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: '13. Maii 1630. h. Coler'.

325, 13. Vgl. Anm. zu 312, 8.

325, 17 fg. Vgl. 333, 4 fgg.

325, 22. Speculum boni principis hoc est imp. Titi Flavii Vespasiani vita, scriptore Suetonio Tranquillo u. s. w. vgl. Anm. zu 161, 22 fgg. am Schlusse. Über die Tendenz dieser Schriftstellerei äussert Bernegger sich in der voraufgehenden Zuschrift an Wilh. Schickard vom 26. März 1625: 'Cum in explicatione veterum auctorum ea fide versari cuperem, quam et muneris mei ratio et honestissimorum iuvenum, qui mihi assiduam navabant operam, alacritas exigit, id vero multo maiore cum fructu futurum putarem, si mutuas audire et reddere voces daretur, neque tamen id pro lectione liceret, quod proximum erat feci: Suetonii Caesarem, nunc Titum in

disputationes redegi: presso pede vestigiis auctoris adhaesi, moralia, qua dabatur, erui, miscui ritus antiquitatis: et quia criticen, ut ludum aliquem nugarum, atque grammatici commatis argutias aspernantur aliqui delicatiores, quae magnorum tamen virorum iudicio sol et sal literarum est, etiam hoc genus nonnulla pro re et copia adieci, quorum amaritudo iucundiorum istorum temperatura si non edulcaretur, certe non sentientibus obiiceretur. Autor denique συζητητῶς meis fui, ut non semper argumentis contrariis, more disputatorio, sed nudis etiam eorum, quae non satis assequerentur, interrogationibus agerent, ne non tam disputatio contentiosa, quam placidum quoddam examen ac repetitio videretur.'

325, 25 fg. Das geistige Leben der Zeit und der Anteil, den Schweidnitz daran genommen, tritt uns deutlich entgegen in folgendem Widmungsschreiben des Martin Opitz vor seinen Klageliedern Jeremia, vgl. Anm. zu 193, 24 fg.:

Amplissimis, clarissimis, consultissimisque viris, dnnn. consuli, consulari, syndico, senatoribus, scabinis, scabinographo et praetoribus urbis Suidnicii, dominis et fautoribus suis Martinus Opitius dicat dedicatque.

Non videor mihi errare atque utinam vehementer errarem, viri amplissimi, qui constanter hactenus in ea fui sententia, redire nos non obscure ad pristinam studiorum barbariem, et egregias omnes artes ac doctrinam quasi facto agmine ex conspectu nobis auferri. Nam ut de fatali necessitate rerumque vicissitudine sileam, quae hic tamen, velut seculorum omnium exitus docuit, praecipua est, cum quatuor potissimum esse videantur, quibus vigor scientiarum ac pretium conservetur, principum nempe aliorumque magnatum voluntas et patrocinium, exercitatio cuiusque disciplinae, scripta publica et professio demum scholastica, qua voce privata alter alterum instituimus, nihil horum recte nunc fieri nemo non animadvertit. Quid enim, per Deum vos oro, magnis hominibus, quibus alias neque facultas neque animus iuvandi bonas literas defuisset, pertinax hic civilium armorum furor reliquit? Qua igitur ratione Musis imbellibus ferre opem possint, non video. Et redeat sane secundis Dei optimi maximi auspiciis, clementiaque indulgentissimi imperatoris nostri, optata votis omnibus tranquillitas, quis corruptis licentia bellorum moribus medebitur? quis aversas exemplo militari ab amore humaniorum studiorum mentes corriget? Quid habemus aliud Deum immortalem precari, quam ut haec initia pacis eam ad felicitatem proferantur, quae et foris cunctos et intra suos unumquemque lares securum praestet? Facilius tamen multo fundamenta rei publicae in vestigia sua reponentur, quam haec libertas vitiorum pravarumque rerum industria ex animis hominum poterit evelli. Odimus itaque paratas quantumvis artes, quas improbus languor, eoque turpior malitia et iucundum nefas, discere nos non sinunt. Ex iis autem qui studiorum honorem nondum penitus abiecerunt, quam pauci sunt, qui sciunt, quid sit, non ineptire? Quam multi, omissis Clemente, Iustino, Chrysostomo, Hieronymo, Augustino, eruditissimisque doctoribus ecclesiae aliis, futilibus rixis potius incumbunt, quae neque meliores nos reddunt et vulnera publicae quietis, necdum satis coëuntia, non mediocriter renovant! Sed mittam alios et mea potius vineta caedam. Ostendi mihi velim in his oris vel unum historicum, aut unum oratorem poetamque, ex iis quidem, qui libris editis volunt inclarescere, cuius scripta vel tenuem saporem prae se ferant eius genii, quem agnoscimus in monimentis antiquorum. Interdum iram, interdum risum tenere satis non possum, cum a viris etiam praeclaris eorum scientiam laudari audio, qui cum totos dies desederunt, omnibus unguibus arrosis tam putidum, tam insulsum epigramma (ita enim vocant, cum morbus brevis est) edunt dias in luminis auras, ut molestior eius lectione (legere enim nonnunquam cogor) mihi nausea suboriatur, quam cum Austri violentia fluctibus oppressos Troas nunc coelo, nunc inferis propiores reddit. Latent tamen apud nos

eminentissima nihilominus ingenia, quibus aut iniquitas temporum, aut gravissimorum munerum curae, aut singulare quoddam iudicium suum obstat, ne vel scribant, vel iam scripta in oculis mortalium versari patiantur. Inter hos primum suo merito locum occupaverat vir omni virtute, quae in homines cadit, functus, Abrahamus Bibranus noster: cuius interitus non ideo tantum, quanquam ideo quoque, mihi longe accidit acerbissimus, quod amico summo ac teste studiorum meorum unico privatus sum, quam quod literae meliores patriaque universa immanem in equite nobilissimo iacturam fecerunt. Sed explicabo alibi latius insanabilem hunc dolorem meum, et interim maiorem in modum peto, ut docti viri in celebrandis manibus his beatissimis, quod Scaliger, Casaubonus, Lipsius aliaque reddita coelo ingenia, memoriae hominis coniunctissimi non denegassent, vires suas excutiant, secumque cogitent, laudare benemeritos non minus decorum esse, quam laudes post funera mereri. De scholis nunc dicendum est, quarum calamitas cum certissima literarum mors sit, quot tamen illae hactenus naufragia passae sunt? quot academiae, si non funditus eversae, ita tamen convulsae et metu hostili desolatae, ut umbram pristini nominis vix retineant? Neque credere licet, redditis melioribus temporibus animos ad cultum sui facile redituros, assuetis iam nobilibus hominibus surgentes suas spes gloriae rei militaris tradere, quae et ampliora praemia ostendit et ad maiorum studia dignitatemque accedere propius videtur, populo autem reliquo iniuria aevi fortunarum omnium ita inopi, ut coacti plerique ad quodvis potius vitae genus, quam ad famelicas contemptasque literas, transire liberos suos patiantur. Longe gentium abeundum non est, Silesiam nostram, matrem paulo ante et officinam artium, quam haec laus tota fere nunc destituit? Certe, viri prudentissimi, ne omnis publica educatio exulatum hinc eat, vos illi sufflamen cum paucis opposuistis, eamque vovere et pro viribus quotidie tueri non desinitis. Quare cum gratias ingenuae huic curae vestrae deberi magnas quivis confiteatur, poema hoc vel ideo iure optimo a me vobis inscribitur. Quanquam alia etiam caussa supersit, benevolentia nempe illa et amor, quo me aliquot vestratium a plurimis annis prosecuti sunt et etiamnum, ut confido scioque, prosequuntur. Consultissimos praestantissimosque viros Teuberum, Leuschnerum ac Schramum dico et eximium clarissimae civitatis vestrae ornamentum, Michaelem Bartschium, serenissimi principis Lignicensis consiliarium, quibus me plurimum habere cum libenter agnosco, tum eorum imitatione vos reliquos etiam, viri splendidissimi, fautorum meorum numero accessuros spero. Volebam quidem maioris doctrinae ac ingenii, si ulla tamen doctrina mea est, scriptum aliquod acceptissimo bonis nomine vestro exornare, sed hic liber ultro ad vos ibat ob argumenti pietatem, cuius vos studiosos esse maxime, nemo non novit, nisi qui ipsam non novit. Poeticam libertatem adhibere nolui, cum ingeniosus in alio, praesertim eius modi, libro esse nemo debeat. Sequetur brevi Ecclesiastes et aliquando, si Deus otia nobis faciet, coelestissimi regis et prophetae Psalmi, quorum gustum hic exhibemus. Melissi enim, horridi multoties in Latinis etiam versibus (lyrica pleraque sane divina excipio), poetae, et alterius labor absterrere me aliosque non debet: cum praesertim haec tonorum apud nos et rythmorum accuratior observatio nunc demum post eorum memoriam aut inventa, aut exculta sit. Et exemplo suo praeeunt Latini, quorum plurimi prisci nostrique seculi hoc egerunt, sicut eodem nomine in suo sermone Galli Marotto et Bezae, Itali Francisco Perotto, Batavi Datheno, Pannones Alberto Molnari amico meo, Britones et Sarmatae nescio quibus debent. Nunc sanctus hic Tristium liber si placebit vobis, viri amplissimi, caeteros, si quibus institutum hoc nostrum forte non probabitur, praesenti animo ferre discemus. Perscripsi Boleslaviae Silesiorum. Postridie Kal. Ianuar. Anni M. IↃC. XXVI.

Das Exemplar der Rudolphina hat folgenden eigenhändigen Eintrag Opitzens, vgl. Anm. zu 130, 8 fg., zu 262, 93 fg.:

Serenissimo Principi et DN. DNO
GEORGIO RVDOLPHO;
Duci Silesiae
Lignicensi, Bregensi et Goldtbergensi;
Augusti Imperatoris Nostri
Consiliario Intimo et Camerario;
Supremo Vtriusque Silesiae
Capitaneo;
Principi Suo, et
Domino Clementissimo,
Martinus Opitius,
deuotus Inclytae Virtuti Eius,
dedicat consecratque.

326, 4 fgg. Vgl. 331, 33 fg., Anm. zu 328, 1.

327. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Praesentationsvermerk Berneggers: '6. iun. 1630. D. Cunrad.' Die Unterschrift 35 ausgeschnitten.

327, 13. 'Caspar Cunradus phil. et med. d., reipubl. Vratisl. patriae practicus tertium sponsus cum Gratiarum suarum tertia virgine lectissima Barbara Rumbaumia nobil. atque excellentissimi viri dn. Christoph. Rumbaumi phil. et med. d. ac practici heic olim felicissimi, relicta filia, sub trin-unius numinis auspicio solemne nuptiarum suarum festum patronis, fautoribus, amicis indicit ad d. XXII. Ianuar. Cum votivis votantium amicorum adclamationibus.' Am Schlusse: 'Bregae Typis Gründerianis. A. C. 1630.' Bresl. Stadtbibl. 4 V. 56/76. Vorher gehen in diesem Sammelbande drei andere Sammlungen von Gedichten auf die 3. Hochzeit C. Cunrads, in der 1. 'gratulantur professores et amici in acad. Francofurt.', in der 2. 'animitus gratulantur fautores et amici Dresdenses', die 3. ist 'Votivarum adclamationum appendix' genannt; die 2. und 3. ist in Öls bei Bössemesser gedruckt, bei der 1. fehlt die Angabe des Druckers.

327, 23. Die 1. Frau Christiana Tilesia, vgl. Anm. zu 319, 1, † 25. Sept. 1625, überlebten 8 Söhne, 1 Sohn und 1 Tochter waren ihr im Tode vorausgegangen. Die 2. Frau Barbara Iacobin heiratete er 13. Okt. 1626, sie starb Jan. 1628, nachdem sie einer Tochter das Leben gegeben. Vgl. 359, 39 fgg. Die 3. Frau gebar ihm 1 Sohn und 1 Tochter.

328, 1. Als Opitz Lingelsheim in Strassburg besuchte, tröstete er denselben über den am 21. März 1630 erfolgten Tod seines Sohnes Jakob, vgl. 331, 33 fg., mit folgendem Gedichte, welches Nüssler in Mart. Opitii Silvar. lib. II, 36 fg. 1631 veröffentlichte:

'Ad Georgium Michaelem Lingelshemium.

Ergo posthabitis queis patria cingitur agris,
Hactenus emensus tanta pericla fui,
Ut te, magne senex, a nati morte recentem,
Tristesque aspiciam tristior ipse lares?
Non haec illa mei fuerat spes optima voti,
Cum quererer gelidos tardius ire dies,
Praeciperemque viam, nec amarem verba meorum:
Quo fugis? expecta, donec hirundo redit.
Sed celer impatiensque regi ignarusque morarum
Auferor et praeceps in mea fata ruo.
Vix ingressus eram regalis moenia Dresae,
Buchneri effertur mater amata mei.

Hoc primum est vulnus, nunc et tua gaudia quondam
Iacobus gravior cura recensque venit.
Nempe domi fuerat satis haud fortasse malorum,
Quam facio, inveniunt et mea damna viam.
Si quid agunt tamen et luctus solatia, vestris
Me iuvet hoc lacrimis iungere posse meas.
Id solum superest, nam qui tua pectora verbis
Erigit, hic vastas indigus auget opes.
Ista domi lex nata tibi: non posse moveri,
Hic honor, haec ingens gloria tota tua est.
Tot licet et populos urbesque Hispanus agrosque
Ceperit et quicquid nobile Rhenus alit,
Post patriam stetit hic animus, non omnia rerum
Possidet, hac una dum minor arce fuit.
Nunc quoque privatos, virtus tua quos parit, hostes
Dum rides, illos flere morique facis.
Ite boni, et vobis aequalem quaerite palmam,
Non penetrant magnas tela minuta feras.
Omnia qui vicit vos quem tentatis Olympum
Obsequii tandem leniet arte sui,
Invidiamque supra positus saeclique furorem
Inveniet faciles in sua vota deos.
Hoc, Lingelshemi, pretio, hac mercede, tenacem
Vivere propositi te iuvet usque tui.'

329. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: '21. Mai 1630. Dn. Robertin.'

329, 4 fgg. Durch Johannes Wende aus Fraustadt in Schlesien, der bei Bernegger gewohnt und den dieser auch Martino Schoedelio Posoniensi Hungaro am 9. März 1630 empfohlen, H. XXXI, 636—37, erhielt Robertin den Brief Berneggers von demselben 9. März, a. a. O. 634—36. Der Anfang desselben ist besonderer Beachtung wert: 'Quod in tuum hominis amicissimi sinum effundo, mi Roberte, iam ab aliquanto tempore misere distractum animum in suam sedem reponere non possum, ut maxime velim. Urgent hinc et inde concatenatae molestiae, quibus hoc magis implicor, quo magis explicare me conor. In hoc animi fluctuantis aestu, ad Grotium, ad Salmasium, ad Zobelium, ad Hotmannum scribere, caelestes animas, nec nisi magna veneratione adeundas, insanum fuerit. Et tamen cum tua commendatio (quam vera, tute videris) hoc mihi felicitatis impetraverit, ut summi viri partim literis humanissimis, partim etiam inscriptis manu sua libris, longe gratissimo munere, me dignarentur, in illos ingratus, in me ipsum iniurius fuero, si nullo pretio aestimandum illum in me favorem non vicissim alloquio literario fovere studerem, idque prima quavis occasione faciam, praesertim, cum absolvero caeptas in Iustinum notas, ut eliciam tantorum censorum, Grotii cum primis atque Salmasii, de instituto meo iudicium, quod mihi sit aut calcar ut progrediar, aut frenum, ut subsistam et desistam. Quicquid horum impressum est, habebis a me proxime. — — De filii mei studiis et vitae genere suscipiendo, vehementer expeto consilium tuum. Utinam nobis detur una vitam exigere! Cuius felicitatis etsi spem non magnam in hoc nostrorum hominum prope odio peregrinae virtutis, non tamen omnino nullam habeo, et vel per cuniculos, cum aliter non potero, laborabo.'

329, 9 fgg. Vgl. Anm. zu 299, 36 fgg., zu 329, 33 fgg. und zu 365, 3 fgg.

329, 33 fgg. Vgl. Anm. zu 303, 88 fgg. und H. Grotius an Cl. Salmasius, 27. Apr. 1630, E. 257: 'De Floro Mairium per fratrem monui, ne quid te inconsulto

coeptaret. Illine an Berneggero notas tuas velis mittere, res adhuc integra est. Ego tamen Berneggerum et pro eruditione sua et pro tui reverentia curatius acturum puto. Et iam Iustinum edidit, quem missurum se nostrum utrique in literis ad illum, qui in comitatu fuit legati Danici (Robertino ei nomen est, et nunc ex illa quidem domo, sed non et urbe excessit) pollicetur: eaque causa moram scriptionis excusat, quod sine munusculo accedere nos noluerit, me quidem pro sua bonitate, te vero etiam, ne ingratus sit pro praeclaro illo Plinianarum Exercitationum munere, quod et ad ipsum et ad communem nostrum Lingelshemium pervenisse scito, adeo quidem ut et deliquia quaedam paginarum me allaborante per typographum, ipsis id rogantibus, sanata sint.'

330. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt mit dem Vermerk Berneggers: '23. Maii 1630. h. Robertin.'

330, 12. Bernegger wünschte literarische Auskunft für seinen Neffen Joh. Steinberger, die er durch Robertin am besten zu erhalten hoffte. Vgl. seinen Brief an Robertin vom 14. Mai 1630, H. XXXI, 654: 'Ioannes Steinbergius meus, imo noster, proximis literis (in quibus de te quoque et statu rerum tuarum pro vetere suo in te amore, diligenter inquirit) ex me cognoscere cupit, an historiae Thuani pars ea, quae est ab anno 1607. editionis Roverianae usque ad excessum Henrici magni ipso profitente Thuano pertexta, publice extet, vel ubi latitet. Addit, in Italia famam percrebuisse, Barclaiana omnia cura Hugonis Grotii Parisiis excusum iri. Num hoc verum sit, itidem ex me sciscitatur. „Utrumque nemo te rectius nos docuerit.' Am 9./19. Mai hatte Bernegger seinem Verwandten diese Nachfrage versprochen. Seine Worte geben uns weiteren Aufschluss über die Absichten Steinbergers. H. XXXI, 651: 'Argenidem Leidenses pulcherrimis typis excuderunt. Zeznerus noster adornat etiam editionem in capita distinctam, cum indice copioso ad capita accommodato. Spem ei iam feci de notis tuis, quam fac, quaeso, ne vanam fecerim. Si, quod sperare me iubes, ad nos redieris, posses (et vero unus omnium maxime potes), praesens autoris tibi familiarissimi editionem iuvare. Quid Parisienses in Barclaianis edendis moliantur, atque etiam de Thuano exquiram in proximis ad Robertinum nostrum literis.'

331. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt. Die Unterschrift ist weggeschnitten. Da 4 sich auf 325, 31 zu beziehen schien, die Schrift nicht widersprach, nahm ich an, der Brief sei von Bernegger, ich übersah 33 fg., welche Lingelsheim als Briefschreiber erweisen. Vgl. 262, 96, Anm. zu 234, 10 fg., 328, 1.

332, 1. Der Ungar Schoedelius war über Strassburg nach Paris gekommen, wo er bei Wende wohnte, vgl. 329, 4 fgg. und Anm. Er hatte für Elzevier eine Beschreibung Ungarns übernommen, vgl. 365, 28 fgg., 412, 25 fgg. Willems, Les Elzevier, führt kein Buch der Art auf.

332, 9. Opitz hatte Rob. Robertin in Paris kennen gelernt, vgl. 330, 12. Früher kannte er nicht einmal den Namen desselben, er nannte ihn 'Rubertus Robertini quidam', vgl. Anm. zu 287, 28 fgg.

332, 13. Am 2. Mai, vgl. 328.

332, 27. Albertus Molnar, geb. 1574, studierte in Altdorf, sammelte und veröffentlichte 1614 'Lusus poetici excellentium aliquot ingeniorum' Hanoviae, typis et aere Thomae Willerii et Ioannis Le Clercq, erwarb sich später grosse Verdienste um die Reformierten in Ungarn durch Herausgabe eines ungarischen (metrischen) Psalters, Katechismus und Gebetbuches, veröffentlichte auch ein latein.-griech.-ungarisches Wörterbuch. Vgl. Anm. zu 325, 25 fg. Von seinen Briefen an Opitz ist noch keiner bekannt geworden.

333. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

333, 2. In H. XXXI, von Bernegger selbst eingetragen. Es fehlen Zeile 3, 36, 37 ganz, 35 fehlt 'Scr. Argent.' Vor 38 steht 'PS.', statt 46—50 'Christophoro Colero Bresslam'.

333, 4. Vgl. 325, 17 fgg.

333, 18. Vgl. 281, 26 fg. und Anm. Der 'Commentarius in concilium Eliberinum' des Salmasius blieb ungedruckt.

333, 19 fgg. Aushängebogen des Justinus schickte Bernegger 10. Nov. 1630 an Grotius, indem er ihm den Überbringer Alb. Sebisius aufs beste empfahl, vgl. Anm. zu 295, 13. 'Qualis is sit, scribere nihil attinet, ipse se tibi pinget, si, quod obnixe rogo, propius ad familiaritatem, aut certe notitiam eum admiseris. Hoc tantum dico, ingenium eius, si quid iudico, praestans in Iustino meo non uno loco mihi profuisse, idque, quae mea ingenuitas est, in notis profiteor.' In der That führt Bernegger sehr oft Verbesserungen oder Erklärungen des Sebisius in den Noten zum Justinus an, das erste Mal I, 10, 15, wo er des Sebisius 'sublime iudicium et meliorum auctorum accurata lectio' lobend hervorhebt. Die Ausgabe erschien 1631: 'Iustini in Historias Trogi Pompeii epitomarum editio nova, accurante Matthia Berneccero: in qua quid praestitum sit, aversa pagina docebit. Argentorati. Sumptibus heredum Lazari Zetzneri. M. DC. XXXI.' Die 'Praefatio ad viros nobilissimos atque prudentissimos: dn. Iacobum Sturm a Sturmeck, praetorium: dn. Iohannem Hellerum, consularem: dn. Franciscum Rudolphum Ingold, XIIIvirum: curatores universitatis Argentoratensis' ist datiert: '6. Septembris, anno .. M. DC. XXXI.' Der 'Index eorum qui sine (!) scriptis, sine (!) colloquiis hasce notas instruxerunt' führt u. a. auf: C. Barthius, Ch. Forstnerus, Io. Freinshemius, Io. Gebhardus, Hug. Grotius, Io. Kirchmannus, G. M. Lingelsheimius, Cl. Salmasius, Alb. Sebisius, Dan. Vechnerus, Mich. Verdungus.

333, 24 fg. 'Gutte Letzt der durchlauchten hochgebornen Fürstin und Frawen, frawen Elisabeth Magdalenen, gebornen Herzogin in Schlesien zur Lignitz und Brieg, Herzogin zu Mönsterberg und Ols, Grävin zu Glatz, frawen auf Sternberg, Jaischwitz und Mezibor an die zwei fürstliche Häuser Lignitz und Mönsterberg gestellt durch Christophorum Colerum. In Verlegung David Müllers, Buchhandlers in Breslaw. Gedruckt zum Brieg durch Augustinum Gründern 1630.'

333, 41. Vgl. Anm. zu 307, 2.

334. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

334, 14 fg. Vgl. Anm. zu 333, 19 fgg.

335, 1. Über G. J. Vossius vgl. Anm. zu 56, 50 und Witte, Mem. phil. V, 96 fgg.

335, 4 fgg. In kluger Berechnung berief Opitz sich dem Remonstranten Vossius gegenüber auf die remonstrant. Gesinnungsgenossen Grotius und Samuel Naeranus. Letzterer, geb. zu Dordrecht, war 1608—11 Professor der griech. Sprache zu Sedan, vgl. Dan. Bourchenin, Etude sur les académies protestantes en France au XVI. et au XVII. siècle. Paris 1882, 464, lebte später eine Zeit lang zu Rostock, dann zu Paris und zuletzt als remonstr. Prediger zu Amersford, vgl. Ruari epistolarum cent. I, 379 fgg., RE. Nr. 380.

335, 13. Wohl Simon Belmontius (Beaumont), von dem die Collectio Camerariana im 11. Bande Briefe an L. Camerarius aus den Jahren 1621—29 enthält, vgl. Catalogus codd. mss. bibl. regiae Monacensis II, 1, 216.

335, 18 fg. Vgl. 222, 66 fg. und Anm.

335, 19. Über Phil. Cluverius (Klüwer), geb. Danzig 1580, † Leiden 1623, den Begründer der histor. Geographie, vgl. Allg. d. Biogr. IV, 353 fg.

336, 10 fgg. Vgl. 331, 26 fgg., 334, 19 fg.

336, 41 fgg. Vgl. über L. Camerarius Anm. zu 85, 1, über Opitzens frühere Beziehungen zu ihm Palm, Beiträge 149 fgg. Briefe Lingelsheims an L. Camerarius enthält der 11. Band der Collectio Camerariana zu München, vgl. Cat. codd. mss. Monac. II, 1, 215. Nach gütiger Mitteilung des Direktors der Hof- und Staatsbibl. Herrn Dr. Laubmann ist nur einer aus dem J. 1630, der aber so wenig als die übrigen etwas über Opitz enthält.

337, 17. Über die Beziehungen des Achatius von Dohna zu Venator vgl. 339, 17 fgg., 341, 6 fgg., 342, 14 fgg., über Achatius v. D. vgl. Grotius E. 265.

338, 2. Nach Berneggers Diktat.

338, 15 fgg. Vgl. 318, 20 fgg. Briefe Zinkgrefs an Bernegger sind noch nicht bekannt geworden, vgl. aber 340, 54 fgg.

339, 25 fg. Vgl. Panegyricus 92 fg.: 'Fuit ipsi conflictus quidam cum eximio iuris antistite, dum uterque Senecae aegrotanti manum commodans sui meriti gloriam praeferebat. Quod certamen inter ipsos certatum vix possis nolle, quin velis, vix velle, quin nolis. Adeo multum excidebat inter disceptandum humanioris doctrinae, adeo multum rursus inhumanioris censurae. Gruterus ipse calorem illum iuventutis saepe postea detestatus est. Cum enim optimus et doctissimus ille, quem Gruterus paulo vehementius antea tetigerat, Heidelbergam ipse quoque docendi causa venisset, reconciliatio primum inter ipsos facta est, deinde secuta propior notitia, et tandem apud Gruterum poenitentia scriptionis, ut ita loquar, piperatae. Nam si mihi constitisset, inquiebat noster, Dionysium virum esse tam bonum, nunquam quicquam mihi tanti fuisset, ut contra illum manum tam serio misissem. Audivimus haec ex ipso non semel, et ideo non omittendum duximus, ut quos prius offendit impetus, nunc delectet iudicium. Quid enim gloriosius est, quam quem in litteris censorem habueris, eundem habere approbatorem in vita? Quid etiam magis ingenuum, quam a quo dissideas propter diversas opiniones, eundem amare propter virtutem? Contumaces sunt et superbi, quos nullius facti poenitet, aut quos cum poenitet, fateri pudet.'

340, 2. Geht wohl auch auf eine Abschrift Berneggers zurück, vgl. 54 fgg. 54 steht in K. 617: 'Bern.'

340, 34 fg. Vgl. 376, 12 fgg. und Anm.

340, 43 fgg. Melch. Adam, Vitae German. iureconsultorum, Heidelbergae 1620, 479 führt unter den 'nondum edita' M. Frehers auf: 'Lexicon, sive Etymologicum Alemanicum saepissime ab ipso promissum, ab omnibus doctis desideratum.' Lingelsheim, als Verwandter Frehers, vgl. Anm. zu 56, 5, soll sich, nach Zinkgrefs Ansicht, im Interesse der Wissenschaft der Angelegenheit annehmen, damit das 'Altdeutsche Wörterbuch' Frehers endlich veröffentlicht werde. Eine Veröffentlichung ist nicht erfolgt. Ob die Handschrift sich erhalten hat?

340, 47 fg. Die Observationes Germanicae des Melissus sind wohl, da sie gleich nach dem 'Lexicon antiquum' des Freher angeführt werden, Vorarbeiten des Melissus zu seinem 'Dictionarium Germanicum', wenn nicht identisch mit der 'Introductio in linguam Germanicam'. Melissus wies auf die Introductio schon 1564 als auf eine fertige Arbeit hin, vgl. Goedeke, Grundr. II², 518. Welcher Vorwurf den Gernandus, kurpfälzischen Rat, Kollegen Lingelsheims, nach Zinkgrefs Meinung trifft, lässt sich nicht genau bestimmen. Vielleicht hatte er den Verlegern unerfüllbare Bedingungen gestellt. Für 'Anecdota Melissi' suchte 1629 der Prof. eloquentiae zu Bern, Cunr. Schoppius durch Vermittlung Berneggers einen Verleger, vgl. Bernegger an ihn 2. Juli 1629, H. XXXI, 550: *Ἀνέκδοτα* Melissi Bockenhofferus (Zezneri gener, a quo consignationem librorum cum testimonio solutae pecuniae accipies) edenda suscepturum se dicit, si prius viderit. Tuum igitur est statuere, an huc mittere sit consultum.' Auch sie blieben ungedruckt.

341, 22 fg. Commentarius de rebus pace belloque gestis Fabiani burggravii a Dohna. Lugd. Bat. 1628.

341, 32 fg. Das Widmungsschreiben Venators enthält reiches biographisches Material, es lautet nach dem ersten Drucke, vgl. Anm. zu 352, 9:

Viro generoso dn. Petro de Villars, domino in Estoy, patrono suo gratioso.

Vir generose, magis dubitavi, an hoc scriptum, quo laudes Gruteri statim post obitum eius interpretandas suscepi, unquam in lucem dimitterem, quam cuius nomini illud potissimum inscriberem. Nam postquam hortatibus tuis, instante clarissimo Spanhemio nostro, qui vestras utriusque partes simul agebat, contumaciam exui, facile ratiocinatus sum, munus hoc deberi suo servatori. Sic autem ut te appellem, res ipsa iubet; quandoquidem absque tuis stimulis fuisset, haud dubie foetum malum natum, quod fortasse melius foret, totum suppressissem. Timui enim, sicut alios, ita memet ipsum. Alios quidem ut censores nimis accuratos et severos, quanquam etiam sine magna diligentia satis inventuri sunt, quod reprehendant: me vero ut nimis ingenuum et qui nec in regno oblivisci possum libertatis, tum ideo etiam, quod ingenium meum nullo sibi placet successu, et expectationem propriam suo praeiudicio premit. Ecquid etiam speres ab homine tam iniqui otii, tam improsperi fati? De quibus ut existimare, et languori meo ignoscere possis, vide quaeso superiorum annorum et hominum furentium crudelissimam tractationem. Horreres, si captivitatem meam tibi curiosius exequerer; et tamen ipsa captivitas clementia fuit, cum caedem cogito in caput meum deliberatam. Pepercisse videbantur hostes, cum me foedissimo squalori manciparent, ubi noctes atque dies exigendi erant inter moestissima aliquot reorum suspiria, inter sordes incredibiles, inter angustias animi et loci: ubi panis saltem mediocriter esculentus pro geniali coena, potus aquae tantum irrigandae siti necessarius pro nectare fuisset. Superabat haec omnia immane periculum, quod me profecto pessundedisset, nisi delinimentis omnibus in liberationis meae consilium Commentariensem adduxissem. A quo tandem mei iuris factus et compedibus ferreis, quae tunc cruribus meis destinabantur, ereptus, in fidem patriae confugi, sed et illic postea tuli et vidi, quae ferre, quae videre solent obsessi et expugnati, famem, luem, pugnas, caedem, flammas, caetera sexcenta. Interim alibi parentes optimos dolor animi morbo, morbus afficit morte, postquam prius viderunt natalem nobis vicum trecentarum domuum incendio solide periisse, mandante tristissimos ignes Protomysta Nemetum. Me, dum iugulator miles per totam urbem Palatinam, horrendum miscens barritum ianuas arietat, febris atrocissima consilio privabat et fuga. Quantum tamen potui, invalidum poplitem exhortatus, cutem et ossa, quibus tunc solis cohaerebam, vix multo labore, certe deficiente prope anhelitu, per tenebras in arcem extuli. Ibi deditione facta nos multum torsit hostis, tandem tamen argento multatos exilii, per summam gratiam, compotes fecit. Tunc cum nihil opis superesset aut spei, rebus omnibus exutus, militiam, sed apud amicos, sum amplexus, eoque sacramento rursum solutus, praeter unicum illud ocium, quod mihi apud amplissimum Lingelshemium, incomparabilem virum, contigit, varie sum iactatus et indigna plurima tuli, serius ocius, quod ominor, luenda authoribus. Inter haec continua prope mala si quis mediocre saltem aliquid gigni posse existimat, ita ut doctas aures tangat, non verberet, id ille falso credit esse verum.

Habe igitur tibi, generose vir, quicquid tu per eximiam benevolentiam, qua me complecteris, dignum censuisti, ut in hominum manus perveniret. Aliorum iudiciis plane non angor amplius, quia meum obsequium, in quo nunquam deliberare debeo, mihi fructus maximus est, quem privationi gloriae opponam, quemadmodum te quidem ipsum cunctis oppono iniquis. Nam profecto quod inter iniurias diuturnas, veteres et recentes aliquantum respirare possum, tuae benevolentiae munus est. Tu me nondum visum ob laudatiunculas, quas summus amicus noster tibi instillabat, coepisti primum

diligere: cum vidisses, audivisses deinde, totum affectum illum signis humanissimis ita prodidisti, ut succenseam illis, qui mihi persuaserunt hactenus, nobilitatem et litteras nuper divortium fecisse. Nam nisi tu artes illas, quae nos tibi commendant, optime calleres, nunquam tanto favore dignareris alios, qui mediocriter in illis profecerunt. Itaque quoties tecum sum, quoties colloquor, quoties illas insignes virtutes tuas intueor, Heidelbergae inter Plessaeos, Lingelshemios, Camerarios, Rusdorfios, Paulos versari mihi postliminio videor. Quoniam illis ipsis excellentibus viris nec summa nobilitas, nec gravissimarum rerum scientia aut cura impedimento fuit, quominus humaniores litteras et scirent et in aliis amarent. Nam quicquid nonnulli studia haec contemnant et crudum illud doctrinae genus solum extollant, hoc mihi pro compertissimo est, perpaucos dici posse, qui non, ut aliis artibus magni, sic his facti fuerint ornatiores. Quid autem iucundius est, quam confectis negotiis publicis, in equo, in cubiculo, in agro, ut tu soles, epigramma in salsam, aut iocosam, aut amabilem aliquam sententiam acuere, aut longum versum stipare breviori, aut masculum spiritum animare in laudes heroum. Et haec miror vos pro minimis habere, cum facitis, et aestimare tamen, cum, quae ab aliis facta sunt, legitis. Sicut autem corpus nullo colore vivido hilaratum, certe quidem corpus, nec color in eo praecipuum est, sed gratiam tamen multo maiorem obtinet, cum illud accessit, quod oculos iuvat, et sanitatem nunciat, ita caeteras tuas virtutes dum hoc loco non dico, nihilo minus intelligo. Res publica loquatur oportet, si quid te dignum debet afferri. Mihi satis nunc est in illis ornamentis haerere, quae per se magna sunt, si tollatur respectus maiorum. Nec extra argumentum nunc veniendum est illius beneficii, quo tu me privatim obstrinxisti, dum visus tibi sum dignus, quem familiarius nosses, et in hos ausus iudicio tuo excitares, publice multos, qui, quod Gruterum penitus amant, si non mea laudatione, saltem illius laudibus delectabuntur. Et hoc ipsum meae gratitudini subvenit, quod dum Gruterus propter Gruterum hic legetur, non legi tamen poterit, quin tu legaris prius. Vale vir generose. Genevae. Mense Augusto. Anno M. DC. XXX.

Generoso nomini tuo addictissimus B. Venator.

341, 47. Vgl. 405, 13 fgg. Jean Mestrezat, angesehener reformierter Prediger, geb. Genf 1592, † Paris 2. Mai 1657, vgl. La France protestante VII, 397 fgg.

341, 55. Es folgt der Praesentationsvermerk: 'Redditae 10. Aug. 1630'.

342, 19 fgg. Opitz las diesen Brief bei Lingelsheim in Strassburg und teilte daraus 19—26, 29—31, 35—37, 38—42 dem Burggrafen K. H. von Dohna mit, vgl. 346, 35 fgg., mit geringen Veränderungen, 346, 42 steht st. 'nactos' 'nactum', 346, 51 st. 'regis promissa' 'promissa regis'.

344. Dieser Brief findet sich auch in der Amsterdamer Ausgabe der Briefe des Grotius, Nr. 262. Ihr folgend habe ich 5 'nec falleris', 16 'Lutetiae' hinzugefügt. Abweichend von meiner Vorlage hat sie 3 'commendaras', 8 'tamen' (die Abkürzung 'tm' ist mit 'tn' verwechselt worden), 10 'per literas'.

344, 10. Es ist der Brief vom 10. Juli 1630, den Bernegger durch Joh. Mieg mit den Aushängebogen seiner Justinausgabe H. Grotius überreichen liess, abgedruckt Be. I, 36—40. Über die Justinausgabe handeln auch die nächsten Briefe von Bernegger und Grotius. Vgl. a. a. O. 41 fgg., 44 fg., 46, 48 fg., 50, 52 fg., Anm. zu 375, 10 fgg.

346, 1. Burggraf Karl Hannibal von Dohna, geb. 1588, † 21. Febr. 1633. Als kaiserlicher Kammerpräsident in Schlesien vertrat er energisch den österreichischen Standpunkt und führte 1628 die Gegenreformation mit grausamer Härte durch. Vgl. Allg. d. Biogr. V, 309. Über den Aufenthalt des Opitz in seinem Hause von 1626—1632 handelt Palm, Beiträge 189 fgg., aber nicht in abschliessender Weise. Wichtigen Aufschluss über die geistigen Interessen des Kammerpräsidenten geben die Widmungen Opitzens, vgl. Anm. zu 262, 92 fg., 285, 22 fgg., 304, 44.

Mehrfach spricht Opitz in denselben seine Absicht aus, ein biographisches Werk über ihn zu schreiben. Vgl. ferner Anm. zu 304, 12 fgg., zu 372, 10 fgg. und zu 436, 10 fgg.

346, 35 fgg. Vgl. Anm. zu 342, 19 fgg.

348. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

349. In der Kasseler Hs. Mss. Iur. fol. 47, S. 553 mit der Adresse als Überschrift: 'Amplissimo et consultissimo viro Georgio Michaeli Lingelshemio, ICto amico suo. Argentinam.' Die Kasseler Hs. bietet folgende Varianten: 5 'Fildingium', 6 'tibi' fehlt, 8 nach 'promtissimis' 'amicum caput devinciendo', 9 'gratum et honori erit', 11 'Masonium', 13 'serenissimorumque', 18 'in' fehlt, 24 'rerum dispositor', 'inclamet', darauf 'tantasne audetis tollere moles,' Vos ego: u. s. w. 29—31 fehlen.

Diese Lesarten zeigen, dass die Kasseler Hs. nicht die Abschriften der abgeschickten Briefe, sondern der ersten Briefentwürfe enthält.

349, 1. Über Joh. Joachim von Rusdorf, geb. 26. Okt. 1589 zu Aurbach, † 27. Aug. 1640 im Haag, vgl. Friedr. Krüner, Joh. von Rusdorf, kurpfälzischer Gesandter und Staatsmann während des 30jähr. Krieges. Halle 1876. Die Inschrift seines Grabes nennt ihn mit Recht: 'Generis nobilitate, vitae integritate, — eruditionis singularis laude celebris, — legationibus ad reges et principes clarus, — rerum politicarum ac iuridicarum notitia — nobilium sui temporis nulli secundus, — religionis orthodoxae cultor, — causae Palatinae assertor.' Einen Brief Rusdorfs an Ludwig XIII. vgl. Anm. zu 85, 13, einen an Jan. Gebhardus vgl. Anm. zu 97, 164. Noch sechs andere lasse ich folgen zur genaueren Charakterisierung des Mannes, aus der Kasseler Hs. Mss. Iur. fol. 47, I.—IV. an Gustav Adolf 53—59, V. an Andreas Pawel 357—362, VI. an Joh. Salvius 539—541. Vgl. 52 Briefe Rusdorfs an L. Camerarius Mon. Pietatis II, 244 fgg., 6 an J. W. Zinkgref, Schnorrs Archiv, VIII, 15 fgg., 481 fgg. Er versuchte sich auch mit Glück in lateinischen Gedichten, vgl. Anm. zu 125, 25, 127, 17 fgg.

I.

Serenissimo, potentissimo et invictissimo principi ac domino, domino Gustavo Adolpho Suecorum, Gothorum Vandalorumque regi, magno principi Finlandiae, duci Estoniae Careliaeque nec non Ingriae domino etc.

Scio equidem, invictissime rex, me in leges modestiae peccaturum et haud immerito temeritatis accusatum iri, quod ausim in augustissimum tuae maiestatis conspectum viles calami mei lituras proferre, nescio tamen quis inquies in pectore stimulus audaciam inspiret ac cogat, ut satisfaciam flagranti desiderio meo parva aliqua significatione devotissimi in tuam maiestatem cultus et obsequii. Non secus vero ac religiosi templa deorum adire solent, sacrisque litatis eorum numina venerari: sic ego quoque sacras tuas aras accedo, repetitum illud, quod iam dudum feci et obtuli, sacrificium, hoc est, Xenophontis exemplo, oblatum meipsum. Duo inprimis sunt, quae me impulerunt, ut me omniaque mea tuae maiestati immolaverim et consecraverim, ea etiamnum magis ac magis me impellunt ad continuationem et solemnem repetitionem istius sacri. Nimirum heroicae illae virtutes tuae humano fastigio maiores, incluta et factis extensa gloria, excelsa et fortunae invidiaeque metas egressa animi magnitudo, et quod summum est, fervens rem Christianam et meliorem caussam ab interitu vindicandi cupido. Possem etiam in caussam et incitamentum laudare et adducere propensissimum tuum erga serenissimum principem, Fridericum, patronum meum, affectum, constantem et in adversis comprobatam amicitiae fidem, magnanimam denique illam oblationem sociandorum et iungendorum pro eius restitutione armorum? Tua maiestas non modo afflictissimi illius et tot ab hostibus oppressi principis fortunae commiseretur, quod inter amicos tralatitium est, sed etiam invicto animo et virtute te ipsum tuasque vires et copias in bellum offerendo et consilia salutaria suggerendo, viam praemunis, qua respublica Christiana in pristinam libertatem velut

postliminio restaurari, lapsi iterum attolli et oppressi a servili iugo asseri queunt. Alterum, quod me ad tui venerationem rapit et deducit, est, quando memoria recolo humanissimum illud et longum colloquium, quo me prae aliis dignatus fuisti, cum apud nos in Palatinatu superioribus annis incognitus esses, et mihi virgula quadam divina contigisset, tuam maiestatem Manhemium usque concomitari. Ab illo tempore devotissimus meus affectus, quem tuae maiestati fama et praeclaris meritis inclutae dedicaveram, magis ac magis inarsit.

Utque solet ventis alimenta assumere, quaeque
parva superducta latuit scintilla favilla
crescere (*Ovid.*):

sic meum obsequium et cultus, qui in pectore meo ignescebat, totus in flammam erupit, fovendus, ut sic dicam, ligno observantiae. Quamvis ignarus tunc eram felicitatis, quae mihi obvenerat, fruendo tanti herois congressu et affatu, et tuam maiestatem regem esse ignorabam, tecum non aliter, quam cum privato collocutus, tamen emicans quidam occultae maiestatis fulgor, solitoque maior venustas, et in stuporem rapientes excelsi animi dotes, aliquid privata hominum conditione augustius in te prodebant, mihique dubitanti inspirabant, te promiscua hominum sorte maiorem et diis aemulam animam sortitum esse. Post aliquot dies, cum ex serenissima electrice Palatina, cui te noscendum praebuisti, intelligerem, te eum fuisse, qui mecum tam comes et amplos sermones de omnibus rebus habueris, et cui ego me tam familiarem et fere sodalem exhibuerim, nonnihil metu et pudore subfundebar, sicut legimus iis accidisse, qui cum Deo vel angelis ignari collocuti sunt, et non prius animadverterunt, quam numinibus in sublime redeuntibus vel disparentibus. Quid autem feci? tanto intentius postea cuncta dicta factaque tua ad animum revocare coepi et notare, sicut ii, qui suavem concentum audiverunt, sonum et harmoniam illius diu auribus circumferunt et reservant: ita ego divinos illos tuos sermones, prudentissimas quaestiones, decentissimum et regium corporis gestum habitumque. Subinde adhuc imago tui augustissimi adspectus menti meae occurrit, quae saepe tanquam in vultu viso

lumina fixa tenet seque imperterrita regis
ora videre putat, nec se declinat ab illo. (*Virgil.*)

Sed ne tuam maiestatem vili orationis genere morer, religiosum silentium mihi imponam, quia reverentius fuerit, ista integra et illibata cogitationibus nostris reservari, quam carptim breviterque perstringi, quia fere sequitur, ut illa quidem, de quibus taceas, tanta, quanta sunt, esse videantur, ut inquit Panegyricus (*Plinii*). Antequam autem sileam, te rogare ausim, ut hunc meum in te cultum et venerationem benigno lumine aspicias, et me vel ad minimum nutum tuum omnes vires et operam vitamque ipsam impendere paratum, tuis praeceptis, quae mihi favoris regii pignora certissima erunt, haud indignum aestimes, ita Deum supplex oro, ut tuam maiestatem semper incolumem sospitemque in solatium adflicti Christiani orbis et te victoriis triumphisque perpetuis coronet, et ante omnes, qui unquam fuerunt, reges extollat.

Dabam Londini XIV Kall. Ian. CIↃIↃCXXIV.

Ad eundem II.

Quod in augustissimum tuae maiestatis conspectum has parvas calami mei lituras proferre audeam, serenissime rex, me devoti et grati animi debitum, quod declarare par fuit, aliqua saltem significatione, impellit. Cum enim ex innata regia munificentia me inopinantem, certe immerentem et nullo meo merito tibi cognitum, tam splendido honorario annuo donare et ornare volueris, num ego minus possum quam uno aut altero verbo testificari devinctionem, quam in magnitudine tanti beneficii habeam? Statim ab illo tempore, quo aliquid lucis in reipublicae negotiis cognoscendis hausi, tuam maiestatem supra omnes, qui hodie rerum potiuntur, principes coepi aestimare

et invictam excelsi tui animi altitudinem admirari, imo semper aliquid augustius, solidius et prudentius in tuis consiliis, actionibus et gestis, quam in caeterorum principum notavi, adeo ut, nescio quo instinctu, persuasi simus, te verum illum futurum vindicem, quo Deus rempublicam et meliorem caussam ac religionem ab oppressione liberare et in pristinum maiusque decus suo tempore attollere constituerit. Quocirca summa cum animi alacritate omnes vires, animum et conatus tuae maiestati iam dudum consecraveram. Accessit deinde quod neminem ex omnibus regibus et principibus viderim, nec nunc videam, qui tanta magnanimitate, ardore et candore, rebus in Europa collapsis, inprimis Germaniae patriae meae bellis civilibus oppressae opem remediumque afferre studeat et satagat, aut aeque sincerus amicus existat serenissimo regi Friderico, domino meo clementissimo, magisve faveat caussae nostrae, quam tua maiestas. Iam tertium accedit vinculum, quo in fidem et obsequium velut domestico aliquo nexu tibi alligor, sempiterna nimirum beneficii in me collati memoria. Fateor quidem, me nunquam satis digne aestimare, minus aliquo modo promereri posse tam benevolum regium in me affectum et beneficientiam, conabor tamen, quantum in me erit, pietate meorum obsequiorum animum devotum et memorem probare, ac re ipsa, si qua occasio se offeret, ostendere, quantum venerer et colam tuae maiestatis numen, quantumque aveam tuis emolumentis operam studiumque meum impendere. Interea sicut desideras et praescribis, in testimonium mei cultus et venerationis, diligenter referam, quae meae notitiae erunt in publicis, et quorum tuae maiestatis intererit cognitionem habere. Quemadmodum illa hactenus ad illustrissimum cancellarium Axelium Oxensternium perscripsi, ita in posterum quoque cum bona tua pace perscribam, ne importunitate mearum literarum tuas sacratiores occupationes intempestive interrumpere cogar. Restat nunc, ut voto, quod pro salute et fortuna tuae maiestatis concipio, finiam; Deum ex animo precans, ut te semper florentem diutissime sospitem et ubique triumphantem in reipublicae Christianae et melioris caussae ac religionis solatium, in Europae, maxime vero Germaniae labantis suffulcimentum et in hostium terrorem confusionemque tueatur et conservet.

Dabam Londini, Prid. Non. Sept. CIↃIↃCXXVI.

Ad eundem III.

Literae tuae, serenissime ac potentissime rex, non tam summam in me animi alacritatem concitarunt, quam devoti obsequii mei cultum erga tuam maiestatem accreverunt. Per illas enim plane cognovi, levidense illud studium, quo defungor in referendo et perscribendo ad illustrissimum cancellarium Axelium Oxensternium ea, quae apud nos scriptione digniora obveniunt, tuae maiestati gratum esse et probari, meque simul a te, tanto heroe, moneri, ut in instituto sedulo pergam. Toto corde lectione regiarum illarum literarum incalui et hoc stimulo et adprobatione adeo exarsi, ut nihil nunc aliud quaeram et ambiam, quam occasionem viamque, qua fidem, obsequium et cultum meum ea, qua par est, humilitate et promtitudine tibi praestem et testificer. Quid enim homini mei ordinis et loci, qui reipublicae et principibus inservire prensat, gratius optatiusque contingere potest, quam si suam qualemcunque operam et laborem videt aestimari et laudari, ne dicam, praemio affici, praesertim a rege tantorum in rem Christianam meritorum, quem numen in melioris caussae et religionis restitutionem et ad oppressae Europae vindicias reservavit et selegit? Cum igitur videam tuae maiestati meum studium et libertatem, qua in scribendis ad cancellarium tuum de rerum statu literis utor, placere, indefesso cursu et iugi constantia pergam, mihi gloriosum reputans, tanto regi probari. Si enim

principibus placuisse viris non ultima laus est:

quanta erit placere regi totius Europae prudentissimo, felicissimo, victoriosissimo et maximo? Tu enim is es, qui maiestate nominis, magnitudine rerum gestarum, sa-

pientia et virtute, veris et perpetuis animi, non fortunae bonis, omnes, qui sceptra gerunt, in hoc orbe terrarum longe superas et antecellis. Sed ne videar in laudes tuas ire velle, hoc est, suscipere rem meo ingenio et calamo nequaquam assequendam, me contineo et ad lineas religiosi et venerandi silentii recipio, hoc unum, quod possum, exequens. Nimirum pro salute et incolumitate tua vota mente et effuso affectu concipiens: dum Deum supplex obsecro, ut te quam diutissime sospitem et tam consiliis quam armis felicique regimine verendum, perpetuoque victorem et triumphantem in solatium disturbati Christiani orbis tueatur et protegat.

Dabam Londini X Kall. Decemb. CIↃIↃCXXVI.

Ad eundem IV.

Hactenus haud indiligenter, praefiscini hoc dicam, gloriosissime rex, ad illustrissimum cancellarium Oxensternium, ea, quae de republica quoquo tempore cognita habebam, inprimis vero, quae Angliae rerum statum spectabant, perscripsi. Nunc vero quoniam a serenissimo principe meo ex Anglia avocatus sum, videri alicui posset, me negligentiorem in continuanda scriptione futurum, vel quia non habiturus sim eam rerum cognitionem, quam habere potuerim per occasionem mei muneris, quod publicus minister in aula Britannica sustinebam, vel quia tempus et occasio scribendi defutura sit, aliis negotiis admoto, aut huc, illuc misso. Opinioni huic ut praeveniam, parvas has lituras ad tuam maiestatem scribere iisque constantiam prioris mei cultus, obsequii et officii, confirmare operae pretium duxi, simulque quasi denuo stipulari et repromittere, me in eadem fide et obligatione atque diligentia, quam hactenus testari annixus sum, perseveraturum, et eodem modo, imo diligentius etiam, quia spero me plus otii et rerum cognitionis nacturum, perscripturum quae de republica cognovero et calamo haud indigna aestimavero. Cum enim in negotiorum et consiliorum publicorum cura et administratione continuo permaneam et operam ac industriam meam non minus hic et alibi locorum, ubiubi esse fata voluerint, quam nuper in Anglia, reipublicae impendere et collocare pergam, dum munus consiliarii apud serenissimum regem meum exercere non desino et ultro citroque ad principes crebrius quam antea commeare soleo, haud minorem rerum ad rempublicam facientium informationem et notitiam consequar et indipiscar, quam adeptus sum, cum in aula Britannica commorarer. Si quid ergo erit, cuius tuae maiestatis interesse et cognitionem tibi gratam ac necessariam fore arbitrabor, inprimis quae rerum ac consiliorum, quae in Anglia quoquo tempore fiunt et agitantur, statum et conditionem, cuius nunquam non ignarus ero, quamdiu voluero, tangere comperero, diligenter ad illustrissimum cancellarium eodem, quo hactenus usus sum, studio et confidentia referre continuabo, confisus operam et fidem meam acceptum et approbatum iri, quam ideo alacrius et promptius praesto, quia te a numine destinatum et vocatum esse, ut rempublicam Christianam undiquaque cadentem et a caeteris regibus et principibus desertam suffulcias, et tuo tempore quasi postliminio ex squalore restituas, non vana divinatione persuadeor et auguror. Multa adhuc et peiora, quam quae vidimus, mala, rem et caussam meliorem excipiunt et solo usque depriment omniumque regnorum et imperiorum eversio et conversio in maiore parte Europae subsequetur: interea suorum misertus Deus rempublicam exulantem et cum morte colluctantem per tuam maiestatem fovebit, usque dum tempus praeparet, quo eam e pulvere et sordibus in sublimem lucem et splendorem attollat. Hinc videmus singulari providentia divina fieri, ut apud te solum vera et meliora, quam apud caeteros reges et status, consilia vigeant et tu solus inter melioris religionis et caussae principes, felix, victoriosus et triumphator sis tuamque potentiam stabilias et thronum firmes: caeteri vero omnes infaustis et contrariis consiliis et actionibus se remque Christianam simul pessundent et hostis communis vires ac dominatum nolentes, fatali quodam errore, provehant. Ne nimis obstrepam, voto, quod pro

tua maiestate solemniter voveo et concipio, epistolam finio, dum numen obtestor, ut te incolumem, florentem, victorem ac triumphantem servet, in solatium et fulcrum rei Christianae, in oppressorum principum ac regum auxilium, in bellorum excidium, in pacis reducendae et stabiliendae adminiculum.

Dabam Hagae, XIV Kall. Maii, CIↃIↃCXXVII.

V.

Nobilissimo et amplissimo viro, Andreae Pawellio, serenissimi regis Friderici consiliario. Stutgardiam.

Procul dubio, nobilissime vir, iam dudum aliunde intellexisti, serenissimum regem nostrum ex certis caussis, quas infra exponam, me ex Anglia ad se revocasse, nunc in procinctu sum discessus, hinc factum est, ut superioribus septimanis nihil a me literarum habueris, nam valde occupatus eram in apparando meo discessu, in valedicendo amicis, in exequendo, quae restabant, mandata, in colligendis sarcinulis et similibus negotiis, quae conditionem vitae et domicilium mutanti oboriri solent, expediendis. Nunc ventum ferentem expecto et navem praetoriam ex Batavia, quae me tuto devehat. Nam Dunkerkii

λῃστῆρες ὑπερ ἅλα τοίτ᾽ ἀλόωντα
ψυχὰς παρθέμενοι κακὸν ἀλλοδαποῖσι φερόντες (*Odyss. III, 73*).
praedones per mare qui errant
animis in discrimen coniectis malum alienis ferentes

Oceanum navigantibus valde intutum reddunt, neque me sine praesidio ire sinunt. Caussa autem, cur ab officio hoc publico dimoveor, uno verbo nulla alia est, quam quod me virum honestum et incorruptum in mea functione et munere praestiterim. Nam Bukinghamius, qui perversis molitionibus hoc regnum evertere satagit, cuique viri candidi et boni publici amantes odio et instar spinae in oculis sunt, aegre tulit, quod me suarum partium studiosum sibique deditum habere non potuerit. Is eo ingenio est, ut ferre queat neminem, qui consilia et artes ipsius diligentius notat et observat. Illae enim haud in alium finem directae sunt et tendunt, quam ad sui ipsius privatam utilitatem et in perniciem ac ruinam boni publici, cuius ego eram fidelis minister. Animadvertit scilicet, me recto et candido pede incedere, praeditum esse inflexibili corruptionibus ingenio, largitionibus et donis immobilem et

Iustum ac tenacem propositi virum. (*Horat.*)

Vidit deinde me apud incolas et meliores cives multum autoritate valere, fidem et amorem habere, et ab eis non parum aestimari. Denique omnia, quae fierent in regno et ab ipso agerentur, vere et sincere ad meos patronos perscribere, nec me in factiones et partes ullo modo pertrahi posse. Ante omnia sua interesse putavit, neminem in aula ferre, qui ad affatum regis se inconsulto aut nolente accedere et cum rege libere loqui, aut in suas actiones et consilia curiosius inquirere et inspicere auderet, quod utrumque exterorum principum ministris negari non posse sciebat. Hinc regem, credulum principem, quem totum sibi obnoxium habet, imo si populi voces admittimus, carmine excantavit, permovit, ut ad affinem scriberet peteretque, me ad se revocaret et alium in meum locum surrogaret. Ut autem regem, qui semel atque iterum rem differebat et primo pedatu assentiri nolebat, tanto facilius perpelleret, speciosa et verisimili calumnia me eum esse dixit, qui legato Dani autor fuerim, ut cum Anglo expostularet et audaciori sermone de fide et promissis male servatis conquereretur, hoc enim factum erat ab oratore, sed non me autore aut suasore: me deinde Daniae regi consilium dedisse et praemonuisse, ne si rebus suis consultum vellet, nimiam Anglo fidem haberet, a quo nihil opis et pecuniae, nisi comitiis vocatis et populo placato sperare possit, mihi denique cum Gallis arctissimam familiaritatem et communicationem intercedere, me ab illis, qui in Angliam veniant, diligenter conveniri, nullum

porro legatum ab extero rege aut principe mitti, cum quo mihi non sit fidum animorum commercium, aut qui meo consilio, antequam ad concilium veniat, non utatur, cum legatis ordinariis et cum primoribus regni me quotidianam habere consuetudinem et congressum, domum meam continue frequentari et adiri, nunc a Gallico, nunc a Venetorum, nunc a Dani, nunc a Batavorum ordinum oratoribus, nunc ab hoc, nunc ab alio sive ministro, sive cive, meque de rebus vel in comitiis, vel in consiliis, vel in aula actis et agendis informari. Nihil in regno, nihil in senatu fieri, quod non cognoscam, et ad eos, cum quibus mihi sit consiliorum communicatio, perscribam. Haec et similia tempori accommodata et in deterius flexa disserebat ille nostri saeculi Plautianus apud principem, cuius ut facilitas fiduciam, ita credulitas fidem dabat, praesertim quia pleraque negari non poterant, sed vera erant et partim oculis usurpabantur, imo ego illa in laudem et gloriam meam, inprimis vero in serenissimi principis mei famam et utilitatem cedere existimabam. Inde enim fides mea et illius autoritas tam in hoc regno quam foris apud exteros principes, quorum cum ministris et legatis mihi tanta consuetudo et necessitudo intercedebat, magis ac magis crescebat: tum ego solebam omnes istas allocutiones, congressus, communicationes, informationes et percontationes non ad detrimentum alicuius flectere, aut curiositatem meam inde pascere, sed ad bonum reipublicae cuncta dirigebam. Nam in omnibus meis consiliis et actionibus hunc solum scopum mihi propositum semper habui. Verum Bukinghamius me noxium et in aliena republica dolo malo nimis curiosum esse, et arcana quaeque cum regis incommodo eliminare, calumniatus est. Rex Carolus in literis suis ad affinem nihil durius de me statuit, quam quod dicat, se observasse, me a se alienum esse et aliorum principum potius negotia curare et emolumentum praeferre, quam respicere ad suum, aut ad affinis honorem et utilitatem. Bonus ille princeps persuasus fuit, me autorem et suasorem exstitisse Dano, ut vehementiores et plenas querelarum literas ad se scriberet et quiritaretur exprobraretque, quod domesticis dissidiis caussam communem concidere et funditus perire permittat. In istis literis etiam hoc continebatur, regem nepotem potius cum ordinibus et populo suo, sine quorum ope et contributione pecunias, nervum belli, habere nequeat, amicitiam redintegrare et in gratiam redire, quam rempublicam Christianam in praecipiti locatam deserere et negligere debere. Tales quidem literas Danus avunculus ad nepotem scripsit, quas scribi necessitas et reipublicae periclitantis salus exigebat, nec negare possum, quin consilii particeps fuerim. At notandum est, nihil magis offendere regem et Bukinghamium, quam cum ipsis de comitiis loquimur et de tractando mitius populo verba facimus. Illud enim ita accipiunt et interpretantur ac si minas intonare et ordinum populique nimiam autoritatem et usurpatam licentiam approbare et confirmare vellemus. Ut autem scias, unde primi motus et semina invidiae et odii in me originem duxerint, paucis sic accipe. Danus quendam nobilem Megapolitanum, nomine Bellovium, olim in Scotia et inter reginae defunctae pueros cubicularios educatum, constituit in hac aula suum mandatarium et negotiorum gestorem. Quamprimum autem facto inter initia muneris experimento perspexit hominis *ἀπειρίαν*, ei administrationem, quam condigne exercere non poterat, et cuius se incapacem esse monstraverat, abrogavit. Hoc factum fuit eo ipso tempore, quo legatus Dani Pallas Rosencrantzius, intimus meus amicus, in aula Britannica erat, Bellovius et socii, turba poculis et commessationibus dedita et

θυμοβόρου ζήλου κέντρον ἔχουσα νόῳ, (*Anthol. 116*)
Cordivori livoris stimulum mente fovens,

sibi nescio quo argumento vel suspicione persuaserunt, me autorem fuisse et procurasse, ut Bellovio auferretur officium, et in me conferretur. Nam cum oratorem Danicum admodum familiarem mecum esse, meoque potissimum in rebus publicis uti consilio, me denique nihil eorum omittere viderent, quibus regis Daniae res promoveri

possent, suspicati sunt, me prensasse et in praemium meritorum obtinuisse illam provinciam. Nihil minus autem cogitavi vel desideravi, quin imo quando legatus nomine Dani mihi illud munus offerret, ego ambabus manibus, sicut quam plurimos testes appellare possum, reieci et in Gasparum Wolfium conferri petii, in quem etiam collatum iri certus sum. Nam reipublicae et serenissimi principis mei bono meove honori haud consultum animadverti, illam provinciam hoc praesertim tempore suscipere et invidiam in me hominum magis irritare et accendere. At invidi isti anseres in omnem occasionem nocendi excubantes, apud Bukinghamium, cui mea sinceritas et integritas odio erat, meam innocentiam calumniis aggressi sunt, illius consilia et actiones me sugillare ac detestari dicebant, illius famam et honorem apud exteros obscurare et imminuere, illius dominationem et ambitionem accusare et tanquam caussam communis interitus decantare; praeterea dicere nihil ab illo candide, nihil sincere, nihil in reipublicae salutem fieri et intendi, sed quidquid agat, ad privatum commodum et ad stabiliendam potentiam et fortunam propriam, vel cum regis et regni exitio tendere et dirigere, talia me legatis et civibus in omni congressu, in omni sermone et ad exteros principes scribere. Hinc fieri, ut nomen illius tam male audiat et apud Danum aliosque principes vapulet. Haec et similia ex moribus et ingenio actionibusque Bukinghamii delecta fingebantur, quae quia vera erant, etiam dicta credebantur (*Tacit.*), et apud suspicacem aliisque consiliis, quam reipubicae expedit, utentem, facilem fidem invenerunt. Bukinghamius igitur his calumniis incitatus et commotus occasionem oblatam noluit dimittere, sed eam callide amplexus regem patronum in me incendit obtinuitque, ut ex aula Anglica revocarer. Ego quidem post me maximum mei desiderium apud omnes viros probos et honestos, inprimis apud oratores Venetum et Batavum (qui sane inique ferunt hanc revocationem, culpata nimia serenissimi regis mei facilitate et coeca obedientia) relinquo, fidi et diligentis religiosique et caussae melioris studiosi et ab omni corruptione liberi ministri laudem et gloriam assecutus. Non debebat certe princeps noster se tam facilem praebuisse, sed potius innocentiam et integritatem ministri sui, quam novit et agnoscit, defendisse, praesertim cum sciat et confiteatur, me nullam aliam ob caussam invisum fuisse, quam quod nimium in consilia et arcana Bukinghamii penetraverim et incorrupto ingenuoque animo reipublicae negotia expediverim. Sed tam conditio quam indoles regis nostri nota est, illa propter necessitatem ab Anglo nota dependere, haec subinde timere cogitur, ne alimenta, si vel in minimo obniteretur affini Anglo, detrahantur aut circumcidantur. Quod si cuncta probe expendo, me certe felicem aestimare debeo, quod ab hoc laborioso et aerumnoso munere, quo nisi molestias, iniurias, invidias et odia mihi conciliavi, liberatus sim. Res enim in hoc regno tam male administrantur, ut ministro publico patriam et rempublicam amanti nequaquam conveniat, eas vel aspicere connivente et patiente oculo, vel sine admonitione et obtestatione relinquere. Officii ratio a me exigebat, ut reprehensis deterioribus consiliis meliora et saniora demonstrarem et suggererem, ut errores arguerem et diligentiorem reipublicae curam ac rationem pro temporis et necessitatis modo habendam esse inculcarem. At, mi Bukinghami,

> *σὺ δ' ἠγρίωσαι, κοὔτε σύμβουλον δέχῃ,*
> *ἐάν τε νουθετῇ τις εὐνοίᾳ λέγων,*
> *στυγεῖς, πολέμιον δυσμενῆ θ' ἡγούμενος.* (*Sophocl. Philoctet.* 1321.)
> tu ita efferatus es, ut non admittas consultorem,
> si quis te animo benevolo monet,
> statim odisti, hostem infensum tibi esse iudicans.

Ego fatum huius pulcherrimae insulae in propinquo stare, eique magnum malum supereminere video, omnem enim benedictionem divinam recedere, fortunam et pristinum vigorem diffluere, amorem boni publici et religionis torpescere, praepostera et

praecipitia consilia invalescere, regimen et ordinem formamque imperii dissolvi, cuncta alia in praeceps ruere, cum gemitu et suspiriis intueor. Cum Gallia periculosa dissidia exercentur, quae tandem in apertum et reipublicae exitiosum bellum erumpent, Bukinghamio Phaethonte instigatore et impulsore. Ille enim instar Salamandrae est, quae in igne vivit, sic iste non nisi incendio et ruina communi saginatur et pascitur. Sed nimis diu te detinui. Vale amplissime et nobilissime vir.

Dabam Londini, V. Kall. Februarii CIↃIↃCXXVII.

VI.

Amplissimo et consultissimo viro Iohanni Salvio IC. Regi Sueciae a consiliis.
Stockholmiam.

Constantia benevoli tui in me affectus, quam saepius alias et nuper maxime in literis ad Ludovicum Camerarium, communem amicum nostrum, abunde testatus es, amplissime vir, me compellit, ut his literis te compellam et pro singulari illa testificatione gratias agam, simul etiam te de meo prompto animo et studio certiorem faciam. Utrumque autem non calamo et sermone, sed mente et amore perficio. Nam signa verbis agenda non sunt, quae melius interpretatur affectio. Velim autem vobis persuadeatis, me, quanquam rarius scribam, non tamen omittere vos amare, colere et observare. In officio meo indeclinabili alacritate pergo, et ea, quae vestris rebus publicis et privatis emolumento esse iudico, quantum in me est, persequor, licet, meam operam non iactitem et ostentem. Sicut invenimus, vitem et malum punicam stirpe fructum tulisse, non palmite aut ramis, ut ait Plinius, ita sapientes et probi homines opera sua occultant, non ostentant. Quod in privatis meis sedulam curam et sollicitudinem praestas, luculentum iterum testimonium tuae benevolentiae erga me praebes, superiori anno expertus sum tuorum laborum fructum, dum mihi pars aliqua nummorum in solutionem annui honorarii, quod mihi a rege perscriptum est, annumerata fuit, si hoc anno reliquum te procurante et annitente, sicut spero et obnixe a te contendo, consecutus fuero, duplici nexu me tibi obligatum habebis.

Ante paucos dies relationem exactam et curiosam de hodierno in Gallia rerum et consiliorum statu binis amplissimis literis comprehensam ad vos transmisi. Per ego vestram fidem et amorem, quo nos complectimini, vos obsecro et magno opere rogatum volo, ut eam, quia arcana multa continet et calamo liberiori scripta est, in abdito habeatis, ne divulgatio autori fraudi et noxae sit. Soli regi et uni aut alteri e sanctiori consilio ista scripta et legenda sunt, si profanae manus et oculi attigerint, Roscius non modo linguam, sed et manum deinceps tenebit. Plerumque enim accidit, ut principes eos, quos de se libere locutos esse et iudicasse et in intima consilia penetrasse et ea aliis evulgasse animadvertunt, non libenter postea videant et admittant, sed ut nimium curiosos et argutos odio habeant et abominentur ac persequantur. Interim si fidem iis, quos nihil de republica celare debemus, quibusque arctiori vinculo alligamur, servare volumus, eis omnia, etiam arcanissima, quae in aliena republica deprehendimus, aperire tenemur, ut inde excerpant, quae rebus suis commoda esse arbitrantur. Interest enim principis, qui aciem consiliorum cum exteris instruere necesse habet, ut omnia eorum secreta et in mente recondita consilia, ingenia, studia, mores, disciplinas, affectus, inclinationes, fortunas, rationes et si quid simile, explorata habeat. Honorium quidem et Theodosium alieni regni arcana non scrutanda esse rescripsisse legimus, sed illud cum mica salis intelligendum est. Ii, qui reipublicae caussa peregre mittuntur, hodie omnem operam adhibere debent, ut minima maxima et occultissima etiam in alieno regno cognoscant, ut dominos suos, quorum interest ea scire, domum reversi informent. Alieni regni arcana indagare et domino suo referre scitum est, sed domini sui secreta nec scrutari nec prodere fas est. Cum vero experientia et nostro documento sciamus, quantas turbas, odia, calumnias, accusationes, delationes et diras eiusmodi liberae

voces et relationes, quae de aliorum consiliis et actionibus, sive bonis et manifestis, sive perversis et occultis, texuntur, pariant, praestat illa scriniis involvere quam enunciare.

χρὴ περιστεῖλαι καλῶς
κρύπτοντα, καὶ μὴ πᾶσι κηρύσσειν τάδε,
oportet pulchre cooperire
abscondendo et non omnibus enunciare ista.

Nam si occultantur et in abdito habentur et leguntur, nemini periculum aut noxam afferre possunt, sed utilitatem et gaudium habentibus et legentibus, tamquam thesauri reconditi conferunt.

ὃς σκότῳ
κἂν αἰσχρὰ πράσσει, οὐ ποτ' αἰσχύνῃ πέσῃ,
qui occulte
etiam turpe quid agit, non incidet in probrum,

inquit Sophocles, ita qui occulte etiam quid libere de principibus loquitur, non incidet in damnum et discrimen. Haec ideo pluribus monere volui, ut inde meum metum, quem propinqua exempla intendunt et augent, cognoscas meque non sine ratione sollicitum et anxium esse scias, quanquam in vestra fide et probitate securus conquiescam. Natura enim timidi et solliciti sumus, nec a nobis impetrare possumus, ut nihil timeamus etiam in re indubia. Vale, vir amplissime, et mihi occupationes tuas cumulatissimas importunius interpellanti ignosce.

Dabam Hagae, IV. Id. Martias CIↃIↃCXXX.

349, 4 fgg. Diese Engländer suchte Bernegger später für seine Historikerausgabe zu interessieren, aber ohne Erfolg, vgl. Anm. zu 418, 17 fgg., ferner zu 497, 19 fg.

350, 7. Joh. Weitz, bedeutender Latinist, geb. 1576 zu Hohenkirch in Thüringen, Lehrer, 1631 Rektor des Gymnasiums zu Gotha, † 1642, vgl. Bursian, I, 297. — An Buchner schrieb Opitz, Lipsiae 27. Sept. 1630, Schnorrs Archiv V, 356 fg.: 'Amicis heri mei iussis toties excitus in patriam revertor. Scito me vixisse ex sententia in illo compendio orbis et amicitia doctissimorum virorum auctum redire. Te antiquum obtinere et amare me adhuc animo spero. Itaque ad crebrius scribendi officium redeamus, si libet. Interea hic per dies usque X. morabor, quod tu tempus suavius mihi reddes acceptissimis literis tuis. Caeterum ut tibi ac Berneggero nostro tandem obsequerer, passus sum Argentorati me depingi, itu ut chalcographi manu, si nunc coram non licet, vel sic tamen brevi me visurus sis.' Buchner kam nach Leipzig, um Opitz wiederzusehen, er reiste dann nach Altenburg und von dort über Leipzig nach Wittenberg zurück, vgl. seinen Brief an Opitz vom 3. November, Buchneri Epistolae I, 6. Vgl. ferner Anm. zu 406, 21 fgg.

350, 11 fg. Opitz hoffte am 4. Jan. 1631, seine Übersetzung des Gedichtes von Grotius 'Bewys van den waren Godsdienst', vgl. Anm. zu 260, werde zur Frühjahrsmesse erscheinen, 358, 10 fg. Am 2. Febr. hatte er die Übersetzung des 1. Buches geschickt und Colerus gebeten, unter Beihülfe von Cothurnius und Dan. Cepco den Druck zu überwachen, 364, 4 fgg. Colerus erklärte sich bereit, die Korrektur zu übernehmen, 367, 9 fg., 14 fg. Er bemühte sich mit Nüssler die Übersetzung selbst zu glätten, 369, 5 fg. Am 5. März war der 3. Bogen im Druck, 369, 4. Opitz schickte am 8. weiteres Manuskript, 370, 10, ohne es vor der Absendung genau durchzulesen, Colerus sollte die etwaigen Schreibfehler nach eigenem Ermessen verbessern, 370, 16 fg. Durch Schuld des Verlegers und des Druckers ging der Druck nur langsam vorwärts, 372, 4 fgg., 377, 10 fgg., 384, 5 fgg. Am 12. April schickte Opitz die Vorrede und hoffte, das Buch zum Osterfeste zu haben, 382, 22 fgg. Erst Ende April war der Druck beendigt, 384, 4 fg., 386, 12 fg. Am 3. Mai schickte

Opitz ein Exemplar an Lingelsheim, 387, 13 fg. 'Hugo Grotius Von der Warheit der Christlichen Religion Auss holländischer Sprache hochdeutsch gegeben. Durch Martin Opitzen. In Verlegung David Müllers 1631.' Vgl. das Urteil des Grotius über die Übersetzung 406, 3 fgg.

351, 4 fgg. Opitz hatte also an Coler und Nüssler in denselben Ausdrücken wie an Buchner geschrieben, vgl. Anm. zu 350, 7.

351, 9 fgg. Die Tretmühle Colers war bei dem Herrn Muck von Muckendorf, auf den Coler hier in nicht misszuverstehender Weise hindeutet, den er später 389, 8 direkt nennt, vgl. Anm. zu 312, 8.

351, 20 fg. Vgl. 390, 18 fg., 393, 19 fg., 395, 14, Anm. zu 87, 16 fg.

351, 21. Über Simonis Simonidae poemata aurea vgl. Buchner an J. Seusius, Buchneri epistolae II, Nr. 62: 'Adiunxi Albertum Austriacum Dornavii et Simonis Simonidae poemata vere aurea, quod praescriptum habent, et cum antiquitate comparanda. Caeterum utinam plura! In Elegiis quaeso quanta suavitas, quantum utrobique ingenii et eloquentiae flumen, quanta, sed sine affectatione, eruditio! Nobilissimus et Melissi, laudabilis et Sammarthani conatus, at si quid recte iudico, nemo isto melius ideam illam Pindaricam expressit. Unicum istud exemplar attulere bibliopolae nostri. Itaque si alius alias mihi copia fieri non poterit, quanquam suam promiserint operam, quaeso, mi pater, tres illas odas et elegias additas describendas cures. Vellem enim ego gemmularum istarum non expers esse. Quae quo minus a seculo nostro sperandae sunt, eo diligentius fideliusque asservandae et custodiendae.'

351, 23. Vgl. 317, 11 fgg., 333, 38 fgg., 353, 15 fg., 355, 8 fg.

352, 9. Panegyricus Iano Grutero scriptus a Balthasare Venatore, cui adiecta epicedia amicorum. Genevae, Apud Petrum Aubertum, reipublicae et academiae typographum. M. DC. XXX. Superiorum permissu et privilegio. Vgl. die Widmung Anm. zu 341, 32 fg. und Anm. zu 143, 1. Die Epistola Venators 16 fgg. kam zu spät.

353. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

354, 2. Von Bernegger selbst eingetragen. Lies 24 statt 'eo' 'et'.

354, 6 fg. Wohl das Anm. zu 287, 8 fgg. angeführte Gedicht.

354, 9 fgg. Aeneae Gazaei Theophrastus, vgl. 358, 12, sollte, bearbeitet von C. Barthius mit einer Übersetzung, vgl. 371, 27, in Strassburg gedruckt werden, vgl. 375, 14 fgg. Da der Druck immer wieder hinausgeschoben wurde, vgl. Anm. zu 375, 14 fgg., liess Barthius das Manuskript durch Opitz zurückfordern, vgl. Opitz an Buchner, 11. März 1633, Schnorrs Archiv V, 363. Der Traktat erschien unter dem Titel: 'Aeneae Gazaei Theophrastus, dialogus Platonico-christianus, de resurrectione mortuorum. Recensebat, interpretabatur, illustrabat animadversionibus Caspar Barthius' in dem Werke: 'Aeneas Gazaeus et Zacharias Mitylenaeus, philosophi Christiani de immortalitate animae et mortalitate universi, ex recensione et cum animadversionibus Casparis Barthii, equitis etc. Lipsiae, typis et impensis Iohannis Baueri, Anno Domini M DC LIII.' mit folgender Widmung: 'Inclytissimo libero Silesiae statui, nobilissimis, strenuis, magnificis, amplissimis clarissimisque viris, dominis, praesidi, totique senatui celeberrimae Deoque dilectissimae reipublicae civitatis Vratislaviae, doctrinarum omnium promotoribus et fautoribus perpetuis et singularibus, suis quoque a prima aetate ad extremam hanc senectam cultis semper colendisque patronis, dominisque et amicis: D. D. D. insignes hos Christi philosophos Caspar Barthius, s. Romani imperii tornearius et quadravitus eques, etc.' Diese Widmung und das darauf folgende Widmungsschreiben fehlt in der 2. Ausgabe: 'Lipsiae, typis Iohannis Baueri, sumptibus vero Christiani Gerlachii et Simonis Beckensteinii. Anno Domini M DC LV.', für die nur der 1. Bogen neu gedruckt und der ein Blatt mit Berichtigungen und Zusätzen beigegeben wurde. — Über das Elogium Bongarsianum vgl. Anm. zu 358, 13 fgg.

354, 15 fgg. Vgl. 380, 3 fgg., Anm. zu 350, 7. Jak. von Heyden hatte das Bild gestochen, vgl. Anm. zu 274, 41, Palm, Beiträge 256 fgg.

354, 24 fg. Joh. Tscherning (Sohn des Ratsherrn Andr. Tsch., der † 1641, und seiner Frau Maria Opitz, einer Tante M. Opitzens), Buchhändler in Strassburg, heiratete dort 24. Nov. 1630 Anna Maria, Witwe des Kupferstechers Peter Aubry, Tochter des Buchdruckers Anton Bertram aus Mainz und der Johanna, Witwe des Buchdruckers Nic. Wyriot in Strassburg, vgl. Stammtafel der Familie Tscherning bei E. Wernicke, Chronik der Stadt Bunzlau. Bunzlau 1884, zu S. 479.

355. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse. Zeile 10 ein Loch im Original, so gross, dass die ergänzten Buchstaben dort gestanden haben können, sonst könnte man auch an 'offerre' denken.

355, 10 fgg. Colerus ging auf dieses Anerbieten nicht ein, vgl. 356, 8 fgg., 358, 19 fgg.

355, 22 fgg. Dieser Casp. Cunradus war kein Sohn des gleichnamigen Breslauer Arztes und Lateindichters, sondern wohl ein Sohn des Bunzlauer Bürgers J. Konrad und ein Bruder des gekrönten Dichters Joh. Cunradus, geb. Bunzlau 1585, † Liegnitz 1632, vgl. J. H. Cunradi Sil. Tog. 49. Die Epithalamia, vgl. 356, 15 fgg., finden sich weder auf der Milichiana, noch auf der Rhedigerana.

357. Auf beiden Seiten eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt.

357, 11. 'Paulus Gnilius Silesius, praeceptor classis X. Argent', spendete 1622 lateinische Verse zu der Diatribe in Suetonii Caesares des Paulus Wisnerus, vgl. Anm. zu 94, 48 fgg. Er lebte 'in re lauta' vgl. Anm. zu 131, 4 fgg.

357, 26 fgg. Näheres erhellt aus zwei Briefen Berneggers vom 25. Nov. 1630, der eine an Christian, der andere an Casp. Cunrad gerichtet, beide an den ersteren geschickt, H. XXXI, 702—705. In dem 1. Briefe heisst es: 'Caput praecipuum erat de discessu tuo inopinato, quem quod et celare me voluisti, et nunc etiam ceu nescio quanto crimini affinem excusas, facis tu quidem haudquaquam pro amicitia nostra, quam si bona fide et ipse complecteris et a me coli credis, viaticum etiam a me, tantum abest ut qualecunque impedimentum aut proditionem consilii polliceri tibi debuisses. Nunc dum alia ratione iuvare te non possum, ad dn. patrem saltem scribo, eumque rogo, ne te, ne spes tuas, imo suas destituat, neve doctrinae et academicorum honorum culmini proximum intempestiva parsimonia retardaret. Mitte, si tanti est, epistolium, aut etiam Vulcano trade. Nam hoc totum arbitrii tui facio. Si otium erit — scribam etiam ad d. Opitium nostrum. Quas literas ut cures oro.' In dem Briefe an den Vater: 'Doleo vehementer ita mutatas rerum vices, ut eundem nunc patri tibi commendare necesse habeam. Inaudivisse te nihil ambigo de discessu ipsius inopinato et, nisi ego aliique amici famam et existimationem eius tueremur, dedecori futuro. Cum enim de negata abs te debitorum suorum solutione cognovisset, panico nescio quo, certe non necessario metu correptus et creditorum humanitati patientiaeque male fidens clam sese subduxit. Hanc unam amicitiae nostrae fecit iniuriam, quod me consilium hoc celavit, qui fueram ei vel diversa suasurus, vel certe viatico aliquo discedentem instructurus. Quantum aerumnarum in itinere pertulerit, ex ipsomet, si curae est, cognosces, et nisi patrem exuisti, dolebis. Nunc Norimbergae fortunae suae speculatur eventum, et quo pacto te mitiorem benigniorem que reddat, meditatur. Oro te per ius amicitiae nostrae, et ipsius naturae, adeoque per quicquid est sacrum, ne filium, et tantae quidem expectationis filium, tanta cura hactenus educatum, et ad hanc eruditionem, quae a culmine literariorum honorum est proxima, tuis auspiciis progressum, repente, veluti fatigatus destituas.

357, 63. Bernegger war zum zweitenmal Rektor vom 22. Oktober 1630 bis zum 3. Mai 1631, vgl. Berneggeri Orationum acad. decas 204 fgg., 220 fgg.

358, 2. In den Abschriften 15 'Bern.', zu 38 die Bemerkung 'M. Opitius'.

358, 13 fgg. Vgl. Berneggers Brief an Opitz, 13. März 1631, Anm. zu 375, 14 fg., 375, 19 fgg. und Anm.

358, 19 fgg. Vgl. 355, 10 fgg. und Anm., Colerus hatte Aufnahme bei Joh. Stein in Brieg gefunden, vgl. 356, 13 fg., Anm. zu 426, 20.

359. Auf beiden Seiten eines Folioblattes, dessen Rückseite auch die Adresse trägt mit dem Praesentationsvermerk Berneggers: 'Accepi 18. April 1631: D. Cunrad'.

359, 6 fg. Vgl. Anm. zu 357, 20 fgg.

359, 39 fg. 'exsuere' steht deutlich im Originale, man könnte an 'exsugere' denken, wahrscheinlich hat Cunrad 'exuere' schreiben wollen. — Vgl. Anm. zu 327, 23.

360. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

360, 1. Über Christian Czepko, den jüngeren Bruder Daniel C.s, vgl. Anm. zu 84, 1.

361. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

361, 1. Matthias Machner, geb. Jauer 23. Febr. 1598, † Breslau 14. Juli 1662, nach Cunradi Sil. togata 180: 'Reipubl. Vratisl. a Latinis expeditionibus et iudicii orphanorum notarius.' Vgl. Joh. Gebhardi Epistolicum Machneromnema. Vratisl. (1662). Mai 1624 war er nach Strassburg gekommen, mit Empfehlungen Dan. Vechners, vgl. Anm. zu 290, 14 fg., an Bernegger. Letzterer schrieb 17./27. Mai 1624 an Vechner nach Goldberg, H. XXXI, 94: 'Et literas et librum tuum, vir clarissime, mihi reddidit Machnerus tuus, imo noster, cuius egregii mihique familiarissimi iuvenis commendationi hanc debeo felicitatem, quod benevolentiam amicitiamque tuam, quae mihi modis omnibus ambienda fuerat, ultro perhumaniter obtulisti.'

361, 9 fg. Über Andr. Sanftleben vgl. Anm. zu 306, 13 fg.

362. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

362, 5. Colerus war zu den Arbeiten über Wacker und über Dudith wohl durch Lingelsheim angeregt worden, da dieser sich besonders für Dudith lebhaft interessierte. L. schrieb am 24. Nov. 1609 an M. Goldast, G. 370: 'D. Quirinus mihi indicavit, se Dudithiana quaedam, meo suasu, apud vos edere, atque in eo tua opera se usum. Te maiorem in modum oro atque obtestor, ut in utilissimo opere nihil intermittas. Virum illum colui vivum et veneror mortuum, ob summam olim in me demonstratam humanitatem, sed magis ob probitatem, doctrinam, veritatis studium et ἦθος illud perfectum viri boni et praestantis. Scio labem eius famae adspersam ob commercium cum Arrianis, sed mihi de eius recta fide in Christum et pia morte constat. Tu fac, ut quam perfectissime ista edantur. Habes multas ipsius insignes epistolas, quas edere cupio quoque. Ubi videris, probabis sat scio.' So wandte Colerus sich denn auch an Goldast, der VIII. Kal. Octobr. 1631 freundlichst antwortete, Rh. 251, 197: 'Wackeri nonnulla tibi transmittam, ubi certum hominem allegaveris, cui tuto committere ausim. . . . Wackeriana opuscula si poteris in unum volumen colligere, praestabo te indemnem et publicationem in me recipiam maturato. Quod memini me ante annos hosce viginti Dudithianis nonnullis praestitisse. Numquam enim tam occupatus sum, quin possim bonis ac honestis libris iuvandis ac promovendis operam dare. Vale et Dornavio, Laubano ceterisque mei amantibus salutem plurimam dicito. Scribebam raptim Francofordiae.' Die Ungunst der Zeitverhältnisse nötigte Colerus, den Plan aufzugeben.

363, 12 fg. Vgl. 352, 5 fgg.

364. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

364, 13 fg. Vgl. aber 394, 21 fgg., 397, 4 fgg.

365. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: '9. April 1631. dn. Robertinus'.

365, 3 fgg. Vgl. 329, 9. Nach 330, 4 war Robert Robertin 14. Mai 1630 von Paris abgereist. Er hatte in seiner Heimat eine Stelle als Kantor annehmen wollen, vgl. Bernegger an Joh. Valentin Andreae, 10. Juli 1630, H. XXXI, 671: 'Robertinus noster in patriam nuper Lutetia abiit, cantoris ibi munere, ut audio, functurus, qui multo rectius magnatum consiliis admoveretur. Librum, quem is tibi muneri misit, Bockenhoferus, uti spero, recte curavit.'

365, 6. Am 14. Jan. 1631 dankte Bernegger Alb. Sebisius für einen Brief, den derselbe gleich nach seiner Ankunft in Paris an Bernegger geschrieben. H. XXXII, 12 fg. Bernegger schrieb u. a.: 'Iustinus noster valde lento gradu procedit, ob scholasticas, leves quidem illas, sed multas tamen occupatiunculas, tamen inprimis ob praesentiam Anglici comitis, cui aliquot horas diei soleo tribuere. Discedet paucis post septimanis pergratus et iucundus mihi hospes, convictoribus tamen meis non aeque, cum ipsius respectu frontem adductiorem induere necesse sit, ut nunc hilaritatem tuam, licet ad rigidi Catonis alicuius leges minus exactam, quodammodo desiderare videantur.'

366. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: '19. Febr. 1631. h. Cunrad.' Die Unterschrift abgeschnitten. — Vor Nr. **366** müsste Nr. **84** stehen, vgl. Anm. zu 84, 1.

367, 15. Joh. Seussius, geb. 1566, † 1631, vgl. 407, 31, Sekretär des Kurfürsten von Sachsen, trat früh in nähere Beziehung zu den schlesischen Dichtern. 1614 schickte er Casp. Cunradus 3 Variationen auf dessen Symbolum, abgedruckt C. Cunradi Theatrum symbolicum (1625) 95. Cunradus trug ihn 1616 in seine Prosopographie ein, Prosopogr. Mill. III, 136. An C. Dornavius schickte S. 1617 ein lateinisches Gedicht zu dessen Genesung, vgl. Anm. zu 79, 39. Opitz besuchte ihn als Freund, wenn er nach Dresden kam, vgl. Coleri laudatio 29 und 42, wo Seussius 'poeta et poetarum studiosissimus, amantissimus' genannt wird. Er war ein Gönner Aug. Buchners, unter dessen Epistolae mehrere undatierte an ihn stehen, II, Nr. 60 fgg. In Nr. 65 äussert Buchner sich über die Gedichte des Seussius: 'De carmine gratias ago, nunquam lego tua, quin exclamem, o poetarum ingeniosissime Seussi! aliis enim alia censeantur, tuorum poematum laus ingeniositas.'

368. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

368, 4. Über Cothurnius vgl. Anm. zu 426, 5.

368, 13 fg. Trotzdem steht S. 37 v. 16 (im 5. Quaternio) der Opitzschen Übersetzung: 'Noch einem andern auch der mann von Charoné'. Im Druckfehlerverzeichnis S. 159 steht das richtige 'Cherone'.

369, 7 fgg. Die Schrift des Jos. Hall, welche Colerus übersetzte, führt in seiner Übersetzung den Doppeltitel: Himmel auf Erden oder von der wahren Ruhe des Gemütes, sie ist dadurch schon deutlich der Schrift des L. Annaeus Seneca 'de animi tranquillitate' entgegengesetzt, daher der Titel der christliche Seneca. Vgl. übrigens 407, 24, Anm. zu 407, 19 fgg.

369, 10. Valentin von Sebisch, vgl. Anm. zu 309, 1.

369, 12 fg. Guil. Perkinsus, vgl. Freher 323, geb. 1558, † Cambridge 1602, sehr beliebter theologischer Schriftsteller. — Nüssler führte diesen Plan nicht aus, die Anm. zu 369, 7 fgg. genannte Schrift erschien 1632 ohne jegliche Beigabe.

369, 15 fg. 'Sensus librorum sex quos pro veritate religionis Christianae Batavice scripsit Grotius', vgl. Anm. zu 260. Es ist nicht klar, ob Colerus selbständig auf den Gedanken gekommen ist, diese Schrift des Grotius zu übersetzen, oder ob Opitz, vgl. Anm. zu 372, 10 fgg., oder Müller ihn dazu veranlasst haben. Müller war sofort

bereit, die Übersetzung zu verlegen, er schickte ein Exemplar des Originals, 370, 12 fgg. Colerus begann die Arbeit am 21. März 1631 und hoffte, sie im Laufe zweier Wochen zu beendigen, 372, 8 fgg. Über den Fortgang der Arbeit vgl. 373, 4 fgg., 374, 6 fgg., 377, 8 fg., 382, 8 fgg., 384, 9 fgg., 386, 8 fgg., 393, 5 fgg., 407, 6 fgg., 409, 4 fgg. Ende August war das Buch fertig gedruckt, vgl. 410, 4 fg. 'Die Meinung der Bücher Hugonis Grotii Von der Warheit der Christlichen Religion. Von Ihm selbst Auss dem Holländischen inn Latein, Vnd Auss diesem inn das Deutsche gezogen. Durch Christoph Colerum. In Vorlegung David Müllers. 1631.'

370. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

370, 11 fg. Vgl. 382, 25. Die Übersetzung war gewidmet 'Herren Hauptmanne und Rhatmannen der Stadt Bresslaw'. Opitz fand sich zu dieser Widmung genötigt und angereizt, wie er sagte, 'durch die Liebe und schuldige Pflicht gegen diesem meinem andern Vaterlande, der Kron und Perle unserer Provinz, dem Auge der Städte, der Blum Europens'.

371, 27. Vgl. Anm. zu 354, 9 fgg.

371, 28 fg. Vgl. Anm. zu 507, 31, zu 7, 28 fgg.

371, 36. Nicol. Claud. Fabri oder Fabricius Peirescius, geb. 1580, † 1637 zu Aix, wo er Parlamentsrat gewesen, berühmt als eifriger Förderer gelehrter Studien, besonders historischer und philologischer. Vgl. Anm. zu 424, 5 fg., Freher, 1079 fgg., Biogr. univ. Michaud, 32, 374 fgg.

371, 45. Cornelius Grotius, den Sohn von Hugo G., hatte Opitz in Paris kennen gelernt, er richtete an ihn 'Pr. Non. Quinctil. An. CIↃ. IↃC. XXX' das lateinische Gedicht, welches in der Nüsslerschen Ausgabe der lat. Gedd. des Opitz vom J. 1631, S. 18 fgg. steht.

371, 46. Vgl. Anm. zu 295, 13 und zu 383, 10.

372, 10 fgg. Diese Stelle berücksichtigt Opitz in seiner Antwort 374, 6 fgg. Der Dank des Colerus bezieht sich auf einen Brief des Opitz, welcher leider fehlt. Es fehlt so auch die Handhabe zur richtigen Beurteilung des Verhaltens von Opitz seinem Freunde gegenüber. Man ist sehr geneigt, anzunehmen, dass Opitz von Anfang an seinen Freund mit dem Hinweis auf die Huld des Burggrafen hat ködern wollen, um ihn willfährig zu machen. Opitz wünschte, dass die von Colerus unternommene Übersetzung der Grotiusschen Schrift, vgl. Anm. zu 369, 15 fg. baldmöglichst beendigt und gedruckt sei und wusste den Freund zu kirren mit dem Dank des Burggrafen, 374, 8. Er bat um Einsendung des Übersetzten, 382, 9 fgg., 390, 4 fgg., schickte es aber zurück, ohne dass er es ganz durchgelesen hatte, den Colerus auf Nüssler verweisend, 394, 21 fgg., 397, 4 fgg. Am 14. April sprach Colerus den Wunsch aus, das Werk dem Burggrafen widmen zu dürfen, 384, 13 fgg. Opitz, der schon mehrfach mit der Unzufriedenheit seines Herrn über die langsame Erledigung der Angelegenheit gedroht, 390, 6 fg., 392, 4 fgg., 21, teilte für die Widmung den vollen Titel des Burggrafen mit, 392, 27 fgg., versprach sogar ein 'carmen' oder eine 'epistola', 392, 18 fg. Colerus dankte hocherfreut für beides, 393, 17 fgg. Um ihn zu grösserer Eile anzuspornen, drohte Opitz von neuem mit dem Zorne Dohnas und wiederholte zugleich die Zusage einer Beigabe, bat dann, Colerus möchte ihm wenigstens eine Probe des Druckes senden, 394, 9 fgg. Als Opitz die Probe zurückschickte, forderte er bei der Ungnade seines Herrn, dass das fertige Buch in 12 Tagen vorliege, zugleich erklärte er, sein Herr wolle in dem Buche gar nicht genannt werden, 399, 11 fgg. Colerus verhehlte seine Verwunderung über diese Willensäusserung des Burggrafen nicht, fügte sich aber und bat, einen Brief an Grotius voraufschicken zu dürfen, 400, 4 fgg. Darauf fuhr Opitz fort, seinen Freund mit dem Zorne Dohnas zu ängstigen, gestattete die Vorrede an Grotius, verbat

sich aber jeden Hinweis auf seine Beziehungen zu dem Buche und auf den Burggrafen, 401, 4 fgg. Kein Wunder, dass Colerus darüber die Lust verlor und nur langsam mit seiner Arbeit voran kam, so sehr er sich auch bemühte, 407, 4 fgg. Er erbot sich, durch einen besonders gedruckten Panegyricus den Zorn Dohnas zu beschwichtigen, 407, 11 fgg. Opitz wies das als nutzlos zurück, nur das fertige Buch könne nützen, 409, 4 fgg. Dieses war unterdessen fertig geworden, am 28. Aug. meldete Opitz, dass er es dem Burggrafen übergeben, der aber sehr beschäftigt sei, 410, 4 fgg. Colerus erhielt erst Anfang November ein kleines Geschenk, welches Opitz direkt von Dohna gefordert haben wollte, 413, 5 fg., 414, 4 fgg., 417, 4 fgg., und wofür er den Dank des Colerus erwarten konnte, 419, 6 fg. Vgl. Anm. zu 407, 10 fgg.

374. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

374, 13. Nüssler hatte sich Opitz sehr verpflichtet durch Sammlung und Herausgabe der lateinischen Gedichte desselben: 'Mart. Opitii Silvarum libri III. Epigrammatum liber unus. E Museio Bernhardi Guilielmi Nüssleri. Francofurti, Impensis Davidis Mülleri, Anno M. DC. XXXI.' Der Ausgabe geht folgendes Widmungsschreiben voraus:

Clarissimis viris Matthiae Berneggero et Augusto Buchnero, illi in Argentoratensi, huic in Witebergensi academia humanitatis professoribus Bernhardus Guilielmus Nusslerus S. D.

Nihil tam arduum esse ac difficile, quo non magnitudine animi et pertinaci industria eniti liceat, neque vos ignoratis, viri clarissimi, et quaevis idipsum aetas luculentis sane exemplis ostendit. Ut alia fere infinita taceam, quae cum nulla ratione fieri posse crederentur, patrum et nostra aetate feliciter processisse videmus, quis unquam sperare ausus fuisset, linguae nostrae vernaculae tantum posse luminis inferri, ut in parem exoticis cultum et splendorem assurgeret? Exortus tamen est propitio quodam Germaniae fato Martinus ille Opitius, civis meus et frater sodalis, qui cum ad excitatum ingenium et generosos impetus, quibus naturae ipsius habitu prope divino valebat, acre iudicium et eruditionem robustam attulisset, magno animo ad vindicandam linguae nostrae gloriam se accinxit, opusque ipsum aggressus et

sanctos ausus recludere fontes,

non modo ab illuvie et sordibus exoticis, quibus male feriati homines et peregrinatiunculis sibi suis placentes illam infecerant, perpurgavit, sed etiam quae barbara antehac, horrida et quasi intractabilis habebatur, eam sub leges revocatam astrictamque numeris, pari elegantia, pari successu ita expoliit, ut non modo Italis, Gallis aliisque Pontanos suos, Petrarchas, Sannazarios, Ronsardos, Sallustios amplius non invidere, sed vero etiam in certamen cum illis venire possimus. Ne de Latinis quid dicam aut Graecis, quos ut parcius deinceps suspiciamus, idem ille Opitius praestitit, e cuius poematis cuivis, qui vel mediocriter de his rebus iudicare potest, perspicuum fit, in Germanica lingua aeque illam opulentiam ac emphasin, quam in Graecis potissimum laudamus, eminere, tum etiam venustam illam ornamentorum et luminum rationem, et quicquid praeterea poetici est artificii, non infelicius ac quamvis linguarum aliam admittere. Caeterum hactenus ex amicorum literis et relatu aliorum saepius cognovi, et vosmet ipsos, viri eruditissimi, et alios, quibus Opitii carmina in delitiis sunt, Latina quoque ipsius non parum desiderare, ita nimirum censentes, qui in impolita hactenus et salebrosa, ut visum fuit lingua, tantum laudis sibi collegerit, eum non minus egregium fore et placiturum in lingua tot annorum serie exculta. Non itaque destiti hominem saepius hortari, urgere, impellere, ut horum quoque eruditis faceret copiam: sed proficere nihil potui apud obstinatum, et hoc inprimis schemate utentem, sibi non solum aut iuveni admodum pleraque, aut obiter et ex tempore, uti fieri consuevit, nata esse, sed extare etiam tam egregios, qua prisci, qua recentioris saeculi poetas, ut

suis quidem versibus haec aetas aequo carere animo possit. Ego vero innocentis foetus, quem tam inclemens pater tollere non dignabatur, misertus, ipsemet suscepi, dispersa varie membra collegi et in hanc formam, quoddam quasi corpus, redegi. Quod, quo minus mihi apud ipsum fraudi fore metuam, facit incomparabilis illa amicitia, quae a teneris, studiorum praecipue morumque similitudine, inter nos conciliata cum aetate crevit et tam firmas utrimque radices egit, ut nihil non iuris in ipsius res mihi permittere praesumam. Si quid tamen offensae, quod minime omnium spero, inde contraxerit, id profecto totum, viri praestantissimi, vel ad nominum vestrorum conspectum sine cicatrice ex animo delebit. Nam hoc quidem polliceri ausim, autorem ipsum, si haec edidisset, ad alium praeter vos iturum fuisse neminem. Etenim et ob egregiam vestram doctrinam, quam victuris ad aeternitatem monumentis satis iam comprobastis et iudicii in hac quoque parte subacti bonitatem, maximi semper vos fecit: et eo vicissim affectu ipsum prosecuti estis, ut etiam publice testandum duxeritis, quanti a vobis praeclarae ipsius dotes aestimarentur. Has vero causas cum ego communes cum illo habeam, et non minus virtutem ac eruditionem vestram suspiciam, quam de benevolentia et amore, quo me complectimini, mihi gaudeam, lubens meritoque hunc libellum vobis inscripsi, certo confisus, gratum hoc et acceptum munus fore, quo Opitii vobis refricare memoriam et meae iuxta erga vos observantiae et adfectus quasi monumentum quoddam statuere volui.

375, 10 fgg. Vgl. 354, 12 fg., 358, 13 fg., Anm. zu 375, 14 fg. Berneggers Justinausgabe, vgl. Anm. zu 333, 19 fgg., gab den von J. Bongarsius und Fr. Modius festgestellten Text, mit den Bemerkungen dieser beiden Gelehrten. Am Schlusse der Praefatio an die Kuratoren der Strassburger Universität sagt Bernegger, er hoffe, sie würden das Buch mit Dank entgegennehmen: 'quod memoriam vobis revocabit illius Iacobi Bongarsii, viri bonis ac doctis omnibus laudatissimi et tamen nunquam satis laudati, de hac quidem republica cum Henrici Magni missu legatum quondam ad eam ageret, quod ipsi non ignoratis, eximie meriti. Cuius elogiorum summam dignus tanto viro amicus, Ianus Gruterus, hisce complexus est, eius imagini subiectis:

A quo candorem poterat sibi sumere Candor,
Fidem Fides, modestiam Modestia:
Quoque minus fuerat Pietas pia, Gratia grata.
Quo Comitas minus comis, minus Lepos.
Quaelibet a quo gaudebat Doctrina doceri.
Tali videndus ore erat Bongarsius.'

Ein Lichtdruck dieses G. M. Lingelsheim gewidmeten Bildes befindet sich in L. Anquez, Henri IV et l'Allemagne d'après les mémoires et la correspondance de Jacques Bongars. Paris 1887. — Weshalb Opitz das versprochene 'Elogium Bongarsianum' nicht lieferte, lässt sich leicht erraten.

375, 14 fg. Vgl. Opitz an Buchner, 13. April 1631, Schnorrs Archiv, V, 358: 'Poemata mea tandem prodibunt, uti spero, quae et ipsa Müllerus tibi aut tradet aut mittet. Aeneam Gazaeum Argentoratenses nondum typis descripserunt, id quod me pessime habet propter Barthium, qui curam autoris in me reiicit. Sed et Iustino Berneggeri sufflamen opposuit iniquissimum bibliopolarum genus, ut vir optimus iis, quas heri accepi, queritur.' Der Brief Berneggers an Opitz war vom 13. März 1631, er ist erhalten in H. XXXII, 15 fgg. und lautet:

'S. P. D. Virorum eximie. Mitto tandem aliquando te tibi, quod ex promisso meo tuoque desiderio pridem factum oportuit. Sed nosti solennem hoc genus hominum *ἀμβολιεργίαν*, quae et Aeneam tuum huc usque distulit, sed et Iustinum meum, si modo meum dicere possum, qui totus Bongarsianus est, nec nisi tenues quasdam

lacinias ad nobilem illam purpuram a me adsutas gerit. Qua ipsa de causa, simulque metu iudiciorum stat adhuc sententia, quam praesenti praesens exposui, non profitendi nomen meum. Itaque si, quod etiam atque etiam abs te contendo, Bongarsianum elogium conficere placet, id ita modereris oro, ne mei ulla mentio fiat. Nam etsi abs te undique laudatissimo viro, non dico laudari, sed vel appellari publice, magnae laudi mihi ducerem, tamen ipsa veri conscientia, non enim modestia tantum, ut tibi videri queat, impellente, me nequaquam dignum agnosco praeconiis tuis, in hoc praesertim opere, quod cum ex intervallo iam ut iudex, non ut autor inspicio, magis magisque mihi displicet, imo sordescit. Amplissimus noster Lingelsheimius a diebus aliquot arthritidem satis gravem passus est, ut amici metuerent, ne ei quid humanitus contingeret. Quod etsi aliquando fieri necesse est, tamen ut tarde fiat, utque vir supra saeculi genium magnus, quo patrem meum cariorem non habui, suae et patriae fortunae meliori servetur, animitus opto. Nunc quidem incipit habere meliuscule. Venatoris admirabilem illum et incomparabilem panegyricum Gruterianum, quin missu Spanhemii iam acceperis legerisque, vix dubito. Si nondum habes, a Francofurtano certe mercatu accipies et illum et praeterea plura exempla imaginis tuae, quibus iam veredarius non videbatur onerandus. Interim optime vale et me porro solita benevolentia complectere, qui sum eroque quoad ero, celeberrimi nominis tui cultor et amator M. B. Scr. 13. Martii 1631.'

Gemeint sind die lateinischen Gedichte Opitzens in der Ausgabe Nüsslers, vgl. Anm. zu 374, 13. Am 3. Mai 1631 hatte Opitz selbst noch kein Exemplar dieser Ausgabe, vgl. seinen Brief vom 3. Mai an Buchner, Schnorrs Archiv V, 361, obgleich sie nach der Angabe des Buchdruckers schon zu Ende 1630 fertig gedruckt war, vgl. Geiger, Mitteilungen 60. Buchner bedauerte am 3. Juli noch, dass er sie noch nicht erhalten, vgl. Buchneri epistolae I, 9. Opitz antwortete am 13. Aug., Geiger, Mitteilungen, 62: 'Latinas nostras silvas a Nüslero nostro tibi dicatas nondum te, cum proximas exaraveras, vidisse miror. Bibliopolas enim vestrates plurima Lipsiae exemplaria coemisse scio. Erat enim muneris nostri tibi libellos ipsos ex more transmittere, sed Nüslerum negotia sua, me conscius nugarum tuo adspectu indignarum animus, officii negligentes hactenus reddiderunt. Über die Ausgabe des Aeneas Gazaeus vgl. Anm. zu 354, 9 fgg.

376, 12 fg. Der andere Teil der Apophthegmata erschien wirklich 1631, vgl. Schnorr, Archiv VIII, 489.

377. Auf der Vorderseite eines Blattes in kl. 4°, auf der Rückseite die Adresse.

377, 5 fgg. Vgl. Anm. zu 407, 19 fgg. — 377, 17 fg. Vgl. 381, 6 fg.

378. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

378, 27. Der Rechtsgelehrte Kaspar Schifordegker, geb. 1583 zu Breslau, starb am 17. März 1631 in seiner Vaterstadt, wohin er sich aus Schweidnitz, dem Orte seiner reichen Wirksamkeit, der Religionsbeschwerden wegen, zurückgezogen hatte. Nic. Henel handelt von ihm in der Silesia tog. I, 707 fgg. Er sagt u. a.: 'in iudiciis provincialibus Suidnicensis ac Iavoriensis ducatuum ordinibus illius provinciae inclitis operam suam locavit. . . . Maluit lites antevertere quam proritare, interrumpere quam prorogare, mature absolvere quam ad inopiam clientes redigere, ut mirum non sit, si a principibus, comitibus, baronibus, nobilibus et ignobilibus magno studio quaesitus et ad patrocinium consiliumve postulatus, atque adeo domus ipsius commune fuerit Silesiae oraculum, e quo iuris et praecepta saluberrima et aequissima tutissimaque responsa quotidie petebantur.' Vgl. Stintzing, I, 733 fg.

379. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse. Der Brief, die Antwort auf **444**, hat sich durch ein Versehen hierher verirrt.

379, 10 fg. Vgl. 444, 10 fgg., Anm. zu 262, 93 fg.

379, 14 fg. Vgl. 444, 15.

380, 2. Vielleicht von Bernegger selbst eingetragen.

380, 3 fg. Vgl. Anm. zu 354, 15 fgg., zu 375, 14 fg., Opitz an Buchner, 5. Non. Maii 1631, Schnorrs Archiv V, 361: 'Imago mea aere expressa est, quod his diebus Francofurto huc perveniet.' C. Barth hatte dazu das folgende Distichon gesandt:

'Talis lector erat facie Phoebeia Seiren
Germani princeps carminis, Opitius.'

380, 11. Vgl. 382, 15.

381, 36 fgg. Buchners Brief, datiert 14. Martii, steht J. 82 fgg., Buchneri epistolae I, 7. Z. 45 heisst es dort: 'spes est', 46 hat Opitz 'quos vocant' hinzugefügt.

381, 42 fg. Vgl. über den sächsischen Oberhofprediger Matthias Hoe von Hoenegg, geb. Wien 1599, † Dresden 1645, Allg. d. Biogr. XII, 541 fgg., über den brandenburgischen Hofprediger Joh. Bergius, geb. Stettin 1587, † Berlin 1658, a. a. O. II, 385 fgg.

382. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

382, 13 fg. In der That liess Opitz bald darauf sein Buch: 'Die Süssen Todesgedanken Auss dem Französischen des von Serre. Teutsch gegeben Durch B. M. V. O. In Verlegung David Müllers 1632' zu Leipzig bei 'Abraham Lambergs seligen nachgelassenen Erben' drucken. Vgl. Anm. zu 394, 4 fg.

382, 29. Am 20. April war Ostern, nach dem neuen Kalender.

383, 10. VII. Id. April. schrieb Sebisius an Bernegger (Be. 17): 'Ego vero ad Grotium tandem adii: moram amplissimo Lingelshemio valetudine principis mei excusabis. Tibi desidia mea notior est, quam ut excusari possit. Ipse mihi succenseo, quod mea fere culpa hucusque caruerim consuetudine humanissimi viri.' Vgl. E. 276.

383, 22 fgg. Vgl. den vorher erwähnten Brief (Be. 18): 'Galliae status nimium nuper vacillare videbatur; ducis Aureliani discessus et reginae matris detentio quid nisi funestum regno incendium minitabantur? Plurimi procerum insimulati, quidam capti, aula et urbs tristi silentio defixa latentioris mali indicium erant, sed istud fulmen sine damno fere desaeviit. Aurelianensis ducatus regimen Castellionio cessit, ille cum Elbovii duce et Belligardio inermis et lingua tantum ferox in Burgundiae comitatu desidet, brevique rebus omnibus destitutus ad officium rediturus videtur.'

383, 24 fgg. Über den Herzog von Orleans und das Zerwürfnis zwischen Richelieu und Maria Medici vgl. Ranke, Franz. Gesch. II, 296 fgg.

385. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

386, 14 fgg. Vgl. 392, 9, 27 fgg.

387, 15. Reinhard von Rosa, kaiserlicher und fürstl. liegnitz-briegscher Rat und Syndikus von Breslau, geb. Leipzig 1581, † Breslau 1639, vgl. J. H. Cunradi Sil. Tog. 245.

387, 23 fg. Infolge dessen schrieb Nüssler an Lingelsheim, vgl. 396.

388. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: 'Dn. Robertinus. 13. Maii 1631.'

389. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: '1631. 25. Maii. h. Coler.'

389, 5. Vgl. Anm. zu 289, 15 fg.

389, 18 fgg. Das Gedicht des Colerus auf B. G. Nüsslerus vermag ich nicht nachzuweisen. Über den Syllabus Grotianus vgl. Anm. zu 244, 13 fg., 314, 18 fgg.

389, 32 fgg. Balthasar Wesselius und Friedr. Monavius, beides lässige Schuldner Berneggers, vgl. Anm. zu 131, 4 fgg. und zu 269, 79.

389, 37. Dieser 'fasciculus Iuvenilium' deckt sich offenbar mit den 'carmina adiuncta' 47. Man hat nicht an eine Sammlung Colerscher Gedichte, die unter dem Titel 'Iuvenilia' erschienen wäre, zu denken, sondern Coler hat, der Bitte Berneggers, 333, 28 fg. entsprechend, weitere Gelegenheitsgedichte geschickt: 'Alloquium ad serenissimum principem ac dominum dn. Ioannem Christianum, ducem Silesiae Lignicensem et Bregensem, dominum clementissimum super obitu inlustris infantis.' Die Zuschrift ist datiert: Prid. Cal. April 1631. Es folgt ein Epigramm, beginnend:

Cum metuens sisti furor armis conserit arma,
Civilesque ruant in sua damna manus,
Dum sibi quisque timet pro libertate fideque,
Pectore sub dubio spemque metumque coquit,
Tu stas immotus virtutis robore nixus
Et praebes satis, dux generose, caput.

Und eine Elegie, beginnend:

Ach möchte klagen satt die teutsche Poesie,
Und schickte sich mein Geist zu einer Elegie,
Um dieses werthe Kind, wie sichs geziemt, zu trawern!

Ausserdem schickte er vielleicht sein Gedicht 'in nuptias Eliae am Ende philos. et med. d. et Sagan. phys. cum Maria Schaeferia a. 1631 d. 5. Mai celebratas': 'Amat renatus orbis, Amat polus serenus' u. s. w., abgedruckt in *Γαμήλια φύλλα* fautorum et amicorum Silesiacorum. Bregae.

389, 47 fg. Joh. Martin Rauscher 1613—1655 Professor der lat. Sprache und der Rhetorik, Friedr. Hermann Flayder 1629—1640 Professor der griech. Sprache und der Poesie, beide Freunde Berneggers und durch diesen mit Colerus bekannt geworden. Vgl. Bernegger an W. Schickard, 20. Sept. 1628, H. XXXI, 480: 'Est hic Silesius quidam Chr. Colerus poeta non inelegans, Opitii aemulus in Germanica poesi. Quod genus carmen epithalamion hisce diebus scripsit. Eius exempla duo vobis mittenda dedit, tibi, inquam, et clarissimo Flaydero, quos ut maxime colit ac veneratur, ita sibi fautores exoptat unice. Dn. Flaydero pro transmissis ingeniosissimis epigrammatis funebribus gratias ago praecipue vero tibi, cum de conciliato mihi tali fautore, tum etiam de suscepta molestia mali nominis appellandi.' Von den Hochzeitsgesängen, welche Colerus in Strassburg gedichtet, enthält der Sammelband 4 V 56 der Breslauer Stadtbibliothek folgende an 120., 121., 122. Stelle: 1. Hochzeitgesänge, Des Ehrenvesten vnd Fürgeachten Herren Johann Friderich Kastens, Vnd Der Viel-Ehren-Tugend-reichen Jungfrawen Catharina Stedelin. Gestellt durch Christophorum Colerum. Strassburg, Getruckt im Jahr 1627. (In der ersten Elegie rühmt er sich, dass er schon manchem lieben Paar zu Bett gesungen.) 2. Christoph Köler Auff Herrn Theophili Sutors, seines vertrawten Freundes, Vnd Jungfrawen Vrsulen Wendrumin Hochzeit. Strassburg, Bey Johann Andrea, Im Jahr 1628. 3. Der Anm. zu 259, 23 angeführte Lobgesang. Demselben geht folgender aufschlussreiche Brief voraus: 'V. A. Georgio Miegio, cos. Argentor. S. P. D. Etsi, vir amplissime, consulem et consilio supremi numinis, et unanimi tribunitiae potestatis suffragio, electum, ex aequo laudare destinassem: sed veritus, ut tam modestae aures tuae, quicquid etiam virtutibus tuis deberetur, ferrent, quam ne ipse laudes tuas culpa ingenii detererem, ex conscientia rei fortasse consultius supersedi. Quare velut tu omnia, diligenter quidem ac examussim, quae tibi agenda incumbunt, absque omni tamen ostentatione agendi, peragis, ita et ego non meditatum carmen panegyricum ad te affero, sed in perpetuo Epithalamio filiae, quam bene natam, bene educatam, bene animo ac corpore dotatam, viro ipsa digno prudenter ac feliciter elocas, intactum te dimittere nefas putaram. Epithalamium illud, quod amicorum hortatu conscripseram,

nomini tuo lubens merito inscripsi, tum quod tibi magna ex parte deberi videretur, tum quod ingenia alta, dicendis olim eximiis tuis de republica meritis, obstringas atque etiam in sublimi positus fastigio, vultu sereno, hoc est tuo, nostras Musas antehac respexeris. Dedi vero Germanicum carmen. Nam poesis Germanica, a paucis annis nata, et summis seculi nostri viris approbata, magis magisque exsurgit, ac brevi (praefiscine dixerim), si modo magna ingenia, quae temporum horum iniquitate oppressa ac contrita allatis studiorum pretiis, animos erectura, succrescant, altiores spiritus concipiet. Praeterea visum fuit mihi adtexere paucas notas et breves, ut dictis alienis, quibus me strictius inclusi, interpres essem, et tiro poesios nostrae aliquam lucem foeneraretur. Quisquis es qui in meis male ingeniosus, nihil excuso. Exemplum alienum est, non meum. Sic ipsi sua explicant, viri harum literarum principes, quorum summa auctoritas mihi pro ratione sit: Heinsius Hymnum servatoris nostri, Opitius Hymnum Christi nascentis, Zlatnam, Laudes Martis. Adieci tandem, ne quae pagella vacaret, lusus non illepidos ac invenustos, si mihi dicere licet: sed absque omni fescennina procandi licentia, aut immodica furendi libertate, quae castae mentis dehonestamenta religiose procul habeo. Convenienter itaque mihi agendum, ne severas sanctasque aures abigamus atque praetextatas inficiamus, inprimis, patrone indulgentissime, rationem tui habendam duximus. Vale, ac nos amore tuo dignare. Argentorati. Idib. VII.bris. An. Dom. M. DC. XXIIX. Tuae virtuti ac dignitati amplissimae obstrictissimus Christophorus Colerus.' Nach dem Datum dieses Briefes war es der Lobgesang, den Bernegger an W. Schickard und Flayder schickte.

390. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

390, 12 fgg. Vgl. 371, 22 fgg. Opitz hatte den Brief des Grotius vor sich, er schrieb die betreffende Stelle wörtlich ab, nur am Ende gab er dem 'tibi' eine andere Stellung.

390, 18 fg. Vgl. 351, 20 fg. und Anm.

391. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

391, 2. Unter derselben Signatur steht folgendes Billet Chr. Czepkos, auf der ersten Seite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite diese Adresse: '(Titul.) H. Christoph Colern zu behändigen. Bey h. Joachim Stein zu erfragen': '(Titul.) h. Christoph Coler wird von mir unter benäntem inständig und ganz fry ersuchet, das er inliegendes Brieflein Bruder Danieln ehist möglichen ohn beschwerd zuschicken wolle. Solches umb ihn hinwiederumb zu verschulden, bin und verbleibe ich unvergessen. Christian Cepko.' Vgl. 385, 25 fg., wo Christian auch einen Brief zur Besorgung an seinen Bruder Daniel beilegte.

391, 15. Vgl. 378, 17. Eine Zeit lang dachte sein Bruder an Strassburg, vgl. 396, 8 fgg.

391, 26. Die Jahreszahl steht so im Briefe. Wie Christian C. hier ein C vergessen, hat er 84, 24 ein X ausgelassen, vgl. Anm. zu 84, 1.

392. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

392, 9. Vgl. 386, 14 fg., 393, 17 fg.

392, 16 fgg. Vgl. 397, 5 fg.

392, 18 fg. Vgl. 393, 18 fg., 394, 15 fg., 395, 13 fg. und Anm. zu 372, 10 fgg.

392, 20. Vgl. 393, 28 fg., 394, 8 fg., 395, 12 fg., 399, 4 fg. Colerus pflegte sehr undeutlich und unsauber zu schreiben, so dass diese Mahnung wohl berechtigt erscheint.

393, 5 fgg. Vgl. 390, 10 fgg.

393, 10 fgg. Vgl. 392, 10 fgg.

393, 19 fg. Vgl. 390, 18 fg. und Anm.

394. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

394, 4 fg. Vgl. 382, 13 fg., 384, 9 fg., Anm. zu 382, 13 fg.

395, 19 fg. Vgl. 389. Der Brief an Lingelsheim fehlt.

396, 6 fgg. B. G. Nüssler hatte schon durch Opitz an Lingelsheim schreiben lassen, dass er gerne mit ihm in Briefwechsel trete, vgl. 387, 23 fg. Nüssler wusste offenbar noch nicht, dass Christian Czepko nach Wittenberg gehen wollte, vgl. 391, 15 fg.

397. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

397, 5 fg. Vgl. dagegen 364, 8 fgg.

398, 16 fg. Wohl Melchior ab Insula, mit dem auch Bernegger in Briefwechsel stand und der von ihm 'regis Galliae legatus' genannt wird, vgl. H. XXXII, 231.

398, 20 fg. Bernegger litt schon längere Zeit an den Augen, schon 2. Dez. 1629 schrieb er an Dan. Pareus, H. XXXI, 605: 'Oculorum valetudo quae me iam plusculos dies lecto tenuit affixum.' Vgl. Anm. zu 423, 34.

398, 33. Die Witwe, welche Zinkgref geheiratet, war die Tochter eines hessischen Kommissars, vgl. Schnorr, Archiv VIII, 447.

399. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

399, 11 fgg. Vgl. die Antwort von Colerus 400, 6 fgg. und Opitzens Erwiderung 401, 16 fgg., ferner die Anm. zu 407, 10 fgg.

400, 8. 'An Hieronymus Bignon, königlichen Advokaten im Parlament zu Paris', richtete sich die von Colerus übersetzte Schrift des Grotius. Grotius und Bignon waren nahe befreundet, Salmasius schreibt V. Kal. Dec. CIↃ. IↃ. CXXX an Grotius, Epistolae I, 49: 'Quis hodie vivere volupe habeat, hoc praesertim saeculo, quo nisi parem te geras improbis, vix probari possis? Unus aut alter saltem efficitis, ut ne *ἀποκαρτέρησιν* optare libeat, ut tu et amplissimus Bignonius noster, quibus tertium vix invenio quem adnumerem.' Über Bignon, geb. Paris 1589, † daselbst 1656, vgl. Biogr. univ. Michaud, 4, 302 fg.

400, 9. Maffeo Barberini, 1623—1644 Papst Urban VIII. Vgl. Anm. zu 189, 24 fgg., Biogr. univ. Mich. 3, 54.

400, 11 fgg. Vgl. 401, 12 fgg. Auch diese Absicht wurde von Colerus nicht ausgeführt, möglicherweise hatte der Verleger Müller Einsprache dagegen erhoben.

401. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

401, 7 fg. Opitz muss auch andern gegenüber sich über die Heftigkeit des Burggrafen beklagt haben, nur unter dieser Voraussetzung erklärt sich der Ausdruck Buchners, am Ende der Anm. zu 436, 10 fgg.

401, 16. Vgl. Anm. zu 399, 11 fg.

402. Auf den 2 ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen 4. die Adresse.

402, 4 fg. Vgl. 421, 30. 'Dan. Heinsii Rerum ad Silvam-Ducis atque alibi in Belgio aut a Belgis anno CIↃIↃCXXIX gestarum Historia. Cum Privilegio. Lugd. Bat. Ex officina Elzeviriorum Ao. CIↃIↃCXXXI.' Gewidmet: 'Frederico Henrico D. G. Arausionum principi, comiti Nassaviae etc., foed. provinciarum praefecto, summo terra marique militiae imperatori.'

402, 6 fgg. Vgl. Anm. zu 81, 11 fg.

402, 10 fg. Vgl. Anm. zu 185, 28 fgg.

402, 32. 'Histoire du siège de Bolduc et de ce qui s'est passé ès Paisbas Vnis l'an CIↃIↃCXXIX. Faicte françoise du latin de Daniel Heinsius. Avec privilége. Lugd. Bat. Ex officina Elzeviriorum A. 1631.'

403. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Praesentationsvermerk Berneggers: '20. Jul. 1631. D. Cunradi.'

403, 4 fgg. Vgl. 327, 357, 359.

403, 14. Wohl Professor Melchior Sebisius, vgl. Anm. zu 132, 7 fgg.

403, 19. Am Rande von Berneggers Hand: 'probe ignotus ille. 5 wochen bliben. für früestukch. inbis und noch einmal.'

403, 38. Am Rande von Berneggers Hand: 'weschun 10 R.'

404, 35 fgg. Joh. Kaspar Bernegger hatte Strassburg heimlich verlassen, vgl. Anm. zu 412, 3 fgg. Venator nahm sich seiner in Paris an, der Vater dankte ihm dafür 12. Juli 1631, und bat, den Sohn weiter mit Rat zu unterstützen, H. XXXII, 49.

404, 64 fgg. Vgl. 435, 16 fgg. Von den Briefen Friedr. Lingelsheims (vgl. Anm. zu 59, 5 fgg.) und Zinkgrefs an de Couldray in Orleans ist bisher noch nichts bekannt geworden.

405, 12 fg. Vgl. 424, 8 fg. Henri, duc de Rohan, geb. 1579, † 1638, Führer der Protestanten in Frankreich. 1605 hatte er Marguerite de Bethune, die Tochter des duc de Sully, geheiratet, sie starb 1660, vgl. Biogr. univ. Mich. 36, 325 fgg.

405, 13 fgg. Über J. Mestrezat vgl. Anm. zu 341, 47.

405, 25 fg. Vgl. Grotius an Bernegger, 24. Juli 1631, Be. I, 50, E. 284: 'Veteri et optimo amico Lingelshemio omnia precor quae evenire possunt solatia. Est hic Venator, quicum eo libentius fabulor, quod vestrum utriusque mentionem saepe faciendo animum mihi dulcissimo sensu commovet.'

406, 3 fgg. Vgl. Anm. zu 350, 11 fg.

406, 21 fgg. Cl. Salmasius war schon Ende Juni 1630 nach Leiden als Nachfolger Scaligers berufen, vgl. Salmasii epistolae I, 45. Während Opitz in Paris war, hatte er einen Brief des Salmasius erhalten, vgl. Grotius an Salmasius, 5. Okt. 1630, E. 265: 'Opitius et literas tuas accepit et gratias tibi iussit agi maximas, subito revocatus in Silesiam a barone Donaviensi, qui ibi in summa re ac potentia floret, Caesarianus adeo ut et religionem domini induerit.' Opitz liess den Salmasius auf Antwort warten, endlich erklärte er, die Furcht, den berühmten Gelehrten in seinen Arbeiten zu stören, halte ihn vom Schreiben ab, vgl. Grotius an Salmasius, 31. Jan. 1631, E. 270: 'Tandem ab Opitio literas accipio Vratislavia, qui quod tibi non scribit, adeo non excusat, ut ultro silentium suum studiorum tuorum reverentiam vocet. Sed viderit, an huic in se statutae legi fraudem ipse non faciat, cum ea ad me scribit, quae ad te pertinent, quaeque tu scire, nisi aliquo scribente, non potes. Neque, inquit, lumen illud Galliae pariter suae et saeculi universi Salmasium haec detestanda aemulorum malitia eo adiget, ut deserat honorem literarum, cuius extrema salus in ipsius incolumitate sita est et rebus prosperis.' Salmasius antwortete 'Divione pridie Idus Februarias CIↃ. IↃ. CXXXI,' Epistolae I, 54: 'Deinceps ad te scribenti non ingenium in numerato, sed verba et sub clave esse debere video, nec spargenda amplius, ut ante solebam, sed parcente manu eroganda. Apparet enim qui Opitio assentiaris silentium interpretanti studiorum reverentiam, parem quoque tuis haberi velle honorem, nec passurum nisi aegre, tibi fieri, quod alteri non faciundum iudicaris. Nempe qualem exhibes brevitatem, exigis et ipse talem. Utar itaque lege, quam uterque vestrum praescribitis, ille nihil, tu pauca scribendo. Et levissime quidem erga illum defungar, cui ut respondeam tacere satis est. Tu vero cui aliquid reddendum est, curam etiam iniicis de solvendi modo, utrum ad mensuram eandem etiam pondere paria facere tenear. Ut enim tua aurea sunt, mea ex aere, nisi pluribus congestis, monetae, quam credidisti, pretium ac vim aequare non potero. Sed cum cogito verbosum esse hoc negotium, subit etiam non minus esse verba, quae levissima sunt, imo etiam magis. Praeterea quantum eorum numero detraxero, tanto plus apud te ponderis et gratiae habebunt pauciora, quia vel silentio meo contentus esse poteras, imo sic te magis honorari censeres. In pauca igitur contraham. Gaudeo Opitii

iudicio tuoque amore. Nam nisi amares me, non illud probares. Et nisi probares, non iudicasses. Scis tamen, quam iniqui plerunque iudices alienae sint existimationis, qui favent vel aemulantur. Quid qui amant vel oderunt? Profecto nisi essent qui me iniuste carperent, haud magnopere curarem, esse qui me laudarent. Et si hi quoque immerito id faciunt, iuvat tamen habere me quod opponam illis meis reprehensoribus.' Vgl. 440.

407, 2. Der erste Entwurf dieses Briefes steht Rh. 251, 135.

407, 10 fgg. Vgl. 409, 9 fgg. Dass Opitz seinem Freunde nicht gestattete, einen Panegyricus auf Dohna zu dichten, legt die Vermutung nahe, Opitz habe das Interesse Dohnas für die Übersetzung der Schrift des Grotius nur fingiert. Die protestantischen Freunde sollten glauben, Dohna huldige persönlich in Religionssachen sehr liberalen Anschauungen, gestatte also auch dem Opitz volle Glaubensfreiheit.

407, 14 fg. Vgl. 409, 9. 'Lobspruch an den edlen gestrengen, wolbenambten und mannhaften Herren George Rossstocken, Röm. Kays. Maj. unter dem löblichen Altringischen Regiment zu fuss wolverdienten Obristen Wachmeister. Gestellet durch Christoph. Colerum.' Später vermehrte Coler diesen Lobspruch um zehn Verse und liess ihn aufs neue erscheinen: 'Lobspruch und herzliche Glückwünschung uf das Hochzeitliche Beilager des ... Georg von Rossstocken ... mit der ... frawen Monicen, gebornen Neigenfeindin ... so den 7. Septembr. stili novi dieses 1631 Jahres, bei ansehnlichen Einritt und anwesenheit dreier Herren Obristen und vieler anderer hohen Kriegsofficirern in der Stadt Ola celebriret worden. Gestellet durch Christoph. Colerum.'

407, 19 fgg. Von den Büchern, die Coler im Auftrage D. Müllers übersetzen sollte, ist schon mehrfach die Rede gewesen, lange Zeit erfolgte keine Einigung, weil Coler sich die Dedikationen vorbehalten wollte, vgl. 369, 7 fgg., 372, 16 fg, 373, 5 fgg., 377, 5 fgg. Die Bücher erschienen ohne den Namen des Übersetzers: 'Petri Molinaei Tractat. Vom Erkändtnis Gottes durch Einen Gelährten Mann in das Deutsche gebracht. In Vorlegung David Müllers 1631.' 'Joseph Hallens Himmel auf Erden. Auss dem Engelländischen Lateinisch, und auss disem Deutsch gegeben. In Vorlegung Dauid Müllers Buchhändlers 1632.' Das erstere hat Müller Jacob Schmiden von Linden gewidmet, er sagt u. a.: 'Unter denen gelehrten Leuten, die heutiges tages in guttem beruf sind, wird der Französische Theologus Petrus Molinaeus nicht für den geringsten gehalten, weil er nicht allein der Kirchen seiner Religion in selbigem Königreich jederzeit mit grossem eifer und glücklichem fortgange wol fürgestanden, sondern auch dermassen herrliche Bücher geschrieben hat, dass sie auch anderwerts, und in vielen Landen lieb und werth gehalten werden. Ich wiel nicht sagen, was sein Glaubens-Schild, sein Heraclitus von Eitelkeit des Menschlichen Lebens, sein Theophilus von der Göttlichen Liebe, und dergleichen seine Schrieften mehr ihm für lob und ehre gebracht haben; dieses Büchlein von der Erkentnüss Gottes ist mir von verstendigen und denen Leuten, die hiervon urtheilen können, so sehr gerühmet worden, dass ich solches in unsere Sprache umbsetzen und durch den druck ausfertigen zu lassen billig anlass genommen.' Das andere widmet er den 'Herren Michaeln, Anthonen und Georgen Flandrinen Gebrüdern.' In dem Widmungsschreiben heisst es u. a.: 'Wie ich mich bei meinem wenigen Bücher verlage bisshero sonderlich darauf befliessen, das ich guete Deutsche Schriften dem allgemeinen Vaterlande zum besten entweder von den Authoren selbst an mich brächte, oder sonderlich berhümbte werke in unsere sprache übersetzen liesse: also nach dem mir Joseph Hallens des gelehrten Engelländischen Theologen unterschiedene sachen, als die Kennezeichen der Tugenden und Laster, die kunst der Göttlichen betrachtung, die Heiligen Observationes oder Aufmerkungen, sonderlich aber das herrliche Buch, Der Himmel auf

der Erden genannt, von verständigen leuten gerühmet und an die hand gegeben worden sind, habe ich dieses letzte auch der beschaffenheit jetziger schwerigen zeit wegen am bequemesten zu sein vermeinet, dass ich es mit Deutschen worten sauber und rein geben und also an den tag kommen liesse. Dann je bei so zweifelhaftigem zustande des allgemeinen wesens, bei so verbitterten kriegen, bei solcher gefahr des geliebten und allbereit hochverterbten Vaterlandes, bei zerrüttung der göttlichen und weltlichen dinge, keine lehren und schriften nützlicher zue sein scheinen als die jenigen, welche von dem schlüpferigen eis des wesens dieser welt, und von denen dingen, derer bestand auf lauterer unbestendigkeit beruhet, uns zue der Christlichen sicherheit und dem windstillen ufer des gemütes den nechsten weg anweisen, welches dann dieser Hall allhier mit kurzen scharfsinnigen worten und einer nachdrücklichen beredtsamkeit ausser massen wol gethan hat.'

407, 30 fg. Der Brief A. Buchners an Colerus, erhalten auf einem Folioblatte Rh. 251, 18, lautet: S. P. Et literae et quae misisti carmina, Colere eruditissime, multum mihi voluptatis attulerunt. Illae quod me non leviter amari abs te ostenderent: haec quod docta, tersa et plane a meliore genio profecta essent. Itaque magnas ago gratias: et abs te peto, ut me deliciarum istius modi deinceps quoque ne patiaris exortem. Nam nisi a literis et Musis peteremus solatium, ecquid nobis esset reliquum, quo diritatem temporum liceret mollire? Quae quamdiu non eripiuntur nobis, nondum omnino infelices videbimur. Grotii librum, quem nobis te daturum videbaris promittere, avide expectamus. Dignus certe est, qui non Latine tantum, sed et Germanice legatur. Et quam de publico merebere bene, si feceris, ut id industriae tuae debeamus? Perge mi Colere, perge et Opitii nostri insiste vestigiis, et sic grassare ad honores pariter et famam. Nos tibi applaudemus interim et favebimus voce, si alia re tuos conatus provehere non licet. Interim si quid nostra opera usus fuerit, elaborabimus, illa ut tibi nunquam desit. Ita tibi omnino habe persuasum. Nam te serio amamus, mi Colere. Ita vale et salve. Wittebergae. Raptissime a. d. III. Iulii anno CIↃIↃCXXXI.

Tuus

Adr.: Praestantissimo iuveni domino Christophoro Colero etc. amico suo. Aug. Buchnerus.

407, 31. Über Joh. Seussius vgl. Anm. zu 367, 15.

408, 19 fgg. Opitz citierte aus der Erinnerung, Buchner hatte am 3. Juli geschrieben, vgl. Buchn. Epistolae I, 9: 'Superiore septimana unus ex regiis cubiculariis apud nos fuit, cum quo iam olim mihi notitia, nam uti summo genere natus, ita non vulgarem modum eruditus est. Nomen parcam adscribere. Is igitur pro certo mihi affirmavit: ad d. XXII. Iunii regem in somnis monitum, moveret illico ac gereret rem, et mox surgentem de lecto gladium, quo accingi solitus, quemque primum petebat, strictum offendisse, quem tamen, cum iret cubitum, vagina conditum reliquerat. Habes ostentum, quid portendi eo videatur, tuum erit ariolari.' Opitz antwortete Buchner am 15. Aug., Geiger, Mitteilungen 63: 'De somnio Augusti quae narras mira sunt neque obsona illis quae Caesari acciderunt Rubiconem transituro.'

408, 28 fg. Vgl. aber Anm. zu 434, 10.

408, 36 fgg. Vgl. Opitz an Buchner, 15. Aug., Geiger, Mitteilungen 63: 'A nostratibus aliquot Cosavorum et Croatorum millia exspectantur, quarum gentium ira plus tamen armentis ac segetibus timenda est quam hominibus et instructis aciebus.'

408, 47. In den Abschriften wie zu 358, 38 hinzugefügt 'M. Opitius'.

409. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

409, 9 fg. Vgl. Anm. zu 407, 14 fg. und zu 407, 10 fgg.

410. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

411, 19, 25. Streifius, vgl. 416, 9, 433, 14, 442, Anm. zu 152, 22.

412. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: '14. Sept. 1631. h. Robertinus.'

412, 3 fgg. Berneggers Brief an Rob. Robertin vom 26. Mai 1631, H. XXXII, 33—35: 'S. Vir clarissime, amice animo meo longe carissime. Zwei schreiben und deren leztes mit einem sehr schönen büchl (pro quo gratias ingentes agit filia) seind von dem herren mier zuekommen. Die solte ich bei dieser glegenheit billich beantworten. Ich kan aber vor grossem vnmut solche nit wider ablesen, noch die capita responsionis draus fassen, sondern mus nur dasienige, was mir am meisten anligt, und mich und mein hausfrauw überaus hart trukhet, dem herren, als einem alten und sehr vertrauten freund entdekhen, ob wier vieleicht von demselben irgent einen guten rath und hülf, oder doch zum wenigsten einen trost empfangen möchten. Mein Hans Casper ist vor dreien tagen, wegen eines geringen streits mit der muter, so doch der red nit wert, und nur umb einen geringen filz zu thun war, ausgetretten, und können wier durch vilfeltig engstliches schikhen und nachforschen, im geringsten nit erfahrn, wo er hinkommen. Unser grösstes anligen ist, er möchte ihm selbsten (abominor dicere) ein leid haben angethan, weil er ohne dass etwas kleinmütig und zur melancholia geneigt. Causae suspicandi, weil er kein geld und kein wehr mit sich genummen, auch keinen einzigen freund, (wie wir denn bei allen seinen freunden sehr fleissig inquirirt) angesprochen, et quod caput est, sich vor disem lengsten, da er etwas ernstlich von mir mit worten gestraft worden, vernemmen lassen, es were kein wunder, dass einer zur ungeduld bewegt wurde und etwas anders thete. Solte dann (das Gott gnedig verleih) diser argwohn falsch, und er noch im leben sein, so halten wier dafür, er möchte dem herren zueziehen. Wie ich dann weis, dass er zu dem herren ein sunderbar grosses vertrawen tregt. Vor einem jahr hat er beiligenden brief proprio Marte an den herren nach Paris geschriben, welcher aber sambt meinem wider zurukhgebracht worden, weil der herr dazumal schon von dannen gezogen war. Vor 4 tagen hat er angefangen einen andern brief an den herren zu schreiben, wie auch beiligend concept ausweiset, aber wegen vorgefallenen traurigen falls nit absolvirt. Kombt er nun zu dem herren, so ist er bei seim altero parente, und bitte den herren ich auf solchen fall, er wolle ihm sein grosses verbrechen, dass er mich und die muter in solche fast untregliche bekümmernus gestekht, die uns, wan er sich nit bald meldet, das leben wird verkürzen, beweglich zu gemüt führen und darneben mit notturftiger hülf günstig beispringen. Es soll alles von mir, geliebts Gott, ehrlich bezahlt werden. Sonsten hette sein glükh izt angefangen zu blüen. Dann ich umb ein gering geld ein eigene trukherei kauft (davon beiligende zwei specimina) und ihme wollen gute autores darzue verschaffen, mit denen er ins künftig sein ehrlich auskommen hette haben können. Izt hat er nit allein solch sein glükh verscherzt, sondern auch meine studia, von wegen grosser unaufhörlicher bekümmernus zu grund gericht. Gott seie es geklagt, der bewahre den herren vor allem unglükh, und verleihe mier diss grosse glükh, dass ich den herren noch einmal in diser Statt sehen und bei mier haben möge. Wolt gewisslich dasienige, was ich hievor wegen damahliger sehr schweren und teuren zeit versaumbt, reichlich hereinbringen. Strasb. 26. Mai 1631.' Am 11. Nov. 1631, H. XXXII, 79, schickte Bernegger Robertin einen eiligen Gruss und empfahl ihm aufs angelegentlichste seinen Sohn: 'cui tu in isto errore suo divinitus pater obtigisti.' Joh. Kaspar Bernegger fand einen Gönner an dem Freunde seines Vaters, Joh. Hotomann, dieser beschäftigte ihn eine Zeit lang als Sekretär und empfahl ihn dann dem Magistrate von Strassburg,

vgl. Bernegger an Joh. Hotoman, 18. Juni 1635, a. a. O. 291 fg.: 'Tuum unius post Deum beneficium est, — quod filius meus ab huius reipublicae magistratu rebus gerendis admovetur, et favorem multorum procerum obtinet, quamquam nonnullos etiam adversos experitur, hac una causa, vel praetextu potius, quod eum paternae haereseωs (nam ita syncretismi studium meum appellant) suspectum habent.'

412, 25 fg. Vgl. Anm. zu 332, 1.

413, 7 fgg. Vgl. 414, 11 fgg., 417, 9 fgg., 419, 9 fgg., 425, 7 fgg., 426, 4 fgg., 428, 6 fgg.

413, 9. Wohl Andreas Sanftlebius, vgl. Anm. zu 306, 13 fg.

413, 17. Vgl. 414, 14, 428, 10 fg.

414. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

414, 15 fg. Vgl. 413, 17, Anm. zu 352, 9. Bernegger dankte schon 4. März 1631 Friderico Spanhemio, professori et ministro Genevensi, H. XXXII, 10, für die Übersendung des Panegyricus: 'A pluribus annis nihil mihi visum, nihil lectum, quod aeque, nedum magis, ac panegyricus ille Gruterianus, quem misisti, me ceperit. Et aequabilis orationis inaffectatae splendore et gravissimarum sententiarum luminibus totus ita nitet, ut omnis elegantiae sensu carere hos necesse sit, qui sine ingenti voluptate et admiratione legere scriptum hoc possunt, scriptum, si quid iudico, perennaturum quamdiu literis melioribus suus constabit honos.' Andere erhielten das Buch viel später, an Joh. Valentin Andreae schickte Bernegger ein Exemplar desselben erst den 3. Jan. 1633, vgl. Anm. zu 437, 14 fgg. Buchner schrieb 23. Febr. 1633 an Opitz, Epistolae I, 12: 'Gruterianum Panegyricum Venatoris tandem vidimus, egregium librum et dignum viro maximo, cui datus. Mihi certe ita probavit se, ut iterata lectione dignum putarem.'

415, 6 fgg. Es handelt sich um die Reise, welche Venator mit dem Prinzen Friedrich von Zweibrücken, dessen Erziehung ihm anvertraut worden, antreten sollte, vgl. Anm. zu 143, 1.

416, 7 fg. Vgl. 420, 4 fg. und 415, 10.

417. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

418, 2. Von Bernegger eingetragen.

418, 4. Am 12. Juni 1631 hatte Bernegger an Mochinger geschrieben, weil die bei ihm wohnenden Danziger Andreas Köhne, dictus Jasky eiusque praefectus Erasmus Scultetus, Briefe nach Danzig schickten, und er die billige Gelegenheit benutzen wollte. Nur die Nachschrift des Briefes ist von einiger Bedeutung, sie bezieht sich wahrscheinlich auf den 269, 60 fg. erwähnten Betrüger, H. XXXII, 42: 'De impostore illo Volaterrano, quem nosti, si quid compertum habes, fac, quaeso, sciam. Ego non omnino despero debiti mei solutionem. Quid si enim hoc bello suoque ingenio et manu provehatur ad opes?' Bei diesem kindlichen Vertrauen Berneggers überrascht es allerdings nicht, dass er fast von keinem seiner vielen Schuldner etwas erhielt.

418, 13 fg. Aquilo wie Aquilonius bezeichnet den König von Schweden, Gustav Adolf. Vgl. Bernegger Basilio Filding comiti Anglo, Calend. Oct. 1632, H. XXXII, 128: 'Quando tempora mitescent, id quod propediem futurum speramus, Aquilonio illo sidere nubem Austrinam feliciter adeo depellente' und Anm. zu 424, 5 fg.

418, 17 fgg. Reichen Aufschluss über das ganze Unternehmen Berneggers, seine Buchdruckerei und den Plan seiner Ausgaben alter Historiker, giebt sein Brief an Joh. Steinberger, 12./22. Sept. 1631, H. XXXII, 59 fg., in dem er denselben bittet, ihm ein kaiserliches Privileg für die geplanten Ausgaben zu verschaffen, damit er vor Nachdruckern gesichert sei: 'Pertaesus insolentiae, negligentiae

morositatisque typographorum, quam aliquot ab annis passus sum miser, ipse mihi comparavi typographiam, variis literarum fusilium generibus satis quidem instructam, sed quia tamen animus est, autores illos, quos parturio, quam emaculatissimos simul et nitidissimos excudere, typos plerosque de novo fundi curavi, nec modo operas, sed et studiosos tres, qui meos labores sublevent aut iuvent, conduxi. Fervet opus insigniter, ex quo lucrum neque capio, neque capto, scis ingenium meum, interim tamen de damno velim esse securus. Non possit autem ulla res instituto meo damnosior esse, quam si alii typographi (ut est illa natio perquam avara et impudens) labores meos interverterent. Itaque privilegio Caesareo opus est mihi. Quod . . . per te facillime procurari poterit, si serenissimi archiducis Leopoldi consiliariorum quempiam, qui studiis, qui tibi faveat, hoc nomine appellaveris. Aut enim tu nimium latendi es studiosus, aut illi valde suorum incuriosi, nisi pridem illis et eruditio tua et rerum usus tuus innotuit, nisique gratia te et benevolentia complectuntur . . . Est autem ideo maturato opus, quia Florum hac adhuc hieme, volente Deo, certo absolvam, cuius frontispicium nisi mentione privilegii Caesarei muniatur, avaritia typographorum in praedam liber cedet. Quod idem de secuturis ceteris metuendum habeo. . . Ceterum optarim quidem, ad annos usque 16 vel et 20 privilegium extendi, si tamen id obtineri non potest, saltem de decennio unamquamque editionem secuturo caveatur mihi velim. Quicquid eo nomine fuerit expendendum, si tamen non immodicum id erit, bona fide repraesentabo. Putem sufficere, ut in privilegio fiat generalis mentio notarum in quosdam historicos veteres. Si tamen exprimi singulos necesse sit, scribantur Thucydides, Tacitus, Livius, Florus, Curtius, Velleius, Suetonius, Sallustius, non quod putem, aetatem meam his omnibus edendis sufficere, sed silvas tamen notarum in eosdem omnes in parato habeo et certus sum ab haeredum nemine absolvi posse.' Bernegger rechnete so bestimmt auf das kaiserliche Privileg, dass er in seinem Briefe an Robert Mason, Cal. Oct. 1631, a. a. O. 68, schon darauf hinwies. Er richtete mehrere Briefe an Mason, 8. Mai, 18. Aug., 1. Okt. 1631, 16. Jan. 1632, a. a. O. 24 fg., 31, 55, 68, 83, um durch seine Vermittlung den Grafen Bas. Filding, vgl. über beide 349, 4 fgg., für das Unternehmen zu gewinnen. Dieser sollte ein grösseres Kapital zur Verfügung stellen, welches Bernegger mit den Zinsen zurückerstatten wollte, 'non in aere quidem, nec enim id in promptu mihi fuerit, sed tamen in libris, mea cura quam emaculatissimis ex typographia mea Francofurtum transmittendis et isthic in manum cuiuscunque vestratium bibliopolae consignandis, qui deinde seu venditione, seu permutatione, seu modis aliis pecuniam solvendam facile conficiet, vobisque nomine meo reddet.' Als keine Antwort erfolgte, wandte Bernegger sich an Filding selbst, 21. Febr. 1632, a. a. O. 96 fg., und als auch dieses keinen Erfolg hatte, liess er 4./14. Juni 1633 auf den Rat Lingelsheims durch Robert Königsmann Filding sondieren, a. a. O. 158 fg. Offenbar ohne Erfolg, denn es verlautet später nichts mehr von diesen Engländern. Ebensowenig erhielt Bernegger ein kaiserliches Privileg. Aber auch die Schweden bewilligten weder eine Geldunterstützung, noch ein Privileg, vgl. Anm. zu 429, 7. Der unermüdliche Bernegger suchte sich darauf ein französisches Privileg durch Marescot zu verschaffen, a. a. O. 153 fgg., 157, 166, 252, vgl. Anm. zu 448, 5 fg., mit demselben Misserfolg, erst Bernh. von Weimar liess sich 1638 bereit finden, für Berneggers Tacitusausgabe ein Geschenk von 100 Dublonen zu geben, vgl. Anm. zu 466, 20 fgg.

418, 20. Über Andreas Köhne, gen. Jasky, † 27. März 1679, vgl. Anm. zu 418, 4, 423, 34. Er veröffentlichte Danzig 1670 folgende Briefsammlungen: 1) 'Magnorum quondam eruditissimorumque virorum epistolae ad Martinum Opitium, v. cl. ex Museio Iaskiano.' 2) 'Celebrium quondam eruditissimorumque virorum epistolae varii argumenti ex Museio Iaskiano.' 3) 'Hugonis Grotii epistolae ad Israelem Iaski.'

419, 16. Oratio funebris, honori et memoriae celsissimae principis Barbarae Agnetis, ducis Silesiae Lignicensis ac Bregensis, coniugis Schaffgotschianae etc. ad illustrissimum eius maritum. Auctore Martino Opitio. Vratislaviae 1631, fol.

420, 6 fg. Vgl. 363, 9 fg. Frid. Spanhemius, geb. 1601 zu Amberg, Enkel von Dan. Tossanus, vgl. Anm. zu 2, 72, 22. Juli 1619 zu Genf immatrikuliert, vgl. Le livre du recteur 87, nach grösseren Reisen 1626 Professor der Philosophie, 1631 der Theologie zu Genf, 1642 Professor der Theologie zu Leiden, wo er † 1649, vgl. Freheri theatrum 542 fgg.

421. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt.

421, 15 fgg. Vgl. Anm. zu 185, 28 fgg.

421, 28 fgg. Vgl. 402 und Anm. zu 402, 4 fg.

422, 4. In der Handschrift erklärend hinzugefügt zu 'legati': 'R. Sueciae, Marci a Rechlingen', vgl. Anm. zu 270, 1.

423. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt mit dem Vermerk Berneggers: '2. Jan. 1632. h. Robertin.' — Die ersten Buchstaben der Z. 52 und 53 fehlen mit dem Siegelbande.

423, 19. Geh. Rat Michael Adersbach, mit dessen Sohn Andreas Robert Robertin diese Reise, vgl. 446, 7 fg., machte. Über Andreas Adersbach, geb. Königsberg 1610, † 1660, vgl. Goedeke, Grundr. III², 130 fg.

423, 30. Vgl. Anm. zu 446, 8 fgg.

423, 34. Bernegger antwortete dem Robertin am 24. Jan. 1632 nach Padua, H. XXXII, 94 fg. Wegen eines schlimmen Augenleidens hatte er es nicht eher können: 'Meas hasce reddent, uti spero, Andreas Iasky et clarissimus Erasmus Scultetus, quibus non facile iucundiores acceptioresque (te semper excipio) convictores habui. Vehementer oro, vel meo nomine, vel patriae iubente communione, consilium hisce tuum opemque commodes, ubi ubi opus erit.' Die Kosten für die Abschrift des Pachymerius wollte Bernegger gerne ersetzen. Am 23. April 1632 bat er A. Jaski und E. Scultetus bestens zu grüssen und empfahl den Mathematiker Christian Otter, H. XXXII, 110.

423, 38 fgg. Über die Beziehungen Robert Robertins zu Joh. Freinshemius vgl. Anm. zu 446, 5 fg. Die 'felicissima Dido' war Elisabeth Bernegger, welche Freinsheim 1637 heiratete.

424, 5 fg. Vgl. Bernegger an Joh. Steinberger, Kirchpergam, 10./20. Dez. 1631, H. XXXII, 82: 'Sine capite rumor est, propediem ad nos venturum Aquilonium illum, ad quem nunc omnes et omnia (nec mirum, post tam immitia imperia) respiciunt. Etiam Gallus in vicinia esse dicitur. Synodus horum luminarium ominosa, si quid iudico, magnarumque conversionum praenuncia. Plura scribere, neque vacat, nec fortasse tutum est.' Am 12. Juli 1631 schrieb Bernegger Nicolao Vedelio, theologo Daventriensi, a. a. O. 48: 'De rebus nostris sic habeto. Postquam aquila in vulturem degeneravit, fieri posse et futurum sperari, ut galli nos patrocinio submittamus.' Bernegger wurde damals immer franzosenfreundlicher, vgl. Anm. zu 448, 5 fg. Während er 1626, 8. Jan. an C. Hofmann nach Altdorf schrieb, H. XXXI, 227: 'Hoc nunc in summa noris, Gallos Germanis nunquam simpliciter et bona fide favere,' erklärte er 1637, 14. Jan. a. a. O., XXXII, 380, Nicolao Fabrio Peirescio toparchae, regis christianissimi consiliario et in Aquensi suprema curia senatori: 'Velimus nolimus Germani, rerum ipsarum convicti tot testimoniis, ad eam confessionem adigimur, a vestra natione nostram humanitatis possessione longissime superari. Vel experimentum illud, quod ex te cepi, adeo luculentum est, ut inter exempla numerari mereatur.'

424, 9 fgg. Ioa. Deodatus (Diodati) war damals der bedeutendste Theologe

der Genfer, geb. 1576, seit 1609 Professor der Theologie, † 1649. Vom Rat von Genf wurde er zu den wichtigsten Verhandlungen mit andern Kirchen gebraucht. 1618 wurde er auf die Dordrechter Synode geschickt mit Theod. Tronchinus, geb. Genf 1582, seit 1618 Professor der Theologie in Genf, † 1657. Vgl. über den 1. Freheri Theatrum 549, Biogr. univ. Mich. 11, 80 fg. über den 2. Biogr. univ. 42, 200.

424, 12 fgg. Der Patriarch Cyrillus Lucaris, vgl. über ihn das Anm. zu 299, 26 angeführte Buch Pichlers, übertrug den Genfern die ausgedehnteste Vollmacht, mit der ihnen übersandten griechischen Confessio anzufangen, was sie wollten. So erschien die griechische Ausgabe mit beigefügtem lateinischen Texte der 1. und einer Vorrede von Diodati und Le Clerc, Genf 1633. Vgl. Pichler, a. a. O. 181 fgg.

424, 15 fg. Als die 'Confessio fidei rev. domini Cyrilli patriarchae Const.' 1629 zum erstenmal erschien, wollte niemand glauben, dass sie das Glaubensbekenntnis des griech. Kirchenfürsten sei, vgl. Pichler, a. a. O. 150 fg.

425. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

426, 5. Vgl. 430, 12, 368, 4, 364, 15, Anm. zu 350, 11 fg. Guil. Cothurnus, aus Friedland, studierte mit B. G. Nüssler 1617 in Frankfurt a. O., vgl. Anm. zu 79, 39. Opitz richtete an beide aus Beuthen 'Propemtica cum Marpurgum studiorum gratia abirent', vgl. Oesterley, 17., Cothurnus liess sich 7. April 1618 in Heidelberg immatrikulieren, vgl. Anm. zu 80, 32. Über sein weiteres Schicksal konnte ich nichts auffinden, ausser dem folgenden Briefe des Martin Opitz an Andreas Senftleben, aus dem J. 1624, Rh. 2305/6. 2: S. P. Ornatissime Dn. Senftlebi. Doctissimus Cothurnius noster ex itinere vestro morbi aliquid contrahere coepit. Eius rei caussa, et ut melius sibi consulere possit, in pagum Eue secessit ad amicum; suasu etiam amplissimi domini Teubneri, cum quo heri propterea collocutus sum. Ad medicinam rectius applicandam vino indiget veteri defaecatoque. Id cum nec precio nec precibus Lignicii habere ex voto potuerimus, ad vos propterea misimus. Tu hoc a domina Katharina (quam multum saluto), aut si cui alteri cellae cura incumbit, impetrabis, non nolente tuo domino hospite, idque tibi persuadebis, et amicum hunc nostrum, et me beneficii memores fore.

Golsdorfii in prandio, quo finito ad Musas meas Lignicium redeo. Vale. Idib. Xbr.

Adr.: Ornatissimo eruditissimoque iuveni dn. Andreae Senftleben, amico suo singulari. Hain, bei H. Marcus Teubnern.

Tui amantissimus M. Opitius.

426, 20. Colers 'Lustlieder' (Breslauer Stadtbibl. 4 E. 1, 179) ohne Ort und Jahr, vier Blätter in 4°. 3 Namenstagsgedichte. 1. Joachim Stein seinem geehrten Kostherrn, den 9. Christmonatstag, 2. Frau Barbarae Steinin, gebornen Müllerin, den 4. Christmonatstag, 3. Friedrich Müllern, den 12. Weinmonatstag. Voran gehen folgende Verse:

'Was ich von süsser rhue, in lieb und lust sich üben,
Wie herzlich Mann und Weib einander sich vertraut,
Was Frauenzimmer ziert, wie man auf freunde baut,
In schimpf und lauterm ernst, nach meiner art geschrieben;
Das lasst euch Lieben Drei aus milder Gunst belieben.
Es ist zur unzeit ernst, dann leid und trauren graut,
Wann man nach Music, Wein und guten freunden schaut.

Die schwere zeit von uns durch kurzweil sei vertrieben.
Ist aber etwas ja in Liedern hier gefehlt,
So werde solches nicht den Versen zugezehlt,
Die uns Poeten nicht wol trucken wollen fliessen.
Wird meinen Sinn und Geist erhitzen guter Wein,
Alsdann so werden erst die Verse besser sein,
Und kann ich selber nicht, so muss der Wein sie giessen.'

427, 45 fg. Mit der grössten Hochachtung spricht Opitz auch sonst von seinem Gönner K. H. von Dohna, vgl. Palm, Beiträge 203 fg.

427, 69fgg. Vgl. Bernegger an W. Schickard, 22. März 1632, H. XXXII, 103: 'Etiam ad Grotium literas in domum eius, quam habet Lutetiae, probe curatas, non dubita. Isthinc forsan ab uxore porro missae sunt in Belgium, ubi nunc Grotius agere dicitur, a parentibus admodum senibus postremum eum videre cupientibus advocatus: ab aemulis autem, quorum scelere hactenus ereptum patriae tantum decus, indigne (nisi fama mentitur) habitus.'

427, 84. Vgl. 387, 28. Vielleicht Georg Müller, den Bernegger 15. Juli 1638, H. XXXII, 539, 'S. R. M. regnique Sueciae consiliarius' nennt.

427, 87. In den Abschriften 'Mart. Opitius' zugefügt.

428. Auf der Vorderseite eines Quartblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

428, 8 fg. Opitz hatte an Lingelsheim am 4. März den unter Nr. 427 mitgeteilten Brief geschrieben. Bernegger war damals anderweitig in Anspruch genommen, vgl. Anm. zu 429, 7.

429. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt.

429, 7. 'Danielis Heinsii Panegyricus Gustavo Magno, Suecorum . . . regi consecratus. Lugduni Batavorum, ex officina Bonaventurae et Abrahami Elzevir. 1632.' fol. Einige Monate vor dem Erscheinen dieses Werkes von Heinsius verschickte Bernegger Joh. Freinsheims Lobrede auf Gustav Adolf: 'Panegyricus serenissimo potentissimoque principi ac dn. Gustavo Adolpho Suecorum Gothorum Vandalorum regi scriptus. Argent. 1632.' Derselbe fand den vollsten Beifall der Freunde Berneggers, so schrieb z. B. Joh. Valentin Andreae, 27. März 1632 an Bernegger, H. XXXII, 108: 'Freinshemii masculum panegyricum, quo cum aliis mirifice affectus sum, et eloquentiae solidiori, nondum inter nos extinctae, gratulatus. Magnum regem hic stilus decuit, tanto superior elumbi nostri temporis dicacitati, quanto ille factis omnes nostri aevi superavit. Sed quis Freinshemius iste, quem me latere voluisti? Coniicio in aetatis vere ac flore etiamnum esse et in amicitiam meam, si liceat, accitum volo.' Mehrere hielten Bernegger für den wirklichen Verfasser und erklärten, er sei am besten geeignet, die Thaten Gustav Adolfs als sein Historiograph zu beschreiben, so schreibt Elias Diodati, Paris, 19. Febr. 1632 a. a. O. 109: 'Insignem panegyricum tuum . . vix acceptum avide perlegi, cuius denuo attentius repetita lectione, in eo facundissimam tuam sapientiam simulque celsitudinem mentis agnovi et suspexi. Utinam qui adeo feliciter magni herois encomiastes fuisti dignissimus, eiusdem gestorum, delata tibi provincia, fias meritissimus scriptor. Nec tibi, erga ipsum, fiduciam demat aut immuniat nominis in eius publicatione a te usurpata simulatio, qua, ni fallor, tibi fuisti non leviter iniurius.' So war es wohl nicht allein die Ausgabe der Historiker, welche Bernegger bewog, sich, vereint mit Freinsheim, Ende März 1632, an Gustav Adolf zu wenden, sondern auch das Verlangen, schwedischer Historiograph zu werden. Das Schreiben an den Schwedenkönig, a. a. O. 102 fg., lautet:

Serenissime ac potentissime rex, imperator invictissime.

Si tua maiestas inter bellorum strepitus hostiumque fugas, hominum e scholastico pulvere breve desiderium audit, tuae maiestatis humilimi clientes, Matthias

Berneggerus et Io. Freinshemius scriptores aliquot veteres, historicos imprimis, in capita versiculosque distributione commoda, notis indicibusque plenis etc. saniores, splendidos, utibiles, ut nunquam alii, reddiderunt. Eos ut commodo publico in lucem proferre audeant, tuae maiestatis favor optatur. Rem enim quam aequitate sua niti fas erat, eo deduxit quorundam improbitas, ut principum aures his etiam occupatiunculis sint fatigandae. Subnascuntur enim subinde fures, qui labores alienos, tanquam suo iure praedantur. Libeat itaque maiestati tuae, dictorum autorum editiones ab aliis typographiis tutas esse privilegioque tanti principis gaudere, si rem non iniquam petimus, si non alterius iniuriam quaerimus, sed nostram deprecamur. Interest etiam tuae maiestatis debitique aeternitati nominis, esse qui historias curent, ornent, explicent.

p. p. Argent. d. . . . Martii 1632.

Als auf diesen Brief nichts erfolgte, schrieb Bernegger am 1. Juni 1632 an den schwedischen Reichskanzler, eine Geldunterstützung für die Historikerausgabe erbittend, a. a. O. 112—15: Occupationes tuae notiores sunt, illustrissime domine, quam ut de iis verba fieri debeant: cum omnia regni tam ampli, tam in dies augescentis negotia tuis humeris inniti, nemo non sciat, nemo non miretur. Non tamen eae ipsae notiores sunt, quam tua in administrandis illis dexteritas, qua non solum iisdem rite disponendis abunde sufficis, sed et clientium, qui passim exoriuntur, desideria non imitabili facilitate admittis. Ea nimirum causa me alioquin minime audacem impulit, ut ad te, heros inclyte, literas auderem, praesertim cum amplissimi ad hanc rempublicam legati vestri, qui has ipsas reddere dignabitur, hortatus accederet, nec pro alienigena metuerem arceri, qui dudum affectu, mox etiam ditione, nostri regis totus essem. Cuius eam esse voluntatem certo scio, ut bonum publicum quocunque modo promoveatur. Quod ego quidem pro parte mea rectius efficere non posse videbar, quam exequendo studium illud, quo iam per annos 18 et quod excurrit, in hac academia publice functus sum, optimos quosque veterum historicorum interpretando, quibusque possem modis ornatiores et ad usum commodiores reddendo. Cuius laboris utilitatem, cum etiam vulgo pateat, iniurius in incomparabile iudicium tuum omnigenamque cum experientia doctrinam fuerim, si tibi probare laborem. Cum itaque animadverterem, multa quidem aliis neglecta, multa vero typographorum etiam incuria et dum animum in lucro tantum habent, festinatione corrupta, me utrique malo, hoc uno modo obviam ire posse putabam, si quae mihi passim essent animadversa, propriis sumptibus et instrumentis excuderem, et animatus exemplis celebrium virorum, Aldi, Sturmii, Rescii pridem, et in hac republica Schadaei, Glaseri, nuper Alstedii aliorumque, quibus eiusdem quoque consilii in mentem venerat. Igitur studio bonum publicum quantum in me foret, iuvandi, quicquid eam ad rem requirebatur, animose satis comparavi, typographiam emi, operas conduxi, typos elegantiores de novo fundi curavi. Sed ea res arctatos iam ante domesticis angustiis loculos facile exhausit, ut post excusum anno superiore Iustinum, et nunc sub praelo gementem Florum, vix edendis, quos paro, pluribus suffecturus esse videar, cum praesertim neque debitores mei fidem praestent, neque professionis stipendium in hac temporum difficultate, nisi maligne moroseque solvatur. Praeterea metus non iniustus mihi suboritur, ne, si quid meo studio sumptuque publica vero, laboris alieni subsessores in praedam suam vertant. Itaque parum abest, quin honestus impetus ille meus sufflaminetur, nisi exortum illud ab Aquilone sidus, humano generi salutare, ad quod nunc omnes et omnia respiciunt, in me quoque spei nonnihil excitasset, a tanti fulgoris radiis, sine ulla sui diminutione, modicam aliquam stricturam ad me quoque pertingere posse. Abs te igitur, illustrissime domine, qui maximi regis tui seu dextra, sive oculus, imo cor audis, qua par est submissione reverentiaque peto, haec duo a serenissima eius maiestate, proxeneta te atque patario, consequi mihi liceat, initio regium privilegium, quo meis bonorum autorum editionibus ad annos

minime decem pluresve caveatur, in quo Ioannis Freinshemii admirabili iuvenis ingenio meique per biennium et ultra contubernalis ac laborum socii, nomen addi meo velim: deinde quantulumcunque subsidium ad felicius exequendum institutum hoc meum. Neque vero nove vel improbe facere me puto, qui remedium inopiae meae quaero, unde reges, principes, nationesque praesidia necessitatibus suis petunt et accipiunt. Quem autem potius fas est etiam has Musas tueri, quam aut eum, qui ceteris omnibus virtutibus invictus, aegre se vinci patietur ab aliis, qui nec opibus nec virtutibus ullo modo comparandi, studia tamen clientium suorum enixe iuverunt, aut te, heros eminentissime, qui quamvis praeter ingenii divini dexteritatem ac rerum usum, pluribus dotibus et virtutibus ad fastigium hoc evectus sis, non nihil tamen, ut audio, his etiam Musis te debere confiteris? Spes itaque mihi magna est, te, virorum eminentissime, patrocinium et mei et vero Freinshemii (de cuius ingenio cum panegyricus regi scriptus, tum Florus illustrissimo nomini tuo propediem inscribendus, abunde fidem faciunt) ultro suscepturum. Eaque fiducia ausim expromere, quid accepturus, quid autem redditurus sim. Amplissimus dn. Glaserus, nomine regis in hac urbe residens, contra aedes meas habitat. Is itaque nullo negotio rerum mearum arbiter et inspector erit, operamque dabit, ne frustra quid expendatur. Huic si potestas tribuatur, quantum opus erit subinde largiendi, et rationem ei reddam accurate, et quicquid expensum erit, cuicunque iubebor, bona fide restituam, libris nimirum pretium illud valituris. Nec enim in meam rem haec omnia tam impudenter ambio, sed publicam. Cuius bono serenissimum regem, teque, vir illustrissime, dignum tanto rege ministrum, diu superstites ex animo voveo,

vester utriusque cliens humilimus

Scr. Cal. Iunii Iuliani M. B. prof. historicus in academia Argent.

anno Chr. 1632. Dabei findet sich die Bemerkung: 'Discessit legatus dn. ab Ahausen cum his literis. 3. Iun. 1632.'

Freinsheim widmete darauf seine Florusausgabe 'Lucii Annaei Flori rerum Romanarum editio nova, accurante Ioanne Freinshemio. Argentorati. In bibliopolio Eberhardi Zetzneri. Anno M. DC. XXXII' Axelio Oxenstirn etc. In dieser Widmung bietet er ausdrücklich seine Dienste den Schweden an, nachdem er vorher seinen Panegyricus erwähnt: 'Visus sum mihi, nusquam, si quis mei possit usus esse, rectius eum collocaturus, quam si vobis operam meam addixero. Nec vero quisquam in arrogantiam hoc deflexerit, quasi nimia mea fiducia locum serviendi reipublicae inter tot magis idoneos ambiam. Ut enim in magna familia non idem omnium labor, nec eadem quidem dexteritas est, sed paterfamilias perspecta cuiuslibet indole, alii quidem forensia negotia committit, alii curam aedium assignat et ita deinceps rerum agendarum officia per famulorum ordines partitur: sic quibus regnorum et provinciarum utilitas demandata est, arbitrari suos solent, eisque quibus pares videntur munia iniungere. Sed mihi quidem facilimum erit omnem a me calumniam amoliri, quomodocunque res cadat. Si quod enim ministerium mihi forte delegabitur, feram eo animo, quo petii, sin, eodem; nam et favebo repulsae meae gratulaborque reipublicae, tot invenisse me dexteriores, ut opera mea nihil indigeat.' Bernegger führte in seiner Vorrede dann nach einer rühmenden Erwähnung Freinsheims, vgl. Anm. zu 446, 5 fg., verschiedene Lobsprüche auf dessen Panegyricus an, aber ohne die Namen der Briefschreiber. Das Dedikationsexemplar wurde dem schwedischen Reichskanzler durch 'Joh. Frid. Schmidt, IC. Com. pal. Caes., der Stadt Strassburg vornehmen Rath und Advocaten, anitzo Legaten nacher Heilbronn' April 1633 überreicht, vgl. H. XXXII, 144 fg., der sich ebenso wie Jos. Glaser, vgl. a. a. O. 147 und Fr. Rud. Ingold, a. a. O. 216, für Privileg und Subsidien verwenden sollte. Alles war vergebens, vgl. Bernegger Ioh. Nicodemo ab Ahausen, sacrae regiae

maiestatis ac regni Sueciae commissario generali in Borussia, Aug. 1634, a. a. O. 237 fg.: 'Freinshemius in Gallia nunc agit, diplomate regio, cuius exemplum habeo, secretarius regius in lingua germanica factus, cui nunc operam navat in scrutandis archivis Metensis episcopatus. Obtulerat vestratibus operam, sed repulsam tulit, credo quod per ingentem hanc molem occupationum iis non vacaret admirabile et prorsus incomparabile hominis ingenium explorare. Florum ipsius recudere minatur e Belgicis typographis non nemo. Qua causa per dn. Ingoldum, huius reipublicae legatum, conatus sum privilegium typographicum ad annos 10 a Suecico regimine, quod isthic est, impetrare, sed et hic, nescio qua fati sinisteritate, repulsam tuli, cum tamen aliis talia concessa editi nonnulli libri testentur.' Daher fehlt auch in Freinsheims Florusausgabe 'Argentorati, Sumptibus Heredum Lazari Zetzneri. A. M. DC. XXXVI' die Widmung an den Reichskanzler und Berneggers Vorrede.

430, 12 fg. Diese Epicedien zu Ehren des Guil. Cothurnius, vgl. Anm. zu 426, 5, sind wohl nicht gedruckt worden.

431. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

431, 49 fg. Vielleicht Colers 'Lustlieder', vgl. Anm. zu 426, 20.

432. Die Antwort des Opitz auf diesen Brief steht unter Nr. 300, vgl. Anm. zu 300.

432, 5. Vgl. Anm. zu 434, 5 fgg.

432, 11. Diese Ausgabe der Jugendgedichte von Colerus ist leider nicht erschienen. Einzeldrucke seiner Gedichte sind in den Anm. zu 259, 23, 273, 18 fgg., 274, 42, 333, 24 fg., 389, 37, 47 fg., 407, 14 fg., 426, 20, 434, 5 fgg. angeführt. Vgl. ausserdem Anm. zu 240, 20.

433, 9 fgg. Vgl. Anm. zu 424, 12 fgg.

433, 16. Der 'Panegyricus I. Grutero scriptus a B. Venatore', vgl. Anm. zu 352, 9.

434, 5 fgg. Panegyricus illustri ac generoso heroi dn. Iohanni a Goetz, sac. Caes. majest. consiliario ac duci bellico conscriptus a Christophoro Colero. Wratislaviae 1632. Das Lobgedicht schliesst:

'Nun nim hier gütig an, o Held, den Lorberkranz,
Der in der Lobschrift dir zu Ehren wird gewunden,
Den mir Poeten auch Apollo umbgebunden:
Zum Zeugniss, dass du nun viel Thaten hast gethan,
Und ich dieselben auch nach mass beschreiben kan.'

Die Stimmung der Zeitgenossen erkennen wir aus einem Briefe, den Andreas Tscherning, VIII. Id. Sept. 1632 (Rh. 251, 158) an Coler schrieb, darin heisst es u. a.: 'Communis est tibi, ut alios sicco pede praeteream, cum Opitio nostro, in quem satirici iam pridem versus sunt divulgati, quos tibi ipsa Lubentia lubentior ex voto transmitto. Est huius seculi labes quaedam et macula virtuti invidere. De Panegyrico Goetziano nihil quod tua scire magnopere interesse sciam a peritioribus fando ad aures pervenit. In mentem tamen est mihi, me non ita pridem a viro quodam docto audivisse: fore ut gratia et benignitate principum atque magnatum nostrae huius provinciae, quam demereri studes, excidas, res et fortunam Goetzii, reluctante fama publica, mellitis verborum globulis adulando.'

434, 10. Das lateinische Epigramm und die deutsche Übersetzung, beide von der Hand des Opitz, stehen in Rh. 2305/6 15:

Illa diu virgo, temerata nescia lecti,
Mille petita procis, mille negata procis,
Quam Carolus quondam, quam marchio nuper amavit,
At nunquam duxit ille, nec iste diu,

(Quippe maritus erat Caesar, sed episcopus hic est,
Et vetitum renuit cauta puella virum)
Tilliadi, morosa licet, nunc iungitur, hoc est,
Casta probo, innupto virgo, vetusta seni.

Die stets alleine schlieff, die allzeit keusche magdt,
Von tausenden gehofft, vndt tausenden versagt,
Die vormals Carl, vndt ietzt der Marggraff hat begehret,
Doch jenem nie, vndt dem nicht lange wardt gewehret,
(weil jener ehlich war, vndt dieser Bischoff ist,
Vndt eine jungfraw nie ein frembdes bett erkiest)
Kriegt Tilly, also kömpt ietzt keusch mit keuschen flammen,
Vndt jungfraw vndt gesell, vndt alt undt alt zuesammen.

435, 16 fg. Vgl. 404, 64 fgg. und Anm.

436, 10 fgg. Als das Heer der verbündeten Schweden, Sachsen und Brandenburger, 1632 vor Breslau stand und die Stadt ihre Neutralität wahren wollte, richtete Dohna, um Feindseligkeiten mit den Verbündeten herbeizuführen am 9. Sept. eigenhändig vom Stadtwalle aus einen Kanonenschuss ins sächsische Lager. Es erhob sich ein Aufstand gegen ihn und er entkam mit genauer Not aus der Stadt, vgl. Palm, Beiträge 209 fg. Er starb 21. Febr. 1633 in Prag. Opitz schrieb erst am 11. März darüber an Buchner, Schnorrs Archiv V, 362: 'Caeterum Maecenatem olim meum sub tempus obsessae in speciem urbis huius hinc abiisse, aliunde iam nosti, ut puto, at et nunc Pragae nuper pestifero, ut aiunt, morbo extinctum esse, ego tibi nuntio. Conatus est quidem statim hinc me divellere, verum ego et religionis et patriae amorem, adde et existimationem meam, anteponenda gratiae illius duxi meque a consortio non ipsius solum, verum etiam plerorumque, qui illarum partium sunt, abstraxi. Sed nec aliam quidem nunc conditionem status mei quaererem, si mihi me posse vivere per fortunas diutius existimarem. Instant simul amici, qui reipublicae operam meam utilem nonnihil fore sibi cum imaginentur, inertiae me ac otio litare nolint. Itaque parebo et ex tribus quae occurrunt viis eligam, quam mihi aliquam studiorum quoque tranquillitatem relicturam maxime sensero.' Aus Buchners Antwort, 26. April 1633, Epistolae I, 13, ersehen wir, dass Nüssler ihm schon vorher das Ende Dohnas gemeldet: 'De Maecenatis tui obitu ex Nüssleri nostri literis certior factus sum. Et videtur in tempore plane vivere hoc est furere desiisse.' Vgl. Anm. zu 401, 7 fgg.

436, 15 fgg. Die 'Inauguratio perillustris dn. dn. Nicolai Baronis a Burghaus . . . sac. Caes. maiestatis consiliarii ac cubicularii ad ducatus Monsterbergici et territorii Francosteinensis praefecturam auctore Martino Opitio' (Breslauer Stadtbibl. 4 E 515, 53) beginnt mit 8 lateinischen Distichen. Das Distichon, dessen Hexameter Colerus verbessert, fehlt ganz: vielleicht ist das ganze lateinische Gedicht wegen der veränderten politischen Lage umgeändert.

437, 4. Der Anfang fehlt.

437, 14 fgg. Die folgende Beschreibung teilte Bernegger am 3. Jan. 1633 Joh. Valentin Andreae mit, H. XXXII, 133, ihm zugleich ein Exemplar des Venatorschen Panegyricus I. Grutero scriptus übersendend: 'Nemo ex omni amicorum numero visus est hoc munere te dignior. . . . Addidi apographum ex eiusdem literis, ubi fratrem regis Galliarum suis coloribus pingit.'

437, 20. Zu 'gingritui' steht am Rande die Erklärung: 'anserum voci'.

437, 27. Zu 'Seiano Anglico' gehört die Randbemerkung: 'Buckingam' (*sic*). Vgl. über Buckingham den Brief von Rusdorfs an A. Pawel, Anm. zu 349, 1, V. Bernegger hatte 1631 ein Epitaphium Buckinghams geschrieben und in seiner Druckerei

drucken lassen, er schickte es 8. Mai Roberto Masoneo, nobili Anglo, nach Padua, H. XXXII, 24: 'emi typographiam propriam, cuius primum specimen ecce tibi Buckingamiae ducis epitaphium duplici exemplo . . . Animus erat istud ad editionem Suetonii reservare . . . nihilominus autem suo tempore in Suetonianis locum tenebit.' Da Mason sich gegen die Veröffentlichung des Epitaphiums aussprach, vernichtete Bernegger alle Exemplare, vgl. a. a. O. 55.

439. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt. — Bei demselben liegt ein Blatt von L. Camerarius, beschrieben: 'Puncten, darauf ich mit dem ersten als möglich eine gewisse Resolution erwarten will.' Der 2. Punkt lautet: 'Mein jährlich deputat, vermöge ihrer Kön. Majestät eigener hand ist mir des tags, von der zeit, dass ich ordinarie Ambassadeur allhier worden, auf 6. Reichsthaler vermehret, also mir alle Tag 20 R.thaler verordnet worden. Thut das Jahr 7300 R.thaler, und lauft ein ganzes Jahr auf künftig Weihnachten aus. Darneben ist mir die Rathsbestallung iedes Jahr mit 768 Rthlr. vergnüget worden, welche Rathsbestallung für ein ganzes Jahr verschienenen Iohannis Baptistae verflossen, und gegen Weihnachten wider ein halb Jahr davon verfallen sein wird, nehmlich 384 Rthlr. Theten also alle verbundene Posten zusammen 8452 R.Thlr salvo semper errore calculi.' Ebenso klagt Camerarius in seinem Schreiben vom 12./22. April 1648 an A. Oxenstierna, dass er innerhalb 6 Jahren von verordnetem salario nichts empfangen, seine rechtmässige Extraordinariforderung in Vergessen gestellt und vom allerhöchstgemelten König Gustavo Magno ihm gnädigst verschriebene recompens annoch sonder effect, zugeschweigen, dass alle andere seiner Nation fürtrefflich beneficirt worden und er allein gänzlich ausgeschlossen.

440. Auf den beiden Seiten eines Folioblattes.

440, 1. Über Claudius Salmasius, geb. 1596, † 3 Sept. 1653, vgl. Claudii Salmasii, viri maximi, epistolarum liber primus. Accedunt de laudibus et vita eiusdem prolegomena accurante A. Clementio. Lugd. Bat. 1656; ferner Quellen I, 12, 4 fgg. und Anm., 466, 21 fgg. und Anm.

440, 24. S. Sixtinus vgl. Anm. zu 280, 34.

442, 1. Über Streif von Lauenstein vgl. Anm. zu 411, 19.

442, 4. Von demselben Jollyvet 'advocat en parlament' zu Orleans erschien 1636 ein Axel von Oxenstierna gewidmetes Epos auf Gustav Adolf: 'Evvrtii Jollyveti Aurelianensis fulmen in aquilam seu Gustavi magni, serenissimi Suecorum, Gothorum, Vandalorum regis, etc. bellum Sueco-Germanicum. Heroico-politicum poema. Parisiis, apud Matthaeum Guillemot.' Jollyvet, der sich von seinen Freunden 'poetarum huius saeculi facile princeps' andichten lässt, redet den schwedischen Reichskanzler in der Widmung u. a. so an: 'Tuis consiliis, maxime vir, augustissima Gustavi magni maiestas animose suscepit, generose pugnavit, de tot et tantis hostibus toties gloriose triumphavit. Tua nunc authoritate resurgat, excellentissime director, suscipe quod toties gratissimi, nec non urbanissimi tuae celsitudinis colloquii iussu et mandatis mihi (solusque Francorum lustro integro religiose celebravi) praecepisti, cum te prope Christianissimum Galliarum regem apud urbes Compendium Silvanectum, Parisios et amoenissimum san-Germani secessum submisse salutavi.'

443, 2. In K. 617 steht 53 statt 'Bernegger' nur 'B'. Die Briefe Venators an Lingelsheim in dieser Sammlung gehen also wohl auch auf Abschriften Berneggers zurück, vgl. Anm. zu 132, 2, zu 445, 2.

444. Die Antwort des Opitz auf diesen Brief siehe unter Nr. 379, vgl. Anm. zu 379.

444, 10fg. Georg Köhler von Mohrenfeld vgl. Anm. zu 262, 93 fg.

445, 1. Vgl. 505, 40. Über Joh. Friedr. Gronovius, geb. 1611 zu Ham-

burg, † 1671 zu Leiden, einen der bedeutendsten Philologen des 17. Jahrhunderts, vgl. Allg. d. Biogr. IX, 721 fgg.

445, 2. K. 617 geht unzweifelhaft auf eine Abschrift Berneggers zurück, der 6, 47, 51 statt seines Namens blosses 'N' gesetzt.

445, 19 fgg. Des Andreas Fricius (Modrevius) Bücher 'de emendanda ecclesia' fanden so sehr den Beifall Joh. Hotomans, Chr. Forstners u. a., dass Bernegger, auf ihr Urteil hin, eine Ausgabe in Deutschland mit einer Vorrede besorgen wollte, vgl. Bernegger an Chr. Forstner, den Kanzler von Mümpelgard, 16. Dez. 1633, H. XXXII, 196: 'Is (Filius) inter alia significavit mihi, vidisse te apud se, atque adeo pellegisse Fricii de emendanda ecclesia libros, nec improbasse consilium heri sui d. Hotomani, qui censet id opus Francofurti recudendum esse. Non debeo celare te, iam ante quinquennium, instinctu eiusdem Hotomani a Grotio missum ad me syllabum autorum eiusmodi pacificorum, et cum praefatiuncula, sed sub ascititio nomine hic editum, cumque desiderarentur exemplaria, Lutetiae recusum fuisse. Muneri mitto, quod boni consulas exemplum. Nunc de novo dn. Hotomanus autor est mihi, ut et Fricium istum Francofurtano alicui typographo seu bibliopolae commendem et una praefationem aliquam irenicam his accommodatam temporibus adiiciam. Viro tam bene de me merito, annuisse hoc minus poenituit, cum iudicii tui, quod mihi plurimi est, autoritas accessisset. Exequar autem id quicquid est haud paullo promptius, ubi consilii tui copiam ampliorem mihi feceris, et ex illo doctrinae prudentiaeque thesauro, quem et usu rerum et multiplici lectione parasti, nonnulla suggesseris, quae ad rem maxime pertinere videbuntur. Id quod ut facias, enixissime contendo. Semper habui persuasum, nec muto sententiam, hunc sacerrimum rixandi morbum nunquam a theologis, hoc est, morbosis ipsis, iri sanatum. Cordati principes interveniant oportet, qui maxime quidem rationibus et autoritate, sed nonnihil etiam imperio rem componant. Itaque praefationem illam ad orbis Christiani principes dirigere animus est, eosque quantum sibi liceat, imo quid se deceat, commonere. Cum autem tu, si quis alius Genios principum habeas perspectos, omnium maxime poteris institutum meum sapienti consilio iuvare.' Bernegger schrieb zwar 10. Sept. 1634 an Hotoman, a. a. O. 247: 'De pretioso Fricii munere gratias etiam ingentes ago, non tam meo, quam publico nomine. Curabo enim ut propediem publicam lucem liber aspiciat, et iam est, qui eam in rem offerat impensas.' Aber die Ungunst der Zeitverhältnisse liess den Plan nicht zur Ausführung gelangen, vgl. Bernegger an Hotoman, 24. März 1635, a. a. O. 269: 'Francofurti mercatus hoc vere nullus habetur. Germaniae status miserrimus et plane deploratus. Tantas crudelitates continuo tot annis exercitas, et quidem per speciem pietatis, vix in ulla crediderim historia legi. Pax nuper ab Aquilio proposita, seu pactio servitutis potius, quae recepta perdat nos funditus. Fricius et irenica nostra in hoc armorum strepitu non audientur, rectius ergo conticescent.' Bernegger tröstete zwar den ungeduldigen Hotoman, 18. Juni 1635, a. a. O. 292: 'Fricius et irenica nostra non intercident, uti spero, maxime si rex maximus, tyrannorum impotentiam, ut faelicissime coepit, coercere perrexerit.' Die Irenica, von denen die beiden letzten Stellen reden, waren Aphorismi irenici, vgl. 445, 12, Excerpte aus den Autores irenici des Syllabus, vgl. Anm. zu 314, 18 fgg. Auch zu ihnen war Bernegger von Hotoman angeregt worden; er wagte aber, nach den bösen Erfahrungen, die er gemacht, nicht eher eine Zusage zu geben, bis das Unternehmen von J. F. Gronov und von Joh. Val. Andreae gebilligt worden. Vgl. seinen Brief an Gronov in Nürnberg, 12. März 1633, a. a. O. 139: 'Quartus labitur annus, ex quo Hugo Grotius Parisiis ad me misit Syllabum autorum irenicorum, quem hic excudendum curarem. Obsecutus sum viro summo pro ea observantia, quae meritis eius publice debetur, et pro eo quo semper affectus

sum in argumentum eius libelli studio. Quod meum studium, implacabilium licet apud demagogos quosdam nostrates odiorum, ac tot mihi sycophantiarum, ab annis unicam causam, etiam praefatiuncula ad lectorem libelli, sub ignoto nomine, profiteri non sum veritus. Aliquot exemplaribus Lutetiam missis, cum ea non sufficerent, isthic liber cum auctario Gallicae praefationis recuditur. Habes hic exemplum, quod velim tamen ad me redeat, cum nullum aliud mihi suppetat. Post discessum Grotii (qui nunc Hamburgi agere dicitur) amicus eius Hotomanus Villerius, Francisci I. C. filius, cui nunc filius meus a manu est, agere mecum per literas coepit, ut ex autoribus in syllabo nominatis excerperem insigniora loca, et in certas aphorismorum irenicorum classes redigerem. Quod scripti genus ad restinguendum dissidiorum irreligiosorum incendium aliquid momenti sperat allaturum. Ea spes etsi mihi perexigua, tamen ut obsequio tali virum illum optimum, filio meo mihique faventiorem reddam, in animum prope induxi laborem illum suscipere. Prius tamen et tuum et per te cum primis Virdungi nostri consilium exquirere placuit, cuius ut me primo quovis tempore participem reddatis, obnixe rogo.' Bernegger bemerkte in H. XXXII, unter diesem Briefe: 'Simili argumento scripsi ad Val. Andr. 20. Mar. 1633.' So schrieb er auch an Hotoman 16./26. März 1633, a. a. O. 140 fg.: 'Irenica scripta, quae transmisisti, recte sunt reddita. Rem habebo magnae curae, et eam ad amicos duos, magnae per Germaniam existimationis viros eo de negotio scripsi. Qui cruce notati sunt in syllabo libri, eorum prope nullos, vel potius omnino nullos habeo. Non gravarer partim ipse, partim per idoneos inde necessaria et praecipua excerpere, si eorum tuta aliqua occasione transmissorum copiam ad tempus mihi facere posses. Consultius quidem fuerit, e vestratibus esse isthic, qui tuo ductu consilioque laborem hunc excerpendi susciperent.' Bald darauf gab Bernegger den Plan der Herausgabe der 'Irenica' ganz auf, vgl. seinen Brief an J. F. Gronov 17. Sept. 1633, a. a. O. 180 fg.: 'Ceterum irenici scribendi consilium, etsi vestro, quod mihi plurimi est, iudicio non improbatum, ultro pridem omisi, tum quia maioribus nunc auspiciis res agi coepta est (credo enim de Britanniae rege atque theologis eius famam apud vos quoque percrebuisse), tum vero, quod incommoda ex tali scriptione mihi nascitura non pauca, nec dubia pervideo, nostros potissimum apud homines, quorum ab intemperie vix me possum silendo latendoque vindicare. Quin potius igitur ad complexum humaniorum literarum nullis criminationibus obnoxium me recepi, quamvis aerumnae publicae privataeque studendi lubidinem (nec enim diffiteor) parum abest quin extinxerint.'

445, 41. Vgl. 452, 17 fgg. Über Georg Volkamer, geb. 1560, † 11. März 1633, vgl. Virdungs 'Laudatio funebris G. F. Volcameri, duumviri et senatus principis reip. Norib.' in Mich. Virdungi orationes. Norib. 1642, 255 fgg., Will, Nürnb. Gel. Lexikon IV, 119 fg.

446. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt mit dem Vermerk Berneggers: '14. Jun. 1633. h. Robertinus'.

446, 5 fg. Robertin schuldete seinem Gönner Bernegger Dank für die rühmende Erwähnung in der Vorrede zu 'Lucii Annaei Flori rerum Romanarum editio nova, accurante Ioanne Freinshemio. Argentorati. In bibliopolio Eberhardi Zetzneri. Anno M. DC. XXXII', datiert: 'Kalend. Octobr. anno Chr. M. DC. XXXII', welche in der Ausg. vom J. 1636 ausgelassen ist. Der Anfang derselben kommt in Betracht: 'Egerunt in convictu meo, plusculis abhinc annis, iuvenum par ornatissimum, Ioannes Steinbergius, ex sorore mihi nepos, et Robertus Robertinus Borussus, a Gallica tum uterque, prior etiam ab Italica peregrinatione recentes. Hi ut amore inter se mutuo, sic omni in me officio ac potius pietate certabant invicem, quod in ipsa studiorum incude positi, suis eximiis, ut in illa aetate, profectibus, ex consuetudine mea, incrementi nonnihil accessurum sperarent. Ac a mea quidem tenuitate,

nescio quicquam ne proficisci potuerit ad eos instruendos, quod non rectius a suopte ingenio ac industria peterent: ego vero quae ab ipsis didicerim, habeo quae iactem haud pauca. Cumprimis mirifice delectabant in mensa quotidiani sermones eorum, de communibus non modo studiis, sed maxime de accurate a se apud exteros observatis locorum hominumque geniis, de fatalibus item hisce patriae turbis, de rebus aliis ad usum vitae communem pertinentibus instituti, sic ut ubique minime iuvenile iudicium, ac rerum usus elucesceret. Quod genus epulae non solum in praesentia, sed etiam postridie, quod de coena Platonica dixisse Timotheum refert cum Cicerone Plutarchus, imo consequentibus annis, esse iucundae solent. Ego certe bellorum adeo congerronum, tam carorum capitum memoriam, non nisi cum vita deponam, beatus futurus, si praesentium amore, suavitate, fide licuisset aliquando frui diutius. Quanquam nec absentem, pridem uterque digressi, litterarum officio percolere, quae ipsorum in me benevolentia est, omittunt. Cum Robertino autem, qui ante quatuor hos annos antiquo repetito hospitio, semestrem fere suae consuetudinis usuram mihi reddidit, amplior de studiis mihi sermo fuit. Erant in manu nobis inter alia Thomae Farnabii in Iuvenalem, Persium, Lucanum, Martialem, Senecam tragoedum admarginales notae, breviculae quidem illae, verum ita nervosae bonique succi plenae, ut quantumvis prolixi ac luculenti commentarii vicem praestare queant. Vehementer hoc institutum uterque probabamus, et ut essent, qui similem in aliis item autoribus laborem susciperent, optabamus. Nam si, quod eruditissimi viri censuerunt, omnino semel in vita, taedium lectionis classicorum autorum omnium ei devorandum est, qui velit inter doctos nomen profiteri suum, quis non videt, in hac qua vita nostra circumscribitur angustia temporis et ea multitudine librorum, esse si non festinandam omnigenam hancce lectionem, at certe maturandam? id vero qui possis, occupatus insuper evolvenda infinita mole *τειραπήχεων* illorum commentariorum, animadversionum, annotationum, scholiorumque, doctissimis a viris, collatis certatim ad bene de quolibet autore merendum operis comportata? cuiusmodi sine Theseis, in hoc *πολυαναγνωσίας* curriculo, vix inoffenso gradu progrediare. Quod si maxime commentatorum optimum ad autorum quemque placeat eligere, nemo tamen ita est exactus, ut omnia viderit, ut non alius insuper habeat, quae nescire nolis. Adde quod in aliis philologorum scriptis, non unius alicuius, ut isti, sed plurium simul autorum curam profitentibus, vel certum tractantibus argumentum, infinita latitant aut ulcera *τομῶντα* persanata, aut obscuriora loca dilucidata, quae nec ignorari sine doctrinae detrimento, nec erui sine magna temporis impensa possunt. . . . Quo facilius mihi Robertinus, amico forte mendacio, sed tamen persuasit, ut crederem, in hoc minus specioso et quod sequitur haud invidioso rempublicam literariam iuvandi genere, mediocre aliquid industriam meam praestare posse, ad eamque rem ipsemet exemplo et opera mihi praeivit. Quod enim in minore aliquo volumine periclitari vires et quidem a Floro potissimum auspicari placeret, cum in tmematia seu versiculos, quos vocant, autorem secuit (cuius rei commoditatem insignem usus ipse, sat scio, tempusque comprobabunt), tum e philologo uno alterque loca nonnulla lucem autori foenerantia conquisivit. Quanquam, ita poscente rerum suarum conditione, citius quam volebam, abitum parans, operam navare mihi longiorem haud potuit. Sub tempus discessus eius venit in domum meam Iohannes Freinshemius, efflorescentis ingenii adolescens (decimum nonum aetatis annum ingressus erat) imo, quod res mox ipsa docuit, iam tum florentis fructusque suos maturos ostendentis; Robertino tamen citius quam mihi, tum quod aetatis ac studiorum similitudine, promptius ut fit, inter eos amicitia coalesceret, tum etiam quia, quotiescunque mensa communis ad colloquia nos contraxit, seu pudore non necessario, seu modestia, ac more quodam suo semper intra facultatem audendi, valde sermonis parcus erat, ac nihil minus quam ingenii sui divitiarum ostentator. Quas indicio Robertini

demum, nec nisi per transennam initio, cognoscere datum est. Is mihi subinde carmina eius et Latina, quorum neque μουσοπατάκτους illos, hoc unum agentes, pudere queat, et recentioris elegantiae Germanica, vel famigeratissimis quibusque comparanda monstravit: addidit, esse hominem totum (eo verbo utebatur) apophthegmaticum: ex quo genere dicteriorum argutiarumque cumprimis ingenium elucere solet. Itaque captus hominis amore, digresso Robertino nostro, mihi propius eum adiunxi, communemque bibliothecam, commune museum obtuli. Quam ille conditionem haud aspernatus, aliquanto familiarius aperire se mihi coepit.'

446, 8 fgg. Früher hatte Bernegger gehofft, Robertin eine Stelle in Strassburg verschaffen zu können, vgl. Anm. zu 305, 10 fgg. Sein Brief vom 17./27 Juli 1632 hatte Robertin jede Hoffnung benommen. Bernegger schrieb, H. XXXII, 122: 'Si is genius huius urbis esset, ut peregrinae virtuti suus constaret honos, omnem lapidem moverem, ut huc te retraherem. In nullius hominis consortio iucundius vitam exigerem. Atque ipsi mihi nequidem 32 et amplius annorum incolatus solenne apud nostrates peregrinitatis odium abstersit. Unum hypocriseως atque sophistices odium, implacabilium odiorum, ac tot mihi sycophantiarum unica causa quiescere non sinit, imprimis ordinis demagogici principes, ferocissimos duos iuvenculos, inimicos experior, quorum ab intemperie silendo quidem et latendo me vindicare conor. Frustra, nam illi per emissitios etiam latebras domus meae rimantur ac semper inveniunt, quod apud plebeculam suam, ubi maxime potentes sunt, apud magistratum etiam, in me culpent. Sic ut iam pridem de migrando consultaverim. Verum et succrescentes cani et obrepens viriam infirmitas, et quod caput est, ἀκαταστασία haec imperii, de patiendo manendoque monent.' Dem entsprechend bat er Robertin, seinem Sohne anderswo ein Unterkommen auszuwirken: 'Filio tamen, quem paternorum odiorum heredem utique nolim, alibi quaerendam sedem iamdudum prospicio. Qua in re ut consilii nobis tui copiam facias eundemque, quod hactenus egregie fecisti, paterno amore porro complectaris, enixissime rogo.' Am 22. Mai 1632 schickte Bernegger noch ein Briefchen an Robertin, aus dem das Folgende der Mitteilung wert, H. XXXII, 156: 'Non debes Parisiis insalutatus mihi discedere. Quod officium etsi nuper etiam obire volui datis ad te literis, quas nobili cuidam Westphalo Wilhelmo Schaden perferendas commiseram, is tamen vix tertio quartove ab urbe nostra lapide a latronibus, qui se Caesareos milites dixerant, omnibus et vestibus et sarcinis exutus, cum baculo rusticisque pannis ad nos pede rediit. Non repeto pluribus argumentum illius epistolae, parum certus ob infesta circa urbem omnia, num et hae recte perventurae sint. Si pervenerint tamen, oro summopere (siquidem orandus es, quae ultro te facere scio), cum filio meo monitionum tuarum calcar addas ad officium ubique faciendum, tum vero de iis rebus, quas nomine meo tibi, sed in aurem, referet, pro singulari prudentia simul ac benevolentia consulas in medium. Erit id super tot alia novum pignus amoris in me tui, quem tibi mutuum in omni vita sanctissime spondeo. — Mandavi Caspari meo, daret tibi Flori exemplaria duo, alterum dn. Mochingero, alterum dn. Ruaro, cum officiosa salute tradendum.'

446, 42. Dieser Lucius stammte wie Freinsheim aus Ulm. K. 617, 134—136 enthält die Abschrift einer Eingabe an Gustav Adolf 'nomine Lukii scripta ab Lucio Ulmensi'. 'Argentorati. M. DC. XXXII.' Nach einer langen Lobrede auf den König kommt Lukius, der dreissig Jahre antike Münzen gesammelt, endlich zur Sache. Den Schluss teile ich mit, um zu zeigen, in welchem Masse man damals von allen Seiten mit Privatanliegen Gustav Adolf bestürmte: 'Patiare igitur, felicissime regum, illud, quod boni civis officio functus in patriae decus contuli, tibi, cui suam universa nostra patria salutem debet, iam demum privatum a me deferri. Regum simulacra priorum et velut aerarium antiquitatis, reconditas historiae

opes et priscorum reliquias temporum, patrumque nostrorum memoriam recocto metallo expressam non aspernaberis regio patrocinio mihi tutam praestare. Integrum nummorum meorum acervum e variis hinc inde latebris erutum (cuius postremam fere seriem typis repraesentatam et calami interpretamento descriptam hoc libro humillima offero manu) celsissimae nominis maiestati consecro, a qua simul antiquarii regii nomine insigniri efflagito, munere regia digno liberalitate. Hoc quo promtius exoravero, eo diligentius testabuntur quaelibet Musae, quantum sibi polliceantur de tuo affectu, excelsique animi tui et rectissimae mentis imaginem posteritati paraturae famam, quam virtutibus implevisti, in orbem transferent et perpetes laureas tibi dedicabunt. Ego vero si nominis mei tenuitatem hac purpura decoravero, thesaurum meum tuis, rex maxime, auspiciis tanto studio tibi sartum tectumque custodiam, quanto labore conquisivi. Quin tua maiestas, ubi radiis ex dignitatis suae splendore meis rebus clementer immiserit, inter armorum strepitus hoc titulo multorum voluntatem eo diriget, ut in studia otiosis quoque literis matura aut exsurgant ipsi, aut demittant animum suum etiam in exermem tui observantiam. Adeo clientibus regiis ea de causa sua quaeque adiicientibus congeries nummorum magis magisque accrescet et tuae florebit laudi, cuius magnitudine iamdudum emisti aeternitatem. Me quocunque deinceps constituet, operam dabo, qua constet, me optimum regem optima fide coluisse. Ita benignum numen vitam, victoriam, triumphos tibi largiatur.'

447, 1. Über den Polyhistor Georg Richter, geb. 1592 zu Nürnberg, † daselbst 1651, der seit 1631 Prokanzler der Universität Altdorf war, vgl. Georgii Richteri IC. eiusque familiarium epistolae selectiores, Norimbergae 1662, 1 fgg., Will, Nürnb. Gel.-Lex. III, 305 fg.

448, 5 fg., vgl. 451, 4 fg. Gemeint ist Berneggers Panegyricus auf Ludwig XIII. und Berneggers Laudatio funebris Gustav Adolfs: 'Panegyricus Christianissimo Galliarum et Navarrae regi Ludovico XIII. ob susceptam ab ipso maioribusque libertatis Germanicae curam, iussu procerum reipublicae Argentoratensis in amplissimo consessu academico dictus a M. Berneggero, histor. prof. publ. die 29. Octobr. Argentorati 1632.' 'Gustavi magni, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque regis invictissimi atque gloriosissimi, laudatio funebris in univ. Argent. recitata a M. Berneggero, hist. prof. p., die X. Decemb. 1632. Argentorati 1633.' Vgl. über die letztere 449, 27 fgg., 450, 38 fgg., 452, 11 fgg. Nur die erste Rede trug Bernegger etwas ein, Ludwig XIII. schickte ihm dafür eine goldene Medaille mit seinem Bilde, vgl. Bernegger à monsieur monsieur Marescot conseiller du Roy en ses conseils et Maistre des Requestes à Paris, 16./26. Mai 1633, H. XXXII, 155: (Bernegger bat um ein französ. Privileg für seine Historikerausgabe) 'Hoc insigni beneficio et me meumque Freinshemium et, si fas est hoc addere, meliores literas ipsas, quibus ab occasu vindicandis omnem operam et quod vitae reliquum est, impendere constituimus, tibi vectigales reddideris et ad perpetuam devinxeris observantiam animique gratitudinem, quam si alia ratione non licuerit exhibere, saltem inclyti nominis tui maximeque vero vestri regis, invictissimi, unici sospitatoris, orbi concusso caelesti munere concessi, celebratione publica profiteri non omittemus. Et cum idem ille rex optimus maximus iam ante sibi me nummi aurei ut pondere pretiosissimi transmisso vere regio munere, de quo per occasionem humillimas nomine meo gratias agi velim, non ita pridem auctoraverit, est quod sperem, imo confidam, ab eadem augustissima maiestate non difficulter impetraturum te, ut etiam istud privilegium regiae gratiae supplementum aliquam stricturam a tanti fulgoris radiis sine ulla diminutione eius emanaturam obtineamus.'

450, 25 fgg. Richter antwortete darauf 28. Juli 1633, R. 312: 'Rationes tuae, cur turbulento hoc rerum statu animi sensa in publicum edere intempestivum et

non absque periculo ducis, non leves, fateor, sunt, neque eas omnino vanas puto. Berneggerum virum *πολιτικώτατον* forsan locus fortem reddidit. Sed quid, si boni illi, qui rebus eiusmodi se non immiscent, apud hostes eiusdem habeantur iuris, ut alii, aut certe citra respectum tractentur. Securius autem, credo, in publicum scriberes, si iussu et auctoritate amplissimi senatus nostri munito tibi esse liceret, de quo forsan brevi plura.' Vgl. 452, 4 fgg. und Anm.

451. Auf der Vorderseite eines Quartblattes.

451, 4. Vgl. Anm. zu 448, 5 fg.

452, 4 fgg. Vgl. Virdungs Antwort vom 16. Juli, R. 314 fg, er erklärte sich bereit, die Rede zum Gedächtnisse Gustav Adolfs zu halten; er schrieb offen: 'a vobis ratio exigetur, me obsequium fortassis excusaverit'. Später schickte Virdung das Manuskript seiner Rede, vgl. 460, 8 fgg.

452, 22 fgg. Vgl. M. Virdungi orationes 280 fg.: 'Quid tamen illa belli civilis gangraena, per omnes eius articulos tot annos serpens, ad pietatem incolis profuit? profuit dico? Quid non potius impietatis, impuritatis inauditaeque diritatis et immanitatis inibi profudit multorumque animis penitus infudit? Hoc nec ipsi Galli, duntaxat cordatiores, diffitentur, e quibus nobilis quispiam ductor copiarum, quas illo ipso bello ductaverat, in quadam dissertatione politica 'haec sunt,' inquit, 'nostra bella, quae pro religione gessimus, quae nos fecerunt oblivisci religionis.'

452, 38. Vgl. M. Virdungi orationes 38 fgg.: De concordia et discordia earundemque fructibus. Habita Altorphi XXV. Februarii Anno CIↃ IↃC VIII.

452, 42 fgg. Vgl. Anm. zu 429, 7. — Joh. Val. Andreae veröffentlichte 1633 in den 'Opuscula aliquot de restitutione rei publicae Christianae in Germania, occasione temporum istorum collecta' u. a. 'Pietatis Germanae ad Gustavum Adolphum, Suecorum regem magnum, principis Christiani exemplum, alloquium' und 'Gustavi Adolphi . . victoris in coelo triumphaturi, ad Pietatem Germanam suprema verba.' Vgl. Hossbach, I. V. Andreae 182 fgg.

452, 44 fg. 'Eryci Puteani belli et pacis statera, qua induciae, auspicio regio inter provincias regias et foederatas tractari coeptae, expenduntur. Lugd. Bat. 1633.' Vgl. Willems, Les Elzevier 387.

453, 5. Bernegger hatte am 22. Juli 1633 seinem Gönner Lingelsheim, der nach Heidelberg zurückkehrte, aus Furcht, ihn anzustecken, brieflich Lebewohl gesagt; Berneggers Schwägerin war nämlich am 21. Juli an einer epidemischen Krankheit gestorben, vgl. H. XXXII, 163, Be. 19—20: 'Itaque cum de beneficiis infinitis,' schrieb Bernegger u. a., 'toto hoc exilii tempore nec merenti praestitis ingentes gratias ago, perpetuas habiturus, tum etiam de reditu patrios ad lares exoptatissimo, toto pectore gratulor, Deum veneratus ut te, patrone optime maxime, ut uxorem lectissimam dulcissimosque liberos cum universo Palatinorum comitatu salvos et incolumes patriae restituat ac semper in posterum omni maximarum benedictionum genere largissime cumulatos florentesque praestet.' Am 23. Juli 1633 trat Lingelsheim seine Rückreise nach Heidelberg an, Bernegger schrieb am 24. Juli 1633 an El. Deodatus zu Paris, H. XXXII, 165: 'Heri Lingelshemius, *ὁ πάνυ*, hinc e patria sua, in qua decem amplius annos exulaverat, Heidelbergam rediturus, secundo se Rheno commisit cum suis. Faxit Deus, ut feliciter. Nondum enim omnia liquido tuta, certe non secura.'

453, 17 fg. 'Ago quoque gratias,' erwiderte Bernegger am 11. Aug. 1633, H. XXXII, 171 fg., Be. 28—30, 'de paterna sollicitudine in inquirendo de valetudine mea meorumque, quae per Dei gratiam bene habet, et lues, quae passim urbem carpere non desinit, nupero luctu contenta non ultra meis nocuit.' Vgl. Anm. zu 461, 4 fgg.

454, 4 fgg. Vgl. Bernegger an Lingelsheim, 1. Aug. 1633, H. XXXII, 168 fg., Be. 23 fgg. Der Mediziner Verbezius hatte sich um eine Professur in Heidelberg beworben, vielleicht um dieselbe, welche dann durch Spinas Vermittlung Hugo, dem Schwiegersohne Lingelsheims, übertragen wurde, vgl. 458, 17 fg.

454, 9 fgg. Bernegger hatte sich entschlossen, das Werk des Galilei über das Copernikanische System aus dem Italienischen ins Lateinische zu übersetzen, vgl. Anm. zu 473, 14 fgg., besonders 501, 8 fgg. und Anm. Er hatte 1. Aug. 1633 an Lingelsheim geschrieben: 'In hoc ipso temporis articulo Galilaei systema Copernicanum accipio. Magnam speciem et, quod nolim, grandiusculam molem liber habet, cuius versio mihi subcisivas per insequentem hiemem horas omnes absumet. Optarim allatum adhuc praesente te, ut subinde possem *ἀτρεκέστατον* illud *μαντεῖον* de locis dubiis consulere.' Am 18. Aug. 1633 versprach Bernegger, das Original und eine Probe der Übersetzung zu schicken, H. XXXII, 172, Be. 31 fg., um über beide Lingelsheims Urteil einzuholen. Er erfüllte sein Versprechen am 3. Sept., H. XXXII, 177, Be. 35, vgl. 458, 4, 459, 5.

454, 19 fgg. Vgl. 453, 10 fgg. Über Berneggers Berufung nach Heidelberg vgl. 458, 11 fgg., Anm. zu 463, 2, 464, 5 fgg. — Ein Brief Zwingers aus Basel, Be. 23.

455. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt. Von der Hand des Herzogs ist nur Z. 54 und 55.

455, 1. Vgl. 465. Über Johann Christian, Herzog von Brieg, geb. Ohlau 28. Aug. 1591, † 25. Dez. 1639, vgl. die von Opitz gegebene Charakteristik Anm. zu 456, 4, Allg. d. Biogr. XIV, 189 fgg. Vgl. ferner Anm. zu 463[a], 1.

456, 2. Wohl nach Berneggers Diktat.

456, 4. 'Martini Opitii Vesuvius. Poema Germanicum'. Am Schlusse: 'Gedruckt zum Brieg, durch Augustinum Gründern. In Verlegung David Müllers Buchhendlers in Bresslaw, 1633.' Vorauf geht eine längere Widmungsschrift: 'Illustrissimo celsissimoque principi ac domino, domino Ioanni Christiano duci Silesiae Lignicensi et Bregensi.' In derselben heisst es u. a.: 'Quod si ex tot malorum sensu corpore nondum obriguimus toti, neque ipsam quoque cum libertate libertatis memoriam amisimus, quantum rerum omnium facies post ferale eiusmodi ante annos hos decem ac quatuor sidus mutaverit, quis nostrum est, qui non sentiat ac ingemiscat? Praelia certe haec post homines natos atrocissima, odium intestinum ac conspirationes, respublica quaestui habita, cultus divini aut acerba defensio, aut simulatus utcunque defensionis color, actae in exilium artes, exciti ad evertendum opes ac robur Germaniae tot populi, afflictae cladibus ac praesidiorum insolentia, tot provinciae, tot urbes solo aequatae, interempti ferro tot principes magniqui viri quot aliis bellis vix milites, alios mores, aliud tempus expectant quam hoc nostrum, quo fateri vera non dicendo praestat, quam disertis verbis eloqui quae sentias. Adde propiora omina et apud nos nata, quae ut familiaria vix aestimentur, impune tamen spectari raro solent. . . . . Adeo ut religionibus eiusmodi moneamur, Sol et Luna deliquium patiuntur, nubes, id quod attoniti diebus superioribus vidimus, fulmina tormentorum coelo sereno ac fremitus imitantur, aer miracula parturit, ripas suas aquae relinquunt, tellus concutitur, plana vallium extuberant, montes fumum ac flammas vomunt, ipsaque rerum natura vim inferre sibi videtur ac iniuriam. Haec mihi attentius consideranti, princeps illustrissime, Vesuvius, conflagrationem ante annum Campaniae universae minatus, dignum argumentum visus est, cuius et causas incendii alias, ex veterum maxime philosophorum sententia, et hanc quae circa praesagia versatur imprimis, versibus includerem, proque virili a me descriptas celsissimo nomini tuo quanta possem animi devotione dicarem. Ad te quidem ut irem, tot me publicae pariter privataeque rationes impulerunt, ut iis ex merito adducendis si vacare velim, proemium poematis poema

ipsum numero verborum longe excessurum sit. Sed nec obiter laudandae sunt sideribus proximae dotes tuae, quibus regium genus tuum et prosapiam vetustissimam, tot imperatoribus, tot monarchis Europae adfinem, ita exornas, ut celsum hoc in quo Deus te ac nascendi felicitas locarunt fastigium a virtutibus tuis, an hae ab illo plus splendoris accipiant, recte vix quisquam dixerit. Hanc certe circa cultum divinum piam ingenuitatem tuam, hoc consiliorum tempore tam difficili robur ac in utraque sorte constantiam, hunc amorem ac patrocinium eruditionis, has moderationis atque iustitiae artes, si plerique tuae conditionis alii secuti fuissent, non res Christiana, non Germaniae libertas, non studia doctrinae, non fortunae cuiusvis denique et vita, non arae, inquam, ac foci tantis tamdiu in naufragiis summoque hactenus periculo fluctuassent. Dicendum et de liberis tuis erat, quos ad eam spem exemplo iuxta tuo ac institutione tanto stemmate digna, virtutibus quae in mortales cadunt omnibus peregre et domi educas, ut principes iuventutis dici possint, antequam se principes esse intelligant, et columina patriae ac ornamenta seculi illos haud dubie olim habitura sit posteritas. Mores vero universos tuos, mansuetudinem, integritatem, modestiam, candorem et quicquid animo concipere facilius, quam ratione complecti possumus, ita aulae tuae infudisti, ut exemplar quoddam eius reipublicae, quam philosophi saniores finxerunt, tempus nullum formavit, quoties oculos hic circumfero, intueri mihi semper videar. Tam honesta, tam concors et delationum expers qua stipatus es familia, tot equestris pariter ac alterius ordinis decora, adeo eruditi, adeo civiles praeclarisque rebus ornati viri, argumento satis illustri sunt, quis sit ille, cui fidem praestant et obsequium . . . . Ceterum, quo studio literas prosequi soles, qua facilitate ac clementia me celsissimi principis fratris tui veterem novumque tuum clientem tractare coepisti, poemation hoc serenis, hoc est, prorsus tuis oculis inspicies locumque ei aliquem concedes inter mundam tuam selectamque supellectilem librariam, cui pretium ipse fecisti maximum, legendo.'

457. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

457, 1. Über Caspar Barlaeus (van Baerle), geb. zu Antwerpen 1584, † zu Amsterdam, wo er seit 1631 als Professor der Philosophie am Athenaeum wirkte, 1648, vgl. H. Peerlkamp 340 fgg., Allg. d. Biogr. I, 764.

458. Auf der ersten Seite eines Quartblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt mit dem Vermerk Berneggers: '17. Sept. 1633. d. D. L.' Abgedruckt Be. 37—39. Dort fehlt absichtlich Z. 11—13 'Iam fundamenta — mihi dura.' Z. 19 ist 'ac' zu lesen statt 'et'.

458, 24. Der zweite Teil des Namens durch Feuchtigkeit zerstört.

459. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, dessen unterer Teil durch Feuchtigkeit beschädigt ist, daher das Erhaltene jetzt aufgeklebt. Auf der Rückseite die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: '29. Sept. 1633'. Das Kursivgedruckte nach Be., wo dieser Brief 39—41 abgedruckt, ergänzt.

459, 1. Auf 458 und 459 antwortete Bernegger am 6. Okt. 1633, H. XXXII, 186, Be. 42—43. Im Drucke ist gerade die wichtigste Stelle absichtlich verstümmelt. 'Publica apud nos non sat bene se habent, nec mirum' heisst es dort, in der Hs. folgt: 'in hac socordia multorum et perfidia. Dum intersumus hodie concioni, trepidus nescio unde nuntius, nescio qua causa, porta reclusa praeter morem intromissus est, statimque proceres in consilium contracti. Nostra plebecula principem Betuleium inprimis omnibus convitiis et maledictis incessit. Sed haec talia Deo vobisque, qui principum consilia moderamini, curae erunt, ego scholica umbra memet abscondens, in illa quam fecisti spe suavissime acquiesco.'

459, 12 fg. Am 4. Sept. 1633, H. XXXII, 177, Be. 36—37, hatte Bernegger

geschrieben, Freinsheim sei berufen worden 'ad dn. Marescotum iuniorem, senatorem parlamenti novi Metensis, ut ei in tractandis una studiis historicis ac iuridicis, ut et Germanica tradenda lingua, operam praestet.' Vgl. noch H. XXXII, 187 (Be. 42—43). Am 8. Juni 1634 schrieb Bernegger 'Marescoto consiliario regio et assessori parlamenti Metensis', a. a. O. 228: 'Quod hinc discedenti Freinshemio nostro dixeram, inventurum eum in Gallia materiam exercendae virtutis atque doctrinae, multo quam uspiam apud nos commodiorem, cum inclyta illa natio ingenia noverit aestimare rectius nostris hominibus, qui seu invidia, seu recti ignorantia suorum plerumque parum curiosi sunt, id eventu nunc ipso comprobatum esse, cum ipse valde gaudeo, tum etiam Freinshemio gratulor ex animo.' Vgl. Anm. zu 429, 7, S. 904.

459, 18. Joh. Friedr. Schmidt, vgl. Anm. zu 429, 7, S. 903 unten.

459, 28. Bernegger bemühte sich damals für Gaspar Scioppius, vgl. Anm. zu 13a, 35, der früher Schulter an Schulter mit den Jesuiten gekämpft, dann aber, als sie seiner Eitelkeit nicht schmeichelten, ihnen in den Rücken fiel, jesuitenfeindliche Schriften zusammenzubringen. Er schrieb Iacobo Gothofredo, Genevam, 24. Sept. 1633, H. XXXII, 282: 'Oravit me superiori mense Mangoldus patricius Rauenspurgicus, ut, quotquot ab aliquot annis in Iesuitas libelli prodiissent, eos per nostrates bibliopolas sibi transmitterem, quos ipse postea curaret ad Schoppium perferendos. Eum enim praeter Actionem perduellionis et Anatomiam Iesuiticam, nescio quid atrocius adversus istos Germaniae Catilinas moliri, non autem videri rabiem luporum mutuo lacerantium impediendam. Itaque suggessi Bockenhofero, bibliopolae primario, tractatus Anti-Iesuiticos mihi quidem notos omnes, inprimis Mercurium tuum Iesuitam, cuius exemplum ante plusculos annos ad me mittere dignatus es, primum inquam volumen istius sylloges, nam alterum itemque tertium mihi nostratibusve nondum videre contigit. Cum autem publice interesse videatur, haec talia in plurimorum notitiam venire, rogo maximopere, sis autor vestratibus, ut et posteriorum istorum voluminum copiam Bockenhofero nostro et per eum Schoppio faciant. Quod si per summae dignitatis tuae comites occupationes adhuc pluribus eiusmodi colligendis vacare potes, nonnulli forsan usui esse poterit et ista discipuli cuiusdam Iesuitici ob veneficia et artes magicas apud nos sub exitum hyemis praeteritae combusti confessio, quam ex archivis huius reipublicae Mangoldi quem dixi petitu impetratam, tecum quoque duxi communicandam, ne vacuae prorsus hae literae tibi redderentur.' Nähere Auskunft findet sich noch in Berneggers Brief 'Joh. Conrado Mangold von Sibarsreuth Ulmam', 24. Sept. 1633, a. a. O. 283: 'Cum ad illos quos tu recte scribis Germaniae Catilinas opprimendos unusquisque bonus communis patriae civis operam ultro conferre debeat, non omisi statim a redditis tuis et Bockenhofero, bibliopolae nostrati primario, satis copiosum indicem scriptorum Anti-Iesuiticorum exhibere (qui quidem in hoc mercatu Francofurtano satis desiderio tuo uti spero faciet) et vero confessionem illam Iesuitici discipuli ante semestre supplicio apud nos affecti, a senatu (non enim licebat aliunde) petere. Sed eo in turbis his rerum gravissimorum negotiorum mole tantum non oppresso, lente negotium hoc processit, processit tamen, et habes hic scriptum ex archivo reipublicae communicatum,' und in seinem Briefe 'Ludovico Lucio, Basileam', 30. Sept. 1633, a. a. O. 283: 'Transmittendi . . occasio . . aliqua scripta ad Iesuitas pertinentia, quae forte nonnulli usui esse poterunt ad institutum illud tuum orbi Christiano *κοινωφελές*. Oravit me Mangoldus, quod ex eius ad me literis perspicies, ostenderem Bockenhofero nostrati bibliopolae tractatus insigniores adversus Loiolitas editos, quos ad Scioppium, acerrimum Anti-Iesuitam, ipsius rogatu, ex hoc mercatu Francof. mitteret. Itaque luculentum ei talium indicem exhibui, in quo eminet historia tua. Quod si quid praeterea nactus

es, quod Scioppii institutum iuvare possit, obnixe rogo Mangoldo per me communicare ne graveris.'

460, 24 fgg. Vgl. 462, 4 fgg.

461, 4 fgg. Vgl. diesen Brief H. XXXII, 187 fg., Be. 45—47. Der Anfang scheint der Mitteilung wert: 'Glaserus noster, quem occupatissimum hactenus appellare nondum licuit, superiori septimana Galilaeum cum literis ad me misit, in quo per hanc hiemen convertendo tanto progredior alacrius, quod autorem cum instituto meo, tibi, cuius iudicium facio pro eo ac par est maximi, non displicere animadverto. Nec avocabunt ab intentione isti ad portam nescio qui, non enim Hannibales. Adeo nihil strenue hic geritur, nisi forte labores intercipiat epidemia lues, quae septimana superiore 349 homines apud nos absumpsit. Et quamvis ego meique tuti hucusque fuimus, cum tamen in vicinia quoque malum hinc inde serpat, nunquam nobis licet esse securis. (Quaedam de obitu Furichii et Habrechti.)' Die Andeutung in den Klammern fehlt im Drucke. Am 6. Okt. 1633 hatte Bernegger Lingelsheim gemeldet, dass in der vergangenen Woche 300 Menschen in Strassburg der Epidemie erlegen.

462, 6 fgg. Virdung und seine Kollegen waren in grosser Sorge gewesen, ob eine Rede auf Gustav Adolf der Stadt und der Universität Altdorf nicht verderblich werden könne, vgl. R. 316 fgg.

462, 9 fgg. Die Rede wurde Anfang Dez. in Druck gegeben: 'Alexander novantiquus sive magni Gustavi Adolphi . . regis gloriosissimi cum Alexandro rege quondam Macedoniae . . comparatio. Iussu inclyti senatus Noribergensis.' Virdungi Orat. 287 fgg.

463, 2. H. XXXII, 191—92. Im Druck fehlen Berneggers Bemerkungen über die politischen und die Strassburger Verhältnisse; die Äusserungen über den Widerstand seiner Frau gegen die Berufung nach Heidelberg sind von dem Sohne (dem Herausgeber) möglichst gemildert. Es fehlt im Dr. 4 nach 'uxore' 'mihi contentio et', 5 nach 'septimanam' 'acriter'. 6 fg. lauten in der Hs.: 'Res ita est. Novit illa et experitur quotidie magis magisque, si tranquillitati animi studiisque consultum velim, non posse me, neque debere, in hac urbe et academia haerere longius. Itaque quotiescunque mentionem nostrae migrationis inieci, n. a. v. f.' — 18 fg. sind ebenfalls ganz verändert: 'Vides, non minus mihi cum uxore quam cum hostibus esse pugnandum. Ad quam expugnandam cum alia circumspicio, tum ad filium (cuius persuasionem plurimum valituram apud ipsam scio) nuper rem omnem perscripsi. Eius responsum avidissime expecto, licet tardiuscule, ut metus est, venturum.' Ganz gestrichen ist darauf: 'Nam ab aliquot iam mensibus, ob itinera militari ac rusticano latrocinio infesta, aegre ac raro literae commeant.' 20 ist gestrichen nach 'me' 'ab inimicorum intemperie liberando.' 'etc.' vertritt: 'neve vocandi mei propositum evanescere sinas, nisi quod per hanc adhuc hiemem differri rem ac nostros celari velim, cum aliis de causis, tum quia metuendum habeo, ne, si res citius emanaverit, et stipendio meo, quod iam a biennio fere nullum accepi et legato Zeisiano, quod callide, ne nequiter dicam, hactenus interceptum est, prorsus excidam.'

463ª (**560**). Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen letzter die Adresse mit dem Vermerk: 'ps. Thoren d. 16. Jan. 1634. Der von Opiz und Boberfelt berichtet den Zuestand im Reich.'

463a, 1. Georg Rudolf, Herzog von Brieg, geb 1595 zu Ohlau, † 1653 zu Breslau, vgl. Allg. d. Biogr. VIII, 693 fgg. Über M. Opitz im Dienste der Herzoge von Brieg und Liegnitz vgl. Palm, Beitr. 222 fgg., die unter dem 12. April 1633 vollzogene Bestallung in den Neuen Jahrbb. f. Philologie 1871, II (Band 104), 140 fg.

464, 5 fgg. Berneggers Verhalten dem Rufe nach Heidelberg

gegenüber lässt sich nur aus H. XXXII erkennen, in Be. sind alle die Stellen, welche Aufschluss darüber geben könnten, absichtlich unterdrückt. — Bernegger gab auch in der Antwort auf diesen Brief am 16. Dez. 1633, H. XXXII, 196 fgg., Be. 54 fgg., seiner Frau wegen noch keine bestimmte Zusage. Er hoffte, ein Brief des Sohnes, dem er den Stand der Angelegenheit mitgeteilt, werde sie umstimmen: 'gnarus sententiam eius in expugnanda matre, ne desiderio meo malignum pedem amplius opponere velit, longe plus quam ulla monita mea virium habituram.' Von den wichtigen politischen Nachrichten dieses Briefes hat der Druck nur den Anfang: 'De publicis quia non inquiro sollicite, vix quicquam, nisi quod in omnium ore est, rescisco. Galliae copiae in propinquo esse dicuntur, quae nostros homines suspensos tenent, plusne illae nostris hostibus, an nostrae libertati nociturae sint.' Das Folgende fehlt: 'Id certe valde metuendum est, ne rem sacrificulorum, id est, fundi nostri praecipuam, si non unicam calamitatem, restitutum eant. Cui hominum generi nimium, ut aiunt, patrocinando favendoque legatus Gallicus haud parvam apud nostros invidiam sibi conflavit. Sed ille, credo, gnarus meliorum, iussa sui regis exsequitur. Forsan etiam nostri longius quam par est progrediuntur. Henottum quidem, si vera sunt, quae ipse mihi narravit, cum simul te plurimum salvere iuberet, indignis modis tractarunt.' Lingelsheim erhielt diesen Brief 'lecto affixus ex arthriticis doloribus' noch am 6. Jan., als er antwortete, konnte er kaum die Feder führen, Be. 56—58. 'Tu tuo commodo statue apud te, quid e re tua videbitur, nihil periculi in mora. Iam vero nuncio tibi, Rhenum iam tibi liberum, reddito Udenhemio, quod hactenus nostri fuit fundi calamitas. Excedit miles cum armis vasisque et binis tormentis, currus praebentur XXX vehendis impedimentis, deducuntur Brisiacum, aut ubicunque praesidium erit Caesareum. Deditio facta coronae Suedicae et foederatis principibus, Gallorum nulla facta mentio, quorum copiae recesserant versus Mosellam, postquam cancellarius Suedicus negasset, ditionem exhaustam esse ferendo alteri exercitui. Is discessit Francofurto Erfordiam versus, quamvis orator Gallicus Fequierius ipsi suum adventum significasset. In Kal. Martias indictus conventus Francofurtum foederatis, itemque Saxonicis principibus de foedere augendo. Dux Bernardus Ambergam aggressurus scribitur.' Die politischen Teile dieser beiden Briefe erklären sich gegenseitig. Berneggers Antwort vom 16. Jan. 1634, H. XXXII, 203 fg., entbehrt in Be. 58—60 ihren Hauptinhalt: 'Colloquii potius est quam epistolae narrare mirificas turbas, quae nostram et urbem et academiam agitant. Omnia eo statu sunt, ut magis ac magis ad vos adspirem. Nec filius, a quo nuper post longum silentium accepi literas, migrationem dissuadet, nisi quod eam differendam censet, donec Palatinatus a gravi concussione revalescat. Et nondum ei de reddito Udenhemio, h. e. fundi vestri calamitate sublata, constare poterat. Uxor etiam indies mitescit, nisi quod suae suorumque conscientiae libertati timet, de qua ut in literis me vocaturis, nobis caveatis, ob humanitate vestra facile, opinor, impetrabimus. Ceterum historicam professionem, nisi nolitis, mihi demandari optem: oratoriam autem committi, vel reddi potius optimo illi Cunrado Schoppio, cui et aetatis intuitu, et ut veteri professori vestro, *τὰ πρωτεῖα* inter philosophos academiae vestrae merito debetur. Quem ego propter et insignem eruditionem, et candorem eximium, mihi multis argumentis perspectum, ita veneror atque colo, ut olim eius de praesentia consuetudineque mihimet ipse plurimum sim gratulaturus. Cuperem autem et differri et celari vocationem in unum alterumque, aut summum tertium mensem, ob causas quas forsan filius meus coram brevi exponet. Nam ille, ne nescias, opera Glaseri nostri, a rheingrafio quodam vocatur, ut eius filiolo sit a studiis, nisi forsan adhuc diutius Parisiis haerere malit, quod fecerit sane me non invito, atque etiam suadente.' Als 'epistola viva' schickte Bernegger 6. Febr. 1634, Joh. Ludwig Peyer aus Schaffhausen,

der über ein Jahr in seinem Hause gewohnt, H. XXXII, 206, Be. 60 fg. Da die Universität Heidelberg Ostern 1634 wieder eröffnet werden sollte, mahnte Lingelsheim 18. Febr. seinen Freund, sich bald zu entscheiden, Be. 64. Noch immer zögerte Bernegger, da, wie er vorgab, seine Frau neue Schwierigkeiten machte; sein Brief an Lingelsheim vom 9. März fehlt aus dem oben angedeuteten Grunde in Be. Er lautet (H. XXXII, 209): 'S. P. D. Vir amplissime, patrone optime maxime. Qui nuper et cum Glasero nostro et cum Peyero sermones mihi fuerint, ab iis credo iam tibi relatum esse. Nam ut id facerent, eos oravi, et cum iisdem ceu vivis epistolis uti liceret, insuper habui responsum properare ad acceptissimas proximas, maxime cum non tam occupatiunculae scholasticae (nam eae tanti non sunt) quam dolor et indignatio a scribendo subinde retraherent. Cum et filius migrationem non dissuaderet, et aliae super alias indignitates publicae ac privatim accedentes, non suaderent modo, sed propemodum urgerent, illa dare se mihi, et quodammodo consentire visa est. At instanti propius, et plenum requirenti consensum, denuo nescio quid causatur, instincta, ut puto, vicinae nostrae, sapientulae medici illius uxoris, suggestionibus. Ita, quam vitae solatium atque subsidium habere debebam, cruciamentum mihi et felicitatis impedimentum est facta. Nuper in consilium ea de re legatum Christianissimi regis adhibui, cui visum, vel invita et reluctante illa mihi faciendum quod commodum videretur, expectandum tamen adhuc aliquantulum eo quod res Palatina nondum satis in tuto collocata videatur. Et ad obsequendum iudicio benevolentissimi viri pronior sum. Itaque arbitrii tui facio, velisne perficere, ut ad me vocatrices illae literae curentur. Nisi quod malim, celari adhuc atque differri rem, usque dum appareat, Francofurtanus ille conventus quo sit evasurus. Id modo rogo, ne me spe illa vocationis penitus excidere patiare, si nimium cunctari videbor, et si cathedram historicam longius vacare noletis (cogitavi enim de Gebhardo, Gruteri *γνησίῳ*), saltem mathematica mihi reservetur. Quicquid statueris, id more tuo, h. e. sapientissime, factum putabo. 9. Mart.' Desgleichen fehlt die Hauptstelle des Briefes vom 10. Juli 1634, H. XXXII, 232 fg., Be. 72—74 im Druck. Sie folgt auf: 'qui (Zieglerus) idem amplior interpres ac testis consiliorum meorum esse queat.' 'Quanquam *αὐτάγγελος* eorum esse mallem, ac pridem fuissem, nisi mea fatalis quaedam infelicitas, et quod caput infelicitatis est, pertinacia muliebris hactenus impediisset, absque qua esset, non metus amittendi stipendii, quo ipsum iam triennium, et amplius eo, carere cogor, non obstacula alia remorari potuissent, quin invalescentibus ac iam robustis, et proinde implacabilibus hominum sacerrimorum odiis, tempestiva me fuga subtracturus fuerim. Nunc autem ad eas sum redactus angustias, ut, nisi pertinaciam uxoris expugnem, in ingrata hac et artibus demagogicis oppressa terra, porro mihi vivendum ac moriendum esse videam, aut expectandum certe, donec isti ultro me eiiciant, nam ubique me destruere, ubique insidias moliri non desistunt. Unica spes in filio superest, qui propediem, ut dixi, Lutetia redibit, illustrissimo landgravio Cassellano literis amplissimi legati de Insula commendandus, ut in principis et aetate et rebus gestis florentissimi ministerio, quae in Gallia didicit exerceat, et rerum quoque Germanicarum peritiam acquirat. Is apud matrem plus me potest, (fateri piget) et quia cum ipse, tum etiam Freinshemius noster, consilium meum absentes probarunt; credo, praesentes (nam Freinshemius quoque, Vico, ubi archiva iussu regio scrutatur, se propediem ad nos excursurum scripsit) adducent illam, ut in migrationem consentiat. Denique filius, in transitu te salutaturus, decretorium responsum adferet. Interim qua par est observantia summoque studio et contentione rogo, pro summa quam obtines autoritate, et quod caput est, in me benevolentia singulari, perficias, ut per aliquantulam adhuc moram spes mihi vocationis integra servetur: ac mathematica saltem professio, quando historicam longius vacare non expedit, usque dum certi quid statuero, differatur. Ego certe, quoad potero, nihil intentatum relinquam, ut arden-

tissimo meo desiderio satisfiat.' Lingelsheim antwortete am 29. Juli 1634. Be. 77—8: 'servatur tibi locus in academia et mora molesta minus est, quod certo confidimus superaturum te difficultates omnes.' Wegen des Verlustes von Regensburg wurden in der Pfalz allgemeine Fasten und öffentliche Gebete angeordnet. Der Fall Regensburgs liess auch Bernegger endlich am 7. Sept. seinen Entschluss, in Strassburg zu bleiben, aussprechen. Auch diese Stelle fehlt in Be. Dort heisst es 80 nur: 'Optime nunc cum ipso (Lucio) agitur, subtracto tot incommodis et adflictae valetudinis et concussi orbis.' In H. XXXII, 244 folgt: 'Ab occupata Ratisbona in peius omnia ruere et ad antiquum, imo confusius aliquod, chaos recisura videntur, urgentibus Germaniam fatis, et prava consilia malorumque omniumque praecipuum Discordiam immittentibus. Haec ipsa rerum fluctuantium conditio potius quam alia ulla causa movit filium meum (nunc Metis agentem, et reipublicae causa malum quoddam et obsoletum nomen appellantem), ut migrationem dissuaderet, quae labentibus, et ut earum facies est, ad Gallum inclinantibus rebus, nullibi tutiores nos fore quam in hac urbe crederet.' Vgl. zu der letzten Bemerkung Anm. zu 467, 9 fgg.

464, 25. Über Bernhard, Herzog zu Sachsen-Weimar, geb. 1604, † 1639, vgl. Allg. d. Biogr. II, 439 fgg., G. Droysen, Bernhard von Weimar. 2 Bände. Leipzig 1885.

465. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse. Von der Hand des Herzogs ist Zeile 23—25.

466, 20 fgg. Vgl. Anm. zu 462, 9 fgg. Die Rede war Bernhard von Weimar gewidmet. Der Lohn liess lange auf sich warten, vgl. 467, 38 fg., 468, 6 fg., er blieb weit hinter den gehegten Erwartungen zurück, vgl. 469, 4 fgg. und Anm. Bernh. von Weimar bewies sich Bernegger gegenüber sehr freigebig, vgl. Bernegger an 'Herrn Friedrich Reichard Mokhel, Schwedischen Rath und Residenten im Elsass, Benfeld', 18. Juni 1638, H. XXXII, 528: 'Neben anerbiettung meiner schuldig willigsten Dienst und trew, berichte E. H. ich, das dero hochbeliebtes schreiben, sambt fürstlicher beilag nechst verschinen freytag wol eingeliefert worden. Daraus mein lieber Tochterman h. Freinsheim und ich mit sonderbaren freud und gleichsam bestürzung vernumen, dz der durchleuchtige hochgeborne fürst und herr, herr Bernhardt herzog zu Sachsen etc. unser allerseits gnedigster fürst und herr, E. H. aufgetragen, ein vortreffliches und recht fürstliches praesent von 100 spanischen Duplonen, zu behelf u. fortsetzung unserer vorhabenden laborum und insunderheit der edition des Taciti cum commentariis einzuhendigen und zu verehren. Solche gutthat scheinet in meinen augen und gemüt so hoch und gros, dass ich ie nit wort finden kan, dafür so wol hochgedachter Ihrer F. G. als auch E. H., durch deren grosg. befürderung alles angestellet worden, gnugsamen dank zu sagen.' Schon am 24. Juni trafen die 100 Dublonen ein, vgl. a. a. O. 535.

466, 50. Vgl. diesen Brief des J. F. Gronov 217 fg. in R., wo reiche Mitteilungen aus dem Briefwechsel G. Richters mit Gronov stehen.

466a (**561**). Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen letzter die Adresse mit dem Vermerk: 'ps. 15. Ian. 1634. Thorn. M. Opitius berichtet den Zustand im Reich 1. Jan. 1634 aus Coln an der Spree.' Abgedruckt bei Palm 244—48, mit folgenden Versehen: 3 fehlt. 5 luctuossimam. 7 metum] motum, 9 vitae] vita. 11 res] nos. 19 obstantes] obstanter. 30 Guillielmi Vimarensis. 33 Landsbergi. 43 adeo] atque. 71 pariter] paribusque. 76 equidem] quidem. 85 Postr.] Post. Vor 90 steht gegen die Hs.: Pstscpt. 92 gnaden, 94 in optima] optima, 99 summo] suo. Nach Palms Vorgang habe ich 34 vor 'adhaesisse' 'non' hinzugefügt.

466a, 1. David von Schweintz, geb. 1600 zu Seifersdorf, † 1667 zu

Liegnitz, vgl. Goedeke III², 177 fg., Palm, a. a. O. 244. Auf Palms historische Bemerkungen zu den Briefen des Opitz an D. v. Schweintz, a. a. O. verweise ich hier ein für allemal.

466a, 68 fgg. Vgl. 474, 35 fg., Anm. zu 479, 4.

466b (**562**). Auf dem ersten Blatte eines Foliobogens, auf dessen letzter Seite die Adresse mit dem Vermerk: 'Praes. Th. den 7. Febr. 1634. M. Opitius schreibet aus Stettin vom 9./19. Jan., berichtet ihren Zustand, nebst etlicher erinnerung.' 20 fg. 'Diversa — Cracovius' steht am Rande mit †. Abgedruckt bei Palm, 248—49, mit folgenden Versehen: 11 desperatis] de desperatis. 15 quidquid. 43 est, quidvis. 44 spondent] spondeant. 45 potius] publice. 49 die Jahrszahl fehlt. 51 studiosissimis. 53 celsissimi.

467, 9 fgg. Vgl. Bernegger an J. Freinsheim, 13. Juli 1634, H. XXXII, 234: 'ut praegravet metus de salute tua, cui per itinerum haec intuta profecto non bene consulueris. Quid Buvinghusio acciderit, iam scire potes. Etiam Botshemium quendam in vicinia a latronibus, qui se milites Suecos ferunt, crudeliter interemptum, et una Buxwillanum civem forte supervenientem occisum, ne caedis conscius extaret, adeoque singulis fere diebus viatores aut occisos aut spoliatos certe audimus.' An Georg Gumpelsheimer in Worms, 12. Okt. 1634, a. a. O. 249: 'Etiam Sueci aut Suecienses potius non contemnendas vires recolligere dicuntur, quos optarim non in tantam invidiam adductos inaudita licentia et prorsus hostiliter in amicos grassandi, nec advocato in auxilium Gallo nunc opus haberemus, sub cuius ditionem, ut rerum facies est, Germaniae pars non exigua veniet.'

467b (**563**). Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Vermerk: 'praes. Th. 7. Jan. 1634.' Auf der 1. Seite steht die Bemerkung: 'praes. Thorn. 7. Febr. 1634. M. Opitius thut ferneren Bericht ausstellen vom 16./26. Jan. 1634.' Z. 43—50 stehen am Rande. Abgedruckt bei Palm, 250—51 mit folgenden Versehen: 3 fehlt. 11 Lauenburgicus. 14 condiciones] cogitationes. 14 utrimque] utriusque. 16 Oxenstiernum. 19 quamquam. 22 fehlt 'sunt'. 30 Vimariensem. 33 ducimus] dicimus. 34 ut. 50 vielleicht.

468, 30 fg. Vgl. Gronov an Richter, 'Hamburgi VIII. Cal. Febr. 1634' und Richters Antwort 'VIII. Non. Mart.' R. 221, 222.

468a (**564**). Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen letzter die Adresse mit dem Vermerk: 'praes. Thoren 8. Martii 1635. H. Opitz von Boberfeld bericht der schlesischen zuestand und was vom sachsischen friede zu hoffen desgl. das Banner das schwedische Volk in Schlesien contramandirt.' Abgedruckt bei Palm, 251—3, mit folgenden Versehen: 9 gewisses] gewisser. Es fehlt 9 allein — 10 besorgen. 17 weren] wäre. 23 Schwartzenbergs vorrichtung. 30 doferne. 33 nun von.

469, 4 fgg. Vgl. G. Richter an M. Virdung, Cal. Martii 1634, R. 323: 'Ab eo tempore, quo autor tibi fui dedicationis Alexandri tui Novantiqui, non destiti curae habere, ne te consilii amici poeniteret, sed res tuo commodo prospere eveniret. Illud non undequaque voto respondere et post moram satis longam, non tantum, quantum ego sperabam et tu mereris, tibi contingere doleo.' Ferner 'prid. Non. Martii': 'vicem tuam . . . dum renumeratio ista militaris nec voto nostro, nec meritis tuis respondet, animitus doleo.' Die Enttäuschung Virdungs war um so grösser, weil seine 'res rursus valde in arcto, ob gravissimum isthoc ac nimis quam diuturnum annonae incendium, quo penitus comburimur, valetudine interim quoque . . infesta.' vgl. R. 322.

470. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse und der Praesentationsvermerk: 'praesent. ffurth d. 27. Mart. 634.'

470, 23 fgg. Vgl. Anm. zu 70, 4 fgg., 81, 11 fgg., 185, 28 fgg. Wie Dan.

Heinsius hatten auch andere sich zu beklagen, dass die von den Schweden zugesagten Besoldungen nicht bezahlt wurden, z. B. J. J. von Rusdorf vgl. Anm. zu 349, 1, S. 879, L. Camerarius vgl. Anm. zu 439. Vgl. ferner Anm. zu 483, 1.

471, 1. Aug. Buchner, geb. 2. Nov. 1591 zu Dresden, 1616 prof. poeseos, 1631 eloquentiae zu Wittenberg, wo er † 12. Febr. 1661. Vgl. Witte, Mem. philos. VII, 386 fgg. A. Buchneri vita prolixius descripta per I. I. Stubelium in A. B. orat. acad. volumina tria. Francof. et Lips. 1705, 887 fgg. Goedeke III², 55.

471, 2. Von Bernegger eingetragen.

471, 20 fgg. Christian Taubmann hatte während seines Aufenthaltes in Strassburg Bernegger zur Übernahme einer 'hochbeschwerlichen bürgschaft' für in Strassburg kontrahierte Schulden vermocht und ausserdem von ihm 35 Reichsthaler 'aus dem schatzgeld' der Frau Bernegger 'zur parisischen Reis' geliehen. Trotzdem dass er 1629 ausserordentlicher, 5 Jahre später ordentlicher Professor der Rechte in Wittenberg geworden, auch eine reiche Witwe geheiratet, liess er sich von Bernegger Jahre lang in allen Tonarten mahnen, ohne das geringste zu bezahlen, vgl. H. XXXII, 21, 99—101, 111—12, 149, 211—12, 274—75, 308—9, 323. Erst Juli 1636 schickte er das Geld für die Schneiderrechnung. Bernegger, dessen Geduld auf so harte Probe gestellt worden, blieb auch jetzt noch rücksichtsvoll, er schrieb 18. Juli 1636 an Taubmann, a. a. O. 362: 'Sponsione illa sum liberatus, quae noxam quotidie minabatur, et allatura quoque fuerat, nisi per creditoris inusitatam huic hominum generi patientiam humanitatemque stetisset. Interim dum cetera debita expunguntur, ea nos spe solabimur, quam proximis tuis literis iniecisti; quae ne cadat in irritum, praestare tuum est, et ut praestes cum meo, tum imprimis Gerlachiae viduae nomine quam enixissime contendo. Subinde illa ad me venit, orans, orem, moneam, urgeam de solutione, aures querelis obtundens de temporum infelicitate, de suis angustiis, ut proinde primam quamque abs te pecuniam huic uni tradere constituerim, non quod minoribus quam ipsa difficultatibus urgear, verum ut famae tuae consulatur, cui minus periculum imminet a patientia mea, qua tamen ne nimis diu velis abuti, iterum iterumque summis abs te precibus contendo.' Nach einer Notiz Berneggers, a. a. O. 465, vom 22. September 1637, hatte er und auch die Witwe den grössten Teil ihres Guthabens erhalten.

471, 27 fgg. Gleichzeitig zeigte Bernegger Taubmann dieses an, a. a. O. 212: 'Fecisti potestatem accusandi tui apud concilium academiae vestrae, nisi promissis stares. Ego vero pudori tuo nonnihil et meo consulturus, mitius agam: concilii partem tantum, eximiam illam quidem, sed unicam in conscientiam nostrae litis assumam iudicemque constituam, clarissimum inquam illum vestrum Buchnerum, amicum nostrum communem, cuius tu neque tribunal aequissimum aversaberis, nec aspernaberis autoritatem: et causam hic dices, numquid amicitia nostra videaris hactenus abusus, atque adeo (quod spero rogoque) maturata solutione, culpae quod admissum est, obliterabis.' Buchner mochte in dieser unangenehmen Sache nichts thun, das ergiebt sich aus Berneggers Brief an Taubmann vom 19. Apr. 1635, a. a. O. 274: 'Buchnerus, credo, quod odiosum sibi negotium impositum aegre ferret, respondere non sustinuit, nec miror: illud vero summopere miramur, a tanto tempore nec vel literam a te venire, quae tenuicula saltem aliqua spe desideria nostra leniat.'

471, 33 fg. Vgl. Anm. zu 429, 7, S. 903.

472, 15 fgg. Die frühere Eingabe der Universität war im Senat von Nürnberg noch gar nicht zur öffentlichen Verlesung gelangt, vgl. Richters Antwort auf diesen Brief vom 1. Mai 1634, R. 327, wo fehlerhaft 'Cal. Martii' steht. Da dieser Brief Virdungs mächtigen Eindruck gemacht, versprach Richter jetzt baldige Abhilfe. Vgl. aber 476 und R. 327 fgg.

472, 21. Über Georg Mauritius, den jüngeren, geb. zu Wittenberg 1570, 1623 Professor der Beredsamkeit und Poesie zu Altdorf, † 1631 als Universitätsrektor, vgl. Will, Nürnb. Gel.-Lexikon II, 598.

472, 37. Über Wilh. Ludwell, geb. 1589 zu Elbing, seit 1631 Professor der Rechte in Altdorf, † 1663, vgl. Will, a. a. O. II, 513 fgg.

472a (**565**). Auf dem ersten Blatte eines Foliobogens, auf dessen letzter Seite die Bemerkung: 'Opitius aus Frankfurt an der Oder den 3. Junii 1634.'

472b (**566**). Auf den drei ersten Blättern zweier ineinander gelegter Foliobogen von der Hand eines Kanzelisten, nur die Unterschrift ist von Opitz selbst.

473, 1. Über Galileo Galilei, geb. 18. Febr. 1564 zu Pisa, † 8. Jan. 1642 zu Arcetri, vgl. K. von Gebler, Galileo Galilei und die Römische Curie. 2 Bände. Stuttgart 1876—77, F. H. Reusch, Der Process Galileis und die Jesuiten. Bonn 1879.

473, 2. Nach dem 1. Entwurfe abgedruckt in Le Opere di Galileo Galilei VII, Firenze 1848, 52 fg. mit folgenden Abweichungen, es fehlt dort: 3—6, 25 fg. 'luculenta', 30 'liquido', 49—51 'ex Arcetrii — 1634'; es steht dort: 11 'nostraeque', 15 'admisi', 18 'quali', 20 'sim'. 23 fg. lies 'speciosius'.

473, 14 fgg., 34 fg. Vgl. Anm. zu 454, 9, zu 501, 8 fgg. und Bernegger Joh. Rebhan, comitum Leiningensium praefecto, Dagsburg, 11. Aug. 1633, H. XXXII, 170: 'Viginti amplius anni sunt, cum Galilaei de Galilaeis mathematici Florentini tractatum de Instrumento proportionum ex Italica lingua Latine verti. Is labor post tantum temporis intervallum nec cogitanti laborem alium peperit. Nam autor, quem pridem obiisse putaveram, nuntiavit mihi, versionem illam ante quadriennium in suas manus incidisse, nec displicuisse, rogatque me, ut Systema suum Copernicanum a pluribus annis multis vigiliis elaboratum, et nuper Florentiae excusum, itidem vertendum suscipiam, quo opus Italis tantum scriptum cum erudita Europa cetera communicetur. Grandiuscula libri moles est, itaque satis invitus in me recepi, recepi tamen, nec facti poenitet, tantam e lectione libri voluptatem percipio. Argumentum eius demonstrationes et physicae et mathematicae sunt, terram adinstar planetae rotundari per aetherem, coelum immotum stare. Delirare dices hominem, ego vero tibi confirmo, futurum ut cultior orbis his lectis a tam suavi, per tot saecula somniatae quietis delirio tandem aliquando resipiscat.'

474. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse. Mit der linken Ecke des Blattes ist ein Teil des Datums abgerissen.

474, 1. An diesen Agenten Langius geht auch 491.

474, 35 fg. Leider ist dieser Brief des Opitz an Lingelsheim verloren.

475, 5. Joh. Friedr. Ochssenbach, der damals in Frankreich war und nach seiner Rückkehr Gulistan, den königlichen Rosengarten des pers. Poeten Sadi aus dem Französischen ins Deutsche brachte. Seine Übersetzung erschien Tübingen 1636 mit einer langen Vorrede, die Wilh. Schickard kurz vor seinem Ende geschrieben.

475, 61. Mit Bernegger war W. Schickard nahe befreundet, vgl. Commercium literarium Berneggeri cum W. Schickardo. Argent. Als Bernegger im J. 1630 seine Tagebuchnotizen über sein Zusammensein mit Gruter in Wildbad für B. Venator nachsah, fand er folgende Äusserung Gruters über W. Schickard, die er diesem am 21. Mai 1630 mit einem eigenen Zusatze schickte, H. XXXI, 657: 'Schickardum detrudi ad operas humiliores ingenio suo ad magna nato, potius esse liberandum omni labore, ut unis studiis vacare possit.' Dictorum fidem epistula tua facit. Quid enim? Nemo Tubingae praeter Schickardum erat, qui scholas visitaturus Würtenbergiam universam obequitaret? Fructus operae publicus ille quidem et permagnus, sed maior interim alius impeditus. Vgl. Anm. zu 482, 49.

476, 16 fg. Über das Verfahren des Altdorfer vgl. 472, 48 fgg.

477. Auf der ersten Seite eines am obern Rande durch Feuchtigkeit beschädigten Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

477, 10 fgg. Im Vorgefühle der Bestimmungen des Prager Friedens geschrieben. Wie es nach demselben in Schlesien aussah, zeige folgender Brief von Andreas Tscherning an J. Kirchmann, den dieser am 6. Juni 1636 erhielt. Er befindet sich auf der königl. Bibl. in Kopenhagen unter den Briefen der Ausländer:

S. P. D. Bona fide adfirmo tibi, clarissime Kirchmanne, erubesco largiter fessam tuam aetatem lacessere, teque virum tam gravem, in quo literae ipsae omnesque bonae artes summum periculum adire videntur, compellare. Religio tamen et observantia, qua vos statores literarum & seculi lumina prosequor, hanc mihi audaciam iniecerunt. Insigniter etiam pudoris claustra refregit amicitia & familiaritas, quae mihi cum filio tuo Iohanne intercedit, qui tanto cursu & impetu fertur ad Edita doctrinae sapientum templa serena, ut si eundem tenorem servet constanter, non sit quod dubites, quin olim non modo temporibus nostris, sed literis ipsis ornamento, tibi summo gaudio sit futurus. Dabis igitur veniam, et importunitati meae aliquid remittes. Si quidem hoc proprium sibi plerumque habet egregia virtus et eruditio, ut a supercilio & fastu procul absit, nihilque aliud sese magis dignum existimet, quam humanitatem coluisse. Nihil mihi aeque gratum possit accidere, quam ut quem video animi, corporis quoque oculis intueri, suavissimisque amplexibus illud eruditum & candidum tuum pectus circumligare liceat. Decreveram quidem ante discessum ad vos excurrere: sed parum desiderio meo favere fortuna videtur. Ea rerum mearum conditio est, ut subsistere in umbra huius laudatissimae academiae ulterius non detur. Postquam enim beneficio Pragensis pacificationis paucis Silesiae ducatibus uti frui contigit, mea etiam patria religionis exercitio pro dolor excidit. Templa et ecclesiastica beneficia mandato regis Hungariae pontificiis restituta sunt: conscientiis per triennium aliqua libertas permissa est. Quamobrem domum redire, et quae mihi haereditate obvenerunt vendere consultum puto, ne triennio isto elapso pontificii, uti solent, in fiscum suum rapiant opes, quas mihi, licet exiguas, melior Fortuna ex transverso adiccit. Quamprimum id peractum fuerit, patria rursus excedam, et cordatius cogitabo, patriam eam fore, ubi bene et libere vivere licuerit. Mihi semel sedet *οὐκ εὐτυραννεῖσθαι*. Tot enim nunc arteis sunt malorum, tot etiam bonorum turbae, ut Silesiae valde metuam. Deus, cui mundi salus suprema lex est, clementissime avertat. Cum igitur mihi tam beato esse non liceat, ut conspectu tuo & alloquio frui queam, per Musarum te, quae portas, sacra oro, ne ultro petenti deneges tritum istud ac tralatitium officium inscribendi chartae (cuius formam ex albo meo transmitto) nomen Kirchmanni per maria ac terras illustri fama propagatum. Quam levidensem gratiam ut mihi tuarum virtutum cultori sine pari gratificeris, si ego tanti solus non videor, Opitius meus in parteis veniat. Qui sane non perfunctorie sibi gratulabitur, a Kirchmanno me non fastiditum fuisse. Ego profecto, si unquam occasio erit, praestabo me ad gratiam referendam non modio sed horreo toto. Peto tamen ut discessum meum, quem intra duas hebdomadas maturabo, antevertas. Mitterem in sinum tuum quosdam ingenioli mei abortus poeticos, qui effractis clathris liberalis custodiae in lucem eruperunt, sed eos reservare volui, donec se commodior occasio obferat. Diebus ac noctibus cogito, si qua me quoque possim tollere humo. Id enim voto meo sufficere videtur: illud supra votum: victorque virum volitare per ora. *Ἀγαθή τ' ἔρις* mihi cum filio tuo est, dum invicem mutuis nos exhortationibus ad amorem immortalitatis exacuimus. Sed providendum mihi est, ne florem epistolae prolixitate praecerpam. Desino igitur Deum optimum maximum precatus, ut te patriae et toti orbi literario quam diutissime sal-

vum et incolumem conservare dignetur. Ita valeas & feliciter agas, id quod agis vel invidendum regibus. Dabam in alma Rosarum II. Iunii CIↃIↃCXXXVI.

Adr.: Domino tui nominis charitatisque studiosissimus
Iohanni Kirchmanno Andreas Tscherningius
eximiae eruditionis summa- Boleslavia Silesius.
rumque virtutum viro
Lubecam.

478, 5 fgg. Bernegger antwortete am 13. Dez. 1634, H. XXXII, 255, Be. 83—85. Nur der Anfang ist der Mitteilung wert. 'Accepi, curante Glasero nostro, suavissimas tuas literas, vel *γλυκυπίκρους* potius, quas exeunte Novembri Francothalia dedisti. Volupe fuit, a longo satis intervallo videre et exosculari manum hominis, mortalium omnium animo meo charissimi. Fortuna vero illa, quam cum tuis indignissimam pateris, tanto me dolore afficit, ut minime possim vel in audiendo praestare, quam tu praestas in ferendo, constantiam. Saepenumero vos praesentes ac reduces optavimus, atque etiamnum optamus, et si lubet, hospitium offerimus, solatio nobis mutuo futuri. Nam nec me inimici mei, cum primis ille callidissimus haeredipeta, persequi desinunt, ut migrandi consilium, ut primum tempestates illae desaevierint, necdum deposuerim.' Der letzte Satz fehlt in Be. Vgl. Anm. 478, 20.

478, 8 fgg. Am 6. (n. St.) Sept. 1634 war die schwedische Armee bei Nördlingen völlig geschlagen worden, die unmittelbaren Folgen der Niederlage empfand niemand härter als die Pfalz. Die Verbündeten richteten mehr Unheil im Lande an, als jemals irgend ein Feind. Der Administrator zog sich 19. Sept. nach Frankenthal zurück. Am 16. Nov. brachen die Bayern in die Vorstadt Heidelbergs ein, nahmen die Stadt ein und belagerten das Schloss, vgl. Häusser, Gesch. der rhein. Pfalz II, 527 fgg.

478, 20. H. Grotius bemühte sich, im J. 1635 Bernegger eine Anstellung in Amsterdam, bez. in Holland zu verschaffen, vgl. Bernegger Ioa. Freinshemio Nanceium 24. Juli 1635, H. XXXII, 305: 'Gothofredus addidit, magnum illum Grotium de me promovendo cogitare, ut scilicet Amstelodami iisdem quibus Vossius conditionibus vivam. Sane cum nostri adhunc pergant, lenta quasi tabe nos conficere, licet ob filii promotionem huic reipublicae iam sim addictior, dubito tamen, an non sit migratio denique necessaria futura.' Nähere Belehrung giebt Berneggers Brief, 30. Sept. 1635, an Theod. Gothofredus in Paris, a. a. O.: 'Te summopere rogo, suffragatione tua mihi hoc impetres, ut vir ille pro summa qua in omni regno literario valet autoritate et gratia, vel Amstelredami, quem locum ipse nominasti, vel ubicunque commodum visum fuerit, de optata aliqua statione mihi prospiciat, sed eam rem pro excellenti prudentia sua sic moderetur, ne ipsemet ambivisse, sed ultro potius ambitus fuisse videar. Non quod magnopere genus hoc honoris appetam, sed quia conditiones aequiores hac ratione pacisci licebit. Nolim autem existimetis, desultoria quadam levitate me de migrando cogitare, sum enim a prima iuventute sic innutritus huic loco, ut altera mihi patria videatur, sed nimirum ii fluctus rerum nobis imminent, qui, nisi praeveniam, paullo post oppriment et maiore cum incommodo hinc eiicient. Accedit egestas publica, qua factum est, ut iam ipsum quadriennium pecuniarii stipendii plane mihi, frumentarii vix pars dimidia repraesentaretur. Quae res et lenta quasi tabe conficit et mirifice studendi libidinem extinguit. Superest adhuc aliquid virium, aliquid vigoris et ardoris in hoc aetatis iam ultra 52. annum productae flexu. Si quid ad rem literariam iuvandam a mea tenuitate proficiscetur, totum id beneficii vestri putabo.' Dass Grotius sich thatsächlich für Bernegger bemüht, erhellt nicht aus seinen Briefen, die sich hier wiederum lückenhaft zeigen, sondern aus der Antwort des G. J. Vossius, 5. Dez. 1635, V, I, 304:

'Berneggerum et doctrinae et virtutis nomine merito aestimo et amo. Nec officio deero, siquis locus patuerit in ulla illustrium scholarum, his et vicinis terris.' Vgl. die Erwiderung des Grotius darauf, E. 536: 'Berneggeri rogo omni tempore memineris. Meretur viri et eruditio et probitas.'

479. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse und der Vermerk Berneggers: '26. Febr. 1635. h. Venator.'

479, 4. Bernegger hatte am 22. April 1634 Lingelsheim gegenüber die Hoffnung ausgesprochen, Venator bald in Strassburg zu sehen, H. XXXII, 215, Be. 67. Lingelsheim antwortete am 25. Apr. Be. 70: 'Venatorem frustra te expectare puto, neque scio, unde tibi eius adventus spes. Nobiscum fuit, per hos dies familiarissime egimus. Incertus est plane de rerum suarum statu, adhuc obnoxius principi suo. Pertrahetur, spero, quoque ad nos. Saepe fuit nobis iucunda tui recordatio.' Am 2. Jan. 1635 lässt Bernegger in seinem Briefe an Lingelsheim, H. XXXII, 257, Be. 87, auch Venator grüssen.

480. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

480, 13 fgg. Vgl. Anm. zu 470, 23 fgg. — 480, 29 fg. Vgl. Anm. zu 429, 7.

481. Unvollständig und nicht ohne Fehler gedruckt bei Palm, Beiträge, 186 fgg. Unter anderm las er 28 statt 'longo' 'longe', 31 statt 'duritia' 'duritie', 74 statt 'verum' 'rerum', 85 statt 'in' 'ita', 104 statt 'omnem' 'pene omnem', 114 statt 'videretur' 'videtur', 187 statt 'CIↃIↃCXIX' '1618', 193 statt 'Lyaeum' 'Lycaeum'. Es fehlen bei ihm 119—169, 175—176 ('cumque lacrimis meis componere'), 176—184, 188—191, 201—221. Die Angaben P.s über die Auslassungen sind ungenau und unzuverlässig. Er hat überhaupt nicht, wie er angiebt, diesen Brief der Briefsammlung von Machner entnommen, sondern der viel leichter lesbaren Kloseschen Abschrift der Silesia togata I, 700 fgg., in der dieser Brief mit mannigfachen Kürzungen Aufnahme gefunden. Viele der Palmschen Fehler und Auslassungen fallen schon Klose zur Last.

481, 1. Über N. Henelius vgl. Anm. zu 74, 74.

481, 14 fg. Über Mart. Gerstman, geb. zu Bunzlau 8. März 1527, seit 1574 Bischof von Breslau, † zu Neisse 1585, vgl. J. H. Cunradi Sil. tog. 92, über den kaiserl. und fürstl. Rat Simon von Haniwald, † zu Pilsnitz 1599 im Alter von 70 Jahren, a. a. O. 105.

481, 15. Andr. Schoepsius nach Henelius: 'Historiarum veterum pariter atque recentiorum scientissimus, egregia facultate dicendi atque scribendi polluit.'

481, 29 fg. Sebastian Opitz, der Vater von Martin O., hatte 10 jüngere Geschwister, 5 Brüder, Andreas, Melchior, Balthasar, Martin, Christoph, und 5 Schwestern, Barbara, Anna, Helena (die Frau des Pastors Joh. Wessel, vgl. Anm. zu 126, 7, zu 131, 4), Maria (die Frau des A. Tscherning, vgl. Anm. zu 354, 24 fg.), Martha. Vgl. Stammtafel der Familie Opitz bei Wernicke, Chronik der Stadt Bunzlau 473. Christoph. Opitius wurde, nachdem er die Universität Frankfurt a. O. verlassen, 1595 Lehrer in seiner Vaterstadt, † 6. Apr. 1606 als Rektor im 33. Lebensjahre an der Schwindsucht.

481, 39. Joh. von Hoeckelshoven, geb. zu Breslau 1557, Rektor des Maria-Magdalenen Gymnasiums seit 1591, † daselbst 25. Mai 1618, vgl. I. H. Cunradi Sil. tog. 129.

481, 43 fg. Nach dem Album studiosorum academiae Lugduno Batavae, Hagae Com. 1875, S. 132, wurde er am 30. Juni 1617 zu Leiden als Theologe immatrikuliert, er hatte sich als 'Germanus Silesius' eingeschrieben. Er ist als 22jähriger aufgeführt, was wohl auf einen Lesefehler zurückzuführen ist. So ist auch der Name dort durch ein Versehen 'Knichnerus' gelesen.

481, 52 fgg. Diese Verse des Dan. Heinsius stehen in der Anm. zu 481, 187 fg. angeführten Schrift an erster Stelle. Der Hexameter des letzten Distichons lautet dort dem Zweck der Veröffentlichung entsprechend: 'Nunc serum est aliis aliisque inhiare puellis'. Auf die Verse folgt dort: 'Iuveni ad laudem et suprema quaeque nato, Gaspero Kirchnero, pro elegantissimo ei carmine obstrictiss. scripsit L. M. Q. Lugd. Bat. (Biennio ante nuptias.) Dan. Heinsius.'

481, 122. H. Baron von Forno auf Lissa und Stabelwitz, kaiserl. Rat und Präsident der schlesischen Rechnungskammer, geb. 1587, † zu Breslau 1654, vgl. I. H. Cunradi Sil. Tog. 76.

481, 134. Paul Hallmann von Strachwitz, fürstl. liegnitzscher Rat, geb. zu Friedland 1600, † zu Breslau 1650, vgl. I. H. Cunradi Sil. Tog. 104.

481, 187 fg. Die Gedichte, welche die Freunde Kirchners zu seiner Hochzeit verfasst, erschienen unter dem Titel: 'Nuptiae poeticae a Casparo Kirchnero v. et poeta optimo et Martha Queisseria amabilissima puellarum celebrandae, a primariis poetis decantatae. Lignicii typis Sartorianis.' An 1. Stelle stehen die Verse von D. Heinsius, vgl. Anm. zu 481, 52 fgg., an 2. ein lat. Gedicht mit der Unterschrift: 'Amico et commensali suaviss. scrib. Lugdun. in Batavis. Philippus Schreiner Custrinensis Marchicus.' An 3.: 'Nuptiarum promulsis ad Casp. Kirchnerum, 18. d. m. Martii', an 4.: 'In nuptias cl. v. Casp. Kirchneri et Marthae Queisseriae castissimae pariter et elegantissimae virginis', beide von Mart. Opitius. An 5. ein lat. Gedicht von Thomas Schramus, an 6. ein deutsches: von Daniel Crombein, Wriza-Marchicus. In einem Nachtrag folgen dann die verspätet eingesandten lat. Gedichte von 'Sim. Grunaeus, Lig. et Wol. ecclesiarum superintendens', 'I. Melideus, illustris Aurimontanae rector', 'Bernh. Guil. Nüsslerus'.

481, 197 fgg. C. Kirchner wurde am 20. Juni bei der Pfarrkirche in Bunzlau beerdigt, nach Wernicke, Chronik von Bunzlau, 317, ist unter deren südlicher Vorhalle folgendes, leidlich erhaltenes Epitaphium eingemauert: Casparo Kirchnero, viro amplissimo, poetae et philosopho doctissimo, quo nemo plures artes didicit, nemo pauciores iactavit, ornamento huius urbis, in qua natus, sepeliri quoque voluit.

Quid belli non ira tuis, Caspare, Silesis
Abstulit! en patriam quaerimus in patria.
Musae restabant, sed et hae, clarissime vatum,
Vivere vix ultra te moriente queunt.

481, 200. Palm schliesst hier, wie Klose, und bemerkt, offenbar aus der Erinnerung: 'den Schluss des Briefes bildet ein Elogium von Heinsius'.

482, 3 fg. Vgl. den Brief W. Schickards vom 29. Sept. 1634 unter Nr. 475.

482, 49. Schon am 23. Okt. ereilte den W. Schickard in Tübingen die Pest. Am 18. Dez. 1635 schrieb Bernegger Aelio Deodato, Lutetiam, H. XXXII, 328: 'Indue fortem animum, quo triste nuntium excipias de Schickardo nostro. Vir et amicus incomparabilis epidemia lue heu sublatus est, Tubingae, die 23. Octobris.' In der Leidener Hs. XX. Pap. O. 9. 11 steht folgendes Epigramm des H. Grotius, welches in der (2.) Ausg. seiner Gedichte (1639) fehlt, 'In obitum Schickardi':

Qui stadium solis penitusque latentia coelo
Sidera, qui voces norat Hebraee tuas,
Optimus interpres, quam Bosphorus alluit, aulae,
Cui melius multo quam sibi notus Arabs,
Pestifero rapitur Schickardus sidere: docti
Flent, simulatque artes discere quisquis amat.
Vix talem seri poterunt sperare nepotes,
Ut nunc a morbis saecula longa vacent.

483, 1. Über Josias Glaser sagte Freinsheim 1632 in der Widmung seines Florus an Axel Oxenstierna: 'Documento nobis est, qui contra aedes hospitis mei colit, vir nobilis et magnificus Iosias Glaserus, qui nuper a consiliis regi nostro factus legatusque ad civitatem hanc et exercitum regium, ordinarius et generalis, strenue desudat pro incremento et securitate bonorum, idem cum ab his curis vacat, (quod perquam raro contingit) humanissimus: de quo licet magna promittat corporis species, ampliora tamen praestat animi vigor.' Da auch G. bei den Schweden nur den leeren Titel, ohne ausreichende Besoldung fand, bemühte er sich um eine Anstellung als Agent der französischen Regierung. Vgl. Bernegger I. Freinshemio Nanceium, 9./19. Juni 1635, H. XXXII, 287: 'Curae mihi est, et, quaeso, tibi quoque porro sit, Glaserus. Is non est, ut suspicamini, rerum Suecicarum actui devinctus. Praeter inanem consiliarii titulum nihil amplius habet Suecicum, ex quo labentibus ac propemodum evanescentibus illis partibus, quicquid talium negotiorum tractandum hic restat, in Mockelium cessit. Paratus est, se totum regi, cui iam ante inde ab anno 1624 auctoramento factus obnoxius est, devovere. Nesiota, quamvis et ipse, et per affinem, impotentissime multa, non sine Gallici nominis invidia in his oris patravit, habet tamen, ut videmus, in aula, qui se tueantur atque sustentent. Glaserus alio loco, quemcunque magni principis arbitrium et sapientia assignaverit, utilem partibus Gallicis, Germaniae se magis ac magis implicantibus, operam commodare atque adeo in ipsam si voletis Galliam sedem suam transferre paratus est. Ranzovius isthic ut audio gratiosus, Glasero amicissimus est. Quae res aliquid forte momenti ad commendationem adiiciet.' Ferner Bernegger an denselben Freinsheim, 29. Juni 1635, a. a. O. 296: 'Si nostratium res, quas quidem nosse regis intererit, ad vos perscribat, aut quascunque partes officii extraordinarias hic obeat, maxime cum nemo, quod sciamus, apud nos sit, qui Germanica negotia undequaque literis amicorum innotescentia sibi, vos aeque ac ipse docere queat. Quod ipsum, si securitatis causa in Galliam se recipere cogetur, nihilo minus praestare poterit.'

483, 7 fgg. Die 3. Frau Lingelsheims, vgl. Anm. zu 194, 5, dort ist auch von Joh. Michael Lingelsheim die Rede.

484, 5 fgg. Dieser kurze Brief Berneggers vom 30. Okt. 1635 ist nicht erhalten, schon am 13. Dez. 1634 hatte B. seinen alten Gönner Lingelsheim zu sich eingeladen, vgl. Anm. zu 478, 5 fgg.

484, 21. Cunradus Schoppius, vgl. Anm. zu 464, 5 fgg., hatte eine Berufung nach Schaffhausen schroff abgelehnt, vgl. Be. 85, 86 fg., 90, 93.

485, 18 fg. Über die schlimme Lage, in welcher Bernegger sich im Winter 1635/36 befunden, vgl. Anm. zu 490, 18.

485, 21 fg. Vgl. Anm. zu 501, 8 fgg.

486, 4. Lingelsheim hatte 25. März 1635 nur den letzten Teil der Aushängebogen erhalten, vgl. Be. 92, daher sandte Bernegger ihm jetzt ein vollständiges Exemplar seiner Übersetzung des Systema cosmicum, vgl. den vollständigen Titel Anm. zu 501, 8 fgg.

487. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

487, 8 fgg. Vgl. Anm. zu 470, 23 fgg.

488, 6 fg. 'Des Griechischen Tragoedienschreibers Sophoclis Antigone. Deutsch gegeben durch Martin Opitzen. Danzig, gedruckt durch Andream Hünefeldt, Buchhändler, Im Jahr 1636.' Gewidmet: 'Perillustri et generosissimo dn. Gerhardo Doenhofio . . . Thorunii, Idibus Martiis Anni 1636.' 'Exactor dierum non ignavus', heisst es in dieser Widmung u. a., 'qui calamitate patriae adductus, regni huius tranquillitate, auspiciis divinis, felicitate regia, consilio procerum parta, invitatus, pedem apud vos ponere coepi, ita saltem hoc vitae meae silentium absque insigni pigritiae

nota transacturum me confido, si, quod solum ferme mihi nunc iam relictum esse video, partem temporis maximam in literis ac doctrinae studii, consumam. Horum speciem Germanica his diebus a me facta Antigone est, divina Sophoclis, viri summi, tragoedia, ac reliquarum eius, si argumenti dignitatem et sententiarum pondus spectemus, extra controversiam princeps.' Opitz begründet darauf das Zeitgemässe einer deutschen Übersetzung der Antigone und setzt auseinander, weshalb er dieselbe dem Grafen von Dönhof gewidmet. Er schliesst: 'Haec igitur pia officia, has eximias dotes tuas et illustria merita, quibus gratiosum regi, acceptum regno, omnium ordinum hominibus amicum te reddidisti, cum causae instar publicae dicationis huius meae habeam, de me tacendum mihi iure autumo. Quamvis enim tot argumentis perspecta mihi fuerit ac explorata Gedani nuper singularis illa et propensa animi erga me tui voluntas, ut non possim non eius semper et ubique meminisse, tamen ea doctrinae meae obscuritas, fortunaeque ac conditionis ratio est, ut pro tanta in me benevolentia et affectione dignas tibi gratias referre nequeam' u. s. w.

488, 10 fg. Über diese Schriften des H. Grotius vgl. Anm. zu 7, 28 fgg. und zu 507, 31.

488, 14 fgg. Cornelius, der Sohn des H. Grotius, vgl. Anm. zu 371, 45, Opitz an Buchner, Non. Maiis stil. Greg. 1636: 'Grotius Lutetiae adhuc vivit nomine regni Suecici. Eius mari libero mare clausum opposuit Seldenus. Audio respondendi munus a Batavis Cunaeo impositum esse. Grotii filius Cornelius apud illustrissimum Oxenstiernum tempus extrahit.' In Geigers Mitteilungen 66 fg.

489, 1. Über Joh. Freinsheim vgl. Anm. zu 429, 7, zu 446, 5 fg. zu 459, 12 fg., zu 490, 18, S. 930 und zu 538, 1.

490, 4 fgg. Dieser Brief ist das letzte erhaltene Lebenszeichen G. M. Lingelsheims, da er 1636 im 80. Lebensjahre stand (geb. zu Strassburg 9. Dez. 1556, vgl. Gruters Chron. chron. eccles. II. 1105), wird diese Krankheit, die Folge seiner Einkerkerung, ihn hingerafft haben. Vgl. 496, 9 fgg. und Anm., über Lingelsheims Bibliothek Anm. zu 152, 5.

490, 18. Bernegger befand sich damals in sehr trüber Stimmung, vgl. seinen Brief an M. Virdung, 15. Juli 1636, H. XXXII, 334: 'De me sane fatear oportet, omnem non modo scribendi ad amicos, sed etiam studendi libidinem in animo meo per continuas hasce calamitates extinctam, nisi quod a familiari Taciti nostri lectione, quae praesentem rerum scenam sub antiquis personis in non paucis exhibet, oculos ac manus dimovere nondum possum.' Bernegger hatte allerdings alle Veranlassung, sich zurückzuhalten, da er durch unvorsichtige Äusserungen in einem Briefe an Joh. Freinsheim in Metz beinahe Leib und Leben verwirkt hätte. Dieser Brief in H. XXXII, 326 fg. lautet:

'Amicorum intime, desideratissime mi Freinshemi.

Magno atque adeo impatienti desiderio meo ad te scribendi finem haec tandem hora vel hoc momentum potius attulit, cum Casparus noster esse nunciaret, qui per occultos tramites, ob infesta undique itinera, sit ad vos iturus, addito, vix horae quadrantem ad scribendum concedi. Sic igitur habeto, nos tuos illos per omne tempus quo cessatum est a literarum commercio, id est per 10 septimanas, recte valuisse, atque etiamnum valere; sic satis ut in tali tempore felices, nisi quod sollicitudo illa de incolumitate tua mire nos anxios habuit, cum de periculis vestris et illatis a milite Caesareo cladibus subinde multa nuntiarentur, in maius ut solet aucta, qualia credibile est, de nostris etiam ad vos perferri. Noris autem, non male nimis nobiscum agi. Circumsident quidem undique Galassici, nondum tamen hostiliter, quin ultro et ambitiose contendunt a nostratibus, ut imperialium ceterorum exempla secuti, pacem illam Caesareo-Saxonicam admittamus. Tergiversationibus hucusque duximus illos, nondum

in extremas, ut alii, redacti necessitates angustiasque, fore sperantes, ut per hanc moram interim a rege et Vinariensi praesidii nobis aliquid accedat: in quos video nostrates valde pronos esse, et hoc unum in votis habere, ut maturarent sua et nos ista necessitate pudendae pacis exsolvant. Non erit difficile, copias fame valde attritas submovere. Numismata emblematica argentea duo, et alterum quidem inauratum, in promptu mihi sunt, quae mittam una cum imagine Sueci, tomisque Lutheri etc., utprimum occasio aliqua sese tutior ostenderit. Etsi summopere desideramus omnes praesentiam tuam, non ausim tamen ut venias hortari, nec autor esse periculi velim. Pro prudentia tua simul et amore nostri capies a re nata consilium. Frater nil mutavit, nisi quod usu familiarior et in sciscitando de studiis suis audentior frequentiorque factus, meum in se amorem non mediocriter adauxit. De Saxonis geminata clade, non secus ac de caeso Turca nuncium laeti lubentesque hic audivimus. 4. Oct. 1635.'

Am Rande der S. 326 bemerkte Bernegger: 'Haec epistola a Caesareis intercepta, Galasso exercitus duci tradita, ab eo ad magistratum Argent. transmissa fuit. Tabellarius in vincula coniectus, suspendii periculum vix effugit. Bin d. 16. December 1635 durch 2 Senatores und d. Rengern Rathsschreibern drüber gehört und geheissen worden, mein verantwortung schriftlich einzugeben. Quod factum.' Damit war die Sache aber noch nicht abgethan. Bernegger schwebte längere Zeit in wirklicher Gefahr, wäre nicht sein alter Schüler und Freund Balth. Wessel zur rechten Zeit als kaiserlicher Rat ins Elsass gekommen, dann wäre es um Bernegger geschehen gewesen. Bernegger schrieb 24. Dez. 1635 an Balth. Wessel, mit einigen Korrekturen der Wahrheit den Sachverhalt möglichst beschönigend, und flehte seinen Beistand an, H. XXXII, 329—332:

'Magnifice nobilissimeque domine.

Pridem est, cum tuo nomine salus humanissime mihi nunciata fuit a Miegio nostro, sic tamen ut internuncius Miegii (non enim ipse ad me venit) Eliae praenomen esse tibi diceret, quem ego Eliam ante annos plus minus 12, si bene memini, noveram familiariter atque adeo propter egregium et Boleslaviensi coelo dignissimum ingenium, unice dilexeram, non minus ab ipso, nescio quo meo merito, dilectus, vel amatus potius. Ideoque non tam revocandi, quam refovendi veteris amoris gratia literarum aliquid ad ipsum dare constitueram, nec id facere praetermisissem, nisi sub id ipsum tempus d. Tabor, I. C., collega mihi amicissimus, inter familiaria colloquia nostra, perhonorifica tui mentione iniecta, fratrem Eliae Balthasarem esse te monuisset, statimque iucunda memoria recolui disputationem illam Suetonianam, tredecim abhinc annis, me honorario potius, quam necessario adsidente moderatore, magna cum eruditionis efflorescentis ingeniique divini laude publice propugnatam. Lectione quoque repetii mirifice bonam ac ingeniosam illam inscriptionem, qua frontem illius disputationis honestasti, quae vel sola, si alia nulla habuissemus (habuimus autem plura), futurae dignitatis et eminentiae tuae pignora, in magnum aliquando te virum evasurum, locupletissimi sponsoris instar esse poterat. Et sane non fuisse vanum augurium nostrum, nec tam fortunae, ut plurimum ad deteriores aberrantis ancipitem calculum, quam tua summa te merita, summum ad gloriae culmen admovisse, est quod ex animo tibi, quin et academiae nostrae, atque adeo qui pars academiae quantulacunque sum, ipse mihi gratuler, ut qui te, nostrum in parte opus, nobis asserimus, eximiaque ista tua veteris alumni dignatione nostram quoque dignitatem attolli non parum et augescere censemus. Ut itaque tuam salutandi amici veteris humanitatem non insuper habere, aut rustico supercilio contemnere viderer, hoc maior ad te literis resalutandum impetus me cepit, quanto tu prae fratre potiorem olim in amicitia locum, propter et aetatis et ingenii praerogativam obtinuisti. Verum hunc ipsum impetum statim infregit obiectus

de novo scrupulus a non nemine, qui omnino esse te Eliam, non haesitanter asseverabat. Rem igitur ancipitem in medio et utrumque vestrum insalutatum relinquere malui, quam nominis errore commisso ludibrii subire periculum. Accidit autem hisce diebus aliquid (quod magno certe, si fas esset, redemerim, non accidisse), ut praenomen tuum amplius ignorare non possem. Quod ipsum tamen infortunium meum tibi vel ideo videri debet optabile, cum ex eo sis capturus (ita spero rogoque) materiam et occasionem, propensissimo tuo in me adfectui fidem effectu et opere ipso conciliandi. Quo potitus vero, dicam ego tanti fuisse, periclitari me, quo tu periculis extractum servares.

Est mihi quibusdam ab annis instar amicus primae cerae Iohannes Freinshemius, ingenio praecellenti et rara vel in viris eruditione iuvenis, cuius tibi nomen ex absolutissimis eius ad Florum commentariis ante triennium editis innotuisset fortasse, nisi te tua et publica felicitas a cura literarum ad actum rerum, hoc est, e ludo transtulisset in arenam. Is igitur, exacto in Gallia discendae linguae causa biennio et eo amplius, ad nos cum ultro, tum rogatu meo redire parabat et fratris iunioris, hospitis mei studiis consulturus, aliaque sua dispositurus, et vero Curtii editionem in Floro promissam, ac a doctissimis quibusque viris (e quibus Casparem illum Barthium nomino), per literas efflagitatam adornaturus. Verum hae turbae Martiae non modo reditum eius, sed et solitum nostrum commercium epistolicum inhibuerunt, ut trimestri aut prope quadrimestri literarum nihil ultro citroque commeare potuerit. Ante tres, si bene memini septimanas ad nos perfertur, Metes non neminem iturum, cui possim, si quid velim, committere, sed festinato opus esse. Nam eum in procinctu iam stare. Meum itaque scribendi desiderium, ipsa silentii diuturnitate accensum, avide sane, sed magno meo malo, nisi Deus et tu prohibeatis, expleturus, in chartam conieci nescio quae, subito adeo, ut ne relegere quidem, nedum describere (quod quandoque soleo) mihi vacaverit. Ac ne nunc quidem argumenti meminissem, nisi aliquanto post illustrissimus Caesarei exercitus imperator Gallassus amplissimo huius reipublicae magistratui misisset exemplum eiusdem illius epistolii a suis intercepti. Quod cum Freinshemii nomen praeferret, et vero de amicitia nostra vulgo constaret, a me, nec alio, scriptum illud fuisse, statim est aborta suspicio. Vocor in curiam, audio praelectam epistolam, audior et ipse, nec, quae ingenuitas est mea, negare sustineo a me profectam. Exhorresco interim ad mea ipse, sera poenitentia detestatus imprudentiam meam, quod adeo temere ista talia fuerim ausus effutire. Cum primis autem illud angebat, quod verba mea, non nisi e vulgi temerariis vanisque rumoribus hausta, (*am Rande*: qui potuissem enim aliunde, nullis rei publicae negotiis permixtus, nemini eorum qui tractant secretiora consilia familiaris, scholae tantum ac libris intentus!) interpretatione sequiori viderem eo trahi, ac si nostri magistratus in tractanda vobiscum pace sinceritatem et integritatem in dubitationem vocarem. Ac etsi *παρόραμα* hoc meum apologia qualicunque aut iam transmissa vobis, aut propediem certe transmittenda, a graviori crimine purgare conatus fui, non ab re tamen vereor, ne gravior offensa sit, quam ut ulla satisfactione deleri queat. Iam si reipublicae nostrae procerum ira eo usque exardesceret, ut ab academico docendi munere me submoverent (a quo periculo non longe mihi videor abesse) quanto id cum incommodo meo, vel exitio potius, alienissimo hoc et asperrimo tempore coniunctum sit futurum, tute facile perspicis. Ut autem ab aspidibus icti qui sunt, ab iisdem quoque remedia petere solent, ita meliorem certioremque sospitatorem haud invenirem ipso illo, quem honoris et observantiae submissae causa nominavi, Gallasso heroe inclyto, qui ut interceptarum literarum indicio dominis meis iustae indignationis causam praebuit, ita quicquid inde mihi subnatum est periculi, vel verbo facillime poterit averruncare. Quapropter abs te, vir magnifice, strenue, nobilissimeque pro veteri si pateris amicitia quanto possum opere contendo,

autoritate qua polles eximia precibusque perficere digneris, ut illustrissimus heros cum ipse peccato meo clementer ignoscat, tum etiam dominos meos in gratiam reponat iisdemque sit autor, ne severius in me censeant animadvertendum. Hoc insigni beneficio, tibi me iam ante multis nominibus obstrictum, amplius obstringes, et amicitiae bona fide cultae amicique servati laudem in exemplum ituram feres. V. 24. Decemb. 1635.'

Bernegger dachte 13. Jan. 1636 daran, Strassburg heimlich zu verlassen und nach Basel zu fliehen, vgl. H. XXXII, 337, als durch die Vermittlung Wessels die Angelegenheit zu Gunsten Berneggers geordnet wurde. Bernegger erhielt einen Verweis und einige Wochen Hausarrest, vgl. seinen Brief, 24. Febr. 1636, an Jo. Jac. Stocker in Schaffhausen, a. a. O. 339: 'Saeva tempestas illa, quae capiti meo videbatur imminere, minacior fuit quam exitiosior. In epistolio Freinshemiano, de quo proxime, pacem nescio quam pudendam appellavi. Hinc laesae maiestatis accusor, bona quapiam fortuna factum est, ut consilia istorum moderaretur Silesius quidam Balth. Wesselius, qui ante 13 annos me praeside magna cum laude publicam disputationem habuit. Eius interventu, nam literis hominem appellavi, moderatiora et clementiora omnia sunt secuta. Scil. ab amplissimo magistratu nostro, non nisi in domum, ad convictum necessitudinum mearum condemnatus fui. In quo iucundissimo carcere postquam aliquot septimanas exegissem, nuper liber esse iussus sum, haud sine dolore meo. Nam a suavissimo Musarum consortio ad pistrinum ingratissimarum occupationum redeundum fuit.' Kein Wunder, dass Bernegger seinen Briefverkehr einschränkte und sich um so eifriger mit der Kritik des Tacitus beschäftigte.

491. Auf beiden Seiten eines Folioblattes.

492, 4. Bussius, ein schwedischer Agent, dessen Gesinnungstüchtigkeit Opitz 493, 63 fg., 494, 40 fg., 495, 45 fg. wiederholt zu bezeugen für nötig hält.

493. Auf den ersten drei Seiten eines Foliobogens.

493, 12 fgg. Vgl. Wernicke, Chronik der Stadt Bunzlau 347 fgg.

494. Auf den drei ersten Seiten eines oben durch Feuchtigkeit beschädigten Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

495. Auf den drei ersten Seiten eines an den obern Ecken durch Feuchtigkeit beschädigten Foliobogens.

496. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: '27. Oct. 1637. h. Venator'.

496, 4. Anfang September 1637 hatte Bernegger diese Sendung Venators erhalten, er antwortete am 10., H. XXXII, 460—63. Die Stellen dieses Briefes, welche für das Verständnis von 496—98 von Bedeutung sind, mogen hier folgen: 'Epistolam tuam ad comitem Polonum eruditissime luculentissimeque, ut soles omnia, scriptam, dies iam septimus vel octavus labitur cum accepi, quam avidissime pellectam cum consuli Miegio, censori librorum, ex more tradidissem, expectatione mea longius inter manus eius haesit. Ut primum domum meam rediit, non omisi specimen eius a typographo exigere, quod ecce mitto. Fac, quaeso, sciamus, num id placeat, an vero alia forma tua excudi velis; nam res adhuc integra est, cum praeter hanc unicam pagellam sit excusum nihil. . . . Ceterum etsi tu nomen tuum celare malis, id tamen omnino, nisi valde prohibes, exprimendum censeo, et expressi ut vides. Magna ex hoc scripto lux accedet famae tuae, vicissimque meritissima tua fama mutua quadam luce scriptum illustrabit. Illud autem te vehementer oro, ut interposita illa Graeca eodem carminis genere (ut Lipsium solere nosti) convertas, et ad oras chartae sinas apponi. Quotusquisque enim hodie Graece vel mediocriter eruditus est? et vero malle debes, opinor, ut tua a pluribus intelligantur. Alicubi verbum causari memini abs te positum pro efficere. Aut exemplum huius significatus ex

autore probato suppedites, aut aliud substitue. Vides meam in te admonendo libertatem, nisi licentiam appellare malis. Ad quam hoc quoque pertinet, non placere multiplices illos accentus etiam in illis dictionibus, ubi discrimine non est opus. Quis enim saepè et talia pro nomine habebit, etsi accentu non insignias? Scaliger in epistolis alicubi novitiam hanc Germanorum *περιεργίαν* haud perfunctorie traducit. Rogo, ut primo quovis tempore et conversionem quam dixi Graecorum carminum transmittas et de numero excudendorum exemplarium significes. Ut primum accepero responsum, abiecta omni mora praelum epistola subibit et, ut spero, adhuc ante Francofurtani mercatus exitum edetur. Ut ornate et emendate omnia excudantur, et ne typographus mercedem aequo maiorem accipiat, ego curabo.' Von dieser Epistola Venators, vgl. 496, 29 fgg., 497, 8 fgg., 498, 17 fgg., 499, 5 fgg., kenne ich nur den Abdruck des G. Christianus Ioannis in seiner Sammlung 'Miscella historiae Palatinae, cum maxime vero Bipontinae inservientia.' Francof. ad M. 1725, 153 fgg. 'Ad illustrissimum dominum, dominum Andream, comitem de Lesno, Palatinidem Belsensem etc. epistola, in qua praesens Germaniae conditio et speciatim ducatus Bipontini status describitur.' Mit Unrecht wird dort und S. 146 angegeben, die Epistola sei zuerst 1637 erschienen, 1638 und 1649 wieder abgedruckt worden. Erschienen ist sie, wie die Briefe zeigen, 1638, gedruckt, wenigstens zum Teil, 1637. Venator hatte, wie er zu Anfang der Epistola bemerkt, den Grafen in Orleans kennen gelernt: 'Si non descendisses olim, illustrissime comes, a fastigio fortunae tuae, cum Aureliae te colerem, mensa tibi coniunctus et hospitio, haud ego in animum induxissem meum, e loco tam humili, quo me natum confiteor, ad idem illud fastigium tuum ascendere. Humanitate enim tanta me complexus es in illa parte Galliae, ut nunc usque in Poloniam, et in ipsam tui splendoris sedem cogitatione, laudibus et literis te sequi et assectari non dubitem. . . . Confidentiae etiam ideo plus indui, quia te noram eruditione tantum eminere inter homines illustres, quantum supra nos minores gentes assurgis gloria nascendi.' 1636 hatte Martin Opitz den Grafen von Lesno, in erster Linie demselben Andreas seinen 'Panegyricus inscriptus honori et memoriae illustrissimi domini Raphaelis comitis Lesnensis, Palatini Belsensis, herois praestantissimi. In quo vita eius praecipue ad fidem historicam summatim refertur Auctore Martino Opitio. Thorunii.' gewidmet. Vgl. Anm. zu 498, 30 fg.

496, 9 fgg. vgl. 497, 41 fgg., 498, 33 fgg. Am 21. Aug. 1637 hatte Bernegger Venator aufgefordert, das Leben Lingelsheims zu schreiben, Er schrieb, H. XXXII, 456: 'Argumentum scribendi multiplex tristissima facies praesentis rerum scenae suggerit. Verum omissa periculosa et iniucunda illa scriptione, malo, sicuti pridem ad Gruteri, sic iam Lingelshemii nostri laudes excellenti stilo tuo perennitati mandandas te vocare. Quod officium nisi iam ante nec rogatus suscepisti, cum vota publica, quae Gruterianus panegyricus tuus accendit, tum ipsi quoque manes optimi nostri Lingelshemii, cuius omnia nemo te novit exactius, abs te requirunt. In hoc languore meo et morbi plusquam nonimestris reliquiis non potero maiori affici solatio gaudiove, quam si preces meas apud te locum obtinuisse quam primum cognovero.'

496, 15. Einige Sätze aus dem folgenden, ebenso aus 498, 499, teilte Heumann, Poicile II, 1, 202 fg. mit.

496, 18 fgg. Vgl. 497, 42 fg., 498, 34 fg. Über Petrus de Spina, d. jüngern, vgl. Anm. zu 125, 25.

497, 2. Von Bernegger eingetragen. Lies 31 'praelaturus', 37 'tibi tuo'. Nach Z. 50 steht in der Handschrift die Bemerkung Berneggers: 'D. Mieg misi'.

497, 7. Der eine Brief, vom 10. Sept. 1637, in der Anm. zu 496, 4 seinem Hauptinhalte nach angeführt, der andere vom 25. Okt. 1637, H. XXXII, 472

wiederholte in Kürze den Inhalt des vorhergehenden. Bernegger entschuldigte die Kürze mit seinem übeln Befinden: 'Arthritide propemodum annua vexatae et nunc ab eadem crudeliter repetitae manus vix ad haec pauca scribenda sufficiunt.'

497, 19 fgg. Chr. Forstners Brief erschien u. d. T.: 'De comitiis electoralibus Ratisbonae celebratis anonymi autoris epistola. Lectione et memoria digna. M. DC. XXXI.' 4°. Die Widmung 'Ad illustrissimum virum Basilium vicecomitem Filding etc.' trägt die Unterschrift: 'perscr. Aug. Treb. a. d. 28. Maii Anno Chr. M. DC. XXXI. Theodos. Berenicus Noric.' Bald darauf erschien ebenfalls in 4° die deutsche Übersetzung: 'Ein geheimer Brief Eines unbenannten, doch dapferen und gelarten Weltmans von dem Churfürstlichen Conventstage jungst zu Regenspurg gehalten. 1631.' Vgl. Bernegger an Chr. Forstner, 19. Juni 1631, H. XXXII, 45: 'Exempla epistolae tuae de comitiis Ratisbonensibus parca manu, prout iussisti, distribuo. Heri tamen ad dn. Glaserum, reip. nostrae secretarium Basileam, et per eum ad dn. Brederodium, legatum Belgicum (qui autorem epistolae unum dignum Sleidani continuatorem iudicat) exemplaria ad decem misi, quod spero te non improbaturo factum.' Der Brief erregte solches Aufsehen, dass er vielfach nachgedruckt wurde. Bernegger suchte daher Forstner zu bewegen, eine Sammlung seiner politischen Aufsätze zu veröffentlichen: er wollte den Druck besorgen, die Elzevier sollten den Verlag übernehmen, vgl. Bernegger an Forstner, 7. Jan. 1635, a. a. O. 259: 'Non cessabo precibus abs te contendere, mittas, de quo significasti scriptum tuum, nec hoc tantum, sed etiam ut permittas, et istud et cetera tua quae habeo aliaque huius argumenti, quae forsan adhuc domi premis, uno iuncta volumine hic excudantur. Habeo domi meae typographiam, sub cuius praelo, Galilaei systema Copernicanum ex italica lingua a me conversum nunc gemit. Elzevirii dant impensas. Curabo, dent etiam ad excudenda tua. Quod scio cupide facturos. Dixit mihi filius meus Casparus, se Parisiis vidisse tuam de Ratisbonensibus comitiis epistolam recusam et Lipsiae et Leydae et Londini. Vides, quam tua probentur. Noli ergo tam elegantes foetus aeternis tenebris, durus nimium pater, damnare. Nec est quod periculum metuas. Quid enim Leydae (nam id nomen Elzivirii curabunt inscribi) cum Vienna? Si responsum et permissionem maturas, adhuc ante vernas nundinas rem expeditam dabo. Velim autem a teipso nervosam aliquam, ut stylus tuus est, praefationem scribi, ut et titulum voluminis, alia quoque mandari quae ad rem faciunt.' Am 26. Juli 1639 merkte Bernegger in H. XXXII, 581 an, worüber er an Forstner geschrieben: '5. mitto petitum apographum epistolae ipsius Vom französischen protectionswerkh. Seine kleine tractate asservo, spe persuadendi ipsum, ut redeunte securitate publica unico fasciculo iuncta edantur.' Der Plan gelangte nicht zur Ausführung. Der oben erwähnte Brief wurde nochmals abgedruckt in: 'Christoph. Forstneri epistolae negotium pacis Osnabrugo-Monasteriensis concernentes. Accessit anonymi epistola de comitiis electoralibus Ratisbonae habitis. Montpelgardi. M. DC. LVII.' 16°. Über Christoph von Forstner, geb. 7. Okt. 1598 auf Schloss Birkenstein in Oberösterreich, † 29. Dez. 1667 zu Mömpelgard, vgl. Witte, Mem. philos. VIII, 493 fgg., Moser, Patriotisches Archiv IV, 107 fgg., Allg. d. Biogr. VII, 191 fg., wo auch Veröffentlichungen einer grossen Anzahl seiner Briefe namhaft gemacht. Abschriften Forstnerscher Briefe an M. Bernegger, L. Schickard u. a. aus den Jahren 1633--1647 in 4°. waren in der Bibliothek J. Burckhards, die später Eigentum des Gymnasiums in Holzminden geworden, vgl. J. Burckhardi catalogus I, 94, 83. Vgl. noch J. Chr. de Boineburg ad I. C. Dietericum epistolae p. 270: 'Nuper bona fortuna incidi in permultas a celebri Chr. Forstnero ad amicos scriptas epistolas, quas Francofurti typographo iam tradidi imprimendas, postquam eas iusto ordini redditas prelo paravi. eiusmodi dapes litterariae non singulis diebus aut mensibus occurrunt.'

Moser a. a. O. 144 vermutet, dass die Briefe Forstners, welche der Baron von Boineburg besessen, mit dem übrigen litterarischen Boineburgischen Nachlasse an die gräflich Schönbornsche Familie übergegangen seien. — Über Berneggers Buchdruckerei, die ihm nur Schaden gebracht, vgl. Anm. zu 429, 7, S. 902, zu 501, 8 fgg. Über Buchhändlerschliche der damaligen Zeit auch Anm. zu 498, 31 fgg. Bernegger hatte seine Buchdruckerei 1634 auf ein Jahr dem Buchdrucker Dav. Haut verpachtet, vgl. seinen Brief an Freinsheim Cal. Sept. 1634, H. XXXII, 242, auch dieser betrog ihn, vgl. Anm. zu 501, 8 fgg.

498. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, welches den Vermerk Berneggers trägt: 'Empfangen 21. Febr. 1638'.

498, 30 fg. Da dieser Brief 5 Wochen unterwegs blieb, war es Bernegger nicht möglich, die Aufträge Venators auszuführen, vgl. H. XXXII, 515: 'nec Lisfeldium amplius invenerunt, adiunctas autem iis, Genevam, Tigurum, Scaphusium curandas Tossano transmisi, nisi quod sine Epistolae tuae ad Lesnoium exemplis: nulla enim mihi superfuerunt. Audio Basileae recusam, inde sine dubio diffundetur ad ipsos aliosque.'

498, 31 fgg. Berneggers Antwort vom 3. März 1638, H. XXXII, 498, giebt uns einen Einblick in die Buchhändlerschliche der damaligen Zeit: 'Epistolam tuam Reppio nostrati typographo excudendam dedi, impensas solvit Lisfeldius, ad quem me remisisti. Bockenhoferus, qui pridem a me rogatus, abnuit quicquam impendere, ex aere tuo lucrum captans obtinuit a typographo, ut sibi quoque ad centum, aut aliquanto plura exemplaria conficeret. Honori tuo cedit ista fraus, sic enim in plures exemplaria spargentur. Alias ab isto lucello arceri iure poterat.'

498, 33. Darauf antwortete Bernegger in dem vorher erwähnten Briefe: 'Beasti me nuncio de suscepta parentatione Lingelshemiana, beabis omnes bonos et cordatos, ubi rem ipsam dederis.'

499. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse mit dem Vermerk Berneggers: '7. Aprilis 1638. h. Venator'.

499, 27. Die Unterschrift ausgeschnitten.

500. Auf den drei ersten Seiten eines oben durch Feuchtigkeit sehr beschädigten Foliobogens.

501. In H. XXXII, 543—545, mit dem Anfang: 'S. P. D. Vir excellentissime.' Nach 'a quo has recipies' 4 folgt dann eine längere Empfehlung des Überbringers Elias Gastel, stud. iuris aus Strassburg, die mit Recht in R. fehlt. Darauf kommen folgende persönliche Nachrichten, die der Mitteilung wert sind: 'Ad nostra venio. Mei plurimum interest, ut quando Virdungi filii tales sunt, quales mihi pinxisti, ne carmen meum ad ipsorum laudem pertinens, in lucem veniat. Faxo ut alibi publice constet de mea in Virdungum patrem observantia, nam istic non nisi ludibrio et me et istos exponerem. Narratio illa de dieta tua mirifice me affecit, iniecta invitandi cupiditate ingenti, si possem, sed non possum proh dolor! ob hanc ineluctabilem difficultatem temporum, quae cibos legere non permittit, mihi praesertim, in hac maligna solutione stipendii et re familiari penitus accisa.' Die Handschrift zeigt noch folgende Abweichungen: 7 'instrumento', 15 'latine', 'Etrusco', 19 'ferri', nach 'ministrante' 28 'Haec ille'. 32 fehlt 'Scr. Argent.' — Von 'vitam' 27 an bis zum Schlusse von Bernegger eingetragen, das Frühere vom Schreiber.

501, 6 fg. 'Tractatum de proportionum instrumento, quod merito compendium universae geometriae dixeris, autore Galilaeo Galilaei . . . ex Italica lingua Latine conversus. Ed. secunda. Argentorati, typis Davidis Hautti, M. DC. XXXV.' Das Buch beginnt mit der Widmung der 1. Ausg., danach ist dieselbe 1612 erschienen.

501, 8 fgg. Mit Hülfe der Briefe Berneggers lässt sich die Geschichte seiner Übersetzung des Galileischen Systema cosmicum nach allen Seiten hin klar legen. Auf die Aufforderung des El. Deodatus in Paris hin war Bernegger sofort bereit, das Werk zu übersetzen, vgl. seinen Brief an denselben, 24. Juli 1633, H. XXXII, 164: 'De Systemate Copernicano Galilaei scripsi statim ad filium meum, oraret, ut prima quavis occasione libri copiam mihi faceres. Esse namque me paratissimum ad suscipiendam et pro virium tenuitate perficiendam conversionem Latinam, cum tanti autoris nomine, qui reipublicae literariae cives omnes pridem sibi vectigales devinctissimosque reddidit, tum hortatu tuo, cui graviora officia, nedum hanc operam non magnam negare, prope religioni . . duco.' Schon früher wollte El. Deodatus durch die Vermittlung Berneggers des Dominikaners Thom. Campanella 'Apologia pro Galilaeo' neu erscheinen lassen. Nach Berneggers Brief an ihn 15. Juli 1632 sollte Goldast zuerst diese Veröffentlichung besorgen; da der Brief an Goldast verloren gegangen, trat Bernegger ein, er empfahl als Verleger den 'Ioachimus Bockenhoferus, Lazari Zetzneri celebratissimi quondam bibliopolae gener . . qui si quisquam alius opus istud per Europam undique spargere potest', H. XXXII, 118, vgl. a. a. O. 263, 2. Febr. 1635: 'Egi cum typographo de eruditissimo Campanellae scripto, itemque de Nuncio sidereo coniungendis cum opere nostro (der Berneggerschen Übersetzung), sed ille hoc non improbabili causa dissuasit, cum prostent apud bibliopolas Francofurtanos, quos non esse repetita editione offendendos.' Deodatus drängte den Bernegger, die Übersetzung zu beschleunigen, vgl. Bernegger an W. Schickard, der die Übersetzung revidieren sollte, a. a. O. 225 (30. Mai 1634): 'Vir egregius (Deodatus) urget et instat de Copernicani systematis editione, nescius quibus undique molestiis et curis premar, ut necdum libri medium vertendo superare licuerit. Nihilominus impressionem ordietur typographus, ut primum responsum ab Elzevirio, qui distractionem operis suscipiet, obtinuero.' Schon vorher hatte Bernegger sich nach einem Gönner umgesehen, der die Kosten des Druckes übernähme, er schrieb in dieser Absicht 28. Nov. 1633 an seinen Kollegen, den Mathematiker Isaacus Malleolus, a. a. O. 194 fgg.: 'In conversione (systematis Copernicani) iam aliqua usque progressus et vere proximo, vitam viresque concedente Deo, ad finem perventurus, iam modo patronum circumspicio, quo necessarias impensas suppeditante liber in meis aedibus excudi futura aestate possit. Cum enim emendationi typographicae, ob multiplices numeros figurasque et quo omnia sint accuratiora, meipsum praeesse oporteat, perincommodum esset mihi, praesertim in hac typographorum plerorumque morositate et impudentia, si liber alibi potius quam domi meae imprimeretur. Neque vero vel teruncium mihi posco gratuitum, quisquis impensas dabit, mutuo dabit, bona fide atque etiam (ita spondeo) cum foenore olim ad se redituras. Nam quicquid in singulas septimanas excudetur, in eius domum subinde transferri curabo, ut ipse postea librum absolutum et suae potestatis ex asse factum, alicui bibliopolae, pro arbitrio suo, bonis conditionibus distrahendum committere possit, ad me nil nisi labor et cura, iucunda tamen illa, redibit. Adiiciam dedicationis honorem et faxo ut et haec aetas et ipsa posteritas aliquando sciat, cuius beneficio praeclarum hoc opus unius Italiae conclusum angulo, cum omnibus orbis Europaei viris doctis communicetur. Eiusmodi Maecenatem si te conciliatore ac proxeneta, venerande senior, virorum candidissime, collegarum optime, nactus fuero, iam ante multis nominibus tibi me devinctum obstringes amplius, nec unquam beneficii huiusce deprehendis immemorem.' Malleolus liess sich nicht bereit finden, auch die Elzevier in Leiden zögerten lange, erst 10. Juli 1634, a. a. O. 233, konnte Bernegger seinem Freunde Lingelsheim melden: 'Nuper Elzevirii promiserunt impensas, itaque typographus initium excudendi fecit.' Deodatus war unterdessen mit einem neuen Wunsche

hervorgetreten, er hatte Bernegger durch P. Brederode eine Abhandlung geschickt, die als Anhang zu Berneggers Übersetzung gedruckt werden sollte, vgl. Bernegger an W. Schickard, 30. Mai 1634: 'Deodatus submisit nuper Pauli Antonii Foscarini Carmelitani ex Italico conversum a se tractatum, in quo sacra scriptura cum hypothesi Copernicana conciliatur. Eum Galilaeo vult adiungi. Nescio an per nostros theologos id liceat. Si tutum erit, mittam proxime legendum tibi censendumque.' Vgl. an Lingelsheim, 10. Juli 1634, a. a. O. 233, Be. 76. Gerne hätte Bernegger auf diese Beigabe verzichtet, besonders da Deodatus eine andere, den noch ungedruckten Brief Galileis an die Grossherzogin Christina, italienisch mit lateinischer Übersetzung, in Aussicht stellte, vgl. H. XXXII, 263, 264. Diese Beigabe verspätete sich jedoch, vgl. Bernegger an E. Deodatus, 4. März 1635, H. XXXII, 265: 'Utrumque et Latinum et Italicum exemplum apologiae Galilaei accepi, sed serius, quam optaveram, itaque Foscarinus, ut vides, annexus iam est systemati, in praefatiuncula huius appendicis sub Davide Lotaeo nomen tuum occultatur. In dedicatione quoque tale quid fingam et ex praecepto tuo recte curabo, ne autori tantum meritum erroris palmarii generi humano ostensi fraudi sit. Apologia nihilo minus excudetur separatim et iam ad Elzevirios ea de re scripsi.' Neue Schwierigkeiten erhoben sich, als die Übersetzung fast zu Ende gedruckt war. Es durfte nicht verraten werden, dass die Übersetzung mit Wissen und Willen Galileis erscheine, ebensowenig sollte anfangs der Name von Bernegger und von E. Deodatus als dabei beteiligt genannt werden, vgl. Bernegger an E. Deodatus, 2. Febr. 1635, a. a. O. 262 fg.: 'Memini pridem te monuisse, dissimulandam autoris de hac editione conscientiam. Sed qua occasione me impulsum scribam, ut hunc laborem susciperem? permittisne mihi, ut te suasorem extitisse profitear, qui omnium elegantiarum scientiarumque ut peritissimus, ita fautor et patronus es praecipuus? Praeterea cum autori responsum adhuc debeam ad humanissimam et mihi pretiosissimam epistolam, quod propter concatenatos labores et molestias hucusque distuli, quid si eum publice appellarem eique suum ipsius opus dedicarem? Facerem hoc, ex alto dissimulata notitia illa, quae tuo beneficio cum eo mihi intercedit, reverenter orando, ne nobis exteris divinum hunc ingenii sui partum invideat, nec aegre ferat interpretationem meam. Digrederer deinde in laudes viri, ad quas quicquid pertinere videbitur, ad me proxime perscribas oro. Si tamen hoc certis de causis dissuadebis, nemini alii quam tibi librum dedicare animus est. Dubito item, an nomen meum exprimere debeam, annon id autori sit invidiosum futurum, propterea quod ante plures annos a collegis meis mihi persuaderi passus sum, ut aliquid in Iesuitas vicinos nostros scriberem. Eo propendeo, ut aut penitus id omittam, aut ascititium usurpem.' Was Deodatus geraten, ersehen wir aus Berneggers Brief an ihn vom 24. Apr. 1635, a. a. O. 275 fg.: 'In praefatione, cuius exempla duo hic habes, ita fabulam adornavi, ut prope credam, libri publicationem autori nihil obfuturam, etsi vel iam nunc fieret, non tamen omnia isthic fabulosa. Verum enim est, Engelke Dantiscanum et in Italia et mihi convictorem fuisse, Leydam inde vidisse, Leydensem illum Boxhornium suo et Hortensii nomine ad versionem Systematis me adhortatum fuisse, nec minus illum Robertinum; a quo apologeticum allatum fingo, ante plures annos cum in Italia, tum in meo convictu egisse. Debebam in ampliores autoris excellentissimi laudes excurrere, sed neque chartae modus, ut vides, hoc permittebat, nec sane, ut fatear ingenue, lubebat in his publicis iuxta privatisque calamitatibus, quae omnem spiritus alacritatem si non extinguunt, certe minuunt.' Bald darauf erschien das Werk: 'Systema cosmicum authore Galilaeo Galilaei Lynceo, academiae Pisanae mathematico extraordinario, serenissimi Magni-ducis Hetruriae philosopho et mathematico primario: in quo quatuor dialogis, de duobus maximis mundi systematibus Ptolemaico et Copernicano, utriusque rationibus philosophicis ac

naturalibus indefinite propositis, disseritur. Ex Italica lingua Latine conversum. Accessit appendix gemina, qua ss. scripturae dicta cum terrae mobilitate conciliantur. Augustae Treboc. Impensis Elzeviriorum, typis Davidis Hautti. Anno 1635.' Bernegger nennt sich als Übersetzer am Schlusse der Vorrede, datiert 'Aug. Treb. Kal. Mart. 1635', in der er angiebt, dass Benjam. Engelcke aus Danzig ihm den Traktat aus Italien gebracht, damit er denselben übersetze, dann zu Leiden: 'submittendos existimavit, qui torpescenti stimulum admoverent Elzevirios, Leidenses typographos, artis nobilissimae facile principes, universis de studiis praeclare meritos, qui cum ipsi me perhumaniter ad hanc operam, impensis etiam impressionis oblatis, invitarunt, tum ipsorum, ut arbitror, instinctu v. c. Marcus Boxhorn-Zuerius, florentissimae Batavorum academiae doctor . . . excitandum hortamine putavit, et pondus addidit ab auctoritate collegae sui, Martini Hortensii, celeberrimi mathematici, quem scripsit idem expetere, nec dubitare, quin maximam eo labore gratiam ab horum studiorum cultoribus sim initurus.' Am Schlusse der Vorrede verspricht Bernegger das baldige Erscheinen des Apologeticus Galileis, 'ab amicissimo nostro Roberto Robertino Borusso pluribus ante annis exportatum Italia, liberaliterque, sed aliquanto serius, quam ut adnecti operi posset, huc missum'. Vor dem Anhange 459 bemerkt Bernegger dann noch, dass die Epistola Foscarini von Davides Lotaeus, der nach seiner italienischen Reise bei ihm eingekehrt, ins Lateinische übertragen worden. Willems, Les Elzevier, 426 schenkte der Vorrede Berneggers vollen Glauben: 'La préface . . . du traducteur . . . nous apprend que c'est aux pressantes sollicitations des celèbres typographes de Leyde, qu'il a entrepris son travail.' Die Elzevier hatten sich nur mit Mühe bereit finden lassen, die Druckkosten der Übersetzung des Systema cosmicum zu tragen; als Bernegger wünschte, dass sie ebenso die Druckkosten des Apologeticus Galileis übernähmen, lehnten sie es entschieden ab, so dass Bernegger dieses Werk auf seine Kosten drucken lassen musste, vgl. Bernegger an El. Deodatus, 21. Aug. 1635, a. a. O. 313: 'Cum e proximis tuis animadverterem, librum tibi non minus ac mihi cordi esse, induxi in animum etsi re familiari, ut in his temporibus admodum accisa, tamen vel de meo sumptus typographo suppeditare. Et habes hic exempla duo primi quaternionis.' Gegen Ende des Jahres war der Apologeticus gedruckt, es fehlte nur noch 'frontispicium', die Vorrede des Buches: epistola Robertini (d. h. Deodati) fictitia mit der Antwort Berneggers über die Verdienste Galileis. Bernegger wollte den Verfasser der Übersetzung des Apologeticus nennen, wenn Deodatus es gestattete, a. a. O. 328. Am 4. April 1636 war das Buch fertig: 'Praefationes in apologiam nostri Galilaei mitto. Pridem id factum oportuit fateor. Sed tempora vides, quae eadem fecerunt, ut, quidem ad omnia alia studia fere langueo, sic etiam in scribendo ad Robertini, h. e. tuam epistolam responso successus voluntati non responderit. Quamquam quidquid de tanto viro dixeris, id infra meritum sit futurum, nec accessurum ad magnitudinem splendoremque famae, quam ipsis quae produxit sideribus aequaevam obtinebit,' a. a. O. 345. Dieses Werk führt den Titel: 'Nov-antiqua sanctissimorum patrum et probatorum theologorum doctrina de sacrae scripturae testimoniis, in conclusionibus mere naturalibus, quae sensata experientia et necessariis demonstrationibus evinci possunt, temere non usurpandis, in gratiam serenissimae Christinae Lotharingae, Magnae-ducis Hetruriae, privatim ante complures annos, Italico idiomate conscripta a Galilaeo Galilaeo, nobili Florentino, primario serenitatis eius philosopho et mathematico, nunc vero iuris publici facta, cum Latina versione Italico textui simul adiuncta. Augustae Treboc. Impensis Elzeviriorum, typis Davidis Hautti. M. DC. XXXVI.' Bernegger nannte in dem vorangeschickten Briefe 'Robertino suo' den Übersetzer: 'Aelium Deodatum, iurisconsultum Parisinum', den er um die Übersetzung gebeten.

Auch bei diesen beiden Veröffentlichungen machte Bernegger schlimme Erfahrungen. Zunächst betrog ihn der Buchdrucker. 'Typographus, qui utrumque librum excudit, impostura fraudibusque suis non exiguum damnum mihi intulit, quod tamen in levi duco, patienterque fero, dummodo bono publico serviatur, et Galilaei tuaeque voluntati (quorum favorem quantisvis opibus antepono) satisfaciat,' heisst es in Berneggers Brief an El. Deodatus, 4. Apr. 1636, a. a. O. 345 fg. Die 300 Exemplare der Berneggerschen Übersetzung, welche auf Geheiss Deodats an den Buchhändler Wilh. Pele in Paris mit einem Fuhrmann im Gefolge des schwedischen Reichskanzlers Oxenstierna abgehen sollten, blieben zurück, weil der Fuhrmann sich plötzlich weigerte, den Ballen mitzunehmen, a. a. O. 273, sie scheinen allerdings später auf Veranlassung der Elzevier dorthin geschickt worden zu sein, a. a. O. 275, 291. 200 Exemplare der Apologie schickte Bernegger durch einen Strassburger Kaufmann an Pele in Paris, a. a. O. 345 (4. Apr. 1636). Die 40 livres, welche er dafür erhielt, reichten eben aus, die Druckkosten des Apologeticus zu decken: 'Quadraginta libras Pelei bibliopolae nomine dandas a nepote, ut scribis, solas pro omnibus meis impensis typographicis accipiam. Cum enim per infelicitatem temporum omnia commercia iaceant, exemplaria nullibi distrahere conceditur. Quicquid eorum inter homines doctos sparsum est, mei muneris fuit. Sed aequo animo patior hoc damnum, quo me tamen Elzevirii levare possent, et forte deberent (12. März 1637),' a. a. O. 404. Die Elzevier liessen sich zur Ostermesse 1636 300 Exemplare der Apologie und 438 des Systems nach Frankfurt schicken, a. a. O. 345, kamen aber selbst erst zur Ostermesse 1637 dorthin: 'Nuper ad me scripserunt Elzevirii, se instantem mercatum Francofurtanum frequentaturos. Ita fiet, ut Systema Copernicanum, quod iam integrum annum Francofurti nescio quo abditum angulo latitavit, una cum Apologetico tandem aliquando lucem aspiciat.'

Allmählich ärgerte sich Bernegger über die Arbeit noch aus anderm Grunde. Während Lingelsheim 'totus Copernicanus' war, wie Bernegger 5. Sept. 1633 an Wilhelm Schickard schrieb, H. XXXII, 179, trug Bernegger je länger je mehr Bedenken, die Konsequenzen Galileis zu ziehen. Am 17./27. Juli 1636 glaubte er nicht, dass sein Vetter Joh. Steinberger die Übersetzung des 'Copernicanum systema', ohne Anstoss an der 'paradoxen Philosophie' zu nehmen, lesen werde, a. a. O. 361, dem entsprechend nennt er das Werk dem Arzte Joh. Henisius in Augsburg gegenüber 12. Jan. 1637: 'librum paradoxum', a. a. O. 380. Offener spricht er im Briefe an Cornel. Brederodius, 8. Juli 1637, a. a. O. 439: 'Significavit filius meus expetere te Galilaei systema Copernicanum, quod tribus abhinc annis ex Italica lingua Latinum feci, facturus felicius, si tum te praesente frui licuisset, qui scientissimus illius linguae, me subinde haesitantem et impingentem erudire potuisses. Nunc multa haerent sphalmata, quae etsi forsan in universum nihil obsunt, partes tamen operis deturpant. Qua de causa, simul etiam quia *παραδοξώτατος* liber apud eos qui vulgarium opinionum tenacia esse mancipia, quam fortiter philosophari malunt, h. e. apud plerosque risum aut contemptum, si non etiam odium conciliaturus mihi videtur, eum sane quam illubenter amicis offero, omniumque adeo conspectui subduci malim, iratus ipse mihi de illo labore incaute suscepto.'

501, 14 fgg. Vgl. 473 und Be. 115—120, Opere VII, 69 fg., vom 15. Juli 1636.

501, 18. Über den Jesuiten Scheiner vgl. Reusch, Der Prozess Galileis und die Jesuiten, an den im Register verzeichneten Stellen.

501, 25 fgg. Vgl. Bernegger Aelio Deodato Lutetiam, 14. Juli 1638, H. XXXII, 536: 'Quamvis autem acerbum sane fuit, de magni nostri Galilaei lynceo quodam visu, nunc perpetuis tenebris, fatorum quadam invidia damnato cognoscere: vicissim tamen erexisti significatione invicti eius animi et vere philosophicae omninoque tali

viro dignae in hac calamitate ferenda constantiae, quam recordatione tot meritorum in publicum, indeque partae sempiternae gloriae non mediocriter augescere crediderim.' Ferner Bernegger an C. Hofmann in Altdorf, 10. März 1639, a. a. O. 566: 'Sane credo imposuisse tibi, quisquis est ille, qui de morte atque etiam de carcere retulit. Nunquam audivi de carcere stricto illo quidem. Nam ἄδεσμον istam φυλακήν, praedioli cuiusdam sui finibus, cardinalium collegii mandato circumscriptus est, proprie carcerem id non dixeris, id autem est Arcetri, prope Florentiam, quo loco praefationem sane quam elegantem in librum quem dixi uno abhinc anno confecit. A quo tempore, cum oculorum defluxionibus laborare coepisset, eas purgando depulsuri medici virum penitus excaecarunt, ut idem Deodatus, ipsi familiarissimus, ad me scripsit.'

502. In Rh. 402, 261 ist nur 3—16 und 34 abgeschrieben, das übrige habe ich aus der Amsterdamer Ausgabe der Grotiusbriefe genommen. Ihr fehlt 3—5 ganz, in 7 'editis eleganter'. Aus dem Druck habe ich 7 'hoc' hinzugefügt. Vor 'sentio' 9 hat die alte Abschrift tamen (tñ), der Druck 'ita', welches ich aufnehmen wollte, durch ein Versehen aber nicht hinzufügte. In Rh. 402 geht diesem Brief, dessen Anfang voll des Lobes und der Anerkennung für Opitz ist, ein anderer vorauf, der ebenso beschämend für Opitz ist, obgleich er von ihm selbst herrührt. Dass man noch nicht anzugeben vermag, wieviel Glauben die Gerüchte verdienen, auf die er sich bezieht, ist kein Anlass, ihn nicht zu veröffentlichen.

Martinus Opitius m. Danieli Hermanno theologo insigni.

Reverende vir.

Valde me heri in hanc urbem cum venissem, consternatum reddiderunt diversa amicorum, quibus duo laesae famae meae vulnera non ita diu in urbe vestra indicantur. Et hac ex caussa ita ad amplissimum senatum nostrum perscripsi, ut iniurias mihi factas facile perspecturus sit. Equidem qui famam vitae nunquam posthabui, in eum moerorem coniectus sum, ut quid scribam aut quid non scribam, vix cogitem: sed cum innocentiam meam pariter et iustissimi senatus aequitatem perpendo, erigere me rursum incipio et solari. Mortuam quidem ad iudicem nunc vocare non possum: spero tamen, ubi mihi domum redire quam primum contigerit, me sole ipso clariorem redditurum, quam citra omnem culpam meam ignominia hac affectus sim. De viva aliter statuendum et scelestae illi confessio innocentiae meae ne verbis vel minis vel fidiculis extorquenda est. Quatuor ipsi anni sunt, cum scelus hoc vix obiter vidi, adeo ut ne suspicio quidem de me haerere possit ulla. Hoc et theologo tibi et viro aequissimo, et amico summo affirmare possum, me Deum mihi aeternum iratum optare, factum hoc si ullatenus meum est. Homo sum et iuvenis, neque immunis peccatorum, quibus mortales subiecti sumus: ab hac tamen labe ita absum, ut iuramento, quale excogitari potest, maximo id testari ex animo audeam. Itaque cum iure hanc maculam nominis detester, id non parum me angit, de inaudito ac reipublicae tanquam caussa absenti adeo creditum fuisse, ut sacris etiam rationibus illatus sim. Facta equidem infecta fieri nequeunt: magno tamen id mihi solatio ducam, sicubi venerandum vestrum collegium fide mihi adhibita delendum ex laterculo illo statuerit hoc nomen, quod sceleris huius omnino purum est. Caetera senatus amplissimus pro iustitiae suae amore haud dubie praestabit, ut poenas det illa famae meae improbissima hirudo, et ego ex suspicione publica ac rumoribus eximar. Hoc votum meum est, hae preces unicae, neque enim qui literis ac assectatione studiorum bene apud notos ignotosque audio, unquam committam, ut privatim ob mores ac vitam male. Tu pro benevolentia erga me tua ac autoritate defendas, venerandoque seni, parenti tuo, caeterisque ordinis vestri optimis meique amantibus viris, caussam meam probes, per te Deum immortalem precor: qui ut eum vobis animum, quem semper habuistis, largiatur, quo sedulis monitionibus nutantes fulciatis et ad constantiam ac spem meliorem erigatis, unice

voveo. Mihi curis ob patriam immori, dies noctesque de tuenda quibuscunque modis libertate cogitare, metropolin nostram apud nonnullos male traductam excusare, adeoque bonum me fidumque civem praestare, pretium laboris mei est gratissimum. Vale ornamentum theologorum et patriae decus ac innocentiae meae patrocinium suscipe. Eiusdem est enim scelera culpare et immerito luentes defendere. Iterum vale et festinatissimae scriptioni ignosce. Halae Saxonicae a. d. 14./24. m. Decemb. Anno CIↃIↃCXXXIII.

Venerandi nominis tui virtutumque tuarum serius cultor

Opitius.

Allgemeiner verteidigte sich Opitz gegen üble Nachrede in einem Briefe an Joh. Rist. Letzterer nimmt Bezug darauf v. 547 fg. seines 'Lob- Trauer- und Klag-Gedichtes auf Opitz', Hamburg 1640:

'Dies zeuget auch sein Brief, als ihn der bleiche Dieb,
Der leichte Momus schalt,'

und giebt darüber in den Anmerkungen folgende Auskunft: Es ist unser hochberühmter, nunmehr aber in Gott selig ruhender Herr Opitz eines so tapferen und standhaften Gemüthes gewesen, dass er sich auch die gröbeste Schmäh- und Lästerwort nicht leicht hat bewegen lassen. Als er vernommen, dass für weinig Jahren ein zanksüchtiger Pasquillenschreiber ihn vnverschuldeter Weise mit ehrenrührigen Worten, in einem öffentlich getruckten Tractätlein hatte angegriffen, schriebe er vnter andern aus Danzig vom 9. Septemb. des 1638. Jahres an dieses Lob- und Klag-Gedichtes Authorn mit folgenden Worten:

[Martinus Opitius Ioan. Ristio.]

Vir clarissime, diu est cum tuas accepi, sane amicissimas et de quibus celerius responderi oportebat. Sed absentia ab hac urbe mea tibi me excusabit, multum debentem illa benevolentiae, qua honorem meum famamque prosequeris, non impune vero tenebrio ille feret quicquid fecit, et erit unde pro meritis excipiatur, me vide. Caeterum ut insultus eiusmodi animo contemnere erecto didici: ita solatii instar maximi mihi est, me a bonis amari. A te inprimis vir doctissime, clarissime Risti, cuius candorem literae, praestantiam eruditionis libri satis ostendunt. Perge sic, et quicquid a memori beneficiorum acceptorum proficisci potest, de me omnino tibi sponde, si vota sequentur successus. Interea in aere tuo sum eroque, dum ipse, hostis ἀχαριζίας, et qui agnoscere soleo, si quid in me boni confertur. De studiis meis quod narrem, nihil est, quae per conditionem temporum et meam tantum non plane iacent: at tu ut Musis litare pergas, te, ut otium ac tranquillitatem tibi concedat, Deum precor. Vale vir praestantissime et me ama. Gedani a. d. IX. m. VIIbr. Anno M. IↃC. XXXVIII.

Tibi, vir clarissime, addictus

Martinus Opitius regis Poloniae a secretis.

Hoffentlich gelingt es, durch Auffindung dieses 'Traktätleins', von dem Rist spricht, Licht in dieses Dunkel zu bringen. Sollte es identisch sein mit den Spottversen, von denen Tscherning, Anm. zu 434, 10, redet? Übrigens scheint Opitz oft zum Gegenstande müssigen Geschwätzes geworden zu sein, vgl. den Schluss des folgenden Briefes von Opitz an Andreas Tscherning, den Tscherning veröffentlicht vor seinem Buche: Deutscher Getichte Früling. Bresslaw, In Verlegung Georg Baumans Buchdruckers 1642:

Eruditissimo viro, Andreae Tscherningio, amico singulari S. P.

Vir doctissime, cum Fabricio locutus sum, qui exemplar libelli Arabici a te versi petit, id acturus, ut aut Rostochii aut Leidae statim edatur. Tu videris, sed

properandum est, nam videtur iter meditari in Bataviam et forte ulterius. Carmina tua accepi, sane gratissima, et dulce mihi est, Musis tam faventibus ea tibi succedere, quae et ipse quondam illis non invitis conatus sum. Nunc iudicio talium mihi omnino interdixi, et ob causas hoc ubi vivo loci necessarias. Itaque lampada tibi libenter trado. Nuperis indicabas, rursum de coniugio meo apud vos rumorem vagari. Necesse est otiosos homines esse, qui de me plus quam ego ipse soliciti sunt, meque, ut sit quod garriant, fabulam faciunt. Qui conditionem urbis huius et meam norunt, parcius de me loquuntur. Sed ego rumores maleferiatorum hominum iuxta aestimo. Vale et cl. Colerum saluta. a. d. XV. Iulii CIↃ IↃC XXXIX. Gedani.

Tuus

Opitius.

502, 6 fgg. 'Die Psalmen Davids Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitzen. Cum gratia et privilegio S. R. M. Dantzigk, Gedruckt vnd verlegt durch Andream Hünefeldt, Buchhändler, 1637.' Gewidmet: 'Den Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Johann Christian vnd Herrn Georgen Rudolphen Gebrüdern, Hertzogen in Schlesien zur Liegnitz vnd Briegk, Meinen Gnädigen Fürsten vnd Herren.' 'Dantzig, den 16. des Wintermonats, im 1637. Jahre.'

503, 1. Joh. Balth. Schuppius (Schupp), geb. 1610 zu Giessen, seit 1635 in Marburg Professor der Geschichte und der Beredsamkeit, 1649 Pastor zu St. Jakob in Hamburg, wo er † 26. Okt. 1661. Vgl. Anm. zu 528, 11 fgg., Witte, Mem. Theol. X, 1396 fgg., Molleri Cimbria lit. II, 790 fgg., A. Vial, J. B. Schuppius, ein Vorläufer Speners, Mainz 1857, K. E. Bloch, J. B. Schuppius. Progr. Berlin 1863, E. Oelze, B. Schuppe. Ein Beitrag z. Gesch. des christl. Lebens in der 1. Hälfte des 17. Jahrh., Hamburg (1863), C. Hentschel, J. B. Schupp. Ein Beitr. z. Gesch. der Pädagogik des 17. Jahrh. Progr. Doebeln 1876, Goedeke, Grundr. III^2, 234 fgg.

503, 2. Von Bernegger eingetragen, mit mannigfachen Korrekturen. Gestrichen ist 7 nach 'egregius' 'ac tanto patre dignus'. 21 nach 'ergo' 'tibi', 22 nach 'spero' 'futuram haud', 25 nach 'cum' 'mittere', 27 nach 'uti' 'spero', 29 nach 'abundant' 'ampli', gesetzt ist 10 'requisivisset' st. 'petiisset', 18 'una missa' st. 'quae una', 19 'Et' st. 'nec', 23 'depinxisti' st. einer andern Ausdrucksweise, von der aber nur 'oculis' deutlich zu lesen. Nachträglich eingeschaltet ist 8 'quam — plurimi', 10 'quod — poterat', 13 'vel ideo', 22 'futuram', 25—27 'maxime — reluxerit', 27 'etiam atque etiam', 30 'vicissim'.

503, 23. 'Hercules togatus, seu oratio de illustrissimo heroe, Georgio II, Cattorum landgravio,' bei Moller a. a. O. 797.

503, 32. Über Meno Hannekenius, Vertreter des strengen Luthertums, geb. 1595 zu Blexen im Oldenburgischen, 1626 zu Marburg Professor der philos. Moral, 1627 Professor der Theologie und der hebräischen Sprache, 1646 Superintendent zu Lübeck, wo er † 1671, vgl. Witte, Mem. Theol. XIII, 1699 fgg., Molleri Cimbr. lit. II, 274 fgg., Allg. d. Biogr. X, 521 fg. Briefe von J. Rist an ihn, Anm. zu 524, 1, von Schuppius an ihn Anm. zu 528, 11 fgg. Vgl. ferner Anm. zu 276, 23 fgg.

504. Auf den beiden Seiten eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt.

505. Auf beiden Seiten eines Folioblattes. Es ist nicht das Original, sondern eine Abschrift, welche auf Vinc. Fabricius, vgl. über denselben 505, 40 und Anm., zurückgeht.

505, 17 fgg. Über Jac. Sirmondus, den berühmten Kirchenhistoriker, geb. 1559 zu Rom, seit 1576 Jesuit, 1637—43 Beichtvater Ludwig XIII., † 1651 zu Paris, vgl. Biogr. univ. Mich. 39, 415 fg.

505, 25 fgg. Vgl. 507, 31 fgg. und Anm.

505, 40. Vincentius Fabricius (Schmid), geb. 1612 zu Hamburg, wurde 26. Mai 1631 zu Leiden immatrikuliert, vgl. Album stud. acad. Lugd. Bat. 235, ging dann auf Reisen, von denen er 1641 nach Hamburg zurückkehrte, wurde 1643 zu Eutin Rat Joh. des Herzogs von Holstein, Bischofs von Lübeck, 1644 Syndikus von Danzig. Von dort wurde er oft als Gesandter nach Polen geschickt, er † auf seiner 30. Gesandtschaftsreise zu Warschau 11. April 1667. Seine lateinischen Gedichte erregten schon früh allgemeine Bewunderung; Dan. Heinsius schrieb von ihm: 'Quem si fata superesse sinunt, terris omnibus Germaniam ostendet', für Sarravius war er, Burm. Sarr. 25, 'huius saeculi poetarum facile princeps', H. Grotius spendete seinen lat. Gedichten ungemessenes Lob, vgl. E. 1167. Vgl. über ihn Molleri Cimbria lit. I, 167 fg., III, 243 fgg. Ein folgender Band der 'Quellen' bringt ausführliche Mitteilungen aus seinem Briefwechsel mit C. Barlaeus, Aug. Buchner, Dan. Heinsius, H. Grotius, Zach. Lundius, Cl. Salmasius u. a. Die erste Probe der 'Quellen' 1880 enthielt 7 ungedruckte Briefe an ihn.

506. Auf den sechs ersten Seiten zweier Foliobogen, deren letzte die Adresse trägt mit dem Praesentationsvermerk: 'praesent. Uthi Westeros den 3. Aug. A°. 1639'.

507, 7 fg. 'Incerti poetae Rythmus de Sancto Annone Martinus Opitius primus ex membrana veteri edidit et animadversionibus illustravit. Dantisci. Ex Officina Andr. Hünefeldii, MDC. XXXIX. Cum privilegio regis.' Gewidmet: 'Magnifico nobilissimoque viro, Iohan. Cirenbergio, senatus Gedanensis praesidi.' 'Gedani IV. Id. Quintil. Ann. M. DC. XXXIX.'

507, 9 fgg. Die Frucht dieser Studien des Grotius erschien erst 1655: 'Historia Gotthorum, Vandalorum et Langobardorum: ab H. Grotio partim versa, partim in ordinem digesta. Praemissa sunt eiusdem prolegomena. Ubi regum Gotthorum ordo et chronologia cum elogiis. Accedunt nomina appellativa et verba Gotthica, Vandalica, Langobardica cum explicatione. Amstelodami.' Rogge, Bibl. Grotiana 162.

507, 15 fg. Ebenso schreibt H. Grotius am 20. Aug. 1639 an seinen Bruder Wilhelm E. A. 464 (fälschlich 505): 'Liber noster de veritate religionis Christianae pulchre et versus et editus est in Anglia'. Die erste englische Übersetzung, welche Rogge nachweisen kann, ist vom J. 1652, Bibl. Grotiana 237.

507, 17 fg. Sie erschien Paris 1640, es war die letzte, welche H. Grotius selbst besorgte. Rogge, Bibl. Grotiana 189.

507, 18 fgg. Sie erschien Amsterdam 1642, Rogge, Bibl. Grotiana 16.

507, 26 fgg. Einige Jahre später glaubte man, wohl wegen dieser römischen Beziehungen des Grotius, er sei zum Katholizismus übergetreten. So schreibt Cl. Sarravius am 31. Mai an Vinc. Fabricius, Burm. Sarr. 41: 'De Grotii ad papam defectione tanquam re certa, quod fama istuc distulit, verum non est. Sed non sine magno metu eum aliquid istiusmodi meditantem et conantem quotidie inviti videmus. Inter protestantes cuiuslibet ordinis nomen eius adscribi vetat, quod eos atrocius suggillavit in Appendice de Antichristo et Annotatis ad Cassandri Consultationem.'

507, 30 fg. H. Grotii Annotationes in libros evangeliorum. Amsterodami 1641, vgl. Rogge, Bibl. Grotiana 168.

507, 31 fgg. Grotius war darüber durch Sarravius unterrichtet, der ihm 15. Juli 1639 geschrieben, Burm. Sarr. 14: 'Habeo a Salmasio literas, ipsis Calendis Iuliis scriptas, quibus video fixum immotumque eius animo sedere consilium dispungendi notas Heinsianas ad novum testamentum, ipsum vero Heinsium vocat vetus idolum academiae Leidensis, quod . . vix ac ne vix quidem possit *θαυματουργῆσαι*.' Äusserungen des Dan. Heinsius über Salmasius vgl. Burm. Syll. II, 471 fgg., 476, 479 fg. Vgl. ferner das unbefangene Urteil des G. J. Vossius über den Streit

zwischen Cl. Salmasius und Dan. Heinsius in seinem Briefe an H. Grotius, 25. Sept. 1639, V, I. 377.

508, 6. Vgl. 507, 6 fgg. und Anm.

509. Auf der ersten Seite eines Folioblattes.

509, 4 fgg. Vgl. Anm. zu 470, 23 fgg.

509, 11. Vgl. 514, 4 fgg.

510. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt.

510, 4 fgg. Vgl. 514, 11 fgg., 26 fgg., 532, 6 fgg.

511. Auf den vier Seiten eines Foliobogens.

511, 1. Georg Rudolf Weckherlin, geb. 14. Sept. 1584 zu Stuttgart, studierte von 1601 an in Tübingen die Rechte, ging 1604 auf Reisen in Deutschland, Frankreich, England, wurde 1610 Sekretär des Herzogs von Württemberg, später Unterstaatssekretär in London, wo er † 13. Febr. 1653. Vgl. Conz, Nachrichten von dem Leben und den Schriften Rudolph Weckherlins. Ludwigsburg 1803, E. Höpfner, G. R. Weckherlins Oden und Gesänge. Berlin 1865, in der Zeitschr. für deutsche Phil. I, 350 einen engl. Brief Weckherlins, Whitehall 12. Juli 1630, sowie zahlreiche Notizen aus den 'Calendars of State Papers', Goedeke, Grundr. III^2, 31 fgg.

511, 27 fgg. Die früheren Briefe G. R. Weckherlins an Axel Oxenstiern sind wohl nicht ins Reichsarchiv gekommen, es findet sich in demselben unter O von der Hand Weckherlins nur noch ein Doppelblatt in Quart, welches auf der Vorderseite des 1. Blattes und auf der Vorderseite des 2. beschrieben ist. Auf Blatt 1^a steht unter der Überschrift: 'Über des Königs von Schweden todt. Sonnet.' das Sonnet, welches in der Ausgabe der Gedichte Weckherlins Amsterdam 1648, S. 631 sich findet, mit folgenden Abweichungen: Z. 1 'aigner'— 'o' — 2 'Herz'— 'gewözet' — 3 'Erdenkraiss' — 4 'Himel' — 'versözet' — 6 'ergözet': — 7 'Haupt' — 'layder' — 8 'herz' — 'Haupt' — 'verlözet' — 9 'dich hat zwar' — 11 'end' — 12 'layd' — 13 'Herschung' — 'Sig' — 14 'Himelreich'. Darunter steht: 'G. Rodolf Weckherlin'. Auf Bl. 2^a unter der Überschrift: 'Von demselbigen, Gustav dem Grossen etc. Sonnet', das in der genannten Ausgabe 632 stehende mit folgenden Abweichungen: 1 'Nam: Als' — 2 'Das' — 'Haupt' — 3 'Das' — 'Kriegs-zeit' — 'faust' — 4 'Ihn' — 5 'Haupt' — 'Hand' — 6 'scepter' — 'schwert' — 'Zierd' — 7 'soldaten' — 11 'Das' — 'Kriegshöhr' — 12 'Wunder' — 'Sigreich' — 13 'vor, ja', — Darunter steht links in vier Zeilen: 'Dise zwey Sonnet, so sie gefallen, seind gnug, so sie nicht gut vnd missfällig seind sie zu vihl, Biss ich der weil, andere vnd längere poesien, so ich hievor gemacht, auss den händen zu lassen.' rechts: 'G. Rodolf Weckherlin'. Da sie beifällig aufgenommen wurden, schickte Weckherlin darauf wohl 'Des Grossen Gustav-Adolfen, etc. Ebenblid, Zu Glorwürdigster vnd vnvergänglicher Gedechtnus Seines so schnellen als hellen Lebens-Laufs, Aufgerichtet Von G. R. Weckherlin. 1633' a. a. O. 602 fgg. und die beiden Sonnete auf Axel Oxenstiern, a. a. O. 686, 687. Diese Zusendung blieb nicht unbelohnt, vgl. 513, 10 fg.

512. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

512, 4 fg. Weckherlin irrte sich, er hatte XII. Cal. Febr. geschrieben, vgl. 511, 141; 513, 13, der Brief vom 2. April, vgl. 513, 14, befindet sich nicht im Reichsarchiv, er ist vielleicht verloren gegangen.

513. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens.

513, 10 fg. Vgl. Anm. zu 511, 27 fgg.

514. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

515. Auf der ersten Seite eines Quartblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt.

515, 1. Über J. M. Moscherosch vgl. noch Goedeke, Grundr. III², 233 fgg., Joh. Wirth, Moscheroschs Gesichte Philanders von Sittewalt, nebst einem biographischen Anhang. Dissertation. Erlangen 1887. Im Anhange der Dissertation sind Briefe M.s an S. Gloner, vgl. Anm. zu 208, 1, veröffentlicht. Lat. Gedichte von Moscherosch, darunter auch eins auf den Tod S. Gloners in Zeitschr. für d. Altertum 23, 71 fgg. — Joh. Heinr. Boecler, geb. 1611 zu Cronheim, studierte in Tübingen und Strassburg, wo er bald Berneggers Freundschaft erlangte. Am 30. März 1634 schrieb Bernegger an ihn, H. XXXII, 211: 'Eruditissime ac amicissime mi Boeclere. Cum exoptatissimi reditus tui spem non obscuram inieceris, eo fit, ut abitum tuum aequiore animo feram, laturus impatientius, si eius mihi consuetudine perpetuo carendum viderem, qui propter et egregiam doctrinam et singularem modestiam probitatemque mihi sic amatur, ut in hoc tempore ex universa iuventutis academicae multitudine cariorem habeam neminem. Ut autem omine votisque secundioribus abeuntem prosequor, ita quoque literarum aliquid ferendum ad amicos commissurus eram, si vel per otium id licuisset, vel tu is esses, qui magnopere commendatitiis opus haberes, ac non ipse potius in alloquii morumque suavitate, in ore vultuque commendationis instar quoddam tecum ferres. Hoc tamen admoneo, cum Heidelbergam transieris, ne id facias insalutato illo aevi nostri Phoenice, Lingelshemio, patrono meo, itemque clarissimo Venatore, amico vetere. Francofurti velim appelles et verbis meis officiose salutes amplissimum Goldastum, cui te gratiorem faciet exhibita quam hic habes imago Tauleri, quam ipsum aliquando a me petiisse memini.' 1636 wurde Boecler Lehrer des Lateins in den vier oberen Klassen des Gymnasiums zu Strassburg, 1637 Professor der Beredsamkeit; als solcher hielt er 1640 seinem Lehrer und Freunde Bernegger die Grabrede, abgedruckt Witte, Mem. Phil. IV, 486 fgg. 1648 folgte er einem Rufe der Königin Christine nach Upsala, 1649 wurde er schwedischer Reichshistoriograph. Nichtsdestoweniger kehrte er bald darauf nach Strassburg zurück, wo er die Professur der Geschichte erhielt, † 1672. Vgl. Witte, Mem. Phil. IX, 567 fgg., Allg. d. Biogr. II, 792 fg.

515, 5. 1642 erschienen von Boecler: 'Annotationes et characteres politici in C. Velleii Paterculi historiam Romanam.'

516. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens. Mit der Unterschrift ist auch die Adresse ausgeschnitten. — Eine stark abweichende Fassung dieses Briefes steht unter der Nr. 66 in Rh. 992, der für den Druck bestimmte Bearbeitungen Colerscher Briefe aus den J. 1634—43, 1650—54 enthält. Der Brief hat die Überschrift: 'Io. Henrico Boeclero, oratori et historico.' 3 fehlt. 4 'fortasse, vir clarissime', 5 'illiteratis' — 6 'sterilibus rerum' — 7 'nisi iuxta publicum famae praeconium' — 'tu' fehlt — 'te omnibus', 8 fg. 'quam profiteris et publice praecipis' — 10 'alioquin' — 11 fg. 'novum te' — 13 'radiis tuis totum orbem literarium' — 18 'successione et adoptione' — 21 'Certe (ut rem publicam praeteream) Fati' — 25 'coepere' — 26 'fecere' — 27 'te ac' — 'Berneggeria' — 29 'ambitio' fehlt — 'et aliae' — 31 'Europaei status' — 'specie inanium' — 32 'et honestae' — 35 'melius et cultius' — 41 'historiae' — 42 'omnes esse posse' — 'praecipis in' — 43 'ingeniorum palaestra et vera schola' — 45 'particulae in bonis auctoribus occurrunt' — 46 'in civitatibus et aulis' fehlt, steht erst nach 47 'sospitatores in civitatibus aut aulis — 48 'Joh. Crato, Joh. Jessenius et Caspar D.' — 'alii'] 'superiori et nostro saeculo' — 50 'Conditum ederet'] 'congestum, ac publicis negotiis per omnia membra corporis comparatum pro conservanda et destruenda status publici ratione cum iudicio ederet' — 51 'multum laudis' — 'labore eiusmodi' — 54 'genus studii' — 56 'Ut aquileges' — 58 'Quam ob rem' — 59 'hos' — 60 'merebuntur, uti spero' — 'ac'

fehlt — 'ipsa' fehlt — 61 'fuisse amicitiae' — 62 fg. 'Quicquid contuleris bonae mentis alumnis hominibus, uti spero, commendatione mea qualicunque' — '64 ipse, quamdiu vixero, grato a. a.' — 64 fgg. 'Vale' und alles übrige fehlt, dafür steht: 'P. S. Salutem adscribo affini tuo Schallesio, cuius parens olim meus insignis erat patronus adeo ut sperem, hereditariam fore vel te proxeneta amicitiam.'

516, 25 fg. Vgl. über Joh. Sturm Anm. zu 2, 37 fg., über den Geschichtschreiber Jak. Philippson aus Sleida (Sleidanus), geb. 1506, † 1556 zu Strassburg, Baumgarten, Über Sleidans Leben und Briefwechsel, Strassburg 1878, O. Lorenz und W. Scherer, Gesch. des Elsasses[3] 249, über Michael Beuther, geb. 1522 zu Karlstadt, 1565 Professor der Geschichte in Strassburg, † daselbst 1587, Freher 1479 fg., über Phil. Glaser, geb. 1554 zu Strassburg, 1591 Professor der Geschichte daselbst, † 1601, Freher 955, über Melchior Junius, geb. Wittenberg 1545, † 1604, Professor der Beredsamkeit in Strassburg, Freher 1498, Quellen I, Anm. zu 207, 30 fg.

516, 48. Joh. Crato (Krafft) von Crafftheim, geb. 1519 zu Breslau, seit 1560 kaiserlicher Leibarzt, † zu Breslau 1585, vgl. Gillet, Crato von Crafftheim und seine Freunde. 2 Bde. Frankf. 1860, 61, Allg. d. Biogr. IV, 587 fgg. Joh. Jessenius a Jessen, geb. 1566 zu Breslau, 1601 Professor zu Prag, Leibarzt des Königs Rudolf, 1621 im Juni zu Prag enthauptet, vgl. Allg. d. Biogr. XIII, 785 fg.

517. Auf den beiden ersten Seiten eines Quartdoppelblattes, dessen letzte die Adresse trägt.

517, 43. Von Boecler erschien 1643: 'Commentarius in C. Cornelii Taciti XV capp. priora libri I. Annalium', 1648: 'Commentationes in Taciti Annales et Historias'.

517, 47 fgg. Samuel Schallesius, der jüngere, der später Professor der Beredsamkeit zu Strassburg wurde. Er war der Schwager Boeclers, der 1639 seine Schwester Susanna geheiratet.

518. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt.

518, 23. Vergebens habe ich dieser Veröffentlichung nachgespürt.

518, 34. 'Joh. Georg. Styrtzel, consul. reip. Rotenb.', steht mit zwei lateinischen Epigrammen an der Spitze der Freunde, welche zum 'Anderen Theil der Gesichte Philanders von Sittewalt. Strassburg, 1643' Gedichte gespendet. — Harsdörffer ist Georg. Phil. Harsdörffer, vgl. 520, 7, geb. 1607, † 1658, vgl. über denselben Goedeke, Grundr. III[2], 107 fgg.

519. Auf den drei ersten Seiten eines Doppelblattes in klein Quart, dessen vierte Seite die Adresse trägt.

519, 45. Ganz im Sinne Boeclers, der die Professur der Beredsamkeit in Strassburg 1637 mit einer Rede antrat 'de vera eloquentia, quae vitae usibus, non scholae ostentationi servit'.

519, 57. Zacharias Lundius, vgl. über denselben Molleri Cimbria lit. I, 369 fgg., Goedeke, Grundr. III[2], 58, geb. 1608, † 1667, war damals mit einem dänischen Adeligen in Italien. Gaspar Scioppius empfahl ihn am 4. März 1644 dem Abbate Cassiano dal Pozzo in Rom (kgl. Univ.-Bibl. in Kopenhagen): 'Certiorem faciendum te putavi, Zachariam Lundium, qui has reddet, hominem esse cultissimi ingenii, nec humillimi spiritus poetam, quomodo ex elegiis eius sacris cognoscere poteris'. Vgl. das anerkennende Urteil, welches Buchner 1632 über Z. Lundius gefällt, Probe meiner Quellen 2: 'Ita omnino tibi persuadere debes, mi optime Lundi, me ex animo favere tuo ingenio, nec leviter sane probare hos tuos conatus. Ex quibus hoc mihi spondeo, si porro hunc quem cepisti studiorum tenueris cursum, et ad sublimiora studia, quibus es destinatus, hanc literarum quoque humanitatem adiunxeris, evolvendo bonos autores, eosque veteres et qui veteres imitati praecipue hoc saeculo

sunt, eum te futurum, qui non vulgariter olim Musarum gloriam augere possit. Habes enim ingenium factum plane ad poeticas literas, quod si alatur lectione, meditatione autem et disciplina excolatur, nihil tibi deesse poterit, quo famam et nomen consequi liceat.'

520. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

520, 7 fg. G. Ph. Harsdörffers Frauenzimmergesprächspiele, deren 4. Teil 1644 erschienen. Unter den vertrauten Herren und Freunden, die dem Spielenden Ehrengedichte zu der neuen Auflage des 1. (1644) übersendet, war auch J. M. Moscherosch, dessen Gedicht, I, y^a—y^b, vom 1. Weinmonats 1644 datiert.

520, 9. Beide hatte Boecler neu herausgegeben 1642: 'Aemilius Probus, sive Cornelius Nepos de vitis excellentium imperatorum cum notis', 1644: 'Herodiani historiarum libri VIII, cum notis et animadversionibus'.

520, 15 fgg. Gegen Philipp Zesen gerichtet, der nach Aug. Buchners Vorgang mit Vorliebe das daktylische Mass verwendete; bekanntlich feierte er 1640 vor seinem 'Hochdeutschen Helikon' in 'klingenden Dattelreimen' Aug. Buchner als den Erfinder 'der lieblichen und färtigen Dattel- oder Palmen-ahrt'.

521. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens. Die Adresse steht auf einem besonderen Blatte. Im Reichsarchiv zu Stockholm befindet sich von Moscheroschs Hand ein zweites Exemplar desselben Briefes unter derselben Adresse, nur dass die Angabe des Aufenthaltsortes fehlt. Dieses zweite Exemplar auf einem Foliobogen beginnt mit der Überschrift: 'Der Königl. Majst. und Reiche Schweden, Rath, Canzler, Bevollmächtigter Legat in Deutschland, und bei den Armeen, auch Director des Evangelischen Bundes daselbsten. Hochwolgeborener Genädigster Herr.' Dann folgt der ganze Inhalt unseres Briefes von Z. 5 an.

522. Auf den beiden Seiten eines Folioblattes; die Adresse steht auf einem zweiten Folioblatt.

523. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

523, 9, 34. Der 'liber singularis de auspicio regio' steht in der Sammlung Dissertationes academicae I. H. Boecleri, Argentorati 1658, 178—269.

523, 30 fgg. Seit dem J. 1641 liess Coler den 'Icon Animorum' des Joh. Barclay in der Aula des Elisabethans durch Schülervorträge, in gebundener und ungebundener Rede, zur Darstellung bringen, 1641 den 'icon aetatum humanarum', 1643 den 'genius seculorum', 1644 den 'genius principum Europae populorum' und den 'genius reliquor. Europae populorum', 1645 den 'genius singulorum hominum' und den 'genius novem hominum', 1646 den 'genius bonorum principum et tyrannorum' und den 'genius magnorum status ministrorum, praepotentum gratiosorum et consiliariorum', 1647 den 'genius palatinorum, curialium et aulicorum ministrorum', 1648 den 'genius egenorum et opulentorum intra et extra aulam versantium', den 'genius magistratuum, iudicum et advocatorum, bonorum et malorum' und den 'genius hierophantarum et religionibus praefectorum'. Er lud durch besondere Abhandlungen ein, ich führe die 1. an: 'Ad Ioannis Barclaii vitam et scripta tum omnia, tum praecipue et singulatim Iconem animorum diversis actibus oratoriis repraesentandum introductio generalis atque insuper ad 1. actum, de icone aetatum humanarum prid. Kal. Febr. horis ab 8. matutinis in Elisabethano habendum invitatio specialis Chr. Coleri.' Die Einladungsschrift zum 30. Nov. 1645 beginnt: 'Iohannes Henricus Boeclerus, cl. Berneggeri optio, cuius sublimi et igneo ingenio cum pari eruditione et iudicio, secundum incomparabilem Is. Casaubonum, doctrinam characteristicam a paucis veterum ex professo tractatam, a pluribus saltuatim et carptim in operibus suis libatam, non ita pridem ab Orco quasi revocatam debemus, disertis verbis tradit: Tenet non postremum in philosophia practica locum illud disciplinae genus, quod

characteristicum vocatur, quippe quod et iucundum est et ad doctrinae efficaciam perspicuum.'

523, 35 fg. In der zuletzt angeführten Schrift A_4: 'Quemadmodum sanctam Thaletis olim mei Matthiae Berneggeri (quem superstitem et vivum adhuc parentis loco reverentius habui) memoriam et felicem recordationem veneror et colo, ita quoque serius fui ac sum, ac in posterum ero auctor et hortator nostratibus ad rem publicam natis, destinatis, et educandis ingeniis, ut sese in Argentoratensis academiae luce, scitissimo civilium mentium politori expoliendos limandosque committant. Neque enim ego invideo discipulis meis bonum civiliter summae beatitudinis, quo ipse in pulvere et umbra natans careo: sed contra sensum quendam voluptatemque percipio, si ea, quae mihi denegantur, felicioris genii mentibus superesse video.'

523, 45 fgg. 'Christophori Coleri oratio auspicalis cum habita solemni panegyri bibliotheca Mario-Magdalenaea libris auctior et cultu ornatior XXIV. Novembr. A. C. CIↃ IↃC XLIV usibus publicis dedicaretur. Vratislaviae impensis Christophori Iacobi bibliopolae, Lipsiae, excudebat Timotheus Ritzsch. Anno M DC XLVI.' gewidmet 'IX. Kal. Ianuarii, pridie natalis dominici anno Christiano CIↃ IↃC XLV': 'Magnifico eminentique inclitae Vratislaviensium reipubl. senatui, patriae patribus.' Beigegeben waren: 'In curam bibliothecae publicae Vratislaviensium, ex amplissimi senatus decreto viro cl. Christophoro Colero, historiarum professori, benigne commissam, concivium bene cupientium acclamationes.' Zuerst stehen folgende Distichen von Opitz:

'Inclita Musarum custode quod arma Colero
Servari posthoc, Bresla venusta, cupis.
Hic quoque iudicio quo polles uteris acri,
Non magis huc aptum monstret Apollo virum.
Is nempe edidicit quicquid doctrina requirit,
Et chartas veteres scit pariterque novas:
Asseret ergo tuos qua par est arte libellos,
Ipse et erit quondam bibliotheca tibi.'

mit der Unterschrift: 'Martinus Opitius a Boberfeldt, secretarius regis Poloniae et celsissimis principibus Lignicensibus a consiliis ac officiis.' Es folgen u. a. zwei lat. Gedichte von Andreas Sanftleben und eine deutsche Ode von Andreas Tscherning. In der letzteren heisst es u. a.:

'Und des bist nicht der erst heute,
Goldast, Gruter, anderweit,
Berneck, Zinckgreff (das sind Leute!)
Rühmten dich schon jene Zeit,
Merkte nicht Virdunges Feuer?
War Venator nicht dein treuer?
Wann wird Lingelshem gelesen?
Hielt dich dieser Mann nicht hoch!
Seussio gefiel dein Wesen.
Buchner muss auf heute noch
Deiner Schriften Frühling preisen,
Wie die Schreiben an dich weisen.'

524. Auf den drei ersten Seiten eines Oktavdoppelblattes, die Adresse, welche auf der vierten stand, ist zum Teil ausgeschnitten.

524, 1. Joh. Rist, geb. 8. März 1607 zu Ottensen, 1635 Prediger in Wedel, 1644 von Ferdinand III. mit dem poetischen Lorber geschmückt, 1653 in den Adelstand erhoben, stiftete 1660 den Elbschwanenorden, † in Wedel 31. Aug. 1667.

Vgl. Witte, Mem. Theol. XII, 1578 fgg., Molleri Cimbria lit. I, 546 fgg., Th. Hansen, Joh. Rist und seine Zeit. Halle 1872, Goedeke, Grundr. III², 79 fgg. Zwei Briefe von ihm an Meno Hanneken, vgl. Anm. zu 503, 32, enthält die Handschrift fol. 195 der Lübecker Stadtbibliothek. In dem einen vom 14. Febr. 1661 empfiehlt er dem Lübecker Superintendenten, auf dessen 'weltberühmte Leutseligkeit sich verlassend', den Mag. Georgius Schoenberg, poeta Caesareus. Er schreibt u. a.: 'Es ist wolbesagter herr Schönberg, zu halle in Meissen gebohren Ein mann sonderer Geschickligkeit, und so wol in Theologia als Philosophia nicht schlecht erfahren, hat sich Eine geraume Zeit für Einen Feldprediger lassen gebrauchen, wie Er den in Pohlen unter dem General Kannenberg, 14 Regimenter bedienet, und Zeit währender Pest grosse Mühe und Gefahr ausgestanden und diweil der von Kannenberg, Ihn wegen Seiner Treue und Fleisses sonderlich gerühmt, ist Ihm von Ihrer Kuhrfürstl. Durchlaüchtigkeit zu Brandenburg Ein Primarium, auf zwene unterschiedliche Pfarrdienste in der Mark, welche von steinalten Predigern werden bedienet, gnädigst ertheilet, diweil Er aber selbige von Ihren pfarren nicht mag vertreiben, als hat Er sich Eine geraume Zeit in Hamburg aufgehalten, da Er den oft zu mir herauskommen, und in Meiner Gemeine Sich hören lassen, nunmehr aber hat Er Eine Vocation bei die Königl. Dennemarkische Armee in Norwegen, diweil Er Sich aber etliche Zeit in lübeck aufzuhalten gedenket, und Er Ein grosses Verlangen träget, Eure HochEhrwürde, als Einen hoch und weltberühmten Theologum zu sehen und zu kennen; Als hatt Er mich bittlich ersuchet, demnach Ihm wissend, das Ich wol vor disem, mit Einem leutseligen Schreiben von E. GrosEhrwürde bin beseliget, Ich Seine Person Meinem hochgeneigten herren Superintendenti bester Mahssen recommandiren möchte.' Der Brief Hannekens, auf den hier Bezug genommen, ist Rists Sabbahtischer Seelenlust, Lüneburg 1651, vorgedruckt unter 'Etlicher fürtrefflicher und Hochberühmter Theologen vernünfftige Urtheil und Bedenken' an 3. Stelle. Rist hatte um dieses 'Urteil und Bedenken' gebeten in dem folgenden Briefe:

Joh. Rist an Meno Hanneken.

HochEhrwürdiger, Grosachtbahr und hochgelahrter, sonders grosgünstiger hochgeehrter Herr Superintendens, viel wehrter in Christo Jesu Bruder, Dass Ich, als Ein unbekanter, mich darf erkühnen, Eure HochwolEhrwürde mit gegenwertigem Schreiben zu belästigen, solches wolle dieselbe in unguhtem nicht vermerken, es hat mich deroselben hochgerühmte leutseligkeit, womit Sie so wol geringen, als hohen Standes Personen zu begegnen pfleget, hierzu angefrischet, mich auch versichert, dass mein unterdienstliches Suchen nicht vergeblich sein würde. Disem nach verhalte Euer HochwolEhrw. Ich hiemit nicht, welcher gestalt, nachdem Meiner neuen Himlischen lieder sonderbahres Buch nunmehr bis auff den letsten Bogen ist gedrukket, Ich auch Ein anderes, in gebundener Rede gesetzetes werk, nemlich Meine Sabbahtische Seelenlust gerne ehister Tagen zum Drukke wolte übergeben: wen aber der unverständigen lästerer halber hoch von nöhten, das Eines Christlichen Predigers Arbeit, ehe und bevor Sie an das öffentliche licht komme, von hochgelahrten Theologen fleissig werde angesehen, in Betrachtung, menschliche Schwachheit auch so gross ist, das wir oftmahls wider unseren Willen und Gedanken nur etwan aus unfürsichtigkeit können fehlen, Als habe Ich solchem, so viel müglich, vorkommen, und Meine schlechte Arbeit hochberühmter leute vernünftigem urtheil erstlich übergeben wollen.

Demnach aber Eure HochwolEhrwürde, schon längst, durch unser gantzes Teutschland Ihrer fürtrefflicher Geschikligkeit, hohen Verstandes, Exemplarischen lebens und wandels, auch vieler anderer grosser Eigenschafften und Gaben halber dermahssen bei allen Gott und Tugendlibenden bekant ist, dass Ich wol tausendmahl gewünschet Einen solchen theuren Mann noch eigentlicher zu kennen, Als habe Ich

endlich die Kühnheit genommen, Euer hochEhrwürden nur Einen Theil Meiner Sabbahtischen Seelenlust, nemlich vom Ersten Advents Sontage bis auff Quinquagesima oder Esto mihi zuzufärtigen und diselbe demühtig zu ersuchen, dass Sie bei Ihren vielfältigen hochwichtigen Amtsgeschäfften, Sich so viel entmüssigen und dise zur Ehre Gottes und Erbau- oder fohrtpflanzung unseres Christenthums von mir gesetzete lider Einweinig durchsehen und in einem Teütschen Schreiben Ihr hochvernünftiges Bedenken von diser Arbeit grosgünstig wolle eröffnen, nochmahls bittend Eure Wol-Ehrwürde mir dises anmuhten hochgünstig wolle verzeihen, den Ich durch guhtes vertrösten Meines sehr wehrten liben freundes herren Arnold Möllerss die feder angesetzet dises zu begehren. Dafern nun Eure WolEhrwürde Mir (wie Ich nicht zweifle) hierin wird wilfahren, so darf Sie Sich kühnlich versichert halten, das solches wird gereichen dem allerhöchsten Gott zu sonderbaren Ehren, Seiner Christlichen Kirchen zur Erbauung, vielen Gottlibenden hertzen zur Ermahnung, Mir aber zu grossem und angenehmen gefallen, und bin Ich es üm Eure HochEhrwürde mit allen müglichen Diensten Zeit Meines lebens zu verschulden so willig als geflissen, Gestalt Ich ohne dass negst Empfehlung Göttlichen hohen Gnadenschutzes werde leben und sterben

Wedel an der Elbe
am 14 Tage des hornungs Im 1651 Jahre.

Euer HochwolEhrwürden
und hochgelahrten günstig.
Gantz ergebener gehohrsahmer
Diener
Johannes Rist.

524, 30. Joh. Matthias Schneuber, Professor der Poesie in Strassburg, vgl. Goedeke, Grundr. III², 144 fg., Archiv f. Litteraturgesch. II, 235 fgg.

525. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt.

525, 1. Andreas Tscherning, geb. 18. Nov. 1611 zu Bunzlau, 1630 wanderte er, durch die Religionsverfolgungen aus seiner Vaterstadt vertrieben, nach Görlitz, wo der Bürgermeister Beverus ihn zum Lehrer seiner Kinder annahm und der Gymnasialrektor Küchler ihm väterliche Zuneigung schenkte. Von dort begab er sich nach Breslau, wo er so viele Wohlthäter fand, dass er die Stadt als seine 2. Vaterstadt betrachtete. 1635 empfahl Opitz ihn nach Rostock an P. Lauremberg. T. betrieb dort seine Studien aufs eifrigste und erlernte auch das Arabische. Der kaiserliche Rat Matthaeus Apelles von Loewenstern gewährte ihm die Mittel seine 1636 unterbrochenen Studien in Rostock zu beendigen. 16. Mai 1644 wurde T. dort Professor der Dichtkunst, † 27. Sept. 1659. Vgl. Witte, Mem. Phil. VII, 338 fgg. Goedeke, Grundr. III², 51, E. Wernicke, Chronik der Stadt Bunzlau, 476 fgg., Quellen I, Anm. zu 434, 5 fg., 477, 10 fgg., 502.

526. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

526, 1. Andreas Gryphius, geb. 11. Okt. 1616 zu Glogau, † daselbst 16. Juli 1664, vgl. Goedeke, Grundr. III², 215 fgg. Er wurde am 26. Juli 1638 zu Leiden immatrikuliert, vgl. Album stud. acad. Lugd. Bat. 297: 'M. Andreas Grifius Silesius'. Gryphius hatte 1644 eine Reise mit dem Pommern Wilh. Schlegel durch Frankreich und Italien gemacht, blieb dann ein Jahr in Strassburg und fuhr im Mai 1647 den Rhein hinunter und über Amsterdam nach Stettin, wo er am 25. Juli eintraf.

526, 9 fgg. Marcus Zuerius Boxhornius, geb. 1602 zu Bergen op Zoom, 1632 Professor der Beredsamkeit zu Leiden, 1648 Professor der Geschichte, † 1653. Vgl. M. Z. Boxhornii epistolae et poemata. Amstelodami 1662, Witte, Mem. Phil. VI, 141 fgg. Über seine lateinischen Gedichte H. Peerlkamp 371 fgg.

526, 12. Am 9. März 1647 schickte Boxhorn 'publicas Scythicarum primitias, quae deae Nehaleniae datae sunt' an Konstantin Huygens, vgl. Boxh. epistolae 211.

526, 26 fg. Wohl kaum H. Grotii Annotationum in Novum Testamentum

tomus II. Parisiis 1646, der ausser der Apostelgeschichte die Briefe des Paulus und den Brief des Jakobus behandelte, Rogge, Bibl. Grotiana 169, sondern wahrscheinlich eine Publikation d. J. 1647, die Rogge entgangen. An den Titel des Gryphius wird man sich freilich nicht halten dürfen, da er auch im folgenden frei citiert: 'de potestate ecclesiastica' ist die früher (vgl. Anm. zu 61, 46 fgg.) oft genannte Schrift 'De imperio summarum potestatum circa sacra'.

526, 52. Der 'Commentarius de militia Romanorum' blieb unvollendet.

526, 53 fgg. Tabor, Professor der Rechte in Strassburg, vgl. Anm. zu 490, 18, S. 929. Cl. Salmasius schrieb gegen ihn: 'Disquisitio de Mutuo qua probatur non esse alienationem. Lugd. Bat. 1645'.

526, 56 fgg. Über J. G. Dorsche vgl. Anm. zu 321, 29 fgg., Caspar Bitschius, geb. zu Hagenau 1579, seit 1613 Professor der Rechte in Strassburg, war schon 2. Dez. 1636 gestorben, vgl. Freheri Theatrum 1076 fg., Anm. zu 269, 48. Über Jesaias Rumpler von Löwenhalt vgl. Goedeke, Grundr. III², 144 fg., E. Martin bei H. Wolff, Der Purismus in der deutschen Lit. des 17. Jh. Strassburg 1888, 100.

527. Auf den 2 ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen 4. die Adresse.

527, 49 fg. Bernegger veröffentlichte 1617: 'I. Lipsii Politicorum libri ad disputandum propositi, cum appendice', Boecler 1642 'Dissertatio de Politicis I. Lipsii'.

528. Auf den 2 ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen 4. die Adresse.

528, 11 fg. Landgraf Johann von Hessen-Braubach hatte 1646 Schupp von Marburg nach Braubach als Hofprediger und Superintendenten berufen. Im April 1648 schickte er ihn zu den Friedensunterhandlungen nach Osnabrück und Münster, wo Schupp sich die besondere Zuneigung des schwedischen Bevollmächtigten, Grafen Johann Oxenstiern, erwarb, der ihn beauftragte, am 25. Oktober 1648 die erste Friedenspredigt zu Münster zu halten. Vgl. Vial, J. B. Schuppius, 14 fgg., Oelze, Balthasar Schuppe, 80 fgg. Von den Briefen Schuppes, welche in der Hs. 195 der Lübecker Stadtbibliothek stehen, an Meno Hanneken, vgl. Anm. zu 503, 32, gerichtet, lasse ich hier diejenigen folgen, welche für die Geschichte Schuppes und seiner Zeit von besonderer Bedeutung sind. Die Adresse teile ich nur das erste Mal mit. Ihnen schliesst sich ein Brief Schuppes aus dem J. 1646 an einen jungen Magister an, erhalten in einer Hs. der Hamburger Stadtbibliothek (H. 4. 186 fg.):

J. B. Schupp an Meno Hanneken.

1. (11. Juli 1649).

WohlEhrwürdiger GrosAchtbar und hochgelahrter, insonders grosg. hochgeehrter Herr, Schwager, Gevatter und Vatter in Christo.

Wann derselbe neben allen lieben angehörigen bei guter gesundheit und allem selbst wünschendem wohlstand sich befindet, ist es mir und den meinigen die hochste freuwed zu vernehmen. Was mein person anlangt, lasse ich meinen hochg. herrn Gevattern, in eil wissen, dass nachdem mir die Hamburgische Vocation zukommen, ich ins Hessenland gezogen sei, meine sachen in richtigkeit zu bringen, und meine leuth abzuhohlen. Als ich nun eben fortziehen wollen, ist mir ein schreiben von den Evangelischen zu Augspurg insinuirt worden, darin sie mich inständig zum Seniorn begehrt, auch festiglich persuadiren wollen, dass der Magistrat zu Hamburg auf ihr ansuchen, in meine dimission consentirt hab oder consentiren würde. Indem ich nun auf resolution von Hamburg warten wollen, sind mir alle meine Kinder, mein Frauwe und Magd nach einander krank worden, dass ich an ihrem Leben desperirt hab, und sind mir so viel andere tentationes zugestohsen, dass ich es in der Kürz nicht

beschreiben kann. Nachdem aber die hern von Hamburg mich zumahl nicht dimittiren wollen, hab ich mich mit meinen annoch halb krancken leuthen im nahmen Gottes auf den Weg gemacht, binn von Colln auf Ambsterdam, und von dannen ubermatt, den 6. huius alhier angelangt, und soll den 20. huius introducirt werden. Nachdem nun dieses ein sollemnis actus pflegt zu sein, dazu gute patron und freund invitirt werden, als möcht ich von herzen wünschen, dass es meines hochg. hern Gevattern gelegenheit were, mit den lieben seinigen alsdann anhero zu kommen, und diesen actum mit seiner hochansehnlichen person zu ziehren. Wie ich dann zum demütigsten darumb bitte, und es fur das gröste stück meiner fortun halte, dass ich den hern Gevatter, mir und den meinigen zu trost, hier in der nähe hab, und hoffe, der herr Gevatter werde bei allen occasionen an meiner beständigen treuw und affection zu mahl nicht zweifeln. Und hab darneben meinen hochg. hern Gevatter in hochstem Vertrauwen entdecken wollen, dass nachdem ich anhero kommen, mir viel Ehrliche leuth alle anzeigung guter affection gegeben, also dass mich fast dunckt, es wolle bei andern im ministerio eine aemulation oder invidiam causiren, und wird mir angemuthet, dass ich ante introductionem, mich einem examini oder colloquio submittiren solle. Nachdem ich nun im Hessenland an zweien orten im Ministerio gewesen, und solches niemals von mir begehrt worden ist, ich auch zumahl kein exempel weis, dass solches von einer graduirten person in oder ausserhalb lands were begehrt worden, als sorge ich, es möge so wohl der Theologischen Facultät von Marpurg, als auch mir selbst verkleinerlich sein, und bitte demnach dinstl. mein hochg. herr Gevatter wolle mir seinen hochvernünftigen rath mittheilen, und zwar also dass ich sein schreiben vorzeigen könne, damit ich nicht zu wenig oder zuviel thue. Es wird einer von der gemein zu Colln, meinem hochg. herrn Gevatter zusprechen, welchem er wohl trauwen mag; und will ich mit nechstem berichten, was es für eine beschaffenheit mit der gemein zu Cölln hab, dann ich itzo Unpässlichkeit halber eine ader öfnen lassen muss. Ich erwarte meines hochg. herrn Gevattern antwort mit hochstem Verlangen, bitte herrn D. Kloxin dinstlich zu grüssen, und die Frauw Gevatterin sampt ihren liebsten Kindern wird von meiner unpässlichen hausfrauw und meinen Kindern zum freundlichsten gegrüst, und Gottes Schutz aufs treuwelichst anbefohlen. Raptim.

Hamburg am 11 Jul. 1649.

Adm. R. E. T.

toto pectore, aeternum addictus J. B. S.

Adr.: Dem WohlEhrwürdigen Gros
Achtbarn und Hochgelahrten,
Herrn Menoni Hannekenio,
der H. Schrift weitberühmten
Doctori, und hochansehnlichen
Superint. der Kirchen zu Lübeck
meinem insonders grosg. hochgeehrten hern Schwager, Gevatter und
Vatter in Christo
Lübeck.

2. (16. Sept. 1649.)

WohlEhrwürdiger GrosAchtbar und hochgelahrter, insonders grosg. hochgeehrter Herr, Schwager und Gevatter auch Vatter in Christo.

Mein hochg. herr Gevatter, wolle mir hochg. verzeihen, dass ich ihn nicht ofter mit schreiben besuche. Es hat mir die Luft hier gar nicht anstehen wollen, und binn ein Zeitlang mit rothlauf und andern Unpässlichkeiten sehr geplagt gewesen. Hab

gleichwohl in exordio officii mei, des gemeinen Manns desiderio nicht abhanden gehen, und predigen wollen, hab mich dadurch sehr abgemattet, mus wochentlich 3 predigte thun, und werde sonsten dergestalt taglich uberlauffen, dass ich oft meiner selbst vergesse. Das Consilium eines hochEhrwürdigen Ministerii von Lübeck ist hier bei dem Ministerio sehr gelobt und hochgehalten worden. Allein wann es in der hern Politicorum hand kommen und zur execution gelangen soll, wird es sein campana sine pistillo. Ubi pecunia loquitur, ibi Tullius, imo ipse Paulus frustra loquitur. Es ist ja der Pfarher in der Neuwen Cham gestorben, und die Pfarr ist von der Stadt Lübeck und Hamburg zu besetzen. Nun sind allhier unterschiedene, welche darnach trachten. Allein der zwei vorigen verstorbenen Pastorum viduae, Mutter und Dochter, leben noch, und sind wie ich höre, arme leuth, mit vielen, theils gebrechlichen Kindern. Als bittet die alte Mutter mit vielen thränen, ich woll doch an den hern Gevattern schreiben, und fur sie intercediren, dass der herr Gevatter an seinem vornehmen ort dahin cooperiren möge, dass ihre dochter, des verstorbenen Pastoris Wittib, am Dinst bleiben möge. Es ist zwar ein seltzamer brauch, und gefält mir nicht. Dann ich halte dafür, es müsse entweder eine böse Ehe geben, oder müssen oftmals propter illum casum Genitivum den Auditoribus Pastores obtrudirt werden, die nicht allzeit satis idonei seien. Gleichwohl, weil es also herkommens, bitte ich, der Herr Gevatter wolle wo möglich, nach seiner hochrühmlichen Gewohnheit Wittben und Waisen zu patrociniren, auch diess Wittben und Waisen Geschrei erhören und helfen, wie er vermeint, dass beiderseits geholfen sei.

Von der Universität Giesen höre ich sei der schluss gemacht, dass sie diese Mess anfangen soll: Höre es nicht gern. Dann lieber hette ich gern meiner hausfrauwen auf einen Nothfall, einen Wittbensitz zu Marpurg machen wollen. Sintemahl mir Marpurg viel besser gefält, und alles eine bessere Art hat als zu Giesen. 2) Werden die hern Darmstadini, durch diese Separation, dem Calvinismo im fürstenthumb Marpurg, thür und thor öfnen. Weil sie die hund von den Schafen nehmen, damit der Wolf nach seinem Gefallen regiren könne. 3) Wird Schmalhans Oeconomus zu Giessen werden. Wo wollen sie die Mittel hernehmen, es zu conserviren? Giessen ist dem Rentmeister verpfändet, die Vogtei Alsfeld hat D. Schütz etc. Woher wollen sie den alten Professoribus ihren ausstand zahlen? Zwei hetten noch mehr thun können als einer. 4) Wird es ihn gehen, wie Claus Narrn, da er wegen Theilung des Sachsenlands gefragt wurde, und den sammeten Rock zerschnitte. Herborn hat nun auch Privilegia Academica. 2. ist Marp. 3. Giessen. Das sind 3 Univers. auf 6 meil Wegs. Wird eine die ander ruiniren. etc. etc. Verzeihe es Gott den leuthen, die dazu gerathen. Sed ignosce festinanti. Ich soll 2 Copulationes verrichten. Befehl meinen hochg. herrn Gevatter in Gottes Gn. schutz, mit bitt die frauw Gevatterin und samptliche kinder fr. von uns allen zu grüssen. Wann die introduction des Pastoris zu Cham geschehen soll, möcht ich wünschen, dass wir auf ein par stund zusammen kämen. Vale iterum.

Raptim 17 sontag nach Trin. zu Hamb. 1649.

Adm. R. E. tuae

aeternum

addictissimus toto pectore

J. B. Schupp. D.

3. (14. Juni 1650.)

Hochgeehrter herr Schwager, Gevatter und hochwerther Vatter in Christo.

Den 12 Jun. abends zwischen 7 und 8 ist meine herzliebe und fromme hausfrauw in ihrem Erlöser sanft und selig eingeschlaffen. Were ein kraut furn Tod gewachsen gewest, es were ohne zweifel in den wohlbestellten Apotheken allhier zu

finden gewest, und von D. Dieterich und D. Schlegeln gezeigt worden, und ich wolt, wann es gemangelt hette, selbst zu fues in Spanien gelaufen sein, und es gehohlt haben. Allein was soll ich machen. Wie mir meine liebe kinder, mit ihren traurigen Gebehrden das herz brechen, kann ich itzo nicht beschreiben. Ich weis, dass mein hochg. herr Gevatter, seines hohen und schweren Ampts halber nicht abkommen kann, drumb will ich ihm nicht anmuthen, dass er mit seiner praesents, ihr begräbnüs, welches den 20 Jun. angestellt werden soll, zieren möge. Weil aber etzliche aus dem Ministerio alhier mir Carmina zugeschickt, würde mich mein hochg. herr Gevatter hochlich in diesem schweren creuz (cuius magnitudinem non satis animo possum complecti) erfreuwen, wann Er, oder Herr M. Reiche, mir ein par vers uberschickten, dass ich nur ihre nahmen dabei hette. Vale cum salutanda tota familia tua, et ignosce festinanti et perturbatissimo. Hamb. 14 Jun. 1650.

Adm. R. Excell. T.

aeternum addictiss.

Schuppius D.

ps. 18. Jun. Ann. 1650.

4. (Nov. 1651.)

WohlEhrwürdiger, Grossachtbar und Hochgelahrter, insonders grossg. Hochgeehrter Herr Gevatter, Schwager und Vater in Christo.

Euwer WohlEhrwürden mag ich hiemit nicht verhalten, dass ich aus Gottes sonderbahre schickung, mich Ehelich versprochen hab, mit der Edlen Viel Ehr und Tugentleichen Jungfrauwen, Sophia Eleonora Reincking, des Wohl-Edlen Vesten und Hochgelahrten, Herrn Dieterich Reinckings, Erbsassen zu Wellingsbuttel, dero Königl. Mai. in Dennemark, wie auch fürstl. Hess. geheimen Rath und Cantzlers, in dem Fürstenthumb Holstein und Schlesswig, Eheleiblichen Tochter, Und bin entschlossen, solch Ehegelübd den 10. 9bris mit Christlichen Ceremonien und wohl-hergebrachten Solennien, durch Gottes Hülf zu vollnziehen.

Wann ich dann der Anverwantnuss und bisshergepflogenen freundschaft halben E. Wohl-Ehrw. neben dero Herzliebsten, meiner HochgeEhrter frauw Schwiegerin, bei diesem meinem Ehrentag und hochzeitlichen Festivität gern sehen, haben und wündschen möchte.

Also ist an dieselbe mein dienstl. Bitte, sie wollen nebens deroselben Herzliebsten und geliebten kindern, den Tag zuvor alhier in Hamburg in Meinem Haus erscheinen, dieses Ehrenfest, mit ihrer Präsenz zieren, und mit den tractamenten, die Gott gönnen wird, für Lieb nehmen. —

Auch mit ihren Christlichen wunsch und andächtigen gebeth, mir und meiner Liebsten zu statten kommen, und uns eine glückliche friedliche und wohlgerathene Ehe von dem lieben Gott erbitten helfen.

Solches wie es zuförders Gott als stiffter des Heil. Ehestandes zu Ehren, Mir und meiner Liebsten aber zu sonderbahrer freundschaft gereicht, also sind wir es neben den Unserigen in andern angenehmen fällen zu verdienen, so schuldig als bereitwilligst. E. Wohl-Ehrw. und ihr ganzes Haus, befehl ich damit in den Schutz Jesu Christi und bleibe

Meines hochgeehrten hern Schwagers,
Gevattern und Vattern in Christo
allzeit ergebener
treuwester Diener von ganzem
Herzen
Jo. Balth. Schupp. D.

5. (8. Jan. 1652.)

WohlEhrwürdiger GrosAchtbar Hochgelahrter, mein insonders grosg. hochgeehrter Herr, Schwager Gevatter und Vatter in Christo,

Demselben und seinem ganzen haus, wünsch ich ein glückseliges freuwdenreiches allenthalben wohlgesegnetes neuwes Jahr, der Gütige Gott wolle sie alle sampt nicht allein dieses, sondern viel nachfolgende jahr in guter gesundheit und allem selbst erwünschtem Wohlstand lassen uberleben, und ihm alles geben, was sie an sehl und leib erfreuwen mag.

Darnach, bitt ich ganz dinstlich umb Verzeihung, dass auf meines hochgeehrten herrn Gevattern, hochgeehrtes schreiben, ich nicht vorlengst geantwortet. Da im Evangelio sich die Ochsenkaufer und Ackerleuth entschuldigten, sagte der welcher ein Weib genommen hatte, er könne nicht kommen, und bracht weiter kein entschuldigung für, als solt er sagen, mann wisse ohne das, was ein solcher zu thun hab. Extra jocos, bedancke ich mich dinstl. für den Christl. guten Wunsch, der Gütige Gott wolle demselben kraft geben, und dem herrn Gevatter und allen seinen lieben angehörigen wider verleihen, was ihr eignes herz desiderir, und ihn meine ganze seel wünschet.

In obigem Schreiben ist ein hochzeitpræsent eingelegt gewesen, welches fürwar unvermuthet und unnötig gewesen. Ich will es aber so lang zurück legen, bis meines hhg. hern Gevattern kinder widerumb hochzeit halten, da ich es mit interesse wider zurück schicken will: Ich hette von grund meines herzen gern sehen mögen, dass ich die Ehr hette haben können, dass wir dem herrn Gevattern bei unserm Ehrentag, neben allen seinen lieben angehörigen hetten gebührlich aufwarten können, und wann ja der herr Gevatter nicht hette kommen können, dass wir seiner lieben kinder hetten theilhaftig werden mögen, müssen es aber der Ungelegenheit des weiten abgelegenen orts diess mahl zuschreiben, hoffen sie werden dennoch uns in ihren Wunsch und gebeth genommen haben. Und wann ich erlebe, dass des herrn Gevattern kinder eins hochzeit hält, will ich nicht warten bis ich gebeten werde, sondern mich mit meinem ganzen Tross ultro einstellen.

Mein hochg. herr Gevatter, sei neben meiner hochg. frauwen Gevatterin, und allen ihren liebsten kindern, von mir und meiner liebsten fr. gegrüst, u. Gott befohlen.

Ich bleib alzeit

Meines hochg. herrn Vattern und Gevattern
alzeit willigster Diener und
getreuwester freund
Io. Balth. Schupp. D.

Hamburg
am 8. Jan. 1652.

6. (19. März 1656.)

WohlEhrwürdiger Hochgelahrter, insonders hochgeehrter und hochgeneigter Herr, Schwager, Gevatter und in Christo Vatter.

Die traurige post von Hern D. Feurborns abschied aus dieser welt, wird er ohne Zweifel schon längst gehabt haben. Gott erfreuwe den Ehrlichen Mann in jenem Leben. Es wird im Hessenland eine grose änderung veruhrsachen. Ist es Gottes will, so schick er Hern D. Mentzerum nach Giesen, und erwecke in Ihm memoriam beati parentis et antiquum splendorem Academiae.

Sonsten höre ich, dass mein hochg. herr Gevatter seinen geliebten Sohn nach Giesen schicken wolle. Und ich wolt auch gern meinen Anton-Meno dahin schicken. Nachdem nun diese beide fast gleiches alters, möcht ich wünschen, dass sie bei einem vornehmen Mann bei einander sein, und zugleich informirt werden könten. Ich hatte eine grose hoffnung auf hern D. Feurborn sel. gesetzt. Bitt mein hochg. herr Gevatter wolle mir doch part geben, wie er es mit seinem Sohn

anfangen wolle, und wie balt er ihn hinschicken wolle. Ich vermeine, ich wolle meinen etwa nach Pfingsten fortschicken.

Ich vermeine mein Sohn hab in humanioribus, in Griechischer, Hebraischer und Lateinischer sprach, in Logicis, in Mathesi, sonderlich in Chronol. et Geographia so viel gethan, dass er hinfuro sine praeceptore mit Gottes Hülf fort kommen könne. Ich wolte gern, dass er in Metaphysicis sich etwas ubte, und sich alsbalt auf die Theologi legte.

Ich hab ihm in allen Dingen sonderliche compendia zu wegen bracht, dabei er sich nicht ubel befunden. Sonderlich hab ich ihm ein Mittel gezeigt, dadurch er sich die Augustanam confessionem und andere libros symbolicos facilimo labore bekant gemacht. Hab ihm auch ein sonderliches Memoriale Biblicum communicirt. Möchte nun wünschen, dass er ein paar treuwe Praeceptores in Theologia hette. Und ich halte nichts davon, dass mann solche incipientes fatigirt mit vielen collegiis lectoriis aut disputatoriis, sondern wolte wünschen, dass er lieber einen Mann hette, der die Exegesin August. Confessionis Dn. D. Mentzeri mit ihm durchginge, und ihn alle Tag einen locum lesen liesse. Wann er dann zu ihm käme, dass er ihn fragte, was ist der inhalt dieses articuls? Wann ein Papist, Calvinist, Photinianer etc. wider diesen articul so und so argumentirte, was woltet ihr antworten? Wann die Augustana Confessio also durchgangen were, dass er es wider von forn anfing, und continuirte es ein ganz Jahr. Zum andern wolt ich, dass er einen andern Theologum hette, der ihn täglich liess 5 Capita im neuwen Testament lesen, und wann er zu ihm käme, fragte, was ist der inhalt dieser Capitul? Wann euch ein Papist, Calvinist etc. ex hoc vel illo versu also opponirte, was woltet ihr antworten? Da unterstreicht das und das wort im Original text, und notirt diese distinction in margine. Ich weis, dass der Herr Gevatter nicht allein H. D. Haberkorns, sondern auch H. D. Mislers mächtig ist. Wann er konte zu wegen bringen, dass sie unsern beiden Söhnen dergestalt an Hand giengen, ich wolte mein euserstes vermögen dran strecken, danckbar zu sein. Ich möchte gern sehen, dass er bei einem vornehmen Theologo wohnen möchte, der quotidianus inspector et testis seiner studiorum sein kont, und ihm hernach ein testimonium geben kont an ein hohes orth, da er genugsam recommendirt ist. Er ist gar still, modest und sittsam, und schlägt fast in der Helvicorum arth, wird niemand beschwerlich, sondern jedermann dienstwillig sein. Er hat dem hern Gevatter zu Lunab. eine Oration dedicirt, quae mihi iam non est ad manus, und versiehet sich zu ihm, als seinem Vettern alles guths. Werde ihn auch zuvor nach Lubeck schicken, dass er noch ohne des hern Gevattern discommodität einen guten segen und vätterliche ermahnung von dem hern Gevattern anhöre, ehe er nach Giesen ziehet. Wanns moglich ist, so mach der herr Gevatter, dass wir diese beide zusammen spannen, und conjunctis precibus et consiliis ihr bestes suchen. Mein sohn hat viel arcana, die theils von mir, theils von anderen herkommen, welche ich mit groser curiosität zu wegen bracht habe, welche er Mons. Philips Ludwigen gern communiciren wird. Ich wolt gern im Anfang mein euserstes vermögen an ihn spendiren, dass er in allen dingen solida fundamenta lege, hernach mag er in die Welt gehen, und andern leuthen wider dienen, und das was an ihn gewendet ist wider ersparen. Docendo discimus. Ich hab an die kinder ein groses albereit gewendet. Und ist kein jahr, seit ihrer Mutter seelgen tod hingangen, da sie mich nicht uber Dausend mark gekostet haben. Nehmen sie es nicht in acht, so ist die Schuld ihr. Mein älteste Dochter ist bei der frauw Gräfin von der Lipp, der Wittben zu Schmalenburg, da sie wohl versorgt, viel wohl content ist. Die jüngste werde ich nach ostern zu Herrn Graf Johann Oxenstirns Gemahlin schicken, welche mir versprochen, sie also zu tractiren als ob ihre Mutter noch lebte. Wegen meines ältesten Sohns hab ich

itzo meine gröste sorg, dass er etwas lerne, damit er den andern in allem Nothfall mit rath und that beispringen könne. Bitt mein hochg. herr Gevatter wolle mir sein Christl. Bedencken communiciren, welchen ich neben der frauwn gevattern und ganzen familia Gottes Schutz empfehl und bleib

Meines hochg. hern Gevattern

Raptim 19. Martij 1656. Allzeit treuwester Diener J. B. Schupp D.

J. B. Schupp an J. H. Matthiae.

(31. Okt. 1646.)

Lieber Herr Magister. Ich hab mich mühd geschrieben, umb zu vernehmen was er thun wolle. Weis nicht, ob die brief beim herren zum Jungen liegen blieben seien, oder wie es hergehe, dass er nicht antwortet oder selbsten kompt. Ich hab es recht treuwlich und vätterlich mit ihm gemeint, und die condition mit groser beschwerung, bis auf den heutigen tag offen gehalten, meinem gnädigen fürsten und herren alle seine schreibe gezeigt, und einen pass von ihrer fürstl. Gn. uberschickt, auch geschrieben, dass er sich bei der fürstl. fraw Wittib von Lunaburg, ihrer fürstl. Gn. frawen schwester, auch bei der fürstin von Cassel anmelden, ihrer fürstl. Gn. pass furzeigen, und umb ferner beförderung zur reis anhalten solle. Hat er nun meine Schreibe empfangen, und so wohl meinen fürsten als mich illudirt, so thut er unrecht dran. Damit ich ihm dennoch das mahs voll gebe, und er mein affection mit händen greife, und hernach wann er etwas sucht und nichts findet uber niemand mehr als uber seinen eignen kopf zu klagen hab, so will ich noch 14 tag warten und sehen, wie ich es bei meinem herrn quacunque arte noch so lang entschuldige. Ich warne ihn aber nochmals treuwlich und vätterlich, er sehe was er thu. Unser Herr Gott stehet ihm für der thür und klopft an, läst er ihn weg gehen, so mag er auch alsdann warten bis er wider kompt. Es läst sich mit solchen Dingen nicht scherzen. Hette er mir im anfang gesagt, was er thun wolle, ich wolt lang einen gehabt haben, der die finger darnach geleckt hette. Und ich verhalt ihm nicht, dass M. Schmitteborn der wohlverdiente praeceptor paedagogicus zu Marpurg mich umb diese condition angesprochen. Hier siehet er auch aus inliegendem Originalschreiben, dass einer von francfort drumb anhalte. Allein ich hab den herrn Magister meinem Herrn so sonderlich recommendirt, und ihre fürstl. Gn. haben nun so lang mit Verlangen auf ihn gewartet, und ich hab sein ausbleiben jeder Zeit so curiose entschuldiget, dass ich nun nicht weis, was ich seines ausbleibens halben für wenden soll? Herr Magister, Herr Magister, Fronte capillata est occasio. Wer sie nun nicht von fornen ergreift, der erwischt sie an einem ort, da die bauwern die hände besudeln. Sein obernehmscher kopf ist mir genung bekant. Er machts eben wie die Ockershauser Mägdlein, die mann zwingen mus zu den Dingen, welche sie hoch beweinen, wann sie ihn versagt werden. Was wird er endlich erlangen, wann er lang in der Welt herumb gelaufen, und auf Universitäten noch etwas aufgerafft hat in spem futurae oblivionis? Meint er, dass ihn die herrn von francfurt zu einem grosen praelaten machen werden? Wie viel sitzen ihrer schon da, die auf promotion warten? Ich hab vielerlei vanitäten in der welt versucht, befinde endlich, dass wahr und mit güldenen buchstaben zu notiren sei, des Senecae Trag. sententia: Qui bene latuit, bene vixit. Ich will hinfüro darnach trachten, ut in eiusmodi loco solitario bene latere et bene vivere et animo tranquillo caelestia meditari, humana vero intelligere et spernere possim. Und zu diesem scopo weis ich kein bessern ort in Teutschland als Braubach. Mann hat da die gesunde warme bahd, herrliche Sauwerbrunne, einen guten trunck wein, einen vornehmen fürsten, der ein berühmter cavallier und bei allen krigenden partheien beliebt ist, also dass ihn beide partheien sicher sitzen lassen

und wann das kriegsfeuwer umb ihn her flammet, so suchen meines herrn L. Georgen Unterthane, zu Braubach schutz. Ich höre es sei etwas mit ihm und der Capellmeisterin hiebevor vorgelaufen. Ich ermahne ihn vätterlich, er sehe, dass er behutsam gehe, und communicir mit mir als seinem treuwen freund, ehe er was weiters tentire. Hat er ein Wort geredet, so halt er es. Ist aber res adhuc integra, so communicir er mit mir draus, und verhele mir nichts. Ich bin jeder Zeit auf sein Glück und promotion bedacht gewesen, und in diesem pass bestehet eines menschen halbe oder ganze zeitliche Wohlfarth. Vale, er grüss Mons. zum Jungen, und D. Mehlbaum, und schreib mir incontinent wider. Raptim Giesen 31. Octob. 1646.

T. T.

J. B. Schuppius. D.

Adr.: Herrn M. Johann Henrich
Matthiae, der h. Schrifft
Studioso zu

Cito Helmstät, bey
Cito Herrn D. Calixto
zu erfragen.
Franco biss Cassel.

529. Auf der ersten Seite eines Doppelblattes in Quart, von der Hand des Nic. Heinsius. Dieser Brief hat dem Biographen des Nic. Heinsius, P. Burmann dem J., offenbar nicht vorgelegen. Seine Angabe im 'Commentarius de vita N. Heinsii' vor 'N. Heinsii adversariorum libri IV.' Harlingae 1742, S. 14: 'Holmiam cum adpulisset salvus, Christina luculentis literis Danielem compellavit Heinsium petiitque, ut filium eius ingens aulae suae ornamentum sibi vindicare pateretur; quod cum a viro maximo facile impetrasset regina, sequentis anni Maio mense in patriam reversus est Heinsius.' scheint allein auf ungenauer mündlicher Überlieferung zu beruhen. Der 'schmeichelhafte Brief' der Allg. d. Biogr. XI, 657 geht auf die 'luculentae literae' Burmanns zurück.

529, 1. Christine Auguste, Tochter Gustav Adolfs, geb. 17. Dez. 1626. Am. 17. Dez. 1644 wurde ihr von den Ständen die Regierung feierlich übertragen, Okt. 1650 liess sie sich in Stockholm krönen, dankte 1654 ab, trat 1655 zum Katholizismus über, lebte meist im Auslande, † 19. April 1689 zu Rom. Vgl. Biogr. univ. Mich. 8, 235 fgg. Grauert, C., Königin von Schweden und ihr Hof. 2 Bde. Bonn 1838—42.

530. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

531. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse. Von der Hand des Reichskanzlers war nur Z. 31 und jedenfalls die jetzt ausgeschnittene Unterschrift Z. 32.

532. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse mit dem Praesentationsvermerk: 'Heinsii praesent. Stockholmiae, die 26./16. Ian. An. 1651.'

533. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse, mit dem Praesentationsvermerk: 'praesent. Stockholm die 11. April. An. 1651'.

533, 1. Nicolaus Heinsius, einziger Sohn des Dan. H., berühmt als 'Sospitator poetarum Latinorum', geb. 29. Juli 1620 zu Leiden, † 7. Okt. 1681 im Haag. Vgl. Allg. d. Biogr. XI, 656 fgg., Quellen I, Anm. zu 529. Über seine lateinischen Gedichte vgl. H. Peerlkamp, 426 fgg.

533, 21 fgg. 'Ioannis Miltoni Angli pro populo Anglicano defensio contra Claudii anonymi, alias Salmasii, defensionem regiam. Londini, Typis Dv Gardianis,

Anno domini 1651.' Vgl. D. Masson, The live of John Milton, narrated in connexion with the political, ecclesiastical and literary history of his time. London 1877. IV, 251 fgg.

534. Auf den beiden ersten Seiten eines Doppelblattes in Quart, auf dessen vierter die Adresse mit dem Vermerk: '5. Novembris Ai. 53 accepi'.

534, 1. Über Joh. Kasp. Bernegger vgl. 534, 31 fgg. und Anm., ferner Anm. zu 322, 1, 463, 2, 464, 5 fgg., 534, 27 fgg. Später suchte er den reichen Briefschatz seines Vaters zu verwerten. Als Probe veröffentlichte er 1667 'Hugonis Grotii et Matthiae Berneggeri epistolae mutuae', auch unter dem Titel: 'Commercii epistolaris Matthiae Berneggeri fasciculus primus'. In der kurzen Vorrede, 'Argent. d. 16. Martii 1667', sagt J. C. Bernegger: 'Quod iam saepius fautoribus et amicis promisi, id tandem, Deo adiuvante et benedicente, praestare aggredior, nimirum editionem Epistolaris Commercii Matthiae Berneggeri, p. defuncti parentis mei, cum viris eruditis. . . . hoc tantum monere volui, me has epistolas mutuas Grotii et Berneggeri speciminis loco praemittere, editurus caeteras, quamprimum constabit has non ingratas fuisse.' 1670 erschien eine 2. Auflage dieses Bändchens: 'Argentorati apud Simonem Paulli bibliop.' Es folgte 1670 'Epistolaris Commercii M. Berneggeri cum viris eruditione claris fasciculus secundus. Argentorati sumptibus Iosiae Staedelii', Mitteilungen aus Berneggers Briefwechsel mit Salmasius, Sebisius, G. M. Lingelsheimius, G. Galilei, Io. Saubertus. 1672: 'Epistolae I. Keppleri et M. Berneggeri mutuae. Argentorati sumptibus I. Staedelii'. 1673: 'Epistolae W. Schickarti et M. Berneggeri mutuae' in demselben Verlage. Mit ängstlicher Sorgfalt tilgte der Herausgeber bei diesen Veröffentlichungen alles, was ihm bedenklich erschien, vgl. Anm. zu 76, 73 fg., 322, 29 fgg., 463, 2, 464, 5 fgg. Endlich liess J. C. Bernegger 1673 in neuer Bearbeitung erscheinen: 'Delineatio formae reipublicae Argentoratensis', 2. Titel: 'Forma reipublicae Argentoratensis delineata olim a Matthia Berneggero, paulo fusius autem exposita per Io. Caspar. Berneggerum Matthiae filium. Editio secunda. Apud Simonem Paulli, bibliopol. Argentinensem'.

534, 11. In welchem Ansehen Colerus bei seinen Freunden damals stand, zeigen folgende Äusserungen Heinr. Mühlpforts aus dem 'Geniale sacrum cl. v. Christophoro Colero solemni nominali die consecratum' Vratisl. 1657: 'Hunc Berneggerus, flos ingeniorum et incomparabile totius Europae ornamentum, ceu filium fovit. Magnus ille Heinsius in Belgio suo praedicavit, Gruterus in penitissimam amicitiam recepit, et instaurator Teutonicae poeseos Opitius fratris in modum dilexit. Quid de Augusto illo Musarum antistite Buchnero dicam? Quid de Phoenice seculi nostri Barthio! Summam felicitatem alii existimarunt, dictatores illos literatae reipublicae saltem vidisse, amicitiae vero sanctioris foedere illis coniunctum esse, proh Deum immortalem, quantum est! Nec tantum hoc Phoebi regnum, verum etiam principum et magnatum aulas, immortalis nominis sui gloria volucribus alis peragravit. — Dignum ingenio tuo argumentum suscipies, si maturiori aetate Thaletem hunc ad vivum exprimere tentaveris. —

Mille, mille, mille vivat seculorum secula,
Cor Themistos, lux Athenae, dulce Suadae cymbalum,
Floreat noster Colerus et Monetae postibus
Nominis sui tabellam laude magna consecret!'

Vgl. ferner Anm. zu 523, 45 fgg.

534, 27 fgg. Abraham. Freinshemius veröffentlichte 1661: 1) 'Sylvarum libri duo ad virum amplissimum Ioannem Casparum Berneggerum. Argentorati sumptibus Simonis Paulli bibliopol. (Karlsruhe, Pc. 1497). Die Vorrede ist datiert: 'Vormat. a. d. 8. Augusti M. DC. LXI'. Es sind vornehmlich Gelegenheitsgedichte, so

4 fgg. 'In obitum illustris viri Ioannis Skytte, regni Suedici senatoris etc.', 27: 'Ad Ioannem Freinshemium patruum consiliar. reg. Suetic. et elect. palatinum', 37 fgg.: 'In nuptias clariss. Schuppii et Reinkingiae epithalamium, 43 fgg.: 'In nuptias Tobiae Berneggeri et Schlagmanniae epithalamium', 47 fg.: 'Ad virum amplissimum Tobiam Berneggerum secundas nuptias celebrantem', 50: 'In effigiem Matthiae Berneggeri soc. desideratiss.:

Candidior cycnus et Pallade doctior ipsa
Hac Berneggerus fronte videndus erat.'

52: 'Ad Ioannem Freinshemium et Elisabetham Berneggeriam coniuges auspicatissimarum nuptiarum suarum memoriam anniversaria laetitia recolentes'. 2) Ioannis Freinshemii Laudatio posthuma, auctore Abrahamo Freinshemio. M. DC. LXI', welche er seiner Schwägerin, der Witwe seines Onkels, widmete. (Breslauer Stadtbibl. 4 E 1, 1093.) Abgedruckt in Witte, Mem. Phil. VII, 346 fgg.

534, 29 fgg. Tobias, der jüngste Sohn M. Berneggers, widmete 'X. Kal. Octobres' 1640 die von Joh. Freinsheim herausgegebene Orationum academicarum decas seines Vaters 'Nobilissimis . . dominis Io. Christophoro a Draxdorff, Io. Iacobo Meiero, Francisco Rudolpho Ingoldo, praetori, consuli, senatus tredecimviralis principi, Argentoratensis reipublicae patribus, academiae curatoribus optimis maximis' 'nondum biennio pubertatem egressus, nec aetatis magis, quam ingenii culpa orandi nescius'. Er sagt in der Widmung u. a.: 'In parentem meum multa et magna vestra extitisse merita, quamquam per aetatem ignorem, ratione tamen plane dispicio. Cum enim officii vestri esse constet, ut academiae commodis prospiciatis, incolumitatem conservetis, dignitatem atque decus tueamini, neque dubitare liceat, quin illud abunde expleatis, certum habeo, vos benignitatem benevolentiamque vestram abunde exhibuisse viro (ut verecundia propinquitatis quam modestissime dicam) academiae vestrae neque indecoro, neque inutili. Opusculum porro ipsum plane academicum est, orationes continens, quas plures per annos ut occasio tulit, in scholasticis congressibus solennitatibusque pater meus habuit, hac ipsa in academia, quam vestra vestrorumque praedecessorum virtus atque pietas, periculosissimis et non uni per Germaniam universitati exitiosis temporibus singulari Dei beneficio, magnifice glorioseque sustentavit. Tandem me quod attinet, non ita rerum ignarus sum, ut non sentiam, quantum vobis debeam, non paterno tantum nomine obstrictus, sed et meo. Quamquam enim per infantiam linguae meae quae sentiam satis explicare non possim, scio tamen me nihil non debere iis, quorum cura tutelaque academia gymnasiumque nobis conservatur, in quibus ego video quanta sit ubertas eorum studiorum morumque, quibus ego porro vitam meam addicere decrevi. Sic enim instituor, ut Deum ante omnes, deinde eos quorum opera ministerioque beneficia sua dispensat, pro cuiusque merito locoque (quantum quidem in hac iudicii imbecillitate mihi discernere datum est) colam atque reverear.' 1652 promovierte Tob. B. mit der Abhandlung 'de monopoliis'. Die 'Delineatio formae reip. Arg. vom J. 1673 führt ihn S. 221 auf als 'des Beständigen Regiments der Herren XV. Beysitzer, und Oberherr bey E. E. Zunfft der Maurer, etc.' Er war zweimal verheiratet, vgl. Anm. zu 534, 27 fgg.

534, 31 fgg. In der Delineatio formae reip. Arg.^{2} 221 steht J. K. Bernegger als 'des Beständigen Regiments der Herren XIII. Beisitzer, und Oberherr, bey E. E. Zunfft zur Blumen, etc.'

535. Auf der ersten Seite eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

536. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse.

537. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

537, 1. Über R. Königsmann vgl. Anm. zu 206, 1.

538. Auf der ersten Seite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite die Adresse.

538, 1. Joh. Freinshemius, geb. 16. Nov. 1608 zu Ulm, studierte in Marburg, Giessen Jurisprudenz und politische Wissenschaften, darauf ging er nach Strassburg, wo er, von M. Bernegger angeregt, sich humanistischen und historischen Studien hingab, vgl. Anm. zu 446, 5 fg. Er hatte sich schon durch poetische und philologische Arbeiten einen Namen gemacht, als er sich um eine Anstellung in schwedischen Diensten ohne Erfolg bemühte, vgl. Anm. zu 429, 7. Er trat daher 1633 in französische Dienste, vgl. a. a. O. und Anm. zu 459, 12 fg. 1635 hätte er gerne eine Professur in Strassburg gehabt, vgl. Bernegger an ihn nach Nancy, 2. April 1635, H. XXXII, 271: 'De professione academica sic habeto. Post excessum Sinnizii oratoria professio invitissimo ac diu deprecanti mihi obtrusa est, quam cum historica coniungerem. Nec pariturus eram, nisi tacita spe illa me suo tempore facile consecuturum, ut alterutra tibi demandetur. Nec illa spes adhuc decollavit, sed hoc magis est confirmata, quod ante aliquot septimanas consul idemque scholarcha Storckius, homo qualem nosti, diem obiit, eique in scholarchia successit consul Ioan. Iacob. Meier, erga me benevolentissimus, per quem nihil non confecero. Si persuaderem tibi, ut vocationem tuam a me procurari sinas, primo quidem de pensionibus tuis certus esses, quae si peregrinus esse males, certe metus est, ne tibi perierint. Video enim quid moliantur nostri hac in re de frustrandis non civibus. Deinde quod et hoc pacisceris, ut tributa aliaque civium onera compensare liceat, quid velis, non satis capio. Si intelligis immunitatem, praedico, non consequeris, quando nec ipsi theologi (h. e. re vera domini urbis) immunes sunt. Tertio suscepta professione conditionem tuam honoratiorem potius quam deteriorem fore, non est quod dubites. Nec ad gradum suscipiendum quisquam cogat, nisi quod optarem omnia sollemnia doctorandorum quos vocant experimenta statim subires, ipsum autem doctoratum in opportunum tempus differres. Quintam quam dicis legem, noveris omnibus nobis, qui stipendiarii non fuimus, esse communem, ire licet, quandocunque volumus. Id modo refert, an forti adeo sis stomacho, ut aliqua incommoda concoquere possis, qualia in nullo non genere vitae occurrunt. Ego vero te hac in parte meipso semper existimavi longe fortiorem. Bona malaque tanta sunt, quantus est animus, qui illa sustinet, nil grave, si leviter excipias. Inprimis invidiae simultatisque, hoc est, scabiei academicae remedium certissimum, si non intelligantur, qua in arte excellere te scis. De fame non erit, quod metuas. Quamdiu erit, unde ego vivam, nil tibi deesse patiar, cuius convictum consuetudinemque in summa felicitatis meae parte numerabo.' 1637 kehrte er nach Strassburg zurück, wo er sich mit Elisabeth Bernegger verheiratete. 1639 verherrlichte er in einem deutschen Heldengedichte Bernhard von Weimar, dem er und Bernegger zu persönlichem Danke verpflichtet waren, vgl. Anm. zu 466, 20fgg. Es erschien u. d. T.: Teutscher Tugentspiegel oder Gesang von dem Stammen und Thaten des Alten und Newen Teutschen Hercules. An den Durchleuchtigen Fürsten und Herrn Bernharden Herzogen zu Sachsen. Getruckt zu Strassburg, im J. 1639. Er lebte ohne feste Anstellung in Strassburg mit seinen literarischen Arbeiten beschäftigt. Als der Kanzler der Universität Upsala, Joh. Skytte, eine neue Professur für Eloquenz und Politik aus eigenen Mitteln dort begründet, wurde Fr. 1642 für diese Stelle ausersehen. Er folgte dem Rufe. 1647 wurde er an den Hof der Königin Christine berufen als Historiograph und Bibliothekar. 1650 ging er auf seine Professur zurück, nahm aber 1652 aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied und kehrte nach Deutschland zurück, vgl. 534, 22 fgg. 1656 wurde er kurfürstlicher Rat und als Professor honorarius bei der Restauration der Universität Heidelberg angestellt. † 31. Aug. 1660. Vgl. Allg. d. Biogr. VII, 348 fg., Goedeke, Grundr. III², 242, Quellen I, Anm. zu 534, 27 fgg.

539. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens.

540. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen vierter die Adresse mit dem Praesentationsvermerk: 'praes. Wismar 26. Mart. 1657'.

540, 14. Umgehend antwortete Albinus, am 26. März 1657, dass Schupp sich zu spät zu dem Kanonikat gemeldet, dass Voigt ihm zuvorgekommen. Der Entwurf dieser Antwort (S. RA. C.) schliesst: 'Werde nicht ermangeln, mehr höchstermelter Kgl. Majst. den hern doctor absonders und mit fleiss zu recommandiren, also das er nicht zweifeln dürfe, selbige werde seiner gnädigst eingedenk sein.' Vgl. 543, 22 fgg.

540, 31 fg. Dieser Brief ist nicht erhalten.

540, 33 fg. G. Albinus dankte am 26. Febr. 1657 (S. RA. C.) 'für gute und vertraute Nachricht', desgleichen am 5. März für den Bericht vom 28. Febr., 'was daselbst von den dänischen Ministern gegen einem und anderm von dieser ihrer noch werenden Armatur gesagt worden'. Er rühmte, 'dass der doctor alles so candide habe entdecken wollen' und bat 'fürder fleissig fortzufahren'. Am 21. März konnte Schupp melden, ein holsteinischer Kavalier berichte ihm, 'dass künftigen Montag ihre Kgl. Maj. in Dennemark von Flensburg werde aufbrechen und wieder nach Copenhagen gehen'; es sei 'gewisse hoffnung, dass beide königreich Schweden und Dennemark gute Vertraulichkeit machen wurden'. Nach Empfang des Briefes vom 25. März schrieb Albinus sofort: 'das der her doctor wochentlich und alle posten ausführlich, was er hin und wieder von dem dänischen Wesen vernommen, communiciren wollen, deswegen bedanke mich freundlich, mit bitte, dafern es demselben keine beschwerde verursacht, darin beständig fortzufahren'. Dass Schupp sich bemüht, diesem Wunsche zu entsprechen, zeigen die folgenden Briefe.

540, 49. Vgl. 542, 5. Am 21. Nov. 1651 grüsste Schupp bei Übersendung seines Salomon in einem Briefe an G. Albinus (S. RA. JO.) den 'Hauptmann Lagnier und den Dr. Jacobus'. Vgl. Anm. zu 543, 20.

541. Auf den beiden ersten Seiten eines Quartdoppelblattes, auf dessen vierter die Adresse mit dem Praesentationsvermerk: 'praes. 2. April 1657 Wismar'.

542, 1—24. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, auf dessen Rückseite 25—32 und der Praesentationsvermerk: 'praes. Wismar 23. April 1657'. Auf einem besonderen Folioblatte stehen 33—61, auf der Vorderseite 33—39, auf der Rückseite 40—61.

542, 17. Am 21. März 1657 (S. RA. JO.) schrieb Schupp, dass er gerne nach Ostern eine Spazierreis nach Wissmar thun und ihrer hochgr. Excellenz aufwarten möchte. 'Als ihre hochgr. Exc. zu Osnabrug in Viduatu waren, hab ich nicht einmal schildwacht stehen müssen, bis der Tag wider angebrochen, und hab ihrer hochgr. Excell. discurs angehört. Ich wollte itzo einmal wünschen, dass ich einen halben Tag das Glück haben möchte, dass ihrer hochgr. Excell. ich remotis arbitris unterthänig aufwarten könt, und dieselbe zeit hetten, mir audienz zu geben'.

542, 18 fg. Am 26. Februar 1657 hatte G. Albinus (S. RA. C.) gebeten, Schupp solle 'melden was von neuen büchern in omni scibili herausgekommen und derer autoren namhaft machen'. Schon am 21. März berichtete Schupp über verschiedene litterarische Werke.

543, 4. Am 20. Mai (Mittwoch nach Pfingsten) 1657 hatte Schupp an Albinus geschrieben und 'postulata Danorum' überschickt. Er schrieb darüber (S. RA. JO.): 'Es sind ihrer sieben, wie sieben bitt sind im Vaterunser. Ob sie alle werden erhört werden, das weis der liebe Gott. Man sagt ihre ambition erstrecke sich so weit, dass sie wollen in Pommern gehen, und für allen Dingen Wismar zu ihrer Versicherung haben. Proinde cavete vobis a pseudoprophetis. Ich sehe ein grosses ungewitter das diesen sommer kommen wird. Gott helf, wie er weis, dass wol geholfen sei.' Am 21. war der Brief in Wismar überreicht worden.

543, 20. Vgl. 545, 5 fg. und Anm. zu 540, 49.

544. Auf der Vorderseite eines Folioblattes, dessen Rückseite die Adresse trägt.

544, 9 fg. 'Ein Holländisch Pratgen von dem ietzigen Kriege zwischen den beyden Nordischen Königreichen, von Peter Janson, einem Kaufmann von Amsterdam, und Magister Peer, einem beruffenen Feldprediger, A. 1657 gehalten.' 1657. Vgl. Molleri Cimbr. lit. II, 799.

544, 13. Über Theod. Reinking, geb. 1590 in Kurland, † 15. Dez. 1664 zu Glückstadt, den Kanzler Friedrich III., Königs von Dänemark, vgl. Molleri Cimbr. lit. II, 697 fgg., Moser, Patriot. Archiv XI, 381 fgg. Schupp hatte Reinkings älteste Tochter, Sophia Eleonore, 1651 geheiratet, nachdem seine 1. Frau, Anna Elisabeth, die einzige Tochter des Giessener Theologen Christoph. Helvicus, die er 9. Mai 1636 geheiratet, 12. Juni 1650 zu Hamburg gestorben, vgl. seinen Brief S. 952 fg.

545. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, dessen letzte die Adresse trägt. Von der Hand Schupps ist bloss 43—51.

545, 1. Karl X. Gustav, ältester Sohn des Pfalzgrafen Joh. Kasimir von Zweibrücken und der Schwester Gustav Adolfs, geb. 18. Nov. 1622 zu Nyköping, bestieg 1654 den schwedischen Thron, † 23. Febr. 1660 zu Gotenburg. Vgl. Allg. d. Biogr. XV, 360 fgg.

545, 51. Der Raumersparnis wegen folgt die Adresse erst in dieser Anmerkung.

Adr.: Dem Allerdurchleuchtigsten Gross-
mächtigsten fürsten und Herrn
Herrn Carl Gustav, der Schweden
Gothen und Wenden Könige, Gross-
fürsten in Finland, Herzogen zu Ehesten,
Carelen, Bremen, Vehrden, Stettin,
Pommern, der Cassuben und Wenden;
Fürsten zu Rügen, Herrn über Inger-
manland und Wissmar; Pfaltz
Grafen bei Rhein; In Beymen, zu
Gülich, Cleve und Berg Herzogen;
Meinem allergnädigsten König und
Herrn.

Allerunterthänigst.

546. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, auf dessen letzter die Adresse. Nur die Unterschrift, 48, ist von Boeclers Hand.

546, 1. Über Magnus Gabriel de la Gardie, geb. 1622 zu Reval, † 26. Okt. 1686, vgl. Biogr. univ. Mich. 15, 569.

546, 21 fgg. Vgl. 547, 11 fgg. Erst 1679 erschien Boeclers 'Historia belli Sueco-danici. Argentorati'.

547. Auf den beiden ersten Seiten eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt mit dem Vermerk: 'praes. d. 16. Febr. 1666'. Von Boeclers Hand nur 29—30.

548. Auf den drei ersten Seiten eines Foliobogens, dessen vierte die Adresse trägt. Von Boeclers Hand nur 80—81.

548, 11 fgg. Samuelis Pufendorfii, jur. nat. et gent. in academia Carolina profess. primarii disquisitio de re publica irregulari ad Severini Monzambano cap. IV. de forma imperii germanici s. l. 1669 p. 86: 'Sic igitur et hicce (nescio quis) vires in ventum effudisse videtur. Cui quidem nos meliorem, quam ipsius praeceptori mentem precamur, utque lunatos suos calceos contemplanti subeat, turpe esse, ex contubernio hircosi hominis contractum foetorem publice diffundere. Enim vero isthaec nos hactenus disseruimus, non quod Severini sententiam, saltem in hypothesi,

ex asse velimus facere nostram, sed ut ostenderemus, solidiora debuisse afferri ab iis, qui istum ultro lacessere instituerunt'.

549. Auf den beiden Seiten eines Folioblattes. Alles ist von Boeclers Hand geschrieben.

ANHANG.

1. Voraufgehen in derselben Handschrift, K. 617, 163—165 'Excerpta quaedam ex autographis epistolis Pauli Melissi ad Ioannem Lobbetium I. U. D.', von denen die folgenden besondere Beachtung beanspruchen:

(5.) 'Senatus Francofurtanus mulctavit 2 florenis typographum, qui reliquias poematum meorum excuderit. Si mulcta remittatur, nihil movebo tragoediarum: sin autem, parati iambi, paratae satyrae. Praestabit tamen, rem compositum iri, quod quidem malim. Myrtilleto 2. Apr.'

(6.) 'Lobwasserus corrumpit in singulis paragraphis ultimos versus et melodiam depravat, caesuras negligit et heic et alibi passim. In illius versione omnia sunt valde aquea, sive potius aquosa. Sic enim iudicat noster senatus ecclesiasticus. Idque dixerunt me audiente. Myrtileti. Ult. Febr.'

(7.) 'Senatui ecclesiastico heri adempta est potestas agendi, ministros et praeceptores constituendi, libros excudendi. Quae secutura sint tute considera. 14. Novemb. 1576.'

(9.) 'Inter omnia bona, quibus me Deus cumulatissime affecit, hoc non minimum esse arbitror, carere uxore. 2. Jun. 1577. Patavio.'

(10.) 'Romam ante annum proficiscebar, non ut rudera illa vasta et truncas illas statuas intuerer, sed ut cum viris doctis notitiam amicitiamque contraherem. Quod quidem mihi abunde contigisse gaudeo, neque me illorum de me meisque carminibus iudicii exactissimi poenitet. Atque sane ut mihi ipsi applaudam, noris me ab illis magni fieri. Parum necesse putas, quod in odis scribendis palmam mihi tribuere Romani? ac quidem tales viri, qui in poetica facultate ipsi excellere merito iudicantur. Quo minus eo labore supersedeas velim, ut mihi a Sturmio, viro eloquentissimo, litteras saltem unas, non dico testimonii de me sui quasi obsides, sed benevolentiae humanitatisque praecones elicias, quippe qui iam hoc effeceris, ut sese, quod avidissime exspecto, scripturum promiserit. Fore utique credo, ut pollicitis maneat et verbis suis nihil derogatum velit. Uteris igitur *ἐνεργείᾳ* illa tua persuadendi, ut tibi tot grates agam, quanta seges est osculationis Catullianae. Cave sis, ne, si epistolam Sturmii ad me miseris, in itinere pereat. Amanuensem illius exemplum in pluteo domi relicturum arbitror. etc. Iobinio, cum in Germaniam rediero, veram effigiem Ovidii ex lapide Sulmonensi antiquissimo sculpendam dedero: ea iam delineata est et a me per Herculem Ciefanum missa. etc. Tu Sturmium v. cl. ex me salutabis perofficiose. Dii mala multa duint adversario hominis optimi. Impudentiam nostrorum hominum satis mirari nequeo. Quod si isti sunt theologi, Satan non pessimus erit theologus. Sed *χρόνῳ τὰ πάντα γίγνεται καὶ κρίνεται*. V. Patavii prid. Non. Sept.'

(11.) 'Ad Sturmium mitto carmen Pindaricum, id est ad imitationem effictum, quod ei tradas, ipsemet oro, simulque roges, ut in benevolentiae signum testimoniumve literas ad me conscribat, quae in serie earum, quas ad me dederit Victorius, Sigonius, Muretus, alii viri docti, legantur. Cur autem hoc abs te postulem, in causa est editio secunda poematum meorum, quam molior in officina Manutii etc. Et post. Vulgus Italicum, bellum in Italiam derivari, optare videntur, ut aliquando et ipsis depraedari monasteria et episcopatus liceat. Apertissime hac ipsa de re, quod equidem valde

miror, inter se loquuntur, omninoque futurum deierant. In Italia supplicationes decretae ad templa divorum contra Flandros rebelles, impios et sceleratos haereticos: praescripta certa forma τῆς λιτανείας. Interea tamen Hispani caeduntur in Belgio. Patavio. Non. Sept. 1577.'

(12.) 'Galliam rursus pacatam reddi, in ore omnium est. De qua ita quidam cecinit:

Qui toties faciunt paces in Gallide terra,
Quis negat hos reges dicere pacificos.

Hispanus omnem movet lapidem atque adeo columnas Herculis. Lichtenbergeri vaticinia etiam his in locis Italice versa reperi. In illis dicitur, regem liliorum a Palatino excitatum iri, atque id genus alia. Ich habe Sorg, die Pfalz müsse einsmals einen rupf halten. etc. Patavio 10. Decemb. 1577.'

(13.) 'De conditione apud episcopum nostratem (Würtzburg. an Bambergensem?) non laboro, praesertim cum videam, me meique similes ab istis flocci pendi. Invident miseri honoribus meis et metuunt, caelum ruat. Alia tamen ruina impendet cervicibus istorum: ruina (inquam) iam pridem vaticiniis Lichtenbergeri, Grunbecci atque adeo ipsius Ioachimi abbatis (ut de Cyrillo et Methodio nihil dicam) comprehensa et in vulgus sparsa. Norimbergae 1581. 20. Aug.'

(14.) 'Miras tragoedias excitavit per Germaniam bellissima ista (si Diis placet) Concordia. Ut sapuerunt Noribergenses, qui eam repudiarunt! Norib. 21. Oct. 81.'

(15.) 'Praefectum ago duorum baronum Austriacorum, Zernemblii filiorum (*am Rande*: In his Georg. Erasmus Zernembel, qui Genevae obiit exul), qui antea Altorfii operam dederunt literis. Pater est pincerna hereditarius Carniae et Marchiae Sclavonicae, imperatori a consiliis. etc. Per hiemem cum baronibus meis heic subsistere decrevi, dum tempus vernum navigationi in Angliam ventos propitios conciliet. Interim addiscent illi Gall. linguam, item pugiles agere, saltare, equitare. Ego vero cum viris doctis familiarius conversari assuescam. Vestitum longe alium, quam ante annos XVII fuit in Gallia, reperio. Fimbriae illae latissimis circulis extentae, in muliercularum institis defecerunt, contra autem suffarcinatio quaedam turgidissima circa nates, qua nihil fingi potest absurdius inconvenientiusque, femora abscedit, sinubus infra collabentibus, quibus quidem partus et uteri tumorem facile abscondere possunt. Miror ineptias eiusmodi locum reperire posse, praesertim apud nobiles feminas. Lutetiae 14. Aug. CIↃCLXXXIV.'

(17.) 'Pantaleon Candidus etc. Candidus Austriacus est. Caesar Rudolphus nuper eum C florenis donavit, si nescis, ob dedicata sibi poemata, Argentinae nisi fallor excusa. Liberalem oportuit esse propter patriam communem. Mirum me hercle in Calvinianum tantum commodi profectum a pontificio. Utinam vero glandes essent, quae nobis ab istis mataeologis obtruduntur, usui saltem essent porcis, quibus saginarentur. Sed revera paleae sunt atque quisquiliae inanes. Quid facias? Istis omnia licent. Dictatores sunt perpetui. Quidam capita heteroclita nominant. Etiam isthinc (Argent.) eiici audimus Mich. Philippum Beutherum, Mich. f., quid commeruit? Pappos credo reverenter non habuit: Concordiae non subscripsit: Ubiquistis palpum obtrudere neglexit. O culpam gravem! o crimen intolerabile! cui expiando quis par sit? Verum mussitemus interim hasce iniurias, donec Deus aliquis in terra rerum potitus cuncta in integrum restituat. Georgius landgravius (Hassiae) celebraturus nuptias Darmstadii ad 25. Mai. administratorem Palatinum non invitavit, uti nec iuniorem principem, sed cur omiserit, per quendam huc missum secreto ipsis significavit. Creditur eo factum, quia vultum leonis neque cervi neque aquilae ferre possunt. Heidelbergae 21. Maii. 1589.' (Hactenus excerpta ex epistolis Melissi ad Lobbetium.)

Näheres über den freundschaftlichen Verkehr des P. Melissus mit G. M. Lingelsheim erfahren wir aus den Eintragungen auf S. 165—166 derselben Kopenhagener Handschrift. Zunächst folgt ein Briefchen des P. Melissus an Lingelsheim, wohl vom 25. Februar 1593:

'Ex autographo Pauli Melissi.

Velim, mi Lingelshemi, suavissime, cum otium erit, indages, quid per anagrammatismum reperias in hoc versu mystico Horatii, qui est lib. I. epist. 4 ad Tibullum:

Grata superveniet quae non sperabitur hora.

Hunc versum optimum esse inter omnes Horatianos oraculo didici. Invenies aliquid de Rosa vel Rosina. Rogavi etiam Denaisium. Videbo quomodo respondeatis invicem. Sed vide, ne is, qui remotior est, te propinquiorem antevertat. Bene vale.'

Lingelsheim hatte das gewünschte Anagramma gefunden und auf den Originalbrief des Melissus geschrieben, daher folgt:

'Ex manu G. M. Lingelshemii:

Est ventura Rhosina parataque nubere pigro

anagramma petitum per lusum mihi repertum.'

Daran schliesst sich die Antwort des erfreuten Melissus:

Ad Georgium Michaelem Lingelshemium I. C.

Mane erat Auroramque dies educere avebat
Quintus Calendas Martii
Praecedens. Ego de spinis et vepribus hirtis
In corde multa volvere;
Atque adeo versus quinam optimus omnium inesset
Horatianis in libris.
Nulla mora est, Genius dextram mihi dictat in aurem
Hunc inter omnes optimum:
Grata superveniet quae non sperabitur hora.
Expendo numeros, syllabas
Atque elementa, lego proprium tum gramma Rosinae,
Cognomen hinc et patriam,
Deinde alia in praesens abdenda, suo tamen olim
Vulganda amicis tempore.
Exstimulor Lingelshemium quoque acumen in hocce
Audacter experirier.
Tam cito non calamum potuisti sumere, quin hoc
Anagramma prodiret foras:
Est ventura Rhosina, parataque nubere pigro,
Oraculi quod est vice.
O Lingelshemide, magni mihi numinis instar,
Phoeboque maior Delphico;
Ex quonam tripode aut cortina vaticinaris
Futura vati commoda?
Non Dodonaei mage sunt oracula vera
Iovis, nec aeque credulis
Antra Sibyllarum responsis dia susurrant,
Ut nec Triphonii specus.
Plura etiam reperis Aeneide lecta Maronis,
Ovidique fronte primula.
Cui Metamorphosis titulum dedit, ausus et ipse
Quaedam hariolari Virbius,

Sed Fescenninas acies et praelia dicit
Futatim in umbris cognita. l. profusim.
Aspicere haec lucens prohibet Cato, formula morum
Prohibet severus Aeacus.
Quin tamen ipsa aliquando oculis lustrentur amicûm,
Quae lex, quod edictum vetet?
Obtigerit mihi iam pridem sperata Rhosina,
Cur non mulierem fecerim?

Auf das Orakel Lingelsheims bezieht sich auch das lateinische Gedicht des Melissus an Lingelsheim, Parodiarum lib. II (Francof. 1595), 379 fg. Am 24. Sept. 1593 heiratete Melissus Emilie Jordan, die ihm einen Emil und eine Rosina gebar, vgl. M. Adami Vitae Germ. philos. Francof. 1663, 450, ferner Allg. d. Biogr. XXI, 295. Endlich stehen in der Handschrift noch folgende Scherzverse:

'Ad Hippolytum a Collibus.

Quod in poesi scribo, pedibus ex meris
Hippolyte constat. Tale Lingelshemio
Munus pararat in secundas nuptias
Mea Musa. Contra vati is ut gratus foret
Donum reposuit. Scilicet nudi pedes
Ne cernerentur forte, tibialibus
Vestivit. Antidoron o memorabile!
Chartacea dedi, reddidit mihi serica.
20. Sept. 1596. Hae. Melissus.'

Zwei lateinische Gedichte des Melissus auf Lingelsheim als den Erzieher des Kurprinzen stehen P. Melissi Paraeneticorum lib. I, 321 fg., 333 fg.

13—16 stehen in der Handschrift nach 232. Sie sind aus einem Briefe vom 31. März 1580, denn der 'Antipappus quartus' 15 bezieht sich auf 'Quarti Antipappi tres partes priores', welche Neustadt 1580 erschienen, vgl. C. Schmidt, Jean Sturm 321.

18—23 folgen in der Handschrift nach 30. Sie stammen unzweifelhaft aus einem Briefe des Jahres 1580, vgl. C. Schmidt, a. a. O. 195. Anfang Aug. 1581 hatte Sturm Strassburg verlassen, vgl. 223 fgg., also nicht den 30. Juli, wie Schmidt, a. a. O. 200 schreibt. Vgl. übrigens die starke Äusserung des Melissus über Sturms Gegner oben S. 963, am Schlusse des 10. Excerptes.

25. Der Scholarch J. C. Lorcher, vgl. 44, 76, 260, 320, hielt treu zu J. Sturm, vgl. C. Schmidt, a. a. O. 202.

42. Aus Neustadt, wohin Sturm sich Anfang Aug. begeben, vgl. 223 fgg., C. Schmidt, a. a. O. 202, Anm. 2.

44—65 folgen in der Handschrift, welche die chronologische Reihenfolge wenig beachtet, auf 81.

67. In der Handschrift ist 'Scholarchis' als Überschrift gefasst. In der That schrieb Sturm am 23. Okt. 1581 an die Scholarchen, vgl. C. Schmidt, a. a. O. 202, 2. Anm. Beide Excerpte, 44—65 und 67—81, sind wahrscheinlich Beilagen zu den Briefen Sturms an Lobbetius entnommen. Daher ist auch vor 83 in der Handschrift ausdrücklich 'ad Lobbetium' gesetzt.

156—220 bilden in der Handschrift den Schluss der Excerpte aus Sturmschen Briefen. Ihnen folgt die Bemerkung: 'Huc usque Sturmiana'. In der Handschrift folgt auf 154 also 222—232.

179. Fr. Walsingham, Staatssekretär der Königin Elisabeth, vgl. Le secret des cours ou le journal de Walsingham, secretaire d'état sous la reine Elisabeth . . . avec les remarques de R. Nauton. Cologne, 1695, 291 fgg., Biogr. univ. Mich.

44, 303 fgg. 1577 hatte Sturm 'Scripta Anglicana Buceri' mit einer Vorrede an Fr. Walsingham herausgegeben, vgl. C. Schmidt, a. a. O. 330.

248. In der Handschrift folgt, vor 250—325: 'Johannes Pfalzgraf bei Rhein etc. schreibt an H. Johann Lobbetium, iuris doctorem, volgendes:

Des Sturmii Absterben belangend, ist uns leid, dass die Stadt eines solchen ehrlichen, alten und gelehrten Manns beraubt worden. Dieweil er aber eines hohen Alters gewesen und durch seine treue Unterweisung seines gleichen in der lehr noch viel hinterlassen, ist Ihme, unangesehen er der Welt Undank gleich andern erfahren müssen, wohl geschehen. Wundert uns allein, dass seine Feind, so ihme im Leben nicht ehren wollen, erst nach seinem Tod ihm Ehr anthun müssen. Wir gedenken aber, dass es heist, wie der Psalm sagt: Recht bleibt recht, und dem werden alle fromme Herzen zufallen. Welches wir Euch etc. dat. Zweybrück den 5. Aprilis 1589.'

250 fgg. Vgl. Anm. zu 2, 108, 76.

325. Es folgen in der Handschrift 156—220, vgl. S. 966 unten, dann die Anm. zu 2, 45 mitgetheilte Stelle aus einem Briefe H. Paumgartners an J. Lobbetius, darauf Excerpte aus Briefen verschiedener an G. M. Lingelsheim. Zunächst eine Stelle aus einem Briefe des Polyhistors Casp. Peucer (geb. 1525, † 1602, vgl. Allg. d. Biogr. XXV, 552 fgg.) an G. M. Lingelsheim, vom letzten November 1595: 'Iovius cum historiam praelii Papiensis seu Ticinensis et capti Francisci, regis Franciae, aliter ad regem ipsum, aliter ad imperatorem Carolum V. descripsisset, missurus suum utrique librum spe singularis gratiae ac mercedis, dum errore *ἐπιγραφὰς* permutat, Gallico imperatoris, imperatorio Francisci nomine inscripto, non spe tantum praedae ac mercedis, sed et gratiae apud utrumque excidit.'

Darauf folgen 173—176 Excerpte aus Briefen des Altdorfer Juristen Scipio Gentilis, vgl. Allg. d. Biogr. VIII, 576 fg. (geb. 1563, † 1616), an G. M. Lingelsheim. Die beiden ersten enthalten harmlose Scherze über P. Melissus, der in hohem Alter geheiratet, vgl. vorher S. 965 fg. 'Altorph. 20. Nov. 1593. Mathematicus noster (Praetorius), homo et optimus et doctissimus, nomen meum in fastis sanctorum excudi curavit, addita notula Krebs 69 kalt, idque in mense Februario prope Iulianam Melissi nostri. Quod nollem factum. Suspiciosi sunt amatores senes.' '7. Iul. (1594). Intelligo, materiam iocandi uberrimam de illa parte literarum mearum a vobis acceptam, in qua Pauli nostri (Melissi) res nescio cuius frigoris insimulabam. Illud vero eius 'Si poteris' maiores multo iocos ludosque vobis dedisse arbitror. Quid enim hoc frigidius? Adeo ut Cicero tuus nihil molestius ab illo Dionysio etc. tulerit quam sic sibi respondi atque promitti, si potero. Sed ita spero emendaturum eum et verba nostra rebus refutaturum. Solent enim isti nimis casti qui fuerunt, cum eo sese demiserunt, vehementissimi praeliatores esse, et ioci illi pro stimulo erunt eius stimulo.' Mehrere verspotten darauf den Theologen Iac. Schopperus (geb. 1545, † 1616, vgl. Will, Nürnb. Gel. Lex. III, 567 fgg.), der 12. Nov. 1599 'insulsissimus Sueviae alumnus' genannt wird. Aus den übrigen ist noch bemerkenswert eine Äusserung des Scipio Gentilis über das Auftreten des Gaspar Scioppius, a. a. O. 180. 27. Mai 1608. 'Coenum illud (Schoppium) Ratisbonae vidi in camera praesentialium. Quo lurore, quibus oculis! qua totius oris specie! propemodum ut incendia, caedes, vastitatem minitari Germaniae videretur.' Aus den Papieren G. M. Lingelsheims sind a. a. O. 180 fg. zwei Gedichte über die Händel des Scipio Gentilis mit dem Juristen Julius Pacius a Beriga (vgl. Stintzing I, 392 fg.) eingetragen, die zur Ehre des S. Gentilis der Vergessenheit entrissen zu werden verdienen. Dem ersteren schliesst sich folgende Erklärung G. M. Lingelsheims an: 'Als zu Heidelberg in der Churfürstlichen Canzley gütlich gehandelt worden, hat der alte Condriz S. gesagt: ut aliquid utile efficiamus, det Deus ut Pacius studeat Paci, et Gentilis (paganus) Christianismo. Darauf ist dieses Epigramma gemacht. D. L.'

Contentio Pacii cum Scipione Gentili.

Pacius intendit lites, rixasque facessit,
Indulgetque odiis, iurgia dira serens.
Scilicet ut Satyrae videatur dente notatus
Insertusque modis, Scipio docte, tuis.
Plus petit et nimium, et causam fundat iniquam,
Seu iurare iubet, sive satisfacere:
Seu petit immeritum flammis abolere libellum,
Seu tenerum vatem pellere in exilium.
Scipio sed lites refugit rigidumque tribunal
Fluctibus et vitat cautius et scopulis.
Et mulcere negat, quem non laedisse fatetur,
Et quae non debet reddere verba bona.
Possimus tantas ergo ut componere lites,
Dii facite ut mentem sumat uterque novam,
Pacius et studeat divae, quam nomini praefert,
Gentilis praestet dogmata Christiados.

Carmen Freheri
de Scipionis Gentilis contra Pacium in iudicio Palatino victoria.

Scripserat innocuos meus ille Scipio versus:
(Nam quem tam niveum laedere pectus amet?)
Laudibus Hippolytos meritis dum tollit honores,
Magnaque amicorum nomina nobilitat.
Hoc unum fuerat studium vatique modesto
Candida mens; NVLLO fama rubore placet.
Tam teneris vere credat se versibus ictum
Quis, nisi NVLLIUS mentis et ingenii?
Unus homo, tacita sudans praecordia culpa,
Ringitur, et vati iurgia dira movet.
Scilicet ut Satyrae videatur dente notatus
Victuro clarus carmine perpetuum.
Quid iuvat, o miser in rixas agitare quietum?
Quem tu adigis causam dicere, NVLLVS adest.
Conscia mens recti litis molimina videt,
Nec quid tu peragas, verterit illa manum.
Et tamen (o scelus!) insontem sententia damnat,
Arte tua, at NVLLO iure, modoque malo.
Damnat inauditi, indefensi, absentis honorem,
Quid nisi stultitiam iudicis illa notat?
Sed bene habet, quod summa olli non credita rerum.
Cognitor et de ipso iudice maior adest.
Curia nam princeps rescindit NVLLITER acta,
Reddit et infectum quod fuit ante malum.
Sic Vicentini tandem victoria NVLLA est:
NVLLVM est et damnum, Scipio docte, tuum.
Sic omnes, NVLLA fora qui ratione fatigant,
Cum NVLLO redeant fructu et honore domum.

I.

CHRONOLOGISCHES VERZEICHNIS DER BRIEFE*).

Seite

1574.

*P. Melissus I. Lobbetio. (Heidelb. 1574) 28. II. 963

1575.

*P. Melissus I. Lobbetio. (Heidelb. 1575) 2. IV. 963

1576.

*P. Melissus I. Lobbetio. (Heidelb.) 14. XI. 963

1577.

*P. Melissus I. Lobbetio. Patavio. 2. VI. 963
*P. Melissus I. Lobbetio. Patavii. 4. IX. 963
*P. Melissus I. Lobbetio. Patavio. 5. IX. 963
*P. Melissus I. Lobbetio. Patavio. 10. XII. 964

1579.

*I. Sturmius I. Lobbetio. Ex Sturmiano. 21. V. 676

1580.

*I. Sturmius I. Lobbetio. (Argent. 1580) 31. III. 676
*I. Sturmius I. Lobbetio. (Argent. 1580) 6. VIII. 676

1581.

*I. Sturmius I. Lobbetio. Northeim. 16. V. 676
*I. Sturmius I. Lobbetio. (Neustadii) 13. VIII. 677
*P. Melissus I. Lobbetio. Norimbergae. 20. VIII. 964
*I. Sturmius I. C. Lorchero. Northemii. 17. X. 677

*) Nach dem Julianischen Kalender. Die Datierungen nach dem Gregorianischen sind in diesem Verzeichnis durch beigefügtes 'Greg.' ausgezeichnet. 'Iul.' ist nur dann hinzugefügt, wenn es sich auch in den Briefen findet. Briefe und Briefteile, vor denen keine Nummer steht, sind in dem Anhange und in den Anmerkungen mitgeteilt. Die mit * bezeichneten waren bisher ungedruckt. Die ( ) umschliessen, was auf Vermutung beruht.

Seite

*P. Melissus I. Lobbetio. Norib. 21. X. 964
*I. Sturmius scholarchis Argent. Northemii. 23. X. 677
*I. Sturmius I. Lobbetio. Northemii. 18. XI. 678

1582.

*I. Sturmius I. Lobbetio. Northemii. 8. II. 678
*I. Sturmius I. Lobbetio. Northemii. 3. VIII. 678
*I. Sturmius I. Lobbetio. Northemii. 8. X. 679
*I. Sturmius I. Lobbetio. (Northemii) 17. X. 679

1583.

*I. Sturmius I. Lobbetio. Northemii. 1. I. 679
*I. Sturmius I. Lobbetio. (Northemii) 2. III. 679
*I. Sturmius I. Lobbetio. Northeim. 26. V. 679
*I. Sturmius I. Lobbetio. Northemii. 13. VII. 679
*I. Sturmius I. Lobbetio. North. 16. VIII. 681

1584.

*I. Sturmius I. Lobbetio. Northem. 10. IV. 681
*I. Sturmius I. Lobbetio. Northemii. 30. VII. 682
*P. Melissus I. Lobbetio. Lutetiae. 14. VIII. 964
1. *O. Giphanius G. M. Lingelshemio. Altorphii. (1584) 16. VIII. 1

1585.

2. *O. Giphanius G. M. Lingelshemio. Altorphio. (1585) 29. I. 3

1589.

*Joh. Pfalzgr. bei Rhein an I. Lobbetius. Zweibrück. 5. IV. 967
*P. Melissus I. Lobbetio. Heidelbergae. 21. V. 964

1592.

*O. Giphanius I. Lobbetio. Ingolstad. 2. VII. 688

1593.

*H. Paumgartner I. Lobbetio. Norimbergae. 17. I. 686
*P. Melissus G. M. Lingelshemio. (Heidelbergae 1593. 25. II.) 965
*P. Melissus G. M. Lingelshemio. (Heidelbergae 1593. 27. II.) 965
*S. Gentilis G. M. Lingelshemio. Altorph. 20. XI. 967

1594.

*S. Gentilis G. M. Lingelshemio. Altorph. (1594.) 7. VII. 967

1595.

*C. Peucer G. M. Lingelshemio. 30. XI. 967

1596.

*P. Melissus Hippolyto a Collibus. Heidelbergae. 20. IX. 966

1598.

*M. Freher G. M. Lingelshemio. Heidelbergae. 27. II. 688

Seite

1599.

*S. Gentilis G. M. Lingelshemio. Altorph. 12. XI. 967

1602.

3. M. Virdungus I. Grutero. (1602). 6

1603.

4. *O. Giphanius G. M. Lingelshemio. Pragae. 20. IV. 8
5. G. M. Lingelshemius I. Bongarsio. Haga Comitis. 22. IV. 9
6. G. M. Lingelshemius I. Bongarsio. Haga Comitis. 24. V. 10

1604.

*H. Grotius G. Jungermanno. Hagae C. 25. I. 691
7. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. Hagae C. 25. I. 12

1605.

8. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. Hagae C. 7. III. 14
8a. G. M. Lingelshemius H. Grotio. Heidelberga. 21. III. 650
9. G. M. Lingelshemius I. Bongarsio. Heidelberga. 7. V. 15
9a. I. I. Scaliger G. M. Lingelshemio. Lugd. Bat. 25. V. Iul. 651
*I. Gruterus A. de Bibran. Heidelb. 10. VI. 696
9b. G. M. Lingelshemius I. I. Scaligero. Heidelb. 28. VI. 652
*C. Rittershusius G. M. Lingelshemio. Altorphii. 16. VII. 693
*C. Rittershusius G. M. Lingelshemio. (Altorphii.) 13. VIII. 693
10. *I. Gruterus A. de Bibran. Heidelb. 21. VIII. 16
*C. Rittershusius G. M. Lingelshemio. (Altorphii.) 6. IX. 694

1606.

11. G. M. Lingelshemius I. Bongarsio. Heidelb. 5. I. 18
*I. Gruterus A. de Bibran. Heidelb. 11. IV. 696
12. G. M. Lingelshemius I. Bongarsio. Heidelb. 26. IX. 19
13. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C.) 1. XI. 20
13a. G. M. Lingelshemius H. Grotio. Heidelb. 18. XII. 654

1607.

14. G. M. Lingelshemius I. Bongarsio. Heidelb. 13. IX. 22
14a. G. M. Lingelshemius I. I. Scaligero. Heidelb. 1. XI. 655

1608.

15. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C.) 26. I. 24
15a. G. M. Lingelshemius H. Grotio. Heidelb. 3. II. 656
16. G. M. Lingelshemius M. Goldasto. Heidelb. 26. II. 26
16a. I. I. Scaliger G. M. Lingelshemio. Lugd. Bat. 26. II. Iul. 657
17. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C.) 11. IV. 26
17a. G. M. Lingelshemius I. I. Scaligero. Heidelb. 22. IV. 658
*S. Gentilis G. M. Lingelshemio. Altorph. 27. V. 967
17b. I. I. Scaliger G. M. Lingelshemio. Lugd. Bat. 11. VII. Iul. 660
18. G. M. Lingelshemius M. Goldasto. Heidelb. 1. XII. 27
19. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C.) 4. XII. 28

Seite

1609.

20. *H. Grotius I. Grutero. (Hagae C.) 6. IX. 30
21. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C.) 6. IX. 31

1610.

22. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C.) 4. IV. 33
23. G. M. Lingelshemius I. Bongarsio. Heidelb. 11. V. 34
24. G. M. Lingelshemius M. Goldasto. Heidelb. 5. X. 35
25. G. M. Lingelshemius M. Goldasto. Heidelb. 6. XII. 35
*M. Goldastus (? M. Welsero). Francof. 20. XII. 707
26. G. M. Lingelshemius M. Goldasto. Heidelb. 21. XII. 36

1611.

27. G. M. Lingelshemius M. Goldasto. Heidelb. 23. II. 38
*D. Vechnerus I. Ludovico. Iauroviae. 2. VIII. 713
C. Dornavius I. M. Wackero. Gorlici. 14. IX. 711
28. *C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 25. IX. 39
29. *M. Nüsslerus A. de Bibran. (Bolesl.) 28. IX. 40

1612.

30. *C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 5. III. 42
31. *C. Dornavius M. Nüsslero. Gorlici. 8. III. 43
32. *C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 10. IV. 44
33. *C. Dornavius M. Nüsslero. Gorlici. 4. V. 45
*I. Gruterus A. de Bibran. Heidelb. 4. V. 714
34. *C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 2. VII. 46
35. *C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 8. VIII. 47
36. *C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 28. XI. 48

1613.

C. Dornavius I. M. Wackero. Gorlici. 13. II. 716
37. *I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Heidelb. 28. II. 50
*I. Gruterus C. Dornavio. Heidelb. 2. IV. 716
38. *C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 24. V. 51
*G. M. Lingelshemius Friderico filio. Heidelb. 27. V. 723
*I. Gruterus A. de Bibran. Heidelb. 18. VI. 718
39. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C.) 21. VI. 52
40. G. M. Lingelshemius H. Grotio. Heidelb. 24. VII. 53
*I. I. Rusdorfius Frid. Lingelshemio. Heidelb. 6. VIII. 729
41. *C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 31. VIII. 55
42. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C.) 5. IX. 56
43. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C.) 21. X. 57
*I. Zinzerling D. Hoeschelio. Montep. 28. X. 715
*G. M. Lingelshemius Friderico filio. Heidelb. 11. XII. 723
44. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C. 1613. XII.) 58

1614.

*I. Gruterus A. de Bibran. Heidelb. 13. IV. 719
45. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. Hagae C. 14. IV. 61
46. *C. Dornavius A. de Bibran. (Gorlici. 1614. V.) 62

		Seite
	C. Dornavius I. M. Wackero. Gorlici. 8. V.	719
	*G. M. Lingelshemius Friderico filio. Heidelb. 31. V.	723
	D. Heinsius J. van Dyck. (Lugd. Bat. VI.)	720
47.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 11. VII.	63
	*I. Günther A. de Bibran. Aurimontio. 27. VIII.	712
48.	*I. Gruterus A. de Bibran. Heidelb. 20. IX.	64
49.	G. M. Lingelshemius H. Grotio. Heidelb. 9. X.	65
50.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. Rott. 23. X.	66
51.	*C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 28. X.	67
52.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae C.) 12. XII.	68
	1615.	
53.	*C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 26. I.	70
54.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 30. IV.	71
	*G. M. Lingelshemius Friderico filio. Heidelb. 1. V.	723
55.	*M. Nüsslerus A. de Bibran. Boleslavia. 12. V.	71
56.	*I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Heidelb. 23. V. Iul.	73
57.	*C. Dornavius A. de Bibran. Gorlici. 24. VI.	75
	*Gr. Richter A. de Bibran. Gorlici. 21. IX.	725
	D. Heinsius Gustavo Adolpho. (Lugd. B. 1615. IX.)	726
58.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Hagae C. 30. XII.	76
	1616.	
	F. Lingelshemius G. M. patri. (Heidelb. 1616)	729
59.	*A. Scultetus G. M. Lingelshemio. Heidelb. (1616) 15. IX.	78
60.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. Hagae C. 24. IX.	79
61.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. Hagae. 10. XII.	80
62.	G. M. Lingelshemius H. Grotio. Heidelb. 21. XII.	81
	*B. G. Nüsslerus A. de Bibran. (Francof. 1616)	709
	1617.	
63.	*C. Cunradus I. Kirchmanno. Vratisl. 22. IV.	83
	*I. Gruterus A. de Bibran. Heidelb. 16. VI.	721
64.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. Hagae. 17. VI.	84
	M. Opitius C. Dornavio. (Francof. 1617. VI.)	742
	A. de Bibran C. Dornavio. Woitsdorfii. 1. VII.	742
65.	G. M. Lingelshemius H. Grotio. Heidelb. 9. VIII.	85
66.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae.) 31. VIII.	85
67.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae.) 3. IX.	86
68.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae.) 8. IX.	89
	*I. Kirchmannus C. Cunrado. Lubecae. 28. IX.	732
69.	G. M. Lingelshemius H. Grotio. (Heidelb. 1617. X.)	91
70.	*D. Heinsius Gustavo Adolpho. Hagae C. 27. XI.	91
71.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Hagae.) 14. XII.	92
	1618.	
72.	G. M. Lingelshemius H. Grotio. Heidelb. 4. I.	94
	I. I. Rusdorfius D. Winterfeldio. Heidelb. 10. II.	834
73.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. Rotterod. 31. VIII.	95
73a.	G. M. Lingelshemius H. Grotio. Heidelb. 25. (IX.)	662

Seite

1619.

76. M. Berneggerus M. Virdungo. Argent. 8. I. 100
77. *C. Dornavius A. de Bibran. (Bethan. 1619. IV.). 102
78. *C. Cunradus I. Kirchmanno. Vratisl. 13. IX. 103
79. *C. Dornavius A. de Bibran. (Bethan. 1619. X.) 105
74. *C. Dornavius A. de Bibran. (Bethan. 1619. XII.) 95
75. *C. Dornavius M. Senizio. Bethan. 31. XII.. 98
G. M. Lingelshemius ad lectorem Historiar. Thuani. (Heidelb. 1619). . . 735

1620.

*C. Dornavius C. Cunrado. Bistricae. 26. VI. 746
80. M. Opitius C. Cunrado. Heidelb. 1. IX. 107
81. *D. Heinsius Gustavo Adolpho. (Lugd. Bat. 1620. 3. IX.) 108
82. *D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 3. IX. 109

1621.

83. C. Dornavius C. Hofmanno. (1621. I.) 110
85. *(L. Camerarius) I. Rutgersio. Heidelb. 5. VI. Iul.. 113
86. G. M. Lingelshemius H. Grotio. Heidelb. 17. VII.. 115
87. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 9. IX.. 116
88. *D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 31. X. 117
89. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 27. XI.. 118
90. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 26. XII. 119

1622.

91. *D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 15. I.. 121
92. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 29. I.. 122
93. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 27. II. 123
94. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 20. III. 124
95. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 20. V. 126
96. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 19. VI. 127
97. *I. Gruterus R. Robertino. Tubingae. 23. VI. Iul.. 129
98. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 11. VIII. 133
99. *R. Robertinus M. Berneggero. Dantisci. 17. VIII.. 134
100. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 20. VIII. 137
101. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 27. IX. 138
102. *I. Gruterus I. Peterstorpio. Tubingae. 27. IX.. 139
103. *I. Gruterus I. Peterstorpio. Tubingae. 15. X. 141
104. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 15. X.. 142
105. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 30. X. 143
106. *I. Gruterus I. Peterstorpio. Tubingae. 30. X. 144
107. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 11. XI. 145
108. *H. Grotius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 19. XI. 145
109. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. (1622.) 19. XII. 147

1623.

110. M. Opitius C. Cunrado. Albae Iuliae. 20. I. 149
111. *I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 2. II. 150
112. *I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Tubingae. 2. II.. 151
113. *L. Camerarius I. Rutgersio. Hagae Com. 20./10. II. 152

		Seite
	*M. Berneggerus P. Meuderlino. Argent. 1. III.	828
114.	*R. Robertinus M. Berneggero. Regiomonti. 11. III. Greg.	154
	*M. Berneggerus Th. Wegelino. Argent. 5. III.	802
	I. Gruterus O. Rosecrantio. Tubingae. 10. III.	774
115.	*I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Tubingae. (1623.) 23. III.	155
116.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 24. III.	157
117.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 3. V.	158
118.	*I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Tubingae. 3. V.	159
119.	*I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Tubingae. 7. V.	160
120.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 10. V.	162
121.	*C. Cunradus I. Kirchmanno. Breslae. 20. V. Greg.	162
122.	*D. Cepco M. Iocisco. Svidnici. 13. V.	164
123.	*I. Gruterus A. de Bibran. Tubingae. 2. VI.	165
124.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. (Argent.) 14./24. VI.	168
125.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 25. VI.	169
	*M. Berneggerus G. Remo. Argent. 5./15. VII.	766
	*M. Berneggerus I. Oesterreichero. Argent. 7./17. VII.	827
126.	M. Berneggerus I. Wesselio, C. Kirchnero, M. Bartschio, M. Opitio. Argent. 24. VII.	170
127.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 24. VII.	172
128.	*I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Tubingae. 24. VII.	173
	*M. Berneggerus Th. Gothofredo. Argent. 28. VII.	772
129.	*I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Tubingae. 10. VIII.	174
130.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. Argent. 27. VIII. Iul.	175
	*M. Berneggerus C. Cunrado. Argent. 6./16. IX.	778
131.	*M. Berneggerus W. Wesselio, I. Sculteto. Argent. 2./12. X.	175
132.	*I. Gruterus G. Hegenitio. Tubingae. 4. XII.	176
133.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 4. XII.	177
134.	*D. Tilenus G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 17. XII.	178
135.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 18. XII.	179
136.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 26. XII.	180

1624.

	*M. Berneggerus I. Scholteto. Argent. 12./22. I.	772
137.	G. M. Lingelshemius H. Grotio. Argent. 12. I.	182
	M. Berneggerus D. Etzlingero. Argent. 20. I.	789
	*M. Berneggerus I. V. Andreae. Argent. 24. I.	789
	*M. Berneggerus I. Grutero. Argent. 4. II.	796
138.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Tubingae. 20. II.	183
139.	*I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Tubingae. 20. II.	184
	M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 1. III.	779
	*M. Berneggerus C. Cunrado. Argent. 10./20. III.	862
	*M. Berneggerus I. Kepplero. Argent. 30. III.	739
292.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. (1624.) 1. IV.	356
140.	*C. Cunradus M. Berneggero. Vratisl. 12. IV. Greg.	185
141.	*D. Heinsius G. M. Lingelshemio. Lugd. Bat. 8. IV.	186
142.	*G. Remus P. Brederodio. Norimb. 9. IV.	187
143.	*B. Venator I. G. Zincgrefio. Wingartae. 14. IV.	188
144.	*I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Tubingae. 18. IV.	189

		Seite
145.	*B. Venator I. G. Zincgrefio. Wingartae. 26. IV.	190
	*C. Cunradus M. Berneggero. Vratisl. 29. IV. Greg.	779
146.	*M. Berneggerus M. Bartschio. Argent. 17./27. V.	192
	*M. Berneggerus D. Vechnero. Argent. 17./27. V.	883
	*M. Berneggerus Fr. Monavio. Argent. 19./29. V.	790
	*M. Berneggerus H. Hirtzwigio. Argent. VI.	802
	M. Opitius I. A. de Schaff-Gotsch. Ex therm. cal. I. VII.	787
	*M. Berneggerus I. Kepplero. Argent. 12. VII.	808
	*M. Berneggerus G. Remo. Argent. 1. VIII.	779
147.	*A. Pawel B. Venatori. Stutgardia. 9. VIII.	192
	*U. Emmius I. Grutero. Groningae. 10. VIII.	785
148.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 1. IX. Iul.	193
	*M. Berneggerus F. Monavio. Argent. 25. IX.	783
149.	*M. Opitius B. Venatori. Hainae. 5. X.	195
150.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 10. X.	196
	*M. Berneggerus G. Remo. Argent. 18./28. X.	780, 783
151.	*M. Opitius I. G. Zincgrefio. Lignici. 6. XI.	197
152.	*(L. Camerarius) G. M. Lingelshemio. 8./18. XI.	198
153.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 20. XI. Iul.	199
	*M. Opitius A. Senftleben. Golsdorfi. 13. XII.	900
	*M. Berneggerus P. Brederodio. Argent. 17. XII.	785, 791
154.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. Argent. 19. XII. Iul.	200
	*I. I. Rusdorfius Gustavo Adolpho. Londini. 19. XII.	872
155.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 21. XII.	201
156.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Bolesl. 28. XII.	202

1625.

157.	*A. Pawel B. Venatori. Stutgardiae. 1. I.	204
	*M. Berneggerus Th. Gothofredo. Argent. 5./15. I.	842
	*M. Berneggerus C. Bordelio. Argent. 8./18. I.	772
158.	*M. Berneggerus M. Moscheroschio. (Argent.) 10. I.	205
	*M. Berneggerus I. Henisio. Argent. 15. I.	827
	*M. Berneggerus F. Monavio. Argent. 15./25. I.	830
	*M. Berneggerus I. Wesselio. Argent. 15./25. I.	773
159.	*(C.) Pawel G. M. Lingelshemio. Stutgardiae. 1. II.	206
160.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. (Argent.) 13. II.	207
161.	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 21. II.	208
162.	*D. Czepco M. Berneggero. 23. II.	209
163.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 26. II.	209
164.	*D. Czepco M. Berneggero. 4. III.	210
	*M. Berneggerus P. Brederodio. Argent. 10. III.	785, 791
165.	M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. 19./29. III.	211
	M. Berneggerus G. Schickardo. Argent. 26. III.	862
166.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. (Brettae. 1625.) 30. III. Greg.	213
167.	*I. Gruterus I. G. Zincgrefio. (Brettae. 1625.) 30. III. Greg.	214
	*M. Berneggerus H. Hirtzwigio. Argent. 29. III.	793
168.	*I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio. 29. III.	215
169.	*I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio. 7. IV.	216
170.	*M. Opitius B. Venatori. Vratisl. 10. V.	218

		Seite
171.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. (Brettae. 1625.) 15. V.	219
	*M. Berneggerus I. Cretschmaro. Argent. 16./26. V.	761, 842
172.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 19. V.	221
173.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. Argent. 29. V.	221
	*M. Berneggerus F. Monavio. Argent. 10. VII.	793
174.	*R. Robertinus M. Berneggero. 28. VII. Greg.	222
	M. Opitius A. Buchnero. 25. VII.	794
175.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 10. VIII. Iul.	223
176.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. Argent. 28. VIII.	224
177.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Bolesl. 8. IX.	225
178.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae (1625.) 30. IX.	227
	*I. I. Rusdorfius I. Gebhardo. Salisburii. 20. X.	757
179.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Hagae C. 31. X.	228
180.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. (Brettae. 1625.) 2. XI.	228
181.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. Argent. 6. XI. Iul.	229
182.	*M. Berneggerus M. Opitio. Argent. 12. XI. Iul.	230
183.	*I. Gruterus B. Venatori. Brettae. (1625.) 26. XI.	231
	*M. Berneggerus Ph. Frenckingio. Argent. 27. XI.	796, 845
184.	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 27. XI.	233
185.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Hagae C. 16. XII.	234
186.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Hagae C. 17. XII.	236
187.	*D. Heinsius Gustavo Adolpho. Hagae C. (XII.)	236
188.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 26. XII.	238

1626.

	(M. Berneggerus) I. Steinbergero. Argent.	799
	*M. Berneggerus F. Monavio. Argent. 1. I.	796, 830
	M. Opitius magistratui Svidnicensi. Bolesl. 2. I.	863
	*M. Berneggerus C. Hofmanno. Argent. 8. I.	899
189.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. (Argent.) 9. I.	240
190.	*I. Gruterus I. G. Zincgrefio. Brettae. 13. I.	240
	*M. Berneggerus I. Grutero. Argent. 19. I.	796
191.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. (Argent.) 24. I.	242
192.	*D. Heinsius G. M. Lingelshemio. Lugd. Bat. 30. I.	242
193.	*M. Opitius B. Venatori. Bolesl. 17. II.	243
194.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Bolesl. 17. II.	245
	*M. Berneggerus I. Gothofredo. Argent. (III.)	798
195.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 5. III.	246
196.	*I. Gruterus B. Venatori. Brettae. 5. III.	247
	*M. Berneggerus C. Hofmanno. Argent. 24. III.	799
197.	*M. Berneggerus M. Opitio. Argent. 24. III.	248
	*M. Berneggerus M. Virdungo. Argent. 24. III.	799
198.	B. Venator M. Opitio. Argent. 24. III.	249
199.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 9. IV.	250
	*M. Berneggerus G. Gumpelsheimero. Argent. 12./22. V.	828
	*M. Berneggerus I. V. Andreae. (Ex aquis fer.) 22. V.	800
	*M. Berneggerus I. Grutero. (Ex aquis fer.) 24. V.	800
200.	*M. Berneggerus B. Venatori. (Ex aquis fer.) 28. V.	251
	*M. Berneggerus B. Venatori. (Ex aquis fer.) 13. VI.	800

		Seite
201.	*D. Heinsius Ioa. Cabeliavio. Lugd. Bat. 21. VI.	252
202.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 21. VI.	253
203.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 23. VI.	254
204.	*I. Gruterus B. Venatori. Brettae. 23. VI.	256
205.	*C. Dornavius G. M. Lingelshemio. Bregae. 26. VI.	257
	*M. Berneggerus I. V. Andreae. Argent. 7. VII.	801
	*M. Berneggerus I. Gothofredo. Argent. 7. VII.	799
206.	*I. V. Andreae R. Königsmanno. Calvae. 10. VII.	258
	*M. Berneggerus P. Brederodio. Argent. 11. VII.	761
	*M. Berneggerus I. Steinbergero. Argent. 12. VII. 2mal	801, 807
207.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio et M. Berneggero. (Brettae.) 16. VII. Iul.	259
208.	*I. Gruterus S. Glonero. Brettae. 19. VII. Iul.	260
209.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 19. VII. Iul.	261
	*M. Berneggerus C. Barthio. Argent. 7. VIII. Iul.	829
210.	*C. Colerus M. Opitio. Argent. 8. VIII.	262
211.	I. G. Zincgrefius C. Colero. Frenshemii. 9. VIII.	263
212.	*M. Berneggerus M. Opitio. Argent. 22. VIII.	264
213.	B. Venator M. Opitio. Argent. 22. VIII.	265
214.	*D. Czepco M. Berneggero. 25. VIII.	266
215.	*I. Gruterus S. Glonero. Brettae. 31. VIII.	267
	*I. I. Rusdorfius Gustavo Adolpho. Londini. 4. IX.	873
216.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. (Argent.) 7. IX.	268
217.	*I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio. Simeriae. 12. IX.	268
	*M. Berneggerus C. Becmanno. Argent. 21. IX.	814
218.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 1. X.	269
219.	I. G. Zincgrefius C. Colero. Apud Vangiones. 5. X.	271
	I. V. Andreae S. Glonero. Calvae. 20. X.	803
220.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 29. X.	272
	*I. Gruterus Fuldero. Brettae. (1626.) 1. XI.	804
	*M. Berneggerus I. Gothofredo. Argent. 15. XI.	801, 814
221.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 20. XI.	273
222.	M. Opitius I. Grutero. Vratisl. 20. XI.	274
	*I. I. Rusdorfius Gustavo Adolpho. Londini. 22. XI.	874
223.	I. G. Zincgrefius C. Colero. Apud Vangiones. 29. XI.	276
224.	I. G. Zincgrefius C. Colero. Apud Vangiones. 6. XII.	277
225.	*(C. Dornavius) G. M. Lingelshemio. (Bregae.) 14. XII.	278
226.	*D. Czepco C. Colero. Svidnici. 30. XII.	279

1627.

	I. V. Andreae M. Berneggero. Calvae. 1. I.	812
	*I. Gruterus S. Glonero. (Brettae 1627. 4. I.)	807
227.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 4. I.	281
	*M. Berneggerus I. Grutero. Argent. 5. I.	805, 814
228.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. (Argent.) 9. I.	282
	*M. Berneggerus I. V. Andreae. Argent. 10. I.	808, 811
229.	*D. Czepco M. Berneggero. Svidnici. 11. I.	283
	*M. Berneggerus C. Hofmanno. Argent. 14. I.	759
	*M. Berneggerus I. Gothofredo. Argent. 20. I.	846

		Seite
230.	*I. Gruterus C. Colero. Brettae. 21. I.	284
	*I. I. Rusdorfius A. Pawellio. Londini. 28. I.	876
231.	*I. Gruterus S. Glonero. Brettae. 29. I.	285
232.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Brettae. 29. I.	286
233.	*I. Gruterus B. Venatori. Brettae. 29. I.	287
234.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 13. II.	288
	*M. Berneggerus I. Kepplero. Argent. 23. II.	799, 801
	*M. Berneggerus I. Steinbergero. Argent. 23. II.	807
235.	C. Colerus M. Opitio. Argent. 8. III. Iul.	289
	*M. Berneggerus M. Hannekenio. Argent. 9. III.	834
	*M. Berneggerus I. V. Andreae. Argent. 15. III.	811
236.	*M. Berneggerus M. Opitio. (Argent.) 26. III.	290
	*M. Berneggerus C. Hofmanno. Argent. 31. III.	828
	*I. I. Rusdorfius Gustavo Adolpho. Hagae. 18. IV.	875
237.	*M. Opitius B. Venatori. Vratisl. 15. IV. Greg.	291
238.	*R. Robertinus M. Berneggero. Parisiis. 2. V. (Greg.)	292
239.	*H. Altingius I. Grutero. Leydae. 26. IV. Iul.	294
240.	C. Colerus M. Opitio. (Argent.) 29. IV. Iul.	295
241.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Heidelb. 1. V.	296
242.	G. I. Vossius I. Grutero. Lugd. Bat. 5. V.	297
243.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. (Argent.) 6. V.	299
244.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Parisiis.) 9. V.	300
245.	*D. Czepco C. Colero. Svidnici. 10. V.	301
246.	I. G. Zincgrefius C. Colero. Planich. 16. V.	301
248.	*M. Opitius D. Czepconi. Vratisl. (1627.) 1. VI. (Greg.)	304
249.	*C. Senftleben M. Berneggero. Vratisl. 7. VI. (Greg.)	304
250.	*R. Robertinus M. Berneggero. Parisiis. 11. VI. Greg.	305
	*M. Berneggero I. Kepplero. Argent. 5. VI.	808, 818
247.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Heidelb. 5. VI. Iul.	303
	*M. Berneggerus P. Brederodio. Argent. 6. VI.	818
251.	I. G. Zincgrefius C. Colero. Planich. 19. VI.	306
252.	*I. Gruterus G. M. Lingelshemio. Heidelb. 21. VI.	307
253.	*R. Robertinus M. Berneggero. Aureliae. 7. VII. Greg.	309
	*M. Berneggero D. Clerico. Argent. 30. VI.	793, 825
	*M. Berneggerus I. V. Andreae. Argent. 1. VII.	811
	*I. I. Rusdorfius Ludovico XIII. Lutetiae. 3. VII.	748
	*M. Berneggerus Th. Gothofredo. Argent. 15. VII.	825
	*M. Berneggerus R. Bachovio. Argent. 26. VII.	849
	*M. Berneggerus P. Brederodio. Argent. 26. VIII.	847
254.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Lutetiae,) 8. IX.	310
255.	*M. Opitius I. Grutero. Nissae. 30. IX. (Greg.).	311
256.	*M. Opitius B. Venatori. Nissae. 1. X. (Greg.)	312
	*M. Berneggerus I. Kepplero. Argent. 17./27. X.	758
	*M. Berneggerus L. Lucio. Argent. 14. X.	848
257.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. Argent. 31. X.	313
	*M. Berneggerus G. Plinzlero. Argent. 7. XI.	817
	*M. Berneggerus F. Monavio. Argent. 10. XI.	817, 830
	*M. Berneggerus G. Schickardo. Argent. 17. XI.	807

1628.

		Seite
	M. Opitius M. Berneggero. Pragae. 15. I. Greg.	820
258.	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 8./18. II.	315
	*M. Berneggerus I. Clutenio. Argent. 10. II.	758
	*M. Berneggerus I. R. Storckio. Argent. 12. II.	819
	*M. Berneggerus G. Schickardo. Argent. 19. II.	862
259.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 29. II. (Greg.)	316
	*M. Berneggerus I. B. Hebenstreittio. Argent. 24. II.	826
260.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. (Lutetiae. 1628. III.)	317
	M. Opitius C. Annibali de Dohna. Vratisl. 12. IV. (Greg.)	821
	*M. Berneggerus P. Meuderlino. Argent. 10. IV.	828
261.	*D. Tilenus G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 10. IV.	318
	*M. Berneggerus P. Brederodio. Argent. 21. IV.	795
262.	*M. Opitius B. Venatori. Vratisl. 4. V. Greg.	319
263.	*D. Czepco C. Colero. Svidnici. 7. V.	322
264.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 13. V.	323
	*M. Berneggerus M. Virdungo. Argent. 21. V.	814
	*M. Berneggerus D. Henrico. Argent. 4. VI.	825
	*M. Berneggerus studiosis acad. Argent. Argent. 6. VI.	829
	*M. Berneggerus G. C. Walthero. Argent. 10. VI.	819
265.	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 2. VII.	325
266.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. Argent. 2. VII.	326
	*M. Berneggerus D. Clerico. Argent. 3. VII.	834
	*M. Berneggerus I. Gothofredo. Argent. 6. VII.	824
267.	*M. Berneggerus B. Venatori. (Argent.) 24. VII.	326
	*M. Berneggerus I. Peterstorpio. Argent. 25. VII.	825
	*M. Berneggerus Th. Christmanno. Argent. 29. VII.	825
268.	*R. Robertinus M. Berneggero. Andegavi. 2./12. VIII.	327
	*M. Berneggerus Th. Lansio. Argent. 6. VIII.	831
269.	*M. Berneggerus I. Mochingero. Argent. 9. VIII.	328
270.	*M. Berneggerus M. a Rechlingen. Argent. 10./20. VIII.	331
271.	*M. Berneggerus I. Mochingero. Argent. 12. VIII.	332
272.	*D. Czepco C. Colero. Svidnici. 19. VIII.	333
	*M. Berneggerus N. Rittershusio. Argent. 4. IX.	825
	*M. Berneggerus D. Vechnero. Argent. 5. IX. 2mal	833
273.	C. Colerus M. Opitio. Argent. 5. IX.	335
274.	*M. Berneggerus M. Opitio. (Argent.) 8. IX.	336
275.	*M. Berneggerus B. G. Nüsslero. Argent. 10. IX.	337
276.	*M. Berneggerus M. a Rechlingen. Argent. 12./22. IX.	338
	C. Colerus G. Miegio. Argent. 13. IX.	890
	*M. Berneggerus G. Schickardo. Argent. 20. IX.	890
	*M. Berneggerus I. B. Hebenstreittio. Argent. 10. X.	827
	*M. Berneggerus I. V. Andreae. Argent. 20. X.	819
	*M. Berneggerus P. Lutkens. Argent. 20. X.	832
277.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Tubingae. 4. XI.	339
278.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 17. XI. (Greg.)	341
279.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Tubingae. 28. XI.	342
280.	B. Venator M. Opitio. Tubingae. 29. XI.	343
281.	M. Berneggerus H. Grotio. Argent. 7. XII. Iul.	344
282.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Vratisl. 30. XII. (Greg.)	345

1629.

		Seite
283.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 1. I. (Greg.)	347
	*M. Berneggerus Ph. Frenckingio. Argent. 4. I.	831
	*M. Berneggerus F. H. Flaydero. Argent. 8. I.	862
	*M. Berneggerus I. V. Andreae. Argent. 12. I.	837, 844
	*M. Berneggerus G. Rittershusio. Argent. 13. I.	844
	*M. Berneggerus M. Virdungo. Argent. 16. I.	837, 859
	*M. Berneggerus C. Hofmanno. Argent. 17. I.	862
	*M. Berneggerus C. Hofmanno. Argent. 25. I.	836, 838
	M. Opitius C. Annibali de Dohna. Vratisl. 14. II. (Greg.)	838
	*M. Berneggerus B. Venatori. Argent. 14. II.	835, 838
284.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Tubingae. 14. II.	348
285.	*B. G. Nüsslerus C. Colero. Bregae, 20. II.	349
286.	*I. Mochingerus M. Berneggero. Dantisci. 23. II.	350
287.	M. Opitius C. Colero. (Vratisl. III.)	352
288.	*B. Venator C. Colero. Argent. 10. III.	353
289.	M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. Argent. 18. III.	353
	*M. Berneggerus I. Bartschio. Argent. 22. III. Iul.	841
	*M. Berneggerus I. Ph. Pareo. Argent. 22. III. Iul.	843
	*M. Berneggerus D. Vechnero. Argent. 22. III.	841
	*M. Berneggerus I. Ionstonio. Argent. 24. III.	841
290.	*M. Berneggerus C. Colero. Argent. 28. III.	354
291.	*C. Colerus M. Berneggero. Francof. 1. IV.	355
293.	M. Berneggerus H. Grotio. Argent. 7. IV.	358
	M. Berneggerus I. Meursio. Argent. 8. IV.	846
294.	*C. Cunradus M. Berneggero. Bresl. 7. V. (Greg.)	359
295.	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 5. V.	360
296.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 19. V. (Greg.)	360
	*M. Berneggerus I. Bartschio. Argent. 14. V.	859
297.	*R. Robertinus M. Berneggero. Lutetiae. 14./24. V.	361
	*M. Berneggerus I. M. Rauschero. Argent. V.	855
298.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. (1629.) 7. VI. (Greg.)	364
	M. Opitius M. E. et O. A. de Dohna. Vratisl. 16. VI. (Greg.)	851
299.	*R. Robertinus M. Berneggero. Lutetiae. 22./12. VI.	365
	*M. Berneggerus S. Heintzmanno. Argent. 24. VI.	859
301.	*M. Opitius C. Colero. (Vratisl. 1629.) 7. VII. (Greg.)	368
	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 1. VII.	847
	*M. Berneggerus C. Schoppio. Argent. 2. VII.	869
	*M. Berneggerus C. Cunrado. Argent. 4. VII.	845
302.	*C. Colerus M. Berneggero. Vratisl. 14. VII. Greg.	368
	M. Berneggerus I. Kepplero. Argent. 5. VII.	860
	*M. Berneggerus F. Monavio. Argent. 8. VII.	838, 845
	M. Berneggerus N. Rittershusio. Argent. 8. VII.	850
303.	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 9. VII.	370
304.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Vratisl. 19. VII. (Greg.)	372
	*M. Berneggerus I. Steinbergero. Argent. 12./22. VII.	790, 846, 853
	*M. Berneggerus H. Hirtzwigio. Argent. 14. VII.	792
	*M. Berneggerus M. Virdungo. Argent. 14. VII.	859

		Seite
305.	*R. Robertinus M. Berneggero. Lutetiae. 24. VIII. Greg.	373
	*M. Berneggerus C. Forstnero. Argent. 17. VIII.	808
306.	*C. Colerus M. Opitio. Bolesl. 11. IX. Greg.	375
307.	*M. Berneggerus C. Colero. (Argent.) 3. IX.	375
	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 14. IX.	852, 854
	*M. Berneggerus I. Bartschio. Argent. 20. IX.	860
	*M. Berneggerus I. Bartschio. Argent. 26. IX.	860
308.	*C. Colerus M. Berneggero. Bolesl. 7. X. Greg.	377
309.	*C. Colerus A. Sebisio. Bolesl. 8. X. Greg.	378
	*M. Berneggerus I. Bartschio. Argent. 5. X.	860
310.	*C. Colerus M. Opitio. Bolesl. 15. X. (Greg.)	379
	*M. Berneggerus I. Bartschio. Argent. 11./21. X.	860
311.	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 12./22. X.	379
312.	*M. Opitius C. Colero. (Vratisl. 1629.) 28. X. (Greg.)	380
313.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Vratisl. (1629.) 29. X. (Greg.)	381
314.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Gen. 3. XI.	382
315.	*R. Robertinus M. Berneggero. Lutetiae. 15./25. XI.	383
	*M. Berneggerus C. Colero. Argent. 22. XI.	854, 855
316.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Hagae. 29. XI.	385
	*M. Berneggerus Dan. Pareo. Argent. 2. XII.	892
317.	*C. Colerus M. Berneggero. Bolesl. (1629. XII.)	386
	*M. Berneggerus I. Kepplero. Argent. 20./30. XII.	861

1630.

	*M. Berneggerus I. Gothofredo. Argent. 12. I.	827
318.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. (Argent.) 12. I.	388
	*M. Berneggerus I. Buxtorfio. Argent. 16. I.	858
	*M. Berneggerus N. Rittershusio. Argent. 17. I.	862
319.	*Christ. Cunradus M. Berneggero. (1630. II.)	389
320.	*M. Opitius C. Sinnero. 27. II. (Greg.)	390
321.	*I. Buxtorfius G. M. Lingelshemio. Basil. 25. II.	390
	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 9. III.	866
	*I. I. Rusdorfius I. Salvio. Hagae. 12. III.	879
322.	*I. C. Berneggerus C. Colero. Argent. 15. III.	392
	*M. Berneggerus G. I. Vossio. Argent. 15. III.	856
323.	*M. Opitius C. Sinnero. Francof. 29. III. (Greg.)	393
324.	*M. Berneggerus B. Venatori. Argent. 5. IV.	394
325.	*C. Colerus M. Berneggero. E Mucciano 16. IV. Greg.	395
326.	*I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio. Apud Goarianos. 9. IV.	396
327.	*(C. Cunradus) M. Berneggero. Vratisl. 20. IV. (Greg.)	397
	M. Opitius G. M. Lingelshemio. (Argent. 1630. IV.)	865
	Christ. Cunradus C. Cunrado. Augustae Treb. 1. V. (Greg.)	857
328.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. (1630.) 2. V. (Greg.)	398
329.	*R. Robertinus M. Berneggero. Parisiis. 5. V. (Greg.)	399
330.	*R. Robertinus M. Berneggero. Parisiis. 14. V. (Greg.)	400
331.	*(G. M. Lingelshemius) C. Colero. Argent. (1630.) 8. V.	401
	*M. Berneggerus I. Steinbergero. Argent. 9./19. V.	867
	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 14. V.	867

		Seite
332.	*M. Opitius M. Schoedelio. Lutetiae. 24. V. (Greg.)	402
	*M. Berneggerus G. Schickardo. Argent. 21. V.	922
333.	*M. Berneggerus C. Colero. Argent. 22. V.	404
334.	*A. Sebisius C. Colero. Argent. 26. V.	405
335.	M. Opitius G. I. Vossio. Lutetiae. 7. VI. (Greg.)	406
336.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 14. VI. Greg.	406
337.	B. Venator M. Opitio. Genevae. 7./17. VI.	408
338.	*M. Berneggerus I. G. Zincgrefio. Argent. 8. VI.	408
339.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Genevae. 16. VI.	409
340.	*I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio. E Goarianis. 16. VI.	410
	*M. Berneggerus I. V. Andreae. Argent. 10. VII.	884
341.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. (Genevae. 1630. VIII.)	412
	B. Venator P. de Villars. Genevae. VIII.	870
342.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. (Genevae.) 9. VIII.	413
343.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Lugduno. 25./15. VIII.	414
344.	*H. Grotius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 22. VIII.	415
345.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Sancerrae. 28. VIII.	416
346.	M. Opitius C. Annibali de Dohna. Argent. 9. IX. (Greg.)	417
	*M. Berneggerus H. Hirtzwigio. Argent. 3. IX.	793
347.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Francof. (1630.) 14. IX. (Greg.)	418
	*M. Berneggerus I. Gebhardo. Argent. 7. IX.	789
348.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. (1630.) 5. X. (Greg.)	419
349.	*I. I. Rusdorfius G. M. Lingelshemio. Ratisbonae. 23. X.	420
350.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Vratisl. (1630.) 8. XI. (Greg.)	421
351.	*C. Colerus M. Opitio. Bregae. 13. XI. Greg.	422
	*M. Berneggerus C. Forstnero. Argent. 8. XI.	809
352.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Sancerrae. 9./19. XI.	422
	M. Berneggerus H. Grotio. Argent. 10. XI.	868
353.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 20. XI. (Greg.)	423
	*M. Berneggerus C. Cunrado. Argent. 25. XI.	882
	*M. Berneggerus Christ. Cunrado. Argent. 25. XI.	882
354.	*M. Berneggerus M. Opitio. (Argent.) 25. XI.	424
355.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 20. XII. (Greg.)	425
356.	*C. Colerus M. Opitio. Bregae. 30. XII. (Greg.)	426

1631.

357.	*C. Cunradus M. Berneggero. Vratisl. 1. I. (Greg.)	427
358.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Vratisl. 4. I. (Greg.)	429
359.	*C. Cunradus M. Berneggero. Bresl. 17. I. (Greg.)	430
360.	*C. Czepco C. Colero. Lignit. 10. I.	431
361.	*C. Colerus M. Machnero. Bregae. 21. I. (Greg.)	432
	M. Berneggerus A. Sebisio. Argent. 14. I.	884
362.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 24. I. (Greg.)	433
363.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Sancerrae. 17. I.	433
364.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 2. II. (Greg.)	434
365.	*R. Robertinus M. Berneggero. Parisiis. 6. II. (Greg.)	435
	B. G. Nüsslerus M. Berneggero et A. Buchnero. (Bregae. II.)	886
84.	*C. Czepco C. Colero. Ligniti. 4. II.	112

		Seite
366.	*Christ. Cunradus M. Berneggero. Nerobergae. 8. II.	436
367.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 1. III. (Greg.)	437
368.	*M. Opitius C. Colero. (Vratisl.) 4. III. (Greg.)	438
369.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 5. III. (Greg.)	438
370.	*M. Opitius C. Colero. (Vratisl. 1631.) 8. III. (Greg.)	439
371.	H. Grotius M. Opitio. Lutetiae. 1. III.	440
	*M. Berneggerus F. Spanhemio. Argent. 4. III.	897
372.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 21. III. (Greg.)	441
373.	C. Colerus M. Opitio. (Bregae.) 22. III. (Greg.)	442
374.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 22. III. (Greg.)	442
375.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. (Vratisl.) 22. III. (Greg.)	443
	*M. Berneggerus M. Opitio. Argent. 13. III.	887
376.	I. G. Zincgrefius M. Opitio. E fano d. Goaris. 15. III.	444
377.	*M. Opitius C. Colero. (Vratisl. 1631.) 25. III. (Greg.)	444
378.	*C. Czepco C. Colero. Svidnici. 24. III.	445
380.	*M. Berneggerus M. Opitio. (Argent.) 27. III.	447
381.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Vratisl. 6. IV. (Greg.)	447
382.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 12. IV. (Greg.)	448
383.	*A. Sebisius G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 12. IV. (Greg.)	450
384.	*C. Colerus M. Opitio. Bregae. 14. IV. (Greg.)	450
385.	*C. Czepco C. Colero. Svidnici. 5. IV.	451
386.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 29. IV. (Greg.)	452
387.	*M. Opitius G. M. Lingelshemio. Vratisl. 3. V. (Greg.)	452
388.	*R. Robertinus M. Berneggero. Parisiis. 4. V. (Greg.)	453
389.	*C. Colerus M. Berneggero. Bregae. 28. IV. Iul.	454
390.	*M. Opitius C. Colero. (Vratisl.) 9. V. (Greg.)	455
391.	*C. Czepco C. Colero. Svidnici. 2. V.	456
392.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 12. V. (Greg.)	457
393.	*C. Colerus M. Opitio. Bregae. 14. V. (Greg.)	458
394.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. 15. V. (Greg.)	458
395.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 15. V. (Greg.)	459
396.	*B. G. Nüsslerus G. M. Lingelshemio. Bregae. 15. V. (Greg.)	460
397.	*M. Opitius C. Colero. (Vratisl. 1631.) 16. V. (Greg.)	461
	*M. Berneggerus R. Masoneo. Argent. 8. V.	906
398.	*I. G. Zincgrefius G. M. Lingelshemio. 8. V.	461
399.	*M. Opitius C. Colero. (Vratisl. 1631.) 20. V. (Greg.)	462
400.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 20. V. (Greg.)	463
401.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. (1631.) 27. V. (Greg.)	464
402.	*D. Heinsius Gustavo Adolpho. Lugd. Bat. 22. V.	464
	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 26. V.	896
	*M. Berneggerus I. Mochingero. Argent. 12. VI.	897
403.	*C. Cunradus M. Berneggero. Vratisl. 2. VII. (Greg.)	466
	*M. Berneggerus C. Forstnero. Argent. 19. VI.	933
	*A. Buchnerus C. Colero. Wittebergae. 3. VII.	895
404.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 14. VII. Greg.	467
405.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Lutetiae. 10. VII.	469
	*M. Berneggerus N. Vedelio. Argent. 12. VII.	899
406.	H. Grotius M. Opitio. 24. VII.	470
407.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 4. VIII. (Greg.)	470

		Seite
408.	*(M. Opitius) G. M. Lingelshemio. Vratisl. (1631.) 8. VIII. (Greg.)	471
409.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. (1631.) 15. VIII. (Greg.)	472
410.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. (1631.) 28. VIII. (Greg.)	473
411.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Scaphusiae. 30. VIII.	474
412.	*R. Robertinus M. Berneggero. Parisiis. 10. IX. Greg.	475
	*M. Berneggerus I. Steinbergero. Argent. 12./22. IX.	897
	*M. Goldastus C. Colero. Francof. 24. IX.	883
	*M. Berneggerus R. Masoneo. Argent. 1. X.	898
413.	*C. Colerus M. Opitio. Bregae. 11. X. (Greg.)	476
414.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. (1631.) 13. X. (Greg.)	476
415.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Biponti. 5. X.	477
	*M. Berneggerus C. Forstnero. Argent. 17./27. X.	831
	*M. Berneggerus I. G. Herbero. Argent. 22. X.	855
416.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Biponti. 23. X.	477
417.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. (1631.) 7. XI. (Greg.)	478
418.	*M. Berneggerus I. Mochingero. (Argent.) 29. X.	479
419.	C. Colerus M. Opitio. (1631.) 11. XI. (Greg.)	480
	*M. Berneggerus I. G. Herbero. Argent. 4. XI.	855
420.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Biponti. 4. XI.	480
	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 11. XI.	896
421.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 2. XII.	481
422.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Genevae. 4. XII.	483
	*M. Berneggerus I. Steinbergero. Argent. 10./20. XII.	899
423.	*R. Robertinus M. Berneggero. Lugduno. 24. XII. (Greg.)	484

1632.

424.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Genevae. 9. I.	486
	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 24. I.	899
425.	*M. Opitius C. Colero. 4. II. (Greg.)	486
426.	C. Colerus M. Opitio. 29. II. (Greg.)	487
	*E. Deodatus M. Berneggero. Lutetiae. 19. II.	901
427.	*(M. Opitius) G. M. Lingelshemio. Ex praediis herilibus. (1632.) 4. III. (Greg.)	488
	*M. Berneggerus et I. Freinshemius Gustavo Adolpho. Argent. III.	901
	*Lukius Gustavo Adolpho. Argent. (III.)	910
428.	*M. Opitius C. Colero. (1632.) 17. III. (Greg.)	490
	*M. Berneggerus M. Goldasto. Argent. 19. III.	848
	*M. Berneggerus G. Schickardo. Argent. 22. III.	901
	*I. V. Andreae M. Berneggero. Calvae. 27. III.	901
429.	*D. Heinsius Gustavo Adolpho. Lugd. Bat. 31. III.	490
	*M. Berneggerus M. a Rechlingen. Argent. 18. IV.	831
430.	C. Colerus M. Opitio. 28. IV. (Greg.)	491
431.	*D. Czepco C. Colero. Wresiocae. 16. V.	491
	*M. Berneggerus A. Oxenstiernae. Argent. 1. VI. Iul.	902
	I. Freinshemius A. Oxenstiernae. (Argent. VI.)	903, 927
432.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 23. VI. (Greg.)	492
300.	*M. Opitius C. Colero. (1632.) 28. VI. (Greg.)	367
	*M. Berneggerus E. Deodato. Argent. 15. VII.	935
433.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Genevae. (1632.) 16. VII.	493
	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 17./27. VII.	910

		Seite
434.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 30. VIII. (Greg.)	494
	*A. Tscherningius C. Colero. 6. IX.	904
435.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Aureliae. (IX.)	494
436.	C. Colerus M. Opitio. (Bregae.) 29. IX. (Greg.)	495
	*M. Berneggerus B. Filding. Argent. 1. X.	897
	*M. Berneggeri praefatio. Argent. 1. X.	908
437.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Aureliae. 22. X. Iul.	496
438.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Aureliae. 3. XI.	497
439.	*L. Camerarius A. Oxenstiernae. Ex Haga. 18./28. XI.	499
	*M. Berneggerus I. B. Hebenstreittio. Argent. 16. XII.	827

1633.

	*M. Berneggerus I. V. Andreae. Argent. 3. I.	905
440.	*M. Opitius (Cl. Salmasio). Vratisl. 14. I. (Greg.)	501
441.	*B. Venator G. M. Lingelshemio. Aureliae. 8. II.	502
	M. Opitius I. Christiano. (Vratisl. 1633. II.)	913
442.	*B. Venator Streifio. Aureliae. 20. II.	503
443.	*B. Venator à Mr. G. M. Lingelsheim. (Orleans. 1633. III.)	504
	*M. Berneggerus I. F. Gronovio. Argent. 12. III.	907
	*M. Berneggerus I. Hotomanno. Argent. 16./26. III.	908
444.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 3. IV. (Greg.)	506
379.	*M. Opitius C. Colero. Vratisl. (1633.) 5. IV. (Greg.)	446
445.	*M. Virdungus I. F. Gronovio. Altorphi. 30. III.	506
	*M. Berneggerus Marescoto. Argent. 16./26. V.	911
446.	*R. Robertinus M. Berneggero. (Parisiis. 1633. V.	508
	*M. Berneggerus R. Robertino. Argent. 22. V.	910
447.	M. Virdungus G. Richtero. Altorphii. 5. VI.	509
448.	C. Colerus M. Opitio. Bregae. 4. VII. (Greg.)	511
449.	G. Richterus M. Virdungo. Noribergae. 27. VI.	511
450.	M. Virdungus G. Richtero. Altorphii. 28. VI.	512
451.	*M. Opitius C. Colero. (1633.) 15. VII. (Greg.)	514
452.	G. Richterus M. Virdungo. Noribergae. 13. VII.	514
	M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 22. VII.	912
	*M. Berneggerus E. Deodato Argent. 24. VII.	912, 935
453.	G. M. Lingelshemius M. Berneggero. Heidelb. 31. VII.	515
	M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 1. VIII	913
454.	G. M. Lingelshemius M. Berneggero. (Heidelb.) 9. VIII.	516
	M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 11. VIII.	912
	*M. Berneggerus I. Rebhan. Argent. 11. VIII.	922
455.	*Joh. Christian an A. Oxenstiern. Hernstadt. 30. VIII.	517
456.	*M. Berneggerus M. Opitio. Argent. 2. IX.	518
	*M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 4. IX.	915
457.	*C. Barlaeus A. Oxenstiernae. Amstelodami. 10. IX.	519
458.	*G. M. Lingelshemius M. Berneggero. Heidelb. 12. IX.	520
	*M. Berneggerus I. F. Gronovio. Argent. 17. IX.	908
	*M. Berneggerus I. Gothofredo. Argent. 24. IX.	915
	*M. Berneggerus I. C. Mangold. Argent. 24. IX.	915
459.	G. M. Lingelshemius M. Berneggero. Heidelb. 25. IX.	521
	*M. Berneggerus L. Lucio. Argent. 30. IX.	915

		Seite
	*M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 6. X.	914
460.	G. Richterus M. Virdungo. (Noribergae.) 16. X.	522
	M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 20. X.	916
461.	G. M. Lingelshemius M. Berneggero. Heidelb. 28. X.	523
	*M. Berneggerus I. Freinshemio. Argent. 31. X.	858
462.	M. Virdungus G. Richtero. Altorphii. 6. XI.	523
463.	M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. (Argent.) 24. XI.	524, 916
463a.	*M. Opitz an Joh. Christian und Georg Rudolf. Frankf. 27. XI. Jul.	663
	*M. Berneggerus I. Malleolo. Argent. 28. XI.	935
464.	G. M. Lingelshemius M. Berneggero. Heidelb. 1. XII.	524
465.	*Joh. Christian an A. Oxenstiern. Thoren. 10. XII.	525
	*M. Opitius D. Hermanno. Halae. 14./24. XII.	939
	*M. Berneggerus C. Forstnero. Argent. 16. XII.	907
	*M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 16. XII.	917
466.	G. Richterus M. Virdungo. Noribergae. 23. XII.	526

1634.

466a.	M. Opitius D. a Schweintz. Coloniae ad Spr. 2. I. Greg.	665
466b.	M. Opitius D. a Schweintz. Stetini 9./19. I.	667
	G. M. Lingelshemius M. Berneggero. Heidelb. 6. I.	917
467.	M. Virdungus G. Richtero. Altorphii. 13. I.	528
467a.	(M. Opitius) D. a Schweintz. Sedini. 16./26. I.	669
	*M. Berneggerus C. Hofmanno. Argent. 16. I.	833
	*M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 16. I.	917
	*M. Berneggerus I. Rebhan. Argent. 6. II.	758
468.	G. Richterus M. Virdungo. (Noribergae.) 7. II.	529
468a.	M. Opitz an Joh. Christian. Bressl. 3. III. (Greg.)	670
469.	M. Virdungus G. Richtero. Altorphii. 5. III.	530
470.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. (Lugd. Bat. 1634. III.).	531
	*M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 9. III.	918
	*M. Berneggerus I. H. Boeclero. Argent. 30. III.	944
471.	*M. Berneggerus A. Buchnero. (Argent.) 30. III.	532
	*M. Berneggerus C. Taubmanno. Argent. 30. III.	921
472.	M. Virdungus G. Richtero. Altorphii. 12. IV.	533
	G. M. Lingelshemius M. Berneggero Heidelb. 25. IV.	925
472a.	M. Opitz an Georg Rudolf. Frankf. 3. VI. Greg.	671
	*M. Berneggerus G. Schickardo. Argent. 30. V.	935, 936
	*M. Berneggerus Marescoto. Argent. 8. VI.	915
472b.	M. Opitz an die Fürsten und Räte in Breslau. Gabel. 15./5. VII.	672
	M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 10. VII.	935
	*M. Berneggerus I. Freinshemio. Argent. 13. VII.	920
473.	G. de Galileis M. Berneggero. (Arcetri.) 16. VII.	535
474.	*M. Opitius Langio. (VIII.)	537
	*M. Berneggerus I. N. ab Ahausen. Argent. VIII.	904
	*M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 7. IX.	919
	*M. Berneggerus I. Hotomanno. Argent. 10. IX.	907
475.	*G. Schickardus L. Schickardo. Tubingae. 29. IX.	538
476.	M. Virdungus G. Richtero. Altorphii. 5. X.	539
	*M. Berneggerus G. Gumpelsheimero. Argent. 12. X.	920

Seite

477. *M. Opitius A. Oxenstiernae. (1634. X.) 541
478. G. M. Lingelshemius M. Berneggero. Francothaliae. 23. XI. 541
*M. Berneggerus G. M. Lingelshemio. Argent. 13. XII. 924

1635.

*M. Berneggerus C. Forstnero. Argent. 7. I. 933
*M. Berneggerus E. Deodato. Argent. 2. II. 935, 936
479. *B. Venator M. Berneggero. Biponti. 17. II. 543
M. Berneggeri praefatio. August. Treb. 1. III. 937
*M. Berneggerus E. Deodato. Argent. 4. III. 936
*M. Berneggerus I. Hotomanno. Argent. 24. III. 907
*M. Berneggerus I. Freinshemio. Argent. 2. IV. 960
*M. Berneggerus C. Taubmanno. Argent. 19. IV. 921
*M. Berneggerus E. Deodato. Argent. 24. IV. 936
480. *D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 28. V. 544
*M. Berneggerus I. Freinshemio. Argent. 9./19. VI. 927
*M. Berneggerus I. Hotomanno. Argent. 18. VI. 897, 907
*M. Berneggerus I. Freinshemio. Argent. 29. VI. 927
*M. Berneggerus I. Freinshemio. Argent. 24. VII. 924
481. *M. Opitius N. Henelio. Vratisl. 5. VIII. (Greg.) 545
*M. Berneggerus E. Deodato. Argent. 21. VIII. 937
482. *G. Schickardus L. Schickardo. (Duslingae.) 29. IX. 550
*M. Berneggerus Th. Gothofredo. Argent. 30. IX. 924
*M. Berneggerus I. Freinshemio. Argent. 4. X. 928
483. *G. M. Lingelshemius I. Glasero. Francothaliae. 17. X. 552
484. G. M. Lingelshemius M. Berneggero. Francothaliae. 6. XI. 552
*M. Berneggerus E. Deodato. Argent. 18. XII. 926
*M. Berneggerus B. Wesselio. Argent. 24. XII. 929
E. Jollyvet A. Oxenstiernae. (1635.). 906

1636.

*M. Berneggerus I. Henisio. Argent. 22. I. 861
*M. Berneggerus I. I. Stockero. Argent. 24. II. 931
M. Opitius G. Doenhofio. Thorunii. 15. III. (Greg.) 927
485. G. M. Lingelshemius M. Berneggero. Francothaliae. 25. III. 554
486. G. M. Lingelshemius M. Berneggero. Francothaliae. 31. III. 555
*M. Berneggerus E. Deodato. Argent. 4. IV. 937, 938
487. *D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 9. V. 555
488. H. Grotius M. Opitio. Lutetiae. 30. V. Greg. 556
489. *R. Robertinus I. Freinshemio. Huistiae. 12. VI. Greg. 557
*A. Tscherningius I. Kirchmanno. In alma Rosarum. 2. VI. 923
*M. Berneggerus M. Virdungo. Argent. 15. VII. 928
*M. Berneggerus C. Taubmanno. Argent. 18. VII. 921
490. *G. M. Lingelshemius I. Glasero. Francothaliae. 26. VII. 559

1637.

*M. Berneggerus N. F. Peirescio. Argent. 14. I. 899
491. *(M. Opitius Langio.) Gedani. 17. III. (Greg.) 560
*M. Berneggerus E. Deodato. Argent. 12. III. 938

		Seite
492.	A. Oxenstierna M. Opitio. Stockholm. 4. VI.	561
	*M. Berneggerus C. Brederodio. Argent. 8. VII.	938
493.	*M. Opitius A. Oxenstiernae. Gedani. 20. VII. (Greg.)	562
494.	*M. Opitius A. Oxenstiernae. Gedani. 12. VIII. (Greg.)	563
	*M. Bernegger an Dorsche. Argent. 11. VIII.	849
	*M. Berneggerus I. F. Gronovio. Argent. 11. VIII.	784
	*M. Berneggerus B. Venatori. Argent. 21. VIII.	932
	*M. Berneggerus I. F. Gronovio. Argent. 4. IX.	784
	*M. Berneggerus B. Venatori. Argent. 10. IX.	931
495.	*M. Opitius A. Oxenstiernae. Gedani. 30. IX. (Greg.)	565
496.	*B. Venator M. Berneggero. Meisenhemii. 23. IX.	566
	*M. Berneggerus B. Venatori. 25. X.	933
	N. Rittershusius (M. Berneggero. 1637.)	784

1638.

497.	*M. Berneggerus B. Venatori. (Argent.) 4. II.	568
498.	*B. Venator M. Berneggero. Meisenhemii. 13. II.	569
499.	*(B. Venator) M. Berneggero. Meisenhemii. 1. III.	570
	*M. Berneggerus B. Venatori. Argent. 3. III.	934
	*M. Berneggerus B. Venatori. Argent. III.	934
500.	*M. Opitz an A. Oxenstiern. Danzig. (10.) VI. (Greg.)	571
	*M. Bernegger an F. R. Mockel. Strassburg. 18. VI.	919
501.	M. Berneggerus C. Hofmanno. Argent. 21. VI.	573
	*M. Berneggerus E. Deodato. Argent. 14. VII.	938
502.	H. Grotius M. Opitio. Lutetiae. 6. VIII.	574
	M. Opitius I. Ristio. Gedani. 9. IX. (Greg.)	940
503.	*M. Berneggerus I. B. Schuppio. (Argent.) 3. X.	575

1639.

504.	*M. Opitius A. Oxenstiernae. Gedani. 17. II. (Greg.)	577
	*M. Berneggerus C. Hofmanno. Argent. 10. III.	939
505.	*H. Grotius M. Opitio. Lutetiae. 11./21. V.	578
	M. Opitius A. Tscherningio. Gedani. 15. VII. (Greg.)	940
506.	*M. Opitz an A. Oxenstiern. Danzig. 26./16. VII.	580
	*M. Berneggerus C. Forstnero. Argent. 26. VII.	933
	*M. Berneggerus G. Müllero. Argent. 9. VIII.	850
507.	H. Grotius M. Opitio. Lutetiae. 1. IX.	584
508.	*H. Grotius M. Opitio. (Lutetiae. 1639. 1. IX.)	586
	*M. Berneggerus scholarchis acad. Argentoratensis. Argent. 18. IX.	850

1640.

509.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 19. IX.	587
	Tob. Berneggerus I. Chr. a Draxdorff etc. Argent. 22. IX.	959
510.	*D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 4. X.	587

1641.

511.	*G. R. Weckherlin an A. Oxenstiern. Westmonasterio. 31./21. I.	589
512.	*G. R. Weckherlin A. Oxenstiernae. Westmonasterii. 14. V.	592

1642.

Seite

513. *G. R. Weckherlin A. Oxenstiernae. Londinio. 23. V. 594
514. *D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 11. VI. 596
515. *I. M. Moscherosch I. H. Boeclero. (Fenestrangiae. 1642.) 597

1643.

516. *C. Colerus I. H. Boeclero. Vratisl. 25. III. (Greg.) 599
517. *I. M. Moscherosch I. H. Boeclero. (Benfeldiae.) 20. IX. 601
518. *I. M. Moscherosch I. H. Boeclero. Benfeldiae. 29. XII. 602

1644.

519. *A. Buchnerus I. H. Boeclero. Wittenbergae. 29. II. 604
*G. Scioppius C. dal Pozzo. 4. III. (Greg.) 945
520. *I. M. Moscherosch I. Boeclero. Benfeldiae. 16. VI. 605

1645.

521. *J. M. Moscherosch an A. Oxenstiern. Benfelden. 30. III. 607
522. *C. Colerus I. H. Boeclero. Vratisl. 13. IV. (Greg.) 610

1646.

523. *C. Colerus I. H. Boeclero. Vratisl. 22. IV. Greg. 612
524. *J. Rist an J. H. Boecler. Wedel. 4. XI. 613

1647.

525. *A. Tscherningius I. H. Boeclero. Rostoki. 11. VII. 615
526. *A. Gryphius I. H. Boeclero. Amstelodami. 12. VII. Greg. 616
527. *A. Buchnerus I. H. Boeclero. Wittenbergae. 1. IX. 618
*J. B. Schupp an J. H. Matthiae. Giessen. 31. X. 956

1648.

*L. Camerarius an A. Oxenstiern. 12./22. IV. 906
528. *J. B. Schupp an J. Oxenstiern. Cöln. 16. VI. 620

1649.

*J. B. Schupp an M. Hanneken. Hamburg. 11. VII. 950
*J. B. Schupp an M. Hanneken. Hamburg. 16. IX. 951

1650.

529. *Christina D. Heinsio. Holmiae. 19. I. 622
530. *I. H. Boeclerus A. Oxenstiernae. Ubsaliae. 2. IV. 623
531. *(A. Oxenstierna) I. H. Boeclero. Stockholmiae. 12. IV. 624
*J. B. Schupp an M. Hanneken. Hamburg. 14. VI. 952

1651.

532. *D. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 9. I. 625
*J. Rist an M. Hanneken. Wedel. 14. II. 948
533. *N. Heinsius A. Oxenstiernae. Lugd. Bat. 26. III. Iul. 625
*J. B. Schupp an M. Hanneken. (Hamburg. 1651. XI.) 953
*J. B. Schupp an G. Albinus. Hamburg. 21. XI. 961

1652.

		Seite
	*J. B. Schupp an M. Hanneken. Hamburg. 8. I.	954
534.	*I. C. Berneggerus C. Colero. Argent. 26. IV.	627
535.	*N. Heinsius A. Oxenstiernae. Florentiae. 31. XII. Greg.	628

1653.

536.	*I. H. Boeclerus A. Oxenstiernae. Argent. 9. I.	630
537.	*R. Königsmannus C. Colero. Argent. 12. III.	632

1656.

	*J. B. Schupp an M. Hanneken. Hamburg. 19. III..	954
538.	*I. Freinshemius B. Venatori. Heidelb. 8. VII.	633
539.	*J. B. Schupp an J. Oxenstiern. (Hamburg. 1656.)	634

1657.

	*G. Albinus an J. B. Schupp. Wismar. 26. II. 2mal	961
	*G. Albinus an J. B. Schupp. Wismar. 5. III.	961
	*J. B. Schupp an G. Albinus. Hamburg. 21. III..	961
540.	*J. B. Schupp an G. Albinus. Hamburg. 25. III..	636
	*G. Albinus an J. B. Schupp. Wismar. 26. III.. . . . . 2mal	961
541.	*J. B. Schupp an G. Albinus. Hamburg. 1. IV.	637
542.	*J. B. Schupp an G. Albinus. Hamburg. 22. IV..	638
	*J. B. Schupp an G. Albinus. Hamburg. 20. V.	961
543.	*G. Albinus an G. B. Schupp. Wismar. 1657. 27. VI.	640
544.	*J. B. Schupp an G. Albinus. Hamburg. VIII..	641
545.	*J. B. Schupp an Carl Gustav. Hamburg. 23. XII..	641

1661.

	*J. Rist an M. Hanneken. Wedel. 14. II.	948

1662.

546.	*I. H. Boeclerus M. G. de la Gardie. Argent. 24. III.	643

1666.

547.	*I. H. Boeclerus M. G. de la Gardie. Argent. 8. I.	645

1669.

548.	*I. H. Boeclerus M. G. de la Gardie. Argent. 11. X..	646

1671.

549.	*I. H. Boeclerus M. G. de la Gardie. Holmiae. 29. XI.	649

II.

VERZEICHNIS DER BRIEFSCHREIBER MIT ANGABE DER BRIEFEMPFÄNGER*).

Albinus, Gottfr. (1. 3).
an J. B. Schupp 543, 961 (3).
Altingius, Henr., (1)
I. Grutero 239.
Andreae, Ioh. Val., (3. 1)
M. Berneggero 812, 901.
S. Glonero 803.
R. Königsmanno 206.
Barlaeus, Casp. (1)
A. Oxenstiernae 457.
Berneggerus, Ioh. Casp., (2)
C. Colero, 322, 534.
Berneggerus, Matth., (71. 229)
I. N. ab Ahausen 904.
I. V. Andreae 761, 789, 800, 801, 808, 811 (3), 819, 837, 844, 884, 905.
R. Bachovio 849.
C. Barthio 829.
I. Bartschio 841, 859, 860 (4).
M. Bartschio 126, 146.
C. Becmanno 814.
I. H. Boeclero 944.
C. Bordelio 772.
C. Brederodio 938.
P. Brederodio 785, 791, 785, 791, 761, 818, 847, 795.
A. Buchnero 471.
I. Buxtorfio 858.
Th. Christmanno 825.
D. Clerico 793, 825, 834.
I. Clutenio 758.
C. Colero 290, 307, 854, 855, 333.
I. Cretschmaro 761, 842.
(**Berneggerus, Matth.**)
C. Cunrado 778, 862, 845, 882.
Chr. Cunrado 882.
E. Deodato 935 (2), 912, 936, 935, 936 (2), 937, 926, 937, 938 (3).
I. G. Dorschaeo 849.
D. Etzlingero 789.
B. Filding 897.
F. H. Flaydero 862.
C. Forstnero 808, 809, 933, 831, 907, 933 (2).
I. Freinshemio 858, 920, 960, 927 (2), 924, 928.
Ph. Frenckingio 796, 845, 831.
I. Gebhardo 789.
M. Goldasto 848.
I. Gothofredo 798, 799, 801, 814, 846, 824, 827, 915.
Th. Gothofredo 772, 842, 825, 924.
I. F. Gronovio 907, 908, 784 (2).
H. Grotio 836, 281, 293, 868.
I. Grutero 796 (2), 800, 805, 814.
G. Gumpelsheimero 828, 920.
Gustavo Adolpho 901.
M. Hannekenio 834.
I. B. Hebenstreittio 826, 827 (2).
S. Heintzmanno 859.
I. Henisio 827, 861.
D. Henrico 825.
I. G. Herbero 855 (2).
H. Hirtzwigio 802, 793, 792, 793.

*) Von den Ziffern hinter den Namen der Briefschreiber bezeichnet die erste, beziehungsweise die alleinstehende, die Zahl der aufgenommenen vollständigen Briefe, die zweite die Zahl der Briefe, aus denen nur Stellen mitgeteilt.

Von den Ziffern hinter den Namen der Briefempfänger bezeichnen die von 1—566 die Nummern der Briefe, die von 676—968 die Seitenzahlen. Eine Ziffer in ( ) hinter der Seitenzahl giebt an, wie oft Briefe auf der betreffenden Seite zur Verwertung gelangt. Die Briefe sind der Zeitfolge nach aufgeführt.

(Berneggerus, Matth.)
C. Hofmanno 899, 799, 759, 828, 862, 836, 838, 833, 501, 934, 939.
I. Hotomanno 908, 907 (2), 897, 907.
I. Ionstonio 841.
I. Kepplero 739, 808, 799, 801, 808, 818, 758, 860, 861.
C. Kirchnero 126.
Th. Lansio 831.
G. M. Lingelshemio 779, 912, 913, 912, 915, 914, 916, 463, 917 (2), 918 (2), 935, 919, 924.
L. Lucio 848, 915.
P. Lutkens 832.
I. Malleolo 935.
I. C. Mangoldo 915.
G. Marescoto 911, 915.
R. Masoneo 898, 906.
P. Meuderlino 828 (2).
I. Meursio 846.
I. Mochingero 269, 271, 897, 418.
F. R. Mockelio 919.
Fr. Monavio 790, 783, 830, 793, 796, 830, 817, 830, 838, 845.
M. Moscheroschio 158.
G. Müllero 850.
B. G. Nüsslero 275.
I. Oesterreichero 827.
M. Opitio 126, 182, 197, 212, 236, 274, 354, 380, 887, 456.
A. Oxenstiernae 902.
D. Pareo 892.
I. Ph. Pareo 843.
N. F. Peirescio 899.
I. Peterstorpio 825.
G. Plinzlero 817.
I. M. Rauschero 855.
I. Rebhan 922, 758.
M. a Rechlingen 270, 276, 831.
G. Remo 766, 779, 780, 783.
G. Rittershusio 844.
N. Rittershusio 825, 850, 862.
R. Robertino 161, 184, 258, 265, 295, 847, 303, 852, 311, 866, 867, 896 (2), 910 (2).
G. Schickardo 862, 807, 862, 890, 922, 901, 935, 936.
Scholarchis acad. Arg. 850.
C. Schoppio 869.

(Berneggerus, Matth.)
I. B. Schuppio 503.
I. Sculteto 131, 772.
A. Sebisio 884.
F. Spanhemio 897.
I. Steinbergero 799, 801 (2), 807, 790, 846, 853, 867, 897, 899.
I. I. Stockero 931.
I. R. Storckio 819.
Studiosis acad. Argent. 829.
C. Taubmanno 921 (3).
D. Vechnero 883, 833, 841.
N. Vedelio 899.
B. Venatori 200, 800, 267, 835 (2), 838, 324, 932, 931, 933, 497, 934 (2).
M. Virdungo 76, 799, 814, 837, 859 (2), 928.
G. I. Vossio 856.
G. C. Walthero 819.
Th. Wegelino 802.
B. Wesselio 131, 929.
I. Wesselio 126, 773.
I. G. Zincgrefio 124, 130, 154, 160, 165, 173, 176, 181, 189, 191, 216, 228, 243, 257, 266, 289, 318, 338.

Berneggerus, Tob. (..1).
Curatoribus acad. Arg. 959.

de Bibran, Abrah. (..1).
C. Dornavio 742.

Boeclerus, Ioh. Henr. (6).
M. G. de la Gardie 546, 547, 548, 549.
A. Oxenstiernae 530, 536.

Buchnerus, Aug. (3).
I. H. Boeclero 519, 527.
C. Colero 895.

Buxtorfius, Ioh. (1)
G. M. Lingelshemio 321.

Camerarius, Ludov. (4. 2)
G. M. Lingelshemio 152.
A. Oxenstiernae 439, 906 (2).
I. Rutgersio 85, 113.

Christina (1)
D. Heinsio 529.

Colerus, Christoph. (39)
M. Berneggero 291, 302, 308, 317, 325, 389.

(**Colerus,** Christoph.)
I. H. Boeclero 516, 522, 523.
M. Machnero 361.
G. Miegio 890.
M. Opitio 210, 235, 240, 273, 306, 310, 351, 356, 367, 369, 372, 373, 384, 386, 393, 395, 400, 407, 413, 419, 426, 430, 432, 434, 436, 444, 448.
A. Sebisio 309.
Cunradus, Casp. (9. 1)
M. Berneggero 140, 779, 294, 327, 357, 359, 403.
I. Kirchmanno 63, 78, 121.
Cunradus, Christian. (3)
M. Berneggero 319, 366.
Casp. Cunrado 857.
Czepco, Christian. (6)
C. Colero 360, 84, 378, 385, 391, 391.
Czepco, Dan. (10)
M. Berneggero 162, 164, 214, 229.
C. Colero 226, 245, 263, 272, 431.
M. Iocisco 122.
Deodatus, Aelius (Elias) (.. 1)
M. Berneggero 901.
Dornavius, Casp. (22. 3)
A. de Bibran 28, 30, 32, 34, 35, 36, 38, 41, 46, 51, 53, 57, 77, 79, 74.
C. Cunrado 746.
C. Hofmanno 83.
G. M. Lingelshemio 205, 225.
M. Nüsslero 31, 33.
M. Senizio 75.
I. M. Wackero 711, 716, 719.
Emmius, Ubbo (1)
I. Grutero 785.
Freherus, Marq. (.. 1)
G. M. Lingelshemio 688.
Freinshemius, Ioh. (2. 1)
Gustavo Adolpho 901.
A. Oxenstiernae 903, 927.
B. Venatori 538.
de Galileis Galileus (1)
M. Berneggero 473.
Gentilis, Scipio (.. 4)
G. M. Lingelshemio 967.
Giphanius, Obertus (3. 1)
G. M. Lingelshemio 1, 2, 4.
I. Lobbetio 688.
Goldastus, Melch. (1. 1)
C. Colero 883.
M. Welsero (?) 707.
Grotius, Hugo (43. 1)
I. Grutero 20.
I. Iungermanno 691.
G. M. Lingelshemio 7, 8, 13, 15, 17, 19, 21, 22, 39, 42, 43, 44, 45, 50, 52, 60, 61, 64, 66, 67, 68, 71, 73, 87, 100, 107, 108, 120, 135, 172, 244, 254, 260, 264, 344.
M. Opitio 371, 406, 488, 502, 505, 507, 508.
Gruterus, Ianus (76. 8)
M. Berneggero 207.
A. de Bibran 696, 10, 696, 714, 718, 719, 48, 721, 123.
C. Colero 230, 843.
C. Cunrado 732.
C. Dornavio 716.
Fuldero 804.
S. Glonero 208, 215, 807, 231.
G. Hegenitio 132.
G. M. Lingelshemio 89, 90, 92, 93, 94, 95, 96, 98, 101, 104, 105, 109, 111, 116, 117, 125, 127, 133, 136, 138, 148, 150, 153, 155, 163, 166, 171, 175, 178, 180, 188, 195, 199, 203, 207, 209, 218, 220, 227, 232, 241, 247, 252.
I. Peterstorpio 102, 103, 106.
R. Robertino 97.
O. Rosecrantio 774.
B. Venatori 183, 196, 204, 233.
I. G. Zincgrefio 37, 56, 112, 115, 118, 119, 128, 129, 139, 144, 167, 190.
Gryphius, Andr. (1)
I. H. Boeclero 526.
Güntherus, Ioh. (.. 1)
A. de Bibran 712.
Heinsius, Dan. (29. 1)
I. Cabeliavio 201.
I. van Dyk 720.
Gustavo Adolpho 726, 70, 81, 187, 402, 429.
G. M. Lingelshemio 141, 192.
A. Oxenstiernae 47, 54, 58, 82, 88, 91, 292, 179, 185, 186, 202,

(**Heinsius, Dan.**)
316, 421, 470, 480, 487, 509, 510, 514, 532.
Heinsius, Nic. (2)
A. Oxenstiernae 533, 535.
Johann Christian (2)
an A. Oxenstiern 455, 465.
Johann, Pfalzgraf (.. 1)
an I. Lobbetius 967.
Jollyvetus Ewertus (.. 1)
A. Oxenstiernae 906.
Kirchmannus, Ioh. (.. 1)
C. Cunrado 732.
Königsmannus, Rob. (1)
C. Colero 537.
Lingelshemius, Frid. (1)
G. M. Lingelshemio 729.
Lingelshemius, Georg. Mich. (34. 6)
M. Berneggero 453, 454, 458, 459, 461, 464, 917, 925, 478, 484, 485, 486.
I. Bongarsio 5, 6, 9, 11, 12, 14, 23.
C. Colero 331.
I. Glasero 483, 490.
M. Goldasto 16, 18, 24, 25, 26, 27.
H. Grotio 550, 553, 555, 40, 49, 62, 65, 69, 72, 559, 86, 137.
F. Lingelshemio 723 (4).
I. I. Scaligero 552, 554, 557.
Lukius (.. 1)
Gustavo Adolpho 910.
Melissus, Paulus (3. 11.)
H. a Collibus 966.
G. M. Lingelshemio 965 (2).
I. Lobbetio 963 (6), 964 (5).
Mochingerus, Ioh. (1)
M. Berneggero 286.
Moscherosch, Ioh. Mich. (5)
I. H. Boeclero 515, 517, 518, 520.
an A. Oxenstiern 521.
Nüsslerus, Guil. Bernh. (4)
M. Berneggero 886.
A. de Bibran 709.
A. Buchnero 886.
C. Colero 285.
G. M. Lingelshemio 396.
Nüsslerus, Mart. (2)
A. de Bibran 29, 55.
Opitius, Mart. (97. 4)
M. Berneggero 820.
A. Buchnero 794.
(**Opitius,** Mart.)
C. Colero 221, 234, 259, 278, 283, 287, 296, 298, 301, 312, 348, 353, 355, 362, 364, 368, 370, 374, 377, 390, 392, 394, 397, 399, 401, 409, 410, 414, 417, 425, 428, 300, 382, 379, 451.
C. Cunrado 80, 110.
D. Czepconi 248.
G. Doenhofio 927.
C. A. de Dohna 821, 838, 346.
M. E. et O. A. de Dohna 851.
C. Dornavio 742.
an die Fürsten und Räte in Breslau 566.
an Georg Rudolf 560, 565.
I. Grutero 222, 255.
N. Henelio 481.
D. Hermanno 939.
Ioh. Christiano 560, 913, 564.
Langio 474, 491.
G. M. Lingelshemio 156, 177, 194, 282, 304, 313, 328, 865, 336, 347, 350, 358, 375, 381, 387, 408, 427.
A. Oxenstiernae 477, 493, 494, 495, 500, 504, 506.
I. Ristio 940.
C. Salmasio 440.
I. U. de Schaff-Gotsch 787.
M. Schoedelio 332.
D. a Schweintz 561, 562, 563.
A. Senftlebio 900.
C. Sinnero 320, 323.
Svidnicensibus 863.
A. Tscherningio 940.
B. Venatori 149, 170, 193, 237, 256, 262.
G. I. Vossio 335.
I. G. Zincgrefio 151.
A. Oxenstierna (2)
I. H. Boeclero 531.
M. Opitio 492.
Paumgartnerus, Hieron. (.. 1)
I. Lobbetio 686.
Pawel, Andr. (2)
B. Venatori 147, 157.
Pawel, Carol. (1)
G. M. Lingelshemio 159.
Peucer, Casp. (.. 1)
G. M. Lingelshemio 967.

Remus, Georg. (1)
P. Brederodio 142.

Richterus, Georg. (5)
M. Virdungo 449, 452, 460, 466, 468.

Richterus, Greg. (.. 1)
A. de Bibran 725.

Rist, Joh. (2. 1)
an J. H. Boecler 524.
an M. Hanneken 948 (2).

Rittershusius, Cunr. (.. 3).
G. M. Lingelshemio 693 (2), 694.

Rittershusius, Nic. (.. 1)
M. Berneggero 784.

Robertinus, Rob. (19)
M. Berneggero 99, 114, 174, 238, 250, 253, 268, 297, 299, 305, 315, 329, 330, 365, 388, 412, 423, 446.
I. Freinshemio 489.

Rusdorfius, Ioh. Ioach. (9. 2)
I. Gebhardo 757.
Gustavo Adolpho 872, 873, 874, 875.
F. Lingelshemio 729.
G. M. Lingelshemio 349.
Ludovico XIII. 748.
A. Pawellio 876.
I. Salvio 879.
D. Winterfeldio 834.

Scaliger, Iust. Ios. (3)
G. M. Lingelshemio 551, 556, 558.

Schickardus, Guil. (2)
L. Schickardo 475, 482.

Schupp, Joh. Balth. (14. 3)
an G. Albinus 961 (3), 540, 541, 542, 961, 544.
an Carl Gustav 545.
an M. Hanneken 950, 951, 952, 953, 954 (2).
an J. H. Matthiae 956.
an J. Oxenstiern 528, 539.

Scioppius, Gasp. (.. 1)
C. dal Pozzo 945.

Scultetus, Abrah. (1)
G. M. Lingelshemio 59.

Sebisius, Alb. (2)
C. Colero 334.
G. M. Lingelshemio 383.

Senftleben, Casp. (1).
M. Berneggero 249.

Sturmius, Iohannes (.. 19)
I. Lobbetio 676 (4), 677, 678 (3), 679 (6), 681 (2), 682.
I. C. Lorchero 677.
Scholarchis gymn. Argent. 677.

Tilenus, Dan. (2)
G. M. Lingelshemio 134, 261.

Tscherningius, Andr. (2. 1)
I. H. Boeclero 525.
C. Colero 904.
I. Kirchmanno 923.

Vechnerus, Dan. (.. 1)
I. Ludovico 713.

Venator, Balth. (38)
M. Berneggero 479, 496, 498, 499.
C. Colero 288.
G. M. Lingelshemio 277, 279, 284, 314, 339, 341, 342, 343, 345, 352, 363, 404, 405, 411, 415, 416, 420, 422, 424, 433, 435, 437, 438, 441, 443.
M. Opitio 198, 213, 280, 337.
Streifio 442.
P. de Villars 870.
I. G. Zincgrefio 143, 145.

Virdungus, Mich. (9)
I. F. Gronovio 445.
I. Grutero 3.
G. Richtero 447, 450, 462, 467, 469, 472, 476.

Vossius, Ger. Ioh. (1)
I. Grutero 242.

Weckherlin, Georg. Rud. (3)
an A. Oxenstiern 511, 512, 513.

Zincgrefius, Iul. Guil. (13)
C. Colero 211, 219, 223, 224, 246, 251.
G. M. Lingelshemio 168, 169, 217, 326, 340, 398.
M. Opitio 376.

Zinzerlingus, Iustus (.. 1)
D. Hoeschelio 715.

III.

VERZEICHNIS DER BRIEFEMPFÄNGER MIT ANGABE DER BRIEFSCHREIBER*).

ab Ahausen, Ioh. Nicodemo
M. Berneggerus (.. 1).
an **Albinus,** Gottfried
J. B. Schupp (4. 3).
Andreae, Ioh. Valentino
M. Berneggerus (.. 10).
Bachovio, Reinero
M. Berneggerus (.. 1).
Barthio, Caspari
M. Berneggerus (1).
Bartschio, Iacobo
M. Berneggerus (.. 6).
Bartschio, Michaeli
M. Berneggerus (2).
Becmanno, Christiano
M. Berneggerus (.. 1).
Berneggero, Matthiae
I. V. Andreae (1. 1)
C. Colerus (6).
Casp. Cunradus (6. 1).
Christ. Cunradus (2).
D. Czepco (4).
E. Deodatus (.. 1).
G. de Galileis (1).
I. Gruterus (1).
G. M. Lingelshemius (10. 2).
I. Mochingerus (1).
B. G. Nüsslerus (1).
M. Opitius (.. 1).
N. Rittershusius (.. 1).
R. Robertinus (18).
C. Senftleben (1).
B. Venator (4).
de Bibran, Abrahamo
C. Dornavius (15).
I. Gruterus (3, 6).
I. Güntherus (.. 1).
B. G. Nüsslerus (1).
M. Nüsslerus (2).
(**de Bibran,** Abrahamo)
Gr. Richterus (.. 1).
Boeclero, Ioh. Henrico
M. Berneggerus (1).
A. Buchnerus (2).
C. Colerus (3).
A. Gryphius (1).
J. M. Moscherosch (4).
A. Oxenstierna (1).
Joh. Rist (1).
A. Tscherningius (1).
Bongarsio, Iacobo
G. M. Lingelshemius (7).
Bordelio, Carolo
M. Berneggerus (.. 1).
Brederodio, Cornelio
M. Berneggerus (.. 1).
Brederodio, Petro
M. Berneggerus (.. 7).
G. Remus (1).
Buchnero, Augusto
M. Berneggerus (1).
B. G. Nüsslerus (1).
M. Opitius (1).
Buxtorfio, Iohanni
M. Berneggerus (.. 1).
Cabeliavio, Iohanni
D. Heinsius (1).
an **Carl Gustav**
I. B. Schupp (1).
Christmanno, Theophilo
M. Berneggerus (.. 1).
Clerico, Davidi
M. Berneggerus (.. 2).
Clutenio, Ioachimo
M. Berneggerus (.. 1).
Colero, Christophoro
I. C. Berneggerus (2).
M. Berneggerus (3. 1).

*) Über die Bedeutung der Zahlen hinter den Namen der Briefschreiber vgl. die Anmerkung zu dem 2. Verzeichnis, mit dessen Hülfe sich die Briefe leicht auffinden lassen.

(**Colero,** Christophoro)
A. Buchnerus (1).
Christ. Czepco (6).
Dan. Czepco (5).
M. Goldastus (.. 1).
I. Gruterus (2).
R. Königsmannus (1).
G. M. Lingelshemius (1).
G. B. Nüsslerus (1).
M. Opitius (35).
A. Sebisius (1).
A. Tscherningius (.. 1).
B. Venator (1).
I. G. Zincgrefius (6).

a **Collibus,** Hippolyto
P. Melissus (1).

Cretschmaro, Iohanni
M. Berneggerus (.. 1).

Cunrado, Caspari
M. Berneggerus (.. 4).
Chr. Cunradus (1).
C. Dornavius (1).
I. Gruterus (.. 1).
I. Kirchmannus (.. 1).
M. Opitius (2).

Cunrado, Christiano
M. Berneggerus (.. 1).

Curatoribus acad. Arg.
Tob. Berneggerus (.. 1).

Czepconi, Danieli
M. Opitius (1).

Deodato, Aelio (Eliae)
M. Berneggerus (.. 10).

Doenhofio, Gerhardo
M. Opitius (.. 1).

de Dohna, Carolo Annibali
M. Opitius (3).

de Dohna, Maximiliano Ernesto et Ottoni Abrahamo
M. Opitius (1).

Dornavio, Caspari
A. de Bibran (.. 1).
I. Gruterus (.. 1).
M. Opitius (1).

Dorschaeo, Ioh. Georgio
M. Berneggerus (.. 1).

van Dyk, Jacobo
D. Heinsius (.. 1).

Etzlingero, Danieli
M. Berneggerus (.. 1).

Filding, Basilio
M. Berneggerus (.. 1).

Flaydero, Frid. Hermanno
M. Berneggerus (.. 1).

Forstnero, Christophoro
M. Berneggerus (.. 7).

Freinshemio, Iohanni
M. Berneggerus (2. 5).
R. Robertinus (1).

Frenckingio, Philippo
M. Berneggerus (.. 2).

Fuldero
I. Gruterus (1).

Fürsten und Räten in Breslau
M. Opitz (1).

de la Gardie, Magno Gabrieli
I. H. Boeclerus (4).

Gebhardo, Iano
M. Berneggerus (.. 1).
I. I. Rusdorfius (1).

an **Georg Rudolf**
M. Opitius (2).

Glasero, Iosiae
G. M. Lingelshemius (2).

Glonero, Samueli
I. V. Andreae (1).
I. Gruterus (4).

Goldasto, Melchiori
M. Berneggerus (.. 1).
G. M. Lingelshemius (6).

Gothofredo, Iacobo
M. Berneggerus (.. 7).

Gothofredo, Theodoro
M. Berneggerus (.. 4).

Gronovio, Ioh. Friderico
M. Berneggerus (.. 4).
M. Virdungus (1).

Grotio, Hugoni
M. Berneggerus (2. 2).
G. M. Lingelshemius (12).

Grutero, Iano
H. Altingius (1).
M. Berneggerus (.. 4).
U. Emmius (1).
H. Grotius (1).
M. Opitius (2).
M. Virdungus (1).
G. I. Vossius (1).

Gumpelsheimero, Georgio
M. Berneggerus (.. 2).

Gustavo Adolpho
M. Berneggerus (1).
I. Freinshemius (1).
D. Heinsius (6).
Lukius (.. 1).
I. I. Rusdorfius (4).

Hannekenio, Menoni
M. Berneggerus (.. 1).
I. Rist (1. 1).
I. B. Schupp (6).

Hebenstreitio, Ioh. Baptistae
M. Berneggerus (.. 3).

Hegenitio, Gotfrido
I. Gruterus (1).

D. Heinsio, Danieli
Christina (1).

Heintzmanno, Simoni
M. Berneggerus (.. 1).

Henelio, Nicolao
M. Opitius (1)

Henisio, Iohanni
M. Berneggerus (.. 2).

Henrico, Danieli
M. Berneggerus (.. 1).

Herbero, Ioh. Georgio
M. Berneggerus (.. 2).

Hermanno, Danieli
M. Opitius (1).

Hirtzwigio, Henrico
M. Berneggerus (.. 4).

Hoeschelio, Davidi
I. Zinzerlingus (.. 1).

Hofmanno, Caspari
M. Berneggerus (1, 8).
C. Dornavius (1).

Hotomanno, Iohanni
M. Berneggerus (.. 4).

Iocisco, Martino
D. Czepco (1).

Iohanni Christiano
M. Opitius (2. 1).

Ionstonio, Iohanni
M. Berneggerus (.. 1).

Iungermanno, Gotfrido
H. Grotius (.. 1).

Kepplero, Iohanni
M. Berneggerus (.. 7).

Kirchmanno, Iohanni
C. Cunradus (3).
A. Tscherningius (1).

Kirchnero, Caspari
M. Berneggerus (1).

Königsmanno, Roberto
I. V. Andreae (1).

Langio
M. Opitius (2).

Lansio, Thomae
M. Berneggerus (.. 1).

Lingelshemio, Friderico
G. M. Lingelshemius (.. 4).
I. I. Rusdorfius (.. 1).

Lingelshemio, Georgio Michaeli
M. Berneggerus (2, 12).
I. Buxtorfius (1).
L. Camerarius (1).
C. Dornavius (2).
M. Freherus (.. 1).
S. Gentilis (..4).
O. Giphanius (3).
H. Grotius (35).
I. Gruterus (43).
D. Heinsius (2).
Frid. Lingelshemius (1).
P. Melissus (2).
B. G. Nüsslerus (1).
M. Opitius (17).
C. Pawel (1).
C. Peucer (.. 1).
C. Rittershusius (.. 3).
I. I. Rusdorfius (1).
I. I. Scaliger (3).
A. Scultetus (1).
A. Sebisius (1).
D. Tilenus (2).
B. Venator (25).
I. G. Zincgrefius (6).

Lobbetio, Iohanni
O. Giphanius (.. 1).
Johannes, Pfalzgraf (.. 1).
P. Melissus (.. 11).
H. Paumgartnerus (.. 1).
I. Sturmius (.. 17).

Lorchero, I. Carolo
I. Sturmius (.. 1).

Lucio, Ludovico
M. Berneggerus (.. 2).

Ludovico, Iohanni
D. Vechnerus (.. 1).

Ludovico XIII.
I. I. Rusdorfius (1).

Lutkens, Petro
M. Berneggerus (. . 1).

Machnero, Matthiae
C. Colerus (1).

Malleolo, Isaaco
M. Berneggerus (. . 1).

Mangoldo, Ioh. Cunrado
M. Berneggerus (. . 1).

Marescoto, Guilelmo
M. Berneggerus (. . 2).

Masoneo, Roberto
M. Berneggerus (. . 2).

an **Matthiae**, Joh. Henrich
J. B. Schupp (1).

Meuderlino, Petro
M. Berneggerus (. . 2).

Meursio, Iano
M. Berneggerus (. . 1).

Miegio, Georgio
C. Colerus (1).

Mochingero, Iohanni
M. Berneggerus (3, 1).

Mockelio, Frid. Reinhardo
M. Berneggerus (. . 1).

Monavio, Friderico
M. Berneggerus (. . 7).

Moscheroschio, Ioh. Michaeli
M. Berneggerus (1).

Müllero, Georgio
M. Berneggerus (. . 1).

Nüsslero, Bernh. Guilelmo
M. Berneggerus (1).

Nüsslero, Martino
C. Dornavius (2).

Oesterreichero, Iohanni
M. Berneggerus (. . 1).

Opitio, Martino
M. Berneggerus (10).
C. Colerus (27).
H. Grotius (7).
A. Oxenstierna (1).
B. Venator (4).
I. G. Zincgrefius (1).

Oxenstiernae, Axelio
C. Barlaeus (1)
M. Berneggerus (1).
I. H. Boeclerus (2).
L. Camerarius (1, 2).
I. Freinshemius (. . 1).
D. Heinsius (20).

(Oxenstiernae, Axelio)
N. Heinsius (2).
Joh. Christian (2).
E. Jollyvetus (. . 1).
I. M. Moscherosch (1).
M. Opitius (7).
G. R. Weckherlin (3).

an **Oxenstiern, Johann**
I. B. Schupp (2).

Pareo, Danieli
M. Berneggerus (. . 1).

Pareo, Ioh. Philippo
M. Berneggerus (1).

Pawellio, Andreae
I. I. Rusdorfius (1).

Peirescio, Nic. Fabro,
M. Berneggerus (. . 1).

Peterstorpio, Iohanni
M. Berneggerus (. . 1).
I. Gruterus (3).

Plinzlero, Georgio
M. Berneggerus (. . 1).

dal Pozzo, Cassiano
G. Scioppius (. . 1).

Rauschero, Ioh. Martino
M. Berneggerus (. . 1).

Rebhan, Iohanni
M. Berneggerus (. . 2).

a Rechlingen, Marco
M. Berneggerus (2, 1).

Remo, Georgio
M. Berneggerus (1, 2).

Richtero, Georgio
M. Virdungus (7).

Ristio, Iohanni
M. Opitius (1).

Rittershusio, Georgio
M. Berneggerus (. . 1).

Rittershusio, Nicolao
M. Berneggerus (. . 3).

Robertino, Roberto
M. Berneggerus (8, 7).
I. Gruterus (1).

Rosecrantio, Oligero
I. Gruterus (1).

Rutgersio, Iano
L. Camerarius (2).

Salmasio, Claudio
M. Opitius (1).

Salvio, Iohanni
I. I. Rusdorfius (1).

Scaligero, Iusto Iosepho
G. M. Lingelshemius (3).
de Schaff-Gotsch, Ioh. Ulrico
M. Opitius (. . 1).
Schickardo, Guilelmo
M. Berneggerus (. . 7).
Schickardo, Lucae
G. Schickardus (2).
Schoedelio, Martino
M. Opitius (1).
Scholarchis acad. Argent.
M. Berneggerus (. . 1).
Scholarchis gymn. Argent.
I. Sturmius (. . 1).
Schoppio, Cunrado
M. Berneggerus (. . 1).
Schuppio, Ioh. Balthasaro
Albinus (1 . 3).
M. Berneggerus (1).
Sculteto, Iohanni
M. Berneggerus (1, 1).
a Schweintz, Davidi
M. Opitius (3).
Sebisio, Alberto
M. Berneggerus (. . 1).
C. Colerus (1).
Senftlebio, Andreae
M. Opitius (1).
Senizio, Melchiori
C. Dornavius (1).
Sinnero, Caspari
M. Opitius (2).
Spanhemio, Friderico
M. Berneggerus (. . 1).
Steinbergero, Iohanni
M. Berneggerus (1, 6).
Stockero, Ioh. Iacobo
M. Berneggerus (. . 1).
Storckio, Ioh. Reinhardo
M. Berneggerus (. . 1).
Streifio
B. Venator (1).
Studiosis acad. Argent.
M. Berneggerus (. . 1).
Svidnicensibus
M. Opitius (1).
Taubmanno, Christiano
M. Berneggerus (. . 3).
Tscherningio, Andreae
M. Opitius (1).
Vechnero, Danieli
M. Berneggerus (. . 3).
Vedelio, Nicolao
M. Berneggerus (. . 1).
Venatori, Balthasaro
M. Berneggerus (4, 8).
I. Freinshemius (1).
I. Gruterus (4).
M. Opitius (6).
A. Pawel (2).
de Villars, Petro
B. Venator (1).
Virdungo, Michaeli
M. Berneggerus (1, 5).
G. Richterus (5).
Vossio, Gerardo Iohanni
M. Berneggerus (. . 1).
M. Opitius (1).
Wackero, Ioh. Matthiae
C. Dornavius (. . 3).
Walthero, Georgio Christophoro
M. Berneggerus (. . 1).
Wegelino, Thomae
M. Berneggerus (. . 1).
Welsero, Marco (?)
M. Goldastus (1).
Wesselio, Balthasaro
M. Berneggerus (2).
Wesselio, Iohanni
M. Berneggerus (1, 1).
Winterfeldio, Dieterico
I. I. Rusdorfius (. . 1).
Zincgrefio, Iulio Guilelmo
M. Berneggerus (18).
I. Gruterus (12).
M. Opitius (1).
B. Venator (2).

IV.

VERZEICHNIS DER PERSONEN*) UND SACHEN.

A.

Abbothus, archiep. Cantuar. frater 68, 22.
Acignii = Iesuitae 818, 837.
Acignius = Ign. Lojola 754.
Adersbachius, Andr., Mich. 423, 19*.
Adolphi, Christoph. 168, 18; 169, 15.
Aeneae Gazaei Theophrastus 354, 9*, 358, 12, 375, 15*.
Aenobardus, Franc. 481, 15.
Aggerius, med. Argentoratensis 189, 22.
Agnes Sibylla, v. Gruteri filia, v. Chr. Wellingii uxor 89, 6; 92, 49; 94, 30*, 148, 27.
Agricola, Christoph., IC., comes Palatinus, Norimb. 269, 61*.
Agricola, Ioh. Iac., IC., Vratisl., Opitii cognatus, 97, 75*.
Ahausen, ab, Ioh. Nicod., regni Sueciae commissarius gen. in Borussia 903.
Alastor quidam 303, 82*.
Albanus 85, 29, (dux Albensis) 513, 58.
Albertus, D. Czepconis amicus, 122, 54, 263, 53.
Albertus, Christoph. Boleslaviensis, poeta laureatus 80, 5*.
Albinus, Gottfried, Oxenstirn. Cammersecretär 540, 53; 961.
Allacius 167, 39.
Alsatica dialectus 262, 85.
Alstedius 902.
Althusius, Ioh. 67, 32*.
Altingius, Henr. 71, 19*; 559, 24; 242, 4; 252, 10, 21, 33*; 321, 19.
Altingus 111, 11.
Altorphina academia, 2, 21, 35, 37, 60; 447, 11; 466, 31; 472.
Altringerus 472, 29; 560, 27; 561, 71.
Amelia, soror Gruteri, v. Smetia 90, 16; 97, 27* u. ö.
Amisaeus 67, 32*.
'Amphitheatrum honoris' 552, (= 9b) 44*, 558, 38.
Andreae (Andreas) Ioh. Valent. 97, 19*; 99, 73; 99, 80, bemüht sich die Regeln Opitzens zu beobachten, gestattet Coler seinen 'Triumph des Glaubens' in Opitzens Sinne zu glätten 240, 20*. 'de restitutione reip. Christianae in Germania' 452, 42*. Freunde: Bernegger 800, 811 fg., Coler 811 fgg., Gloner 803, Königsmann 206, Rob. Robertin 299, 5; 305, 33, Zinkgrefs Apophthegmata, 216, 11, 228, 30*, 257, 22*.
Andreae, Paulus, filiorum Rosencrantii praeceptor, 785.
Andropedius = Thuanus 160, 19*.
Anglici scriptores, 369, 8.
Anglus = Britanniae rex, 105, 27; 118, 25; 144, 24.
Anhaltini principes 193, 21.
Anian, St. 438, 12.
Ansorgius 226, 32.
Anten, von, Henr. 191, 6*.
'Antipappus' v. Ioh. Sturmius.
'Aphorismi irenici' v. M. Berneggerus.
Aquilius = Caesar, 165, 47; 284, 42; 818, 907; = Caesareus 160, 19*. Aquiliani = Caesarei 780.
Aquilo, Aquilonius = Gustavus Adolphus, 418, 13*.
Arabs geographus 287, 24.
Arausionensis 526, 38.
Arcerius 97, 129.

*) Mit Ausnahme der Briefschreiber und der Briefempfänger, welche aus dem II. und III. Verzeichnis ersichtlich sind. Büchertitel sind durch ' ' gekennzeichnet. Ein * hinter einer Zahl deutet auf die Anmerkung.

Argenis 272, 81.
'Argentoratensia nova' 297, 111; 303, 4; 311, 11.
Argentoratensis academiae iubilaeum 76, 64 fgg.
Arminius 67, 49. Arminiani 72, 18; 109, 8; 113, 57; 117, 16; 718.
Arnaldus, Ant. contra Iesuitas 688; 6, 20*.
Arndius, Ioh. 'de vero Christianismo.' 99, 95*.
Arnimius (Hans George von Arnimb und Friedenwalde auf Bözenburgk) 455, 28; 474, 11, 25; 491, 10; 493, 18; 506, 24; 560, 47; 562, 37; 564, 21; 565, 27; 566, 68, 70, 79.
Arnoldinus, Caesari a secretis 427, 55.
Arondelius, orator Anglicus 490, 9.
Arsidas 272, 83*.
Arumaeus, Domin. 67, 32*.
Ascanius princeps 229, 12.
Aubertus 505, 22.
d'Aubignes, Spottapophthegma auf Heinr. IV. Ermordung 704.
Aubrii, Wecheli heredes, 57, 30*; 56, 49, 64, 69; 97, 166; 109, 20; 116, 8; 125, 27; 767.
Aubry, Anna Maria, Witwe des Kupferstechers Peter A., Frau des Joh. Tschernings 882.
Augustani mercatores 828.
Augustinus, Anton. 1, 28.
Augustus = Gustavus Adolphus 895.
Aurelianus dux 383, 24. (Aurelianensis d.) 427, 66; 435, 12.
Auriacus princeps 402, 30.
'Auriacus', tragoedia D. Heinsii 3, 22.
Aurimontium 35, 21.
Aurimontius, Iac. = Iac. Keller 159, 23*.
Auster = Caesar, 418, 14.
Austriaci exules 536, 44. rustici 203, 37*. v. 85, 27.
Avus = I. Pappus 2, 76*.
Axtius, Axten 247, 19; 252, 4.

B.

Bachovius, Rain. 101, 39*; 102, 33; 104, 31; 105, 38; 111, 30; 112, 17; 127, 28; 302, 11*.
Backmeisterus, Ioh. 63, 31*; 97, 102.
Badensium debitum 109, 29; 111, 15; 116, 10.
Balatin, Wilh., Anglus, civ. Vratisl. 121, 34.
Balintsius, Steph. 332, 23.
Balsamus 233, 15.
'Balticum mare' 506, 168.
Banerus, Banerius, Bannierius, 491, 18, 66; 492, 10; 493, 29, 32; 494, 4, 13, 17; 500, 52; 504, 8, 28, 30; 505, 43, 56; 506, 15, 27, 29, 36, 63, 107, 119, 129, 139; 507, 37; 560, 44; 561, 30; 562, 19; 564, 29; 565, 10; 566, 45, 60, 63. Baneriana coniux 493, 26.
Barbarolatini 678, 116.
Barberinus, 400, 9*, 753.
Barclaius, Guil. 68, 7*, 9, 42.
Barclaius, Ioh. 56, 36*, 114, 20. B. 'Argenis' 94, 47; 96, 4, 6*, 8*, ed. Zezneri 754, 867; Clavis Argenidis 828. 'Satyricon' 754, 'Icon animorum' 238, 28*, 'Carmina' 197, 15, von Bernegger nachgedruckt 799. Barclaiana cura Grotii edenda 867. v. Colerus, Opitius.
Barlaeus, Casp. 457*, 1; 505, 35; 507, 65.
Barneveldii fratres 113, 56.
Baronius 76, 74*.
Barsac, de, 774.
Bartasii 'Triumphus fidei' 240, 20*.
Barthius, Casp. 269, 74*; Tarraei Hebi nob. a Speriga 'Scioppius excellens', aber nicht der nobilis a Sperga, Verfasser des 'Cave canem' 714; 'Phoenix' 193, 38, 812; 'Aeneae Gazaei Theophrastus' 881, Freunde: Berneggerus 829; 868; Grotius 371, 19; Opitius 193, 38*; 350, 7; 354, 11.
Bartschius, Iac. 290, 23*; seine Heirat mit Sus. Keppler 322, 29*.
Bartschius, Mich. 126, 7*, 46*; 269, 79; 290, 23; 333, 31; 864.
Barvitius, 10, 26*; 696; 710.
Bassomperra, mareschallus 331, 28.
Battus, Barth. 97, 102*.
Battus, med. doctor Amsterodami, 97, 135

Baudisius 493, 16.
Baudius, Dom. 19, 44; 51, 23*; 55, 36, 39; 553, 14; 700. B. und Conr. Vorstius 714.
Baurius 86, 25.
Becanus, M., 'Manuale controversiarum' übers. von Opitz 848.
Beinebergius legatus 11, 16.
Belierii 90, 18, 21.
Bellarminus, Censura de B. libro 26, 19*.
Bellimontius (Belmontius) 335, 13*.
Belloquercius 55, 25.
Bentivolius cardinalis 507, 26.
Berchelmannus, Ioh. 250, 4, 30; 253, 25.
Berenicus, Theodos. = M. Berneggerus 845, 933.
Bergens 836.
Bergius 142, 46.
Bergius, Ioh. 381, 43*.
Berlana pecunia 163, 19.
Bernardus 175, 40.
Bernatium agape 168, 14; collecta 178, 25.
Berneggerus, Matthias = Theodos. Berenicus (columen inclinantium literarum 413, 15. ornamentum Germaniae 427, 79. Stator literarum 287, 15. B. et Lingelshemius Germanae integritatis charae reliquiae 340, 56) 76, 1*, 5*. Prof. der Geschichte 76, 63*, der Beredsamkeit 250, 9*; 228, 9*; der Geschichte 294, 38*. Amtswohnung 228, 9*; 265, 20*. 2mal Dekan 76, 11*, 788. 2mal Rektor 114, 8*; 357, 63*. Bescheidenheit 131, 10; 158, 10; 181, 15; 267, 15; 268, 8; 322, 13. Ungern in Strassburg 846; 910; 924. Bleibt dort Fremder 759; 826. Konflikte mit dem Strassburger Theologen 808; 828; 846. Pekuniäre Notlage 303, 43*; 924. Krankheiten 175, 30; 176, 4*; 216, 6; 258, 12; 273, 16; 398, 20*. Rufe nach auswärts: nach Dänemark 846; nach Schweden als Historiograph Gustav Adolfs 299, 36*; nach Holland 924; nach Heidelberg 446, 30; 458, 12; 463, 2*; 464, 5*. Interesse für die Studierenden 772; 789 fg., 829. Fördert die Ausgabe der Briefe des I. J. Scaliger, des Is. Casaubonus 152, 5*; unterstützt G. Scioppius im literar. Kampfe gegen die Jesuiten 915. Liest für seine Freunde Korrekturen 752; 809; 92, 28 (für Gruter); 130, 9 (für Opitz); 181, 13; 191, 10 (für Zinkgref); verschafft ihnen Verleger 802 (Gloner); 811 (Andreae); 827 (Ehinger); 173, 21; 176, 18 (Zinkgref) u. a. Kritischer Scharfblick: erkennt die Themistocles- und Phalarisbriefe als Produkte späterer Sophisten 827. Kritische Zaghaftigkeit: wird irre an den Konsequenzen Galileis 938. Politische Stellung: Agent Brederodes 791; erklärt sich für offene Gewalt gegen den Kaiser 819; wachsende Franzosenfreundlichkeit 899; 915; erhält goldene Medaille von Ludwig XIII. 911; gerät durch unvorsichtige Äusserungen in einem aufgefangenen Briefe in Lebensgefahr 928 fgg. Irenische Bestrebungen auf religiösem Gebiet 846; 855; 907. Patriotisches Interesse für deutsche Sprache und Poesie: Gegner der Fremdwörter im Deutschen 795, Verehrer des M. Opitz und seiner Richtung 126, 55*; 130, 8*; 182, 4. Ungedruckte Gedichte Opitzens lässt er für sich abschreiben 154, 23; 160, 5; 165, 14. Er steht 'inter antesignanos amicorum Opitii' 283, 17. Er schätzt Coler als 'alter Opitius' 811. Zinkgrefs deutsche Gedichte will er herausgeben 318, 13*. Selbst ist er kein Dichter (771) 154, 7; 214, 23*; 324, 20*. Interessiert sich lebhaft für Zinkgrefs Apophthegmata 228, 30*; 257, 20*, 22*; 266, 10.
Freunde 269, 37*—85*; 992 fg. 997. u. a. Colerus 841; Grotius 137, 11; 281, 21*; 365, 15; 924. Gruterus 163, 18; 166, 43; 183, 32*; 212, 6; 801; 862; 773; 807. I. Kepplerus 739; (B. als Ehestifter 859). G. M. Lingelshemius 779; 852; 853; 912; 458,

11; 464, 5*. Rob. Robertinus 97, 5; 293, 4; 299, 46; 908.

Werke: 1612: 'G. Galilaei tractatus de proport. instrumento latine conversus' 501, 6*. 1613: 'Oratio de humaniorum προγνώσει' 739. 1617: 'Annotationes in Taciti Agricolam' 76, 26*. 'I. Lipsii politicorum libri' 527, 49*. 'Oratio in iubilaeo Lutherano' 76, 64*. 1619: 'Idolum Lauretanum' 76, 73*. 'Oratio de parandae doctrinae modis illegitimis' 738. 'Oratio de doctrinae parandae ratione' 738. 1620: 'Proaulium tubae pacis' 797. 1621: 'Tuba pacis' 297, 11*; 807; 299, 58; 793. 1622: 'Oratio in auspicio rectoratus' 762. 'Laudatio postuma D. Gothofredi' 763. 1623: 'Oratio de sceptro' 763. 1624: 'Lupoldi de Bebenburg tractatus' 779. 'Oratio de ἀμνηστίᾳ' 788. 'Diatribae in Suetonii Tranquilli C. Iul. Caesarem' 161, 22* (94, 48*; 102, 22*; 126, 7*, 17*; 128, 10*; 158, 1*). 1625: 'Speculum boni principis' 790, 325, 22*. 1626: 'Pontificalia (Barberini) carmina' 189, 24*. 'Barclaiana carmina' 197, 15*. 'Oratio in auspicio prof. oratoriae' 815. 1627: Laudatio postuma Petri Storckii' 819. 'Reipublicae Argent. delineatio' 958. 1628: 'Syllabus autorum irenicorum ('Catalogus pacificus') cum praefatione' 244, 13*; 264, 19*; 314, 24*; 445, 19*. 'Consilia iuridica cum praefatione' 271, 4*. 1629: 'Grammatica latina' 856. 1630: 'Oratio in auspicio secundi rectoratus' 882. 1631: 'Oratiuncula cum rectoratu secundo abiret' 882. 'Iustini epitomae' 333, 19*; 375, 10*, 14*. 'De comitiis elect. Ratisbonae celebratis anonymi epistola' 497, 19*. 1632: 'Panegyricus Ludovico XIII. dictus' 448, 5*; 451, 4. 'Gustavi magni laudatio funebris' 448, 5*; 449, 27; 450, 38; 451, 4; 452, 12; 460, 10. 1635: 'G. Galilaei tractatus de proportionum instrumento latine conversus' 501, 6*. 'Systema cosmicum G. Galilaei latine conversum' 454, 9*; 501, 8*. 1636: 'Novantiqua ss. patrum et probatorum theologorum doctrina de s. scripturae testimoniis' = 'Apologia Galilaei' 937; 938. 1638: 'Taciti opera' 898; 928.

Unterdrückte Werke: 'Tubae pacis pars altera' 793. 'Pachymerii versio latina' 794. 'Antiroestius' ('Idolum Hallense. Idolum Aspricolle. Idolum Lauretanum cum notis') 257, 17*. 'Buckinghami epitaphium' 905.

Beabsichtigte Veröffentlichungen: 'Aphorismi irenici' = 'Irenica' 445, 12, 19*. 'Chr. Forstneri tractatus politici' 933. 'A. Fricii de emendanda ecclesia libri' 445, 19*. 'I. Gruteri epistolae' 773. 'Historici Graeci et Latini' 294, 38*; 853; 418, 17*; 902; 911; 919. 'Pachymerius' 265, 25*; 299, 56; 365, 39; 423, 32; 899. 'G. Remi Potiphar' 780. 'Cl. Salmasii commentarii in Eliberinos canonas.' 281, 26*. 'Vitae praeceptorum' 817. 'I. C. Zincgrefii poemata' 318, 13*.

Ausgaben der Briefe B.' verstümmelt 958; 914; 924.

Frau: 921; 463, 4; 464, 14; 916 fgg. Söhne: Joh. Kaspar 286, 51; 322, 1*; 329, 22; 330, 6; 404, 35*; 910; 918; 478, 17; 497, 48; 499, 21; 534, 1*. — Melchior 267, 7*; 273, 18*; 274, 42. Tobias 959; 534, 29*. Töchter: Elisabetha 423, 38*; 463, 22; 959; 960. Susanna 534, 28.

Bernhardus Vinariensis dux, 464, 25*; 474, 17; 478, 14; 494, 27; 500, 60; 506, 119; 560, 23; 561, 49; 563, 30; 898; 919. v. Vinariensis.

Bernstadiensis dux 121, 28.

Berolini tumultus 55, 26.

Berolstadiensis princeps, 491, 62.

Bertius, Petr., 56, 88*; 505, 62.

Besoldus, Christoph. 99, 10, 80*; 115, 46; 144, 17; 269, 37.

Bethlenus Gabor 85, 33; 92, 7*; 95, 39; 110, 13; 113, 11; 121, 24; 133, 22; 136, 25; 159, 38; 232, 28. Bethleni frater 358, 31.

Bethlenus Gabriel 83, 28; 142, 36.

Beutherus, Mich. 516, 25*. Mich. Phil., Mich. filius B. 964.

Beyerus, Henr. 856.
Beza, Theod. 28. 37*; 864.
Bibranus, Abrah. 10, 1*; 97, 70; 240, 26. 'Epigramma in honorem M. Mylii' 28, 20*; 'Epithalamium' 29, 10; 'Epistola Bened. Paullini de inundatione Catsii' 713. B. und M. Opitz 149, 21; 170, 18; 177, 22; 255, 21; 864; 'Epigrammata in honorem Bibrani' 193, 50*; 198, 28.
Biccius (526, 58*) = Bitschius.
Bielkius legatus 491, 6; 563, 44.
Bigius, Wolfg., Dalmata 806.
Bignonus, Hieron. 400, 8*.
Bilfeldius 262, 26.
Billerbekius (= Bilderbeccius, Henr.) 89, 23*; 94, 52; 252, 22.
Binnenbergicus baro 411, 8.
Biörnclavius, (Biorneklo, Biörnclau, Bierneklo) cancellarius aulicus, 541, 18; 544, 11, 19; 546, 25; 547, 13, 22.
Bipontinus princeps 781; 415, 5; 442, 8; 538, 17. Bipontina domina vidua 498, 10.
Birchingerus 159, 36.
Birkenfeldicus equitatus 454, 16.
Bitho, Pitho, Bitto mercator 169, 4*; 277, 29.
Bithnerus 682, 283; 683, 309.
Bitschius, Biccius Casp. 763; 826; 827; 526, 58*.
Bittlingerus, Ulr. 4. 25, 49.
Blaesiani, Blaesii 153, 4, 11; 163, 4.
Blanckenburgius, sacrae linguae prof. Argent. 112, 26; 119, 56; 132, 5.
Blansdorf, a, Ioh. 460, 30; 467, 44; 468, 11; 476, 46.
Bleisvicensis 113, 56.
Boccabella, Pocobello 168, 40.
Bocerus 123, 87.
Bockenhoferus, Zezneri gener, typogr. et bibliopola Argentorat. 102, 20, 26; 118, 4, 37; 119, 21; 199, 52; 277, 40; 358, 11; 808; 811, 869; 934. Bockenhoferi minister (v. Christophorus) 347, 34; 375, 14.
Bockius 258, 5.
Bodeckh, von, Nic. 293, 21.
Bodinus, Ioh. 1, 29; 67, 31*.
Boeclerus, Ioh. Henr. (delicium Germaniae 523, 48; Germaniae decus 526, 44; Stator literarum 525, 12) 944; 530, 5, 9; 531, 21; 536, 10; 546, 10, 36; 549. Ausgg.: Herodianus 520, 9*; C. Nepos 520, 9*, 525, 18, Velleius 515, 5*; 519, 23; Scholae ad Florum hist. pol. 523, 12; Comment. in Tacitum 517, 43*; 'De auspicio regio' 523, 9*, 34; 'De politicis I. Lipsii' 527, 50*; 'Historia belli Danici' 546, 21*; 547, 11. Lat. Gratulationsged. für Rist 524, 9; Erfinder der doctrina characteristica 946. B. und Bernegger 944; B. und Buchner 519, 30; B. und S. Pufendorf 548, 11*.
Boesius 14, 36.
Boleslaviae pestis 221, 23; 788.
Bonarscius Clarus = Carol. Scribanius.
Bongarsius, Iac. 5, 1*; = Sus Obnigra 14, 26, angegriffen als autor 'Idoli Hallensis' 554, 23; Verdienste um Strassburg 887; I. Doschii Epicedia in obitum Bongarsii 188, 40; M. Opitii 'Elogium Bongarsianum' 354, 12*; 358, 13*; 375, 10*; 888.
Bonna Lediguerius, Franc. 774.
Bordeaux, Cardinal de 506, 125.
Bordingius, Iac. 78, 42*.
Borgk, Obrist, 506, 105.
Borvitius 563, 38.
Boschius, Ioh. 96, 36; 97, 29; 148, 14.
Bot, Obrist 506, 81.
Botrenius 2, 109.
Botshemius 920.
Bourdelotius 297, 88; 299, 20.
Boxhornius, Marc. Zuerius 526, 9*, 12*; 936, 937.
Boyneburg, Baron 540, 22.
Bozemius 350, 30; 358, 8.
Brandenburgicus elector 341, 18; 489, 32; 506, 71; 562, 6; 563, 11, 16; 564, 13; 565, 17; 578, 32. Brandenburgici 5, 16.
Brantius, Ioh. 56, 43.
Brasierius, eccles. minister Sedanensis 838.

Breda 150, 24; 153, 22; 155, 7; 163, 28; 171, 8; 526, 26.
Brederodius, Corn. 938.
Brederodius, Petrus, 689; 26, 4; 56, 71; 66, 5; 67, 29; 68, 4, 45*; 71, 29; 72, 15; 98, 63; 111, 47; 116, 42; 118, 33; 128, 32; 129, 28; 131, 21; 132, 8; 138, 45; 139, 33; 165, 18; 805; 454, 26; 485, 10; Brederodii imago 274, 41*; B. Verfasser der 'Repraesentatio pacis generalis' 700. B. erhält von Bernegger politische Berichte 791.
Brentianum coelum 678, 97.
Breto comes 352, 20.
Brissetus, nobilis Britto 404, 31.
Britannus (= Britanniae rex) 86, 17*; 94, 15. Britannicae nuptiae 48, 37; 92, 20; 116, 20; 127, 17*; 142, 37.
Bronchorstiana methodus iuris 325, 17; 333, 4.
Bruchschneiderus 175, 44. v. Lithotomus.
Bruesegemius, Andr. 56, 44.
Brunsvicensis 96, 25; 113, 35; 127, 13; 129, 17.
Brusquius, Brusky, Henr. 182, 13; 795.
Brutus Iunius = Hub. Languetus 68, 27, 34*; 71, 37.
Bucer, Mart. 677, 51; 681, 229.
Buchananus, Georg. 68, 34*.
Buchdrucker, — händler, — verleger, vgl. Typographi.
Buchnerus, Aug. 471, 1*. 'Epigramma de obitu C. Kirchneri' 481, 202. Freunde: Boecler 527, 15; Coler 240, 32; 407, 30*; Z. Lundius 945. Opitz 350, 7; 381, 36; 408, 20; 794; 880. Seussius 884.
Buchwelderi, Ioh. filius 33, 11*.
Buckinghamus = Seianus Anglicus 437, 27*.
Bucquoeus, exercitus dux 85, 33; 86, 20.
Bucretius, Dan. (Rindfleisch) 10, 7; 63, 39; 78, 16; 80, 29*; 481, 38. B. und C. Cunradus 63, 11.
Budissinus studiosus 249, 22.
Budowecius, W. 38, 47*; 741.
Bufo terribilis 142, 54.
Bullionius dux 5, 7; 23, 21*.
Bundschuchius, Guil. 806; 824.
Buonus, Nic. 244, 10*.
Burcardus, Frid., amicus Zincgrefii, 246, 10.
Burchardi bibliotheca 115, 17.
Burchusius, lib. baro, 403, 8. Burghausianum carmen Opitii 436, 15*.
Burgstorff, Cunr., Oberst, 566, 80.
Bussius, schwedischer Agent, 492, 4*; 504, 47.
Buvinghusius 700, 920.
Buxtorfius, Ioh. 132, 12*; 805; 321, 49, 63; Epicedia 321, 5*, 22, 29*. filius Ioh. 321, 1*; 321, 10. 'Concordantiae Hebraicae' 321, 47.
Buzanvalius, legatus Gallicus 8, 37.

C.

Cabeljavius, Abrah. 201, 19*, filius Ioh. 201, 1*.
Caesarei commissarii 837; milites publici latrones 258, 22. Edictum Caesareum 836; Caesarianorum Lerna 504, 28.
Caesarius, Ioh. 679, 133.
Caligno, Sofr. 468, 25.
Calvinistae 262, 23; 321, 31; 424, 16; 491, 48. in Marburg 952, in Strassburg 686; 761; 801; 858.
Calvinus 60, 25.
Calvisius, Sethus, 40, 49*.
Camdenus, Guil. 56, 13*.
Camerarius, Ioach. (Kammermeister) 1, 19; 87, 13*; Ioach. fil. Phil. 97, 21*; 540, 40. Ioach. nep. Ioach. iun. fil. Ioach. 95, 20*; 138, 6. 'Herbarium' 227, 45; 'Symbola et Emblemata' 119, 20*. Ludov. (C. iunior) 85, 1*, 46, 49, 54; 87, 11; 90, 41* (Kammermeisterus); 94, 11; 113, 61; 116, 45; 138, 48 (C. Palatinus); 150, 27; 152, 26; 153, 11; 179, 11; 185, 26; 201, 20; 202, 6; 336, 41*; 421, 15; 439, 28; 480, 6; 506, 127; 513, 14; 906. 'Apologia' 152, 8*. 'Epistolae ad A. Oxenstiernam' 747; Cameraria 485, 5.

Campanellae, Thom. 'Apologia pro Galilaeo' 935.
Cancellariae scriptionis Germanicae magistrae 262, 87.
Candidus, Pant. 964.
Canterus 1, 21.
Capito, Wolfg. 677, 51.
Carmelitae, Carmelitani monstri 'Palaestrita' 14, 6*; 554, 22; 556, 16.
Carolus (Britannus) 171, 16.
Carolus Gustavus 545, 1*; 546, 12; 547, 14; 548, 39.
Carrio 1, 21.
Caryota Arcturus = Bernh. Guil. Nüsslerus 839.
Casaubonus, Is. 4, 33; 9b (552) 17*; 23, 29; 39, 8; 40, 8; 55, 36. C. und Heinr. IV. 705. C. und G. M. Lingelsheim 12, 6, 19; 39, 9; 40, 8; 784; Bemühungen Lingelsheims für die Berufung C. nach Heidelberg 699. C. und I. I. Scaliger 14, 4*, 13; 14a (554), 14. C. und C. Scioppius 13a (553), 37*. M. Berneggers Verdienste um die Gronovsche Ausgabe der Briefe des C. 784.
Caselius, Ioh. 41, 10*.
Casimirus princeps 493, 10; 507, 39, 45; 540, 43.
Cassander 445, 17.
Castaneda, orator Hispanus 490, 8.
Castilion, Castilionaeus 132, 16; 11, 35; 805.
Castilionaeus 494, 29.
'Catalogus pacificus' = 'Syllabus autorum irenicorum' 297, 10, 39.
Cellarius, Iac. = Iac. Kellerus, 159, 21.
Cellius, Ioh. Erh. 269, 44.
'Cercoetii elenchus s. Mastigophorus' 297, 90. v. Kercoetii.
Characteristica doctrina 946.
Charitaeus 56, 63.
Charitinus 9, 16*, 19.
Charpentier, Lotharingus, 4, 25.
Christianus, Halberstadensium episcopus 121, 26.
Christina, Sueciae regina 513, 62; 529, 1*; 546, 6.
Christophorus, (Bockenhoferi) bibliopolae minister, 403, 35.
Christophorus, marchio Badensis 339, 47; 341, 39; 342, 39; 346, 48.
Chytraeus 805.
Ciaconus, Alf. 177, 46.
Cimber 177, 16.
Claudius, tabellarius Argentoratensis 311, 4; 336, 7; 388, 6.
Clement, Madame 314, 15.
Clenardus, Nic. 321, 40.
Clericus, Dav. 324, 32*.
Cleverus, Ioh., Lubecensis, affinis A. Tscherningii 525, 31.
Close, H. 857.
Closius, Sigism. 516, 38.
Clutenius, Ioach. 98, 5*; 111, 13; 119, 56; 132, 10; 284, 41.
Cluverius, Phil. 113, 73; 335, 19*.
Cnappius, Opitii sodalis 298, 10.
Cochelet, Anast. = Carmelita, Carmelitanum monstrum 14, 6*, 21.
Cochtitzky, Andr. 269, 77*.
Codex (= Vinc. Pacius a Beriga) 556, 23.
Colbius 209, 34; 411, 26; 482, 46.
Colerus, Christoph. 84, 1*; in Strassburg 170, 34; 204, 17; 210, 6; 212, 18 u. ö. 275, 25, erhofft eine Hauslehrerstelle beim Fürsten Raziwill, 289, 15*; 291, 20*; 389, 5; in Breslau bei Opitz 302, 51*; in Bunzlau 306, 18; 308, 30; 310, 7. Aussicht nach Leiden 306, 10; 325, 28. Gönner: Opitz 302, 21; 306, 12; B. G. Nüssler 306, 9; 310, 8; 312, 9. Val. Sebisius 302, 23; 308, 7; 310, 7. Erzieher bei J. Muck 312, 9*; 325, 13; 341, 40; 351, 9*; 374, 15. Ohne Stellung in Brieg bei J. Stein 358, 19*, u. ö. übernimmt literarische Arbeiten für D. Müller, seinen Gläubiger 369, 11; 372, 18, vgl. C.s Übersetzungen. Schlechte Handschrift 392, 20*. Hochzeit zu Breslau, wo er Prof. der Beredsamkeit und Geschichte 857; Bibliothekar 516, 73; 946; 947. v. M. Opitius.
C. als Dichter: 211, 10; 213, 20; 219, 20; 227, 38; 230, 15; 843; 240, 20; 890; 895; 259, 23; 333, 25; 947;

958. Bearbeitet im Sinne Opitzens den 'Triumph' von I. V. Andreae, die Gedichte von S. v. Remchingen 240, 20*. Soll Finks und Zinkgrefs Gedichte glätten 251, 5. Überwacht die 2. Ausg. der Apophthegmata 251, 31. Beabsichtigt Sammlung und Ausgabe seiner Gedichte 240, 18; 259, 24; 263, 23; 300, 9; 432, 11*. Möchte sie den Herzögen von Liegnitz widmen 212, 21; 225, 23. Die Gedichte C.s sollen erscheinen zusammen mit denen von B. Venator 210, 9*, von Creuz, Fabricius, Fink, Zinkgref 223, 23. Verleger- und Honorarfrage 246, 15. Euphemiae Gruteri, Opitii 843; 234, 22*. Opitz vertraut ihm die Durchsicht, Berichtigung seiner Gedichte, deren Druck C. überwacht 880; 436, 15; 348, 5.

Gedichte C.s. 1627—28: Strassburger Hochzeitsgesänge 890; Über Andreae 'Triumph' 813; 'Panegyricus Grutero scriptus' 246, 37; 233, 10. 'Manibus Melch. Berneggeri' 273, 18*; 275, 25. 'Iusta Machfredi' 273, 21; 274, 31, 42*. 'Manibus G. Machfredi' 833. Germanica poematia 259, 23; 272, 62. Epithalamium germanicum 277, 83. 1629: Ode vernacula filiolo Nüssleri scripta 310, 6. 1630: 'Gutte Letzt der Herzogin zu Mönsterberg' 333, 24*. Odae 355, 6; Versiculi Casp. Cunrado Bolesl. scripti 356, 15, 22; 355, 25; 'Anacreonticum carmen' 362, 4; carmina 367, 13. 1631: Ode Müllero scripta 410, 7. 'Lobspruch an G. Rossstocken' 407, 14*. Carmen de B. G. Nüsslero 389, 18*. Fasciculus iuvenilium 389, 37*. 'Alloquium ad Ioh. Christianum', 'In nuptias Eliae am Ende' 890. 1632: 'Panegyricus Ioh. a Goetz conscriptus' 300, 6; 432, 5; 434, 5*. 'Lustlieder' 426, 20*; 431, 39.

Übersetzungen C.s. 1631—1632: 'Die Meinung der Bücher H. Grotii von der Wahrheit der Christl. Religion' 369, 15*; 372, 10*. 'P. Molinaei Tractat' 407, 22*. 'Halls Himmel auf Erden' 407, 24*.

Schulprogramme: 1639: 'de antiqua et nova German. poesi' 769. 1641—46: Characterismi Barclaiani 523, 30*.

Orationes: 1646: 'Oratio auspicalis' 523, 45*. 1656: 'Oratio nuptialis' 744.

Beabsichtigte Gedichte: Satira in ludimagistellos 246, 23. 'Traianus s. speculum boni principis' 325, 20. Panegyricus C. A. de Dohna 407, 12*.

Beabsichtigte Arbeiten und Ausgaben: 'De Dudithio et Wackero' 362, 5*. 'Epistolae Coleri' 944.

Colerus, Georg. de Mohrenfelda 310, 8*; 379, 10*.

Colli (Collibus) a, (de), praeses 5, 21*; 700; 14a (554), 5; 15a (555), 6; 17a (557); 5; 27, 15; 39, 21*.

Colonienses res 679, 148.

Coloredo 566, 91.

Colossus (Rhodius) 83, 13*.

Commelini fratres 97, 134*.

Condaeus princeps 261, 33, 35. Condianus princeps 680, 195.

Condriz 967.

Confessio Iesuitici discipuli 915.

'Confessio patriarchae Constantinop.' v. Cyrilli confessio.

'Confutatio Burdonum fabulae' 17b (558), 9*, 34*.

Connexionswesen im 17. Jahrh. 99, 60; 826; 828; 841 fg.; 859 fgg.

Contreras, Andr. 484, 9.

Corbinianus (Brodkorb) 290, 20.

Corvinus, novellus theologiae doctor, 99, 89*.

Cosmographicus liber 505, 60.

Cost, Stattmeister zu Hall, 561, 93.

Cothmannus, Ern. 97, 104*.

Cothurnius, Guil. 742; 745; 240, 43; 364, 15; 880; 368, 4; 426, 5*. Epicedia 430, 12*.

Cottonus, Rob. 56, 16*.

Couldraeus, (de Couldray), propinquus Bongarsii, amicus Frid. Lingelshemii et G. Zincgrefii 404, 64*; 435, 16.

Cracovius 562, 21.

Crato, Joh. von Crafftheim 516, 48*.
Crellius 381, 43.
Cretschmarus, Gotfr. 753; 290, 24*; Joh. 793; 290, 24*; 761; 333, 31; 779.
Creutzii, Iac. poemata 210, 10*; 211, 7; 219, 14; 223, 24; 251, 19. v. Colerus.
Critopulus 299, 26*. 'Grammatica graeco-barbara' 848.
Cromholtius, Nic. 56, 59; 97, 152.
Croyensis princeps 500, 43; 515, 32.
Crusius, Joh. Paul. 832.
Cüchlerus, El. 38, 33*.
Cunaeus, Petr. 38, 55*; 126, 29; 238, 18.
Cunradus, Casp., Boleslaviensis, Opitii consanguineus, Iohannis C. frater, 355, 22*.
Cunradus, Casp. Vratislaviensis, 63, 1*; 74, 74; 97, 73; 121, 10; 269, 78; 290, 22; 327, 20; 481, 39. Frauen 865; Epithalamia 327, 13*. Freunde 80, 6*. C. und Bernegger 862; 294, 11*; 882. C. und Bucretius 63, 11. C. und Kirchmann 63, 4; 121, 5*; 732. Äusserungen über seinen Sohn Christian 294, 11; 327, 16; 357, 6; 359, 8; 403, 4. C. Töchterchen 80, 6*. 'Ara manalis Chr. Tilesiae coniugi' 743. 'Ara manalis I. M. Wackero a Wackenfels' 723. Gratulationsgedichte für Friedr. I. von Böhmen und dessen Umgebung 741. 'Prosopographia melica' 731; 63, 35*. 'Theatrum symbolicum' 63, 30*; 110, 39*; 121, 37; 862.
Cunradus, Christian. Casp. filius 294, 11*; 319, 1*; 327, 5, 16; 332, 20; 357, 11, 32, 36. Äusserungen über seinen Vater 366, 6. Lateinische und deutsche Gedichte 856; 319, 22*.
Curio, Joh. Gasp. 519, 7, 49.
Cursores publici 177, 6; 474, 20.
Cuspinianus 1, 27.
Custodius, Phil. 680, 197.
Cyrilli patriarchae Constantinop. confessio 858; 424, 12*, 15*; 433, 9.
Czepco, Christian. 84, 1*; 328, 5; 378, 17; 391, 14.
Czepco, Dan. (Danielis filius 140, 12) 122, 1*; 140, 12; 226, 19; 263, 39; 290, 24; 333, 31; 353, 5; 361, 20; 362, 6; 364, 15; 368, 15; 378, 13; 396, 8*. C. und M. Bernegger 140, 12*; 146, 4; 214, 22; 263, 41. C. und Coler 226, 19; 263, 29; 272, 75. C. und Opitz 248, 6; 272, 67; 364, 15. 'Carmina' 367, 13; 'Euphormio' 164, 26*; 162, 20. Lobgedicht auf Opitz 248, 5*. 'Carmen Germanicum'. 'Oda Latina Pindarica' 263, 25. Herausgeber des 'Gynaeceum Silesiacum' seines Vaters 229, 27*.
Czetricius (a Czettriz, Ioh. 226, 38*; 269, 78*.
Czigan, Joh. Georg. 269, 77*.

D.

Dachtlerus, Theoph. 191, 22*; 257, 23.
Daciae inscriptiones 806.
Dactylici Germanici 520, 15*.
Damasceni particulae 371, 35; 488, 12.
Danaeus, Lamb. 2, 79*.
Daniae rex 85, 21; 185, 62; 505, 57; 506, 166; 541, 11; Danus 180, 18; 832; 504, 34. Dani 117, 25; 518, 25; 540, 42. Danicum bellum 518, 15. Dänische Bettage 543, 8. Dänisches Manifest 543, 8.
Daniel, Joh. 540, 49.
Dannhauer, Joh. Conr. 307, 35*.
Danziger 500, 11; 506, 70, 79. — Theologen 99, 87*. v. Gedanenses.
Darmstadiensis landgravius iunior 491, 38.
Dasypodius, Conr. 76, 55*; 683, 310.
Dathenus 864.
Daubignaeus 339, 26.
Daulphinus 171, 4, 39.
Dedikationsabsichten 449, 29; 450, 33; 462, 10; 467, 38; 468, 5; 469, 4.
'Delitiae Ratisbonenses' 16, 5.
Denaisius, Petr. 9, 27*; 14, 4, 7. Übersetzer der Schrift des Arnaldus gegen die Jesuiten 689, des 'Donum regium' 694. Verfasser des 'Idolum Hallense' 552, 22; 693, 694.

Deodatus, Aelius (= Elias) IC. Parisiensis, 501, 8*. Übersetzer des Traktates von Foscarini 936, des Apologeticus Galileis 937. Pseudonym: Dav. Lotaeus, 937; Robertinus 937.
Deodatus, Joh. 341, 9; 424, 9*.
Deuler, liber precationum a D. editus 859.
Didacus Tamias = J. Keller 159, 22.
Dido = Elisabetha, Berneggeri filia 423, 40*.
Diedenhoferus Argentoratensis 4, 38, 54.
Digbeius apud Caesarem legatus a Britanno 86, 18; 96, 31.
Dilgerus 99, 91.
Dinnerus, Andr. 97, 33*; 99, 50; 269, 64.
Dissaldei animadversiones 297, 65.
Doenhofius, Casp. 493, 10; 495, 18; 500, 18, 44. Gerh. 927 fg.
Doeringius 481, 103.
Dohnanus (Dohnavus, — ius, de Dohna) Abrah. Burggravius 83, 21. Achat. baro 56, 5; 337, 17*. Carol. Annibal burggravius 346, 1*; 272, 33*; 336, 18; 350, 31; 353, 12; 381, 20; 481, 179; 436, 10*. Geistige Interessen 346, 1*; 287, 9. Verhältnis zu Opitz 871 fg.; 193, 32; 222, 9; 237, 15; 248, 14; 262, 32; 302, 46, 313, 24; 304, 12*; 332, 79; 336, 17; 347, 9; 371, 20; 427, 12, 45*; 905; Coler betr. 372, 10*. Heftigkeit 392, 4; 892. Titel 392, 27. Söhne 852.
Doldius, hospes Zincgrefii 223, 10.
Donaverdensis causa 536, 44; 555, 278.
Donis 274, 12.
Dor (= d'Or) 330, 12; 328, 30.
Dordracena synodus 73a (559), 21*.
Dornavius (von Dornau) Casp. 28, 1*; 516, 48. Hofmeister bei Budowecius 717. Rektor in Görlitz 708. 2malige Aussicht kaiserl. Historiograph zu werden 711. Durch M. Nüssler mit A. de Bibran bekannt 28, 10, versorgt er denselben mit der neuesten Litteratur 36, 18, holt sein Gutachten über litterar. Arbeiten ein 51, 6. Ruf nach Frankfurt a. O. als Prof. der Geschichte und brandenburg. Historiograph 51, 31. Die Unterhandlungen scheitern an der Geldfrage 55, 19. Ist des Schulmeisterns satt 55, 21, ungern in Görlitz 57, 5. Ohne rechte pädagog. Befähigung 725. Lehnt einen Ruf nach Prag als Prof. der Medizin ab 57, 13. Geht als Prof. morum nach Beuthen 57, 20, wo er stets leidend 741 fg.; 74, 18; 79, 12. Dankt für ein fürstliches Ehrengeschenk, ehe er es erhalten 74, 86—90*. Wünscht schlesischer Historiograph zu werden 77, 5. Tritt in den Dienst der schles. Stände, geht als Gesandter nach Neusohl und Warschau 83, 14*. Bericht über diese Gesandtschaftsreisen 83, 16, 39. Consiliarius et orator ordin. principum et ordinum Silesiae 83, 35. Consiliarius Bregensium ducis 205, 32. Geht der Pest wegen nach Ohlau 222, 51. Mit Lingelsheim bekannt 205, 5; 225, 5. Urteil über Bernegger 225, 11. Freundeskreis 742. Reger litterar. Verkehr mit Gruter 38, 43; 51, 16. Beziehungen zu Opitz 742; 255, 42; zu M. Wacker 716, 719. Klagen über seine Verleger 79, 41.

Werke: 1612: 'Vir bonus et doctus' 30, 29*. 1613: 'Rodulphus Habsburgicus' 38, 7*. 1614: 'Invidiae encomium' 46, 18*; 51, 41; 56, 14*. 1615: ('Homo physicopoliticus' =) 'Menenius Agrippa' 46, 9*. 1617: 'Encomium scarabaei' 725. 'Felicitas saeculi' 74, 90*. 'Rodulphus sec. cura' 716. 'Charidemus' 712. 1618: 'Homo diabolus' 79, 40*. 'Dulc-amarum' 79, 39*. 'Encomium invidiae sec. cura' 79, 38*. 'Togata nobilitas' 712. 1619: 'Albertus I.' 74, 85*. 'Princeps iuventutis' 725. 'Amphitheatrum' 46, 19*; 74, 42*. 'Mathusala vivax' 725. 'Euergetes Christianus' 79, 37*. 1620: 'Ulysses scholasticus' 725. Gedichte auf M. Wackers Töchterchen 53, 17. auf Nic. Rhediger 740. auf Chr. Rössler 840.

Beabsichtigt: 'Encomium Silesiae' 74, 59; 736.
Dorsche (Dorsaeus), Joh. Georg. 321, 29*; 526, 57.
Doschii, Is. Nevelethi epicedia in obitum Bongarsii 188, 38, 40.
Douglassius, Thom. 9, 29*.
Dousa, Jan. 1, 21; 7, 55; 8, 31*; 230, 10. — 56, 59. Stephan. 97, 152.
Dreilingius, Melch., Riga-Livon. 527, 7, 39.
Dresdenses 237, 24; 304, 31.
Dreylingius, Henr. 332, 24.
Drouartus bibliopola 297, 100.
Drucker s. Typographi.
Drusius, Joh. 56, 89*.
Dubletius 20, 27.
Dudithius 362, 5*. v. Colerus.
Dukius, Gerh. 56, 88; 97, 137*.
Durantius 341, 41; 342, 32.
Durlachensis 93, 28; 95, 33; 96, 27; 109, 37.
Durlachianus miles 92, 13.
Dyck, van, Jac. veranlasst D. Heinsius an A. Oxenstierna zu schreiben 47, 8*; 97, 150.

E.

Eaton, Rob. 56, 35.
Ebelius 826.
Ebenus, Henr. mercator Vratislaviensis 205, 52.
Eboracensis archiepiscopus 511, 76.
Eduardus Nicolaus eques secretar. status 511, 132.
Egen, Carol. Argentoratensis 270, 35.
Egmondanus comes 513, 57, 75.
Egnatius 3, 12*.
Ehinger, El. 269, 55*.
Elboccius 441, 23.
Elmenhorstius, Geverh. 97, 114*.
Elzevirii 297, 77; 365, 28; 412, 26*; 533, 19. Beziehungen zu Bernegger betr. die Gramm. Graecobarbara des Critopulus 848; Galileis Systema und Apologia 933; 935—938.
Emmius, Ubbo 97, 116*; 155, 13*; 239, 16.
Enckenfortius 502, 28.
Enderus, Carol. 30, 19.
Endorferus 277, 16.
Enenckelii vita 819.
Engelhorn mercator 247, 17.
Engelke, Dantiscanus 501, 13; 936; 937.
Englische Theologen 39, 11; 40, 11.
Engmannus 170, 34*.
Epigramma in Anglum 118, 24.
Epinicium carmen compatris Zincgrefii, concionatoris leg. Mervianae 326, 21.
Epistolae magnatum virorum 372, 29.
Erasmius, Jan. 325, 18.
Erasmus, Roterdamus 677, 48; 1, 17.
Erckenbrechtus 169, 18.
Ernestus Nassovius 404, 53.
Erpenius, Thom. 56, 87*; 97, 138; 99, 11.
Etzlinger, Dan. 789.
Evangelici ac protestantes 381, 32; Evangelische Armee 455, 31.
Expillius Claudius 775.
Exterorum superclium 519, 34.

F.

Fabricius, Jac. theolog. Dantiscanus 97, 84.
Fabricius, Joh., Pfarrherr zu Bühel, Verehrer Colers und Opitzens 151, 24; 211, 7*; 223, 9; 224, 11. Poemata 223, 25; 251, 19. v. Colerus.
Fabricius, Vinc. 505, 40*; 940.
Falchenburgius, Theod. 402, 15; 421, 35.
Falco, Joh. 269, 38*.
Falcolandiae vicecomes 511, 132.
Falderus v. Fulderus.
Falz, schwedischer Agent 506, 84.
Famulus 308, 36. Aufgabe und Besoldung 276, 26*.
Farnabius 297, 54; 307, 39.
Fausti Oppenhemensis filius 125, 24.
Feldnerus, Joh. 516, 37.
Fequierius, orator Gallicus 917.
Ferberus, Nicol. 802.
Feria 560, 27; 561, 71.
Fettichius 167, 29.
Feuerborn 954.
Filding, vicecomes, Basil. 349, 4*; 884.

Finckius, Phil. Rein. propraefectus Simerensis Zincgrefii cognatus 151, 24; Verehrer Colers und Opitzens 223, 20*. sonneta et poemata vernacula 223, 23; 224, 11; 246, 6; 251, 5. v. Colerus.
Firlia, Sophia 355, 23.
Flacius Illyricus 682, 280.
Flandrinen, Gebrüder 89, 4.
Flayderus, F. H. 280, 32; 285, 21*; durch Bernegger mit Coler bekannt 389, 48*. 'Vita Gruteri' 721.
Florentinus 494, 7.
Florus, Marc. 132, 7*; 801; 829; 842.
Force, de la, franz. Marschall 560, 37.
Fornus, Horat., Italus 481, 122*.
Forstnerus, Christoph. 497, 19*. Publicist. Schriften, Briefe 933. v. Berneggerus.
Foscarini, Pauli Ant. tractatus 936. v. Ael. Deodatus.
'Francofurtensia nova' 297, 112.
Frankii, Frid., filius 534, 15.
Frankreich, Studienreisen nach, 842.
Franzosenfreundlichkeit Berneggers v. Berneggerus.
Freherus, Marq. 4, 11*, 17, 34, 52; 5, 15, 19; 10, 4; 16, 11; 24, 18; 48, 39*; 55, 36; 723; 177, 45. 'Lexicon antiquum' 340, 43*. 'Carmen de Scipionis Gentilis contra Pacium in iudicio Palatino victoria' 968.
Freherus, Paul. 97, 31*.
Freigius, Joh. Thom. 2, 38*.
Freinshemius, Abrah. 534, 27*.
Freinshemius (Frenshemius 499, 23; Frensemius 459, 12; Freinshemerus 303, 65; Freinsheimerus 295, 9*) Joh. 538, 1*; 311, 14; 318, 17; 918; 930; 959; 516, 27; Geschaffen zum Historiographen Gustav Adolfs 303, 65. 'Panegyricus Gustavo Adolpho' 901. Widmet seine 1. Ausgabe des Florus A. Oxenstierna und bietet sich in der Widmung den Schweden an 903. Tritt in französ. Dienste 904; 915. Wünscht eine Professur in Strassburg 960. Heiratet Elisabeth Bernegger 423, 38*; 960. 'Teutscher Tugentspiegel' 960. Kehrt als schwedischer Historiograph aus Schweden nach Deutschland zurück 534, 22. Professor in Heidelberg 538, 21. Freunde: Rob. Robertin 330, 11, 423, 38; 446, 5*. B. Venator 538, 9.
Frencking, Phil. durch Rob. Robertin mit Bernegger bekannt 174, 21*.
Frenshemensis pastor 217, 8.
Freudenbergerus, Ioh. 281, 12*.
Fricii (Modrevii) Andr. 'de emendanda ecclesia libri' 445, 25* v. Berneggerus.
Fridericus IV., Kurprinz, Erziehung 684. Tod 24, 12*.
Fridericus V. (I.) Erziehung 705. In Breslau als König von Böhmen 74, 76*. Gedichte C. Cunrads auf diesen Einzug 741. Im Haag 85, 43; 92, 9. Prunksucht 144, 37. Mercurialis 105, 32. Vergebliche Nachfrage wegen Heidelb. Bibliothek 150, 26.
Fridericus, Abrah. Misnicus 114, 26*; 184, 29.
Fridericus Albertus 563, 13. Fr. Carolus 563, 12.
Fridericus Henr. Nassov. 142, 44.
Fridlandiae dux 346, 25. Fridlandius 469, 22. v. Wallensteinius.
Friedenwalt, gräfl. Frau Wittib von, 528, 13.
Frischius 482, 22.
Frobenius, Georg. Lud. 97, 114*.
Fruisius 326, 31.
Fuchsius, eloquentiae professor 174, 20.
Fuchss, Oberst-Leutnant 566, 33.
Fulderus (Falderus 178, 22) 220, 4*.
Furichius 461, 6*.
Fürstenerziehungslehre 1, 17*.

G.

Gabelchoverus, Wolfg. 269, 39.
Gaboriana transactio 92, 7; 93, 21. v. Bethlen Gabor.
Galilei Galileo 473, 1*; 501, 25*; 454, 9*. v. Berneggerus.
Gallassus (Gallassius, Gallas), 929; 930; 493, 47; 495, 29; 504, 16; 506, 9. Gallassici 928. Gallassianae copiae 495, 12.

Galliae rex 258, 27; 441, 14. = Gallus 144, 29; 342, 21; 408, 30; 424, 5; 495, 38; 561, 58; 562, 41; 563, 28; 837. regis G. frater 437, 14*. Galli 494, 31; 495, 40; 505, 47. Gallica litera 284, 26. Gallicus exercitus 478, 12. Gallicus legatus 7, 55; 491, 53; 420, 9. Gallicani praefecti 342, 22; 346, 39. 'Gallicanae ecclesiae libertates' 505, 22.
Gallus, Joh. Bapt. JC. (Jean de Machault) 49, 22*.
Gambrobius 541, 18.
Gardie, de la, Magnus Gabr. 546, 1*. filius Gustavus 548, 59.
Gastel, Elias, Argentoratensis 934.
Gazaeus v. Aeneas.
Gebhardus, Jan. 97, 164*; 868; 918.
Gedanenses 286, 20; 504, 35. v. Danziger.
Gegenreformation in Augsburg 827; in Schlesien 170, 53; 278, 14; 283, 19; 313, 10; 493, 12; 500, 47; 871; 923.
Geheimschrift, Schlüssel einer, 748.
Geiselprunner, Elias 269, 57*.
Geislerus, Andr. 74, 54*, 73, 89.
Geléeus 493, 48.
Gelehrten, Charakterlosigkeit der, 3, 3.
Gelhornius, Frid. 312, 10*.
Genevenses 342, 25; 346, 42. Genevensium agape 168, 27; 828. Pro Genevensi civitate in Anglia pecunia colligitur 679, 156. Genevense ministerium 424, 13. Genevenses theologi 433, 10.
Gentilis, Scipio 967. Lat. Gedichte über seinen Streit mit Pacius a Beriga 968. Über das Äussere des G. Scioppius 967.
Georgius, landgravius Hassiae 964.
Georgius, Lunaeburgensis dux 504, 14.
Georgius Gustavus, princeps 153, 7.
Georgius Rudolfus Bregensium dux 788; 463a (560), 1*.
Gephyrius = pontifex romanus 818. Gephyriani = pontificii 780.
Gerbelius, Argentoratensis 1, 34. Carolus 685.
Gerlachia vidua 921.
Germanica, natio: Aureliis 404, 13; Patavii 423, 34.
Germanica, glossaria 507, 12.
Gernandus als kurpfälz. Gesandter im Haag 5, 42; 960; G. und sein Sohn mit H. Grotius befreundet 9, 40*; 15, 63; 15a (555) 31. Gernandi avaritia 340, 48*. v. Melissus.
Gerstmannus, Mart. 481, 14*. Sigism. 840.
Gesandten, Hauptaufgabe der, 879.
Gesneri 'bibliotheca' 1, 24*.
Gevartius 56, 61.
Giphanius, Obert. 1, 1*; 1, 34*; 2, 27*. Akademische Thätigkeit 2, 42, 55. Über Prinzenerziehung 1, 6, über den Unterricht im Latein. 2, 88. Klagen über Verleumdungen und Intriguen 2, 15, 44. Konfessionswechsel, Frauen 2, 15*; 4, 4*. Hast beim Briefschreiben, 2, 28*. Verhältnis zu Joh. Marbach 2, 15*, zu Joh. Sturm 2, 78*; 679, 123. Ankauf eines Landguts 4, 12.
Glaserus, Guil. Christian., acad. Argent. typographus, bibliopola, vir bonae fidei ac integritatis perspectissimae 808; vir facilis et minime sordidus 219, 10; vir bonus et aequissimus laborum aestimator 224, 14; 812; 818; 181, 29; 189, 25; 190, 17; 211, 17; 216, 10; 223, 13; 251, 4; 266, 7; 290, 39; 299, 99; 333, 39; 338, 15; 376, 13. Bietet einen Reichsthaler Honorar für den Bogen der Apophthegmata Zinkgrefs 176, 18. Hat guten Erfolg mit dem Buche 228, 25. Druckt eine neue Auflage, ohne es Zinkgref anzuzeigen 251, 29. Zögert mit dem Druck des 2. Teils 340, 33.
Glaserus, Iosias, 308, 17; 350, 30; 459, 15; 485, 19. amplissimus 336, 36; 347, 43; 496, 34. quindecimviralis in Argent. republica secretarius 780, nomine regis Suecici Argentinae residens 903; 483, 1*. Bemüht sich um eine Anstellung als französ. Agent 483, 1*.
Glaserus, Phil., Prof. der Geschichte

zu Strassburg 516, 25*; hatte eigene Druckerei 902; causa 677, 56; imago 274, 41; 862.
Glogovienses 278, 13.
Gloner, Sam. 243, 8; 286, 47; Leben und Gedichte 208, 1*. Gedicht auf Gruter 215, 4. Gruters Gedicht auf Gloner 227, 38*. Wird Critopulus vom Strassburger Senat als Begleiter beigegeben 848; G. und Moscherosch 515, 1*.
Gmolinus 482, 39. Liberi eius Michael, Walpurga, soror Magdalena 482, 40.
Gnilius, Paul., Silesius, praeceptor Argent. 357, 11*.
Goetzius, Ioh., dux, 430, 10; 432, 9*; 434, 5; 493, 47; 495, 25; 500, 61; 504, 22. Panegyricus I. a Goetz conscr. a Ch. Colero v. Colerus.
Goetzius, Petrus 493, 48.
Goldast, Melch. Haiminsfeld, 16, 1*, bewirbt sich um eine Ratsstelle in Heidelberg, 16, 13*. Üble Lage 25, 7. Erhält ein Ehrengeschenk vom Administrator 27, 4, von Lingelsheim einige Goldstücke 25, 23. Agent des kurpfälz. Administrators in Frankfurt 27, 9. Soll sich nicht um eine Professur (in Leiden?) bewerben 26, 10. Charakter 18, 8*. 'Collectio' 16, 8*; 24, 17*. 'Philol. epistol. centuria' 25, 9*. 'Priapeia' 707. 'Replicatio', 'Varia .. theolog. et ic. opuscula' 706. Herausgeber des 'Idolum Hallense' 9, 10*. Besorgt gegen Lingelsheims Abraten einen unberechtigten Nachdruck der Historiae Thuani 18, 4*. Sollte Campanellas Apologia neu herausgeben 935. Beziehungen zu Bernegger 302, 8*; zu Coler 296, 11; 302, 8; 367, 17; 883; zu Grotius 371, 19; zu Opitz 350, 7; zu C. Scioppius 701; 707.
Goldbergia, I. Kelleri mater 159, 23.
Goltzius 129, 6*.
Gomarus, Franc. 97, 120*; 239, 22.
Gothica glossaria 507, 11.
Gothofredus, Dionys. 90, 41*; 114, 9*. Bringt Bernegger auf den Gedanken der 'Parallela Lauretana' 798. G. und Gruter 339, 25*. Frau und Söhne 161, 16*. Jac. 789; 158, 19; 276, 18; 339, 22. 'Mercurius Iesuita' 915. Theod. 126, 27*; 772; 789; 299, 87; 842.
Gradach, Guil. 121, 33.
Gradius, sartor. Argent. 193, 43; 263, 31; 830.
Grammatica lat. in usum gymn. Argent. 856.
Grammatica nova ad genuinas didacticae leges conformata 418, 11.
Grasserus, Joh. Jac., lat. Dichter, 132, 13*; 805, krönt mit dem Dichterlorber Gloner 802, C. Kirchner 481, 42.
Graswinckelius, Theod., JC. 510, 8.
Gravissetus, R., Freund und Banquier des Bongars 11, 20*, 48; 12, 16; 14, 36; 144, 36. Sohn: Jak. 697.
Gregoriusfest in Görlitz 31, 27*.
Greiffenclaw, kaiserl. Resident 506, 96.
Gretserus, Jac., Jesuit 68, 41*. Herausgeber der Schrift des J. de Machault gegen Thuanus 49, 22*. Codinus Gretseri 842.
Gronovius, J. F. 445, 1*; 505, 40. Beziehungen zu Bernegger 784, 445, 6, zu G. Richter 466, 50*, zu M. Virdung 450, 25; 466, 50; 467, 40; 468, 31.
Grothusius, senator Amsterodami 97, 135.
Grotius, Corn., Hugonis fil. 371, 45*; 488, 14*.
Grotius, Hugo (rarum aevi et doctrinae decus 440, 26) 5, 25*; Advokat 5, 32; 7, 10*; Syndikus zu Rotterdam 15, 4; 56, 53. Heirat 17b (558), 44. Geschichtschreiber seines Vaterlandes 5, 26*; 7, 28*. Gesandter in England 39, 6. Haft und Befreiung 735; 86, 4*; 100, 12. Krankheit 100, 17. Aufenthalt in Frankreich 100, 22; 134, 29; 850; 371, 12. Kehrt nach Holland zurück, um seine Eltern zum letztenmal zu sehen 331, 17; 427, 69*. Seine Gegner gestatten den Aufenthalt in der Heimat nicht 440, 26; 488, 16. Schwedischer Gesandter in Paris 502, 28; 505, 11; 507, 44.

Man fürchtet seinen Übertritt zum Katholicismus 942. — G.s Vergleich engl. und holländ. Theologen 39, 11; 40, 11. Über theolog. Fragen und Streitigkeiten 42, 11; 60, 23; 61, 6; 64, 12; 66, 10; 67, 54; 71, 10. Über Verhältnis von Staat und Kirche 43, 7*; 44, 4; 45, 12; 50, 3; 60, 11; 61, 46*; 87, 8; 108, 10.

Werke: 1602: 'Inaugur. reg. Brit.' 7, 41*. 1603, 1604: Epithalamia 6, 20*; 7, 47*. 1606: 'Epigr. in Scaligeri Eusebium' 13, 43*. 'Epithal. Phil. Guil. Nassavii 13, 45*; 13a (553), 24. 1608: Epigr. ad Pacem 15, 39*; 15a (555), 19. 'Tragoedia Christus patiens 17, 11*. 1609: 'Mare liberum' 13, 33*. 1610: 'De antiq. reip. Bat.' 22, 8*. 1613: 'Pietas' 43, 7*; 49, 6. 1614: 'Lucani Pharsalia' 45, 4*; 62, 6. 'Bona fides Sibr. Lubberti' 50, 11*, 56; 52, 10. 'Decretum' 50, 11*. 1617: 'Poemata collecta' 60, 5*. 'Defensio fidei' 66, 9*; 71, 9. 1618: 'Justificatie' 64, 16*. 'Tsamensprake' 135, 11*. 1621: 'Epistola ord. general'. 86, 11*. 'Silva' 87, 16*; 351, 20*; 399, 16; 400, 22; 401, 18; 407, 25. 1622: 'Apologeticus' 100, 15*; 105, 36; 108, 27*; 287, 28; 291, 17; 296, 8*; 298, 7. 'Bewys v. d. w. godsd.' 135, 11*; 260*. von Opitz übers. 350, 11*. 1623: 'Dicta poetarum' 120, 9*. 1625: 'De iure belli' 172, 10*; 180, 23; 244, 8*; 507, 17*. 1626: 'Excerpta ex tragoediis' 244, 11*. 1627: 'Sensus libr. VI pro veritate rel. christ.' (de veritate rel. christ.) 260*, 4*. Erlaubnis sie nachzudrucken oder zu übersetzen 260, 12; Robertin od. Venator soll es thun 287, 30*. Colers Übers. 369, 15*; 371, 22 (= 390, 12*). Neue Ausg. 507, 17*. Engl. Übers. 507, 15*. 1629: 'De capta Rupella' (von Opitz übers.) 287, 8*. 1641: 'Ann. in libr. evang. 371, 28; 488, 11; 507, 30*. Nach dem Tode G.s erschienen: 1646: 'Ann. in N. T.' 526, 26*. 1647: 'De imperio sum. potestatum circa sacra' 61, 46*; 526, 26. 1655: 'Historia Gothorum' 507, 9*. 1657: 'Annales et historiae' 7, 28*; 371, 28; 488, 10. 1801—3: 'Parallelon lib. III.' 5, 26*. Ungedruckt bisher: 'Hymnus ad Christum pro unitate' 815. Nicht von Grotius: Grotianus syllabus 389, 18*.

Vorbereitet, aber nicht veröffentlicht: 'Anthologia graece et latine' 488, 9. Übers. der 'Iphigenia in Tauris' 488, 8. 'Editio Barclaianorum' 867.

Freunde: Bernegger: 135, 29; 281, 21*; 297, 53; 365, 15; 371, 18; 924. H. a Colli: 15, 5; 17, 4; 19, 4; 21, 13. Englische Bischöfe: 61, 38*. J. Gruter 8, 39; 13, 48; 15, 61; 17, 12; 20, 3; 56, 53; 108, 37; 264, 15; 271, 12; 274, 11. Epigramma in obitum Gruteri 264, 29*. G. M. Lingelsheim 5, 25; 13, 3; 39, 32; 100, 23; 371, 18. Begutachtet G.s Arbeiten 22, 30; 61, 46; 65, 5; 68, 52; 71, 6, 37; 107, 3; 172, 11. Soll G.s holländ. Geschichte in Deutschland herausgeben 19, 39. Soll den 'Apologeticus' nachdrucken lassen 108, 27*. Soll den Nachdruck oder die Übers. des Werkes 'de veritate rei. christ.' überwachen 260, 12. C. Paul 21, 3. M. Opitz 274, 20; 278, 6; 282, 30; 304, 47; 328, 22; 335, 5*; 344, 3; 371, 6; 375, 15; 406, 3, 19; 502, 6; 506, 170; 507, 6. Epigramma 508. W. Schickard 926. J. A. Thuanus 87, 17. Tilenus 134, 7. J. G. Vossius 73, 10*.

Grunaeus, Sim. 74, 74*.

Gründerus, Augustin., Buchdrucker in Brieg, kann den Druck einer Opitzschen und einer Colerschen Übersetzung nicht nach Wunsch fördern, weil der Verleger, D. Müller, weder Geld noch Papier zur rechten Zeit schickt. 364, 4; 367, 5, 12; 368, 11; 370, 8; 372, 4; 374, 4; 377, 10; 382, 12, 22; 384, 5, 7; 386, 12; 394, 6; 395, 5; 399, 4; 400, 15, 18; 401, 9.

Grünius 341, 5.
Grünthalius 269, 37*.
Gruterus, Jan. v. Gualterius (Varro saeculi 80, 5; parens Musarum 222, 4.) 3, 1*; 55, 42. Ein Vorfahre zu Gent ermordet 155, 25. Jugendzeit in England 774. Wählt 12jährig sein Symbolum 195, 24; 48, 34*. Hält sich in Königsberg auf 97, 90. Ehrengeschenk Kaiser Rudolfs 10, 8. Ungern in Heidelberg 15, 61*; 48, 20. 3 Frauen 755. Taub auf einem Ohr 199, 24. Üble Erfahrungen bei Studenten 109, 35. Flieht nach Bretten zu s. Schwiegersohne Smend 86, 30, von da über Pforzheim nach Tübingen, wo er bei Lansius, 89, 5; 777; 90, 60; 148, 29; später bei s. Schwiegersohne Welling 95, 29 lebt. Nach Bretten zu Smend zurück 148, 46, 56; 155, 22; 173, 24; 198, 14. Möchte Reisebegleiter eines Adligen werden 123, 89; 136, 31. Berufungen: Verschiedene Anträge und Aussichten 133, 31*. Ruf nach Franeker (Leiden 138, 7) 138, 4, 42; 778; 139, 10; 148, 38; 150, 8, 31; 153, 12; 155, 6; 785; 167, 10; 182, 33; nach Groningen 203, 48; 209, 27; 218, 41; 239, 4 (Gehaltsfrage); 242, 5; 252, 12, 17, 23 (Bestallung unterwegs verloren gegangen); nach Kopenhagen 778; 155, 11; 785; 167, 20; nach Strassburg 207, 6*; 213, 11; 218, 6; 222, 46; 842. Soll sich die Rückkehr nach Heidelberg ausbedingen 153, 16. Geht nach Berhelden 218, 21; 227, 16; 241, 4; 252, 5. Adversaria 98, 39. Bibliothek: 93, 13; 101, 15; 102, 9; 104, 18; 105, 19; 106, 25; 112, 12*; 222, 41; verkauft 277, 37; 280, 34*. Befinden: 117, 7; 148, 50; 171, 34; 175, 32; 178, 9; 180, 4; 188, 9; 195, 5; 196, 7; 199, 13; 203, 9; 218, 70; 247, 8. Gedächtnisschwäche veranlasst Lücken in seinen Briefen 723; 763; 769; 315, 18. Verrichtet Gärtnerarbeiten: 77, 38; 97, 145; 115, 38; 123, 11*; 196, 26; 199, 14; 218, 28; 227, 16; 232, 14; 233, 13, 20; 241, 24. Todesahnungen: 178, 1; 188, 9; 195, 5; 218, 35, 69; 227, 19; 721; 252, 56*. Verfrühte Nachricht seines Todes 114, 16. Tod 259, 12; 817. Bild 262, 42; 274, 41; 324, 25*.

Ansichten über Barclai Argenis 96, 4; Grotii Apologeticus 109, 4; Tacitus und Polybius 96, 11; 98, 42; Theologen 92, 37; 95, 7; Jesuiten 163, 32.

Gesinnungen, demokratische 718; 92, 15, 25; 96, 10; 136, 27; 144, 37; 220, 30.

Stimmungen, menschenfeindliche 115, 46*, pessimistische 719; 92, 35; 93, 46; 94, 8; 98, 56; 123, 11*; 129, 19; 133, 32; 136, 25; 721; 733; 144, 30; 180, 31; 220, 30; 252, 9.

Werke: 1602/3: 'Inscriptiones antiquae' 696; 274, 12. 1614: 'Chronicon chronicorum' 51, 20*. 1619: 'Cicero' 48, 23*; 56, 91. 1621: 'Plautus' 97, 160. 1624: 'Bibliotheca exulum' 132, 20; 136, 20*; 173, 23. 'Florilegii magni, s. Polyantheae tom. II' 93, 36; 102, 25; 123, 49; 133, 27*.

Geplante Werke: 'Aesopus cum emblematis' 111, 54*. 'Aranea' (ad faciem Argenidis Barclaianae) 96, 9*; 123, 104; 232, 33*. 'Bibliothecae exulum pars II.' 203, 65*. 'Centuria nova emblematum' 119, 19*. 'Commentarius in Publilii Syri sententias' 150, 35*; 167, 24; 171, 32*; 262, 47. 'Discursus ad Tacitum' 96, 47*; 775. 'Inscriptionum antiq. corpus auctius' 35, 52*; 719; 775; 222, 20; 255, 25; 259, 17; 262, 48; 271, 12; 273, 22; 274, 17; 280, 34; 293, 14; 440, 23, 'Polyantheae tom. III u. IV'. 714; 102, 27; 103, 16; 106, 15; 123, 49; 133, 27*; 138, 14; 144, 10; 775. 'Proverbia omnium linguarum' 123, 56*; 139, 21; 714. 'Suspicionum libri XXX' 171, 29*; 262, 47.

Gedichte. Jugendgedichte, die unveröffentlicht blieben: 'Belgica car-

mina' 262, 112*. 'In honorem Bibrani carmen' 222, 47*. 'Bongarsii elogium' 887. 'Ad Christ. Colerum trochaici' 230, 6*. 'Ad Casp. Cunradum filiolam lugentem' 80, 6*. 'Dornavio pro recuperata valetudine' 742. 'Ad Sam. Glonerum' 227, 38*. 'De Henrico IV.' 704. 'Ad M. Opitium Trochaeus' 770. 'Versus de Petro Spina' 183, 17; 188, 32. 'Trochaicus in J. G. Zincgrefii Apophthegmata Germ.' 144, 15*.

Briefe gesammelt zum Zweck der Herausgabe von Bernegger 773.

Freunde: 56, 13*—89*; 97, 16*—170*; 119, 55; 132, 5*—17*; 204, 15; 241, 37; 255, 42. M. Berneggerus 95, 49; 102, 22; 106, 6; 112, 25; 144, 11; 800; 203, 4; 204, 8; 209, 6; 220, 9; 230, 19. v. M. Berneggerus. A. de Bibran 48, 5. Chr. Colerus 230, 15; 844. C. Dornavius 38, 34; 742. Fulderus 220, 4*. S. Glonerus 208, 4; 218, 94; 807. v. H. Grotius. R. Königsmannus 230, 23. Th. Lansius 89, 11*; 148. 27; 777. v. G. M. Lingelshemius. J. Lipsius 697. v. M. Opitius. R. Robertinus 97, 5; 99, 13. B. Venator 252, 55*. I. G. Zincgrefius 37, 4; 56, 8, 56; 115, 5; 118, 9; 128, 5; 144, 15*.

Gegner: D. Gothofredus 339, 25*. Phil. Pareus 119, 29*; 102, 14; 103, 19*; 118, 9; 218, 56.

Gruteri filia, Agnes Sibylla, uxor Chr. Wellingii 753.

Grynaeus, Ioh. Iac. 1, 7*; 2, 72*; 37, 24.

Grynerus 681, 237.

Gryphius, Andreas, Immatrikulation in Leiden, Aufenthalt in Strassburg und Amsterdam 526, 1*. Befreundet in Strassburg mit Boecler, Dorsche, Bitsch, Scheffer und Rumpler 526, 4, 57, 58, 59, in Leiden mit Salmasius und Boxhorn 526, 6, 9.

Gryphius, Rostochiensis 97, 100.

Gualterius, Joh. Belga = Jan. Gruterus, 'Chronicon chronicorum' 51, 18*.

Guebriant, de, General 521, 28.

Guhrani 278, 15.

Guicciardinus, Fr. 18, 15*.

Guilielmii, Ian. Cicero 37, 21; 48, 23*.

Guilielmus Nassovius 347, 26.

Guilielmus Vinariensis 561, 30.

Guillimanni, Franc. 'Habsburgica' 4, 35*.

Gumpelsheimerus, Georg. 269, 58*.

Guntherus 431, 26, 31.

Güntherus, Iac. Prorektor in Goldberg, Eigenart 35, 14*, 43. 'Basanus' 713, 'Gymnasmata logica' 35, 14, 43. 'Pyromuntius Aurimontanae cladis' 713.

Gustavus Adolphus, rex Sueciae (= Aquilo, Aquilonius, Augustus, Suecus) incognito in der Kurpfalz mit Rusdorf zusammen 873. Gefeiert von D. Heinsius 726 fgg. Beschenkt denselben dafür königlich und ernennt ihn zum schwed. Reichshistoriographen 70, 4*. Unterstützt L. Camerarius 85, 54. Panegyricus in laudem Gustavi 286, 20. Traum G. A.s 408, 19*. Bernegger von Robertin als Historiograph G. As. empfohlen 299, 36*, hält eine Geschichte des Königs noch nicht für zeitgemäss 303, 33. D. Heinsii Panegyricus 429, 7*. Ioh. Freinshemii Panegyricus 901. Soll der Historikerausgabe Berneggers ein Privileg erteilen 901 fgg. Soll Lukius zum 'Antiquarius regius' ernennen 910 fgg. L. Camerarius über G. A.s Tod 439, 4.

Trauerreden: C. Barlaei 'Tumulus' 457, 4. Berneggeri 'Laudatio funebris' 448, 5*; 912. M. Virdungi 'Alexander novantiquus' (in Altdorf erschien anfangs eine Rede auf G. A. nicht zeitgemäss 450, 25*; 452, 4*; 462, 6*) 462, 9*. — I. V Andreae 'Pietatis Germ. alloquium' 'Gustavi suprema verba' 452, 42*. G. R. Weckherlins Sonette auf den Tod G. A.s 511, 27*.

Gustavi, Gustavi magni filii naturalis panegyricus 448, 20; 451, 5.
Guth, Christian, Buchführer, 540, 20.

H.

Haberkorn 955.
Habrechtus, Is. 124, 11*; 841.
Hagae pestis 316, 7.
Hagen, doctor 483, 11.
Hagenoenses 454, 18.
Haghen, van der, Mich. 56, 43*.
'Hailbrunnensia nova' 169, 44; 189, 7.
Hainhoferus, Phil. 269, 53*.
Hainlin, Seb. 269, 62*; 759.
Haius, ab Anglia legatus 87, 30.
Halli, Ios. 'Seneca Christianus' = 'Himmel auf Erden' übers. von Coler 369, 7*.
'Hallense Idolum' v. Denaisius.
Hallmannus, Paul. 481, 134*, 188, filius Augustus 481, 165.
Halonius, Melch. 274, 4*; 275, 9.
Hamburger, Lob der 831.
Hamburger Buchführer 542, 18.
Hamilton, Alb., Danus 745.
Hamiltoniae marchio 511, 114.
Haniwaldus, Sim. 481, 15*.
Hannekenius, Meno 503, 32*.
Hanovius 493, 48.
Harsdörfferus, Georg. Phil. 518, 34*; 520, 7*.
Hartigius, Silesius 843.
Hartliebius 130, 7.
Hassus 561, 45.
Hauprechtus 458, 4.
Haut, Dav. typogr. Argent. 934; 938.
Hautin, Esther, Erhards Witwe, Gloners 2. Frau 802.
Hazfeldius 493, 47; 494, 7; 506, 9.
Hebenstreittus, Ioh. B. 269, 48*, wollte Prof. der Gesch. in Strassburg werden, später der prakt. Philosophie oder der Poesie 826 fg. 'Anagrammatismorum technopaegnion IV.' 827. 'Drama'. Gedicht auf Gustav Adolfs Tod 827.
Heberus, Ioh. Iac., Lingelshemii affinis 159, 26*.
Heckmannus 104, 12; 105, 4, 38; 173, 11.
Hedio, Casp. 677, 52.
Hegenitius, Georg., Gorlicensis 132, 2*; 269, 80.
Heidelberga amissa 101, 5*. Tributum aedium 111, 29; 766. H. deserenda 478, 8.
Heidelbergensis academia restabilienda 453, 10; 458, 10; 459, 11; 464, 9*; bibliotheca v. Palatina; cancellaria 209, 20; gubernator 416, 11; religio 270, 60.
Heidenius, typographus Argent. 76, 29; v. M. ab Heyden.
Heidmannus, Christoph., eloq. prof. Helmstad. 97, 53.
Heilbronnensis 112, 5.
Heilmann, quaestor ecclesiasticus 138, 46.
Heinsius, Dan. 47, 1*; 55, 42; 114, 20. 'Auriacus' 3, 21*. Gegen C. Scioppius 'Satyra Menippea' 17a (557), 19*. Veranlasst durch J. van Dyk, dem er den 'Max. Tyrius' gewidmet 47, 8*, schreibt er an A. Oxenstierna und empfiehlt J. Rutgers, 47, 24, seinen späteren Schwager 70, 18*. Feiert Gustav Adolf in der Widmung des 'Clemens Alexandrinus' 58, 12*. Wird darauf schwedischer Reichshistoriograph und Hofrat 70, 4*. Feiert A. Oxenstierna in der Widmung von 'Aristotelis politica paraphrasis' 88, 9*, 10*; 292, 4. Erbittet ohne Erfolg officielle schwed. Akten 81, 11*. Erhält nur fünf Jahre das zugewiesene Gehalt 470, 25. Reklamiert dasselbe ebenso vergebens wie die baren Auslagen für den verstorbenen schwed. Gesandten J. Rutgers 185, 28*; 470, 23*. Soll 'Belgii historia' schreiben 187, 24. 'Laudatio funebris Mauritii' 185, 44*. 'Historia rerum ad Sylvam-Ducis gest.' 404, 4*, 32*. 'Panegyricus Gustavo magno' 429, 7*; 452, 42; 460, 7; 470, 7; 480, 29. Jugendl. Perrücke 526, 21. Vetus idolum acad. Leidensis 942; veternus partae famae obdormiens 505, 32. Streit mit Cl. Salmasius 505, 27; 507, 32*. Beziehungen zu Gruter 48, 42; 97, 136; 123, 74, zu

G. M. Lingelsheim 690; 13a (553), 14; 17b (558), 43; 19, 44; 141, 4. Epigramma 'de itinere C. Kirchneri' 481, 51*. 'In obitum Raphelengii' übers. von Venator 145, 37.
Heinsius, Nic., Dan. fil. 533, 1*. In Italien 526, 24. Von dem Vater nach Schweden geschickt 529, 11, 24. Bleibt auf Bitten der Königin Christina länger an ihrem Hofe 529, 15. Besorgt Bücher für A. Oxenstierna 533, 17. Erbittet aus Italien von demselben Aufträge 535, 4.
Heinsius, Nic., centurio praetorve Manheimensis, 2. Gatte der Salome Lingelsheim 767.
Heldius 167, 4, 30.
Helfenstenius, Freund Gruters in Strassburg, macht Geldgeschäfte mit demselben, 92, 48; 95, 60, 63; 96, 38; 105, 46; 109, 38, 45; 150, 5; 163, 23; 175, 4. Ioh. Fridericus † 98, 22.
Helvicus, Christoph., Schupps 1. Schwiegervater 963.
Henelius, Nic. 'Epigrammatum liber' 74, 74*. 'praeceptor Rhedingerorum' 97, 72*. 'Rhedigeromnema' 740. Über Bucretius 744.
Henisius, Joh. 269, 49*.
Henottus, legatus Gallicus 917.
Henricus Fridericus Nassovius 163, 26; 350, 27.
Henricus Iulius Lauemburg. 563, 10.
Henricus magnus (IV.) de Thuanica historia 257, 11. Unterstützt von Friedr. IV. 748 fg. Über seine Ermordung Casaubonus 705, Lingelsheim 23, 3*. Spottepigramme 704. 'Elogia' 705.
Henricus Wenceslaus, princeps Münsterberg. 287, 6*.
Herber, Joh. Georg, Jesuit 855.
Herbertus 112, 8; 458, 4.
Hercynianus, Fabius (159, 19*) v. Iak. Keller.
Herdesianus, Christoph. 2, 45*.
Herfordiae marchio 511, 110.
Hermannus bibliopola 259, 11; 317, 14; 333, 38.
Hermannus, Dan. theologus 939.
Hertelia Ros. 272, 80.
Hertesianus 339, 4.
Heyden, ab, Jac. chalcographus 738.
Heyden, ab, Marc. typographus 833.
Hibernia 511, 55; 512, 33.
Hillerus, Henr. 269, 39.
Hillerus, Mart. 2. Gatte der Sus. Kepler 861.
Hillingerus 240, 44.
Himmelius 503, 5.
Hippolytus (558 [17b], 48) = H. a Colli.
Hircosus homo (962) = Boecler.
Hirtzwigius, Henr., Gymnasialdirektor, später Superintendent, lat. Dramatiker 173, 20*.
Hispana nequitia 99, 30.
Hispanicum matrimonium (113, 50) = Nuptiae Britannicae.
Hodizius, ductor, 461, 10.
Hoe, Matth., von Hoenegg 381, 42*; 99, 55*,
Hoeckelshovius, Ioh. 481, 39*.
Hofmannus, Casp., Prof. der Medizin in Altdorf, 83, 1*; 99, 48; 269, 64.
Hofmannus, Elias 448, 9.
Hofmannus, Heidelbergensis 101, 40; 102, 34; in Tübingen 104, 32; 115, 17; 119, 57; in Strassburg 125, 16; 128, 32; 129, 28; 139, 33; 188, 52; 203, 71. 'Programma funebre' 854.
Hofmannus, Silesius 537, 8.
Hoffmannus, 415, 4, 12.
Hoffmannus, Embdae, 97, 128.
Hogerbecius 56, 63, 72; 735.
Hoggeri, Rich. Puritanomastigis historia et acta motuum Scoticorum 507, 4.
Hohberg, ab, Casp., eques Silesius, 842.
Hohenloenses 93, 29. Hohenloius 2, 116.
Hohenzolleranus comes 93, 24.
Holkius 467, 14; 472, 22.
Horneius, Conr. 97, 52*.
Hornius, Gustav, schwed. Feldmarschall 463a (560), 28; 466a (561), 47; 474, 17; 491, 22. Bernegger widmete ihm seinen 'Panegyricus Gu-

stavo magno' 462, 12. Virdung gedachte diesem Beispiele zu folgen 449, 29.
Hortensius, Mart., mathematicus 936 fg.
Hotomannus, Franc. 68, 34*.
Hotomannus, Joh. 314, 18*; 126, 27; 328, 27; 329, 25, 32; 330, 5; 346, 8; 375, 5, 16, 18; 427, 74; 446, 12, 19; 846; 896. Verfasser des 'Syllabus autorum irenicorum' (v. Berneggerus) 244, 13*; 264, 19*; 314, 24; 855. Verteilt denselben an die franz. Bischöfe und an die Jesuitenkollegien 297, 30. In Paris neu gedruckt 908. H. wollte Bernegger veranlassen weitere irenische Schriften herauszugeben 907 fg. Filius 404, 27.
Hugo, medicus, gener G. M. Lingelsheimii 913; 458, 16, 17; 461, 18.
Huguenoti in Gallia 96, 6*; 261, 30; 346, 29. v. Hyperephanii.
Hulsten, Joh., Danzig. Postmeister 500, 75.
Hünerwolfius, Leonh. Austriacus 303, 84.
Hungari protestantes 507, 52.
Huswedelius, Ioh. 97, 108*.
Hyperephanii (96, 6*) = Huguenoti.
Hysuim licentiatus 4, 24.

I. (J.)

Jacob, Herzog aus Curland 500, 46.
Iacobus I. Brit. rex (v. Anglus) 86, 17*. 'Donum regium' 92, 21*, übers. von P. Denaisius 9, 27*. 'Oratio ad comitia Brit.' 142, 12.
Iacobus, Wirzburg. episcopus 677, 33.
Iacobus, Dr. 543, 20*.
Iagersdorfius 95, 39. Iegerndorfensis 121, 24.
Iamesius, Thom., blibliothecarius 56, 19*.
'Ianua linguarum, cum nova grammatica ad genuinas didacticae leges conformata' 418, 11.
Jasky, Andreas = Andreas Koehne, dictus Jasky 418, 4*, 20*; 899.
Iavorenses 278, 16, 35.
Ichart, Kunig., 1. Frau Gloners 802.
'Idolum Aspricolle s. Sichemiense' 818.
'Idolum Hallense' v. P. Denaisius.
'Idolum Lauretanum' v. M. Berneggerus.
Ieskius v. Jasky.
Iessenius, Joh. 516, 48*; 747.
Iesuitae 695; 17b (558), 69; 85, 42; 112, 20; 150, 16; 159, 31, 33; 163, 32; 165, 46; 167, 18; 203, 28, 272, 36; 297, 91; 466a (561) 61. I. Molsheimenses 76, 66. Pragenses 843. Antiiesuitica: 'Actio perduellionis', 'Anatomia Iesuitica', Iac. Gothofredi 'Mercurius Iesuita' 915. Arnaldus 'contra Iesuitas', übers. P. Denaisius 4, 30*; 6, 20*. C. Scioppius acerrimus Anti-Iesuita 915. v. Acignii, Loiolitae, Suitae, Vulturii.
Im Hof, Joh. 269, 60*.
Infante Cardinal 506, 130.
Ingold, Fr. Rud., legatus Argent. reipublicae 903, 904.
Insulanus (Melch. ab Insula 398, 16*.
Ioachimius Alb., ord. apud Brit. regem legatus, 421, 75.
Ioachimus senex 86, 28.
'Ioci anonymi' 277, 34*.
Iociscus, Andr. 765. Balth. 765. Mart. 122, 1*, 27; 263, 53.
Ioh. Casimirus dux 552 (9b), 25.
Ioh. Casimirus dux Bipontinus 102, 41.
Joh. Christian von Brieg 455, 1*; 474, 19.
Ioh. Fridericus 102, 45.
Joh., Landgraf zu Hessen 528, 11.
Iollyveti, E. Aurelianensis versiculi Gallici 442, 4. 'Fulmen in aquilam' 906.
Ionas, 2, 38.
Ionstonius, I., Scotus 289, 15*.
Iovii, 'Historia proelii Papiensis' 967.
Irenische Bestrebungen 847, 855, 907.
Iskra (Islera 805) 221, 21.
Isolanus 495, 25.
Italica litera 284, 27.
Iuliacensis causa 536, 44.
Iungermannus, God. 7, 52*; an J.

Scaliger empfohlen durch Lingelsheim 557 (17a), 46.
Iunius, Franc. 68, 25*.
Iunius, Melch. 790; 207, 30*; 516, 26*.
Iustus, Christoph. 357, 17.

K.

Kammermeisterus 90, 41*.
Karl X. Gustav von Schweden 545, 1*
Karl Ludwig 72, 23*.
Keckermannus, Barth., Dantiscanus 12, 10; 67, 32*.
Keefenhullerus, Caesareus legatus 485, 13. Kevenhüllerus 491, 29.
Kehnerus, Joh. Georg., Schwager Berneggers, 114, 32*.
Kellerus, Iac. (= JC = Jac. Cellarius 159, 21) Jesuit, Publicist des Kurf. Maximilian von Bayern, 'Litura s. Castigatio Cancellariae Hispanicae' 'Aiax' 159, 11*. Pseudonyme: Didacus Tamias 159, 22; Fabius Hercynianus 159, 19, 25; 785; Iac. Aurimontius 159, 23, Iac. Sylvanus 159, 23.
Keplerus (Kepplerus), Ioh. 269, 69*; 842. Susanna K. Verheiratung 322, 29*.
Kercoetii Elenchus 315, 7. v. Cercoetii.
Kernerus, Balth. 269, 49*.
Kettenhemius, Ioh. Phil. scholarcha 678, 76; 682, 261.
Kieg 500, 70. v. Kingus
Kimboltonus baro 511, 82.
Kimedoncius 163, 12. Seine Tochter, Kimedoncia 2. Frau Gruters 755.
Kingus strategus 513, 15.
Kinnerus, S. 857.
Kinschottius, Casp. 7, 48*.
Kirchmannus, Ioh. 63, 1*, 30*, 35*; 78, 38*, 42*; 97, 102*.
Kirchnerus Casp. Biographie von M. Opitz 481. Immatrikulation in Leiden 481, 43*. Epigramm des D. Heinsius auf K. 481, 52*, Gedichte auf seine Hochzeit 481, 187*. Frau 481, 160, 187*. Kinder 481, 162. Längere Krankheit 222, 51; 237, 32; 481, 93. Tod 255, 15; 481, 170. Grabstätte und Epitaph 926. Epicedia erbittet von den Strassburgern Opitz 256, 39; 259, 21. Coler und Venator versprechen Epicedia 273, 26. Epigrammata (Buchneri) de obitu 481, 202. Deutsche Gedichte K.s 124, 22*. Lat. Epigramm 481, 125. Lat. Elegie 481, 140. Beziehungen zu Bernegger 126, 39; Opitz 110, 41; 156, 40; 221, 27; 256, 42; 481, 98; mit Opitz in Wien 170, 6; 481, 84.
Kirchnerus, Casp., Casp. filius, 481, 163; 523, 38.
Kirchneriani und Opitz 312, 13.
Kirstenius, Petr. 97, 73*.
Klimky, Abrah. 534, 12.
Klizingius 493, 48, 51.
Kniebsius, Nic. scholarcha 677, 73; 678, 77. Nic. Hugo, Nic. filius 678, 77; 682, 261.
Kniphausii barones 127, 5. Kniphusius 561 (466a), 45.
Knoch, Anton 539, 14.
Kochticius, Andr. 83, 55; 269, 77*.
Köhler, Georg. von Mohrenfeld v. Georg. Colerus
Köhne, Andr. v. Jasky
Kolbinger, Abr. 2, 107*.
Koler, nobilis 163, 26.
Koniczpolsky General 500, 45; 506, 163.
Königsmannus, Rob. mercator 276, 46, filius Rob. 206, 1*; 898.
Korté, de, Baron 564, 25.
Kracht, Obrist 566, 97.
Krebow, Obrist 506, 105.
Kreiselwicius, Ioh. (von Kreischelwitz) 74, 88*.
Kreslingus 272, 88.
Krichelius, Mart., mercator Vratisl. 205, 52.
Kruusius, Joh. 487, 4.
Kündlerus, Frid. 238, 49.
Kurth, Graf 506, 49.
Küssovius, Ern. Phil., Schuldner Berneggers 99, 110*. Oheim Geheimrat Erasm. v. Küssow 759.

L.

Lachmannus, Freund Opitzens 323, 15.
Lackius 495, 23.

Ladas 83, 5*.
Lagnier, Hauptmann 540, 49*.
Lakius 56, 31.
Lamb, zum, Alex. 97, 30*; Christoph. 148, 8.
Lamboysche Völker 528, 22.
Landsmanni, Warnung vor denselben 37, 11.
Langer, Fr. 856.
Langius, schwedischer Agent 474, 1*; 491, 5.
Lanoy, Gallorum dux 452, 22*.
Lansbergius, 169, 28, 39.
Lansius, Thom., Prof., Gruters Gastfreund in Tübingen 89, 11*; 148, 27; rät zur Heirat der Agnes Sibylla Gruter mit Welling 94, 42; 155, 30 (785). Befreundet mit Bernegger 99, 10; 269, 37; Buxtorf 321, 26; mit Lingelsheim 96, 53; 98, 163; 116, 22; 117, 32; 136, 39; 277, 42, 279, 11; 284, 19. Hält Hochzeit mit einer 20jährigen 138, 36. Unterstützt Venator 280, 30. Bleibt trotz der Pest in Tübingen 482, 45. 'Principatus' 249, 19.
Lateinischer Unterricht 2, 88.
Laubanus, Melch. 97, 66*; 255, 42. Späte Heirat 255, 43. 'Hysteropotmos' 840. 'Index Ovidianus' 367, 17.
Laudasius in Strassburg, mit Gruter und Lingelsheim befreundet 90, 43; 111, 47; 128, 32.
Lauremberg, P. 97, 113*.
'Laus asini' 171, 25*.
Lecestriae comes 511, 62. Licestrius 44, 83.
Leiendeckerus (Leyendeckerus) pellio 297, 131; 305, 40; L. iunior. 311, 6.
Lemkius, Dantisci 97, 79; 755.
Lena, de, Antonius 679, 153.
Lenachus, Phil. 148, 34.
Leo, praetor Heilshemensis 203, 54.
Leopoldus, archidux 95, 33; 142, 48; 284, 40. Leopoldiani 105, 8.
Lernutius, Jan. 56, 39*.
Lesierius (Sierius) legatus Britannicus 11, 32; 27, 18*.
Leslaeus, strategus 511, 127. Lessle 506, 133.
Lesno, de, comites 404, 57. Lesnoius, Lesnensis, Andr. 404, 57; 496, 5, 30; 497, 8; 499, 5; 932.
Leuschnerus, Balth., senator Suidnic. 325, 24, 25; 333, 31; 864.
Leysetrit, Wolldemär von Kobelgura 839.
Libertius, Joh., typogr. et bibliopola 412, 10.
Λιβύη = Lingelshemius 145, 15.
Lichtenberger, Adam. 479, 19.
Lichtenbergeri vaticinia 964.
Lignicensis princeps 177, 48, v. Ioh. Christianus.
Liebig (Libiana), A. Barbara 285, 26*.
Liljenhorck erhält von Opitz milit. Nachrichten 506, 33.
Lincolnensis episcopus 511, 77.
Lindenbrogius, Frid. 97, 114*; 507, 13.
Lingelshemius, Georg. Mich. (Cato noster 413, 15; Cato et Varro christianus 853; Socrates aut Cato christianus 267, 5*; 273, 20; Germanorum ultimus 387, 8; magnum pristinae libertatis columen 408, 42; 328, 34; magnum saeculi ornamentum 387, 27; praesidium commune patriae 89, 3; literarum literatorumque fautor primus 805. v. Bernegger us.) Alter 928; Strassburger 687; 552, 22; Zuhörer des Giphanius 1, 5*; Erzieher des Kurprinzen 1, 7*; Diplomat 5, 22*; 6, 10; 24, 14*; Consiliarius in supremo consistorio 706. Ser. regiae maiestatis Bohemiae a consiliis 89, 46. Verlässt Heidelberg 90, 5; geht nach Strassburg 90, 48; wohnt in der Vorstadt 790. Ein Teil der Bibliothek verloren 107, 17; 108, 31. Einflussreich durch seine vielen Verbindungen 800. Stets hülfsbereit 198, 19*; 131, 19, 31; 225, 5*; 290, 9; 841; 305, 10*; 349, 6; 383, 17. Rückkehr nach Heidelberg 427, 15; 912; 453, 5, 14; 454, 6. Befinden: schon früh von Gicht geplagt 9b (552) 4; 22, 27; 27, 4*; 117, 7; 131, 19; 178, 4; 264, 4; 458, 13; 888. Flucht aus Heidelberg 478, 8, nach Frankenthal

478, 24. Eingekerkert 490, 4; Tod 928. Bibliothek zerstreut 784.

Litterarische Thätigkeit und Interessen: Veröffentlicht Savilis com. de militia Rom. 4, 31*; als Tarraeus Hebius nobilis a Sperga 'Cave canem' 714 fg. Angeblicher Urheber der Genfer Ausg. der Historiae Thuani 735. Intellektueller Urheber der Veröffentlichungen des P. Denaisius (v. Denaisius), des Druckes des 'Syllabus autorum iren.' 244, 27; 254, 4. (v. Berneggerus), der Heidelberger Ausgabe des Apologeticus Grotii 108, 27*. Veranlasst Venator Grotii de veritate rel. christ. zu übersetzen 260, 12; 264, 8*, was später Coler thut 369, 15*. Lebhaftes Interesse für Opitzens Gedichte 126, 61; 456, 5. Totus Copernicanus 938, Interesse für Galileis Systema Cop. und Berneggers Übersetzung desselben 454, 10*; 458, 6, 15; 459, 8; 461, 21. Unterstützt Bernegger bei den Ausgaben der alten Historiker 853; 898. Fördert die kirchenpolitischen Arbeiten des H. Grotius, dem er 'in Germania vindex et patronus' 60, 11; 61, 46; 62, 18; 64, 4; 72, 5; 172, 12; 22, 31; 40, 19; 42, 4; 43, 16, 24; 44, 4; 52, 33; 65, 13; 66, 7, 15; 67, 7; 68, 52; 69, 5; 71, 6; 73, 5. v. Grotius. — Treibt in hohem Alter Hebräisch 321, 36.

Freunde: Baudius 19, 44; 700; v. Berneggerus; Bongarsius 6, 21, 24; 9, 3, 13, 36; 11, 3, 23, 49; 12, 6; 14, 7, 25; 23, 27; 887; v. Casaubonus; H. a Colli an Grotius empfohlen 15, 4; 19, 24; an Scaliger 14a (554) 10; Colerus 225, 1*; 331, 4; v. Denaisius; Freherus affinis 723; 869; v. Goldastus; v. Grotius; Gruterus affinis 755; 92, 55; 90, 10; 92, 4. L. billigt die Verheiratung der Agnes Sibylla 94, 31; 95, 6*; bemüht sich für G.s Berufung nach Strassburg 207, 4; 209, 10; ist gegen die Aufstellung des Bildes von G. in der Bibl. 324, 25*; bietet G. eine Wohnung in seinem Hause an 138, 21. D. Heinsius 690; 17a (557), 50; 19, 44; 141, 4; v. Lobbetius; v. Melissus; Opitius 126, 57; 149, 29; 156, 4, 33; 786; 170, 30, 56; 177, 9, 29*, 49; 193, 15; 194, 4, 37; 237, 10; 262, 12, 95; 282, 5; 283, 13; 287, 15; 304, 5; 313, 6, 27, 33; 328, 1*, 5; 332; 13; 336, 5, 33, 40, 47; 347, 4, 36; 350, 14; 358, 4; 381, 24, 49; 387, 5, 10; 408, 5; 427, 5, 26, 46, 82; 474, 36; 561, 70; Ph. Pareus 125, 29; 127, 26; Savile 689; 39, 10; 40, 8; J. Scaliger 551, 4; 552, 4, 52; 554, 28; 557, 48; J. A. Thuanus 8a (550), 25; 12, 19; 23, 29; 702 fg.; 735; Tilenus 134, 11; Venator 198, 21; 781; 870; v. Zincgrefius.

Familie: Frauen: 1. Frau Claudina Virot 767; 2. Frau Agnes Loefenia 728; Tod derselben 483, 7. 3. wäre nach 194, 5* anzunehmen, hier liegt aber wohl ein Missverständnis Opitzens vor, vgl. 483, 7. Söhne: 1) Friedrich, latein. u. deutscher Dichter, 59, 5*; 767. Reisen 715; 723; Lebensregeln des Vaters für ihn 723. Gruter, J. A. Thuanus, A. Scultetus über seinen Tod 728; 59, 5 fgg. Elegie an den Vater 729. Freunde: de Couldray 404, 65*; J. v. Rusdorf 729; J. L. Weidner, der spätere Herausgeber s. lat. Gedd. 729; J. G. Zinkgref 715; 723. 2) Jakob, lateinischer Dichter, 234, 10*; 277, 34. Über seinen Tod Opitz 328, 1*; Zincgref 326, 4. 3) Joh. Bernhard 277, 46; 279, 21; 284, 39*. 4) Joh. Christoph. 194, 5*. 5) Michael Joh. 798. Tod 483, 8. Töchter: 1) Salome, dreimal verheiratet 767. 2) Kunigunde, nach Colers Meinung von Opitz in lyr. Gedd. gefeiert 809; 262, 96; 331, 34; 404, 70; 486, 13. 3) Maria, Heirat 227, 11. Entbindung 458, 16. Schwiegersöhne: Hugo, Marias Mann 458, 16. P. de Spina iun., 3. Mann Salomes 767. Geschwister 687.

Henricus frater 2, 87; frater 277, 10. Anna Christina, Frau J. J. Hebers 788.
Linsemannus Argent. 297, 114.
Lipp, von der, Gräfin 955.
Lipsienses theologi 381, 43.
Lipsius, I. 'Diva virgo Hallensis' 9, 6*; 11, 46. 'Lovanium' 11, 43*. 'Diva Sichemiensis s. Aspricollis' 11, 45*. Über das 'Amphitheatrum honoris' 695. Über A. de Bibran 75, 20. L. und Gruter 697. Gegner: v. P. Denaisius, G. Thomson 818. Vindex Lipsii 14, 22. v. Cochelet.
Lipskii oratio 495, 18.
Lisfeldius rationum mag. Bipontinus 499, 29, 42; 934.
Lithotomi filius 148, 10; 153, 6. v. Bruchschneiderus.
Lobbetius, Joh., Jurist, väterl. Freund Lingelsheims 2, 85*. Befreundet mit P. Melissus 963, Paumgartner 686, Joh. Sturm 676 fgg. Imago 849.
Lobwassers metrische Freiheiten 963.
Loefenius, Mich., Lingelsheims Schwiegervater 706; 24, 17; 728. Heiratete in 2. Ehe Amelia Smetia 97, 27*. 'Adsertio iuris'. 'Warnung' 706 (25, 23*; 26, 18*).
Löffler, Abgesandter an den franz. Hof 560, 43.
Loiolitae 17a (557) 42; 304, 12. v. Iesuitae
Londinensis senatus 511, 95, turris 511, 78.
Lorcherus, J. C., scholarcha Argent. Freund des Joh. Sturm 676, 25*.
Lotaeus, Dav. = Ael. Deodatus.
Lotheri 269, 42.
Löwenschildtes, schwed. Agent 536, 66.
Lubbertus, Sibrandus 49, 6; 718.
Lubinus, Eilh. 97, 102*.
Lucaris, Cyrillus, Constantinopol. patriarcha 847; 900. v. Cyrilli conf.
Lucia Stutgardiana 482, 44.
Lucius, Joh. Jod. Heidelberg. 41, 11*.
Lucius, Ludov. Basileensis 61, 7*, 22; 805.
Lucius Schafhusiae 805.
Lucius Ulmensis 446, 42*, 51; 454, 26.
Luckius (Lukius) 326, 32. Sammler antiker Münzen. Erbittet von Gustav Adolf den Namen eines 'antiquarius regius' 910 fg.
Ludovicus XIII. Galliar. rex 23, 21*. 'Sententiae lat. redditae' 705. Beehrt Bernegger für die Lobrede mit einer goldenen Medaille 911.
Ludovicus, Joh. 35, 15*.
Ludwell, W. 472, 37*.
Ludwig von Anhalt 561, 92.
Lugdunenses reformati 341, 49.
Lüdeke, Ferd. patritius Hildeshem. 842.
Lundensis academia 548, 71.
Lundius, Zach. Urteile über ihn und seine Gedichte 519, 57*.
Lutheranum genus scribendi 262, 86.
Lutkens, P. 270, 25*; 293, 22.
Lyserus, Guil. Torg. superintendens 99, 32.

M.

Machault, de, J. gegen Thuanus 49, 22*.
Machiavellis 'Principe' 750.
Machfredus, Godofr. 263, 50. Epicedia 274, 42*.
Machnerus, Matth. 361, 1*.
Magdalena, Freundin von M. Opitz, 323, 16.
Magdeburgi captae fatum 408, 29*.
Magici characteres 277, 22.
Magirus 482, 46.
Maistersatus (Mestrezat) 405, 13*, 18. v. Mesterschatzius.
Malapertus, Nic., französ. Agent, 27, 14*.
Malleolus, Is., mathematicus 841; 861; 935.
Malzanus, Ioach. 83, 56.
Malczan, a, Joh. Bernh. 269, 76*.
Mandevillae comes 511, 83.
Mansfeldius, P. E. 86, 23; 89, 21*; 113, 34, 41; 159, 6. M. und seine Massregeln beurteilt von Gruter 89, 21; 92, 17; 93, 14; 94, 20; 127, 11; 153, 25; 163, 28; 175, 15; mors

232, 25. Gruters trochaicus über M. 89, 27; 98, 17. In Anglia 152, 20. 'Mansfeldica acta' 124, 24.
Marani 80, 14*.
Marazinius 491, 31; 493, 47.
Marbach, Joh. 685; 687. Tochter Anna Marg. 1. Gattin von Giphanius 685. Söhne Erasmus 683, 308; 687, Philipp. 2, 108*; 176, 16.
Marcanus, Vitus, Marescoti filius, 153, 41*. v. Marescotus iunior.
Mareschallus 9, 27; 291, 20, 26.
Marescotus, G. französ. Diplomat 169, 26*. Galliae sidus 199, 58; 203, 69; 299, 10; 328, 28; 911. M. iunior 153, 41*; 188, 35; 195, 41; 209, 46; 340, 25; 398, 37; 915. Marescota 398, 6; 328, 28.
Mariana, Ioh. 'Censura germanica libri M.' Des Loefenius 'Warnung' gegen M. 26, 18*.
Marilliacus, mag. equitum 405, 6.
Marsinius, 4. Mann der Amelia Smetia 97, 27*; 136, 9; 138, 29; 148, 20; 150, 4.
Marottus 864.
Martinius, Corn. 97, 51*.
Martyr, Petrus 681, 229.
Mason, Rob. 349, 11*.
Massonus 680, 168, 169.
Matthias archidux 17a (557) 35, 43. Caesar 32, 24; 35, 24*; 716.
Maugarnius, Gönner Gruters 133, 31*.
Mauritii landgravii de Hassiae nuptiae 5, 6.
Mauritius, Mauritii landgravii fil. erbittet von den Genfern Epicedia 433, 17.
Mauritius Nassovius v. Moriz von Oranien.
Mauritius, Georg. iun. 472, 21*.
Mazanus 217, 15; 398, 17.
Meierus, Iac. scholarcha Argent. 677, 73.
Meierus, Iustus 114, 9*.
Meieri Heidelbergenses 838.
Meisnerus, Balth. 99, 53*.
Meisterlinus, Ion. 167, 29; 190, 45; 217. 20*.
Melanchthon, Phil. 681, 229; 2, 37*.
Melideus, Ion. 290, 22*.
Melissus, Paul., Schede 218, 36*. Äusserungen über den Heidelberg. Kirchenrat, die Bestrafung des Druckes seiner Reliquiae, das Glück der Ehelosigkeit, seinen Aufenthalt in Rom, über Joh. Sturm und seine Gegner 963, über polit. Ereignisse, seine Stellung beim Bischof von Würzburg, bei den Baronen Zernembel, über die neuste Damenmode in Frankreich, über die Konkordienformel, über Pant. Candidus, über die theol. Streitigkeiten in Strassburg 964. Verkehr mit Lingelsheim und P. Denaisius 965. Gedicht an Lingelsheim 965, an H. a Colli 966. Späte Heirat 966. Scherze des Scipio Gentilis darüber 967. M. über seine Beerdigungsstätte 218, 36. 'Observationes germanicae' 340, 47*. 'Anecdota' 869. M. Opitz über M. 864.
Mentzel, Gr. 857.
Mentzerus 954, 955.
Merargiana 11, 28.
Mercerus, 4, 32.
Merckius, Ulmensis 269, 49.
Mercuriales 782.
Merianus 119, 16; 376, 14.
Mervius, von der Merven 112, 5*; 760.
Mesterschatzius, (Mestrezat) Parisinus minister, 341, 47*. v. Maistersatus.
Metternichius 133, 6.
Metzradius, Casp. 34, 20*.
Meuderlinus, Petrus 269, 56*.
Meuerus, Ioh. 814.
Meurerus 203, 47; 241, 52.
Meursius, Ioh. 51, 26*; 97, 138; 99, 68; 126, 29; 238, 17; 297, 104*; 299, 26*, 36, 66; 315, 11.
Meverus, Sam. 453, 16.
Midletoni, (Miltoni) Ioh. 'pro populo Angl. apologia' 533, 21*.
Miegius, Matthaeus, Schwager Lingelsheims, 90, 42*; 92, 48; 111, 14, 46; 116, 42; 119, 55; 127, 46; 152, 26; 178, 38; 209, 41. Am Sterben 218, 74. Tot 220, 39. Miegia 458, 9. (Sohn?) Georg. Gönner Colers 890.

Miles nobilis a daemone exercitus 143, 14. Militum effrenis licentia 467, 10*; 468, 13.
Miraeus, Aubertus 56, 45*.
Mirischius 682, 278, 284.
Misler 955.
Mochingerus, Ioh. 269, 1*, 10.
Mockhel, Friedr. Reichard, schwed. Rat und Resident im Elsass 919; 521, 30, 34, 57, 112, 122.
Modrevius v. Fricius.
Molinaeus, Petrus 42, 14*; 60, 20. 'Traktat von Erkändtnis Gottes' übers. von Coler 407, 19*.
Molnar, Alb., in Briefverkehr mit Opitz 332, 27*.
Molsheimensis academia 76, 66.
Mommerancius 435, 12.
Monachiensis bibliothecarius in Gruters Bibliothek 112, 21.
Monavius, Iac. 2, 28*. Sohn: Frid. 102, 32; 109, 52*. Schuldner Berneggers 140, 5*, 9*; 269, 79*; 389, 33. Libelli Monavii 300, 5.
Moneta adulterina 123, 68; nova 110, 35; 116, 29; 121, 10.
Montecuculanus, militiae imperator 350, 21.
Montmartinii gallica epistola, lingua vernacula reddita 142, 6; 169, 18.
Montonaeus, orator Sabaudi 65, 23.
Montpenserius 441, 23.
Moriz von Oranien (Mars Belgicus 142, 43) 171, 10*; 735. Verschwörung gegen ihn 113, 54; 117, 15. Laudatio funebris D. Heinsii 185, 44*.
Mornay, de, Seigneur Duplessis (Plessaeus) 9b (552), 17*.
Moscherosch, H. M. Datum seiner Promotionen. Nicht Verfasser der 'Diatribae XV' 158, 1*. Versus de Boeclero 515. Principis Croyensis praefectus in Fenestrangia 515, 31. Gratulation an A. Oxenstiern 521, 10. Bittet denselben wiederholt unter Darlegung seiner Verhältnisse um die Bestätigung als schwedischer Secretarius Status und Resident 521, 8, 19 fgg. Freunde: Bernegger 158, 10. Boecler 517, 29. Gloner 515, 1*. Rist 524, 7. 'Epigramma de Dano' 518, 23. Über die deutschen Daktyliker 520, 15*.
Moschus 427, 60. Moscovita 381, 10. Moscoviticus orator 113, 14.
Moestlinus, Guil. 269, 37*.
Moverius 202, 18.
Muccius, Ioh. (Muck von Muckendorf) 312, 8*, 325, 12; 351, 9*.
Mühlpfort, Heinr., über Coler 958.
Mulhemius (Mülhemius, Mylhemius) 297, 133; 315, 85; 329, 40; 365, 45; 412, 30.
Mullerus, nepos Lingelshemii 486, 5. v. Müllerus, Argent.
Müllerus, Argent., Freund Gruters, Lingelsheims, Opitzens 148, 35; 150, 39; 178, 4; 199, 4, 34; 203, 52; 209, 5; 387, 28; 427, 84. v. Mullerus, Müllerus, Georg., Joh. B.
Müllerus, Dav., bibliopola Vratisl. 249, 19; nimmt Briefe für Coler 291, 15, für Opitz an 255, 41; 312, 20. Frachtsendungen für Coler 302, 40; 317, 12, 20; 351, 23*. Bietet Coler Kost und Wohnung für die Erziehung seiner Kinder an 355, 10; vgl. 356, 8. Verleger Opitzens 364, 6, lässt den Drucker auf Geld und Papier warten v. Gründerus. Verlegt Colers Übersetzungen, behält sich aber die Widmungen vor 369, 15*; 407, 19*. Colers Gläubiger 369, 12; 372, 17; 373, 7. Konflikt mit Coler 386, 5; 407, 21; 414, 11; 417, 9; 425, 7; 426, 4, 9, 13, 18; zögert mit der Bezahlung Colers 413, 7. Bezahlt ihn mit Büchern 428, 6. Frau: Marie geb. Rhenischin 857.
Müllerus, Ern. 489, 7.
Müllerus, Georg., regni Sueciae consil. 901. v. Müllerus Argent.
Müllerus, Ioh. B. 347, 45. v. Müllerus Argent.
Mülleri, Herm. et Vinc., patritii Hamburg. 831; 270, 26; 293, 22.
Müllerus, Phil. med. et mathem. Lipsiensis 269, 74; 290, 19.
Müncer, P. 840.

Münsterbergenses principes 333, 24*.
Mürschelius 124, 4.
Musius, affinis D. Heinsii 421, 77; 113, 38.
Mutianus, H. pictor, editor Columnae Traiani 177, 39.
Myle, van der (Mylius) Corn. 6, 20*; 56, 54; 66, 5; 68, 47.
Mylius, Mart., Vorgänger des Dornavius in Görlitz 28, 20*, 46*.
Myller, Joh. Bernh. 145, 9.

N.

Namenstagsfeier Berneggers 162, 6; 319, 7*; Steins 900.
Naeranus, Sam. 335, 5*.
Nassovius 412, 5.
Nathanus 276, 46.
Navarrae rex filius 680, 195 regina mater 680, 194.
Nefen a (Nefenius, Nevenius), Joh. Henr. eques Silesius 205, 35, 42; 225, 8.
Negebaurius 97, 82.
Negelinus pastor, Gegner Joh. Sturms, 681, 237.
Neopurgicus 415, 11; 416, 6. Neopurgici 416, 10; 420, 8. Neuburgicum scriptum 26, 20; 760.
Neostadiani 169, 11.
Nessa, a, Haio 97, 104*.
Neuhusiana concio 168, 43.
Nigra fames 404, 71.
Nilus comes 421, 58.
Noldius, praefectus tormentorum Palatin. 72, 17.
Nordlingana clades, 478, 10*.
Noster = (Friedrich V. von der Pfalz) 559 (73a), 29.
Nosticius, Ioh. 74, 34*.
Nülander 500, 70.
Nuncii publici 177, 43.
Nuptiae Britannicae 111, 34. v. Britannicae nuptiae.
Nüsslerus Mart. 29, 1*. Krankheit 33, 6*; 50, 10. Sohn Bernh. Guil. 29, 1*; 481, 135. Verlässt der Pest wegen Brieg 222, 48. Geburt eines Sohnes 310, 6*. Pseudonym: Arcturus Caryota 839. 'Princeps literatus' 709. Lobgedicht auf A. de Bibran 709. 'Cento Virgilianus' 285, 25*; 291, 36. 'Epistola de statu Germaniae et de causis fusi danici exercitus' 389, 24. Will übers.: Perkinsi opusculum 369, 12*. Beziehungen zu Bernegger 333, 30; 389, 25; 886; Coler, als Helfer und Berater 369, 6; 372, 14, 19, 29; 384, 11, 23; 389, 16; 393, 4, 27; 396, 7, 24; 397, 6; 400, 16; 407, 9, 16; 426, 15; Lingelsheim 396, 6*; Opitz 110, 42; 222, 48; 301, 6; 312, 9; 362, 7; 368, 4; 374, 13; Herausgeber der latein. Gedichte Opitzens 886; Venator 149, 5; 198, 30.

O.

Obentrautius, Ioh. M. 189, 16, 19; 191, 21*.
Olevianus, Casp. 25, 10*.
Oelhafius, Petr. 293, 21.
Opitius, Mart. (delicium eruditorum 240, 37; Germaniae decus 413, 19; Germaniae delicium 351, 23; 434, 21; lumen Germaniae 371, 49; delicium Musarum unicum 386, 16; 426, 24; 444, 15; Phoebi delicium 448, 16; princeps poetarum Germaniae 240, 31; delicium saeculi 432, 14; saeculi ornamentum 367, 17; alter Gruterus 182, 36; Germaniae Maro 327, 11; Germaniae Virgilius 769) — parens Sebast. 156, 43; 177, 56; 259, 44; 287, 33*; 493, 14; noverca 259, 44; parentes 170, 21; 193, 22; 304, 21; 350, 5; 427, 39; Wohlstand der Eltern 170, 21; patrui 925; u. a. Christoph. 481, 29*; patruae, u. a. Helena, Frau des Pastors J. Wessel; Maria, Frau A. Tschernings 925. — 80, 1*; 768; in Frankfurt a. O. 709; 742; in Heidelberg 80, 32*; Lehrer bei G. M. Lingelsheim, Christoph. sein Schüler 798; vielleicht auch Kunigunde 809; 262, 96; energischer Vaterlandsfreund 80, 10 fg. Wünscht nach Schlesien zurück 80, 30. Üble Lage in Weissenburg 110, 19; 222, 15; schwere Krankheit 110, 39*; rück-

sichtsvolles Urteil über Bethlen Gabor 110, 13. Sammler latein. Inschriften in Dacien 806; 222, 24; 274, 20. Kann wegen der Pest nicht nach Bunzlau, findet Zuflucht bei U. von Schaffgotsch in Warmbrunn und Stellung beim Herzog von Liegnitz 787; 222, 53. Ruhebedürftig, nachdem er nicht ungern viel umhergekommen, will Schlesien nicht mehr verlassen 149, 16; in Liegnitz 151, 33; 900; bei M. Teubner in Hain 149, 32; 900. Fürchtet die Veröffentlichung seiner 'Consolatio in advers. belli' 151, 36; 156, 25. Beruft sich auf seine freimütige 'Vita Promnicii' 787; 156, 32. In Ungnade beim Herzog von Liegnitz 170, 23, geht O. nach Bunzlau 156, 18, 35. Mit Kirchner in Wien 170, 6; 481, 84; hofft auf das Diplom eines poeta Caesareus 170, 12. Ohne feste Stellung, bald bei Freunden, bald bei dem Vater mit litterar. Arbeiten beschäftigt 170, 17; 177, 8, 56; 182, 24; 193, 17; 194, 19; 198, 11. Würde nach Berneggers Ansicht als Professor weniger leistungsfähig sein 182, 25. Klage über die Verachtung der Wissenschaften 787; 151, 26; 794; 863. Muss misslungene Gedichte anderer lesen 863. Besuch bei den Fürsten von Anhalt 193, 20. Als Reisebegleiter zweier Adligen in Aussicht genommen 193, 29. Erwartet einen Antrag des Burggrafen C. A. von Dohna 193, 31; nimmt denselben an 222, 9. v. C. A. Dohnanus. Lässt die Freunde ohne Nachricht 213, 6; 237, 4; viel beschäftigt 221, 6; 237, 29; 256, 44; 259, 5. Einladung nach Siebenbürgen 222, 15, der O. zu folgen gedenkt 332, 80. Wieder in Gnaden beim Herzog von Liegnitz 222, 53; 237, 20, 23. Sehnt sich nach litterar. Thätigkeit 256, 11. Über seine Erhebung in den Adelstand 820; 823. Zufrieden mit seiner Lage 262, 11, 77; erhofft Urlaub zu einer Reise nach Strassburg 262, 17; voll Grimm über die Höflinge 262, 29. Will seinem religiösen (calvin.) Bekenntnis nichts vergeben 262, 35; muss am kathol. Gottesdienste teilnehmen, will aber seinen Glauben rein erhalten 278, 27. Unterstützt mit grosser Freigebigkeit bedrängte Glaubensgenossen 278, 21. Sieht unbekümmert in die Zukunft 262, 78; findet für litterar. Arbeiten Zeit 273, 7; 278, 10. Muss bald wieder alles beiseite legen, wegen seiner Geschäfte 282, 33; 287, 5; fürchtet für seine Gesundheit 282, 35. Angebliche Konflikte mit den Jesuiten 304, 12*. Vorliebe für Breslau 304, 29; 885. Ruf nach Dresden als Bibliothekar ausgeschlagen 304, 30. Urlaub zur Reise nach Frankreich 313, 23, 36. Reist über Strassburg 328, 1*, 13; 333, 14; 337, 6. Wohnung in Paris 328, 28; in Verkehr mit berühmten Männern, denen Lingelsheim ihn empfohlen 328, 6, 22; 331, 25. Zurückberufen von Dohna 336, 24; will über Holland zurückreisen 336, 29, 41; geht aber über Strassburg 346, 19, 63; Frankfurt 346, 12; 347, 6, 47; Leipzig 346, 13; 880. Leiht auf Dohnas Rechnung von Kaufleuten Geld 346, 60. In Breslau volle Musse 350, 9; nicht in der Stimmung zu dichten 353, 9; viel beschäftigt 370, 9; 390, 8; 392, 17; 394, 23; 397, 5; 410, 9; 425, 4; 427, 2. Unglück auf der Reise mit einem Pferde 381, 22. Volle Gewissenfreiheit 427, 8, 31. Frivoles Epigramm auf den Fall Magdeburgs von den protest. Freunden übel vermerkt 434, 10*. Satyrische Verse gegen O. 904. Unentschiedenheit Opitzens nach dem Tode Dohnas 440, 32; 903. Feiert Joh. Christian von Brieg 913 fg. Im Dienste der Herzöge von Brieg und Liegnitz 916; sendet politische Berichte an die Herzöge aus Frankfurt a. M. 560; an Joh. Christian aus Breslau 564; an Georg Rudolf aus Frankfurt a. d. O. 565; an den liegnitz. Rat D. von Schweintz aus Köln a. d. Spree 561, aus Stettin 562; 563, an die Fürsten

und Räte in Breslau aus Gabel 566. In schwedischen Diensten, politische Berichte an A. Oxenstierna 477; 492, 10; 500, 72; 493—495; 500; 504; 506 aus Danzig, wo er der grösseren Sicherheit wegen Sekretär des Königs von Polen geworden 500, 78. Berichte an Baner 492, 10; 500, 52; 504, 30; wöchentliche Berichte 506, 29; stets korrespondierend mit Liljenhorck 506, 33; an den schwedischen Agenten Langius 474; 491; in Verbindung mit den schwedischen Agenten: Bussius 492, 4*; 504, 47; Falz 506, 84. In polnischen Diensten 500, 8; Verhältnis zu Frauen: zu Kunigunde Lingelsheim 809, Ansichten über Heiraten 221, 12; 280, 12; 941. Schlimme Nachreden 939 fgg. Traktätlein gegen O. 940. Opitzens Bild 880; 354, 15*.

Freunde: Christoph. Albertus 80, 5*; Steph. Balintsius 332, 32; v. C. Barthius; M. Bartschius 864; Belmontius 335, 13*; M. Berneggerus durch Lingelsheim mit O. bekannt, 182, 4; 126, 55*, 73; 149, 29; 151, 30; 197, 18; 236, 12, 19; 237, 36; 269, 79; 273, 14; 274, 8; 283, 16; 287, 15; 307, 50; 313, 41; 328, 16; 332, 16; 333, 15; 336, 36; 347, 43; 350, 31; 354, 5, 15; 375, 10; 887; 380, 3; u. ö. v. Bibranus; Bozemius 350, 30; 358, 8; v. Buchnerus; Bucretius 80, 29; L. Camerarius 336, 41*, 46; v. Cnappius; Colerus 170, 34; 210, 5; 212, 18; 213, 20; 221, 4; 234, 22; 235, 22; 237, 29, 31; 240, 6; 256, 29; 259, 4, 23; 273, 27; 298, 7; 302, 21, 51*; 306, 12; 310, 11; 312, 5; 313, 38; 358, 19; 364, 12; 368, 7; 370, 4; 377, 12, 18; 382, 5; 390, 19; 399, 7; 400, 23; 432, 14. C. feiert stets O. 213, 30; 813; 891; 769; Verhalten des O. gegen C. 372, 10*; C. überwacht den Druck der Übers. des O., glättet dieselbe 350, 11*; berichtigt metrische Versehen 436, 15; 348, 5. O. leistet keine Gegendienste 364, 13*. 'Epigr. in Coleri poem. germ.' 234, 22; v. Cothurnius; Casp. Cunradus 80, 30; 743; 110, 7; 255, 42; 332, 20; Christian. Cunradus 332, 20; 856; v. D. Czepco; G. Doenhofius 928; Ach. Dohnanus 337, 17; v. C. A. Dohnanus; v. Dornavius; H. Dreylingius 332, 24; Engmannus 170, 34*; v. I. Fabricius; v. R. Finckius; F. Gelhornius 312, 11*; Ios. Glaserus 347, 43; 350, 50; v. Corn. Grotius; v. H. Grotius; Gruterus 80, 6*; 170, 61; 193, 44; 222, 5, 19, 45, 62; 237, 40; 255*, 7, 12; 256, 38; 259, 12; 262, 39, 48; v. Hamilton; N. Henelius 80, 29; 481, 18; I. Hotomannus 328, 27; 375, 5, 16, 18; 427, 74; Iustina 221, 12; v. Kirchnerus; M. Laubanus 255, 42; Leuschnerus 864; v. G. M. Lingelshemius; Iac.; Ioh. Christoph., Kunigunde Lingelsheim; Magdalena hospita 323, 16; 320, 9; A. Molnar 332, 27*; Ioh. B. Müllerus 347, 45; 387, 28; 427, 84; S. Naeranus 335, 5*; B. G. Nüsslerus 710; 255, 42; 362, 7; 368, 4; 369, 6; 372, 14; 374, 13*; 387, 24; Pawelus 336, 9; Puteani 328, 25; Rigaltius 375, 15; I. Ristius 940; G. Rittershusius 282, 28; R. Robertinus 332, 9*; D. Rohrius 170, 19; Salmasius 371, 38; 375, 15; 406, 21*; 440, 4, 19; U. de Schaffgotsch 787; Schoedelius 332, 9, 75, 82; Schramus 864; Schulitzius 332, 24; Schweinbeckius 320, 8; I. Scultetus 126, 7*; 170, 34; 193, 12; v. A. Sebisius; A. Senftleben 900; C. Sinnerus 320, 1*, 4; 323, 13; Sleupnerus 80*, 29; H. Stangius 170, 18; Steinbachius 332, 18; Strackius 320, 8; Teuberus 864; M. Teubnerus 900; Tilenus 304, 46; 328, 26; A. Tscherningius 940; v. Venator; G. I. Vossius 335, 9; Weighartus 332, 24; Weitzius

350, 7*; B. Wesselius 236, 21*; E. Wesselius 170, 34; 212, 19; Zinkgrefius 126, 29; 768 fg.; 149, 29; 151, 21; 170, 61; 193, 42, 376, 5.

Gedichte. Allgemeines: O. vermeidet bewusst mundartliches, bedient sich der Schriftsprache 262, 84; vermeidet Latinismen 262, 89. Schreibt selten deutsche Vorreden 262, 89; liebt gelehrte Anmerkungen 262, 93; 891. Falsche Datierungen 762; 809. Handschriftlich verbreitet 154, 23; 160, 5; 165, 14; Jugendgedichte gesungen 259, 27*. Gesuchter Verlagsartikel 771; 165, 10. Gesamtausgaben: 1) Strassburger (1624) von Zinkgref besorgt 769; 783; 126, 69; 770; 144, 14. Berneggers Interesse dafür 771; er überwacht den Druck 130, 8; schafft Gedichte für den Anhang herbei 124, 11. Gedichte des Anhangs 112, 7*; 124, 11*. Opitzens eigenhändige Dedikation an Herzog Georg Rudolf 771. O. über die Ausg. 783; gegen die beabsichtigte 2. Aufl. 151, 9; 2) Breslauer (1625). Einrichtung 151, 11*; 156, 27*; 170, 13; 182, 41. O. kümmert sich nicht um die Korrektur. Falsche Kolumnentitel 786; 812. Citiert nach der Erinnerung 177, 27* (895). 3) Breslauer (1629) 285, 22*. Latein. Gedichte herausgegeben von B. G. Nüssler 886; 375, 14*; 809; 762. Einzelausgaben: 1625: Senecae Troades 177, 32*; 182, 44; 1626: Threni Ieremiae 193, 24; 198, 6; 240, 14; 863. Eigenhändig Herzog Georg Rudolf gewidmet 865; 1627: 'Daphne' 237, 23*; 249, 15*; Hofmanniani threni 249, 15*. Salomons hoh. Lied 249, 15*. 1628: 'Episteln in Lieder gefasset' 237, 19*; Jonas 262, 93*; eigenhändig Herzog Georg Rudolf gewidmet 823; Laudes Martis 262, 93*; 272, 67; 1629: Cato 304, 44*; 507, 35; H. Grotii de capta Rupella 287, 8*; 354, 6; Vielgut (de vita beata) 306, 16*; 1631: H. Grotii von der Wahrheit d. chr. Rel. 350, 11*; 1633: Consolatio in advers. belli 459, 25; sollte 1624 nicht herausgegeben werden 151, 36; 156, 25; für Bernegger abgeschrieben 160, 5. Vesuvius 456, 4*; 1636: Sophoclis Antigone 488, 6*; 1637: Psalmen 198, 8; 249, 19*; 500, 91; 502, 6*.

Einzelgedichte: 124, 7; 126, 67; 240, 15; 426, 21; 1616: Distichen auf B. G. Nüssler 710; 1617: Dornavio pro recuperata valetudine 742; 1620: Epitaphium C. Cunradi filiolae 743. Aliud 744; 1621: 'In C. Cunradi symbolum' 762; 1623: 'Hendecasyllabi de symbolo C. Cunradi' 110, 39*. 1627: 'In poemata Coleri' 234, 22*, 'In poemata Venatoris' 809; 1628: 'In obitum Gruteri' 821; 1630: 'Ad G. M. Lingelshemium' 865; 1632: Burghausianum carmen 436, 15*; 'Carmen pro Cothurnio' 430, 12*; Epigramm auf den Fall Magdeburgs 434, 10*.

Abhandlungen, Reden u. a. 1617: Aristarchus 126, 66*; Promnicii vita 156, 31*; 249, 15*; de re poetica 151, 16; 156, 30*; 182, 44; 1626: Argenis Barclays 821; 193, 25*; 198, 8; 210, 11; 240, 10; 249, 16*; 273, 11; bald nach dem Französ., bald nach dem Latein. übersetzt 262, 69; 1628: 'Über das Leiden und Sterben u. Heilandes' 262, 109*; 1631: 'Oratio funebris Schaffgotschianae 419, 16*; 1635: Kirchneri vita, beabsichtigt 256, 41*; ausgeführt 481; 1636: Panegyricus com. Lesnensis 932; 1639: Rhythmus de S. Annone 507, 7*.

Beabsichtigt: 'Anecdota e basilicae d. Iohannis scriniis' 304, 33; 'Dacia antiqua' 151, 8; 222, 49*; 272, 71, 'Elogium Bongarsianum' 354, 13*; 358, 13*; 375, 10*; 888.

Orator regius Gallicus 5, 3; 14, 27.

Orleans, Herzog von 383, 22*.

d'Orleans, L'entrée de l'evesque 438.

Orphica 7, 52.

Ortenburgici comites 37, 25; 719; Henr. Ortenburgicus 56, 54.

Osnabrugensis pax 536, 52.

Ostorogg, von, Graf 685.
Oesterreicherus, I. U. 269, 54*.
Österreichischer Bauern Aufstand 203, 37*.
Oswald, Joh. Jak. 856.
Ott-Ludwig, Rheingraf 521, 99.
Otter, Chr. 899.
Oxenbachius, I. Fr. 475, 5*.
Oxenstierna, Axel. 202, 1*. Charakterisiert von D. Heinsius 750 fg. Bemüht sich für denselben 292, 15. Mit Widmungen 449, 31; 462, 12; 903 und Bitten 902; 511—13; 521 überlaufen. Erhält politische Berichte von Opitz 477; 493—495; 500; 504; 506. Bestimmt den Tag der Frankfurter Konferenz 452, 32; 563, 43. In Frankfurt 561, 48. In Erfurt 563, 8. Verschiedenes 474, 14; 505, 55; 560, 50; 563, 16. Söhne, Joh. 950; 961. Dessen Frau 528, 31; 539, 6; 955. Jüngster Sohn in Leiden 421, 5, 81; 514, 21. Geht mit Empfehlungen des D. Heinsius nach Frankreich und Italien 421, 83.
Oxenstierna, Gabr. 185, 23; 480, 11.

P.

Pachymeriushandschrift in Venedig 299, 56; 365, 39; 423, 32. v. Berneggerus.
Pacius a Beriga I. v. Codex. Streit mit Scipio Gentilis 967 fg. Urteil über die französ. Rechtslehrer 715.
Palatina bibliotheca 90, 21; 93, 13; 101, 13; 112, 9; 115, 31; 123, 26; 150, 28; 352, 15. Palatina radix exstirpanda 95, 46. nomen Palatinum 118, 22; Palatinus administrator 441, 24; 464, 7; princeps 113, 8. Palatini legati 474, 35; theologi 67, 58; 71, 44; 72, 18.
Palatinatus proditor 98, 17; restituendi mandata 485, 14.
Pappus, Ioh. v. Avus 2, 76*; 676, 12; 682, 268. Melissus über P. 964.
Pareus, Dav. 60, 19*; 62, 24; 64, 9; 67, 11, 54, 57; 73ª (559), 23; 119, 34; 321, 19. Beide Söhne sind Gruter Dank schuldig 119, 36. Des Phil. Pareus Händel mit Gruter 119, 29*; 218, 56. Beziehungen zu Berneggger 291, 20*; Coler 291, 20, 25; 302, 16; 307, 7; Lingelsheim 125, 29; 127, 26. Opitz über P. 222, 58. Gedicht auf Gruter 755, auf Venator 780.
Parisiensis caedes 680, 199; 14, 15*.
Parmenio 6, 7*.
Passeratius 57, 30.
Pastor, Neapolitanus 150, 15; filius 127, 4.
Pastor, Parisiensis 352, 19, 23.
Patissonius 297, 71.
Patrikii vidua, Zinkgrefii uxor 227, 22.
Paulli fratres, Dantiscani (Georg., Adrian. Ioh.) 97, 82.
Paullinus Benedict. Pseudonym für Abr. de Bibran 713.
Pauli, Basileensis 805.
Pauli, Frid. Rostochio-Megapolit. 110, 39.
Paullus (Pawel, Pawellius) Andr. 147, 1*; 159, 26; 284, 21*; 876. Lat. Gedicht auf Venator 157. Carol. 21, 1*, 15, 18; 23, 20; 159, 1*. Ohne Vornamen 284, 21; 336, 9; 342, 17; 415, 11. Beide 132, 17; 150, 33*; 155, 50; 871.
Paumgartner, Hieron. 2, 45*.
Peinius 563, 25.
Peirescius, Nic. Cl. Fabri (Fabric.) 371, 36*; 899.
Pele, W., Buchhändler in Paris, 938.
Peletarius exul Colmariae 805.
Perinetus, Carol., de Maugarny, 774.
Perkinsus, Guil. 369, 12*.
Perottus, Franc. 864.
Perronius cardinalis 13ª (553), 38; 699.
Pest in Breslau 347, 11; Brieg 222, 49; Bunzlau 788; im Haag 316, 7; in Strassburg 243, 17*; Tübingen 482, 16 fgg.
Peterstorfius, I. 102, 54; 103, 29; 116, 42; 118, 33; 119, 56; 132, 8; 169, 42; 171, 51; 173, 4; 266, 4; 277, 41.
Petersvaldius 272, 7.
Peucer, Kasp. 967.
Peyer, Joh. Ludw. 917.

Pfarrer consul 849.
Pfisterus, Conr., eloquentiae prof. Basil. 132, 15; 805.
Pflugius, Christoph. 97, 47.
Philippson, Jak. v. Sleidanus.
Piccolominius 494, 30; 495, 38; 506, 129; 507, 59.
Pichlerus, Sigm. 270, 40*; 760. 'Carmen funebre' 270, 50*. Sein Vater, Berneggers Lehrer, starb in Berneggers Haus 817.
Piemond, liber precationum v. Deulerus.
Pinerus 159, 36.
Piscator, Joh. 40, 24*.
Pithoeus, 507, 13; Pithoei 'testamentum' 297, 93.
Pitiscus, Barth. 41, 10*.
Plautus cum notis ms. Scaligeri 97, 158.
Plessaeus 9b (552), 17*; 870. v. de Mornay.
Plessenus, Volrad. 6, 17*; 159, 11*.
Plintzler, Greg., Berneggers Lehrer, 817.
Poetica uxor 280, 16; 809.
Polhaimius, Weickardus 74, 74*.
'Poli cardinalis vita' 413, 17; 414, 14; 428, 10.
Politische Broschüren, Verfahren bei Veröffentlichung derselben 779.
Poloniae rex 5, 17; 500, 77; 505, 50; 507, 38. Polonicus legatus 113, 12.
Polyanthea v. Gruterus.
Polybii anecdota 488, 12.
Pomeranus 2, 34, 74.
Pontifex 495, 36; 505, 42. Pontificalia carmina 189, 25*. Pontificii 5, 10; 142, 56; 426, 6; 445, 36.
Porti filius 203, 59.
Postellus, Guil. 321, 40.
Posthius, Ioh. 237, 19*.
Pragensi ex arce Caesariani deiecti 121, 12.
Prager Frieden, Zustände nach dems. in Schlesien 923.
Prechtera 2, 109.
Predigerwitwe muss der Nachfolger heiraten 952.
Preis, Christoph. filius, prof. medicinae Regiom. 97, 97.
Preutenus (Preyten), Georg. Dantiscan. 97, 85, 137*.
Prinzenerzieher, Lektüre für 1, 11 fgg.
Prodigia 491, 42; 495, 35.
Professoren, üble Lage der, 26, 13; 830; 472, 15; 476, 16*.
Promnicius, Seyfr. 787 v. Opitius.
Protestantium res 375, 28.
'Protestatio Gallorum' 103, 4.
Protoprinceps ducatus = C. A. de Dohna 277, 33*.
Proverbia Anglicana 56, 29, 31; proverbium Belgicum 199, 30. proverbia omnium linguarum v. Gruterus.
Pseudosteinboccius 269, 60*.
Publicare 790.
Publicisten der Kaiserlichen zahlreicher als der Pfälzer 152, 16.
Pufendorf, Sam. und Boecler 548, 11*.
Pundschuchius v. Bundschuchius (806).
Puteanus, Erycius 56, 41*. 'Statera belli' 452, 45*.
Puteanus (Dupuy), Petr. 126, 27*; 735. fratres Puteani 328, 25; 505, 61; 507, 37.
Putkammer, Gerson 759.
Puy-Laurentius 441, 23.

Q.

Quadius, Matth. 178, 28, 33. Vidua 178, 28; 180, 11.
Queisseria, C. Kirchneri uxor 481, 187*.

R.

Racocius (Ragotsius, Ragotskius, Rakozi) 350, 23; 358, 28; 375, 19; 495, 8; 500, 50; 504, 20; 507, 51; 540, 42.
Radzivilius dux 5, 20. Radivilius princeps 289, 15*. Razivilius 830.
Raevius 218, 66. v. Rawius.
Ramus, Petrus 2, 37*.
Ranzovius Henr. 775. Ranzovius, praefectus militaris Galli 493, 25; 927; 566, 99.

Raphelengius 45, 7; D. Heinsii epigramma in obitum R. übers. von Venator 145, 37 fgg.
Rappolsteiniana 284, 24.
Raspurg, von, Axel 'Buch von König Karl von Schweden' 521, 116.
Ratisbona dedita 919; 476, 10. Ratisbonensis conventus 85, 32; 490, 10; 933.
Rauaeus 180, 13. v. Rhau.
Rauerus Mart. 287, 31*.
Rauscherus, I. M. 284, 23; 389, 47*.
Ravaliacus 704. R. novus 341, 53.
Ravenspergerus, Herm., theolog. Groning. 73, 6*.
Rawius 805. v. Raevius, Rhau.
Rechlingen, von (Rehlingerus) Marx 269, 51; 270, 1*; 276, 26*; 838; 284, 12; 314, 15; 422, 4*; liberi 277, 9; 280, 28; 314, 6*; 313, 31.
Regemorterus, Petrus 97, 131.
Regina Galliae mater 383, 25.
Regum parricidae = Iesuitae 165, 46.
Rehingus 136, 8; 138, 28.
Reichelius, Serv. 78, 33*.
Reichingius (Reihingus), Iac. 89, 16*; 159, 9, 20; 284, 43; 788.
Reimannus 97, 98.
Reinhardus 151, 24. v. Finckius.
Reinhardus, N. Durlacensis secretarius 860.
Reinking, Theod. 544, 13*.
Remchingen, a, Sam. lässt 'gallica quaedam amatoria conversa' von C. Coler nach Opitzscher Regel glätten 240, 18, 27. 'Dissertationes duae' 811.
Remonstranten und Contraremonstranten 733.
Remus, Georg. 63, 6*; 99, 19; 'Potiphar' soll Bernegger zum Druck befördern 142, 65*. Beziehungen zu Casp. Cunradus 63, 6, 23; Dornavius 742; 83, 86; Gruter 97, 24; 101, 29; 125, 10; 148, 14; Lingelsheim 142, 65.
Reuchlinus 321, 38.
Reusnerus 299, 87.
Reuterus, Quirin. 41, 10*. Schreibt hinter dem Rücken Lingelsheims für den Nachdruck Goldasts die Aushängebogen der 'Historiae Thuani' ab, wird aber um den ausbedungenen Lohn geprellt 703.
Rhambaw, Joh., Buchdrucker 29, 37*.
Rhatmannus, Dantiscanus, 99, 88; 91, 97.
Rhau, Bened., pastor 178, 18. v. Rawius.
Rhedigerus, Nic. 78, 22*. Söhne 97, 71*.
Rheidanus 805.
Richelius (Riceliacus), cardin. 505, 42; irenische Bestrebungen 855.
Richius (Ryckius, Rycquius) 56, 39*.
Richmondiae dux 511, 113.
Richterus, Georg. 447, 1*. Briefwechsel mit I. F. Gronov. 919. Über M. Bernegger 912.
Richterus, Greg. 30, 24*; 97, 62*.
Ridwayn 506, 133.
Rigaltius, Nic. 126, 25*; 238, 21. R. und Tarinus 265, 26*; 268, 17.
Rindfleisch, Dan. 744. v. Bucretius.
Ringleriana familia 830.
Ringravius, Gallici regis legatus 96, 32.
Rintzlingensis concionator 178, 21.
Rist, Joh. 524, 1*. Empfiehlt Georg. Schoenberg an M. Hanneken 948. Erbittet über seine 'Sabbahtische Seelenlust' Hannekens Gutachten 948. Beziehungen zu Boecler 524, 9; Moscherosch 524, 7.
Ritterhusius, Cunr. 41, 10*. Briefe an Lingelsheim 693. Söhne: Nic. 784; Beziehungen zu Rob. Robertin 238, 35*; 286, 42; 831; 844; Georg. 282, 28; 844.
Rivius, Ioh. Attendoriensis 2, 105*.
Robertinus = Aelius Deodatus 936; 937.
Robertinus, Robertus (Rubertus Robertini 840) 97, 1*. Verlorene Jugendjahre 253, 13. Studiert zu Strassburg, im Hause Berneggers 265, 18; 161, 11; dessen Bibliothek er katalogisiert 738; dem er viel verdankt 99, 3; 112, 114; 114, 29, 44; 174, 17; 238, 46, 57; 250, 7; 253, 6; 258, 15; 297, 135; 299, 25; 329, 21, 31; 365, 9; 388, 8; 423, 23, 45;

446, 5; 489, 22; reist nach Hause mit Empfehlungen Gruters, dem Bernegger ihn empfohlen 97, 5; 99, 15, an deutsche und holländ. Gelehrte 97, 4 fgg.; 315, 25; berichtet aus Danzig über diese Reise 99, 3 fgg. und über theolog. Streitigkeiten in Danzig 99, 87. Im Begriffe nach Hause zu fahren, von wo er in kurzem nach den Niederlanden will 99, 5, 65. Wird zu Königsberg aufgehalten 114, 24, 39; 161, 32; 174, 6; 184, 18. Nächster Verkehr daselbst 174, 20. Übernimmt eine Stelle in Kurland, die einer früheren ähnlich 174, 13, 24; Sehnsucht nach Strassburg 174, 17; 184, 20. Tritt Juli 1626 von Kurland aus die Reise nach Holland an 238, 18. In Leiden bei D. Heinsius, dem er von Bernegger, Gruter, Lingelsheim empfohlen 238, 12; Empfehlung des Heinsius an Rigaltius 238, 19. Geht nach England, wo er den Winter verbringt 238, 29; im April 1627 nach Frankreich 238, 32; hofft, durch N. Rittershusius unterstützt, länger in Paris bleiben zu können 238, 35. Möchte in Strassburg seine Studien beendigen und sich dort von Korrekturen ernähren 238, 39; 253, 15; bleibt mit Rittershusius in Paris 250, 38, 31; Abreise nach Orleans 250, 24; in Orleans 253, 5, 31; 825, um Französisch zu lernen 253, 14. Bereut verlorene Jugendzeit, die dem Hofleben gewidmet 253, 14. Bernegger schreibt an R. nach Paris 258, 36, nach Angiers 265, 36, bietet Wohnung und Kost an 265, 17. R. Andegavi 268, 53, will in einigen Wochen nach Paris 268, 14, nimmt Berneggers Einladung an 268, 24, da er des Krieges wegen nicht in die Heimat kann 268, 31. Seit Jan. 1629 in Strassburg mit J. Freinsheim bei Bernegger 831; 844; 908. Nach Paris zurück, mit Empfehlungen Berneggers und Lingelsheims an Grotius 293, 4; 297, 48, zu Zobel, dem dänischen Gesandten 297, 107. Verlust des Reisesackes 297, 5. Gedenkt für J. K. Bernegger eine Stelle bei Zobel auszuwirken 297, 121. Will nur kurze Zeit in Paris bleiben 297, 130. Hofft Bernegger durch Zobel die Stelle eines schwed. Historiographen verschaffen zu können 299, 36*, hat deshalb allein bei Zobel Dienst genommen 299, 88. Erfolglose Bemühungen Berneggers für R. in Strassburg 852; 866; 910. Ruf als Schulrektor nach Preussen 311, 5; 322, 21; 315, 38. Soll über Strassburg reisen 311, 17; 322, 20; 315, 57. Hofft später in Strassburg Musikdirektor zu werden 315, 43, 64. Wohnungswechsel 315, 93. Verlässt enttäuscht Zobel 329, 9*; bezieht eine eigene Wohnung 867. Reist nach Hause, um eine Kantorstelle zu übernehmen 365, 5*; 329, 29. Tag der Abreise von Paris 330, 4. Sehnsucht nach Strassburg 329, 29. Ein Brief Berneggers nach Nancy unbestellt 315, 33; nach Paris 867, kommt zurück 896. Peracta in Borussiam peregrinatione 365, 3, über Holland 365, 28, nach Paris zurück 365, 4, 33, will bald nach Italien 365, 34. Erbittet sich Aufträge von Bernegger 365, 35. Wohnung in Paris 365, 51; 388, 12. Nimmt sich J. K. Berneggers an 896; 910; 412, 23. Reist nach Saumur 388, 14, auf 3 Monate 412, 4. Wieder in Paris in der alten Wohnung 412, 8. Reist mit Andr. Adersbach 423, 19* von Lyon nach Italien, Reiseroute 423, 10. Rückreise über Holland 446, 7. Käme gerne nach Strassburg 446, 10, ungewisse Zukunft 446, 8. Franzosenfreundlich 446, 21. Rückhaltloser Rat über eine Berufung Berneggers 446, 36. Seit 1634 vom Grafen Adam Schwarzenberg nach Sonnenburg berufen in dicasterio ordinis Iohannitarum equitum secretarius 489, 38. Ohne Verkehr in Sonnenburg, häufige Geschäftsreisen nach Preussen, Holland 489, 47. Sehnsucht nach Strassburg 489, 53.

Freunde: J. V. Andreae 299,

5; 305, 33; 330, 9; 844; J. Berchelmann 250, 4; 253, 25; J. Freinsheim 899; 909; 295, 9; 297, 134; 315, 86; 329, 40; 365, 45; 388, 9; 412, 29; 423, 38; 446, 50; 489, 10, 17, 63; v. Ph. Frencking; v. Abr. Fridericus Misn., v. Fuchsius; G. M. Lingelsheim 238, 40; 297, 49; 299, 8, 12; 305, 17, 45; 412, 33; 446, 49; Lucius Ulm. 446, 51; v. Mulhemius; v. Opitius; v. N. Rittershusius; v. Schoelerus; v. A. Sebisius, v. Simonis Casp.; v. Steinbachius; v. Steinbergerus; v. Stettnerus; Walliserus 174, 23; v. Weierus.

Schrift R.s? libellus germanicus für Elis. Bernegger 387, 7; 896.

Robertus, Palatinus princeps 507, 43.

Rochefortii, Lud. bibliotheca im Besitz Berneggers, darin 'Inscriptionum vol. ms.' 76, 21*.

Roederer 848.

Rogersius 680, 167, 169.

Rohan, de (Rohanensis, Rohanius), Henri duc 405, 12*; 261, 34; mater 268, 46; domina de R. 405, 12*, 15.

Rohrius, Dav. eques Siles., Kollege Dornaus bei der Gesandtschaft nach Ungarn 83, 22. Gönner Opitzens 170, 19.

Romanenses presbyteri 168, 42.

Ronsardus 315, 79.

Rosae, Reinh. filius 387, 15*.

Rosae heredes 139, 28.

Rosecrantius, Olig. 774 fg.

Rosenbuschius 159, 35.

Rosendalii fratres 56, 63, 72. Iac. Rosenthalius 97, 153.

Rosina Melissi 965.

Rosinus, Ioh. 97, 38*.

Rostochius (Rossstock) Georg., Lobspruch Colers auf 407, 14*.

Rösslerus, Christoph. (= Philippus Hippius) Hochzeitsgedichte 285, 25*. Lat. Gedichte R.s 840.

Roestius, Petrus, 'Apologia pro domo Lauretana' 739; 798; Berneggers Entgegnung erscheint nicht 257, 15*.

Rosweydus, Herib. 56, 45*.

Rous, eques, regis Britan. legatus 512, 24.

Ruarus, Mart. 759; 99, 32, 36. Epistolae ad Berneggerum 99, 23*.

Rudolfus II. Caesar 17a (557), 36; 696; 711.

Rumpler, Jes. von Löwenhalt 526, 59*.

Rupefocaldius cardinalis 505, 24.

'Rupellana obsidio' (261, 10); 265, 9; 268, 11.

Rusdorfius, I. I. Mitteilungen aus der Kasseler Hs. 349, 1*. Beziehungen zu Ian. Gebhardus 97, 164*; Friedr. Lingelsheim 729; Gustav Adolf 872 fgg. Berichte an A. Oxenstierna 874, 875. Gegner Buckinghams 877. Lat. Gedichte 767; 769. 'Index in Lipsium' 181, 24.

Rutgersius, Ian. 56, 59*; 97, 157; 201, 14. Von D. Heinsius an A. Oxenstierna empfohlen 47, 26. Consiliarius Suecicus 70, 17; 726; 421, 8; affinis Heinsii 70, 18*; 82, 9; 201, 14; 292, 12. Erkrankung 179, 4*. Tod 185, 4; 187, 4; 192, 12. Die Rechnungen über die baren Auslagen von D. Heinsius wiederholt, aber ohne Erfolg an den schwed. Reichskanzler gesandt 185, 28*. R. wollte die griech. Hss. Berneggers kaufen 99, 42; 192, 9; 76, 55*. Seine reiche Bibliothek Gustav Adolf zum Kaufe angeboten 185, 36. Nach Gruter R. Verfasser der 'Laus asini' 171, 26.

S.

S., Resident 521, 34, 57, 63, 112. v. Mockel.

S., Waldemar 541, 17.

Sachse v. Saxo.

Sacken, a, nobilis 99, 37.

Salmasius, Cl. 440, 1*; 126, 27; in Heidelberg bei Lingelsheim 12, 4*; erneut die Freundschaft mit demselben 837; durch Grotius mit Bernegger bekannt 281, 21*; 299, 4*; derselbe soll die Drucklegung der 'Com. in Eliberinos canonas' des Salmasius in Deutschland veranlassen und überwachen 281, 26*. S. unterstützt die Florusausgabe Ber-

neggers 297, 85, 98; 299, 18; 303, 89; 305, 32; 329, 34. Erhält Proben des Iustinus von Bernegger 344, 11; Befinden des S. 853; Beziehungen zu Opitz 406, 21*; 440; S. in Leiden 893; 440, 6; Streit mit D. Heinsius 507, 31*. Salmasii edita 297, 98. 'Anthologia graec.' 440, 20; 'Com. in Eliberinos canonas' 281, 26*; 325, 36; 333, 18*; 371, 42; 'Com. de militia Romanorum' 526, 52*. 'Defensio regia' 533, 22; 'Exerc. Plinianae in I. Solini Polyh.' 297, 82*; 303, 88; 305, 30*. 'Inscriptiones antiquae' 273, 23; 440, 23; 'Lucianus' 287, 31; 'De usuris contra Heinsium' 505, 27; 507, 31.

Salvius, Ioh., regi Sueciae a consiliis 879; 506, 55. Salvii secretarius 513, 15.

Sancatharinus, Sanctocatharinus, Steph. de Sancta Catharina, orator Gallicus 87, 33*; 107, 4; 120, 15.

Sancerrae optimus sermo, nulla opportunitas prodigendi 363, 19.

Sandratus 169, 9.

Sanftlebius (Senftlebius), Andr. 306, 13*; 361, 9; 413, 9; 436, 21; Casp. 236, 4*; 249, 5; Valent. 810; 481, 34.

Sapientiae collegium 119, 5*.

Saracenus, consul 276, 18.

Sartorius, bibliopola Argent. 211, 17; 216, 11.

Savile (Savilis, Savilius, Savillius, Savillus), H. 39, 8*; 98, 42; 56, 18.

Saxenheim, de, Frid., 475, 66.

Saxo elector 2, 115; 9, 16; 73a (559), 30; 147, 22; 284, 40; 347, 23; 350, 16; 404, 56; 408, 25; 466b (562), 17; 467b (563), 10; 468a (564), 20; 472b (566), 21, 45; 929; 491, 31; 495, 31; 504, 11; 506, 56; pax Caesareo-Saxonica 928; 468a (564), 8; Saxonici 117, 24; 116, 15; Saxonici principes 85, 18.

Saxones (Siebenbürger) germanissimi Germani 332, 69.

Saxoniae-Lauenburgensis dux 315, 83.

Scaliger, I. I. (columen literarum 554, 29) 19, 43*; über das 'Amphitheatrum hon.' 695; das 'Idolum Hallense' 9a (551), 10—45; Verfasser der 'Confutatio' 17b (558), 9*; 'Elenchus' 9b (552), 37*; 17b (558) 42; 'Eusebius' 5, 34*; 13a (553), 11; 'Florilegium' 14, 4*; 14a (554), 14; 'Martialis' 5, 33*; Ausg. der 'Epistolae' gefördert von Bernegger 152, 5*.

Scavalitius 159, 39.

Schadaeus 902.

Schaden, Wilh. 910.

Schafferus 113, 39.

Schäfferus 526, 59.

Schafgotsch, Ulr. de 212, 24; 787. Schaffgotsch 463a (560), 53; eques Schaffgotschianus 427, 42.

Schallerus 481.

Schallesius, Sam. 517, 48*.

Schedius, Casp., Bibliothekdiener Gruters, 89, 24*; 104, 19. Paul. v. Melissus.

Scheflerus, Ioh. 516, 38, 52.

Scheiner, Jesuit 501, 18*.

Schickard, Lucas, ephorus Frid. de Saxenheim 475, 65; 482, 58; Wilh. Professor in Tübingen 99, 10; 269, 37*; 475, 61*; 482, 49*; sollte die Übers. des 'System. Copernicanum' revidieren 935; mater 475, 8; soror Anna 475, 23; 482, 6; Walpurga 475, 29; avunculi 475, 26; av. Michael 475, 28; patrui Henricus 475, 44; Philippus, abbas monasterii Adelberg. 475, 46; neptis Anna Margarethula 482, 18.

Schifordegker, Kasp., IC. 378, 27*.

Schillingius 841.

Schilterus 269, 75.

Schlangius 494, 37.

Schleichius, Clem. bibliopola Francofurt. 291, 16; 302, 39.

Schlesiens bekümmerter Zustand 455, 5; 506, 50; 560, 5; 561, 5.

Schliewicz, von A. 836.

Schmid, Jac. von Linden 894.

Schmidius, Ioh. Theologieprofessor in Strassburg 170, 32*; 238, 50*; 842; 523, 43;

Schmidius, Ioh. Frid., IC., com. palat. caes., der Stadt Strassburg Rat und Advokat 903; 459, 18*.
Schneuberus, I. M. 524, 30*.
Schnieberus 197, 5.
Schoedelius, Mart. 329, 6*; 332, 1*. 'Ungaria' 365, 29; 412, 25; 867.
Schoelerus 297, 134.
Schomberg, de, Marechal 346, 17.
Schoenaich, a, Georg. panegyricus 79, 37*.
Schoenberg, Georg, poeta laureatus, von Joh. Rist an M. Hanneken empfohlen 948.
Schoenfeldii, Misnici equites 814.
Schopperus, Iac. 967.
Schoppius, Cunr. prof. eloquentiae zu Bern 838; 869; von Bernegger für Heidelberg vorgeschlagen 917; lebt in Not in Heidelberg 484, 21, lehnte Ruf nach Schaffhausen ab 927.
Schoppius, Gasp. v. Scioppius.
Schöpsius, Andr. 481, 15.*
Schottus, Andr., Iesuita, 56, 42*; 188, 42. Gruter widmete ihm das 'Chronicon chronicorum' 722; Grotius an ihn über Plan und Tendenz der Schrift 'de veritate rel. christ.' 820.
Schramus 865.
Schriftsprache, Opitz über deutsche 262, 84 fgg.
Schulitzius 332, 24.
Schultetus v. Scultetus.
Schüleraufführungen, bei einer Hochzeit Terenz Andria und eine deutsche Bauernkomödie 711; auf dem Elisabethan nach Barclays 'Icon' 946.
Schuppius, Ioh. Balth. 503, 1*, 15; Professor in Marburg 503, 36. Hofprediger und Superintendent in Braubach 528, 11*; giebt einem jungen Magister väterlichen Rat 956 fg. Erfreut sich des besonderen Vertrauens Joh. Oxenstierns in Osnabrück 961; 950; hält 1. Friedenspredigt in Münster 950. Vokation nach Hamburg 950. Muss einen Ruf nach Augsburg ablehnen 950, mit seinen halbkranken Leuten nach Hamburg 951. Trägt Bedenken, sich vor Antritt der Stelle in Hamburg einem Colloquium zu unterziehen 951. Fragt M. Hanneken um Rat darüber 951. Hat Rotlauf 951. Über einen seltsamen Brauch bei Besetzung von Predigerstellen 952. Über die Univ. Giessen 952. Über den Tod seiner Frau (Anna Elisabeth geb. Helwig 962) 952. Erbittet Leichencarmina 953. Hochzeit mit Sophie Eleonore Reincking 953; 962; 959. Dank für Hochzeitspräsent 954. Schickt seinen Sohn auf die Universität Giessen 954; pädagog. Ratschläge für junge Theologen 955. Älteste Tochter bei der Gräfin von der Lipp, bei der jüngsten will Joh. Oxenstierns Gemahlin Mutterstelle vertreten 955. Verwendet sich bei Joh. Oxenstiern, seinem Maecenas, für einen Kavalier 539, 53, 63. Bewirbt sich ohne Erfolg um eine Stelle bei Joh. Oxenstiern 540, 10, 14*. Als schwedischer polit. Agent thätig 540, 33; 541; 542; 961. Starker Fluss auf der Brust 541, 6. Sucht sich Wellingsbüttel zu wahren 544, 13. Kommt überall zu kurz 544, 22. Erbittet sich von König Karl Gustav ein schwedisches Privileg unter Berufung auf sein schwedisches Herz 545, 11, 13, 21. 'Hercules' 503, 23*. 'Holland. Pratgen' 544, 9*.
Schurerus 102, 19.
Schwartzenbergicus comes, Adam und Rob. Robertin 489, 29.
Schwarzenburg, von, Graf 564, 23; Swartzenburgicus comes 113, 29.
Schwedische politische Agenten, v. Bussius; Falz; Jos. Glaser; Lange; M. Opitius; Moscherosch; I. I. Rusdorfius; Schuppius; G. R. Weckherlin. In London 511, 35; ein geheimer nach Venedig zu schicken 186, 11. Schwed. Bezahlung für geleistete Dienste 920 fg.; 544, 22; Friedenspunkte 506, 53; Marodeure 921; Privileg 902; 904; 545, 10.
Schweidnitz, Geistiges Leben in 863.
Schweinbeckius 320, 8.
Schweinichen, von, Joh. 836.

Schweintz, von, Dan. 919.
Scioppius, Gasp. (Kasp. Schoppe) Apostata 698: Scaligeromastix 36, 15; diplomat. und publicistische Thätigkeit 16, 16*; praeco indulgentiarum 17a (557), 26*. Gegen die Calvinisten 62, 29*; gegen Casaubonus 13a (553), 37*; gegen Scaliger 'Scaliger Hypobolimaeus' 13a, 35*; gegen Thuanus 13a, 38; 699. Beziehungen zu Goldast, Vorgeschichte der 'Amphotides Scioppianae' 706 fg. Über S. Auftreten Sc. Gentilis 967; Scaliger 698; Thuanus 699. Gegen S.: Epigramma 16, 24*; Scazontes 701; C. Barthius 'Scioppius excellens' 714 fg.; D. Heinsius 'Satyra Menippea' 16a (556) 26, 17a, 19*; G. M. Lingelsheim 'Cave canem' 714 fg.; D. Pareus 62, 24. Neue Metamorphose: acerrimus Antiiesuita von Bernegger unterstützt 915. Empfehlung für Z. Lundius 945.
'Scoticorum motuum acta et historia' 507, 21.
Scribanius, Carol. (Clarus Bonarscius) Verfasser des 'Amphitheatrum honoris' 695.
Scriverius, Petr. 690; 56, 88*; 97, 138; 238, 18.
Sculteti uxor 681, 238.
Scultetus 31, 30; 33, 21.
Scultetus, Abrah., Prof. der Theol. und Hofprediger 39, 22*; 40, 11; 56, 7; 321, 19. Richtet die Kirchenverfassung in Brandenburg ein 49, 27. S. und Grotius 43, 23, 32; 44, 101; 50, 56; 62, 12; 67, 10; 71, 19. Auf der Dordrechter Synode 734. Über den Tod Friedr. Lingelsheims 59. Flieht aus Heidelberg nach Pforzheim, weiteres Geschick 89, 5*.
Scultetus, Erasm. 899.
Scultetus (Schultetus, Scholtetus), Ioh. Bolesla-Siles. 126, 6, 7*; 131, 4*; 193, 13.
Scyttius v. Skytte.
Sebattendorf, de, Petr. 205, 41.
Seber, Wolfg. 97, 40*.
Sebisius (Sebizius, Sebischius, von Sebisch), Adam, Stadthauptmann 237, 38*. Valent., Schöffe, 810; 854; Gönner Colers 283, 6; 302, 23; 307, 13; 310, 6; 313, 39; 325, 6; in Sorge um den Sohn 308, 7, 34; 317, 30; 331, 9. Sohn Albertus in Strassburg 237, 38*, 290, 17; 309, 1*; von Opitz Lingelsheim empfohlen, auch wegen seiner deutschen Gedichte nach Opitzens Regeln gerühmt 282, 16; verleumdet, gerechtfertigt 854; 331, 10. Empfohlen von Bernegger an Grotius 333, 19*; 371, 46; 383, 10*; von Opitz an Salmasius in Leiden 440, 38. Freunde: Coler 302, 43; 308, 28; 309, 1*, 3 fgg.; 334, 4, 22; Opitz 282, 16; 283, 5; 287, 40; 332, 18; 334, 18; 371, 46; 440, 38; Robertin 295, 9; 297, 133; 329, 40; 365, 6, 46; 388, 20.
Sebisius (Sebizius), Melch. sen., Prof. in Strassburg 773. Seine Amtswohnung bekommt Bernegger 228, 9*; 265, 20. Melch. iun., Prof. in Strassburg 132, 10*; 226, 48; 308, 17; 357, 44; 403, 14, frater 359, 52. frater Philippus, principis Breg. minister aulicus 403, 25; 412, 28.
Sebysch, Adam. 795.
Seianus Anglicus 437, 27. v. Buckingham.
Selbstverlag der Autoren durch Buchhändler geschädigt 808; 497, 22; 934.
Seldenus 488, 18.
Semimanichaeismus 61, 31.
Semipelagianismus (sesquiasianismus) 731.
'Seneca Christianus' v. Hall.
Senecio morosus 434, 12.
Senex (Ioh. Sturmius) 2, 78*, 83.
Senftlebius (Senftleben) v. Sanftlebius.
Senizius, Melch. 74, 74*.
Seraphinus cardinalis 553, 36.
Serarius, Nic., Iesuita, gegen I. Scaliger 9b (552), 37*.
Seussius, Ioh. 367, 15*; 407, 31. Beziehungen zu C. Cunradus, Dornavius,

Opitz; Buchners Urteil über seine Gedichte 884.
Sibrandus v. Lubbertus.
Sicama, Sibr. Tetard. 97, 130*.
Sickia 482, 42.
Sierius v. Lesierius.
Siglerus 222, 35.
Silesiaca dialectus 262, 84.
Simerenses amici Zincgrefii 217, 5; 219, 5.
Simonis, Casp. 174, 23.
Simonis Simonidae poemata aurea 351, 21*.
Simonius, Ioh. 97, 102*.
Sinnerus, Gasp., amicus Opitii 320, 1*, 4; 323, 13.
Sinnizius Argentor. 960.
Siradiensis palatinus 495, 18.
Sirmondus, Iac., Iesuita 505, 17*.
Sitzmannus, Theod. IC., poeta, 99, 34*, 38, 41.
Sixtinus, Suffridus, Amstelodamensis, mit Gruter in Geldgeschäften 115, 14, vergreift sich an der Bibliothek Burchards 115, 17, ebenso an der Gruters 118, 17; kauft nach Gruters Tod dessen handschriftlichen Nachlass 277, 39; 280, 34*.
Skytte, Skytthe (Scyttius), Ioh., legatus Suecicus 70, 4; 402, 18; 421, 32. Kanzler der Univ. Upsala 960; Gedicht Abr. Freinsheims auf seinen Tod 959.
Slauderus 169, 19.
Sleidanus (Iac. Philippson aus Sleida) 516, 25*.
Sleupnerus, Paul. 80, 29*.
Smendius, Oswald., Gruteri gener, 90, 4; 175, 7; 209, 30; in Bretten 94, 35; 98, 9; 101, 6, 17; 105, 20; 125, 22; kauft ein Haus und Gut in Hilspach 138, 16; in Berhelden 203, 43, 49; 247, 14; rettet einen Teil der Aussteuer der Agnes Sibylla 166, 4; verschleudert Gruters litterar. Nachlass 277, 37; 280, 34*; versucht das Gruter versprochene kaiserliche Ehrengeschenk einzutreiben 836.
Smetia, Amelia, Schwägerin Gruters, Witwe des L. Stoeckelius, des M. Loefenius, 3. und 4. Heirat 97, 27*; Johanna 2. Frau Gruters, Mutter der Frau des O. Smend, 755; Katharina, Schwägerin Gruters, Frau des W. Zonsius 203, 43*.
Smithus, Erasm. 97, 46.
Smithus (238, 50.) = Ioh. Schmidius.
Snoilsky 521, 81, 94.
Solmensis (Otto von Solms) 6, 17*; 40, 12, 35; 44, 101; 49, 35; 52, 22.
Soltzheimer, El. 1. Mann der Salome Lingelsheim 767.
Spachii, Isr., bibliotheca im Besitz Berneggers 76, 21*.
Spanhemius, Frid., Prof. in Genf, später in Leiden 420, 6*. Freund Venators 339, 7; 870; 341, 41; 342, 18; 363, 9; 420, 6; 433, 12; 499, 20.
Spelmanus 507, 13.
Spensius, Iac., in Sueciam legatus a Britann. rege 758.
Sperga, nobilis a = G. M. Lingelsheimius 715.
Speriga, nobilis a = C. Barthius 715.
Σφηκικηφῆνες 272, 34*.
Spina, Petrus, sen. 183, 4; Gruteri epigramma de Petro S. 183, 17 fgg. Venatoris 'Vita Spinae' 196, 20*; 760; 767. Zincgrefii elegia Spinae manibus 181, 26. Petrus iun., 2. Mann der Salome Lingelsheim 109, 24; 125, 25*; 143, 4; 195, 13; 453, 12; 454, 20; 458, 18; 461, 8; 496, 18*.
Spinola 153, 24.
Spirensium calamitas 433, 5.
Spiringius, legatus Suecicus, 510, 5; 514, 11, 26; 532, 6. Spiringii fratres 495, 23.
Spottverse auf Heinrich IV. Ermordung 740; auf Jakob I. von England 118, 24; 142, 22, auf Karls von England Brautwerbung 769; auf die kaiserlichen Räte 710; auf G. Scioppius 701.
Stadio, magister Teutonicus 484, 14.
Stangius, Henr., amicus Opitii 170, 18.
Statius Gruteri collatus cum multis mss. 97, 106.

Steinbachius, praefectus Alb. Sebisio 854; 308, 21; befreundet mit Opitz 332, 18; Robertin 297, 133; 315, 84. Steinbachii frater apud ducem Saxoniae-Lauenburgensem 315, 82.
Steinbergerus, Steinbergius, Joh. Berneggers Neffe, Reisen 99, 109*; 114, 34*; 184, 20; 197, 15*; 908; 269, 55*. Befreundet mit Robertin 99, 109; 908.
Steinbergius, consul Gorlicensis 31, 8.
Steinbock, Obrist 506, 39.
Steinbock, Suantho, Pseudosteinboccius 269, 60*.
Steinius, Ioach., hospes Coleri 356, 13; 883; 900.
Steinwer, a Paul. 265, 10.
Stephani, Rob., bibliopoleium 297, 63.
Stettnerus, amicus Robertini 446, 51.
Stirzelius v. Styrzelius.
Stoeckelia, Catharina, 3. Frau Gruters 755.
Stoeckelius, Luc., 1. Mann der Amelia Smetia 755; seine Bücher mit denen Gruters verloren 101, 19.
Stoltzius (a Stoltz), Carol. 357, 4, 28.
Storckius, Petr., consul Argentor. 176, 20; 181, 28; Berneggers 'Laudatio postuma P. Storckii' 819. Reinhard. commissarius reipubl. Argentor. 819.
Storkius 800.
Strackius, amicus Opitii 320, 8.
Straffordiae comes 511, 63.
Stralsundani 336, 21.
Strassburger Buchdrucker und Verleger 165, 45; 808; 811; 297, 32; 497, 23; v. Bockenhoferus; v. G. Chr. Glaserus; v. D. Haut; v. M. Heidenius; v. Sartorius; v. Zetznerus. Censur 176, 20. Epidemie 243, 17*; 912, 916. Schulverhältnisse 834; Universität: Bibliothek 758. Cliquenwesen 682, 250; 688; partikularistische Tendenz 758; 826; 828; 829; 841 fg.; 303, 47; 910. Unduldsamkeit 686; 687; Gruters Berufung scheitert an seinem Kalvinismus 801; selbst sein Bild darf nicht in der Bibliothek aufgestellt werden 862. Verhalten Dorsches 858. Urteil über die Professoren 213, 16; Furcht, dass die Univ. in die Hände der Jesuiten komme 837. Studenten: eigentümliche Schriftstellerei 789 fg.; 863. Schlesier 149, 30; 170, 34; v. Colerus; v. D. Czepco; v. Engmannus; v. Ioh. Scultetus; v. Alb. Sebisius; v. Balth. Wesselius; El. Wesselius u. a.
Streif, Joh., von Lawenstein, pfälzischer Agent 152, 22*; 411, 19*; 442, 1, 32.
Studentenschriftstellerei in Strassburg 789 fg.; 863.
Studententreiben in Altdorf 2, 21, 30, 35, 60.
Sturio 26, 9.
Sturmius, praetor 849.
Sturmius, Iac., scholarcha 677, 73.
Sturmius, Ioh. 2, 37*; 243, 13; 516, 25; theologische Gegner 687; 676, 18; 678, 116; Urteil des Melissus über sie 963. Verhältnis zu Giphanius 682, 270 fgg.; 687; Marbach 683, 301; Pappus 676, 13; 682, 269 fgg.; 687. Fürchtet bei der aufgehetzten Menge für sein Leben 676, 25. Chikane gegen S. 681, 234. Falsche Gerüchte über seinen Reichtum 679, 142. S. wünscht, dass in England für ihn gesammelt werde 680, 167, giebt an, wie an Walsingham in dieser Angelegenheit geschrieben werden solle 680, 180. Lernt, weil ihm die Redefreiheit entzogen, ein hebräisches Wörterbuch auswendig 676, 5. Will nicht abdanken 677, 32. Ironische Grabinschrift 677, 72. Will nicht in asino equitare 678, 100. Möchte Kriegsdienste thun 679, 149. Der August für S. gefährlich 681, 222. Joh. Pfalzgraf bei Rhein über S. 967.
Sturmius, Wernerus, praefectus 681, 245.
Styrzelius (Stirzelius), I. G. 518, 34*; 524, 34.
Suecus (= Gustavus Adolfus) 346, 51, 347, 18; 350, 20; 358, 22; 375, 22; 381, 8, 11; 383, 26; 404, 51; 408, 19, 20; 427, 36, 62; 430, 7.
Suetoniana cornicula 257, 19; 766.
Suitae 272, 41.

Sunebekius baro 495, 11.
Suse, de la, comitis filius 341, 47.
Sus Obnigra 14, 26. = Bongarsius.
Swaertius (Swartius 56, 55) Agent der Kurfürstin von der Pfalz 61, 4*. v. Swertius.
Sweertius, Franc. 56, 47*, 65.
Swertius, Rob., electricis Palatinae viduae administer primarius 97, 151. v. Swaertius.
'Syllabus autorum irenicorum' des J. Hotomann von Bernegger herausgegeben 244, 13*; 264, 19*; 293, 27*; 314, 18*; 907. Verbreitung in Frankreich 297, 37; 846; von Bernegger einem Jesuiten geschickt 855. Neue Auflage in Frankreich gedruckt 908. Ungenau 'Syllabus Grotianus' genannt 389, 32*.
Sylvanus, Iac. 159, 23. = Jac. Keller.
Syrianus 186, 8.
Syri, Publilii versus obscuriores. 155, 40*; 163, 16.

T.

Tabellarius Argent. 240, 5; August. 832; Noricus 90, 25.
Tabellio Noricus 272, 65.
Tabor 929; 526, 53*.
Tarinus 258, 18*.
Tassi interpres 240, 26*. v. D. von Werder.
Tauberus 277, 46.
Taubius 504, 12.
Taubmannus, Frid. 836. Apophthegmata 246, 30*. Sohn Christian. 240, 33*; Schuldner Berneggers 471, 20*.
Taufrerus, Ioh. 269, 63*. Tob. 269, 62*.
Taurini Stauromachia 222, 66*; 287, 21.
'Telinae vallis descriptio' 785.
Terellus, Georg. 513, 29, 43.
Teuberus 864.
Teubnerus, Marc. 221, 27; 900.
Theodorus (Dietrich), Balth. 31, 9. Sohn Melch. 31, 9; 32, 16; 33, 15; 34, 6; 35, 5.
Theologi 31, 9; 42, 11; 43, 11; 134, 21; 169, 13; 963. (Theologastri 92, 37.) v. Grotius über Staat und Kirche, über theolog. Streitigkeiten. Argentor. 686; 687; 808; 858; Belgici 39, 14; Bremenses 321, 33; Britannici 39, 11; 40, 11. Dantiscani 99, 87; v. Palatini; Tubingenses 95, 17; 99, 80.
Theopompus = I. M. Wackerus 696.
Theseus noster (Opitii et Coleri) 312, 15.
Thomas, Nic. 263, 36.
Thomson, G., 'Idolum Aspricolle s. Sichemiense' 818.
Thuanus, I. A. (de Thou) 9b (552), 17; 11, 25; 23, 28; 64, 28*. Urteile der Zeitgenossen über die 'Historiae' 8, 11*; 11, 36*; 14, 5*; 52, 14; 257, 11*; 817. Über die Veränderungen 18, 5. Auf dem Röm. Index 44, 96*. In Deutschland verboten 165, 45*. Goldasts Nachdruck 18, 5*. Genfer Ausgabe 73a (559), 35*. Freunde: H. Grotius 8, 11; 21, 30; 60, 10; 87, 17. Gruter 56, 7; Lingelsheim 12, 19; Angeblicher Urheber der Genfer Ausgabe 735. Gegner: Gallus IC. (I. de Machault) 49, 23*. G. Scioppius 13a (553), 32; 699. v. Andropedius. Sohn: Franciscus 87, 17*; 108, 38.
Thummius 123, 66*; 818; 819.
Tieffenbachius 408, 15.
Tigurinus antistes 499, 20.
Tilenus, Dan. 42, 14*; 134, 7, 8, 11; 135, 24; 261, 1*, 44; 304, 46; 328, 26; 337, 20.
Tillius 98, 11; 112, 16; 115, 34; 142, 40; 430, 7; 467, 14; 472, 22; 797. Tilliana clades 127, 8; 128, 27; 129, 18; Tilliani 89, 4; 129, 13; 139, 16. Tillianus miles 340, 31.
Torstensonius 474, 12; 521, 13.
Tossanus, Dan. 2, 72*. Sohn Paul. 73a (559), 24; 117, 4*.
Traiani columma 177, 39; 194, 34; 222, 40.
Trandorfius 561, 41, 79.
Transsylvani 358, 28.
Trautmansdorfius 491, 28.
'Trecibus editum scriptum' 340, 9.
Treverum praesul 142, 47. Trevirensis 561, 62.
Tronchinus, Theod. 424, 11*.
Tscherningius, Andr. 525, 1*. Über Coler 904; 947; Opitz 904. Teilt

Bruchstücke aus Opitzens Briefen mit 820, 821; einen ganzen Brief 940.
Tscherningius, Ioh., Buchhändler in Strassburg 354, 24*.
Tuningius 56, 55.
Turca 110, 34; 493, 6; 494, 22; 495, 8; 500, 40; 504, 20; 505, 53; 506, 158; 507, 47, 51; Turcae 427, 61; 491, 55. Turci 113, 12. Turcica auxilia 85, 34.
Turianni 520, 4.
Turrianus, L. 76, 75*.
Tursellinus, H. 76, 75*.
Typographi. Klagen der Drucker und Verleger über geringen Absatz der Bücher 76, 35; 83, 94; 154, 18; 808. Klagen über Drucker und Verleger: tota bibliopolarum et typographorum natio nequam 76, 28. Heidenius giebt weder Honorar noch Freiexemplare 76, 29 fgg. nisi praesens lucrum videant et a nobis etiam praesentem pecuniam extorqueant, nihil faciunt 152, 11; lucri commoda natio 154, 15; typographi mancipati Deo Lucrio 231, 24. typographorum Argentor. avaritia insigni et de sordibus eorum optime constat 808. haec natio Mercurio sacra honesti respectu nihil, omnia lucri causa facit 808. avaritia et morositas typographorum 809; plus marginis relinquendum quam pro more typographorum Germanorum 297, 67; typographi frustrationes 333, 19; procrastinatio 811; avaritia typographorum 340, 47; 898; socordia typographorum et ignorantia 394, 5; insolentia, negligentia morositasque typographorum 897 fg. Buchhändlerschliche: Abzug einer grösseren Anzahl von Exemplaren 934; 938. Widersetzen sich dem Selbstverlag der Autoren 808; 497, 22; 934. v. Bockenhoferus; v. G. Chr. Glaserus; v. Gründerus; v. D. Müllerus; v. I. Tscherningius.

U.

Ubbius, Emmo, Ubbonis Emmii filius 97, 116.
Ubsaliensis academia 548, 42; 944; 960.
Udenhemium 454, 18; 461, 11. Udenhemiani 483, 6, 19.
Ulm, ab, baro, vicecancellarius imperialis 124, 16; 766.
Unfried 482, 46.
Urbanus urbanissimus 491, 38. v. Barberini.
Ursinus, Beniam. 269, 83.
Uthi Westeros 942.

V.

Valerius, Corn. Ultraiectin. 2, 105*.
Valtburgensis baro 337, 22.
Vandermylius 6, 3, 20. v. van der Myle.
Vansorgius 85, 59, 62.
Vanus secretarius 511, 129.
Varnbüler, Const. 269, 47*.
Varsaviae comitia 493, 6. v. Warschauer.
Vaticinia Bohemicae puellae 401, 58; Lichtenbergeri 964.
Vechnerus, Dan. 290, 14*; 833; 868. 'Vechneri Helenolexias cum praefatione Berneggeri' 833.
Veirasius (Veyrasius) 101, 53*; 105, 47.
Velserus, M. 48, 39; 177, 45. v. Welserus.
Velsius (von Velss) 477, 7; 564, 27, 35. v. von Volss.
Venator, Balth. (Mercurialium decus virorum 147, 41; vindex publicae libertatis 170, 4) Leben und Werke 143, 1*. Ausserdem: condiscipulus filio Hotomanni 314, 21; 404, 30. Schicksale bei der Einnahme Heidelbergs 870; Bericht über die Einnahme 760. Unterrichtet J. K. Bernegger 276, 22*. Anerbietungen des Ach. von Dohna 337, 10*. Bibliothecarius, adsessor nationis Germ. Aureliis 404, 14. 1634 in Heidelberg 925. Schreibfaul 163, 35; 183, 4; 237, 6; 246, 18; 375, 7. Schickt kein Hochzeitsgedicht für Agnes Sibylla Gruter 95, 24. Befinden 175, 31; 183, 9; 196, 25; 352, 6; 363, 12; 398, 7; 404, 9; 479, 27. Religione Heidelbergensi 270, 60. Äussere Erscheinung 262, 27; 276, 6*; 862.

Freunde: I. V. Andreae 800; M. Bernegger 404, 42; 200, 4, 13; 267, 6; 834; 835; 855; sammelt V.s Gedichte 324, 10; 479, 4; 496, 4*, 9*; 497, 4, 26; 498, 4, 40; 499, 7; Coler 204, 17; 210, 9; 213, 20, 26; 805; 288, 25; Grotius 314, 18; 405, 25; Gruter 155, 38; 183, 5; 188, 34; 196, 21, 36; 204, 3, 25; 233, 30; erbittet sich ein Epitaphium von V. 252, 55*. V. besorgt die Briefe Opitzens an G. 193, 44; 237, 40; 256, 38; J. Hotomann 314, 18; Kirchner 170, 9; 198, 31; 213, 37; G. M. Lingelsheim 781; 870; 277, 4, 44; 284, 4; 314, 20; 339, 5, 48; u. ö. erhält von V. Reiseberichte mit polit. Nachrichten 339, 10, 35; 341, 34; 342, 20, 343, 6; 345, 9; 346, 35; 404; 405; 411; 424; 433; 435; 437/8; 441; 443; B. G. Nüssler 149, 5; 198, 30; 213, 37; 280, 48; Opitz 809; 149, 4, 10, 21; 151, 30; 170, 15; 193, 50; 198, 4, 21, 35; 213, 7, 35; 809; 237, 4, 30, 40; 256, 4, 27; 262, 4, 16, 19, 80, 91, 101, 110; 278, 31; 280, 4, 8, 44; 283, 9; 337, 8, 25; 358, 17. v. F. Spanhemius; P. de Villars 870; Zinkgref 143, 8; 145, 5, 51; 211, 16; 217, 28; 219, 22; 223, 13; 224, 22; 246, 18; 251, 27; 280, 42; 398, 38.

Abhandlungen. 'Spinae vita', 'Epistola ad com. de Lesno'; 'Panegyricus Grutero scriptus' 781. Hinweise auf den Panegyricus, vor dem Erscheinen 817; 262, 39; 274, 36; 279, 26; 281, 8; 285, 20; 324, 9; 337, 12; 341, 24; 413, 17; 414, 15; Grund des verspäteten Erscheinens 838; Grösse der Auflage; event. Honorar 352, 12. Beabsichtigter Nachtrag 352, 16. Lingelsheim erhält 50 Exempl. zum Verteilen 363, 7; 433, 16; Urteile über den Panegyricus 897; 498, 37; 'libelli' 433, 6. Opitz mahnt V. den litterar. Nachlass Gruters herauszugeben, bes. das 'Corpus inscriptionum' 262, 44—68; V. schreibt nur eine Vorrede zu Gruters Livius 274, 37*. Beabsichtigt Übers. von Grotii de veritate christ. 264, 8*; eine Biographie G. M. Lingelsheims 781.

Gedichte: V. will das Dichten aufgeben, weil er Heinsius und Opitz nicht erreiche 288, 21. Bernegger rühmt 'spiritus et tori Opitiani' an V.s Epitaphium carm. 307, 52. Ausgabe der Gedichte V.s beabsichtigt 210, 9; 221, 9*; 237, 30; 324, 8. v. Colerus. Einzelgedichte: 1620 (?): 'Epistola ad Opitium ex persona Asteries' 809; 1624: Epigrammatia latina 145, 27; Epigramma germanicum versum ex Heinsii silvis 145, 39; suavissimi versus 149, 11; 1625: 'Klageschrift über M. v. Obentraut' 196, 20*; 223, 43. 'Lieb der sterkste Bund' 210, 9*; 1626: Latina carmina 219, 19; 1628: Epicedion Melch. Berneggeri germanicum 267, 9; 825; 271, 51; 273, 18*; 274, 31; Epicedion G. Machfredi 274, 42*; 'Epigramma in orationem M. Opitii de passione' (verändert von Opitz 262, 110) 824; 'Hymnus in s. spiritum' 262, 92*; 1629: Epitaphium carmen (Vagius) 307, 52*; 315, 35; virile carmen 862; viriles versus ad Lingelshemium 313, 32; 'Grotiani carminis metaphrasis' 862; 1630: 'Epicedion Hirtzwigiae' 793; 'Epigramma in imaginem Opitii 354, 19.

Söhne: V. parvulus 496, 24; Joh. Frid. 781.

Vendius 329, 4. v. Wende.

Venedig, Republik, schwedenfreundlich 186, 5, 21. Veneti 507, 48.

Veneris balteum 277, 23.

Verbezius bewirbt sich um die Professur der Medizin in Heidelberg 454, 6*.

Vergerius P. P. 76, 75*.

Vertigo, Pseudonym 168, 31.

Verwutterus 128, 33.

Viennensis episcopus 491, 28.

Villarsius, P. und B. Venator 341, 32*; 352, 11, 14.

Vinariensis dux 232, 26; 495, 23, 27; 505, 43. v. Bernhardus Vinariensis.

Vincentius, Godofr. 272, 76.

Virdungus, Mich., Leben und lat. Tragoedien 3, 1*. Giebt mit Bernegger

einen Kommentar zu Taciti Agricola 76, 26*. Freund Berneggers 99, 48; 269, 65. Über Berneggers 'Irenica' 445, 6 fgg. V.s Notlage 447, 20; 450, 17. Hält mit den Kollegen in Altdorf eine Rede auf Gustav Adolf für unzeitgemäss 450, 25*; 462, 6*. Orationes: 'De concordia' 452, 38*; 'De idololatria novantiqua' 799; 'De Volckamero' 445, 41*; 452, 18. 'Alexander Novantiquus' 460, 9, 16; 462, 9*; 466, 20; 467, 38; 468, 5; 'Dedicatio Alexandri' ohne rechten Erfolg 469, 4*. Benehmen der Söhne Virdungs Bernegger gegenüber 934.

Vogelinus, typographus, soll 'acta diurna' herausgeben 241, 52; 252, 34; Voegelinus Wormatiae lexico Freheri antiquo ceu draco incubans 340, 42.

Vogler, Gotfr. 97, 52.

Voigt, Adsessor, kommt Schuppius zuvor 543, 24; 961.

Volaterranus impostor 897.

Volckamerus, Georg. 445, 41*.

Volss, von 506, 92, 103. v. von Velss.

Vorstius, Cunr., freisinniger Theologe. Urteile über ihn 35, 32*; 50, 16.

Vosbergius, Gasp. 185, 20. frater 56, 56.

Vossius, G. I. 56, 50*; 97, 138; 335, 1*; 297, 89; senecta 526, 25. Tritt für H. Grotius ein 73, 10*. Wünscht Gruters Berufung nach Franeker 138, 5*, nach Groningen 242, 5; 252, 11; 'De historicis latinis' 242, 45; 'De reb. gestis Fabiani de Dohna' 341, 22*. 'De omni theologia religioneque gentium' 505, 34.

Vratislaviensium timidae mentes 562, 25.

Vulcanius, B. 507, 13.

Vulturii (= Iesuitae) 284, 8; 303, 51.

W.

Wackerus, I. M. (= Theopompus 696) 10, 8*, 26*, 36. Gönner des Dornavius 711; 716; 719; 'paganum emblema' 30, 37. Spottepigramm gegen W. 711. Coler arbeitet über ihn und will seine Schriften herausgeben 362, 5*, 11. Töchterchen Maria Helena 53, 15*.

Wahlius 493, 48; 500, 61.

Walachrensium epistola 65, 10*.

Waldberg, a, Henr. 269, 81.

Wallensteinius 561, 52; 563, 29. v. Fridlandius.

Walliae princeps 511, 110.

Walliser, Christ. Thom., Strassburger Stadtmusikus 174, 23*.

Walnerodius 153, 35.

Walsinghamius, Fr. 680, 179*.

Walterus 190, 5.

Waltherus, Christian. 516, 37.

Waltherus, G. Christoph., sendet Material zum 'Antiroestius' Berneggers 819.

Wangenses Joh. Sturm feindlich 681, 234.

Warschauer Reichstag 500, 8.

Warwici comes 512, 36.

Waertius, Ioh. 502, 28. v. Werthius.

Wechelius, typographus 57, 30; 83, 91.

Weckherlin, Georg. Rud. 511, 1*; häufiger Gegenstand des Gespräches zwischen Bernegger und Zinkgref 124, 13; in der Strassburger Opitzausgabe 766. Kammersekretär des Herzogs von Württemberg 511, 14; Untersekretär unter vier engl. Staatssekretären 511, 10. Bittet A. Oxenstierna um die Stelle eines schwedischen Agenten in London 511, 34; 513, 20, bietet chiffrierte Briefe an 511, 146; ist bereit jede Woche zu berichten 513, 89; sendet Probeberichte über engl. Zustände 511, 53 fgg.; 512; 513. Briefe an A. Oxenstierna verloren 943. Gedichte auf Gustav Adolf 511, 27*. Abweichungen der Handschrift vom Druck 943. Belohnung dafür 513, 11. W. verspricht gegen Lohn weitere Gedichte 511, 49; 943.

Weidemannus, Georg., Bekannter Opitzens, 2 Sem. im Berneggerschen Hause 456, 22.

Weidnerus, I. L. 190, 4*, Beziehungen zu Gruter gelockert 190, 4*. Freund Friedr. Lingelsheims, Herausgeber der 'Triga amico-poetica' 729.

Weierus, bibliothecarius Regiomont. 174, 20.

Weighartus 332, 24.

Weihe, a, Eberh. 97, 55*.

Weinmar, von, Wilh. 560, 45. v. Bernh., Vinariensis.

Weinrich, K. 857.
Weiss, H. M. 797.
Weisse Frau in Berlin 540, 35.
Weitzius, Ioh., Freund Opitzens 350, 7*. 'Dracontius' 307, 33.
Wellingius, Christoph., Verwandter I. V. Andreaes 97, 21, besonders empfohlen von Lansius 155, 30, heiratet, als 4. Frau, Agnes Sibylla Gruter, behandelt sie schlecht und vergeudet als Alchemist ihr Vermögen 94, 24*. Mehrfach nur 'gener' genannt u. a. 125, 20; 136, 39.
Welperus 841.
Welserus, Marc. (v. Velserus), beurteilt von G. Remus 721.
Wenceslaus, Henricus, princeps v. Henr. Wenceslaus.
Wende, Joh. (v. Vendius) 866.
Wenzinius 159, 35.
Werder, Oberst 561, 91; 566, 97.
Werder, von dem, Dietr. 814; 823.
Werthius v. Waertius 495, 24, 26.
Weixelperger, Berneggers Lehrer 817.
Wesselius, Ioh., pastor primarius in Bunzlau 126, 16; 768; 773; 317, 24; Frau: Helena Opitz, Martins Tante 925; Söhne: Balth. in Strassburg 126, 17*; in Sedan und Basel 742, Schuldner Berneggers 773; 236, 21*; 317, 24*. Reiche Heirat in Sagan 389, 32. Als kaiserl. Rat im Elsass Berneggers Retter aus Lebensgefahr 929 fgg. Elias in Strassburg 126, 31, 41; 170, 34; 768; 772; 212, 19; Verehrer Gruters 204, 5, 15; wieder in Schlesien 210, 7; bei einem schlesischen Adligen 237, 13; 246, 21.
Wesselus Groningae 239, 23.
Wicheringus 97, 125.
Wickius 495, 41.
Widemannus 122, 53.
Wiebers, P. 790.
Wielandus (Wilandus), Ioh. Seb., deutscher Dichter, 322, 23*. Ioh. iun. 859.
Wilhelmus, landgravius 461, 14.
Willerus, Mart., Silesius 796; 281, 14*.
Winclerus, Frid. Lobavia-Lusatus 522, 22.
Winebergius (Winnebergius), baro 168, 16; 169, 17; 805.
Wingartenses debitorculi Venatoris 404, 78.
Winterus, Mart., prof. Regiomont. 97, 92.
Wirtenbergensis (Wirtenbergicus) dux 93, 26; 98, 30; 279, 17. Wirtenbergicae iuventutis ocelli 776.
Wolcko, General-Adjutant, 566, 29.
Wolfartus, Ioh., Casp. W. diaconi filius, 522, 21.
Wolfius, Gasp., mandatar. Danicus 878.
Wolzogen, Joh. Lud., lib. baro, 269, 66. cognatus Paulus 269, 67*.
Wottonius, Henr., orator anglicus 689; 56, 16*; 723.
Wouwerius (Wowerius), Ioh. 56, 42*; 362, 11; 452, 45.
Wrangelius, Carol. 493, 29, 44; 494, 17, 36. Wrangelianae copiae 491, 15.
Wuttichius, Ioh., ecclesiae pastor 829. Sohn: Ioh. 269, 67*.
Wyriot, Nic., Buchdrucker, Witwe Johanna 882.

Z.

Zabeltitz, General Major 506, 18.
Zamosius 222, 35.
Zanchius, Hieron. 2, 72*.
Zazius 274, 21.
Zeemannus, Georg. 284, 41*.
Zeitungen 145, 17. v. 'Argentoratensia nova'; 'Francofurtensia nova'; Hailbrunnensia nova' v. Vogelinus.
Zernemblii filiorum praefectus P. Melissus 964.
Zerotin-Luntenburg, von, Frau 560, 51.
Zierotin, von, Ladisl. W. 465, 11.
Zesen, Phil. 946.
Zetznerus, Eberh., typogr. et bibliopola Argentor. 102, 26; 771; 151, 9; 154, 12; 165, 5, 10; 173, 19; 869; 925. Zetzneri = haeredes Laz. Zetzneri 774; 776; 868; 133, 4, 13, 21; Zetzneriani 105, 37; 111, 11; 136, 20; 144, 15; 150, 35. v. Bockenhoferus.
Zeysii funebria 854.
Zieglerus 918.
Ziffern, Bedeutung zweier Zahlenreihen 152, 23; 783.
Zincgrefius, Iul. Guil. 37, 1*; in

Basel 715; 37, 33; 398, 18. Studienvorschriften überflüssig 37, 8; Warnung vor den Landsmannschaften 37, 11. Wahl eines Aufenthaltsortes in Frankreich 37, 13. Selbststudium besser als Vorlesungen 37, 16. In Orleans 715. Mit Friedr. Lingelsheim in England und in den Niederlanden 56, 5*, 10, 38. Von Gruter empfohlen an gelehrte Engländer und Niederländer 56, 12 fgg., 38 fgg. Soll für Gruter den Silius Italicus in Oxford kollationieren 56, 21, Sammlungen englischer Sprichwörter kaufen 56, 28. In Strassburg 112, 4. Gruter bemüht sich für Z. bei Besoldus und Lansius 118, 18, rät ihm nach Holland 118, 23. Seiner Gesundheit wegen zu Griessbach im Bade 124, 18; 787. Wieder in Strassburg 128, 40. Abreise nach Speier 130, 4, 14*. Zurück nach Strassburg 139, 4, 41. In Worms 154, 36, 52, 65. Erholt sich in Stuttgart nach schwerer Krankheit 147, 33. In Geldverlegenheit, Lingelsheim bemüht sich vergebens für ihn 166, 11; 168, 9; Gruter lehnt ab Z. Geld zu leihen 166, 11; Z. erhält Geld auf Empfehlung des Christoph. Adolphi 168, 5; 169, 15. Er empfiehlt denselben an Lingelsheim 168, 17. Dolmetscher bei G. Marescot 169, 26*. Lansbergii consiliarius 169, 28, 39. Soll in Strassburg, trotz seiner Abwesenheit, Steuer zahlen 169, 25; will um steuerfrei zu werden das akadem. Bürgerrecht in Strassburg erlangen 169, 38; 173, 10, soll bei Bernegger wohnen 176, 27. Bleibt noch in Worms 176, 40, gedenkt aber zurückzukehren nach Strassburg 176, 23. In Speier 181, 37. Wieder in Worms 189, 30. In Freinsheim 211, 23; in Worms 216, 21. Geht vergebens nach Münster a. d. Nahe eine Erbschaft einzutreiben 217, 4; 219, 6; 223, 5; 326, 8. Zu Simmern 217, 5, 25; 219, 5; 223, 20; zu Mainz, 217, 15; Aussicht auf eine Stelle 217, 17. Nach Worms zurück 217, 6; 219, 4; apud Vangiones 223, 45; 224, 24. Bevorstehende Hochzeit 223, 32; 228, 15. Heiratet die Witwe des Patrikius 227, 22. Datum der Verheiratung 223, 28*. Epithalamia 223, 28; 224, 16; 243, 4; 246, 16, 20. Druck derselben 806. In Kreuznach 243, 31. Haussorgen 246, 29. Lebt in Planich 246, 44; 251, 35. Berneggers Schuldner 318, 20; 338, 15. Krankheit seines Söhnchens 326, 7. Vermögenslage 326, 8. Zurückgezogen erhält Z. sich für bessere Zeiten 331, 29. Zu St. Goar 340, 58; 376, 16. Geistig abgespannt 340, 12. Möchte Kriegsdienste thun 340, 21. In Sorge wegen des Aufenthaltsortes 376, 6, für Weib und beide Söhne 398, 9, 27.

Verwandte: affinis 115, 4; 251, 8; affines Cassellani 398, 33*; agnata 169, 30, 33; amita, honestissima vidua, 169, 32; 181, 30; 223, 17; 224, 20; 318, 4, 8; cognatus 338, 5; cognatus Finck 223, 20; cognati Cassellani 398, 33; propinqui Simeriae 219, 5; socer 326, 31; v. Zinkgrefin. Freunde: zu Simmern 217, 5; 219, 5; zu Strassburg 119, 55; 128, 32; 129, 28; 223, 12. v. I. V. Andreae; M. Berneggerus 126, 69; 130, 4; 154, 4; 165, 3; 169, 42; 173, 10, 26; 176, 28; 181; 15*; 211, 16; 216, 8, 17; 217, 28; 223, 13; 224, 21; 228, 13, 33; 243, 28; 251, 26; 257, 3; 266, 5; 289, 3, 9; 338, 8; 340, 54, 56; 398, 20, 37; P. Brederodius 119, 55; 128, 32; 129, 28; 165, 19; 168, 14; Frid. Burcardus 246, 10; Colerus 211, 23, 28; 217, 28; 219, 15, 20; 223, 24, 42; 224, 12; 246, 16, 27, 34, 38; 251, 5, 31. v. Couldraeus; v. Creutzius; v. Doldius; v. I. Fabricius; v. Fettichius; v. Ph. R. Finckius; v. Fruisius; G. Chr. Glaserus 211, 17; 217, 28; 219, 10; 223, 13; v. Gruterus; I. I. Grynaeus 37, 24; v. Heldius; Hofmannus 217, 28; R. Königsmannus 211, 16; 219, 22; 223, 13; 224, 23; 251, 27; Frid. Lingelshemius 723; 729; 893; G. M. Lingelshemius 166, 11; 168, 9; 169, 42; 173, 17; 189,

24; 217, 18; 219, 23; 223, 12; 224, 21; 251, 25; 326, 5, 30; 340, 10, 19, 51, 56; 398, 4, 21, 36; Luckius 326, 32; Marcanus (Marescoti filius) 223, 12; Mazanus 217, 15; 398, 17; Miegius 217, 28; Opitius 126, 69; 151, 3, 21; 170, 61; 376, 4, 15; 824; A. Pawel 147, 33; Sartorius 211, 17; Abr. Scultetus 56, 8; P. Tossanus 118, 6; v. Venator; El. Wesselius 211, 17; 219, 22.

Werke: 1624: die Strassburger Ausg. der Gedichte Opitzens 126, 68; 769; 130, 8*, deren 2. Aufl. Opitz verbot 151, 9*. Die von Z. geplante Ausg. der 'Consolatio in advers. belli' musste ebenso unterbleiben 151, 36; 160, 15. 2. Aufl. der 'Emblemata' 119, 14*; 129, 3; 181, 27. 1626: 'Apophthegmata' Gedicht Gruters dafür 119, 6*; über den Plan Gruter 128, 4; 129, 4; Opitz 151, 21. Zusätze 176, 19; Bernegger verschafft den Verleger, regelt die Honorarfrage, vergebens bei Zetzner 154, 21; 165, 12; 173, 19; mit Erfolg bei Glaser 176, 18; 228, 28. Von der Censur gebilligt 176, 20. Bernegger liest die Korrektur 181, 12, macht mit Hülfe Venators während des Druckes Zusätze 189, 16; 191, 21. Der unterbrochene Druck fortgesetzt 189, 26; 190, 16; 191, 9. Titelblatt 191, 14. Widmung 190, 19*. Berneggers Interesse 228, 25; sendet apophth. cynica, sordida valde 165, 21 fgg.; 191, 23; fördert durch richtige Erklärung einer Plutarchstelle 165, 38*. I. V. Andreaes Urteil über die A. 216, 12*. 2. Aufl. nötig 228, 26. Glaser beginnt den Druck ohne Vorwissen Z.s, Coler soll ihn überwachen 251, 31. Erscheint 1628: 791. 1631: 2. Teil der Apophthegmata 257, 9, 20*; 266, 8; Bernegger verschafft Beiträge 246, 30*; 318, 17*; I. V. Andreae hält sein Versprechen nicht 257, 22*. Glaser zaudert mit dem Druck 340, 35. Erscheinen 376, 12*.

Gedichte. Z. beachtet nicht *ἀκρίβειαν* Opitianam, legt mehr Wert auf den Sinn als auf die Betonung 251, 12; seine gesammelten Gedichte sollen mit denen Colers u. a. erscheinen, Z. unterwirft sie dem Urteil Colers, dieser soll sie auswählen und glätten 210, 9; 219, 15; 223, 24; 224, 12; 246, 5; 251, 5. Später will Bernegger sie herausgeben 318, 11*. Gedichte im Anhang der Strassburg. Opitzausg. 112, 7*. Einzelgedichte: Distichen auf Opitz 824; 'Elegia Spinae manibus' 181, 26; 'Epicedion german. in obitum Frid. Burcardi' 246, 9; 'Epithalamium in gratiam affinis' 251, 8; Euphemia für Coler 246, 27 (211, 27); 'Phaleuci Berneggero inscripti' 128, 9.

Beabsichtigt: 'Emblematum altera centuria' 119, 14*; 190, 24. 'De obsidione Brettana' 190, 28. 'Historia sui temporis' 340, 15.

Zinkgrefin, Anna Maria, 2. Frau J. L. Weidners 797.

Zinzerlingus, Iust. 97, 106; 715.

Zobelius, dänischer Gesandter in Paris, 293, 7*; 297, 11, 107; 299, 8, 27, 36*, 41; 315, 48; 329, 10*; 866. Freund irenischer Bestrebungen 297, 22. v. Rob. Robertinus.

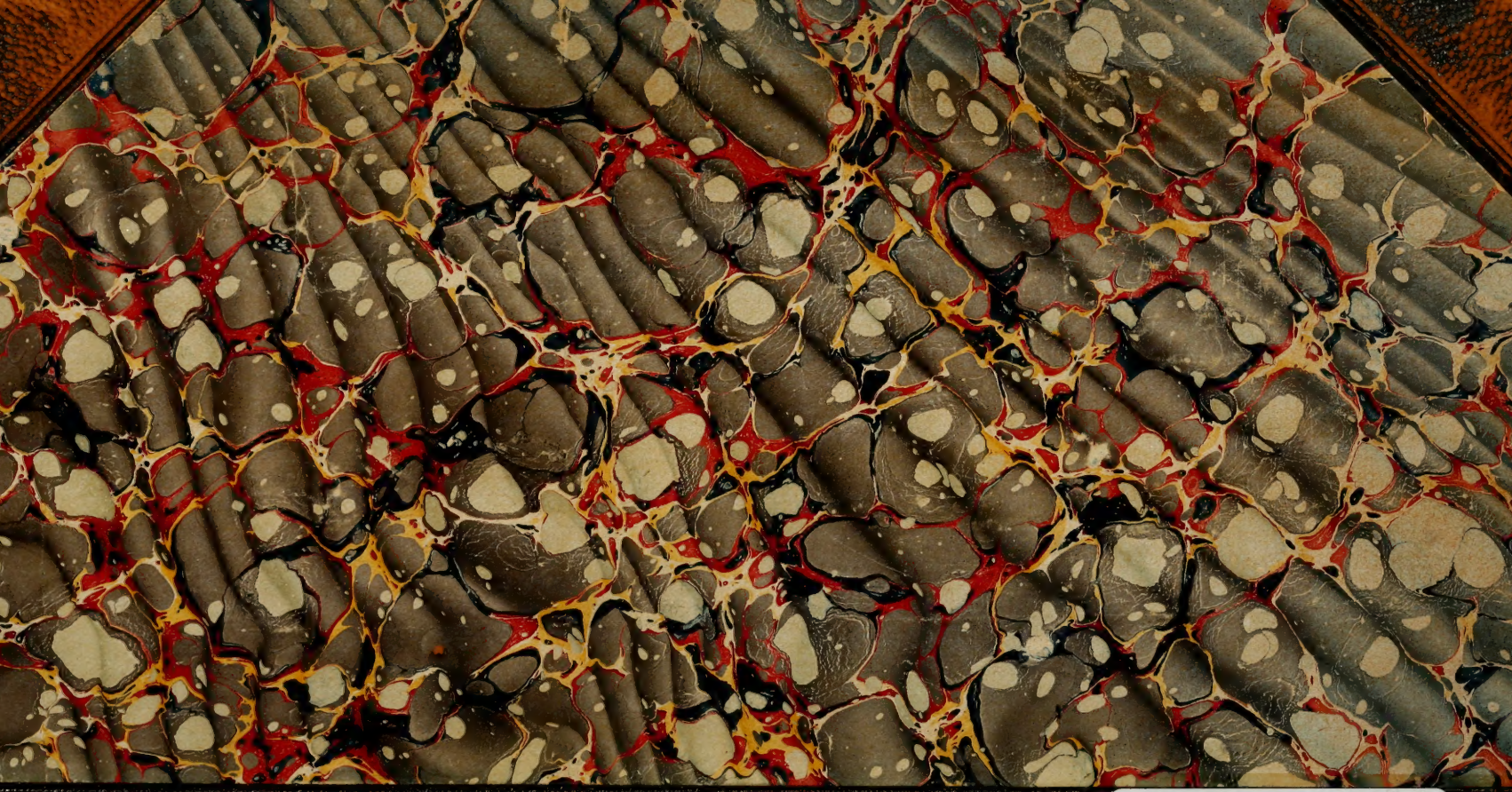
Zofelius, Coleri et Opitii amicus 310, 11.

Zolcherus 679, 156; 681, 215.

Zonsius, Win., Schwager Gruters, Mann der Cathar. Smetia 203, 43*.

Zwinger, Jak., Prof. in Basel 710.

Pierersche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.



UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 13 24 05 02 010 4